This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

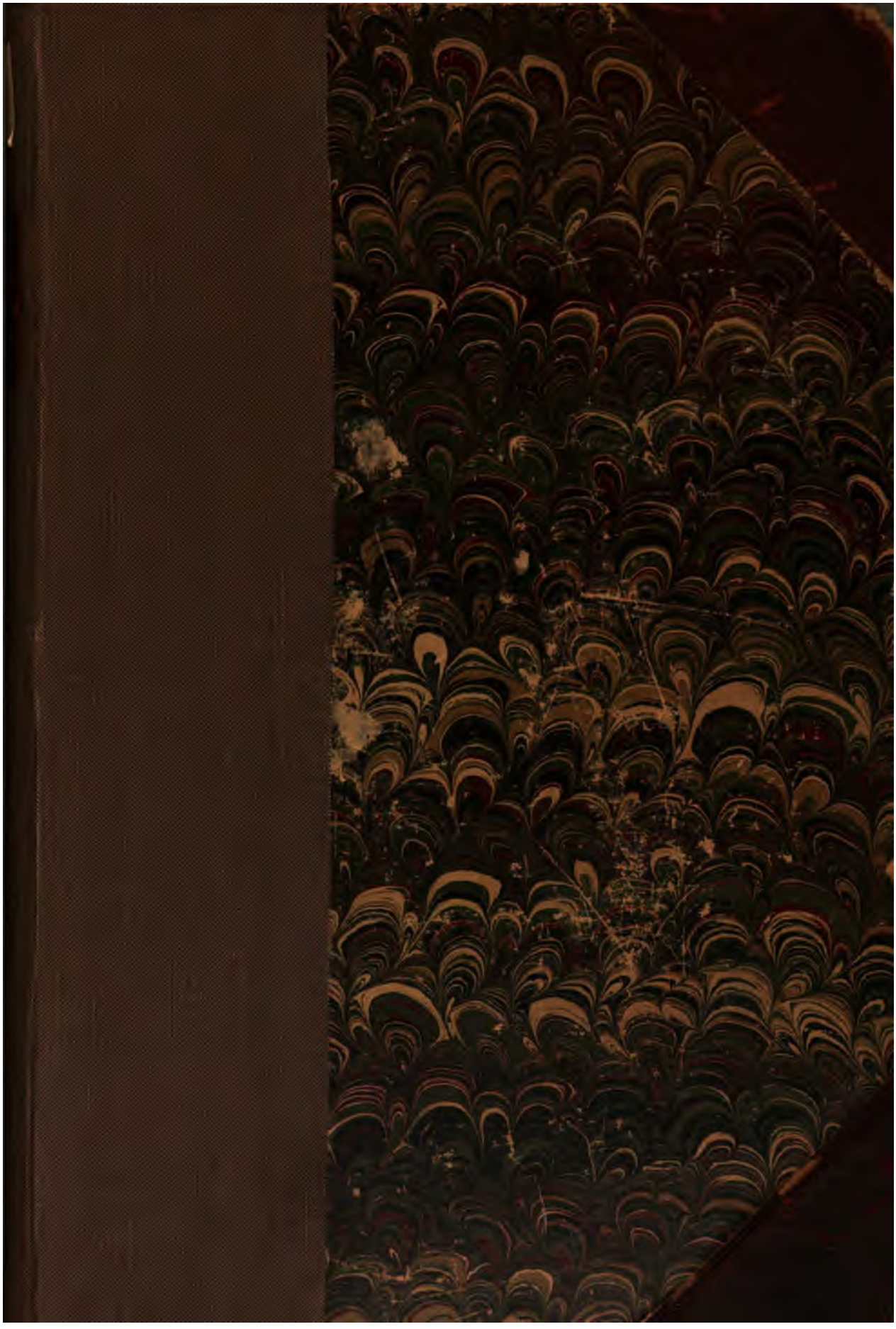
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Educ 464 8.9

Harvard College Library

FROM THE FUND OF

CHARLES MINOT

Class of 1828

Acten und Urkunden

der

Universität Frankfurt a. O.

Herausgegeben

von

Georg Kaufmann und **Gustav Bauch**

unter Mitwirkung von

Paul Reh und **Emmy Vosberg**

Erster Band

(umfassend die bisher erschienenen Hefte I—VI)

Breslau
Verlag von M. & H. Marcus
1907

Educ 4648.9

HARVARD COLLEGE
NOV 2 1912
LIBRARY

Minot fund
(I)

Return to stock per
ordering book selector

Vorwort

Es bestand der Plan bei Gelegenheit der 400jährigen Jubelfeier der Universität Frankfurt a. O. die bisher erschienenen Hefte der Akten und Urkunden durch eine Titelausgabe zu dem ersten Bande eines Urkundenbuches dieser ältesten preussischen Universität zu vereinigen und ihm einen zweiten Band durch Herausgabe weiterer Akten und Urkunden hinzuzufügen. Leider liessen sich die Mittel zu dem zweiten Bande nicht beschaffen und wir mussten uns darauf beschränken, wieder nur ein einzelnes Heft — das sechste — erscheinen zu lassen. Um so notwendiger aber wurde es, die bisher veröffentlichten 6 Hefte, von denen die beiden ersten nur als Sonderabzüge aus den Jahresberichten der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur erschienen waren, durch eine Titelausgabe zu einem geschlossenen Bande zu vereinigen, um sie so besser vor dem Untergang zu schützen und ihre Benutzung zu erleichtern.

Wir bezeichnen den Band als ersten, weil wir die Hoffnung nicht aufgeben, dass ihm in günstigerer Zeit ein zweiter folge. Denn es wäre sehr zu bedauern, wenn das reiche Material, das nicht nur für die Geschichte der Universitäten, sondern auch für andere Zweige der Geschichte, besonders für die Verwaltung einer grossen Grundherrschaft und für die Beziehungen der Universität zu der Stadt und die Geschichte der Stadt vielfältige Auskunft gewährt, unbenutzt liegen bleiben sollte. Ein grosser Teil des Materials bedarf aber der Bearbeitung eines Herausgebers, ehe es mit Erfolg benutzt werden kann. Das 5. Heft hat dies für die Rechnungsbücher gezeigt und von den Protokollen und anderen Beständen gilt das Gleiche. Zu den Heften 1, 2, 3, 4 und 5 sind einige Berichtigungen nachgetragen, sie sind mit wenigen Ausnahmen ohne sachliche Bedeutung und mehr nur Belege für Eigentümlichkeiten der Schreiber.

Register

1. Heft

Das älteste Dekanatsbuch der philosophischen Fakultät a. d. Universität Frankfurt a. O. Erster Teil. Die artistisch-philosophischen Promotionen von 1506--1540. Herausgegeben von Gustav Bauch.

2. Heft

Die allgemeinen Statuten der Universität Frankfurt a. O. 1510—1610. Herausgegeben von Paul Reh.

3. Heft

Die Fakultätsstatuten und Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten der Universität Frankfurt a. O. Herausgegeben von Paul Reh.

4. Heft

Das Dekanatsbuch der philosophischen Fakultät 1540—1596. Herausgegeben von Gustav Bauch.

5. Heft

Urkunden zur Güterverwaltung der Universität Frankfurt a. O. Herausgegeben von Emmy Vosberg.

6. Heft

Aus dem ersten Jahrzehnt der Universität und die ältesten Dekanatsbücher der Juristen und Mediziner. Herausgegeben von Gustav Bauch.

Berichtigungen zum ersten Hefte

S. 3 Z. 20 lies für M. Caleb Trygophorus: M. Christoph Neander aus Krossen.
S. 5 Anm. 1 Z. 4 streiche: Johannes Friderich da Berlin.
S. 36 Kolumn. 2 Z. 5 lies für Bredakow: Bredekow.
S. 37 Kolumn. 2 Z. 10 lies für Udabrici: Udalrici.
S. 60 Kolumn. 1 Z. 25 beruht der Nachtrag Relatus etc. auf einem chronologischen Fehler in der Matrikel. Vergl. Heft IV S. 125 unter 1518.
S. 63 Kolumn. 2 Z. 12 lies für Wcrsfelt: Wersfelt.

Berichtigungen zum zweiten Hefte

S. 11 Abs. 2 Z. 10 Statt 1509 ist zu setzen: wahrscheinlich 1510.
" 16 lies 14. Februar 1509.
" 30 " 6 l. durchgängig st. nicht durchgängig.
" 30 I " 4 l. eleccio, ebenso XXXVI, Z. 3 u. XLIV, l. Z. eciam, S. 40, l. Z. noticiam, S. 41, Z. 3 sentencia.
Z. 5 vestras verbessert aus urspr. nostras.
" 34 XVI l. Z. l. publicis u. privatis.
" 36 XXVI " 7 l. vel st. aut.
" 37 XXXIV Es steht da: exiverit, violaverit, transportaverit, aber fuerint, illi, puniantur, excludantur. Darnach ist bei den ersten Formen der Strich für das n vergessen. Es muss also heissen: exiverint, fuerint violaverint, transportaverint, illi, puniantur, excludantur.
XXXV Z. 1ff. l. penam u. inflictam st. penas u. inflictas.
" 3 l. volt st. vult.
XXXVI " 4ff. l. inmatriculatum(o), u. inmatriculacio.
XLVII " 2 l. obstricti ae matricule.
XLVIII " 6 l. ipsae st. ipse.
" 39 L " 2 l. Magistrum, Doctorem st. Magistrorum, Doctorum.
" 40 LI " 2 l. consueverunt st. consuerunt.
vorl. Abs. Z. 1 l. Theodoricus (so auch S. 4).
" 40 " " " 2 l. Francophordiani st. Francophordani.
l. Abs. " 8 l. academie st. academiae.

S. 48 I Z. 3 q̄ ist in quae aufzulösen; e für ae kommt sonst nur noch vereinzelt vor; p̄ meist in Abkürzung ist auch als prae ausgeschrieben; danach muss auch S. 58 in XX aufgelöst werden praeceptoribus, praeceptores.

• 49 II • 2 l. Paraedri st. Paroedri.

• 51 • 3 l. vocant || ; Z. 5 ist || zu tilgen.

• 55 XI • 8 ist nach negocii || zu setzen.

• 57 Anm. 2 Eine Festschrift zu einer bei Erteilung dieses Privilegs veranstalteten Feier nennt die Bibliographie Erman-Horn II Nr. 3565.

• 57 XIV Z. 4 l. causae.

• 58 XVIII • 3 l. academie.

• 60 • 4 l. communicetur.

• 62 • 2 l. autores.

• 6 a.R. 20 fl st. 20 r (so auch an den anderen Stellen).

XXX • 8 aedat nachtr. verbessert in edat, so auch öfters faecerit (XLIII, XLVI).

• 68 XXXII Z. 6 l. hyeme.

l. Z. || erst hinter der nächsten Überschrift (pravorum ||).

• 64 XXXVIII • 6u.10 l. mulcta st. multa, ebenso S. 66 Z. 2, dagegen LIII, Z. 3 multato.

• 65 XLIII • 5 nach quotquot id ist || zu setzen von Z. 4; a. R. 2 fl.

• 67 XLVI • 6 l. vulnus.

• 15 l. eum st. eundem.

• 68 • 8 a.R. De niveis globis.

Anm. c l. novembris.

• 89 A. 3 a.R. bezieht sich auf semoto dolo et fraude.

Jur. Synd. vorl. Z. l. reip(ublicae) quam privatae st. private.

Jur. de n. v. Z. 5 l. meynen st. meinen.

• 90 Z. 8 l. do bey st. dobei.

Jur. purg. 1. Z. l. helligen.

Jur. purg. II Z. 4 l. kein.

• 90 vorl. • l. laesero.

• 91 Jur. fam. • 8v.u. l. alls.

D. V. a. • 8 l. verordenten.

• 16 l. trewlich, a. R. ein Kreuz.

• 92 Abs. 2 • 1 l. donerstag.

• 2 l. nit st. nicht.

Berichtigungen zum 3. Hefte

S. 16	I,1	A. 1	Nb.	steht vor unterstrichenem instar aliarum facultatum.
	I,2	Z.	3	per schedulam Decani mit feinen Federstrichen (um 1700? vgl. S. 2 unt.) eingeklammert.
» 17		»	5	l. decanatum **in eum** transferre.
» 18	II,1	»	3	exolevit bei zwei unterstrichenen Stellen: praesente Decano und in sua — electionis.
		»	6 A. 3	Nb. gehört erst zu dem unterstrichenen imminutum quidam.
	II,4	»	4	l. chirothecis.
	III,1	»	7	l. quocunque.
» 19	III,6	»	5	4. vor non concedat mit der Tinte des Zusatzes.
» 20	III,6 u. 7			Mit der Tinte des Zusatzes zu 6 ist 1656 doppelt unterstrichen und die Stelle nec theses (III,7) am Rande angezeichnet.
	III,6		A. 1	Die Verfügung ist zu finden G. St. Arch. Rep. 51 No. 94 Fol. 75. Sie richtete sich gegen Placentinus, der die cartesische Philosophie verteidigte. Pl. erwirkte aber eine Verfügung des Kurfürsten selbst, die ihm Recht gab.
	III,8	»	8	l. eruditioni.
		»	8	l. nec dum (2 Wörter; ebenso III,17, Z. 10).
	III,9	»	4	l. publice.
	III,13	»	5	l. caeteri extra professores; erst später ist mit anderer (stumpfer) Tinte ein Komma und ein Kreuzchen vor extra, ein Bindestrich zwischen extra und professores gesetzt.
» 22	III,14	»	1	l. poterit st. peterit.
		»	7	l. excuso st. excusso.
	III,17	»	11	l. supremum st. supremam.
	III,17			Vgl. Horn im Paed. Arch. 42, S. 589. — 1586a beschloss die Fakultät, dass keinem Lehrer den Ramus zu dozieren gestattet sein solle. Erwähnt G. St. Arch. Rep. 51 No. 94 Fol. 75.
» 23	III,18	»	7	l. primo st. prius.
» 24		»	7	l. viribus.
		»	19	l. nunciantur.
			A. 2	l. die gesonderte Erwerbung.
» 25	III,20	»	15	l. senatores alios (ohne Komma).
	III,22	»	2	l. primam und secundam st. 1 u. 2.
» 27	III,25	l. Z.		l. memb. 3 **et** memb. 18.
	III,27	»	5	l. vellt st. vult.
		»	9	Urspr. ex libris authenticis docet.
» 28	III,28	»	4	l. voluerit, **is** hoc.
» 29		»	6	das Ende der Klammer hinter fuerint ist ausgestrichen und hinter distributa wiederholt.
» 29	2. Abs.	»	3	l. M(artin) D(aniel) Johrenius (1713 b Rektor, hat also erst nach Liht unterzeichnet.)

S. 30	Z. 2	l. F. W. Roloff statt Ew. Zoloff.
„ 30		Die Matrikel gibt die Daten der Immatrikulation als
„		Professor für: J(oh.) G(eorg) Schütz (1725. 20. 9). — Heineccius (1727. 29. 10). F. W. Roloff (1736. 13. 10.). — Baumgarten (1740. 14. 6.). — Steinwehr (1741. 21. 11.). - G. S. Nicolai (1753. 6. 2.). — Töllner (1756. 5. 7.). — Darjes (1763. 19. 10.). — Hausen (1772. 24. 4). — Zobel (1773. 4. 4.). — Schneider (1776. 16. 10.). — Mönnich (1778. 7. 7.).

Die Aufzeichnung der Nationes Decanorum auf den letzten Blättern des Statutenbuches konnte ich zur Zeit der Herausgabe der Statuten nicht genügend erklären; daher wurde der Abdruck zurückgestellt. Inzwischen habe ich zu den dunklen Stellen den Schlüssel gefunden in dem Aktenstück des G. St.-Arch. Rep. 51 No. 94 Fol. 75. Der Abdruck wird demnächst in einer besonderen Abhandlung erfolgen, zumal die Liste die Hs. 17 a als Original erweist und auf die Entstehungszeit ein Licht wirft.

Berichtigung zum 4. Hefte

S. 50 Z. 24 lies für filius aliâs:
Pfileus (für Pileus, er hiess Pfeil) aliâs.

Berichtigungen zum 5. Hefte

S. 22 Anm., lies Münze statt Münzc.
S. 26 Z. 13 v. u. l. Freihufen.
S. 29 Z. 11 v. u. l. Schock.
S. 30 Z. 22 v. u. l. Einnehmer statt Einnehmern.
S. 40 Anm. Z. 1 l. Notars.
S. 42 Z. 2 v. o. l. Einnehmer st. Einwohner.

Das

älteste Decanatsbuch der philosophischen Facultät an der Universität zu Frankfurt a. O.

Erster Theil.

Die artistisch-philosophischen Promotionen von 1506 bis 1540.

Herausgegeben

von

Gustav Bauch.

Breslau.
Commissions-Verlag von M. & H. Marcus.
1897.

Sonderabdruck aus dem LXXIV. Jahresbericht der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur. Abth. III, Historische Section.

Einleitung.

Es bedarf keiner besonderen Darlegung,[1]) dass die Decanatsbücher der Hauptfacultät der alten Universitäten, der Facultas artium, als urkundliche Grundlagen für die Universitätsgeschichte wie für die allgemeine Gelehrten- und Literaturgeschichte von hervorragender Wichtigkeit sind. Als daher von 1887 bis 1891 die Matrikel der ehemaligen Universität in Frankfurt a. O. in den Publicationen aus den königlich preussischen Staatsarchiven, unter Mitwirkung von Georg Liebe und Emil Theuner von Ernst Friedlaender bearbeitet, erschien, wurde eine Bezugnahme auf die Promotionen schmerzlich vermisst. Die Herausgeber waren jedoch hierin frei von jeder Schuld, da die Decanatsbücher verschollen waren und als verloren galten.

Bevor man an diese Publication dachte, hatte ich im Anfange der achtziger Jahre schon selbständig Versuche gemacht, den urkundlichen Quellen zur Geschichte der Universität Frankfurt nahezutreten, aber auch mir war es damals nur gelungen, bis zu den Matrikelbänden, die damals im Universitätssecretariat aufbewahrt wurden, vorzudringen, und ich

---

[1]) Diese einleitende Abhandlung und die hier folgende Edition bildeten die wissenschaftliche Unterlage eines Vortrages, der am 22. Februar 1897 unter dem Vorsitze des Professor Dr. Kaufmann in der historischen Section über „Die Anfänge der Universität zu Frankfurt a. O." von Herrn Professor Dr. G. Bauch gehalten worden ist.

Weil der Raum es gestattete, erfolgt der Abdruck schon an dieser Stelle.

habe daraus im Jahre 1886 in L. Geiger's Vierteljahrsschrift für Cultur und Literatur der Renaissance (I, 487), wovon die Herausgeber der Matrikel keine Kenntniss erhalten haben, den Bekanntenkreis Ulrich's von Hutten veröffentlicht. Das Vorhandensein anderer Universitätsbücher in Breslau wurde mir von dem damaligen Hüter der „Frankfurter Registratur" in Abrede gestellt. Erst als G. Kaufmann an die Breslauer Universität berufen worden war, konnte ich mit ihm, dessen eigenstes Gebiet in Frage kam vereint, die Nachforschungen von Neuem aufnehmen, und unterstützt von dem lebhaften Interesse des damaligen Rectors Professor Dr. Nehring und des Universitätssecretairs Herrn Richter gelang es, die in einem ungünstigen Raume verborgene „Frankfurter Registratur" wieder aufzudecken und im Allgemeinen zu ordnen. Ein glücklicher Griff führte mir bei gemeinsamem Suchen das älteste Decanatsbuch der Artistenfacultät in die Hand. Leider blieb dieser älteste Band auch der einzige; aber wenn auch der Verlust der folgenden zu beklagen ist, so ist die Facultät bei der Wichtigkeit gerade des erhaltenen Restes doch immer noch nicht so schwer getroffen, wie z. B. die theologische, für die man aus dieser ersten Zeit nichts mehr von ihren Aufzeichnungen aufweisen kann.

Studien über die Entwickelung des wissenschaftlichen Lebens an der Universität[1]) nöthigten mich zu einer genaueren Durchforschung des ehrwürdigen Bandes, und ich entschloss mich bald zur sofortigen Herausgabe, zunächst des Abschnittes bis 1540. Hoffentlich wird es mir vergönnt sein, auch die Fortsetzung in nicht zu langer Zeit zu liefern.

Die sogleich bei Begründung der Universität angelegte und im Allgemeinen gut erhaltene Handschrift, jetzt Band VIII der Frankfurter Registratur, ist durchaus auf Papier geschrieben und bildet einen mässig starken Folioband von 145 unpaginirten Blättern, von denen das 100. und 101. schon in alter Zeit absichtlich zusammengeklebt worden sind. Das erste Blatt ist leer. Auf der dritten Seite fängt unmittelbar der Text mit den von Wolfgang Jobst übergeschriebenen Worten an: „*Annus Academiae I. Decan-|us I.*| Anno domini" etc., er schliesst fol. 140b mit: Magistri vero — 620. Die drittletzte Seite trägt die Copie eines Briefes, die mit vier Zeilen noch auf die nächste Seite reicht. Im Uebrigen sind die letzten Blätter leer. Irgendwelche anderen Schriftstücke, soweit solche nicht in den Tenor eingeschaltet sind, die sonst ähnlichen Universitätsbüchern noch ausserdem als erwünschte Beigaben Interesse zu verleihen pflegen, Statuten, Eide, Promotionsgebührenordnungen oder dergleichen, fehlen hier gänzlich.

---

[1]) Mein Aufsatz „Die Anfänge der Universität zu Frankfurt a. O. und die Entwickelung des wissenschaftlichen Lebens an der Hochschule" wird hoffentlich bald im Druck erscheinen.

Die offenbar alte Hülle besteht aus einem halbsteifen, gelben, mit einem schräg quadrirten Muster verzierten, gepressten Schweinslederbande von 32 cm Höhe und 21,05 cm Breite, der den Eindruck eines sogenannten Schnallenbandes macht. Der Hinterdeckel ist nämlich um den vorderen geschlagen und deckt diesen etwa mit 13,05 cm, und um die Mitte des Ganzen lag ehemals ein ungefähr 5,05 cm breiter Gurt, der jetzt auf der Vorderseite abgerissen ist.

Das ganz in der Weise der Leipziger artistischen Matrikel angelegte Buch umfasst die Decanate von 1506 bis zum Schlusse des Wintersemesters 1596/97.[1]) Die Decane haben in der Regel die Berichte über die Vorkommnisse ihrer Amtszeit eigenhändig eingetragen und bureaukratisch genau sind sie keineswegs immer dabei verfahren, ein Umstand, der nicht unerheblich zu den Schwierigkeiten der Bearbeitung beiträgt. Zu diesen officiellen Eintragungen sind später von verschiedenen Händen Bemerkungen hinzugefügt worden, von denen die Mehrzahl auf zwei fleissige Männer zurückgeht, die auch in anderen Büchern der Universität ähnliche Spuren hinterlassen haben. Die meisten dieser Nachträge haben den bekannten Frankfurter Historiographen Wolfgang Jobst (Justus), ein zweiter Theil von ihnen in unserem Zeitraume den Decan des Sommers 1593 M. Caleb Trygophorus, der 1606 eine Säcularrede hielt,[2]) zum Verfasser. Jobst hat planmässig den ganzen Band bis auf die Zeit seiner Decanate (1548b, 1556b, 1562b) durchgearbeitet, die Reihenfolge der Nationen bei den Decanaten festgestellt, Lücken angedeutet und irgendwie ergänzt und auch persönliche Notizen über spätere akademische Grade, Lebensstellungen, Tod u. ä. zugesetzt, und er hat hier mit seiner freiwilligen Mitarbeit nicht so viel Unzuträglichkeiten verewigt, wie mit den Lückenergänzungen in der Matrikel. Alle diese kleinen Züge geben wir im Drucke cursiv wieder, nur wo die Bezeichnungen für die Angaben über den Tod blos durch ♆, Φ oder Θ angedeutet, undatirt und undatirbar sind, haben wir sie als werthlos nicht mit aufgenommen. M. Caleb Trygophorus, sonst im Besitz einer sehr zierlichen Handschrift, hat leider bei seinen Einschüben, die auch persönlicher Art sind, bisweilen schändlich flüchtig geschrieben.

Bei der Herstellung des Textes habe ich möglichst wenig geändert, nur die wilde Orthographie und Interpunction sind einigermaassen eingedämmt, und nach dem Vorgange von Th. Muther bei seinen Wittenberger Publicationen habe ich die akademischen termini

[1]) Ich bezeichne nach Zarncke's Vorgang die Sommersemester mit a, die Winterhalbjahre mit b.

[2]) Abgedruckt in: Solemnia anni secularis sive centesimi Sacra, Frankfurt a. O. 1606, 4°.

technici gross geschrieben. Die Hauptschwierigkeit lag natürlich in der Behandlung der Eigennamen, nicht blos nach ihrer Lesung, sondern auch nach der Identificirung mit den Eintragungen in der Matrikel. Die Friedlaender'sche Ausgabe der Matrikel reichte allein hierzu nicht aus, da sie, was sich trotz aller Sorgfalt bei der Behandlung von Namen sehr leicht einschleichen kann, mancherlei Lesefehler[1]) zeigt. Ausserdem ist nach Friedlaender's Publication der von ihm noch vermisste erste Band der eigentlichen Rectoratsmatrikel wieder aufgefunden worden, der vielfach Ergänzungen und bessere Lesarten bietet,[2]) auch dieses Manuscript durfte natürlich nicht bei Seite gelassen werden.

In recht störender Weise versagte sehr oft der Friedlaender'sche Index, da die Leichtherzigkeit der Zeit in der Schreibung der Eigennamen proteusartig mannigfaltige Formen in der Matrikel und in dem Decanatsbuche hervorgebracht hat. Hier wäre es eine grosse Erleichterung gewesen, wenn ein nach Vornamen geordnetes Register zur Verfügung gestanden hätte. Wie will man z. B. im Decanatsbuch und in der Matrikel zusammenbringen: Negelin—Neydell, Lubolt—Libalt, Junckling—Genckelein, Curcius—Kurschick, Effendorff—Effenmert, Kortenbecke—Garttenbergk, Martini—Lindholz? Oft genug noch vertritt die Bezeichnung des Berufs oder des Standes des Vaters den Familiennamen, z. B. Rothgiesser—Held und Scultetus—Hoffmann, und wie haben bequeme Decane, die die Promovenden nur mit dem Namen des Herkunftsortes bezeichnen, deren Feststellung erschwert! So z. B. 1514a bei

---

[1]) Solche Lesefehler sind z. B.: 3,7 Johannes Bibell—Babell, 5,27 Wolfgangus Augst—Angst, 9,34 Andreas Bude—Rude, 10,43 Petrus Hersse—Heisse, 16B,29 Petrus Peirsvogel—Petrus Petri Vogel, 16B,30 Urbanus Snider—Sander, 26B,20 Georgius Zucher—Rucher, 29,46 Petrus Zekel—Jekel, 32,3 Cristianus Fuckibrff—Fuck[s]dorff, 42,26 Petrus Brym—Grym, 65,27 J. Hoffemann de Refersdorf alias Hekental—Lybental.

[2]) Durch diesen Fund ist der Werth von Friedlaender's Ausgabe, besonders für die ersten Jahre, ohne Zuthun der Herausgeber recht empfindlich beeinträchtigt worden. Am auffallendsten ist die Divergenz im Jahre 1506, wo beide Exemplare der Matrikel ganz selbständig nach der vorläufigen Inscriptionsliste gearbeitet sind. Es müssen zum Mindesten die Abweichungen der beiden Exemplare gedruckt werden. Ich bezeichne den ungedruckten Band mit A^1, den gedruckten mit A^2.

Schreibdifferenzen zwischen A^2 und A^1 sind 1506 z. B. Nagelen—Negelin, Henricus Koch—Johannes Koch, Petrus Sutoris—Petrus Storch, Jomer—Jamer, Adalbertus Radtman (6,48)—A. Pulman, Duyman—Duxman, Gartitz—Gartzek, Alefelt—Alfet, Taberer—Tabart, Phreck—Phrege, Deidoner—Deidtmar, Springebley—Springenkle, Posenow—Paseman, Vatebant—Vitebant, Velin—Velingk, Schonewerder—Schonreder, Dravel—Dromel, Gebinden (Gelinden)—Glindeman, Hasch—Hack, Trefflun—Treppelin, Girtell—Guttel, Butger—Kuchler, Gerhardi—Gothardi u. a. Bisweilen weicht auch die Heimathsangabe ab. Solche Differenzen giebt es in vielen Jahren.

Jacobus Wustraw, 1516a Simon Luberass, 1518a Valentinus de Bernaw, Sebastianus de Bernaw, Gregorius Quilicz, 1522a Johann Gransse, Michel de Strigonia. Hierzu kommen nun noch die zahlreichen alten Hör-, Schreib- und Lesefehler in beiden Büchern, wie z. B. Kepnitz—Kitzing, Heusseken—Henssigken, Hocher—Rochher, Ebres—Elers, Laubess—Haubiss, Preczler—Bertzell, Reinigke—Reibe, Berbulo—Werblow, Schoam—Tham, Szederwitz—Szeckerwitz, Schorach—Zschoher, Bolder—Waler (Walter), Crimstein—Climstein, Brech—Phreck (Phrege), Zcensener—Teuschener, Ber—Beyger, Poppe—Koppe, Dousal—Dossau, Schaffener—Schuffener u. ä. Gross in Lesefehlern ist in der Matrikel Wolfgang Jobst. Er hat wohl nach den Concepten der alten Aufnahmelisten in viel späterer Zeit (1551?) die von weniger sorgsamen Rectoren gelassenen Lücken ausgefüllt, so 1519a, 1519b, 1522, und da liest er z. B. Klinge für Kluge, Bunz (Bung?) für Buge, Remberg für Kymberch (Kemberg?), Ryssenbach für Rychenbach, Mangoltt für Manhaldt, Rynoker für Brucker. Und das sind nicht etwa alle Dunkelheiten und Schwierigkeiten!

Es sind aber auch sonst nicht alle Promovenden in der Matrikel nachzuweisen; dass manche Studenten versehentlich ausgelassen sind, [1]) ist Jedem bekannt, der darin zu suchen hat. Wenn auch berufene und besoldete Lehrer wie Publius Vigilantius Bacillarius Axungia und Johannes Rhagius Aesticampianus fehlen, so hat das wohl einen sachlichen Grund, es waren Poeten, die man weder zu den Studenten rechnen konnte, noch zu den Universitätsdocenten rechnen wollte. Einen kleinen Anhalt zur Bestimmung von zwar Eingetragenen, aber für uns aus irgend einem Grunde nicht ohne Weiteres Erkennbaren könnte das den Gebühren in der Matrikel beigefügte „totum" gewähren, denn dieses steht in ursächlichem Zusammenhange mit den Examen, und man darf annehmen, dass es bei den Schlussverrechnungen der Decane vor dem Rector in der Matrikel als Zeichen, dass die Examinanden zu der Einschreibegebühr von 10 Groschen 6 Groschen zugezahlt hatten, [2])

[1]) So fehlen z. B. in dem Exemplar der Matrikel, nach dem Friedlaender druckte, allein im Jahre 1506 9 Studenten, die im zweiten Exemplar stehen, und in diesem 2. Exemplar etwa 20, die in dem anderen verzeichnet sind! In A^2 fehlen: bei den Franken Urbanus Funck de Grunaw; bei den Märkern Johannes Friderich de Berlin, Joachim Lussow de Perleberg, Cristianus Heyniss de Bruck, Henricus de Knesbicke; bei den Schlesiern Martinus Vberrein de Kotbuss, Johannes Piliatoris de Kotbuss, Petrus Thune de Lucko, Dominus Caspar Schleppki de Glogouia, 1517 fehlt Egidius Apel Kotbucensis. Nach 1517 steht in A^1: Gregorius Seywert de Quilitz 10, Mathias Bardelewe de Brandenborg 2, Gregorius Bescher de Graussoghe 2, hij tres in Reppin intitulati sunt a magistro [Antonio Paschedach] Brandenburg 1516 in peste.

[2]) Von 1528 an findet man bei Promovirten statt des „totum": 10, dedit adhuc 6, 1546b heisst es einmal: 10 et in baccalaureatu addidit sex. Die volle

nachgetragen worden ist. Aber das Nachsehen in der Matrikel und damit das Zusetzen von „totum“ ist leider nicht gleichmässig in allen Rectoraten geschehen, sonst würden dann doch wohl auch zugleich die in der Matrikel aus Versehen Fehlenden nachgeholt worden sein, wie man das z. B. 1506 bei Michael Könike de Gedano sehen kann. Auf der andern Seite kann man aus dem „totum“ erkennen, dass auch das Decanatsbuch hin und wieder eine Lücke haben muss (eine grosse ist vielleicht das fehlende Decanat des Matthäus Zimmermann[1]) 1510a), wie u. a. die 1506 immatriculirten und mit dem „totum“ versehenen Johannes Kramer de Trebin und Wernherus Witekopp de Soltwedel dort vermisst werden. Solche Promovenden, die in der Matrikel in keiner Weise nachzuweisen sind, sich hinter anderen Namen nicht finden lassen und wohl eben ausgelassen sind, haben wir z. B. noch in den Baccalaren 1507b (1508) Wolfgangus Lang de Kirsberg, 1516a Stanislaus Stobler Schweydniczensis, 1517 Ericus Brockenhussen, 1521a Johannes Unger de Nyssa, Nicolaus Kynscherff de Rathenow, Johannes Vibick de Lygenitz, 1518a Paulus Becz Bombergensis, 1520b Conradus Moller de Ammerbach, 1534b Gregorius Matthiae Grunenbergensis und in dem Magister 1514b Bernhardus (Bernhardinus) Fagilucus (Buchwald aus Löwenberg).

In der Schreibung gebe ich selbstverständlich alle Eigennamen diplomatisch genau nach den Originalen ohne jede Correctur wieder.

Der Text des Decanatsbuches beginnt mit dem Bericht über die Wahl des ersten Decans Johann Lindholz aus Müncheberg. Wie Wimpina schon in seiner ersten Intimatio vom 10. Februar 1506 seine Creirung zum Rector ankündigen konnte, so ist auch Lindholz vor der officiellen Inthronisation der Universität (26. April 1506) am 23. April zum Decan gewählt worden. Der Wahl ging eine Versammlung aller Magister der Universität bei dem Kanzler und Conservator der Universität Dietrich von Bülow, Bischof von Lebus, dem ersten Rector Conrad Wimpina und „den übrigen Herrn“, d. h. bei der Organisations-Commission, voran. Im Auftrage dieser Commission begab sich dann die Universitas Magistrorum in das Haus der Kalandsbrüder und wählte dort den ersten Decan der Artisten gemeinsam, der darauf feierlich dem Kanzler zur Bestätigung präsentirt wurde.

Wenn es nun weiter heisst, dass dem Decan nach seiner Bestätigung zwanzig Magister aus den vier Nationen als Consilium der Artisten-

---

Einschreibegebühr von 16 Groschen zahlten z. B. die fremden Promovirten: 1538a Georgius Sabinus, 1540a Alexander Alesius, Caspar Widderstadt, 1540b Christophorus Preyss etc.

[1]) Wenn auch später Wolfgang Jobst an dieser Stelle einschrieb: in quo (Decanatu) nulla promotio habita.

facultät zugesellt worden seien und dann diese zwanzig Magister, nach den Nationen, Marchitae, Francones, Slesitae, Pruteni, gruppirt, aufgezählt folgen, so vollzog sich die Bestellung dieses Consiliums nicht etwa im Schoosse der Artistenfacultät, sondern in einer am 27. April dazu berufenen Versammlung der Universität der Doctoren und Magister im Anschluss an die Bestellung der zwölf Collegiaten des Collegium maius, ein deutliches Zeichen dafür, wie auch hier in Frankfurt die Artistenfacultät, obgleich sonst äusserlich der theologischen, juristischen und medicinischen gegenüber an Rang die niedrigste, doch das eigentliche Universitätsleben in sich umschloss. Bei der Einrichtung der Consilien der andern Facultäten ist die Theilnahme der Universitas Doctorum et Magistrorum nicht nachzuweisen.

Bei der Einrichtung des Senats der Universität wie bei der Besetzung des Collegium maius und bei der Bestellung des Consils der Artistenfacultät wurden die vier Nationen gleichmässig berücksichtigt. Aber schon damals wie in der Folge war diese Eintheilung eine künstliche, es waren von den ordentlichen Universitätslehrern nicht blos in der einen Nation viel und in einer andern wenig Magister vorhanden, die schlesische und die preussische Nation besassen ursprünglich selbst nach den supponirten Nations-Grenzen gar keinen. Man glich den Mangel aus, indem man den schwächeren oder vielmehr ausfallenden Nationen „Condeputati" aus den beiden zahlreicheren zutheilte. Ganz unnöthig erscheint uns, da wir die entscheidenden Rücksichten nicht kennen, die Versetzung des Märkers Gregorius Guntheri aus Frankfurt zu den Francones und die des Franken Johannes Negelein aus Guntzenhausen zu den Marchitae. Schwer zu erklären ist auch, weshalb Conrad Wimpina, der sich von der Gründung der Universität an Collegiat des Collegium maius nennt, nicht bei der Besetzung des Collegium maius und ebensowenig bei dem Consil der Universität mit aufgeführt wird.

Ueber diese Einrichtung nach dem Princip der Nationen haben wir noch den officiellen Bericht, den J. C. Beckmann in seiner Notitia Universitatis Francofurtanae (Frankfurt 1707), 33, zuerst abgedruckt hat. Weil dieses Actenstück so wichtig ist und der Abdruck bei Beckmann mehrere Lesefehler, besonders in den Namen, enthält, gebe ich den Bericht hier nochmals nach der officiellen Niederschrift in extenso. Er steht in den für die erste Entwickelung der Universität so inhaltsreichen ältesten Acta Rectorum, Berlin, Geh. Staats-Archiv, Rep. 86, VI. Nachtrag, Fascikel 27, fol. 9. Am Rande, von derselben Hand: Deputantur collegiati et diuuiduutur nationes pro consiliariis etc.

Anno domini millesimo quingentesimosexto altera die post intronisationem Vniuersitatis Francofordianę, hoc est vicesimaseptima mensis Aprilis, Collegiati Collegii maioris constituti sunt per quatuor Nationes,

vtpote de Natione Marchitarum Magister Lindholtz[1]), Magister Funck[2]), Magister Weyman[3]); de Natione Franconum Magister Sommerhaussen[4]), Magister Petrus Dhurn[5]), Magister Joannes Buchen[6]); de Natione Slesitarum constituti sunt Magister Ruppin[7]), Magister Ambrosius Lacher[8]), Magister Gosslaria[9]); de Natione vero quarta Prutenorum Magister Nicolaus Neydell de Forchem[10]), Magister Baltazar Kittell de Pirnis et Magister Saltza[11]). Itaque illi representent quatuor illas Nationes in omnibus rebus tam grauantibus quam promouentibus[12]) Vniuersitatis et Facultatis artium, donec et quousque, his mortuis vel deficientibus, alii de his Nationibus orti aut his condeputati haberi aut eligi possint. Et quia ad hos Magistros duodecim ordinati sunt ad Consilium Facultatis artium adhuc octo Magistri ita, ut in Consilio viginti existant, quatenus ęqualitas emolimentorum seruaretur et prę̨iudicialia ęqualiter distribuerentur, cuique Nationi ex illis octo additi adhuc sunt aliqui Magistri, quo sic quę̨libet Natio haberet quinque personas in Facultate artium.

Pertinent itaque ad Nationem Franconum in Consilio Facultatis artium hi Magistri quinque subsequentes: Magister Gregorius Gunther[13]), Magister Petrus Dhurn[14]), Magister Johannes Buchen[15]), Magister Summerhaussen[16]), Magister Michael Rysch de Pirnis; ad Nationem Marchitarum Magister Funck[17]), Magister Lindholtz[18]), Magister Weyman[19]), Magister Zcymmerman[20]), Magister Joannes Negeleyn de Guntzenhaussen; ad

---

[1]) M. 1506: magister Johannes Lindtholtz de Munchpergk, utriusque iuris baccalarius.

[2]) M. 1506: magister Blasius Funck de Francofordio.

[3]) M. 1506: magister Joannes Weynman de Francofordio.

[4]) M. 1506 (A[1]): magister Georgius Koberer de Summerhausen.

[5]) M. 1506 (A[1]): magister Petrus Meyer de Dhuren (Thurn), theol. baccalarius.

[6]) M. 1506: magister Johannes Pistoris de Buchen.

[7]) M. 1506: magister Paulus Predekow (Bredekow) de Ruppin.

[8]) M. 1506: magister Ambrosius Lacher de Morssburg (Meersburg) Constanciensis diocesis.

[9]) M. 1506: magister Joannes Tylingk de Gosslaria.

[10]) M. 1506: magister Andreas (Nicolaus ist ein Irrthum) Neydell (oder Negelin) de Vorcheim.

[11]) M. 1506: magister Fridericus Bopp (Poppe, Pupp) de Saltza.

[12]) Hier fügt Beckmann ein: commoda. Wäre nicht rem oder res besser?

[13]) M. 1506: magister Gregorius Guntheri [de Francofordio] utriusque iuris baccalarius.

[14]) Petrus Meyer, s. o.

[15]) Johannes Pistoris, s. o.

[16]) Georgius Koberer, s. o.

[17]) Blasius Funck, s. o.

[18]) Johannes Lindholtz, s. o.

[19]) Johannes Weyman, s. o.

[20]) M. 1506: magister Matheus Zcymmerman de Francofordio.

Nationem Prutenorum Magister Saltza[1]), Magister Nicolaus Neydell de Forchem[2]), Magister Baltazar Kittell de Pirnis, Magister Ebell[3]), Magister Sporn[4]); ad Nationem Slesitarum Magister Gosslaria[5]), Magister Ruppin[6]), Magister Ambrosius Lacher, Magister Michael de Arce draconis, Magister Nicolaus Bartell de Rochlitz.

Post hoc in die Trinitatis[7]), placuit domino Rectori et Doctoribus similem facere in Vniuersitate distributionem, vtpote quod cuique Nationi Doctorem non habenti vnus Doctor deputaretur, qui per vitę suę tempora debeat de illa Natione censeri irrefragabiliter tam in prerogantibus quam pręiudicialibus. Factum est[8]) concordi sorte, vt dominus Mathias Molner[9]), plebanus Francofordiensis, Nationi Prutenorum condeputaretur, Doctor vero Johannes Eberhart de Luckow[10]) Slesitarum Nationi, apud Nationem Marchicam Doctore Plankefelt[11]) manente et Doctore Eberhardo Hallis[12]), medico, apud Nationem Franconum. Quae distributio tanquam ęqualitati amica et tranquillitati omnium Nationum accomodata omnibus placuit et in ipsa statutorum lectione, die scilicet sanctę Trinitatis, in praxi est habita.

Vnaquaque Natione suos in electione Consiliariorum, Assessorum et Judicialium habente, fuerunt itaque electi ad Consilium Vniuersitatis de Natione Franconum Consiliarii dominus Doctor Hallis[13]), Magister Georgius Koberer de Sommerhaussen, Assessor Magister Gregorius Guntheri, officialis, Iudiciales Magister Petrus Meyer de Dhurn, predicator, Magister Joannes Februarii de Bernheim[14]); de Natione Marchitarum Consiliarii dominus Johannes Blankenfeld, ordinarius, et Magister Joannes Negelin de Guntzenhaussen, Assessor Magister Blasius Funcke, Iudiciales Magister Johannes Weyman, Magister Matheus Zcymmerman; de Natione Slesitarum Consiliarii dominus Doctor Joannes Eberhardt de Luckow, Magister Joannes Tylingk de Gosslaria, Assessor Magister Nicolaus Bartell de

---

[1]) Fridericus Bopp, s. o.

[2]) Andreas Neydell, s. o.

[3]) M. 1506: magister Jacobus Ebel de Berlin.

[4]) M. 1506: magister Matheus Sporn de Francofordio.

[5]) Johannes Tylingk, s. o.

[6]) Paulus Bredekow, s. o.

[7]) Trinitatis fiel 1506 auf den 7. Juni. Man sieht, dass sich die Constituirung der Universität ziemlich langsam vollzog.

[8]) Beckmann itaque.

[9]) M. 1506: dominus Matheus (Mathias ist ein Irrthum) Molner [Molitoris] de Brandeburgk, artium magister et canonum doctor etc.

[10]) M. 1506: dominus Johannes Eberhart de Lucko, doctor [utriusque iuris].

[11]) M. 1506: Johannes Blanckenfeldt de Berlin, utriusque iuris doctor ordinarius.

[12]) M. 1506: dominus Eberhardus Guttenberger de Hallis Sueuie, doctor med

[13]) Eberhardus Guttenberger, s. o.

[14]) M. 1506: magister Johannes Hornung de Meynbernheym.

Rochlitz, Iudiciales Magister Ambrosius Lacher, mathematicus, de Morssburgk, Magister Paulus Bredekow Ruppinensis; de Natione Prutenorum dominus Doctor Matheus Moller[1]), plebanus Francofordiensis, dominus Magister Fridericus Popp de Saltza, Assessor Magister Baltazar Kittell Pirnensis, Iudiciales Magister Jacobus Ebell, Magister Matheus Sporn.

Die Reihenfolge der vier Nationen im Consil der Artisten-Facultät lautet im Decanatsbuche: Marchitae, Francones, Slesitae, Pruteni, und diese Reihenfolge M. F. S. P. ist dann in den ersten Decennien auch bei den Wahlen zum Decanat von der Facultät als maassgebend betrachtet worden. Es begegnen nur geringe Unregelmässigkeiten.

Gegen Ende der dreissiger Jahre dringt der Turnus der Rectoribilität F. M. S. P. ein und verursacht Verwirrungen.

Bei der eben erwähnten Constituirung des Collegium maius war für die vier Nationen die Reihenfolge M. F. S. P. wie bei dem Decanat, bei dem Consil der Artisten-Facultät die Ordnung F. M. P. S. und bei dem Consil der Universität F. M. S. P. wie bei dem Rectorate. Es ist wohl nur ein Versehen gewesen, wenn hier an zweiter Stelle die unregelmässige Anordnung F. M. P. S. erscheint, denn sie ist sonst ganz ungebräuchlich und vor allem von der Facultät selbst niemals angewendet oder recipirt worden. Und so bliebe denn nur noch zu fragen, welche von den beiden andern Zusammenstellungen als die officielle für die Universität galt. Ein anderer in demselben Buche[2]) erhaltener Erlass des Kanzlers Dietrich von Bülow an die Universität vom Jahre 1509 (die Mercurii infra octauas corporis Christi) giebt darüber Aufschluss. Es heisst dort: ordinauit ac constituit Reuerendissimus Cancellarius noster dominus presul Lubucensis, vti in candelis deferendis ante diuinissimam eukaristiam a modo non Rectoratus sed Nacionum ordo seruetur hoc ordine, ut proximo anno futuro sc. 1510 Nacio Prutenorum primo loco et vicinissimo ad sacramentum cum suis candelis incederet. Quam insequerentur secundo loco Francones, et hos tercio loco Marchite et quarto Slesite. Hinc vero ad annum 1511 primi et vicinissimi sacramento Slesite incederent, hinc Pruteni, hinc tercio loco Francones et quarto Marchite. Qui eciam Marchite anno deinde futuro 1512 primi et vicinissimi sacramento incederent, quos insequerentur secundo loco Slesite, hinc Pruteni et vltimo Francones. Insuper anno 1513 primi essent Francones, sequentibus Marchitis, Slesitis, Prutenis, ordinem Nacionum hoc modo semper obseruando.

Stellen wir hiernach die wechselnde Reihenfolge der Nationen schematisch fest, so haben wir: 1510 P. F. M. S., 1511 S. P. F. M., 1512 M. S. P. F., 1513 F. M. S. P., d. h. an Stelle der bis 1509 gebrauchten, aber,

[1]) Oder: Molner (Molitoris), s. o.

[2]) Acta Rectorum, fol. 33.

wie sich aus der Nothwendigkeit des Erlasses ergiebt, angefochtenen nach dem jedesmaligen (halbjährigen) Rector sich richtenden Reihenfolge tritt schon von 1510 ab, wie deutlich zu ersehen ist, aus dem Wechsel der jedesmal führenden Nation die von dem augenblicklichen Rectorate unabhängige Normalfolge F. M. S. P., d. h. der bei der Rectoribilität gebräuchliche Turnus, hervor.

Die erste Wahl zum Decan erfolgte am 23. April, am Tage des hl. Georg, für später wurde der Normaltag der Wahl für das Sommersemester der Sonnabend vor St. Georg. Der Sonnabend vor dem Feste des hl. Adalbert (23. April), der 1524 und 1535 als Wahltag genannt wird, ist damit identisch. Eine kleine Abweichung von der Regel geschah 1512, wo die Wahl schon am Sonnabend vor Euphemia (13. April) vorgenommen wurde. Für das Winterhalbjahr wurde ebenso der Sonnabend vor St. Hedwig (15. October) die Regel. Das Fest des hl. Gallus (16. October), nach dem 1518 der Wahltermin bezeichnet wird, ist damit gleichbedeutend. 1537 und 1538 findet man als Herbstwahltermin den 14. October. Die Wahlen zum Rectorat pflegten an beiden Terminen den Decanatswahlen zu folgen, und zwar ipso die sancti Georgii und ipso die sancti Galli. Der neue Decan gehörte bei der Rectorwahl statutengemäss[1]) zu dem letzten engeren Ausschuss der drei Doctoren oder Magister von den drei Nationen, die nicht zum Rectorat heranwaren (ut de essentia electionis in sua Natione semper existat), durch deren Votum der neue Rector bestimmt wurde. Man könnte hierin mit einen Grund sehen, weshalb der Turnus der Nationen bei der Rectoribilität und der bei dem artistischen Decanate principiell verschieden waren.

Der übliche Modus der Wahl des Decans war der, dass analog dem letzten Scrutinium bei der Rectoratswahl[2]) aus den Magistern der vier Nationen mit passivem Ausschluss der Nation, die zum Decanate an der Reihe war[3]), durch das Loos drei Magister als Wähler des Decans ausgesondert wurden. Zum ersten Male wird dies 1513a ausdrücklich gesagt: „ex quatuor Nationibus per sortem deputati sunt tres Magistri, qui concordi voto et canonice in Decanum Facultatis arcium elegerunt" etc. Sonst heisst es gewöhnlich nur: concordi voto Magistrorum quatuor Nationum in Facultate artistica canonice ac rite electus est" etc.

Wie es einmal, 1510a, vorgekommen, dass der Decan der Juristenfacultät, 1518 der Decan der Theologen und 1537b der Decan der

[1]) Vergl. die Universitäts-Statuten von 1510.

[2]) Vergl. hierzu noch aus späterer Zeit G. Kaufmann, Die Geschichte der deutschen Universitäten II, 66, Anmerkung 1.

[3]) Vergl. die Wahlbestimmungen der Universitätsstatuten von 1510, die wohl unverändert aus den ersten, verlorenen Statuten von 1506 übernommen sind.

Mediciner zugleich Rectoren wurden, so ist es später, 1573a, einmal geschehen, dass der philosophische Decan Matthaeus Host zum Rector erwählt ward.

Wie wir angegeben haben, sollten die Decane halbjährig wechseln, es hing wohl mit dem Rückgange der Universität zusammen, dass von 1522 an die Decanate die Neigung zeigen, halbjährig zu werden: wenn keine Promotionen in Aussicht standen, schenkte man sich wohl wie im Winter 1516/17 die Wahl eines Decans ganz.

Für die Vornahme der Promotionen bedurfte man bei den Magistranden wegen der Ertheilung der Licentia der Mitwirkung des Kanzlers, dieser liess sich jedoch fast stets hierbei von einem Vicekanzler vertreten. Der erste Vicekanzler 1506a war, „per Theodoricum de Bulo, Lubucensis ecclesie presulem... Francofordiensis Achademie Conseruatorem vnicum, speciali gratia electus", der erste Decan M. Johann Lindholz. Aber während in Wittenberg der erste Kanzler Goswin von Orsoy, Praeceptor des Antoniterklosters in Lichtenberg, den ersten Rector Martin Polich von Mellerstadt zum ständigen Vicekanzler bestellte, erfolgte in Frankfurt die Aufstellung eines Vicekanzlers im Anfange stets von Fall zu Fall, nämlich immer, wenn eine Promotion von Magistern in Aussicht stand. In unserm Zeitraume ist nur 1522a ein Vicekanzler nicht nachzuweisen und 1532 ist er aus Versehen im Decanatsbuche weggelassen worden. Einmal, 1519b, ist der Decan wieder zugleich Vicekanzler, eine Functionszusammenstellung, die 1543b sich wiederholt und von 1545a feststehende Einrichtung wird. Die Vicekanzler unseres Gebietes sind: 1506a/b Johann Lindholz (zugleich Decan), 1507b Petrus Meyer de Dhurn (Thurn), 1508b Georg Koberer aus Sommershausen, 1509b Paul Bredekow aus Ruppin, 1510b Blasius Funck aus Frankfurt, 1511b Johannes Pistoris aus Buchen, 1512b, 1514, 1515a Johann Lindholz, 1517b Wieprecht Schwab aus Buchen, 1518b Johann Menckel aus Velburg, 1519b derselbe (zugleich Decan), 1520b Johann Nägelein aus Guntzenhaussen, 1522a deest (vielleicht versah der Kanzler sein Amt selbst), 1522b Johann Nägelein, 1524a, 1525a Johannes Pistoris, 1527a Johann Nägelein, 1529a Heinrich Eggeling aus Braunschweig, 1532 deest (aus Versehen), 1534b Johann Lindholz, 1537b Caspar Marsilius aus Liegnitz, 1540a Joachim Zierenberg aus Danzig.

Das zum ersten Male im Wintersemester 1508 und dann weiter erwähnte Decret des Kanzlers Dietrich von Bülow, wodurch der jedesmalige Decan bevollmächtigt wurde, den Licentiaten der Artes in einem Acte die Magisterinsignien zu ertheilen, ist dem Wortlaute nach nicht bekannt. Ebenso das, wonach im Sommer 1509 alle Baccalaureanden unter dem Decan Paul Bredekow aus Ruppin determinirten.

Die Frankfurter Universität hatte nicht wie die Wittenberger, die sich nach dem Muster von Bologna darin richtete[1]), ständige Reformatoren (nach der Reformation vom 9. September 1540 hatte Frankfurt vier Superintendenten, aus jeder Facultät einen[2]), darum ist es interessant, zu beobachten, dass doch der erste Rector Konrad Wimpina auch späterhin noch wie eine Autorität in Universitätsangelegenheiten betrachtet wurde[3]). Als die Universität schwer unter den „geschwinden Zeitläuften" litt, fühlte sich 1523a die artistische Facultät zu folgendem charakteristischen Beschlusse veranlasst: Sub cuius (Martini Girbigk Haynouiensis) Decanatu die Martis post Petri et Pauli ferias (30. Juni) vnanimi omnium consensu tum consilio egregij D. Wimpine decretum est, ipsa cogente temporis racione, vt inpresens statuta (que de leccionibus complendis, circulis examinandis, iuramentis hactenus mordicus seruata erant) accommodarentur temporibus presentibus, vnde et loco repeticionum temtamen iterum placuit, quod in profesto seu vigilia visitationis Marie (1. Juli) primum cum Baccalaureandis attentatum est. Die Statuta, auf die hier Bezug genommen wird, sind übrigens nicht bekannt, da alle älteren Statuten der Artisten mit Ausnahme der für das Collegium maius geltenden verloren gegangen sind.

Wenn bei den Promotionen bisweilen ein recht grosser Raum zwischen dem Baccalaureat und dem Magisterium liegt[4]), so erklärt sich das meistens daraus, dass die Betreffenden inzwischen irgendwo eine Stellung als Schulmeister, Unterlehrer, Stadtschreiber etc. übernommen hatten, in Frankfurt fällt es auf, dass zuweilen eine recht lange Zeit zwischen der Immatriculation und dem Baccalaureat verfloss, so ist z. B. der 1506 inscribirte Bernhard Rottermund aus Frankfurt erst

---

[1]) Christoph Scheurl schrieb am 5. Januar 1509 (Briefbuch, ed. Soden und Knaake, I, 55) an Wolfgang Polich: „Faciem reipublicae nostrae litterariae mutavimus, more Bononiensis omnem potestatem ad doctores reformatores redigentes." Näher liegende deutsche Analogien bei G. Kaufmann, Die Geschichte der deutschen Universitäten II, 120.

[2]) Vergl. E. Friedlaender in Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte, VIII, I, 219. Das Datum 14. September 1542 dieses Actenstücks der Visitation halte ich für unrichtig, wahrscheinlicher ist das Jahr 1541.

[3]) Als am 27. Januar 1509 der erste Syndicus Laurentius Schreck von der Universität gewählt worden war, wurde er von dem Rector Matthaeus Molner und Konrad Wimpina dem Kanzler präsentirt. Acta Rectorum, 28b.

[4]) So ist z. B. der im Jahre 1506 immatriculirte und im Februar 1509 zum Baccalaureus promovirte Sebastian Ulrich aus Hirschberg erst am 28. Mai 1527 Magister geworden.

1520 und der 1509b eingetragene Balthasar Hundertmark aus Frankfurt erst 1521 Baccalar geworden. Die Erklärung für die lange Pause ist wohl darin zu suchen, dass die Immatriculation hier schon im Knabenalter geschehen war. Erst später, etwa von 1532 ab, schrieb man in der Matrikel zu solchen Kinderstudenten: non iurauit. Eine zu kurze Frist liegt 1526 bei Heinrich Barschampe aus Hamburg zwischen dem Baccalaureat und dem Magisterium vor; er erlangte septimo Idus Augusti (7. August) das Baccalaureat, und im Wintersemester, nachdem sich im Herbste die Universität wegen einer Seuche zerstreut hatte, von den zurückgebliebenen Magistern, „qui tamen, ne nihil agerent, famamque adhuc existentis Vniuersitatis mordicus quasi retinerent, Baccalaureum Henricum Barschampe Hamburgensem in Magistrum promouerunt."

Als Examentermine erscheinen ursprünglich im Sommersemester für Baccalaureanden Pfingsten und Michaelis; im Wintersemester pflegten die Dispensationen für Magistranden von Vigilia Thomae bis Innocentum (21. bis 28. December) zu liegen, und daran schlossen sich Tentamen und Examen. Baccalaureanden wurden im Winter im Februar oder März examinirt. Später sind jedoch die Termine nicht ängstlich innegehalten worden. —

Den Schluss für diese unsere Vorbetrachtungen mag eine schematische Zusammenstellung bilden, die über die Dauer der Decanate, den Turnus der Nationen, die Reihe der Decane und die Zahl der Magistranden und Baccalaureanden übersichtlich Auskunft giebt. Bei den Decanen ist zu beachten, dass recht viele Magister, die durch Examina und Grade in die höheren Facultäten übergegangen waren, doch Mitglieder der Artistenfacultät blieben[1]). Sehr lehrreich für die Abschätzung des Gedeihens oder Zurückgehens nicht nur der Artistenfacultät, sondern der ganzen Universität sind die schwankenden und dann allmählich stetig rückwärtsschreitenden Zahlen der Promovenden, besonders der Magistranden. Die zwölf Magistranden von 1506a gehören eigentlich zu 1506b[2]).

---

[1]) So findet man z. B. den Licentiaten der Theologie Johannes Pistoris aus Buchen noch 1522a als Decan und noch 1524 und 1525 als Examinator und Vicekanzler; der Doctor utriusque iuris Heinrich Schwarz aus Mölln bei Ratzeburg ist 1532 und 1533 Examinator bei den artistischen Prüfungen; der Licentiat der Medicin Ambrosius Lacher ist 1535 noch einmal Decan,

[2]) Vergl. u. d. Text.

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
1.	1506a	M.	**Johann Lindholz aus Müncheberg**, A. M., u. i. B., 1509b u. i. Dr., 1518 Pfarrer in Frankfurt. † 1535	12	19
2.	1506b	F.	**Petrus Meyer aus Thurn**, A. M., th. B. form., 1508 theol. Dr., Plebanus in Dettelbach et Vicarius S. Udalrici in Würzburg .	0	18
3.	1507a	S.	**Nicolaus Barthel aus Rochlitz**, A. M. th. B., 1514a th. Lic.	0	109
4.	1507b	P.	I. **Johann Negelein aus Guntzenhausen**, A. M. † 1539.	14	42
5.	1508a	M.	**Blasius Funck aus Frankfurt**, A. M., th. B. form., 1509 th. Dr. Concionator Francofordianus. † 1515	0	37
6.	1508b	F.	**Petrus Elbia aus Constanz**, A. M., med. B. .	8	36
7.	1509a	S.	**Paulus Bredekow aus Ruppin**, A. M., 1514a i. u. Lic., Ecclesiae collegiatae Tangermundensis Canonicus	0	20
8.	1509b	P.	**Gregorius Kopp aus Kalbe**, A. M., med. B. .	6	15
9.	1510a	M.	**Matthaeus Zimmermann aus Frankfurt**, A. M., später med. Dr.	0	0
10.	1510b	F.	I. **Johann Pistoris aus Buchen**, A. M., th. B. form. 1513a th. Lic. † 1526 . . .	2	8
11.	1511a	S.	I. **Ambrosius Lacher aus Meersburg**, A. M., 1506 decretorum B., 1522 med. Lic. † 1540	0	16
12.	1511b	P.	**Bernhard Pfluckritter aus Forchheim**, A. M., th. B. form. 1514b th. Lic. † 1516 .	6	3
13.	1512a	M.	**Franz Krausse aus Frankfurt**, A. M., th. B. form. 1514a th. Lic.	0	13
14.	1512b	F.	I. **Johann Menckel aus Velburg**, A. M., 1515a th. B. form. † um 1524	3	7
15.	1513a	S.	**Fabian Funck aus Haynau**, A. M., u. i. B., 1514b u. i. Lic. 1511 Secretär der Universität	0	20

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
16.	1513b	P.	Simon Spilner aus Drossen, A. M., th. B. .	0	7
17.	1514a	M.	Gregorius (Martini) Lindholz aus Müncheberg, A. M.	0	13
18.	1514b	F.	Wieprecht Schwab aus Buchen, A. M. 1518 Secretär der Universität. Später i. u. Dr.	5	21
19.	1515a	S.	II. Paul Bredekow aus Ruppin, A. M., u. i. Lic.	0	27
20.	1515b	P.	I. Ambrosius Hoffemann aus Marienburg, A. M.	8	12
21.	1516a	M.	I. Georgius Crebicius (Engelbard) Croeliianus aus Frankfurt, A. M. Später vielleicht th. Lic.	0	22
22.	1516b	—	Kein Decan gewählt. Seuche	—	—
23.	1517a	M.	II. Georgius Crebicius Croeliianus etc. . . .	0	14
24.	1517b	F.	II. Johann Pistoris aus Buchen, A. M., th. Lic.	4	0
25.	1518a	S.	I. Matthias Funck aus Haynau, A. M. . . .	0	22
26.	1518b	P.	II. Simon Spilner aus Drossen, A. M., th. B. form.	7	8
27.	1519a	M.	I. Andreas Hoffmann aus Liebenthal, A. M., † 1549	0	24
28.	1519b	F.	II. Johann Menckel aus Velburg, A. M., th. B.	2	13
29.	1520a	S.	II. Matthias Funck aus Haynau, A. M. . . .	0	33
30.	1520b	P.	II. Ambrosius Hoffemann aus Marienburg, A. M.	4	8
31.	1521a	M.	Antonius Paschedach aus Brandenburg, A. M.	0	25
32.	1521b	—	Kein Decan gewählt	—	—
33.	1522a	M.	III. Johann Pistoris aus Buchen, A. M., th. Lic.	3	10
34.	1522b	F.	Vicedecan Johann Menckel aus Velburg, A. M.	1	3
35.	1523a	S.	Martinus Girbig aus Haynau, A. M., später	0	7
36.	1523b		med. Dr.	0	3
37.	1524a	P.	II. Johann Negelein aus Guntzenhausen, A. M.	2	1
38.	1524b			0	2
39.	1525a	M.	I. Nicolaus Meissner aus Frankfurt, A. M.,	0	0
40.	1525b		1523 Secretär der Universität. . . .	2	0

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
41.	1526a	F.	**Gregorius Telesinus (Tilisch) aus Hirschberg,** A. M. 1527 humanioris litteraturae professor. † 1537	0	3
42.	1526b	—	Vacat. Seuche. Nothexamen	1	—
43.	1527a	S.	II. **Andreas Hoffmann aus Liechenthal,** A. M. .	3	0
44.	1527b	—	Vacat	—	—
45.	1528a	P.	I. **Jodocus Willichius aus Rössel,** A. M., Graecae linguae professor. 1540 med. Dr. † 1552	0	3
46.	1528b	—	Vacat	—	—
47.	1529a	M.	**Heinrich Eggeling aus Braunschweig,** A. M., 1536b med. Dr. † um 1556. Canonicus in Halberstadt	2	0
48.	1529b	—	Vacat	—	—
49.	1530a	—	Vacat	—	—
50.	1530b	—	Vacat	—	—
51.	1531a	—	Vacat	—	—
52.	1531b	—	Vacat	—	—
53.	1532a	P.	II. **Jodocus Willichius aus Rössel,** A. M. . .	2	3
54.	1532b	—	Vacat	—	—
55.	1533a	M.	II. **Nicolaus Meissner aus Frankfurt,** A. M. .	0	4
56.	1533b	—	Vacat	—	—
57.	1534a	—	?	—	—
58.	1534b	F.	I. **Caspar Marsilius aus Liegnitz,** A. M., 1537a i. u. Lic. † Pastor in Kottbus 1559 .	3	6
59.	1535a	S.	II. **Ambrosius Lacher aus Meersburg,** A. M.,	0	0
60.	1535b		med. Lic.	0	4
61.	1536a	P.	I. **Joachim Zierenberg aus Danzig,** A. M., 1545 med. Dr. 1547 Physicus in Kolberg .	0	0
62.	1536b	F.	I. **Matthaeus Host aus Wilmersdorf** bei Berlin, A. M. † 1587	0	0
63.	1537a	M.	I. **Caspar Scultetl (Schulz) aus Liegnitz,** A. M., u. i. B., später Lic.	0	5
64.	1537b	S.	**Jacobus Jodscus (Jockisch) aus Liegnitz,** A. M.	4	0

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
65.	1538a	P.	Name unbekannt	0	0
66.	1538b	F.	II. **Caspar Marsilius aus Liegnitz**, A. M., i. u. Lic.	0	6
67.	1539a	M.	**Werner Elerdes aus Braunschweig**, A. M., später Prediger in Stade. Seuche	0	0
68.	1539b			0	0
69.	1540a	S.	I. **Johann Hoffmann aus Liebenthal** (oder Refersdorf), A. M., Prof. hebr. linguae. † 1563	2	0

Die Decanate 1527a/b, 1528a/b, 1529a/b, 1532a/b, 1533a/b, 1534a/b sind thatsächlich als ganzjährig aufzufassen. Ich habe sonst nur da, wo die Decanate als das Jahr durchdauernd im Text selbst angegeben sind, oder wo das aus den Promotionsterminen hervorgeht, in der Uebersicht die Ganzjährigkeit zum Ausdruck gebracht. Für den Sommer 1534 darf man wohl annehmen, dass auch schon für dieses Semester Caspar Marsilius Decan war, es ist blos nicht ausdrücklich im Kopfe ausgesprochen.

Es folgt nun der Text des Decanatsbuches. Für das Verständniss des Abdruckes ist noch zu bemerken, dass bei den Namencolonnen die linke das Original (einschliesslich der cursiv gedruckten späteren Nachträge) wiedergiebt, während die rechte Controldaten aus der Matrikel und anderen, auch fremden Universitätsquellen bietet.

Annus Academiae I.

Decanus I.

Anno domini millesimo quingentesimo sexto die vigesima tercia mensis Aprilis ante Vniuersitatis Francofordiensis intronisationem, facta conuocatione omnium Magistrorum dicte Vniuersitatis apud reuerendissimum dominum dominum Theodoricum de Bulo, Lubucensis ecclesie presulem ac eiusdem Vniuersitatis Conseruatorem[1]) dignissimum, et Conradum Wimpinam de Buchen, sacre theologie professorem, Achademie quoque antedicte principem ac primum Rectorem benemeritum, ceterosque dominos, quorum mandato ac commissione sub salute con-

[1]) Es ist auffallend, dass hier Dietrich von Bülow nur als Conservator, nicht auch als Kanzler bezeichnet wird.

scientie dicte Vniuersitatis Magistri ad domum fratrum calendarum[1]) pro primi Decani electione profecti, habito maturo consilio ac deliberatione pro tali electione, canonice ac rite elegerunt Magistrum Johannem Lintholtz de Moncheberg, vtriusque iuris Baccalaureum, quem sic electum ac canonice promulgatum magna solemnitate dictis dominis in presentia plus quam ducentorum suppositorum in curia domini gratiosi astantium confirmandum presentarunt. Cui, ut tunc confirmato, condeputati sunt viginti ex quatuor Nationibus pro Consilio Facultatis Magistri. *Ex Natione Marchitica.*

Ex Natione Marchitarum:

Magister	Joannes Lintholtz de Moncheberg, *Dr. iu. Doctor decretorum.*	Das „Doctor decretorum" ist unrichtig, Lindholz war nach Ausweis des juristischen Decanatsbuches Doctor iuris utriusque.
	Blasius Funck Francofordiensis.	
	Joannes Negelein de Kuntzenhausen.	M. 1506: m. J. Nagelen de Guntzenhausen.
	Joannes Weymann Francofordiensis.	M. 1506: m. J. Weynmann de F.
	Mattheus Tzimmerman Francofordiensis. *Dr. Medicine.*	

De Natione Franconum:

Magister	Gregorius Guntheri Francofordiensis. *Doctor juris pontificij.*	M. 1506: m. G. G. utriusque iuris baccalarius de Francofordio.
	Petrus Meyer de Thurn.	M. 1506: m. P. M. de Dhuren.
	Joannes Pistoris de Buchen.	
	Georgius Koberer de Sommerhusen.	M. 1506: m. Gregorius (!) K. de Summerhausen. A[1] Georgius.
	Michael Risch de Pirnis.	

De Natione Slesitarum:

Magister	Michael de Arce draconis.	M. 1506: m. M. de Arce Draconis.
	Nicolaus Bartel de Rochelitz.	M. 1506: m. N. Bartell de Rochlitz.
	Joannes Tiling de Goslauia. (!)	M. 1506: m. J. Tylingk de Gosslaria.
	Paulus Bredeko de Reppin.	M. 1506: m. P. Predekow de Ruppin.
	Ambrosius Lacher, mathematicus.) *praedixit.*	M. 1506: m. Amb. Lacher de Morssburg (Meersburg) dioc. Constanciensis.

De Natione Prutenorum:

Magister	Friedericus Poppe de Saltz.	M. 1506: m. F. Boppe de Saltza.
	Baltazar Kittel de Pirnis.	
	Jacobus Ebill de Berlin.	M. 1506: m. J. Ebel de B.
	Andreas Negelin de Forchen.	M. 1506: m. A. Neydell de Forcheim.
	Mattheus Sporn Frankfordiensis.	

[1]) Kalandsbrüder. Die Universität erhielt später das Vermögen dieser Bruderschaft.

Temtamen priuatum celebratum est ad festum ascensionis Domini[1])
Temtatores eiusdem:

Magister { Nicolaus Rochelitz. — Nicolaus Barthel de Rochlitz.
Blasius Fungk.
Fredericus Pupp de Saltz.
Paulus Bredeko de Rupin.

Examen primum celebratum est ad festum Penthecostes.[2])
Examinatores:

Magister { Nicolaus Rochelitz.
Blasius Funck.
Mattheus Sporn.
Michael Riss de Pirnis. } Cum Decano.

Baccalauriandi eiusdem:

1. Leonardus Gresser de Schwobach. — M. 1506: L. Grosser de S.
2. Jacobus Richart de Buchen. — M. 1506: J. Reichart de B. famulus rectoris.
3. Adam Stump de Buchen. — M. 1506: A. Stumpff de B.
4. Erasmus Grunfelder de Buchen. — M. 1506: E. Grunsfelder de B.
5. Joannes Mekelein de Wellerssdorff. — M. 1506: J. Menckell de Feldorff, später stets: de Velburg.
6. Leonardus Comestoris de Heustadt. — M. 1506: L. Frass de Hoechstet.

Examen secundum celebratum est ad festum exaltationis s. Crucis.[3])

Examinatores:

Magister { Nicolaus Rochelitz.
Blasius Funck.
Mattheus Sporn.
Michael Ris de Pirnis. } Cum Decano.

Baccalariandi:

1. Baltazar Biber de Vuldaw.
2. Petrus Federauff de Hallis. — Leipzig 1504b: P. Wederoff de Hallis.
3. Gregorius Kepnitz de Leisnik. — M. 1506: G. Kitzingk de L.
4. Vdalricus Hutten de Buchen. *poeta insignis.*
5. Gregorius Martini de Monchberg. — Als Decan 1514a Gregorius Lindholz genannt.
6. Jacobus Scholtz de Franckfordis.
7. Joannes Bobaw de Francfordis. — M. 1506: J. Bubonis F.

---

[1]) 21. Mai. [2]) 31. Mai. [3]) 14. September.

8. Albertus Glindel de Stettin. — M. 1506: A. Gebinden de S. Doch kann dort auch Gelinden gelesen werden. A[1]: Glindemann. In Rostock 1501 b: Albertus Glind de Stettin.
9. Joannes Grote de Bruntzweig. — M. 1506: J. Gross de Brunsswigk.
10. Joannes Lubolt de Drossen. — M. 1506: J. Libalt de D. A[1]: Libolt.
11. Andreas Arnt de Blesouia.
12. Valentinus Jeschke de Parchewitz. — M. 1506: V. Nicolai de Barchwitz.
13. Petrus Nicolai de Schwetia.

Vicecancellarius per reuerendissimum in Christo patrem dominum dominum Theodoricum de Bulo, Lubucensis ecclesie presulem dignissimum, Francofordiensis Achademie Conseruatorem vnicum [1]), speciali gratia electus

Magister Joannes Lintholtz de Monchberg, vtriusque iuris Baccalaureus.

Tentamen priuatum Magistrandorum celebratum est ad festum Egidij [2]) ante principales Magistrandorum sessiones.

Temtatores:

Magister
- Nicolaus Rochelitz. — Nicolaus Barthel.
- Petrus Meyer de Thurn.
- Joannes Negelin de Kuntzenhusen.
- Baltazar Kittel de Pirnis.

Dispensatio prima Magistrandorum facta est in vigilia Thome, [3]) vltima vero in die Puerorum, [4]) et die sequenti exorsum est temtamen eorundem cum examine sequenti.

Examinatores:

Magister
- Vicecancellarius.
- Paulus Bredeko de Rupin.
- Georgius Koberer de Summerhusen.
- Joannes Negelin de Kuntzenhusen.
- Mattheus Sporn Francfordiensis.

Magistrandi:

1. Wolffgangus Redorffer Canonicus ecclesie Furstenwaldensis. *Doctor Juris pontificij. obijt. Anno 1559* — M. 1506: W. R. de Herzogkaurach. In A[1] ist er canonicus Lubucensis genannt, gleichbedeutend mit Furstenwaldensis. Leipzig 1488a: W. Reddorffer de Hertzogawerach.
2. Michael Michelis de Gedano. — In der Matrikel nicht festzustellen.
3. Simon Martini de Monchberg.

[1]) Das „vnicus" ist nicht bedeutungslos. [2]) 1. September. [3]) 21. December, Thomas ap. [4]) Innocentum: 28. December. Nach diesen beiden Daten gehört dieses erste Magisterexamen also eigentlich in das Wintersemester 1506/7.

4. Petrus Elbla de Constantia.	M. 1506: P. Elblein de C. baccalarius Lipsensis. Leipzig 1497b: P. Elble de Constat (!).
5. Gregorius Koppen de Kaluis.	M. 1506: G. Koppe [Kopp] de K. baccalarius. Leipzig 1500a: G. Köppe de K. Wittenberg 1502.
6. Bernhardus Plochrichter de Furchen.	M. 1506: B. Pflugkritter de Forchheym. Leipzig 1501a, Wittenberg 1502.
7. Conradus Ottonis de Buchen.	Leipzig 1500b: C. Otthe de Bucheym.
8. Joannes Spangeberg de Stolberg.	
9. Achatius Andree Kretschmer de Wratislauia.	
10. Joannes Junckling de Elbang.	M. 1506: Johannes Genckellein de Elwang. Leipzig 1497b: J. Genkelingen de Elwangen.
11. Henricus von Aschen de Schwetia.	Kölner Baccalaureus. M. 1506: Henricus von Asken de Suecia, in A[1] de Findlandia. Rostock 1505b: H. van Asken de Abouw.
12. Magnus Eroldi Nurbeia.	M. 1506: Magnus Horaldi de Swetia.

1506.

Anno Domini millesimoquingentesimosexto Sabatho ante festum Sancte Hedwigis[1]) ex consensu Magistrorum de quatuor Nationibus electus est in Decanum Facultatis arcium venerabilis vir Magister Petrus Meyer de Dhürn, sacre theologie Baccalaureus formatus, plebanus in Detelbach[2]) et vicarius Sancti Vdalrici in Wirzburg, Collegiatus Vniuersitatis. *Ex Natione Franconica.*

Ann. 1507. Acad. II.

Temtamen Baccalauriandorum celebratum est ad dominicam Septuagesime.[3])

Tentatores:

Magister
- Paulus Bredecko de Rupin.
- Georgius Köberer de Sumerhaussen.
- Joannes Weymann de Franckofordis.
- Michael Risch de Birnis.

} Cum Decano.

[1]) 10. October.

[2]) Hiernach ist bei Friedlaender 2, B 12, die Note fälschlich zu M. Johannes Pistoris de Buchen gesetzt. In A[1] fehlt die Note, dort steht nur theologie baccalarius.

[3]) 31. Januar, auch „D. circumdederunt me" genannt.

Examen Baccalauriandorum celebratum est in die Cinerum.[1])

Examinatores:

Magister: Paulus Bredecko de Rupyn. Baltasar Kittel de Pyrnis. Joannes Weyeman de Franckofordis. Michael Rische de Pirnis. — Cum Decano.

Baccalauriandi:

1. Caspar Stenbauß de Pirnis.
2. Arestoteles Zerhauff de Wompina. — M. 1506: A. Zerhaffe de Wimpina. Leipzig 1505b: A. Zcirhawff de Wympina.
3. Wendelinus Hauck de Schipff. — Leipzig 1505b: W. Hawck de Schoepff.
4. Steffanus Jorij de Dreßen. — M. 1506: S. Georgii de Dresden.
5. Joannes Seiler de Delicz.
6. Henricus Ruger de Culmbach.
7. Blasius Muckernn de Dolen. — M. 1506: B. Mockeren de Doln. Leipzig 1505a: B. Mockeren de Dolen.
8. Joannes Huttig de Strincz. — Leugnete später in Leipzig sein Baccalaureat ab. Archiv für Litteraturgeschichte XII, 362.
9. Wolffgangus Anst de Kesserberg. — M. 1506: W. Angst (im Druck 5, A 27, unrichtig: Augst) de Keysersberg (Wolfgangus Angustus).
10. Petrus Hartwick de Jutterbock. — M. 1506: P. Hertwigk de Gutterbogk.
11. Paulus Daborsen de Perleberg. — M. 1506: P. Dobertzin de Berlebergk. Rostock 1504b. P. Dubertzynn de Perlebergh.
12. Burckardus Laurencij de Franckordis (!) — M. 1506: B. L. de Francofordio.
13. Petrus Heyße de Stetyn. — M. 1506: P. Hersse de Stetin. So falsch im Druck für Heisse. A[1]: Heyse. In Rostock 1504b: P. Heyse de Stettyn.
14. Gregorius Kruger de Cottbuß.
15. Laurencius Schultes de Treuprisna. — M. 1506: L. Sculteti de Prisna.
16. Georius Schram de Wratislauia.
17. Leoarndus (!) Kreczmer de Sorauia. — Lies Leonardus K.
18. Joannes Bick de Budyssyn.

[1]) 17. Februar.

Ordo Magistrorum, sub quibus determinauerunt:

Sub Decano determinauerunt Wolffgangus Angst de Kessersberg, Joannes Huttig de Strincz et Blasius Muckernn de Dolen.

Sub venerabili viro Magistro Joanne de Goslaria determinauerunt Gregorius Scram de Wratislauia, Leonardus Kreczmer de Sorauia, Gregorius Cruger de Cottbuss.

Sub venerabili viro Magistro Joanne Pistoris de Buchen determinauerunt Arestoteles Zerhauff de Wompina, Wendelinus Hauck de Schipff, Steffanus Jorij de Dresen, Caspar Stenbauß de Pirnis, Henricus Ruger de Culmbach, Joannes Seiler de Delicz.

Sub venerabili viro Magistro Joanne Wyeman de Franckofordis determinauerunt Burckardus Laurencij de Franckofordia, Laurencius Schultes de Treweprisna, Paulus Dabersein de Perleberg, Petrus Heyße de Stetyn, Petrus Harthwick de Jutterbock.

Sub venerabili viro Magistro Paulo Bredecko de Rupyn determinauit Joannes Bick de Budissen.

Annus Academiae II.

Christi 1507.

Anno domini septimo supra millesimum et quingentesimum Sabbatho ante festum sancti Georgij[1]) canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis artisticę venerabilis vir Magister Nicolaus Bartell de Rochlitz, sacrę theologię Baccalaureus. *Ex Natione Schlesitica.*

Tentatores ad examen Penthecostes:[2])

Magister { Paulus Bredekow de Ruppin. / Joannes Koberer Sommerhausensis. / Baltasar Kittell de Pirnis. / Mattheus Czymmerman Francfordiensis. } vna cum Decano

Lies: Georgius.

Examinatores:

Magister { Paulus Ruppin. / Joannes Buchen. / Baltasar Kittel de Pirnis. / Matheus Zcymmerman. }

Bredekow / Pistoris.

Sub quibus determinauerunt Baccalaureandi post admissionem et presentationem, sequitur nunc. Indicatque numerus singulis Baccalaureandis prescriptus, quotus in ordine fuerit ac mansurus sit.

Sub venerabili viro Magistro Nicolao Bartell etc. Decano determinauerunt scripti in tergo folij:

---

[1]) 17. April. [2]) 23. Mai.

Nicolaus Scheptz de Lewenbergk. M. 1506: N. Schopps de Lembergk.
Joachimus Czirisß de Hirßpergk.

Jacobus Hocher de Lobben. M. 1506: J. Rochher de Loben. In A[1]: Hochler.

Jacobus Susßenbach de Hirßbergk.
Hieronimus Lobell de Fridelant. M. 1506: H. Lobel de F.

Sub venerabili Magistro Joanne Lindholtz:

Martinus Lucko de Franckfordia.
Paulus Lutgebeker de Konigßbergk.
Joachim Gobell de Konigsbergk.
Thomas Gotz de Gutterbogk. M. 1506: T. Gotsch de G.
Georgius Boldeke de Konigßbergk. M. 1506: G. Boldicke de K.
Gregorius Willeke de Granßoe. M. 1506: G. Wilke de G. pauper.
Martinus Gabrielis de Frienwaldis.
Petrus Pauli de Schiwelbeyn.

Sub venerabili Magistro Kittel de Pirnis:

Albertus Deutzschman de Regiomonte. M. 1506: A. D. de Gdano. In A[1] richtig: de Monteregio.

Sub Magistro Joanne Pistoris de Buchen:

Wipertus Seitz de Buchen.
Conradus Stoltz de Heidikenn. M. 1506: C. S. de Hedickenn.
Cristoferus Libenaw de Naustadt.

Sub Magistro Joanne Negelen de Guntzenhausen:

Martinus Meyer de Stargardia.
Georgius Aderpull de Pritzwalk. M. 1506: G. Aderpol de P.

Sub Magistro Petro de Dhurn:

Nicolaus Konigk de Egra.

Sub Magistro Paulo[1]) de Ruppin:

Joannes de Haugwitz. M. 1506: J. Haugwitz de Swibitzen.

Sub Magistro Joanne Weynman:

Valentinus Wendt de Lantzbergk.

Sub Magistro Ambrosio[2]) de Merßburgk:

Fabianus Han de Brux. M. 1506: [Urbanus] F. H. de Pruxs. Fälschlich unter den Pruteni. In A[1] unter den Slesitae. Leipzig 1505a: F. Hane de Brux.

Tentatores ante examen Michaelis[3]) sub Decanatu eiusdem Magistri Nicolai Bartell de Rochlitz:

[1]) Bredekow. [2]) Lacher. [3]) 29. September.

Magister { Blasius Funck Francfordiensis.
Paulus Bredekow de Ruppin.
Joannes Pistoris de Buchen.
Baltasar Kittell de Pirnis.

Examinatores in examine Michaelis:

Magister { Jacobus Ebell de Berlin.
Joannes Weyman de Francfordia.
Ambrosius de Merßburgk. Lacher.
Michael Rischius de Pirnis.

Sub quibus determinauerunt Baccalaureandi et quem ordinem sortiti sunt.

Sub spectabili viro domino Magistro Nicolao Bartell de Rochlitz Decano.

1. Joannes Mostichen de Radewitz. M. 1506: J. Mostgen de Radwitz. A[1]: Mostigen.
2. Joannes Lehner de Wratislauia. M. 1506: J. Lehener de W.
3. Joannes Tham de Wratislauia.
4. Joannes Janisch de Monsterberch.
5. Joannes Dhier de Freienstadt. M. 1506: J. Tyre de F. In A[1]: Thier.
6. Martinus Gotfridi de Sorauia.
7. Petrus Falkenhagen de Gleßkaw. M. 1506: P. Falkenhayn de Glosska baccalarius (?).
8. Clemens Grunßberger de Crosßen. M. 1506: C. Gruneberg de C.
9. Symon Mergk de Crosßen.
10. Georgius Wirth de Lembergk.
11. Donatus Kriegk de Lauben. M. 1506: D. Krick de Laubin.
12. Mathias Funck de Hanouia.

Sub Joanne Lindholtz, tunc Vicerectore:

13. Melchiar Buchholtz de Bernow.
14. Martinus Bacho Francfordiensis.
15. Laurentius Martini Monchbergensis.
16. Jacobus Lopponow Stargardiensis. M. 1506: J. Lobnaw de Stargardia.
17. Jacobus Dicko de Fredebergk.
18. Borchardus Fabri Francfordiensis. M. 1506: B. Schwartz de F.?
19. Henningus Corower de Jericho. M. 1506: H. Kurober de J.
20. Joachim Koster Arnßwaldensis. M. 1506: Joachim Kuster de A.
21. Bartholomeus Ploß de Bernow. M. 1506: B. Pletz de B.
23.[1]) Michael Krieger de Bernow. M. 1506: M. Kruger de B.
24. Laurentius Schultze de Bernow.
25. Michael Holandrię de Sehußenn. M. 1506: M. Holander de Sehussen.

[1]) Eine Zahl übersprungen.

26. Lucas Molner de Bernow.	
27. Caspar Czultz de Bernow.	M. 1506: C. Suls de B. In A^1: Zuls.
28. Andreas Steyn de Brandenburgk.	
29. Bartholomeus Kronhower de Stowenfleith.	M. 1506: Bartholomeus Krumhewer de Königsbergk.
30. Symon Tyle de Bernwaldis.	M. 1506: S. Tyll de B.
31. Joannes Ebres de Vltzen.	M. 1506: J. Elers de Oltzen!
32. Steffanus Thomę de Drosßen.	
33. Mathias Ylow de Ylow.	
Sub Blasio Funck:	
34. Paulus Falgkenhagen de Dolgelyn.	
35. Joachim Birschroder de Tangermundis.	
36. Joannes Kosten de Tangermundis.	
Sub Paulo Ruppin:	
37. Georgius Borgk de Guben.	M. 1506: Jorius Burck de Gu.
38. Anthonius Kune de Guben.	
39. Gregorius Petzk de Lyberaß.	M. 1506: Jorius Betzka de Lobrusse.
40. Bartholomeus Saltzenbroth de Cotbuß.	M. 1506: B. Salzundbrot de K.
41. Gregorius Laubeß de Sommerfeldt.	M. 1506: G. Haubiss [Laubiss] de S.
42. Joannes Knobilsdorff de Crossen.	M. 1506: J. Knabelsdorf de C.
43. Adam Reyman de Briga.	M. 1506: A. Reynmann de Prega.
44. Caspar Jorden de Lignitz.	M. 1506: C. Jordan de L.
45. Petrus Iser de Glotz.	M. 1506: P. Eyser de G. A^1: Eiserer. In A^2 fälschlich als Prutenus.
46. Melchior Langwentzell de Hirßpergk.	
Sub Mattheo Czymmerman:	
47. Sebastianus Martini.	M. 1506: S. M. de Francofordio.
48. Jacobus Friderici de Francofordia.	M. 1506: J. Fridrich de F.
49. Jacobus Blege de Drosßen.	M. 1506: J. Blay de D.
50. Franciscus Smedigken Francfordiensis.	M. 1506: F. Schmedichen de F.
51. Jacobus Berndiß de Soltwedell.	M. 1506: J. Bernis de S.
52. Jodocus Succo de Stargardia.	M. 1506: J. Sucko de S.
53. Joannes Helię Francfordiensis.	M. 1506: J. Elie de F.
54. Andreas Duuendriuer de Ruppin.	M. 1506: A. Tuwentriver de R.
55. Nicolaus Mestmaker.	M. 1506: N. Metzmaker de Ruppin.
56. Franciscus Reinigke de Kiritz.	M. 1506: F. Reibe de K. In A^1: Reybe.
57. Dionisius Forke de Pritzwalk.	

58. Petrus Lutter de Bernow.
59. Cristianus Stripe de Soltwedell. M. 1506: Cerstianus Stribb de S.
60. Jacobus Kluth de Wusterhußenn.
61. Joannes Losße de Soltwedell. M. 1506: J. Los de S. In A[1]: Loss.
62. Henningus Dryplatz de Wusterhußen. M. 1506: H. Triplatz de W.
63. Joachim Wulkow de Ruppin. M. 1506: J. Wolko de Reppin.
64. Jacobus Gutiar. M. 1506: J. G. de Torgaw.

Sub Ambrosio Merßburgk, alias Mathematico:

65. Mathias Kalo de Hoerßwerdis.
66. Nicolaus Gabeler de Freystadt.
67. Marcus Czymmermann de Seydenbergk.
68. Martinus Kirchman de Lembergk. M. 1506: M. Joannis Kirckman de L.
67.[1]) Joannes Leffeler de Camentz.
68.[1]) Georgius Haugwitz de Sagana.
69. Georgius Reichknecht de Grieffenbergk. M. 1506: G. Reydknecht de Greiffenberg.

Sub Michaele Rischio Pirnensi:

70. Pancracius Weiß de Culmbach.
71. Nicolaus Kommerstadt de Misna.
72. Joannes Strobell de Culmbach. M. 1506: J. Stroball de C.
73. Wolffgangus Hutzellman de Culmbach.
74. Petrus Siritz de Bolschwardia. M. 1506: P. Cirici (Ciriaci) de Bolswardia.
75. Georgius Opitz de Neustadt.
76. Wolffgangus Köler de Kemnitz.
78.[2]) Mathias Petzoldt de Pirnis.

Sub Petro Elbla de Constantia:

79. Georgius Drogiß de Drosßenn. M, 1506: G. Ernick[e] de Drossen baccalarius.
80. Caspar Schweigell de Pfarkirchenn. M. 1506: C. Schwinger de P. Nach den Zügen könnte man hier allenfalls Schwengell lesen.

Sub Gregorio Caluis:

81. Nicolaus Michaelis de Lentzenn.
82. Benedictus Schulte de Bernow.
83. Laurentius Vitebandt de Bernow. M. 1506: L. Vatebant de B. In
84. Martinus Zcuden de Bernow. A[1]: Vitebant.

---

[1]) Falsch gezählt. [2]) Falsch gezählt. Da hier die Zahl 77 wie oben 22 übersprungen ist, 67 und 68 aber doppelt gebraucht sind, stimmen die Zahlen von nun ab.

85. Andreas Wildelow de Brandenborgk. M. 1506: A. Wildenlew de B. In A[1]: Wildenlaw.

86. Joannes Moller de Luchow. M. 1506: J. Molner de Luckou.

Sub eiusdem domini Magistri Nicolai Bartell [de] Rochlitz Decanatu translatus est venerabilis dominus Magister Joannes Neglen de Gunzcenhaußenn ex Natione Marchitarum in Nationem Prutenorum ex consensu et ordinatione reuerendissimi etc. Cancellarij Vniuersitatis et totius Facultatis artium.

Decanus IV. Anno 1507.

ANNO DOMINI SEPTIMO Supra millesimum et quingentesimum Sabato ante festum Sancte Hedwigis[1]) concordi voto Magistrorum quattuor Nationum canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis arcium venerabilis vir Magister Joannes Negellein ex Guntzenhausen, maioris Collegij Collegiatus. *Ex Natione pruſenica.*

Tentamen priuatum Magistrandorum prorogatum fuit et celebratum ante festum Simonis et Jude.[2])

Tentatores:

Magister
- Nicolaus Rochlicz.
- Joannes Lyndholtz de Munchperg.
- Balthasar Kittell de Pirnis.
- Joannes Pistoris de Puechaim.
- Ambrosius de Mersburg.

Dispensacio prima Magistrandorum facta est in vigilia Thome.[3]) Vltima uero in die Puerorum.[4]) Et die sequenti exorsum est tentamen eorundem cum examine sequenti.

Examinatores:

Magister
- Petrus Maier, sacre theologię Licenciatus, Vicecancellarius.
- Nicolaus Rochlitz.
- Blasius Funck.
- Joannes Pistoris de Buechaim.
- Conradus Ottonis de Buechaim.

Magistrandi:

1. Gregorius Jan Francfurdensis. M. 1506: Leipzig 1497a: G. Jan de F.
2. Franciscus Crauß Francfurdensis.
3. Joachimus Cruger Berlinensis.
4. Joannes Falck de K[r]amitz. M. 1506: baccalarius J. Falk de Camentz. Das r ist gestrichen.

[1]) 9. October. [2]) Simon et Judas: 28. October. [3]) 20 Dezember. [4]) 28. Dezember.

5. Caspar Funck Francphordensis.
6. Andreas Henicz Perlinensis. — Lies Heincz. M. 1506: baccalarius A. Henrici de Berlin. doctor med. Leipzig 1501 b. Andreas Heyncze de B.
7. Joannes Hundertmarck Francofurdensis. ☉ *via communi.*
8. Joannes de Monte Cemnicensis. — M. 1506: J. d. M. de Kemnitz. Leipzig 1503 a: Joh. de Monte de Kemnitz.
9. Bartholomeus Schleyf de Lauben.
10. Cristianus Gerick de Pricenaw. — M. 1507: C. Geriken de Britzen.
11. Fabianus Funck Hanoniensis. — Für Hanouiensis.
12. Joannes Drettin Francfurdensis. — M. 1506: baccalarius Johannes Trettin de Francofordio. Leipzig 1501 a.
13. Andreas Muller de Kossenplath. — M. 1506: A. Molitoris de K.
14. Symon Spilner de Drossen. — M. 1506: S. Spillner de Blesovia.

Anno 1508.

Tentamen Baccalaureandorum celebratum est die Jouis ante dominicam Sexagesime.[1])

Tentatores:

Magister
- Joannes Weinmann Francfurdensis.
- Ambrosius de Mersburg.
- Johannes Hornung de Bernheim.
- Conradus Ottonis de Buechaim.

Prima dispensatio Baccalaureandorum habita est quinta feria post Cinerum,[2]) et examen exorsum est die Lune post Inuocauit.[3])

Examinatores:

Magister
- Johannes Pistoris de Puechaim.
- Matheus Cimerman Francfordensis.
- Ambrosius de Mersburg.
- Conradus Ottonis de Puechaim.

Sub quibus determinauerunt Baccalaureandi post admissionem et presentationem, sequitur nunc. Indicatque numerus singulis Baccalaureandis prescriptus, quotus in ordine quisque fuerit.

Sub venerabili uiro Magistro Paulo Repinensi determinauerunt subscripti:

29. Heinricus Hennick de Senfftenburg.
27. Sebastianus Hofman de Lemberg.
31. Valentinus Rennftel de Lemberg.

[1]) 16. Februar. [2]) 9. März.) 13. März.

33. Vrbanus Sander de Crossen. M. 1506: U. Snider de C. Im Original: Sander.
26. Georgius Fynck de Vlatislauia. (!) G. Finck de Wratislavia.
22. Andreas Hoffman de Libental. *Θ obijt Anno 1549.*
34. Franciscus Bischoffwerder de Zittauia.
24. Wolffgangus Lang de Kirsberg. Fehlt in der Matrikel.

Sub venerabili Magistro Ambrosio de Mersberg:

30. Joannes Schremer de Nouoforo. M. 1506: J. Schremme de N.
23. Michael Anesorg de Nouoforo.
25. Caspar Furman de Bresin. M. 1506: C. F. de Presen.
28. Georgius Stertz de Schweidenitz.
32. Bernhardus Schleyff de Lauben.

Sub venerabili Magistro Jacobo Ebel:

35. Augustinus Lobde de Loebaw. Leipzig 1507a: A. Lobbede de Lobaw.

Sub venerabili viro Magistro Matheo Zymerman:

2. Johannes Berbulo de Konsberg. M. 1506: J. Werblow de Konigsbergk. In A^1: Werbdlaw.
11. Johannes Goslauus [de] Regenswald.
13. Benedictus Jeronimi de Belitz.
14. Jacobus Gralo de Soldin.
17. Thomas Mecho de Briczenaw.
16. Thomas Leman de Luckenbald. M. 1506: T. Lenmann de Luckenwaldis.
10. Joachim Schoam Francfurdensis. M. 1506: J. Cham de F. In A^1: Tham.
4. Mathias Gladow de Gransoeg. M. 1506: M. Glodo de Granssow. Rostock 1508b: M. Gladow de Gransoye.
12. Johannes Tyle de Lunenburg. M. 1506: J. Tyll de L.
15. Valentinus Vitkob de Soltwedel. M. 1506: V. Wittenkop de S.
21. Johannes Premer de Gransoe. M. 1507: J. Bremer de G.
5. Andreas Rode Francfurdensis. M. 1506: Andreas Bude de F., im Original: Rude.
18. Joachimus Belkou Osterburgius. M. 1506: J. Bolkow de O.
19. Jacobus Curdis Osterburgius.
20. Frater Constantinus Furig de Brandenburg. M. 1506: fr. Constancius Süring de Broda!

Sub venerabili Magistro Gregorio Koepp de Calbis:

1. Joachim Aleuet de Clincka. M. 1506: J. Alfelt de Klinck. In A^1: Alfet.
3. Petrus Volchko de Schiuelbein. M. 1506: P. Voltzkov de S. In
7. Fredericus Bernfelt de Furstenwald. A^1: Volcktzkaw.

Sub venerabili Magistro Bernhardo Forchen:

36. Augustinus Wilde de Hirsfeldia. M. 1506: A. Wild de Hersfeldia.
37. Johannes Baier de Kemnicz.
38. Valentinus Obeler de Neuburg. M. 1506: V. O. de Neumburg.
39. Martinus Scriptoris de Buochaim.
40. Jacobus Ruos de Hanaw. M. 1506: J. Ruß de H.
41. Johannes Gylch de Deckingen. M. 1506: J. Gilg de Döcking.
42. Johannes Schlesinger de Vrsel. A[1]: Decking.

Sub venerabili viro Magistro Joachimo Crueger Perlinensi:

6. Petrus Liczman de Rebeel. M. 1506: P. Litzemann de Rabell. Man könnte hier auch lesen: Leiczman.
8. Clemens Hensseken de Trebein. M. 1506: C. Heussigken de Trebin. In A[1]: Heusken. S. Einl.
9. Caspar Jesse de Lanczberg.

Sub eiusdem domini Magistri Joannis Negellein ex Gunczenhausen Decanatu translatus est Magister Matheus Sporn ex Natione Brutenorum in Nationem Marchitarum. Et subscripti Magistri recepti sunt ad Consilium Facultatis arcium. *Translatio ex unâ natione in aliam.*[1])

Magister
- Balthasar Luneburg ad Nationem Brutenorum. M. 1506: Baltazar de Luneburgk, magister Parisiensis. Nach der juristischen Matrikel B. Zwedorff.
- Joannes Hornung de Bernahaim ad N. Franc. M. 1506: m. J. H. de Meynbernheym (auch J. Februarii genannt, s. o.).
- Conradus Ottonis de Buochaim ad N. Brut.
- Petrus Elbla ad Nationem Franconum.
- Gregorius Coepp de Calbis ad Nationem Brutenorum propter defectum Magistrorum Brutenice Nationis.

Anno 1508.

Anno domini octauo supra millesimum et quingentesimum Sabato ante festum diui Georgij in vigilia Sancte Pasce[2]) nacionaliter ac rite electus est in Decanum Facultatis arcium venerabilis vir Magister Blasius Funck Francophordianus, sacre theologie Baccalaureus formatus, Vniuersitatis Collegiatus. *Ex Natione Marchitica.*

Tentatores ad examen Penthecostes:[3])

---

[1]) Caleb Trygophorus, der diese Note schrieb, hat oben, 1507a, denselben Vorgang übersehen. [2]) 22. April. [3]) 11. Juni.

Magister
- Joannes Lintholtz de Monchbergk.
- Paulus Bredekow de Reppynn.
- Joannes Pistoris de Buchynn. — Cum Decano.
- [Mattheus Zcymermann Francophordensis.] — Durchgestrichen.
- Jacobus Ebell de Berlynn. — Cum Decano.

Examinatores:

Magister
- Paulus Bredekow de Reppyn.
- GeorgiusKoberer deZommerhaußenn.
- Mattheus Zcymmermann Francophordensis.
- Gregorius Koppenn de Kaluis.

Sub quibus determinauerunt Baccalaureandi Magistris post admissionem atque presentacionem, sequitur ordinanti (!).

Sub venerabili domino Magistro Joanne Lintholtz:

Petrus Warnholtz de Berlin. — M. 1506: Georgius Varnholt de B? Januar 1511 Magistrand: Georg Varnholcz (Narnholcz). Leipzig 1500a: Petrus Farnholt de Berlin.

Sub Magistro Joanne Buchin:

Joannes Rode de Ytsthenn. — M. 1506: J. Rod de Etzstein. A[1]: J. Rode.

Sub domino Magistro Conrado Ottonis de Buchim:

Thomas Groß de Ryßell.

Joannes Engelbrech de Gdann. — M. 1506: J. Engelbrecht de G.

Simon Koffmann de Gedann.

Sub domino Magistro Bernhardo Forchym:

Wolgangus (!) Queyß de Storcko.

Sub domino Magistro Fabiano Funck:

Joannes Szederwitz de Ligenitz. — In der M. steht 1508a und 1508b, das erste Mal gestrichen: Szeckerwitz.

Wolgangus (!) Gabelitz de Szorauia. — M. 1506: W. Gablentz de Soravia. A[1]: Gabelentz.

Tentatores ad examen Michaelis[32]) sub Decanatu eiusdem domini Magistri Blasij Funck sunt hy domini Magistry (!):

[32]) 29. September.

dominus Magister
- Paulus Bredeko de Reppynn.
- Joannes Negeleynn de Guntzenhaußenn.
- Mattheus Zcymmermann Francphordensis.
- Petrus Elbla de Constancia.

Examinatores ad examen Michaelis pro Baccalaureandis;

D. Magister
- Joannes Negeleynn de Guntzenhaußen
- Joannes Pistoris de Buchym.
- Ambrosius Lacher de Merßburgk.
- Matheus Zcymmermann de Francophordio.

Ordo Baccalaureandorum sequitur cum determinacionibus suis sub Magistris post admissionem.

Sub domino Magistro Blasio Funck, tunc Decano, sequentes determinauerunt Baccalaureandi per eundem promoti:

18. Joannes Hanttelmann de Brunßwick.
20. Joannes Hylle de Francophordia, organista.
15. Martinus Kegell Francophordianus. In A[1]: Kogel.
13. Georgius Kreuitz vel Engellardt. M. 1506: G. Krebitz de Francofordio [Croellianus].
21. Ambrosius Molitoris de Zcoßna.

Sub domino Magistro Lintholtz:

16. Petrus Brucker de Stettynn. M. 1506: P. B. de Vogelsangk.

Sub domino Magistro Bredeko de Reppynn:

1. Joannes Metzcer de Glagouia. M. 1506: J. Metzer de Glogovia. A[1]: Metzler.
3. Jacobus Kummel de Gubbynn.
4. Steffanus Kruße de Cotbus. M. 1506: S. Craus de Kotbuss.
27. Joannes Schorach de Nouoforo. M. 1508a: J. Zschoher de N. In A[1]: Zschoer.
6. Matthias Kretzmer de Sorauia. M. 1506: M. Kretzeschmer de S.

Sub domino Joanne Pistoris de Buchym:

9. Erhardus Queyß de Storko.
10. Wipertus Swab de Buchim.
29. Joannes Pytheußer de Menningenn. M. 1508a: J. Bittehcser de Menigin. In A[1]: Bittehesser.

Sub domino Magistro Mattheo Zcymmermann:

14. Joannes Richno de Zcilentz. M. 1506: J. Rychnaw de Zcelenssigke.
19. Erasmus Gademann de Witsthock. M. 1506: Erasmus Godenman de W.
24. Jacobus Barßcko de Granßoge. M. 1507: J. Bars de Granssoi.
25. Joachym Molitoris de Szoltwedel. M. 1507: J. Möller de Saltzwedel.
26. Hinricus Wintherfelt. M. 1507: H. Winterfeldt de Saltzwedel.

17. Wynandus Peterßdorff Francophordensis. M. 1506: W. Petersdorffer de F.

Sub domino Magistro Petro Elbla:

11. Jeorgius Tremp de Hertzoaurach.

Sub domino Magistro Gregorio Kaluis:

23. Adrianus Tyeß de Monteregio. M. 1507: A. Teis de MR.

22. Thomas Fabri de Culmenn. M. 1507: Th. Colmen Zcech.

Sub domino Magistro Conrado Ottonis ex Buchynn:

7. Michaell Konnigk ex Gedano. M. 1506: M. Königke de G. In A[1]: Konig.

8. Jacobus Gartzer ex Gedano. M. 1506: J. Gardser de G.

Sub domino Magistro Andrea Hinrici Berlimensis (!):

12. Valentinus Missachk Francphordensis. M. 1506: V. Myschack de F.

Sub domino Magistro Fabiano Funck:

28. Ambrosius Kreusick de Fratislauia. M. 1508a: A. Kreusingk de Wratislavia.

2. Franciscus Lemann de Sorauia.

5. Mattheus Baudach de Swibyßenn. M. 1506: M. Saudach [Daudach] oder Baudach de S. In A[1] richtig: Baudach.

Sub eodem Decanatu domini Magistri Blasij Funck electus est atque receptus in Facultate arcium dominus Magister Bernhardus de Forchym[1]) ad Nacionem Prutenorum.

Tentatores pro primo Magistrandorum tentamine priuatim celebrato ante festum Egidij[2]) ante apparicionem subsellys (!)[3]) dominorum Magistrandorum:

D. Magister

Paulus Bredekou de Reppynn.
JeorgiusKoberer exSzommerhaußenn.
Mattheus Zcymmermann Francphordensis.
Bernhardus Plichrichter de Forchym. Pflugritter.
vna cum Decano, vt tunc Funckone (!).

1508.

Anno domini octauo supra millesimum et quingentesimum Sabato ante festum Sancte Hedwigis[4]) concordi voto Magistrorum quattuor Nacionum canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis arcium venerabilis vir Magister Petrus Elbla de Constancia, vtriusque medicine Baccalaureus. *Ex Natione Prutenica.*

Dispensacio prima Magistrandorum facta est in vigilia Thome,[5]) vltima vero in die Puerorum.[6]) Et die sequenti exorsum est tentamen eorundem cum examine sequenti.

[1]) B. Pfluckritter aus Forchheim. [2]) S. Egidius: 1. September. [3]) So steht im Original. [4]) 14. October. [5]) 20. December. [6]) 28. December.

Examinatores:

Magister
- Georgius Koberer de Zomerhaussen, vicecancellarius.
- Blasius Funck.
- Paulus Ruppinensis. — Bredakow.
- Joannes Negellein de Guntzenhaussenn.
- Joannes Pistoris de Buchenn.

Magistrandi:

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodorici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis studij Frangfordiani Cancellarij, Magister Petrus Elbla, Facultatis artistice Decanus, die vicesima tercia Januarij anno domini millesimoquingentesimo nono[1]) dominis Licenciatis insimul magistralia arcium insignia tradidit. Quorum nomina sequuntur:

Johannes Stil canonicus Freibergensis.	M. 1506: J. Styll de Friberga. In A[1] steht noch: Baccalarius Lipsensis.
Jacobus Blese Frangfordensis.	
Leuinus Emden Madeburgensis. *Doctor Juris et syndicus Magdeburgensium.*	Wittenberg 1503b, Baccal. 1505a.
Johannes Pirenesser de Bucheim.	M. 1506: J. Pirnesser de B. famulus rectoris. Leipzig 1500a.
Christianus Schurack Frangfordensis. *Nunc Medicinae Doctor et professor.*	M. 1506: baccalarius C. Schyrach de F. Leipzig 1503b.
Johannes Menckel de Velburgk.	
Burcardus Lost de Scheningen.	M. 1507: Borchardus Leesch oder Leesth de Schönunge.
Martinus Fruauff de Sweidenicz.	M. 1508b: M. Fruuff de S.

Tentamen Baccalaureandorum celebratum est in die Scolastice.[2])

Tentatores:

Magister
- Paulus Ruppinensis.
- JohannesNegelleindeGunczenhaussen
- Georgius Koberer de Somerhaussen.
- Mattheus Zimerman. *Medicine doctor postea.*

Prima dispensacio Baccalaureandorum habita est in die Cinerum.[3]) Et examen exorsum est die Lune post Inuocauit.[4])

Examinatores:

Magister
- Blasius Funck.
- Paulus Ruppin.
- Johannes Hornung de Bernheim.
- Georgius Kop de Calbis.

[1]) 1509. [2]) 10. Februar. [3]) 21. Februar. [4]) 26. Februar.

Ordo Baccalaureandorum sequitur cum determinacionibus suis sub Magistris post determinacionem.

Sub venerabili viro Magistro Blasio Funck:

7. Bartholomeus Martini de Strausburck. M. 1506: frater Martinus Bartholomei! In A^1: frater Barptholomeus Martini de Strussberg.
24. Andreas Zcimerman de Berlin.
36. Johannes Meskau de Borck. M. 1507: J. Messkaw de Borch.
22. Petrus Glissen de Lubeck. M. 1508a: P. Gleys de L.

Sub venerabili viro Magistro Paulo Ruppinensi:

15. Sebastianus Vdalrici de Hirsberck. M. 1506: S. Georgii Udabrici de H.
16. Baltasar Doberswicz de Crossen. M. 1506: B. Doberschutz de C.
19. Andreas Friderici de Sweidenicz.
29. Martinus Selich de Greiffenburck. M. 1507: M. Sziligk de Grifenberg.
34. Valentinus Herman de Pilensdorff. M. 1508a: V. Herman de Pilmannsdorff.

Sub venerabili viro domino Magistro Joanne Negellein:

1. Nicolaus Spareiser de Borndicz. M. 1506: N. Spereisser de Wormedit.
2. Mathias Thirbach de Gdano. M. 1506: M. Dirbach de G.
35. Johannes Meisner de Monteregio.

Sub venerabili viro domino Magistro Johanne Pistoris de Buchenn:

21. Nicolaus Thil de Cemnicz. M. 1507: N. Tilo de Kemnitz. Leipzig 1499a: N. Thill de Kemnitz.
23. Adam Roda de Birczsdorff. M. 1507: A. Ros de Wirstoff.

Sub Magistro Matheo Zcimerman:

10. Georg[i]us Butau. M. 1506: G. Labun de Bitii. In A^1: Bitu (Bütow).
11. Andreas Schulczs. M. 1506: Andreas Sculteti de Ruppin pauper.
12. Nicolaus Naw de Stargardia. M. 1506: N. Nowe de S.
13. Nicolaus Mulner de Priczbalck. M. 1506: N. Molner de P.
14. Johannes Falckhan de Priczbalck. M. 1506: J. Falkenhayn de P.
31. Johannes Bolder de Stolp. M. 1508a: J. Waler [A^1: Woler] de Stolpen ex Pomerania.

Sub Magistro Johanne Hornung de Bernheim:

4. Wernherus Kintlein de Drisen. M. 1506: W. Kindlein de D.
5. Melchior Kittel de Pirnis.
30. Johannes Zerottus de Fallesio. M. 1508: Joannes Rübing alias Collatinus Vallesiensis in Schwitzea.

Sub Magistro Petro Elbla de Constancia:

3. Johannes Falcknaw. M. 1506: J. Falckenaw.
20. Georgius Ber de Calb. M. 1507: Georgius Ber Sveuus.
22. Leonhardus Climstein de Mulberck. M. 1507: L. Crimstein de Mulberch.

Sub Magistro Andrea Henrici de Berlin:

6. Georgius Brech de Stetin. M. 1506: G. Phreck [A¹ Phrege] de S.
8. Johannes Posenaw Frangfordensis. M. 1506: J. Posenow F. In A¹: Paseman.
9. Nicolaus Gotschalck de Piricz.
25. Martinus Begner de Angermundis. M. 1507: M. Wegner de A.
27. Symon Balter de Munchberck. M. 1507: S. Wolter de M.
33. Tiburcius Gesnich de Damis. M. 1507: T. Gesenigk de D. pauper.

Sub Magistro Fabiano Funck de Hanouia:

17. Georgius Surman de Lignicz. M. 1506: G. Furman de L. Richtiger Surman.
18. Petrus Fogel de Hanouia. M. 1506: P. Peirsvogel de H. Lies: Petrus Petri Vogel de Hanouia.
28. Martinus Rodeman de Gorlicz.
36. Franciscus Herdan. M. 1508b: F. Pauli Herdensis (?) In A¹: Fr. Pauli Herden.

[1509.]

Anno domini nono supra millesimum et quingentesimum Sabbato ante festum Diui Georgij[1]) canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis artium venerabilis vir Magister Paulus Bredekow Ruppinensis, Vniuersitatis Collegiatus. *Ex Natione Schlesitica.*

Tentatores ad examen Penthecostes:[2])

Magister: Joannes Goslariensis. — J. Tyling.
Joannes Koberer Samerhusen. — Lies: Georgius.
Georgius Koppen de Calbis. — Cum Decano.
Mattheus Zimmerman.

Examinatores:

Magister: Ambrosius de Mersburg.
Bernhardus de Forchem.
Petrus Elbla.
Mattheus Cimmerman. — Cum Decano.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodorici, ecclesie Lubucensis episcopi dignissimi, alme Vniuersitatis studij Francophordiani Cancellarij, sub venerabili viro Magistro Paulo Bredekow, Facultatis artium Decano, omnes Baccalaureandi infra scripti determinauerunt ac ab eo promoti sunt.

1. Joannes Frederich de Kongesberch. M. 1506: J. Friderich de K.
2. Baltizar Koler de Franckensten. M. 1506: B. Martini de Franckensteyn?
Pauper tenetur j Fl.[3])

[1]) 21. April. [2]) 27. Mai. [3]) Ein Fl. oder ½ Fl.?

3. Conradus Scarf de Duren. *P. tenetur j Fl. facultati ad fiscum.* — M. 1507: C. Scharf de Juren nach Friedlaender, richtiger Duren. In A[1] aber auch: Juren.
4. Valentinus Moller de Helgenstad. *P. tenetur j Fl. ad fiscum.* — M. 1507: D. Molitoris de Helingestat.
5. Bartholomeus Kresmer de Luben. — M. 1507: Kretzmer de Loben.
6. Nicolaus Birnir de Luben. *P. tenetur j Fl. ad fiscum.* — M. 1507: Birnir de L.
7. Mattheus Varenholt de Berlin. — M. 1508a: M. Farenholt de B.

Tentatores ad examen Michaelis[1]) sub Decanatu eiusdem Magistri:

Magister	Nicolaus Bartel deRochlitz.	Cum Decano.	
	Joannes Koberer de Samerhusen.		Lies: Georgius.
	Joannes Pistoris de Buchen.		
	Gregorius Jan.		Aus Frankfurt.

Examinatores:

Magister	Licenciatus Blasius Funck Franphordensis. (!)	Cum Decano.	
	Joannes Koberer de Samerhusen.		Lies: Georgius.
	Joannes Negelin de Kunsenhusen.		
	Fabianus Funck Hanouiensis.		

Sub eodem Decano infra scripti Baccalaureandi post admissionem determinauerunt ac ab eodem promoti sunt.

1. Andreas Wynß Francophordensis. *Doctor medicinae.*
2. Gregorius Francke de Fryenstad. — M. 1506: Jorius Frangk de Freienstadt.
3. Georgius Zcensener (?) de Swybsen. — M. 1507: Georgius Teuschener de Swebessen.
4. Franciscus Prochus de Laubin.
5. Martinus Clotz de Glogouia. — M. 1507: M. Clos de G. Leipzig 1513a: M. Cloes.
6. Joannes Gericke de Hannouia. — M. 1507: J. Girke [A[1]: Girck] de H. mit e über i.
7. Bernardns Newmann de Hirsberg. — M. 1507: B. N. de Hertzberg.
8. Erasmus Wolff de Somerhusen.
9. Jacobus Schultz de Stendal.
10. Petrus Tabernatoris de Cotbisse. — M. 1508a: P. T. de Cotwitz.
11. Joannes Gotzschel de Cotbuß. — M. 1508a: J. G. de Cotwitz.

[1]) 29. September.

12. Jacobus Roßnagk de Luberitz. M. 1508a: J. Rassack de Luberosse. In A[1]: J. Rasack de Luberus.

13. Anthonius Hoffmeister. M. 1508b: A. Hovemeister de Wympina.

1509.

Anno domini nono supra millesimum et quingentesimum Sabato ante festum Heduigis[1]) concordi voto Magistrorum quattuor Nationum canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis artium venerabilis vir Magister Gregorius Koppe Calbensis, medicine Baccalaureus. *Ex Natione Prutenica.*

Dispensatio prima Magistrandorum facta est in vigilia Thome,[2]) secunda Sabatho post Thome festum,[3]) Tercia in die Puerorum.[4]) Et die sequenti tentamen est exorsum cum examine sequenti.

Examinatores:

Magister
- Paulus Bredeko Reppinensis, Vicecancellarius.
- Mattheus Zcymmerman Francofordicus. *Doctor medicinae.*
- Petrus Elbla de Constantia.
- Bernardus Plochrichter de Forchem.
- Fabianus Funck de Hannouia.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theoderici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis Francofordiane Cancellarij, Magister Gregorius Koppe Calbensis, Facultatis artium Decanus, quarto kalendas Februarij[5]) dominis Licenciatis simul insignia Magisterij tradidit. Quorum nomina sequuntur.

Magistrandi:

Henricus Ruger de Kulnbach. M. 1506: H. R. de Culmbach.

Fabianus Kuchenmeister de Luben.

Martinus Luckaw Francofordiensis.

Albertus Deutzesman de Koningesberck.

Mathias Ylo de Ylo.

Georgius Hauguitz de Forstenwaldis. M. 1506: G. H. de Sagana. Baccal. 1507a.

Sub eodem Decanatu infrascripti Baccalaureandi post admissionem determinauerunt et ab eodem simul promoti sunt.

1. Erasmus Roch de Brandenborgk. *Consul Francophordinus.*
2. Nicolaus von derHagen de Stendalia. M. 1506: N. v. d. Hoge de S. In A[1]: Hage.

---

[1]) 13. October. [2]) 20. December. [3]) 22. December. [4]) 28. December. [5]) 29. Januar anno 1510.

3. Sebastianus Kolo de Gubben.	M. 1506 steht, aber nur in A^2, fälschlich Griben für Guben.
4. Liborius Rastenborgk de Newenbergk.	M. 1507: Liburius Rustenborg de Newberg. Rastenburg?
5. Joannes Pliß de Karstadt.	M. 1507b: J. Ples de K. pauper.
6. Vincentius Olandt de Briga.	M. 1508a: V. Olendt de Brega. In A^1: Olant.
7. Caspar Fleyscher de Pilmanstorff.	
8. Thomas Arndt de Luckaw.	M. 1508a: Th. Arnoldi de L.
9. Joannes Dornicht de Thoronia.	M. 1508a: J. Dornnich de T. In A^1: Darunnck.
10. Paulus Clemen de Hollandt.	M. 1508a: Paulus Hollandt.
11. Matthias Werneke de Hilspergk.	M. 1508a: M. Wernigk de Monte Salutis.
12. Joannes Bertoldt de Besßka.	M. 1508a: J. B. de Bessko.
13. Joannes Seldenvoger de Brunswick.	M. 1508b: J. Seldenwog de B.
14. Martinus Scheppel de Brebiß.	M. 1508b: M. Zcepel de Priwiß, i. e. Priebus.
15. Adam Reuter de Bomberga.	M. 1508b: A. Ruter de B.

Tentatores ad eorundem Baccalaureandorum tentamen:

Magister { Joannes Negelin de Kuntzenhausen. / Petrus Elbla de Constantia. / Gregorius Jan Francofordiensis. / Fabianus Funck Hannouiensis. } Cum Decano.

Examinatores:

Magister { Paulus Bredekow Ruppinensis. / Joannes Pistoris de Buchen. / Bernardus Forcham. / Joannes Dratin Francofordiensis. } Cum Decano. Trettin.

1510.

Anno 1510 Sabbato ante festum Georgij[1]) *in Natione Marchitica Decanatus M. Mathei Zimmermans desideratur, in quo nulla promotio habita.*

1510.

Anno domini decimo supra millesimum quingentesimum Sabatho ante festum Hedwigis[2]) concordi voto Magistrorum quatuor Nationum canonice

[1]) 20. April. [2]) 12 October.

ac rite electus est in Decanum Facultatis artium venerabilis vir Magister Joannes Pistoris de Buchenn, sacre theologie Baccalaureus formatus, etc. *Ex Natione Franconica.*

Dispensatio prima Magistrandorum facta est in vigilia Thome.[1]) Secunda in Sabatho post Thome festum.[2]) Tertia in die Puerorum.[3]) Et die sequenti tentamen est exorsum cum examine sequenti.

Examinatores:

Blasius Funck, sacre theologie professor, Vicecancellarius.
Magister Nicolaus Rochlicz.
Magister Joannes Negeleyn de Gunczenhausenn.
Magister Michael Riß de Pirniß.
Magister Gregorius Jan Franckofordiensis.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodorici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis Franckofordiane Cancellarij, Magister Joannes Pistoris de Buchenn, Facultatis artium Decanus, quarto Kalendas Februarij[4]) dominis Licenciatis in artibus simul insignia Magisterij tradidit, quorum nomina sequuntur.

Magistrandi:

Georgius Narnholcz de Berlin. Lies: Varnholcz. 1508a Baccalaureand: Petrus Warnholtz?
Erhardus Queyß de Storko.

Sub eiusdem Decanatu infrascripti Baccalaureandi post admissionem determinauerunt et ab eodem simul promoti sunt.

1. Valentinus Benedicti de Monchbergk. M. 1506: Nicht zu verwechseln mit V. B. de Brandenburg
2. Joannes Brandt de Buchenn. M. 1509a.
3. Erhardus Menckel Nouoforensis. M. 1507: E. Menkeln de N.
4. Joannes Lintholt de Monchbergk. Verbessert aus Lintner. M. 1506: J. Lintholtz de Straußpergk?
5. Joannes Belkener de Prebis. M. 1509a: J. Polkener de P.
6. Nicolaus Forster de Lubenn. M. 1509a: N. Furster de L.
7. Erasmus Albern de Glogouia. M. 1509b: Erasmus Wenczlaw de G.?
8. Michael Strigonia. M. 1509b: M Buel de S.

Examinatores:

Magister { Joannes Gunczenhausenn. / Bernhardus Forchem. / Fabianus Fungk. / Gregorius Jann.

[54]) 20. December. [55]) D. h. am Tage des hl. Thomas selbst: 21. December. [56]) 28. December. [57]) 29. Januar Anno 1511.

1511.

Anno domini millesimo quingentesimo undecimo Sabbato ante festum diui Georgij[1]) canonice ac rite in Decanum Facultatis artium electus est venerabilis vir Magister Ambrosius Lacher de Merspurgk Constanciensis diocesis, Studij nostri Collegiatus et mathematicus. *Ex Natione Schlesitica.*

Sequuntur Baccalaureandi ab eodem post eorum admissionem promoti ad festum Pentecostes.[2])

Lodwicus Werncz Franckfordensis (alias Swab).	Verbessert aus Werner. Von derselben Hand nachgetragen.
Joachim Mollitoris de Soltwedel.	M. 1509b: J. Moliatoris de S. In A[1]: Molitoris.
Anthonius Pascatag Brandeburgensis.	M. 1509b: A. Paschedach de B.
Vincencius Heysse Ruppinensis.	M. 1509b: V. Hesse de R.
Bartholomeus Sonwaldt de Leben.	M. 1509b: B. Szonnewalt de Lubben.
Michel Beticher de Ryssel.	M. 1509b: M. Botcher de Rissel.

Examinatores:

Magister
- Joannes Pistoris de Buchenn.
- Gregorius Jan.
- Bernhardus Forcheym.
- Fabianus Funck Heynouius.

Ad festum vero Michelis archangeli[3]) examinati sunt admissi ab eodemque insimul promoti Baccalaureandi subscripti:

Matheus Buck de Monchbergk.	M. 1508a: M. Bocks de Munchberg.
Paulus Rumpler de Dorn.	M. 1509a: P. R. de Thorunia.
Jacobus Zernicko de Mitwaldis.	M. 1509b: J. Czernoko de M.
Theodricus Cossobuch de Soltwedel.	M. 1509b: T. Koschnbu de S.
Andreas Wyttich de Schmidbergk.	M. 1509b: A. Wittick de Hirsperck.
Michel Waldisleb de Ruppin.	M. 1509b: M. Mallewenn de R.?
Jacobus Ber de Luben.	M. 1510a: J. Beyger de Lubania.
Matheus Schenck de Strausberck.	M. 1510a: M. Schonbegk de S.?
Christianus N. de Britzna.	M. 1510a: C. Michel de Britzna.
Johannes Lamp Granawensis. (!)	M. 1511a: J. Lampe de Grunow.

Examinatores:

Magister
- Nicolaus de Rochlitz.
- Johannes Trettin Franckfordensis.
- Symon Spulner de Trossen. — Spillner.
- Johannes Menckel de Velburgk.

[1]) 19. April. [2]) 8. Juni. [3]) 29. September.

1511.

Anno domini vndecimo supra millesimum quingentesimum Sabatho ante festum Hedwigis[1]) concordi voto Magistrorum quatuor Nacionum in Facultate artistica canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis arcium venerabilis vir Magister Bernardus Pfluckritter de Forchem, sacre theologie Baccalaurius formatus, etc. (ac Collegiatus.[2]) *Ex Natione Prutenica.*

Dispensacio prima Magistrandorum facta est in vigilia Thome.[3]) Secunda in Sabatho post Thome.[4]) Tercia in die Puerorum innocentum,[5]) et die sequenti tentamen est inceptum vna cum examine sequenti.

Examinatores:

Magister
- Joannes Pistoris de Buchem, Vicecancelarius, sacre theologie Baccalaurius formatus.
- Barthel de Rochlicz, sacre theologie Baccalaurius formatus.
- Achacius Freundt Elbingensis Prutenus.
- Joannes Tretin Francophordensis.
- Joannes Menckel de Welburgk.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodorici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis studij Francophordiani Cancellarij, Magister Bernardus Pfluckritter de Forchem, Facultatis artistice Decanus, die vicesima quinta Januarij mensis anno domini quo supra vndecimo[6]) dominis Licenciatis vna in promotione magistralia arcium insignia tradidit. Quorum nomina sequuntur.

ordine fuerunt		
	primus) Gregorius Martini de Monichpergk.	Gregorius Lindholz s. u. 1514a.
	vltimus) Gregorius Krebicze Francophordensis vel Engellardt.	Lies: Georgius.
	quartus) Andreas Liebental, *mortuus anno domini 1549 mense Februarij.*	A. Hoffmann de L. Bacc. 1508.
	tercius) Mathias Funck Haynouiensis.	
	quintus) Wipertus Swob de Puchem, *Doctor Juris.*	
	secundus) Gregorius Grosoensis.	G. Willeke (Wilke) de Granssoe Bacc. 1507.

Sub eodem Decano infra scripti Baccalaureandi post admissionem determinauerunt ac ab eodem promoti sunt anno quo supra vndecimo[7]) die Veneris post Reminiscere.

[1]) 11. October. [2]) Das „ac Collegiatus" ist von der Hand, die unten mit „Ex decreto" eintritt, wohl der des Decans selbst, nachgetragen. [3]) 20. December. [4]) 27. December. [5]) 28. December. [6]) Vielmehr 25. Januar 1512. [7]) Lies auch hier duodecimo: 12. März.

1. Gregorius Crauß Stargardensis Prutenus.
2. Petrus Heinrici de Strauspurgk. M. 1510b: P. Heincz de S.
3. Mathias Osterburgk. M. 1510a: M. Hestorff de Osterberg. In A[1]: M. Hessorb.

Eodem die, quo Baccalaureandi supra scripti recepti sunt in Facultatem, Baccalaureus Ambrosius Hoffeman Marienburgius itidem assumptus est.

Examinatores in Baccalauriandorum examine:

Dominus Decanus Bernardus Pfluckritter de Forchem.

Magister:
- Joannes Pistoris de Buchem.
- Andreas Heinrici de Berlin. *Doctor Medicinae.*
- Fabianus Fungk Hanouiensis.
- Simon Spiler (!) de Drossen.

1512.

Anno domini duodecimo supra millesimum et quingentesimum Sabato ante Ewfemie[1]) virginis concordi voto Magistrorum quatuor Nationum in Facultate artistica canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis arcium venerabilis vir Magister Franciscus Krawße Franfordiensis (!), sacre theologie Baccalaureus formatus. *Ex Natione Marchitica.*

Sequuntur Baccalaureandi ab eodem post eorum admissionem promoti ad festum Michaelis.[2])

Simon Borhart de Kotbis.	Die Matrikel kennt 1506 einen Simon Bernhart de Hanovia.
Jorgius Kartz de Madelitz.	M. 1506: Georgius Gartitz de M.
Jorgius Reiher de Ischen.	M. 1509b: Georgius Zucher de Issel. Lies: Rucher, in A[1]: Reicher. M. 1509b: Wolffgangus Reycher de Yschel.
Joannes Schaurike Glogouiensis.	M. 1510a: J. Schanegk de G., lies: Schaurgk.
Mauritius Lopf Lubeckczensis.	M. 1510a: M. Lauff de Lobeck.
Valentinus Stiwelben de Lantzeberck.	M. 1510b: V. Schivelpeyn de L.
Melchior Remschel de Forsth.	M. 1511a: M. Rempchel de F.
Thomas Junchans de Strigonia.	M. 1511a: T. Jungnickel de S.?
Joannes Brisen de Budissen.	
Cristianus Reppinensis cognomine Michaelis.	

[1]) 10. April. [2]) 29. September.

Thomas Czymmerman Stargardensis.

Rodolfus von dem Damme Hamborgensis. — M. 1511 a: R. Damis de Buxtenhudis.

Petrus Milges Reppinensis. — M. 1511 a: P. Millias de Rupin.

Examinatores:

Magister
- Joannes de Buchem Baccalaureus theologie.
- Gregorius Jan Franfordiensis.
- Simon Spiller (!) de Drossen.
- Fabianus Funck Hannoviensis.

1512.

Anno domini millesimoquingentesimoduodecimo Sabbato ante festum Hedwigis[1]) concordi voto Magistrorum quattuor Nacionum canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis artistice venerabilis vir Magister Joannes Menckel Velburgensis Colleglj maioris Collegiatus etc. *Ex Natione Franconica.*

Dispensatio prima Magistrandorum facta est altera die post Epyphanie domini.[2]) Secunda et tertia sabbato post,[3]) et feria secunda sequenti[4]) tentamen est exorsum cum examine sequenti.

Examinatores:

Magister
- Joannes Lintholtz de Munchberg, Vicecaucellarius.
- Joannes Pistoris de Buchem.
- Franciscus Krauße Francophordensis.
- Fabianus Funck de Hannouia.
- Simon Spilner de Drossen.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodorici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis Francophordianae Cancellarij, Magister Joannes Menckell Velburgensis, Facultatis artium Decanus, anno quo supra (tredecimo)[5]) tercio Nonas Februarij[6]) dominis Licenciatis simul insignia Magisterij tradidit, quorum nomina sunt subscripta.

Magistrandi:

Martinus Marianam de Gorlitz. — M. 1506: baccalarius M. Marienam de G. In A[1]: Marienen.

Georgius Stercz de Queicz. — M. 1506: G. S. de Schweydenitz, Bacc. 1508.

Ambrosius Hoffeman de Marienburgk.

In quorum presentacione Facultati, que celebrata est Nonis Februarij,[7]) assumptus est iuxta disposicionem statutorum ad Facultatem artium honorabilis frater et Baccalaureus in Liptzig promotus

[1]) 9. October. [2]) 7. Januar 1513. [3]) 8. Januar. [4]) 10. Januar. [5]) 1513 ist richtig. [6]) 3. Februar. [7]) 5. Februar.

Jacobus Narstede.	Leipziger Matrikel 1508a: Jacobus Narstet de Stendalia.

Sub eiusdem Decanatu infrascripti Baccalaureandi post eorundem admissionem determinarunt ac ab eodem vno contextu sunt simul promoti octauo Idus Marcij.[1])

Baccalaureandi:

1. Kilianus Hartwich de Luckenwaldis. Soluit. [Qui facultati in duobus tenetur aureis, quos se infra biennium sue promotionis eidem facultati soluere stipulata manu sub iuramento prestito facultati in presentacione eiusdem promosit.]	M. 1506: K. Herttwick de L.
2. Andreas Jhan de Mittwedis.	M. 1507: A. Jagen de M., in A[1] Adrian genannt.
3. Nicolaus Seydelitz de Sweynicz.	M. 1509a: N. S. de Sweidnitz.
4. Paulus Spitzwicz de Sponden.	M. 1511a: Paulus de Spanda.
5. Wolfgangus Smede de Strusberg.	
6. Petrus Jeckel de Swibußen.	M. 1511a: P. Zekel de S. So falsch im Druck für P. Jekel.
7. Martinus Cribeluske de Swibussen.	M. 1511a: M. Cribuliscaw de S. In A[1]: Cribulisco.

Examinatores in Baccalaureandorum examine:

Magister { Joannes Pistoris de Buchenn. / Fabianus Funck de Hanouia. / Joannes Drettin Francophordensis. / Simon Spiller de Drossen. } Cum Decano.

1513.

Anno domini millesimoquingentesimotredecimo Sabbato ante festum diui Georgij[2]) congregato frequenti Facultatis artistice Consilio ex quatuor Nacionibus per sortem deputati sunt tres Magistri, qui concordi voto et canonice in Decanum Facultatis arcium elegerunt venerabilem virum Fabianum Fungk Haynouiensem, arcium Magistrum ac vtriusque iuris Baccalaureum ac Collegiatum etc. *Ex Natione Schlesitica.*

Sub quo feria sexta ante festum Margarethe[3]) premisso rigore examinis infrascripti Baccalaureandi sunt promoti.

---

[1]) 8. März. [2]) 16. April. [3]) 8. Juli.

Examinatores:

Magister
- Nicolaus Bartell de Rochlitz.
- Andreas Henrici de Berlin, licenciatus medicinae. *Medicinae Doctor.*
- Bernhardus Pfflugritter de Forchem.
- Johannes Menckel de Welburg.

Baccalaureandi:

1. Johannes Theodorici de Greifenberg.
2. Jacobus Palen de Francfordia.
3. Johannes Volkmar de Rottenburg. *Musice professor in hac Academia.* — M. 1509a: J. [Falkenaw] Volcmer de R.
4. Jacobus Crummendorff de Thoronia. — M. 1510a: Johannes (!) Krummersdorf de T.
5. Nicolaus Schonermargk de Stendalia.
6. Cristofforus Schonsleben de Forst.
7. Joachimus Spandaw. — M. 1511b: Joachim Ebel de Sp.,
8. Jacobus Spandaw. — Jacobus Meyn de Sp.
9. Baltazar [*Walsleben de*] Bernaw. *In iudicio huius civitatis scabinus fuit multis annis, et iudices et scabini reliqui in decretis ipsius sententiae plerumque acquieverunt. Retulit haec consul Benedictus Stummelius, qui ad tempus secum fuit scabinus.* — Hier muss es offenbar heissen: B. Lise (M. 1512a) de B., B. Walsleben ist erst 1517 immatrikulirt.
10. Nicolaus Cesareus de Cranach. — M. 1509b: N. Cesar de Kranoch.
11. Johannes Wilssnach de Wilssnagk.
12. Hermannus [de] Wistogk. — M. 1512a: Hermanus Edler de Wistock.

Sub eiusdem Magistri Fabiani Fungk Haynouiensis Decanatu feria quarta post festum Francisci,[1]) prehabito iuxta consuetudinem examine rigido, octo Baccalaureandi infrascripti vno actu sunt promoti. Quorum examinatores fuerunt:

Magister
- Johannes Pistoris de Buchen, Licenciatus.
- Nicolaus Barthel de Rochlitz.
- Bernhardus Pflugritter de Forchem.
- Franciscus Crauße de Francofordia.

Baccalaureandi:

1. Georgius Brandt de Dantzk.
2. Gregorius Tilisch de Hirsbergk. *Thelesinus.*

[1]) 5. October.

3. Joachimus Alberti de Pritzwelk.	M. 1511 b: J. Albrecht de Priczbalg.
4. Andreas Hoppener de Freienwaldt	M. 1511 b: A. Heppener.
5. Georgius Bischoffwerder.	M. 1512 a: G. Schuentner de Bischofwerder.
6. Georgius Dilweyn de Dantzk.	M. 1512 a: G. Dalewynne de Gedano. In A[1]: Dalewin.
7. Joachimus Messwergk de Osterburg.	M. 1512 a: J. Meseberch de O. In
8. Franciscus Merckel de Sorauia.	A[1]: Meisseberch.

Hoc tempore Magister Johannes Hundertmargk de Francofordia in Consilium Facultatis artium est susceptus.

[*1513.*]

Anno domini millesimo quingentesimo decimo tertio[1]) sub Decanatu venerabilis viri Magistri Simonis Spilner, sacre theologie Baccalaurij, mutacione hyemali subscripti Baccalaurej sunt promoti sc. *Ex Natione Prutenica.*

Joannes Mekeler Turoniensis.	M. 1509 a: J. Mergkler de Thuronia.
Joannes Appel de Ligenicz.	In A[1]: J. Megkler.
Paulus Scultetus de Magdeburgk.	M. 1511 b: P. Schultz de Meydeburg.
Conradus von Gere Tangermundensis.	M. 1512 a: C. Gere de T.
Anthonius Gerberch Tangermundensis.	M. 1512 a: A. Gebercht de T.
Jacobus Keuter Marienborgensis.	
Joannes Oden de Helprunn.	M. 1513 a: J. Oeden de Hailprun. J. Odanus, 1520/21 Secretär der Universität.

Examinatores:

Magister
- Ambrosius Mathematicus. — Lacher.
- Gregorius Jhan.
- Fabianus Funck.
- Menkel.

Illo tempore recepti sunt ad Facultatem[2]) Magistri Vipertus Schwob, Gregorius Martini, Georgius Crebicius Croellianus.

1514.

Anno domini 14 supra millesimum quingentesimum per Magistros quatuor Nacionum electus est in Decanum Magister Gregorius Lintholcz[3]) in profesto diui Georgij[4]). *Ex Natione Marchitica.*

Sequuntur Baccalaureandi ab eodem post eorum admissionem promoti feria prima post Margarete[5]).

---

[1]) Ursprünglich stand hier: quarto. [2]) D. h.: ad Consilium Facultatis artium. [3]) Einen Gregorius Lindholz kennt die Matrikel nicht. Dieser dürfte wohl mit dem am 25. Januar 1512 zum Magister promovierten Gregorius Martini aus Münchebury eine Person sein, der soeben in das Consilium der Facultät aufgenommen worden war. [4]) 22. April. [5]) 16. Juli.

1. Joannes Koelhoße de Munchberch.	M. 1512b: Johannes Mönchbergk Kolhase.
2. Joannes Newstat.	M. 1512b: Johannes Essen de Newstadt.
3. Benedictus Newstat.	Benedictus Wanssdorff de Newstadt.
4. Joannes Ruppin.	Etwa M. 1512b: Johannes Livenberg Reppinensis?
5. Joannes Soltwedel.	Vielleicht M. 1512b: Johannes Ebel de S.
6. Thomas Santdreger de Margenburck.	M. 1512: T. Sandtreyger.
7. Jacobus Wustraw.	Nicht festzustellen.
8. Michael Springer de Margenburck.	

Examinatores:

Licenciatus Krause.	Franciscus K.
Licenciatus Nicolaus Rochlicz.	
Magister Simon Spilner.	
Magister Joannes Menkel.	

Sub Decanatu eiusdem Magistri Gregorij Lintholcz quinque Baccalaureandi infrascripti vno sunt promoti actu. Quorum examinatores fuerunt:

Licenciatus Johannes Pistoris de Buchem.
Licenciatus Nicolaus Rochlicz.
Magister Simon Spilner de Drossenn.
Magister Georgius Krewicz.

Baccalaureandi:

1. Michael [*Cosuicius*] Finsterwaldensis.	M. 1507: M. Kosswigk de F.
2. Liburgius von dem Felde Margenburgensis.	M. 1511b: Liborius v. d. F.
3. Nicolaus Meysiner Francofordianus.	M. 1511b: N. Misner de F.
4. Fabianus Eckel de Ligenicz.	
5. Joannes Nouoforensis.	M. 1513a: J. Ulrich de N.

A. 1514.

Anno domini decimo quarto supra sesquimillesimum in vigilia Hedwigis [1]) concordi Magistrorum voto quattuor Nationum canonice ac rite electus est in Facultatis arcium Decanum venerabilis vir Vipertus Schuob de Buchenn, arcium Magister. *Ex Natione Franconica.*

Sub cuius Decanatu in vigilia diue Catharine virginis [2]) Henricus Cobaltinus [3]), Baccalaureus Tubingensis, post legittimam pro loco responsionem ad Facultatem est assumptus iuxta statutorum dispositionem.

---

[1]) 14 October. [2]) 24. November. [3]) M 1514a: baccalarius H. Cobaltinus Ulmensis.

Dispensatio prima Magistrandorum celebrata est Sabatho ante natalem Domini [1]). Secunda et tercia in die Innocentum [2]), et secunda feria sequenti [3]) inchoatum est tentamen cum examine sequenti.

Examinatores:

Joannes Lintholcz de Munchbergk, Vicecancellarius.
Joannes Pistoris de Buchem.
Nicolaus Rochlicz.
Bernhardus Pflugritter de Forchem.
Georgius Crebicius.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theoderici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis Frankofordiane Cancellarij, Magister Vipertus Schuob, [4]) Facultatis arcium Decanus, anno decimo quinto die ipsa conuersionis sancti Pauli [5]) dominis Licenciatis vna insignia Magisterij contulit. Quorum nomina sequuntur.

Magistrandi:

Bernhardus Fagilucus.	Fehlt in der Matrikel. Richtiger Bernhardinus Fagilucus (Buchwald) aus Löwenberg in Schlesien. Krakauer Baccalaureus.
Joachimus Soltwedel.	Joachim Moller aus Salzwedel. Bacc. 1511.
Anthonius Brandeburgk.	Anthonius Paschedach (von Suevus Paschasius genannt) de Brandenburg. Bacc. 1511.
Jacobus Narsthede (Religiosus de Lenin).	
Henricus Cobaltinus Vlmensis.	

In quorum presentacione ad Facultatem iuxta dispositionem statutorum honarabilis frater et Baccalaureus Lipsig promotus est assumptus

Laurentius Tannenbergh.	M. 1514b: dominus frater L. Dannenbergh.

Eciam hoc tempore Magister Ambrosius Brutenus [6]) in Consilium Facultatis arcium est susceptus.

Sub eiusdem Decanatu infra scripti Baccalaureandi determinauerunt et ab eodem simul sunt promoti.

---

[1]) 23. December. [2]) 28. December. [3]) 1. Januar 1515. [4]) W. Schwab hat die Promotionen seines Decanates besungen in: Viperti Sueui Fagij Philosophicus triumphus, in Academia Frankfordiana ad Oderam: cum philosophiae insignia conferret: celebratus. Anno Christiano supra, sesquimillesimum decimo quinto. Idus Julij Joannes Hanaw calcographus, ciuis Frankofordianus impressit. 4°. [5]) 25. Januar 1515. [6]) Das ist Ambrosius Hoffmann aus Marienburg.

Examinatores:

Licenciatus: Joannes Pistoris de Buchem; Bernhardus Pflugritter de Forchem.; Fabianus Funck. — cum Decano.

Magister Georgius Crebicius.

Baccalaureandi:

1. Sebastianus Rotgisser Francofordianus. — Diesen, der auch in der M. 1508b als S. Roetgisser steht, nennt Schwab S. Heldt.
2. Georgius Schwancz de Briczena. — M. 1510a: G. Schwantz de Britzenaw.
3. Cristoferus Steinkeller.
4. Nicolaus Hawenschildt. — M. 1511b: N. H. de Lawnberg, d. h. Lauenburg in Hinterpommern.
5. Franciscus Hiller de Gorlicz.
6. Georgius Rhate de Marienburgk.
7. Frater Joachimus Pful de Lenin.
8. Frater Franciscus Roloff de Lenin.
9. Joannes Hincze Brandeburgensis.
10. Symon Salomon de Custrin. — M. 1512b: Symon Gostrinensis.
11. Valentinus Schonßleben de Forst.
12. Mathias Laubenbusch de Kotwiß. — M. 1512b: M. L. Kodtbuzcensis.
13. Martinus Kruger de Gubenn.
14. Laurencius Schachiss de Sagana.
15. Valentinus Barth de Crossen.
16. Jacobus Thummeraxt de Grunenbergk.
17. Martinus Effendorff de Libental. — M. 1513a: Martinus Effenmert de Libental.
18. Jacobus Vnrw de Schwibischenn. — M. 1513a: Jacobus Unru de Klemptzik. In A[1]: J. Vnrwe de Klemcze.
19. Jacobus Gerhardt de Schonborn.
20. Burkhardus Preczler de Bornaw. — M. 1513a: Burghardus Bertzell de Bernow.
21. Martinus Hank de Lignis. — M. 1514a: M. Hanke de Lignicz, in A[1]: M. Hauck.

Ex his quattuor pauperes fuere:

Simon Salomon de Custrin. / Martinus Effendorff. / Jacobus Gerhardt de Schonborn. — Hij cum ad meliorem fortunam peruenerint facultati se satisfacturum (!) promiserunt.

Jacobus Thumeraxt de Grunebergk,
hic se in duobus annis facultati ij flor.
daturum stipulata manu promisit.

Sub eiusdem Decanatu Mathias Funck in Consilium Facultatis susceptus est.

1515.

Anno domini decimo quinto supra millesimum et quingentesimum Sabbato ante festum diui Georgij[1]) canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis artium venerabilis vir Paulus Bredekow Ruppinensis, artium Magister ac vtriusque iuris Licenciatus, Collegij maioris Collegiatus, ecclesie quoque collegiate Tangermundensis canonicus. *Ex Natione Schlesitica.*

Sub cuius Decanatu infrascripti Baccalaureandi promoti sunt.

Ad examen Margarete:[2])

Examinatores:

Licenciatus Buchem Licenciatus Forchem Licenciatus Rochlitze Magister Kreuitze	Cum Decano.	Bernhard Pflugritter.

1. Joannes Resel Prutenus *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.* — M. 1509a: J. Clitte de Ressel.
2. Joannes Cresmer de Sorauia. — M. 1512a: J. Kreczmer de Sarow!
3. Petrus Hancke de Sorauia. — M. 1512a: P. Hainicke de S.
4. Andreas Raphun de Spandow.
5. Simon Wilke de Kongesberch. *In Prutia.* — M. 1512b: S. Willichius Regiomontanus.
6. Henricus Eggelinck de Brunswich. *Doctor Medicinae.*
7. Jacobus Rehaynn *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.* — M. 1513a: J. Ragen de Rehan.
8. Bartholomeus Boldeman de Ruppin.
9. Paulus Werchmeister de Ruppin. — M. 1514a: P. Werckmeister de R.
10. Benedictus Funck de Berlin.
11. Petrus Wegener de Printzlauia.

Ad Examen Michaelis:[3])

Examinatores:

Licenciatus Buchem. Licenciatus Rochlitze. Magister Lintholtz. Magister Ambrosius Prutenus.	Cum Decano.	Gregorius L.

[1]) 21. April. [2]) 13. Juli. [3]) 29. September.

1. Franciscus Jeneschk de Hoierswerdis.	M. 1506: F. Jhenichs de Hewerschwerdis. In A[1]: Jhenick.
2. Franciscus Snyder de Gorlitze.	
3. Christopherus Schonknecht de Sprotauia: *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.*	
4. Bartholomeus Poppe de Fürstenberck. *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.*	M. 1508a: B. Koppe de F.
5. Anthonius Stangk de Weissenfeldis.	M. 1512a: A. Stange de W.
6. Wolffgangus Selcho de Drossen.	M. 1512a: W. Selecho de D.
7. Melchiar Hofeman de Libental.	M. 1512b: M. Libenthael Hirschbergensis.
8. Georgius Loff de Lubeck.	M. 1513a: G. Löf de L.
9. Fabianus Theuerckorm (!) de Fryenstadt.	M. 1513b: F. Teurkorn de Freyenstadt.
10. Wenceslaus Wolf de Swidenitz.	M. 1514a: M. Wulf de S.
11. Joannes Bergholtz de Gubben: *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.*	M. 1514a: J. Bercholtz de G.
12. Nicolaus Glogaw de Kongesberch. *In Prutia.*	
13. Cristoferus Brugkner de Theleynn.	M. 1514a: C. Pruchner de Thela.
14. Pancratius Hinczelman de Culbach (!).	M. 1514a: P. Huczelman de C.
15. Joannes Thegernße de Culbach.	M. 1514a: J. Cutlicher de Degense.
16. Petrus Knoth de Swidenitze.	

1515 initium.[1])

Anno Domini millesimoquingentesimo decimoquinto Sabbato ante festum diue Hedwigis[2]) congregato frequenti Facultatis artistice Consilio ex quattuor Nacionibus per sortem deputati sunt tres Magistri, qui concordi voto et canonice in Decanum Facultatis arcium elegerunt venerabilem virum Ambrosium Hoffeman de Marienburgk, arcium Magistrum, Collegij maioris Collegiatum etc. *Ex Natione Prutenica.*

Dispensacio prima Magistrandorum celebrata est in vigilia Thome apostoli.[3]) Secunda et tercia in die Innocentum.[4]) Et secunda feria sequenti[5]) inchoatum est tentamen cum examine sequenti.

Examinatores:

Doctor Joannes Lintholcz de Munchbergk, Vicecancellarius.
Licenciatus Bernhardus Forchem.
Licenciatus Nicolaus Rochlicz.
Magister Joannes Menckel.
Magister Georgius Croelius Crebicius.

---

[1]) Das „initium" hier hat keinen Sinn. [2]) 13. October. [3]) 20. December. [4]) 28. December. [5]) 31. December.

Anno 1516.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodorici, Ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis Francophordiane Cancellarij, Magister Ambrosius Hoffeman de Marienburgk, Facultatis arcium Decanus, vndecimo Kalendas Februarij[1]) dominis Licenciatis simul insignia Magisterij tradidit. Quorum nomina sequuntur.

Magistrandi:

1. Joachim Cziris de Hirsbergk.
2. Andreas Wins Francophordiensis.

Doctor Medicinae.

3. Bartolomeus Sauer de Greiffenbergk. M. 1508a: B. Schower de G. Im
4. Valentinus Benedicti de Munchbergk. Original steht: Schawer. In A^1:
5. Ludouicus Wernicz Francophordien- Schober.
   sis.
6. Georgius Reycher de Jstel. Oder G. R. de Iscel (Ischl). S. o.,
7. Joannes Oden de Helbron. wo er nach A^2 auch Rucher
8. Michael Koswigk de Finsterwalt. (Zucher) genannt ist.

Sub eiusdem Decanatu infrascripti Baccalaureandi post admissionem determinauerunt et ab eodem simul promoti sunt in die Hilarij.[2])

Baccalaureandi:

1. Gregorius Duchscherer de Brux *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.* M. 1510a: Georgius Scherer de Brixen.
2. Gregorius Sommerfelt *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.* M. 1512a: G. Kruger de S., oder M. 1511b: G. Sumerfelt.
3. Mauricius Stendaliensis. M. 1511b: Mauritius Kremkaw de S.
4. Cristianus Voxdorff Gedanensis. M. 1512a: C. Fuckibriff de G.
5. Joannes Meysener de Ligenicz *pauper tenetur ij fl. ad fiscum.* nach dem Druck, lies: Fuck[s]-dorff.
6. Fabianus Curcius de Guben. M. 1512b: F. Kurschick de G.
7. Martinus Böldeke Brandenburgensis. M. 1514a: M. Boldeke de B.
8. Joannes Karge Brandenburgensis. M. 1514a: J. Karche.
9. Bartolomeus Lunge Brandenburgen- M. 1514a: B. Runge de B.
   sis.
10. Joannes Peuczener de Gorlicz. M. 1514b: J. Peyczinger de G.
11. Nicolaus Dousal de Grabaw. M. 1514b: Nicolaus Dossau de Grabau. A^1: Dessaw.
12. Gasperus Mullenbecke. Nicht festzustellen. In der Matrikel steht 1513a ein Caspar Mülner de Gardagen.

[1]) 22. Januar. [2]) Hilarius ep. m. Mog. 26. Februar, Hilarius ep. Aquil. 16. März.

Examinatores:
Licenciatus Bernhardus Furchem.
Licenciatus Paulus Reppin.
Magister Gregorius Lintholcz.
Magister Matthias Funck.
} Cum Decano.

[1516.]

Anno domini millesimo quingentesimo decimosexto Sabbato ante festum Diui Georgij[1]) collecto Facultatis arcium Senatu more solito non discrepantibus suffragijs electus est in Decanum Facultatis artisticę Georgius Crebicius Croellianus, arcium Magister et maioris Collegij Collegiatus etc. *Ex Natione Marchitica.*

Die Saturni post Margaretę[2]) premisso examine infrascripti Baccalaureandi sunt promoti:

1. Mauricius Schacht Berlinensis. — M. 1506: M. Schach. (A[1]: Schacht) Franckfordianus.
2. Albertus Weyße Nauenburgensis *pauper tenetur ij fl.* — M. 1510b: A. Weise de Naumberg.
3. Franciscus Herczberg Sorauiensis.
4. Joannes Blomenaw Gedanensis. — M. 1514b: J. Blumenau G.
5. Martinus Meyo Spandawensis. — M. 1514b: M. Mayo de S.
6. Jacobus Kortenbecke Ruppinensis. — M. 1514b: J. Garttenbergk Ruppinensis.
7. Mathus (!) Meßeberg Bernawensis. — M. 1515a: Matheus Mersberg de B.
8. Joannes Berger de Czernicze.
9. Petrus Grun de Czulch. — M. 1515a: P. Brym de Chulgk. nach dem Druck, richtiger: Grym.

Examinatores illius examinis fuerunt:
Licenciatus Nicolaus Rochlicz.
Magister Gregorius Martini.
Magister Ambrosius Hoffmann.
Magister Matthias Fungk.
Cum Decano.

Die Veneris ante Bartholomei apostoli[3]) consensu reuerendissimi propter pestem promoti sunt infrascripti Baccalaureandi:

1. Simon Luberaß. — Nicht festzustellen.
2. Simon Glogouia. — Vielleicht M. 1514a: P. Kastener de Magna Glogovia.
3. Vuolfgangus Plauensis. — M. 1514a: W. Huler de Blawen.

[1]) 19. April. [2]) 17. Juli. [3]) 22. August.

4. Franciscus Budissensis *pauper tenetur 2 fl.*	Wohl M. 1514b: F. Lapicida B.
5. Joannes Schonhanß Herczbergensis.	M. 1514b: J. S. de Hersberg (Hirschberg).
6. Erasmus Konigsbergensis.	M. 1514b: E. Beczer de Monte Regio (Natio Marchitica).
7. Stanislaus Stobler Schweydniczensis.	Fehlt in der Matrikel.
8. Franciscus Juterbog.	M. 1515a: F. Schulcz de Gutterbag.
9. Vuolfgangus Steinicz Hellbrunnensis.	M. 1515a: W. Stemitz de H. A[1]: Stennecz. M. 1519 als W. Steinmecz de H.
10. Mattheus Konigßbergensis.	M. 1515a: Matheus Reisman de Kunsperck.
11. Michael Zittauia.	M. 1515b: Michael Kroloff de Z.
12. Melch[i]ar Zagan.	M. 1515b: Malchior Heyder de Sagano.
13. Nicolaus Zagan.	M. 1515b: Nicolaus Peyserich de Sagano.

Examinatores illius examinis fuerunt:

Licenciatus Nicolaus Rochlicz.	
Magister Gregorius Martini.	Gregorius Lindholz.
Magister Ambrosius Hoffman.	
Magister Matthias Haynouiensis.	M. Funck H.

Et Decanus.

[1516b. 1517.]

Anno Domini millesimo quingentesimo decimosexto circiter Kalendas Septembres Vniuersitas studij Francofordiani propter seuientem pestem annuente illustrissimo principe marchione etc. reuerendissimoque[1]) presule Lubucensi Cotbusium Lusacię est translata. Reuocata vero est ad Kalendas Marcias. Per hyemem nullus est electus Decanus, quia nullę erant promociones futurę. Sed vigesimo Kalendas Maij[2]) prope festum Diui Georgij collecto Facultatis Concilio suffragijs omnium electus est in Decanum denuo Georgius Crebicius, arcium Magister etc, anni decimiseptimi. *Anno 1517. Ex Natione Marchitica.*

Circa festum Margaretę[3]) nullum est celebratum examen propter paucitatem Baccalaureandorum. Sed die Saturni ante Michaelis[4]) promoti sunt sequentes Baccalaureandi.

In presentacione Baccalaureandorum receptus est ad Facultatem Baccalaureus Ericus Brockenhussen,[5]) promotus Rostochij.

---

[1]) Im Original verschrieben: Reuerendißrque. [2]) 12. April 1517. Auffallende Datirung statt: Pridie Idus. [3]) 13. Juli. [4]) 24. September. [5]) In der Matrikel nicht nachzuweisen. Die Rostocker Matrikel hat 1513a: Ericus Bradenhus de Bonegel. Als Baccalaureus 1514a: Ericus Prada!

1. Caspar Schulcz Lignicensis. *Licenciatus Juris nunc.*	M. 1512b: G. Schulteti Lig.
2. Simon Sauer Laubensis. *pauper tenetur ij fl.*	In A[1] 1514b: S. Sawerman genannt.
3. Simon Leman de Gubenn.	
4. Joannes Bogner Laubensis.	
5. Michael Szore Schwibicensis.	M. 1515b: M. Sorc de S., A[1]:
6. Melchiar Lange Haynouiensis.	Sore.
7. Michael Schimel de Wimpina.	M. 1515b: M. Schymmel de W.
8. Martinus Schaffener Haynouiensis.	M. 1516: M. Schuffener H.
9. Franciscus Kunath Laubensis.	
10. Hieronymus Beyer Sagensis.	M. 1516: H. B. de Sagana.
11. Martinus Gerbick Haynouiensis. *Doctor Medicinae.*	M. 1516: M. Gerwigk H.
12. Jodocus Wilcke de Reßel. *Doctor Medicinae hoc tempore.*	Willichius. M. 1516: Wylke, A[1]: Wild.
13. Stephanus Schmersaw Sehusensis.	
14. Joannes Liuolt Boleslauiensis.	M. 1517: J. Liwelt de Buntzl.
Examinatores fuerunt:	
Doctor Lintholcz.	Johannes Lindholz.
Magister Vipertus Schuob. *Doctor Juris.*	
Magister Ambrosius Houemann.	
Magister Mathias Funck.	
Et Decanus.	

[*1517.*]

Anno domini millesimo quingentesimo decimo septimo ante festum diue Hedwigis[1]) concordi voto Magistrorum quatuor Nacionum canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis arcium venerabilis vir Magister Joannes *Pistoris* Buchenn, sacre theologie Licenciatus.

Dispensacio Magistrandorum more solito facta est in vigilia Thomę apostoli[2]). Secunda et tercia dispensaciones facte in die Innocentum[3]), et de hinc sequenti die iuxta consuetudinem temtamen apertum est per Vicecancellarium, qui tunc temporis fuit venerabilis vir Magister Wipertur Schwabe de Buchenn.

Examinatores:

Magister
- Simon Spilner de Trossen.
- Joannes Menckel de Velburgk.
- Georgius Crewicz.
- Mathias Funck Hanouiensis.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodrici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis

[1]) 10. October. Sabbatho fehlt, ist aber ohne Zwang zu ergänzen. [2]) 20. December. [3]) 28. December.

Francophordiane Cancellarij dignissimi, Magister Joannes Buchenn, Facultatis arcium Decanus, anno quo supra in die diui Pauli[1]) dominis Licenciatis simul insignia Magisterij tradidit. Quorum nomina sunt subscripta.

Magistrandi:

1. Paulus Falkenhagen.	M. 1506: magister P. Falkenhain de Dolgelin.
2. Georgius Dolwin de Gedano.	S. oben 1513a, M. 1512a: G. Dilweyn, oder Dalewynne (Dalewin).
3. Jacobus Keuter de Lichtenaw.	S. oben 1513 und M. 1512b: G. Keuter aus Marienburg.
4. Petrus de regno Suecie.	M. 1515a: dominus Petrus Upsolenus de Suecia.

[*1518.*]

Anno domini supra sesquimillesimum decimooctauo Sabatho ante festum diui Georgij[2]) coacto frequenti Facultatis artistice Concilio vnanimi (electorum per sortem ad id muneris deputatorum ex quatuor Nacionibus) consensu canonice ac rite electus est in Decanum Facultatis arcium Mathias Fungk Haynouiensis, arcium et philosophie Magister maiorisque Collegij Studij Francofordiani Collegiatus etc. *Ex Natione Schlesitica.*

Sub quo die Lune post Margarethe[3]) subscripti Baccalaureandi sunt promoti:

1. Valentinus Marienbergk Prutenus.	M. 1515a: V. Paul de Marienburg.
2. Mathias Cotbus Lobuka.	M. 1516: M. Lobetka de Cotbus.
3. Petrus Czernigk.	M. 1516: P. Zernigk de Teybitz.
4. Johannes Behemhans Hirsbergensis.	M. 1517: J. Behme Hirsbergensis.
5. Martinus Lode Schwibucensis.	
6. Valentinus de Bernaw.	In der Matrikel nicht aufzufinden.
7. Johannes Gwilhelmus Prutenus.	Vermuthlich M. 1518: J. Wilke Regiomontanus.
8. Jacobus Gunther Thoroniensis.	M. 1518: J. Gunther Gdanensis.

Examinatores:

Licenciatus Nicolaus Rochlicz.
Magister Simon Spilner.
Magister Johannes Menckel.
Magister Georgius Crebitius. — Eine hierauf folgende Zeile ist wegradiert.

---

[1]) 25. Januar 1518. Pauli conversio. [2]) 17. April. [3]) 19. Juli.

Ad festum diui Mauricij[1]) anno quo supra post examen habitum cum Baccalaureandis promoti sunt subscripti:

1. Vitus Bartel de Rochlitz.	
2. Venceslaus de Forst.	M. 1512b: W. Richter de F.
3. Hermannus Cronach.	M. 1512b: H. Schmidt [de] Kranach.
4. Caspar Pffluger Glogouiensis.	M. 1515b: C. Fluger de G.
5. Iheronimus Toroniensis.	M. 1514a: Hieronymus Steger de Thoronia.
6. Caspar Scheps Strigoniensis.	
7. Jodocus Schemer Herbipolitanus.	M. 1516: J. Scheyner de Lor. Hier also wohl Scheiner zu lesen.
8. Paulus Becz Bombergensis.	Nicht nachzuweisen.
9. Sebastianus de Bernaw.	Nicht nachzuweisen.
10. Georgius Helmrich Goltbergensis. *Θ Cos. Goltpergensis.*	
11. Jacobus Struczbergk.	M. 1517: J. Hentz de S.
12. Franciscus Buder de Bauczen.	Wahrscheinlich: M. 1517: F. Stann de Budissin.
13. Gregorius Quilicz (octauus ordine).	Nur in A^1 vorhanden, 1516 in Ruppin immatrikulirt: Gregorius Seywert de Quilitz.
14. Mathias Hillebranth Sweidniczensis.	

Examinatores:

Licenciatus Nicolaus de Rochlicz.
Magister Joannes Menckel.
Magister Georgius Crebicius.
Magister Ambrosius[2]) Prutenus. — Hoffmann aus Marienburg.

Sub hoc tempore sunt ad Facultatem artisticam recepti:

Venerabilis Gregorius Schmidt Switensis, arcium Magister, *Relatus tamen in album aliquanto post, Rectore iam iterum D. Cunrado Vimpina.*	M. 1518: magister G. S. Werdenbergensis, professor grece lingue. Wittenberg 1514b: G. Smidt de Werdenberg Artium magister Coloniensis, Curiensis diocesis 20. novembris.

Baccalaurei insuper subscripti:

Gregorius Jerschigk Cotbusianus, *Lipsiae promotus.*	M. 1517: G. Gresick Crabat. S. die Randnote bei den Magistranden des Jahres 1519. Leipzig 1511a: G. Gersyck de Kotwytz.
Johannes Pffeyl Drestiensis, *Θ Doctor Medicinae.*	M. 1518: b. J. Pfeill de Dresden. Leipzig 1512b.
Adalbertus Kober Helbrunnensis.	M. 1518: b. Albertus Kober de Heilpronna.

[1]) 22. September. [2]) S. Gallus 16. October.

Ann. 1518.

Cristi Jhesu saluatoris nostri post incarnacionem millesimo quingentesimodecimooctauo circiter festum Galli[1]) electus est in Decanum artistice Facultatis Magister Simon Spilner, sacre theologie Baccalaureus formatus. Sub cuius Decanatu examine tentamineque premissis promoti sunt ab eodem sequentes Magistrandi vij existente Vicecancellario Magistro Johanne Menckel. *Ex Natione Prutenica.*[2])

Ann. 1519.

Nomina Magistrandorum promotorum anno 1519:

Primus Thomas Czimmerman Stargardensis.

2us Gregorius Tylisch Ceruimontensis. *Thelesinus.*

3us Martinus Kruger de Schiddelaw. M. 1512b: M. Krüger Gubenensis,

4. Valentinus Barth Croßnensis. Bacc. 1514b.

5. Wolffgangus Steynmecz Helprunnensis. S. oben Bacc. 1516a.

6. Gregorius Jerschig Cotbusianus. *Doctor medicinae Bononiae creatus, Francofurdiae professor Physices, a regione sui attaui Crabatus uocatus.*

7. Joannes Pfeyl Dreßnensis. ☉ *Doctor Medicinae Lipsensis.*

Quorum examinatores erant:

Johannes Menckel Vicecancellarius.

Licenciatus Joannes Buchem Pistoris.

Licenciatus Nicolaus de Rochlicz.

Magister Georgius Crebicz.

Magister Ambrosius Prutenus.

Promocio autem facta est feria 5ta post conuersionis Pauli[3]).

Eodem die et anno recepti sunt omnes ad Facultatem arcium. Eciam eodem die et anno receptus est ad Consilium Facultatis

Magister Anthonius Brandenburg. Antonius Paschedach aus Brandenburg.

Ann. Chri. 1519.[4])

Exhinc anno sequenti, puta millesimo quingentesimo decimo nono, circa medium Jeiunij[5]) idem prefatus Decanus hoc subsequentes promouit Baccalaureos, quorum Examinatores erant:

---

[1]) St. Gallus 16. October. [2]) Gehört zu Simon Spillner. [3]) 27. Januar 1519. [4]) Diese Datierung müsste vor dem vorangehenden Absatze stehen. [5]) Medium Jeiunii = Dominica Laetare = 3. April.

Licenciatus Bartel de Rochlicz, constitutus pro Magistro Mathia Fungk.
M. Joannes Menckel.
M. Jeorgius Crebicz.
M. Ambrosius Hofeman.
Et Decanus M. Simon Spilner.

Nomina Baccalaureorum:

1. Georgius Schultetus. — M. 1512a: GeorgiusSchulcze de Briczen
2. Felix Wriczna. — Felix Otto de Briczen
3. Franciscus de Tarbato Liuoniensis. — M. 1513b: F. Witte de Derpte.
4. Benedictus Vlrici. — M. 1515a: Benedictus Ulrich de Gdano.
5. Joachim Prenczlauia. — M. 1517: J. Balhorne de Prentzlo.
6. Georgius Gwilke. — M. 1518b: G. Wilke de Elbingo.
7. Andreas Berlyn. — M. 1518b: A. Heintz de Berlin.
8. Joachim de Noua Brandenburgk. — M. 1514b: J. Gercz de N. B.

Quorum promocio et receptio ad Facultatem facta est quarta feria post Letare aut feria quarta post Ambrosij.[1])

Ann. 1519.

Anno domini millesimo quingentesimo decimonono Sabato ante festum diui Georgij[2]) conuocato frequenti Facultatis artisticę Consilio ex quatuor Nacionibus per sortem deputati sunt tres Magistri, qui canonice et concordi suffragio in Decanum Facultatis arcium elegerunt venerabilem Andream Libental[3]), arcium et philosophie Magistrum et maioris Collegij Studij Franckofordiani Collegiatum etc. *Ex Natione Marchitica.*

Sub quo Sabato post Margarethe[4]) infrascripti promoti et ad Facultatem recepti sunt Baccalaureandi etc.

1. Andreas Stummel Franckofordensis ☉ *Senator Francophor.*
2. Baltasar Krockau de Bartenstein. — M. 1517: B. Crokaw de Barczlen.
3. Franciscus Schmidt Lignicensis.
4. Joannes Mersel Lignicensis. — M. 1517: J. Morsel de L.
5. Jacobus [de] Gubbenn. — M. 1517: J. Carpentarii de Gubin.
6. Adamus Wolff Saganensis.
7. Gregorius Reyman Lembergensis. — M. 1518: G. Reynmann de L.
8. Franciscus Schurtener Lembergensis. — M. 1518: F. Schurttner de L.
9. Donatus Pfeyffer de Prybeß. — M. 1518: D. Pfeiffer de Perwiss.
10. Jacobus Testenberg Bauczenensis. — M. 1518: J. Tasschenberg de Budissin.

[1]) 6. April (Ambrosius 4. April). [2]) 16 April. [3]) Andreas Hoffmann aus Liebenthal. [4]) 16 Juli.

11. Volfgangus Beler Schnebergensis. M. 1518: W. B. de Montemiis. Lies: Monteniuis.
12. Bernhardus Rasch de Stulpenn. M. 1518: B. R. de Stolpen.

Examinatores:
Licenciatus Joannes Buchen.
Licenciatus Nicolaus Rochlicz.
Magister Joannes Negelin Gunczenhausen.
Magister Anthonius Brandenburgk. Paschedach.

Die vero Veneris post Michaelis[1]) sub eodem Decanatu promoti et a Facultate recepti sunt Baccalaureandi subscripti:

1. Laurencius Wolmenicz Francko-furdensis. Θ *Camerarius Senatus Francophordensis.* M. 1512b: L. Wilnitcz. In A[1]: L. Welnicz Francofordianus.
2. Petrus Messerschmidt Cotbusiensis.
3. Symon Robott de Fridelant. *is tenetur facultati duos aureos, quos intra triennium stipulata manu et sub iuramento promisit se daturum.* M. 1517: S. Robota de F.
4. Joannes Freystadt. M. 1517: J. Silinck de F. A[1]: Sylinck.
5. Franciscus Bersuelt de Bransbeck. M. 1517: F. Wersfelt Branssburck.
6. Ambrosius Grosch Herbibolensis. M. 1517: A. Gras H. oder Yras H. Nach A[1]: Grab.
7. Nicolaus Sehusenn. M. 1518: N. Buck de Sehusen.
8. Christianus Vritzena. M. 1518: C. Bartz de Britzena.
9. Joannes Keller de Buchem. *Nunc pincerna cellarij Francophor.*
10. Caspar Girlach de Strigonia. M. 1518: C. Gerlach de S.
11. Joannes Sulm. M. 1518: J. Lebkucher de Sulm Neccaris.
12. Joannes Voratislauia. M. 1519a: J.Hanig de Wratislavia. Nach A[1]: J. Hanis.

Examinatores:
Licenciatus Rochlicz.
Magister Simon Spilner.
Magister Joannes Menckel.
Anthonius Brandenburck.

Ann. 1519.

Anno natiuitatis Domini ac Saluatoris nostri Jesu Cristi millesimoquingentesimodecimo Sabbato ante festum diue Hedwigis[2]), euocato frequenti Facultatis artistice Consilio, ex quatuor Nacionibus per sortem

[1]) 30. September. [2]) 8. October.

deputati sunt tres Magistri, qui canonice ac concordi suffragio et sentencia in Decanum Facultatis artium elegerunt ac electum denunciarunt venerabilem virum Joannem Menckel de Velburgk, arcium et philosophie Magistrum, sacre theologie Baccalaureum maiorisque Collegij Gymnasij litteratorij Francophordiani Collegiatum etc. Eundem denique et reuerendissimus in Cristo pater et dominus Theodericus de Bulaw, dei et apostolice sedis gracia presul Lubusiatius, Vicecancellarium vicesque eius gerentem cum Magistrandis deputauit ac constituit. Sub cuius Decanatu et Vicecancellariatu, tentamine et examine premissis, promoti subsequentes sunt Magistrandi et Baccalaureandi. *Ex Natione Franconica.*

Nomina Magistrandorum:

1. Wolfgangus Schmydth Straus- S. oben die Baccalaureandi von bergensis. 1512b: W. Smede de S.
2. Martinus Girbigk Haynouiensis.

Examinatores eorundem:

Johannes Pistoris de Buchem, Licenciatus.
Nicolaus Bartell de Rochlicz, Licenciatus.
Georgius Crebicz, arcium Magister.
Ambrosius Hoffmann de Margenburgk.

} Cum Vicecancellario *M. Joanne Menckel, Decano.*

Ann. 1520.

Promocio quorum celebrata est sexto die Februarij in die Sancte Dorothee anno domini. 1.5.2.0.

Eodem die eciam ad Facultatem arcium sunt recepti.

Preterea eo die et receptus est ad Consilium Facultatis artistice venerabilis vir Ludoycus Wernez, arcium et philosophie Magister etc.

Deinde eodem anno quo supra die vero nono Marcij sub eodem Decanatu promoti ac in Facultatem recepti sunt Baccalaureandi subscripti.

Nomina Baccalaureandorum et examinatorum:

Johannes Pistoris de Buchem, Licenciatus.
Nicolaus Bartell de Rochlicz, Licenciatus.
Johannes Negellein de Gunczenhaußen, Magister.
Georgius Crebicz, arcium Magister.

} Cum Decano.

Baccalaureandorum nomina:

1. Petrus Bobist de Crossenn.	M. 1515a: P. Babst de C.
2. Andreas Metthe de Beßkaw.	M. 1515b: A. Mette de B.
3. Kilianus Richter de Senfftenbergk.	
4. Bartolomeus Heyn de Smollis.	M. 1518: B. H. de Schmollis.
5. Mathias Kneckebein de Monchebergk.	M. 1518: M. Knegenben de M.
6. Petrus Radehack de Lanczbergk.	
7. Georgius Meysner de Gutterbogk.	
8. Melchiar Tilisch de Hyrschbergk.	M. 1518: M. Tylisch de Hirssberg.
9. Jacobus Schellenbergk Elbingensis.	
10. Gregorius Welstfal Prenslauiensis.	M. 1519a: G. Weschfall } de
11. Johannes Bremer Prenslauiensis.	J. Brehemer } Prentzlo.
12. Valentinus Annbus de Costan.	M. 1519a: V. Ambus de Kossen.
13. Johannes vom Holte Hamburgensis.	M. 1519a: J. von Holtz H.

Ann. Christi 1520.

Anno domini supra millesimum quingentesimum vigesimo coacto frequenti Facultatis artistice Concilio concordi Magistrorum de quattuor Nacionibus suffragio rite et canonice secundum electus est Decanus arcium venerabilis vir Matthias Fungk Haynouiensis, arcium et philosophie Magister, maioris Collegij Gymnasij Francofordiani Collegiatus, facta est autem hec eleccio circa festum diui Georgij. *Ex Natione Schlesitica.*

Primum examen cum Baccalaureandis prime promocionis ceptum est post festum diui Johannis[1]), in quo, admissis Baccalaureandis, tandem subscripti sunt a Facultate recepti:

1. Valentinus Colrich de Crossenn.	M. 1515b: V. Kollrich de C.
2. Baltasar Fungk Haynouiensis.	
3. Jacobus Schuman Pirnensis.	
4. Wolffgangus Ratler de Lyntcz.	M. 1518: W. Radler de Lyntz.
5. Henricus Meisner Hamburgensis.	M. 1518: H. Meissner de H.
6. Jacobus Crossel Crosnensis.	M. 1518: J. Krossell de C.
7. Valentinus Hedisch de Budissen.	M. 1518: V. Hediss de B., Leipzig.
8. Georgius Hennigk Sorauiensis.	M. 1520b: V. Heidisch Budissinus
9. Thomas Leman Sweidniczensis.	bacc. Francfordensis.
10. Franciscus Nisser Sittauiensis.	
11. Mathias Wilko Spandensis.	M. 1519a: M. Wyllike de S.
12. Liborius Brucker Bricznensis.	M. 1519a: L. Ryncker de Wyrczan.
13. Valentinus Becker Arnswaldis.	In A[1]: de Wryczno.
14. Petrus Lindeman Bernwaldis.	M. 1519a: P. Lyndeman de Berwaldo.
15. Erasmus Schulcz Soltwedelensis.	M. 1519a: E. und H. Sculteti

[1]) Johannes Baptista 24. Juni.

16. Henricus Schulcz Soltwedelensis. — nach A[1].
17. Vincencius Walter Sprottauiensis.
18 Jacobus Engelbergk Lubenensis. — M. 1519a: J. Engelberch de Lobauia.
19. Johannes Manhaldt Glogouiensis. — M. 1519a: J. Mangoltt G.
20. Laurencius Newman Sittauiensis.
21. Johannes Winckler Hyrspergensis.
22. Johannes Gyrke Haynouianus. — M. 1519a: J. Kyrcke Hanoviensis.
23. Anthonius Leman Aldenburgensis.
24. Conradus Aff Sulmensis. *Camerarius Senatus Francophordensis.* — M. 1519a: C. Affe de S. [pauper, senator Francophordiensis].

Examinatores fuere:

D. Licenciatus Rochlicz.
D. Licenciatus Buchem.
D. Magister Spilner.
D. Magister Anthonius Brandenburgk.
} Cum Decano.

Hoc tempore receptus est in Facultatem Magister Petrus Swecus[1]).

In hebdomoda (!) Rogacionum[2]) receptus est in Facultatem Magister Odanus Helbron[nensis][3]).

Eodem tempore receptus est a Facultate Baccalaureus Geppfferdt[4]) Goltbergensis, Lipcig promotus.

Secundum examen ceptum est post natiuitatis festum diue Virginis[5]), quo exacto sequentes Baccalaureandi sunt Facultati presentati ac tandem promoti.

1. Bernhardus Rottermundt Francofordianus. — M. 1506!
2. Marcus Mochunger de Thoronia. — M. 1517: M. Mochinger de T.
3. Sigismundus Stier Helpronnensis. — M. 1518: S. Styer de Hailpronna.
4. Caspar Botker de Griphenhagenn. — M. 1518: C. Botticker de Greifenhagen.
5. Mattheus Buschel de Arnsdorff.
6. Martinus Gabel Logauiensis. — Etwa M. 1519a: M. Gobel de Mallutkendorp?
7. Johannes Kubo de Forst.
8. Johannes Kluge Haynouiensis. — M. 1519a: J. Klinge Hanoviensis.
9. Lucas Hertel Haynouiensis. — A[1]: Klynge.

---

[1]) Mgr. Petrus Upsolenus. Das ursprünglich für den Vornamen gesetzte N ist gestrichen. [2]) Rogationes sind die drei Tage vor Himmefahrt. Ascenslio domini 17. Mai. [3]) Mgr. Joannes Oden aus Heilbronn. [4]) M. 1519b: baccalarius Fabianus Gebbart de G. Als Magister 1521 Geppert. [5]) Natiuitas Mariae 8. September.

Examinatores:
D. Johannes Negelen de Kunczenhausen.
D. Licenciatus Bartel de Rochlicz.
D. Magister Johannes Menckel.
D. Magister Ludouicus Schuob Francofordianus.
} Cum Decano.

[1520.]

Anno domini 1520 Sabbato ante festum Hedwigis [1]) congregato frequenti Facultatis artistice Consilio ex quatuor Nationibus per sortem deputati sunt tres Magistri, qui concordi voto et canonice elegerunt in Decanum Facultatis artistarum venerabilem virum Ambrosium Hoffemann Margenborgensem artium et philosophie Magistrum maioris Collegij Collegiatum etc. *Ex Natione Prutenica.*

Dispensatio Magistrandorum prima celebrata est in vigilia Thome apostoli.[2]) Secunda et tertia in die Innocentum.[3]) Et secunda feria sequenti[4]) inchoatum est tentamen cum examine sequenti.

Ann. Christi 1521.

Ex decreto reuerendissimi in Christo patris ac domini domini Theodorici, ecclesie Lubucensis presulis dignissimi, alme Vniuersitatis Franckofordianae Cancellarij, Magister Ambrosius Hoffemann Margenborgensis, Facultatis artistice Decanus, vndecimo Kalendas Februarij[5]) anno 1521 dominis Licenciatis simul insignia Magisterij tradidit, quorum nomina sequuntur.

1. Thomas Junghans de Strigonia.
2. Nicolaus Meyschner Franckfordianus. Baccalaureus 1514.
   † anno 1542.
3. Franciscus Hertzenberg Sorawiensis. M. 1510b: F. Herczberg de S.
4. Fabianus Geppert Goltbergensis.

Eodem die etiam ad Facultatem artium recepti sunt.

Sebastianus Heller de Swabach, Baccalaureus Lipcensis, eodem die assumptus est ad Facultatem artisticam.

Examinatores:
D. Magister Johannes Negelin de Guntzhaußen, Vicecancellarius.
D. Magister Simon Spiller.
D. Magister Joannes Menckel.

[1]) 13. October. [2]) 20. December. [3]) 28. December. [4]) 31. December. [5]) 22. Januar.

D. Magister Mathias Funck.
D. Magister Petrus de Swetia. Petrus Upsolenus.

Anno 1521.

Eodem anno, scilicet 1521, die vltimo Februarij [1]) sub eodem Decanatu promoti et in Facultatem recepti sunt Baccalaureandi subscripti:

1. Petrus Hundertmargk Franckfordiensis. M. 1509b!
2. Conradus Moller de Ammerbach. Nicht nachzuweisen.
3. Martinus Smydt Berlinensis.
4. Matheus Hoffeman Franckfordensis. *nunc Senator Francoford.*
5. Mathias Heynisch de Reichenbach. M. 1519a: M. H. de Ryssenbach.
6. Valentinus Buge Elbingensis. M. 1519a: V. Bunz [A[1]: Bunge] de Elbing.
7. Martinus Tauchericz de Swybisschen. M. 1517: M. Tawchritz und 1519b: M. Tunchritz de Schwibis.
8. D. Joannes Weldisch de Bamberga. M. 1520: dominus J. W. de Bomberga.

Examinatores:
D. Licenciatus Joannes de Buchem.
Magister Spilner.
Magister Mathias Funck.
Magister Anthonius Brandenborg.
} Cum Decano.

Ann. 1521.

Anno domini millesimoquingentesimo vigesimoprimo Sabbato ante festum Georgij [2]) congregato frequenti Facultatis artistice Concilio ex quattuor Nacionibus per sortem deputati sunt Magistri tres, qui concordi voto et canonice elegerunt in Decanum Facultatis arcium venerabilem virum Anthonium Brandenburgensem,[3]) arcium et philosophie Magistrum, maioris Collegij Collegiatum. *Ex Natione Marchitica.*

Primum examen cum Baccalaureandis promocionis prime ceptum est ante Johannis festum,[4]) in quo, admissis Baccalaureandis, tandem subscripti sunt a Facultate recepti.

Examinatores fuere:
Licenciatus Rochlitz.
Magister Johannes Menckel.
Magister Ambrosius Hoffmann.
Magister Ludouicus Swabe.
} Cum Decano.

[1]) 28. Februar. [2]) 20. April. [3]) Antonius Paschedach aus Brandenburg
[4]) Johannes Baptista 24. Juni.

1. Gregorius Oegelyn de Beskow.	M. 1514b: G. Oglan de B.
2. Valentinus Weber Francofordianus.	M. 1514a: V. Wever F.
3. Michael Schulcz de Fryestadt.	M. 1518: M. Stoltz de F. Im Original steht Stholtz oder Scholtz. A[1]: Stoltz.
4. Johannes Vdalrici de Brandenburgk.	M. 1518: J. Ulrich de B.
5. Franciscus Marolth de Sweydenicz.	M. 1518: F. Marlet de S.
6. Johannes Poppe de Berlyn. *Scriba et Notarius vrbis Francophor. et Senator.*	
7. Johannes Mow de Prentzlaw.	M. 1519a: J. Mawe de P.
8. Johannes Meyder de Sweynfordia.	
9. Johannes Vnger de Nyssa.	In der Matrikel nicht festzustellen.
10. Johannes Kymberch de Lygenicz.	M. 1519b: J. Remberg de Lignitz [F.: Litznitz].
11. Bartholomeus Lyndeke de Nwestadt. *iam ibidem scriba publicus.*	M. 1519b: B. Lindecke de Newstad.
12. Nicolaus Kynscherff de Rathenow.	Fehlt in der Matrikel.
13. Valentinus Molner de Berlyn.	M. 1520: V. Molner de B.
14. Joachimus Wolterstorff de Witstock.	M. 1520: J. Waltersdorp. In Rostock 1514b: Joachim Woltersdorp de Wistock.

Examen secundum ceptum est feria quarta ante festum exaltacionis Crucis,[1]) quo exacto Baccalaureandi sequentes Facultati presentati sunt ac tandem promoti.

Examinatores:

D. Johannes Pistoris de Buchem.
D. Johannes Negelen de Guntzenhausen.
M. Mathias Fungk Haynowiensis.
M. Ludouicus Swab Francfordensis.
} Cum Decano.

1. Martinus Eusebius Sweynfordensis.	
2. Andreas Poppe Sweynfordensis.	M. 1519a: A. Pop de S.
3. Jacobus Brether Glagouiensis.	M. 1519a: J. Bretor Glogoviensis.
4. Andreas Cracow Lanczbergensis.	M. 1520: A. Craco de L.
5. Joachimus Bartholomei de Stargardia.	
6. Thomas Engel de Stendalia. *pauper tenetur ij. fl.*	
7. Albinus Schmidt de Cotbyß.	

[1]) 11. September.

8. Ludouicus Wellifelth Braunspergensis. — M. 1520: L. Wersfelth de B.
9. Hieronimus Ghran Ligenitzensis. — M. 1520: H. Gran L.
10. Laurentius Molitoris de Soltwedel.
11. Johannes Vibick de Lygenitz. — Nicht festzustellen.

Per hymem nullus electus Decanus propter paucitatem promouendorum.

Ann. 1522.

Anno Domini 1 : 5 : 22: in vigilia Pasce[1]) Johannes Buchem,[2]) Licenciatus, electus est canonice in Decanum artistice Facultatis. *Ex Natione Murchilica.*

Ex consensu reuerendissimi in Christo patris ac domini Theodorici, Lubusiane ecclesie presulis ac nostre Vniuersitatis Cancellarij, vnice promoti sunt tres Magistrandi 5ta feria post visitationis Marie,[3])

Eggelingus Brunswiczensis.

Quorum nomina sunt:

1. Henricus Aeggle de Prauenschweig. *Nunc Doctor Medicinae.*
2. Jodocus Wylgke de Reßell. ♂ *Mortuus Anno 1552 die 12 Nouembris, medicinae Doctor.*
3. Lucas Crepidarius de Colberga. — M. 1511b: Lucas Sutoris de Colberga.

Sub Decanatu eiusdem Decani post Margarethe festum[4]) promoti sunt quinque Baccalaureandi,

Quorum nomina sunt:

1. Johannes Angermendeß. — Vielleicht M. 1520: J. Sager de Newen Angermund.
2. Johannes Granße. — Nicht festzustellen.
3. Johannes Finstenwaldiß. — M. 1519b: J. Finsterwald.
4. Johannes Kunspergk. — M. 1522: J. Tornaw Königspergensis (Neumark)?
5. Michel de Strigonia. — Nicht festzustellen.

Examinatores illorum fuerunt domini Magistri:

Johannes Buchem Decanus.
Johannes Neigeleyn de Kuntzenhusen.
Johannes Mangkell.
Mathias Fungk.
Ludouicus Schuab.

Circa festum exaltationis sancte Crucis[5]) anni eiusdem fuerunt quinque Baccalaureandi,

---

[1]) 19. April. [2]) Johannes Pistoris aus Buchen. [3]) 3. Juli. [4]) Margaretha 13. Juli. [5]) Exaltatio crucis 14 September.

Quorum nomina sunt

Benedictus Olauus Schuecz.	M. 1516: B. Olavi Upsalensis. Lies: Suecus?
Johannes Raßdenburg.	Vielleicht M. 1518: J. Greber de Rastenburg.
Laurentius Schachcz.	M. 1520: L. Schachitz Franckofordensis.
Petrus Schwibischenn *loco pauperis ingressus.*	Vielleicht M. 1520: Petrus Scheitner de Crossen, der auch als pauper eingetragen ist.
Thomas Lembergk.	Vielleicht M. 1520: T. Schops de Hartliwensdorff.

Examinatores fuerunt domini Magistri

Johannes Buchen, Decanus.
Johannes Neigeleyn de Kuntzenhausen.
Johannes Meyngkell.
Mathias Fungk.
Ludouicus Schwabe.

Anno 1523.

Sub Vicedecanatu venerabilis viri Johannes Menckeln Velburgensis anno domini 1523 promoti sunt subscripti. *Ex Natione Franconica.*

Consensu Reuerendissimi in Christo patris domini domini Theoderici, presulis Lubusiani, Gymnasij huius Cancellarij, promotus est vnus Magistrandus, qui primo receptus est ad Facultatem, eo quod alibi, vtpote Rostochij, in Baccalaureum arcium promotus, die Lune post conuersionis Pauli[1]). Hic vero insignia Magisterij in artibus suscepit tercio Nonas Marcij[2]) anno quo supra.

Nomen Magistrandi:

Henricus Schwarcze Raceburgensis. *♃ Jurium Doctor anno 1539 obijt.*[3])	M. 1518: baccalarius H. Schwarthe Ratzburgensis pedagogus prescriptorum nobilium, nämlich von Wernerus und Vigko de Bulow de Wenigen. In Rostock 1511a: Hinricus Swarte de Mollen. Baccalaureus 1513b.

Sub eiusdem Magistri Vicedecanatu Baccalaureandi promoti sunt tres die eodem, quo Magistrandus.

Quorum nomina sunt:

Gregorius Tide Gedanensis.

[1]) 26. Januar 1523. [2]) 5. März. [3]) Die Zahl ist durchstrichen, aber eine andere darunter geschriebene ist auch wieder radirt H. S starb 1539 „ex peste".

Jodocus Glaum Dreßdensis.	M. 1521: Jodocus Clamandh de Dresteen.
Henricus Stulbarß Rigensis, *qui pauper tenetur ij fl.*	M. 1522: H. Stalbeis R., nach dem Druck. Eher: Stulbeis. A[1]: Stulbars. Rostocker M. 1517a: Hinricus Stulbars Rigensis.
Examinatores Magistrandi:	
Johannes Gunczenhausenn, Vicecancellarius.	
Johannes Menckeln Velburgianus.	
Ludouicus Schuob, Magister.	
Jacobus Keutherus, Magister.	
Martinus Girbirgk, Magister.	
Baccalaureandorum:	
Johannes Menckel, Decanus.	
Ambrosius Lacher, Mathematicus.	
Ludouicus Verncz, Magister.	L. Schwob.
Jacobus Keutherus, Magister.	
Martinus Girbirgk, Magister.	

Anno 1523.

Anno a natali christiano 1523 decimoquarto calendas Maij[1]), coacta frequenti Facultatis artistice Consilio, electus est concordi omnium voto et suffragio in Decanum eius Facultatis Magister Martinus Girbirgk Haynouiensis etc.

Sub cuius Decanatu die Martis post Petri et Pauli ferias[2]) vnanimi omnium consensu tum consilio egregij D. Wimpine decretum est, ipsa cogente temporis racione, vt inpresens statuta[3]) (que de leccionibus complendis, circulis examinandis, iuramentis hactenus mordicus seruata erant) accomodarentur temporibus presentibus, vnde et loco repeticionum tentamen iterum placuit, quod in profesto seu vigilia visitacionis Marie[4]) primum cum Baccalaureandis attentatum est.

Tentatores:
Decanus.
Magister Joannes de Gunczenhaußen.
Magister Joannes Menckel.
Magister Ludouicus Schwab.

Dispensacionem instituimus die Veneris post visitacionis Marie solennia[5]), subsequenti vero die Lune[6]) examen inceptum.

---

[1]) 18. April. [2]) 30. Juni. [3]) Diese Statuta sind nicht bekannt, da alle älteren Statuten der Artisten verloren sind. [4]) 1. Juli. [5]) 3. Juli. [6]) 6. Juli.

Nomina Baccalaureandorum:

Cristophorus Ender de Lembergk. *Hic, quia pauper, debet facultati ij fl., quos ille se daturum intra triennium promisit, habuitque fideiussorem D. Franciscum Doberke. Soluit in prepositura M. Henrici Eggelingij anno 28., ut in illius racione patet.*

Helmoldus Meier Hamburgensis.

Ludolphus Holttorp } de Soldtwedel. — M. 1522: L. Holtdorff Sal[t]vedelensis.

Theodoricus Neggelingk } de Soldtwedel.

Joannes Trippelnoth (!) } de Soldtwedel. — M. 1522: J. Trippelsnet Soltvedelensis.

Petrus Poczerne de Templin. — M. 1522: P. Betzern de Treplin.

Georgius Clocke de Swibisßen. *Hic item pauper, vnde et ij fl. se daturum intra triennium promisit, pro quo fidem dedit D. magister Libental, tunc rector vniuersitatis. (Gestrichen.)* — M. 1521: Gregorius (!) Glocke de S.

Hos duos florenos soluit magistro Henrico Eggelingo, preposito Collegij anno etc. 1528.

Examinatores:

M. Joannes de Gunczenhaußen. } Cum d. Decano.

M. Joannes Menckel. } Cum d. Decano.

M. Ludovicus Swab. } Cum d. Decano.

M. Jacobus Keutherus. } Cum d. Decano.

Promocio autem facta est die Jouis post Margarethe ferias[1]).

Anno 1524.

Sub Decanatu eiusdem dispensatum est cum subscriptis Baccalaureandis die Veneris post Esto michi[2]), et die Jouis precedente tentamen habitum.

Tentatores:

Decanus.

M. Joannes Gunczenhaußen.

M. Joannes Menckel.

M. Ludouicus Swob.

Examen inceptum est die Mercurij post Inuocauit[3]).

---

[1]) 16. Juli. [2]) 12. Februar. [3]) 17. Februar.

Examinatores:

D. Licenciatus Mathematicus. } cum d. Decano. — Ambrosius Lacher.
M. Gonczenhaußen.
M. Menckel.
M. Swob.

Nomina Baccalaureandorum:

Martinus Scultetus Gedanensis.

Joachimus Cirenbergus Gedanensis. *Nunc medicinarum doctor.* — M. 1522: J. Zsirenbergius G.

Cristophorus Scholcz de Franckstein. — M. 1522: Christophorus Schulteti.

Promoti sunt die Martis post dominicam Oculi[1]).

Anno 1524.

Anno post Christi natiuitatem M. D. XXIIII, Sabbato ante ferias diui Alberti[2]) de more unanimi omnium uoto atque calculo eorum, qui sunt a Facultatibus[3]) huius Collegij electus est in Decanum professionis artium venerabilis Magister Joannes Negellein de Gunczenhausen, maioris Collegij collega. *Ex Natione Prutenica.*

Tempore Margarethę nulli, quia aberant, promouebantur.

D. Henricus Thobingh Lunenburgensis in album Baccalaureorum nostrorum cooptatus est. — M. 1523: Die Rostocker M. kennt einen Hinricus Tobinck de Luneborch 1511a, der 1512b Baccalaureus ward und 1514a einen andern der 1515a Baccalaureus wurde.

Circiter ferias Michaelis[4]) cum consensu Facultatis assumpti hi sunt in codicem dominorum a Facultatibus[5]):

M. Gregorius Telesinus Hirspurgensis in Nationem Franconicam.
M. Nicolaus Meyßner Francophordianus.
M. Henricus Eggelingus Brunßwiczensis.
M. Jodocus Willich Prutenus.
M. Henricus Suarcz Raceburgensis.

Ex hìs singuli in suam asciti sunt Nationem.

Sub idem tempus institutum est examen Baccalaureandi, Balthazaris Aldegolsin[6]), marchiticę Nationis, et duorum Magistrandorum, Albini Fabri Cotbusiani[7]), Henrici Thobing Lunenburgensis.

---

[1]) 1. März. [2]) Lies: Adalberti (ep. Prag, 23. April.) Also hier 16. April. [3]) Nationibus oder a Facultate? [4]) Michaelis 29. September. [5]) Facultate? [6]) M. 1522: Balthasar von Altingosen (Natio schlesitica). In A[1]: Altengolsen. [7]) Albinus Schmidt s. oben die Baccalaureanden von 1521a.

Examinatores:
D. Licenciatus Joannes de Buchen, Vicecancellarius.
M. Martinus Girbich.
M. Gregorius Telesinus.
M. Meysner.
Henricus
M. Gregorius Eggelingus.
M. Jodocus Willich.

Anno 1525.

Post nundinas, quę in Dominica sunt post Reminiscere[1]), promoti hi duo Baccalaureandi:

Andreas Hincze Dantiscus. M. 1522: A. Heintze Gedanus.
Joannes Heytschotius Coloniensis, *pauper.* M. 1523: J. H. Coloniensis (Köln a. d. Spree).

Examinatores:
D. Decanus Joannes Negeleyn.
M. Martinus Girbick.
M. Gregorius Hirspurgk. Telesinus aus Hirschberg.
M. Henricus Eggelingus.
M. Jodocus Willich.

Anno 1525.

Anno post Christi incarnacionem millesimo quingentesimo vicesimo quinto decimo Kalendas Maij[2]) coacto Facul[ta]tis arcium Consilio omnium eorum, qui votis preerant, suffragijs in Decanum eiusdem professionis electus Nicolaus Meyßner Francophordianus, Magister etc. *Ex Natione Marchitica.*

Estate nulla facta promocio, cum aberant promouendi.

In profesto diui Thomę[3]) Thomas Opiczius,[4]) concionator, Cracouie promotus, in album nostrorum Baccalaureorum assumptus. Eodem die prima celebrata dispensacio cum Magistrandis subscriptis:

D. Joannes Weldisch, alias Spangenberg, de Bamberga.
D. Thomas Opiczius de Schwibuschenn, vterque concionator.

Examinatores:
D. Licenciatus Joannes Pistoris de Buchen, Vicecancellarius.

---

[1]) Dominica Reminiscere 12. März, Sonntag nach Reminiscere, Oculi, 19. März. [2]) 17. April. [3]) 20. December. [4]) M. 1513a: Thomas Opitz de Swibissheym.

D. Licenciatus Ambrosius Lacher, Mathematicus.
M. Johannes Neggeleyn de Gunczenhaußen.
M. Gregorius Thelesinus de Hirschberg.
M. Henricus Eggelingus de Brunschweig.

Anno 1526.

Promocio facta decimotercio Kalendas Februarij[1]) anno etc. xxvj.

Anno 1526.

Anno a Christo nato supra sesquimillesimum vigesimosexto vndecimo Kalendas Maij[2]) celeberrima Francofordianę Academię arcium Facultatis coeunte synodo, Decani eleccionem, quę tunc confieri solita erat, meditante, constitutisque post reliqua omnia, quę semper obseruata sunt, tribus Nacionum vota habencium Magistris, Decanus vno eorum ore consensuque declaratus est Magister Gregorius Telesinus Elaphurus, Collegij Francofordiani collega. *Ex Natione Franconica.*

Septimo Idus Augusti[3]) Baccalaureorum insignia vere studiosis iuxta ac doctis collata sunt adolescentibus tribus, quorum subscribere visum est nomina, ne illorum memoria, quę merito esse debeat longissima, facile intercidat.

Primus Henricus Barschampe, Hamburgensis. *Doctor Juris hodie.*

Die Matrikel hat 1524: Henricus Barschampe Hamburgensis und 1522 nach F.: Heinricus Berzamb Hanburgensis. 1518 a in Rostock: Hinricus Barschamp Hamburgensis. 1522 ist nach A^1 eher zu lesen: Emilius (Cornelius?) Berschampe.

Alter Pancracius Tyle Hirschbergensis.

Tercius Petrus Joannis Helsingus, Suecus nacione.

M. 1524: P. Tholl Hirschburgensis. Im Original steht: Thill, nach A^2, A^1 hat Tholl.

Examinatores, eorum erudicionem diligentissime expiscantes, fuere subscripti:

Decanus Gregorius Telesinus, d. Licenciatus Buchem,[4]) M. Gunczenhausenn,[5]) Magister Henricus Schwarcz, M. Nicolaus Meysnerus.

---

[1]) 20. Januar 1526. [2]) 21. April. [3]) 7. August. [4]) Johannes Pistoris. [5]) Johannes Negelin.

Appetente autumno, appetebat eciam pestilens insalubrisque aura, que in fugam omnes ferme compellens, quolibet saluti suę consulente, paucos admodum ibi reliquit, qui tamen, ne nihil agerent, famamque adhuc existentis Vniuersitatis mordicus quasi retinerent, Baccalaureum Henricum Barschampe Hamburgensem in Magistrum promouerunt. *Hoc tempore Jurium Doctor.*

Anno 1527.

Anno a Christi natiuitate 1527 Sabbato ante diem diui Georgij,[1]) frequenti Facultatis artium Consilio congregato, Magister Andreas Hoffman de Libental, Studij Franckofurdiani Collega, legittime et iuxta obseruatam hucusque consuetudinem electus est in Facultatis artisticę Decanum. *Ex Natione Schlesitica.*

Sub quo vnamini omnium consensu ad Facultatem receptus est Petrus Gercke de Lubeco,[2]) Baccalaureus Rostochensis.

Sub quo itidem infrascripti promoti ad Facultatemque recepti sunt Magistri die tercia post Vocem iocunditatis:[3])

Sebastianus Vlrich de Hirspergk.	M. 1506: Sebastianus Georgii Udalrici de H. Bacc. 1508b.
Simon Willich de Konigispergk.	
Petrus Gercke de Lubeco.	

Examinatores fuere:

Magister Johannes Negeleyn de Gunzenhaußen, Vicecancellarius.

Ambrosius Lacher de Mersburgk, medicinę Licenciatus.

Jodocus Willich,
Gregorius Telesinus Hirßpergensis,
Nicolaus Meyßner Franckofurdianus,
} artium Magistri.

Anno 1528.

Anno Christi M. D. XXVIII M. Jodocus Willich in Decanum de more huius Academię delectus est. Sub quo in Baccalaureorum classem relati sunt. *Ex Natione Prutenica.*

Gaspar Marsilij.	M. 1519b: Caspar Marsilius. Er war aus Liegnitz, s. die Magistranden von 1529.
Joannes Hoffman de Libental.	M. 1526: magister Johannes Hoffemann de Refersdorff alias Hekental. Lies: Lybental oder Libental.
Henningus Oldau.	M. 1527: H. Oldou de Czelle.

[1]) 20. April. [2]) M. 1523: P. Gericken de Lubecko und 1527: P. Gerke magistrandus. Baccalaureus in Rostock 1519b: Petrus Gherkens. [3]) 28. Mai

His Examinatoribus:
M. Joanne Neglen,
M. Andrea Libental, Hoffmann.
M. Gregorio Thelesino,
M. Henrico Suartz.

Anno 1529.

Anno Christi 1529 decimo quinto kalendas Maij[1]) Sabbato proximo sub diem diuo Georgio sacrum M. Hinricus Eggelingus Brunswiczensis in artisticę Facultatis Decanum legittime electus est. *Ex Natione Marchitica.*

Sub cuius Magistratu, eodem Magistro Henrico Eggelingo ab reuerendissimo Lubusiano prȩsule in Vicecancellarium constituto, in artium liberalium Magistros promoti sunt:

Petrus Johannis Elsingus, natione Swecus,
Caspar Marsilius Lignicensis Silesius.

Quorum examinatores erant:

M. Hinricus Eggelingus, Vicecancellarius,
M. Johannes Negelyn de Guntzenhausen,
M. Gregorius Telesinus Hirsbergensis,
M. Nicolaus Meysnerus Francophordianus,
M. Hinricus Swartze Lubeccensis, *Ratzeburgensis prope Lubecam.*

Insignia vero 11. die Octobris candidatis Magistrandis collata sunt anno ut supra 1529.

[1530. 1531.]

Hic duo Decanatus desiderantur de Anno 30 et 31 ex Natione Franconica et Schlesitica, quia nullae factae promotiones.

Anno 1532.

Anno Domini M. D. XXXII Sabbato ante ferias Georgij[2]) canonice electus est in artisticę Facultatis Decanum M. Jodocus Willichius Reselianus. Sub cuius Decanatu primum promoti sunt in Magistros. *Ex Natione Prutenica.*

Joachimus Czirenbergius Dantiscus, *Post [Doctor Medicinę et] Professor Gr. (?) linguę etc. Doctor Medicinae. Collebergam vocatus. [1547.]*

[1]) 17. April. [2]) 20. April.

Ericus Suecus.	M. 1531: E. Koore, baccalarius Upsaliensis, Swecus.
Examinatores fuere (vacat).	
In eadem quoque promotione bacca laurei[1]) donati sunt (!):	
Vernherus Elerdesus Brunswicensis,	M. 1527: magister W. Elerdes B.
Matthaeus Hosthus,	M. 1527: magister Matthaeus Host Teltowianus Marchita. In A[1] steht von Jobst: Coloniensis ad Sueuum.
Johannes Schlegel Vratislauiensis.	M. 1529: J. Slegil de V.
Nunc doctor iuris.	
Examinatores fuerunt:	
Decanus,	
Henricus Schwarcze, vtriusque iuris Doctor,	
Ambrosius Lacher, Mathematicus, Licenciatus,	
M. Simon Willichius,	
M. Caspar Marsilij.	

Anno 1533.

Anno Christi MDXXXIIIa Collegis professionis ac Facultatis artisticę in Decanum eiusdem professionis canonice electus iterum M. Nicolaus Meyßnerus. Eodem anno die Jouis a ferijs diui Matthei apostoli[2]) ad[3]) classem Baccalaureorum relati sunt. *Ex Natione Marchitica.*

1. Jacobus Jockisch Lignicensis Sylesius,	M. 1528: J. Jokissus L.
2. Gregorius Wagner Resselensis Prutenus,	M. 1530: G. Wagner Prutenus doctor theologiae.
3. Johannes Gutteke Guistectensis Marchita.	M. 1530: J. Gutteke Wistoccensis.
4. AlbertusPiechnoCosminensisPolonus.	Nicht festzustellen.

Examinatores:
Decanus,
Heynricus Schwarcz, Jurium Doctor.
Jodocus Willich, Simon Willich, Caspar Marsilij } Magistri.

Eodem die ad Facultatis Collegium receptus est M. Joachimus Czyrenbergius.

[1534.]

Anno Domini MDXXXIIII solenni more in Decanum artisticę Facultatis electus Caspar Marsilij de Legnicz, sub quo in Magistros promoti

[1]) Lies: lauri. [2]) ad steht zweimal da. [3]) 26. September.

sunt *(Anno 1535)* XIII. Kalendas Februarias.[1]) *Ex Natione Franconica.*

Gaspar Schulteti Silesius,

Mattheus Hosth Coloniensis ad Sueum, — S. oben 1532. Dort wird nach der Matrikel Host als Teltowianus Marchita bezeichnet. Er war aus Wilmersdorf.

Jacobus Jokisci Silesius.

Examinatores fuerunt:

Dominus doctor Johannes Lintholtz, Vicecancellarius,

M. Johannes Negelin de Guntzenhausen,

Ambrosius Lacher de Mersburgk, medicine Licenciatus,

M. Jodocus Vuillich,

M. Joachimus Cyrenbergius.

Sub eiusdem magistratu lauri bacca donati sunt anno D. MDXXXV. decimo quinto Kalendas Apriles:[2])

Gregorius Matthię Grunenbergensis. — Nicht festzustellen (Gregorius Reichnau? M. 1527).

Hieronymus Suollius Berolinensis, *Concionator Berlinensis. [† 1564.]* — M. 1528: H. Schwoll de B. Magr. 1540.

Bartholomeus Rademan Frankophor., *J. V. D. et hic professor.*

Joachimus Vuernike Hauelbergensis, — M. 1528: J. Warneke H.

Hermannus Plonis Lubecensis, — M. 1529: H. Plonies L.

Alexius Pleys Silesius. — M. 1533: A. Bleyss Ligenicius.

D. D. Joannes Lindholtz extremum diem obiit Anno 1535 circa ferias Pentecostis, ut notauit M. Matthaeus Hostus.

Examinatores:

Decanus,

M. Johannes Negelin de Guntzenhausen,

M. Andreas Hoffemann de Libental,

M. Simon Willich de Konigispergk,

M. Joachimus Cirenbergius.

1535.

Anno a Christo nato M. D. XXXV Sabbato die ante festum Adalbarti,[3]) solenni more in Decanum artisticę Facultatis electus est, Ambrosius Lacher de Merspurg, Mathematicus et vtriusque Medicinae Licenciatus. *Ex Natione Schlesitica.*

---

[1]) 20. Januar. [2]) 18. März. [3]) 17. April

Sub quo omnium consensu Casparus Lantsidel[1]) Lipsensis, promotus Magister, ad nostram Facultatem, quo sibi legendi potestas daretur, receptus est, qua de re persoluit Collegis tres fl.

Item sub eiusdem Decani Decanatu recepti sunt in artisticam Facultatem huius Gymnasij promoti Magistri

Caspar Schulteti de Lignitz,
Matthaeus Host Coloniensis,
Jacobus Jokisci Silesius, *medicinae Doctor.*

Sub eodem Decano lauri bacca donati sunt anno domini M. D. XXXVI decimo sexto Calendas Aprilis. 17 Martij.

1. Christophorus Corneri de Buchen,	M. 1533: C. Korner de Buchen, superattendeus generalis Marchiae. . . . magister et professor.
2. Ericus Petri Svecus Lincopensis, Ostergotus,	
3. Johannes Mews de Wistock (!),	M. 1534a: J. Mewes de Wiczstak. Mgr. 1543b.
4. Johannes Titius Fabri de Lignitz.	M. 1534b: J. Tyttze Lignitzensis. Mgr. 1543b.

Anno 1536.

Anno millesimo quingentesimo tricesimo sexto canonice electus est in artisticae Facultatis Decanum M. Joachimus Cirenbergius etc. *Ex Natione Prutenica.*

[1536.]

ANNO DN. M. D. XXXVI. MENSE OCTOBRI DECANVS DE MORE [!] DESIGNATVS EST MATTHAEVS HOSTVS ARTIVM AC PHILOSOPHIÆ MAGISTER. *Ex Natione Franconica.*

Anno 1537.

Anno post Christi natiuitatem M. D. XXXVII. Sabbatho ante ferias diui Georgij[2]) de more omnium calculo, qui sunt a Facultatibus[3]) huius Collegij, electus est in Decanum professionis arcium, Caspar Sculteti[4]) Legniczensis, arcium Magister et iuris utriusque Baccalaureus. *Ex Natione Marchitica.*

Sub quo lauri bacca sunt donati sexto Kalendas Octobres:[5])

1. Georgius Belitz de Vuerben,	M. 1531: G. Belicze de Werlicz.
2. Jacobus Fabricius Stargardiensis,	M. 1532: J. Smidt de S. pauper. Mgr. 1542a. Medicinae Doctor.
3. Joannes Fromholtz Stargardiensis,	M. 1532: J. Framholt.

[1]) M. 1528: C. Landsydel alias Scheerschleifer Lipsensis, magister, professor olim hic. Leipzig 1527a. C. Schersleiffer Lipsicus. [2]) 21. April. [3]) a Nationibus? [4]) Als Baccalaureus 1517a C. Schulcz genannt. [5]) 26. September.

4. Basilius Barthius Reseliensis, M. 1534a: Blasius Barcz [Bartsch] de Ressel magister. Mgr. 1542a.
5. Eustathius Knobelsdorff Heylspergensis. M. 1536a: Eustachius K. H. insign. poeta et canonicus in Prussia.

Examinatores: Decanus,
M. Simon Willich,
M. Joachimus Cyrenbergius,
M. Matthęus Host,
M. Jacobus Jokiscus Legnitzensis.

Anno 1537.

Anno a nato Christo supra sesquimillesimum tricesimo septimo pridie Jdus Octobris[1]) solito more in Decanum electus est venerabilis Jacobus Jokisch Hegitmatianus, liberalium artium Magister. *Ex Natione Schlesitica.*

Sub eius magistratu in Magistros promoti sunt:

1. Johannes Hoffman de Libentall, Silesius,
2. Vernherus Elerdesus Brunswicensis,
3. Barptholomaeus Rademan Franckfordensis. *Nunc Juris Doctor et hic professor.*
4. Christophorus Korner de Fagis Franco. *S. Theologie D. et professor.*

Examinatores fuerunt:
Dominus Caspar Marsilij, Vtriusque iuris Licenciatus, Vicecancellarius,
M. Andreae Hoffmann de Libentall,
M. Simon Willichius,
M. Joachimus Cyrenbergius,
M. Matthaeus Hosth.

Anno 1538.

Desideratur hic annus 1538, in quo vnus Decanus ex Natione Prutenica electus, forsitan Jodocus Willichius Resellianus, aut M. Simon Willichius, cuius magistratus in integrum annum durauit, quia nullae habitae promotiones. Ex Natione Prutenica.

(Andere Hand:) *Videtur fuisse Decanus Joachimus Cirenbergius, ut ex proximis*[2]) *paginis huius libri colligere est.*

---

[1]) 14. October. [2]) Das von Caleb Trygophorus geschriebene Wort schwer lesbar. Diese Notiz ist ausserdem unrichtig.

[*1538.*]

Anno a nato Christo M. D. XXXIX[1]) pridie Idus Octobris[2]) de recepta consuetudine in Decanum electus Caspar Marsilius Ligius, per quem Nonis Martijs[3]) in Baccalaureos promoti sunt. *Ex Natione Franconica.*

1. Georgius Licht Frankofordensis, M. 1533: G. L. F. magister, professor. Mgr. 1542a.
2. Georgius Tschwirczke Legniczensis, M. 1534: magister Georgius Tzwirtzke Lignitzensis. Mgr. 1545a.
3. Joannes Prusenhaber Hamburgensis, M. 1534b: J. Bruschawer de Hamburg.
4. Benedictus Mollner Furstenwaldensis. M. 1536a: B. Mulner de F. Mgr. 1544b als B. Moller F.
5. Conradus Geuerdes Hamburgensis, M. 1537b: C. Geberdes H.
6. Laurentius Pascha Garleuensis. *Theologiae Doctor.* M. 1538a: magister L. P. Garleviensis. doctor theol. et miser procurator et apostata. Mgr. 1544b.

Examinatores fuerunt:

1. Decanus,
2. M. Simon Vuillichius,
3. M. Jacobus Jokisci,
4. M. Vuernerus Elerdesus,
5. M. Christophorus Kornerr.

Sub huius Decanatu recepti sunt ad artisticam Facultatem v. d. Magistri Johannes Hoffman, Vernherus Elerdesus, Bartholomęus Rademan et Christophorus Cornerus.

Anno 1539.

Anno a Christo nato millesimo quingentesimo tricesimo nono V Idibus[4]) Octobris omnium, qui sunt de Facultate artistica, suffragijs electus est in Decanum eiusdem Facultatis Vernherus Elerdesus Brunsuicensis, artium Magister. Sub cuius Decanatu nulla fuit promotio, neque Baccalaureorum, neque Magistrorum, eo quod tunc temporis pestis grassari incipiebat. Cuius contagium professores omnium Facultatum et scholastici fugientes hinc recesserunt. Illaque pestis, a ferijs Pentecostes incepta, durauit usque ad ferias d. Martini.[5]) Ideoque illius magistratus in annum perdurauit. *Ex Natione Marchitica.*

[1]) M. D. Lies: XXXIIX. [2]) 14. October. [3]) 7. März 1539. [4]) Original 11. October. Das wäre wieder der Sonnabend vor S. Hedwig. Die Angabe ist jedoch unrichtig, wie aus dem Texte selbst hervorgeht. Wahrscheinlich muss man lesen: Aprilis, 11. April. Das folgende Decanat ist das Decanat des Sommersemesters von 1540. Der Irrtum erklärt sich wohl aus gedankenlosem Abschreiben des vorhergehenden Kopfes. [5]) Pfingsten: 16. Mai, Martini 11. November.

Illud quoque non indignum scitu iudicatur, quod sub illius Decanatu XII. Calendas Junij[1]) Anno M. D. XXXIX[2]) bona Carthusiaca ad Academiam Francophordianam peruenerint.

Anno 1540.

Anno Christi MDXL more solito huius celeberrimę Academię electus est in Decanum Joannes Hoffman, artium liberalium Magister. Sub cuius Decanatu in Magistros promoti sunt. *Ex Natione Schlesitica.*

1. Gregorius Vuagnerus, *Nunc Doctor Theologiae.*
2. Andreas Bochou Brandenburgensis. M. 1538b: Andraeas (!) Bochow B.

Examinatores fuerunt:

M. Joachimus Cyrenbergius, Vicecancellarius,
M. Simon Wilichius,
M. Jacobus Jokisci.
M. Bartholomęus Rademan.
M. Christophorus Kornerr.

Nec hoc obliuioni tradendum, sub idem tempus instauratam fuisse Academiam.[3])

---

[1]) 21. Mai. [2]) Die Zahl ist wohl von derselben Hand später nachgetragen. Die urkundliche Ueberweisung der Karthäuser-Güter datirt vom 3. April 1540. Riedel Cod. dipl. Brandenburg I, XX, 123. Wie ist die Discrepanz zu erklären und zu lösen? [3]) Reformation vom 9. September 1540.

Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Die allgemeinen Statuten

der

Universität Frankfurt a. O.

(1510—1610).

Herausgegeben

von

Paul Reh.

Breslau.
Commissions-Verlag von M. & H. Marcus.
1898.

Sonderabdruck aus dem LXXV. Jahresbericht der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur. Abth. III, Historische Section.

Einleitung.

An der Universität Frankfurt an der Oder haben während der drei Jahrhunderte ihres Bestehens nicht mehr als drei Hauptausarbeitungen der allgemeinen Statuten nach einander Geltung gehabt. Davon waren die beiden ersten lateinisch verfasst. Schon vor der feierlichen Einsetzung der Universität am 25. April 1506 waren Statuten vorhanden; der grosse Freiheitsbrief der Landesfürsten, Joachims und Albrechts, vom 22. Februar desselben Jahres nimmt bereits auf eine Bestimmung der Statuten Bezug: „Dieweil dan in den statuten der universitet under andern begriffen, das kein student lange meßer und freveliche where tragen soll bei verlust des wapens und eins halben gulden poene" u. s. w.[1]) So konnte denn auch bereits am 15. März desselben Jahres der Rektor Konrad Wimpina

[1]) Acta Rectorum (A. R.) I (nach der von Herrn Professor Bauch gebrauchten Bezeichnung; zwar scheint nach einigen Stellen die officielle Bezeichnung dieses, sowie der beiden andern Acta Rectorum enthaltenden Codices „Liber universitatis" gewesen zu sein, indes ist dieser Titel zu allgemein; auch der in No. 13 der Akten gebrauchte Titel „Liber privilegiorum" trifft nur einen Theil des Inhalts.) K. St.-Arch. Berlin. Rep. 86. VI. Nachtrag Fasç. 27. fol. 12. Riedel, Cod. dipl. Brandenburgensis I, 23. Berlin 1862, S. 325 unten (aus Teymlers Copialbuch des Frankfurter Stadtarchivs). Auf dasselbe Statut nimmt in einem Anschlag vom 21. Mai der Rektor Konrad Wimpina Bezug: Non deferant gladios sub pena statuti l. c. fol. 6b, abgedruckt von Friedlaender in den Forsch. z. brandenb. und preuss. Geschichte VIII. 207 ff. No. 8. Vgl. in den Statuten von 1510 No. XIX. S. auch Bauch in B. Kehrbachs Texte und Forschungen zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts. II. B.'s Abhandlung nimmt an verschiedenen Stellen auf die Statuten Bezug.

die Angehörigen der Universität durch einen Anschlag auffordern, sich in seiner Wohnung zu versammeln, um einiges zu vernehmen, was die Angehörigen der Universität betreffe.[1])

Die Fassung von 1506 hat einige Jahre später das Universitätskonsil einer Revision unterzogen, indem es einige Bestimmungen abschaffte, andere abänderte, einige neue hinzufügte.[2]) Ueber diese Revision hat am 1. Januar 1510 das Plenum der Universität berathen. Die Beratung des Plenum vollzog sich, wie die erhaltenen Berichte über alle Verhandlungen aus den Jahren 1507—1510[3]) zeigen, in jener Zeit nach den vier Nationen der Universität. Die Berichte über alle diese Verhandlungen bringen auffallender Weise nur die Placita der einzelnen Nationen; ein zusammenfassender Beschluss fehlt. In diesem Falle verlangten jedoch die einzelnen Nationen in der Hauptsache dasselbe, nämlich dass die Statuten dem Kanzler zur Bestätigung vorgelegt werden sollten. Nur fordert die schlesische Nation noch eine Bestimmung, dass kein Magister dem andern seine Schüler entfremde.[4]) Die aus dieser Revision hervorgegangenen Statuten können nun keine andern sein als die uns erhaltenen ältesten Statuten, welche von dem Kanzler Dietrich von Bülow, Bischof von Lebus, bestätigt sind und das von der schlesischen Nation geforderte Statut haben.[5]) Die Bestätigung ist nicht datiert, dürfte jedoch wohl nicht lange nach dem 1. Januar 1510 erfolgt sein.

Auch in dieser neuen Fassung war der ersten Ausarbeitung der Statuten kein langes Leben beschieden. Schon im Rektorat des Christoph Corner, im Sommer 1544, wurden sie neu ausgearbeitet und den weitergehenden Bedürfnissen der neuen Zeit gemäss umgestaltet. In Leipzig geschah dasselbe um diese Zeit. 1543 ist durch Moritz von Sachsen

---

[1]) Ad audiendum nonnulla universitatis nostre supposita concernentia, ne pretextu ignorantie possit quispiam, ubi penas inciderit, excusationem quoquo modo pretendere aut allegare l. c. fol. 5 b. Friedl. No. 1.

[2]) Secundum super statutorum universitatis revisione pridem per Consilium universitatis habita, ubi quedam ex statutis abrogata, quibusdam derogatum est ac nonnulla usui universitatis profutura veteribus adiecta sunt. A. R. I fol. 31.

[3]) In den A. R. I.

[4]) Quod statuto novo caveatur, ne amodo Magister quispiam alteri discipulos suos studeat alienare.

[5]) No. XLV.

eine neue Statutenredaktion für Leipzig bestätigt worden.[1]) Dass sich an beiden Universitäten nahezu gleichzeitig das Bedürfnis geltend machte, darf nicht auffallen, denn die Statuten beider Universitäten gehen auf die über ein Jahrhundert älteren Prager Statuten zurück, wie noch zu zeigen ist. Der Wortlaut der Ausarbeitung von 1544 ist ziemlich unverändert übergegangen in die Statuten von 1588 und 1610. Von diesen bringen nur die letzteren wesentliche Umordnungen und Zusätze. An sie sind auch die besiegelten Originalbestätigungen der Kurfürsten von Joachim Friedrich bis einschliesslich des grossen Kurfürsten angefügt.[2]) Beckman[3]) citiert noch im Jahre 1707 nach ihnen; sie waren also damals noch in Geltung. Allerdings waren die Bestimmungen für die Studierenden damals schon in einem Auszuge umgearbeitet und nur dieser wurde ihnen vorgelegt;[4]) auch dieser war, wie ein vorhandener Druck zeigt, im Jahre 1732 umgearbeitet.[5]) Endlich gab es noch zahlreiche ergänzende Verordnungen; bereits im Jahre 1611 gab Johann Sigismund eine ganze Reihe davon auf Grund einer Visitation der Universität, andere theilen Beckmann und Hausen[6]) mit.

Doch wissen wir von einer grundlegenden Aenderung erst im Jahre 1796, im Anschluss an die Einführung des preussischen Landrechts 1794. Damals wurde nach vorausgegangenem Gutachten der preussischen Universitäten, also auch der Frankfurter, vom Oberkuratorium ein ausführliches Statut ausgearbeitet und als „Gesetze für die königl. preussische Universität Frankfurt an der Oder. 1796. 4“ gedruckt.[7])

Von den lateinischen Statuten der Universität sind die von 1506 nicht erhalten, die von 1510 und 1544 befinden sich in No. 12, die von

---

[1]) Zarncke, Die Statutenbücher der Universität Leipzig. Leipzig 1861. S. 76.

[2]) Die Statuten von 1610 mit den Bestätigungen sind abgedruckt im Corp. constitutionum Marchicarum I, 2 col. 31—50.

[3]) Notitia universitatis Francofurtanae. Francofurti. 1707. p. 41 sqq.

[4]) Statuta discentes apud nos attinentia in hanc epitomen redacta hactenus exhiberi solita fuerunt. Ib. p. 41.

[5]) Leges academicae a studiosis in regia Francof. univ. observandae. Francof. ad V. Lit. Tobiae Schwartzii 1732. 4. (Sammelband 4 T. 54 der Breslauer Stadtbibliothek, No. 40.)

[6]) Geschichte der Stadt und Universität Frankfurt a. O. 1800. S. 148 ff.

[7]) Hausen S. 148.

1588 in No. 13, die von 1610 in No. 14 der auf der Registratur der Breslauer Universität aufbewahrten Originalakten der Frankfurter Universität.

I. Die Statuten von 1510.

Die Handschrift.

No. 13 ist ein etwa 2 Finger dicker, gut erhaltener Papierband in kl. Quart. Der Deckel ist bezogen mit braunem gepressten Leder wie bei vielen andern Codices der Frankfurter Akten. Der Einband ist alt. Benutzt ist dabei ein Streifen einer Handschrift des 15. Jahrhunderts. Drei Blätter am Anfang sind frei. Dann folgen auf 13 Blättern die Statuten von 1510 in sauberer Schrift. Die Ueberschriften: Universitatis florentissimi Studii Francophordiensis (fol. 1), Sequitur iuramentum inscribendorum (fol. 3), Jurisdictio Rectoris (fol. 5), Officium Sindici (fol. 11), Statuit insuper (fol. 12. No. L), Nos Theodericus dei et apostolice sedis (fol. 13) sind in verlängerter Schrift gegeben. Das Alter der Handschrift ist nicht sicher festzustellen;[1]) da jedoch die Schrift der folgenden Eintragungen sicher dem Anfang des 16. Jahrhunderts angehört, muss die Niederschrift gleichzeitig geschehen sein. Sie schliesst mit der Bestätigung durch Dietrich von Bülow auf fol. 13a.

Die Rückseite des Blattes 13 enthält in sehr abkürzungsreicher Schrift (b), die sicher dem Anfang des 16. Jahrhunderts angehört, das Juramentum Notarii und wieder in sauberer Schrift, die auf Bekanntschaft mit italienischer Schrift hinweist (c), das Juramentum Syndici. Ein Anhang auf fol. 14 ist ebenfalls in sorgfältiger Schrift (d) und sicher am Anfange des 16. Jahrhunderts eingetragen. Fol. 15 Juramentum Famuli und die nicht mehr foliierten beiden nächsten Blätter enthaltend „des Vogts ayde anno 1548“ sind von einer Hand (e) und sicher gleichzeitig eingetragen. Auf ein leeres Blatt folgt nun das Titelblatt der Statuten von 1544, dann mit neuer Foliierung 1—23 die Statuten in einer sorgfältigen gleichzeitigen Niederschrift (f) bis fol. 23a, von da an bis auf die Vorderseite des nächsten nicht mehr foliierten Blattes in jüngerer Handschrift (g.). Der grösste Theil des Bandes besteht aus leerem Papier, und nur die letzten Blätter enthalten noch Formulare. Die Rückseite des letzten Blattes trägt in der Handschrift b eine deutsche Eidesformel für die aus dem Gefängniss Entlassenen, die Vorderseite eine gleiche,[2]) aber wie alle

---

[1]) Hinsichtlich des Alters der Handschriften hat mich Herr Prof. Dr. Markgraf in gütiger Weise mit seinem Urteil unterstützt.

[2]) Den aufgenommenen Namen Martinus Hack habe ich sonst nicht finden können.

noch zu erwähnenden in wesentlich jüngerer Handschrift. Rück- und Vorderseite des vorletzten Blattes enthalten je eine Formel für einen Reinigungseid, die Rückseite des vorhergehenden ein Juramentum eorum, qui e cacere dimittuntur. Von der Benutzung des Bandes zeigen die zahlreichen Unterstreichungen und Randbemerkungen, sowie die Schmutzflecke auf den Kreuzen unter den Eidesformeln, von denen aus sich Fettflecke durch einen grossen Theil des Bandes verbreitet haben.

Zusammenhang mit Leipzig.

Bei der Gründung der Universität Frankfurt waren in erster Linie Dozenten aus Leipzig berufen worden. Daraus erklärt es sich, dass auch ein grosser Theil der Statuten von dort nach Frankfurt übernommen wurde. Noch in den Statuten von 1510, welche doch schon gegen die von 1506 abgeändert waren, entspricht ein gutes Drittel wörtlich den Leipziger Statuten; andere Artikel zeigen wenigstens wörtliche Anklänge oder lehnen sich inhaltlich an; endlich ist die Reihenfolge im Ganzen übernommen.

Die Anordnung der ältesten Leipziger Statuten ist bestimmt durch ihre Ableitung aus den ältesten Prager Statuten. Von diesen behandeln die allein uns erhaltenen ersten 15 Artikel[1]): 1.—5. Wahl und Einsetzung des Rektors, 6. und 7. Gerichtsbarkeit, 8. Pflichten des Rektors, 9. Universitätschrein, 10. Einkünfte des Rektors, 11. Wahl des Vicerektors, 12. die Nationen, 13. Wahl der Konsiliare, 14. und 15. Notar. Der Grundstock der Leipziger Statuten vom Jahre 1410 entspricht den ersten 13 Prager Artikeln. Sie kehren hier grösstentheils wörtlich in folgender Reihenfolge wieder: 1—5, 9 (= 6), 8 (= 7), 6—7 (= 8—9), 12 (= 10), 13 (= 11). Es fehlen 10 und 11. Es tritt hinzu als 12: De juramento servitorum universitatis.

Auf diesen Grundstock der Leipziger Statuten folgen Zusatzbeschlüsse aus den Jahren 1412a—1490, zum grössten Theil Vorschriften und Verbote für die Studierenden enthaltend, welche durch die Gelegenheit herbeigeführt scheinen.

Der 7. Artikel schrieb für den Rektor vor, dass er innerhalb eines Monats nach dem Amtsantritt die Statuten verlesen solle. Man hat nun zunächst durch Randbemerkungen diejenigen Statuten als legibilia ausgesondert, welche auf die Studierenden Bezug hatten.

---

[1]) Der Rest ist im Codex herausgeschnitten. Mon. historica univ. Pragensis. III. Pragae. s. a. p. 12.

Der Anfang war bei dem zweiten Abschnitt von 7 durch ein Primum legatur[1]) gekennzeichnet, dann waren meist die nicht zu lesenden durch ein non legetur, selten die zu lesenden durch ein legetur ausgesondert.

Vom Jahre 1500 besitzen wir nun eine Umarbeitung dieser Fassung, welche die legibilia als zweiten Theil ausscheidet, und die Zusatzbestimmungen an passender Stelle einordnet, einige Artikel wegläßt und einige neue bringt. Am Ende des Codex, welcher diese Fassung der Statuten enthält, sind 5 Artikel über den Gebrauch des Konservatoriums[2]) eingetragen; dieselben stehen auch in der Matrikel.[3])

Vergleichen wir nun die Frankfurter mit den beiden Fassungen der Leipziger Statuten. In der folgenden Uebersicht sind die Ueberschriften der mit Leipzig wörtlich übereinstimmenden Artikel kleiner gedruckt, mit a anklingende, mit i inhaltlich ähnliche gekennzeichnet. Die nicht näher bezeichneten sind die nach Form und Inhalt verschiedenen und die Frankfurt eigenthümlichen.

Frankf.	Leipz. 1410.	Leipz. 1500.	
I. Halbjährige Dauer des Rektorats.			
II. Berufung zur Wahl des Rektors.			Lib. form. 1.
III. Zusammentritt zur Wahl.			
IV–V. Wahl und Einsetzung. Eid.	1—5	1—5	i.
VI. Strafe für das Fehlen bei der Wahl.			
VII. Berufung des Konsilium.			
		Legibilia.	
VIII. Eid der Immatrikulierten.	23	XXVII.	
IX. Nichtzahlung der Strafe gilt nicht als Meineid.			
X. Wiederwahl zum Rektorat.			
XI. Regelmässige Universitäts-Versammlungen. Wohnung der Studierenden.	7,2	I	a

1) Zarncke S. 51. A. 1.

2) d. h. des Rechtsschutzes des Konservators der Universität.

3) Zarncke 73 Z. 26 ff.

Frankf.	Leipz. 1410.	Leipz. 1500.	
XII[1])—XVI Gerichtsbarkeit des Rektors.	8.9	II—III.	
XVII. Eintreibung der Strafen.	14,16[2])		
XVIII. Wirthshausbesuch.	18,2	XX	Strafe gleich.
XIX. XX. Waffengebrauch.	13.1	IV	
XXI. Unfug auf der Oder etc.			
XXII. Schiesswaffen.			
XXIII. Nächtlicher Lärm.	13,2	(V)	a
XXIV. Spiel.	13,4	VI	
XXV. Reinigungseid.	13,9	IX	
XXVI—XXIX. Körperverletzung.	14, 1—8	XII	
XXX. Injurien.	14,11	XIV	
XXXI. Schadenersatz.	14,12	XV	
XXXII. Unzucht.	18,4	XXI	
XXXIII. Kapitalverbrechen.	19	XXIV	i. a.
XXXIV. Arrestbruch.		XXXI	
XXXV. Verzicht auf die Privilegien.		XXXII	
XXXVI. Aufenthalt Nichtimmatrikulierter.		XXVI	
XXXVII. Wiederholungsfälle.	18,5 a. b.	XXII	i. a.
XXXVIII. Wiederkehr Relegierter.	21	XXIX	
XXXIX. Selbsthilfe gegen Strafen.	13,6	VIII	
XL. Hilfe anderer dabei.			
XLI. Disciplin in Versammlungen.		Ref. 1496	
XLII-XLIII. Konservatorium.		Anhang 2.3. Matr.	
XLIV. Kleiderordnung.			
XLV. Entfremden von Schülern.			
XLVI. Zeugnisse für Juristen.			
XLVII. Nichtimmatrikulierte dürfen an Universitätseinrichtungen nicht teilnehmen.			
XLVIII. XLIX. Syndikus.			
L. Schmähschriften.			
LI. Nachschlüssel.			
LII. Formel für den Reinigungseid.			
LIII. Eid bei der Entlassung aus dem Arrest. Bestätigung.			

[1]) Von hier an in der Handschrift nicht mehr numeriert.
[2]) Dabei am Rand in Non legetur.

Die Zusammenstellung ergiebt, dass aus den Leipziger Statuten eine gewisse Auswahl getroffen ist. Dabei ist ihre Reihenfolge soweit beibehalten, als es der allgemeine Plan zuliess. Dieser scheint ursprünglich folgender gewesen zu sein: Der Rektor (I—VI. X. XI.). Gerichtsbarkeit des Rektors (XII—XVII). Ausschreitungen der Studierenden im Einzelnen (XVIII —XXXVI). Allgemeine Bestimmungen in Bezug auf die Strafen (XXXV. XXXVII—XL). Nach diesem Plane haben XVII, XIX und XXI ihre Einordnung gefunden.

Welche Fassung der Leipziger Statuten ist nun benutzt? Die Reihenfolge giebt keinen Anhalt dafür. Wo der Wortlaut abweicht, stimmen die Frankfurter Statuten fast durchweg mit der älteren Redaktion.[1]) Einige Bestimmungen haben zwar die Frankfurter Statuten (XXXIV bis XXXVI) mit der späteren Redaktion der Leipziger (XXXI, XXXII, XXVI) gemeinsam gegen die ältere. Doch zeigt gerade hier der Wortlaut eine bei der sonstigen Anlehnung durchaus auffällige Verschiedenheit. Die Frankfurter Statuten dürften also mit grösserer Wahrscheinlichkeit der älteren Fassung entstammen.

Auffällig ist nun, dass die grossen wörtlich mit den Leipziger Statuten übereinstimmenden Stellen der Frankfurter mit dem Anfange der Leipziger legibilia beginnen. In dem vorhergehenden Theile sind ausser einem ganz unbedeutenden Anklange[2]) nur zwei Eidesformeln wörtlich übernommen, und eine derselben, die für den Rektor, ist stark umgearbeitet. Dazu kommt der merkwürdige Anfang der Bestimmungen

---

[1]) Das übereinstimmende Dicatis: ego iuro am Schluss des Rektoreides bei Frankf. V. und Leipz. 1500 beweist nichts.

Fr.	Prag	L. 1410 ff.	L. 1500
XI. Marie faciat	Marie faciet	beatae virginis faciat	Marie faciet
XIV. diffiniat	diffiniat	diffiniat	diffiniet
XXXII. scortatoris		scortatoris	lenonis
XXXVIII. convocacione, citacione ac monicione.		ebenso	convocacione

Die Anklänge von XXIII gehen nur auf Leipz. 1410 ff.

[2]) Frankf. V. Infra quindenam proxime sequentem debet Rector sic electus se facere Universitati commendari.

Leipz. 4. Rector electus postquam acceptaverit officium rectoratus, infra quindecim dies proxime sequentes aliquo die festivo se faciat universitati recommendari. Zarncke, Stat. S. 50.

über die Wahl des Rektors: Der alte Rektor beruft die Versammlung. Die Formel dafür ist wörtlich aus Leipzig übernommen, wo sie im Formelbuche des Johannes Fabri de Werdea von 1495 als No. 1 eingetragen ist[1]). Dann tritt die Versammlung zusammen, der Rektor betritt mit den Scepteru die Aula, und der Pedell verliest die Bestimmungen über die Eigenschaften des zu Erwählenden. Das klingt ganz, als hätte einer der nach Frankfurt berufenen Leipziger Professoren bei der Beratung über die Statuten einen Bericht gegeben, wie es in Leipzig bei der Rektorwahl zugegangen sei und als hätte man diesen dann fixiert. Ferner sind als letzte aller aus Leipzig benutzten Stücke übernommen eine Bestimmung über die Disziplin in Versammlungen (XLI) aus der Reformation von 1496 und zwei Bestimmungen über den Gebrauch des Konservatorium, welche im zweiten Statutenbuch, aber auch in der Matrikel eingetragen waren.[2]) Es ist kaum anzunehmen, dass die ganze Reformation von 1496 und das ganze Formelbuch in Frankfurt eingesehen wurden. Dass nur jene einzelnen Stücke in Frankfurt wörtlich übernommen sind, würde sich sehr einfach erklären bei der Annahme, dass nur die Statuta legibilia und die erwähnten einzelnen Bestimmungen und Formeln nach Frankfurt kamen; vielleicht waren sie zum Handgebrauch in einem Codex vereinigt, der von den nach Frankfurt berufenen Leipzigern mitgebracht wurde. Jene Formeln und Einzelbestimmungen sind ja ihrer Natur nach solche, die öfters gebraucht sein müssen. Was sich dagegen im ersten Theil der Statuten an Leipziger Verhältnisse nur sachlich anlehnt, könnte sehr wohl auf mündliche Angaben der herübergekommenen Leipziger aus dem Gedächtniss zurückzuführen sein, wobei man die Formeln verarbeitete. Von jenen Leipzigern hat Blankenfeld bereits für die Landesherren das Einladungsschreiben zum Besuche der Universität vom 4. October 1505 verfasst.[3]) Wimpina erliess am 10. Februar 1506 seine erste Einladung. Es könnte wohl bei der Abfassung der Statuten die Anweisung des kaiserlichen Freiheitsbriefes Maximilians I. vom 26. October 1500, der sich nahezu gleichlautend in den Bullen Julius II. vom 15. März 1506 und vom 10. Mai 1507 wiederfindet, befolgt worden sein; danach sollte der Kanzler oder sein Stellvertreter, der Rektor und die ansässigen Doktoren unter Zuziehung einiger Lizenziaten und Scholaren der zu errichtenden Universität im Anfange dieser Gründung oder nachher Statuten für sie entwerfen[4]).

---

[1]) Zarncke, Stat. S. 97.

[2]) S. ob. S. 6 A. 3.

[3]) Bauch, in Kehrb. T. u. F. II.

[4]) V. Et quod ipse Cancellarius seu vicarius et qui pro tempore fuerit dicti studii Rector et Doctores inibi residentes, vocatis secum (in competenti numero, prout eis videbitur, de qualibet Facultate; Julius II. 1506. 1507) aliquibus Licenciatis et Scholaribus providis dicti erigendi (erecti 1506. 7) studii, quaecunque salubria ac

Neben Leipzigern sind vorzugsweise Wittenberger Dozenten nach der neugegründeten Universität gekommen.[1]). Von ihrer Mitarbeit bei den Statuten könnten zwei Stellen herrühren, welche allerdings nicht sehr deutlich an die Tübinger Statuten sich anlehnen, in Artikel V und IX[2]); denn aller Wahrscheinlichkeit nach sind in Wittenberg vor 1508 die Tübinger allgemeinen Statuten von 1477 an Stelle der noch fehlenden eigenen benutzt worden.[3]) Doch abgesehen davon, dass die Anklänge sehr undeutlich sind, lässt sich auch nicht bestimmen, ob sie schon 1506 oder 1510 in die Statuten hineingekommen sind.

Die eben konstruierte Entstehungsgeschichte der Statuten von 1506 soll überhaupt nicht mehr als eine Möglichkeit des Entstehens klarlegen. Abweisen lässt sich auch eine andere nicht, nämlich dass Blankenfeld und Wimpina nach ihrer Berufung schon in Leipzig sich an die Ausarbeitung der Statuten gemacht haben.

Inhalt der Statuten von 1506.

Auf jeden Fall aber waren die Leipziger Statuten bereits in die Frankfurter Statuten von 1506 hineingearbeitet. Darauf lässt sich schliessen, trotzdem wir für das, was diese enthielten, nur wenige Zeugnisse haben, die sich alle in den ältesten Acta Rectorum finden. Am 14. October 1508 übersandte der Kanzler der Universität Statuta tangentia Rectorem. Er nimmt darin an verschiedenen Stellen auf die allgemeinen Statuten Bezug. Nicht ganz sicher ist, ob er sie auch meinte, wenn er auf das früher erlassene Statut hinsichtlich der Rechnungsablage hinwies, zu der der abtretende Rector verpflichtet war und die hier von ihm näher geordnet wird[4]). Ein Versprechen der Art steht zwar im Rektoreid der Statuten von 1510, könnte aber doch nachträglich hineingekommeu sein; es stand nicht im Leipziger Rektoreid ebenso wie das folgende, nicht innerhalb eines Monats nach dem Ablauf des Rektorats fortzugehen, das auch auf eine Bestimmung in den St. t. R. Bezug hat.

---

honesta ac iuri consona statuta et ordinationes in initio erectionis ipsius studii sive post . . . . . concedere possunt, eadem auctoritate (nämlich nostra regia) etiam statuimus et ordinamus. Urk. Maximilians. Beckman, Notitia universitatis Francofurtanae. 1707. p. 10. (hinter dicti erecti studii: pro felici directione eiusdem studii, quaecunque salubria et honesta statuta et ordinationes condere possint, Julius II. 1506. 1507. Beckman p. 12. 13.

[1]) S. die Uebersicht S. 101. [2]) S. u. S. 31 A. 1 u. 33 A. 1.

[3]) Bauch, N. Arch. f. sächs. Gesch. und Altertumskunde Bd. XVIII. 1887. S. 299 ff.

[4]) A. R. I. fol. 26, No. I. Rector iuxta disposicionem statuti desuper editi et per eum iurati debet infra mensem de perceptis et expositis universitati (hoc est . . . . .) realem facere computacionem et effectualem solucionem. Vgl. in dem Rektoreid: infra mensem post finitum officium de perceptis et expositis racionem legittimam facere. Stat. V.

Mit grösserer Sicherheit weist St. t. R. XI: „Rector in diffiniendis puniendis aut monendis statuta insequatur" auf Strafbestimmungen der Statuten im Allgemeinen hin, St. t. R. V: „ut sie iuxta statutorum disposicionem, si quis incorrigibilis inveniatur, amodo ne pecuniaria sed relegacionis pena mulctetur" auf Artikel XXXVII der Statuten hin.

Einigen Aufschluss geben uns Nachrichten über die Universitätsgerichtsbarkeit. Leider sind in den ältesten Acta Rectorum fast nur Verhandlungen vor dem Plenum mitgetheilt, und diese scheinen schon damals, wie es die Stat. tang. Rect. von 1508 bestimmen, so selten als möglich stattgefunden zu haben und immer erst, wenn sich mehrere in den vorigen Instanzen, vor Rektor, Rektor und Consilium, nicht erledigte Rechtsfälle gehäuft hatten. Dazu wird noch häufig ohne Angabe der Sache und Strafe bestimmt, dass nach den Statuten vorgegangen werden soll. Die Ausbeute ist also gering. Wimpina droht in einer Vorladung vom 23. Mai 1506 die Strafe des Statuts gegen Arrestbruch an.[1]) Auch in einer Universitätsversammlung vom 14. Februar 1509 wird im Falle eines Arrestbruches Vorgehen nach den Statuten beschlossen.[2]) In den Statuten von 1510 ist es Artikel XXXIV, der hiervon handelt. Am 7. Juni 1506 droht Wimpina 2 Excedenten im Kontumazfalle „usque ad exclusionem secundum universitatis nostrę statuta procedatur"[3]); damit wird auf Artikel XVI verwiesen. Am 22. Februar 1509 wird beschlossen, dass der Lizenziat Ferber, der den Lizenziaten Funk mit Wort und Schrift beschimpft hat, ausser der Abbitte die statutenmässige Strafe zu leisten hat.[4]) Es ist nun ungewiss, ob damit Art. XXX oder L der Statuten gemeint ist oder beide. Von diesen ist L sicher ein Zusatzbeschluss zu den Statuten von 1506. Die schon erwähnte Bestimmung des grossen Freiheitsbriefes Joachims von 1506 endlich zeigt, dass damals schon Artikel XIX bestand.

Mit einiger Sicherheit können wir also schliessen, dass in der Fassung von 1506 bereits Artikel XVI, XIX (nebst anderen Strafandrohungen) und XXXVII, mit weniger Sicherheit, dass auch V, XXX und XXXIV in ihr vorhanden war. Die Statuten von 1506 enthielten also bereits Artikel, die wörtlich aus Leipzig übernommen waren (XVI, XXX), solche, die sich an Leipziger Bestimmungen anlehnten (XXXVII) und solche, die selbstständig gefasst waren (V, XIX, XXXIV).

Nicht ganz sicher ist es ferner, ob eine Reihe von Strafandrohungen in der ersten Fassung bereits vorhanden gewesen oder erst später ein-

---

[1]) in poenam statuti contra arrestum universitatis exeuntes editi A. R. I fol. 7 Friedl. No. 9 S. 211.

[2]) ib. fol. 33 b.

[3]) ib. fol. 7b Friedl. No. 12 S. 212.

[4]) salva pena reo per universitatem iuxta statutorum disposicionem infligenda. fol. 34.

geschaltet ist. Wenigstens scheint auf das letztere ein Mandat hinzuweisen, das der Rektor Konrad Wimpina am 21. Mai 1506 erliess. Es wendet sich gegen 14 verschiedene Arten von Ausschreitungen der Studierenden, verweist aber nur bei einer, dem Tragen von Schwertern, auf die Strafe des Statuts. Allerdings könnte das auch eine Inkonsequenz des Wimpina sein und vielleicht auch die andern Bestimmungen bereits in den damaligen Statuten gestanden haben. Der Erlass[1]) lautet: „C. W. mandat omnibus et singulis baccalaureis studentibus et reliquis 1) ut publicas tabernas non ingrediantur sub poena unius floreni, 2) ut in suburbiis non errent damna inferentes sub eadem poena. 3) Non deferant gladios sub poena statuti. 4) Non globos sub poena trium florenorum. 5) Non baliatas sub eadem pena. 6) Non bombardas sub pena decem florenorum. 7) Ut in aquis Oderę naucleris non noceant nec navibus eis invitis utantur sub pena unius floreni. 8) Ut nocturnos clamores non exerceant sub pena trium florenorum. 9) Ut abstineant ab irruptionibus in domus sub pena solutionis et decem florenorum. 10) Ut in circulatores et famulos civitatis non desęviant sub pena relegationis. 11) Ut seditiones non moveant neque concitent sub pena exclusionis." Es handelt sich also um Strafandrohungen gegen Ausschreitungen der Studierenden, die vorgekommen zu sein scheinen. Solche sind auch in Leipzig erst in Zusatzbeschlüssen zu den ersten Statuten von 1410 gegeben worden; es wäre nicht unwahrscheinlich, dass sich dieses in Frankfurt wiederholt hätte.

Die Leipziger Bestimmungen sind älter als 1495, hätten also in Frankfurt 1506 benutzt werden können. Bei der sonstigen Uebereinstimmung mit Leipzig fällt aber die völlig abweichende Fassung der inhaltlich ähnlichen Artikel auf. Für Excesse gegen Stadtknechte bestimmt das Mandat Wimpinas Relegation. In den Statuten von 1510 finden sich für diese Vergehungen wörtlich die Leipziger Bestimmungen, die die Strafe nach der Schwere der Verletzung abstufen und von Relegation nichts wissen. Möglich ist ja allerdings, dass dieses auch schon in den Statuten von 1506 gestanden hat und dass es sich in dem Mandat Wimpinas nur um eine ausnahmsweise Verschärfung handelt. Möglich ist aber auch, dass alle diese Bestimmungen in den Statuten von 1506 noch fehlten und erst später teils im Anschluss an das Mandat Wimpinas teils an die Leipziger Statuten in die Statuten von 1510 hineingearbeitet wurden. Von den Bestimmungen des ersteren kehren 1, 3, 7 in wörtlichen Anklängen wieder; die Reihenfolge aller ist nur wenig verändert: 1, 3, 4 + 5, 7 + 2, 6, 8 + 9. Eine Bestimmung, die genau der elften des Mandats entspricht, ist nicht vorhanden. Ausserdem ist das Strafmaass für nächtlichen Lärm, gegen den sich noch ein besonders ausführlicheres

[1]) ib, fol. 6b. 7. Friedl. No. 8. Die Nummern stehen nicht im Erlass.

Mandat Wimpinas vom 2. Juni 1506[1]) wendet, in den Statuten von 1510 von 3 auf 2 Gulden, das für Einbrüche von 10 auf 6 G. herabgesetzt, neben die Geldstrafe fast in allen Fällen die Gefängnisstrafe gesetzt, welche an deren Stelle treten konnte.

Noch zwei andere Mandate Wimpinas klingen in den Statuten von 1510 an. Schon am 9. Mai hatte er einen ausführlicheren Anschlag gegen Beschädigungen ausserhalb der Stadt erlassen „quatinus nulli oppidanorum damni quicpiam inferant in salictis, in quercetis, hortis, vineis, pratis, aquis et piscinis, immo invitis dominis",[2]) und auch hier einen Gulden Strafe dafür angedroht. Unter dem 21. Mai machte Wimpina ausserdem noch bekannt,[3]) dass alle Doktoren und Magister die noch nicht Immatrikulierten, die ihnen unterständen, binnen 3 Tagen veranlassen sollten, dass sie sich einschreiben liessen oder aber sie fortweisen sollten bei Strafe eines Guldens, und denen, welche sich nicht immatrikulieren lassen, wird Verweisung aus der Stadt angedroht. Die Statuten haben nur den ersten Theil dieser Bestimmung und setzen die Frist auf 14 Tage fest. Es handelt sich bei diesem Erlass Wimpinas wohl nur um eine verschärfte Massregel; darauf, dass auch in den damaligen Statuten schon eine Frist von 14 Tagen vorgesehen gewesen sein möchte, deutet die Bestimmung des grossen Privilegs der Landesfürsten vom 22. Februar 1506 hin: „Wurden auch auß andern universiteten studenten gein Franckfurdt in die universitet kommen und als studenten sich halten, sich doch nicht wolten einschreiben oder intituliren loßen, der universitet obedientz tzu thunde, und also in einem schein der studenten privilegien sich gebrauchen, die soln bey nymands uber funffzehn tag erhalden werden."[4])

Wir müssen bei Statut XVIII, XX—XXIII und XXXVI dahingestellt sein lassen, ob sie schon 1506 vorhanden waren oder erst später eingeschaltet sind.

Aenderungen im Jahre 1509.

Andere Veränderungen bei der Revision von 1509 können wir sicherer bestimmen. Zu den abgeschafften Artikeln gehörte der gegen Aufruhr (No. 11 in dem erwähnten Mandat Wimpinas). Als Zusatzbeschlüsse, die 1509 eingereiht wurden, sind folgende zu erkennen: an der planlosen Reihenfolge Statut X gegen Wiederholung des Rektorats. Es ist

[1]) l. c. fol. 7b. Friedl. No. 11.

[2]) Ib. fol. 6b. Friedl. No. 5. Vgl. in den Statuten: aut ligna quercina resecet aut vineas sive hortos invitis dominis eorum nocte vel die subintrent.

[3]) l. c. fol. 6b Friedl. No. 7. C. W. mandat omnibus et singulis huius almę achademię doctoribus magistris et reliquis, quatinus quotquot sub se non intitulatos habent in matricem nostrę universitatis inscribi faciant aut a se infra triduum eiiciant sub poena floreni rhenensis irremissibiliter universitati nostrę persolvendi.

[4]) A. R. I fol. 12b Riedel I, 23. S. 326. Vgl. in den Statuten Art. XXXVI.

ein Placitum des Plenum.[1]) Das Statut gehört offenbar hinter VI, mit dem die andern Bestimmungen über die Rektorwahl schliessen, ist aber ganz planlos von ihnen getrennt durch die vorhergehenden Bestimmungen. Ob die Bestimmung über die Berufung des Consilium nicht erst in Anlehnung an No. IV der Stat. tang. rect. aufgestellt ist, muss zweifelhaft bleiben. Artikel IX der Statuten ist eine Erläuterung zu dem vorhergehenden Eid der Immatrikulierten und klingt an ein Tübinger Statut an.

Zusatzbeschlüsse erkennen wir ferner in den Bestimmungen, die auf Artikel XLIII, den letzten aus Leipzig herübergenommenen folgen. Die Kleiderordnung (XLIV) muss vor dem 14. Februar 1509 eingeführt sein. In einer Versammlung des Plenum, die an diesem Tage gehalten wurde, wird teils Nachsicht für diejenigen Universitätslehrer gefordert, welche sie überschritten haben, da sie noch nicht daran gewöhnt gewesen wären, teils werden Milderungen für die Zukunft verlangt.[2]) Die folgende Bestimmung gegen das gegenseitige Abjagen von Schülern ist nach dem 1. Januar 1510 festgestellt.[3]) Ueber die Einführung der nächsten Bestimmung wissen wir nichts. Die folgende dagegen, dass studentische Akte nur von Immatrikulierten vorgenommen werden dürfen, ist offenbar auf Grund der Verhandlungen des Plenum am 1. Mai 1507 gefasst.[4]) Das Amt des Syndikus ist am 27. Januar 1509 in einer Versammlung des Plenum eingerichtet worden; Laurentius Schreck, der erste Syndikus, wurde noch an demselben Tage dem Kanzler zur Bestätigung präsentiert,[5]) und dieser hat selbst das Statut über die Pflichten des Syndikus festgestellt.[6]) Die folgenden Bestimmungen gegen Schmähungen und den Gebrauch von Nachschlüsseln weisen schon durch die Wendung „Statuit insuper Universitas super hoc specialiter consiliariter convocata“ darauf hin, dass es sich auch hier um nachträglich gefasste Beschlüsse des Plenum handelt. Die letzte Bestimmung wendet sich ausserdem geradezu

---

1) Schon 1515 führte indes den Mangel an geeigneten Kräften zu einer teilweisen Aufhebung der Bestimmung. Am 17. September fasste das Konsil den Beschluss, dass der Wechsel der Nationen gewahrt werden sollte. Könnte aber keine geeignete Person gefunden werden, so dürfte das Rektorat (innerhalb der Nation?) wiederholt werden. No. 18. fol. 25b. Vgl. S. 33 A. 2.

2) A. R. I fol. 33b sqq.

3) s. o. S. 3 A. 2.

4) A. R. I. fol. 21. Märkische Nation: ne quis ingrediatur illotis manibus universitatem, priusquam deponetur, habeat authoritatem Rectoris facto iuramento atque solutione debita iuxta morem ceterarum universitatum. Fränk. N.: quod nullum suppositorum ante intitulationem a quovis magistro deponatur sub pena unius floreni. Preuss. N.: ut magister deponens a beano prius de intitulatione inquirat ac non intitulatum sub pena deputanda aliquem beanum secum foveat.

5) A. R. I. fol. 28. S. u. S. 39 A. 1.

6) et si necessarium iudicabitur, nobis velut Cancellario significetur; curabimus tunc nos etc.

gegen eine eingerissene Unsitte.[1]) Nun folgen nur noch Eidesformeln und dann die Bestätigung Dietrichs. Die meisten der erwähnten Stücke sind also als Gelegenheitsbestimmungen zu erkennen, die in die neue Fassung der Statuten mit aufgenommen wurden, ähnlich wie die Leipziger Statuten von 1500 Beschlüsse einordnen, die nach der ersten Abfassung der Statuten von 1410 gefasst sind.

Die Anhänge zu den Statuten von 1510, die auf die Bestätigungsformel folgen, bestehen zum grössten Theil aus Eiden. Unter ihnen befindet sich aber auch eine Bestimmung über die Privatlehrer der Studenten, die auf den ersten Blick ein späterer Zusatz zu sein scheint. Sie ist in der Farrago Miscellaneorum Wimpinae, die der Dominikaner Romberch aus Kirspe herausgab, zusammen mit der zweiten Einladung Wimpinas zum Besuche der Universität abgedruckt. Eingeleitet ist das Fragment hier durch ein Distichon „Ad lectorem", worin der Leser, der etwas über den Ursprung der Universität Frankfurt wissen will, auf dieses Stück als Beweis hingewiesen wird, dass dort der wahre Tempel der Minerva zu finden sei.[2]) Dann folgt die fragliche Bestimmung unter der besonderen Ueberschrift: „Rectoris et Concilii universitatis Francfordianae ad scholasticos suos eorumque parentes ex statutis desumpta admonitio, hic ea propter nuncupatius invulgata, quo noscunt universi hanc ipsam deinceps observandam et nequaquam impune praetergrediundam." Unmittelbar angeschlossen ist die intimatio Wimpinas. Nun ist die Farrago erst 1531 gedruckt, könnte also auch eine Bestimmung, die nach 1510 gefasst ist, aufgenommen haben. Doch wird Romberch sein Material doch wohl von Wimpina selbst erhalten haben, und dieser dürfte ihm dann zum Unterricht über die Anfänge der Akademie kaum ein Stück aus so später Zeit übersandt haben. Der Eingang der Bestimmung Ceterum deutet übrigens auf ein Herausreissen aus dem Zusammenhang. Sehr grosse Wahrscheinlichkeit spricht also dafür, dass die Statuten, aus denen das Stück nach Romberchs Angabe entnommen ist, die von 1506 sind. Wir hätten es also mit einem Fragment zu thun, das man anfangs bei der Revision vor 1510 ausgeschieden, dann aber und zwar nach der Schrift zu schliessen, die auf den Anfang des 16. Jahrhunderts hinweist, nicht lange nachher hinter den neuen Statuten nachgetragen hat.

2. Die Statuta tangencia Rectorem universitatis vom 31. October 1508.

Die kaiserlichen und päpstlichen Privilegien hatten dem Kanzler, dem Bischof von Lebus, einen Anteil an der Festsetzung der Statuten

[1]) Quatenus clandestina furta, que in non modicam universitatis infamiam a plerisque nocturno tempore fieri consuerunt. Stat. LI.

[2]) Farrago Miscellaneorum Wimpinae. Coloniae. 1531. Orationes f. 26:

Gymnasii faustum quicunque poposceris ortum — Noscere, quod Francfort civica terra colit, — Me lege, tum dices; en huc venere Minervae — Templa, simul magni quicquid in orbe viget.

der Universität zugewiesen. Wie gross dieser bei denen von 1506 war, lässt sich nicht feststellen. Bei denen von 1510 beschränkte er sich, wie es scheint, darauf, dass er die ihm von der Universität vorgelegte Redaktion, in welche, wie wir sahen, mehrere von der Universität selbstthätig gefasste Beschlüsse aufgenommen waren, mit seiner Bestätigung versah. Doch hatten wir hierbei bereits einer von ihm selbst edierten Bestimmung, der über die Befugnisse des Syndikus zu gedenken. Für andere Universitätspersonen hat er von sich aus besondere Statuten ediert, für den Rektor und für die Kollegiaten des Artistenkollegs. Die letzteren stehen in einem sachlichen Zusammenhang mit den Statuten der Artistenfakultät; die ersteren enthalten Bestimmungen, welche an anderen Universitäten in den allgemeinen Statuten gegeben wurden und stellen sich in Frankfurt als eine Ergänzung der allgemeinen Statuten dar.

Die Handschrift.

Das Original dieser Statuten, 1508 vom Kanzler der Universität zugeschickt, ist unseres Wissens nicht mehr vorhanden. Wir haben nur 2 Abschriften, darunter eine gleichzeitige schon erwähnte in den Acta Rectorum I (Berlin, Geh. Staats-Archiv. Rep. 86, VI. Nachtrag Fascikel 27), und eine viel spätere in einem Kopialbuch, das sicher erst dem nächsten Jahrhundert angehört (No. 23 der Frankfurter Akten auf der Breslauer Univ.-Registr. fol. 29^b—34^b). Die Acta Rectorum sind ein starker Papierfascikel in Folio. Er wurde, nach der Handschrift der ersten Eintragung zu schliessen, wohl noch im Rektorat des Wimpina mit einer Aufzeichnung der ersten Erlasse der Landesherren, des Rektors Wimpina und der wichtigsten Privilegien der Universität begonnen und bringt im ersten Teile in offenbar gleichzeitigen Eintragungen von verschiedenen Händen grösstenteils Verhandlungen der Universität bis zum Jahre 1518, im zweiten Teile meistens Privilegien bis zum Jahre 1572,[1]) woher der Band denn wohl auch seine Bezeichnung als Liber privilegiorum an der erwähnten Stelle des zweiten Statutenbuches (No. 13) erhalten hat.[2])

Auf fol. 24 ist in sehr sauberer Handschrift bereits der Eingang zu den erwähnten Statuten niedergeschrieben. Dann hat der Schreiber aber die Statuten selbst vergessen und die nachfolgenden Nachrichten über die Wahl von Vertretern für die Universität und die Einsetzung des ersten

---

[1]) Unter einer ganzen Reihe derselben steht der Vermerk, dass sie von dem Notar eingetragen sind. Die Acta Rektorum bilden also den „codicem certum et ad posteritatem constitutum," in den nach Stat. VI von 1544 der Notar Eintragungen zu machen hat.

[2]) Publiciert sind daraus von Friedlaender die Mandate Wimpinas und die Reform der Universität. Forschungen z. brandenb. u. preuss. Geschichte Bd. VIII S. 207—220.

Syndikus angeschlossen, daher das Ganze wieder ausgestrichen, und auf fol. 26 von vorne begonnen.

Auf die Nachricht von der Wahl des Mathaeus Molner zum Rektor am 14. October 1508 folgt hier:

„Sub cuius magistratu acta suo ordine infra sunt annotata.

Anno quo supra die ultima mensis octobris r(everendissimus) in Christo pater et dominus Theodericus sancte Lubucensis ecclesie presul, Cancellarius noster observandissimus, auctoritate cuiusdam brevis statuta tangencia rectoratum universitatis remisit sub mandato, quorum omnium tenor sequitur et est talis.

Wir schicken euch auch hie in verschlossen statutt und artickel betreffend das ampt rectoris. Die selben wollet noch ubersehung also vorschaffen und halden, vorlassen wir uns zu geschende. Datum ut s(upra)."

Dann folgen die 18 Artikel, die von 4 an am Rande numeriert sind.

Inhalt.

Ihr Inhalt ist in folgender Uebersicht gegeben, welche gleichzeitig diejenigen Universitäten kenntlich macht, an denen ähnliche Bestimmungen ausdrücklich gegeben sind:

1. Abrechnung am Schlusse des Rektorats.	Rost., Tüb., (Witt.), Wien, (Köln).
2. Schlüssel zum Fiskus der Universität.	
3. Trinkgeld für die Mitglieder des Consilium.	
4. Berufung des Consilium und der Universität.	Tüb., (Witt.), Wien, Köln.
5. Uebergabe nicht erledigter Strafverfahren an den neuen Rektor.	Leipz.
6. Kosten für Prozession und Universitätsmesse.	
7. Auftreten des Rektors.	Wien, Köln.
8. Anteil des Rektors an Immatrikulations- und Strafgeldern.	Rost., Tüb., (Witt.),
9. Belohnung der Stadtknechte für den Studenten abgenommene Waffen.	
10. Täglicher Betrag für Eingekerkerte.	
11. Die Instanzen im Strafverfahren.	Tüb., (Witt.),
12. Zweifelhafte Fälle und Appellation.	

13. Entscheidung bei Abstimmungen.	Tüb., (Witt.),	Wien, (Köln).
14. Visitation der Bursen.		
15. Lesung der Statuten.		
16. Abwesenheit des Rektors.	Tüb.	
17. Aufzeichnung der Acta und Conclusa.	Tüb., (Witt.),	Köln.
18. Eid der Universitätsdiener.		
19. Unterhandlungen der Fakultäten über Prozession und Messe.		

Ein Plan ist in dieser Anordnung schwer herauszufinden. Es könnte ungefähr folgender sein A. Uebernahme des Rektorats (1. 2). B. Berufung des Consilium (3. 4). C. Repräsentation der Universität (6. 7). D. Einnahmen und Ausgaben des Rektors (8—10). E. Strafverfahren (11—13). F. Einzelne Pflichten des Rektors (14—17). G. Verschiedenes (18. 19). Aber auch so ist Artikel 5 nicht unterzubringen, der dann vielmehr unter 11—13 oder bei 17 hätte stehen müssen, und die Trennung der beiden über Procession und Universitätsmesse handelnden Artikel 6 und 19 ist schwer zu begreifen.

Vermutliche Entstehung.

Weniger auffällig wird die Planlosigkeit der Anordnung, wenn man sich gegenwärtig hält, dass es sich in diesen Artikeln um Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten handelt, auf welche, wie schon angeführt, in Artikel 1 und 11 hingewiesen wird und zu deren Bestimmung Artikel 1 geradezu einen Ausführungsmodus giebt. Die meisten dieser Statuten sind doch wohl zu Folge von Bedürfnissen gegeben worden, die sich allmählich herausstellten. Eine Zusammenstellung der Punkte, über die Unklarheit herrschte, könnte unseren Statuten zu Grunde liegen. Nächstdem scheinen mehr oder weniger zufällige Gedankenverbindungen die Anordnung beeinflusst zu haben. Bei der Besprechung der Rechnungslegung dachte der Verfasser gleich an die Kasse und ähnlich.

Von den Bestimmungen anderer Universitätsstatuten klingen die Tübinger am häufigsten und deutlichsten in den Frankfurter Rektoratsstatuten an. Das könnte wohl wieder auf dem Einfluss der aus Wittenberg herübergekommenen Universitätslehrer beruhen.[1]) Es liesse sich denken, dass der Kanzler die von anderen Universitäten her Berufenen befragt hätte, wie es in den zweifelhaften Fällen bei ihnen gehalten sei. Ebenso gut wäre es aber auch möglich, dass er sich bei den benachbarten Universitäten Rath erholt hätte, sich etwa an die Konservatoren der be-

[1]) Fast alle Bestimmungen der Tübinger Statuten, an welche unsere Statuten anklingen, kehren auch, wenn auch in völlig anderem Wortlaut, in den Wittenberger Statuten von 1508 wieder. S. ob. die Übersicht.

treffenden Universitäten, seine Amtsgenossen, den Bischof von Brandenburg für Wittenberg, den Bischof von Schwerin für Rostock gewendet hätte. Schwer wären dann nur die Anlehnungen an Wien zu erklären. Doch könnten sie auch über Tübingen-Wittenberg oder über Köln, woher auch Besucher der Frankfurter Universität kamen, geschehen sein.[1]) In Wittenberg könnte auch Blankenfeld bei seinem Freunde Scheurl Erkundigungen eingezogen haben.[2])

Auf jeden Fall ist jedoch die Entstehungsart dieser Statuten eine andere gewesen, als die, welche das kaiserliche und die päpstlichen Privilegien vorsahen. Sie sind nicht von Universität und Bischof im Verein festgestellt. Höchstens hat der Bischof die Vorschläge der Universität dazu entgegengenommen. Dann aber erlässt er sie sub mandato d. h. unter der Anweisung sie zu beobachten. Der Brief, auf dessen Autorität er sie erlässt, kann deshalb auch nicht eines jener Privilegien gewesen sein. Es liesse sich wohl denken, dass die Ermächtigung vom Landesherrn ausgegangen ist. Dass die Landesherren selbst Anordnungen für die Universitäten treffen und die Kanzler dabei heranziehen, kommt schon in früherer Zeit auch bei anderen Universitäten und vor allem auch bei dem Vorbilde von Frankfurt, bei Leipzig, vor.[3]) Auch für andere Universitätspersonen ediert der Frankfurter Kanzler Vorschriften, für den Syndikus, für die Kollegiaten. Er wäre wohl möglich, dass der Landesherr ihm einen umfassenden Auftrag zur Regelung der Stellungen aller offiziellen Universitätspersonen gegeben hat und die erwähnte Ermächtigung in dieser für uns verlorenen Urkunde stand.

3. Die Statuten von 1544 und 1588.

Zusammenhang mit der Reformation.

Die Neuausarbeitung der Statuten fällt wenige Jahre nach der Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg, und das ist nicht blosser Zufall. Gleichzeitig mit der Visitation der Kirchen hatte der Kurfürst Joachim II. auch eine Visitation der Universität angeordnet, „nachdem gemelte universitett eine zeit langk in diesen leufften auch aus etlichen manglen, der sich die Visitatores erkundigt, fast abgenommen,“[4]) damit sie „wieder angerichtet und frequentirt werden mochte.“[5])

---

[1]) S. die Uebersicht S. 102.

[2]) communis amicus noster Johannes Blanckefeldus. Christoph Scheurls Briefbuch ha. v. Soden u. Knaake, Potsdam 1867. S. 49 (an Ernst von Schleinitz). Vgl. auch Bauch, Zu Chr. Scheurls Briefbuch. N. Mitt. d. thür.-sächs. Vereins. XIX. S. 437, No. 75a (vom 22. Mai 1513), S. 408, No. 33d (Winter 1508).

[3]) G. Kaufmann, Geschichte der deutschen Universitäten. II. Stuttgart 1896. S. 110 ff.

[4]) Acta Rect. I. fol. 65. Forsch. z. brb. u. prss. Gesch. VIII. S. 214.

[5]) Riedel, Codex dipl. Brandenburgensis. I, 23. Berlin 1862. No. 475 S. 485.

Diese Visitatoren, Georg von Blumenthal, Bischof zu Lebus und Ratzeburg, Lizenziat Johann Heiler und Johann Weinleben[1]), werden von Joachim II. am 22. Februar und noch am 19. Juli 1540 der Universität angekündigt und sind am 27. August 1540 bereits am Werk; sie berufen den Christoph Pannonius „in yetzgehaltener visitation" zu einer Lektur der Poetik.[2]) „Mit rathe etlicher person auss jeder facultet"[3]) arbeiten die Visitatoren ihre Erfahrungen zu einer Verordnung aus, die alle Missstände abstellen soll. Es ist dies „die verordnung und bestellung auch besserung der besoldung der universitet des gemeinen studii zu Franckfurt an der Oder" vom 9. September 1540[4]); sie ist uns in einer Abschrift vom Jahre 1560[5]) und einer viel späteren[6]) erhalten.

Zur Beaufsichtigung über die Aufrechterhaltung dieser Verordnung bestellen die Visitatoren am Schlusse des Schriftstückes die Doktoren Christian Schirach, Georg Sabinus und Kaspar Widerstadt auf Anordnung des Kurfürsten als Superintendenten und fügen diesen dann aus eigener Gewalt noch den Doctor Alesius aus Schottland hinzu. Vor der Publication dieser Reformation haben die Visitatoren das Schriftstück noch dem Bischof von Lebus, der also damals nicht mehr unter den Visitatoren gewesen sein muss, als Konservator und Kanzler der Universität vorgelegt und ihm, da er darüber „etlich zustehende gerechtigkeit" habe, die darin vorgenommene Herabsetzung der Promotionsgebühren ans Herz gelegt.[7])

Diese Reformation der Universität handelt im Ganzen von ganz anderen Dingen, als die Statuten, von Vorlesungen, Disputationen und Deklamationen, Promotionen, Wohnungen, Küche und Keller im Kolleg. Nur eine Bestimmung der Stat. tang. Rect. wird durch die Reform abgeändert. Die Statuten sollen darnach einen Monat nach Amtsantritt des Rektors verlesen werden, während dies nach den St. t. R. zweimal

---

1) Geh. St. Arch. Rep. 86 VI. Nachtr. Fasc. 2. Schreiben Joachims II. vom 22. März 1540.

2) Riedel, Ebenda No. 466. S. 473. Die Einsetzung der Visitatoren folgte also wirklich auf eine Zeit, in der die Universität abgenommen hatte, das Wintersemester 1539/40 mit der Pest. Es scheinen aber doch nach der Aussage der Visitatoren noch andere Ursachen für den Niedergang der Universität massgebend gewesen zu sein.

3) Riedel, No. 475 S. 485.

4) Das Datum ist festgestellt von Bauch in seiner ausführlichen Behandlung der Reformation in Kehrbach, Texte und Forschungen II.

5) A. R. I. fol. 65 sqq Veröffentlicht von Friedlaender. Forsch. z. brb. u. prss. Geschichte VIII S. 213 ff.

6) Copialbuch No. 24 auf der Registratur der Bresl. Univ. fol. 72—78.

7) Riedel, l. c. No. 475 S. 484 nach einem undatierten Konzept.

im Semester zu geschehen hatte. Demgemäss ist in die Statuten von 1544 auch die neuere Bestimmung eingesetzt worden.

Aber es besteht doch ein tieferer Zusammenhang der neuen Statutenredaktion mit der Reformation. Hinter den Einzelbestimmungen setzt diese am Schlusse fest: „Was sonst der universität mehr mocht nutzlich sein und in dieser eile nicht bedacht werden konen, sollen der her Rector und die andern glidmass ferner nachdengken und eintrechtig also bestellen, domit die universität widderumb in eine ordnung bracht und von tage zu tage gebessert werde". Dadurch wurde der Universität die Verpflichtung auferlegt, auch an ihrem Teil zur Besserung beizutragen, und dieser Verpflichtung nachzukommen, war offenbar die neue Ausarbeitung der Statuten bestimmt, die im Jahre 1544 nach dem 29. November erfolgte (S. u. S. 68 c).

Zusammenhang mit den Statuten von 1510.

Die Redaction von 1510 ist dabei so vollständig umgearbeitet, dass nur wenige Spuren darauf hindeuten, dass sie bei der Abfassung der neuen Statuten zu Grunde gelegt sind. Die einzelnen Artikel haben Ueberschriften, sind aber nicht numeriert. I—IV, VI, VII, X, XI, XLI—XLIII der alten Statuten sind spurlos verschwunden, VIII und IX erst später aufgenommen.[1]) Die übernommenen Bestimmungen sind zusammen mit den zahlreichen neuen nach einem neuen Plane geordnet, wobei namentlich die Zusatzbestimmungen XLIV—LI, in den Statuten von 1510 nur angereiht, an der durch den Inhalt geforderte Stelle eingereiht sind. Aber auch diese übernommenen Bestimmungen sind selbst da, wo sie inhaltlich dieselben geblieben sind, in auffallend absichtlicher Veränderung des Ausdruckes so umgeändert, dass man nur mit Mühe die Bestimmungen der Statuten von 1510 erkennt, die denen von 1544 zu Grunde liegen. Die geringen wörtlichen Anklänge, die trotzdem geblieben sind, werden in dem unten folgenden Abdruck durch Petitdruck hervorgehoben.

Inhalt.

Der Anordnungsplan der neuen Statuten ist folgender: 1. Pflichten der offiziellen Universitätspersonen. 2. Die Gerichtsbarkeit der Universität. 3. Die Pflichten der Studierenden. Die ersten beiden Abschnitte sind nicht durch besondere Ueberschriften getrennt. Dies geschieht dagegen am Schluss der ersten 17 §§, indem die folgenden 37 §§ zusammengefasst werden durch die Ueberschrift: „De his, quae membris universitatis

[1]) Die Eidesformeln in No. LII u. LIII sind ebenfalls nicht in die Statuten von 1544 aufgenommen, sondern hinten im Statutenbuche eingetragen auf der vierten und fünften Seite von hinten. Die hier stehenden Formeln gehören ersichtlich zu den Statuten von 1544. Der Reinigungseid hat die Worte „alß mir gott helff und sein heiliges euangelion", die offenbar nach der Reformation für den früheren Schwur bei Gott und allen Heiligen eingeführt wurden, der Eid der aus dem Gefängnis entlassenen weist auf die „vetustiora statuta" hin. Vgl. S. 90.

facienda vel fugienda sunt". Sie handeln also von den Pflichten der Studierenden.

In dem ersten Teil sind nur 3 Artikel der Statuten von 1510 benutzt, V, XLVIII und XLIX. Einzelne der Versprechungen des Rektoreides (V) der alten Statuten sind umgearbeitet[1]) und um neue Bestimmungen vermehrt zu dem Artikel „De officio Rectoris". Die Verlesung der Statuten ist dabei nach der schon erwähnten Bestimmung der Reformation festgesetzt. Aus XLVIII und XLIX der alten Statuten (Officium Sindici) ist nur eine Bestimmung herübergenommen und um eine neue vermehrt. Neu sind die Artikel über das Amt der Senatoren, die an die Stelle des Consilium der alten Statuten getreten sind, der Dekane, des Präpositus, des Notars, des Pedells, aller Vorsteher. Von ihnen waren Dekane und Pedell 1510 vorhanden; nur fehlen in den allgemeinen Statuten Bestimmungen für sie. Die Aemter des Notars und Präpositus scheinen erst später eingeführt zu sein. Das Juramentum Notarii ist später in das Statutenbuch eingetragen als die Statuten von 1510, jedoch vor dem Juramentum Syndici, dessen Handschrift deutlich noch auf den Anfang des 16. Jahrhunderts hinweist. Zuerst finde ich 1511 einen Notar genannt. Es ist der Magister Fabian Funck, der am 26. Juli an einer Verhandlung der Universität mit dem Rate teil nimmt[2]). Der Präpositus ist wohl gleichbedeutend mit dem Praepositus Collegii, für den noch Dietrich von Bülow († 1523) eigene Bestimmungen in den schon erwähnten Statuten für das Artistenkolleg erlässt, der also vor 1523 eingesetzt sein muss. Nach den Statuten von 1544 hat er die Aufsicht über die Bauten und Wohnungen. Nach den erwähnten Statuten für das Artistenkolleg sind gerade für die Beaufsichtigung der Bauten und Wohnungen dem Präpositus 2 Magister, die sogenannten editui beigegeben.[3]) Diese Befugniss ist aber trotz des Wortlauts der Statuten von 1544 nicht auf den Präpositus allein übergegangen, denn nach der Reformation von 1564 bleibt die Obhut über die Bauten den acht Senioren des Artistenkollegs.[4])

Der zweite Theil der Statuten von 1544 lehnt sich am meisten an die alten Statuten an. Artikel XII—XVII derselben kehren als IX—XV in derselben Reihenfolge wieder, in der oben charakterisierten Weise umgearbeitet. Dazu ist XXV der alten Statuten über den Reinigungseid gestellt und eine Bestimmung über die Aussagepflicht hinzugefügt.

Der dritte Theil der Statuten enthält eine ganz neue Gruppe von Bestimmungen, solche, die den Studienbetrieb zu regeln und den Fleiss

---

[1]) Auf die Herkunft dieses Statuts weist schon der Eingang hin: Rectoris academiae nostrae partes sunt, ut primum iuret.

[2]) Frankf. Akten auf der Registr. d. Bresl. Univ. No. 18 fol. 4.

[3]) Frankf. Akten No. 17 fol. 9.

[4]) S. u. S. 86 ob.

der Studierenden unter Aufsicht zu stellen bestimmt sind. Die vereinzelten einschlägigen Artikel der alten Statuten, XXXVI, XLV—XLVII sind dabei eingeordnet, jedoch auch bedeutend erweitert (XVIII, XIX, XXIII). Die überwiegende Zahl der Artikel dieses Abschnittes, nämlich 6, sind ganz neu. In dieser Gruppe von Bestimmungen spricht sich am meisten das durch die Visitation angeregte Bestreben aus, die Bedeutung der Universität wieder zu steigern.

Die zweite Gruppe des dritten Theiles beginnt mit dem zusammenfassenden Artikel XXVII: „De vitiis scholarium quorundam" und enthält Strafbestimmungen gegen Ausschreitungen der Studierenden. Bei ihnen sind von den alten Statuten zu Grunde gelegt XLIV (= XXVIII der neuen Statuten), L (= XXX), XVIII (= XXXI und XXXIII) XIX, XX, XXII (= XXXVIII), XXI (= XL und XLI), XXIII (= XLII—XLIII), XXX (= XLIV), XXXII (= XLIV[a]), XXVI—XXIX (= XLVI) XXXIII—XL (= XLVIII—LIV). Nur die an letzter Stelle genannten Artikel stellen also wieder eine zweite Reihe dar, welche im alten Zusammenhange aus den alten Statuten — natürlich wieder mit den schon charakterisierten Veränderungen — herübergenommen sind. Es sind dies die allgemeinen Bestimmungen in Bezug auf die Strafen. Bei den übrigen, den besonderen Bestimmungen sind die Veränderungen grösser. Die Artikel gegen das Kneipen (XXXI—XXXV) und gegen nächtlichen Unfug (XLIII) sind bedeutend erweitert. Sie sind sicher durch die trüben Erfahrungen veranlasst, welche die Universität nach Ausweis der Acta Rectorum II (No. 18 der Frankf. Univ.-Akten) nur zu oft gemacht hatte. Durch sie veranlasst waren sicher auch die Verschärfungen der Strafen für das Tragen von Degen um das Vierfache, sowie die ganz neuen Artikel gegen Aufruhr (XXIX), gegen Herausforderung (XLV), gegen Ausschreitungen im Karzer, gegen Bedrohung mit dem Degen und Belästigung der am Kolleg Vorübergehenden durch Werfen (XLVII), gegen Ausschreitungen bei öffentlichen Lustbarkeiten (XXXVI und XXXVII). Neu ist auch der Artikel „De lavacro Odere" (XXXIX). Die Strafen sind vielfach anders festgesetzt als in den Statuten von 1510.

Die ursprüngliche Niederschrift der Statuten von 1544 schliesst mit der Bemerkung, dass ein grosser Theil der Vorschriften in dem Eide der Immatrikulierten enthalten sei. Von einer bedeutend späteren Hand ist dann zunächst der Inhalt dieses Eides angeführt, von dem nur der Anfang sich an den Eid in den älteren Statuten anschliesst. Dazu kommt die Erläuterungsbestimmung zum Eide aus den älteren Statuten (IX) und der Eid des Rektors, beide mit stärkerer Anlehnung an die älteren Statuten.

Die Statutenvon 1544 haben den Eingang: Hoc ius emendatum ac approbatum est Rectore Christophoro Cornero anno a Christo nato 1544. Wer diese Approbation vorgenommen hat, ist weder hier noch an einer

anderen Stelle gesagt. Möglicherweise bezieht sich das approbatum lediglich auf eine Beschlussfassung der Universität.

4. Das zweite Statutenbuch der Universität (1588.)

Die Handschrift. Im Jahre 1588 hat man ein prächtiger ausgestattetes Exemplar der neuen Statuten angefertigt und dabei gleich eine ganze Reihe in der Zwischenzeit entstandener ergänzender Stücke eingetragen. Es ist dies Band 13 der Frankfurter Universitätsakten auf der Breslauer Universitätsregistratur, ein Papierband in Quart mit 2 unfoliierten und 185 foliierten Blättern. Der Deckel ist mit Schweinsleder überzogen und kunstvoll gepresst. In der Mitte der Vorderseite trägt er ein Hüftbild des Kurfürsten Johann Georg in Harnisch mit Scepter und Schwert mit der Unterschrift Johannes Georgius d. g. princeps elector Brandenburg. et dux Pruss., in dem Felde darunter die Zahl 1588, das ganze mit allegorischen Figuren umgeben. In der Mitte der gleich ausgestatteten Rückseite befindet sich ein Engel mit einem Scepter, darunter „Coelitus heroes splendida sceptra gerunt". Messingecken mit Nägeln dienen zum Schutze, 2 Messingbände, von denen eines abgebrochen ist, zum Verschluss des Bandes.

Die Innenseite des Vorderdeckels hat von sehr viel späterer Hand die Bemerkung: „Ex bibliotheca Mellmanniana". Es handelt sich dabei wohl um den Professor Georg Mellemann, der 1649[a], während er das Rektorat verwaltete, gestorben ist. Bei der Gelegenheit kann wohl die Rückerstattung des der Universität gehörigen Bandes vergessen und er so in seine Bibliothek gekommen sein. Er muss aber später wieder an die Universität zurückgelangt sein, da wichtige Aktenstücke aus den Jahren 1651 und 1653 eingetragen sind.

Dazu trägt das erste unfoliierte Blatt einen Index contentorum, der nach dem 25. October 1653 eingeschrieben ist, da er noch eine Eintragung von diesem Datum registriert.

Das zweite unfoliierte Blatt trägt den Titel: „Statuta academiae Francofordianae descripta Rectore reverendo et clariss. viro, dn. Christoph. Albino, sacrae theol. doct. et. prof. publico. Anno 1588." Die Bezeichnung im Index „Extractus statutorum" entstammt offenbar nur der irrtümlichen Auffassung des weit jüngeren Verfassers desselben, der die Statuten für einen Auszug aus den erweiterten Statuten von 1610 hielt.

Veränderungen der Statuten gegen 1544.

Von fol. 1 bis fol. 20 Ende sind Artikel I—LVI der Statuten von 1544 mit geringfügigen Veränderungen eingetragen, von denen die meisten auch in der Niederschrift von 1544 durch Ueberschreiben oder am Rande getroffen sind. Die sonstigen sind fast nur orthographische;

für ę ist fast überall ae eingetreten, für das æ in Wörtern wie fæcerit e. Der Eid der Studierenden ist um ein Versprechen erweitert.

Auf Artikel LVI, der durch einen Zusatz erweitert ist, folgen unter der Ueberschrift „De electione novi Rectoris" Wort für Wort Artikel VI und VII der Statuten von 1510, vielleicht vom Schreiber irrtümlich abgeschrieben statt der Artikel, die wirklich über die Wahl des Rektors handeln. Es folgt das „Juramentum novi Rectoris" der Statuten von 1544 nur mit dem neuen Versprechen, die Pflichterfüllung der Professoren zu beaufsichtigen. Auf fol. 23 folgen unter der hier richtigen Ueberschrift „De electione novi Rectoris" Artikel I—IV der Statuten von 1510.

Die Capita reformationis von 1564 und andere Eintragungen.

Mit den Statuten gleichzeitig sind mehrere andere Stücke eingetragen, die die Statuten in gewissen Beziehungen ergänzen, fol. 27—30 eine Verordnung Johann Georgs vom 27. Juli 1573 gegen Ausforderungen und Schlägereien der Studierenden, fol. 31—47 Eidesformulare (die Eidesformulare auf fol. 48 und 49 sind später eingetragen.) Fol. 52—70 folgen „Capita reformationis instituendae in academia Francofordiana cum confirmatione eiusdem". Zufolge dem Eingange dieser Capita sind sie verfasst, um dem Auftrag des Kurfürsten Joachim II. nachzukommen, das durch Streitigkeiten gesunkene Ansehen der Universität zu heben. Die ersten Artikel, welche von der Einheit des Bekenntnisses und Massregeln bei theologischen Glaubensstreitigkeiten handeln, zeigen, dass Joachim II. dabei den Streit der Theologen Andreas Musculus und Abdias Prätorius (1558—1562) über die guten Werke im Auge hatte;[1]) in den Jahren 1563 und 1564 tritt in der That eine auffallende Abnahme der Studierenden in Frankfurt ein.[2]) Das Kapitel „De privilegiis academiae" weist auf die vorhergegangenen unaufhörlichen Streitigkeiten mit der Stadt Frankfurt hin. Noch mehr aber, als diese beiden ersten Capita waren die übrigen, welche noch eingehendere Vorschriften für den Studienbetrieb gaben, als die Statuten von 1544, dazu bestimmt, das gesunkene Ansehen der Universität zu heben. Diese Capita wurden von dem Rektor und den Professoren aller Fakultäten dem Kurfürsten Joachim II. unterbreitet und von ihm am 10. October 1564 bestätigt.

Fol. 75 ff. bringt eine Reformation Johann Georgs vom 31. October 1572. Darnach hatten die bisherigen Reformationen der Universität nicht

[1]) Beckmann (1707) p. 275 ff.

[2]) Hausen a. a. O. S. 11. Vergl. in der Matrikel die Zahlen der Immatrikulierten:

1560a: 150, b: 131, 1561a: 158, b: 102, 1562a: 161, b: 110, **1563a: 91, b: 80, 1564a: 75, b: 76, 1565a: 61, b: 50.** 1566 ist die Krisis wieder überwunden. 1566a: 165, b: 151, 1567a: 201, b: 80.

viel geholfen, da man ihnen doch nicht nachgekommen war. Er erlässt daher verschiedene den Fleiss der Professoren unter Aufsicht stellende Bestimmungen und ernennt 4 Professoren zu Inspektoren.

Alles dieses ist mit derselben sehr schönen und sehr sorgfältigen Handschrift eingetragen, sowie auch noch auf dem letzten Blatte Artikel V der Statuta tangencia rectorem, aus den ältesten Acta rectorum (hier als Liber privilegiorum bezeichnet) übernommen. Die lateinische Schrift dieser Aufzeichnungen ist in der Art kursiver Druckschrift gehalten. Nach der Sitte der Zeit setzt der Schreiber Accente. Die Ueberschriften sind mit sauber gemalten lateinischen Druckbuchstaben gegeben.

Später sind in den Band von verschiedenen Händen in sehr bunter, jedenfalls nicht chronologischer Reihenfolge allerhand für die Universität wichtige Aktenstücke aus den Jahren 1589—1653 eingetragen, darunter eine Abschrift der Visitation der Universität durch Johann Sigismund vom 8. Mai 1611, deren besiegeltes und mit eigenhändiger Namensunterschrift versehenes Original No. 30 der Frankfurter Universitätsakten bildet.

5. Das dritte Statutenbuch der Universität.

Die Statuten von 1610.

Veränderungen der Statuten gegen 1588.

Während im Jahre 1588 die Statuten von 1544 nur durch einige Zusätze am Ende erweitert wurden, sind in der 1610 bestätigten Redaktion grössere Aenderungen vorgenommen worden. Die capita reformationis sind entweder in die Artikel gleichen Inhalts der Statuten hineingearbeitet (IV in VIII der Statuten, X in XX der Statuten) oder an passender Stelle eingefügt worden mit mehr oder weniger grossen Veränderungen, die namentlich dadurch nötig geworden waren, dass das Kanzleramt aufgehört hatte und die Befugnisse, die dem Bischof von Lebus übertragen waren, auf Joachim Friedrich übergegangen waren, während er noch Kurprinz war und seitdem er Kurfürst geworden war, mit der landesherrlichen Macht vereint blieben.[1]) III, IX, XVII und XVIII der capita sind ganz weggefallen. Einzelne der Artikel der Statuten sind umgestellt worden. Die zuerst unter der Ueberschrift „De electione novi Rectoris“ gegebenen Artikel sind weggefallen, dafür der letzte Abschnitt „De electione Rectorum“ an diese Stelle gerückt vor das „Juramentum Rectoris“. Der erste Hauptteil hat hinter der Einleitung eine Art von Ueberschrift in den Worten: „Quae ad Docentes sive Professores eorumque Officiarios spectant, haec sunt.“

[1]) Vgl. Beckmann (1707) p. 30. 31.

Die nachfotgende Tabelle zeigt die Zusämmensetzung der Statuten von 1610. Die erste Kolumne giebt die Nummer der Artikel von 1610, die zweite der von 1544(88) bezw. der Capita reformationis:

Einl.					
I.	Cap.	I.	XXXV.	Stat.	XXII.
II.	"	II.	XXXVI.	"	XXIII.
III.	Stat.	I.	XXXVII.	"	XXIV.
IV.	"	II+Cap.XIV	XXXVIII.	"	XXVII.
V.	"	IV.	XXXIX.	"	XXVIII.
VI.	"	III.	XL.	"	XXIX.
VII.	"	V.	XLI.	"	XXX.
VIII.	"	VI.	XLII.	"	XXXI.
IX.	"	VII.	XLIII.	"	XXXII.
X.	"	VIII+Cap. IV	XLIV.	"	XXXIII.
XI.	Cap.	V.	XLV.	"	XXXIV.
XII.	"	VI.	XLVI.	"	XXXV.
XIII.	"	VII.	XLVII.	"	XXXVI+XXXVII
XIV.	"	VIII.	XLVIII.	"	XXXVIII.
XV.	"	XIV.	XLIX.	"	XXXIX.
XVI.	"	XV.	L.	"	XL.
XVII.	"	XVI.	LI.	"	XLI.
XVIII.	Stat.	IX.	LII.	"	LXII.
XIX.	"	XXV.	LIII.	"	XLIII.
XX.	"	XXVI.	LIV.	"	XLIV+XLIVa
XXI.	"	X.	LV.	"	XLV.
XXII.	"	XI.	LVI.	"	XLVI.
XXIII.	"	XII.	LVII.	"	XLVII.
XXIV.	"	XVIII.	LVIII.	"	XLVIII.
XXV.	"	XIII.	LIX.	"	XLIX.
XXVI.	"	XIV.	LX.	"	L.
XXVII.	"	XV.	LXI.	"	LI.
XXVIII.	"	XVI.	LXII.	"	LII.
XXIX.	"	XVII.	LXIII.	"	LIII.
XXX.	"	XIX.	LXIV.	"	LIV.
XXXI.	"	XX+Cap. X	LXV.	"	LV.
XXXII.	Cap.	XI.	LXVI.	"	LVIII (1588)
XXXIII.	"	XIII.	LXVII.	"	LVI (LVII).
XXXIV.	Stat.	XXI.			

Die Handschrift.

Die Aufzeichnung der Statuten von 1610 ist in sehr sauberer Schrift erfolgt[1]); die Ueberschriften der einzelnen Artikel sind in sauber gemalten

[1]) Accente wie in der Niederschrift von 1588.

Druckbuchstaben gegeben. Mit derselben Hand sind eingetragen ein Erlass Joachim Friedrichs vom 28. Juni 1605 gegen Ausforderungen der Studierenden (fol. 50. 51), fol. 52—59 eine Eidesformel und Gesetze für die Teilnehmer am Freitisch, unter der letzteren ist das Siegel Johann Sigismunds aufgedrückt, dahinter und zum Teil auf dem schrägliegenden viereckigen Papierstück, auf dem das Siegel aufgedrückt ist, steht die eigenhändige Namensunterschrift. Darauf folgt die Bestätigung durch Johann Sigismund mit dem Datum Cöln, den 13. April 1610. Daran sind angeschlossen die Bestätigungen der Nachfolger Johann Sigismunds bis auf Friedrich Wilhelm, alle mit der eigenhändigen Namensunterschrift und dem Siegel der Kurfürsten versehen.

Die Papierlagen, auf denen sich die Statuten von 1610 befinden, sind erst später mit verschiedenen anderen Stücken in einem Bande vereint worden, dem dritten Statutenbuch der Universität (No. 14 der Frankfurter Universitätsakten auf der Breslauer Universitätsregistratur). Es ist ein Papierband in Gross-Quart. Der Deckel ist mit braunem Leder bezogen, der noch Spuren der Goldpressung zeigt wie der Rand von dem Goldschnitt. An dem vorderen Deckel ist der Registraturzettel angeklebt mit der Aufschrift: „Statuta universitatis electoralis Viadrinae.“ Unter den Stücken, welche mit den Statuten vereint sind, ist besonders hervorzuheben Seite 1—81 von Beckmanns Memoranda Francofurtanae universitatis notitia vom Jahre 1676, ohne das Titelblatt besonders auf Papier von dem Formate des Bandes 14 gedruckt. Seite 81 führt das Verzeichniss der Rektoren bis 1650. Von Seite 82 an ist dieses zunächst von derselben Hand und mit derselben Feder bis 1680, dann mit anderer Feder und endlich von verschiedenen Händen bis 1804 fortgesetzt.

Den Statuten vorher geht eine Abtheilung Juramenta, welche auf eingeklebten und zum Theil aufgeklebten Blättern gedruckt sind.

Der Gesammttitel des ganzen Bandes Statuta universitatis electoralis Viadrinae, sowie die Titel der einzelnen Abteilungen Juramenta, Statuta, Notitia universitatis sind auf besonderen Blättern in sehr grossen Majuskeln nach Art von Druck, wie es scheint, mit Schablonen aufgemalt.

Das Blatt hinter dem Gesammttitel trägt eine Inhaltsangabe von derselben Hand und mit derselben Feder eingetragen wie die Fortsetzung des Catalogus Rectorum bis 1680. Hinter den Statuten sind Aktenstücke aus den Jahren 1610—1674 eingetragen und Drucke von Erlassen der Universität 1669—1681 eingeklebt, hinter der Notitia einige Schriftstücke aus den Jahren 1682 und 1691 eingetragen. Die Inhaltsangabe berücksichtigt die Stücke von 1681 und 82 nicht mehr, ist also vorher angefertigt.

Der ganze Band muss nach 1676, dem Druckjahr von Beckmanns Notitia und vor 1681 in seiner wesentlichen Zusammensetzung angelegt sein.

Die Visitation Johann Sigismunds vom 8. Mai 1611 gab bereits wieder neue Ergänzungen zu den Statuten, doch bestimmte der Kurfürst ausdrücklich: „Zuförderst sollen die statuta academiae, wie sie unlängst von newem revidirt undt von unß confirmirt worden, soviel deren hierinnen nicht geendert, in guter und stetiger observantz gehalten werden."

Wie schon erwähnt, citiert Beckmann noch in seiner Notitia von 1707 (p. 41 ff.) die Titel dieser Statuten. Nur giebt er durchweg eine um 3 hinter den jetzigen Folionummern zurückbleibende Folionummer (bei ihm pag.) an.[1]) Die jetzt vorhandene Foliierung ist also erst nach 1707 vorgenommen.

Die Statuten von 1610 sind bereits von Mylius im Corpus constitutionum Marchicarum (Berlin, Halle s. a.), II. Theil, II. Abtheilung No. VIII, col. 31—50 abgedruckt.

Grundsätze beim Textabdruck.

Was den Abdruck der Statuten angeht, so werden im Folgenden nur die Statuten von 1510 und von 1544 und die Capita reformationis von 1564 in extenso abgedruckt. Die Zusätze und Abweichungen von 1588 sind über dem grossen Strich gegeben. Unter dem grossen Strich sind die Abweichungen der Statuten von 1610 vermerkt und die vollständig abweichenden Artikel abgedruckt.[2]) Im Anhange sind die Eidesformulare aus sämmtlichen Statutenbüchern vereint und, soweit sich feststellen lässt, in chronologische Ordnung gebracht.

In den Statuten von 1510 sind die Entlehnungen aus den Leipziger Statuten, in den späteren die Anklänge an die älteren Statuten durch Petitdruck kenntlich gemacht. Offenbare Fehler der Schreiber sind im Text verbessert, die Originalschreibung dann in Fussnoten[3]) gegeben. Dem Sinne nach notwendige Aenderungen, welche in der Handschrift vorgenommen waren, sind in den Text aufgenommen, das ursprünglich Dastehende mit eckigen Klammern in Fussnoten[3]) gegeben. Später in der Handschrift vorgenommene Aenderungen sind in Cursivdruck je nach ihrer Bedeutung für den Sinn entweder in den Text aufgenommen oder in die Fussnoten gesetzt. Wörter, die ausgegestrichen sind, ohne dass sie den Sinn gestört haben, und für welche kein Ersatz eingetreten

---

[1]) Die Numerierung begann damals mit dem ersten Blatte der eigentlichen Statuten. Nach 1707 hat man ein Pergamentdoppelblatt mit 2 Eidesformeln vor den eigentlichen Statuten angefügt und durch Rasur und Verbesserung über den alten Folionummern eine neue Foliierung durchgeführt, bei welcher mit dem ersten Pergamentblatte begonnen ist. Das Titelblatt Statuta ist dabei mitgezählt, so daß dadurch eine um 3 höhere Folionummer herauskommt. Vgl. unten S. 97 Anm.

[2]) Um das störende Umblättern zu vermeiden, sind auch die nahezu wörtlich übernommenen Artikel aus den Capita reformationis und die wenigen umgestellten Artikel der Statuten von 1544 auch an dieser Stelle vollständig abgedruckt.

[3]) Mit den kleinen lateinischen Buchstaben bezeichnet.

ist, sind im Texte in eckige Klammer eingeschlossen. Ergänzungen des Herausgebers sind in runde Klammern eingeschlossen. Die Randbemerkungen von späterer Hand sind mit Cursivdruck am Rande gegeben, die Unterstreichungen durch Sperrdruck kenntlich gemacht. Substantiva, welche termini technici sind, werden der Übersichtlichkeit wegen, nicht durchgängig mit grossen, alle anderen mit kleinen Anfangsbuchstaben gegeben auch da, wo dies nicht in der Handschrift der Fall ist. So ist Universitas gedruckt, wo es deutlich die beratende, beschlussfassende Körperschaft, die Plenarversammlung der Universität[1]) bedeutet, dagegen universitas = academia; in zweifelhaften Fällen steht universitas; so ist Rector gedruckt, um die Stellen kenntlich zu machen, an denen der Rektor mit seinen Amtsbefugnissen hervortritt, dagegen rector, magistri et doctores als Vertreter der Universität. Die Maiores facultates sind der facultas Artistarum entgegengestellt.

Diese Behandlung der Anfangsbuchstaben gilt für die lateinischen wie die deutschen Texte (mit Ausnahme der gedruckten deutschen Eidesformel aus dem dritten Statutenbuch, welche buchstabengetreu wiedergegeben ist). Im Übrigen ist die Orthographie der deutschen Texte möglichst beibehalten worden. Getilgt sind nur die zahllosen Verdoppelungen des n in den Endungen und in Wörtern wie unnd, unns; dagegen ist undt beibehalten. v und u, die in den Handschriften fast ausnahmslos nach An- und Inlaut unterschieden sind, werden im Drucke nach konsonantischer und vokalischer Aussprache unterschieden, ebenso j und i in den deutschen Texten; dagegen ist das vokalische w (trew) beibehalten.

1. Die allgemeinen Universitätsstatuten vom Jahre 1510.

(fol. 1.) I. Universitas florentissimi studii Francophordiensis instar aliarum universitatum duos anno habere debet Rectores et eosdem omnium eiusdem studii membrorum in omnibus causis tam civilibus quam iniuriarum ordinarios iudices, quorum unius electio esse et fieri debet in die sancti Georgii, alterius in die sancti Galli immediate sequenti, et debet fieri eleccio canonica secundum modum infrascriptum.

II. Rector existens pro tempore veniente die eleccionis novi Rectoris debet in profesto eiusdem diei ante prandium publico mandato insinuare omnibus tam graduatis quam non graduatis [suppositis], quatenus cras ad horam diei septimam in Collegium conveniant ad eligendum et[a]) eligi videndum audiendumque novum universitatis Rectorem.

III. Itaque hora diei eleccionis septima Rector cum sceptris in aulam universitatis proficiscatur, ubi famulus modum eligendi tunc pronunciabit simulque qualitates et electoris et eligendi.

[a]) [et]*ac.*

[1]) Kaufmann, Gesch. d. deutsch. Univ. II. 158 ff.

‖(fol. 1b.) IV. Debet autem eligendus in Rectorem esse membrum universitatis [iuratum] clericus non coniugatus nec professus de nullo[a]) crimine convictus aut infamia legittime notatus. Quod si quispiam contra suam *ipsius* personam obicere aut excipere habeat, debet illud facere coram Rectore antiquo et in continenti,[b]) si poterit, probare, et si in continenti non probaverit, non est ille pro illa vice audiendus.

Divisis itaque Nacionibus quelibet pro prima eleccione per sortem unum educet, qui per seniorem illius nacionis d.[c]) Rectori presentetur, quem Rector excipiens promissum ab illo requirat de non committendis in eleccione dolo et fraude. Hii quatuor sic electi habent et debent infra unam horam sub pena unius aurei alios septem eligere de qualibet quatuor nacionum Magistros sive Doctores duos, preterquam ad quam Rector eligendus pertinet, ex qua unus dumtaxat eligendus est. Quos sic electos et in cartam descriptos senior de quatuor electoribus publice presente et assistente Rectore pronunciabit (in)[d]) hanc que sequitur formam:

(fol. 2.) Ego N. nomine coelectorum meorum et meo elegi et electos pronuncio septem venerabiles dominos N. et N., qui ulterius ista vice alios tres eligere habent futuri Rectoris electores. Septem *autem* predicti sic electi prestito iuramento Rectori in manus de fraude non committenda, eligere habent et debent tres alios Magistros sive Doctores. Qui ulterius habent et debent futurum Rectorem eligere, utpote de qualibet nacione unum et de nacione, ad quam rectoratus pertinet, nullum, ita tamen quod[e]) Decanus facultatis arcium de essentia eleccionis in sua nacione semper existat. Hii tres sic electi prestito in manus Rectoris iuramento Rectorem eligant ad regendum rem scolasticam [meliorem]; quo electo pronunciari debet, hincque dominus Rector cum electoribus ad sic electum debent proficisci et illi eleccionem insinuare eiusque consensum desuper inquirere; qui et sub pena triginta florenorum debet consentire. *poena*
Ubi vero non consentiret, debet Rector cum suis electoribus ad locum eleccionis redire et alium eligere penamque renitentis exigere, nisi egritudinem aut loci absenciam aut expressam privatorum negociorum impedicionem vel consimiles causas legittimas habuerit illum excusantes. Nec expirat ‖(fol. 2b.) officium Rectoris antiqui, nisi electus de assumendo explicaverit consensum.

V. Infra quindenam proxime sequentem debet Rector sic electus se facere Universitati commendari illicque sibi ab Universitate Consiliarios, Assessores et Iudiciales facere assignari.[1]) Ubi et Rector antiquus iuramenti capitula illi publice preponat in hec verba magnifico domino

[a]) [non(?)de] ullo. [b]) [illud]. [c]) = domino. [d]) Nach den Stat. v. 1588. [e]) [quod] *ut*.

[1]) Vergl. Tübingen 1477: quod rector noviter electus post factam electionem mox petat sibi assignari consiliarios. Urk. z. Gesch. d. Univ. Tüb. Tüb. 1877. S. 47.

Jur Rectori: Jurabitis, (1) quod sitis membrum universitatis iuratum, clericus non conjugatus nec professus, (2) et quod statuta et statuenda, que per maiorem partem sunt vel erunt approbata, velitis diligenter observare et ea facere ab omnibus pro posse et nosse observari, (3) item quod pecunias, si que in manus vestras venerunt[a]), fideliter velitis dispensare et infra mensem post finitum officium de perceptis[b]) et expositis racionem legittimam facere et infra mensem post rectoratum non recedere[1]) aut saltem procuratorem in loco relinquere, (4) et in penis solvendis vestro obedire velitis successori aut Universitati, (5) item quod nullum describatis in matriculam, nisi prius fecerit iuramentum. Dicatis: Ego iuro. Post hoc iuramentum Rector antiquus novo Rectori offerat sigillum rectoratus et librum statutorum alia pro suo tempore promittens offerenda.

(3.) VI. Item quicumque in eleccione novi Rectoris non interfuerit et absque racionabili causa, quam juramento suo ostendere debet, se absentaverit, in uno floreno irremissibiliter puniatur, quam penam Rector tenetur exigere sub pena trium florenorum universitati tempore computi solvendorum, quos neque computatores dimittere habent sine consensu universitatis sub pena periurii.

VII. Item Consiliarii, Assessores et Iudiciales vocentur sub pena et hoc non nisi in arduis negociis[2]) sabbatis diebus, ad quos causarum et negociorum actiones differantur, quominus magistri per septimanam a leccionibus suis continuandis impediantur, nisi qualitas ac celeritas cause aliter postularet. Debet autem Rector Consiliarios sub pena convocare ac eandem irremissibiliter exigere, nec habet Rector aliquem excusare sine consensu Consilii.

VIII. Sequitur iuramentum inscribendorum: Ego N. iuro vobis Rectori vestrisque successoribus obedienciam et reverenciam in licitis et honestis et servare statuta et statuenda pro posse meo, et quod bonum huius universitatis velim, ad quemcumque statum deven(ero)[c]), ‖ fideliter procurare et quod iniuriam propriam non velim per meipsum aut alium vindicare, sed super hoc officium Rectoris implorare, item quod non velim uti universitatis conservatorio nisi prius obtento[d]) Rectoris signeto. Item iuro vobis Rectori, quod, si in aliquo excessu publico et notorio, quod absit, depre-

a) [unt]int. b) *sus* über per herübergeschrieben, doch wieder ausgestrichen.
c) Vom Ha. ergänzt; die Ecke fehlt. d) [optento].

---

1) Vergl. Rostock 1419: Et quod infra octo dies post diem publicationis novi rectoris exclusive immediate computando mei officii reddam rationem cum effectu et quod per mensem proxime sequentem non recedam a loco Rostochiensi nisi etc. Westphalen, Mon. inedita rerum Germanicarum IV. (1745). col. 1011. Heidelberg 1450: Item ut infra mensem proxime sequentem finem sui rectoratus de receptis et expositis in officio suo plenum reddat computum. Winkelmann, Urkundenb. d. Univ. Heidelb. (1886) I, 159.

2) Vergl. Wittenberg 1508: Si res fuerit ardua, cogat senatum universum.

hensus fuero et monitus ab eo desistere noluero, quod tunc ad Rectoris requisicionem infra tempus michi assignatum ab hac universitate absque contradiccione et more dispendio velim recedere meque ad domum parentum vel amicorum presentare et inde infra mensem non recedere. Sic me deus adiuvet et sancta evangelia.

IX. Nolumus per iuramentum prestitum alicui periurii reatum imprecari, nisi ille penam ob excessum in statutis penalibus expressam nolit ad requisicionem Rectoris vel Universitatis dissolvere[1]).

X. Placuit Universitati concordi voto et sentencia, quod rectoratus non reiteretur in eandem personam, nisi in aliqua nacionum persona graduata, generosa aut maior illis reperiri inveniri non possit nec habeat.[2])

(4.) XI. Rector infra tempus sui rectoratus tenetur bis congregare Universitatem, in estate circa festum sancti Urbani et circa festum nativitatis Marie, in hieme vero circa festum sancte Catarine et circa festum Gregorii, in qua brevem faciat exhortacionem pro correctione excessuum, uti tunc sibi videbitur expediens et necessarium, ibique mandet, quod nullum universitatis suppositum alicubi[a]) preterquam in collegiis aut bursis aut domibus approbatis habitet aut mensam ponat, salvo eo, quod Magistri et Doctores iurisque Baccalaurei cum familiaribus suis dumtaxat extra predicta loca habitare et mensam parare possunt, nexo, quod pauperes vel qui totaliter vel pro maiori parte expensas in civitate gratis habuerint, obtenta Decani facultatis arcium suorum seniorum accedente ad hoc consensu ad dominum Rectorem recognicione, signetum de stando extra predicta loca libere obtineant; Ordinarius tamen juris scolasticis suis diligenter doctorum lecciones continue visitantibus recognicionem ad Rectorem pro signeto huiusmodi similiter dare potest, quo illis liceat extra predicta loca approbata morari. ‖

a) alicui.

---

1) Vergl. Tübingen 1477: Volumus et declaramus, ut faciens contra statuta universitatis periurium non incurrat, nisi statutum violatum hoc contineat expresse, non obstante, quod quilibet intitulatus statuta et statuenda pro posse et nosse iuraverit observare. Sed eo casu solum penam in statuto contentam aut si non exprimitur, incurrat arbitrariam (Urk. S. 61).

2) 1515. 17. Sept. fasste das Consilium einen neuen Beschluss über diesen Punkt: Anno XV die lune post festum exaltacionis crucis Consiliarii universitatis congregati de reiteracione rectoratus concorditer concluserunt [rect] [et decreverunt omnes doctores et magistros et licenciatos abiles iud] rectoratum pro veteri iamque diu observata consuetudine [quarumlibet personarum] de nacione una in aliam pervenire debere ordine nacionum priore observato. Quod si in aliquo nacione persone non adeo usque abiles pro tempore reperiantur, debeat rectoratus reiterari et ad abiliorem in ea nacione devolvi. Frankf. Akten No. 18. fol. 25b.

Iurisdictio rectoris.

XII. Iurisdicionem ordinariam Rector habet in omnia universitatis supposita, naciones et facultates in causis civilibus et iniuriarum.

XIII. Item Rector sumarie ac de plano sine figura et strepitu iudicii cognoscat causas et infra octo dies debet causam trium grossorum et infra decidere[a]), et poterit Rector omnibus feriis in utilitatem ac necessitatem hominum introductis procedere ac in festis eciam ad honorem dei et sanctorum institutis, ubi id evidens necessitas postulat, iudicium exercere.

XIV. Item non possunt membra universitatis iudicium Rectoris quomodolibet in prima instancia declinare. Si autem persona in iudicium tracta dixerit ex certa causa se Rectorem habere suspectum causamque suspicionis exprimat prestito de eo, quod maliciose non excipiat, juramento, ex tunc Rector causam principalem deleget persone non suspecte, que sit membrum universitatis sive aliquis vicerector detur, qui de causa suspicionis iudicet et ipsam (5.) diffiniat infra octo dies, qua probata vicerector idem de principali causa cognoscat, illa autem non probata remittat vicerector[b]) illam causam ad iudicem recusatum, id est Rectorem.

XV. Rectoris convocacionibus, citacionibus et iudiciorum sentenciis et Universitatis concordatis et mandatis racionabilibus omnia universitatis membra tenentur obedire, et si quis gravatum se reputaverit, Universitatis auxilium imploret super illo.

Citatus XVI. Item citatus iterum si contumax fuerit, solvet unum grossum, si tercio, solvet duos grossos, si quarto, in quinque grossis puniatur. Potest autem Rector secundum exigenciam cause in citacionibus unum terminum peremptorium pro omnibus illis deputare. Quod si adhuc comparere noluerit vel sentenciam contra se latam servare monitus spreverit, de communi consilio per edictum publice in valvis moneatur. Quod si ante sentenciam comparuerit[c]) contumacie penam quinque grossorum dabit. Quod si ‖ nec illud curaverit, sed per quindenam in contumacia permanserit, extunc aduc (!) trium dierum monicione modo infrascripto premissa a Rectore cum Consilio universitatis in absenciam et contumaciam eius contra eum prout de iure procedatur. Qui si processus aut eius execucio locum habere non potuerit, tunc secundum decretum Consilii vel Universitatis relegetur vel si id necesse fuerit, tanquam membrum putridum ab universitate excludatur inhibeaturque omnibus suppositis, ne cum tali quomodolibet in accionibus scolasticis tam publice quam private conversentur.

NB. De exigenda pen(a sive) multa a scholasti(cis) XVII. Item Rector et sui Assessores tenentur sub suo iuramento penam, in quam quis per suum excessum ad eos deductum incidit, exigere et extorquere primo verbo tenus excedentem monendo, ut infra quinque dies penam solvat vel carceres intret, et si huiusmodi monicioni non paruerit, moneat eum publice in hostiis ecclesiarum vel collegiorum, ut infra alios tres dies universitati in penis solvendis satisfaciat. Quod si (6) hanc

a) decindere. b) vicerector[em] c) comparaverit.

monicionem non curaverit, premissa monicione iuxta qualitatem facti et contumacie secundum Consilii[a]) aut Universitatis decreta relegetur aut excludatur.

XVIII. Item nullum universitatis suppositum publicas tabernas extra necessitatem illuc convivando aut personis inhonestis sese associando ingrediatur sub pena unius floreni aut incarceracionis[b]) per octavam. Nec debent universitatis supposita ad thonnas in vel extra collegium communem cerevisiam aut alium quemvis potum coemere aut comparare sub pena unius floreni a quolibet eo, qui huic statuto contumaciter non paruerit, irremissibiliter persolvendo. *Nb.*

XIX. Item nullum suppositum gladium aut alia arma deferat sub pena dimidii floreni et amissionis eorum. *Nb. gladius*

XX. Item nullum supposítorum globos plumbeos deferat aut balistas sub pena trium florenorum aut incarceracionis per mensem. *De globis.*

XXI. Item nullus studencium in aquis Odere aut naucleris noceat naves devehendo aut ‖ ligna quercina resecet aut vineas sive hortos invitis dominis eorum nocte vel die subintret[c]) sub pena unius floreni aut incarceracionis per octavam.[1])

XXII. Item nullus deferat bombardas sub pena decem florenorum nec tricuspides aut secures proiectiles *sive lapides* sub pena trium florenorum aut incarceracionis per mensem. *De bombardis.*

XXIII. Item nullum suppositum nocte post pulsum campane clamores horribiles excitet, vas aliquod aut currus transportet, ad ianuas vel fenestras proiiciat, ligna rapiat aut quodcumque aliud violencie citra tamen rupturam inferat sub pena duorum florenorum aut incarceracionis per quindenam. *De fenestris.*

Si vero januam aut fenestras violenter ruperit, in sex florenos puniatur premissa tamen parcium sic lesarum satisfaccione iuxta dictamen Rectoris aut Assessorum suorum. *Janua aut fenestra fracta.*

XXIV. Item ludens in tabernis publicis ad taxillas vel chartas et de hoc convictus solvet unum florenum, si secundario (7.) solvet duos, si tercio, triplum solvet; si nec adhuc se emendaverit, citabitur ad Consilium universitatis, et illud dictabit penam exclusionis vel aliam, prout videbitur plus expedire. *Ludus. De aleatoribus.*

XXV. Item quilibet de universiate Rectori de excessu comisso (!) legittimis precedentibus indiciis suspectus aut denunciatus tenetur se de eodem cum suo iuramento expurgare, alias tanquam convictus de eodem *Purgare cogitur.*

a) consilia. b) incarceracionem. c) diu subintrent.

[1]) Vergl. Tübingen 1477: Nullus studentium nomine et re ortos domos vel areas cuiuscunque sine permissione aut consensu huius, ad quem spectat, ingrediatur . . . sub pena medii floreni (Urk. S. 53).

Wittenberg 1508: Nemo ingrediatur ortus alienos nec damnum inferat alicui eo invito (nach der Kollation von Herrn Professor Dr. Bauch).

puniatur et ad requisicionem Rectoris tenetur revelare excedentes, si saltem sibi constent, sub suo juramento.

De percussoribus. XXVI. Item percuciens vel alio modo iniuriose corporaliter offendens in lupanari aliquem alium citra tamen sanguinis[a]) effusionem aut offensam enormem solvet unum florenum pro pena vel sedeat in turri per dies octo. Item offendens in loco predicto iniuriose ad sanguinis effusionem aut offensam enormem[b]) citra tamen mutilacionem, solvat duos florenos pro pena vel sedeat in turri per quindenam. Si vero aliquem in minimo membro mutilaverit sive in loco suspecto || sive extra, solvat pro pena quatuor florenos aut sedeat in turri per mensem.

XXVII. Item extra locum predictum percuciens vel aliquo modo iniuriose corporaliter offendens citra tamen sanguinis effusionem vel offensam enormem solvet similiter florenum pro pena vel sedeat in turri per dies octo. Offendens vero aliquem corporaliter iniuriose extra locum predictum ad sanguinis effusionem vel offensam enormem citra tamen mutilacionem, solvat duos florenos pro pena vel sedeat in turri per quindenam.

XXVIII. Item in domo prostibularia percuciens alio quo modo iniuriose corporaliter offendens citra tamen sanguinis effusionem vel enormem offensionem aliquem circulatorem vel famulum civitatis in negocio civitatis vel famulum universitatis in negocio universitatis, solvat duos florenos pro pena vel sedeat in turri per quindenam. Si vero in loco prescripto aliquem de predictis iniuriose offenderit ad sanguinis effusio(8)nem vel offensam enormem citra tamen mutilacionem, in quatuor florenis puniatur vel sedeat in turri per mensem.

XXIX. Extra vero locum predictum aliquem de circulatoribus vel famulis civitatis in negocio civitatis iniuriose corporaliter offendens vel percuciens citra tamen sanguinis effusionem et offensam enormem, solvat unum florenum pro pena vel sedeat in turri per dies octo. Si vero ad sanguinis effusionem vel offensam enormem citra tamen mutilacionem extra locum predictum aliquem prefatum offenderit, in duobus florenis puniatur vel sedeat in turri per quindenam. Si vero aliquis aliquem de circulatoribus in negocio civitatis vel famulos universitatis in negocio universitatis mutilaverit, in octo florenis puniatur vel sedeat in turri per duos menses.

XXX. Item vocans aliquem iniuriose nequam, ribaldum, spurium, mendacem vel consimili modo solvat pro pena sex grossos, nisi qualitas persone ad maiorem penam exigendam Rectorem induxerit. Qui vero aliquem talium circulatorem[c]) || vel famulum civitatis vel universitatis dixerit, in medio floreno puniatur.

Nb. Leso satisfaciendum. XXXI. Et sciendum, quod in omnibus et singulis prescriptis casibus ultra penas taxatas tenebitur offendens satisfacere parti lese iuxta dictamen

a) Durchweg steht saguinis, durch Abkürzung gegeben ist.

b) enormen überall da, wo die Endung nicht

c) Leipzig: in circulatorem.

Rectoris et suorum Assessorum vel maioris partis ipsorum [a]), si offendens et lesus non poterant aliter concordari.

XXXII. Item nullum suppositum in loco suspecto more publici scortatoris per dies et noctes continue demoretur nec bursam inibi vel in propinquo ponat aut habitacionem conveniat tanquam turpitudinis inquilinus sub pena duorum florenorum tociens quociens. *Nb.*

XXXIII. Item quilibet in homicidio, furto aut capitali crimine, ob quod iura suppremum (!) supplicium infligunt, reus repertus excludi debet et ultra ad episcopum puniendus remitti.

XXXIV. Item quicumque de intitulatis arrestum per contemptum exiverit, cuiuscumque fuerit eminencie vel dignitatis, aut res arrestas violaverit aut transportaverit, ille premissa debita monicione ob temerariam inobedienciam secundum persone et rei qualitatem puniatur vel excludatur. *Arrestum.*

(9.) XXXV. Item non potest aliquis, cum iam penas ob excessum inciderit, privilegiis universitatis renunciare, sed debet antea penas ob excessum inflictas solvere effectualiter, quo pacto, si vult, potest renunciare. *Nb.*

XXXVI. Item nullum supposito rum, cuiuscumque eminencie fuerit, teneat secum in habitacione, ad suam leccionem publicam sive privatam admittat ultra quindenam aliquem externe universitatis aut etiam beanum nostre universitati non immatriculatum sub pena unius floreni universitati irremissibiliter persolvendi. Nec debet tali sic non immatriculato tempus aut complecio aut immatriculacio[b]) in aliqua facultatum pro gradu computari. *Nb. Non inscriptus.*

XXXVII. Item nullus semel et iterum et tercio pro excessu eodem punitus debet quarto pro eodem puniri, sed tanquam incorrigibilis, si monicionem non receperit, debet ad parentes relegari, unde et Rector debet huiusmodi punitos in scriptis suis suo presentare successori.

XXXVIII. Item quilibet ab universitate ad certum tempus relegatus, qui infra terminum sibi per Rectorem et suum Consilium prefixum non recesserit || aut infra tempus sue relegacionis redire ad gremium universitatis presumpserit, mox sine ulteriori convocacione, citacione et monicione per Rectorem pro tunc existentem tanquam membrum putridum a corpore universitatis resecetur. *Relegati.*

XXXIX. Item nullum suppositum universitatis debet impetere accione vel ulcione per se vel per alium directe vel indirecte verbo vel facto infligentem vel infligentes sibi penam vel penas pro suis excessibus aut illam vel illas dictantes aut extorquere iuvantes sub pena centum florenorum, quorum medietatem ultra reatum periurii, quod contrafaciens ipso facto incurrit, solvet illi vel illis, quem vel quos sic impedit vel molestat, aliam medietatem universitati solvet. *100 floreni.*

[a]) maiorem partem ipsarum. [b]) talis sic non immatriculato tempus aut complecio aut immatriculacionem . . .

XL. Item non debet quispiam de universitate, cuiuscumque fuerit eminencie aut dignitatis, aliquem ob suum[a]) excessum per Rectorem puniendum contra Rectorem As(10)sessores aut Universitatem, quo minus secundum statuta puniatur, ullatenus temere et de facto defensare sub
3 floreni. pena trium florenorum universitati irremissibiliter persolvendorum.

XLI. Item nullum suppositorum, cuiuscumque eminencie aut dignitatis fuerit, facile existat et pronum ad dandum vota pungitive contumeliosa, iniuriosa aut conviciis permixta in aliqua Universitatis convocacione. Quod si quispiam universitatis Rectorem iuxta prestitum iuramentum non decenter, quod absit, honoraverit vel alicui Doctorum condignum honorem non impenderit, iniuriam irrogaverit aut convicium aliquod inverecunde dixerit vel etiam supposita ad rebellionem,
20 floreni. inobedienciam et irreverenciam induxerit, ille in viginti florenis per Universitatem puniatur, que pena fisco applicetur.

XLII. Item pro usu conservatorii Rector nullí debet dare signetum nisi audita qualitate et causa persone, contra quam est agendum, que si causa est levis, ex tunc Rector ex seipso potest dare || signetum, sed si causa fuerit ardua, cessionaria vel non cessionaria, ex tunc Rector tenetur cum Consilio universitatis audire causam et condiciones cause et qualitatem persone, contra quam est agendum, de cuius consensu Rector concedat vel neget signetum pro causa eadem.

XLIII. Item quilibet volens obtinere signetum pro causa intentanda virtute conservatorii, iuret Rectori velle cedere liti, quando per universitatem ad resignandum fuerit requisitus.

Nota. XLIV. Quatenus maior honestas universitati illuceat et personis reverencia maior exhibeatur ab externis, debent omnia supposita tam graduata quam non graduata, quantum eorum facultas suppetit, decenter habituata incedere. Itaque nemo sine caligis absque racionali causa discinctus publice incedat sub pena decem grossorum universitati irremissibiliter persolvendorum, adiecto quod Magistri et Doctores in publicis actibus, quociensque interdiu in publicum longius ab habitacione digredi (11.) voluerunt, rotundis birretis birretati ac scapulario[b]) seu capucio per humeros posito et quantum confieri potest, famulis comitati incedant sub pena decem grossorum quociens tociens. Et iurium Baccalaurei decenti habitu ac[c]) honesto pro condicione sua utantur et nisi eorum expressa obstiterit paupertas, absque famulis in publicum non procedeant(!) ad honorem suum et universitatis sub eadem pena tociens irremissibiliter persolvenda, quociens et hii (!) contra fecisse deprehensi fuerunt. Reliqua vero universitatis supposita pro sua quisque condicione honestiori habitu honesto induti incedant nec tunicas solum per humeros positas deferant sed etiam manicam utramque inducent, ne illis dependentibus ipsi vel

a) sui. b) scapularii. c) ab.

utraque vel altera manu. mutilati esse videantur sub pena unius dimidii floreni tociens, quociens excesserint, contumaciter persolvendi.

XLV. Item non debet aliquis Magistrorum alteri quovis[a]) colore quesito discipulos suos abstrahere ac ad se vementer (!) suscipere ‖ nisi id sciente et consenciente Magistro priori nisique subsit racionabilis ac legittima causa et hec per Consilium universitatis cognita.

XLVI. Item Scolastici iuris debent effectualiter testimonium ad minus duorum Doctorum legencium ordinarie lecciones continuare, ita quod si quis tercio negligens repertus fuerit, moneri debet, ut lecciones ingrediatur, quo non obsequente debet pro non-scolastico iuris reputari.

XLVII. Item quicumque actus scolasticos in universitate volunt exercere, debent iuramento universitatis esse obstricti, matricule inscripti. *Nb. Volens lectiones audire.*

Officium Sindici.[1])

XLVIII. Habet Sindicus universalem comissionem (!) ad respiciendum omnium facultatum atque professorum negligencias, defectus, atque incommoda universitatis agatque apud singulos, apud quos defectus rerum intellexerit (12.), ut quisque pro officio sibi credito curiosius operetur et si quispiam adhortacioni monicionique sue haud paruerit, tunc res ipse ad reliquos ordines pro statutorum tenore deferentur et si necessarium iudicabitur, nobis velut Cancellario significetur; curabimus tunc nos pro officio nobis iiuncto, ut cuncta modestiori utiliorique modo moderantur (sic!) atque disponentur.

XLIX. Et si quispiam rem universitati detrimentosam atque perviciosam intellexerit, referat eam ad universitatis Sindicum; aget ille tunc, ut pro facti qualitate ad reliquos, quibus rerum ipsarum cura esse poterit, deferatur.

L. Statuit insuper Universitas super hoc specialiter consiliariter convocata, ut quicumque aliquem Magistrorum, Doctorum aut Licenciatum iniuriosis ac infamativis scriptis insinuaverit occulte aut manifeste quocumque modo proiiciendo aut scribendo carmina famosa aut aliam

[a]) [quociens].

[1]) Über die Einsetzung des ersten Syndikus berichten die A. R. I. fol. 28b: Placuit eciam in eadem sessione atque convocacione (1509. 27 Januar), ut rebus universitatis plenius consuleretur, quatenus specialis Sindicus eligeretur.

Electo itaque concordi voto in Sindicum universitatis egregio ac preclaro viro domino Laurencio Schreck utriusque iuris doctore, qui pro consensu requisitus, licet sese diligenter excusaverit, tandem tamen premissa protestacione legittimi stipendii eleccioni de se facte consensit, eadem die prima hora pomeridiana ex voto Universitatis idem dominus doctor sic electus per magnificum dominum Rectorem ac praeclarissimum dominum Conradum Wimpinensem de Buchen arcium sacre quoque theologie professorem etc. r(everendissi)mo in Christo patri et domino, sancte Lubucensis ecclesie episcopo, Cancellario nostro dignissimo, presentatus per suam r(everendissi)mam paternitatem nobis in Sindicum universitatis plene assumptus fuit atque confirmatus.

quamvis scripturam famosam affigendo aut facienti aut facientibus talia ‖ consiliis aut opera assistendo, ultra reatum periurii, quem ipso facto, si intitulati fuerint, incurrunt, infames ipso facto habeantur.

Claves adulterine. LI. Quatenus clandestina furta, que in non modicam universitatis infamiam a plerisque nocturno tempore fieri consuerunt, severiori censura in posterum coerceantur, statuit Universitas super hoc consiliariter convocata, ne aliquod membrum universitatis eiusmodi claves adulterinas sibi parari faciat[a]) aut penes se habeat[b]) abutaturve sub pena infamie aut relegacionis.

LII. Ego N. iuro me conflictui vel huic negocio, de quo interrogatus sum, non interfuisse nec cuiuspiam noxii esse conscium. Sicut me deus adiuvat et sancta evangelia.

Juramentum eorum, qui ex carcere dimittuntur. LIII. Ego N. iuro, quod nec accione nec ulcione verbo aut facto nec per metipsum (!) aut alium (13.) nec directe nec indirecte aut quovis alio modo me vindicare volo de pena delicti, de quo incarceratus fui per universitatem, sub pena periurii et centum florenorum, quorum medietas cedat illi, quem sic lesero vel offendero, alia medietas cedat universitati. Sicut me deus adiuvat et sancta evangelia.

Nos Theodericus dei et apostolice sedis gracia eppiscopus (!) Lubucensis, eadem ac cesarea auctoritate Cancellarius studii Francophordani privilegiorumque et iurium eiusdem Conservator suprascripta statuta ratificamus, confirmamus atque approbamus. Nolumus tamen per hanc confirmacionem nobis ac nostris successoribus in iurisdicione ordinaria atque lege diocesana in quemquam derogasse.

Vermutliches Stück der ältesten Statuten von 1506.[1])

(14.) Ceterum ut omnis discolie et negligentie scolasticis nostris licentia adimatur, constitutum est, ut praeter generalem maiorum de facultatibus quibuslibet academiae Francophordiane in discipulos curam et intendentiam quisque scolasticorum preceptorem quendam sibi delegat specialem, qui illum studii, morum et officii admoneat, excitet torpentem vel eciam per devia tendentem revocet deque sua diligentia, si artista fuerit, Prepositum collegii cum suis senioribus vel Decanum et Doctores, si alterius facultatis fuerit, immo Consilium universitatis certiores reddat; qui et pro illo ipso discipulo, si forte delinquere aut negligentius agere discipulus deprehendatur, preceptor respondere teneatur, quo sic excussis omnibus latebris cogatur aut[c]) invitus literis invigilare aut, ubi incorrigibilis fuerit, patriam relegatus revidere, hortantes eapropter parentes ac quoslibet alios, qui adolescentes Francophordium mittendos exceperint aut constituerint, ut hos ipsos solertibus (!) preceptoribus destinent et consignent. ‖ Quorum si forte notitiam non habuerint, cum commen-

a) faciant. b) habeant. c) ut Hs. Farrago orat. Wimp. fol. 26: vel.

[1]) S. oben S. 15.

daticiis literis adolescentes ad Sindicum vel Prepositum collegii universitatis nostre transmittant. Curabit Consilium universitatis, ita tuto locentur, ut nequaquam mittentes spesque et sententia fallat, verum illis ipsis committantur . solertibus accuratisque preceptoribus, sub quibus bonis applicati[a]) et educati artibus parentum expectationi, ubi in patrias redierint, habunde satisfaciant. Nostri equidem instituti est neminem in achademia perpeti scolasticorum, qui specie quidem studiosi, revera autem discolus per desidiam et luxum impensas, etatem nesciis parentibus disperdat, de quo praesentibus literis quoslibet admonitos habere volumus atque certiores effectos[1]).

2. Statuta tangencia Rectorem universitatis (1508).

I. Rector iuxta disposicionem statuti desuper editi et per eum iurati debet infra mensem de perceptis et expositis universitati, hoc est novo Rectori una cum duobus de Consilio antiqui Rectoris et duobus consiliariis Consilii novi Rectoris realem facere computacionem et effectualem solucionem[2]) nihil penitus in creditis relinquendo sub pena XX

[a]) Hs.: applacati, Farrago: applicati.

---

[1]) Vgl. dazu folgenden Beschluss des Konsilium vom 28. Juni 1514, A. R. II. (No. 18) fol. 15b: Vult reverendissimus (der Kanzler), ut nullus inscribatur in matriculam universitatis, nisi suum preceptorem, quem delegerit, secum adducat, qui pro eo caveat, ut velit eum, eius mores et studia respicere et ubi d(iscipu)lus a preceptore abierit, quod velit id preceptor Rectori intimare, 2., ut Sindicus, Prepositus cum duobus aliis, quos delegerit Consilium, dominicis diebus et quociens alias expedierit et necessariumfuerit, conveniant et de negligencia eorum, quos perspexerint, eosdem commoneant aut suos preceptores adhortentur, ut eos commoneant, ut honestas publica et privata servetur.

Conclusum est, ut duo de Consilio universitatis per ordinem suum et (ter)cius extra Consilium pro audiendis scholasticorum negligenciis deputentur. Primi autem de Consilio se obtulerunt d. doctor Wimpina, d. doctor Ordinarius (wohl der Ordinarius der Juristen) et extra Consilium d. magister mathematicus (das ist Ambrosius Lacher). Illi debent maxime in principio mutacionis precipue per sex, septem et octo septimanas dominicis et festis diebus, quociens opus fuerit, videre, quales et quos habeant preceptores et quibus studiis intendant; pro alia mutacione debent per primum quartale eiusdem mutacionis iterum alii Consil(iar)es eligi et postea pro fine mutacionis iterum alii.

[2]) Vgl. Rostock 1419: Infra octo dies post diem publicationis (14 Tage nach der Wahl) novi rectoris fiat computatio de perceptis et expositis per antiquum rectorem praesente consilio Universitatis ad hoc convocato. Westphalen, Monumenta inedita rerum Germanicarum. IV. 1745 col. 1011.

Tübingen 1477: Infra quatuordecim dies post iuramentum per novum Rectorem prestitum fiat computus ab antiquo rectore de receptis et expositis presentibus antiquis et modernis Consiliariis. Urk. S. 45. (Witten-

florenorum. In hac computacione, si quinque prenominati, utpote novus Rector et quatuor seniores de novo veterique Consilio in aliquo per antiquum Rectorem calculato discordaverint, debet id novus Rector ad suum Consilium deducere, cuius Consilii dictamini antiquus Rector stare tenetur. Nec habet Rector antiquus post functum officium || aliquod ius exponendi de pecuniis universitatis, nisi id de consensu et iussu novi Rectoris fecerit. Qui novus Rector insuper nulli nomine universitatis quitquam propinabit nisi requisitis et consencientibus quatuor Decanis universitatis.[1]) Si quicpiam aliter erogaverit de publica pecunia, non solvatur. In hoc computo universitatis antiquus Rector ex privato pecunia computatoribus propinabit,[2]) ita tamen, quod super quartam floreni expendere non teneatur sub arbitrio relinquendo, si quid supra erogare voluerit. Item ad interlocucionem super computo facto antiquus Rector cedere tenetur et pacifice computatorum sentenciam super racione sua facta audire, alioquin ad Consilium universitatis computi sui approbacio est remittenda per novum Rectorem dabitque perceptorum atque expositorum sub suo officio novo Rectori annotacionem.

De pecunia in arcam ponenda.

II. Rector novus pecuniam universitatis in fiscum mittat, ad quem claves habeat, ipse unam et duas alias claves duo seniores de Consilio.

III. Rector ad prandium non teneatur, ne pretextu prandii aliquando non possint Rectores facile inveniri. Debet tamen Rector in vicem prandii Consiliariis suis, Assessoribus et Iudicialibus, dummodo accersiti fuerint pro causarum cognicione, propinare. Que propina sue discrecioni est relinquenda nemini iure cogendi concesso.

IV. Rector Consilium in Collegio habeat; poterit tamen Iudiciales et Assessores aliquando in edes suas vocare, quamquam honestius hos quoque in Collegium vocare decernamus. In sentenciis ferendis et

---

berg 1508: (Rectoris muneris esto) in fine officii reformatoribus rationem reddere. Muther, die Witt. Univ. u .Fakultätsstat. v. Jahr 1508. Halle 1867, S. 5.)

Wien 1385: Rector tempore Rectorie transacto infra mensem computum faciat de omnibus receptis et expositis coram rectore novo, quatuor decanis et quatuor procuratoribus et aliis regentibus, quibus interesse placuerit. Kink, Geschichte der Universität Wien. II. 1854. S. 82.

Köln 1392: Ante elapsum trium septimanarum coram rectore novo vocatis ad hoc quatuor decanis etc. faciat computum et rationem de omnibus per Ipsum in sua Rectoria receptis et expositis. Bianco, Die alte Universität Köln. I. 1855. Anlagen S. 17 No. 43.

[1]) Rostock 1419: Item nullus rectorum quidquam de fisco vel de pecunia universitatis emat vel exponat sine scitu et consensu Universitatis consilii isto sub moderamine etc. l. c. col. 1012 No. V.

[2]) Ibidem: Et si voluerit rector his, qui presentes fuerint, propinam faciat, cuius summa valorem floreni rhenensis non excedat. col. 1011 No. II.

causis audiendis Rector neminem extraneum hoc est ab Universitate non deputatum adhibeat, ne cuiquam iu[a])dicium suspectum reddatur. Debet Rector curare, ut, quoad confieri poterit, rarius et his dumtaxat horis Consilium cogat, dummodo doctores et magistri minus impediantur in scholasticis. Nec debet totam vocare (27) Universitatem, nisi id antea per Consiliarios fuerit decretum aut huiusmodi causa obtingeret, que aliter versari non possit aut deberet.[1])

Nota: Non adhibeantur Senatores..

Nb.

V. Rector, quoscunque per moniciones tociens in valvis publicavit, ut non nisi relegacio supersit aut exclusio, debet illos sub suo officio relegare aut excludere iuxta Consilii et Universitatis conclusa nec illos subsequenti relinquere. Si quos vero habet pro pena monendos, quos temporis brevitate aut neglexerit aut noluit monere, hos sequenti Rectori in scriptis offerat monendos sic tamen, quod emonita pena non antiquo sed novo et emonenti approprietur. Debet quoque Rector in computo nomina per eum punitorum in librum ad hoc ordinatum novo Rectori presentare,[2]) ut sic iuxta statutorum disposicionem, si quis incorrigibilis inveniatur, amodo non pecuniaria sed relegacionis pena mulctetur.

N II.

Cui debeat poena eorum, qui sub priori Rectore delinquerunt et novo Rectore exlorquente solvunt.

VI. Rector pro candelariis nacionibus omnibus non nisi florenum exponat, item famulis civitatis pro xeniis quartam floreni, item cuilibet famulo universitatis unum grossum tempore missarum universitatis, item pro missa universitatis dentur capellanis et ministris duodecim grossi, predicanti vero quatuor grossi. Debet autem Rector predicantem talem antea instituere, ut ad hoc se disponere velit atque possit et hunc theologie baccalaureum, nisi is haberi nullo modo possit.[3])

[a]) Kein u-Bogen.

---

[1]) Tübingen 1477: Rector universitatis interrogationem non faciat nec consilia celebret, per quam aut que actus scholastici Doctorum vel Magistrorum impediantur, nisi necessitas vel evidens utilitas illud exposcat. Urk. S. 46. Vgl. unten zu XI.

Wittenberg 1508: Hora et die congruis ita, ut nihil negligatur. Muther S. 4.

[2]) Leipzig 1458. 20. Dec.: Rector sit astrictus illos, quos sub suo rectoratu punierit et quare, ad praesentandum in scriptis suo successori. Zarncke. Statutenbücher S. 59. No. 18. 5b.

[3]) Tübingen 1477 und Wittenberg 1508 geben auch die Ausgaben für die Universitätsmesse an, jedoch andere.

VII.[1]) Rector in habitu incessu et statu honestatem servet sine famulis in publicum non progrediendo nec utatur sceptris publice nisi honesta caterva et sufficienti stipatus stetque in hoc loco, quem honestum et Rectori dignum et universitas iudicent et cives salvo tamen solito loco plebano constituto sitque presens in actibus publicis pro honore universitatis, quocienscunque invitatus fuerit, illic cum sceptris locum et ordinem tenendo, curando eciam, ut, si qua dubietas in ordine, loco aut quovis alio contingat, compendiario partes ad pacem vel saltem ad quietem per mandatum sive hortacionem compellat.

N. III. Invitatus.

VIII.[2]) Rector de intitulatis a se, similiter et de punitis per ipsum habeat terciam partem reliquas duas partes universitati fideliter asservandoª) ne de his quippiam in quemcunque usum eciam universitati necessarium sine scitu et consensu quatuor Decanorum exponat sub pena nonapprobacionis per computum.

De armis oblatis per famulos.

IX. De armis a circulatoribus Rectori oblatis det de privata pecunia, quantum Rectori videatur pro qualitate armorum equum ita tamen, quod nunquam arma ex circulatoribus oblata sine propina recipiat, quo sic famuli ad arma presentanda sint paraciores, ob quas propinas arma ipsa Rectori relinquantur. Quod si hoc facere Rector noluerit, de pecunia universitatis propina detur et arma universitati applicentur.

X. Rector incarcerato in turri universitatis per diem non nisi quatuor denarios ius dandi habeat ex publico.

XI. Rector in diffiniendis puniendis aut monendis statuta insequatur. Quod si per se diffinire nequit, vocet primo Judiciales, qui si

ª) Kein u-Bogen.

---

1) Wien 1385: Rector studii in habitu honesto, decenti et clericali et cum honesta comitiva incedat per vicos precedentibus pedellis Universitatis cum virgulis. Kink II, 82.

Köln 1392: Rector Universitatis incedat in decenti et honesto epitochio .... et habeat honestam comitivam et ad minus unum Bedellum cum virga praecedentem. Bianco S. 16. No. 42.

2) Rostock 1419: Rector pro tempore existens habeat tertiam omnium proventuum ... de sigillo, de intitulatis et aliis proventibus excepta cera ... excepta etiam poena pecuniaria deliquentium quae dividetur in tres partes (1/3 der Universität, 1/3 dem Rektor, 1/3 dem Promotor). Westph. l. c. col. 1012, III.

Tübingen 1477: Rector Universitatis pro tempore duos solidos hallenses de matricula et tertiam aliorum omnium ex penis et transgressionibus provenientium ... habeat partem. Urk. S. 47.

(Wittenberg 1508: (Rectoris muneris esto) sibi pro labore suo intitulaturae unam tertiam retinere. Muther S. 5.)

nequeant diffinire, aut eorum sentencie non stetur, vocetur Consilium. Quo nequiente diffinire vel si eius sentencie non stetur, expectare faciat partes, donec coatervatis multis aliis causis necessitas ingruet Universitatem de consensu Consilii vocandi.[1]) *Non semper convocandum Consilium.*

XII. Rector si punire velit excedentes et pena in statutis expressa aut liquida non fuerit, Assessores vocentur. Quod si ab illis appelletur, deferatur appellacioni, ne penalis ille iniuste se punitum calumniari possit.

XIII.[2]) Rector in sentenciis et conclusis tenetur sequi maiorem partem ita, quod si due Naciones contra duas senserint, poterit, cui velit et eidem equius videtur, assentire et cum illis concludere, quod et conclusum tocius Universitatis dici debet et pro eo teneri premonendo tamen antea, ut se, si velint, conforment. Quod si fecerint, sive non, concludat et sentenciam talem Universitatis diffiniat.

(28) XIV.[3]) Rector cum suis Assessoribus post Collegii et bursarum clausuram visitare teneatur bursas, illic accersendo scholasticos et requirendo, quas lectiones audiant eosque ad studium literarum cohortari, ut sic illi ad literas incendantur et melius internoscantur. Quod si quempiam nihil ordientem offenderit, admoneri debet ut aduc (!) lectionibus et exerciciis scholasticis se dedat; alioquin pena illi dictetur aut a bursa relegetur. *De inquisitione lectionum.*

XV. Teneaturque bis qualibet mutacione statuta legere, ut in statutis universitatis continetur.

---

1) Tübingen 1477: Item statuimus et ordinamus, quod rector facultatem habeat corrigendi excessus studencium universitatis cum directione suorum consiliariorum ad minus duorum rite deputatorum ... Rector nunquam sine universitatis decreto . . universitatem eandem convocet, nisi ardua necessitas evidensque aliud exposcat utilitas, quam per dominos facultatum decanos vel ipsorum vices gerentes tunc convocatos volumus approbari (Urk. S. 48).

(Wittenberg 1508: Si Rector solus negocium absolvere non potest, convocet quatuor decanos. Si res fuerit ardua, cogat senatum universum. Muther S. 4.)

2) Wien 1385 (Kink II S. 79) und daraus wörtlich übernommen Köln 1392 (Bianco S. 16 No. 41) und Tübingen 1477 (Urk. S. 44) haben ausführlichere Bestimmungen über die Leitung der Versammlungen, darunter: (Rectoris officium sit) . . . ex deliberationibus maioris partis, quid agendum concludere.

(Wittenberg 1508: (R.) ex votorum pluralitate concludat. Muther S. 4.)

3) In Tübingen hat der Rektor mit dem Dekan der Artisten oder zwei älteren Magistern die Bursen innerhalb eines Monats nach der Wahl zu revidieren (Urk. S. 46), in Wittenberg der Rektor mit einem der Reformatoren die Kollegien Muther S. 11).

Quamdiu possit abesse Rector consensu Consilii.

XVI.[1]) Rector si per quindenam aut amplius abesse voluerit et egredi civitatem, debet presente Consilio et consenciente alium idoneum sue nacionis substituere sub pena trium florenorum pro qualibet hebdomada quindenam insequente. Si vero quispiam longius quartali abesse voluerit, alter Rector per Consilium eligatur, ne tanto tempore legittimo pastore universitas[a]) privetur.

N. V[b]). Ut acta scribantur in librum et quomodo.

XVII.[2]) Rector notabiliora acta, conclusa et acticata infra mensem functi officii fideliter libro universitatis inscribat et tamen prius in scriptis Consilio suo aut saltem computatoribus exhibendo. Quibus si equum visum fuerit, poterint per Rectorem tunc ante finem computi sive[c]) approbacionis eius inscribi. Si vero quiddam viderint, quod in dubium verti possit, inscribendumne existat, Consilio novo proponatur, priusquam inscribatur; eius auctoritate inscribi poterit aut relinqui.

N. VI. De famulis publicis.

XVIII. Item Famuli universitatis teneantur promittere in manus cuiuslibet Rectoris novi similiter et Decani se iuxta iuramentum prestitum universitati fidelitatem et taciturnitatem in commissis servaturos scedulasque convocacionis nullis aliis exhibere videndas, nisi quibus destinantur.

XIX. Item Rector universitatis in estate ante festum corporis Christi aut tempore lectionis statutorum ante Pentecostes admoneat quatuor seniores quatuor nacionum, ut illi acceritis sue nacionis magistris computum de Magistris candelariis ‖ accipiant, quo sic nacionum mutua internoscencia perseveret et candele ad corporis Christi ordinentur et mortuorum ex nacionibus exequie per nacionales non negligantur.

a) universitatis. b) S. oben Nb, N II, N III . — N IV fehlt.
c) Kein u-Bogen.

---

[1]) Tübingen 1477: Rector ex causa proponens se ab universitate absentare cum scitu et consensu dominorum de secreto consilio id attemptet aut ad minus pedellis... insinuet (Stellvertreter ist dann der Vorgänger). Urk. S. 49.

[2]) Tübingen 1477: Illa quoque die (am Tage der Abrechnung) ab eo signata et registrata publice coram eis legat, ut, si qua digna memorie censeantur, universitatis libro conclusionum maiori per notarium inscribantur. Urk. S. 45.

(Wittenberg 1508: (Rectoris muneris esto) omnia in suo magistratu acta memoratu digna accurate in monumenta publica referre. Muther S. 5.)

Köln 1392: (R.) tempore, quo electores deliberant, legat publice coram aliis magistris ea, quae in sua Rectoria registravit. Bianco S. 16 No. 43.

3. Die Statuten von 1544 und 1588.

Statuta et leges academiae Francofordianae.

Hoc ius emendatum ac approbatum est Rectore Christophoro Cornero anno a Christo nato 1544.

Statuta academiae Francofordianae descripta Rectore reverendo et clarriss(imo) viro dn. Christoph(oro) Albino, sacre theologie doctore et professore publico anno 1588.

---

4. Die Statuten von 1610.

Statuta universitatis electoralis Viadrinae.

(4) *Prooemium statutorum academ(iae).*

Cum sine legibus earumque observatione et in transgressores animadversione severa nulla diu stabilis esse respublica possit, recte a maioribus nostris provisum est, ut, quid ab unoquoque requiratur, certis statutis inclusum bis quotannis loco publico recitaretur, ne quis, quod familiare est, erratis suis ignorantiam iuris praetexere possit.

Quae ad Docentes sive Professores eorumque Officiarios spectant, haec sunt.

I.[1]) De consensu in religione.[2]) ‖

Primum omnium volumus propter gloriam dei, cuius prima et praecipua cura sit, inter omnes tam sacrae theologiae quam reliquarum doctrinarum professores unum et perpetuum esse consensum in puritate evangelii et doctrinae catholicae ecclesiae dei, cuius capita ex fontibus Israël, ex propheticis nimirum et apostolicis scriptis hausta tam in Augustana anno 30 imperatori romano Augustae Vindelicorum exhibita, quam in recepta Marchicarum ecclesiarum confessione comprehensa habentur, et non ferantur in nostro coetu, (5) qui haereses in piis synodis olim damnatas serunt, revocant et mordicus tuentur, Ac si forte incidet controversia de capite quodam doctrinae Christianae aut aliquo dogmato, de ea Superintendens, si in loco sit, et Decanus collegii[3]) theologici Rectorem atque Senatum commonefaciat, ut ii Collegio theologorum eam examinandam, diiudicandam componendamque committant. Illis etiam, si videbitur esse opus, alii quidam ex toto professorum numero idonei iudices adiiciantur. Si vero per hos controversia ea componi non poterit,[4]) tandem illustrissimo principi nostro significetur. ‖ Necesse est enim in talibus controversiis veram sententiam agnosci, approbari et defendi, falsam autem perspicue refutari, reiici atque damnari.

In eos vero, qui contumaciter in errore, de quo sint convicti, persistent,

---

[1]) Die Numerirung nicht im Original. [2]) = Cap. ref. I. S. 75.
[3]) collegium hier = facultas. S. u. S. 79 A. 2. [4]) Vgl. S. 76.

Statuten von 1588.

(1) **I. De officio Rectoris.**

Rectoris academie nostrae partes sunt, ut[1]) primum iuret se omni fide, prudentia et diligentia omnia, que ad utilitatem et conservationem nostrae universitatis spectant,[2]) facturum.

Statuten von 1610.

severiore coercione opus erit ad puritatem doctrinae et veros cultus dei in ecclesia nostra et schola conservandos.

Deinde sit inter omnes professores concordia constans tam in doctrina quam vita, et ea sint omnes gravitate et modestia, qui vel in schola (6) vel in templis docent, ne in concionibus aut praelectionibus publicis vel privatis in eum invehantur aut eum perstringant, quem de doctrina suspectum habent, sed ipsum quidem ut collegam et fratrem primum de errore suspectum commonefaciant. Quos si non audiet, utantur ea ratione, quam modo perpetuo servandam praescripsimus.

Atque ut firmior concordia constituatur et mentes omnium[1]) facilius reconcilientur et certiores reddantur, rogandus est serenissimus princeps noster, ut eam controversiam sinat dicudicari a theologis veris, ‖ doctis et bonis et ipsius celsitudinis iudicio ad illud negotium accersitis. Sic enim speramus fore, ut et academia nostra a multis suspicionibus, quibus gravari possit, liberetur et puritatis doctrinae, quae in nostra schola traditur, manifestum testimonium extet et mentes omnium de vera sententia huius controversiae erudiantur inque ea confirmentur.

II. De privilegiis academiae.[2])

(7) Necesse est quoque ad conservandum academiae statum et bonorum studiorum dignitatem, ut immunitates et privilegia academiae a summis magistratibus ipsi concessa et data salva atque firma permaneant neque ferendum, ut ab huius oppidi senatu amplius violentur, quod iam aliquoties ab ipso temere factum est, sive ea ad universum corpus academiae sive ad docentium atque discentium personas et bona pertineant, ac si quid iterum in ea commissum fuerit, id Cancellario academiae,[3]) illustrissimo principii electori significetur — erit enim[3]) celsitudinis ipsius ea benigniter tueri et conservare — ‖ deinde ut omnia bona omnesque reditus munificentia illustrissimorum principum electorum Joachimi primi pie hac vita functi et clementissimorum successorum academiae donati atque constituti ipsius benignitate integri nobis maneant et potius amplificentur, quam diminuantur.

III. De officio Rectoris.

Gleich oben I nur [1]) primum iuret se fehlt. [2]) procuret.

---

[1]) Vgl. S. 76. [2]) = Cap. ref. II. S. u. S. 77. [3]) Vgl. S. 77.

Statuten von 1544 und 1588.

Deinde[1]) quod summa integritate et studio[2]) velit leges, quas a maioribus sibi traditas vel acceperit vel adhuc tradendas accepturus sit, servare et, ut serventur, dare operam.

Debet[3]) quoque in puniendo et ius dicendo statuta atque aequitatem sequi, poenas etiam in statutis expressas citra ullam condonationem vel mitigationem ab excedentibus || exigere, nisi id fiat ob gravissimam causam[a]), que etiam a toto Concilio[b]) fuerit approbata.

Est quoque eiusdem officium, ut ea, quae sibi a Concilio toto iuncta sciat[4]) queque rei pub(lice) utilia esse videat,[5]) diligentissime exequatur, et[6]) ut ex aequo omnes in negociis ad suam functionem spectantibus pari diligentia et fide iuvet.

Curabit quoque*)[7]) post mensem, quam creatus est, statuta recitari per Notarium, ut scholastici[8]) statim sciant, que sibi vel facienda vel fugienda sint et[c**]) in timore,[9]) studio pietatis et[10]) honestatis contineantur.[11])

II. De officio Senatorum academiae.

(2) Universi et singuli academie Senatores et Parœdri***) Rectoris iurati[d]) debent maiorem in Senatu publicae quam privatae utilitatis curam suscipere, et in Concilium iudicium et rationem potius, quam *παίρεδρος assessor.*

a) caussam b) [Consilio] c) *ut* d) debent iurati

1588 *) post mensem quam creatus est fehlt. **) ut ***) παίρεδροι

Statuten von 1610.

1) ut. 2) leges universitatis servet et, ut serventur, det operam. 3) autem für quoque. 4) scit. 5) videt. 6) in omnibus negotiis erga quoscunque parem fidem et diligentiam praestet. 7) etiam statuta. 8) studiosi. 9) domini, 10) modestiae. 11) Der zweite und vierte Abschnitt des Artikels (Deinde ut. Est quoque) sind unterstrichen.

IV. De officio Senatorum academiae.

Universi et singuli academiae Senatores et παίρεδροι Rectoris iurati debent maiorem in Senatu publi(9)cae quam privatae utilitatis curam suscipere et in Concilium iudicium et rationem potius quam affectus afferre.

Cumprimis vero taciturnitatem sancte omnes et singuli praestent Quodsi quis vel decreta Concilii vel Senatorum suffragia ante publicationem eorundem, cui non oportet, revelaverit, Concilii poenam subeat. Iiidem quoque, cum domi sunt, recitationi statutorum, electioni Rectoris et actibus publicis, nisi adversa valetudine aut aliis publicis negotiis impediantur, intersint.

Ad[1]) publicas etiam deliberationes vocati sine excusatione accurrant, maxime

1) Aus Cap. ref. XIV. S. u. S. 83.

affectus afferre, sint morum severi censores et curent, ut nullum flagitium designatum maneat impunitum.

III. De officio Syndici.

Ad Syndicum nostrum spectat, ut iuratus publica nostratia negotia a Rectore vel Concilio sibi delegata[1]) fideliter et diligenter exequatur.

Statuten von 1610.

si cognoverint de gravibus || et arduis negotiis, quae toti Senatui sint proponenda, deliberationes esse habendas.

Ac qui sub iureiurando vocatus non venerit in Senatum sine gravissimis causis, afficiatur a Rectore certa mulcta.

Ac qui publica gerunt officia, ut Syndicus[1]) et Notarius, ii semper vocati Rectori adesse debent, de quocunque tandem negociorum genere sit agendum. Quibus etiam interdum Decani adiungantur, si causarum magnitudo postulabit.

Si quis vero horum peregre abit (10) vel per alia negocia ad Rectorem accedere non potest, is vicarium constituat eumque Rectori significet, ut sciat Rector, si ipsorum opera indigebit, quem vocare debeat.

Cum etiam omnes in republica nostra iurati cives simus et eam opera et consilio iuvare debeamus, non iudicamus alicui professori concedendum esse, ut se a deliberationibus publicis et conventibus reipublicae necessariis, si vocetur, seiungat.

Iisdem quoque de causis minime ferendum est, ut qui maxime consilio et prudentia praestant et ad gerenda officia et administrationem reipublicae sunt donei, impetrent immunitates et privilegia, ne || communibus oneribus graventur, nisi aut aetate aut valetudinis incommodo se excusare possint. Hoc enim exemplo in republica nostra permisso futurum est, ut aliquando ea bonis et idoneis gubernatoribus careat et destituatur.

Hoc autem malum sic caveri posse videtur, si nullus in Professorum et Senatorum numerum admittatur aut prius recipiatur, quam in toto conventu commonefactus fuerit de suo officio, de praestanda fide, sedulitate et diligentia in docendo, de curanda publica utilitate, de concordia inter nos studiose colenda et de non divulgandis iis, quae arcana esse volumus, et iuramenti loco promissione solenni se ad illa adstrinxerit.[1])

In caeteris denique sint morum severi censores et curent, ut nullum flagitium designatum maneat impunitum.

V. De officio Decanorum.[2])

VI. De officio Syndici.

[1]) sine ulla procrastinatione.

---

[1]) Vgl. S. 83. [2]) = Stat. IV von 1544.

Statuten von 1544 und 1588.

Deinde videat, ne ullum detrimentum *nostra* respublica capiat, ut scribendo et consulendo academiae suam locet operam, omnium literarum alio mittendarum exemplum in codicem copiarum, ut vocant, referat, et ea diligenter prohibeat, quae[1]) vel aliquid privilegiis nostris, vel autoritati magistratus[2]) et subditorum derogare posse videntur. ‖

IV. De officio Decanorum.

Decanorum est omnium professionum, ut ipsi diligenter legant caeterosque professores singulos in suo officio contineant. Dent operam, ut certis diebus publicae disputationes habeantur declamationesque recitentur, ut denique magnam promotionum et officiorum scholasticorum curam gerant.

V. De officio praepositi.

Iurati*) praepositi est, ut sedulam curam aedificiorum huius gymnasii**) et culinarum habeat, prudenter et fideliter habitationes elocet. Sit diligens in (3) exigendis pecuniis pro habitationibus. Suo etiam tempore rationem acceptorum et expensorum Rectori et caeteris Assessoribus reddat. *Videat quoque, ne bibliotheca negligatur.*

VI. De Notario.***)

Notarius debet sub iureiurando nulla secreta Concilii divulgare, deinde illas literas, quarum exemplum vel a Rectore vel Syndico acceperit, diligenter et tacite describere. Tertio debet ea, quae in Senatu nostro acta sunt, studiose in codicem certum et ad posteritatem constitutum[1]) referre, Rectori etiam vel Syndico vocanti statim adesse.

VII. De Famulo.

Famuli est, ut faciat boni et fidelis ministri officium in negociis sibi ‖ iniunctis efficiendis et in rebus, que arcanae esse debent, reticendis.

1588: * Jurati fehlt ** et culinarum und prudenter — reddat gestrichen. Daneben a. R.: *Haec inscio senatu deleta sunt.* *** De officio Notarii.

Statuten von 1610.

[1]) aliquid vel [2]) academiae.

VII. De officio Praepositorum.

Praepositorum est, ut sedulam curam aedificiorum huius gymnasii et oeconomiae habeant. Sint diligentes in exigendis pecuniis pro habitationibus. Suo etiam tempore rationem acceptorum et expensorum Rectori et cœteris Assessoribus reddant. Videant quoque, ne bibliotheca negligatur.

VIII. De officio Notarii.

[1]) aeque ac Syndicus.

IX. De officio Famuli.

Statuten von 1544 und 1588.

VIII. De officio omnium, qui praesunt.

Est quoque omnium eorum, qui aliquam in hac academia autoritatem habent vel officium vel aliquo praestanti titulo sunt ornati et aucti, ut haec nostra statuta diligenter servent. Omnes eo[1]) intendant nervos suos,[2]) ut nostrae rei publicae bene consulatur. Jurati singuli suum officium quam diligentissime faciant[3]) in docendo publice et privatim[4]) inque curandis rebus[5]) omnibus publicis.[6])

Statuten von 1610.

X. De officio omnium, qui praesunt et disciplina scholastica.

[1]) Eoque omnes. [2]) suos fehlt.

[3]) tam für in [4]) quam in für inque [5]) aliis für omnibus.

[6]) Opus est autem gravi castigatione in eos, qui academiae leges habent ludibrio et illis contemtis ac magistratus autoritate neglecta quidvis sibi licere putant, sæpe dant turbas, otio et luxui indulgent, tranquillitatem communem perturbant, pessimo vitae exemplo multis recte institutis nocent.[1])

XI. De diligentia docentium.[2])

Ut vero discentes in officio contineantur, (14) necesse est, ut ab illustrissimo principe constituti professores omnium ordinum statis et ordinatis diebus sedulo ac diligenter legant ac doceant et sua diligentia et industria adolescentes ad audiendi studium invitent atque alliciant, ab otio et luxu honestissima occasione avocent.

Ac si quidam professores in hoc docendi munere fuerint negligentiores, hos Inspectores academiae observent et autoritate Rectoris et sua cogant esse in officio. Si vero manifesta eaque inexcusabilis eorum fuerit negligentia, cogantur singuli Doctores trium facultatum et Professores philosophiae mulctam, de qua inter nos est conventum, pro qualibet temere neglecta lectione fisco academiae persolvere et quidem sub finem anni die ad eiusmodi inquisitionem et rationes consilio Rectoris et Senatus constituto.

Ad hanc vero assiduitatem docendi nolumus astringi academiae Rectorem; ipsi enim per negocia publica et varia saepe non est integrum, ut doceat; docere tamen debet, quando licebit.[3])

XII. De Inspectoribus.[4])

Volumus autem quotannis constitui (15) quatuor Inspectores academiae viros diligentes ex quatuor facultatibus a Senatu electos, quorum officii erit curare, ne quod docendi, disputandi aut aliud exercitii munus mittatur, sed quaeque suo tempore et loco sedulo diligenterque fiant.

XIII. De exercitiis publicis.[5])

Praecidetur autem discipulis occasio ocii et luxus, si, ut[6]) constitutum est, certis temporibus exercitia publica disputationum et declamationum habeantur

---

[1]) Aus Cap. ref. IV. S. u. S. 78. [2]) = Cap. ref. V. S. u. S. 78.
[3]) Vgl. S. 78. [4]) = C. r. VI. S. 78. [5]) = C. r. VII. S. 78. [6]) Vgl. S. 78.

et illis addantur anatomiae, demonstrationes herbarum, || explicatio doctrinae arboris consanguinitatis et affinitatis, successionum ex testamento vel ab intestato, aliquando etiam, si visum fuerit, actiones comoediarum latinarum et similium studiorum exercitia.[1])

XIV. De disputationibus.[2])

Ad disputationes quoque publicas Maiorum facultatum professores frequentes accedant, amice atque diserte sententias conferant et docendi disserendique modestia et industria studiosos literarum ad bona (16) exercitia invitent.

Neque ferendum putamus esse, ut vel doctor promoveatur vel quisquam in aliquod collegium[3]) adsciscatur vel ad publicum docendi munus admittatur, qui non prius ex sua professione disputationem pro licentia aut pro loco vel docendi facultatem publice habuerit. Quod ut fiat, sedulo Decani omnium facultatum curabunt.

Quorum est quoque adhibere curam, ut in qualibet trium Maiorum facultatum singulis annis ad minimum una disputatio ordinaria et circularis habeatur praeter eas, quae propter promo||vendos institui solent. Excudantur quoque typis eorum themata et tam praesidentibus et respondentibus quam argumenta opponentibus praemia laborum[4]) ab academiae Quaestore persolvantur.

Cum autem disputationes in collegio Philosophico frequentiores sint et in eo collegio[5]) sint doctores et Magistri duodecim, sic eorum operas distribuat Decanus, ut de ipsorum numero ad minimum quatuor vel quinque ad disputandum accedant praeter reliquos, qui in facultatem nondum sunt recepti.

(17) Theses, quae hodie fere omnes typis excuduntur, inter professores saltem distribuantur, studiosi easdem nummo uno atque altero redimant.

Statuimus autem nihil in disputationem esse proferendum vel alias typographo, ut excudat, dandum, quod impium, absurdum, suspectum et puriori receptaeque ecclesiarum et scholarum doctrinae adversum et non prius a Rectore vel suae facultatis Decano inspectum et approbatum sit.[5])

XV. Loco publico praelegendum.||[6])

Videtur quoque ex dignitate et usu academiae esse, ut constituti professores omnium ordinum in lectoriis usitatis et notis profiteantur, non domi suae, nisi valetudine aut aetate aut in hyeme nimio frigore impediantur. Dum enim multi in aedibus suis docent, deseruntur lectoria et peregrini eorum solitudinem videntes desertam academiam putant.

Denique, qui docent, deligant sibi de collegarum suorum consilio authores

---

[1]) Vgl. S. 79. [2]) = C. r. VIII. S. 79. [3]) = facultatem(e). S. u. S. 79 A. 2. [4]) Vgl. S. 79. [5]) Vgl. S. 80. [6]) Aus C. r. XIV. S. 83.

et materias utiles discentibus et utantur ratione, qua prosint neque in rebus intricatis et parvi momenti (18) nimis diu inhaereant.

XVI. De electione novi Professoris.[1])

Cum etiam vacaverit aliqua lectio, sit penes eos, qui sunt in collegio,[2]) in quod professor est adsciscendus, unum aut plures, quos idoneos iudicabunt, Rectori et Senatui proponere, ut omnium suffragiis et consensu docend munus illi, cuius vita et doctrina ipsis probabitur, concedatur.

In electione autem non tam successionis quam publicae utilitatis ratio est habenda. || Ac si in ordine succedentium is est, qui ad vacantem lectionem idoneus videtur, non erit causa, cur alii extra ordinem ipsi praeferantur. Si vero talis non est, sit integrum Senatui ex toto ordine maxime idoneum assumere aut etiam ex alia academia vel schola accersere.[3]) Vacante autem aliqua[4]) lectione in Maioribus facultatibus, si doctor aliquis peregrinus eam ab illustrissimo principe petet vel ipsius celsitudini fuerit ab aliis commendatus, roganda est ipsius illustrissima gratia, ut hoc primum cum academia communicet eiusque de illo iudicium cognoscat (19) ita, ut vir ille ad docendum idoneus et laboribus scholasticis assuefactus simul et autoritate celsitudinis eius et academiae iudicio ad aliquam docendi partem admittatur.

XVII. De numero Professorum, lectionum et eorum stipendiis.[5])

Constitutus autem est certus lectionum et professorum numerus in omni facultate et collegio, qui semper plenus et integer conservabitur, ac stipendia iuxta illum ex bonis et reditibus academiae distribuentur.[6]) ||

in Theologia 4. Sintque in Theologia docenda quatuor Ordinarii professores, in Iurisprudentia quinque — sed ex illis unus elementa iuris civilis continue tradat —, in Medica facultate duo Ordinarii, in Artium et philosophiae professione octo Ordinarii et, qui nunc sunt, duo Extraordinarii, quibus decedentibus integrum erit Senatui, utrum alii substituendi sint necne, constituere.

in Iurisprud. 5.

in Medica fac. 2.

in Art. et philosoph. 8.

His debentur stipendia liberalia et iusta certoque tempore, ut ex illis commode hic vivere et tantum suis lectionibus vacare possint, ne vel ob tenuitatem stipendiorum aut (20) ob solutionis dilationem aliis rationibus sibi victum quaerere cogantur.

Cum autem in Maioribus facultatibus sint difficiliores lectiones, poterunt Decani et Ordinarii professores cuiusque collegii[7]) ita docentium operas partiri, ut in iis singulis ad[8]) minimum quotidie duo Ordinarii professores doceant, cum in facultate Artistica singuli ordinato quatriduo ad docendum obligati esse debeant una cum Professore elementa iuris proponente.

Poterit autem hoc commode fieri, si nemini dabitur a docendi labore immunitas et singulis professoribus || certus numerus toto anno habendarum

---

[1]) = C. r. XV. S. 84. [2]) = facultate. [3]) Vgl. S. 84. [4]) aliq über alia verbessert. [5]) = C. r. XVI. S. 84. [6]) Vgl. S. 84. [7]) = facultatis. [8]) ut Hs. Verschrieben für ad, das in C. ref. steht.

Statuten von 1544 und 1588.

IX. De Rectoris autoritate et jurisdictione.

(4) Rector universitatis habet plenam et ordinariam iurisdictionem et autoritatem in omnes subditos quarumlibet nationum et professionum in causis tum civilibus tum iniuriarum diiudicandis et componendis.

X. De foro scholastico.

Rector in negociis cognoscendis et iudicandis non debet sequi actum[1]), processum et strepitum forensem, sed commodissimam viam ingredi debet[2]), ut boni et iusti defendantur tueanturque,[3]) mali autem iuxta statuta impune non evadant.

XI. De iudicio in diebus festis.

Potest etiam Rector in quovis die festo urgente ad id faciendum negocii magnitudine et necessitate citra omnem forensem exceptionem libere causas cognoscere.

Statuten von 1610.

lectionum ut Superiorum facultatum doctoribus 100, Philosophiae autem professoribus 150 assignabitur aut etiam dies certi, quibus legere eos oporteat, nominabuntur.

XVIII. De Rectoris autoritate et iurisdictione.

Der ganze Artikel unterstrichen.

(21) XIX. De honore Rectori et caeteris exhibendo.[1])

Cum Rector in academia sit summus magistratus, non est ferendum ipsius autoritatem ab ullo contemni aut violari. Sed sciant omnes academiae nostrae alumni se Rectori subiectos esse omnesque suum Rectorem iusto honore prosequantur et illi vel monenti et obiurganti aut etiam poenas exigenti non obmurmurent et || rebelles sint sub poena decem aureorum.

XX. De observantia in Professores.[2])

Tribuant quoque caeteris Doctoribus, Licenciatis Magistrisque singulis suum et debitum honorem neque aliquid vel vere vel falso in eorum vitam, mores, facta aut eruditionem in vulgus spargant, sed omnium famam et existimationem diligentissime defendant nec aliquem eorum quovis modo derideant aut eludant sub poena decem aureorum rhenanorum (22). Ac si quis cum aliquo horum negotium habet, non eius dehonestandi causa in conviviis vel etiam pro concione et publicis locis aliis aliquid dicat, sed id coram Rectore et Concilio expediat. Admonitus etiam studiosus ab aliquo horum non modo non reluctetur, sed potius cogitationem de se emendando suscipiat, boni consulat eius admonitionem et cogitet id vitium, cui se turpiter dederit, emendare.

(22) XXI. De foro scholastico.

[1]) actum fehlt. [2]) debet fehlt. [3]) tueanturque fehlt. Der Artikel unterstrichen.

XXII. De iudicio in diebus festis.

Der erste Absatz unterstrichen.

---

[1]) = unten XXV. (1544.) [2]) = unten XXVI. (1544.)

Statuten von 1544 und 1588.

Nemo subditorum primum vocatus potest ob ullam causam nostrum forum declinare.

XII. Quid agendum, si cui Rector est suspectus.

Si tractus in iudicium de gravi quadam causa dixerit sibi in eo negocio Rectorem venire in suspicionem, is[1]) potest primum causam suspicionis[2]) pronunciare sub iuramento se nullo dolo et fraude[3]) transferre iudicium ad alium. Tum potest Rector in ea causa alium[4]) et universitati iuratum et hac suspicione vacantem in suum locum surrogare (5); qui vicarius Rectoris primum[5]) causam translationis cognoscat et iudicet infra octiduum; quam ubi convenientem et sufficientem cognoverit, poterit ad principalis negocii tractationem accedere, ubi vero non probaverit eam, debet causa ad reiectum iudicem tractanda iterum deferri.

XIII. De obedientia omnium.

Omnes subditi debent gerere morem Rectoris convocationibus, citationibus, sententiis latis et edictis. At si quis in aliquo horum sibi vim fieri, vel se gravari senserit, poterit id Concilio exponere, et ab eo opem petere, quamquam[1]) Rector[2]) pro statutis citans vel puniens non videri potest alicui vim facere. ||

Statuten von 1610.

XXIII. Quid agendum, si cui Rector est suspectus.

[1]) debet für potest. [2]) nisi ea per se manifestum sit, pronunciare. [3]) postulare, ut transferatur ad alium iudicium. [4]) etiam für et. [5]) fehlt.

XXIV. De inscriptione et iuramento studiosorum.[1])

Primum omnium nemo ferendus est in studiosorum numero nec uti fruique debet privilegiis universitatis, qui non iuramento academiae est astrictus et in codicem studiosorum relatus. Nec debet quisquam, cuiuscunque sit ordinis, (24) aliquem ultra quatuordecim dies in aedibus suis ferre, nedum ad publicas aut privatas lectiones admittere nondum inscriptum et iuratum sub poena aurei, cuius duplum exolverint (!) illi quoque, qui ab hospite aliisve moniti nomen suum intra illud tempus non profitentur aut alio modo latent ac tergiversantur.

Nec tollimus morem receptum de deponendis beanis, ut vocant, ut omnes a professoribus hac occasione statim initio ad hunc actum peculiariter vocatis admoneantur de vitae genere, quod sunt ingressuri et de omni officio suo. Nemo etiam hic praelegere debet, qui non est academiae iuratus et inscriptus quique non certum gradum in studiis suis fecit et autoritatem legendi hic est consecutus.[2])

XXV. De oboedientia omnium.

[1]) quanquam. [2]) secundum statuta für pro st.; a. R. *provocatio a Rectore ad Consilium.*

---

[1]) = unten XVIII. [2]) Dazu am Rand: *Hac tamen lege sereniss. princeps elector ac dominus, dn. Georgius Wilhelmus prid. Kal. quinctilis anno post Christum*

Statuten von 1544 und 1588.

XIV. De contumacibus.

Si citatus in tempore, non petita emanendi facultate contumaciter emanserit, pendat aerario [1]) didrachmum, si iterum [2]), tetradrachmum, si tertio, [3]) aureum rhenanum, si quarto, tandem debet pro cause magnitudine semel peremptorie citari. At [4]) si non paruerit* huic citationi, monendus erit consensu Concilii publicis literis. Monitus [5]) publice, si emanserit quatuordecim dies, est iterum ei dandum spacium trium dierum Postea pro hac contumacia in eum animadvertendum vel mulcta vel relegatione aut etiam, si opus fuerit, exclusione.

XV. De penarum exactione.

(6) Debent quoque Rector et Assessores eius iureiurando astringi, [1]) ut poenam de aliquo ob flagitium constitutam et in statutis expressam bona fide exigant primum humaniter eum monendo, ut intra spacium quinque dierum eam solvat vel in custodiam nostram se dari** patiatur. Qui si moram aliquam interposuerit, moneatur publico mandato. Et mox, ubi nec illo movebitur, iuxta facti et poene magnitudinem vel publico consensu relegetur aut excludatur.

XVI. De purgatione per iuramentum.

Si quis in suspicionem facti alicuius devenit et negat se ei crimini obnoxium esse, [1]) si sufficientia et legittima [2]) indicia adsint, poterit‖ iuramento ad purgationem cogi. Quod si recusaverit, pro confesso et noxio haberi debebit.

XVII. De indicandis flagitiosis.[a])

Ac si cui ex officio iniunget Rector, ut cœteros eiusdem facinoris socios sub iureiurando indicet, debet hoc minime subterfugere nec aliquam proditionis notam praetexere, alioqui ipse solus in causa hęrebit.

[a]) Verbessert für indicando flagitioso.

1588: * comparuerit ** dari se

Statuten von 1610.

XXVI. De contumacibus.

[1]) dimidium florenum rhenanum [2]) duos [3]) aureum ungaricum. Bis peremptorie unterstrichen. [4]) At si neque huic citationi paruerit [5]) ita.

XXVII. De poenarum exactione.

[1]) Rector quoque et Assessores eius iuramento adstricti sint,

XXVIII. De purgatione per iuramentum.

[1]) poterit si. [2]) adsint indicia, iuramento.

XXIX. De indicandis flagitiosis.

natum 1622 (30. Juni) *Ungaros et Transsylvanos studiorum gratia hic viventes aut victuros certis de causis iisque gravissimis solvit atque illis ab hoc scholasticae depositionis onere immunitatem tribuit. Cuius indulti et privilegii formula tertio nonarum sextilis* (3. Aug. 1622) *dicti modo anni ex hoc ipso loco recitata et publicata est et in archivis nostris custoditur.* (Die Verfügung ist mir nicht bekannt.)

Statuten von 1544 und 1588.

Nec ullus simulata quadam religione adduci debet, ut cum se innocentem sciat et sibi iuramentum a legittimo magistratu deferatur, ad explorandam veritatem dubitet iurare, caveat modo, ne, si in culpa hęrens iuraverit, et (7) vitam et animam suam peierando contaminet.

De his, quae membris universitatis* vel fugienda vel facienda sunt.

XVIII. De inscriptione et iuramento studiosorum.

Primum omnium nemo ferendus est in studiosorum numero nec uti fruique debet privilegiis universitatis, qui non iuramento academiae est astrictus et in codicem studiosorum est relatus.

Nec debet quisquam, cuiuscunque *sit* ordinis, aliquem ultra quatuordecim dies in aedibus suis ferre, nedum ad publicas aut privatas lectiones admittere nondum inscriptum et ‖ iuratum, sub poena aurei.

Nec tollimus morem receptum de deponendis beanis, ut vocant, ut omnes a professoribus admoneantur de vite genere, quod sunt ingressuri et de omni officio suo.

Nemo etiam hic praelegere debet, qui non est academiae iuratus et inscriptus quique non certum gradum in suis studiis fæcit (!) et hic autoritatem legendi est consecutus.

XIX. De lectionibus studiosorum.

Volumus, ut omnes studiosi sint non nomine tantum, sed re ipsa studiosi, hoc est, ut diligenter et continue publicis lectionibus intersint et minimum [1]) singulis diebus [2]) ternas suorum preceptorum consilio audiant.

Iuris studiosi. (8) Iuris quoque studiosi vocati ad Inspectores academiae debent afferre iuris professorum testimonia se diligenter in dies singulos duos ordinarios professores audire, alioqui pro scholasticis non sunt habendi.

Vocati ad Rectorem et coeteros Inspectores debent illis libere exponere, quam rationem studiorum ingressi sint, quo preceptore utantur et quas lectiones publicas in dies audiant.

XX. De privatis preceptoribus.

Habeant etiam singuli suos privatos preceptores, quorum opera et studio auditas lectiones publicas repetant studiosius et intelligant rectius,

---

1588: * academiae.

Statuten von 1610.

Die Überschrift De his, quae membris etc. fehlt.

XXX. De lectionibus studiosorum.

[1]) Von diligenter bis minimum unterstrichen. [2]) binas vel.

XXXI. De privatis praeceptoribus.

Habeant etiam singuli, qui eius aetatis aut eruditionis non sunt, ut sine cortice natare possint, suos privatos praeceptores, quorum opera et

Statuten von 1544 und 1588.

quique eorum singularem || quandam curam*) suscipiant, ne cuiquam divagandi et ociandi occasio permittatur.

Volumus quoque ut studiosi, qui domi sue pueros docent et erudiunt, se in Baccalaureorum album referri curent, ut labores scholasticos una cum caeteris Baccalaureis ex aequo perferant. Alioqui, si plures quam hos, a quibus habent gratis victum, habuerint, non ferentur. Nec pati debent, ut pueri, quod fit, per totum diem in area nostra circumcursitent et vagentur non sine professorum publicorum molestia.

1588: * curam quandam.

Statuten von 1610.

iudicio || auditas lectiones publicas repetant studiosius et intelligant rectius quique eorum singularem quandam curam suscipiant, ne cuiquam divagandi et otiandi permittatur occasio.

Plurimum[1]) autem errant adolescentum parentes aut patroni, qui eos ad nostram scholam proficisci sinunt et non alicui spectatae doctrinae et fidei viro commendant. Nihil sane adolescentibus est gratius libertate vivendi, qui saepe pecuniolam, quae praeceptori iussu parentum loco praemii danda erat, in malos usus convertunt et tamen falso eam praeceptori expensam referunt.

(28) Haec quoque ratio eo proderit, ut, cum discipulorum aliquis peccaverit, ex praeceptore eius tota vitae eius ratio cognoscatur et in ipso puniendo Rector nunc severiori, nunc mitiori castigatione utatur. Hoc si non fiet, erunt multi ignoti, qui per oppidum soluti vagabuntur et multas turbas dabunt.

Ac Rector, cum sua nomina in codicem studiosorum referri petent, serio ipsos admoneat, ut, si videbuntur indigere praeceptore, intra paucos' dies alicuius privatae institutioni sese subiiciant.[2])

Non est autem ferendum, ut Publicis professoribus quarumcunque facultatum legentibus Privati praeceptores doceant nisi de consilio et voluntate Professorum. || Nolumus enim discentes lectionum multitudine obrui et propterea, quod illi privatis lectionibus domi detinentur, deseri lectoria et professores destitui auditoribus.

XXXII. De collegio concludendo.[3])

Ad coercendam quoque petulantiam iuvenum et prohibendas nocturnas discursiones constitutum est, ut Collegium[4]) a ministro publico una cum reliquis contuberniis claudatur et aperiatur. Idem quoque minister diebus ad praelegendum constitutis dato (29) signo aperiat lectoria et sub vesperum claudat publica conductus mercede.

1) Aus Cap. ref. X. S. 81. 2) Vgl. S. 81. 3) = C. r. XI. S. 81.
4) Vgl. S. 82.

Statuten von 1544 und 1588.

XXI. De poena negligentium.

Ac si quis delatus est ad Rectorem vel (9) Inspectores coeteros de negligentia, moneatur primum, ut vitae suae rationem emendet, quod si monitus perget, puniatur carcere[1]), et id parentibus eius communicetur*, et postea hinc removeatur.

XXII. De mutatione preceptorum.

Cautum etiam hoc volumus ne discipulus[1]) certi preceptoris[2]) fidei datus,[3]) habeat facultatem deserendi eum et se ad alium quendam conferendi, nisi fiat *id* [a 4]) ob gravissimas causas. Alias dabitur illis ansa, ut nunc hunc, nunc illum[5]) sibi preceptorem querant. Sub poena arbitraria.

a) Urspr. id nisi fiat.

* ut. (Sinnlos. In den Statuten von 1544 steht über der Abkürzung der Endung ur die Auflösung. Das scheint der Schreiber für ut gelesen zu haben.)

Statuten von 1610.

XXXIII. De iis, qui stipendiis et bonis ecclesiaticis aluntur.[1])

Cum autem constet in Marchiae civitatibus aliqua esse constituta stipendia de reditibus ecclesiasticis, quibus certi adolescentes in academiis alantur, constitutum est, ut ii in nostra academia dent operam literis et abituri auferant secum testimonia vitae et studiorum. Patroni vero horum nobis significent, || ut maiori cura a nobis observentur, ad theologiae studium accendantur, ad examen doctrinae et morum prae caeteris vocentur et cognita ipsorum eruditione scholis et ecclesiis Marchiacis aliquando possint praefici.

Observetur quoque eiusdem nostri principis electoris edictum[2]) quo mandatur, ut qui in tota Marchia concionatoribus, medicis, ludimagistris, syndicis, scribis et aliis ministris scholarum indigent, primum a nobis eos postulent, exposita officii et ministerii conditione. Frustra enim cogeremus adolescentes, ut hic in literis versarentur, si non spem aliquando consequendi ministerii alicuius facere ipsis possemus.

XXXIV. De poena negligentium.

[1]) quod si hunc quoque aspernari visus fuerit, parentibus eius indicetur, ut hinc removeatur.

XXXV. De mutatione praeceptorum.

[1]) studiosus für discipulus. [2]) aut inspectoris. [3]) commendatus für datus. [4]) nisi id fiat. [5]) praeceptorem sibi.

[1]) Aus Cap. ref. XIII. S. 82. [2]) Verfügung Joachims II 1564. 1. Nov. Beckmann (1707) p. 26. Corp. const. March. I, 2. No. 2. Verfügung Johann Georgs von 1572. 3. Dec. Corp. const. No. 4 und 1590. 1. (4.) Juni. Beckmann p. 27. Corp const. No. 6. Das eiusdem nostri principis electoris ist gedankenlos aus den Cap. ref. herübergenommen.

Statuten von 1544 und 1588.

XXIII. De Magistrorum officio in recipiendis alienis discipulis.||

Iniunctum quoque sit Magistris sub poena duorum aureorum[1]) ne ullum, qui sub alterius[2]) iugo est, in suam fidem recipiant citra prioris praeceptoris consensum et iustissimas causas etiam a Rectore, Decano et caeteris Inspectoribus approbatas. Videmus enim hanc licentiam multas aemulationes et contentiones gignere. Et hac ratione inobedientes poterint quoque arctius teneri et melius regi.

XXIV. De pietate et moribus scholasticorum.

Monendi sunt quoque adeoque cogendi omnes scholastici[1]), ut inprimis studeant* pietati et[2]) bonis mo(10)ribus se exornent. Mali enim mores multum de estimatione doctorum et eruditorum hominum detrahunt.**

XXV. De honore Rectori et caeteris exhibendo.

Quare cum sciant omnes academię nostrae alumni se Rectori subiectos esse, [a]) omnes suum Rectorem iusto honore prosequantur et illi vel monenti vel obiurganti aut etiam poenas exigenti non obmurmurent et rebelles sint sub poena decem aureorum. *Nb. 10 fl.*

XXVI. De observantia in Professores.

Tribuant quoque caeteris Doctoribus, Licentiatis Magistrisque singulis|| suum [licitum] et debitum honorem neque aliquid vel vere vel falso in eorum mores, facta aut eruditionem in vulgus spargant, sed omnium famam et aestimationem diligentissime defendant, nec aliquem eorum quovis modo derideant aut eludant sub poena decem aureorum. *10 fl.* Ac si quis cum aliquo horum negocium habet, non eius dehonestandi causa in conviviis vel etiam pro concione et publicis locis aliis aliquid dicat, sed id coram Rectore et Concilio expediat.

Admonitus etiam studiosus (11) ab aliquo horum boni [b]) consulat eius admonitionem, et cogitet id vitium emendare cui se turpiter dederit [c])***.

XXVII. De vitiis scholarium quorundam.

Vitia autem sunt securitas vitae, ebrietas, contemptus verbi dei et

[a]) ut [b]) gen. obj. zum Guten? [c]) [emendare] cui se turpiter dederit, *emendare.*

1588: * et. ** Mali-detrahunt durch grössere und steilere Schrift hervorgehoben. *** cui se turpiter dederit, emendare.

Statuten von 1610.

XXXVI. De Magistrorum officio in recipiendis alienis discipulis.

[1]) rhenanorum. [2]) inspectione aut disciplina für iugo.

XXXVII. De pietate et moribus Scholasticorum.

[1]) studiosi für scholastici. [2]) professionem suam bonis moribus exornent.

XXXVIII. De vitiis scholarium quorundam.

Statuten von 1544 und 1588.

magistratus, perpotationes quotidianae, somni indulgentia,[1]) discursus in plateis[2]) et alia multa, a quibus studiosi sunt retrahendi.

XXVIII. De habitu.

Cupimus etiam nostros honesto habitu incedere, quo aliquod || inter literarum humanitatis studiosos et rude vulgus interesse[1]) conspiciatur. Devitetur nimius luxus[2]) vel in caligis dissecandis vel ornandis, non sint vestes admodum breves, pilei decentes. Breviter, videant omnes, quid literarum studiosum deceat, quid item deformet plurimum.

Credimus autem maiorem deformitatem esse non posse, quam quae conspicitur[3]) in caligarum ineptissima laxitate, quam diaboli instinctu sola castrensis levitas excogitavit. Tales igitur caligas sedulo prohibemus et severe puniemus, primum quidem aureis tribus, postea carcere, si pecuniariae multae contemptae videantur.[a])

XXIX. De factiosis et turbatoribus.

Edicimus quoque, ne qui sint factionum aut seditionum auctores neque quaedam vel conciliabula contra rectorem aut alios professores et incolas (12) habeant, neve se mutuo ad inobedientiam et turbas dandas vel sermonibus vel literulis publicis exarment[b]) * [1]) sub poena vicenorum
20 r. aureorum rhenanorum.

XXX. De famosis libellis.

Inhibemus etiam, ne quis in aliquem professorem aut alium quendam nobis iuratum vel non famosos libellos[1]) aedat (!) in nostra academia, palam vel occulte ei obiiciat, affigat, vel affigendos curet, in quocumque* genere et forma scripti, vel[2]) cantilenam deformantem concinat, vel alium in his conficiendis iuvet, sub poena periurii || et infamiae, qua iure optimo tales nebulones notantur.[3])

[a]) Am Rande zweimal hinzugefügt, einmal flüchtig und mit Verbesserungen am linken und untern, dann sauber am obern und linken Rande. [b]) *accendant.*

1588: * accendant. ** quocunque.

Statuten von 1610.

[1]) clamores ac [2]) irruptiones in alienas domos ac choreas publicas et alia.

XXXIX. De habitu.

[1]) discrimen für interesse. [2]) luxus in vestibus novo modo vel ornandis vel variandis, pallia non sint admodum curta, pilei decentes. [3]) conspicitur in capillo illo hirsuto et villoso, quo adolescentes sese contra naturam et praeceptum apostoli quasi in alium sexum transformant. Tales igitur deformitates et ineptias sedulo prohibemus et severe puniemus.

XL. De factiosis et turbatoribus.

[1]) accendant.

XLI. De famosis libellis.

[1]) in nostra academia edat eosque palam. [2]) etiam [3]) Eandem etiam poenam incurrent, quicunque famosos huiusmodi libellos inventos divulgaverint et non confectim laceraverint.

Statuten von 1544 und 1588.

XXXI. De potatoribus.

Ad publica diversoria potandi[1]) citra necessitatem et honestam rationem nemo[2]) accedat, ne studiosi, qui sobrii esse debent, pro potatoribus habeantur; sub poena aurei.

Puniendi[3]) sunt quoque singuli in[4]) aureo* qui vel in Collegio ipso vel in caeteris suis aediculis vas aliquod vini aut cerevisiae coemptum ebiberint, aut etiam in area Collegii suis combibonibus praebiberint.

XXXII. De cellario.

(13) Mandamus etiam, ut studiosi in[1]) apotheca nostri Collegii bibentes abstineant a clamore, risu nimio[2]) et ludo nec se voluptatis sed necessitatis caussa** accessisse ad eam[3]) putent, deinde ut singuli pincernae debitum symbolum pro exhausta cerevisia statim exolvant (!), tertio, ut sub vesperum in hieme hora octava, in aestate autem nona[5]) hora singuli excedant[6]) ex ea neque impediant pincernam, quominus occludat, sub poena duorum aureorum a singulis solvendorum. ||

XXXIII. De conversatione pravorum.

Fugiant etiam in similibus et aliis locis turpium et inhonestorum hominum conversationem sub poena eadem.

XXXIV. De lusoribus.

Duplicabitur etiam ei poena, qui in illis tabernis vinariis vel cerevisiariis taxillis vel chartis luserit, sine omni illius laxatione.

XXXV. De noctu potantibus et clamantibus.

[1]) Dimidium aureum pendant quoque singuli, qui in aedibus Collegii noctu aut interdiu potaverunt et clamarunt. Ipsi (14) enim sua, quae sunt studiosorum exercitia, negligunt et vicinis dormientibus aut operam adhuc literis dantibus sunt molesti.

1588: * Puniendi quoque in aureo sunt singuli ** causa.

Statuten von 1610.

XLII. De potatoribus.

[1]) Ad publicas tabernas. [2]) potandi causa. [3]) Mulctandi. [4]) in fehlt.

XLIII. De cellario.

[1]) cellario für apotheca. [2]) nimio iocoque petulantiore et immodesto, nec. [3]) ad eam fehlt. [5]) hora fehlt. [6]) abeant neque.

XLIV. De conversatione pravorum.

XLV. De lusoribus.

XLVI. De noctu potantibus et clamantibus.

[1]) Aureum quoque ungaricum pendant singuli.

Statuten von 1544 und 1588.

XXXVI. De modestia in publicis conviviis.

Accedentes ad nuptias aut similia convivia[1]), quae inter indoctos versantur, non deforment suum nomen nimia potatione, rixis et clamoribus; sub poena arbitraria.[2])

XXXVII. De fugienda circumgyratione.

Servabunt quoque edicta senatus literarii et forensis, de non ‖ in gyrum ducendis puellis, vel statim solvant eo die singuli sedecim grossos marchiticos. [a] *[*])

XXXVIII. De armis.

Nullum item gladium aut simile genus armorum qualiumcunque sub
2 r[b)] poena duorum aureorum et[1]) amissionis eorundem deferant aut per famulos deferri curent.[2])

Interdicimus etiam omnibus usum aeneorum globorum, plumbatarum [c] ** [3]) et balistarum, sub multa trium aureorum, vel[4]) in carcere per tres septimanas contineantur.

Volumus etiam omnes abstinere a gerendis bombardis, tricuspidibus, (15) securibus, proiectilibus aut aliis telis, nisi[5]) procul ab urbe sint recessuri vel alio iter facturi, sub multa arbitraria.

Nemo intra[6]) vel extra Collegium iaculetur bombardis, neque volatilem ignem mittat propter periculum ingens et terrorem sub poena[7]) aurei.***

XXXIX. De lavacro Odere.

Nemo studiosorum in Viadri ullo fluento quamvis leni aestivo tempore lavet, sub poena tetradrachmi.[1])

a) *duos aureos* b) = rhenani c) [plumbatarum]

1588: * vel — marchiticos fehlt. ** plumbatarum fehlt. *** *Legatur hic mandatum Electoris de non gerendis armis fol. 90* (Verf. Johann Georgs 1591. 17. Juli.)

Statuten von 1610.

XLVII. De modestia in publicis conviviis et choreis servanda.

1) convivia sive literatorum sive civium non deforment.

2) In choreis vero non tam consuetudini pravae in puellis in gyrum ducendis indulgeant, quam modestiae et decoro studendum esse meminerint.

Am Rande: *Vide extr(actum) interdict(i) acad(emiae) de vit(andis) nupt(iis) ab iis qui non vocati.* (Der erwähnte Auszug aus dem Erlass vom 17. September 1654 steht auf f. 112 von Nr. 14.)

XLVIII. De armis.

1) amissione. 2) nisi hanc potestatem a Rectore et Senatu impetraverint. 3) plumbatarum fehlt. 4) vel iis usi in 5) procul fehlt. 6) intra urbem iaculetur. 7) quinque aureorum ungaricorum, am Rand: *Legantur literae elect(oris) pag. 69 et 51* (Erlass Joach. Friedr. 1605. 28. Juni und Joh. Sig. 1610. 24. Sept.) *item Notitia universit. pag. 61;* (gemeint ist Beckmanns Notitia von 1676).

XLIX. De lavacro Odere.

1) aurei

Statuten von 1544 und 1588.

XL. De vim nautis facientibus.

Nemo quoque naucleris damnum ‖ inferat vel naves avehendo aut ligna quercina resecando sub poena dimidii aurei.

XLI. De hortis et similibus locis civium.

Nemo hortos aut vineas insciis atque invitis eorum dominis ullo tempore ingrediatur, et maxime hoc [a]) * [1]) tempore, quo fructus maturi sunt, sub poena aurei.[2])

Nemo [3]) civibus hisce sepes confringat nec apibus et caeteris rebus extra urbem positis aut etiam in ipsa urbe obsit, sub poena arbitraria pro magnitudine[4]) damni illati et aestimatione.

(16.) XLII. De clamoribus nocturnis.

Contineant se[1]) omnes nocte ab horrendis clamoribus, boatibus et post pulsum nolae singuli se ad aedes suas recipiant sub poena arbitraria.

XLIII. De vi, quae fit in aedes privatas vel publicas.

Non vas aliquod, non currus, non res similes civium spolient aut transportent sub poena tetradrachmi [b])[1]) a singulis pendendi. Nec petant civium aedes vel fenestras saxis aut aliis telis. Quod si id ‖ fecerint (!) sine ruptura aut fractione, solvant, quotquot id fecerint, binos aureos aut sedeant in carcere nostro duas hebdomadas.[2])

Currus

Qui violenter alicui ianuas aut fenestras infregit, is primum damnum illatum resarciat,[3]) mox se cum eo cui vim fecit[4]) componat, tandem universitati pro poena solvat VI aureos, nec locus dabitur illi excusationi, quam quis prętexere poterit.

Qui vim fecerit aedibus privilegio sanctis sive urbis sive Collegii nostri, ei propter gravitatem flagitii et violentie duplicanda est poena, aut hinc ablegetur.

[a]) *illo* [b]) darüber: *16 gr*

* illo

Statuten von 1610.

L. De vim nautis facientibus.

Nemo quoque naucleris damnum inferat vel naves avehendo, ut anatibus feris insidiae fiant, sub poena dimidii aurei.

LI. De hortis et similibus locis civium.

[1]) illo [2]) et restitutione damni. [3]) etiam für civibus hisce. [4]) et illati damni aest.

LII. De clamoribus nocturnis.

[1]) Abstineant quoque omnes nocte ab horrendis clamoribus, boatibus, musica opilionum et alia inepta et a studiosis aliena sub poena aurei. Cumprimis vero sibi temperent a minis et actionibus contumeliosis sub quinque aureorum mulcta, et iusto tempore singuli se ad aedes suas recipiant.

LIII. De vi, quae fit in aedes privatas vel publicas.

[1]) aurei [2]) Der Absatz unterstrichen. [3]) post für mox se [4]) in gratiam redeat für componat.

Statuten von 1544 und 1588.

[5])Nemo ledat aut effringat cannales (17) aut tubos neque alveum ipsum aut fontem sub multa sex aureorum.

Nemo item temere fenestram aliquam in aedibus Collegii nec lapillo[6]) nec alio telo frangat sub poena octo grossorum[7]) et damni restitutione.

XLIV. De conversatione mutua.

Subditi etiam nostri ita humaniter et amice conversari invicem debent, ut sibi non mutuo obiiciant vel exprobrent generis et ortus obscuritatem, humilitatem neque se nebulones, mendaces,[1]) spurios aut homines nequam appellitent neque se conviciis mutuis[2]) petant ‖ neque abutantur nomine divino, neque alicui ignominiosa nomina affingant,* sub poena arbitraria.

XLIV[a]. De scortis.[a]) ** [3])

10 r Absit a castarum musarum cultoribus, ut sinant scorta aut infamia notatas mulieres in suas aedes ingredi vel in illis eas teneant aut ad talium mulierum aedes ipsi[4]) accedant sub pena binorum[b]) *** [5]) aureorum.[6])

Nemo quoque conducat sibi habitationem turpibus et infamibus locis vicinam, ne propter viciniam in suspicionem malam forte incidat.

(18) XLV. De mutua provocatione.

1 r [c]) **** Provocans aliquem ad conflictum puniatur in aureo [d]), provocatus, si congreditur cum adversario et id non prius significat magistratui, non minori poena dignus iudicari debet. [e])

[a]) Später durchstrichen. [b]) *decem* [c]) *uterque et* [d]) [puniatur in aureo] *et* [e]) Für [et id — debet] *poena relegationis affici debet*

1588: * neque — affingant fehlt. ** Die Ueberschrift fehlt. *** decem **** Uterque et provocans aliquem ad conflictum et provocatus, si congreditur cum adversario, poena relegationis affici debet.

Legantur litterae electoris l(iter)a (?) 27. (Auf f. 27 ff. steht die Verfügung Johann Georgs gegen Ausforderungen der Studierenden von 1573. 27. Juli.)

Statuten von 1610.

[5]) Nemo laedet aut evertat iuxta puteos posita in publico vasa neque puteum ipsum sub mulcta sex aureorum. [6]) lapidibus [7]) aurei.

LIV. De conversatione mutua.

[1]) *poenales* a. R. [2]) mutuis aliisve contumeliosis nominibus proscindant neque abuntantur nomine divino sub pœna arbitraria. [3]) fehlt. [4]) ipsi fehlt. [5]) decem [6]) Quod si cum huiusmodi prostibulis et famosis mulieribus rem habere (39) deprehensi fuerint aut alioqui vagis et edicto divino vetitis libidinibus sese polluerint, gravissimas academiae poenas dabunt.

Nemo quoque...

LV. De mutua provocatione.

Uterque et provocans aliquem ad conflictum et provocatus, si congreditur

Statuten von 1544 und 1588.

XLVI. De percussoribus.

Qui percusserit vel leserit aliquem citra sanguinis tamen profusionem vel gravem plagam, solvat Rectori aureum, atque iudicandum est, utrum gravis ansa percussori a leso sit data, et uterque in iustam poenam incidat.

‖ Qui vero punctim [a]) * [1]) alicui vel coesim aut alio modo volnus inflixerit, solvat duos aureos. [2])

Si eum mutilaverit, solvat quatuor vel sedeat in carcere integrum mensem. Est tamen liberum Rectori et caeteris Assessoribus pro magnitudine facti nunc poenam minuere, nunc etiam augere.

Si vero haec in locis privilegio munitis et sanctis ut in Collegio et similibus contingent, tum in eum qui commisit poena duplicari debet.

Qui famulum universitatis vel ministrum senatus vel (19) vigilum nocturnorum aliquem singulos** [3])in negotiis publicis [4]),levi plaga affæcerit(!),[b]) det duos aureos, si vero cruenta, det quatuor, si eundem mutilaverit, det 8. Excrescet iterum poena, si quis haec in locis sacris et privilegiatis commiserit.

XLVII. *De carcere.* [c])

Ac sciendum quod pro dimidio aureo, qui solvere illum non potest, semper quatriduum, pro integro aureo octiduum in carcere universitatis sedere cogendus est. [d]) *** [1])

Coniecti *autem* in carcerem sint taciti ‖ neque alios ad se admittant, neque potent, sub poena arbitraria.

Ac si nobis defuerit carcer propter improborum copiam, sumi etiam potest carcer civitatis aliquis, ut tandem improbi rectius et durius coerceantur.

Facta est quoque**** copia publicis ministris, vel vigilibus privilegiis

[a]) [punctim] [b]) æ zu e radirt. [c]) Die Ueberschrift hat ursprünglich erst über dem nächsten Absatz gestanden. [d]) *sit*

1588: * punctim fehlt. ** singulos fehlt. *** sit. **** quoque est.

Statuten von 1610.

cum adversario, poena arbitraria eaque gravissima, etiam relegatione puniatur.

Legantur literae electoris pag. 47 (, von anderer Hand:) *et 50* (Gemeint ist der Erlass Joachim Friedrichs von 1605. 28. Juni, der auf fol. 47 der früheren, auf fol. 50 der späteren Foliierung — vgl. oben S. 29 A. 1 — steht).

LVI. De percussoribus.

[1]) punctim fehlt. [2]) ungaricos. [3]) singulos fehlt. [4]) versantem.

LVII. De carcere.

[1]) sit. Ac sciendum — semper unterstrichen.

Statuten von 1544 und 1588.

nostris etiam permittentibus, ut si aliquem noctu clamantem [1]) vel facientem vim deprehenderint vel [2]) in theatro se minus honeste et pudenter [a])* gerentem, ut eum in civitatis carcerem ducant, donec Rector (20) causa cognita eum liberari iusserit. Gravi poena erunt quoque afficiendi hi studiosi, qui hoc prohibere nitentur.

Qui in Collegio vel apotheca [3]) Collegii insecutus fuerit aliquem
10 fl. nudo gladio, puniendus [4]) est in decem aureis. [5])

Qui praetereuntes [6]) aedes Collegii vel lapidibus vel niveis globis petierit, solvat dimidium aureum aerario.

XLVIII. De criminibus capite plectendis.

Qui de capitali crimine fuerit ‖ convictus, a Cancellario nostro punietur.

Nemo habeat quoque adulterinas claves aut alia furum instrumenta nec sibi facienda curet, sub poena infamiae et relegationis.

XLIX. De aresto.

Quicunque per contemptum neglexit arestum vel vadimonium deseruit publicis literis de more revocetur et admoneatur de errore, puniaturque poena decem aureorum vel, si malit, poena carceris triginta dierum. Idem statuentes, [b])** [1]) si negligens per se absque publica vocatione (21) redierit, [c])*** [2]) ac [d]) si monitioni non parebit, excludatur.

Qui res arestatas violaverit, vel alio transportaverit, cogatur res eas restituere et puniatur in decem aureis. [1]

Nemo etiam pati debet, ut eaedem res apud se arrestatae ab aliis alio ferantur, alioqui oportebit permittentem solutione teneri.

L. De renunciatione privilegiorum.

Nemo peccans potest prius renunciare privilegiis universitatis, quam poenam debitam exolverit (!) ‖

a) *pudice* b) *statuimus* c) dahinter, später ausgestrichen [Acta penultima novembri anno MDXLIIII] d) *sed*

* minus honeste et pudice se ** statuimus *** sed für ac

Statuten von 1610.

1) clamantem, actione contumeliosa cum complicibus alium exagitantem vel facientem. 2) vel in foro ac plateis se minus honeste et pudice. 3) cellario für apotheca. 4) mulctandus für puniendus; in fehlt. 5) Qui — aureis unterstrichen. 6) praetereuntem.

LVIII. De criminibus capite plectendis.

Qui — punietur unterstrichen.

LIX. De arresto.

1) statuimus. 2) sed.

LIXb. De rebus arresto nexis.

Qui res arrestatas etc. 1) mulctetur decem aureis ungaricis.

LX. De renunciatione privilegiorum.

Statuten von 1544 und 1588.

LI. De idem flagitium iterantibus.

Nemo de eodem crimine bis aut ter commisso pari poena affici debet. Qui enim saepe in idem flagitium illabitur, adimit nobis spem melioris vitae suae;[1]) idcirco debet potius ablegari, quam ferri amplius.

LII. De relegatione.

Relegatio nulla fieri debet sine publico consensu omnium Professorum.[1])

Relegatus hinc publica sententia, si recusat certo[2]) tempore abire, vel[3]) ante elapsum tempus audacia quadam fretus redit, (22) debet ab ipso Rectore totus[4]) e studiosorum codice extingui.

LIII. De defensoribus punitorum.

Si quis studiosorum dixerit apud condiscipulos suos vel apud vulgus ipsum, alicui multato vel relegato aut etiam excluso vim et iniuriam esse factam, is cogatur exponere Rectori causam iniuriae, quod[1]) si probare non poterit, incurret idem in eandem poenam.

Nemo iuratorum academiae aliquem merito et iure puniendum defendere debet sub poena trium aureorum. ‖

LIV. De non vindicando.

Nemo etiam a Rectore et caeteris Consiliariis punitus, vel in[1]) aere vel carcere, debet ullo modo aut ratione nec per se nec per alium, nec clam nec aperte se[2]) ulcisci, sub poena centum aureorum. Talibus etiam nota periurii merito inuri debet. Aeris[3]) autem huius multatitii altera pars illi, quem ulciscens lesit, altera aerario nostro danda est.

Ac si quis in carcerem est datus, priusquam dimittatur, debet Rectori iurare de non vindi(23)cando in hanc, quam diximus, sententiam.

LV. De studiosorum iuramento.

Bona autem pars iam enumeratarum legum in iuramento, quod faciunt, qui primum a Rectore in album studiosorum referuntur, consistit.

Statuten von 1610.

LXI. De idem flagitium iterantibus.

[1]) suae fehlt.

LXII. De relegatione.

[1]) Bis Professorum unterstrichen. [2]) constituto für certo. [3]) relegatus. [4]) prorsus für totus.

LXIII. De defensoribus punitorum.

[1]) quam.

LXIV. De non vindicando.

[1]) in fehlt. [2]) sese. [3]) Mulctae autem huius für aeris autem huius multatitii.

LXV. De studiosorum iuramento.

Statuten von 1544 und 1588.

Cuius summa capita haec sunt.

Iurat primum se obediturum Rectori et his, qui succedent ei in faciendis iis, quae honesta sunt et decent et in statutis ‖ et statuendis [1]) servandis diligenter pro virili sua.

Deinde in quacunque conditione fuerit positus,* [2]) semper facturum, quae ad commodum et laudem nostrae academiae [3]) pertinent. Ac si resciscat aliquid, per quod res publica nostra detrimentum capere posset, se id, si possit, prohibiturum aut ad Syndicum nostrum delaturum, ut illi malo in tempore subveniatur et res publica nostra stabilis et firma maneat.

Tertio, quod offensus ab (24) aliquo, se ipsum ulcisci non velit, sed ad publicum vindicem accurrere.

Postremo, quod si in aliquod insigne flagitium illapsus fuerit et [4]) ab eo monitus vitam suam alienare noluerit, quod relegatus hinc certo tempore velit abire seque ad suos recipere.

Nolumus autem ei, qui in horum aliquo labitur periurii reatum impingi, si iuxta statuta nostra cuiuslibet excessus iustas poenas dederit** [5])

LVI. (LVII.) Iuramentum novi Rectoris.

I. Iurabitis vos esse membrum universitatis iuratum.

II. *** Quod statuta et leges academiae cum nova reformatione velitis servare et dare operam, ut omnes debitam obedientiam ipsis praestent.

1588: * se ** Quod si poenas sibi irrogatas subire detrectaverit, periurii reus permanebit.

1588: LVI. De electione novi Rectoris.) [1])

Quicunque in electione novi Rectoris non interfuerit et absque rationabili causa, quam iuramento suo ostendere debet, se absentaverit, in uno floreno irremissibiliter puniatur. Quam poenam Rector tenetur exigere sub poena trium florenorum universitati tempore computi solvendorum, quos neque computatores dimittere possunt sine consensu universitatis sub poena periurii. Item Consiliarii, Assessores et Iudiciales vocentur sub poena et hoc non nisi in arduis negotiis sabbathis diebus, ad quos causarum et negotiorum actiones differantur, quo minus magistri per septimanam a lectionibus suis continuandis impediantur, nisi qualitas ac celeritas causae aliter postularet. Debet autem Rector Consiliarios sub poena convocare ac eandem irremissibiliter exigere. Nec habet Rector aliquem excusare sine consensu Consilii.

*** Secundo, tertio etc. ausgeschrieben.

---

[1]) Vgl. oben S. 25.

Statuten von 1610.

[1]) diligenter et pro virili servandis. [2]) se. [3]) academiae nostrae. [4]) et monitus se abstrahere ab eo noluerit. [5]) Quod si poenas sibi irrogatas detrectaverit, periurii reus permanebit.

Statuten von 1544 und 1588.

III. Quod fideliter velitis expendere pecunias, quae in vestras manus pervenerint.

IV. Quod infra mensem a finito magistratu de acceptis et impensis reddere rationem et non discedere hinc aut saltem procuratorem suo* loco relinquere.**

V. Quod in poenis, quas accepistis, velitis parere vestro successori.

VI. Postremo*** quod nullum velitis inscribere, nisi legitimum fecerit iuramentum.****

Dicatis: Ego iuro.

1588: * vestro. ** *velitis*. *** Sexto. **** Postremo, quod pro virili velitis facere et curare, ut professores universi et singuli fideliter ac diligenter legant et contra negligentes iuxta tenorem confirmationis illustrissimi principis ac domini, domini Johannis Georgii, marchionis Brandenburgensis, sacri romani imperii archicamerarii et electoris etc. reformationis academiae una cum Inspectoribus cohortationibus et poenis severe procedere. a)

Dicatis: Ego iuro.

(23.) LVIII. De electione novi Rectoris.

Universitas florentissimi[1]) studii[2]) Francophordiensis instar aliarum universitatum duos[3]) anno habere debet Rectores et eosdem omnium[4]) eiusdem studii membrorum in omnibus causis tam civilibus quam iniuriarum ordinarios iudices. Quorum unius electio[5]) esse et fieri debet[6]) in die S. Georgii[7]) alterius in die S. Galli immediate sequenti, et debet fieri electio canonica secundum modum infrascriptum.

Rector existens pro tempore veniente die electionis novi Rectoris debet in profesto eiusdem diei ante prandium || publico[8]) mandato insinuare omnibus tam graduatis quam non graduatis,[9]) quatenus cras ad horam diei septimam in Collegium conveniant ad eligendum et eligi videndum audiendumque novum universitatis Rectorem.

Itaque hora diei electionis septima Rector cum sceptris in[10]) aulam universitatis proficiscatur, ubi[11]) famulus[b]) modum eligendi tunc pronunciabit simulque qualitates et electoris et eligendi.

a) Die letzte Verpflichtung war dem Rektor zuerst durch die Reformation Johann Georgs von 1572 auferlegt worden. Nr. 13 fol. 81 Vgl. Einleitung S. 25 unt.

b) [famulus] *lector*.

Statuten von 1610.

LXVI. De electione novi Rectoris.

[1]) academiae für studii. [2]) Francofordiensis. [3]) quotannis für anno. [4]) academiae subditorum für eiusdem studii membrorum. [5]) esse et fehlt. [6]) in fehlt. [7]) altera für alterius in. [8]) programmate significare für mandato insinuare. [9]) ut sequente die ad horam septimam. [10]) aream Collegii descendet. [11]) *lector* über Rasur.

Debet autem eligendus in Rectorem esse membrum universitatis de nullo crimine convictus aut infamia legitime notatus.

Quod si quispiam contra ipsius personam[1]) obiicere aut excipere[2]) habeat, de(24)bet illud facere coram Rectore antiquo et in continenti, si poterit, probare, et si in continenti non probaverit, non est[3]) ille pro illa vice audiendus.

Divisis itaque Nationibus quaelibet pro prima electione per sortem unum educet, qui per seniorem illius nationis domino Rectori praesentetur, quem Rector excipiens promissum ab illo requirat de non committendis in electione dolo et fraude.

Hi quatuor sic electi[a]) [4]) habent et debent infra unam horam sub poena unius aurei alios septem eligere de qualibet quatuor nacionum Magistros sive Doctores duos, praeterquam ad qua[b])m Rector eligendus pertinet, ex qua unus duntaxat eligendus est.

Quos sic electos et in chartam descri‖ptos senior de quatuor electoribus publice praesente et assistente Rectore pronunciabit in hanc, quae sequitur, formam:

Ego N. nomine coelectorum meorum et meo eligo et electos pronuncio septem venerabiles dominos N. et N., qui ulterius ista vice[5]) alios tres eligere habent futuri Rectoris electores.

Septem autem praedicti sic electi praestito iuramento Rectori in manus de fraude non committenda eligere[a])[4]) habent et debent tres alios Magistros sive Doctores. Qui ulterius[a])[4]) habent et debent eligere futurum Rectorem, utpote de(25) qualibet natione unum et de natione, ad quam rectoratus pertinet, nullum ita tamen, ut Decanus facultatis artium de essentia electionis in sua natione semper existat. Hi tres sic electi praestito in manus Rectoris iuramento Rectorem eligant ad regendam rem scholasticam.[6]) Quo electo pronunciari debet, hincque dominus Rector cum[c]) electoribus ad sic electum debent[7]) proficisci et illi electionem insinuare eiusque consensum[8]) desuper inquirere. Qui et sub poena triginta florenorum debet consentire. Ubi vero non consentiret, debet Rector cum suis electoribus ad locum electionis redire et alium eligere poenamque renitentis exigere, nisi[9]) aegritutidem aut loci absentiam aut ‖ expressam privatorum

a) [habent et.] b) a über e verbessert. c) cum vom Schreiber ausgelassen.

Statuten von 1610.

1) quid. 2) possit aut velit. 3) ille fehlt. 4) habent et fehlt. 5) eligere debent alios tres futuri. 6) Electus autem novus Rector publice per antecessorem pronunciari debet ipseque cum electoribus. 7) se conferre für proficisci. 8) super ea. 9) invaletudinem.

negotiorum[1]) impeditionem vel consimiles causas legitimas habuerit illum excusantes.

Nec expirat officium Rectoris antiqui, nisi electus de assumendo explicaverit consensum.

Statuten von 1610.

[1]) impedimentum.

LXVII. Iuramentum novi Rectoris.

Rector in electionem consentiens iurabit.

I. Se esse membrum universitatis iuratum.

(49) II. Se sine cuiusquam respectu curaturum, ne quid respub(lica) nostra detrimenti capiat.

III. Se statuta et leges academiae[1]) servare velle et dare operam, ut omnes debitam obedientiam ipsis praestent.

IV. Se fideliter expensurum pecunias, quae in ipsius manus pervenerint.

V. Se infra mensem a finito magistratu de acceptis et impensis velle reddere rationem et non discedere hinc aut saltem procuratorem suo loco relinquere.

VI. Se ob male gestum officium aut alia de causa punitum parere velle successori.

VII. Se nullum excepto principe patriae et quos aetas aliaeque legitimae causae excusant, velle inscribere, nisi legitimum fecerit iuramentum.

VIII. Postremo se pro virili sua velle facere et curare, ut professores universi et singuli fideliter et diligenter legant et contra negligentes[2]) cohortationibus et poenis severe procedere.

Dicat: Ego iuro.

(59) Aufgedrücktes Siegel.

Iohannes Sigismundus elector
manu propria subscripsit.

Nos Iohannes Sigismundus Dei gratia marchio Brandenburgensis, sac(ri) rom(ani) imperii || archicamerarius et elector, in Prussia, Juliae, Cliviae, Montium, Sedinorum (!) Pommeranorum, Cassuborum, Vandalorum nec non in Silesia Crosnensium et Carnoviensium dux, burggravius Norimbergensis, princeps Rugiae, comes Marcae et Ravensburgi, dominus in Ravenstein etc. hasce universas et singulas academiae nostrae Francofurdianae leges et statuta approbamus et confirmamus eisque plenum robur et autoritatem tribuimus serio mandantes, ut ab universo collegio sedulo fideliterque serventur. Quod sigilli nostri electoralis appositione manusque subscriptione testatum facimus. Actum Coloniae ad Spream XIII. die Aprilis anno MDCX.

---

[1]) Vgl. S. 70 Art. LVI. No. II. [2]) Vgl. S. 71 zu 1588.

(60) Obtulere nobis Georgio Wilhelmo dei gratia Brandenburgensi marchioni etc. (folgen die übrigen Titel wie oben) rector, doctores magistri[a]) professoresque communiter academiae nostrae Francofurtanae leges et statuta, quae antecessores ipsorum, ut publice utiles essent, sciverant atque condiderant, humiliter a nobis petentes, ut haec rata firmaque esse iuberemus.

Nos itaque auditis desuper consiliariis nostris, quotquot collegio secretiorum consiliorum allegimus, nihilque invenientes, quod nobis scrupulum aliquem, quominus petitioni huic locum daremus, iniiceret, praefatis rectori doctoribus magistris[a]) et professoribus ea, quae petierunt, vigore praesentium concedimus mandantes, ut leges hae ab omnibus et singulis ad corpus academicum vel nunc vel in posterum pertinentibus sedulo custodiantur utque omnium horum vitam constringant, prout leges semper et ubique facere solent. Volumusque ‖ praeterea, ut in earundem temeratores et transgressores severe nulla personae temeratoris et transgressoris ratione habita animadvertatur. Ita enim demum rei literariae in academia nostra Viadrina constabunt decus atque ornamenta. Quod ut fiat, Deum ter opt(imum) max(imum) sedulo veneramur atque precamur. Atque ut id testatum omnibus faceremus, nomen nostrum propria manu ascripsimus sigillique nostri maioris impressione confirmationem hanc communivimus. Fiebat hoc in aula nostra, quae Coloniae ad Spream sita est sexto calendarum decembris anni millesimi sexcentesimi vicesimi secundi[1]) post salutem per Christum, humani generis redemtorem et servatorem, partam.

Siegel.

Georgius Guilelmus elector.

(61) Nos Fridericus Guilelmus Dei gratia marchio Brandenburgensis etc. (folgen die übrigen Titel) notum facimus omnibus, quorum hoc scire interest, quod rector, magistri, doctores professoresque academiae nostrae Francofurtanae leges et statuta, quae antecessores ipsorum in academiae commodum utiliter et considerate sciverant atque condiderant, nobis obtulerint humiliter petentes, ut haec rata firmaque esse iuberemus, confirmaremus, auditis itaque desuper consiliariis nostris secretioribus et cum nihil obstare videretur, cur petitioni huic locum non daremus, praefatis rectori, magistris, doctoribus et professoribus ea, quae petierunt, vigore praesentium concedimus, mandantes (etc. wie oben bis:) ‖ precamur. Quamvis autem in capite de consensu religionis mentio fiat Augustanae confessionis anno 1530 imperatori romano exhibitae, attamen per ea verba

[a]) Ueber doctores magistri 2. 1.

[1]) 1622. 26. Nov.

repetitam et declaratam sequentibus annis eandem confessionem minime reiectam volumus neque aliam praeterea ab hac in doctrina fidei ad salutem necessaria diversam ecclesiarum Marchicarum confessionem agnoscimus, multo minus reformatas in Germania ecclesias, quarum nos quoque membrum esse profitemur, ab Augustanae confessionis societate et pacis publicae beneficio excludendas censemus. Atque ut id testatum omnibus faceremus, nomen nostrum propria manu adscripsimus sigillique nostri maioris impressione confirmationem hanc communivimus. Fiebat hoc in fortalitio nostro Custrinensi vigesimo octavo die mensis Aprilis anni millesimi sexcentesimi quadragesimi tertii post salutem per Christum humani generis redemptorem et servatorem partam.

Fridericus Wilhelmus elector.

Siegel.

(52) **5. Capita reformationis instituendae in academia Francofordiana cum confirmatione eiusdem**

de anno 1564.

Cum illustrissimus princeps et elector Joachimus, marchio Brandeburgensis etc. dominus noster clementissimus nobis serio iniunxerit et mandarit, ut ineamus rationem, qua academia nostra, quae propter dissidia quaedam et alias causas nonnihil collabi et minui coepit, pristino statui et flori restituatur, iudicavimus nihil prius esse faciendum, quam in hoc pio et necessario negotio ad multorum utilitatem atque salutem spectante || summa, qua possimus, fide et industria ipsius clementissimae celsitudini obtemperaremus. Requirit enim officii nostri ratio, cum ab inclyto principe ad academiae gubernationem et docendi officia simus adhibiti et intelligamus optimo principi salutem academiae magnae curae esse, ut omnes conatus et studia nostra ad ipsius amplificationem et conservationem conferamus. Nos itaque rector et omnium facultatum professores per multam deliberationem consideratis statu academiae et tam docentium quam discentium in ipsa officiis hanc iudicavimus esse omnium optimam et ipsi instaurandae ornandaeque accommodatissimam viam, quam consentientibus omnium voluntatibus et suffragiis hoc scripto explicare atque complecti visum fuit. Petimus autem obnixe, ut illustrissimus princeps hoc consilium nostrum cognoscat et pro sapientia atque iudicio singu(53)lari diiudicet, atque si celsitudini suae probabitur, confirmet atque tueatur.

I.[1])

Primum autem omnium volumus propter gloriam dei, cuius prima et praecipua cura sit inter omnes tam sacrae theologiae quam reliquarum

[1]) Die Numerierung nicht im Original.

doctrinarum professores unum et perpetuum esse consensum in puritate evangelii et doctrinae catholicae ecclesiae dei, cuius capita ex fontibus Israel, ex propheticis nimirum et apostolicis scriptis hausta tam in libello confessionis piae anno 30. imperatori romano Augustae Vindelicorum exhibita quam in principis electoris nostri ordinatione ecclesiastica anno 40 edita comprehensa habentur; et non ferantur in nostro coetu, qui haereses in piis synodis olim damnatas serunt, revocant et mordicus tu‖entur. Ac si forte incidet controversia de capite quodam doctrinae Christianae aut aliquo dogmate, de ea Decanus aut Ordinarius[1]) collegii theologici Rectorem atque Senatum commonefaciat, ut ii Collegio theologorum eam examinandam, diiudicandam componendamque committant. Illis etiam, si videbitur esse opus, alii quidam ex toto professorum numero idonei iudices adiiciantur.

Si vero per hos controversia ea componi non poterit, deferatur ea ad d. Cancellarium et Superintendentem. Ac tandem etiam illustrissimo principi nostro significetur. Necesse est enim in talibus controversiis veram sententiam agnosci, approbari et defendi, falsam autem perspicue refutari, reiici atque damnari.

In eos vero, qui contumaciter in errore, de quo (54) sint convicti, persistent, severiore coërcione opus erit ad puritatem doctrinae et veros cultus dei in ecclesia nostra et schola conservandos.

Deinde sit inter omnes professores concordia constans tam in doctrina quam in vita; et ea sint omnes gravitate et modestia, qui vel in schola vel in templis docent, ne in concionibus aut praelectionibus publicis vel privatis in eum invehantur aut eum perstringant, quem de doctrina suspectum habent, sed ipsum quidem ut collegam et fratrem primum de errore suspectum commonefaciant, quos si non audiet, utantur ea ratione, quam modo perpetuo servandam praescripsimus.

Atque ut firmior concordia constituatur et mentes omnium, quae sunt controversia mota inter primarios theologos et professores no‖strae scholae offensae, facilius reconcilientur et certiores reddantur, rogandus est idem princeps noster, ut eam controversiam, quam ad se recepit, sinat diiudicari a theologis, viris doctis et bonis et ipsius celsitudinis iudicio ad illud negotium accersitis. Sic enim speramus fore, ut et academia nostra a multis suspicionibus, quibus gravata est, liberetur et puritatis doctrinae, quae in nostra schola traditur, manifestum testimonium

[1]) Die allg. Statuten von 1610 und die theologischen Statuten, welche 1599 bestätigt wurden, aber vor 1598 abgefasst sein müssen (Original im Archiv der theologischen Fakultät zu Breslau, spätere Abschrift in No. 24 p. 1 ff. der Akten auf der Breslauer Univ.-Reg.) kennen den Ordinarius der theologischen Facultät nicht mehr. Collegium ist hier, wie an vielen Stellen = facultas; in den Statuten von 1610 steht an der entsprechenden Stelle nur Decanus collegii theologici. Vgl. S. 79 A. 2.

extet et mentes omnium de vera sententia huius controversiae erudiantur inque ea confirmentur.

II. De privilegiis academiae.

Necesse est quoque ad conservandum academiae statum et bonorum studiorum dignitatem, ut immunitates et privilegia academiae a (55) summis magistratibus ipsi concessa et data salva atque firma permaneant. Neque ferendum, ut ea ab huius oppidi senatu amplius violentur, quod iam aliquoties ab ipso temere factum est, sive ea ad universum corpus academiae sive ad docentium atque discentium personas et bona pertineant. Ac si quid iterum in ea commissum fuerit, id Cancellario academiae vel etiam illustrissimo principi electori significetur. Erit enim horum celsitudinis ea benigniter tueri et conservare.

Deinde, ut omnia bona omnesque reditus munificentia illustrissimorum principum electorum Joachimi primi pie hac vita functi et domini nostri clementissimi adhuc viventis academiae donati atque constituti ipsius benignitate integri nobis maneant et potius amplificentur quam diminuantur. ‖

III. De statutis.

Non est opus hic repeti, quae academiae statuta ante aliquot annos renovata de authoritate et officiis Rectoris, Decanorum, Syndici et Professorum praecipiunt; sed pro more illa publice recitentur, ut singuli de suo officio commoneantur, ut summa cura et studio in id incumbant, quod ex usu atque dignitate academiae videbitur esse.

Praelegantur vero statuta et leges publice bis quotannis et quidem certo tempore, ut in aestate mense iulio, in hyeme in decembri, ad quae tempora novi Rectores sese facile apparare possunt, ac scholastici, qui per aestatem aut hyemem hic permansuri sunt, tunc potissimum videntur confluxisse.

Statuatur quoque poena unius ioachimici grossi in omnium ordinum viros et sex argenteorum (56) grossorum in discipulos academiae iuratos, qui, cum domi sunt, et a Rectore nominata poena vocantur, recitationi statutorum interesse recusant, nisi adversa valetudine aut publicis negociis impediantur. Decet enim et est utile docentes atque discentes in academia subinde officii sui commonefieri, et ut illi praesentia sua autoritatem legum confirment, ii vero ad obediendi studium et erga leges observantiam ipsorum exemplo excitentur.

Eadem quoque mulcta cogendi sunt omnes et singuli, ut, si non peregre abierint aut invaletudinis excusatione utantur Rectoris electioni intersint. Hodie enim fit, ut praeceptorum exemplo discipuli putent parum referre, sive magistratum novum renunciari audiant sive non. ‖

IV. De disciplina scholastica et officiis Professorum.

Opus est autem gravi castigatione in eos, qui academiae leges habent ludibrio et illis contemtis ac magistratus auctoritate neglecta quidvis sibi licere putant, saepe dant turbas, otio et luxui indulgent, tranquillitatem communem perturbant, pessimo vitae exemplo multis recte institutis nocent. Est profecto ad revocandam disciplinam et petulantiam multorum coercendam opus gravioribus exemplis, quae in inobedientes et contumaces edantur; quod si non fiet, frustra nobis quicquam pollicebimur vel de scholasticorum obedientia vera vel de academiae felici successu et incremento.

Qua autem in eos animadversione sit utendum, leges nostrae in multis et variis casibus diser(57)te docent, quae etiam pro temporum varietate et moribus hominum necessario mutari poenaeque in illis expressae acui possunt atque debent.

V. De diligentia docentium.

Ut vero discentes in officio contineantur, necesse est, ut ab illustrissimo principe constituti professores omnium ordinum statis et ordinatis diebus sedulo atque diligenter legant et doceant et sua diligentia et industria adolescentes ad audiendi studium invitent atque alliciant, ab ocio et luxu honestissima occasione avocent.

Ac si quidam professores in hoc munere fuerint negligentiores, hos Inspectores academiae observent et autoritate Rectoris et sua cogant esse in officio. Si vero || manifesta et inexcusabilis eorum fuerit negligentia cogantur singuli Doctores trium facultatum et Professores philosophię mulctam, de qua inter nos est conventum, pro qualibet temere neglecta lectione fisco academiae persolvere et quidem sub finem anni die ad eiusmodi inquisitionem et rationes consilio Rectoris et Senatus constituto.

Ad hanc vero assiduitatem docendi nolumus astringi academiae Rectorem. Ipsi enim per negocia publica et varia saepe non est integrum ut doceat. Docere tamen debet, quando licebit, ne officium legendi penitus intermittat.

VI. De Inspectoribus.

Volumus autem quotannis constitui qua(58)tuor Inspectores academiae, viros diligentes ex quatuor facultatibus electos; quorum officii erit curare, ne quod docendi, disputandi aut aliud exercitii munus omittatur, sed quaeque suo tempore et loco sedulo diligenterque fiant.

VII. De exercitiis publicis.

Praecidetur autem discipulis occasio otii et luxus, si, ut in priore reformatione constitutum est, certis temporibus exercitia publica disputationum et declamationum habeantur; et illis addantur anatome, demonstrationes herbarum, explicatio doctrinae arboris consanguinitatis et

affinitatis, successionum ex testamento vel ab intestato, actiones comoediarum latinarum et similium studiorum exercitia. Quique illis ‖ praesunt vel intersunt certis honorariis donentur et ornentur.

VIII. De disputationibus.

Ad disputationes quoque Maiorum facultatum professores frequentes accedant, amice atque diserte sententias conferant et docendi disserendique modestia et industria studiosos literarum ad bona exercitia invitent.

Neque ferendum putamus esse, ut vel doctor promoveatur vel quisquam in aliquod collegium adsciscatur vel ad publicum docendi munus admittatur, qui non prius ex sua professione disputationem pro licentia aut pro loco vel docendi facultatem publice habuerit; quod ut fiat, sedulo Decani omnium facultatum curabunt.

Quorum est quoque adhibere curam, ut in qua(59)libet trium Maiorum facultatum singulis annis ad minimum una disputatio ordinaria et circularis habeatur praeter eas, quae propter promovendos institui solent. Excudantur quoque typis eorum themata, et tam praesidentibus et respondentibus quam argumenta opponentibus praemia laborum in priori reformatione[1]) decreta vel etiam maiora ab academiae Quaestore persolvantur.

Cum autem disputationes in collegio[2]) Philosophico frequentiores sint et in eo collegio sint doctores et magistri sedecim, sic eorum operas distribuat Decanus, ut de ipsorum numero ad minimum sex ad disputandum accedant praeter reliquos, qui in facultatem nondum sunt recepti. Quod etiam ut facilius fiat, curet Decanus eo die, quo themata scripta publice proponuntur, ut eorum singulis aut certe senioribus, quos adesse oportebit, ‖ exemplum thematum descriptum exhibeatur et, ut ad

---

[1]) Nämlich der von 1540. Vgl. Forsch. z. brb. u. prss. Gesch. VIII. S. 215.

[2]) An dieser Stelle ist am deutlichsten der Gebrauch von collegium=facultas zu erkennen. Im Gegensatz zu den 16 Doktoren und Magistern im Kolleg stehen die übrigen, die noch nicht in die Fakultät aufgenommen sind. Vgl. unten Cap. XV und XVI: Decani et ordinarii cuiusque collegii und besonders Stat. I von 1610: Decanus collegii theologici. Auch in den Statuten der Artistenfakultät (zwischen 1611 und 1656 abgefasst) wird mehrfach die Fakultät als collegium bezeichnet.

Es gab noch 1610 in Frankfurt nur ein Kolleg im alten Sinne (als eine neben den Fakultäten bestehende Körperschaft und das dieser zugehörige Gebäude). Vgl. in den Statuten von 1544 (und den entsprechenden Artikeln von 1610) XXXII u. XLIII: Collegii nostri XXXV: in aedibus Collegii und so vielen anderen Stellen. In den Capita vgl. u. u. Cap. XI, XVIII, in den Statuten von 1610 noch besonders die abgeänderte (nicht wiederholte) Stelle in aream Collegii Stat. LXVI n. 10. Collegium in diesem Sinne habe ich daher überall mit grossem Anfangsbuchstaben gegeben.

diem Saturni proximum ad disputationem veniant, per famulum significetur.

Ac ne quis de describendi difficultate conqueratur, iniungatur disputaturis, ut in philosophia tantum et artibus, quas profitentur, themata brevia et pauca in unam disputationem afferant, ne eorum prolixitas tam argumentaturis sit molesta quam auditorib(us) ad intelligendum difficilis.

Censemus autem nihil in disceptationem esse proferendum vel alias typographo, ut excudat, dandum, quod impium, absurdum, suspectum et puriori receptaeque ecclesiarum et scholarum doctrinae adversum sit; et non prius a Rectore vel suae facultatis Decano inspectum et approbatum sit. Scholastici quoque non promoti iubeantur interdum (60) extra ordinem diebus Mercurii a prandio declamationes carmine vel soluta oratione scriptas recitare et ad disputationes argumentandi exercitiique gratia accedere.

Declamationes.

IX. De inscriptione scholasticorum.

Necessario hic repetendae sunt duae leges et firmiter servandae, quarum prior praecipit, ne quis hic feratur inter studiosos, qui non Rectori suum nomen dederit et iuraverit. Si etiam intra dies quatuordecim ab eo, quo primum advenit, non accesserit Rectorem, certa afficiatur mulcta.

Puniantur quoque praeceptores et scholastici, qui tales in aedibus suis aut contuberniis ferunt et eos non de inscriptione admonent vel etiam Rectori per universitatis famulum ‖ indicandum curant. Nam plerique, qui inscriptionem fugiunt, eo animo videntur adesse, ut libere divagentur neque magistratum ullum agnoscant, fruantur tamen beneficiis rei publicae nostrae, et ea libertate multos seducant atque turpiter abutantur. Hinc fit, ut, cum contra leges aliquid admiserint, nolint a senatu huius oppidi puniri, accersiti ad Rectorem iidem refugium, quod non sint inscripti, quaerant. Sed, ut hoc malum devitetur, potest quilibet Rector publico scripto de eadem lege scholasticos commonefacere.

X. De privatis praeceptoribus.

Posterior lex est: Quilibet studiosus privatum praeceptorem sibi deligat, qui et vitae eius sit inspector ac moderator, studia eius regat atque (61) discendi exercendique stili rationes ipsi praescribat, nisi constet aliquem esse eius aetatis eoque eruditionis pervenisse, ut praeceptoris opera non indigeat.

Sunt vero multi etiam primarum artium, qui, ne certi praeceptoris iugo committantur, dicunt se ad iuris studium adiecisse animum. Isti apud Rectorem et academiae Inspectores cogantur suorum studiorum reddere rationem seque ipsorum iudicio totos submittant et consilium sequantur.

In horum autem praeceptoribus requiratur, quod in summam curam pietatis, morum, diligentiae, discendi et discipulorum gerant, sedulo ipsos ab otio, potationibus, ludis et discursionibus avocent monicionibus assiduitate docendi, suo ipsorum sobrietatis, modestiae, gravitatis et diligentiae studio atque exemplo. Non est ‖ enim ferendum, ut quorundam praeceptorum vitiosis exemplis discipuli ad illicitas actiones adducantur et deteriores reddantur.

Plurimum quoque errant adolescentum parentes aut patroni, qui eos ad nostram scholam proficisci sinunt et non alicui spectatae doctrinae et fidei viro commendant. Nihil sane adolescentibus est gratius libertate vivendi; qui saepe pecuniolam, quae praeceptori loco praemii danda erat iussu parentum, in malos usus convertunt et tamen falso eam praeceptori expensam referunt. Haec quoque ratio eo proderit, ut, cum discipulorum aliquis peccaverit, ex praeceptore eius tota vitae eius ratio cognoscatur et in ipso puniendo Rector nunc severiori nunc mitiori castigatione utatur. Hoc si non fiet, erunt multi ignoti, qui per oppidum soluti vagabuntur et multas turbas dabunt.

(62) Ac Rector, cum sua nomina in codicem studiosorum referri petent, serio ipsos admoneat, ut si videbuntur indigere praeceptore, intra paucos dies alicuius privatae institutioni sese subiiciant et pecuniam, quam afferunt, in eius tradant manus.

Cum audiamus quoque plerosque Professores laborem alendi discipulos subterfugere, cogantur omnes, qui non aetatis aut nimiorum laborum et occupationum excusatione iusta possunt uti, ut recipiant adolescentes in suas aedes ad mensam suam et privata institutione quam fidelissime ipsis praesint, praescribant eis certos autores, quos ab ipsis velint audiri et ipsorum ingeniis convenire intelligant, ad publicas denique lectiones ducant, ut sint, quorum praesentiam revereantur. Iisdem praeceptoribus fiat copia, ut cum discipulis publice auditas le‖ctiones certis horis domi suae repetant et illis repetitionem elementorum primarum artium adiungant.

Non est autem ferendum, ut in philosophia aut linguis graves autores privatim hoc quatriduo aut horis, quibus publice legitur, ipsi enarrent, nisi de consilio et voluntate Professorum ordinis philosophici certae horae ad illas praelectiones illis fuerint concessae. De qua re consilium dicti Professores inibunt. Nolumus enim discentes lectionum multitudine obrui et propterea, quod illi privatis lectionibus domi detinentur, deseri lectoria et professores destitui auditoribus.

XI. De Collegio concludendo.[1])

Ad coercendam quoque petulantiam iuvenum et (63) prohibendas nocturnas discursationes, non parum faciet, si dabitur opera, ut

[1]) Am Rande *p. 12b*. Damit wird auf den Artikel De cellario der Statuten von 1588 verwiesen, bei dem mit *p. 62b* von demselben Schreiber auf unsere Stelle verwiesen wird.

Collegium muro cingatur et a ministro publico una cum reliquis contuberniis claudatur et aperiatur.

Idem minister quoque diebus ad praelegendum constitutis dato signo aperiat lectoria et sub vesperum claudat publica conductus mercede.

XII. De sessionibus.

Ut vero scholastici professoribus fiant notiores et ab ipsis facilius observentur et aliquando vera probitatis et eruditionis suae testimonia consequi possint, putamus rationem sessionum in scholam revocandam esse, ut maxime ii, qui videntur divagari et otium sequi coram Rectore et publica officia gerentibus suorum studiorum et vitae rationem reddere cogantur. ‖

XIII. De iis, qui stipendiis et bonis ecclesiasticis aluntur.

Cum autem constet in Marchiae civitatibus multa esse constituta stipendia de reditibus ecclesiasticis, quibus certi adolescentes in academiis alantur, repetatur illustrissimi principis edictum, quo praecipitur, ut ii in academia nostra dent operam literis et abituri auferant secum testimonia vitae et studiorum.

Prima enim academiae nostrae, ad quam omnes civitates aliquid pecuniae conferunt, ratio est habenda. Nec dubitamus, quin, si cives Marchiae cognoverint nostram in disciplina et docendo diligentiam, libenter liberos suos ad nos sint missuri. Indeque maior discentium multitudo est hic futura, quam modo est.

Inprimis vero cogendi sunt, ut ad nos profici(64)scantur, qui vivunt ex certis reditibus ecclesiae Stendaliensis traditis benignitate domini electoris nostrae academiae.

Petatur quoque a civibus in Marchia, ut nomina stipendiatorum nobis significentur, ut maiori cura a nobis observentur, ad theologiae studium accendantur, ad examen doctrinae et morum prae caeteris vocentur et cognita ipsorum eruditione scholis et ecclesiis Marchiacis aliquando possint praefici.

Repetatur quoque eiusdem nostri principis electoris edictum, quo mandatur, ut qui in tota Marchia concionatoribus, ludimagistris, syndicis, scribis et aliis magistris scholarum indigent, primum a nobis eos postulent, exposita officii et ministerii conditione. Frustra enim cogeremus adolescentes, ut hic in literis versarentur, si non spem aliquando con‖sequendi ministerii alicuius facere ipsis possemus. Ac multi ea de causa hinc abeunt, quod in aliis academiis facilius et citius ad huiusmodi officia adhibeantur, quam in nostra.

XIV. De Professoribus et iis, qui publica officia sustinent.

Cum Rector sit in academia summus magistratus, non est ferendum, ipsius autoritatem ab ullo contemni aut violari. Sed par est, ut omnes

ab ipso ad publicas deliberationes quovis tempore et modo vocati sine excusatione accurrant, maxime si cognoverint de gravibus et arduis negociis, quae toti Senatui sint proponenda, deliberationes esse habendas.

Ac qui sub iureiurando vocatus non venerit in Senatum sine gravissimis causis, afficiatur a Rectore certa mulcta.

(65) Ac qui publica gerunt officia, ut Syndicus, Decanus, Praepositus et Notarius, ii semper vocati Rectori adesse debent, de quocunque tandem negociorum genere sit agendum; quibus etiam interdum Decani adiungantur, si causarum magnitudo postulabit.

Si quis vero horum peregre abit vel per alia negocia ad Rectorem accedere non potest, is vicarium constituat eumque Rectori significet, ut sciat Rector, si ipsorum opera indigebit, quem vocare debeat.[1])

Cum etiam omnes in repub(lica) nostra iurati cives simus et eam opera et consilio iuvare debeamus, non iudicamus alicui professorum concedendum esse, ut se a deliberationibus publicis et conventibus reipub(licae) necessariis, si vocetur, seiungat.

Iisdem quoque de causis minime ferendum est, ‖ ut, qui maxime consilio et prudentia praestant et at gerenda officia et administrationem reipublicae sunt idonei, impetrent immunitates et privilegia, ne communibus oneribus graventur, nisi aut aetate aut valetudinis incommodo se excusare possint. Hoc enim exemplo in repub(lica) nostra permisso futurum est, ut aliquando ea bonis et idoneis gubernatoribus careat et destituatur.

Hoc autem malum sic caveri posse videtur, si nullus in Professorum et Senatorum numerum admittatur aut prius recipiatur, quam in toto conventu commonefactus fuerit de suo officio, de praestanda fide, sedulitate et diligentia in docendo, de curanda publica utilitate, de concordia inter nos studiose colenda et de non divulgandis iis, quae arcana esse volumus et iuramenti loco promissione solenni se ad illa adstrinxerit. Quae etiam in Senatu fuerint (66) constituta, ea fidelliter et diligenter exequatur Rector et Syndicus, prout ipsorum officia requirunt in statutis descripta.

Videtur quoque ex dignitate et usu academiae esse, ut constituti professores omnium ordinum in lectoriis usitatis et notis profiteantur, non domi suę, nisi valetudine aut aetate aut etiam nimio frigore impediantur. *Loco publico praelegendum.*

---

[1]) Ein dahin zielender Beschluß wurde schon 1511 (vom Konsilium ?) gefasst: Visum est non praeter rem, ut ex aliqua causa absente vel Sindico vel Notario aut quolibet alio magistratu ac officiali universitatis, ut id de scientia et consensu Rectoris faciat cum substitutione alterius, qui absentis munera obeat sub pena defalcacionis aliquote sui stipendii per universitatem dictande. (No. 18. fol. 4).

Dum enim multi in aedibus suis docent, deseruntur lectoria et peregrini eorum solitudinem videntes desertam academiam putant.

Denique[1]) qui docent, deligant sibi de collegarum suorum consilio autores et materias utiles discentibus et utantur ratione, qua prosint, neque in reb(us) intricatis et parvi momenti nimis diu inhaereant.

XV. De electione novi Professoris.

Cum etiam vacaverit aliqua lectio, sit penes ‖ eos, qui sunt in collegio,[2]) in quod professor est adsciscendus, unum aut plures, quos idoneos iudicabunt, Rectori et Senatui proponere, ut omnium suffragiis et consensu docendi munus illi, cuius vita et doctrina ipsis probabitur, concedatur.

In electione autem non tam successionis, quam publicae utilitatis ratio est adhibenda. Ac si in ordine succedentium is est, qui ad vacantem lectionem idoneus videbitur, non erit causa, cur alii extra ordinem ipsi praeferantur. Si vero talis non est, sit integrum Senatui ex toto ordine maxime idoneum assumere aut etiam ex alia academia vel schola accersere.

Et hoc potissimum fiat, si graviores lectiones vacant. Nam ad eas, quae paedagogii sunt et pueris aptae semper idonei in nostra academia invenientur.

(67) Vacante autem aliqua lectione in Maioribus facultatibus, si doctor aliquis peregrinus eam ab illustrissimo principe petet vel ipsius celsitudini fuerit ab aliis commendatus, roganda est ipsius illustrissima gratia, ut hoc primum cum academia communicet eiusque de illo iudicium agnoscat ita, ut vir ille ad docendum idoneus et laboribus scholasticis assuefactus simul et autoritate celsitudinis eius et academiae iudicio ad aliquam docendi partem admittatur.

XVI. De numero Professorum, lectionum et eorum stipendiis.[3])

Constituatur certus lectionum et professorum numerus, in omni facultate et collegio[4]) illeque semper plenus et integer conservetur ac stipendia iuxta illum ex bonis et reditibus academiae distribuantur. Quorum etiam catalo‖gus principi electori exhibeatur, ut sciatur, qualia et quanta stipendia singulis debeantur et quanta pecuniae summa in annos singulos ad communem eorum solutionem requiratur et, num anni nostri reditus ad ea sufficiant.

---

1) Am Rande *inf. p. 81.* (Der Hinweis geht auf eine Stelle der Reformation von 1572, welche einen Lektionsplan enthält.) 2) S. oben S. 79. A. 2.

3) a. R. *p. 78* (bezieht sich auf die Reformation von 1572; die Zahl der ordentlichen Professoren der philosophischen Fakultät wird hier auf 8 festgesetzt, so auch in den Statuten von 1610. Vgl. S. 54.)

4) S. oben S. 79. A. 2.

Sint in Theologia docenda tres Ordinarii professores, in Iurisprudentia quinque, sed ex illis unus elementa iuris civilis continue tradat, in Medica facultate duo, in Artium et philosophiae professione decem. His praebeantur stipendia liberalia et iusto certoque tempore, ut ex illis commode hic vivere et tantum suis lectionib(us) vacare possint, ne vel ob tenuitatem stipendiorum aut ob solutionis dilationem aliis rationibus sibi victum quaerere cogantur.

Cum autem in Maioribus facultatibus sint dif(68)ficiliores lectiones, poterint Decani et Ordinarii cuiusque collegii ita docentium operas partiri, ut in iis singulis ad minimum quotidie duo Ordinarii professores doceant, cum in facultate Artistica singuli ordinato quatriduo[1]) ad docendum obligati esse debeant una cum Professore elementa iuris proponente.

Poterit autem hoc commode fieri, si nemini dabitur a docendi labore immunitas et singulis professoribus certus numerus toto anno habendarum lectionum[2]) assignabitur aut etiam dies certi, quibus legere eos oporteat, nominabuntur.

XVII. De fisco.

Censemus quoque non parum prodesse ad alendam concordiam inter Professores, si ineatur ratio, ut fiscus academiae praesenti pecunia ita sit instructus, ut omnibus et singulis stipendia, ‖ quibus ad docendum vel ad alias operas sunt conducti, eodem tempore persolvantur neque cuiquam ulla cum aliorum detrimento aut molestia in hac re detur praerogativa nisi omnium consensu et voluntate, deinde, ut omnem pecuniam, quae ad alendos Professores pendi varieque colligi solet, ipse Quaestor exigat ac si magnae summae certis temporibus fuerint allatae, id Quaestor Rectori significet, ut sciatur, quantum pecuniae quovis tempore acceptum sit. Ac si in tempore pecunia debita non fuerit missa, faciat [a]) Rectorem et Syndicum de mora certiores, ut ipsi publico nomine literis eos, qui solutionem differunt, moneant et urgeant, ne retardata nimium (ut prius) cumulentur.

Nullae etiam quittantiae, nisi sub Rectoris sigillo, super magnis summis a Quaestore dentur.

a) facia[n]t

---

1) a. R. *p. 78b.* (Nach der hiermit bezeichneten Stelle der Reformation von 1572 sollen die Professoren der oberen Fakultäten jährlich mindestens 100, die Artisten wöchentlich je 5 Vorlesungen halten.)

2) Am Rande die hier einzufügenden Worte; *ut Superiorum facultatum doctoribus 100, Philosophiae a(utem) professoribus 150.* Sie sind von derselben Hand wie der Vermerk *Stat. p. 17* am Rande, also offenbar erst aus den Statuten von 1610 hier nachgetragen, da in ihnen auf fol. 17 (nach der alten Zählung; vgl. Einl. S. 29. A. 1) die Stelle steht.

(69) Aedificiorum, fontis et cellarii cura maneat apud collegii philosophici seniores octo, qui pecunias ex locatis habitationibus collectas in eam rem conferant ac si illa non suffecerit, post initas rationes ab aliis facultatibus vel ab academiae fisco subsidium petant.

Neque omittatur consuetudo, quatuor anni solemnibus festis offerendi honorarium pastori ecclesiae et circumferendi pyxidem ad colligendam stipem aegrotis et egenis scholasticis.

XVIII. De Oeconomia.

Orandus est quoque illustrissimus princeps, ut ex bonis ecclesiarum Marchiae quotannis certam pecuniae summam ordinet ad alendum in hac academia certum numerum scholasticorum pauperum et theologiae potissimum || studiosorum et quidem apud oeconomum Collegii. Et ordinetur vir aliquis, qui eam pecuniam colligat, quae postea de Rectoris et Senatus consilio ita distribuatur, ut multi et certi scholastici, cum de suo aliquid addiderint, commodissime hic vivere et semper aliqua scholasticorum multitudo conservari possit.

Sit autem Oeconomus homo diligens et bonus paterfamilias et invitentur studiosi mundicie et diligentia eius et sumtu tolerabili, ut malint apud oeconomum quam alibi vivere.

Servetur aliqua disciplina mensae ita, ut semper unus atque alter professor aut magister adsit in prima mensa, cui etiam ex publico aliquod adminiculum ad sumtus addatur.

(70) Conducatur aliquis publico pretio, qui ante mensas stans oret reliquis adstantibus et inter edendum aliquod scriptum sacrum aut prophanum praelegat, de quo a prandio vel coena aliquantisper convictores colloquantur et confabulentur.

Iniri denique ratio debet, ut cum multi scholastici in civium et doctorum aedibus vivere et habitare soleant, moderati sint sumtus tam mensae quam habitationis conducendae, ne utraque re praeter modum scholastici aggraventur.

Postremo submisse rogamus illustriss(imum). principem electorem, ut pro suo erga liberalia studia amore summo hoc musarum sacrarum domicilium et totius Marchiae insigne ornamentum eiusque ecclesiarum seminarium || sibi benigniter commendatum habeat et protegat ad aeterni dei gloriam et honorem et ad multorum salutem.

Iniungat quoque illustri principi filio suo, Conservatori et Cancellario academiae, ut nobis in conservandis privilegiis semper adsit, nos ad consequendas eas pecunias, quas tum alii tum monasteriorum et collegiorum praefecti pendere deberent, in hac persolutionis difficultate clementer adiuvet, ut eo maturius et facilius professores sua salaria consequantur, deinde ad legum et academiae conservationem suam autoritatem et studia communis utilitatis causa benigniter conferat.

1564. 10. October. Cöln. Joachim II. bestätigt die Reformation der Universität, beauftragt die Universität, dem Christoph Corner eine Professur der Theologie anzutragen, giebt erweiternde Bestimmungen zu dem Artikel De diligentia docentium und untersagt das Treiben der Mönche in der Carthause.

(71.) *Reformationis confirmatio. 1564.*

Joachim von gottes gnaden marggrafe zu Brandenburg und cuhrfürst. Unsern grus zuv[a])orn. Wirdige[n] und hochgelarte[n] rhete und liebe[n] getrewen! Wir haben die reformation, so ihr auf unser gnediges begehren zue vormehrung und aufnehmen unserer universitet unter euch selbst angestalt und uns durch eure gesandten zuegeschickt, lesen hören, vormercken doraus ewren hierinnen angewandten vleiß und sonderlich, daß ihr die ding, die zue kegenwertigem fall und abnehmen unserer universitet nicht die wenigste ursach gewesen, selbst in gebürliche anderung zu bringen vorhabens ‖ seit, zue ganz genedigem gefallen. Begehren auch gnediglich und ernstlich, wollet solche reformation zum allerförderlichsten ins werck richten und mit allem ernst und vleiß darüber halten. Wann wir dann, das dasselb also von euch beschiet, befinden, wollen wir uns in deme, daß zue fortseczung eczlicher artickel derselben reformation wir befordern sollen und was wir sonsten mehr zu erhaltung und aufnehmung unser universitet thuen können, uns auch mit allen gnaden erzeigen.

Nachdem aber bißhero der wenigste mangel doran nicht gewesen, dasz nun ein gutte zeit her niemandt, dann der wirdige vnd hochgelarte, unser pfarrer zue Franckfurth und lieber getrewer (72) doctor Andres Musculus in theologia gelesen und die notturft wol erfordert, daß in derselben profeßion vor andern vleißig gelesen werde, so begehren wir genediglich, wollet mit dem wolgelarten unserm lieben getrewen magistro Christophoro Cornero unsertwegen handeln, daß er sich zue einem Profeßore theologiae bestellen lasse, demselben auch dorauf die bestallung, davon ihr uns berichten laßen, verordenen und ihnen alsbaldt zue lesen laßen anfahen. Alß wollen wir weiter zu noth einem vornehmen Profeßore theologiae, und wie derselbe möge undterhalten werden, vordacht sein, damit dieselbe profeßion nach noturft bestalt werde. ‖ Dieweil dann auch ferner unserer universitet daß nicht die wenigste nachrede macht, daß ezliche vornehme Profeßores, welche die grösten besoldungen haben, nicht allein unfleißig, sondern auch zum teil gar nicht lesen, so haben wir aus dem artickel De diligentia docentium vorstanden, was ihr zue abwendung solches unfleißes statuiret. Wir achten aber darvor, es bedörffe deßwegen wol einer mehrern vorsehung.[1])

[a]) v später ausgestrichen.

[1]) a. R.: *p. 84* (Reformation von 1572. Johann Georg droht an der bezeichneten Stelle Strafen bis zur Amtsentsetzung für säumige Professoren an.)

Und ist darumb unser befehl, wollet denselben artickel also erkleren, daß die Inspectores academiae, so baldt sie selbst vormercken oder durch andere berichtet werden, daß ein Profeßor in acht tagen nicht gelesen,[1]) denselben vor(73)sich fordern, der ursachen, warumb er sein lection underlaße, sich bey ihme erkündigen und wo sie befinden, daß ihnen doran nicht seines leibes schwacheit oder unsere geschefte verhindert, daß sie ihme ernstlich undersagen, daß er des nehesten tages wider zue lesen anfahe.

Würde er dann dasselbe nicht thuen und der Inspectoren befehl verachten, so sollen dieselben solches dem Rectori anzeigen und der Rector unseumlich ein Concilium zusammen fordern und denselben unfleißigen Profeßorn seines unfleißes halben im Concilio offentlich straffen und ihme, daß er wider zu lesen anfahe, mit ganczem ernst uflegen. Würde sich dann einer oder mehr an solche der Inspectoren || auch des Rectoris und Consilii vermahnung auch nicht keren, den- oder dieselben sol der Rector unß unseumlich zuschreiben, so wollen wir derwegen einsehen zu thuen wissen.

Eß soll aber nichts weniger denselben unfleißigen Profeßoribus, so ofte sie ohn ehrhafft verhinderung ihres leibes schwacheit oder unserer geschefte nicht gelesen haben, wenn es theologi, juristen oder medici sein, vor jeder verseumbte lection ein taler, wann es aber artisten sein, ein halben taler an ihrer besoldung abgezogen und so viel ein jeder vorseumet, durch die Inspectoren und den Rectorem alle quartall oder so offt die Professores besoldet wer(74)den, berechnet, der universitet einnehmern verczeichnus davon zugestaltt und von demselben an eines jeden besoldung zue anderer der universitet notturft innen behaltten werden.

Und auf diesen inhalt wollet obgemelten artickel andern, so seind wir sonsten mit den andern allen genedigklich zuefrieden.

Alß unsz dann auch leczlichen angelangett, daß der Cartheuser bey euch junge münche einnehmen, in dem Carthauß predigen laßen und meß halten soll, und wir ime das hiebevorn zu mehrmaln verbieten laßen, so ist an euch unser befehlich, wollet ihme vorig unser verbott auch wider || vornewen und ernstlichen auflegen, daß er vorgemelte bäpstische grewel in dem Carthauß zue treiben abstehe, damit wir zue anderem ernsterem einsehen wider ihnen nicht bewogen werden.

Doran thuet ihr unsere zuvorleßige meinung und seindt euch mit gnaden geneigt. Datum Cöln an der Sprew, dinstags nach Francisci anno LXIIII.

---

[1]) a R.: *p. 125a* (Bezieht sich auf eine Stelle der Reformation Johann Sigismunds von 1611, worin die Verfügung des Gehaltsabzuges für Säumige wiederholt ist.

Den wirdigen und hochgelarten unsern rethen und lieben getrewen, ern rectori, magistris und doctorib(us) unser universitet zu Franckfurth an der Oder.

Anhang.

Eidesformeln.

I. Aus den beiden ältesten Statutenbüchern (No. 12 und 13)

Iuramentum Rectoris.

S. oben S. 32. V. und S. 70. LVI.

Iuramentum inscribendorum.

S. oben S. 32. VIII. und S. 70. LV.

(No. 12 fol. 13b. No. 13 fol. 32.) Nach 1510.

Iuramentum Notarii.

Ego N. iuro, quod acta et secreta atque alia quaeque negocia universitatis fideliter scribere volo, prout mihi propositum est per magnificum d(ominum) Rectorem et[1]) Sindicum secretaque Consilii nullo modo manifestare volo, eroque ad manus domino Rectori et Sindico universitatis et ad nutum eorum ad eos veniam negocia universitatis[2]) fideliter expediendo[3]) semoto dolo et fraude, sicut me deus adiuvet et sancta dei evangelia.

(No. 12 fol. 13b. No. 13 fol. 31.) Nach 1510.

Iuramentum Syndici.

Ego N. juro Rectori eiusque successoribus totique Concilio obedientiam atque prudentiam et fidelitatem gymnasii et officiorum omnium ad Syndicum spectantium exequendorum et quod maiorem semper reip(ublice) quam private habiturus sum rationem semoto dolo et fraude, sicut me deus iuvet et sancta dei evangelia.

(No. 12. Letzte Seite.) Anfang 16. Jh.

(Iuramentum de non vindicando).[4]) Vgl. S. 40. LIII.

Ich N. schwere zu got [und den heyligen] das ich die gefengkniß und anders so an mir begangen (und erkandt wardt)[5]) nicht rechen will, durch mich selbst oder imandt anderß, geboren oder ungeboren, die mir verwandt oder nicht verwandt sein, gegen meinen gnedigsten hern den churfürsten zu Brandenburg, gegen gemeyner universitet allen iren glidmassen, auch eynem ersamen wolmegensten radt und allen iren verwandten weder mit worten oder mit wercken, denn ich solches mit außschlagung der fenster und anderm, wie ich bekandt hab, woll verdint hab, alß mir got helff und alle heyligen.

---

[1]) ea non volo ausgestrichen; dafür am Rande Sindicum — modo.

[2]) [expediendo] [3]) am Rande

[4]) Die Bezeichnung nach S. 40. LIII. u. 69. LIV. [5]) am Rande; erkandt wurdt?

(No. 12. Vorletzte Seite.) Anfang 16. Jahrh.

Ein gleiches.

Ich Martinus Hack schwer zu got und allen heilgen, das ich noch durch mich oder meine verwanten oder durch jemands anders well rechen gegen der universitet und allen ieren glidmassen auch nicht gegen [a]) dem erßamen radt dißer stadt Franckfurt oder iren mitburger und verwanten noch mit worten noch wercken des gefencknis, so ich uß verargwonung boßer geselschafft, dobei ich in der collatz und nicht verner geweßt, do Heze mit seiner geselschafft vil gewalt mit außschlagung der fenster geubt, bin verdacht worden, als mir got helff und all heiligen.

(No. 12. Drittletzte Seite.) Zwischen 1510 und 1540.

Iuramentum purgationis. [b]) Vgl. S. 40. LII.

Ich N. schwere zu got [und den heyligen], das ich die geschicht und that, die mir vorgehalten seyn, selbst nicht gethan, auch nicht weiß, wher es gethan hat, das ich auch keyn radt noch tadt darzu geben, noch zuschub gethan, auch nicht gehort hab, wer es gethan, auch keyn anzeigung weiß oder gehort hab, dardurch solchs zu erfaren stundt, als mir got helffe und alle seyn heiligen.

(No. 12. Viertletzte Seite. No. 13 fol. 36.) Nach 1540.

Iuramentum purgationis.

Ich N. N. schwere zu gott und seinem heyligen wortt, das ich die geschicht und thadt, so mir vorgehalten sein, selbst nicht gethan, auch nicht weis, wers gethan hat, das ich auch keyn ratt noch thadt darzu gegeben, noch zu- oder beyschub gethan, auch nicht gehort habe, wer es gethan, auch kein anzaigung waiß oder gehort habe, dadurch solchs zu erfahren stunde, als mir gott helff und sein heiliges euangelion.

(No. 12. Fünftletzte Seite. No. 13 fol. 37.) Nach 1544.[c])

Iuramentum eorum, qui e carcere dimittuntur, ex statutis vetustioribus folio 12. 13. Vide quoque nova statuta capite De non vindicando folio 22.

Ego N. iuro quod nec actione nec ultione, verbo aut facto nec per me ipsum aut alium, nec directe nec indirecte aut quovis alio modo me vindicare volo de poena delicti, de quo incarceratus fui per universitatem, sub poena periurii et centum florenorum, quorum medietas cedat illi, quem sic lesero vel offendero, alia medietas cedat universitati, sicut me deus adiuvet et sancta dei evangelia.

a) [gegen] *an*

b) Die Ueberschrift nicht in der Handschrift.

c) S. oben S. 21. A. 1.

(No. 12 fol. 15. No. 13 fol. 35.) Um 1548.

Iuramentum famuli.

Ich N. lobe vnd schwere den erwirdigen hochgelerten und achtbaren herrn rectori, magistris und doctoribus dieser universitet Frangkfort getrew und gehorsam zu sein und zu jeder zeit, so mir waß von wegen [1]gemelter universitet beuolhen, vleis zu haben und dasselbige noch meynem[2]) hochsten und besten vermogen außzurichten. Wo ich auch ye zu zeiten yhn gescheften, handlungen oder radtschlegen derselbigen etwas horen oder durch ander wege erfaren und mercken wurde, daran gelegen und das gemeynen der universitet glidmassen und andern leuten nicht anzuzeigen oder zu eroffnen sein wolte, daß will ich bey mir in geheim bergen und vorschwigen halten helffen. Ich will auch sonst alles thuen und lassen, waß eynem getrewen diener gegen seyner herschaft rechts halb geburen und zustehen will, getreulich und ungeverlich, alß myr gott helff vnd seyn heyliges wort.

(No. 12 fol. 16. No. 13 fol. 33.) [3]) Anno 1548.

Deß Vogts ayde.

Alß mich dan hievorn die erwirdige und hochgelarten herr rector und andere der loblichen universitet legenten und doctoren zu irem vogt zu Jacobsdorff und heidenreyter inhalts meyner bestallung mir derhalben zugestalt auff- und angenommen und ich aber inen solch diensts und ampts halben noch zur zeit kein pflicht gethan, oder wie sichs geburt voreydet worden, demnoch lob und schwer ich vorgenanten dem herrn rector sampt andern der universitet verordneten legenten und doctorn in allen yhren sachen getrew, wilfarig und || gehorsam zu sein, mich auch jeder zeit ires gebots und bevhelchs und keynes andern, wie und von wem auch derselb hinder irem willen und bewust in eynerley weyse gescheen mohte, zu vorhalten, ir bests zu wissen, und allen iren schaden, nochteyl und unglimpff, yhn waß wege der imer geursacht werden mochte, noch meynem hochsten vormogen abzuwenden und zu widerkeren, auch der heiden, dorauff ich dan in sonderheit bestalt, selbst zu ieder zeit treulich zu warten oder dieselbtige auff vhall, da ich meyner gescheft halben daran vorhindert, keynen andern, dann dem so ihnen leidlich und (17)vormalß angezeigt worden zu bevheln. Zu dem will ich mich yhn sonderheit des holtzverkauffens und anders, davon der herschaft gelt gefallen und einkommen muchte, gentzlich enthalten und mich deß, so in andere empter vnd bevelch gehort, keynes weges underziehen oder annemen, auch nichts newes an iren vorbewust auffbringen, oder waß

[1]) No. 13: mehr gemelter. [2]) besten und höchsten. [3]) Anno 1548 fehlt.

noch alter gewonheit hergebrocht, abkommen lassen,. sonder. mich in dem und dergleichen, alß eynem getrewen Diener wol anstet, erbarlichen, auffrichtig und unverweyslich alzeit halten, alß mir gott helff und sein heiliges wort. ‖

[1])Den vorgestelten aydt hat Brosi Schults den hern heut donnerstag nach trium regum anno etc. 48[2]) geleistet, doch nicht anders, den das er desselbigen widerumb uf zukunftig ostern will loß und erleddigt sein, nach dem er lenger nit am dienst zu bleyben verdacht.

Aus No. 13. (Nach 1544.)[3])

Fol. 38. Iuramentum des Hoffmeisters zue Jacobsdorff.

Demnach die ehrwirdige, ehrnveste, hoch- und wolgelarte herren, rector und profeßoren der löblichen universitet zue Franckfurth an der Oder mich N. N. zue ihrem Hofmeister des vorwercks im schulzengericht zue Jacobsdorff inhalts meiner bestallunge, so mir derhalben zuegestaldt, auf- und angenommen und ich aber ihnen solches dienstes und ampts halben noch zur zeit keine pflicht gethan oder voreydet worden, derwegen gelobe und schwere ich vorgenandten hern rectori und profeßoren in allen ihren ‖ sachen getrew, willfährig und gehorsam zue sein, mich auch ihres befehlichs und keines andern wie und von wehme auch derselbige hinder ihrem willen und bewust in einerlei weise geschehen möchte, zu vorhalten, ihr bestes zu wißen und allen ihren schaden, nachteil und unglimpf, in was wege der immer geursacht werden möchte, nach meinem höchsten vermögen abzuewenden vnd zu wiederkehren, in sonderheit aber mit wartunge des acker- vnd feldtbawes, dazue ich in sonderheit bestalt, deßgleichen der bienstöcke, baumgärte und viehes, auch mit verwahrung des fewerwercks mit bestem (39) vleiß und trewen darob zue sein, darmit den herren der universitet kein schade doran zugefügt werde.

Zue dehme will ich auch in erlegung und uberschickung der jerlichen pechte, schweine, rindtviehes, hüner und eyer ohne alle seumnus und sonsten in allen stücken laut meiner bestallung mich vorhalten und wan die sechs jar meiner bestallung verfloßen, alßdann will ich den herren der universitet das schulczengerichte sambt allen zugehörenden undt mir eingethanen stücken mit geschehener und volbrachter wintersaat und ablegung des versprochenen und zugesagten roggens, gersten und hawern ‖ ohne einigen behelf, außflucht und widerrede abtreten, einreumen und zuestellen. Alß mir gott helff und sein heiliges wort.

---

[1]) Der Passus fehlt in No. 13. [2]) 1548. 12. Januar.

[3]) Die Eidesformeln aus dem zweiten Statutenbuch sind aller Wahrscheinlichkeit nach erst nach 1544 in Gebrauch gekommen, da sie sonst wohl schou im ersten Statutenbuch aufgezeichnet sein müssten. Das Iuramentum subditorum und der Freischlächtereid lauten auf Johann Georg, sind also erst nach 1571 in Gebrauch gekommen.

(40) Iuramentum subditorum.

Ich N. N. schwere zue gott dem allmechtigen, daß ich dem durchlauchtigsten, hochgebornen fürsten und herren, hern Johannes Georgen, marggrafen zue Brandenburg, des heiligen römischen reichs erczcämmerern und cuhrfürsten, meinem genedigsten herren, ihrer cuhrf. gn. nachkommenden, den ehrwirdigen, ehrenvesten, hoch- und wolgelarten herren rectori, magistris und doctoribus der löblichen universitet zue Franckfurth an der Oder und ihren befehlhabern, meinen lieben erbherren, wil getrew, gehorsam, holdt und gewertig sein, ihren schaden nach meinem höchsten || vermögen helfen abwenden, wissendtlich keinen zuefügen und wil das nicht unterlaßen weder umb liebe, freundtschaft, gift oder gaben, sondern mich jeder zeit alß ein gehorsamer undterthan getrewlichen erzeigen. Alß mir gott helfe und sein heiliges euangelion.

(41) Balthasar Grapens eidt.

Demnach ich Balthasar Grape etlicher irrung und zenkischer sachen halben meines vicariats zum theil ein zeitlang entseczt gewesen und aber aus gunsten der herren magnifici rectoris und anderer herren der löblichen universitet zue Franckfurt an der Oder, meiner gebietenden herren, daczue genczlich, doch auf ein jar zur proba widergeseczt, derwegen schwere und globe ich vorgenandtem hern Rectori und Profeßorn getrew und gehorsam zue sein, ihr bestes zu wissen und allen ihren schaden, nachteil und unglimpf, in was wege der immer geursacht werden möchte, nach meinem vormügen zu widerkehren, in sonderheit aber mich || zue bemühen, alle und jeder vicarien einkommen in gemeinen und besondern zu erkündigen und zu erfahren und nichts dem herren Rectori und Senatui academiae oder ihren abgesandten zu vorschweigen, was ich ieczo weis oder künftig erfahre, so zum einkommen der dechanei und stifts S. Nicolai zue Stendal gehörigk, auch so viel mir müglichen ein register der vicarien einkommen in gemein und in sonderheit zu machen. Alß mir gott helf und sein heiliges wort.

(42) Iuramentum Hansen Kessels, pusch- und heidenleuffers zue Wrieczig und Lindau.

Ich Hans Kessell lobe und schwere, nachdem mir meine herren der loblichen universitet meine besoldung mit vier fl. vorbeßert, daß ich dagegen auf die gemeine freihe heide, das Herrenheidichen, auch auf die erlene pusche bei Lindo hinfuro trewlich und vleißig sehen, dieselben wochentlich eczlich mal belaufen, undt domit niemandts derselbigen mißbrauche, zu schawen und so viel an mir, verhüten wolle, auch denen von Losso so wenig als denen von Wrieczig und Lindo zuzulaßen, daß sie der gemeinen freyen heide sich ferner als zue ihrer notturft gebrauchen. Ich gelo||be auch, keinem menschen zuzugeben, etwas aus der gemeinen freien heide zu verkaufen, so wol auch zu

vorschaffen, daß meiner herren ecker zue rechter zeit mügen gepflüget, besehet und treulich bestellet undt alles, was zue meiner herren besten und fromen gereichet, gefordert, derselben schaden aber verhüttet und abgewendet werde. So war als mir gott helff und sein heiliges evangelium.

(43) Der Fischereidt.

aliam formulam vide infra fol. 48.

Ich N. N. gelobe vnd schwere, daß ich dem hern rectori, magistris und doctoribus der löblichen universitet zue Franckfurth an der Oder und ihren befehlichhabern in vorwaltung ihrer fischereien zue Wrieczig und Doberin und sonsten vleißig vnd trewlichen vorstehen will, ihnen jeder zeit getrew, gehorsam, und wie einem aufrichtigen diener zuestehet, gewertig zue sein, ihren schaden nach meinem besten vermögen vorkommen, selbst keinen zufügen; und in sonderheit wil ich die herrenfische als hechte, karpen und bleige oder was sonsten ansehliches, so zue jeder zeit gefangen, klein vnd groß irem Quaestori uberantworten, keine ohne deßelbigen verordnungk ‖ auf offentlichem fischmarckt verkauffen weder zue Loßo, alhie oder jemandts anders heimlichen zuekommen laßen, in außteilung derselben gleichheit halten und einem sowol als dem andern, was die reige und ordnüng giebet, zueschicken wil und das geldt, so von den fischen und andern großen stücken alß rappen, tzander und ander gemeine stücken, so über 12 ₰ wirdig, will ich alles vor vol ungezalt in die verschloßene büxen einstechen, dauon den geringsten heller nicht unterschleifen noch des jemandes zue thuen gestatten, alß mir got helf und sein heiliges evangelium.

(44) Iuramentum derer, so des gefengnusses entlediget werden.

Ich N. N. zue N. schwere, demnach mich meine herren der löblichen universitet aus genugsamen ursachen wegen meiner vorbrechung in gefengliche hafft nehmen laßen und auf geschehene vorbiett derselben aus geneigtem guetten willen entlediget, ich solche genugsamb vorwirckte straff und gefengnus an wolgemelter universitet so wol auch einem erbaren rath alhier, alle ihre gliedmaßen und eingeleibte personen auch derselben diener, unterthanen, dörfer, gerichte vnd gerichtszwang, wo und an welchem ort sie die haben, weder durch mich noch jemands anderes, geborn oder ungeborn mit worten, wercken, heimlich oder offentlich, viel weniger ‖ aber ohne recht keines weges eifern, rechnen noch jemandts anders meinetwegen solches zu thun und zu vorbringen bestellen oder vorhengen wil, bey vorlust meines leibes und lebens, auch aller meiner habe und güter, so ich in dieser welt habe, alles ganz getrewlich und ungefehrlich, so war mir gott helff und sein wares wort.

(45) Freischlechtereid.

Ich N. N. schwere zue gott dem allmechtigen, daß ich dem durchlauchtigsten hochgebornen fürsten und herren, hern Johanni Georgio, marggrafen zue Brandenburg, des heiligen römischen reichs erczcämerern und cuhrfürsten, meinem genedigsten herren, ihrer cuhrfürstlichen gn. nachkommenden, den wirdigen, ehrenvesten, hoch- und wolgelarten herren rectori, magistris und doctoribus der loblichen universitet zue Franckfurt an der Oder, meiner lieben obrigkeit wil getrew, gehorsam, holdt und gewertig sein, ihren schaden noch meinem höchsten vermögen helfen abwenden, wißentlich keinen zuefügen, kein ungesundt, unrein ‖ oder tadelhaftig viehe kaufen, schlachten und aufwegen, jederman volkommen recht gewicht geben und mich sonsten allenthalben der gerechtigkeit und aufrichtigkeit befleissigen vnd dermaßen, wie einem ehrliebenden christlichen biederman zuestehet, erzeigen und vorhaldten, so war mir got helff und sein heiliges evangelium.

(46) Iuramentum Quaestoris.

Ich N. N. zuesage, gelobe und schwere, demnach mich der magnificus dominus rector, magistri und doctores der loblichen universitet zue Franckfurt an der Oder fürn Quaestorem alhier bestaldt und angenommen, daß ich durch gottes genad und des heiligen geistes beistandt ihnen trew, holdt und gehorsamb sein, der universitet hendel und sachen nebenst dehme, so mir vertrawet wirdt, heimlich und stille halten, die hauptbriefe, register, schuldtvorschreibungen undt was mir sonsten untergeben wirdt, in vleissiger trewer verwahrung halten, die gefelle, zinsen, pechte, zehenden und alle andere gemeiner universitet, auch der praepositur ‖ und communitet einkommen mit höchstem und bestem vleiße zue rechter zeitt einmahnen, mit den gelden, so ich zue meinen handen bekomme, redlich und ungeferlich umbgehen, alle wege und in allen dingen mehr gemeiner universitet und meiner lieben herren, dann meinen eigenen nucz und vorteil suchen, endtlich auch alles und jedes, so meine bestallunge und derselben angehaffte artickel besagen und innehaldten, nach meinem besten vermügen und verstande ins werck richten und bestellen wil, so war mir gott helffe und sein heiliges evangelium.

(47) Iuramentum Scabinorum.

Ich N. N. schwere, nachdem ich von meinen herren der löblichen universitet zue Franckfurth an der Oder zum schöppenstul erwehlet und bestetiget bin, daß ich neben dem schulczen und schöppen alle irrungen, so vor uns komen, nach meinem höchsten verstande wil helffen der billigkeit nach richten, dem armen als dem reichen gleich und recht sprechen. Wil das nicht underlaßen weder umb liebe, neidt, haß,

freundtschafft noch feindtschafft noch einigerlei ander ursachen willen, dodurch die gerechtigkeyt untergedruckt werden möchte, alß mir gott helffe und sein heiliges wort.

[1]) Iuramentum civium academiae.

Ich N. N. schwere zue gott, daß ich dem hern magnifico rectori und andern professoribus, als meiner rechten obrigkeyt gebürlichen und schuldigen gehorsam und ehrerbietung leisten und erzeigen und wider diese universitet, ihren standt und wirden böslicher und lesterlicher weise nichts thuen noch handeln will, sondern mich viel mehr, ich sey alhie oder anderswo, befleißigen, auf daß der gesecze und dieser ganczen universitet ansehen, gewalt und wirdigkeyt erhalten und gemehret werde. Und ob mir von jemandts möchte unrecht geschehen, wil ich mich weder selbst noch durch andere rechen, besondern alle zeit, so viell ‖ immer müglich, des herren Rectoris hülff imploriren und begehren und ihm die rache heimstellen und befehlen. Im fall ich aber selbst — welches gott der allmechtige mitt gnaden verhutten wolle — mißhandeln würde, will ich mich dem gefengknuß, der relegation und anderen straffen, so mir vormüge der gesecze oder auch sonst mügen zuerkandt werden, mit gehorsamb und ohne alles wiedersprechen undt verwiederung untergeben. Und ich bleib alhie oder begebe mich von hinnen, wil ich je und alle wege, zue was standt vnd wirden ich auch künftig kommen müge, der wolthaten dieser universitet eingedenck und derselben mit allen gunsten[2]) zugethan und gewogen sein, alß mir gott helff und sein heiliges evangelium.

(48) Fischereydt in anderer form, so den 16. Februarii anno 1604 bey annehmung Hansen Kupfers gebraucht worden.

Ich N. N. schwere undt gelobe, das ich meinem fischerampt, darzue ich von den herrn dero universitet zue Franckfurt an der Oder bestaldt bin, wil getreu und gewarsam sein, ihrem schaden nach meinem besten vermögen vorkhommen, selbst kheinen zuefuegen. In sonderheit wil ich des fischens vleißig abwartten und die herrnfische, als nehmblich so über einen silbergroschen werth und zue jeder zeit gefangen, klein und groß, ihrem Einnehmer uberantwortten, von denselben wie auch von den selfischen nichts entwenden, vorgeben, vorschencken oder andern solches vorstatten, ‖ auch in außtheilung der herrnfische gleichheit haltten undt einem so wol als dem andern, was die reige undt ordnung giebet, zueschicken, kheine fische vor mich verkheuffen undt mich an den gebuerenden speisefischen, so von den selfischen zue nehmen, benugen loßen, in bewahrunge der fische treu und vleißigk sein, das geldt, so von selfischen gelöset wirdt, alles vor volle, baldt in die verschloßene

1) Das Blatt hat man bei der Numerirung anscheinend überschlagen.

2) *dienstlichem willen* für gunsten am Rande.

buchse einstecken, dabeneben die garne, wie sichs gebühret und nicht zue enge haltten, wil auch, da jemandt von meinen mitverordtneten etwan underschleif mit den herrn- und selfischen oder fischgeldern begehen wurde, den herrn oder ihrem befelchhabern anmelden und solches nicht unterlaßen weder umb freundtschafft, feindtschafft, geschencke oder anderer ursachen willen. So wahr mihr gott helffe durch seinen sohn Jehsum Christum.

(49) Der Außrichtereydt. Nach 1604.

Ich Lucas Rutenstruch schwere zu gott, das ich der löblichen universitet zu Franfurdt (!) an der Oder treuw, gehorsam und gewertig sein, ihre bestes und nutz fordern und wissendtlich keinen schaden zufugen will, auch, waß ihnen zum nachtheill gereichen köndte, nicht vorschweigen will. Sonderlich aber will ich in executionsachen, fuhrbestellung, bodtenloffen, bier- und weineinlagen und dergleichen mich getreuw, vorschwigen und fleißig erzeigen, so war alß mhir gott helfe durch Christum.

II. Aus dem dritten Statutenbuch (No. 14).*)

Iuramentum academiae Francofurtanae.

Ego N. N. sancte promitto[1]) magnifico domino Rectori me ipsi et Senatui eius obedientiam et reverentiam, quae legitimo magistratui debentur, sedulo et semper praestiturum nec facturum aliquid contra academiae huius dignitatem et statum improbe ac scelerate, sed hoc potius, sive hic versor,[2]) sive hinc discessero, operam daturum, ut legum et totius academiae auctoritas salva sit et augeatur, nec velle me illatam iniuriam aut per me ipsum aut per alios quoquo modo vindicare, sed semper, quantum fieri potest, Rectoris officium implorare et vindictam ei commendare, velle me etiam, si quod insigne flagitium — quod deus prohibeat — commisero, poenam carceris vel relegationis vel aliam quamcunque ex statutis vel alioqui irrogatam absque contumacia et recusatione subire; quodsi etiam vel hic mansero vel hinc discessero, semper tamen me beneficiorum academiae memorem et fautorem eius,

*) Vgl. Einleitung S. 29. A. 1. Hinter dem Titelblatt Iuramenta stehen die Formeln bei der jetzigen Zurichtung des Bandes in folgender Reihenfolge: Iusiurandum Professoris. Promissio obsequii. Iuramentum Academiae Francofurtanae. Bürger-Eyd. Doch sind zuerst nur die beiden letzteren im Bande vorhanden gewesen. Sie sind jeder auf ein Blatt eines starken Pergamentbogens gedruckt, der ursprünglich wohl für sich allein im Gebrauch war, da die Ränder zum Schutze mit Streifen bunten Papieres beklebt sind. In dem Bande haben sie die Folionummern 1 und 2 bekommen.

Auf dem Iuramentum ist oberhalb iuro ein kleiner Streifen geklebt, auf dem in Druckbuchstaben [1]) promitto steht. [2]) Sic me deus adiuvet ist überklebt. Beide Aenderungen zeigt das Papierblatt mit einem jüngern Iuramentum academiae, das mit dem Titelblatt Iuramenta zusammengeklebt und dann eingeheftet ist. Ueber

ad quemcunque dignitatis gradum pervenero, futurum esse. Sic me deus adiuvet.[3])

(2) Bürger-Eyd

Bey der löblichen Chur-Brandenburgischen Universität Frankfurt an der Oder.

Ich N. N. schwere zu Gott, dass ich dem Herrn Magnifico Rectori und anderen Herren Professoribus als meiner rechten Obrigkeit schuldigen Gehorsam leisten und wider dise Universität, ihren Stand und Würden nichts bösliches vornehmen wil, sondern mich stets, an welchem Ort ich sey, befleissigen der Universität Vortheil zu befordern und ihren Schaden zu verhüten. Im Fall ich auch von jemand beleidiget würde, wil ich mich selbst nicht rächen, sondern so viel möglich des Herrn Rectoris Schutz und Hülffe suchen; wil mich auch denen Straffen, so mir vermöge der Gesetze zuerkannt werden, gehorsamst unterwerffen. So wahr mir Gott helffe durch seinen Sohn Jesum Christum.

Iusiurandum Professoris.

Ego iuro me serenissimo et potentissimo regi Prussiae et successoribus eius fidelem futurum, commoda regiae maiestatis eiusque domus pro viribus promoturum, damna vero, in quantum mihi possibile, aversurum, iurisdictionem[a]) Rectoris et Senatus academici agniturum, quae ad academiae huius incrementum et studiosae iuventutis emolumentum pertinent, fideliter observaturum et partes functionis professoriae, publice privatimque docendo et disputando pro conscientia mea et viribus a deo concessis, diligenter expleturum, operamque impensurum, ut ubique gloria dei, salus ecclesiae et rei publicae augeatur, studiosa iuventus a vitiis avocetur et ad integritatem vitae morumque honestatem deducatur. Quodsi etiam hinc consensu serenissimi ac potentissimi regis discessero, nihilominus beneficiorum a supradicta maiestate et hac academia acceptorum me memorem futurum nec quidquam quocunque tempore contra hanc maiestatem regiam eiusque domum et emolumentum huius academiae admissurum, ad quemcunque statum postea promotus fuero. Ita me deus adiuvet per Christum.[b])

---

dieses Blatt ist wieder ein Blatt geklebt mit der Ueberschrift Promissio obsequii. Der Wortlaut ist sonst derselbe wie der des jüngern iuramentum; nur hat er [3]) verser für versor. Das Blatt mit dem Iusiurandum Professoris stammt aus der Zeit nach 1701. Es ist nachträglich an das Titelblatt angeklebt.

a) Darüber ein Streifen Papier geklebt, auf dem geschrieben steht: authoritatem

b) Für [per Christum] geschrieben: *et sacrosanctum eius Evangelium.*

Beilage.

Die Herkunft der ersten Frankfurter Universitätslehrer.[1])

I. Aus Leipzig.

	In Leipzig				An anderen Univers.	In Frankfurt				
	Imm.	Art. Bacc.	Art. Mag.	In anderen Fak.		Imm.	Art. Bacc.	Art. Mag.		
1. Konrad Koch aus Wimpfen ...	1479b	1481a	1485b	Theol. Lic. 1502 D. 1503					1506. 7. Juni ins Consilium der Universität gewählt	Rektor 1506
2. Johannes Blankenfeld aus Berlin utr. iur. D. Bonon.	1504a					1506				Ordinarius 1506 Rektor 1507
3. Eberhard Guttenberger aus Schwäbisch Hall	1482b	1485b	1488			1506				
4. Georg Koberer aus Sommerhausen	1497a	1498b	1502b			1506				
5. Gregor Gunther aus Frankfurt.	1480a	1481a	1483b			1506				
6. Petrus Meyer aus Thurn						1506 (Mag.)				
(Dhorn de Ebermanstadt)...	1494a			theol. B. 1497b						
(Petrus Cerdonis de Dhurn).				Cursor 1504						
7. Johannes Negelein aus Guntzenhausen	1491a	1492b	1499b			1506				
8. Blasius Funck aus Frankfurt ..	1487b		1496b			1506				
9. Johannes Weymann aus Frankfurt	1498a	1499b	1503b			1506				
10. Mathaeus Zimmermann aus Frankfurt	1497a	1498b	1504b			1506				

[1]) Für die obige Tabelle hat mir Herr Professor Bauch seine aus den veröffentlichten Matrikeln zusammengestellte Materialiensammlung in gütigster Weise zur Verfügung gestellt. Einzelne der auf Frankfurt bezüglichen Notizen entstammen den Frankfurter Originalakten.

Nicht festzustellen war die Herkunft folgender der ersten Frankfurter Universitätslehrer:

M. Johannes Hornung aus Bernheim
M. Nicolaus Bartel aus Rochlitz
D. Mathaeus Molner aus Frankfurt
} 1506 ins Cons. univ. gewählt.

M. Mathaeus Sporn aus Frankfurt
M. Michael ..... aus Trachenburg
} 1506 ins Cons. fac. art. gewählt.

	In Leipzig				An anderen Univers.	In Frankfurt			
	Imm.	Art.		In anderen Fak.		Imm.	Art.		
		Bacc.	Mag.				Bacc.	Mag.	
11. Johannes Eberhart aus Luckow	1493a	1495a				1506 (Dr.)			1506. 7 Juni ins Consilium der Universität gewählt.
12. Johannes Tylingk aus Goslar	1494a	1496b	1498a			1506			
13. Ambrosius Lacher aus Merseburg	1488a	1490			s. Wittenberg	1506			
14. Paul Bredekow aus Ruppin Bacc. Colon.	1497a					1506 (Mag.)			
15. Friedrich Poppe aus Salza	1490b	1492a	1494b			1506			
16. Balthasar Kittel aus Pirna als Bacc. Colon.	1493a 1496a		1499b			1506			
17. Jacob Ebel aus Berlin	1489a					1506 (Mag.)			
18. Johannes Pistoris aus Buchen	1481a (1483b)	1486a				1506			1506. 27. April ins Cons. der Artistenfakultät
19. Michael Risch aus Pirna		1498			s. Witt.	1506			
20. Johannes Lindholz aus Müncheberg	1487a		1497b			1506			
21. Andreas Neidel aus Forchheim	1492b	1495b	1500b			1506			
22. Albert Radmann aus Frankfurt	1484a	1485a	1487b			1506 (Dr.)			
23. Laurentius Schreck aus Lauden	1491a					1506 (utr. i. Bacc.)			u. i. D.
24. Georg Danrode aus Weissenfels	1488a	1489b	1493b			1506			
25. Nicolaus Brunner aus Müncheberg	1492b	1495a	1503b			1506			
26. Wolfgang Winkelmann aus Eger	1497b	1500a	1504b			1506			
27. Blasius Hentzel aus Mittweida	1491a	1498a	1505b			1506			
28. Balthasar Zwedorf aus Lüneburg Mag. Paris.	1505b					1506			Ins Consil. f. art.: 1507b
29 Wolfgang Redorfer aus Herzogaurach	1488a	1491b				1506		1506a	(l. p. D.
30. Simon Martini aus Müncheberg	1498a	1499a				1506		1506a	
31. Konrad Otto aus Buchen	1500b	1503b				1506		1506a	1507b
32. Johannes Genkelingen aus Ellwangen	1497b	1505a				1506		1506a	
33. Petrus Elbla aus Constanz	1497b	1500b				1506		1506b	1507b

	In Leipzig				An anderen Univers.	In Frankfurt				
	Imm.	Art.		In anderen Fak.		Imm.	Art.			
		Bacc.	Mag.				Bacc.	Mag.		
34. Gregorius Kopp aus Kalbe	1500a				s. Witt.	1506		1506a	1507b Dekan: 1509b	
35. Bernhard Pflugritter aus Forchheim	1501a				s. Witt.	1506		1506a	C. f. a. 1508a	
36. Franz Krause aus Frankfurt...	1499b					1506 (Bacc.)		1507b	Dekan 1512a	
37. Andreas Heintze aus Berlin ...	1501b					1506 (Bacc.)		1507b	De-term. 1508b	m. D.
38. Gregor Jan aus Frankfurt.	1497a	1498b				1506		1507b	Tent. 1509a Exam. 1510b	
39 Johannes Drettin aus Frankfurt	1501a	1502b				1506		1507b	Tent. 1509b	
40 Nicolaus Amsteig aus Freiberg	1498a	1499b				1507b i. p.D.				
41. Christian Schyrach aus Frankfurt	1503b	1505a				1506		1508b		m. D. 1519

II. Aus Wittenberg.

	In Wittenberg								
1 Ambrosius Lacher aus Merseburg Bacc. s. Leipzig. 13.....	1502b		1504a			1506			Cons. univ. 1506	
2 Michael Risch aus Pirna Bacc. s. Leipzig. 19.			1505a			1506			Cons. f. Art. 1506	
3 Gregorius Kopp aus Kalbe s. Leipzig. 34.	1502	1504a				1506		1506a	1507b	
4. Bernhard Pflugritter aus Forchheim s. Leipzig. 35.	1502b	1503b				1506		1506a	1508a	
5. Levinus Emden aus Magdeburg	1503b	1505a				1506		1508b		i. u. D.
6. Johannes Wendland aus Prenzlau	1503b					1506				i. u. Schol. 1506

III. Aus Köln (Rostock).

	In Köln				An anderen Univers.	In Frankfurt		
	Imm.	Art.		In anderen Fak.		Imm.	Art.	
		Bacc.	Mag.				Bacc.	Mag.
1. Balthasar Kittel aus Pirna		zwischen 1493a und 1496a			s. Leipzig 16 14 s. Leipzig			
2. Paul Bredekow aus Ruppin ...		vor 1497a						
(3. Heinrich von Aschen aus Schweden		vor 1505b			1505b in Rostock imm.	1506		1506b)

Druck von Grass, Barth & Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Die Fakultätsstatuten

und

Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten

der

Universität Frankfurt a. O.

Herausgegeben

von

Paul Reh.

Breslau.
Verlag von M. & H. Marcus.
1900.

Vorwort

Die beiden ersten Hefte der Acten und Urkunden waren Sonderdrucke aus den „Jahresberichten der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur“ für 1896 und 1897, dies dritte Heft erscheint selbstständig. Der grösste Teil des Inhalts erscheint hier zum ersten Male gedruckt, nur die Statuten der philosophischen Fakultät nebst Einleitung sind bereits im Jahresberichte des Kgl. Gymnasiums zu Gross-Strehlitz für 1899 abgedruckt, aber auch hieran ist im vorliegenden Hefte manches gebessert worden.

Es bleibt mir noch übrig, denjenigen Archiven und Behörden, welche durch Übersendung ihrer Originale mir die Herausgabe dieses Heftes ermöglicht haben, sowie dem Secretär der Breslauer Universität, Herrn Richter, für ihre gütige Unterstützung zu danken.

Gross-Strehlitz.

Dr. Paul Reh.

Inhaltsverzeichniss.

I. Die Fakultätsstatuten.

Einleitung 1

1. Die Statuten der philosophischen Fakultät (Zwischen 1640 u. 1648). . 16

1a. Die Statuten des grossen Kollegs (Zwischen 1506 und 1534) 31

2. Die Statuten der medizinischen Fakultät (Zwischen 1524 und 1550). . 39

Anhang. Aus den Dekanatsbüchern.

De iocalibus conventio inter theologos et medicos (1577. 15. Juni) . 42

Der dritte Professor der Medizin (1586. 5. Sept., 1588. 14. Okt.). . 42

Statutum facultatis de candidatis medicinae (1677. 5/15. April) . . 45

Juramentum doctoribus medicinae (Um 1677) 45

Erlass des Kf. Friedrich Wilhelm über Ermässigung der Promotionskosten in der juristischen und medizinischen Fakultät (1683. 14. Juli) 46

Die medizinische Promotion im 18. Jahrhundert 47

3. Die Statuten der juristischen Facultät (1606) 49

Anhang. Zugehörige Eintragungen im Statutenbuch.

Vertrag der Juristen mit den Theologen über Geschenke bei der Promotion (1623. 1. Okt.) 65

Conventio doctorum de Consilio concernens declarationem paragraphi 5. Si quis in privatis negotiis (1652. 23. Juni) 65

De iurium studiosis privatim docere cupientibus (1654) 67

Eidesformeln 67

Aufzeichnungen über Promotionskosten (Nach 1701, zw. 1722 u. 50, 1766) 67

4. Die Statuten der theologischen Fakultät (1599) 69

II. Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten.

1. Die Reformationen von 1572 und 1611.

Einleitung 81

Die Reformation von 1572 83

Die Reformation von 1611 88

2. Nachträge zu den allgemeinen Statuten.

Gesuche der Universität wegen Bestätigung der revidierten Statuten (1606. 7. 27. Sept.) 98

Neuregelung der Nachfolge im Rektorat (1667. 14. April, 1671. 18. Aug., 1674. 14. April) 98

Juramentum Syndici academici 100

I. Die Fakultätsstatuten.

Einleitung.

Von den Fakultätsstatuten der Frankfurter Universität sind uns mit Ausnahme der medizinischen die ältesten Redaktionen nicht erhalten[1]). Auch die ältesten medizinischen Statuten sind erst von dem zweiten Kanzler der Universität, Georg von Blumenthal, bestätigt. Ihre Erhaltung verdanken wir wohl dem Umstande, dass sie im ältesten medizinischen Dekanatsbuch eingetragen waren. Gerade hier aber ist der Gewinn sehr gering, die späteren Statuten sind eine einfache Abschrift. Grösser sind die Veränderungen in den andern Fakultätsstatuten gewesen, vor allem den theologischen. Gerade von den Statuten dieser 3 anderen Fakultäten sind nur die späteren Redaktionen erhalten, die anscheinend bis zum Ende der Universität in Geltung geblieben sind[2]): die erhaltenen theologischen Statuten haben als erste Bestätigung die von 1599, die juristischen sind bestätigt 1606, die gar nicht bestätigten philosophischen entstammen der Zeit zwischen 1640 und 1648. Einen geringfügigen Ersatz für die ältesten philosophischen Statuten bilden die Statuten des philosophischen Kollegs [3]).

1. Die Statuten der philosophischen Fakultät.

Die Handschrift.

Die Handschrift (No. 17a der Frankfurter Registratur auf dem Sekretariat der Universität Breslau) ist ein Papierband in kl. Quart (19,3 × 15,5 cm) mit Originaleinband. Der Bezug des Deckels besteht aus braunem gepresstem Leder; vorderer und hinterer Deckel zeigen dieselbe Pressung mit einem Ecce homo in der Mitte. Auf der Innenseite des Vorderdeckels sind Notizen eingetragen in zwei Handschriften,

[1]) Die geringfügigen Überbleibsel der jur. u. theol. S. u. S. 50, 61, 76, 77 unt.

[2]) Für die phil. bezeugt dies Hausen, Geschichte der Universität und Stadt Frankfurt a. O. 1800. S. 96.

[3]) Über ihr Eingreifen in die Fakultät s. u. S. 6 u 8.

welche auch in Randbemerkungen zu den Statuten erscheinen Mit der ersten sind Citate aus dem Corpus iuris eingetragen. Die entsprechenden Titel beziehen sich auf das Erbrecht. Die zweite bringt eine Notiz über die Gründung der Universität, die nichts Neues enthält, und beruft sich dafür auf ein Buch, das 1624 erschienen ist.

Von den 45 Blättern sind die ersten 14 mit alten Seitenzahlen versehen. Die Niederschrift der Statuten beginnt gleich auf dem ersten Blatte, sodass die Innenseite des Vorderdeckels Abdrücke von diesem zeigt. Die Statuten sind bis Nr. 30 mit derselben Handschrift, einer Kurrentschrift des 17. Jahrhunderts, eingetragen. Es zeigt sich in der Niederschrift Sorge für Sauberkeit und Übersichtlichkeit. Die Blätter sind mit einem gebrochenen Rande versehen. Die Artikel sind am Rande numeriert. Die erste Zeile der Überschrift, die Kapitelüberschriften und die ersten Zeilen der Eidesformeln p. 4. 21. 25. 27. sind mit Majuskeln gegeben. Die Formeln sind eingerückt, ebenso auch die Stelle über die Promotionskosten.

Die folgenden Zusätze, der erste mit Bezugnahme auf ein kurfürstliches Reskript vom 21. August 1700, der zweite von 1775, sind zu den entsprechenden Zeiten eingetragen. Die Namensunterschriften der Professoren, welche sich auf die darin enthaltenen Bestimmungen verpflichten mussten, sind eigenhändig. Sie gehen bis zum Ende der Frankfurter Universität. Auf der Rückseite des vorletzten und der ersten Seite des letzten Blattes sind die Dekane nach Nationen eingetragen. Diese Eintragungen sind 1646 oder 48 begonnen und mit Unterbrechungen bis 57 fortgesetzt. Vereinzelt ist eine Eintragung von 74a und 76b. (S. Jahresber. d. K. Gymn. zu Gross-Strehlitz. 1899. S. 19 f.)

Die Statuten zeigen Spuren von verschiedentlichen Durcharbeitungen nach der Niederschrift. Einige Unterstreichungen heben augenscheinlich in der Praxis wichtige Punkte hervor. Sie sind im Abdruck gesperrt gegeben.

Dieselbe Hand, mit der die erwähnten Citate aus dem Corpus iuris auf dem Vorderdeckel gegeben sind, hat namentlich die Zusätze zu III. 6 und 25 geliefert. Die Handschrift ist der der Statuten nahe verwandt und stammt nach III, 6 aus der Zeit nach dem 28. März 1656.

Mit einer sehr kleinen und feinen Handschrift, die höchstens dem Anfange des 18. Jahrhunderts angehören könnte und mit der auch die zweiteNotiz auf dem Deckel eingetragen ist, sind die zur Zeit des Überarbeiters schon veralteten Artikel durch exolevit u. ähnl., besonders wichtige Stellen durch N. b. bezeichnet. Mit derselben Feder sind zahlreiche Unterstreichungen ausgeführt, die anscheinend grösserer Übersichtlichkeit beim Lesen dienen sollten; fast jedes vel — vel ist unterstrichen. Die neuen Ansätze für die Beteiligung bei den Disputationen (III, 13) hat der Schreiber als von 1650 an geltend bezeichnet. Er

hat ziemlich lange nach 1676 geschrieben; denn bei der Übersicht über die Dekane steht die Randbemerkung iamdudum exoleverunt, der Dekan vom Wintersemester 1676 ist aber noch bei seiner Nation, der märkischen, aufgeführt. Der Bearbeiter gehört augenscheinlich der Zeit an, in welcher nur noch 5 Professoren sich in die Einkünfte und das Dekanat teilten, denn die Achtzahl der Mitglieder des Rates der Fakultät (I, 4) bezeichnet er als abgekommen. Die Berechtigung der 5 bestand aber gewohnheitsgemäss schon ab aliquot annis, als nach dem 21. August 1700, dem Datum des herangezogenen kurfürstlichen Reskripts, die Fakultät sie in eine statutenmässige verwandelte. (Art. 31). Die Bemerkungen dürften also um 1700 gemacht sein.

Abfassungszeit.

Die Angabe der Randbemerkung über die Einführung der neuen Sätze bei den Disputationen hoc aevo a 1650 (III, 13) giebt uns einen terminus ante quem für die Abfassung der Statuten. II, 1 nimmt auf ein Privileg des verstorbenen Kurfürsten vom Jahre 1635 Bezug. Die Statuten sind also nach dem Tode Georg Wilhelms und nach dem Regierungsantritt des grossen Kurfürsten abgefasst, also nach dem 1. Dezember 1640. Die kriegerischen Bewegungen, deren Aufhören in III, 14 erhofft wird[1]), können in der Zeit zwischen 1640 und 1650 kaum andere sein, als die des dreissigjährigen Krieges. Die Statuten sind also zwischen 1640 und 1648 in der jetzigen Fassung hergestellt.

Spuren älterer Statuten. Der Zusammenhang mit Leipzig.

Von älteren Statuten der philosophischen Fakultät erfahren wir zuerst etwas durch eine Bemerkung im artistischen Dekanatsbuch zum Wintersemester 1512[2]). Im Sommersemester 1523 werden die Statuten in einigen Bestimmungen über die Baccalariatsprüfung der damaligen Zeit angepasst[3]).

Aus diesen älteren Statuten müssen alle diejenigen Stellen der erhaltenen Statuten stammen, die an die Statuten der Leipziger philoso-

[1]) Cessantibus bellicis motibus mos pristinus renovari poterit.

[2]) Assumptus est iuxta disposicionem statutorum ad Facultatem artium honorabilis frater et Baccalaureus in Liptzig promotus Jacobus Narstede. A(kten) u(nd) U(rkunden der Universität Frankfurt a/O.) Hft. 1. S. 46.

[3]) Sub cuius Decanatu (Mg. Martinus Girbirgk aus Haynau 1523a; 30. Juni) die Martis post Petri et Pauli ferias unanimi omnium consensu tum consilio egregii D. Wimpine decretum est ipsa cogente temporis racione, ut inpresens statuta (que de leccionibus complendis, circulis examinandis, iuramentis hactenus mordicus servata erant) accomodarentur temporibus presentibus, unde et loco repeticionum tentamen iterum placuit, quod in profesto seu vigilia visitacionis Marie (1. Juli) primum cum Baccalaureandis attentatum est A. u. U. H. 1. S. 72. Vgl. Gr. Strehlitzer Gymn.-Progr. 1899, S. 5. 6.

phischen Fakultät vom Jahre 1499[1]) (die vierte Redaktion der Leipziger philosophischen Statuten) anklingen. Auch die Einteilung in capita ist in Anlehnung an die Leipziger Statuten vorgenommen, allerdings sehr dürftig gegenüber der reichen Gliederung hier, wie denn überhaupt unsere Statuten den Leipziger an Ausdehnung bedeutend nachstehen. Statt der 16 capita bei den Leipziger Statuten haben die Frankfurter Statuten nur 3. Das erste behandelt wie das erste Leipziger die Wahl des Dekans, ähnlich nach Form und Inhalt. Dem zweiten entspricht kein besonderes Kapitel in Leipzig. Das dritte bringt im Anschluss an die Obliegenheiten des Dekans alle übrigen Bestimmungen nach der in III, 1 angegebenen Ordnung. Die anklingenden Stellen beziehen sich auf die Wahl des Dekans (I, 1. 3. 6. 7), Leitung der Fakultätsversammlungen (III, 2. 5.), Erwerbung der Grade (III. 17. 18. 20. 27). Namentlich sind es wieder wie bei den allgemeinen Statuten Eidesformeln, welche übernommen sind.

Gehören also einige Bestandteile der Statuten ursprünglich den Leipziger Statuten an, so ist in anderen Fällen eine Entwickelung wahrzunehmen derart, dass gewisse Leipziger Bestimmungen anfänglich auch in Frankfurt beobachtet, später aber durch andere verdrängt werden[2]). Die Eintragungen im Dekanatsbuch der Frankfurter Artistenfakultät ermöglichen uns darin einen bald ergiebigern, bald weniger ergiebigen Einblick und legen uns die Vermutung nahe, dass die ältesten Frankfurter Statuten sich näher an die Leipziger angelehnt haben; es wäre das eine Analogie zu der deutlicheren Erscheinung der Art bei den allgemeinen Universitätsstatuten.

Spätere Zusätze und weggefallene Bestimmungen.

Die späteren Zusätze zu dem ursprünglichen Bestande der uns erhaltenen Statuten sind zum Teil schon bei der Aufzeichnung selbst bemerkbar gemacht; andere sind nach der Niederschrift dazu gekommen.

Die Formel des Magistereides wurde in einer Sitzung am 17. September 1562 festgestellt (III, 22).

Statut. III, 29 ist ein Fakultätsbeschluss vom 18. April 1582. Der hier festgelegte Gebrauch wird jedoch teilweise schon am 27. April 1566 gehandhabt: Peter Rivander wird wiederum in die Fakultät aufgenommen unter der Bedingung, dass er wieder pro loco disputiert. Der Goldgulden Aufnahmegeld wird ihm jedoch erlassen. Der Kern des

---

[1]) F. Zarncke, Die Statutenbücher der Universität Leipzig. Leipzig 1861. S. 432 ff.

[2]) Im Jahresberichte des Kgl. Gymnasiums zu Gross-Strehlitz 1899, wo die philosophischen Statuten bereits abgedruckt sind, ist diese Entwickelung behandelt.

Beschlusses von 1582 berührt die Stellenfrage. Ein Mitglied des Rates der Fakultät, Jacob Bergeman, der zugleich Dr. med. war, wurde 1562 an den Hof berufen, 1581 auf Grund eines kurfürstlichen Schreibens zwar wieder als Professor der Mathematik, jedoch nicht in den Rat aufgenommen. Das geschah erst am 18. April 1582 bei dem Ausscheiden des Magisters David Görlitz. B. zahlt damals 1 Gulden und hält eine Disputation. Bei dieser Gelegenheit ist augenscheinlich der Beschluss gefasst worden. 1586 wird Magister Hilden Bergemans Nachfolger; er erhält, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, nicht die letzte Stelle, sondern die vor 5 andern, also die Bergemans. Bergeman war also vor 1586 wieder an seinen früheren Platz gerückt. Die Milderung, welche der Artikel III, 29 am Ende erwähnt, ist augenscheinlich schon vor 1586 eingetreten [1]).

Der Beschluss vom 22. September 1582 (III, 25), bestätigt vom Senat der Universität am 25. September [2]), bezweckte wohl in erster Linie die Vermehrung der Disputationen, auf welche man damals auch sonst ausging. Gleich im Anfang des nächsten Semesters wird ein dementsprechender Fakultätsbeschluss gefasst. Die Begrenzung der Zeitdauer der Disputationen in III, 10 beruht auf einem Beschlusse von 1588.

Ein Zusatz zu III, 7 ist infolge einer Verfügung Johann Sigismunds vom 28. Mai 1611 (s. u. S. 96. A 2) angefügt. In II, 1 ist eine Verfügung Georg Wilhelms angezogen.

Wie die Zusätze, so hat man auch früher geltende Bestimmungen, die nicht mehr in Gebrauch waren, kenntlich gemacht, so die gegen die Ramäer (III, 17, 4), die nach 1543, dem Jahr des Erscheinens von Petrus Ramus' Aufsehen erregendem Werk gegen Aristoteles, geschaffen sein muss, so in III, 13 die Bestimmungen über Honorare für Disputationen, III, 18 über das Magistertentamen, III, 20 über die Empfehlung der Aufnahme in die Fakultät. Es ist dabei von einer Zeit die Rede, in der sie noch aus einer grossen Zahl von Magistern bestand.

Entstehung der Statuten.

Einzelne Bestimmungen der Statuten sind schon lange vor 1648 geltend gewesen. Eine ganze Reihe von Zusätzen ist durch Angabe von Zeit und Art der Entstehung als solche kenntlich gemacht (II, 1, III, 7. 10. 22. 25. 29); anderes wird als veraltet bezeichnet (III, 13. 17. 18. 20).

Der früheste Zusatz stammt aus dem Jahre 1562. In ihrem Hauptbestande, über dessen Entstehung allerdings nichts zu ermitteln ist,

[1]) Dekanatsbuch der Artisten. (Akten auf der Bresl. Reg. VIII.)

[2]) Ueber derartige Bestätigungen Kaufmann, Gesch. d. dtsch. Univ. II, S. 189.

werden die Statuten also schon vor 1562 fertig gewesen sein. Bei der lockeren Anfügung der Zusätze liegt die Vermutung nahe, dass die Ueberarbeitung, deren Resultat uns vorliegt, im wesentlichen darin bestand, jene Zusätze aufzunehmen und die nicht mehr geltenden Bestimmungen kenntlich zu machen. Nach der Fassung der Zusätze zu schliessen, ist sie von der Fakultät vorgenommen. Die Zusätze waren vielleicht in der früheren, uns nicht erhaltenen Statutenhandschrift am Rande eingetragen, ähnlich wie die späteren Nachträge in der unsrigen. Vielleicht unterliess man es wegen der Geringfügigkeit der Veränderungen auch, für die neue Niederschrift der Statuten die landesherrliche Bestätigung einzuholen. Deren Mangel fällt um so mehr auf, als unsere Handschrift sich durch die erwähnten Namensunterschriften als offizielles Exemplar der Statuten darstellt.

Eine spätere, sehr unzuverlässige Abschrift der philosophischen Statuten enthält Copialbuch No. 25 der Frankf. Akten auf der Breslauer Registratur. Sie enthält noch den Artikel 31, von den Namen jedoch nur die bis Polack, ist also vor 1743 b angefertigt.

1a. Die Statuten des grossen Kollegs.

Mit der philosophischen Fakultät steht in einem engen Zusammenhange das grosse Kolleg, collegium maius, so genannt zum Unterschiede von dem Juristenkolleg, von dessen Vorhandensein wir nicht mehr wissen, als in einer kurzen Notiz bei Beckmann steht[1]). Die Kollegiaten des grossen Kollegs, nach den Statuten nur Artisten, wurden am 27. April 1506 von den 4 Nationen eingesetzt, 3 aus jeder Nation. Zu diesen wurden aus jeder Nation 2 hinzu gewählt, und die 20 Gewählten bildeten den Rat der philosophischen Fakultät[2]). Die Statuten des Kollegs fanden also nur auf Mitglieder der philosophischen Fakultät Anwendung.

Die Handschrift.

No. 17 der Frankfurter Universitätsakten auf der Registratur der Breslauer Universität ist ein Papierband in kl. Quart (20,5×15 cm) mit altem Deckel von gepresstem braunen Leder, 31 Blätter stark, die nicht numeriert sind. Das erste trägt vorne von späterer Hand die Aufschrift Statuta Praepositi. Die Aufzeichnung der ebenfalls unnumerierten Statuten geht vom 2. bis 31. Blatt, jedoch finden sich dazwischen mehrfach unbeschriebene Seiten: nach Stat. 2 (1), vor den Statuta concernencia magistros exercentes 3, vor den Statuta communia 3, vor dem Abschnitt De conventoribus 5, vor dem Schlussartikel 3. Offenbar hat man Raum gelassen zu Ergänzungen des jedesmal vorausgehenden Abschnitts.

Die sehr saubere und sorgfältige Schrift, die man als gothische Kursive bezeichnen könnte, hat den Habitus der Eintragungen der ersten Semester der Originalmatrikel und der ersten Eintragungen der Juristenmatrikel (No. 9 d. Frankf. Registr.), gehört also sicher den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts an; Nummern für die Artikel und Gruppen fehlen. Die Eingangsworte Quandoquidem bonum omne in modo und die Überschriften sind in vergrösserter Schrift gegeben, daneben durch einen grösseren Zwischenraum zwischen den einzelnen Artikeln für Übersichtlichkeit gesorgt.

---

[1]) p. 55 (1676), p. 38 (1707). B. spricht nur vor den Gebäuden, sowohl beim phil. wie beim jur. Kolleg.

[2]) A. u. U. H. 1. S. 7. 8.

Entstehung.

Die Statuten des Kollegs sind der Form nach ein Erlass des Kanzlers der Universität, des Bischofs von Lebus. Seine Vollmacht dazu war wohl in demselben uns nicht bekannten, ohne Zweifel kurfürstlichen „breve“ enthalten, auf das er bei Erlass der Statuten für den Rektor Bezug nimmt und auf das sich vielleicht auch die Bestimmung der Pflichten des Syndikus in den allgemeinen Statuten gründete[1]); der oder die Landesherren scheinen ihm darin ganz besondere Rechte bei der Organisation der Universität übertragen zu haben. Im ersten Artikel setzt der Kanzler das Kolleg ein, im letzten beauftragt er den Probst des Kollegs mit der Handhabung der Statuten. Die meisten Artikel enthalten in einem volumus die Willenserklärung des Kanzlers. Datiert hat er seinen Erlass nicht. Wir müssen also nach andern Anhaltspunkten für die Entstehung der Statuten suchen.

Die Mitglieder des Kollegs wurden bereits am 27. April, am Tage nach der feierlichen Eröffnung der Universität, eingesetzt[2]). Das konnte natürlich nicht geschehen ohne die Ermächtigung des Kanzlers, der in den Statuten als zur Gründung des Kollegs bevollmächtigt erscheint. Doch braucht deshalb unser Erlass am 27. April noch nicht vorhanden gewesen sein. Es genügte die mündliche Willenserklärung des Kanzlers, der bei der Eröffnungsfeier anwesend war[3]).

Nur aus Struktur und Inhalt der Statuten selbst lassen sich einige unsichere Schlüsse auf die Entstehungszeit wie überhaupt auf die Entstehung ziehen.

Auch die Statuten des Kollegs zeugen von Benutzung von Leipziger Statuten, nämlich der des grossen Kollegs von 1439[4]). Von diesen entlehnt ist zunächst die Kapiteleinteilung. Allerdings sind die Leipziger Abschnitte nicht als Capitula bezeichnet wie 3 der Frankfurter; doch klingen von den 7 Frankfurter Überschriften (die erste Gruppe von Artikeln ist durch keine gemeinsame Überschrift zusammengefasst, könnte aber wie in Leipzig IV als statuta concernencia omnes magistros indifferenter bezeichnet werden) 3 an die 6 Leipziger Überschriften an[5]). Fast oder ganz wörtlich übernommen sind von den Frankfurter Artikeln 12 und 13, Anklänge zeigen 3, 14, 19, 24, 29.

In sehr wesentlichen Punkten unterscheiden sich aber unsere Statuten von denen des Leipziger grossen Kollegs. Die letzteren waren in ihrem Hauptbestande im Jahre 1416 durch Beschluss des Kollegs festgesetzt und 1439 auf Grund eines ebensolchen Beschlusses mit Erweiterungen neu aufgezeichnet worden. Die Frankfurter Kollegstatuten sind vom Kanzler erlassen, und dass die Formulierung mit volumus nicht etwa nur eine Äusserlichkeit ist, scheint daraus hervorzugehen, dass er sich in den Statuten selbst einen besonderen Einfluss im Kolleg wahrt. An ihn sind alle Statutenverletzungen zu bringen, welche der Probst und das Kolleg nicht entscheiden können (52). Er bestimmt den Probst dazu, über die Befolgung der Statuten zu wachen, und zu dieser allgemeinen Aufsichtsbefugnis kommen besondere, die um so auffälliger sind, als sie bei dem Leipziger Vorbilde nicht vorhanden sind, vielmehr in den Statuten der Leipiger philosophischen

[1]) A. u. U. H. 2. S. 19.

[2]) S. ob. S. 6. A. 2.

[3]) Beckmann 1707. Auctuarium 8.

[4]) Zarncke, Statutenbücher S. 188 ff.

[5]) Vergl. Frkf. II mit Lpz. II. Statuta sequencia specialiter praepositum collegii concernunt, Frkf. IV mit Lpz. I. Sequuntur statuta novum collegiatum concernencia, Frkf. VIII mit Lpz. VI. Statuta respiciencia conventores et comburssales. Allerdings hat das letzte Kapitel durchaus verschiedenen Inhalt an beiden Universitäten.

Fakultät behandelt und von dieser ausgeübt werden. In Leipzig stand die Aufsicht über die Vorlesungen der Artistenfakultät bezw. ihren Bevollmächtigten zu: der Dekan mit den zwei Exekutoren der Statuten hatte über die statutenmässige Ausübung der Vorlesungen und Übungen[1]) und die Visitatoren über den Fleiss der Lehrer und Lernenden zu wachen[2]); in Frankfurt hat der Probst die Vorlesungen (16) und Übungen (35) zu besuchen und Vernachlässigung derselben durch die Kollegiaten zu bestrafen. Auch hat er, wenn die Konventoren die ihnen vorgeschriebenen Strafgelder (47) nicht eintreiben, dieses selbst zu thun und den sonst jenen zustehenden dritten Teil der Strafgelder für sich zu behalten (49). In Leipzig wie in Frankfurt darf ein Lehrer sich nicht nach Belieben in einer Vorlesung vertreten lassen, aber in Leipzig hat die Fakultät[3]) für einen Vertreter zu sorgen: in Frankfurt ist, falls ein Kollegiat am Lesen verhindert ist, dem Probst und Senior Mitteilung zu machen, und diese haben für Abhilfe zu sorgen (5). Beide entscheiden, ob eine Vorlesung wegen zu geringer Schülerzahl ausfällt (7): der Probst giebt die Genehmigung zur zeitweiligen Abwesenheit eines Kollegiaten aus Frankfurt und der dadurch erforderlichen Vertretung (6). Dass überall in den Statuten der Probst hervortritt, hat wohl auch den Anlass zu der von Leipzig abweichenden Benennung Statuta Praepositi gegeben. Im Interesse der Frankfurter Kollegiaten — meist früherer Leipziger — lag es nicht, sich in dem Probst eine solche Aufsichtsperson zu setzen und gar Übergriffe in den Wirkungskreis der Fakultät gesetzlich festzulegen. Dagegen sind die Bestimmungen leicht erklärlich als Massnahmen des Kanzlers, um eine Aufsicht über das Kolleg zu behalten. Dabei muss dahin gestellt bleiben, wieviel von den Vorschriften wirklich ausgeführt wurde; damit nahm es die damalige Zeit nicht genau. Jene Absicht wirft indes ein Licht auf die Entstehung der Statuten. Sie sind trotz der Leipziger Entlehnungen, die auf eine Zuziehung der Kollegiaten bei der Feststellung hinweisen, im wesentlichen Verordnung des Kanzlers.

In den vom Kanzler ausgehenden Erlass passen nicht so recht hinein einige Artikel, welche auf Formulierung durch die Kollegiaten hinweisen (visum est collegiatis 17. 25. visum est non preter rem ac frugi, quod habito consensu reverendissimi 24, consensu domini Cancellarii 10, visum est domino Cancellario 20, visum est Cancellario 23). Auch ein anderes Anzeichen spricht dafür, dass diese und ähnliche Artikel später in den ursprünglichen Erlass hineingekommen sind, die Abweichung von der ursprünglich vorhandenen Ordnung. Wenn man auch bei einem derartigen Schlusse für die damalige Zeit nicht ganz sicher gehn wird, weil auch schon das nachträgliche Zusammenflicken dafür sprechen würde, dass der Ordnungssinn nicht gerade stark ausgeprägt war, so ist die Anordnung hier doch gar zu auffällig, um allein aus jenem Mangel an Ordnungssinn erklärt zu werden.

Scheiden wir durch Klammern diejenigen Artikel aus, deren spätere Einfügung aus diesen Ursachen wahrscheinlich ist, so ergiebt sich folgende Übersicht: I, 1—7 (9), 10, (11) II, 12 bis 15, III, 16, (17, 18), IV, 19, 20, (21—25), V, 26, (27—29), IV, 30 — Ende. Von den letzten ist aber bei 34 an einem noch zu besprechenden Umstande die spätere Entstehung nachzuweisen.

Die planlose Einordnung der übrigen lässt sich am besten erklären, wenn sie später geschah und zwar, wenn die vermutliche ältere Handschrift ebenso zu Nachträgen eingerichtet war, wie die unsrige. Man schrieb die Nachträge hin, wo gerade Platz war; damit liesse sich auch die Einfügung des Artikels 34 mitten unter

---

[1]) Stat. d. phil. Fak. Zarncke S. 434 c II, 2

[2]) Ebenda, S. 463 c. XII, 1.

[3]) Zarncke, S. 455 c. VIII, 6.

die einschlägigen Artikel erklären. So musste man vielleicht, weil hinter der ersten Gruppe kein Raum mehr übrig war, Artikel 23 und 24 zu dem Kapitel über die Neueintretenden stellen, und da nun hier auch der leere Raum gefüllt war, wurde 29 über die Neueintretenden hinter das nächste Kapitel gestellt. Unsere Handschrift war dann nur eine mechanische Abschrift dieses Flickwerkes. Die Anfügungen geschahen wohl zu verschiedenen Zeiten, da sie sowohl in Verordnungen des Kanzlers als Beschlüssen der Kollegiaten bestehen. Auch unter den letzteren ist 24 entschieden vom Kanzler beeinflusst, denn obwohl die Kollegiaten in eigenem Interesse sich möglichst lange Fristen für die Rückkehr bestimmen, machen sie die Genehmigung zum Urlaube doch vom Kanzler abhängig, beides abweichend von den Leipziger Gepflogenheiten.

Zu einer unsicheren Zeitbestimmung der zwei vermutlichen Fassungen unserer Statuten geben zunächst 9 und 34 einen Anhalt. In 9 wird bestimmt, dass die Kollegiaten bei der Disputation habituati pro consuetudine schole Lipcensis erscheinen sollen; nach 34 sollen Magister, welche die Übungen leiten, bei der Disputation nach Art der Kollegiaten verpflichtet sein ad incedendum honeste, prout universitatis statutum de habitu disponit. Artikel 9 stammt danach anscheinend aus der Zeit vor der Einführung der Kleiderordnung der Universität, welche nicht lange vor dem 14. Februar 1509 geschehen ist, da sie damals noch neu und ungewohnt war [1]), Artikel 34 gehört erst der Zeit nachher an. Die Bestimmung über die Repetition der Baccalarianden (8) ist vermutlich nach 1510 eingeführt. Die Repetitionen werden 1523 wieder abgeschafft und dafür das Tentamen für die Baccalare wieder eingeführt. Nachrichten über ein Tentamen der Baccalare fehlen aber im artistischen Dekanatsbuch 1510—23[2]), damals bestanden wahrscheinlich die Repetitionen.

Darnach haben wir anscheinend zu unterscheiden 1) einen nach Leipziger Vorbild planmässig geordneten Erlass des Kanzlers aus der Zeit vor 1509, dessen Handschrift wir nicht mehr haben, 2) eine mechanische Abschrift desselben mit Aufnahme der eingeflickten Nachträge aus der Zeit nach 1510, nach der Schrift zu schliessen, nicht lange nachher; das ist unsere Handschrift.

In voller Geltung sind die Statuten des Kollegs wohl nicht sehr lange geblieben. Schon Art. V der Statuten von 1544 giebt dem Propste des Kollegs einen weit geringeren Wirkungskreis. Im Rektorat des Jodocus Willich des jüngeren (1582 S). war der Propst von Rektor und Senat „auß erheblichen Ursachen“ überhaupt abgeschafft worden. Doch hoffen vor Ostern 1588 die artistischen Professoren, der Senat werde wieder einen Propst einsetzen, und in den damals von Jodocus Willich entworfenen Statuten de electione novorum professorum wird für den Fall, dass der Dekan nicht Professor ist, dem Propst des Kollegs oder dem Senior die Befugnis zur Berufung der Wahlversammlung erteilt[3]). Indes haben diese Statuten nie rechte Geltung erlangt. In die Abschrift der Statuten vom S. S. 1588 ist dann der Artikel über den Propst aus den Statuten von 1544 übernommen, in den Statuten von 1610 erscheinen mehrere Pröpste. Das philosophische Kolleg bestand auch 1588; wir hören von 3 Professoren, welche Mitglieder sind; dem Jodocus Willich werden 60 Th. jährliche Einnahme aus der Kollegiatur nachgerechnet. Die Rechnung für die Präpositur führte nach den uns erhaltenen Rechnungsbüchern von 1601—4 (Frankf Regist. No. 32—34) der Universitätsquästor.

[1]) A. u. U. H. 2. S. 14.

[2]) S. oben S. 3. A. 3. und Heft 1.

[3]) Geh. St. Arch. Berlin Rep. 51 No. 94.

2. Die Statuten der medizinischen Fakultät.

Die erste Aufzeichnung der medizinischen Statuten geschah auf den 6 ersten der mit alten Seitenzahlen versehenen Blätter des ersten medizinischen Dekanatsbuches (No. 10 der Frankfurter Registratur). Dieses ist ein Papierband in kl. Quart (20×16 cm) mit Schweinslederhülle, die nach den erhaltenen Spuren ähnlich eingerichtet war, wie die des philosophischen Dekanatsbuches [1]). Der Band enthält ausser den Statuten auf S. 33—113 Aufzeichnungen von 1519—1597 und einige Copien von 1642—44. Die Schrift der Statuten ist der der allgemeinen Statuten von 1544 ähnlich, jedoch nicht so sorgfältig; wir finden eine ganze Reihe Flüchtigkeitsfehler. Jesus Christus und die ersten Zeilen der Überschriften sind mit roter Dinte gegeben.

Die Statuten sind unter Berufung auf päpstliche und kaiserliche Autorität bestätigt von Georg von Blumenthal, Bischof von Lebus und Ratzeburg. Er vereinigte beide Episkopate 1524—1550. Eine engere Grenze für die Abfassung der Statuten habe ich nicht feststellen können. Der ebenfalls unterzeichnete Sekretär Lucas Wultzk ist wohl bischöflicher Sekretär und identisch mit dem gleichnamigen Canonicus von Lebus, der aber auch erst in einer Aufzeichnung von 1550 erscheint [2]).

Nach dem 15. Oktober 1588 unter dem Dekanat des Dr. Bergeman wurde ein neues Dekanatsbuch angelegt, No. 11 der Frankfurter Registratur, ebenfalls ein Papierband in kl. Quart (22,5×17,5 cm). Er wurde begonnen mit einer neuen Niederschrift der Statuten, bei welcher man die früher schon in der alten Handschrift ausgeführten Veränderungen übernahm und die Orthographie zeitgemäss umgestaltete (ae für e, ti für ci). Die Statuten nahmen mit dem Titelblatt die 6 ersten Blätter des zweiten Dekanatsbuches ein, sind aber früh herausgenommen, sodass das Dekanatsbuch auf der nunmehr ersten Seite pag. 11 stehen hat.

Die Statuten, mit einem besonderen Rückenstreifen zusammengehalten, bilden jetzt No. 15 der Frankfurter Registratur. Die Schrift und die Behandlung der Überschriften ist dieselbe wie die im vorhergehenden Semester angefertigte Niederschrift der Universitätsstatuten im zweiten Statutenbuch (No. 13). Als den Schreiber lernen wir in der angefügten zweiten Beglaubigung vom 2. Juni 1589 Bonaventura Rösler, kais. Notar und Notar der Universität Frankfurt, kennen. Ihr geht vorher die eigenhändige Beglaubigung durch den kaiserlichen Notar M. Johann Schosser.

---

[1]) S. A. u. U. H. 1. S. 3.

[2]) Riedel, Codex dipl. Brand. I. 20, 336.

8. Die Statuten der juristischen Fakultät.

Die Handschrift.

Das Statutenbuch der Juristen, No. 16 der Frankfurter Registratur, ist ein starker Papierband in gross Quart (27×19 cm), vom Format des dritten Statutenbuches, in Orginaleinband. Die Deckel sind mit gepresstem gelbem Leder überzogen. Die Mitte jedes Deckels zeigt je ein verschiedenes Wappen, darunter auf dem Vorderdeckel: Statutorum buch facultatis iuridicae, auf dem Rückdeckel 27. Aprilis anno 1606.

Die Aufzeichnung der Statuten geht von pagina 1 (so mit alter Schrift dastehend) — 37. Die sorgtältige Schrift ist verwandt der im zweiten Statutenbuche. Der Eingang Nos | Joachimus Frideri | cus ist mit Majuskeln, N und J mit sauber gemalten Initialen gegeben. Sonst stehen Majuskeln in den Kapitelüberschriften, für die Namen, fast durchweg für Decanus und häufig für Ordinarius. Die Unterschrift unter der landesherrlichen Bestätigung ist eigenhändig.

Andere Eintragungen im Statutenbuch.

Ausser den Statuten hat das juristische Statutenbuch die folgenden Eintragungen, welche Ergänzungen dazu bilden; s. u. S. 65 ff. Sie stehen auf S. 39—54 und den letzten 24 Seiten. Der grösste Teil des Papieres ist unbeschrieben.

1) Beschlüsse u. ähnl.

p. 63. 1623. 1. Oktober. Vereinbarung zwischen Theologen und Juristen über die Geschenke bei den Promotionen.

p. 65. 1652. 23. Juni. Vereinbarung des Rates der Fakultät über die Gebühren für abwesende Mitglieder, unterzeichnet von den Mitgliedern des Rates, dem Syndikus der Universität und dem Notar Christian Crüger, der auch den Beschluss eingetragen hat.

p. 67. 1654. Aufzeichnung der üblichen Bedingungen, unter welchen den Studiosen gestattet wird, privatim zu lesen. Angefügt sind Mitteilungen über die Gewährung einer derartigen Erlaubnis von 1654—1663, von denen die erste von 1654 von demselben Schreiber wie die Bestimmung eingetragen ist.

2) Eidesformeln. Die Veränderungen an diesen lassen zum Teil eine Entwickelung innerhalb der Fakultät erkennen. Kleinere Veränderungen an den Formeln hatte man in den Statuten selbst angebracht. Den Anfang des Doktoreides hat jemand mit dem Schluss des Lizenziateneides zu einer neuen Formel für einen Lizenziateneid verschmolzen (s. u. S. 60 A. 1) und zwar anscheinend nur für einen einzelnen Fall, da die Änderung nur mit Bleistift vorgenommen ist und noch vor 1701, da electoris Brandeburgici unverändert ist. 1701 oder später hat man beim Doktoreide sacrae regiae maiestatis Prussicae für das ill. electoris Brand. eingesetzt. Beim Lizenziateneide scheint für eine derartige Änderung kein Bedürfnis vorgelegen zu haben.

Die Formel für den Aufnahmeeid in cap. XIX hat man nach p. 89 der Hs. für den 1723 vom Kurfürsten (clementissime) von Leipzig als Ordinarius berufenen Dr. Gottfried Christian Hofmann durch Bleistiftveränderungen passend gemacht; am

Rande ist s. reg. m. Boruss. eingesetzt, und die auf den Junior der Fakultät bezüglichen Stellen sind eingeklammert.[1])

Zwischen 1723 und 1750 ist dann die letztere Formel mit denselben Abänderungen und einem veränderten Eingang auf S. 93 und anscheinend gleichzeitig der Doktoreid mit einigen Auslassungen auf S. 95 von dem damaligen Sekretär der Fakultät Johann Bernhard Lehmann[2]) eingetragen. Beim Doktoreide ist charakteristisch das Fehlen der Bestimmung über die Wiederholung des Grades und über Promovierung von Unwürdigen; die letztere beschworen von jetzt an nur die Professoren. Der Eid für den Sekretär der Fakultät war schon 1676 erweitert und in der neuen Fassung auf p. 105 eingetragen.

S. 94 ist eine Formel für den Eid des Extraordinarius oder Adjunkten der Fakultät eingetragen, welche am 27. Mai 1773 auf Grund eines Fakultätsbeschlusses vom 20. Mai Ludwig Gottfried Madihn beschwor, und welche für diesen Fall besonders festgestellt und vom damaligen Dekan von Hackeman eingetragen zu sein scheint, der sie unterzeichnet hat. Sie hat nur zwei Abweichungen vom Professoreneid. Ob noch später Gelegenheit zu ihrer Anwendung war, muss zweifelhaft bleiben; weitere Eintragungen über Eidesleistung fehlen.

Solche liegen dagegen vor für Leistung des Professoreneides (S. 89—92) von 1723—63 an Zahl 6, (angeschlossen sind einige Bemerkungen über die Vereinigung des Dekanats in 2 Fakultäten auf dieselbe Person,) ferner für Leistung des Doktoreides (p. 96) von 1784—97 (an Zahl 4) und für die Eidesleistung von Sekretären S. 105—108) von 1632—1769 (17 an Zahl)[3]).

3) Aufzeichnungen über Promotionskosten, S. 101 von einem Unbekannten (nach 1701), S. 102—3 von dem Sekretär Lehmann (1722—50[2])), S. 104 von dem Dekan Ludwig Uhl am 20. November 1766.

4) p. 39—54 Abschriften von Erlassen des Landesherrn und Auszüge aus solchen, die juristische Fakultät betreffend, von 1750, 1721—1785, die letzteren von dem Professor Johann Ludwig Uhl eingetragen, der 1786 Dekan war.

p. 100 findet sich ein Verweis auf die Nachrichten über die Privilegien der Fakultät in Beckmanns Notitia von 1707.

Wie sich aus dem Vorigen ergiebt, haben die Eintragungen weder eine chronologische noch eine sachliche Ordnung.

Copien der Statuten

sind enthalten in den Copialbüchern No. 24 und 25 der Frankfurter Registratur.

In 25 sind hinter der Bestätigung noch die Beschlüsse von 1623, 1652, der Eid des Sekretärs von 1626, der Beschluss über die Studiosen von 1654, nicht mehr die Eidesformeln aus dem 18. Jahrhundert eingetragen. Die Eide sind in der auf

---

[1]) Die zweite derselben scheint aber schon früher eingeklammert und gelegentlich also weggelassen zu sein, da die Klammern schon in die zwischen 1651 und 1701 zu setzende Abschrift in No. 25 übernommen ist. S. u. S. 62 A. 1, I. Schon 1611 bestimmt der Kurfürst Johann Sigismund das Aufhören der Obliegenheiten des Juniors. S. u. S. 93, N. 27.

[2]) Er ist nach p. 108 d. Hs. am 11. Dezember 1722 vereidigt; die nächste angemerkte Vereidigung, die des Christian Friedrich Lincke, also vermutlich seines Nachfolgers, ist datiert vom 28. Mai 1750.

[3]) Die Veröffentlichung dieser Notizen soll im Anschluss an das Dekanatsbuch der Juristen geschehen.

den Kurfürsten lautenden Fassung abgeschrieben. Somit ist die Abschrift anscheinend zwischen 1654 und 1701 angefertigt.

Auch die Abschrift in 24 ist wohl vor 1701 angefertigt. Die Eide lauten auf den Kurfürsten. Die Zusätze sind nicht vorhanden.

Geschichte der Statuten.

Die ältesten Statuten der Juristen waren nach der Angabe Joachim Friedrichs in unseren Statuten (s. u. S. 64) am 29. September 1506 von dem Kanzler gegeben und bestätigt worden. Aus dieser Ausdrucksweise darf nicht gefolgert werden, dass der Kanzler sie auch abgefasst hatte. Die Bestätigung der alten Statuten enthielt, wie es scheint, die Anerkennung des Rechtes der Fakultät, statuta et ordinationes cum consensu Cancellarii condere, eadem revocare, mutare vel corrigere etc. Dieses Recht war der Universität und damit indirekt den Fakultäten durch die kaiserlichen und die päpstlichen Freiheitsbriefe verliehen worden Der Ausdruck Statuta et ordinationes condere entstammt den Urkunden Julius' II. von 1506 und 1507. Es ist nicht wahrscheinlich, dass der protestantische Kurfürst sie daher nahm, sie werden also wohl in der Bestätigung durch Dietrich von Bülow gestanden haben. Darnach hätte auch bei den ältesten juristischen Statuten eine Zusammenwirkung von Universität und Kanzler stattgefunden ähnlich wie bei den allgemeinen Statuten.

Eine Abschrift aus diesen älteren Statuten haben wir wahrscheinlich vor uns auf einem Doppelblatt im Fascikel R. 51 n. 1 des Berliner geheimen Staats-Archivs. Es enthält auf den ersten anderthalb Seiten zwei in den späteren Statuten nicht zusammenstehende Artikel in einer Schrift, die noch dem Ende des 16. Jahrhunderts angehören könnte. Bei irgend einer Gelegenheit wird diese Abschrift als Beleg eingeschickt sein. Zu der Abschrift, welche sich 1577 Johann Georg von sämmtlichen Statuten und Privilegien der Universität einschicken liess, um sie dem Herzog Julius von Braunschweig als Vorlage für die neue Universität Helmstedt zu übersenden [1]), kann sie ihrer Beschaffenheit nach nicht gehört haben.

Nach Joachim Friedrichs Erklärung genügten diese alten Statuten im neuen Jahrhundert der Fakultät nicht mehr, und sie fasste daher auf Grund jenes (hier nochmals vom Kurfürsten anerkannten) Rechtes die neuen Statuten ab. Der Kurfürst bestätigt sie, indem er ausdrücklich diese Bestätigung mit der früheren durch den Kanzler gegebenen in Parallele setzt (s. u. S. 64 u.). Da auch der Stil der alten Statuten Anstoss erregt hatte, dürfen wir wohl annehmen, dass eine vollständige stilisti-

[1]) Dieser Schriftwechsel befindet sich in demselben Fascikel.

sche Umarbeitung vorgenommen wurde. Ein Stück ist jedoch in der ursprünglichen Fassung herübergenommen, Cap. 24, ein Zusatz zu den alten Statuten, den der kaiserliche Notar Johann Schosser am 10. Oktober 1604 eingetragen hatte.

4. Die Statuten der Theologischen Fakultät.

Die Handschrift.

Das Statutenbuch der Theologen befindet sich im Besitz der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Breslau. Es ist ein Papierband in gross Quart (30×20 cm) mit 181 numerierten Seiten und 2 unnumerierten leeren Blättern. Der jetzige Einband stammt wohl erst aus dem 18. Jahrhundert. Der Deckel ist mit braunem Leder mit Goldpressung überzogen. Der Rücken trägt in vergoldetem Druck die Aufschrift: Statuta facult. theol. Viadrin. Der Schnitt ist rot gefärbt. Die Niederschrift der Statuten geht von S. 1—52. Handschrift und Anlage sind ähnlich wie im dritten Statutenbuche der Universität. Die Bestätigungen durch Johann Sigismund und Georg Wilhelm sind mit derselben Handschrift gegeben wie die entsprechenden im dritten Statutenbuch. Vor der Bestätigung hat Johann Sigismund übereinstimmend mit seiner Erklärung (s. u. S. 80. A. 1), gewisse Änderungen im Texte eigenhändig vorgenommen, die sich auf das Dogma beziehen (s. u. S. 80 A. 1). Von fol. 71 an sind Abschriften und Auszüge (1614—1722) eingetragen, die aber auf die Statuten der Fakultät keinen Bezug haben.

Auf S. 179 und 180—181 sind Drucksachen eingeklebt und zwar ein Ordinationsformular von 1630 und ein gedruckter Anschlag, enthaltend den Freiheitsbrief Joachims II. vom 1. November 1564 betreffend die Bevorzugung der an der Universität Frankfurt Vorgebildeten in der Mark. Der Erhaltungszustand des Papiers ist ein schlechterer als bei den andern Handschriften. Es ist brüchig geworden und hat schon Lücken bekommen.

Copieen.

Geh. St.-Arch. Berlin Rep. 51 n. 68, ein Fascikel in folio enthält fol. 8—15 eine Abschrift bis einschliesslich der Bestätigung durch Georg Wilhelm und fol. 16 einige aus den Statuten von 1541 übernommene Eidesformeln. Der Schreiber hat 100 Jahre nach der Abfassung dieser Statuten, also 1641 geschrieben. Die Bestätigung durch Friedrich Wilhelm ist auf einem eigenen Doppelblatt mit anderer Handschrift angefügt (fol. 5. 6), ausserdem die von gleicher Hand geschriebenen Concepte für die Bestätigungen der allgemeinen Statuten von 1510 und der theologischen Statuten durch Georg Wilhelm (fol. 1—4).

Copialbuch 24 der Frankfurter Registratur enthält eine andere Abschrift einschliesslich der Bestätigung durch den grossen Kurfürsten; der Handschrift nach ist sie wohl lange nach 1646, vielleicht erst im 18. Jahrhundert angefertigt. Beide Abschriften berücksichtigen die Veränderungen, doch hat die erste im Lizentiaten- und Doktoreide zwar nicht sacramentariorum, aber auch nicht ubiquetariorum. S. u. S. 76.

Geschichte der Statuten.

Anscheinend sind nacheinander 3 Redaktionen im Gebrauch gewesen 1) bis zur Reformation, 2) von 1541 an, 3) die uns erhaltene, 1599 bestätigte. Von der ersten haben wir nicht einmal eine Nachricht, von der zweiten giebt uns der Abschreiber von 1641 3 Eidesformeln. Beckmann S. 35,2 macht gar keinen Unterschied zwischen den letzten beiden Redaktionen. Er sagt über die Theologen: Statuta eorundem sub Joachimo II electore primum concepta, a Johanne Georgio deinde et Joachimo Friderico roborata, a Johanne Sigismundo emendata, cui negocio manum propriam adhibere non dedignatus fuit et rursus a Georgio Wilhelmo, Friderico Wilhelmo gloriosae memoriae ac denique ab hodierno potentissimo rege Prussiae clementissime confirmata[1]). Während er also die von Johann Sigismund vorgenommenen Veränderungen hervorhebt, erwähnt er nicht einmal den Umstand, dass nach 1571 und vor 1599 ein neues Statutenbuch angelegt ist. Denn unser Statutenbuch ist nicht das von 1541, da es die Bestätigungen durch Joachim II und Johann Georg nicht hat, die Schrift ebenfalls auf das Ende des Jahrhunderts weist. Bei B.'s sonstiger Unzuverlässigkeit müssen wir uns hüten, aus seinen Worten einen Schluss auf das Verhältnis der Redaktionen von 1541 und 1599 zu ziehen. Es war nicht eine blosse neue Niederschrift, denn die Eidesformeln zeigen starke Veränderungen; die Grenzen der Rechtgläubigkeit werden darin näher bezeichnet, die massgebenden Schriften und die verworfenen Sekten aufgeführt. Vielleicht bestanden aber gerade in den Eidesformeln die grössten Abweichungen und nahm sie gerade deshalb der Abschreiber von 1641 mit auf. In der Einrichtung der Fakultät war vielleicht weniger zu ändern gewesen als an den Glaubensvorschriften. Wir müssen die Frage unentschieden lassen, ebenso die, ob die Statuten von 1541, die dem Abschreiber von 1641 noch vorgelegen zu haben scheinen, zu Beckmanns Zeit noch vorhanden waren.

Einrichtung des Druckes.

Die Fakultätsstatuten sind in gewöhnlichem Drucke gegeben, alles Übrige, was nur als Anhang dient, ebenso die darauf bezüglichen Stellen der Einleitung in Petitdruck. Dieser hat also einen andren Zweck als im vorigen Hefte. Die Zahlen, sowohl Grund- als Ordnungszahlen, sind der Übersichtlichkeit wegen in Ziffern gegeben, auch wo im Original Wörter stehen. Die Randbemerkungen, welche eine kurze Inhaltsangabe bringen, sind vor die betreffenden Abschnitte gestellt, unwesentliche weggelassen. Im übrigen sind die im 2. Heft (S. 29 f.) angegebenen Grundsätze befolgt.

[1]) Diese Bestätigung ist mir nicht bekannt.

Text der Statuten.

1. Statuta facultatis philosophicae in academia Francofurtana.

(Zwischen 1640 und 1648.)

Caput 1.

1. De electione Decani eiusque tempore[1]).

Facultas philosophica seu artium instar aliarum facultatum duos quolibet anno debet habere Decanos, quorum unus die sabbathi ante b. Georgii equitis, alter *die sabbati* ante b. Galli confessoris festum canonice, (n)isi angustus collegarum numerus successi(o)nem imperaverit, eligendus est[2]).

2. De loco electionis.

Eligitur autem vel[3]) in loco publico, auditorio (n)empe, quod vocant, medicorum in collegio philosophico[4]), quo collegae singuli per sche(d)ulam antiqui Decani ad horam 12. convocantur, vel in privatis Decani aut Senioris alteriusve re sic flagitante aedibus.

(pag. 2) 3. Qui in electione Decani vocem habeant.

Nullus, nisi sit de Consilio facultatis et, ut olim vocabant, actu regens[5]), hoc est, qui omnium eorum, qui Collegium[6]) constituunt et in urbe tum praesentes sunt, consensu in Consilium facultatis receptus sit et minimum duas ordinarias disputationes pro gradu, et unam extraordinariam pro loco habuerit aut hanc intra mensem se habiturum promiserit, sic ut, quamdiu disputationes suas non absolverit, habeatur pro non recepto.

4. A quot personis eligatur Decanus.

Cum nationes completae et in singulis bini sunt philosophiae professores in facultatem recepti,[7]) ex singulis nationibus preterquam ex ea, ad quam decanatus pertinet, singuli per sortem eliguntur, (3) qui

---

[1]) N. B. [2]) Zarncke a. a. O. S. 432. c. I, 1. Georgii = 23. April, Galli = 16. Okt.

[3]) Exolevit a. R. Die von dem Schreiber des exolevit unterstrichenen Stellen sind nur da durch Sperrdruck kenntlich gemacht, wo wie an dieser Stelle dadurch bezeichnet sein könnte, worauf das exolevit sich bezieht.

[4]) Vgl. darüber Beckmann. 1707. p. 38.

[5]) Zarncke S. 433. c. I,4.

[6]) = Consilium, wie durch das artist. Dekanatsbuch belegt ist.

[7]) Professores 8 exoleverunt a. R.

potestatem eligendi novum Decanum habent, eo adtento, ut ab uno ad alium ordine decanatus devolvatur. Quod si certus et indubitatus est successor, absque conventu antiquus Decanus futuro sigillum cum *hoc* libro statutorum *et actuum fac. philosophicae,* epomide, pileo et sistro [1]) transmittere atque ita decanatum transferre potest.

5. Quot sint nationes in philosophica facultate.

Tot, quot in [2]) academia, nempe quatuor: Franconica, Marchica, Slesitica, Prutenica. In harum una quilibet professorum est, sic tamen, ut necessitate urgente ex una in aliam transferri possit, si scilicet in una natione per mortem aut discessum plures, in aliis pauciores supersint [3]). Sunt autem hae nationes Decanorum a nationibus Rectorum distinctae, potestque philosophiae professor in alia natione esse Decanus, in alia Rector [4]).

(4) ### 6. Qualis persona eligi in Decanum debeat.

Nullus in Decanum facultatis artium eligi debet, nisi de Consilio sit facultatis [5]) vitaeque et famae honestae nec ullius criminis convictus aut infamia legitime notatus. *(supra n. 3).*

7. De iuramento novi Decani, quod Senior facultatis ipsi praelegit [6]).

Decanus novus electus, postquam de adsumendo decanatu suum explicavit consensum, iuramentum praestat in hanc, quae sequitur, formam:

Ego iuro, quod statuta *vigentia* et statuenda pro bono facultatis artium velim firmiter observare et quantum in me est, sine dolo et fraude ab omnibus facere observari [7]) omnemque dare operam, ne quid facultas detrimenti capiat, sicut me deus per Christum adiuvet.

---

[1]) exolevit; bezieht sich vielleicht auf pileo et sistro, welches der Überarbeiter mit 1. u. 2 bezeichnet hat.

[2]) N. b.

[3]) Eine solche Versetzung aus einer Nation in die andere scheint 1507 zum ersten Male vorgenommen zu sein und war damals wohl noch nicht in den Statuten vorgesehen, da sie ex consensu et ordinatione reverendissimi Cancellarii universitatis et totius Facultatis artium geschah. A. u. U. H. 1. S. 29.

[4]) a. R: Hi duo soli tanquam magistratus legitimus iudicantur; (de re)liquarum facultatum decan(is) nullum verbel(um) (= verbulum?). Vgl. II, 1.

[5]) Zarncke S. 432 c. I,2. Professor brauchte der Dekan nach III, 28 und einer Bemerkung von 1588 nicht zu sein. Jodocus Willichs Statuten (Vgl. ob. S. 9) 1,2 Si ex professorum ordine Decanus non fuerit, Praeposito nostri collegii vel Seniori ea convocandi cura incumbito.

[6]) exolevit. [7]) Zarncke, 433 c. I,6. 7.

(5) **Caput 2.**
De auctoritate Decani.

1. In electionibus Rectorum.

Nullus academiae Rector eligi potest, nisi praesente Decano [1]), quippe qui in sua hoc est decanatus natione de essentia electionis semper existat ut est in statutis acad. de electione novi Rectoris p. 45 [2]). Quae facultatis philosophicae non exigua dignitas est a fundatoribus academiae concessa [3]). Quam cum imminutum quidam irent, serenissimus inclytae recordationis elector imploratus est, a quo tempore praerogativa illa nobis sarta et tecta mansit. (d. 23. April an. 1635).[4])

2. In decidendis causis.

Decanus inter collegas caussas(!) ad facultatem pertinentes et eius occasione ortas controversias cognoscit et legitime decidit.

(6) 3. In disputationibus.

Decanus in disputatione audiendus est et mandata eius custodienda. Quae si quis forte contemserit, si quidem in facultate sit, ab ea ad tempus suspendi debet, sin extra eam, $^1/_2$ floreni mulctam persolvit.

4. In promotionibus doctorum.

Decanus prae caeteris collegis honoratur, eique vel ulna integra vel dimidia serici villosi vel pretium pro candidatorum numero et liberalitate una cum chirotecis offerri solet.

Caput 3.

1. De officio Decani in genere.

Officium Decani est, 1. ut ipse diligenter legat et bono exemplo collegis praeeat,[5]) 2. ut collegas ad diligentiam in legendo (7) praestandam excitet et singulis semestribus, quid quisque publice lecturus sit, cum iis constituat, 3. ut sedulam suscipiat publicorum exercitiorum h. e. declamationum et disputationum curam easque in libro decanatus [6]) consignet, 4. ut de promotionibus quocumque tempore, si usus ferat, maxime tamen in fine decanatus habendis sit sollicitus, 5. [7]) ut, si quid inciderit, quod

---

[1]) exolevit.

[2]) fol. 45 der alten Zählung. S. A. u. Urk. 2. H. S. 72, letzter Absatz. Vgl. S. 29. A. 1.

[3]) Nb.

[4]) Nb. Erwähnt von J. C. Beckmann. 1707, p. 38 col. 1.

[5]) a. R.: ac exolevere publicae praelectiones.

[6]) a. R.: ubi ille?

[7]) Am Rand eine unverständliche II.

facultatis vel dignitatem vel commodum concernat, non ipse solus arbitratu suo aliquid statuat, sed cum collegis communicet eosque ob id convocet, 6. ut finito officio de decanatu recedat et rationem gesti muneris, pecuniae item, si quam acceperit vel expenderit, collegio reddat.

2. De modo convocandi et poenis in convocatione apponendis.

Decanus in arduis causis convocare Concilium debet et in convocando apponere (8) debitum praestiti iuramenti, in gravioribus et magis arduis poenam periurii, in communibus et levioribus debitum obedientiae, quandoque poenam non contradicendi vel carentiae[1]) pro negotii cuiusque qualitate, salva legitima excusationis exceptione.

3. De parendo convocationibus Decani.

Decano vocanti omnes collegae adesse sub poena debent. Adversa tamen valetudo, si sit notoria, ut gratiam facit absentiae et a poena contumaciae excusat, ita temporibus dispensationum, receptionum vel aliis, quibus pecuniolae in commune omnibus eiusdem facultatis distribuendae veniunt, a distributionibus non excludit, quod, qui absunt, non sua voluntate, sed morbo coacti officio suo desint. Omnino autem iniustum est, ut si molestia corporis ingruit, honore aut lucello suo privetur aegrotus.

(9) 4. De modo dicendae sententiae.

Placuit, ut collegae in facultate loca et voces habeant eo ordine, quo sunt in facultatem recepti, atque ut vota minime pungentia sine aspera mordacitate et acerbis facetiis dicant nec nigro Momi sale conspergant, sub poena reprehensionis aut etiam suspensionis. Quod si quispiam alteri convitiatus fuerit aut comminatus, cedere iussu Decani debet, eoque absente de tempore suspensionis eius a caeteris collegis deliberari et concludi.

5. De modo concludendi.

In conventibus facultatis Decanus concludere debet secundum maiora aut per plura[2]) vota.

6. De officio Decani circa lectiones publicas et privatas.

1. Decanus iubeat singulos in electione novi Decani vel alio publico conventu dicere, (10) quid semestri illo lecturi sint, 2. eosdem ad continuandas lectiones excitet, 3. disputationibus et declamationibus, si quae habebuntur, nisi legitime impediantur, interesse iubeat. Non concedat etiam cuiquam docentium, ut a philosophandi genere apud nos recepto

[1]) Zarncke S. 436. II. 13.
[2]) Zarncke S. 436. II. 11.

recedat *modumve et terminos philosophandi inusitatos introducat aut principia philosophiae Peripateticae convellat, sicut a senatu augusto Coloniae ad Suevum die 28. Martii anno 1656 rescriptum est*[1]).

7. De privatis lectionibus

Magistris hic promotis vel ius magistorum nostrorum consecutis cum consensu collegarum potestatem faciat privatim legendi ita tamen, ut, quid lecturi sint, prius exponant nec aliis horis, nisi quibus publice non legitur, acroasin faciant, nec theses, de quibus publice privatimque disputaturi sunt, sine Decani aut eius professoris, ad quem materia disputationis pertinet[2]), censura et subscriptione typographo excudendas tradant aut distribuant, prout serenissimus elector Joannes Sigismundus *(Custrini 28. Maii 1611)* rescripsit. Non graduatis autem non permittat, nisi (11) omnibus collegis requisitis et consentientibus sancte promiserint se prima quaque occasione vel alterutrum *baccalaureatus vel magisterii* vel utrumque gradum hic petituros esse.

8. De officio Decani circa declamationes.

Moneat Decanus promotos, vel baccalaureos vel magistros, ut sacram vel profanam aliquam, sed eruditione augendae vel moribus formandis materiam sibi eligant, quam vel numerorum moderatione et pedum adstricta vel poetarum legibus soluta oratione tractent et die sabbathi hora 9. in publico sive ex charta sive, quod melius, ex memoria, prius tamen Decano visam et censam recitent.[3]) Permissum etiam non ita pridem est studiosis necdum gradu aliquo ornatis in publico declamare; qui tamen simul monendi sunt, ut gradum suo tempore petant.

9. De officio Decani circa disputationes.

(12) Magistros et baccalaureos hic promotos aut baccalaureorum et magistrorum iura hic adeptos, si cessent, publico programmate adhortari potest, ut ex sinceriore philosophia materiam certam sibi publico disputandam sumant, sive ea sit ex philosophiae instrumentis sive ex partibus eiusdem.

Statum autem disputationum philosophicarum tempus est feria septima sive dies Saturni in qualibet septimana, qui non temere migrandus.[3])

Nulli magistrorum vel eorum, qui in facultate sunt, concedendum, ut inconsulto inscioque Decano tempus disputandi pro lubitu sibi sumat et absque eius scientia et consensu theses distribuendas curet.

---

[1]) Am Rande von nicht viel späterer Hand nachgetragen. Von anderer Hand Nb. Nach gütiger Mitteilung des Herrn Geh. Archivrats Dr. Friedlaender ist senatus augustus der kurfürstliche geheime Rat, Suevus die Spree. Die erwähnte Verfügung ist mir nicht bekannt.

[2]) a. R. : Nb. [3]) Vgl. Forsch. z. brb. u. prrss. Gesch. 8 (1895). S. 215.

10. Quamdiu praesidi disputandum.

Omnes disputantes in collegio philosophico in hyeme numerando ab autumnali aequinoctio ad vernum usque hora 8. matutina, (13) in aestate vero a verno aequinoctio ad auctumnale vicissim numerando 7. matutina initium disputandi faciant; nemoque, nisi sponte velit, responsionem in hyeme ultra 12., in aestate ultra 11. producere teneatur, sicut anno 1588 decretum est.

11. Quamdiu Decano in disputatione manendum.

Decanus a principio ad finem usque, nisi legitima impedimenta maturius ipsum egredi iubeant, disputationi intersit et nimias disputantium contentiones vetet ac compescat et, ne convitiis aut iurgiis, sed potius rationibus rem agant, severe mandet. Quod si quis eum audire noluerit aut mandatum eius neglexerit, poenam supra *(cap. 2 n. 3.)* expositam subibit.

12. Quot argumenta opponens proponere debeat.

(14) Nemo oppositurus plura, quam par est, argumenta proponat, nisi forte unum saltem praesentem videat, qui post ipsum opponere velit aut plures non venturos sciat, ne ob unum reliquos excludi aut ultra tempus respondentem detineri necesse sit.

13. De praesidis et opponentium praemio.

Olim quidem, cum fiscus academiae in lauta et bene aucta adhuc erat parte, praeses a Quaestore 8 grossos misnicos[1]), respondens 1 grossum,[2]) opponens, si doctor erat aut magister professoriae stationi praeerat, 4 argenteos[3]), caeteri extra-professores 2[4]), studiosi 6 numulos(!) misnicos[5]) praemi(i) loco accipiebant[6]). Hodie, quia academiae fiscus defecit, nec praeses nec opponentes quicquam capiunt, ideoque etiam rariores sunt disputationes; quam liberalitatem meliora tempora forte nobis reducent.

(15) ### 14. De officio Decani circa promotiones.

Decanus sedulam habeat promotionum curam, et si quos in coetu discentium aut alibi etiam studiorum suorum philosophicorum fiduciam habere noverit, eos non dubitet amanter et humaniter sive coram sive per literas compellare et ad petendos honorum gradus invitare. Cessantibus

---

[1]) Am Rande: hoc aevo a 1650 imperialem 1.
[2]) 3 grossos. [3]) 1/2 imperialem sc. doctor aut magister.
[4]) 6 grossos. [5]) 6 ternarios. Die neuen Sätze nicht in No. 25.
[6]) Exolevit. Vgl. Forsch. 8. S. 215.

etiam bellicis motibus mos pristinus revocari peterit et qui semestri hiberno decanatum gerit, in festo purificationis, quod vocant, Mariae, *(2. Febr.)* qui vero aestivo, in nundinis Margaretae *(13. Julii)* programmate publico primum, tum alter horum paulo ante Paschalis festum seu in nundinis Reminiscere, alter[1]) paulo ante festum d. Michaeli sacrum brevi alio scripto sive poetarum stilo cantilenoso sive prosario opere confecto et vel manu exarato vel typis excusso candidatos evocabit.

15. Quid faciendum Decano, si candidati sese obtulerint.

(16) Decanus pridie eius diei, quo examen futurum est, aut si dies dominicus interveniat, biduo ante examen collegas convocet hora 12., candidatos in conspectum eorum producat, et an illis copiam examinis facere velint, exquirat. Qui si, ut fieri solet, annuerint et candidati in dispensatione suum praestiterint, Examinatores eligantur.

Tempestive etiam scribat ad serenissimum electorem, academiae Cancellarium[2]) et Conservatorem eique numerum et nomina candidatorum intimet et commissionem seu licentiam candidatos promovendi ab eo summisse petat.[3])

16. De numero Examinatorum.

Examinatores regulariter sunt 5, nempe praeter decanum ex qualibet natione unus. Quod si plures sunt candidati aut in una natione collegae, vel sortiuntur, (17) quis examini interesse debeat, vel unus eorum primo, alter secundo examini interest. Licet autem Examinatori alterum subdelegare ex causa et in suum locum substituere.

17. De qualitate promovendorum seu quinam promovendi et ad honores publicos admittendi.

Nemo admittitur ad magisterii gradum, nisi qui 1. moribus commendabilis sit,[4]) et cui non solum sit literarum scientia, sed etiam vitae meritum et honestas suffragetur[5]) 2. et ex legitimo toro natus sit 3. et primum ac vicesimum annum[4]) egressus aut etiam ingressus fuerit; quem si non ingressus aut egressus sit, dispensatur cum illo et pecunia modica, quod deest aetati, suppletur, (18) 4. et si in alia academia non didicerit, minimum annum hic in studiis vixerit,[6]) et si baccalaurei iam sint hic promoti, necdum debitas disputationes pro baccalaureatu habuerint, ad supremam philosophiae gradum

---

[1]) paulo — alter am Rand von derselben Hand.

[2]) Irrtümlich hat der Überarbeiter von ca. 1700 vor sereniss. 1, vor Cancellarium 2 gesetzt. Cancellarium ist Apposition zu electorem. Seit 1598 war der Landesherr zugleich Kanzler. Beckmann p. 30. 31. [3]) Vgl. Forsch. 8, 216 f.

[4]) Zarncke S. 469 c. XIII, 20. [5]) Zarncke S. 447 c. II, 9.

[6]) Vgl. Forsch. 8, 217.

non admittantur, nisi prius ioachimicum collegio philosophico, cum tentamen ingrediuntur, exsolverint, alterum deinde, cum in facultatem recipiuntur. Sin vero alibi sint primo gradu ornati, etiam 3 florenos marchicos pro redimenda facultate et ioachimicum pro disputatione numerant, quo casu a caeteris baccalaureorum oneribus liberantur. Olim etiam gliscentibus inter Aristotelicos seu Philippicos et Ramaeos seu, ut ipsi dici volebant, Socraticos de genere et modo philosophandi acerrimis contentionibus Ramaeis portae honorum philosophicorum non patebant. Sed hodie, cum odia illa deferbuerint et contentionum faces deflagrarint, non ita stricte (19) decretum hoc servatur; monentur tamen omnes candidati, ut fontes magis videant, quam rivulos consectentur et Aristotelem et Platonem cum recentioribus scriptoribus coniungant.

18. De modo et processu examinandi.

Qui gradum alterutrum vel utrumque petunt, 1. nomina sua citius seriusve apud Decanum profitentur, 2. adveniente examinis tempore candidatorum qui ordine inscriptionis in matriculam — hic enim spectatur — primus est, nomine reliquorum competitorum et suo Senatui philosophico eam ob causam a Decano per schedulam convocato desiderium suum exponit et se ad tentamen et examen prius, inde ad honores admitti petit, (20) 3. catalogum lectionum philosophicarum, quibus hic et in aliis academiis interfuerunt, iussu Decani confectum et superstitum professorum testimonio corroboratum exhibent, ut intelligatur, an cyclicum artium orbem confecerint vel an dispensatione opus sit, 4. sub iurisiurandi religione confirmant, ut paulo ante dictum, se tum ex legitimo matrimonio natos, tum contra leges annarias in petendis honoribus non peccare; tandem numerant certam pecuniam, quae inter praesentes distribuitur, ita ut, qui reipublicae causa vel per adversam valetudinem vel alia legitima impedimenta absunt, non excludantur.

Hinc admittuntur ad examen pro primo gradu et 1. quidem ad tentamen, quod vocant, grammaticum ex poeta aliquo Latino, Virgilio maxime, Horatio, Lucretio, Juvenale aliisque classicis sumtum; sed prius praestant iura(21) mentum de se non vindicando, si post tentamen ad examen non admittantur vel post examen reiiciantur, in hanc quae sequitur formam:

Ego N. iuro, quod nec actione nec ultione, nec per me nec per alium, directe vel indirecte, verbo vel facto vel quovis alio modo velim me vindicare, si ad examen non admittar vel post examen reiiciar, sub poena periurii, quod contrafaciens ipso facto incurro, et 100 florenorum,

quorum altera medietas cedat illi, quem sic offendo, altera vero facultati, sicut me deus per Christum adiuvet[1]).

Quod si candidatorum aliquis repulsam tulerit et contra fidem datam examinatorem sive in continenti sive ex intervallo, sive unum sive plures innocenter impetierit (22) et molestaverit, ei caeteri collegae realiter et cum effectu adsistere et, si opus fuerit, etiam sub expensis facultatis propriis summis viribus defendere debent.

Post tentamen, si in eo bene steterint, admittuntur 2. ad examen logicum, 3. hinc ad rhetoricum offerentes epistolam vel oratiunculam, quam iussu Decani de certo themate ex tempore scripserint, 4. denique ad astronomicum seu sphaericum.

Quibus ita peractis et problematis, quae 'vocant, ad corrigendos, qui vel inter examinandum aut in eruditione aut in pronuntiatione seu gestu aut in moribus deprehensi vel alias Examinatoribus noti sunt, defectus et excessus pertinentibus propositis, si consentientibus omnium Examinatorum suffragiis, quae Decanus requirit et Examinatorum quisque sub fide collegio data ferre debet, probati et gradu primo digni habiti fuerint, bona illis, (23) quae vocant, nova ordine ab examinatoribus nuntiantur et spes fit de consequendo primo gradu.[2]) Illi gratias agunt et pretium pro labore examinis numerant.

Postmodum acceditur ad alterum pro gradu magisterii examen. Et cum olim mutatis praesertim Examinatoribus et quod profundior in magistris quam in baccalaureis eruditio desideretur, examen logicum et rhetoricum primo repeteretur, hodie id fieri desitum est[3]) et mox acceditur 1. ad thema grammaticum Graecum ex Homero vel Hesiodo vel alio illustri poeta desumtum, tum 2. ad physicum, 3. ad ethicum, 4. ad geometricum, et demonstrantur a candidatis propositiones Euclidis ordine, a primo prima, ab altero secunda et sic deinceps. Tandem illis post problemata bona vicissim nunciantur nova et promittitur magisterii gradus primo quoque tempore a Decano con(24)ferendus Monentur tamen etiam in utroque examine de resarciendis iis, quae sibi desunt, et de taciturnitate, et certum numerant pro examinis labore pretium.

19. De completione.

Jubeantur candidati a Decano ad Rectorem se conferre et complere, si forte minus quam 12 grossos misnicos pro inscriptione dederint. Si dederint, nulla completione opus; opus tamen est, ut se sistant, ut an

---

[1]) Zarncke S. 478. c. XIV, 18.

[2]) primo gradu unterstrichen; a. R.: exolevit. Gemeint ist wohl die Erwerbung des ersten Grades.

[3]) Exolevit.

in matriculam inscripti sint, et quis eorum primus inscriptus, quandoquidem secundum inscriptionis momenta locum sortiuntur, certo constet[1]).

20. De receptione in facultatem.

Pridie eius diei, qui promotioni destinatus est, candidati hora 9. antemeridiana recipiuntur in pleno collegarum consessu in facultatem, non tamen in Consilium facultatis, sed inter magistros, quos vocant, nostros; (25) et olim quidem, cum maior erat collegarum numerus nec examini omnes interesse poterant, ab infimo Examinatore collegio commendabantur; quod hodie, quia omnes fere collegae examini intersunt, in desuetudinem abiit[1]).

Praestant autem, quod sequitur, iuramentum:

Ego N. iuro vobis Decano et vestris successoribus reverentiam et obedientiam in licitis et honestis[2]) et quod statuta et statuenda, quae sunt pro bono universitatis et facultatis, velim firmiter observare[3]) et quod bonum huius universitatis et facultatis artium, ad quemcunque statum devenero, velim procurare[4]), sicut me deus per Christum adiuvet.

A prandio professores, consules, senatores, alios, interdum etiam uxores, filias vel ad actum (26) et convivium simul vel ad actum solum invitant.

21. De tempore promotionum.

Ordinaria tempora promotionum sunt, quae antecedunt electionem novi Rectoris, nempe circa d. Georgii et Galli festum. Quod si tamen intermedio tempore unus vel plures accesserint et gradu se ornari petierint, Decanus, si velit, illorum rationem accedente collegarum consensu habere poterit.

22. De actu promotionis.

Die promotionis veniente horis pomeridianis 1. circiter vel 2. candidati a Rectore, Decano et caeteris professoribus in collegium inter musicos concentus seu tubarum sonos, nisi publicus vetat luctus, deducuntur, ubi Decanus oratiunculam praemittit et postea ad actum promotionis transit. Ubi notandum, posse quidem alicui gradum primum, qui a baccalauri nomen habere videtur, seorsim et uno actu, seorsim (27) etiam et altero actu summum magisterii gradum conferri, at licentiaturam et magisterium in artibus uno actu et die conferri oportere nec licentiaturam solam posse decerni. Ante vero quam gradus candidatis supremus confertur, tactis academiae sceptris iuramentum praeeunte vel

---

[1]) Exolevit; primus unterstrichen.

[2]) Zarncke S. 478. c. XIV, 22. [3]) S. 479. Z. 15. [4]) Z. 18.

Notario vel depositore vel famulo verbis conceptis iurant in hanc, quae sequitur, formam anno Christi 1562 die 17. sept. decano m(agistro) Gaspare Hofmano concordi suffragio constitutam.

Vos domini candidati, ita ut praeeo, verbis conceptis iuretis:

Ego N. iuro vobis liberalium artium ac philosophiae Decano vestrisque successoribus et toti denique ordini philosophico obedientiam et debitam reverentiam, deinde, quod hunc gradum nunquam (28) sim alibi iteraturus.[1]) Postremo profiteor me abhorrere a fanaticis opinionibus et sancte promitto iuroque me consensum et doctrinam ecclesiae vere catholicae in scriptis propheticis et apostolicis traditam ac patrum nostrorum memoria superiore seculo in confessione Augustana summatim repetitam[2]) constanter retenturum perpetuoque defensurum; sicut me deus per Christum adiuvet. Dicatis: ego iuro.

Post factam renunciationem ultimus candidatorum gratias agit et ex collegio magistri novelli in domum Decani vel, unde exierunt, reducuntur.

23. De distributione pecuniae in actu promotionis.

Pro numero candidatorum et illatae in fiscum (29) nostrum pecuniae quantitate distribuuntur doctoribus facultatum et collegii philosophici professoribus modo terni modo quaterni grossi misnici, caeteris a magistris nunquam nisi bini. Rectori autem et Decano paulo maius offertur pro praesentia honorarium.

24. De convivio.

Convivium pro numero magistrorum aliquando lautius, aliquando parcius, semper tamen frugaliter instruendum et quidem apud Decanum, si ipse velit aut possit, sin ille nolit aut non possit, apud alium philosophiae professorem, ne lucellum, si quod inde sperari potest, ad extraneos transferatur.

25. Sumtus promotionum:[3])

In dispensatione 12 gross. misn. baccalaureandus
1 tal. magisterii gradum petens.

(30) Pro examine 1mo 1 tal. 6 arg.
Pro 2. 1 tal. 18 arg.

Pro numero tamen candidatorum augetur vel minuitur praemium pro labore examinis et inter Decanum et Examinatores aequis partibus distribuitur.

Pro bellariis seu iocalibus videlicet conditis, vino, cerevisia, libo piperato inter examinandum appositis incertum.

---

[1]) Vgl. Zarncke, S. 479, Z. 17.

[2]) ac patrum bis repetitam mit Bleistift eingeklammert.

[3]) Vgl. Forsch. 8, 217.

Pro receptione[1]) 12 gross. misn., qui inter praesentes distribuuntur.
In fiscum 4 tal. cum semisse.

Pro 2 disputationibus, ut decretum a. C. 1582 die 22. septemb. sub d. Barthol. Rademanno et 25. sept. a toto Senatu rectore Jod(oco) Willichio confirmatum.

(31) 2 tal., qui tamen, ubi primum disputant, vicissim ipsis cedunt.

12 gross. Notario
12 gross. Famulis academiae.

Priores duae summae 1. in fiscum et 2. pro disputationibus ante actum promotionis numerandae sunt, nec candidati prius ad honores publicos admittuntur, quam collegii debitum exsolverint.

Ex hac in fiscum illata pecunia sumitur, 1. quod in actu promotionis distribuitur consensu collegarum. 2. Decanus pro universis magistris accipit florenum, pro singulis baccalaureis 2 misnicos grossos.

Reliquum quod est, inter collegas, etiam eos, qui examini non interfuerunt — *adversa videlicet valetudine eaque notoria impediti, ut supra memb. 3*[2]), *memb. 18 num. 4*[3]) — aequis partibus distribuitur.[4])

26. Quid promoti magistri Decano offerant.

Honorarium Decano quisque pro facultatibus (32) et liberalitate offerre solet, cum in statutis[5]) quidem gratitudinis loco 1 aureum largiri iubeantur.

27. De recipiendis in facultatem seu inter baccalaureos et magistros nostros peregrinis.

Si peregrinus alibi vel primo seu infimo vel etiam summo in philosophia gradu ornatus inter baccalaureos vel magistros nostros seu hic promotos recipi et eorum iuribus ac privilegiis uti frui vult, baccalaureus quidem 3 flor. misnicos numerat et 1 pro disputatione talerum deponit, magister vero 6 flor. misn., 2 tal. pro 2 disputationibus, ubi disputaverit, recipiendos.

1. Prius tamen promotionem suam literis authenticis doceat[6]) (33) vel duos sponsores aut testes fide dignos habeat, qui sub iuramento confirment eum tali gradu esse ornatum, 2. praestet iuramentum nostrorum magistrorum[7]),

---

[1]) a. R: memb. 20 (ob. S. 25).
[2]) S. 19. 3. [3]) S. 23. 18,4.
[4]) Die Promotionskosten im J. 1800 giebt Hausen S. 97 an.
[5]) Wohl in den alten Statuten, die nicht erhalten sind. [6]) Verb. aus docet.
[7]) Zarncke S. 487. c. XVI, 4.

(sup. § 20) 3. promittat disputationes primo quoque tempore habendas, 4. locum occupet post magistros nostros iam promotos, 5. concordiam tueatur cum caeteris et consensum doctrinae Peripateticae nec in theologicis quicquam periculose moveat, 6. nec legat privatim in publicis academiae auditoriis [aut] — *nec legat, nisi ante exposuerit Decano, quid lecturus sit nec (ex capite 3. § 7)*[1]) — iis horis, quibus publici professores legunt nec disputationem nisi a professore visam et subscriptam typis mandet.

28. De recipiendis in Collegium seu ordinem senatorium facultatis.

Si quis magistrorum nostrorum, vir eximius et nonnullius auctoritatis, in Senatum seu Consilium facultatis cooptari atque Decanatus officio, etiamsi professor non sit, fungi voluerit, hoc ipsum seorsim quaerat et Collegio (34) fidem datam stipulata manu repetat, tum animi grati tesseram Senatoribus pro praesentia florenum misnicum h. e. 21 grossos numeret et disputationem pro loco habeat, qua de re cap. 1 § 3[2]).

29. De abeuntibus et revertentibus ad Concilium facultatis.

Si quis rerum suarum statu exigente cum consensu reliquorum collegarum aliquandiu a Concilio facultatis peregre absit et elapso tempore, quod absenti concessum fuit, revertatur et de novo recipiatur, decretum quidem fuit anno 1582 die 18. Aprilis a Collegio decano m(agistro) Joanne Pontano, ut non tantum denuo praestet iuramentum, numeret florenum, promittat disputationem, sed etiam, ut ultimum inter caeteros locum habeat. Sed postremum hoc durius videtur, max(ime) si consensu serenissimi electoris aliquandiu a professione et facultate abfuerit et alibi egerit. Reversus enim locum, quem prius habuit, iure merito recuperat[3]).

(35) 30. De peregrinis ad professionem philosophicam vocatis.

Si peregrinus ad professionem aliquam vocetur, ultimum post reliquos professores locum occupabit, nisi aut magni alicuius nominis vir sit aut aetatis provectioris aut alibi in officio splendidiori vixerit; quo casu ipsi iuniores non quidem iure, sed ex humanitate iure suo tamen salvo cedere poterunt.

31. De quinario numero participantium de accidentibus facultatis et honore Decanatus.

Placuit praesenti Collegio facultatis philosophicae universo, ut illud, quod consuetudine et usu iam inde a pluribus annis receptum atque

[1]) S. 20. [2]) S. 16. [3]) Vgl. ob. S. 4.

rescripto electorali infra memorando firmatum est, statutis facultatis huius tum ad memo(36)riam posterorum tum ad evitandas lites inseratur scilicet ut, cum accidentia facultatis per se exigua sint, ad eum modum, prout in aliis collegiis fieri consuevit, tantum certus collegarum numerus de iisdem participet. Porro cum iam inde ab aliquot annis — licet plures professores ordinarii in facultate fuerint — tamen inter 5 tantum accidentia facultatis fuerint distributa, placuit, ut illud quoque in posterum perpetua lege observetur et ille, qui 6. vel ulteriorem locum in facultate occupaverit, non prius ad Decanatum, qui partem praecipuam accidentium nostrorum constituit, promoveatur vel alia ex (37) facultate accidentia participet, quam ubi 5. locum fuerit sortitus. Quo vero hoc facultatis decretum eo magis sanctum firmumque sit, placuit illud et praesentium collegarum facultatis philosophicae subscriptione munire et in posterum neminem in consessum facultatis philosophicae recipi, nisi qui huic statuto nomen suum consensus sui testandi ergo subscripsisset. Extract auß dem Churfurstl. Rescript an die Universität de dato Cölln an der Sprew d. 21. Aug. 1700: Daß in künftigen fällen es in der philosophischen facultet allerdingß bey der participation der 5 professorum so woll ratione accidentium alß Decanatus gelaßen werde.

A. W. Am andern ende von Runckel, facultatis senior (1680).[1] — Christianus Grüneberg m. p. (1688). — Arnoldus Wesenfeld (1692). — J. G. von Bergen (1698). — (38) H. S. Plesman (1699). — M(ed.) d(r.) Johrenius m(anu) p(ropria) (1698). — Tido Henrich von der Liht (1700 Sept.) — J. C. Dithmar (vor 1714 b.) — N. Westermann (vor 1716). — J. Herman (vor 1716 b.) — Fr. S. Ring (vor 1720). — P. E. Jablonski (vor 1725b.)[2] — J. D. Grillo (vor 1727). — Hei-

[1]) In der Hs. stehen die Namen in 2 senkrechten Reihen untereinander. Der Sperrdruck dient hier nur der Übersicht. Erst von Wünsch an sind die Unterschriften in der Hs. datiert. Die eingeklammerten Jahreszahlen sind für die Zeit — 1700 aus Beckmann, Notitia universitatis Francofurtanae. (1707), für 1772 bis 76 aus C. R. Hausen, Geschichte der Universität und Stadt Frankfurt a. O. Frankf. 1800 entnommen und geben das Jahr an, in welchem die betreffenden ordentliche Professoren wurden. Unvereinbar mit der Thatsache, dass Christian Grüneberg den obigen nach dem 21. Aug. 1700 eingeschriebenen Artikel unterschrieben hat, ist Beckmanns Angabe, dass er im April 1700 gestorben sei. Der Widerspruch dürfte wohl mit einer Ungenauigkeit Beckmanns zu erklären sein. Bei Dithmar-Darjes giebt die Universitätsmatrikel einen Anhalt (her. von Friedlaender Bd. II. Publ. a. d. k. prss. Staatsarch. Bd. 36). Die Zahlen geben die Jahre an, in denen die betr. zum ersten Mal als Rektoren und bei dieser Gelegenheit als ordentliche Professoren z. T. schon in den obern Fakultäten erscheinen.

[2]) 1725b: s. theol. dr. et prof. publ. ord.

neccius (vor 1731b.[1]). — G. (?) Schütz m(anu) propria. — J. C. Hermann. — J. F. Polack (vor 1737)[2]) — Ew. Zoloff. — A. G. Baumgarten (vor 1743b). — W. B. A. de Steinwehr (vor 1745b). — G. V. Nicolai. — G. Fr. Curts (vor 1766). — Joh. Gottl. Töllner. Joachim Georg Darjes (vor 1772)[3]). — Carolus Renatus Hausen (1772). — Rudolf Wilhelm Zobel. — Gotthilf Samuel Steinbart (1774). — Johann Gottlob Schneider (1776). — Bernhard Friedrich Mönnich. — Christianus Ernestus Wünsch d. 5. Augusti 1784. — Josias Frider. Christian Loeffler d. 3. April 1788. — J. S. G. Huth d. 2. Maij 1789. — Georgius Henr. Borowski d. 24. Octobr. 1789. — Fridericus Benedictus Weber d. 21. April 1802. — Carolus Dietricus Hüllmann d. 15. Jun. 1808. — Gabrielus Godofredus Bredow d. 26. August 1809. — J. L. C. Thilo 26. Aug. 1809. — J. L. C. Gravenhorst 14. Octobr. 1810.

Unter dem 23. December 1775 ist eine löbliche Philosophische Facultaet überein gekommen und hat secundum unanimia beschloßen, daß von nun an die Wittwen derer Professorum Philosophiae während des Gnaden-Jahres alle Emolumenta derer Magister-Promotionen und Nostrificationen geniesen sollen so wie ihr verstorbener Eheherr, es mag nun während des Gnaden-Jahres Daur quintus locus besetzt werden oder nicht, oder aber, wenn der sextus Professor bereits vorhanden und alsbald post mortem in quintum locum rücket, so soll er dem ohnerachtet die Emolumenta der Promotionen und Nostrificationen nicht ehr geniesen als nach Ablauf des Gnaden-Jahres und selbige so wie die übrigen Emolumenta der Facultaet den Wittwen ertheilet werden. Dieses Pactum soll allen Professoribus bey ihrer Aufnahme in die Facultaet sowie die Compactata vom Decanate zur eigenhändigen Unterschrift vorgelegt werden. So geschehen Franckfurt in consessu Facultatis den 23. Dezember 1775.

Carl Renatus Hausen ordinis philosophorum h. t. decanus. — Curts. — J. G. Darjēs. — G. F. Steinbart — J. G. Schneider. — Bernhard Friedrich Mönnich. — Christian Ernst Wünsch den 5. August 1784 etc[4]).

---

[1]) 1731b: pandectarum et philosophiae moralis et rationalis prof. publ. ord.
[2]) 1737: dr. et prof. iuris, matheseos et physices publ. ord.
[3]) 1772: phil. et i. u. d. et prof. publ.
[4]) Die weiteren Namen und Daten wie oben unter Artikel 31.

1a. Die Statuten des grossen Kollegs.

(Zwischen 1506 und 1534.)

Inhalt.

I.

1. Einsetzung des Kollegs u. Ankündigung der Statuten.
2. Gleichberechtigung der Kollegiaten. Die beiden Exspectanten.
3. Verhalten der Kollegiaten zu einander.
4. Regelmässigkeit der Vorlesungen.
5. Stellvertretung nur mit Genehmigung des Probstes.
6. Abwesenheit nur mit Erlaubnis des Probstes.
7. Verhalten beim Mangel von Zuhörern.
8. Repetition der Baccalaureanden.
9. Zahl und Kleidung bei der ordentl. Disputation.
10. Austritt aus dem Rate der Fakultät.
11. Verpflichtung zur Disputation.

II. Capitulum de Preposito collegii arcium.

12. Eid.
13. Versprechungen der Kollegiaten an den Probst.
14. Rechnungslegung des Probstes.
15. Die Bauaufseher als Gehilfen des Probstes.

III. De modo visitandi lectiones per Prepositum.

16. Tägliche Revision der Kollegiaten. Strafen.
17. Aufwendungen der Kollegiaten für den Bau von Wohnungen.
18. Vermächtnisse der Kollegiaten.

IV. Capitulum de intrantibus noviter collegium.

19. Eid.
20. Eintrittsgeld.
21. Abgabe vom ersten Biergeld.
22. Der jüngste ist der Bierwart.
23. Abzug vom Bier bei Abwesenheit.
24. Urlaub der Kollegiaten.
25. Gebühr für die Benutzung des neuen Hauses.

V. Capitulum de ordine collegiatorum.

26. Reihenfolge nach dem Eintritt.
27. Abgabe bei der Wahl der Wohnung.
28. Ausscheiden aus der Zahl der Lehrenden.
29. Verlesung der Statuten. Prandium des neu Eintretenden.

VI. Statuta concernencia magistros exercentes.

30. Verpflichtung der Exercenten zum Tischhalten.
31. Kleidung.
32. Register der Hörer beim Dekan.
33. Einrichtung der Uebungen.
34. Verpflichtung der Exercenten zur Teilnahme an den Disputationen.

35. Aufsicht des Probstes über die Exercenten.
36. Regelmässigkeit der Uebungen.
37. Stellvertretung nur mit Genehmigung des Probstes.

VII. Statuta communia collegii.

38. Ehrbares Verhalten.
39. Holzfortschleppen.
40. Lärm.
41. Tisch im Kolleg.
42. Schliessung des Kollegs.
43. Herein- und Herausschleichen.
44. Der Probst und die Bauaufseher.

VIII. De conventoribus.

45. Verpflichtung des Conventors zum Opponieren. Stellvertretung.
46. Stellvertretung für einen Exspectanten.
47. Strafen für Unterlassen des Lateinsprechens.
48. Zeit der Disputationen.
49. Rechenschaft über die Strafgelder und Anteil der Conventoren.
50. Geld für Heizung.
51. Der Stellvertreter des Conventors.
52. Aufsicht über die Innehaltung der Statuten.

Statuta Praeposita.

I.

1. Quandoquidem bonum omne in modo, specie et ordine consistit, uti ex adverso malum est, quicquid a modo, specie et ordine deficit, nos Theodoricus dei et appostolice (!) sedis gracia sancte Lubucensis ecclesie episcopus, studii Francophordiani Cancellarius pro institutione studii Francofordiensis, velut illi scholastice rei bonum, necessarium et expediens, liberalium arcium, hoc est artistarum Collegium 12 ex 4 Germanie nacionibus utpote Marchitarum, Franconum, Slesitarum et Prutenorum collegiatis instituimus et perpetuis duraturum temporibus ereximus et ordinavimus, quo illud Collegium bonum et accomodum sit atque permaneat neque a modo, specie et ordine ullo unquam tempore deficiat, hec sequencia statuta, ordinaciones et moderaciones volumus ab prefatis collegiatis et in suis suorumque scholasticorum personis irrefragibiliter observari, manuteneri et continuari.

(3) 2. Volumus, quod Collegiati de 4 nacionibus nunc electi in emolumentis, proventibus et honoribus penitus sint equales nec quavis racione alteri se alter occasione nacionis sue quomodolibet preponat demptis 2 Collegiatis, quos exspectantes sive de minoribus collegiaturis decrevimus appellari, qui stipendio camere nunc carentes primas vacaturas de 10 participantibus collegiaturis indubie, ut primum vacaverint, sint et esse debent assequentes.

(4) 3. Volumus predictos magistros charitative se mutuo observare; iunior seniorem pro officio estimare nullusque alteri crimen vel convicium debet obicere, nisi illud coram iudice et domino Preposito faciat pro criminis expiacione. Si

quis autem talium quiddam egerit[1]), iuxta dictamen maioris partis Collegii realiter puniatur eundem aliqua porcione suorum proventuum aliquandiu pro qualitate demeriti privando[2]). Si vero tale quid contigerit, debet Prepositus collegi id ipsum Collegiatis denunciare. Qui convocati eosdem quam primum debeant omni modo, quo fieri poterit, ad reunionem pertractare. Quod si quispiam induratus animo obsequi noluerit parti maiori, condigna pena pro contumacia puniatur. Debent autem, dummodo huiusce modi vertitur questio, ad mandatum vel requisicionem Prepositi et seniorum cedere partes interloquentibus aliis sub pena 1 floreni.

(5) 4. Volumus, quod quisque ex duodecim supradictis quolibet die legibili hora et loco sibi per Prepositum deputatis diligenter legat in auditorum comoditatem (!) sub pena carencie 2 grossorum marchicorum, quociens id facere neglexerit.

5. Item non debet quispiam lectionem sue collegiature per alium subsidiarium inconsulto domino Preposito, quantumvis legittimam habuerit causam, legere et continuare nec locum et horam mutare, si quempiam egritudine impediri obtigerit. Debet id, ne qua negligencia intercidat, quantocius Preposito et Seniori significare, qui causa inspecta provideant ad comoditatem. (!)

6. Item non poterit quispiam extra urbem Francofordianam sine scitu et concessione Prepositi proficisci lectione sua per alium ordinata, ymmo debet de consensu id agere (6) Prepositi, ut sic abitus vel reditus eius nihil pariat negligencie in legendo.

7. Item esto, quod obtingat aliquando lectorem huiusmodi non habere audientes; nequaquam tamen debet hanc lectionem ulla hora inconsulto Preposito et Seniore intermittere, sed et desuper, quid illi visum fuerit, audire illique auscultare.

8. Item volumus, ut loco grammatices habeatur repeticio baccalaureandorum, ita quod pro tempore existentes baccalaureandi sint astricti ad eandem repeticionem sub pena non-admissionis tempore dispensacionis, de quo reparator faciat fidem sub iuramento prestito.

9. Item volumus omni sabbato, quo agetur disputacio ordinaria, ad minus 6 de predictis 12 una cum Decano facultatis arcium subire dis(7)putacionem illicque[3]) habituati pro consuetudine schole Lipcensis opponere atque argumentari, donec et quousque ex magistris non collegiatis tot affuturi sint, qui pro huiusmodi disputacione ad 3 horas continuando (!) sufficiant.

10. Item nullus exeat Consilium facultatis nisi per doctoratum aut certa sciencia et consensu speciali domini Cancellarii.

11. Item debet quisque in ordine suo ordinarie opponere, ad hoc quoque sibi respondentes disponere.

II. Capitulum de Preposito collegii arcium[4]).

12. Item Prepositus collegii tenetur dare iuramentum, ut sequitur:

Ego N. iuro, si que pecunie ad manus meas devenerint, velle easdem fideliter dispensare, equalitatem quoad magistros observare in illo scilicet, quod nullius

[1]) Gemeint ist die Beleidigung, wie der Vergleich mit der Stelle der Leipziger Statuten ergiebt.

[2]) Vgl. Zarncke S. 195, c. IV, 32.

[3]) illique Hs.

[4]) Auffällig ist das Fehlen jeder Bestimmung über Wahl und Amtsdauer des Probstes. Aus 14 und der Anologie von Leipzig könnte man schliessen, dass die letztere ganzjährig war. Vgl. Zarncke S. 190, II, 7.

magistri de collegio personam pre alio volo acceptare, sed tanquam persona communis collegii volo administrare et ad cuiuscunque magistri de collegio (8) requisicionem, quocienscunque per eum requisitus fuero, velle Collegium infra diem naturalem convocare, bonum collegii procurare, statuta et statuenda respicientia statum Prepositi firmiter observare, ita quod ex levi negligencia, que non sit ex proposito, periurium non incurram[1]).

13. Item facto iuramento prepositi quilibet magister promittat Preposito, quod velit ad convocaciones ipsius Prepositi venire aut penas solvere aut se penis submittere in tenore convocacionis expressis et reverenciam tenere erga Prepositum in mensa collegii, in convocacionibus et in aliis factis collegii et fideliter Preposito assistere in his, que bonum collegii concernunt[2]).

14. Item Prepositus tenetur bis in anno facere racionem de expositis et perceptis sue prepositure, ita quod tempore estatis mox post electionem Rectoris[3]) faciat racionem de expositis ac perceptis tempore hiemali preterito, et in hieme post festum Galli[3]) faciat racionem pro expositis (9) ac perceptis estivali mutacione preterita.

15. Item Preposito collegii debent condeputari quolibet anno duo magistri de eodem collegio, qui Editui nuncupantur, qui nonnunquam, ubi necessitas exigit, et habitaciones et totum collegium habebunt auctoritatem visitandi structuramque et alia huic rei accomoda (!).

III. De modo visitandi lectiones per Prepositum.

16. Item Prepositus collegii quolibet die legibili, quando videbitur expedire, visitet magistros collegiatos in suis ordinariis lectionibus. Quod si quis negligens repertus fuerit, eidem pro sua negligencia 2 grossos signabit tociens quociens, et tempore solucionis stipendii sui tenetur Prepositus sub suo iuramento revelare uniuscuiusque magistri negligencias. Tunc pecunia illa pro negligenciis (10) cuiuslibet magistri defalcata debet cedere in usum collegii.

17.[4]) Item ne pretextu impensarum magistri collegiati possint a superioribus habitacionibus[5]) eorum impensis extruendis (!) deterreri, visum est Collegiatis omnibus, quod, posteaquam collegiatus aliquis supra habitacionem suam Construxisset contingeretque ipsum vel per mortem vel alia via ab universitate et Collegio discedere, quod tunc Collegium debet illi magistro duas partes suarum impensarum, quas ipse fecisset, refundere, ita quod ipse extruens (!) debet terciam partem factarum impensarum collegio gratis relinquere, ut sic tandem habitationes extructe (!) in publicum collegiatorum usum perveniant et in omnes collegiatos census inde proveniens distribuatur.

18. Item si quempiam ex collegiatis mori contigerit, debet in testamento de aliquo prefato collegio legato curare. Quod quantum esse debeat, suo debet arbitrio penitus relinqui.

---

[1]) Der Eid in 12. ist mit geringen Änderungen entnommen aus den Statuten des grossen Kollegs in Leipzig. c I, 8, der ganze Art. 12 wörtlich gleich c I, 9 in Leipzig. Zarncke S. 190. 191.

[2]) Entnommen ebendaselbst aus cap. I, 10. Die Termine sind hier anders bestimmt.

[3]) a. R. von anderer Hand: (die lune) post Georgii, (die lune) post Galli. Der Wochentag ist durch die Mondsichel bezeichnet.

[4]) a. R: Nb.

[5]) Vgl. In superioribus partibus olim habitacula Studiosorum fuere. Beckm. (1707) p. 38. S. d. Anm. am Ende der Stat. d. Koll.

(11) IV. Capitulum de intrantibus noviter collegium.

19. Item quilibet de novo collegium intrans iurabit secundum hunc modum: Ego N. iuro, quod volo procurare bonum, honorem et famam collegii, ad quemcunque statum devenero et servare statuta et statuenda, que per maiorem partem Collegii sunt et erunt conclusa et approbata[1]), item quod in lectione legenda et actibus scholasticis omnino velim me statutis a reverendissimo super hoc editis conformare; sic me deus adiuvet et sancta dei ewangelia.

20. Item visum est domino Cancellario, quod collegiatus noviter collegium intrans tenetur dare infra primum quartale anni 3 florenos renenses et ubi corpus collegiature habebit, debet collegio superaddere 3 florenos, sitque divisum; solvat pro statutis 6 florenos in usum fabrice collegii. Et si voluerit esse particeps in aliis proventibus, puta in pecuniis cerevisie[2]), det primo collegiatis refectionem, qua prehabita erit sic collegium noviter intrans particeps in proventibus, nec antea debet (12) quis vocari ad convocaciones neque vocem habere.

21. Item collegium noviter intrans relinquat 1 florenum renensem in cellario ex prima divisione pecunie cerevisie.

22. Item collegium noviter intrans et iunior pro tempore sit illo anno Cerevisiarius; cogitetur tamen, ne negligencia iuniorum atque impericia rerum cunctis detrimentosa siet.

23. Item visum est Cancellario, ne quis se ultra mensem ab universitate nostra absentet. Si quis autem collegiatorum ultra prefatum tempus abesse vellet, debent sibi pro qualibet septimana defalcari 4 grossi marchitici de cerevisia. Que pecunia sic collecta debet reservari in collegii[3]) cellario.

24. Item visum est non esse preter rem ac frugi, quod habito consensu reverendissimi daretur cuilibet collegiato quandoque pro tempore congruo gracia exercitacionis aliave legittima de causa tempus absencie, quantumque (13) id esse debeat, sit in voto ac voluntate reverendissimi. Et ubi quis tempus absencie a reverendissimo obtinuerit, debet Collegium habere facultatem disponendi pro lectione sua cum eodem stipendio de sciencia et voluntate Cancellarii ita tamen, quod absens sibi retineat habitacionem suam pro arbitrio suo. Tenetur tamen collegiatus sic absenciam obtinens procuratorem relinquere in loco, alium scilicet collegiatum procuracionis onus in presencia Collegii in se recipientem; alioquin, ubi procuratorem non reliquerit, post mensem sit ipso facto collegiatura privatus[4]). Procurator vero suus tenetur illi notificanda notificare expensis suis et etiam revocacionem suam, ita quod infra 6 hebdomadas post diem revocacionis sue ad literas sui procuratoris redeat. Quod si talis 6 hebdomadis non redeat, debet collegium illum adhuc per 1 mensem exspectare, quo finito collegiatura sua de facto vacet et poterit alius in illam eligi, prioris collegiati sic privati (14) reluctacione minime obstante.

---

[1]) Vgl. Zarncke, S. 189 c. I, 1. Es folgt hier die Verpflichtung, in der Reihe die Präpositur zu übernehmen.

[2]) Das Kolleg hatte das Privileg, jährlich 200 Fafs Bier einzuführen. Riedel, Cod. d. Brand. I, 23. S. 334 ff.

[3]) Verbessert für collegio.

[4]) Zu vgl. die ganz andere Leipziger Bestimmung, der dieser Artikel nachgebildet ist, Zarncke S. 195 c. IV, 36.

25. Item visum est Collegiatis, quod collegiati non exercentes in nova domo[1]) contribuent 6 florenos pro usu istius nove domus careantque omnibus proventibus, donec et quousque in principio mutacionis proventuum illorum eandem pecuniam procuratori illius domus vel saltem domino Preposito exsolverint.

V. Capitulum de ordine collegiatorum.

26. Volumus, collegiati ordinem suc electionis in collegio obtineant, ut, qui postremo electus est, postremum locum habeat, donec alter successerit, nullo gradu aut senio curato, dempto Doctore theologie, qui Decanus in eadem extiterit, qui primum ante alios videlicet locum semper obtinebit.

27. Item quilibet eligens unam habitacionem dabit pro electione 4 grossos in usum collegii servandos.

(15) 28. Constituimus eciam, quo collegium artistarum melius in vigore persistat, ne quispiam eligatur, qui Doctor quarumcunque facultatum existat,[2]) sed dumtaxat Magister arcium, de quo melior est doctrinandi spes, fama et experimentum. Quod si quispiam eciam ex talibus magistris collegiatis tandem in aliqua facultatum Doctor effectus fuerit et in aliarum facultatum una stipendium pro lectione in ea nactus fuerit, debet ille doctor sic in alia facultate stipendiatus lecturam suam arcium una cum aliis scholasticis oneribus per alium magistrum idoneum per Collegiatos ad hoc electum sub certa pensione a suo stipendio defalcando expedire et per se in artibus amodo non legere, nisi de consensu nostro et collegii speciali. Quod si quispiam ex collegiatis uxorem duxerit, illius collegiatura vacabit, debetque in eius locum alius eligi magister, quam primum de eo veridice constiterit[3]).

(16) 29. Ceterum ne pretextu ignorancie posset quispiam collegiatorum excusacionem pretendere[4]), decernimus, uti Prepositus quolibet anno semel et tociens, quociens collegiatus novus prandium suum dederit, una hora ante prandium statuta seriatim legat ipsaque novo collegiato, ut infra mensem eadem adhuc semel legendo se ipsum de illis ad plenum informet, exhibeat. Alioquin nisi lectis et auditis prius statutis et iuramento a novo collegiato excepto prandium non incipiatur.

Quod eciam prandium ita moderari volumus, ut supra unam horam post huiusmodi prandium acceptum bibendo ad expensas novi collegiati non consideant sub pena $^1/_2$ floreni a quolibet tempore solucionis a stipendio defalcandi. Quod et Prepositus et Senior manutenere debent effectualiter abeundo sub pena 1 floreni nobis et collegio dissolvendi.

(18b) VI. Statuta concernencia magistros exercentes.

30. Constituimus, ut exerciste ad mensam tenendam sint astricti et si quis, posteaquam nactus est exercicium, queratur se commensales non habere, defalcetur illi aliqua pars stipendii, quoadusque de altero provideri poterit, qui mense eiusmodi se aptaverit obtinende.

31. Item sint eiusmodi exercentes scholasticis suis exemplo in habitu, ita quod habitu magistrali sint induti, dummodo exercere voluerint, hoc est cappa et bireto magistrali.

---

[1]) S. die Anm. am Ende der Stat. d. Koll.

[2]) a. R. von späterer Hand: Doctor non debet eligi in collegium.

[3]) a. R.: Collegiatus a coniugio abstinere debet.

[4]) Zarncke S. 193 c. II, 25. a. R. Collegiatus nobis det prandium, sed moderate.

(19) 32. Item inscribi faciant infra primum mensem auditores et unum registrum Decano offerant scholasticos tales in librum facultatis scripturo, quo de scholasticorum diligencia, presencia, complecione facilius constare possit.

33. Item legant registra in exerciciis suis et per modum resumpcionis exerceant, auditoribus aliquando argumententur aut illis questionem moventes (!), quo sic attenciores et audenciores ad respondendum prodeant.

34. Item predicti magistri sint instar collegiatorum ad disputacionem ordinariam astricti et ad incedendum honeste, prout universitatis statutum de habitu disponit.

35. Item predictorum exercencium negligenciam Prepositus signare debet et tempore suo puncta Cancellario solucionis tempore exhibere, pro quorum punctorum unoquoque 3 grossi illis defalcari debent. Debet autem sicut et in lectionibus ad predictam signaturam diligentem Preposi(20)tus sub iuramento suo esse obligatus.

36. Item nullus exercencium assignatam partem ante finem legittimi temporis finiat, exerceantque diligenter nullum diem legibilem intermissuri non obstantibus festis collegii et aliis minoribus.

37. Item debent exercere[1]) per se ipsos, nisi legittimum interveniret ad aliquod tempus parvum impedimentum; tunc enim et de sciencia et consensu Prepositi alium idoneum substituere poterint.

(22) VII. Statuta communia collegii.

38. Statuimus, ut quisque inhabitans collegium imprimis servet honestatem non inducendo inhonestam personam vel scortum aliquod sub pena 1 floreni tociens, quociens convictus fuerit.

39. Item nemo scholasticorum subtrahat ligna tam intra quam extra collegium sub pena $^1/_2$ floreni.

40. Item serotinis temporibus nemo exerceat clamores horribiles inquietando collegium. Contrarium faciens dabit $^1/_2$ florenum.

41. Item nemo presumat habere mensam extra collegium sub pena 8 grossorum omni septimana persolvendorum non obstante pena Rectoris.

(23) 42. Item statuimus, ut collegium nocturno tempore post pulsum utriusque campane claudetur et nulli ad favorem aperietur nisi urgente necessitate. Extunc Prepositus informatus de necessitate tenetur aperire. Putatur autem necessitas infirmitas vel simile quippiam.

43. Item nemo post clausuram temtet per muros aut fenestras vel quovis alio modo collegium intrare vel exire. Contrarium faciens et convictus dabit florenum pro pena tociens quociens.

44. Item Prepositus cum duobus sibi coadiunctis magistris, qui Editui vocantur, aliquando tenetur visitare habitaciones et corrigere excessus manuque tenere statuta collegii.

(26b) VIII. De Conventoribus.

45. Constituimus quoque, ut deinceps iunior collegiatus Conventor existens per seipsum qualibet nocte opponat et nequaquam per substitutum baccalaureum, nisi

[1]) Verb. für exercencium.

forte esse(n)t quidam baccalaureorum seniores magistrandi aut alioquin in scholasticis famigerati. Tales possit talis Conventor in hebdomada ad maximum bis aut ter pro se substituere magistro tamen presente et quod disputacio legaliter disponatur curante sub (27) pena 4 grossorum, ubi aliter actum fuerit. Pro qua disputacione Conventori dissolventur 4 floreni iuxta statuta. Invicem vero serotine disputationis debent baccalarii in capite quadragesime lectiones quasdam pro concurrente ad instar canicularium legere ad usque novarum incepcionem lectionum. Unde non debent deinceps ad serotinam cogi opposicionem, sed dumtaxat ad argumentacionem, quam quilibet a Conventore ordinatus facere tenetur sub pena 4 denariorum.

46. Item, si quis ex collegiatis expectantibus per seipsum conventuram collegii regere nollet, ille debet cum consensu et sciencia aliorum Collegiatorum omnium in presencia collegii alium, in quem maior pars Collegii consenserit, in Conventorem assumi procurare ad 1 vel 2 mutaciones, ut sibi libuerit. Qui sic assumpti Conventores dabunt fidem de diligenter officio exequendo dabitque nihilominus (28) fidem pro eo collegiatus exspectans, ut, si quid neglectum fuerit, ipse collegiatus velit ad requisicionem collegii penam solvere, perinde ac negligencia esset per eum commissa.

47. Item domini Conventores tenentur subordinare lupos vel secretarios scholasticos signantes latinitatem non observantes et quintis feriis in stuba communitatis publice legere huiusmodi excessus, ubi quisque pro tribus punctis solvet denarium. Quam penam Conventor colliget et in fine mutacionis in usum sociorum et communis coquine administret.

48. Volumus, ut Conventores disputacionem in vigilia Simonis et Jude incipiant et Reminiscere desinant, in estate vero dominica Misericordias domini ad usque baccalaureandorum ingressum.

49. Item volumus, Conventores faciant racionem Preposito (29) collegii de penis et terciam partem pro labore habeant, alie due in usum sociorum convertantur. Si vero non emonuerint, Prepositus collegii emoneat et terciam partem pro labore sibi obtineat.

50. Item Conventores de stuba diligenter curent et in tempore pro floreno aut 2 ligna comparent emoneantque tempore examinis ab unoquoque baccalaureando 12 denarios, a magistrando vero 2 gr. Pro qua pecunia sic collecta Conventores una cum Preposito collegii tempore congruo provideant de lignis.

51. Item substitutus Conventoris habeat cerevisiam absentis, licet hec collegiatis absentibus participantibus negetur.

31b) 52. Ad omnium prescriptorum execucionem constituimus Prepositum collegii in effectum, ut si quippiam viderit, quod contra superiorem disposicionem vel geratur vel negligatur, cui ipse mederi nequeat, ad Collegium referat. Per quod si neque rebus consuli possit, ad Cancellarium referatur, quod illi sub prestito iuramento committimus.

---

[1]) Anm. Nova domus ist wohl das neue Kolleggebäude, an welchem 1498—1506 gebaut wurde (Riedel, C. d. Brb. IV, 1. S. 321 ff). Vor 1707 befanden sich über dem Erdgeschoss mit seinen Hörsälen Studentenwohnungen (Beckm. 1707 p. 38. Hausen S. 75), leider wissen wir nicht, in wieviel Stockwerken. Mindestens 2stöckig war es wohl schon 1506 (domus ardua atque sublimis. Beckm. Auct. p. 4). Es könnte sich also in III, 17 um ein noch zu bauendes drittes Stockwerk handeln. Oder supra geht auf in anderm Sinne „oberhalb" gelegene neue Baustellen. In den Prepositurrechnungen (S. ob. S. 9) finden sich Mietszinse für mehrere Häuser.

8. Die Statuten der medizinischen Fakultät.

Jesus Christus.

Statuta medice facultatis Francofordiane academie.

(Zwischen 1524 und 1550.)

1. Placuit, ut medica facultate aut auctoritate nullus uteretur (verbessert aus utetur), nisi ad minus in ea in bacc(alauri)um [1]) sit in academia presenti promotus, si autem in alia universitate promotus fuerit, non admitteretur (verb. aus admittetur) ad practicam, nisi prius solutis statutis medice facultatis et cum hoc honorifica facta responsione.[2])

Statuta in assumptione baccalaurii sunt, quod det 6[3]) aureos fisco et doctoribus.

2. Promovendus in baccalaurium medicine placuit ut sit magister arcium doctus vel dato communi testimonio, in philosophia esse bene instructum, leccionesque compleverit diligenter sequentes, videlicet fen[4]) primi canonis Avicenne, aphorismos Hipocratis et tegni Galeni, insuper et per medium annum aut plus cum aliquo doctore practicam visitasse.

(2) Cum vero in leccionibus fiat negligencia, placuit, ut pro baccalauriatu medicine dispensetur in 6 fl. in auro dandis pro laboribus recompensandis doctorum, et suum gradum assequetur baccalauriandus 9 fl., quorum medietas cedat fisco.

Statuta baccalaurii promoti.

3. Placuit, quod baccalaurius in medica facultate promotus pro complecione ad doctoratum medicine legat per annum ad minus in medicina has leccioncs, s(cilicet) unum ex tractatibus prime primi canonis Avicenne aut aphorismos Hipocratis aut libros de locis affectis Galeni,

---

Statuta medicae facultatis descripta anno 1588 mense Octobri decano clariss(imo) v(iro) d(omino) doctore Jacobo Bergemanno (et observata deinceps, quae ab eo tempore in facultate sunt acta vel quoquo modo acciderunt ad eam pertinentia)[5]).

Statuta medice facultatis academiae Francofordianae.

---

[1]) Die fast überall abgekürzte Form ist ergänzt aus baccalauriandis in Art. 2.

[2]) a. R.: infra § 10 fine. Siehe S. 41. Der Satz Si autem — responsione in den Stat. von 1588 durchstrichen.

[3]) Verbessert in 8, so auch 1588.

[4]) arab. Bezeichnung für die Unterabteilungen der Werke des Avicenna. Du Cange.

[5]) Der letzte Teil der Überschrift bezieht sich auf die Eintragungen im Dekanatsbuch. S. ob. S. 10.

preterea visitet doctorum lecciones ad doctoratum legendas s(cilicet) primam 4ti, Galenum de acc(ede)nti et morbo vel tegni, nonum librum Almansoris.

4. In diebus vacanciarum plàcuit ut baccalaurius medicine ad requisicionem domini Decani medicine facultatis disputet in publico semel ex materia sue leccionis (3) formando proposiciones, cui disputacioni Decanus suus intersit sub pena 3 fl.

5. Nullus sive baccalaurius, licenciatus aut medicine doctor disputare presumat, nisi questio disputanda prius Decano suo fuerit presentata et admissa.

6. (Herbatio)[1]). Placuit, ut dominus Decanus medice facultatis requisitis tamen specialiter singulis doctoribus in estate bis convocare faciat medice facultatis promotos et scolasticos ad visitandum prata, montes aut valles pro cognicione herbarum ad singulas qualitates coinvitato vel coinvitatis apotecario vel apotecariis et rogatis eo tempore veris, auctumni vero tempore secunda vice ad recognoscendum radices. Scolastici collacionem[2]) contribuunt iuxta consuetudinem.

7. Placuit, quod facta dispensacione pro baccalauriatu aut licenciatura medice facultatis potest petere apercionem[3]) examinis, quando placet, et tunc Decanus tenetur convocare doctores, ut peticioni satisfiat.

(4) Statutum pro licenciando.

8. Cum licenciandus medicine ad maiorem vergat dignitatem, pluries in sua leccione pro complecione et audiendo lecciones ordinarias negligens fuerit, secum dispensetur in 10 fl.[4]) ad doctorum divisionem, ut aliqualis laborum fiat recompensacio, et tandem suum gradum assequetur 14 fl., quorum medietas cedat fisco.

9. In aula doctorali iterum det 15 fl., quorum medietas fisco incorporetur, reliqua cedat doctoribus ad divisionem ad satisfaciendum laboribus habitis in aula, disputationibus et ceteris.

Statutum pro receptione doctorum ad facultatem.

10. Placuit, ut doctor noviter promotus in hac achademia det pro recepcione ad Facultatem medicam et ad Concilium eiusdem facultatis

---

[1]) spät. Randbem. zu 1588.
[2]) verbessert zu collacioni; 1588: collationem.
[3]) verbessert aus operacionem.
[4]) rhen. später übergeschrieben 1588.

6 aureos. In alia autem (5) universitate promotus volens hic assumi ad practicam et medicam facultatem pro dispensacione det tantum, quantum doctor medicine hic promotus exposuerit pro licenciatura et doctoratu, et sunt 35 fl., et respondeat honorifice pro loco. (§ 1 a. R.)

Juramentum medice facultatis.

11. Ego N. iuro vobis domino Decano, medice facultatis utriusque professori nec non et ceteris eiusdem facultatis doctoribus obedienciam et reverenciam in omnibus licitis et honestis et quod servare velim statuta et statuenda huius alme medice facultatis, et ad quemcumque statum devenero, bonum eius velim procurare; sic me deus adiuvet et sancta dei evangelia.

(6) 12. Nos Georgius, dei et apostolice sedis gratia Lubucensis ac Ratzeburgensis[1]) ecclesiarum episcopus, apostolica ac imperiali auctoritatibus, quibus in hac parte fungimur tanquam Cancellarius ac Conservator privilegiorum alme universitatis studii Franckfordensis, hec supra scripta medice facultatis statuta approbamus, ratificamus et confirmamus volentes et decernentes hec per unumquemque inantea et in futurum inviolabiliter observari.

Nos Georgius episcopus, qui supra manu propria in testimonium et fidem subscripsimus.[2])

De mandato domini gratiosi ego Lucas Wultzk, secretarius subscripsi.[2])

Statuten von 1588:

Haec medicae facultatis academiae Francofordianae statuta ego M. Johannes Schosserus Isenacensis, imperatoria auctoritate publicus notarius, diligenter et accurate legi et originale, ex quo transscripta sunt, tam in scriptura quam in subscriptione sanum, illaesum, integrum et incorruptum minimeque suspectum, et hoc exemplum sive transsumtum facta collatione in omnibus et per omnia cum originali concordans deprehendi. Id quod hac manus meae subscriptione testor ad hoc speciatim requisitus. Francofordiae ad Oderam 2. Junii anno 1589.

Ego Bonaventura Röslerus, Vratislaviensis, auth. Caesarea et academiae Francofordianae notarius, hac manu mea similiter attestor, suprascripta medicae facultatis statuta, ut a me ex vero, indubitato, et incorrupto originali exarata et descripta sunt, ita cum eo collata et relata de verbo ad verbum convenire. In cuius rei fidem signum meum legale apposui ad omnia requisitus. Actum Francofordiae, 2. Junii anno 1589. Notariatszeichen.

---

[1]) Georg v. Blumenthal, B. v. Lebus und Ratzeburg seit 1524. 2 Oct., gest. 1550 25. Sept. Matrikel. Dek. d. Art.

[2]) Jede der beiden Unterschriften von anderer Hand.

Anhang.

Aus den Dekanatsbüchern.

(No. 10. p. 17.) De iocalibus conventio inter theologos et medicos. (1577. 15. Juni.)

Cum facultatis nostre legibus honoraria, quibus veteri et recepto more ornantur ii, qui publice gradus doctorum renuntiationi intersunt, non tollantur, non autem conveniat hoc tempore hunc gradum petentes nimiis sumptibus onorari, sciendum est inter doctores ordinis theologorum et medicorum hanc moderationem inventam et conventionem de illis muneribus factam esse. Promiserunt doctores theologice facultatis se post hoc effecturos esse apud eos, quibus gradum doctorum decernent, ut non tantum sui ordinis sed etiam medice artis doctoribus et professoribus et presentibus in actu publico preter chirothecas singulis 1 ulnam serici villosi nigri pileorum loco dandum curent: idem receperunt se quoque et vicissim medicine doctores in iisdem actibus facturos et servaturos esse, ut paria dona theologie doctoribus et professoribus et presentibus offerantur et ita aequalitas, que est institia, et benevolentia mutua conservetur. Hoc decretum volunt esse ratum et firmum decani Christophorus Albinus theologus et Jacobus Jokissus medicus; in quod etiam utriusque ordinis reliqui doctores et professores consenserunt et subscripserunt. Actum 15. Junii anno Christi nati 1577.

Johannes Cnobloch, d(r), facultatis Senior, manu propria scripsit.[1])

Der dritte Professor der Medizin.

a) 1586. Verhandlungen des Senats wegen der dritten Professur der Medizin.

(No. 10. p. 65.) Cum autem anno Christi 1582, 22. die Novembris in pleno Senatu academiae nostrae rectore Johanne Cnobloch propositum fuisset de conducendo tertio professore in medica facultate atque eo tempore Senatus academiae frequens consensisset, ut, si dominus doctor Christophorus Stymmelius vocationem oblatam recusaret, totum stipendium, quod erat 300 fl., in aequales partes tunc divideretur, ita ut una pars theologicae, (66) altera vero medicae facultati assignaretur, factum est tamen, ut postea hoc idem senatus consultum a theologis potissimum irritum fieret atque sic res in aliquot annos protraheretur. Verum currente hoc anno rectore domino doctore Martino Benckendorff[2]) cum Senatores academiae animadverterent medicam facultatem duobus tantum professoribus consistere amplius non posse, decretum fecerunt, ut tertius quoque adiungeretur professor, atque in huius locum dominum doctorem Jodocum Willichium nominarunt. Verum postquam hic ob stipendii inaequalitatem professionem medicam repudiavit et tunc, sicut antea conclusum simul erat, ad electionem domini doctoris Jacobi Bergmanni (67) transeundum esset, Rector senatus consultum ita flexit, ut tertius professor in locum viventis et adhuc praesentis professoris domini doctoris Jacobi

---

[1]) Der Artikel ist von Cnoblochs Hand geschrieben. Dazu von anderer Hand: De iocalibus transactionem inter iureconsultos et medicos vide librum novum sub decanatu d. Georgii Seileri anni 1604. S. u. Statuten d. Jur. S. 64. Im zweiten Dekanatsbuch der Mediziner ist die Eintragung nicht vorhanden. Gerade an dieser Stelle sind bei der Plünderung durch die Kaiserlichen die Eintragungen verloren gegangen und später aus der Erinnerung notdürftig ersetzt.

[2]) 1586a. Matrikel (Friedlaender, Publ. a. d. prss. St. Arch. Bd. 32.)

Jokissi substitueretur salvis [interea] tamen[1]) ipsius doctoris Jokissi tum stipendio tum accidentiis omnibus. Interea autem ex academiae fisco domino doctori Bergemanno liberaliter satisfactum est in eo, quod ipsi a Rectore et Senatoribus tantum, quantum Jokissus habet, sit promissum et stipulatum.

Verum quia duo facultatem conservare, non autem consilium constituere possunt, ob id medicae facultatis collegae operam dabunt, ne posthac numerus collegarum in hac facultate, quod antea (68) factum est, contrahatur, verum ut ad minus ternario numero conservetur idque autoritate etiam illustrissimi electoris et academiae Cancellarii fieri studebunt.

Scriptum a me Johanne Cnobloch facultatis Decano (nach dem 15. Okt. 1586) et Seniore.

b) 1586. 5. Sept. Cöln. Landesherrliche Bestätigung zweier Professoren. (No. 10. p. 69) Praesentatio d. doctoris Jacobi Bergmanni.

Johannes George Churfurst. U. g. g. z. Wirdige hochgelarte rhäte und liebe getrewen, wir haben ewer schreiben, dorinnen ihr daß zu erkennen geben, weil doctor Jacobus Jokissus seines hohen alters und leibsschwacheit halben nicht mehr lesen kondte und darumb an seine stadt ehrn Jacobum Bergeman furn ordinarium professorem medicinae, ehrn magister Wilhelm Hilden aber zum professore mathematum superiore angenommen hettet und unß underthenigst ersucht, daß wir dieselben auch gnedigst dorzu bestetigen und confirmiren wolten, entpfangen.

Wan wir dan nicht zweiffeln, bemelte beide perschonen werden zu solchen lecturen der studirenden jugend zum besten nicht undinstlich sein, alß laßen wir unß ewere in dehme gehabte handelung gnediglich gefallen und wollen dorauff doctorem Bergeman zum ordinario professore medicinae, m. Hildenium aber zum professore mathematum superiore hiemit confirmiret und bestetiget haben mit gnedigen begehren und befhelich, ihr wollet d. Bergeman, wan d. Jokissus abginge, deßelben stelle und wie ihr mit ihme einigk worden, (70) und wan m. Rivandri sehliger withwen ihr annum gratiae erlanget, magister Hilden auch das auff die superiorem lectionem mathematum vorordente stipendium und zugehorigen locum geben. Doran etc. Datum etc. Coln den 5. Septemb. anno 86. An die Universitet zu Franckfurt an der Oder. (Original unbekannt.)

c) 1588. 14. Okt. Die beiden überlebenden Professoren der Medizin präsentieren Rektor und Senat den von ihnen für die dritte Professur Erwählten und schlagen abgestufte Besoldung für die 3 Professoren vor

(No. 10 p. 74.) Deliberatione habita de tertio professore medicae facultatis die 6. Octobris inventus est [autem] a Senatoribus nostrae facultatis idoneus dominus doctor Sebastianus Moller Furstenwaldensis, quem gravi deliberatione habita magnifico domino Rectori et Senatui eligendum, autorisandum et confirmandum obtulimus sequenti forma, ut sequitur.

75) Magnifice domine Rector, reverendi clarissimi doctissimique viri, amici et collegae observandi! Weill jedern faculteten Decano undt collegis geburet, daß sie den nutz, dignitet undt frommen ihrer facultet betrachten, suchen und so viel an ihnen ist, vleißig fordern helffen, alß habe ich Johannes Cnobloch, medicae

[1]) interea ausgestrichen, tamen übergeschrieben.

facultatis Decanus, auch nicht umbgehen konnen, mit meinem collega, dem herrn doctore Jacobo Bergeman den nutz, dignitet und frommen unser facultet zu betrachten und e. magnif. undt gunsten zu insinuiren, weill wir beide allein, undt e. magnif. undt g. selbst vornunfftigk wißen, daß ihrer zwo keine facultet bestellen mogen, auch derer ursach halben undt daß medica doctrina in hac nostra academia celebrior werden mochte, nicht allein in meinem Johannis Cnoblochs rectoratu die dritte profession in medicinis zu bestellen eintrechtigk beschlossen, besondern auch von e. magnif. undt a. g. rectore Benckendorff selbst der tertius in ordine nostro professor einsmalß genandt undt adjungiret worden, deßen wir uns dan vmb e. magnif. und a. g. zu bedanken, weill aber indeßen der herr doctor Jacobus Jokissus in gott vorschieden und also der herr doctor Jacobus Bergeman in defuncti locum undt stipendium, welches ehr schon aequale hatt, auch mit churf. gnaden confirmation succediret, also will numehr wiederumb die burde, wie vormalß, auff uns beyden, (76) so da bei zimlichen hohen alter, alleine legen, welches doch uns forder zu tragen unmuglich und auch der academien nicht rumlichen, daß hinforder unser facultet mit zwo perschonen allein solte bestellet bleiben. Demnach haben wir de successore undt tertio, inferiore facultatis nostre professore under uns reden und deliberiren wollen, wie wir dan auff den vahll auf den herrn doctorem Sebastianum Moller eins sein worden, daß derselbige uns in nostra facultate zum dritten professore vestra gratia et favore conjungiret werden mochte, wie wir ihnen dan e. magnif. und a. g. hiemit nominiret undt vorgeschlagen haben wollen, dan wir ihnen durchaus also qualificirt befinden, daß ehr vor einen professorn in medica arte woll bestehet. Weill aber nicht gebrouchlich in academiae huius ordinibus, daß die professores gleiche besoldungk haben[1]) musten und die iuniores sich billich mit einem geringern zu dulden, alß schen wir vor gutt an, daß dem Seniori in ordine nostro, so da nu 30 jahr fideliter profitiret, von deß herrn doctoris Jokissi besoldung noch 100 thaler zugelegt wurden, daß ehr also gleich den Senioribus in andern facultelen hinforder 300 thaler haben undt genießen mochte, wie dan auch der herr Doctor Bergeman seine bewilligte 200 thaler billigk behelt, der tertius aber et infimus in nostro ordine sich mit 100 thaler (77) genugn ließe, wie ehr dan in diesen, wo ferne es vestra pace et favore sein kan, woll wirdt zufrieden sein, sintemahl ehr selber nach dem willen deß almechtign ex successione augmentum zu gewarten. In diesen allen, wie wir der academien — weil wir allein daßelbige, so der facultet einsmahll gewilliget, vortedign undt erhalten — nichts entziehen, sondern ihren nutz, dignitet undt frommen suchen und fordern, in deme wir unsere medicin facultet gleich andern auch einsmahlß constituirt gerne wißen wolten, hoffen wir e. m. undt a. g. werden es mit belieben und solches alles, wie es trewhertzigk wolmeinent gesucht, publico decreto in academiae salutem et dignitatem confirmiren undt autorisiren. Zu disen allen wißen e. magnif. undt a. g., daß die andern faculteten alle mit freyen heußern undt stuben so woll auch mit anzall des bier- undt weinschenckens berechtiget, alß wollen wir gleichfalls hoffen, dieselbe werden auch diesfalß unsere facultet vorsehen und der gleichen genießen lassen; daz alles sinndt umb e. magnif. undt a. g. wir collegae undt senatores zu vorschulden gantz willigk. E. magnif. und a. g. willige Johannes Cnobloch doctor, Senior et Decanus, Jacobus Bergeman doctor. Praesentiret 14. Octobris anno 88. dem herrn magnifico Rectori Christophoro Albino, theol. doct. (Original unbekannt.)

[1]) [mochten] ausgestrichen.

Aus No. 11.

Während der erste Teil des Bandes die fortlaufenden Acta der Fakultät enthält, bringt der letzte Teil die nachfolgenden Ergänzungen zu den Statuten. Das Statutum de candidatis mit der Formel ist zweimal eingetragen, die Formel ausserdem noch einmal. Die erforderlichen Unterschriften (im ganzen 334 bis zum 21. April 1770) sind zum teil an der einen, z. t. an der andern Stelle gegeben. Der Doktoreid ist mit derselben Hand eingetragen wie die erste Aufzeichnung des Statuts, demnach wohl auch um 1677.

155 a) Statutum facultatis de candidatis medicinae factum anno 1677 d. 5/15. Aprilis.

Quandoquidem experientia facultatem edocuit, quod aliquando medicinae candidati, qui hic ad examina non solum sed ad disputationem quoque publicam, quam vocant, pro licentia admissi sunt atque eis ad colophonem perductis facultati fidem suam dederunt velle se in nulla alia universitate quam in hac Viadrina petitos honores doctorales a facultate medica suscipere, nihilominus tamen variis de causis et saepius frivolis inducti se — religione hac, qua se facultati obstrinxerant, susque deque habita — illis honoribus in aliis universitatibus ornari concesserunt. Cum vero hoc et contra facultatem hanc ignominiose et iniuriose fiat et universitati ipsi in detrimentum cedat nec minus ipsorum, qui ita exorbitant, bonam famam et conscientiam laedant, idcirco, ut eiusmodi humanae imbecillitati facultas obicem aliquem ponat, bonum visum ipsi fuit huic vitio lege firma et immobili, quantum poterit, obviam ire, nimirum, ut posthac nemo candidatorum ad examen primum admittatur, quin, postquam honorarium dominis examinatoribus constitutum exsolvit, se sequenti formula manu sua propria subscripta et sigillo suo munito(!) facultati ad doctorales honores ab illa capessendos sancte obstringat.

b) Formula a candidatis medicinae subscribenda. (1677).

Ego infrascriptus manus meae propriae et sigilli usitati indicio notum et certum facio, quod — tit(ulus) — gratiosissimae facultati medicae, quae est in alma universitate Francovadana me sancte obstrinxerim, uti his me illi sancte obstringo eique promitto, quod, quandoquidem me facultati praelaudatae ad examina illius sustinenda obtuli, ut ab ea examinibus et disputatione solenni pro licentia, uti vocant, praemissis honores doctorales debite et legitime suscipiam, ab hoc meo proposito nunquam recessurus aut a nulla alia facultate medica quam hac ipsa illos petiturus, multo minus illos mihi unquam conferri admissurus sim, imo licet — quod tamen deus avertat et ego non ominor — ab hac praelaudata facultate ob nondum satis bene peractam et bene gestam rem ad unum aliumve annum, in quo studia mea melius solidare et ad iustam maturitatem perducere queam, remitterer, ut hac obtenta de novo facultatis praelaudatae examinibus me subiicerem.

179 c) Juramentum doctoris medicinae. (Um 1677.)

Ego N. N. iuro vobis Decano, Seniori caeterisque medicinae doctoribus et professoribus me, quantum viribus et iudicio valuero, quod nunc iuro et spondeo, plane observaturum,

1. me gradum doctoratus in hac academia adeptum nullibi repetiturum,

2. me professores huius academiae instar praeceptorum veneraturum et eorum benevolentiam grato semper animo depraedicaturum,

3. me victus rationem, quantum facultate et iudicio consequi potero, aegris utilem praescripturum eosque ab omni noxia et iniuria vindicaturum,

4. me nullius precibus aut pretio adduci patiar, ut alicui venenum lethale propinem nec me huius rei authorem futurum,

5. neque simili ratione mulieri pessum subdititium ad foetum corrumpendum adhibiturum, sed castam et ab omni scelere puram tum vitam tum aetatem meam perpetuo praestiturum,

6. me magica, superstitiosa, diabolica praesidia et quae praeter rationem sunt, nunquam praescripturum, sed ea tantum, quae sana ratio et experientia dictitat et comprobat

7. neque etiam calculo laborantes me secaturum, sed magistris eius artis peritis id muneris concessurum;

8. in quamcunque domum ingressus fuero ad aegrotantium salutem ingrediar, omnemque iniuriae inferendae et corruptelae suspicionem procul fugiens tum vel maxime rerum venerearum cupiditatem erga mulieres, iuxta ac viros tum ingenuos tum servos;

9. quae inter curandum aut etiam medicinam maxime faciens in communi hominum vita vel videro vel audiero, quae minime in vulgus edi oporteat, ea arcana esse ratus silebo;

10. pauperem et divitem, nobilem et ignobilem eodem loco habebo nec cuiquam operam meam medicam noctu interdiuque exposcenti denegabo christianae cumprimis caritatis memor futurus;

11. et postremo hoc iusiurandum si religiose observavero ac minime irritum fecero, mihi liceat perpetuo felicem vitam ducere et artis uberrimum fructum percipere. Quod si illud data opera violavero et peieravero, contraria mihi contingant.

Dicat: ego iuro duobus digitis sceptro impositis.

d) 1683. 14. Juli. Potsdam. Kf. Friedrich Wilhelm lässt die Universität anweisen, die Promotionskosten in der juristischen und medicinischen Fakultät zu ermässigen.

150). Von gottes gnaden Friderich Wilhelm, marggraff zu Brandenburgk etc. Unsern gnädigen gruss zuvor. Wirdige und hoch-undt wollgelahrte liebe getrewe! Auß was uhrsachen wir veranlaßet worden, die gar zu hohe bißhero in gebrauch gewesene unkosten bey denen promotionibus der licentiaten undt doctoren zu reduciren, solches habet ihr aus dem beigeschlossenen original mit mehr zu ersehen, undt befehlen wir euch hiermit gnädigst, über diese unsere verordnung lehdiglich undt ohne alles einwenden gebührendt und unverbrüchlich zu halten, dessen wir unß also zu euch gnädigst versehen undt seindt euch mit gnaden gewogen. Geben zu Potsdam den 14. July anno 1683. Friderich Churprintz.

Nachdem seine churfürstliche durchleuchtigkeit zu Brandenburgk etc., unser gnädigster herr vernahmen, waßgestaldt bey denen promotionibus licentiatorum et doctorum in der juristen- und medicinischen facultät zu Frankfurth an der Oder durch die kostbahre convivia vielle der studierenden jugendt, ob sie gleich den grundt ihrer studien aldar geleget, sich an frembde und außländische ohrter wenden, woselbst sie mit geringeren kosten die honores academicos erlangen können, andere aber, welche die mittel an andere öhrter zu reysen nicht haben, den gradum deßhalb unterlassen, weil sie so hohe kosten nicht ertragen können, alß haben höchstgedachte seine churfürstliche durchleuchtigkeit der nohturfft erachtet, die promotionskosten bey denen promotionibus licenciatorum et doctorum nachfolgender gestaldt zu reduciren undt zwar

1. wenn eine solennis promotio doctoralis in den kirchen celebriret wirdt, daß das convivium dergestaldt eingezogen werde, daß 1. solches nur bey einer abendtmahlzeit bleibe undt des andern tages niemand invitiret, 2. daß kein

frauenzimmer darzu gebethen, 3. daß nicht mehr als 10 speisen, das gebackne mitgerechnet, zugerichtet undt 4. das confect gänzlich weggelassen werde,

2. wenn einer oder zwey candidati vorhanden, so den gradum doctoris verlanget, ihnen aber die (151) sumptus, so bey einer solennen promotion in der kirchen undt sonsten nach anleitung der statuten aufgewandt werden müssen, herzugeben beschwehrlich felt, daß alßdann einer jeden obgesagten facultät frey stehn soll, solche candidatos in dem auditorio maiori nach eingehohlter churfürstlichen confirmation undt resolution der bey solennen promotionen gewöhnlichen speciminum publice in doctores zu renunciren dergestaldt, daß denen anwesenden professoribus in allen facultäten nur die helffte von denen sonst üblichen muneribus offeriret werden dürffe, jedoch daß in diesem fall die außtheilunge der handtschuch, ingleichen das convivium doctorale nachbleibe, eß wollten denn die doctorandi etliche von denen professoribus auf eine gar eingezogene mahlzeit invitiren, welches in ihrer discretion gestellt bleiben soll,

3. daß die renunciationes licentiatorum nach außgestandenen examinibus undt abgelegter disputatione publica inaugurali, wie seither in facultate iuridica üblich gewesen, künfftigk in facultate medica privatim in consessu facultatis geschehen mögen, damit dergestald das kostbahre convivium verhütet werde, jedoch daß allezeit die churfürstliche confirmation wegen eines jeden candidati vorher gesuchet werde. Befehlen derowegen mehr höchstermelte seine churfürstliche durchleucht, dero universität zu Frankfurth an der Oder hiermit gnädigst und zugleich ernstlich über diese dero gnädigste verordnung steiff, fest und unverbrüchlich zu halten Signatum Potsdam den 14. July 1683. L. s. — Friderich Churprintz.

(Original unbekannt.)

Die medizinische Promotion im 18. Jahrhundert.

Copialbuch No. 24 der Frankfurter Akten beim Secretariat der Universität Breslau enthält auch auf S. 63f. eine Aufzeichnung über Promotionen frühestens aus dem 18. Jahrhundert:

Der Actus Promotionis wird in folgender Ordnung vollzogen:

1. Der Promotor hält anfänglich seine Oration über ein beliebiges Thema oder führet sonst durch eine Anrede an das Auditorium die Doctorandos auf, deren ihr Vitam und Studia er nach Belieben beschreibet.

2. Nach geendigter Oration proponiret der Promotor dem Doctorando das Thema pro Baccalaureatu.

3. Nach der Resolution dieses Thematis creiret der Promotor den Doctorandum solemni formula zum medicinae Baccalaureum auf der untersten Stuffen gegen den obern Catheder,

4. Proponiret ferner Promotor dem Doctorando das Thema pro Licentiatura, und wenn dieses der Doctorandus resolviret hat, creiret Promotor den Baccalaureum zum medicinae Licentiato formula solenni auf der zweyten untersten Stufen gegen den Ober-Catheder,

5. Wird dem Medicinae Licentiato der Locus ordinarius extra cathedram angewiesen, dafs er denselben unter den übrigen Honoratis occupiren solle, da unterdeßen musiciret wird.

6. Nach geendigter Musique ruffet der Promotor den Medicinae Licentiatum ad cathedram wieder zurück und redet den Knaben zu, welcher dem medicinae Licentiato muß das Thema Doctorale proponiren.

7. Wenn dieses geschehen, wird die Königl. Confirmation durch den Secretarium Universitatis publice verlesen und muß ferner der Doctorand das gewöhnliche iuramentum in denen Statutis enthalten abschweren vor sich und in animam absentium.

8. Wenn dieses vollbracht, ruffet der Promotor den medicinae Licentiatum auf die oberste dritte Stuffe außer den Ober-Catheder und creiret denselben formula solenni zum medicinae Doctorem.

9. Eröffnet dem Doctori medicinae Promotor Cathedram Superiorem und introduciret ihn zugleich mit Vorlegung 1. eines offnen Buches, 2. eines verschlossenen Buches, 3. Verehrung eines güldnen Ringes, 4. Aufsetzung des Doctorhuts, 5. empfängt und recipirt Promotor den Doctorem osculo et amplexu in ordinem Doctorum und giebet Ihm die Benediction mit der Erinnerung, den Actum Promotionis mit einer gratiarum actione zu schließen.

10. Verrichtet der Doctor medicinae die gratiarum actionem, nach welcher das Te Deum laudamus gesungen und der Actus Promotionis mit der Musique geendigt wird.

In actu Promotionis zweyer Doctoranden bekomt an praesent-Geldern

Rect. Magnif.	2	spec.	Rthlr.	
Promot. von jegl. Doctoranden 2 spec.	4	„	„	
Jegl. Professor trium super. facult.	1	„	„	
Der Profess. Med. Ord. von jegl. Doct. 1 spec.	2	„	„	
Der Prof. Phil. ord. jeglicher	—	„	„	4 gr.
Der Decanus Fac. Phil.	1	„	„	
Syndicus Univers.		„	„	4 gr.
Notarius von jegl. 16 gr.	1	„	„	
Nb. Er praetendiret sonst vor jegl. 1 r.				
Alle Promoti, Doctores u. Magistri, so viel deren praesentes, jeglicher.		„	„	4 gr.
Der Knabe, so das Thema proponiret	1	„	„	
Musicus	3	„	„	
Kan dieser mit 3 rthl. behandelt werden, gehet es auch an.				
Cantor	1	„	„	
2 Pedellen jegl. 16 gr.	1	„	„	

In actu Promotionis von 4 oder mehr Doctoranden bekommt an praesent-Geldern.

Rect. Magnif.	2	Duc.	spec.
Promotor von jegl. Doctor. 2 =	8	„	„
Jegl. Prof. trium super. fac.	1	„	„
Der Prof. med. ord. von jegl. Doctor. 1 =	4	„	„
Sind mehr als 4 Doctor., mehr oder weniger.			
Decanus fac. philos.	1	„	„
Die übrigen Prof. Philos. jegl.	—	„	„ 4 gr.
Das übrige ist obigem in allen gleich.			
Dem Koch pro Convivio Doctorali	3	rthlr.	
Holtz, Kohlen etc. werden taxirt nach gefallen.			

Bey dem Convivio der Paranymphen werden aufgesetzt 6 Schüßeln confect. Ich habe folgende gegeben: 1 Schüßel Macronen, 1 Schüßel Zuckerbrodt, 1 Schüßel

Rosinen und Mandeln, 1 Schüßel Zucker-Zwieback, 1 Schüßel Kuchen-Krause, 1 Schüssel Zucker-Hörner, Frantzwein 4 biß 5 quart.

Nb. Ich habe allezeit vor gut befunden, dafs dieses Convivium in aedibus Promotoris geschehe, weilen anders die Consumtion von Wein größer zu seyn und die jungen Leute sich zu berauschen pflegen.[1])

8. Die Statuten der juristischen Fakultät.

(1606.)

Nos Joachimus Fridericus, dei gratia marchio Brandeburgensis etc.[2]); omnibus et singulis praesentia inspecturis post clementissimam salutis nostrae impertitionem notum facimus, quod considerantes, qualiter sine legum ac statutorum vinculis nulla respublica diu incolumis esse possit, alia vero aliis temporibus magis accomodata sint, quaedam autem dies et usus ipse abroget et in melius reformari suadeat, cum itaque gratia dei academia nostra Francofortana a maioribus nostris pia devotione et studio a fundamentis extructa (!)non sine terrarum nostrarum ac vicinarum (2) provinciarum insigni emolumento in hunc usque diem incolumis permanserit iamque primum feliciter clauserit seculum, animadverterit porro pro industria sua facultas iuridica in dicta academia nostra statuta, quibus usa hactenus fuit, hisce temporibus in quibusdam minus accommodata et stilo ipso horrida et obsoleta, consilium coegit de eo deliberatura, ut haec praesentis ac cultioris seculi moribus et observantiae rectius accommodari possent, quod ipsum quoque deo dante feliciter peregit. Intelligens autem haec vim et robur suum non habitura, nisi celsitudinis nostrae autoritas accessisset, submissis a nobis precibus contenderunt viri clarissimi consiliarii nostri et fideles nobis dilecti dn. d. Andreas Sartorius, facultatis iuridicae decanus, d. Matthaeus Cuno, ordinarius, d. Martinus Benckendorfius (Ben(e)kendorfius; spät. verb.), d. Maximilianus a Strassen et d. Hieremias Setserus i(uris) u(triusque) professores, ut statuta haec facultatis reformata et nitori suo restituta officii, quo fungimur, ratione confirmare et sigillo nostro maiori et confirmationum usibus destinato nec non subscriptione quoque nostra roborare non dedignaremur. Quae ipsorum petitio, cum iustissima sit et ad publicam vergat utilitatem, (3) non potuimus pro ea, quam erga iusticiae cultores et studia literarum gerimus, affectione benevola illi hac in parte deesse.

Habent autem statuta ipsa, ut sequitur.

[1]) Ueb. d. Promotionskosten i. J. 1800 s. Hausen S. 97.

[2]) Die übrigen Titel an dieser und den andern Stellen sind im Abdruck fortgelassen.

Statutum I[1]).

De numero professorum iuris et eorum ordine.

In facultate iuridica constituti erunt 5 professores et non plures. Inter quos Decanus, qui quolibet tempore fuerit, tanquam caput facultatis semper primum locum obtinebit. Secundum autem locum habebit Ordinarius. Reliqui doctores eo ordine sequentur, quo in Facultatem sive Consilium sunt recepti et asciti sine ulla cuiusquam contradictione.

(4) **Statutum II.**

De Decano et eius officio.

Decani singulis annis ex doctoribus Consilii constituuntur 2 secundum ordinem, quo sunt in facultatem recepti, unus die Georgii post electionem Rectoris, alter die Galli etiam novo Rectore electo. Huic Decano omnes reliqui doctores consilii et facultatis sub iuramento facultati praestito asstricti esse debent. Eius quoque officium exigit et postulat promovere eos, qui gradum in utroque iure postulant, si nimirum idonei ex censura omnium professorum de collegio habiti et confirmatio principis electoris Brandenburgici, domini nostri clementissimi subsecuta fuerit.

(Casus impedimenti et quod tunc agendum; spät. Randbem.) Quod si vero Decanus iustis causis impeditus fuerit, poterit facultatem et partes promovendi ex suo voto uni ex collegis demandare, cui volet.

Habet etiam Decanus potestatem lites et iurgia inter doctores, licentiatos iurisque baccalaureos et studiosos exorta componere, praeterquam criminales ac contentiosas actiones, quae iurisdictioni Rectoris reservantur.

Porro Decanus omnes casus et quaestiones ad facultatem delatas, super quibus sententia petitur, perlegere debet et primo iudicium seu vo(5)tum suum vel voce collegis praesentibus vel in scriptis exponere, postea reliqui secundum ordinem supra in statuto primo expressum sententiam suam aperient. Quo facto Decanus sententiam secundum plu-

---

[1]) Statuten von 1506? (Vgl. oben S. 13.)

De ordine locorum.

Doctores eo ordine, quo ad Consilium facultatis fuerint recepti, et sedeant et incedant non attento altero vel utroque gradu ita tamen, quod Decanus iuris pro tempore primum locum semper habeat, insuper Ordinarius locum post Decanum, alii tamen intra et extra Consilium facultatis constituti locum et sessionem habeant secundum ordinem receptionis ad facultatem hoc addito, quod doctores Consilii existentibus extra Consilium semper praeferantur.

ralitatem votorum concipere debet. Quod si tamen dubium aliquod circa vota reliquorum vel etiam quaestionem propositam reliquum fuerit, Decanus[1]) integram potestatem habebit, antequam formet sententiam, suos collegas vel convocandi vel super dubiis istis de novo vota et consilia ipsorum requirendi (verb. aus requirere), ut re plenius discussa sententia iuri magis consona ferri queat.

Quoties autem Decanus ad facultatem collegas vocabit, omnes sub iuramento convenire debent, nisi forte quis vel morbo vel aliis publicis academiae vel illutrissimi electoris negotiis specialiter ipsi impositis impeditus vel horum nomine profectus fuerit; quibus casibus sportularum pro quota et rata sua particeps fieri debet. Si quis vero in aliis privatis negotiis abfuerit vel alias se absentaverit, sportulae collectae inter praesentes distribui debent absentibus exclusis. Alias autem Decanus in distributione sportularum aequalitatem fideliter servabit et singulis mensibus sportulas acceptas literis consignabit et distribuet nullam prae reliquis praerogativam expectaturus, nisi quando quaestiones consulentium sigillo facultatis in fidem corroborari petuntur. (6) Tunc enim pro sigillo et subscriptione qualibet 6 argenteos solus percipiet; pariter ea, quae pro testimoniis a iurium studiosis vel promotis in quolibet gradu exolvuntur (!), Decani praecipua esse debent, ad quae ipse quoque papyrum et ceram suis impensis comparabit.

Porro Decanus, cum labores satis duros et graves in perlegendis casibus et quaestionibus ac formandis et concipiendis sententiis impendere teneatur, relevabitur ab onere conficiendorum consiliorum, quae a facultate petuntur, nisi Decanus simul Junior[2]) fuerit.

Hunc enim laborem semper Junior et ultimo in facultatem receptus subire tenebitur ita tamen, ut casus et quaestiones, super quibus consilium formandum erit, prius in facultate a Decano proponatur et omnium dominorum vota et conclusiones super singulis quaestionibus Juniori communicentur. Conscripto vero secundum conclusiones dominorum consilio Junior in pleno collegio facultatis consilium confectum praeleget. Quo facto Decanus omnium dominorum vota ad approbationem vel reformationem postulabit, antequam illud sigillo facultatis et subscriptione corroberetur. Quod si consilium a Juniore conscriptum maioribus votis Decani, Ordinarii et reliquorum approbatum fuerit, postea demum facultatis (7) nomine subscribi sigilloque facultatis firmari debet hac tamen addita cautione, ut, si Junior alterius consilio vel opera in conficiendis et conscribendis consiliis facultatis uti velit, non debeat aliquem extra Consilium facultatis consulere vel cum eo rem communicare sub poena 30

[1]) a. R. N. b.

[2]) a. R. Junior infra fol. 9. Gemeint ist p. 9, S. 52. A. 3. wo a. R. iunior quis? steht.

florenorum aureorum fisco facultatis applicandorum. Si vero dominorum de facultate consilio uti velit, id utique ei liberum erit, et ut haec exacte observentur, Decanus dabit operam [1]).

Ad eius quoque officium pertinet, ut nullum ex doctoribus, licentiatis vel baccalaureis alibi promotis ad lectionem vel disputationem publicam sine consensu facultatis admittat, nisi prius locum in facultate redemerint [2]) et publicam disputationem habuerint.

(De collegiis privatis; spät. Randbem.) Jurium autem studiosis privatim docendi potestatem Decanus non concedet, nisi prius eorum profectum exploratum et cognitum habuerit. Theses vero, quae vel a doctoribus non-professoribus vel a licentiatis vel baccalaureis ad disputationem publicam conscribuntur, antequam publici iuris fiant, prius Decano offeri et ab eo approbari et subscribi debent. Studiosis autem, qui(8)bus Decanus potestatem privatim legendi et disputandi dederit, theses nullas publicare permissum erit sine speciali commissione et ratificatione Decani. Hi tamen, quibus privata lectio et disputationes concessae sunt, instituere eas debent iis horis, quae a publicis lectionibus vacant.

Statutum III.

De officiis et lecturis professorum in genere, quid singulis semestribus a quolibet iuris professore studiosi iuris expectare debent.

Decanus singulis officii mutationibus cum reliquis facultatis doctoribus de materia, quam quisque sub illius officio tractaturus est, consultabit et arbitrabitur, quodque sic constitutum fuerit, Decanus studiosis scripto publico significabit. Ordinarius autem lectiones suas ex decretalibus hora matutina 9. usque ad 10. instituet vel processum iuris publice tractabit et formabit. Professor vero codicis leget hora 8. matutina usque ad 9. (9) Reliqui 2 professores pandectarum sive digestorum pomeridianis horis operas suas expedient, quorum alter tempore aestivo vel hora 1. usque ad 2., vel hora 2. usque ad 3., alter vero vel hora 3. usque ad 4., vel hora 4. usque ad 5. Junior [3]) autem seu institutionum professor hora 7. matutina aestivo tempore institutiones Justinianeas profitebitur, hyemalibus autem diebus propter tenebras matutinas horam 7. matutinam cum consensu illius, cui alioquin hora illa destinata fuerat,

---

[1]) Diese Verpflichtungen des Junior hob bereits Johann Sigismund 1611 auf. (S. u. Reformation 1611. Art. 27.)

[2]) a. R. von a. H. Nb. conf. p. 31. (S. u. S. 63. c XXI)

[3]) a. R. von a. H. Junior quis?

mutare poterit vel in horam 1. vel 2. pomeridianam. Hi professores 5 omnes et singuli secundum iuramentum facultati et universitati praestitum lectiones suas diligenter continuabunt antecessorum vestigiis insistentes, ut non solum theoriae iuris, quin potius praxi foroque ipsi inservientia pro captu studiosorum pertractent[1]).

(10) **Statutum IV.**

De Collegio et consilio Collegiatorum.

In Collegio facultatis iuridicae professores vocati a Decano in facultatem ad consilium et diiudicationem actorum transmissorum non sine gravi causa aut impedimento emanere debent, assidue consiliis, votis ac laboribus suis dignitatem facultatis conservare et fideliter ac diligenter acta ad facultatem transmissa tam collegialiter quam privatim, prout causae gravitas postulabit, perlegere debent, ut ita sententiae ex maiori parte votorum recte concipi et formari possint. Quilibet autem, qui in numerum professorum ascitus fuerit, tempore receptionis 12 florenos rhenanos aureos facultati numerabit, qui inter praesentes super receptione distribui debent, nisi unus ex collegis vel reipublicae causa abfuerit vel morbo laboraverit, quibus casibus participare debet. Doctores quoque Consilii sive Facultatis aliis doctoribus extra Consilium semper praeferri debent in processione ac sessionibus.

(De novo professore eligendo. De assensu et confirmatione illustrissimi; spät. Randbem.) Si quis autem ex professoribus facultatis vel (11) alio vocatus vel ultro ab academia recesserit, tunc Decanus pro tempore collegas suos intra mensem convocare et cum illis de novo professore eligendo consulere et deliberare debet, ita ut recens electus accedente super electione assensu et confirmatione illustrissimi semper inferiorem locum obtineat.

(De professore discedente et revertente; sp. R.) Si vero contingat, quod professor ille, qui antea discessit ab academia, ad eandem revertatur, ad priorem tamen locum non redibit, nisi denuo vacante aliquo loco ex consensu facultatis receptus fuerit, quo casu etiam inferiorem locum secundum novam receptionem occupabit.

(De electione novi professoris; sp. R.) Similiter mortuo uno ex professoribus facultatis Decanus intra mensem proximum collegas de novo professore eligendo convocare debet, et si plures in academia doctores iuris[2]) conditionem illam affectent, ex his magis idoneus est eligendus; reliqui tamen praesentes nominatione honorari possunt. Sin

[1]) a. R. Nb.

[2]) doctores iuris übergeschrieben.

vero in hac nostra academia eiusmodi idonei doctores non inveniantur, utique ex aliis academiis vel locis, in quibus degunt, eligi et vocari possunt, ita tamen, ut promoti in hac academia, si idonei fuerint, aliis peregrinis praeferantur.

(12) **Statutum V.**

Quae causae in facultate decidi debent vel super quibus causis pronunciandi potestatem habeat facultas.

Facultas habebit potestatem pronunciandi in omnibus et super omnibus causis civilibus. In criminalibus autem, quae poenam sanguinis et corporis afflictivam ingerunt, erit exempta, uti hucusque receptum et observatum fuit. Si tamen eiusmodi causae criminales ad facultatem transmissae fuerint, ut vel absolutoria a poena mortis vel a tortura ferri vel mulcta aliqua pecuniaria pro delicto vel relegatio imponi possit, pronunciandi potestatem facultas habebit, prout etiam eo casu, quando plures ad facultatem acta vel casus criminales transmissos ad se recipere et de iis sententiam nomine facultatis concipere voluerint, liberum hoc ipsis relinqui debet. Pariter facultas exempta erit a formatione libellorum, exceptionum, duplicationum, triplicationum, quadruplicationum, quae per partes et supplicantes peti possunt, et poterit facultas partes istas (13) ad alios privatos doctores remittere.

Caput VI.

De iurium studiosis.

Omnes iurium studiosi sive nobiles sive ignobiles[1]) volentes privilegiis, praerogativis et lectionibus ac consequenter promotionibus in amplissima hac facultate uti fruique, debent nomina sua Decano, qui quolibet tempore fuerit, dare, ut in matriculam facultatis inserantur et inscribantur. Debent quoque lectiones publicas frequentare — alioquin pro veris iurium studiosis minime censebuntur nec privilegiorum, quibus alias studiosi iuris gaudent, participes fieri debent — emolumentum hoc inde expectantes, quod ipsis post compertum profectum ad privatas lecturas et disputationes a Decano potestas dari possit, quam tamen eo non conferent, ut suos privatos discipulos a publicis lectionibus revocent, sed potius ad has audiendas eos cohortabuntur; alterum inde fructum habebunt, quod ipsis deinde testimonia publica profectus et eruditionis ac vitae bene actae communicari poterint, per quae ad officia honesta promoveri et evehi possint. (14) Denique hanc quoque inde praerogativam consequentur, quod eo

[1]) a. R. von anderer Hand: civici ordinis.

ordine, quo fuerunt secundum prioritatem temporis inscripti, etiam locum in promotionibus obtinebunt. Pro intitulatione autem Decano ordinarie tantum 12[1]) argenteos numerabunt. Si quis tamen sponte et ex liberalitate sua plusculum addere velit, permissum ei hoc erit.

Caput VII.

De promotione in genere.

Omnes promovendi sive in baccalaureos sive in licentiatos sive in doctores ante omnia natales suos, quod ex legitimo thoro sint procreati, probare debent, et si de eo constiterit sique horum parentes aliqua notabili et insigni infamia iuris non laboraverint, Decanus nomina promovendorum una cum testimoniis exhibitis facultati offerre et cum collegis suis consultare et deliberare debet super admissione et legalitate promovendorum. Quo peracto Decanus decretum facultatis candidatis publicabit.

(15)

Caput VIII.

De examinatione et promotione eorum, qui gradum baccalaurei petunt in iure.

Quilibet petens gradum baccalaurei sive in iure canonico sive civili sive coniunctim in utroque debet ante omnia edere testimonium natalium, uti et praecedente capite constitutum, deinde exhibere testimonium vel nostrae vel aliarum iuridicarum facultatum, quod per triennium publicas lectiones in iure audiverit hisque diligenter interfuerit. Eo peracto censurae et examinationi Decani et facultatis se submittere et subiicere debet, et si in rigoroso examine idoneus inventus fuerit, gradus baccalaurei ipsi conferendus erit. Facultati autem, si in uno iure promovendus erit, 5 florenos, si in utroque iure, 8 florenos rhenanos aureos exsolvet. Promotori vero suo, si in uno gradu, 1, si in utroque 2 florenos rhenanos aureos numerabit. Post obtentum vero gradum baccalaurei nihilominus[2]) excepto institu(16)tionum professore reliquos superiores doctores profitentes audire debet. Habebit autem potestatem privatim institutiones legendi et disputandi, ac si vires iudicii patiuntur, in foro et praxi se exercendi. Quod si se solertem et diligentem praestiterit et gradum licentiati petierit, mos ei, si idoneus repertus fuerit, gerendus erit.

---

[1]) Aus duos ist duod. verbessert, aber anscheinend von derselben Hand duod unterstrichen, dazu am Rand von derselben Hand 12.

[2]) Bezeichnend für den Schreiber ist die Schreibung nihil-ominus, so auch u. S. 57.

Caput IX.

De impensis in promotione baccalaureorum.

Baccalaureus in collegio iurisconsultorum promotus peracto actu sive promotione in collegio iuridico ad domum suam, in qua habitat, per Decanum promotorem cum reliquis professoribus et doctoribus iuris, licentiatis, baccalaureis et iurium studiosis deduci debet invitatis quoque ad actum promotionis et deductionis aliis professoribus et studiosis reliquarum facultatum. Ad prandium autem solummodo asstrictus erit invitare magnificum dominum Rectorem, dominum Decanum promotorem et reliquos iuridicae facultatis professores hosque solummodo pro modo suarum facultatum excipere. Si autem praeterea ex aliis facultatibus professorem (17) unum vel alterum invitare voluerit, permissum ei erit.

Caput X.

De promotione licentiatorum.

Si quis baccalaureus antea promotus licenciati gradum specialiter petierit, aeque uti in priori statuto de baccalaureis provisum, debet compellare Decanum pro impetrando licentiatu. Quo facto Decanus convocato Consilio facultatis super admissione deliberare debet, et si admissus fuerit, debet licentiandus antea promotus baccalaureus facultati numerare 20 thaleros, si in uno iure promoveri velit, sin vero in utroque, facultati 30 thaleros numerabit, promotori vero suo in uno sive in utroque 5 thaleros et Ordinario aureum ungaricum. In actu autem examinationis asstrictus esse debet dominis examinatoribus exhibere vinum malvaticum vel alias generosum et cerevisiam vel Zervestanam vel Bernovianam una cum placentis et confectionibus de saccaro.

(18) Examine perfecto publice pro consequendo gradu licentiatus disputare debet. Disputatione illa publice habita certus dies ad publicam renunciationem in collegio iureconsultorum illi assignandus est. Finito vero actu promotionis et honorifica facta deductione ad domum convivium sive prandium apparabit pro modo facultatum suarum eritque obligatus invitare magnificum Rectorem cum coniuge et decanum ac omnes reliquos professores iuris una cum suis uxoribus. Similiter vero liberum atque integrum ei erit, si velit, plures ex aliis facultatibus professores, doctores, licentiatos, magistros et baccalaureos vel etiam ex oppidanis consules, camerarios, senatores aut cives invitare, quos voluerit, nulla eum necessitate asstringente.

(19) **Caput sive statutum XI.**

De iurium studiosis petentibus gradum baccalaurei et licentiati simul et horum promotione.

Studiosi iurium, qui nullum antea gradum in iure consecuti fuerunt, petentes simul gradum baccalaurei et licentiati ante omnia personas suas legitimare, uti supra capite VII et VIII sancitum. In examinatione autem et convivio ad omnia adstricti esse debent, de quibus in praecedenti statuto X actum fuit.

Caput sive statutum XII.

De petentibus gradum doctoralem et ad quae obligati esse debent facultati, ut praestent.

Petens gradum doctoralem, si antea fuit promotus baccalaureus et licentiatus in hac academia Fran(20)cofurtana, facultati ultra ea, quae pro consequendo gradu licentiatus persolvit, nihil amplius quam 5 thaleros numerabit, qui in distributionem publicam seu praesentiae honoraria impendi debent. Decano vero, promotori suo, 10 thaleros numerabit, quos ille praecipuos habebit. Ordinario autem pro lectionibus et laboribus, ut statuta antiqua habent, florenus ungaricus dependi a candidatis singulis debet.

Quod si vero doctorandus in alia academia licentiatus creatus fuerit et gradum doctoralem in hac academia assumere cupiat, nihilominus tantum facultati persolvere debet, quantum alius iurium studiosus, qui nullum gradum antea impetravit, sed omnes tres gradus in uno eodemque actu sibi decerni curat. Etenim antequam ad examinationem admittatur, debet facultati numerare 50 thaleros et 1 florenum hungaricum. Hi 50 thaleri ita distribuendi erunt, ut Decanus vel promotor 10 tha(21)leros loco promotionis praecipuos habeat et ordinarius ungaricum florenum supradicto modo; reliqui 40 thaleri detractis praesentiae honorariis inter omnes facultatis professores, qui examinationi interfuerunt, distribui debent, ita ut Decanus seu promotor simul participet. In examinatione autem dominis professoribus et examinatoribus ea, quae proximo capite sive statuto de licentiatis dicta et disposita sunt, praestare et exhibere debet.

Caput XIII.

Quod quilibet, qui vel in baccalaureum vel licentiatum vel doctorem promoveri cupit, ante actum promotionis consensum illustrissimi electoris Brandeburgici impetrare et quid pro consensu praestare moris est, exolvere debeat.

Quilibet promovendus in licentiatum vel doctorem iuris ante actum promotionis specialem consensum illustrissimi electoris impetrare debet et pro consensu impetrato 10 thaleros illustrissimae suae celsitudini more hactenus observato ac consueto persolvet[1]).

Caput XIV.

De ipso actu promotionis et de munusculis sive iocalibus exhibendis.

(22)

Doctorandus pridie ante promotionem per quatuor nobiles et quatuor magistros sive studiosos iurium famulis publicis in ornatu praeeuntibus ad actum doctoralem invitare debet omnes professores non tantum iuridicae verum etiam reliquarum facultatum, omnes quoque alios doctores, licenciatos, magistros, baccalaureos et iurium studiosos, denique etiam consules, camerarios ac senatores civitatis. Ipso autem die praefixo ad doctoratum hora 8. matutina per magnificum Rectorem et promotorem suum una cum omnibus invitatis ad templum cathedrale superius s. Mariae solenni pompa deduci debet et coram altari flexis genibus et precibus ad deum pro felici inauguratione fusis „te deum laudamus“ publice cantandum. Quo peracto in cathedram publice erectam et ornatam promotor doctorandum deducet habebitque pro(23)motor orationem. Qua finita publice candidato sive doctorando proponet legem aliquam in iure civili resolvendam. Quo peracto, si antea candidatus gradum baccalaurei non fuerit consecutus, in baccalaureum iuris publice servatis solennibus creabitur. Deinde candidatus ad locum rediens resolvat capitulum aliquod ex iure canonico per promotorem propositum. Quo peracto in licentiatum iuris, si antea gradum hunc assecutus non fuit, publice creabitur et renunciatus subsellia licentiatorum occupabit. Tandem ad cathedram reverso puer quidam quaestionem iuris proponet, quam cum rationibus dubitandi et decidendi et refutatione contrariorum resolvet. Eo expedito iuramentum a doctorando impositis duobus digitis ex dextera manu super argentea sceptra academica praestandum erit in

---

[1]) Dazu am untern Rande von a. H.: Horum 10 thalerorum remissio facta est ex gratia electorali (a. H.:) per rescriptum 6. Augusti anno 1611. Die Verfügung ist mir nicht bekannt.

forma seqtenti capite praescripta. Postea publice in doctorem iuris in superiori cathedra perlecto prius publice consensu illustrissimi electoris creabitur proposito 1. libro clauso, 2. aperto, 3. rubro biretto, 4. annulo aureo, 5. osculo et complexu dato. Eo peracto puer ali(24)quis oden sapphicam a professore aliquo conscriptam concinit. Qua finita per doctorem novellum oratio et gratiarum actio publice erit instituenda.

In ipso autem actu gratiarum actionis distribuenda erunt munuscula sive iocalia, ita ut, si vel unus doctoratus sive plures candidati fuerint, hic unus vel omnes simul magnifico dn. Rectori praeter chyrothecas 1 ulnam serici villosi nigri exhiberi et offerri, promotori vero 2 ulnas eiusdem serici nigri una cum chirothecis donari curant. Similiter et reliquis 4 professoribus iuris et quidem singulis 1 ulna serici praedicti cum chyrothecis exhibebitur, sive illi praesentes, sive morbo vel negotiis electoris vel academiae impediti absentes fuerint, similiter et professoribus medicae facultatis secundum depactionem et conventionem inter iurisconsultos et medicos infrascriptam [1]) ulnam serici cum chyrothecis. Theologiae autem professoribus singulis cum chyrothecis $^1/_2$ ulna serici vel parva mitra ex serico confecta donari debet, sive unus sive plures candidati fuerint. Reliquis autem doctoribus, licentiatis, magistris, consulibus, camerariis et senatoribus sicuti et aliis praesentibus nihilo plus quam chyrothecas donare vel offere [2]) asstrictus erit. (25) Si tamen vel libros vel pileos inter praedictos vel peregrinos invitatos donari velit, ipsi permissum erit. Deinde chyrothecae etiam aliquot publice inter astantes et praesentes proiici debent more solito et consueto. Quo peracto doctor iam creatus solenniter per magnificum et promotorem ad altare deducendus ibique flexis genibus gratiae deo agendae pro actu feliciter consummato et „te deum laudamus“ in vocali et instrumentali musica iterum cantandum. Quo peracto solenniter doctoratus ad domum destinatam deducitur sicuti in ingressu etiam in egressu pulsis (korr. pulsatis) omnibus campanis.

Caput XV.

De convivio doctorali.

Ad convivium doctoratus seu prandium invitari debet magnificus Rector, promotor ac reliqui omnes iuridicae facultatis professores uti et reliqui doctores omnium facultatum, item licentiati, magistri et baccalaurei, consules quatuor et camerarii quatuor, senatores autem civitatis

[1]) S. u. S. 63.

[2]) afferre Hs., wohl vom Schreiber verlesen für offere, vgl. oben exhiberi et offerri.

solummodo, quos voluerint sicuti et nobiles et studiosi, qui ipsi placuerint. (26) In convivio autem in prandio vinum malvaticum vel aliud generosum una cum ungarico et rhenensi dominis exhibere debet, studiosis vero vel provinciale vel aliud, quod voluerit. Hora vero vespertina ad coenam invitare debet praeter iam dictos omnium professorum uxores, filios et filias nec non consulum et camerariorum. Quibus sic peractis sequenti die non erit obligatus, nisi forte ultro sumptum facere velit, praeter promotorem et examinatores suos convivio ulteriori excipere.

Caput XVI.

De iuramento, quod publice a doctorato praestandum erit secundum formulam sequentem.

Ego N. N. vobis, iuridicae facultatis Decano, omnibusque successoribus vestris et coeteris eius ordinis professoribus iuro obedientiam et reverentiam et me iuris et sacrosanctae iusticiae, cuius sacerdotium in praesentia recipio, perpetuum fautorem, culto(27)rem et propugnatorem futurum et scientem et volentem contra ius legum non facturum aut innocentes[a] oppressurum, item quod insignia doctoralia nullibi[1] sim reiteraturus et indignos ad huismodi honores atque dignitatem non promoturus[b], denique omnibus aliis statutis et consuetudinibus inclytae facultatis iuridicae obsequens sim futurus, cumprimis vero me facturum curaturumve[c] ea, quae ad honorem emolumentumque [illustrissimi electoris Brandeburgici] (sacrae reg(iae) maiestatis Prussicae) successorumque eiusdem[d] celsitudinis illustrissimae pertinere videbuntur, ad quodcunque dignitatis fastigium post deinde evectus fuero, sicuti me deus adiuvet per Christum[2]).

Caput XVII.

De iuramento licentiati, quod praestare tenetur, quando solummodo gradum licentiatus consequitur.

Ego N. iuro et promitto, quod hunc gradum licentiati non resumam aut iterabo nec insignia doctoralia alibi, quam in hac alma uni(28)versitate recipiam et quod honorem illustrissimi electoris Brandeburgici,

[1]) Ein nicht viel späterer Schreiber hat sim reiteraturus mit Bleistift ausgestrichen und in jetzt schon verwischter Bleistiftschrift am Rande, so viel zu erkennen, mit folgenden dem nächsten Eide ähnlichen Worten fortgefahren: quam in hac academia recipiam et quod honorem . . . Durch ein Zeichen ist der Schluss des nächsten Eides von illustrissimi electoris an als Fortsetzung bezeichnet. (Vgl. oben S. 11. 2.)

[2]) Formula iuramenti doctorandi. p. 95 (s. unten S. 67; vgl. ob. S. 12) hat folgende Abweichungen (ausschliesslich der orthographischen): a) innocentem. b) item quod insignia-promoturus fehlt. c) curaturumque, d) sacrae regiae maiestatis Prussicae successorumque eius pertinere.

domini Marchiae hereditarii, et almae huius universitatis ac amplissimae iuridicae facultatis et horum professorum iure procurabo, ad quemcunque dignitatis gradum pervenero [1]) et scienter indignum ad aliquem gradum nullo modo promovebo nec eius promotioni dabo assensum nec promovebo aliquem ad gradum, nisi quem totum collegium doctorum approbaverit, sicut me deus adiuvet per Christum.

Caput XVIII.

De iuramento baccalaureandi, quando solummodo gradum baccalaurei consequitur, in sequenti formula.

Ego N. iuro vobis domino Decano reliquisque iuridicae facultatis doctoribus et professoribus honorem, obedientiam et reverentiam debitam exhibere et quod statuta et statuenda eiusdem (29) facultatis diligenter et pro posse velim servare gradumque susceptum alibi non reiterare, sicuti me deus adiuvet per Christum.

Caput XIX.

De iuramento eius doctoris, qui in facultatem est recipiendus et qualiter ille iurare debeat.

Ego N. iuro et promitto, quod velim bonum, concordiam, pacem ac honorem tum [illustrissimi electoris Brandeburgici] (sacrae regiae maiestatis Borussicae)[a]) tum facultatis et eius membrorum procurare, ad quemcunque[b]) statum pervenero, et indignum et a toto collegio vel maiore eius parte non approbatum nullo modo promovere[c]), consilia quoque et consultationes, si quae[d]) ad requisitionem et petitionem partium

[1]) Ein Zeichen weist auf unleserliche Bleistiftschrift am Rande.

Statuten von 1506? (S. o. S. 13.)

Iuramentum doctoris ad Collegium recepti.

Statim post suam receptionem infrascriptum iuramentum tenetur iurare:

Ego N. iuro et promitto, quod bonum, unitatem, pacem ac honorem doctorum facultatis et membrorum procurabo, ad quemcunque statum pervenero, et scienter indignum seu etiam dignum et per doctores Collegii approbatum sine eorum consensu ad aliquem gradum non promovebo quodque, quaecunque consilia et consultationes ac sententias per doctores Collegii ad scripta sive requisitionem cuiuscunque sive quorumcunque conficienda et complenda seu conficiendum et concipiendum absque exactionis specialis salarii et sub aequali portione et salario aliorum doctorum, interim quod novissimus et quoad receptionem iunior doctorum Collegii sum et alius post me ad Collegium non fuerit receptus, velim per me, si Collegio doctorum placuerit aut me legitime impedito vel absente, per alium Facultatis aut Collegii doctorem concipere et sic concepta ad consultationem et consilium doctorum ponere et praesentare, contradictione quacunque ac dolo et fraude in praemissis et circa ea cessante; sic iuro et promitto, sicut me deus adiuvet et sancta dei evangelia.

conscribenda erunt[e], quamdiu inferiorem locum in collegio obtinebo[f], summa diligentia et studio conficere absque ullo speciali salario extra ratam, quae mihi ex eo, quod pro studio facultati exolvitur (!), obveniet, consi(30)lia quoque facultatis non revelabo neque aliorum doctorum extra facultatem in conscribendis consiliis opera utar. Si vero morbo impeditus vel absens fuero, consilium et operam unius vel alterius de facultate requiram. Conscriptum autem et ad priora vota collegarum confectum consilium in facultate perlegam et approbationem vel correctionem domini Decani, Ordinarii et reliquorum dominorum non moleste feram[g], omnia sine dolo et fraude, sicuti me deus adiuvet per Christum [1]).

Caput XX.

De iuramento Secretarii vel Notarii iuridicae facultatis.

Ego N. iuro, quod velim commissas sententias et alia facultatis negotia fideliter conscribere et absque speciali consensu Decani nulli copias communicare, secreta quoque et acta facultatis neque verbo neque signo (31) aliis manifestare, (nec quidquam a tabellariis vel aliis, qui acta vel casus decidendos ad facultatem afferunt, pro me exigere vel efflagitare, denique omnia, quae ad concordiam dominorum in facultate pertinent, quantum in me est, curare)[2]), sicuti me deus adiuvet per Christum.

---

[1]) Von dieser Formel giebt es ausserdem noch 3 Redaktionen:

I. Durch Verbesserungen mit Bleistift an dieser Stelle (s. oben S. 13) a) s(acrae) reg(iae) m(aiestatis) Boruss(icae), f) quamdiu-obtineboo und g) Conscriptum-feram eingeklammert. g) ist auch in der Abschrift in No. 25 eingeklammert.

II. p. 93. Formula iuramenti professoris. (S. oben S. 14.) Abweichungen: b) Ego N. N. iuro et promitto, quod velim curare ea, quae ad honorem, iura atque emolumentum sacrae regis Prussiae maiestatis successorumque eius quaeque ad bonum, concordiam ac honorem tum facultatis iuridicae tum membrorum eius pertinent, ad quemcunque .... d) qua, f) quamdiu-obtinebo fehlt, g) Conscriptum-feram fehlt.

III. p. 94. Juramentum Assessoris Extraordinarii. (S. oben S. 14.) Abweichungen: b, d, f, g wie II, c) et indignum-promovere fehlt, e) hinter erunt: mihique ad elaborandum data et concredita summa ... Am Ende: Ex concluso facultatis die 20. Maii 1773 iuramentum hocce praestitit die 27. Maii 1773 dominus Ludovicus Gothofredus Madihn. De Hackeman, facultatis h. t. Decanus.

[2]) Zusatz von 1626. Am Rande ist durch die Bemerkung Huic iuramento inserta est quaedam clausula, quam vide infra auf diesen späteren Zusatz verwiesen, welchen die S. 105 der Hs. stehende Formula iuramenti secretarii vel notarii enthält.

Caput XXI.

De doctoribus alibi promotis et receptione eorum, pro consequendo loco inter doctores huius facultatis.

Omnes doctores alibi promoti, si locum hic inter doctores ipsis assignari petant, ante omnia facultati 16 florenos rhenanos aureos numerare, deinde publicam disputationem instituere debent. Quibus peractis locus illis inter doctores pro tempore receptionis assignari debet, ita ut, qui prius fuerit receptus, etiam sessionem prae reliquis habeat exceptis doctoribus de Consilio, uti supra capite IV. sancitum.

Caput XXII.

32) De licentiatis alibi promotis et hic recipiendis.

Licentiatus alibi promotus petens sibi locum in hac universitate et facultate iuridica assignari debet inprimis fidem facere de sua promotione et deinde iuridicae facultati numerare pro receptione 10 florenos aureos rhenanos et insuper publicam vel disputationem instituere vel per mensem publice legere vel profiteri repetendo aliquam legem vel capitulum.

Caput XXIII.

De baccalaureis alibi promotis et, ut hinc recipiantur, petentibus.

Baccalaureus alibi promotus petens se in consortium et locum baccalaureorum recipi similiter docere debet se gradum baccalaurei (33) rite consecutum fuisse, deinde per 2 menses privatim hic legere et disputare. Quibus peractis locus ipsi assignandus est inter baccalaureos ita tamen, ut locus non a tempore promotionis, sed factae receptionis illi assignetur.

Caput XXIV.

De conventione et depactione iurisconsultorum cum facultate medica super honorariis in promotionibus distribuendis.

De honorariis illis, quae veteri eoque recepto more porriguntur iis, qui publice gradus doctorum renunciationi intersunt, facta est inter doctores ordinis iurisconsultorum et medicorum talis conventio:

Promiserunt doctores iuridicae facultatis se effecturos esse apud eos, quibus dignitas in iure doctoralis fuerit tribuenda, sive unus, sive plures fuerint, ut non tantum iuridici ordinis, sed etiam medicae artis doctoribus et professoribus praesentibus (34) vel etiam propter morbum aut academiae

vel etiam electoris Brandeburgici negotia absentibus praeter chyrothecas singulis 1 ulna serici villosi nigri pileorum loco porrigatur et donetur. Vicissim receperunt medicinae professores et doctores se curaturos, ut in promotione medica iuridicae facultatis doctoribus et professoribus praesentibus vel etiam propter morbum aut academiae vel etiam electoris Brandeburgici negotia absentibus paria dona offerantur, et sic aequalitas, quae est iusticia, et benevolentia mutua conservetur. Quae conventio, ut magis rata et firma esset, in librum statutorum utriusque ordinis relata est per me Johannem Schosserum imperatoria autoritate publicum notarium ab utroque ordine speciatim ad hoc requisitum. Actum Francofurti 10 Octobris anno a nato Christo 1604.

(35) **Caput XXV.**

De sportulis Secretarii vel Notarii iuridicae facultatis.

Secretarius vel Notarius facultatis iuridicae pro conficiendo testimonio baccalaurei promoti habebit $^1/_2$, pro testimonio autem licentiati vel doctoris integrum florenum ungaricum non attento, an in uno vel utroque iure promotus fuerit, pro sententiis autem describendis et immatriculandis et quidem pro qualibet 3 grossos argenteos.

Quemadmodum autem primo seculo doctoribus Consilii sive Facultatis iuridicae plena autoritas data[1]) fuit, qua potuerunt statuta et ordinationes cum consensu Cancellarii condere, eadem revocare, mutare vel corrigere et attentis temporum circumstantiis ac personarum qualitatibus vel propter varietatem casuum, si necessitas vel utilitas publica ista postulet, in melius reformare, ita et in hoc secundo seculo eadem potestas (36) doctoribus Consilii sive Facultatis integra et illibata permanebit. Quod si tamen vel mutatio vel reformatio statutorum ex praedictis causis instituta fuerit, nemo ex antiquatorum seu abrogatorum neglectu periurii reus erit, cum sublato, mutato vel reformato statuto qualitas quoque eius videlicet iuramentum super statuto derogato, mutato vel in melius reformato praestitum vires suas obtinere nequeat.

Quapropter ad petitionem et instantiam Decani, Ordinarii et reliquorum professorum iuridicae facultatis, consiliariorum nostrorum suprascripta statuta facultatis ex certa scientia et iure superioritatis confirmamus et sicuti in primo seculo die s. Michaelis archangeli[1]) anno 1506 statuta per Cancellarium academiae data et confirmata ita in hoc

[1]) Nämlich durch die Privilegien von Kaiser und Papst. Vgl. A. u. U. H. 2. S. 9. A. 4.

novo et secundo seculo, quod sub gubernatione nostra electorali incepit, suprascripta et ex veteribus in melius reformata statuta valere volumus cum libera tamen (37) potestate, ut liceat nobis et nostris successoribus eadem statuta tractu temporis, utilitate et necessitate publica exigente et postulante, vel in totum vel pro parte revocare, annullare vel corrigere et in melius reformare. Atque in pleniorem fidem statuta haec propriae manus subscriptione et sigillo secretiore firmavimus die ipso Michaelis archangeli anno 1606[1]).

Kleines Siegel

Manu propria subscripsi.

Anhang.

Zugehörige Eintragungen im Statutenbuch. (S. oben S. 11f.)

1. Beschlüsse u. ähnl.

1623. 1. Oct. Vertrag der Juristen mit den Theologen über Geschenke bei der Promotion.

(63) Orta inter theologos et iureconsultos disceptatione de iocalibus, quae in solennibus renuntiationibus doctorum publice in templo distribui solent, ac praecipue de serico villoso, cuius $^1/_2$ duntaxat ulnam theologis singulis dari consuevisse isti aiebant, illi negabant, res amice transacta et inter eos ita tandem fuit composita, ut imposterum utrique alteris integram ulnam serici memorati in singulos professores, qui praesentes erunt aut publicis serenissimi electoris aut academiae negotiis vel valetudine adversa impediti fuerint, distribuendam sese curaturos sponderent, praesertim cum medici erga iureconsultos (64) eadem lege iam pridem utantur nec hi erga illos alia sese vivere velle fateantur, ut inter superiorum facultatum doctores seu professores ordinarios nulla prorsus diversitas hac in parte imposterum sit futura. Hoc, uti ad animorum mutuam coniunctionem plurimum momenti est habiturum, ita a Decanis utriusque facultatis propriae manus subscriptione roboratum fuit et confirmatum librisque statutorum memoriae caussa (!) insertum. Actum kalendis Octobribus anno 1623. — Gregorius Francus d. facultatis theologicae pro tempore Decanus subscripsit[2]). — Cyriacus Herdesianus i. u. d. et pro tempore facultatis iuridicae Decanus.

(65) (1652. 23. Juni) Conventio doctorum de Consilio concernens declarationem paragraphi 5. Si quis vero in privatis negotiis (Statuti II pagina 5.)[3])

Sciendum inter dominos doctores de Consilio in academia Viadrina tempore infra expresso circa intellectum et expositionem capitis II statutorum facultatis iuridicae hanc initam esse conventionem perpetuo valituram.

Postquam vir clarissimus et excellentissimus dominus Matthaeus Coldebacius i. u. d., decretalium professor publicus, facultatis iuridicae Senior et Ordinarius coram domino Decano et coeteris dominis doctoribus de Consilio saepius de defectu virium

[1]) 29. Sept. 1606.

[2]) Von derselben Hand wie der ganze Artikel, daher wohl vom Schreiber geschrieben. Jeder Dekan hat wohl nur im eignen Statutenbuch eigenhändig unterschrieben. Das uns erhaltene theologische Statutenbuch enthält den Vertrag nicht.

[3]) S. ob. S. 51.

conquestus et serio atque serio obtestatus est, quod ob ingravescentem senectutem quae per se morbus est, laboribus in expediendis actis se imparem sentiret et quod sibi religionis duceret acta et quaestiones huc transmissas fugitivo oculo perlegere et ardua facultatis (66) negotia levi tractare brachio, ideoque petiit, ut sibi liceret ab hisce laboribus vacare et nihilominus dimidiam portionis sibi ex qualibet distributione [debitae][1]) partem percipere: tum coeteri domini doctores de Consilio opposuerunt quidem[2]) verba statuti in cap. II, quod is, qui se absentaverit, sportulis carere debeat, idque aequitati ob regulam Salomonis: „Qui non laborat, non manducet" convenientissimum esse dicebant, sed tamen tandem in eam descenderunt sententiam, quod praedicto domino Seniori et Ordinario de quolibet thalero, qui deductis deducendis ex sportulis distribuendus veniet, 1 gr. et 9 d.[1]) assignare et pro residuis 3 grossis, quos ex singulis thaleris pro ratione suae quintae partis capere debebat, eius vices in expediendis actis et quaestionibus subire velint atque adeo dominus (67) Senior et Ordinarius, si forsan praesenti anno 800 thaleri inter doctores de Consilio essent distribuendi — quippe maiorem summam pace iam reducta quotannis deo dante distributum iri speramus — percepturus esset 58 thaleros 5gr.

Quod attinet examina et promotiones candidatorum, se nolle frivole subtrahere, sed pro ratione valetudinis se velle iis constanter interesse promisit, ideoque de lucris istis ratam suam sartam tectam servabit, quae omnia praenominatus dominus Ordinarius acceptavit et grata rataque habuit.

Coeterum solenniter sibi domini doctores de Consilio hanc conditionem depacti sunt, quod eandem sortem et propensionem velint habere expectandam semperque ita, uti iam cum domino Ordinario conventum est, cum coeteris dominis de Consilio observari debeat, si forsan contigeret, ut unus atque alter apoplexia sene(68)ctute aliisque affectibus correptus non in totum, sed ex parte ad subeunda facultatis negotia inhabilis fieret, si tamen nihilo secius rebus suis domesticis superesse posset. Nam de sontico morbo, qui aliquem prorsus prosternit et lecto affigit aut qui omni iudicio et memoria aliquem privat adeoque doctorem de Consilio prorsus inhabilem facit, satis clare disponunt statuta, scilicet, quod tali integra debeatur sportularum rata, utut nihil collaborare poterit.

Insimul circa absentiam unius atque alterius doctoris in declarando statuto II conventum est, quod absens ab illis tantum excludi debeat sportulis, quae de actis et quaestionibus in ipsius absentia et transmissis et ante reditum eius expeditis atque sigillo (69) munitis perceptae sunt. De coeteris sportulis, quae ex actis et quaestionibus ante eius abitum allatis et in absentia eius expeditis debentur, participabit aequaliter.

Atque haec conventio ut magis rata et firma esset perpetuaeque legis naturam indueret, in librum statutorum relata est per nos Tobiam Lindholtz i. u. l., academiae Sindicum, Christianum Crügerum, notarium publicum caesareum et subscriptione omnium et singulorum facultatis iuridicae professorum confirmata est die 23. Junii anno 1652.

Joachimus Decherus d., pandectarum professor publicus, facultatis iuridicae p. t. Decanus. — Matthaeus Coldebacius iuridicae facultatis Ordinarius et Senior manu propria. — Johannes Brunneman i. u. d. et p. p. m. p. — Philippus Jacobus Wolfius i. u. d. m. p. — Friedrich von Jena m. p. —

---

[1]) Mit derselben Dinte ausgestrichen.

[2]) Verbessert aus quidam.

[3]) 1 Thaler = 24 Groschen, 1 Groschen = 12 Pfennige.

Tobias Lindtholtz, i. u. lic et academiae Syndicus in fidem m. p. — Christian Crüger not. publ. caesar. m. p.

(111) De iurium studiosis privatim docere cupientibus. (1654.)

Moris fuit hactenus, ut is, qui petiit sibi dari potestatem docendi institutiones iuris privatim, necessum haberet probare se per triennium studio iuris navasse operam, idque fundatum est in statutis pag. 15[1]). Et si non in hac academia, sed alibi triennium sedulamque operam in studio iuris posuerit, non tantum dominis professoribus facultatis iuridicae debet constare de eius profectibus, sed etiam eius eruditio et quod facultate docendi polleat, innotescat caeteris. Quo fine hactenus illum, qui peregrinus ad nos venit et privata collegia aperire gestit, oportuit prius sub praesidio doctoris de Consilio publicam habere disputationem, antequam collegium privatum continuare potuerit.

2. Eidesformeln.

(105) Formulae (!) iuramenti secretarii vel notarii iuridicae facultatis ut supra in cap. 20. libri statutorum reperitur. Inserta fuit clausula ex decreto dominorum omnium et singulorum praesentium April(i) 1626 Decano Cyriaco Herdesiano i. u. d. et p. p. S. oben S. 62, cap. XX, A 2.

(93) Formula iuramenti professoris (ordinarii)[2]).
(Eingeführt zwischen 1623 und 1650). S. oben S. 62 A 1, II, vgl. S 12.

(95) Formula iuramenti doctorandi.
(Eingeführt zwischen 1623 und 1650). S. oben S 59, A 2, vgl. S. 12.

(94) Juramentum assessoris extraordinarii seu adiuncti facultatis iuridicae. (1773).
S. oben S. 62. A 1, III, vgl. S. 12.

3. Aufzeichnungen über Promotionskosten.

(101) Honoraria a doctorandis praestari solita.
(Nach 1701.)

Inscriptio in matriculam universitatis per se necessaria est et praecedit.

Pro binis examinibus 52 t. in speciebus. Hinc Decano competunt 10 et d. Ordinario 2 praecipui; reliqui inter omnes dividuntur facultatis ordinarios professores aequaliter.

Pro praesidio 10 t. vel aliud munus.

Pro consensu suae regiae maiestatis ducatus in auro mittitur Berolinum una cum 3 grossis pro charta signata. (Jura expeditionis consueta hactenus).

Pro actu promotionis in auditorio promotor obtinet 2 t. in spec. et quivis professor trium superiorum facultatum 1 t. in spec., singuli ex philosophica facultate 4 grossos, secretarius facultatis 1 t. spec., singuli pedellorum 1 t. spec.

Pro actu promotionis in consessu facultatis promotor 2 t. spec., singuli reliqui professores ex facultate iuridica 1 t. spec. et pro diplomate Decanus sigillatim 2 t. spec., secretarius 1 t. spec., ut et pro scribendo diplomate sigillatim.

---

[1]) oben S. 54. cap. VIII.

[2]) ordinarii hat der Schreiber der Formel für den Extraordinarius hinzugefügt.

(102) Consignatio eorum, quae a candidatis summorum in iure honorum ante examen Decano ordinis iurisconsultorum sunt solvenda.

1) Pro examine solvuntur 52 unciales, qui valent	69	thllr.	8 gr.
2) pro praesidio 10 unciales	13	„	8 „
3) pro consensu regio et impensis hoc nomine faciendis . . .	4	„	— „
4) pro bellariis	10	„	— „
5) pro renuntiatione in doctorem	6	„	16 „
6) pro secretario	4	„	— „
7) pro affixione et sigillo	1	„	8 „
8) pedellis pro opera et vino	2	„	18 „
9) pro bibliotheca	2	„	— „
10) inscriptio in matriculam, quae, si nondum praecesserit, necessaria quoque est, et universitati pro hoc debentur	2	„	— „
Summa	115	rth.	10 gr
Dominus Decanus ex his accipit	54	rth.	
Dominus Ordinarius	17	„	8 gr
Quilibet reliquorum	14	„	16 „

In fidem J. B. Lehmann, secretarius.

(103) Hae impensae sequentem in modum dividuntur, quippe

I. 52 imperiales in speciebus; hinc competunt

Decano	20	rth.	16 gr
Ordinario	16	„	— „
Cuilibet reliquorum duorum	13	„	8 „
	13	„	8 „
Summa	69	„	8 „

vel 52 unciales.

Quod si vero Ordinarius una fungitur Decanatu, ipsi debentur 29 rth. 8 gr

II. 6 thllr. 16 gr., qui solvuntur pro renuntiatione, ita distribuuntur, ut solus promotor duplicem accipiat portionem, nimirum 2 rth. 16 gr., quivis vero ceterorum trium 1 rth. 8 gr.,

III. reliqua singula singulis speciali nomine iam expressis sunt exsolvenda.

(104) Pro memoria.

Bey der im August 1763 vorgenommenen Promotion des Herrn Doctoris und Advocati Herrn Köhlers aus Dresden ist auf Antrag des Herrn G. R. (Geh. Rats und Ordinarii Böhmers beliebet worden, daß, weilen die löbl. Medicinische Facultät bey ihren Promotionibus in doctorem 130 Thaler nähme, die Juristen-Fakultät nicht deterioris conditionis seyn könne und man also ebenfalls 130 Th. nehmen wolle.

Den 25. October 1766 hat ein Uckermärkischer von Adel, Herr Albrecht Heinrich von Arnim, sine praeside disputiret und vor diese Erlaubniß 30 Th. erleget, welche in 4 gleiche Theile getheilet worden, und haben Herr G. R. Böhmer, Herr Senior Facultatis von Hackmann, Herr G. R. Daries und der Decanus Uhl jeder ihre ratam erhalten.

Und da eben dieser Herr von Arnim sich nachher pro Gradu Doctoris examiniren lassen, ob er gleich den Gradum noch nicht angenommen, hat er 130 Th. davor erleget, welche dergestalt distribuiret worden, daß pro Examinibus der Decanus 26 Th. 16 gr., der Herr G. R. Böhmer als Ordinarius 16 Rthlr. und die Herrn Senior Facultatis von Hackmann 13 thl. 8 gr. wie auch Herr G. R. Daries 13 thl. 8 gr. erhalten. Der Secretarius hat pro sigillo erhalten 1 thl. 8 gr., welcher aber 2 thl. 16 gr. prätendiret und die Pedellen 16 gr., welche auch 2 thl. 18 gr.

verlanget. Das übrige Geld ist unter die 4 Herren Professores decanabiles in gleiche Theile getheilet worden.

Es ist nachher ein gedrucktes Patent[1]) angeschlagen und beliebet worden, daß es in Zukunft eben so solle gehalten werden. Frankfurt den 20. Nov. 1766. Johann Ludwig Uhl, der Juristen-Facultät dermaliger Decanus.

4. Leges facultatis theologicae in academia Francofordiana.

(1599.)

Arduum et difficile munus sustinent ii, quibus doctrinae coelestis diiudicatio, explicatio et conservatio commissa est. Ut e(2)nim pura evangelii Christi doctrina habens perpetuum ecclesiae dei consensum est omnium maxima et aliis artibus atque professionibus longe praestat, ita, qui in academiis recte constitutis vivunt et sacrosanctae theologiae professionem susceperunt, sciant se in vocatione functioneque divina versari et in hoc totos esse debere seduloque curare, ut hic thesaurus et depositum fideli studio asservetur, pia et erudita explicatione verbi huius divini ad ministerii ecclesiastici dignitatem (3) plurimi instituantur et ut publica doctrinae et vitae testimonia non nisi idoneis atque fidelibus tribuantur. Tales autem quicunque sunt, opus habent certis legibus, quibus ipsi et inter se utantur et de officio, fide, diligentia et similibus moniti recte et decenter faciant omnia ad divini nominis gloriam et ecclesiae utilitatem salutemque perpetuam. Tametsi enim meliores leges praescribi ipsis non possunt, quam quae in scriptis propheticis et apostolicis iam scriptae leguntur et ecclesiastica gubernatio magis (4) divina quam humana est, tamen cum horum temporum mores et collegiorum in academiis consuetudines statuta postulent, quae habeant leges de qualitatibus et officiis eorum, qui in collegium[2]) theologicum sunt recipiendi, de promotionibus, de conferendis testimoniis, de universa denique facultatis theologicae gubernatione, eiusce statuta in hoc libro descripta et illustrissimorum principum Brandeburgensium, romani imperii electorum, academiae huius fundatorum et nutritiorum laudatissimorum au(5)toritate probata sunt et confirmata. Quae ut ab omnibus in theologorum collegium receptis diligenter et studiose observentur, tum pietas, tum communis academiae et in hac facultatis theologicae dignitas et utilitas quam maxime requirit.

1. De facultate theologica.

In facultate collegii theologici[3]) esse qui volent, primum sint Rectori academiae iurati et subiecti. (6) Deinde sint doctores promoti et pro-

[1]) Nicht bekannt.

[2]) collegium in damaliger Zeit allgemein = facultas gebraucht, so Ref. von 1564 u. Stat. 1610. A. u. U. H. 2. S. 79. A. 2.

[3]) Der merkwürdige Ausdruck kann nach dem Obengesagten wohl durch Häufung erklärt werden.

fessores theologiae. Tertio recipi in facultatem possunt et alii theologiae doctores, si locum in ea petant, sive in hac sive in alia academia publico gradus testimonio sint ornati. Nemo autem recipiatur in hoc collegium, etiamsi in hac academia sit promotus doctor, nisi iudicio facultatis se prius subiecerit et de argumento, quod Decani iudicio et voluntate deligendum est, semel disputaverit publice et postea collegio 4 aureos numeraverit. (7) In alia autem academia creatus doctor vel licentiatus maneat hic annum, doceat et disputet publice ex praescripto collegii et si locus in collegio vacaverit, petat illum conditionibus iis, de quibus infra habetur praescriptum. At qui alterius facultatis est membrum, non debet neque potest in nostra habere locum, quamdiu in illa (altera spät. Verb.) manserit.

2. De Decano praeside collegii.

Decanus est caput collegii the(8)ologici et primum locum atque sedem in eo obtinet et potestatem habet convocandi collegas aliosque facultatis doctores. Eius administratio non maneat perpetuo apud unum aliquem, sed sit tantum semestris et ordine semper suffragiis collegarum ad electionem a Decano missa schedula vocatorum eligatur ex ipsis collegis et quidem pridie quam Rector creatur. Is electus promittat se legibus collegii obtemperaturum. Huic postea committatur sigillum facultatis, liber statutorum et codex continens nomina collega(9)rum et eorum, qui in hac academia ad gradum aliquem evecti sunt. Idem hic promotis publica det testimonia scripta impresso sigillo Decani illoque literas, quae facultatis nomine scribuntur, obsignet et nemini permittat usum sigilli ad alias literas obsignandas sine consensu praecipuae partis doctorum facultatis. Electo Decano praelegantur statuta, et si quid inciderit negocii pertinentis ad facultatem, de eo tunc deliberetur. Decanus quoque det operam, ut professores publici officia docendi (10) sustinendique exercitia diligenter et sedulo obeant; negligentiores incitet et commoneat de vitandis iis, quae incommodum aliquod collegio afferre queant.

3. De professoribus.

Professores theologiae omnes in hoc toti esse debent, ut puram euangelii doctrinam in scriptis propheticis et apostolicis compraehensam(!) profiteantur, verum et perpetuum consensum ecclesiae dei fideliter et pie tueantur atque conservent monstratum et dextre explicatum in Augustana confessione (11) [primae aeditionis(!)] *et* in eius Apologia [et Formula Concordiae nostrorum principum et Apologia eiusdem]. Abhorreant ab haeresibus damnatis in Nicaena, Constantinopolitana, Ephesina et

Chalcedonensi synodis [in Formula Concordiae iam dicta[1]] et harum decreta et explicationes de tribus personis s. trinitatis, de duabus in Christo naturis earumque unione hypostatica et communicatione idiomatum [deque maiestate carnis Christi serio] amplectantur tueanturque. Fugiant quoque dogmata suspecta et falsa, quae hodie de peccato et iustificatione, de lege et evangelio, de poenitentia seu conversione hominis, de libero arbitrio, de persona (12) Christi, de coena domini, de praedestinatione aliisque articulis controversis sparguntur, et in his omnibus doctrinam a Luthero repurgatam fideli studio sequantur et retineant.

Vivant inter se animis coniunctis et alendae istius coniunctionis concordiaeque causa nonnunquam conveniant, mutuis tum monitionibus, tum officiis se iuvent, a suspicionibus et simultatibus abstineant, et sincere omnia agant. Quod si quae offensio inter collegas fuerit enata, tempestive eam et tacite tollant caveantque sedulo, ne affectibus indulgentes criminationibus, rixis, suggillationibus et aliis vitiis ordinem scholasticum et theolo(13)gicum deformantibus agant et vel scandali occasiones praebeant vel in poenas incurrant legibus academiae decretas vel Rectoris et Senatus iudicio decernendas.

In docendi munere et explicationibus scripturae publicis quaerant amentque candorem et veritatem simplicem ad dei mandatum, utantur sermonis genere proprio, perspicuo et usitato, vitent locutiones ambiguas, flexiloquas, parum proprias et suspectas. Lectiones et horas Decani et totius Collegii iudicio distribuant; curent, ne duo unam horam obtineant, nisi id fiat gravi de causa, et ne simul eandem materiam idemque scriptum proponant et explicent. Ac(14)quod Collegium[2]) facultatis in his maturo ac gravi consilio decreverit, id placide recipiant, probent serventque, ne tergiversatione aut pertinacia sua vel collegio nostro vel inclyto senatui academiae vel etiam illustrissimo electori et consiliariis ipsius molestias creent non necessarias et theologo indignas.

4. De lectionibus.

Libri veteris et novi testamenti perpetuo enarrentur et, si fieri poterit, in sua lingua. In iis saepissime repetantur enarrationes epistolae Pauli ad Romanos, evangelii (15) Johannis, genesis, psalmorum et Esaiae. Notum est enim his libris potissimum erudiri scholasticos de praecipuis doctrinae Christianae locis. His acceda[n]t aliquando Augustana confessio [et Formula Concordiae], cum in illa ecclesiae nostrae symbolum, [in hac

[1]) Dazu a. R. von der Hand des Kurfürsten Johann Sigismund (s. ob. S. 14 u. unten S. 80 ob.): hanc prorsus deletam et extinctam volumus.

[2]) hier wohl Consilium, der Rat der Fakultät.

vero controversi illi articuli] dextre explice[n]tur. Et ne quis sepulta apud nos putet Philippi scripta [1]), propter methodum et materiam theologicam etiam proponantur, quando commode fieri potest, loci communes Philippi et libellus aliquis ex patribus διδασκαλικός propter consensum, ne piam antiquitatem reiicere omnino videamur.

(16) Monstrentur etiam et exponantur inter docendum praecipui loci communes sacrorum scriptorum; ii reddantur studiosis auditoribus familiares, ut, quo totum scriptum se referat quaeque singulorum locorum genuina sit sententia eiusdemque in quotidianis fidei, paenitentiae, crucis et reliquis pietatis exercitiis usus, intelligant. Ostendantur quoque initia, progressiones et metae doctrinae evangelicae, quam salvam et integram tradi, cognosci et conservari perutile est.

(17) 5. De disputationibus.

Disputationes sint frequentiores, cum eae iudicium acuant et hoc potissimum tempore propter adversarios doctos et exercitatos summopere requirantur. Eae instituantur sobrie et amice et non tam contentionum studio quam inquirendae illustrandaeque veritatis causa. Tales enim intermittere esset satius, quam ad odiosa certamina et periculosas contentiones occasionem praebere.

Materiae theologicae verae ex verbo dei et ad erudiendum utiles deligantur. (18) Ipsae vero theses sive propositiones prius ostendantur Decano et ad huius iudicium vel stent vel corrigantur, quam publice proponantur. Si quis suspecti argumenti propositiones contra Decani voluntatem conatur proferre, hunc iubeat Rector et Decanus differre disputationem, donec illae in collegio examinatae fuerint.

Si quoque rerum magnitudo et disputantium multitudo requiret et temporis ratio patietur, poterit tam antemeridianum quam pomeridianum tempus ad disputationem concedi. (19) Sit in praesidis arbitrio, utrum doctoribus atque magistris an vero scholasticis priorem opponendi locum concedat.

Nemini permittendum est, ut de rebus theologicis disputationem publicam (et lectiones) [2]) suscipiat, nisi ille sit ex theologorum collegio vel aliquo in theologia gradu ornatus aut brevi ornandus. Ac si qui in academia vivunt licentiati sive doctores, qui in facultatem non sunt recepti, debent tamen cum caeteris, ut locum suum tueantur, labores disputationum obire et cum collegio in doctrina consentire.

---

[2]) a. R. p. 56. S. u. S. 80.

[1]) et lectiones übergeschrieben, vielleicht erst nach 1646, da es nicht in die beiden Abschriften übernommen ist, die die anderen Veränderungen berücksichtigt haben.

(20) 6. De controversiis dogmatum.

Si inciderit controversia de dogmate aliquo ecclesiastico et est qui vel falsa dogmata serit vel impias propositiones spargit, hoc si videbitur concordiam turbare, Decanus et collegae accersant eum ad se, dogmatis eius confessionem et explicationem postulent, et si erroneum deprehenderint, monebunt, ut emendet errorem. In viam si reduxerint, non opus erit aliis remediis. Quod si vero audire eos noluerit, deferatur negocium ad Rectorem, ut ipse et ali(21)qua pars Senatus atque collegae cum ipso agant, ne principis electoris autoritatem interponi necesse fuerit.

7. De promotionibus.

Decanus praesit promotionibus, et ad promotionem, quae incidet, Vicecancellarius constituatur d(omini) Cancellarii autoritate et literis.

Petantur et conferantur tres gradus per intervalla, nisi ita vel tempus vel res postulaverit, ut necesse fuerit uni simul duos vel tres gradus conferri.

(22) Ad baccalaureatum requirimus, ut biennium quis audierit lectiones theologicas, interfuerit exercitiis publicis et sit magister artium, nisi forte ea sit eius aetas, ea eruditio itaque diu in concionandi usu versatus, ut primo hoc gradu cum dignitate ornari possit, etiamsi magisterii philosophici gradum non habeat.

Ad licentiam petendam admittatur is, qui triennium doctoribus operam dedit et disputationum, argumentationum, declamationum et concionum sacrarum labores sustinuit, interdum etiam sacrum aliquod scriptum ex Decani et collegarum (23) iudicio et unanimi permissu enarravit quod tamen parce permittendum est et non nisi iis, quorum mores, pietas et studia tum cognita, tum satis diu probata fuerint collegio.

Ad doctoratum non admittatur, nisi qui quinquennium doctores et interpretes scripturae ordinarios vel in hac vel in alia academia continue audierit et quidem in academiis, ubi repurgata doctrina evangelii pie docetur.

8. De examinibus privatis et publicis.

In ordinem baccalaureorum (24) et licentiatorum nullus recipiatur, cuius doctrinae, fidei et morum exploratio exquisita non praecesserit. Sunt enim examina eruditionis et morum explorationes, quae si non praemittantur, vera rectaque testimonia earum rerum publice dari nemini possunt. Ac cum petituri honorum gradus sciant examina esse sustinenda et doctorum de se iudicia audienda, dent operam, ut accurate exacteque ea discant, quae in examina potissimum vocari solent. Qui ergo censuram Decani et doctorum facultatis fugiunt, ii ad nullum gradum idonei sunt censendi.

(25) Sic autem baccalaureandi examinantur. Proponantur eis vel liber vel caput aliquod novi testamenti vel etiam locus aliquis

communis ex scriptura, iubeanturque illum in Decani et doctorum consessu paucis explicare et mox ordine ad singula examinatorum interrogata modeste ad unam horam respondere.

Licentiato proponantur duo sive libri sive capita sive loca veteris et novi testamenti, ut ex illis a toto collegio examen instituatur ipseque iubeatur singulis per ordinem interrogantibus de ea materia respondere. (26) Sed cum fiat examen explorandae eruditionis causa, agatur cum candidatis humaniter, modeste et ἐπιεικῶς, sententiarum amica collatione sine omni sophistica et amarulenta inquisitione non necessariorum.

Examen vero publicum est disputatio, qua baccalaureandorum et licentiandorum ingenia disquiruntur a professoribus et aliis, qui ad opponendum instructi accedunt. Debent promovendis certa themata proponi, quae etiam typis excudi possunt, de materiis theologicis praecipuis. (27) Fiat disputatio pridie eius diei, quo promotio celebrabitur aut non multo ante, et iubeantur candidati publice ad 3 horas respondere ante prandium. Ipsorum et Decani arbitrio relinquatur, ut a prandio etiam 2 sibi horas ad eandem disputationem deligant.

9. De apparatu promotionum.

Die promotionis convocetur academia et producatur baccalaureandus in auditorium theologorum, et post praefationem De(28)cani iubeatur in publico consessu stans in inferiore cathedra quaestionem aliquam gravem et difficilem explicare vel declamare de argumento libri sacri eius, quem postea publice sit enarraturus. Hac oratione finita baccalaureandus iuret in modum infrascriptum. Juratum et in infimis subselliis consistentem Decanus creet creatumque pronunciet baccalaureum sacrae theologiae potestatem ei concedat enarrandi sacra biblia et disputandi de rebus theologicis in academiis et ecclesia dei, tradat ei librum et annulum, et si gradu philosophico ante hac (29) nullo fuerit ornatus, etiam laurum, de officio et studiis ad modestiam et pietatem componendis moneat et iura, quae huius gradus sunt, solenniter tribuat. Hinc agantur gratiae deo, academiae fundatoribus et conservatoribus, rectori, facultati theologicae et universo spectatorum coetui, hisque factis dimittatur coetus.

Licentiandum et doctorandum examinet Decanus cum collegis ad modum supra scriptum. De examine et stud(iis[1]) candidati per literas referatur ad reverendissimum episcopum, academiae Can(30)cellarium, candidatus honorifice commendetur et petatur, ut, si reverendissimus dominus episcopus promotionis actui publico ipse praesens adesse non possit, pro more tamen recepto et antiquo has vices suas Decano facultatis

[1]) Lücke, iis in den Abschriften.

theologicae committat, Vicecancellarium eum constituat et renunciationem publicam et promotionem cum ceremoniis usitatis ei demandet.

Die promotionis licentiandus in solenni et tum professorum omnium tum aliorum etiam hospitum ad hunc actum invitatorum gravi comitatu deducatur in lectorium theologicum. (31) Ibi post orationem de utili et ad pietatem profuturo aliquo argumento a Vicecancellario habitam iubeatur licentiandus et ipse vel de laudibus theologiae aliquid dicere vel gravem quaestionem enarrare. Inde recitentur domini Cancellarii literae, ex quibus constet Decano mandatum esse, ut Cancellarii vices gerat et candidato honores petitos conferat. Postea candidatus iubeatur ad summa subsellia ascendere et promoveatur atque proclametur licenciatus s. theologiae, detur ei facultas petendi doctoratum in (32) tra annum vel tempus quodcunque aliud, de quo cum collegio convenerit, moneatur officii sui, commendentur ei cathedra et biblia sacra, fiatque ei potestas e loco superiore docendi et disputandi cum concessione omnium iurium, quae sunt huius gradus propria. Iurabit vero etiam in formam infra scriptam.

Insignia doctoralia sic conferantur licentiatis. Qui summo in theologia gradu sunt ornandi, die promotionis ante prandium veteri ritu producantur in templum. Ibi post pias preces actum auspicetur Vicecancellarius oratione aliqua stantibus candidatis in (33) cathedra inferiori, qui deinde et ipsi iubeantur themata quaedam ex ordine singuli in eo loco docte, eleganter et clara voce, ut ab omnibus exaudiri possint, explicare. Inde cathedram altiorem conscendere iussi praestent iuramentum infrascriptum, renuncientur doctores theologiae praemissis tamen commissionis literis, accipiant insignia usitata, concedatur eis cathedra, imponatur pileus, commendetur liber bibliorum et detur osculum. Quibus ita peractis canantur carmina gratulatoria, et is, qui doctorum iam renunciatorum postremus est, gratias agat. Interim honoraria in gratitudinis (34) significationem inter praesentes professores et hospites (invitatos übergeschr.; dieselbe Hs.?) distribuantur.

Si quoque usu veniat, ut vel duo superiores vel tres gradus simul et uno actu sint conferendi, fiat hoc in templo, et labores explicationum inter candidatos ita distribuantur, ut pro singulis gradibus aliquid dicatur et promotiones ritus interserantur ita tamen, ut temporis et loci ratione habita prolixitatis molestia devitetur.

(35) ## 10. De iuramentis.

Juramentum baccalaurei.

Ego N. iuro vobis Decano et toti facultati theologicae a) me puram et sinceram verbi dei doctrinam, cuius capita praecipua in tribus symbolis, in confessione Augustana [et Formula Concordiae] explicata sunt, ut

recte cognitam ita fideliter traditurum et defensurum, omnia haeretica dogmata devitaturum, statuta facultatis fideliter servaturum et Decanum meosque maiores omnia re(36)verentia prosecuturum esse, postremo me hunc gradum nullibi repetiturum. Sic me deus adiuvet per sanctum suum verbum. Dicat iuro duobus digitis sceptro impositis.

Juramentum licentiati.

Ego N. iuro et sancta fide promitto vobis Vicecancellario et facultati collegii theologici me sanam[a]) doctrinam evangelii et verbi Christi, prophetarum et apostolorum, cuius praecipua capita in tribus symbolis et confessione Carolo V (37) Augustae exhibita comprehensa et [in Formula Concordiae] explicata habentur, ut recte cognitam ita diligenter et fideliter traditurum ac defensurum, omnia falsa, haeretica et cum manifesto dei verbo pugnantia tam veterum quam novorum Arrianorum, [sacramentariorum] (ubiquetariorum; Joh. Sigism. s. ob. S. 14) et aliorum fanaticorum hominum dogmata sedulo ac pro virili declinaturum impugnaturumque esse, servaturum leges et statuta facultatis theologicae bona fide, utilitatem et dignitatem huius collegii et facultatis me semper bona conscientia provecturum esse, postremo me hunc gradum nullibi[b]) repetiturum et in hac academia intra annum vel tempus mihi designatum, (38) nisi gravis causa obstiterit, gradum doctorum sumturum esse. Sic me deus adiuvet per sanctum suum verbum.

Juramentum doctoris.

Ego N. iuro me sanam doctrinam evangelii et verbi Christi, prophetarum et apostolorum[a]), cuius capita in tribus symbolis et confessione Carolo V Augustae exhibita comprehensa et [in Formula Concordiae] explicata habentur ut recte cognitam ita diligenter et fideliter *custoditam*[b]) traditurum ac defensurum, omnia falsa,[c]) haeretica et cum manifesto dei ver(39)bo pugnantia[d]) tam veterum quam novorum Arrianorum, [sacramentariorum], (ubiquetariorum; s. ob. S. 14) et aliorum fanaticorum hominum dogmata sedulo ac[e]) pro virili declinaturum impugnaturumque esse, de

---

Statuten von 1541.

(Iuramentum baccalaurei)[1])

Wie oben; nur [a]) me doctrinam verbi dei puram et sinceram perpetuo amplexurum et fideliter secuturum, omnia haeretica. . . .

Iuramentum licenciati.

Wie oben nur [a]) sanctam doctrinam, quam nunc quoque doceo, integre et recte secuturum et traditurum, omnia prava, impia et haeretica dogmata pro virili declinaturum et sedulo impugnaturum esse gloriae dei et salutis nostrae quaerendae atque tuendae causa, servaturum [b])nusquam.

---

[1]) Die Ueberschrift nach dem Inhalt vom Ha. ergänzt.

iis, qui ad gradus theologicos sunt admittendi severe iudicaturum et graviter pronunciaturum, hunc gradum nullibi repetiturum et omnia, quoad vivam, quae ad ecclesiae dei utilitatem, ad gloriam Christi et ad hanc facultatem atque scolam iuvandam, ornandam atque augendam videbuntur spectare, summa fide et perpetuo studio facturum esse. Sic me deus noster adiuvet per sanctum [f]) suum verbum.

(40) 11. De externis petentibus aliquem gradum et locum in hac scola.

Qui in alia academia vixit et eruditionis vitaeque testimonia clara affert, si est magister artium et petit gradum primum, praemissa disputatione et examine admittatur.

Qui alibi factus est baccalaureus eiusque rei documentum habet et petit licentiam, admittatur, si se statutis nostris omnibus subiecerit.

(41) Qui in alia academia doctorum gradu ornatus est et hic vel locum docendi vel in facultatem recipi se petit, iubeatur primum publicae disputationi praeesse, postea exhibeat gradus sui diploma, inde solvat doctoribus facultatis tantum, quantum pro singulis gradibus hic promoti numerarunt ad facultatem, nisi ex gratia ei aliquid remittatur; et si antea hic forte est factus bacalaureus, non necesse erit pro hoc gradu quicquam pendi, postremo dato iureiurando de praestanda obedientia Decano et successoribus eius de bono facultatis et academiae perpetuo curando et de alen(42)da inter omnes concordia recipiatur in collegium et designetur ei locus honestus a facultate.

(12) De sessonibus et locis theologorum.

In sessionibus doctores, licenciati et baccalaurei sequantur consuetudinem nostrae academiae. Nam seniori semper prior locus debetur in deliberationibus et publicis congressibus, et inter magistros baccalaurei theologiae sedent. Quo autem ordine singuli in facultatem recepti sunt, eo quoque in facultatis (43) actibus sedere debent.

De licentiatis vero hoc est addendum. Qui factus est licentiatus et annuum spacium ad doctoratus petitionem impetravit a collegio, si interea alii doctores promoventur vel adveniunt, ab iis ille non praevertitur, sed quo die insignia doctoralia suscepit, locum suum et ordinem accipit ante illos non secus ac si tunc simul licentiatus et doctor esset creatus.

Statuten von 1541.
Iuramentum doctorum.

Wie oben; nur [a])cuius — habentur fehlt [b]) custoditam fehlt [c])vana [d])tam veterum — hominum fehlt [e]) et [f]) sacrosanctum.

13. De impensis promotionum.

(44) Si quis baccalaureatum petit et tempus auditionis lectionum et exercitiorum non complevit aut alioqui in ipso defectus animadvertitur, dispensetur cum eo, et redimat defectum aureo ungarico. Licentiandus vero 2 aureos solvat pro dispensatione collegis, si quid in ipso desideretur.

Petens baccalaureatum det pro gradu 6 aureos ungaricos facultati, licentiandus pendat 8 ungaricos et promittat intra annum gra(du)m do(ctoris) petiturum esse. Si vero ab hac promissione vult liberari, solvat, quan-(45) tum doctor promovendus solet solvere et postea quocunque velit tempore petens doctoratum nihil pendet facultati. Doctorandus numeret collegio 24 ungaricos.

De hac autem pecunia pro singulis baccalaureis singuli aurei, pro licentiando autem bini dentur Decano, qui labores praecipuos disputationis et examinis sustinuit. (Post)ea tertia pars pecuniae datae reservetur fisco facultatis, ut inde fiat distributio usitata in promotionibus, residua vero dis(46) tribuatur inter collegas facultatis. Si quis autem ob graves causas disputationem obire non potest, pro eo remissionis beneficio satisfaciat collegis pro ipsorum arbitrio.

Doctores quoque promoti singuli suo promotori 3 aureos ungaricos honorarii loco offerant.

Domino Cancellario et Conservatori ad impetrandum consensum promotionis dentur a singulis loco vini dulcis *hungarici*[1]) aliquot vallenses. Ac cum reliquarum facultatum licentiati denos numerare soleant, rogetur reverendissimus,(47) ut vel dimidio sit contentus vel ex gratia in favorem sacrae theologiae totam pensionem singulis candidatis remittat.

Famulis academiae ad formulam refomationis[2]) det baccalaureus aureum marchicum $^1/_2$, licentiatus 1, doctor 3.

14. De delectu habendo in admittendis ad gradum aliquem.

Sit delectus eorum, qui gradus in theologia petunt, et si qui (48) peregrini advenerint, afferrent vitae et natalium testimonia. Nam, ut ad d(ivi) Pauli praeceptum non cuivis manus sunt imponendae, ita gravi consilio et circumspectione opus est, quoties summi in theologia tituli et dignitates alicui petuntur. Nam qui vel pravis opinionibus pugnantibus cum sana doctrina nostrarum ecclesiarum fascinati sunt vel sceleribus et scortatione manifesta infames sunt, non recipiantur prius quam appareat eos errores agnoscere et revocare moresque et vitam emendare talesque fore in ecclesia dei et coetu docentium, quales vult (49) d(ivus) Paulus et iubet esse episcopos et presbyteros. Cum enim theo-

[1]) Der Zusatz nicht in den beiden Abschriften, wohl erst nach 1646 gemacht.
[2]) mir nicht bekannt.

logi sint exemplar gregis, vivere eos ita convenit atque decet, ut vitam omnem pietatemque suam deo et hominibus probent, totumque collegium theologicum non sit nisi scola virtutum digna honore, amore et officiis.

15. De studiosis theologiae.

Decanus quotannis semel convocet eos, qui se praecipue stu(50) dio theologiae addixerunt, et ecclesiae dei aliquando operam suam sunt navaturi, maxime eos, qui in communi mensa vivunt; horum nomina referat in catalogum studiosorum sacrarum literarum, exploret illorum ingenia, studia et profectus, ut, si pastores vel diaconi petantur ab ecclesiis vicinis, haberi possint quorum et cogniti sint profectus et commode proponi commendarique aliis possint. Cum enim scolae sint seminaria ecclesiae et plurimi scolasticorum ad studia theologica invitandi sunt et tum monitionibus tum convocationibus huiusmodi ad(51)diligentiam accendendi et acuendi[1]), facienda est quoque ipsis spes promotionis, cum iuxta edictum electorale[2]) ex hac potissimum academia vocandi sint ecclesiarum et scolarum in Marchia ministri.

Postremo et doctores et auditores ipsorum ita inter se modeste humaniterque vivant, ut hi libenter audiant, ament, revereantur, defendant, illi autoritatem et existimationem praeclaram obtineant, vitae et diligentiae exemplis insignibus luceant, erroribus occupatos in viam reducant, gravibus admonitionibus et praeceptis (52) eos regant, operam et studia sua ipsis promittant et re ipsa declarent sincerae doctrinae se esse amantes et ambitione et contentione alienos et ex animo cupere, ut auditores honeste et inculpate vivant et ecclesiae dei organa salutaria evadant.

Nos Joachimus Fridericus dei gratia marchio Brandenburgensis, etc. has facultatis theologicae in academia (53) nostra Francofordiana leges universas et singulas approbamus, his plenam vim et authoritatem tribuimus atque a collegio theologico fideli studio servandas praecipimus. Quod subscriptione nostra et appositione annuli signatorii attestamur. Actum Coloniae ad Sprevam 4 Augusti anno 1599. Kleines Siegel. — Manu propria subscripsit.

(55) Nos Joannes Sigismundus dei gratia marchio Brandenburgensis etc. leges has universas ac singulas facultatis theologicae in academia nostra Francofurtana hac manus nostrae subscriptione et sigilli nostri appositione approbavimus, confirmavimus et iisdem robur plenum contulimus serio hortantes, ut a praedicto collegio theologico serio atque fideli studio observentur, pariterque notum facimus nos, posteaquam ubiquitatis dogmate ecclesiae dei misere imponi et veteres revocari haereses pridem in synodis Chalcedonensi et Ephesina damnatas, inprimis pigmentis realis communicationis idiomatum divinorum carni assumtae factae, Arii, veterum

[1]) ursprünglich accendi et acui, so auch in No 24; der Abschreib. von 1541 hat nachträglich verbessert.

[2]) Vgl. A. u. U. H. 2. S. 60 A. 2.

et novorum Photinianorum foveri causam deprehendimus, affulgentis divinae veritatis luce ductu monituque dogma illud toto pectore detestari. Officii itaque nostri duximus illud a scholis et ecclesiis nostris prohibere. Quocirca quae statutis et legibus academiae praedictis antehac irrepserunt deliberato consilio manu nostra expunximus[1]) nec ullum monstrosis istis opinionibus deinceps teneri aut onerari volumus. Mandamus vero severe orthodoxam de filio dei doctrinam iuxta oracula sacra et symbola patrumque scripta puriora a Luthero puriore et orthodoxo et a Philippo Melanchthone nervose et solide traditam summo studio addisci atque in scholis ac ecclesiis doceri, sentinam etiam pontificiam de orali manducatione carnis Christi omni plane scripturae testimonio destituta aversamur atque ex scholis atque ecclesiis nostris eliminatam volumus una cum libro illo, quem vocant Con(56)cordiae Formulam, qui horribilia ista dogmata contra scripturam sacram canonisare voluit et ecclesiis atque scholis obtrusit. Sufficiat scholis et ecclesiis nostris iuxta biblia sacra et symbola atque confessionem Augustanam corpus doctrinae a Philippo traditum, ad cuius normam ecclesiarum et scholarum professores et ministri sese componant non sine fructu publico. Quod subscriptione nostro et appenso annuli sigillo publice testamur et ratum facimus. Actum in regia nostra Coloniae ad Spream 17. Augusti anno 1616.

Grosses Siegel[2]). — Johannes Sigismundus elector subscripsit.

(57) Nos dei gratia Georgius Wilhelmus, marchio Brandeburgensis etc. testamur notumque facimus omnibus et singulis hoc lecturis vel quod legatur audituris, quod precibus supplicibus decani et reliquorum theologicae facultatis in academia nostra Viadrina professorum clementer annuimus et legibus, quas sibi modo dicta facultas praescripserat, confirmatione nostra, quae vigore praesentium fit et peragitur, robur addidimus volentes, ut hae sartae tectaeque semper sint et sine violatione vel depravatione ulla fideliter custodiantur et observentur. Nam hoc ex usu reipublicae futurum plane statuimus. Operam itaque dabunt omnium temporum Decani theologici sedulam, ne qua legibus adversa tacite irrepant easque tandem, quod absit, evertant atque ita molientibus fortiter sese opponant scientes, quod sibi defuturi nunquam simus. Ceterum, quae manu sua propria illustrissimus princeps dominus parens noster pientissimae memoriae dogma ubiquetisticum Jacob-Andreanum et oralem manducationem carnis et sanguinis Christi in coena dominica concernentia in hisce legibus expunxerat (58) olim, etiam num delcta et abolita sunto. In cuius rei fidem nomen nostrum ipsimet exaravimus et huic confirmationi subscripsimus et praeterea sigillum nostrum maius ut imprimeretur, iussimus. Factum hoc est in aula nostra Coloniae ad Spream ad diem VI calendarum[3]) decembrium anni a Christo manifestato in carne 1622.

Grosses Siegel. — Georgius Guilielmus elector.

(60) Nos dei gratia Fridericus Wilhelmus marchio Brandenburgensis etc. plenam omnibus fidem facimus probari nobis haec statuta facultatis theologicae in academia nostra Francofurtana nosque velle, ut ab omnibus ac singulis eiusce facultatis consortibus ac membris serio observentur constanterque retineantur ac defendantur adversus eos, qui illis intercedere aut quoquo modo sese opponere ausi fuerint.

---

[1]) S. oben S. 71 A. 1, S. 75 f. c. 10.

[2]) Im Widerspruch mit der Erklärung appenso annuli sigillo ist das grosse Siegel aufgedrückt.

[3]) 26. Nov. 1622.

Et quia experientia planum fecit ex schismaticis sacramentariorum, Lutheranorum, ubiquitariorum, Calvinianorum et similibus aliis nominibus maxima mala in ecclesias evangelicas, quae se a papistis separarunt et in eandem Augustanam confessionem dei beneficio coaluerunt foederisque Passavici compotes sunt et consortes, re(61)dundasse, ideo illa omnia ceu dissidiorum fomenta et noxiorum scandalorum alimenta ex nostris ecclesiis, scholis academiaque nostra Francofurtana prorsus abolita esse volumus atque adeo reducimus doctrinam theologicam ad pristinam consensum primorum nostrorum confessorum, qui inter eos, qui Augustanam confessionem Carolo V. exhibuerunt eandemque postea gravibus de causis auctam et recognitam in colloquiis publicis proposuerunt et defenderunt, denique repetitam denuo et nervose perscriptam ad concilium Tridentinum miserunt, viguit atque optima ratione consolidatus fuit inter evangelicos, sanctam dei veritatem cum charitate christiana fraternaque concordia coniungentes, quia alieni sunt ab inventione quorundam novorum dogmatum, quorum in confirmationibus laudatissimorum dominorum praedecessorum nostrorum expressa fiat mentio, tantum abest, ut reformatas per Germaniam ecclesias, quarum nos quoque membrum esse profitemur, ab Augustanae confessionis societate pacisque publicae beneficio excludi patiamur. Ita subscriptione ac sigillo nostro iuxta appresso publice ratum firmumque esto. Actum in castro novo Custrinensi, 3. die Junii anno reparatae per Christum salutis 1643.

Grosses Siegel. — Fridericus Wilhelmus elector.

II. Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten.

1. Die Reformationen von 1572 und 1611.

Einleitung.

Übersicht.

Die Reformationen stellen nicht nur inhaltliche Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten dar; sie werden offiziell als solche betrachtet. In dem Schlussartikel der Ref. von 1611 (unten S. 97) beansprucht Johann Sigismund dafür dieselbe Geltung wie für die Statuten und verlangt, dass sie neben diesen verlesen werden.

Wir kennen 4 Reformationen der Universität, von 1540[1]), 1564, 1572, 1611 Davon sind die beiden ersten bereits veröffentlicht, die von 1540 von E. Friedlaender im 8. Bande der Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte, die von 1564 als eine Vorarbeit zu den Statuten von 1610 im 2. Heft der „Akten und Urkunden“[2]). An dieser Stelle folgen die von 1572 und 1611.

[1]) Die Ref. von 1611 (unten S. 89 s. A. 1) spricht von einer Ref. von 1552 Es ist damit aber offenbar die Ref. von 1540 gemeint, die an der Stelle nicht aufgeführt ist. Die irrtümliche Datierung 1552 (LII durch flüchtige Lesung von XLII hat auch die Abschrift der Ref. von 1540 in N. 24 der Frankf. Registr. Die falsche Datierung 14. Sept. 1542 hat die Abschrift im K. St. Arch. Berlin Rep. 86. VI. Nachtr. Fasc. 72 fol. 65 ff., die Friedlaender mitgeteilt hat (s. ob.). Es muss heissen 9. Sept. 1540. Vgl. A. u. U. H. 2. S. 20. A. 4.

[2]) Nach einer gütigen Mitteilung vom Herrn Geh. Archivrat Dr. Friedlaender befindet sich eine (undatierte) Abschrift der Ref. von 1564 auch im geh. St. Arch. (Pflugsche Manuskriptensammlung Bd. XXVI Bl. 379—397.)

Von einer Visitation der Universität, welche im September 1661 vorgenommen wurde, berichtet Beckmann (1707) p. 282b. Bei dieser Gelegenheit wurden auch von den Professoren Verzeichnisse ihrer Vorlesungen im Laufe von 5 Jahren verlangt. Ob auf diese Visitation ein Erlass in der Art der Reformationen erfolgte, ist mir indess nicht bekannt.

Dagegen besitzen wir den Reformationen ähnliche Erlasse aus späterer Zeit in den sogenannten Reglements für die Universität. Von ihnen finden sich in der Frankfurter Registratur nur Abschriften und Auszüge (so im juristischen Statutenbuch. S. ob. S. 12. 4); sie sind noch nicht druckreif.

Die Handschriften.

1) Das Original der Reformation von 1572 ist das Fascikel Rep. 51 no 1 des Kgl. geh. St.-Arch. in Berlin. enthaltend 10 Blatt folio, geheftet mit schwarz-weisser Schnur, deren Enden durch das grosse Siegel Johann Georgs befestigt sind, und mit der eigenhändigen Unterschrift des Kurfürsten versehen. Die Rückseite des Fascikels enthält von späterer Hand die Bemerkung: Churf. Johann Georgen donation der 1200 thl. zur Erhaltung der communitet actum 72, von der man indes nicht weiss, ob sie nicht eine missverständliche Inhaltsangabe ist.

Eine Abschrift im 2. Statutenbuch (No. 13.) ist von derselben Hand wie die Statuten, also 1588 eingetragen. (Vgl. A. u. U. H. 2. S. 24.)

2) Das Original der Ref. von 1611 ist ein Teil des Fasc. in fol. No. 30 der Frankfurter Registratur; dieses enthält ausserdem noch die Originale der Visitation des gemeinen Tisches vom 28. Mai 1611, eine Censurverordnung von demselben Datum und einige damit zusammengeheftete Papierlagen, unbeschrieben bis auf 3 Seiten, welche eine Abschrift der Bestallungsurkunde für den reformirten Professor der Theologie, Conrad Bergius enthalten, ausgestellt von Georg Wilhelm am 3. März 1624. Jedes der Originale ist für sich mit schwarz-weisser Schnur geheftet deren Ende bei jedem durch ein aufgedrücktes Siegel befestigt ist, unter dem die eigenhändige Namensunterschrift des Kurfürsten steht. Dann sind sie in einem Bande vereinigt worden, wovon noch Spuren erhalten sind; dabei ist durch Beschneiden von dem zweiten und dritten Original die Schrift am Rande mitgenommen.

Eine Abschrift der Reformation enthält ebenfalls das 2. Statutenbuch.

Die Angabe Hausens a. a. O. S. 14, wonach 1611 nur ein Teil der Entscheidung über den künftigen Zustand der Universität herauskam (Visitations-Recess), die vollständige erst 1617, ist nicht zu belegen; ein Recess von 1617 ist weder in der Frankfurter Registratur in Breslau noch (nach gütiger Mittheilung des Herrn Geh. Archivraths Dr. Friedlaender) im K. St. A. zu Berlin aufzufinden.

Veranlassungen zu den Reformationen.

1) Von einer Visitation, durch welche vor 1572 Missstände aufgedeckt sein könnten, wissen wir nichts. Doch konnte der Kurfürst von dem Stande der Universität Kunde erhalten haben durch Markgraf Georg Friedrich (von Ansbach-Baireuth), welcher am 4. April 1571 für ihn die Huldigung der Stadt Frankfurt entgegengenommen hatte[1]), bezw. dessen Umgebung. Das von Johann Georg betonte „Abnehmen“ der Universität kommt in dem Rückgange der Frequenz seit 1570b deutlich zum Ausdruck[2]). Noch früher zeigt sich dieser im artistischen Dekanatsbuch. 1569 heisst es: propter raritatem discentium nulla est facta promotio. Auch 1571

[1]) Dek. der Artisten (N. 8).

[2]) Vgl. A. u. U. H. 2. S. 25 A. 2 über die Krisis von 1564 und die darauf eintretende Hebung des Besuches. Dann sind die Zahlen der Immatrikulationen: 1568a: 171, b: 121, 69a: 133, b: 107, 70a: 170, **b: 52, 71a: 32, b: 72, 72a: 90** b: 107, 73a: 166, b. 128.

findet keine Promotion statt, und auch 1572b ist davon keine Rede. Die Abnahme der Frequenz spiegelt sich in der Reformation selbst ab durch die Beschränkung der Lehrstellen auf 9; (u. S. 87), an andrer Stelle ist gar nur von 8 ordentlichen Professoren die Rede (u. S. 84 unt.). Von dem Zwist, den dieser Widerspruch veranlasste, ist noch zu reden.

2) Auffällig ist der Umstand, dass Johann Sigismund ein Jahr nach Bestätigung der allgemeinen Statuten, 1611 am 4. Mai eine Visitation anstellen lässt. Die Visitatoren waren nach Beckmann (1707) p 279 vier kurfürstliche Geheimräte Adam von Schlieben, Komthur von Liezen, Thomas von Knesebeck, Hauptmann der Altmark, Christian Distelmeier in Malsdorf und Simon Ulrich Pistoris, Diese Visitation veranlasste unsere Reformation.

Weniger auffällig wird der Umstand, wenn man sich die oberflächliche Art der Zusammensetzung der Statuten von 1610 aus älteren Stücken vergegenwärtigt. (A. u. U. H. 2. S. 26). Ein Streit an der Universität aus dem Jahre 1588 über die Wahl zweier artistischer Professoren (Geh. St-Arch. Berlin Rep. 51. no 94) zeigt, dass in der Ungenauigkeit und Zweideutigkeit mancher vorhandener Bestimmungen Gründe zu Zwistigkeiten vorlagen; es ist vielleicht nur ein Beispiel für viele. Bei derartigen Streitfragen gaben die Statuten keine Entscheidung, da sie ja nur die alten ungenügenden Bestimmungen wiederholten. Die Reformation von 1611 aber bringt thatsächlich die Entscheidung für einige 1688 zwistige Punkte.

Artikel 15 stellt das aktive Wahlrecht des Senates fest, offenbar, um dem Verlangen der Artisten von 1588 zu begegnen, dass der Senat nur die von ihnen zu Professoren der Fakultät vorgeschlagenen bestätigen solle.

In andern Punkten sind die Forderungen der Artisten von 1588 durchgedrungen, so die Verpflichtung zum regelmässigen Besuch der Versammlungen, wenn keine Entschuldigung vorliegt (Art. 4), zur Geheimhaltung der Beratungen (Art. 8). Gegen Entscheidungen aus persönlichen Beweggründen richten sich Art. 15, 10 und 13: 1588 hatte sich der artistische Professor Jodocus Willich beklagt, dass der Rektor aus persönlicher Feindschaft gegen ihn vorgegangen sei; das gegenseitige Anfahren verbietet Art. 7.

Eine weitere Forderung der Artisten von 1588 war ein besondere Professur für Geschichte; die Reformation von 1572 wies die Geschichte dem Professor der Poetik zu (s. u. S. 87); die Forderung war damals nicht durchgedrungen, in der Reformation von 1611 wird wenigstens die Errichtung einer geschichtlichen Professur in Aussicht genommen (Art. 30); freilich behielt der damalige Professor Caminaeus beide Lehrfächer bis zu seinem Tode; dann versah sie der Professor des kanonischen Rechts Herdesianus; sie blieb ausserordentlich, bis 1676 J. C. Beckmann, der seit 1670 das Griechische und die Geschichte vereinigte, nach Eingehen der ordentlichen griechischen Professur ordentlicher Professor der Geschichte wurde.

Die Reformation von 1572.

Reformatio electoris Johannis Georgii 1572.

Wir Johans Georg von gottes gnaden marggraff zu Brandenburgk, etc. geben den wirdigen, hoch- und wolgelarten unsern rethen und lieben getrewen, rectorn, magistris und doctoribus, auch in gemein allen und jeden gliedmassen unser universitet zu Franckfordt ann der Oder, nach erbietung unsers genedigen grusses und willens genediglich zu vornehmen, nach deme wir auf underthenigste erinnerung unserer getrewen landschafft und vor uns selbst gnediglich geneigt unserer universitet zu Franckfordt, welche aus allerhandt ursachen, vornemblich aber des ubermessigen und sträfflichen unfleisses der professorn halben in ein solch abnehmen kohmen, das sie auch fast kein ansehen mehr einer universitet hatt, widerumb auff-

zuhelffen[1]) und zu der behueff dieselbe uber vielfältige vorbesserung, so derselben bey leben und regie|runge weilandt des hochgebornen fursten, hern Joachims, marggrafens und churfurstens zue Brandenburgk, unsers geliebten hern vaters seliger und milder gedechtnus mit vielen geistlichen beneficien, dem Kalandt, der Carthaus und dem stifth Stendall mit deren zugehörigen statlichen guetern gantz mildiglich beschehen, mit noch 1200 talern gewisser jerlicher zinse genediglich begabet und begnadiget, auch maß und ordenung geben haben, wie dieselben jerlich zu einem gemeinen tisch vor 100 arme studenten sollen gebraucht und angewandt werden, deßgleichen uns auch unserer landtsfürstlichen gerechtigkeit der ablager im stift Stendal halben so weit gnediglich erklertt, das ihr, die professorn, aus demselben stift und andern der universitet guetern hinfuro so viel wol bekohmen sollet, das euch eure stipendia etwas richtiger dan zuvor erfolgen sollen, das wir darneben auch die reformationen, welche bey gedachtes un(2)sers hern vaters leben je zue zeitten zu bessernng der universitet verfasset wurden, abgefordert und dieselben uberschen und erwegen lassen, auch befunden, das dieselben und sonderlich die eine, so im verschienenen 64. jahre begriffen und durch unsern hern vatern confirmirt worden, also geschaffen, das alles, was zu notturft unserer universitet gehortt, dorinnen notturftiglich bedachtt und geordenet worden und es alleine doran gemangeltt, das ihr denselben nicht nachgelebet und ein jeder seinen eigenen nutz und guete bequehmigkeitt mehr, dan der universitet und der scholarn wolfarth, auch das, was ihme seines ambts halben gebuertt und ruhmlich wehre, in acht gehabtt und in deme unsers hern vaters als eines sanfftmutigen und frommen churfurstens guete und mildigkeit beschwerlichen gemißbrauchtt hatt, dieweil uns aber demselben lenger also zuzusehen nicht alleine unsers fürstlichen ambts || halben kegen dem almechtigen und unserer getrewen landtschafft unverandtworttlich, sondern wir auch ernstlich gemeint sein solchen sträfflichen unfleis abzuschaffen und kegen deme, das wir die universitet mit gnaden zu befoddern geneigtt, auch mit sonderm ernst darob zu haltten, das diejenigen, so zu professorn bestaltt, ihres ambts und beruffs und sonsten ein jeder das, darumb ehr da ist, fleissig und trewlich warten sollen, so wollen wir erstlich die vorgemelte vorige reformationen unserer universitet und sonderlich die, so im 64. Jahre aufgerichtet, welche wir euch hiemit zuschigken, confirmirt und bestettiget, euch auch allen mit sonderm ernst |bevohlen und aufferlegtt haben, das ein jeder in seinem stande, profession und ambt derselben gehorsamlich nachleben und diejenigen, denen es vermuege derselben gebuert, auf die studiosos und andere, das von ihnen dergleichen beschehe, ein fleissiges und ernstes aufsehen haben sollen. (3) Wiewol dan auch ein jeder, der der loblichen faculteten und freyen kunste professor, studiosus und nachfolger sein will, aus erinnerung derselben und gottes ernsten bevehl billich vor sich selbst in seinem berueff trewlich und vleissigk arbeiten und daher mehr, dan das ehr sich umb andere gewerb und handel annimet und nichts dan forth und forth umb vorbesserung seiner besoldung schreyen kan, von dem allmechtigen gluck und segen und auch von der weldt ruhm und ehr gewarten und sich zu dem, das ehr zu thuen schuldigk, mit ernstem einsehen nnd straffen nicht anhalten lassen solte, dieweil wir aber im wergk befinden, das dasselbe von vielen weinigk in achtt gehabtt, seindt wir nothwendigk geursachtt, zu obgedachten vorigen reformationen weitere verordenung zu thuen.

(Numerus professorum: Randbem. in No. 13.) Wollen demnach, das hinfuro und biß auf unsere weitere verordenung in theologia 3, in iurisprudentia 5, in medicina 2, und in philosophia et artibus 8 ordinarii professores[2]) sein und unterhalten werden sollen,

[1]) [geneigt]

[2]) Die Ref. von 1564 zählt 10 ordentliche Professoren auf. Es sind auch

dan wir dasselbe nach kegenwertigem der universitet zustande gnugsam und derselben nutzlicher und besser sein achten, das weinigk gelarte und geschigkte professores doselbst gehalten und von ihnen fleissig gelesen werde, dan das die schuele mit einer grosseren anzal zu beladen.

(Numerus lectionum; Randbem. in No. 13.) Und darmit die itzo gemelte professorn zu mehrem vleiß ernstlich angehalten, ordenen und wollen wir, das ein jeder professor theologiae, iuris und medicinae des jahres uber zum weinigsten 100 lectiones[1]), die artisten aber ein jeder wochentlich 5 lectiones und dieselben mit solchem vleiß und in denen materiis thuen sollen, das sie selbst ruhm und ehr und darvon die auditorn nutz und frommen haben mugen.

(Inspectores professorum r(ati)on(e) lecturarum; Randbem. in No. 13.) Wir haben auch neben dem Rectore, der jeder zeitt sein wirdt, unsern gemeinen superintendenten und pfarherrn zu Franckfurdt, rath, Ordinarium der juristenfacultet, professorn und liebe ge(4)trewen, doctorem Andream Musculum[2]), d. Ludolphum Schraderum, d. Henricum Paxmannum und magistrum Christophorum Cornerum zu Inspectorn verordnet, das dieselben biß auf unsere weitere verordenung bey den eiden und pflichten, darmit sie uns verwandt, mitt dem Rectore ein jeder in seiner facultet und sie semptlich auff alle professores in gemein ein fleissiges auffmergken und aufachtung haben sollen, das dieselben obgemelte antzal lectionen thuen.

(Poenae negligenter legentium; Randbem. in No. 13.) Und welcher dorin unfleissig und seumigk wurde, denen sollen sie nicht alleine unvorzuglich beschigken und ihme von unserntwegen auflegen, das ehr von solchem unvleiß abstehe, sondern|| es soll ihme auch vor die lectionen, so ehr nicht gethan, allewege pro rata

---

damals nicht 10 Professoren nachzuweisen, die Zahl 10 bezeichnet hier wohl nur den wünschenswerten Zustand, dass alle 10 Stellen — die Mathematik war damals wohl noch geteilt, nicht zusammengelegt wie 1572 s. u. S. 87 — besetzt würden.

Unten S. 87 werden 9 Lehrfächer aufgezählt. Doch waren 1572 nur 8 Professoren vorhanden. Heinr. Paxmann vertrat nach Beckmanns Angabe a. a. O. die Logik und Ethik.

In der Folgezeit strebt die Fakultät die Besetzung aller Stellen, auch die Trennung der mathematischen und eine besondere Stelle für Geschichte an. Dies kommt zum Ausdruck in dem in der Einleitung erwähnten Streit von 1588. Von den 9 ordentlichen Professoren waren damals 3 gestorben. In den oberen Fakultäten gab es eine Partei, welche den Artisten nur 8 Lehrstellen zugestehen wollte. Obwohl die Artisten sich damals unterwarfen, erscheinen doch 1589 wieder 9 ordentliche Professoren. Die Statuten von 1610 sprechen dagegen nur von 8 ordentlichen und 2 ausserordentlichen Professoren, qui nunc sunt (A. u. U. H. 2. S. 54.). Die Zahl der ordentlichen schmilzt später durch Eingehen der Lehrstellen für Poesie (1625) Latein (1613), Griechisch (1676) und dauernde Vereinigung der Logik und Ethik (1692) zusammen; dafür wird die Professur der Geschichte eine ordentliche (s. o. S. 83). Seit 1692 bestehen also Lehrstellen für Rhetorik, Hebräisch, Logik + Ethik, Physik, Geschichte, Mathematik. Vgl. auch oben S. 28 f. Art. 31. Die Zahl der Lehrstellen in der philosophischen Fakultät soll an andrer Stelle ausführlicher besprochen werden. Vgl. Beckmann. 1707. Kap. Professores.

[1]) Die Randbem. in der Abschrift in No. 13: p68a weist auf Art. XVI der Reformation von 1564 hin s. A. u. U. H. 2. S. 85 al. 3.

[2]) M. ist der Superintendent und Pfarrherr, Schrader der Ordinarius der Juristenfakultät, Paxmann der medizinische, Corner der philosophische Professor.

lectionum seine besoldung abgetzogen werden[1]). Wurden sich auch einer oder mehr an ihre vermahnung und die gemelte straff nicht keren oder sich ihnen frevenlich widersetzen, den- oder dieselben sollen sie uns vormelden, so wollen wir ferner gebuerlich einsehen thuen, dan wir hinfuro keinen zu behalten bedacht, welcher das, darzu wir ihnen bestaltt, nicht mit solchem vleiß, wie wir es ihme zuetrawen und in dieser ordnung aufflegen, warten will.

Es sollen auch der Rector und obbemeldete verordente Inspectores ausserhalb kundtlicher leibesehafft und unserer geschеffte — welche doch diejenigen, die sich darmit entschuldigen wollen, mit unsern schrieftlichen bevehlichen zu beweisen sollen schuldig und vorlesunge der acten oder commißionsachen darmit nicht sollen gemeinet sein — keiner andern entschuldigung, alß das einer seine besoldung zu rechter zeitt nicht bekohmen oder anderer seiner geschеffte hette warten mussen, statt geben, es erbotte sich dan derselbe, die versäumete lectiones die negstfol-(5)gende wochen und so viel die professores iuris anlanget, zum weinigsten noch dasselbe jahr zu erstatten und zu erfullen, darauff dan der Rector und Inspectorn, das solchem erbieten auch wirglich folge beschehe, ein sonder fleissiges auffmergken haben sollen, und wue es nicht beschehe, mit der vermahnunge und abetziehung der besoldung wider ihnen, wie obgemeltt, unnachlessig sollen procediren und forthfahren.

(Poena negligenter legentium in refectionem aedificiorum publicorum universitatis convertenda est; Randbem. in No. 13.) Auf das auch hierin desto mehr richtigkeitt muege gehalten werden, sollen der Rector und Inspectorn alle virteill jahr derowegen notturftige inquisition vornehmen und was einem jeden seines unfleisses halben an seiner besoldung abzuziehen, zusammen rechnen, und soll der Rector darvon dem Quaestori ein klahr verzeichnus zustellen und ihme aufflegen, das ehr in der negsten bezalung jedem das seine abtziehe und dasselbe der universitet sonderlich berechne, welche solche straffen zu besserung der gemeinen gebeuden oder sonsten zu der universitet bestem anwenden und dem Rectori nichts darvon zukohmen soll.

Es soll auch einem jeden Rectorn, wan ehr wie gebreuchlich vereydet, in demselben seinem eidt außdrucklich mit einverleibet werden, das ehr dorauf, das die professores getrewlich und fleissig lesen, achtung haben und wider die seumigen vormuege dieser unser ordenung neben den Inspectorn mit vermahnung und straff ernstlich vorfahren wolle.[2])

(De consilio collegarum autores deligendi et legendi[3]); Randbem. in No. 13.) Nachdeme dan auch die Artistenfacultet biß anher alle halbe jahr zusammenkohmen und sich verglichen, was ein jeder professor das kunftige semestre lesen solle, wollen wir, das dasselbe hinfuro auch also gehalten(6)werde und das in deme keiner seines kopfs sein, sondern den authorem, welchen die facultet für guet ansiehet und sonsten keinen andern lesen sol. Und dormit in deme so viel mehr nachrichtung zu haben und in allen facultatibus der jugent was nutzliches gelesen werde, wollen wir, das hinfuro in unser uuiversitet lesen sollen:

---

[1]) A. R. in der Abschr.: p 73b. Damit wird auf die Ref. von 1564 verwiesen. Die Stelle steht A. u. U. H. 2. S. 88. al. 3.

[2]) Vgl. A. u. U. H. 2 S. 71, Stat. von 1588, wo dieses Versprechen zuerst in dem Eide des Rektors erscheint.

[3]) Dazu sup. p. 66; bezieht sich auf die Ref. von 1564 Art. XIV. A. u. U. H. 2. S. 84.

In theologia der eine professor in testamento veteri, die andern beide in testamento novo und andern den studiosis theologiae nutzlichen buchern,

In iure der Ordinarius in decretalibus, der Senior in codice, der dritte professor iuris abgewechseltt in ff. novo et infortiato, der vierde in ff. veteri, der funfte in institutionibus,

In medicina||der eine theoricam ex Hippocrate et Galeno, der ander in andern authoribus, welche die theoriam ad praxin fuhren,

In philosophia et artibus

der physicus physicam und de anima Philippi und Aristotelis, deßgleichen metheorologiam Aristotelis,

der ethicus ethica Aristotelis et Philippi,

der mathematicus, weil wir beide lectiones mathematum zu hauff geschlagen, arithmeticam, spheram, Euclidem, theoricas planetarum, auch zueweilen cosmographica,

der orator oratoria Ciceronis et Aristotelis, soll auch elementa rhetorices et orationes illustriores ex Cicerone adiungiren und in denselben den auditoribus usum preceptorum weisen,

der dialecticus dialecticam Philippi et quaedam ex Aristotele,

der Hebraeus grammatica, psalterium et minores prophetas,

(7) der graecus Homerum, Euripidem, Demosthemem, aliquid ex Aristotele, auch grammaticam adiungiren,

der poeta Horatium, de arte poetica, Virgilium, Ovidium, auch etwas ex historiis, der grammaticus grammaticam Philippi, Linacri, Terentium, epistolas Ciceronis, wie die faculteten und derselben professores solches alles durch abwechselung der lectionen auf unterschiedliche tage und sonsten woll bescheidentlich werden wissen auszuteilen und es also zu machen, das die jugent in weinigk jahren allerley guete materien und authores lernen und hören mugen und mit derselben uberdruß und vorseumnus nicht etwan alleine ad ostentationem über einem buche oder materi gahr zu viel zeitt zugebracht werde.

Ob auch einer oder mehr aus den professoren || bestallungen ausbrachtt, dorinnen ihnen ihres gefallens zu leben und zu lesen nachgelassen, wollen wir alß der landesfurst dieselben hiermit so weit cassirt und aufgehoben haben, das sie, wue sie in unser universitet dienen wollen, sich den obgemelten reformationen und dieser unserer ordenung so wol alß andere gemeß halten sollen.

So wollen wir es es auch mitt erwehlung der professorn hinfuro also gehalten haben, das dieselben nicht ex successione gehen, sondern, wan ein professor abstirbet, alle andere professores zusammen kommen und von einer andern tueglichen person, darmit des abgegangenen statt zu ersetzen, deliberiren und bey den eiden und pflichten, damit sie uns und der universitet verwandt, mit unserm vorwissen denen darzu eligiren sollen, der der universitet und studiosis derselben profession am nutzlichsten sein kann, (8) mit deme sie alßdann auch seiner besoldung halben sich zu vereinigen, darmit die grosse ungleichheitt der stipendien widerumb zue gebuerlicher und in andern universiteten gebreuchlicher gleicheit gebracht werde (aequalitas servanda; Randbem. in No. 1[3]).

Und dieweil alle studia billich zu gottes ehr und dahin gerichtet sein sollen, das diejenigen, so sich dorauf begeben, zue dem kirchen- und weltlichem regiment nutzlichen muegen gebraucht werden, so sollen der Rector und Inspectorn, auch die professorn einer jeden facultet selbst doran sein, das die jugent von ihren privatis praeceptoribus zu den exercitiis styli und privatis disputationibus fleissig gehalten und in zeitten darzu gewehnet werde, das sie dasjenige, was sie studiret,

im schreiben und reden fein deutlich und formlich konne von sich geben, darzu sie auch die publicas disputationes in allen facultatibus, deßgleichen die declamationes nach innhaltt der reformationen mit vleiß treiben und doran bey vormeydung unser straff und ungnad nichts unterlassen sollen.

Und weil ihr sembtlich hieraus befindet, das wir mit dieser unserer ordenung und verbesserung der vorigen reformationen anders nicht den unserer universitet gedeyen und aufnehmen suchen, einem jeden auch selbst bey gott verdienlich und vor der weltt ehrlich und ruhmlich ist, das ehr sich in seinem beruff fleissigk unverdrossen und wagker ertzeige und darzu, das man uber seine nachlessigkeitt, fauligkeitt und verseumnus der jugent klage, nicht ursach gebe, so wollen wir uns gentzlich vorsehen, bevehlen euch auch sembtlich und sonderlich mit sonderm ernst, ihr wollet euch derselben und anderer unserer unversitet statuten und reformationen so viel derselben einen jeden berurth, (9) gehorsamlich verhalten; dan wir darob ernstlich zu halten und diejenigen, welche denen zuwider leben, mit den obausgedrugkten straffen ihres unfleiß zu belegen, und wue sie sich daran nicht kehren werden, in unsern diensten zu behalten nicht gemeinet. Darnach sich ein jeder wirdt wissen zu richten. Urkundtlich mit unserm aufgedruckten daumenringessecret besiegeltt und eigenen handen unterschrieben. Geben zu Colln an der Sprew. Freitags nach Simonis et Judae[1]) 72.

Kleines Siegel. Manu propria subscripsi.

Die Reformation von 1611.

Inhalt.

Einleitung.
1. Vorlesung der Statuten für die Lehrenden.
2. Desgl. für die Lernenden.
3. Zwistigkeiten zwischen den Professoren.
4. Besuch der Versammlungen.
5. Anwesenheit bei der Rektorwahl.
6. Verzögertes Erscheinen bei der Wahl.
7. Verhalten bei den Beratungen.
8. Geheimhalten der Beratungen.
9. Art der Beratungen.
10. Abtreten des Interressierten.
11. Der Rektor hat mit Zustimmung des Senats zu handeln.
12. Maassnahmen des Amtsvorgängers.
13. Taugliche zum Rektorat.
14. Rektorwahl honoris causa.
15. Wahl der Professoren.
16. Vermeidung unnötigen Wechsels der Lehrstellen.
17. Aufsicht über die Regelmässigkeit der Vorlesungen.
18. Berichte der Inspektoren.
19. Stellvertretung bei Krankheit und Alter.
20. Sonst keine Stellvertretung.
21. Die Hörsäle sind zu benutzen.
22. Absagung der Vorlesungen.
23. Gleichmässige Vertheilung der Vorlesungen.
24. Stoff der Vorlesungen für die Theologen.

[1]) 31. October 1572.

25. Predigten der theologischen Professoren.
26. Vorlesungsstoff der Juristen.
27. Aufhebung der besonderen Pflichten des Juniors.
28. Die dritte ordentliche Lehrstelle der Mediziner.
29. Pensum der Philosophen.
30. Trennung der Lehrstellen für Geschichte und Poesie.
31. Circulardisputationen.
32. Ordentliche Disputationen der Philosophen.
33. Censur der Dekane über die Disputationen.
34. Disputationen der Studirenden.
35. Kürze der Thesen.
36. Vorsicht in theologischen Themata.
37. Censur bei Miscellaneen.
38. Verhalten der Professoren bei den Disputationen.
39. Deklamationen der philosophischen Professoren.
40. Deklamationen der Studirenden.
41. Lateinische Reden der Theologen.
42. Disputationen pro loco.
43. Private Vorlesungen und Disputationen.
44. Verwendung des Sonnabends für Uebungen.
45. Censur über die Druckschriften.
46. Ueberwachung der Buchdrucker.
47. Schriften über die Universität.
48. Disziplin über die Studirenden.
49. Beschränkte Strafgewalt des Rektors.
50. Privatlehrer.
51. Meldung der im Kindesalter Immatrikulirten.
52. Auskunft über Wohnungen.
53. Fechtlehrer.
54. Verpflichtungen der zur Communität Gehörigen.

Von gottes gnaden, wir Johann Sigismund marggraf zu Brandenburg etc. thuen kundt und bekennen hiemit, alß wir zu abhelffunge etzlicher mengell undt gebrechen, so in unserer universitet zu Franckfurdt an der Oder eingerißen, eine visitation angeordent, in welcher sich befunden, dass zwart ermelte unsere universitet von unsern in gott ruhenden hochgeehrten vorfahren mit guten statutis und verfaßungen nach notturfft vorsehen, sonderlich aber in denen anno 52[1]) 64 uud 72 gehaltenen visitationen und reformationen allerhandt nutzliche anstellung gemacht, denen aber nicht allerding nachgelebet worden, auch die itzo entstandene mängell fernerer provision und verordnung erfördern, daß wir demnach zu vorbeßerung obberurter unserer hochlöblichen vorfahren heilsamen statuten und ordnungen — die wir in dem, was hiermit nicht geendert, anderweit confirmirt und bestetiget haben wollen — auch corrigirung der von newen eingeschlichnen und itzo befundenen mängell nach folgende punct angeordent und dieselbe den wirdigen, hoch- und wohlgelarten unsern räthen, lieben andechtigen und getreuen rectori, magistris, doctoribus und professoribus in schrifften ubergeben laßen.

1. Zuförderst sollen die statuta academiae, wie sie unlangst von newen revidirt und von uns confirmirt worden, soviell deren hierinnen nicht geendert, in guter und stetiger observantz gehalten, auch zu solchem ende alle halbe jhar bey antrettung

[1]) Muss heissen 40. s. ob. S. 81. A, 1.

des rectoris (2) die leges, so die docentes angehen, in Consilio abgelesen und darauf eine umbfrage gehalten werden, ob jemand etwas, so er darwieder peccirt zu sein vermeinet, zu erinnern, darauf dann ein jeder bei den pflichten, damit er uns und der universitet zugethan, seine meinung frey und ungeschewet zu sagen und die befundene mängell antzuzeigen schuldig sein, dieselben auch alßbald corrigiret werden sollen.

2. Ingleichen sollen auch diejenigen, so auf die studiosos gerichtet, bei eintrettung eines jedern rectoris den sambtlichen studiosis publice vorgelesen und dieselben ad observantiam eorundem brevi oratione adhortirt werden.

3. Die profeßorn sollen sich der einigkeit und gutes vorstendnus beßer als bishero geschehen bevleißigen und da si||multates zwischen einem und dem andern entstehen, soll der Rector, wann er gleich deßwegen nicht ersucht wird, ex officio ihm angelegen sein lassen, denselben bey Zeit abzuhelffen, und da er der partheyen nicht mechtig, solches ad Inspectores, auch wo not ad Consilium academicum bringen, welches sich alsdann interponiren und vleis anwenden soll, die irrungen in güte beyzulegen, da aber daßelbe auch nicht staattfunde, solches unvorzüglich an uns gelangen laßen.

4. Es sollen die professores die conventus publicos, so offt es angesagt wirt, vleißig besuchen und sich deren ohne sonderbahre wichtige uhrsachen, so dem Rectori und Consilio anzuzeigen, nicht entziehen. Do aber der Rector und das Consilium vormerken würden (3), das solches von einem vorsetzlich undt mehr als eins geschehen, soll ihnen bevorstehen, ihn deßwegen mit einer gewißen mulcta zu belegen.

5. Insonderheit sollen die profeßores sich bey den electionibus rectorum vleißig einstellen und sich davon, wie bishero geschehen, nicht absentiren, da aber ein oder der ander aus erheblichen ursachen den conventibus beyzuwohnen verhindert würde, soll er schuldig sein, sein votum so wohl in eligendo rectore als andern vorfallenden deliberationibus nichts desto weiniger schrifftlich einzuschicken.

6. Als auch an etlichen vormercket worden, das sie sich bey den electionibus rectorum nicht bald anfenglich finden laßen, sondern so lange vorzihen, bis die triumviri eligiret werden sollen, alsdann sie sich praesentiren und dadurch desto ehe in numerum triumvirorum zu kommen vermeinen, soll solches nicht mehr verstattet, sondern derjenige, so sich also langsamb einstellet, in electione triumvirorum ubergangen werden.

7. In deliberationibus soll einer den andern freundlich vernehmen, einander nicht überfahren noch in votis einfallen, viel weiniger einander, da die vota nicht ad placitum gerichtet, betrawen sub mulcta arbitraria fisco academiae persolvenda.

8. Die sachen, so tractiret werden, neben den votis singulorum sollen in guter geheim gehalten und mit den studiosis oder andern domesticis nicht communicirt werden sub poena, do erwiesen wirt, das von einem etwas außkommen, derselbe im raht nicht mehr geduldet werden solle.

(4) 9. Zu den conventibus publicis soll hinfuhro das haus, so bißhero der Ordinarius facultatis iuridicae zu vermiethen gehabtt, so baldt man dessen mit gelegenheit mechtig werden und es anrichten kan, gebraucht und hinfuhro ohne sonderbahre uhrsach kein conventus in aedibus Rectoris oder anderßwo angestellet werden.

10. Wann in conventibus publicis etwas vorfellet, so ein oder dem andern profeßorn oder seine negste freunde angehet, soll derselbe, wann die sachen proponiret werden, abtretten und den andern ihre vota libera lassen.

11. Obwohl autoritas Rectoris billig conserviret und erhalten wirt, so soll doch derselbe in rebus arduis et commodum academiae concernentibus vor sich selbst

etwas zu statuiren nicht macht haben, sondern außerhalb deme, so in || statutis richtig decidirt, jeder zeit co(mmun)icato Consilio handlen und alles ad Senatum academicum referiren, demjenigen, was per maiora beschlossen wirt, folgen, in vorbleibunge, da er propria autoritate dem gemeinen schlus zuwieder etwas tentiren wirt, soll daßelbe null und nichtig sein.

12. Es soll kein Rector macht haben acta antecessoris sui propria auctoritate zu rescindiren, sondern da er etwas peccirt zu sein vermeinet, den vorigen Rectorem darüber hören, auch da sie sich nicht einigen können, ein solches ad Consilium academicum bringen, darüber deliberiren lassen und alsdann dasjenige zu werck richten, was in gemein vor gutt angesehen worden.

13. Ad rectoratum sollen idonei elegiret werden, die in autoritate sein und disciplin zu halten wissen, diejenigen aber, so mit andern feindschafft oder aemulationes haben, so lang sie darinnen unvorsöhnlich vorharren, sollen dazu nicht gebraucht werden.

(5) 14. Obwohll breuchlich, das graffen und herrn, wann sie alhier in academia sein, der rectoratus honoris causa deferiret wirt, soll doch solches denen, so noch kindisch aut quorum vita alias non satis probata est, nicht geschehen.

15. Als auch in electione professorum in den vacirenden stellen offt exorbitirt wirt und dahero viell simultates und offensiones entstehen, soll ein jeder, wann es zu dergleichen election kombt, bey den pflichten, damitt er uns und der academiae verwandt, von dem Rectore ermahnet werden, daß er in electione novi profeßoris nicht auf freundtschafft noch feindtschafft, sondern allein auf des elegendi qualiteten sehen wolle, wer die vacirende stelle am besten vertreten und der academiae am dienlichsten sein könne und soll es mit solcher election hinfuhro dergestalt gehalten werden, daß der facultet, in welcher die stelle vaciret, bevorstehen soll, vor sich selbst auf tuchtige || persohnen zu gedencken, damit dieselbe zu ersetzen, jedoch das sie mit ihren praeiudiciis dem Consilio nicht vorgreiffen, sondern allein etliche qualificirte persohnen namhaftig machen, darauf die election per maiora erfolgen möge.

Es soll auch den andern profeßorn bevorstehen, da sie praeter nominatos a facultate andere tuchtige persohnen wüsten, dieselben in ihren votis zugleich mit vorzuschlagen, darauf praevia generali deliberatione de qualitatibus omnium nominatorum die election folgender gestalt geschehen soll, das der Notarius academiae die nahmen der candidatorum auf unterschiedene einander allerdings gleiche zettlein nach anzahl der profeßorn schreibe und einem jeden profeßorn solche zetlein zustelle, welchen nun ein jeder zu elegiren vermeinet, dessen nahme soll er in eine hirzu gemachte schachtel legen, die andern zettel aber bei sich behalten, darauf der Notarius (6) academiae die zettel in praesentia omnium herausnehmen und welches candidati nahm am meisten auf den zetteln gefunden wirt, der soll als communibus suffragiis eligirt zur profeßion ohne weitere contradiction bestellet werden.

16. Weil auch bishero sonderlich dadurch allerhand confusiones entstanden, das, wann eine stelle vaciret, ein ander relicta sua statione dieselbe affectirt und also seine profeßion geendert, da doch oftmals etzliche ad priorem profeßionem viel dienlicher gewest als zu der andern, soll solches hinfuhro sine gravi causa et consensu academiae nicht mehr verstattet werden, sondern ein jeder bey dem, wozu er am dienlichsten befunden wirt, bleiben, jedoch den philosophis sich kunftig in die superiores facultates legitime zu begeben unbenohmen.

17. Die profeßores sollen mit mehrerm vleis, als bißhero geschehen, ihre lectiones vorrichten und die in statutis praescribirte anzahll, weill dieselbe sonderlich in Superioribus facultatibus fast gering, compliren oder aber die unvleißigen des-

sen gewertig sein, was ihnen von unserm in gott ruhenden gross herrn vater churfurst Johans Georgen christmilder gedechtnus in dero sub dato freytags nach Simonis et Judae anno 72 vorfasten reformation[1]) vorlengst comminirt worden, welches wir nicht anders, als ob es von wort zu wort alhier einverleibt, anhero repetirt haben wollen. Und weill in den statutis zu solchem ende sonderbahre Inspectores verordenet, aber bishero nicht gehalten worden, wollen wir solches aniezo hiemit dergestalt renovirt haben, daß in der Theologischen und Juristischen facultet der Superintendens und Ordinarius — welche den andern in vorrichtung ihrer eigenen lectionen mit gutem exempell vorzugehen wißen werden — jederzeit solche inspection haben, aus den andern beiden faculteten aber, die pro tempore Decani ihnen adjungiret wer(7)den, und sie von nun an auch hinfuhro stettig ohne unsere weitere verordnung schuldig sein sollen, ingesambt auf die negligentes und andere transgressores statutorum achtung zu geben, dergestalt, das, wann einer auß den professorn innerhalb 8 tagen nicht lesen würde, derselbe alßbald von ihnen darumb zu rede gesatzt und die uhrsach seines seumens erkundiget werden soll, darauf diejenigen, so ihre lectiones ohne erhebliche wichtige ursache vorseumen, decurtatione salariorum auf jede lection pro rata salarii zu straffen, inmaßen deßwegen albereit in unsers herrn eltervaters, churfürst Joachimi 2di reformation sub dato Dinstages nach Francisci anno 64[2]) vorsehung geschehen, bißhero aber wenig in acht genohmen worden. Es sollen auch den Inspectorn kunftig gewiße personen unter unsern räthen zu Cöln an der Sprew namhaftig gemacht werden, mit welchen sie zu correspondiren und der academie notdurft an sie gelangen zu lassen.

18. Und sollen die Inspectores nebst dem Rectore alzeit außgangs des jhars an unß oder die deputirte rähte in schrifften gelangen lassen, wass ein jeder aus den professoribus sowohl als sie selbst das jhaar über gelesen undt wie vielle lectiones er gethan, auch was er folgendes jhar lesen werde, welches letztere auch jhärlich in offenen truck gebracht und zur nachricht in loco publico affigirt werden soll.

19. Diejenigen, so alters oder beharlicher leibesschwacheit halber ihre lectiones nicht mehr bestellen können, sollen schuldig sein, nach außgang dreyer monatt einen tüchtigen substituten an ihre staatt zu bestellen und demselben partem salarii abzutretten, jedoch das solcher substitut zuvor der facultet und dem gantzen collegio praesentiret und mit dero willen verfahren, auch unß solches notificiret(8)werde, und soll sich der substitut ein mehres als der lectionum und disputationum nichts anzumaßen haben. Do aber diejenigen, so es von nöten haben, mit bestellung eines substituti säumig wurden, behalten wir unß bevohr, dieselbe stelle in andere wege ex officio zu besetzen.

20. Andern aber, so neque senio neque morbo continuo sich zu entschuldigen, soll substituten zu halten nicht verstattet werden.

21. Weill die auditoria publica dadurch sehr desoliret werden, daß etliche der profeßorn in heusern lesen, dadurch auch frembde leute, so bisweilen lectiones publicas zu hören begehren, oftmals umbsonst die auditoria besuchen und darvor halten musten, als ob gahr keine lection gehalten werde, soll den profeßorn uferleget sein, das sie in loco publico und nicht privatim im hause lesen, sie haben den deßen bei dem Rectore und Inspectoribus ex sufficientibus causis erlaubnus.||

22. Weill vernohmmen wirt, das die studiosi dadurch bißweilen offendiret worden, daß sie vorgeblich kommen, wann der professor nicht lieset, so sollen die

---

[1]) S. ob. S. 85 f.

[2]) A. u. U. H. 2. S. 78. IV.

profeßorn schuldig sein, jederzeit, wann sie zu continuiren verhindert, solches per schedulam publice zu significiren.

23. Ferner hat sich befunden, weill den profeßorn ein gewiße anzahll lectionum in den statutis angesatzt, das etliche sonderlich in Superioribus facultatibus, da die anzahl der lectionum weiniger, es also angestellet, daß sie ein ganz viertelljhar ohne einige lection hingehen laßen, hernacher aber uberheufft auch des tages wohll zwo stunden lesende zu compliren vormeinet, solches aber der studirenden jugend zu mercklichem verseumnus, auch hernacher zu heüfung und hinderung an andern lectionibus und exercitiis gereichet, indeme es eines jeglichen studiosi gelegenheitt (9) nicht ist, ein viertelljhar auf eine lection zu warthen, so soll solcher mißbrauch abgeschaffet und hirmit verordnet sein, dass ein jeder seine lectiones, so ihm in den statutis angesazt, quartaliter pro portione vorrichte, dergestalt und also, wofern einer ex Superioribus facultatibus befunden wurde, das er ein quarthall 25 lectiones nicht gethan, er der straffen, so auf die negligentes gelegt, unterworffen sein solle, er konte sich dann deßen bey dem Rectore und Inspectore durch erhebliche uhrsachen entbrechen, auf welchen fahll er nichts minders in folgendem quarthall dasjenige was im vorigen verseumet, zu compliren schuldig sein soll.

24. Materiam lectionum belangende bevehlen wir hirmit unsern theologis, daß sie in ihren lectionibus — inmaßen bißhero von etlichen nutzlich geschehen — scripturam sacram || vornemblich expliciren und die lectiones unter sich recht außteilen also, das einer libros Moysis et caetera historica, der ander prophetas et psalmos, der dritte quatuor evangelistas et acta apostolorum, der vierte epistolas Pauli et reliquorum lese. Da aber einer seine partes in bibliis einmahll absolviret, stehet ihm bevohr, ein scriptum isagogicum probatum oder andern nutzlichen commentarium vorzunehmen, doch daß er darinnen nicht zu lange inhaerire, sondern bey zeitt explicationem scripturae wiederumb vor die hand nehme.

25. Weill auch fast unförmblich, daß unter den 4 theologis nur einer das ganze jhaar uber prediget, dahero die studiosi theologiae keine exempla praeceptorum in hoc genere vor sich haben, so wollen wir, das die andern theologi darauf bedacht sein, damitt sie zum weinigsten gegen die hohen festtage (10) eine predigt thuen darüber sie sich der stunden halber zu vorgleichen, auch den studiosis solchs zuvor zu notificiren.

26. Imgleichen sollen auch die iurisconsulti in austeilung des corporis iuris richtige ordnung halten und einer dem andern ohne vorwissen und sondere vergleichung nicht eingreiffen, auch was sie für ordnung halten, den studiosis jeder zeit zur nachrichtung zu wißen thuen.

27. Und weill befunden, daß in der juristenfacultet dem jungsten große arbeitt auferlegt wirt[1]), da er doch mit lesen der institutionum und vleißigen disputiren vor andern billig mehr occupirt sein solte, haben wir es anjezo dahin gerichtet, daß die consilia, so nomine facultatis zu vorfaßen, ihme nicht allein aufgetragen, sondern die reige herumb auch von andern gestellet werden sollen; jedoch bleibet || der Decanus, als welcher mit vorfaßung der urtheill occupiret, damit tempore decanatus billig verschonet.

28. Ob auch wohll in facultate medicorum bishero nur zweene profeßores für ordinarien geachtet worden, weill aber dennoch der dritte jederzeit gehalten und man denselben a corpore zu separiren nicht uhrsach, soll dieselbe stelle hinfuhro pro ordinaria geachtet und der profeßor, so dieselbe vortrit, ad consilium publicum

---

[1]) Stat. der Jur. stat. II. oben S. 51 unten.

gleich andern admittiret, ihme auch ex fisco academiae 150 thaler pro salario gegeben und er zu den andern perceptionibus ordinariis verstattet werden, dagegen er neben andern partibus medicinae sonderlich anatomica und ad rem herbariam pertinentia vleißig tractiren soll[1]).

29. In facultate philosophica sollen die profeßores, sonderlich der physicus, ethicus, logicus und rhetoricus, sich be(11)vleißigen, das sie, wo immer müglich, ihre materias in $1^1/_2$ jhaaren absolviren, damit die studirende jugend nicht aufgehalten und der lectionum überdrüßig gemacht werde.

30. Als auch in facultate philosophica sonderlich dahero grosser mangell gespuert worden, das profeßio poeseos et historiarum jezo conjungiret[2]) und also fast eine neben der andern negligirt worden, wollen wir, daß so bald es die gelegenheit geben und der fiscus academiae es wirt ertragen können, die profeßiones separiert werden sollen, also das ein sonderlicher profeßor historiarum und ein sonderlicher poeseos et philologiae bestellet werde, in maßen wir unß solches hinfuhro anzuordnen vorbehalten.

31. Disputationes circulares sollen in jederer facultet hinführo unweigerlich ge||halten und den Inspectorn hiemit injungirt sein, auf die negligentes mit vleiß achtung zu geben und sie zu ermahnen, das sie solches entweder durch sich selbst oder durch einen andern ex illo collegio vorrichten sub poena decurtationis pro rata salarii auf jede disputation doppelt so hoch, alß auf die lection gesatzt und stehet den profeßoribus frey, damit es in solchen disputationibus desto ördentlicher zugehen möge, sich gewisser legum förderlichst zu vorgleichen.

32. In sonderheit sollen die philosophi in ihren disputationibus ordinariis nichts desto weiniger alle Sonnabend, wann nicht andere exercitia publica gehalten werden, vorfahren und den profeßorn philosophiae hiemit auferlegt sein, denselben vleißiger, alß bißhero geschehen, beyzuwohnen.

(12) 33. Es soll auch den magistris, professoribus praesertim, in andern faculteten publicas disputationes zu halten dergestalt verstattet werden, daß sie sich jederzeit bey dem Decano undt Collegio facultatis, da es hingehöret, angeben, die theses ihrer censur unterwerffen und sine unanimi consensu Collegii nichts attentiren.

34. Imgleichen soll den studiosis, sonderlich den nobilibus nec non aliis doctrina praeditis erlaubt sein, sub praeside graduato, der ein membrum academiae und von derselben approbiret ist, publice zu disputiren, jedoch das der respondens nebenst dem praeside zuvor den Decanum facultatis darumb ersuche.

---

[1]) Vgl. über die Einrichtung der dritten Lehrstelle oben S. 42—44. Die Stelle galt als eine ausserordentliche. In den Reformationen von 1564 und 1572 und den Statuten von 1610 ist nur von 2 ordentlichen Prof. d. Med. die Rede: Vgl. A. u. U. H. 2 S. 85 u. 54 und oben S. 84 . 1611 waren die beiden o.P. Laur. Helandus (s. 1608) u. Christoph Stymmelius (s. 1609). 1612 wurde ex sententia visitatorum et confirmatione ser.electoris Henningns Arnisaeus ex extraordinario constitututus ordinarius professor et senator academiae. Doch fügt der damalige Dekan hinzu: Quae praerogativa an sit transferenda in successorem, mihi non liquet. Facultas autem ipsa in tempore providebit (2. Dek. d. Med., No 11 d. Frankf. Registr. p. 34). Die schliessliche Entscheidung ist nicht bekannt. Während der folgenden Kriegszeiten konnte bisweilen mit Mühe die zweite Lehrstelle besetzt werden. Vgl. Beckmann (1707) p. 68.

[2]) So schon 1572, vgl. die Reformation oben S. 87; a.R.: d. Balthasar Caminaeus (dieser vereinigte nach Beckmann 1589—1613 beide Fächer).

35. Die theses sollen kurz und nicht instar commentariorum gefaßet sein, jedoch industriae cuiusvis hierunter nichts vorgeschrieben werden.

36. In theologicis aber soll sonderlich diese bescheidenheit gebraucht werden, damit durch dergleichen disputationes der academiae nicht mehr streitt zugezogen oder andere weitleufftigkeit veruhrsachet werde, sinthemall inter exercitia academica et certamina theologorum billich ein unterscheid zu halten.

37. Wiewohll auch vor sich selbst am besten und der jugend am dienlichsten, das die materiae nicht confundiret werden, sondern ein jeder bey seiner profeßion bleibe, so soll doch niemandt gewehret sein, in die theses auch andere materias, deren er mechtig, zu bringen, jedoch daß uf solchen fahll, da miscellanea ex aliis facultatibus tractiret, die theses von den Decanis singularum (13) facultatum revidirt werden, und wann der Decanus alicuius facultatis mit ein oder der andern proposition nicht einig, soll dieselbe streitige proposition außgesazt, die disputation aber dadurch nicht gehindert werden.

38. Alß auch in opponendo bishero breuchlich gewesen, daß die profeßores zuerst invitirt worden, wirt es dabey, damit die profeßores solchen excercitiis desto fleißiger beywohnen, nochmals gelassen; jedoch sollen sie es damit also anstellen, das die zeit mit ihren oppositionibus nicht gahr zubracht, sondern den studiosis, welcher halben diese exercitia vornemblich angestalt, auch bequemigkeit zu opponiren gelaßen werde.

39. Ferner sollen die professores philosophiae daran sein, daß auch declamationes publicae entweder circulariter oder sonst von etlichen ihrer facultet gehalten werden; in sonderheit sollen sich deren diejenige profeßores bevleißigen, die entweder alters halben mit den disputationen nicht alle zeit vortkommen können oder auch deren profeßion disputationes davon zu halten nicht wohl leiden will, alß da sein mathematum, hebraicae et graecae linguae profeßor und dergleichen, welches arbitrio Inspectorum, wie weit anstaat einer disputation eine oration zu verstatten, heimbgestellet wirt.

40. Eß sollen auch solche declamationes publicae den studiosis, nobilibus praesertim nec non aliis doctrina praeditis, ob sie gleich keinen gradum haben, nachgelaßen und ihnen darzu die unterste catheder gegonnet werden, (14) jedoch das sie zuvor die oration von dem Decano facultatis revidiren lafsen.

41. Es soll auch den theologis, so umb dieselbe zeit mit den predigten nicht zu thuen haben, obliegen, auf jede hohe festage eine lateinische oration de tempore circulariter entweder zu halten oder durch andere qualificatos halten zu zu laßen.

42. Alß auch vermoeg der statuten ein jeder profeßor, so von newen angenohmen wirt, eine oration und disputation publice pro loco zu halten schuldig, solches aber von etlichen bißhero unterlaßen worden, so wirt denen, so bishero seumig gewesen, hiermit auferlegt, den statutis nochmals förderlichst vor außgang dieses jhares ein gnuegen zu thun; denen aber, so khunftig zur profeßion kommen, soll obliegen, das erste jhar beides unweigerlich zu vorrichten, darauf auch die Inspectores gutt acht haben und keinen, er sey wer er wolle, ohne wichtige und grosse ursach uberschen sollen.

43. Privata collegia lectionum et disputationum sollen in theologicis allein denen vorstattet werden, so zum weinigsten promoti magistri philosophiae sein und deren doctrina a facultate theologica approbiret ist, wie auch in philosophicis solches allein den promotis zuzulaßen. In andern facultatibus aber soll es den studiosis, de quorum doctrina constat, nicht gewehret werden, auf vorgehende an-

meldung bey dem Decano facultatis collegia zu halten, jedoch daß dazu solche stunden genohmen werden, die den publicis lecti(15)onibus keine hinderung thuen.

44. Und damit obgedachte exercitia desto beßer von staten gehen, söll am Sonnabend keine andere lectio publica gehalten werden, jedoch daß die Inspectores daran sein, das jederzeit selbiges tages' ein ander publicum exercitium sive disputando sive declamando vorgehe.

45. Weill eine zeit hero grobe errata[1]) in scriptis quibusdam publicis huius academiae begangen, sollen hinfuhro die intimationes und anders dergleichen, so nomine rectoris und academiae außgehen, allein von den profeßoribus gemacht auch nicht ehe getruckt werden, es habe sie dann der Rector oder Superintendens oder Decanus illius facultatis, dahin es gehöret, durchsehen undt unterzeichnet.

46. Undt weill anjezo den buchtruckern durch ein sonderlich decret[2]) vorwiesen, || das sie bißhero insciis Decanis facultatum etliche sachen getruckt, und ihnen auferleget, hinfuhro weder intimationes, programmata oder carmina noch etwas anders teutzsch oder lateinisch zu trücken, es sey dann solches von einem auß obbenanten, in sonderheit vom Decano facultatis approbiret und zu trucken befohlen, so soll das officium academiae mit vleis darauf acht haben, das demselben also nachgelebt werde, auch uns die vorbrecher alßbald notificiren, wollen wir wieder dieselbe mit ernst zu vorfahren nicht unterlaßen[3]).

47. Eß soll auch einigem profeßorn, er sey wer er wolle, nicht erleubt sein, in negotiis res aut personas academiae concernentibus etwas trucken zu lassen, er habe dann zuvorn in consilio mit andern davon commu(16)nicirt und ihre approbation erlanget.

48. Die profeßores sambtlich sollen schuldig sein, über der disciplin vleißig zu halten und auf vitam et mores studiosorum gute achtung zu geben, sie privatim ac publice ad modestiam et diligentiam vormahnen, ihnen in delictis nicht patrociniren. in sonderheit dasjenige, was in consilio publico in delinquentes statuiret worden, privatis aßentationibus nicht improbiren und also die jugendt in ihrem muthwill stercken bey straffe, da solches von jemand erfahren wirt, das er ins Consilium, ubi de poenis aut praemiis statuendis agitur, nicht mehr soll admittiret werden.

49. In sonderheit soll ein jeder Rector iurato promittiren, daß er mit niemanden conniviren, noch die straffen ohne vorwissen und einwilligung||des Consilii erlassen wolle sub poena remotionis ab officio.

50. Die junge studenten, so sich selbst noch nicht regieren können und gleichwoll in academia vorbleiben wollen, sollen ehe nicht angenohmmen noch inscri-

---

[1]) In dem in der nächsten Anm. zu nennenden Dekret steht: „grobe vitia grammaticalia . ., also das sie von inn- und auslendischen nicht ohne verdruß undt wiederwillen gelesen und daher der loblichen universitet viel schimpff und verkleinerung zugezogen worden, ob welchem allem i. churf. gn. ein ungnedigstes misfallen tragen.

[2]) Die jetzt der Reformation von 1611 ang eftete Verfügung d. Cüstrin d. 28. Mai 1611.

[3]) Dekret vom 28. Mai: „mit der außtrücklichen verwarnung, ... das nicht allein die getruckte schrifften, sondern auch die ganze truckereyen von i. ch. gn. confisciret und der verbrecher, wofern es nicht an gütern, dennoch am leibe ernstlich gestraffet werden solle." Auch denjenigen, „so die buchtrucker zu dergleichen trucken ohne ersuchung der superiorum bewegen", wird Strafe angedroht. Im Uebrigen ist der Inhalt des Dekretes derselbe wie der des obigen Passus.

birt werden, sie bringen dann einen privatum praeceptorem mit oder untergeben sich in loco unter eines profeßoris oder magistri inspection, mit welchem man seiner morum und studiorum halber zu reden, und soll der Rector neben den Inspectorn, im fahll sie sich selbst nicht versorgen konnen, ihnen zu tuchtigen personen behulflich und daneben daran sein, das sie mit den honorariis nicht übersazt werden.

51. Als auch vermerckt worden, daß etliche eltern oder freunde ihre kinder oder freunde in der jugend in unsere universitet bringen, sie einschreiben laßen und gleichwoll mit sich hinweg nehmen, hernacher aber die knaben, wann sie erwachsen, wiederumb in academiam kommen und sich beim Rectore weiter nicht angeben, sondern sich uf ihre erste inscription verlaßen, dahero der Rector und officium academicum, wehn sie der universitet zustehend in loco haben, eigentlich nicht wissen konnen, daraus viel zerrüttung und allerhand ungelegenheit erfolget: ist hiemit verordenet, das, wann ein studiosus, so in seiner jugend obgesazter maßen eingeschrieben, wieder kombt und sich in unserer academia aufzuhalten vermeinet, sich bey dem Rectore nichtsdestoweiniger angeben undt uf vorige inscription das gewohnliche iuramentum leisten, sonsten aber mit keiner geldlieferung weiter belegt werden solle mit der verwarnung, do er sich jezt berurter massen bey dem Rectore nicht angeben wurde, das ihm die vorige inscription nicht zu statten kommen noch er dahero pro membro academiae gehalten werden soll.

53. Es soll der Pedell, wie auch der Inspector communis mensae gute wißenschafft haben, wo stuben zu vermieeten sein, damit sie denen, so ankommen, davon nachricht geben konnen, und sie nicht lange umblauffen dürffen.

52. Weill auch vermerckt wirt, daß die jugend durch die fechter sehr verführet wird und dahero in dieser universitet sich allerhand unheill zugetragen, soll hinfuhro keiner in unserer universitet gelitten werden, es sey denn, das der Rector und Officium mit seinem vorhalten zufrieden, wie er dann (18) auch vormittage von 6 Uhr usque ad 10 und also in wehrenden lectionibus kein exercitium halten soll, inmassen wir deßwegen bey dem rathe gebührliche verordnung gethan haben.

54. Die studiosi, so in die communitet gehen, sollen schuldig sein, alle tage 3 lectiones anzuhören und der inspector mensae darauf acht haben, ob sie deme auch nachkommen sub pena remotionis a mensa; derowegen auch quartaliter visitationes zu halten.

Solches alles, wie es obgesazter maßen von puncten zu puncten vorfaßet und begriffen, sezen und ordnen wir hiemit kreftiglich und wollen, das darüber alles seines inhalts steiff, vest und unvorbruchlich nicht weniger, als ob es den statutis von wortt zu wortt einverleibet wehre, gehalten und denselben gehorsamblich nachgelebet werde, inmassen diese unsere verfaßung neben den statutis jeder zeit abgelesen und dasjhenige, so etwa darwieder vorgangen, mit vleis corrigirt werden soll, alles bey den pflichten, damit rector, magistri, doctores und sambtliche profeßorn uns und der universitet vorwandt und zugethan sein, trewlich und sonder gefehrde.

Zu uhrkundt haben wir diesen receß mit eigenen handen unterschrieben undt unser churfurstlich secret darauf trucken lassen, welches geschehen zu Grimniz den 5. Maii anno 1611.

Grosses Siegel. Hanß Sigißmundt Churfürst manu propria

R. Nachträge zu den allgemeinen Statuten.

1606. 7. Sept. Frankf. a. O. Die Universität bittet den Kurfürsten um Bestätigung der revidierten Statuten (A. u. U. H. 2. S. 47 ff. 4. Die Statuten von 1610).

Durchlauchtigster, hochgeborner, gnedigster churfürst undt herr! E. churf. g. benebenst erbietung unßer unterthenigsten und pflichtschuldigsten diensten bevoren, können wier in unterthenigkeitt zu berichten nicht unterlaßen, daß undt nachdem dieße von e. churf. g. löbliche und christmilder gedechtnus herrn vorfahren fundirte universitet nuhmer gott lob ein ganz seculum geruhiglichen gestanden uud diß jahr ein newes sich angefangen, wier nicht vorüber gekundt, unßere statuta, darinnen von unßern antecessoribus in prima fundatione huius academiae nichtt alleß waß die tempora consequentia et mores, quibus mutatis mutantur et leges, anders gegeben, vermuchtt bedachtt zu werden, zu revidiren undt ad haec nostra tempora zu accommodiren, auch dieselbe ins reine zu schreiben undt bringen zu laßen undt e. churf. g. hiebey undt mit zu überschicken mit gantz embsiger und unterthenigster bitte, weill dieselb von churf. zue churf. der academien gnedigst confirmiret, bestetigt und bekrefftigett worden und zu erhalttung gutter disciplin bei unßern membris unß merklichen darann gelegen, daß dieselbige weiniger nicht von e. churf. g., alß von dero löblichen und christmilder gedechtniß herrn vorfahren hiebevorn geschehen, gnedigst confirmiret undt bestetigt werden mügen, dieselbe geruhen angeregte dießer universitet statuta nuhmer auch gnedigst zu confirmiren und deroselben glaubwirdigen schein propter posteros ihn beigefugtes buch endtweder vor oder zu endt der statuten wördtlichen inseriren zu laßen, darmitt dieße e. churf. g. universitet dißfalß dermaleinß sich keineß praeiudicii zu befahren haben und wier sie forderlichst alhier wieder abeleßen laßen mügen. Solchs sindt umb e. churf. g. wier ihn unterthenigkeitt hochsten vermögenß nach zu verdienen willig undt bereitt. Geben Franckfurdt an der Oder den 27. Septembris anno 1606. E. churf. g. unterthenigste und gehorsambste rector, magistri undt doctores e. churf. g. universitet daselbst.

Or. G. St. Archiv Berlin. Rep. 51. n. 1. fol. 88.89.

1606. 27. Sept. Frankfort a/O.

Die Universität an den geheimen Rat und Kanzler Johann von Löben auf Bellendorf, Blum und Falkenberg. Sie hat schon oft um Bestätigung ihrer Privilegien, Statuten, Donationen, Inkorporationen angehalten und solche auch zugesagt bekommen. Für jetzt hat sie, da das Durchlesen aller Schriftstücke dem Kurf. oder dem Kanzler zu viel sein möchte, nur die Statuten dem Kurf. übersandt und bittet den Kanzler, die Bestätigung bei dem Kf. zu befördern.

Or. ebenda fol. 90.91.

Aus dem 3. Statutenbuch (No. 14 Fol. 83). Abschrift im Copialbuch No. 25 (nach 1725)

Rescriptum electoris de electione novi Rectoris [1])

(1667. 14. April. Cöln)

(83) Von gottes gnaden Friderich Wilhelm, margraff zu Brandenburgk etc. Unsern gnädigen gruß zuvor. Würdige, hoch- undt wollgelahrte liebe getreue! Waß wir ohnlängst wegen künfftiger wehlung eines Rectoris bey unserer universität zu Franckfurth an der Oder gnädigst verordnet, deßen erinnert ihr euch unterthänigst. Wir haben unß

[1]) Diese und die folgenden Ueberschriften im Inhaltsverzeichnis des Bandes No. 14.

auch gehorsahmst vortragen laßen, waß ihr darauf wegen der ordnung in unterthänigkeit fürgeschlagen. Undt dieweill wir nunmehr den anfang mit abthunug der sonst gewöhnlichen election gemachet wißen wollen, so befehlen wir euch hiermit gnädigst, daß zwar euren unterthänigsten vorschlag nach demjenigen das rectorat welcher eß am längsten nicht gehabt, aufgetragen, nichtsdestoweniger aber eß nach den facultäten eingerichtet undt also izo der anfang von der theologischen facultät gemachet, derjenige, der dorinnen am längsten das rectorat nicht gehabt, darzu genommen undt dann ferner eß also hiernechst nach ordnung der facultät mit den anderen gehalten werden solle. Die neu ankommende professores treten an deren stat, denen sie succediret oder durch deßen abgang die stelle eröfnet worden. Jedoch mögen sie das erste mahl übergangen werden. Ihr vollbringet hieran unsern gnädigsten willen, seindt euch mit gnaden gewogen. Gegeben zu Cölln an der Spree den 14. Aprilis anno 1667. Friedrich Wilhelm.

An die universitet zu Frankfurth an der Oder.

Rescriptum electorale de successione in rectoratum academiae.
(1671. 18. Aug. Potsdam.)

Friderich Wilhelm cuhrfürst. Unsern gnädigen gruß zuvor. Würdige, hoch- und wollgelahrte liebe getreue. Demnach wir vernehmen, daß wegen des modi succedendi in rectoratu abermahl differentien unter euch vorhanden sein sollen, nachdem wir unß aber erinnern, daß wir albereits im jahre 1667 den auf den meisten deutzschen academien gebräuchlichen modum nach den facultäten in rectoratum academiae zu succediren verordnet, eß auch bißhero also gehalten worden undt wir nicht sehen, wie einige facultät sich darüber zu beschwehren uhrsach habe, zumahlen izo in der philosophischen facultät auch nicht mehr alß 4 professores gleich in der theologischen undt juristischen auch seindt, vorhanden, alß lassen wir eß allerdings bei dem eingeführten bißherigen modo bewenden. Sollten aber hiernechst in der philosophischen facultät 5 oder 6 professores (84) bestellet werden, sollen sie nach beigefügten schemate im rectorat succediren. Wornach ihr euch gehorsahmbst zu achten und seind euch mit gnaden gewogen. Geben Potstam den 18. Aug. anno 1671.

An die Universität zu Franckfurth an der Oder.

Schema.

Theol.	Iuridic.	Medic.	Philosoph
1.	1.	1.	1.
2.	2.	2.	2.
3.	3.	3. Philos.	4. Philos.
4.	4.	5. Philos.	6. Philos.

Pactum de successione in rectoratu secundum serietatem 1674.
14. April. Frankfurt.

Nachdem befunden, daß die successio in rectoratum academiae secundum facultates einige mißhelligkeiten veruhrsachen möchte, so haben die gesambte herrn professores sich folgender maßen verglichen, daß hinfüro allezeit derselbe welcher zum längsten das rectorat nicht verwaltet, welches von der Zeit an, da er es zum letzten auf sich gehabt, zu rechnen undt diejenige, welche neulichst professores worden, allezeit demselben, unter welches rectorat sie recipiret, in besagtes rectorat succediren sollen. Daß nun solcheß beständigst undt volkomlichst beliebet, ist nicht allein den 28. Martii wehrenden jahres dieseß[1]) von denen, die dazumahl in

[1]) Disfalls No. 25.

concilio gegenwärtig gewesen, eigenhändtlicher unterschrifft bekräfftiget und anizo wiederhohlt sondern auch unter der universität insiegell zu mehrer versicherung ausgefertigt worden. Actum Franckfurth an der Oder den 14. Aprilis des 1674 jahres.

L. s. Nb. die subscriptiones seindt unter dem Original, welcheß auf der universität archiv oder registratur verwahret wirdt, befindtlich.

No. 25. p 200: In statutis universitatis Viadrinae[1]) sub dato 12. Dec. des 1682. ist dieses pactum nochmals befindlich mit nachfolgender subscription: Irenaeus Vehr, med. dr. et p. p. ordinarius (1682b) — Marcus Rhode, d. s. theol. h. t. decanus. (1683) — Philippus Buchius d. (1683 b) — Gottfried Valand (1684) — Johann Christoph Beckmann d. (1684 b) — E. Grebenitz d. (1685) — Samuel Stryckd. (1685 b) — A. W. Amandermende von Runckel (86, 92) — Johannes Simonis d. (86b, 92b,) — Bernhard Albinus d. (87, 93) Joh. Rießelmann d. (87 b, 93b) — Tido Heinrich von der Lith. (88, 94) — Samuel Strimesius. (88 b, 94 b, 99) — Christianus Grüneberg (1698 b.) — Irenaeus Vehr d. (1689. 1695, 1699 b) — Th. Siegfr. Ring, d. (89 b, 95b 1700) — Petrus Schultz d. (90, 96) — Marcus Rhode d. (90 b, 96 b. 1700 b) — Heinr. Coccejus (97, 1701 b) — Philippus Buchius d. (1691) — Johann Christoph Beckmann d. (1691b, 1697 b, 1702). — Conrad Johrenius d. (1702 b) — A. Wesenfeld (1798 a. 1703).[2])

Juramentum Syndici academici.

Ego N. N. iuro Rectori magnifico eiusque successoribus totique Concilio obedientiam et taciturnitatem quodque pro posse et nosse prudentiam et fidelitatem in officiis omnibus ad Syndicum pertinentibus exequendis adhibere velim et denique, quod maiorem semper reipublicae quam privatae utilitatis habiturus sim rationem semoto dolo et fraude, sicut me deus adiuvet.

No. 14 p. 17 von anderer Hand als die Statuten (nach 1610).

---

[1]) In den erhaltenen Statutenbüchern ist diese Eintragung nicht zu finden.

[2]) Dies sind wohl die Unterschriften des jedesmaligen Rectors. Bis Samuel Strimesius entsprechen sie genau der Reihenfolge der Rektorate, von da an nicht: das ist sicher die Schuld des Abschreibers. Die Jahreszahlen für die Rectorate sind der Matrikel entnommen. Von der Einführung dieses Wahlmodus berichtet Beckmann (1707) p. 283 und fügt hinzu: Qui ordo adhuc in usu est. Die Unterschriften oben reichen aber nicht über 1703a hinaus. Die zum ersten Male Gewählten der folgenden Jahre fehlen. Vorher fehlt auch der Rektor von 1701a, Barth. Holtzfus.

R. Fleischmann. Breslau. Ohlauerstr 8.

Das

älteste Decanatsbuch der philosophischen Facultät an der Universität zu Frankfurt a. O.

Zweiter Theil.

Die artistisch-philosophischen Promotionen von 1540 bis 1596.

Mit einem Anhang: **Ergänzungen zu E. Friedlaender's Matrikel-Ausgabe.**

Herausgegeben

von

Gustav Bauch.

Breslau.
Verlag von M. & H. Marcus.
1901.

Einleitung.

Zur Einführung in den zweiten und letzten Theil des ältesten philosophischen Decanatsbuches der Universität Frankfurt sind nur wenig Worte erforderlich, da bei seiner Edition in der Hauptsache ebenso verfahren worden ist wie bei dem in Heft 1 der „Acten und Urkunden" gedruckten ersten Theile. Nur Ergänzendes, Abweichendes und Neues ist zur Sprache zu bringen.

Die Behandlung des Textes hat weder nach dem Corpus, noch nach der Interpunction eine Aenderung erfahren, es sind jedoch als in diesem Zeitraum weniger nothwendig die Paralleldaten aus der Universitäts-Matrikel zur Verificirung der Eigennamen weggelassen worden. Nachträge von anderer Hand als der der jeweiligen Decane sind wieder durch Cursivschrift bemerkbar gemacht, nicht nur, um einen Einblick in die Verfassung des handschriftlichen Originals zu ermöglichen, sondern auch, um dadurch für die persönlichen und sachlichen Angaben im ursprünglichen Text die Gleichzeitigkeit schärfer hervortreten zu lassen.

Diese Nachträge vertheilen sich überwiegend auf drei Hände. Bis 1569a, wo er noch einmal als Vicedecan thätig war, lassen sich, zuerst häufig, dann immer sparsamer werdend, die Schriftzüge Wolfgang Jobst's, den offenbar sein Interesse als Historiograph und seine Ordnungsliebe hier wie in der Matrikel dazu veranlassten, wieder in Ergänzung fehlender Semester, Bezeichnung der Nationen bei den Decanen und in persönlichen Notizen verfolgen. Schon mit 1540b tritt dann ein zweiter, im ersten Theile nicht nachweisbarer Scholiast hinzu, der sich besonders

in streng lutherischem Sinne über die Apostaten zum Calvinismus und zur katholischen Kirche äussert und nebenbei auch noch bei den Namen der Promovirten für deren Disputationen und Declamationen constatirende Zusätze macht. Es ist dies der Magister und spätere Doctor theol. Jakob Ebert aus Sprottau. Seine Handschrift ist leider bisweilen ebenso schlecht lesbar wie die der Crux des Decanatsbuches, des dritten Glossators, M. Christoph Neander's aus Krossen, der sich ausser Angaben, die sich auf ihn selbst oder auf ihm Nahestehende beziehen, wesentlich auf solche über spätere Lebensstellungen der Promovirten beschränkt, aber die Ortsnamen dabei mehrfach so schändlich zugerichtet hat, dass sie kaum zu erraten sind. In dem Vorwort zum ersten Theile habe ich, irregeführt durch die Aehnlichkeit des Ductus, diese Krähenfüsschen dem Magister Caleb Trygophorus zugeschrieben, der sich jedoch jeglicher Bemerkungen enthalten hat.

Gehen wir zum Inhalt des Buches über, so ist für die Wahlen zum Decanat von 1540 bis 1596 Folgendes anzumerken:

Die Reformation der Universität von 1540[1]) hatte bestimmt, dass die Decanate stets halbjährig sein sollten, und diese Anordnung ist bis auf einen Fall (1585 a/b), wo eine Seuche das academische Leben störte, streng innegehalten worden.

Die Wahltermine blieben dieselben wie seit der Begründung der Universität, Abweichungen davon sind nur unbedeutend. Unklarheit bleibt nur in Betreff des Anfanges des zweiten Semesters von 1543 bestehen. Der Decan desselben, M. Matthäus Host, erscheint nach dem nur zweitägigen Sommerdecanat M. Theobald Thamer's als dessen Vicedecan, und in dem mit seinem Namen bezeichneten zweiten Decanate fällt die Magisterpromotion schon in den Monat August, d. h. in die Sommerzeit. Eine Spur dafür, dass das Decanat dann auch den Winter hindurch währte, ist nicht zu erkennen. Vielleicht ist Host nur in dem Namen des Monats ein lapsus calami widerfahren.

Die Reihenfolge der Nationen im Decanat bleibt durch das ganze Buch, wie für immer, die ursprünglich bei den Rectoraten allein gültige F. M. S. P. Seit 1536b hat sich die Festsetzung dieses Usus vollzogen. Transferirungen eines Decanatscandidaten von einer Nation zur andern ad hoc, wie sie bei den Rectoraten zu beobachten sind, kommen nicht vor.

---

[1]) G. Bauch, Die Anfänge der Universität Frankfurt a. O. etc. in „Texte und Forschungen" III, 134 f. Das Protokoll der Reformationsverhandlungen ist abgedruckt von E. Friedlaender, Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte VIII, I, 213 f. Das Datum des Protokolls muss dort jedoch in 9. September 1540 abgeändert werden. Vrgl. Die Anfänge etc. 143, 144.

Im Modus der Wahlen kann man eine sich allmählich vollziehende Veränderung wahrnehmen, die mit der Entwicklung der ordentlichen Professuren im Zusammenhang steht. Im allgemeinen bescheinigen die Decane nur, dass ihre Wahl rite, legitime, canonice, omnium suffragijs u. ä. geschehen sei. 1540 b heisst es de recepta consuetudine in Decanum electus, 1541 a de more nostrae Scholae legitime, 1541 b de approbata nostrae Academiae consuetudine, 1544 b de more et exemplo. 1546 a wird gesagt unanimi Professorum consensu, 1546 b de more et veteri consuetudine omnium Professorum suffragijs, 1547 b communi suffragio Professorum artium liberalium. Aber schon 1550 a lautet die Formel consentientibus literarij Senatus suffragijs und deutlicher 1554 a ab artisticae Facultatis Senatoribus, ähnlich 1554 b und, an die ältere Ausdrucksweise anklingend, 1555 a communi suffragio dominorum de Consilio Facultatis artisticae, 1556 a wieder ab artisticae Facultatis Senatoribus, 1561 b communibus suffragijs Senatorum Collegij philosophici und am ausführlichsten 1562 b cunctis suffragijs Senatorum Concilij Facultatis de quatuor Nationibus. Die letzte Fassung erinnert lebhaft an den § 3 des ersten Kapitels der einzig erhaltenen Facultätsstatuten (zwischen 1640 und 1648): Qui in electione Decani vocem habeant[1]). Die Wahl geht sonach von der Gesammtheit der ordentlichen Facultätsmitglieder auf den engeren Ausschuss der Consiliarii der Facultät über. Das ändert aber an der Essenz der Wahl wenig: der Begriff der domini de Consilio Facultatis deckt sich allmählich bei dem Zusammenschmelzen der Professuren mit dem alten Begriff der Magistri actu regentes, d. h. der ordentlichen Professoren. Daher liegt wohl auch dem 1586 a gebrauchten Ausdruck iuxta statuta consensu totius Ordinis philosophici kaum ein anderer, retrograder Sinn zu Grunde.

Beachtenswerth ist in den Einträgen, wie schon die eben angegebenen Citate erkennen lassen, die wechselnde Bezeichnung für Facultas artium, artistica oder philosophica. Man findet Professio artistica, Ordo philosophicus und Collegium philosophicum. Professio und Ordo sind nur als Variationen des Ausdrucks zu betrachten, Collegium philosophicum jedoch hat für Frankfurt einen dreifachen Sinn, und auch im Decanatsbuche. Als Terminus umfasst es die ganze Fakultät mit Einschluss der Scholaren wie schon 1508 in der Scheurlschen Redaction der Wittenberger Statuten[2]). Es wird aber auch gleichbedeutend mit Consilium Facultatis oder Senatus philosophicus gebraucht. Endlich hat es auch bisweilen die ursprüngliche Bedeutung und be-

[1]) Acten und Urkunden, III, 16.

[2]) Scheurl's echte Redaction ist noch nicht gedruckt. Handschriftlich im Germ. National-Museum in Nürnberg.

zeichnet das ehemals Collegium maius genannte und einzig gebliebene Collegium und dessen Collegiaturen. Daher ist in jedem einzelnen Falle des Vorkommens, um Irrthümer auszuschliessen, eine sorgfältige Nachprüfung der Bedeutung des Ausdrucks anzuraten.

Als neue Rubrik stellen sich in den Decanatsberichten die Nachrichten über stattgehabte Disputationen und Declamationen ein, und diese Seite der Berichte wird zu einer höchst bedeutsamen Quelle für die Geschichte des wissenschaftlichen Lebens an der ganzen Universität in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

Die Reformation der Universität vom September 1540 durch den Kurfürsten Joachim II. hatte unter dem Rathe und der Mitwirkung ihres Urhebers in Wittenberg, Philipp Melanchthon's, für alle Facultäten die in Verfall gerathenen und in Abgang gekommenen Disputationen als ständige Einrichtung von Neuem geschaffen. Die artistische Facultät ward zu deren Pflege vor den andern besonders berufen und sie sollte als Correlat dazu in etwas geringerem Umfange, aber ebenso ständig, noch öffentliche Declamationen abhalten. Das Protokoll der Reformationsverhandlungen, der gedruckte Normallehrplan von 1541[1] und die Universisätsstatuten von 1544[2] geben die darauf bezüglichen Bestimmungen wieder. Eine vorauszusetzende, den Universitätsstatuten entsprechende Redaction der Statuten der philosophischen Facultät fehlt, und erst die durch Zusammenwirken des Kurfürsten Joachim II. und der Universität entstandenen Capita reformationis von 1564 gedenken der Einrichtung wieder[3]. Sie griffen auf die Reformation von 1540, die auch weiterhin die Grundlage für die einschläglichen Bestimmungen blieb, zurück, erneuerten deren Forderungen, schufen neue Disputationen „pro gradu" für die Promovirten und schlossen die Peripetie der scholastisch-humanistischen Studieneinrichtung durch die Wiedereinführung von Disputationen „pro loco" für alle Arten von Recipirten[4]. Sie setzten dann noch neben den Rectoren und den Decanen die den früheren Superintendenten adäquaten, jedoch jährlich zu wählenden Inspectoren als Aufsichtsbehörde auch für diese „Exercitia publica[5]." Die Reformation Kurfürst Johann Georgs von 1572[6] bestätigt ausdrücklich die Satzungen der Reformation von 1540 und schärft nach-

[1]) Bei Edictum Illustrissimi Principis Electoris Joachimi II. etc. Frankfurt 1541. Vrgl. Die Anfänge etc. 150. 155.

[2]) Acten und Urkunden II, 51 § IV.

[3]) Acten und Urkunden II, 75 f.

[4]) A. a. O., 79 §§ VII. VIII.

[5]) A. a. O., 78 § VI.

[6]) Acten und Urkunden III, 83 f.

drücklich die der Capita reformationis von 1564 ein, nur das Amt der Inspectoren wurde ein dauerndes, bestimmten Persönlichkeiten übertragenes[1]). Die Universitätsstatuten von 1588[2]) wiederholen vollinhaltlich die von 1544.

Es wäre auffallend, wenn die Acten der philosophischen Facultät diese für das ganze academische Leben so wichtigen, satzungsgemässen Exercitia ganz mit Stillschweigen übergingen, und doch geschieht dies, wie bei einer selbstverständlichen Sache, bis zum Sommer 1563. Derselbe Anlass, der die Capita reformationis hervorrief, bringt auch erst das Decanatsbuch zum Reden: der Verfall der Universität infolge des durch die leere, eigensinnige Rechthaberei und Verketzerungssucht des theologischen Zeloten Andreas Musculus an den Haaren herbeigezogenen und lieblos durchgeführte Streites mit dem gelehrten Linguisten Abdias Praetorius über die Nothwendigkeit der guten Werke[3]). Als unangebrachte Unterhaltung beim Becher an gastlichem Tisch schon im October 1558 angefangen, von Musculus über die Kanzel geschleift, unstillbar für die Universität und selbst für den Landesherrn, schleppte er sich durch Jahre fort und vertrieb nicht blos den von der Universität und den Studenten hochgeschätzten Praetorius aus Frankfurt, sondern erschütterte die ganze Universität in allen ihren Fugen. Die Folgen traten besonders grell erst im Anfange des siebenten Jahrzehnts hervor: 1562a zählte man 161 Immatriculirte, 1562b 110, 1563a 91, 1563b 80, 1564a 75, 1564b 76, 1565a 61, 1565b 50, es kamen jedoch nicht nur weniger Studenten, die früher eingetretenen zerstreuten sich wieder wie auch ein Theil der Ankommenden. 1563a klagt der philosophische Decan M. Franz Hesse: „Propter controuersiam inter Andream Musculum et Abdiam Praetorium de bonorum operum necessitate ita dissipata fuit Schola nostra, ut vix aliqui hoc semestri, quibus exercitia publica disputationum et declamationum conseruarentur, haberi potuerunt . . . Quae vulnera dissipatae Academiae nostrae horribiliter inflicta ut summus ille ἰατρός, filius dei, dominus noster Jesus Christus, sanet et obliget, toto cum pectore oro.“ Noch schärfer drückt sich sein Nachfolger, Dr. Johann Hanau, aus: „ . . . nulla habita est promotio propter nouum genus doctrinae de bonorum operum et nouitatis vitae libertate, studio magis contradicendi quam veritatis amore a Musculo introductum, sed hactenus ab ecclesijs purioribus, consentientibus propheticis, apostolicis, orthodoxis

[1]) In diesem Punkte wurden später, in den Universitäts-Statuten von 1610, die Capita reformationis wieder erneuert. Acten und Urk. II, 52 § XII.

[2]) Acten und Urkunden II, 51 § IV.

[3]) Für diesen Streit vrgl. I. C. Beckmann, Notitia Universitatis Francofurtanae, Frankfurt a. O. 1707, Cap. VIII, § IX, 275 f.

et Augustanae confessionis scriptoribus, nondum receptum, nec probatum. Aeternus deus gubernet et confirmet in nominis sui gloriam fluctuantem nauiculam et misere quassatam contentionum procellis in portum deducat, ut studia bonarum artium et virtutum denuo florere incipiant." Auch der Decan des Sommers 1564 konnte aus demselben Grunde nichts über Promotionen, Disputationen und Declamationen berichten. Erst der ihm folgende M. Christoph Albinus durfte sagen: Sub huius Decanatu exercitium disputandi paulatim reuocari coepit, quod propter dissipationem, quae secuta est nefastum (od. infaustum) illud dogma Musculi de bonorum operum libertate, prorsus refrixerat." Die Früchte der Capita reformationis lassen sich dann, da 1565 im Sommer und Winter eine Seuche schon wieder störend eingriff, erst 1566 b im Decanat des M. Johann Schosser Aemilianus deutlicher bemerken. „septies", sagt er, „publice est disputatum, septies item declamatum". Sein Vorgänger Dr. Heinrich Paxmann hat nur notirt, dass dem zum zweiten Male von der Facultät recipirten M. Petrus Riuander die Bedingung gestellt worden war, nochmals pro loco zu disputiren, und dass er der Bedingung genügt habe, wie dass M. Abraham Rockenbach bei seiner Reception versprochen habe, innerhalb acht Wochen pro loco zu disputiren. Auf Schosser folgte im Amte M. Petrus Riuander, der sich mit Feuereifer auf die Wiederbelebung der kränkelnden Institution warf, ihm war es, auch in der Folge, hauptsächlich zu danken, dass sie sich trotz der einfallenden Hindernisse, unter denen die Trägheit der dazu Verpflichteten, besonders der ordentlichen Professoren, die erste Rolle spielte, schliesslich, wenn auch nicht immer in dem geplanten und wieder angestrebten, wünschenswerthen Umfange, erhielt. Bald im Anfange seines Decanats, vom 14. Mai bis zum 2. August, hielt er zweimal in der Woche publice et gratis Vorlesungen de ratione disputandi, um die Studenten zu befähigen, mit Nutzen die disputirenden Docenten zu hören und sich selbst im Disputiren zu bilden. Er setzte es auch durch, dass dreizehnmal von Magistern disputirt und fünfmal declamirt wurde. In einem Nachtrage zu diesen Einzeichnungen sprach er sich tadelnd gegen seine unfleissigen und widerwilligen Collegen aus. Diese spröden Elemente scheinen ziemlich stark vertreten gewesen zu sein, denn die Redeacte wollten trotz der ganz bestimmt lautenden Vorschriften der Capita reformationis und trotz der zu ihrer Durchführung berufenen Aufsichtsinstanzen nicht recht in Gang kommen. Auch äussere Umstände müssen sich zum Ueberfluss wieder noch hindernd geltend gemacht haben. Die Semester 1567 b und 1568 a melden nur fragmentarisch die Erwählung der Decane; auch der Winter 1568 weiss nichts von Disputationen oder Declamationen; im Sommer 1569 wird nur kurz bemerkt, dass fünfmal disputirt und viermal decla-

mirt worden sei; der nächste Decan schweigt wieder und ebenso die folgenden; nur 1573 a ist eine Disputation pro loco erwähnt. Man sieht, dass auch die Reformation Johann Georg's von 1572, zu der der Kurfürst sich „aus allerhand ursachen, vornemblich aber des übermessigen und sträfflichen unfleisses der professorn halben“ veranlasst gefühlt hatte, wenig Wandel schuf. 1574a sind eine Declamation eines Baccalars und neun Disputationen, unter diesen eine von einem Baccalar gehaltene, aufgeführt; bei näherem Hinblicke erkennt man, dass es sich in allen diesen Fällen nur um Leistungen pro gradu handelt. In einer dieser Disputationen vertritt ein ansässiger Magister einen abwesenden von den neu promovirten, und das wird alsbald zu einer Sitte, deren Einbürgerung die pecuniäre Entschädigung der Stellvertreter durch die eigentlich zur Leistung Verpflichteten erleichterte, und die, wie der Decan des Winters 1587 M. Andreas Rempler berichtet[1]) und die späteren Statuten bestätigen, von der Facultät im ersten Decanat Bartholomäus Radtmann's des Jüngeren am 22. September 1582 von der Facultät und am 25. September vom Universitäts-Consil officiell gut geheissen worden ist[2]). Der nächste Decan (1574 b) M. Johann Schosser Aemilianus, der zweite Sospitator der Exercitia neben Riuander, ist der erste genannte Anwender dieser Neuerung in amtlicher Eigenschaft. Er veranlasste die Promovenden, Geld für diesen Zweck bei ihm zu deponiren, einen oder zwei Joachimsthaler für eine oder zwei Disputationen; wer nicht mit Schätzen gesegnet war, musste die Zahlung wenigstens versprechen, und die späteren Notizen bei den Namen einzelner Promovenden zeigen, dass sie selbst disputirt und das Geld gespart oder zurückerhalten haben oder dass andere, aus der Schaar der Docenten, um der Gelder willen, für sie eingetreten sind. Zwei Disputationen pro gradu wurden übrigens hiernach als erstrebenswerthe Norm angenommen. In dem folgenden Sommer 1575 kam wieder einmal das Decanat an M. Petrus Riuander und wieder legte sich dieser dahinter, die Exercitia in Schwung zu bringen; mit welchem Erfolge, berichtet er selber; „Cum non ignoraret, quot quantaeque utilitates ad discentes redirent, si pro veteri celeberrimae Academiae more exercitia publice disputandi et declamandi sedulo colerentur et frequentarentur, non destitit, eos, ad quos haec prouincia horum exercitiorum ex Magistris et Baccalaureis pertinebat, vocare, hortari, rogare, cumque nihil hac ratione proficere atque obtinere posset, neque inobedientibus patroni atque excusationes deessent, faciendum sibi pu-

[1]) Der Decan M. Andreas Rempler erwähnt die Verrechnung der von da ab deponirten Gelder vor dem Facultäts-Consil.

[2]) Acten und Urkunden III, 27.

tauit, ut ad externos confugeret, qui certam pecuniam superiori Decano statim se deposituros promiserant." Drei Promovirte liessen sich zu einer Zahlung herbei, und so schliesst er diese Klage: „Sequuntur ergo disputationes et declamationes, quae summo conatu et labore Decani vix haberi potuerunt". Als dann wieder „nemo obedientiam praestaret". hielt er selbst eine öffentliche Declamation, und als er den M. Edo Hilderich recipirte, ergriff er die Gelegenheit, um ostentativ auf die landesherrlichen Bestimmungen von 1564 und 1572 über die Disputationen pro loco hinzuweisen. Diese Disputationen lebten sich nun auch ein. die pro gradu im allgemeinen ebenfalls, aber sie wurden doch immer noch ziemlich mit Lauheit von Seiten einzelner Decane behandelt und wurden nicht allzu häufig erfüllt. Der Missstimmung unter den strebsameren Docenten über das lässige Wesen in der Facultät verleiht der Decan von 1578b Dr. Jodocus Willichius Junior Worte: „aliquot disputiones et orationes habitae sunt, sed propter praesentem ἀταξίαν et imminentem barbariem nulla facta est promotio." Schlimmer wurde es noch im Sommer 1581, wo „infausta secessio plebis scholasticae a patribus" stattfand, nur zwei, ein Magister und ein Baccalar, disputirten, „alij ad disputationes compelli non potuerunt". Da nahm Magister Johann Schosser Aemilianus in seinem dritten Decanate 1582b die Sache noch einmal thatkräftig in die Hand, er begnügte sich jedoch nicht mit der strengeren Durchführung der Disputationes pro loco und pro gradu, er suchte auch die alten ordentlichen öffentlichen Disputationen der Facultätsangehörigen wieder herzustellen. Es gelang ihm, zu Beginn seines Amtes den Majoritätsbeschluss durchzubringen, „ut singuli in ipsa (Facultate) existentes, tam professores, quam ij, quos expectantes vocant, singulas quotannis ipsimet habeant disputationes, vel per alios, a se conductos, habendas curent." Das waren nicht vollkommen die Forderungen der Reformation von 1540 und ihrer späteren Bestätigungen, insofern als nur die Magister dazu angehalten wurden, aber immerhin hatte der Decan einen Erfolg und er konnte in seinem Bericht eine stattliche Reihe von Exercitien aufweisen. Der Widerstand der Gegner war jedoch trotzdem noch nicht mundtodt gemacht, sie wagten sich schon unter seinem Nachfolger wieder hervor, das war nun aber auch dieses Mal M. Petrus Riuander, der nicht zögerte, den Handschuh aufzunehmen und Schosser's Reform weiterzuführen. Er trat mit dem Ansinnen an seine Collegen heran, „ut, quantum quidem fieri potuit, pristinam et laudabilem Academiae *nostrae* consuetudinem reuocarem, qua post binas disputationes singulae declamationes sunt recitatae." So musste sich der obstinaten Trägheit gegenüber ein Decan ausdrücken, der doch mit dem Rector und den Inspectoren beauftragt war, auf die strenge Beobachtung der

kurfürstlichen Reformationen zu halten. Er stellte auch die faulen Ausreden seiner Gegner zusammen. Einige behaupteten, sie hätten damals zu der beschlussfassenden Sitzung unter Schosser nicht kommen können und daher seien ihre Stimmen keineswegs als zustimmend zu rechnen. Andere sagten, nicht alle hätten im ersten Jahre diese ihre Disputation gehalten (manche hatten sich aus guten Gründen dispensiren lassen und die Erfüllung ihrer Verpflichtung fest zugesagt), daher sei der ganze Beschluss nicht in Kraft getreten. Wieder andere meinten, man bedürfe solcher Circulardisputationen überhaupt nicht, da man für das von den promovirten Magistern deponirte Geld jederzeit welche dingen könnte, die sich der Mühe des Disputirens unterzögen. Riuander wies in seinem Exposé alle diese Einwürfe zurück, schneidend bemerkt er zu dem letzten Punkte: „quod in Ordine nostro (der Facultät) sint admodum pauci, qui haec onera in se recipere possint.“ Er erinnerte daran, dass man „in statuta et statuenda“ heilig geschworen habe, er sah aber doch keinen andern Weg, zum Ziele zu gelangen, als dass man den Kurfürsten dringend um Bestätigung des Decrets als Statuts ersuchte, als ob die Bestimmungen desselben nicht klipp und klar in allen Reformationen gestanden hätten. Eine Confirmation des Statuts liegt nicht vor, aber man hört bald von Disputationen „iuxta nouum decretum“, und wenn auch diese Bezeichnung später wieder verschwindet, so blieb die Sache selbst jetzt doch für die Folgezeit bestehen. Ein letztes Aufflackern des Widerstandes gegen die Disputationen, und zwar, wie es scheint, der Baccalare und Magistri nostri gegen die zweite Disputation pro gradu, verbitterte dem Decan des Winters 1590 Joachim Garcaeus seine Amtsführung. Wie schon aus den Worten Riuander's hervorging, nannte man die Disputationes ordinariae iuxta nouum decretum auch in Wiedererweckung des alten scholastischen Terminus Disputationes circulares. Da die Circulardisputationen als ordentliche galten, wurden ihnen gegenüber die Disputationes pro gradu und pro loco zu extraordinariae, wie auch die freiwillig geleisteten, die hin und wieder vorkamen. Bei den zwei Disputationen pro gradu bildete sich der Gebrauch heraus, dass man gern über dieselben Positionen zweimal disputirte und allmählich taucht die Einrichtung auf, dass, entsprechend den beiden Disputationen pro gradu der Promovenden der eigenen Universität, auch pro loco von recipirten fremden Magistern zweimal disputirt wurde, bis ein Beschluss der Facultät vom 14. September 1594 das wieder rückgängig machte und bestimmte, dass eine dieser Disputationen bei der Aufnahme unter die Magistri nostri und die zweite erst bei der Aufnahme in's Consil geleistet werden sollte.

Petrus Riuander gebührt auch das Verdienst, eine Neuerung bei der Verzeichnung der Exercitia publica in den Decanatsberichten angebahnt zu haben. Er giebt zuerst in seinem zweiten Decanat. 1575a, die Themata der Disputationen und der Declamationen an. Auch diese Einrichtung lebt sich erst nach und nach ein, wird dann aber zu einem festen Usus und endlich in den Facultätsstatuten ausdrücklich vom Decan verlangt[1]). Erst diese Aufzeichnungen gestatten, die Hand an den Puls des wissenschaftlichen Lebens in der Facultät zu legen. Es ist leider hier nicht der Ort, auf das Inhaltliche der Exercitia einzugehen, und es sei nur erwähnt, dass die Declamationen in prosaischer oder in poetischer Form vor sich gingen, ganz wie es die späteren Statuten codificirten[2]), und dass unter diese Redeübungen auch die Antrittsreden der Professoren fielen, die über ihr Fach zu sprechen pflegten und später vorschriftsmässig darüber zu reden hatten, während früher, im Anfange des XVI. Jahrhunderts, solche Reden unter den Begriff „praelectio" fielen, und die Einleitung zum ersten Colleg bildeten.

Ein merkwürdiger Umstand bei der Auswahl der Themata zu den Disputationen kann hier auch nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Die Reformation von 1540 hatte für die Facultät, wie eigentlich selbstverständlich war, Disputationen in artibus et philosophia vorgeschrieben. Als diese Circulardisputationen wieder ins Leben traten, war man, wie es scheint, froh, wenn ein Magister überhaupt disputirte, und liess die bunteste Freiheit in der Wahl der Themata zu, jeder führte sein Steckenpferd vor oder griff in die Studien, die ihn gerade beschäftigten; ob der Gegenstand mit der Philosophie zusammenhing oder nicht, darauf schien es gar nicht anzukommen. Und so wechseln medicinische, juristische und philosophische Fragen mit einander ab, aber nicht blos bei den Circulardisputationen, sondern selbst bei denen pro gradu. Erst mit der Zeit erfolgte auch hier wieder eine Klärung und die Statuten des 17. Jahrhunderts verlangten von den Promovirten wiederum, „ut ex sinceriore philosophia materiam certam sibi publice disputandam sumant, siue ea sit ex philosophiae instrumentis, siue ex partibus eiusdem[3])."

Die Decanatsberichte führen dann auch noch Disputationen auf, die mit der philosophischen Facultät gar nichts zu thun haben, es sind dies juristische, medicinische und theologische Disputationen, die zum inneren Betriebe der betreffenden Facultäten gehören

[1]) Facultätsstatuten zwischen 1640—1648, Acten und Urkunden III, 18, Cap. 3 § 1.
[2]) A. a. O., 20 Cap. 3 § 8.
[3]) Acten und Urkunden III, 20, Cap. 3 § 9.

und deren bisweilen sehr laconisch geführte Acten in nicht unwichtiger Weise ergänzen. So berichtet Riuander zum 3. October 1583: Ornatissimus vir Maximilianus de Strassen pro Licentia in utroque iure consequenda disputauit praesidente charissimo viro i. v. Doctore domino Hieronimo Lindnero, iuridicae Facultatis Decano, Ordinario et Seniore.“ Aehnlich wird 13. März 1592 die Disputation pro Licentia in utroque iure des M. Martinus Chemnitius registrirt. Zum 24. Juni 1592 notirt der philosophische Decan Matthaeus Zeysius: „Pro loco in Facultate medica consequendo publice disputauit de abusu τῆς οὐροσκοπικῆς D. Georgius Seilerus.“ Und zum 12. Juli 1593 heisst es: „Disputationem de peste instituit excellentissimus dominus D. Joannes Cnoblochius, Facultatis Decanus, respondentibus M. Joanne Fersio et M. Michaele Dethardingo, quibus una cum Licentiato Matthaeo Zeisio summus in medicina gradus 26. Julij collatus est.“ Im Decanat des Winters 1589 vermerkt Balthasar Caminaeus: „15. Octobris reuerendus vir dominus L. Christophorus Pelargus publice disputauit de persona filij dei ex libro 3. Damasceni; 30. Octobris reuerendus et doctissimus vir dominus M. Hieronimus Toxites de dubitatione pontificia pro gradu Doctorum in theologia consequendo disputauit, praeside reuerendo benemerito sene domino Chistophoro Cornero, Marchiae superintendente. 6. Nouembris reuerendi et doctissimi viri dominus L. Christophorus Pelargus et dominus M. Hieronimus Toxites Sorauiensis Doctores s. s. theologiae publice renunciati sunt.“ 1590 berichtet M. Jacob Bergemann: „7. Maij reuerendus vir dominus M. Esaias Heidenreich Silesius pro Licentia in theologia consequenda de coena domini disputauit, praeside reuerendo viro domino Chistophoro Albino, s. s. theologiae Doctore. 21. Maij reuerendus vir dominus M. Esaias Heidenreich Silesius s. s. theologiae Doctor renunciatus est. In cuius renunciatione ratione Decanatus ulnam serici villosi accepi.“

Diese Proben mögen genügen. Es sind noch manche Disputationen und auch Reden von Mitgliedern der höheren Facultäten gebucht, ohne dass jedemals der Anlass näher angegeben ist, einzelne der Disputationen sind als Disputationes circulares dieser Facultäten anzusprechen.

Dass die philosophischen Decane diese Vorgänge in den anderen Facultäten aufgeschrieben haben, war, wie leicht einzusehen ist, eine Folge davon, dass das Gebäude des Collegium philosophicum, das alte Collegium maius, sich zum allgemeinen Universitätsgebäude entwickelte, seine Aula, das grösste Auditorium, zur Universitätsaula. Das erste Anrecht der philosophischen Facultät auf das Gebäude zeigte

sich in der Buchung durch sie wie durch die einmal erwähnte Verehrung an den Decan, die statuarisch festgehalten wurde[1]).

Dass dann auch die Promotionen der höheren Facultäten in dem Collegium vorgingen, ist zu bezweifeln, da es wenigstens von den Medicinern nach ihrem Decanatsbuche feststeht, dass ihre Promotionen „in publico templo diuae Mariae virginis", in der Universitätskirche, vollzogen wurden[2]).

Diese Gastdisputationen regen noch eine letzte Betrachtung an. Die Disputationen der höheren Facultäten pro Licentia und pro Doctoratu gingen, wie die ausgehobenen Stellen erweisen, den Doctorpromotionen voran, ja selbst den Examen, während die Promovenden der philosophischen Facultät erst nach der Promotion pro gradu disputirten. Die medicinische Facultät fasste im Sommer 1595 den Beschluss, vielleicht durch schlimme Erfahrungen gewitzigt, dass fortan ein Candidat der Medicin zur öffentlichen Disputation (pro Licentia) erst zugelassen werden sollte, nachdem er das Baccalaureatsexamen abgelegt hätte, sodass sich dann die Promotionsvorgänge bei ihr, da die drei Grade zugleich, „in una aula", vergeben wurden, so gestalteten: Vorexamen, Disputation, Hauptexamen, Promotion. Die philosophische Facultät liess einen Candidaten des Magisteriums, der noch nicht Baccalar war, obgleich dies in den Capita reformationis von 1564 als wünschenswerth hingestellt worden war[3]), nicht einmal declamiren, wie der Eintrag aus dem Winter 1581 bezeugt: „Henricus Volcerus, Magisterij philosophici candidatus, (orationem habuit) de ethica dignitate. Quod tamen in posterum domini Collegij philosophici non sunt admissuri." In der That enthalten dann auch noch die Statuten des 17. Jahrhunderts ein darauf bezügliches Verbot[4]).

So sind wir bei Examen und Promotion angelangt und haben auch diesem Abschlusse des academischen Studiencurses noch einige Zeilen zu widmen.

Die Oberaufsicht über die Examina und Promotionen stand dem Kanzler[5]) und Konservator der Universität, dem Bischof von Lebus, zu. Auch die Einführung der Lutherischen Reformation in der Mark durch Joachim II. im Jahre 1539 und ihre Durchführung an

---

[1]) Acten und Urkunden III, 18, Cap. 1 § 4.

[2]) Nach dem medicinischen Decanatsbuche: Breslau, Universitätsarchiv, Frankfurter Registratur.

[3]) Acten und Urkunden II, 80, Alinea 3.

[4]) Acten und Urkunden III, 20, Cap. 3 § 8.

[5]) Ueber die Stellung des Kanzlers zur Universität, auch als Konservators, handelt jetzt: Otfried Schwarzer, Das Kanzleramt an der Universität Frankfurt a. O., Breslau 1900.

der Landesuniversität 1540 änderte an diesem Verhältniss nichts, obgleich das Bisthum bis 1555 in katholischen Händen blieb. Bis zu ihrem Tode hatten Bisthum und Kanzleramt Georg von Blumenthal († 24. oder 25. September 1550) und Johann Hornburg († 9. Juni 1555).

Der Kanzler hatte, wenn er, was indess niemals nachzuweisen ist, nicht selbst zu dem Zweck in Frankfurt erschien, die Erlaubniss zum Examen und zur Verleihung der Licenz an die Magistranden durch einen speciellen Auftrag, commissio genannt, zu ertheilen. Es war üblich, dass er sich in der Aufsicht bei dem Examen und bei der Ertheilung der Licenz durch einen Vicekanzler vertreten liess, von 1543 a ab wurde es zur Regel, dass er dem Decan die Befugnisse übertrug.

Im Falle der Sedisvacanz gingen nach Inhalt der Stiftungsbriefe die Functionen des Kanzlers auf den Senior und das Capitel der Lebuser Kirche in Fürstenwalde über. Nicht vorgesehen war, dass der Bischof durch Abwesenheit verhindert sein könnte, sein Universitätsamt zu üben. Dieser Fall trat im Sommer 1548 ein, und das Capitel mit seinem Senior, an die sich die Facultät wendete, hielten sich nicht für befugt, dem Decan die commissio promouendi zu ertheilen, weil sie kein besonderes Mandat dazu vom Bischofe erhalten hatten. Die Universität musste desshalb erst an den Kurfürsten gehen, der dann durch einen abschriftlich im Decanatsbuche aufbewahrten Brief das Capitel anwies, dem Ansuchen der Universität zu entsprechen. Zur Zeit der Sedisvacanz nach dem Tode Bischofs Georg im Winter 1550 gewährten der Senior und das Lebuser Capitel auf das Ersuchen der Facultät dem Decan die „commissionem et consensum candidatos examinandi et promouendi“ ohne Anstand. Während der nächsten Sedisvacanz fand im Sommer 1555 keine Promotion statt. Im Winter dagegen erfolgte die Promotion von drei Magistern, ohne dass in den Acten eines Consenses gedacht wird, während der Decan doch als Vicekanzler bezeichnet wird. Ebensowenig hört man etwas von einem Consens im Winter 1556. Erst 1557 a wird bei der Magisterpromotion gesagt, dass sie „permissu reuerendissimi praesulis Lebusiani, Cancellarij Academiae,“ geschehen sei. Gleichlautend wiederholt sich die Berufung auf die Oberhand im Sommer 1560. Dieser Bischof und vierte Kanzler der Universität war der Enkel Joachim's II., Markgraf Joachim Friedrich. Nach den erwähnten Präcedenzfällen muss es auffallen, dass im Winter 1562 der Decan Dr. Wolfgang Justus in das Buch schreiben konnte: „Mihi concessa est potestas examinandi et promouendi ab egregio viro Andrea Czochio, i. v. Doctore, vicario illustrissimi marchionis Joannis Georgij, nomine reuerendissimi praesulis Lubusensis et domini domini Joachimi Friderici, marchionis, filij sui dilectissimi, Cancellarij et Conseruatoris Academiae“. Wie sich die Facultät 1548 bei Abwesenheit Bischofs

Georg wegen der commissio an das Lebuser Capitel gewendet hatte, bat im Winter 1568/69 die Facultät wieder den Kurprinzen Johann Georg darum. Da das Schriftstück[1]) das einzig erhaltene derartige aus der Zeit ist, mag es hier in extenso folgen:

Salutem et felicitatem a deo precamur.

Illustrissime princeps et domine clementissime, nouit tua celsitudo, non sine grauibus causis gradus in Academijs institutos esse. Illis enim ordine iuuentus ducitur per artes illisque recte cognitis ecclesiae dei et rebuspublicis non parum prodest. Cum vero vsitatum sit, vt hoc tempore adolescentes ad Magisterij gradum inuitentur, obtulimus publico scripto nostram operam Scholasticis nostris, inter quos quidam decem honesti et docti viri a nobis Magisterij gradum et honorificum doctrinae vitaeque testimonium petunt. Quod quidem ipsis denegaturi non sumus, sed pro more est prius per examen publicum ipsorum eruditio exploranda, ne indigni ad honorem hunc euehantur. Nouimus vero, nobis non esse integrum, vt alicui hunc gradum sine Cancellarij Academiae consensu et permissione publice decernamus. Idcirco, cum tuae celsitudinis filius, illustrissimus princeps Joachimus Fridericus, administrator Magdeburgensis etc., sit huius Academiae Cancellarius, iam vero absit et suis gubernationibus occupatus sit, vt ipse huic examini et gradus renunciationi adesse non possit, petimus obnixe, ne bonis viris honesta petentibus desimus, vt tua celsitudo clarissimo ac doctissimo viro, domino Wolffgango Justo, medicinarum Doctori ac Decano Collegij nostri, has partes demandet et Vicecancellarium eum constituat, vt mature examen et promotio institui possit. Pro qua benignitate nos vicissim gratitudinem perpetuam promittimus. Pollicemur quoque, nos omni fide et studio, quae huius erunt negotij, facturos esse et curaturos, [vt,] quae tuae celsitudini hoc nomine singuli debeant, sine mora persoluant. His tuam celsitudinem benignissimo deo commendamur.

Datae Francophorti cis Viadrum dominica Estomihi[2]) anno domini M. D. LXIX.

Tuae celsitudinis obedientissimi Decanus et reliqui Professores artium Collegij philosophici.

Illustrissimo principi ac domino domino Joanni Georgio, marchioni Brandeburgensi, Stetinensium, Pomeraniae etc. etc.

Dann hört man von keiner Einholung des Consenses bis zum Sommer 1589, wo als Consensertheiler der Kurfürst Johann Georg

---

[1]) Berlin, Geh. Staatsarchiv, Rep. 51,98. „Etliche Singularia, bey dem actu des Magist. sich zugetragen, etc."

[2]) 20. Februar. Die Promotion erfolgte am 1. März.

genannt ist, und mit geringen Veränderungen im Ausdruck bleibt von da an die bezügliche Formel bis zum Winter 1596, mit dem das Decanatsbuch abschliesst. Demnach hat factisch der Kurfürst das Kanzleramt mindestens schon von 1589 ab geübt, wenn auch rechtlich erst durch die Thronbesteigung Joachim Friedrich's 1598 das Amt mit der Kurwürde vereinigt wurde.

Das in früheren Jahren so oft erwähnte Decret des ersten Kanzlers Dietrich von Bülow, das den jedesmaligen Decan bevollmächtigte, den Licentiaten der Artes die Magisterinsignien in einem Acte zu verleihen, und das, nach einem ähnlichen Vorgange an der Universität Ingolstadt 1507 zu urtheilen, vermuthlich den Zweck hatte, den Promovirten zu ermöglichen, ihr Prandium für die Examinatoren gemeinsam zu veranstalten, um ihnen die Ausgaben dafür zu erleichtern, oder ein entsprechendes Rescript fehlt in den Jahren 1540—1596 gänzlich. Auch die üblichen Prandien selbst sind nicht ein einziges Mal erwähnt.

Keine Spur findet sich auch in dem Decanatsbuche von den Examenbedingungen, sodass sich nicht verfolgen lässt, ob die Bestimmungen der Reformation von 1540 im Laufe des XVI. Jahrhunderts eine Modification erfahren haben.

Die Examentermine können nur nach den Promotionsdaten beurtheilt werden. Sie rücken allmählich an das Ende der Semester. Da dieses im Winter von der Lage des Ostertermins abhing, so ergeben sich in diesen Semestern mehr, aber nur scheinbare, Schwankungen als im Sommer. Getrennte Baccalaureatstermine werden immer seltener. Aus dem Protokoll der Reformation von 1540 geht hervor, dass die Examina in Tentamen und Examen zerfielen. Im Decanatsbuch wird das nicht oft besonders auseinander gehalten. Erwähnt wird der doppelte Vorgang z. B. 1548 b bei der Prüfung der Magister und 1550 b bei der von Baccalaureanden. In Betreff der Examencommissionen ist zu bemerken, dass keineswegs immer zwei verschiedene Commissionen für die Prüfungen der Baccalaureanden und der Magistranden ausgeloost worden sind. Hin und wieder scheint die Veranlassung zu dieser Abweichung von dem Normalen in der geringen Zahl der Examinanden gelegen zu haben. Bisweilen finden sich, wenn doch zwei Commissionen angeführt sind, nur ganz unbedeutende Veränderungen in der Zusammensetzung, die bis auf eine Person zurückgehen. Zwei vollkommen geschiedene Commissionen konnten übrigens auch nur zu Stande kommen, da jede aus fünf Mitgliedern bestand und beiden der Decan gemeinsam war, wenn die Facultät mindestens neun ordentliche Professoren besass und diese zur Zeit alle anwesend und gesund waren. Neun war aber die Zahl, die man als Bestand in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts

anstrebte, ohne sie immer erreichen oder festhalten zu können[1]). Die Neigung, nur eine Commission zu wählen, steht wohl auch damit in Zusammenhang, dass es immer mehr gebräuchlich wurde, die Erwerbung des Baccalaureats mit der des Magisteriums zu vereinigen, und so bleibt auch diese Erscheinung im Promotionswesen noch zu berühren.

Die Reformation von 1540 hatte schon gestattet, dass die Promotion zum Baccalar und zum Magister zugleich stattfand. Die philosophische Facultät hat diesem Zugeständniss in den nächsten Jahren keine Folge gegeben, und als im Sommer 1546 doch ein Candidat, Christoph Stummel aus Frankfurt, hintereinander in demselben Semester das Baccalaureat und das Magisterium erhalten hatte, suchte sie die Wiederholung der Coincidenz möglichst zu erschweren. Sie fasste den Beschluss: „ne quis tum in Laureati tum in Magistralis honoris designationem uno sub anno absque urgentissimis causis reciperetur aut simul in Baccalaureum et Magistrum promoueretur.“ Doch schon die nächsten Promotionen, 1547 a, zeigen, dass dieser Beschluss nicht streng aufrecht erhalten und eine Dispensation davon nicht allzu schwer gemacht wurde, denn Johann Sager aus Wittstock wurde am 21. Juli Baccalar und am 1. September Magister und der Prediger Wolfgang Brewer aus Oesterreich und Ebellus Mollendorp aus Gartz wurden sogar am 1. September Baccalare und Magister zugleich. Im Winter 1548 wurden Simon Tulovius aus Stettin und Joachim Selius aus Stargard am 31. Januar Baccalare und am 26. März Magister, im Winter 1531 wurde Jakob Culbunger aus Kotbus in demselben Semester Baccalar und Magister, im Winter 1553 ebenso Matthäus Kruckmann. Bei den beiden letzten Promovenden lässt sich nicht entscheiden, ob sie an demselben Tage beide Grade erhalten haben, weil die Decane die Termine nicht angeben, unter den am 28. März (1555) Promovirten des Winters 1554 sind jedoch drei, die zugleich das Baccalaureat und das Magisterium erhielten. In den sechziger Jahren wird das immer häufiger und weiterhin wird endlich das Zusammenfallen der Erwerbung beider Grade zur Regel und die Erwerbung des Baccalaureats allein zur Ausnahme.

Von den 112 Semestern, die der vorliegende Theil des Decanatsbuches umfasst, sind 31 ohne alle Promotionen vorübergegangen. Nur in fünf Fällen wird auf Seuchen als Erklärungsgrund hingewiesen. Während der erbitterten Controverse zwischen Musculus und Praetorius

---

[1]) Acten und Urkunden III, 84, Anm. 2.

1558—1564 a fielen in sechs Semestern die Promotionen aus, doch nur in den Einträgen von 1563 a bis 1564 a beklagen und verwünschen die Decane den unglückseligen Streit als Ursache. In den übrigen prüfungslosen Semestern beschuldigen die Decane den Unfleiss und die Unzuverlässigkeit der Studenten oder die Ungunst der Zeit für die Ordnung und die Studien an der Universität oder sie schweigen sich aus. Bisweilen sieht man, dass bald nach solchen totalen Ausfällen die Zahl der Candidaten auffallend in die Höhe schnellt, und erkennt daraus, dass dort das Manco nur als eine vorübergehende Depression anzunehmen ist.

Wie früher für die Zeit von 1506 bis 1540 darauf aufmerksam gemacht wurde, dass unter den Decanen, wie unter den andern Mitgliedern der Facultät, nicht selten Männer waren, die Grade in den höheren Facultäten, besonders in der Medicin und in der Jurisprudenz, erworben hatten, so ist auch für die Jahre 1540 bis 1596 dieselbe Erscheinung zu registriren. Sehr deutlich offenbart sich dies z. B. im Sommer 1566, da sind unter fünf Examinatoren drei Doctoren und ein Licentiat, der Decan Dr. med. Heinrich Paxmann, Dr. med. Wolfgang Jobst, Dr. med. Caspar Hoffmann, Licentiat i. v. Caspar Sculteti, und nur ein Magister, Petrus Riuander. Der Grund zu dieser scheinbaren Anomalie liegt zum Theil darin, dass in den oberen Facultäten die Zahl der Ordinariate und damit die der Vacanzen nur gering war, oder darin, dass diese Doctores duplices kein Begehren darnach trugen, in die betreffenden Facultäten auch wirklich überzugehen. Beides trifft besonders bei den Medicinern zu. Nach den Bestimmungen von 1540 sollte diese Facultät aus vier Professoren bestehen, aber diese stattliche Zahl ist wohl nur ganz vorübergehend thatsächlich vorhanden gewesen: in dem allerdings recht nachlässig geführten Decanatsbuche werden bis zum Winter 1586 nur zwei Ordinarien erwähnt, und die Reformation von 1572 bezeugt diese Anzahl als die normale. Einer dieser beiden hatte theoretische, der andere practische Medicin zu lesen[1]). 1586 wird „tertius Professor“ Dr. Jakob Jockisch und mit einem Gehalt aus dem Fiscus der Universität. Nach dem Tode von Jockisch († 1587) rückte Bergemann in seine Stelle, und man ging 1588 endlich an die wirkliche Einrichtung eines dritten Ordinariates. Ein vierter Professor kam dann noch später hinzu[2]).

[1]) Acten und Urkunden III, 87.

[2]) Später, 1610, hat die medicinische Facultät wieder nur zwei Ordinarien. Acten und Urk. II, 54. Cap. XVII.

Die in der philosophischen Facultät verbleibenden Doctoren fanden dadurch ihre Rechnung, dass sie durch die äussere Reception unter die anerkannten Doctoren der Facultät das Recht zur Privatpraxis und zum Arzneikochen und damit eine zweite Einnahmequelle neben ihren artistischen Gebührnissen erwarben. Dr. Jodocus Willichius Junior, der sich 1580 aus diesem Grunde als Baseler Doctor unter die Frankfurter Doctoren hatte aufnehmen lassen, schlug 1586, als auf ihn zuerst die Wahl des Universitäts-Consils für die dritte Professur in der Medicin gefallen war, diese Stellung wegen „inaequalitas stipendij" aus und blieb bei den Artisten, wo er zudem eine Lectur verwaltete, die in Frankfurt mit Vorliebe einem Mediciner übertragen wurde, die Professur für die Physica des Aristoteles. Seine Vorgänger in dieser Professur waren Dr. Gregorius Crabat und Dr. Wolfgang Justus und sein Nachfolger wurde Dr. Matthaeus Zeysius.

Die Acten der philosophischen Facultät geben übrigens in den Titeln der Decane, bei Receptionen von Magistern und bei der Angabe der Disputationen auch bisweilen Fingerzeige über die Entwicklung und Gestaltung der einzelnen philosophischen Professuren, auch solche, die Beckmann in seinen Arbeiten zur Universitätsgeschichte[1] übersehen hat, es soll aber hier, um nicht zu weit zu schweifen, nur auf eine derselben exemplificirt werden. Die Vorlesungsankündigungen von 1541 machen den Lehrer der poetischen Technik, poeseos et poetices Professor sagte man, rühmend namhaft: Bernhardus Holtorpus Hagensis. Dieser Poet im älteren Sinne hat erst im Sommer 1541 in Frankfurt das Baccalaureat erwerben müssen, wurde 1549 a erst Magister und endlich 1557 b nahm ihn die Facultät in ihr Consil auf. Sein Nachfolger wurde Michael Haslob aus Berlin, der regelrecht vorher den philosophischen Cursus durchgemacht und sich die Grade angeeignet hatte. Als sehr verspäteter Epigone trat in Frankfurt noch einmal 1593 a ein fahrender Poet, Michael Abelus, poeta laureatus, auf und hatte natürlich, wenn auch nur zahme, Reibungen mit der Facultät. Merkwürdig ist, dass in den Acten der Facultät der als Interpret von Classikern berufene berühmte Dichter Georgius Sabinus weder als Decan, noch als Examinator, noch als Mitglied der Facultät überhaupt genannt wird. —

Wie in dem Vorwort zum ersten Theile des Decanatsbuches schliessen wir auch hier zum Zweck einer allgemeinen Orientirung mit einer schematischen Uebersicht über die Decanate und die in jedem vollzogenen Promotionen:

[1] Notitia Universitatis Francofurtanae, Cap. VI.

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
70.	1540b	P.	I. **Simon Willich aus Königsberg i. P.** A. M. † 1546.	2	0
71.	1541a	F.	I. **Christoph Corner aus Buchen.** A. M. Später Theol. Dr. und Professor. Superattendens generalis Marchiae † 1594. . : . .	0	6
72.	1541b	M.	I. **Bartholomäus Radtmann aus Frankfurt.** A. M. Später J. V. Dr. und Professor. † 1585.	0	10
73.	1542a	S.	I. **Christoph Preyss Pannonius aus Presburg.** A. M. Begleitet Kurfürst Joachim II. nach Ungarn als lateinischer Secretär. Später Professor in Königsberg. Vicedecan **Gregorius Wagner aus Rössel.** A. M. . . .	4	5
74.	1542b	P.	**Gregorius Wagner aus Rössel.** A. M. Stiefbruder von Jodocus Willichius. † 1557 in Danzig als Theol. Dr.	0	10
75.	1543a	F.	**Theobald Thamer aus Strassburg i. E.** A. M. Geht nach zwei Tagen nach Hessen als Theologe. Vicedecan **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M.	0	0
76.	1543b	M.	II. **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M.	4	0
77.	1544a	S.	III. **Andreas Hoffmann aus Liebenthal.** A. M.	0	0
78.	1544b	P.	II. **Simon Willich aus Königsberg i. P.** A. M.	6	12
79.	1545a	F.	**Jakob Fabricius aus Stargard.** A. M., später Med. Dr. † 1564 in Stettin.	4	7
80.	1545b	M.	II. **Caspar Scultetl (Schulz) aus Liegnitz.** A. M. V. J. Lic.	0	0
81.	1546a	S.	II. **Jacobus Jocisceus (Jockisch) Hegitmatianus aus Liegnitz.** A. M.	6	10
82.	1546b	P.	II. **Joachim Zierenberg aus Danzig.** A. M. Med. Dr. Geht als Physicus nach Kolberg. Vicedecan **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M.	0	0
83.	1547a	F.	II. **Christoph Corner aus Buchen.** A. M. .	10	11
84.	1547b	M.	I. **Georg Licht aus Frankfurt.** A. M. † 1565.	0	15
85.	1548a	S.	II. **Christoph Preyss Pannonius aus Presburg.** A. M.	9	0
86.	1548b	P.	I. **Wolfgang Jobst (Justus) aus Frankfurt** A M. später Med. Dr.	7	14
87.	1549a	F.	III. **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M.	3	0
88.	1549b	M.	**Melchior Dreger aus Perleberg.** A. M. Später Theol. Lic. † 1553.	7	12

No.	Semester	Nation	Decane	Magistrandi	Baccalaureandi
89.	1550a	S.	II. **Johann Hoffmann aus Liebenthal.** A. M.	0	10
90.	1550b	P.	**Laurentius Otto aus Frankfurt.** A. M. Später V. J. Dr. und Kanzler Herzog Barnims von Pommern.	7	0
91.	1551a	F.	**Benedictus Moller aus Fürstenwalde.** A. M. † 1552 a. d. Pest bei seiner Hochzeit.	0	0
92.	1551b	M.	II. **Bartholomäus Radtmann aus Frankfurt.** A. M.	4	11
93.	1552a	S.	I. **Valentin Poppe aus Berlin** A. M. † 1565. Seuche.	0	0
94.	1552b	P.	**Ludwig Gabriel aus Rothenburg.** A. M. Seuche.	0	0
95.	1553a	F.	I. **Hieronymus Corner aus Buchen.** A. M. † als Propst 1585.	8	0
96.	1553b	M.	I. **Bartholomäus Moller Pistoris aus Frankfurt.** A. M. Später Dr. Med. † 1562 als Physicus in Berlin.	4	8
97.	1554a	S.	III. **Jacobus Jocisceus Hegitmatianus.** A. M.	0	7
98.	1554b	P.	**Jakob Bergemann aus Bernau.** A. M. Später Med. Dr. und Professor. † 1595.	9	17
99.	1555a	F.	I. **Franz Hesse aus Frankfurt.** A. M. Später Pastor in Prenzlau.	0	0
100.	1555b	M.	I. **Johann Hanau aus Frankfurt.** A. M. Später Med. Dr. † 1566.	3	1
101.	1556a	S.	III. **Christoph Preyss Pannonius aus Presburg.** A. M.	0	0
102.	1556b	P.	II. **Wolfgang Jobst (Justus) aus Frankfurt.** A. M.	4	8
103.	1557a	F.	III. **Christoph Corner aus Buchen.** A. M.	3	8
104.	1557b	M.	II. **Georg Licht aus Frankfurt.** A. M. . .	0	0
105.	1558a	S.	III. **Johann Hoffmann aus Liebenthal.** A. M.	3	1
106.	1558b	P.	**Joachim Dancke aus Perleberg.** A. M. Später Med. Dr.	5	11
107.	1559a	F.	IV. **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M.	4	8
108.	1559b	M.	III. **Caspar Sculteti aus Liegnitz.** A. M. V. J. Lic. Quaestor der Universität. . .	0	0
109.	1560a	S.	II. **Valentin Poppe aus Berlin.** A. M. . .	4	5
110.	1560b	P.	**Michael Coelius (Zellien) aus Schwedt.** A. M. Notar der Universität.	9	9
111.	1561a	F.	II. **Hieronymus Corner aus Buchen.** A. M.	0	0
112.	1561b	M.	II. **Bartholomäus Moller Pistoris aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr. Geht als Physicus nach Berlin:		

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
			Vicedecan **Johann Hanau aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr.	0	0
113.	1562a	S.	I. **Caspar Hoffmann aus Löwenberg** i. Schl. A. M.	8	8
114.	1562b	P.	III. **Wolfgang Jobst(Justus) aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr.	7	5
115.	1563a	F.	II. **Franz Hesse aus Frankfurt.** A. M. Controverse zwischen Andreas Musculus und Abdias Praetorius.	0	0
116.	1563b	M.	II. **Johann Hanau aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr. Fortgang der Controverse. . . .	0	0
117.	1564a	S.	I. **Elias Cammerarius aus Halle.** A. M. Mathematum Professor. † 1581. Fortgang der Controverse.	0	0
118.	1564b	P.	I. **Christoph Albinus (Weisse) aus Steinau.** A. M. Später Professor Hebraeae linguae, Theol. Dr. und Professor.	3	3
119.	1565a	F.	V. **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M. Seuche.	0	0
120.	1565b	M.	**Gallus Werner aus Frankfurt.** A. M. Später Med. Dr. Abwesend erwählt, für ihn: . .	0	0
			Vicedecan **Caspar Sculteti aus Liegnitz.** Seuche.	8	6
121.	1566a	S.	I. **Heinrich Paxmann aus Burgwedel.** A. M. Med. Dr. † 1580 als Decan.	5	4
122.	1566b	P.	I. **Johann Schosser Aemilianus.** A. M. Poeta laureatus. Professor eloquentiae. † 1585. .	4	6
123.	1567a	F.	I. **Petrus Riuander (Bachmann) aus Kirchberg, Naomontanus.** A. M. Professor		
124.	1567b	M.	poeseos comicae et epistolarum familiarium Ciceronis. † 1586.	0	0
			Joachim Hanff aus Frankfurt. A. M. † 1580 als Schulmeister in Lübeck.	0	0
125.	1568a	S.	**Martin Benckendorff aus Krossen.** A. M. Später J. V. Dr. und Professor.	10	15
126.	1568b	P.	IV. **Wolfgang Jobst (Justus) aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr.	0	0
127.	1569a	F.	I. **Abraham Rockenbach Zeapolitanus aus Dinkelsbühl.** A. M. Später J. V. Dr. . .	0	0
			Prodecan **Wolfgang Jobst aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr.	12	11

No.	Semester	Nation	Decane	Magistrandi	Baccalaureandi
128.	1569b	M.	**Balthasar Schröder aus Perleberg.** A. M. † 1577. Später Rathmann in Frankfurt. .	0	0
129.	1570a	S.	II. **Caspar Hoffmann aus Löwenberg.** A. M. Med. Dr.	12	11
130.	1570b	P.	I. **Jodocus Willichius Junior aus Frankfurt.** A. M. Später Med. Dr. und Physices Professor. † 1590.	6	6
131.	1571a	F	III. **Hieronymus Corner aus Buchen.** A. M.	0	0
132.	1571b	M.	**Wenzel Franciscus aus Troppau.** A. M. .	0	0
133.	1572a	S.	II. **Heinrich Paxmann aus Burgwedel.** A. M. Med. Dr.	13	20
134.	1572b	P.	II. **Christoph Albinus (Weisse) aus Steinau.** A. M. Hebraeae linguae Professor.	0	0
135.	1573a	F.	VI. **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M., adhuc Rector.	5	6
136.	1573b	M.	**Urbanus Pierius aus Schwedt.** A. M. Später Theol. Dr. und Professor in Wittenberg. .	10	13
137.	1574a	S.	II. **Elias Cammerarius aus Halle.** A. M. .	7	6
138.	1574b	P.	II. **Johann Schosser Aemilianus.** A. M. .	22	24
139.	1575a	F.	II. **Petrus Riuander Naomontanus.** A. M. Comicae poeseos, epistolarum Ciceronis et Thomae Linacri grammaticae Professor. † 1589.	5	5
140.	1575b	M.	I. **Michael Haslob aus Berlin.** A. M. Poetices et poeseos Professor † 1589.	6	5
141.	1576a	S.	I. **Johann Schosser Secundus aus Eisenach.** A. M. 1580 Latinae linguae Professor. 1587 Rhetorices Professor. † 1626 in Krossen. .	0	0
142.	1576b	P.	**Johann Mitio aus Krossen.** A. M. Später J. V. Dr. und Syndicus der Stadt Frankfurt.	15	19
143.	1577a	F.	II. **Abraham Rockenbach Zeapolitanus.** A. M.	2	4
144.	1577b	M.	**Johann Craigus Scotus aus Edinburg.** A. M. Mathematum et Organi Aristotelis Professor. Später Med. Dr.	10	4
145.	1578a	S.	III. **Caspar Hoffmann aus Löwenberg.** A. M. Med. Dr.	6	7
146.	1578b	P.	II. **Jodocus Willichius Junior aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr.	0	0
147.	1579a	F.	IV. **Hieronymus Corner aus Buchen.** A. M.	4	5
148.	1579b	M.	I. **Matthäus Zeysius aus Cüstrin.** A. M. Später Med. Dr. 1590 Physices Professor. 1607 Med. Professor. † 1607.	6	6

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
149.	1580a	S.	III. **Heinrich Paxmann aus Burgwedel.** A. M. Med. Dr. † 10. Juli 1580. Während seiner Krankheit Vicedecan **Johann Craigus Scotus.** A. M. Dann Prodecan **Matthäus Zeysius aus Cüstrin.** A. M.	3	2
150.	1580b	P.	I. **Jakob Ebert aus Sprottau.** A. M. Hebraeae linguae Professor. Später Theol. Dr. und Pofessor. † 1614.	8	8
151.	1581a	F.	VII. **Matthäus Host aus Wilmersdorf.** A. M.	1	1
152.	1581b	M.	**Johann Pontanus aus Cotbus.** A. M. Scholae particularis moderator.	6	5
153.	1582a	S.	I. **Bartholomäus Radtmann Junior aus Frankfurt.** A. M. Hebraeae linguae Professor. Später Theol. Dr. und Professor. † 1602.	3	1
154.	1582b	P.	III. **Johann Schosser Aemilianus.** A. M. Eloquentiae Professor.	10	13
155.	1583a	F.	III. **Petrus Riuander Naomontanus** A. M. Mathematum et Graecae linguae Professor inferior.	10	12
156.	1583b	M.	II. **Michael Haslob aus Berlin.** A. M. Poetices et poeseos Professor.	4	4
157.	1584a	S.	II. **Johann Schosser Secundus aus Eisenach.** A. M.	4	2
158.	1884b	P.	III. **Jodocus Willichius Junior aus Frankfurt.** A. M. Med. Dr.	5	3
159.	1585a	F.	III. **Abraham Rockenbach Zeapolitanus.**	0	0
160.	1585b		A. M. J. V. Dr. Seuche.	7	7
161.	1586a	M.	I. **David Origanus aus Glatz.** A. M. Graecae linguae und Mathematum Professor † 1629.	8	8
162.	1586b	S.	**Andreas Wenzel aus Goldberg.** A. M. Th. Lic. Oratoriae et historiarum Professor. Später Theol. Dr. und Professor. † 1613.	4	4
163.	1587a	P.	**Christoph Pelargus (Storch) aus Schweidnitz.** A. M. Logices Aristotelicae Professor publicus. Später Graecarum litterarum Professor und Theol. Dr. und Professor Superintendens generalis. † 1633.	7	10
164.	1587b	F.	**Andreas Rempler aus Bistritz** in Siebenbürgen. A. M.	6	6
165.	1588a	M.	I. **Johann Cnobloch Junior aus Frankfurt.** A. M. 1594. Latinae linguae Professor. † 1613.	0	0

No.	Semester	Nation	Decane	Magistranden	Baccalaureanden
166.	1588b	S.	II. **Bartholomäus Radtmann Junior aus Frankfurt.** A. M. Hebraeae linguae Professor.	6	6
167.	1589a	P.	II. **Jakob Ebert aus Sprottau.** A. M. Ethicorum Professor.	4	4
168.	1589b	F.	I. **Balthasar Caminaeus (Feuerhüter) aus Celle.** A. M. Poetices Professor. Vorher logicae Professor. Später J. V. Dr. † 1613.	3	3
169.	1590a	M.	**Jakob Bergemann Junior aus Frankfurt.** A. M. Primarum mathescos artium et Graecae linguae Professor. † 1611.	0	0
170.	1590b	S.	I. **Joachim Gareaeus aus Brandenburg.** A. M. 1591 linguae Graecae Professor. Später Theol. Dr. und Superintendent in Sohrau.	9	9
171.	1591a	P.	I. **Christoph Neander (Neumann) aus Krossen.** A. M. Organi Aristotelis Professor publicus ordinarius. Später philosophiae moralis Professor. † 1641.	6	6
172.	1591b	F.	**Laurentius Heland aus Kotbus.** A. M. Später Med. Dr. und Professor. † 1622.	1	1
173.	1592a	M.	II. **Matthäus Zeysius aus Cüstrin.** A. M. Med. Lic. Physices Professor.	4	4
174.	1592b	S.	III. **Johann Schosser Secundus aus Eisenach.** A. M. Rhetorices Professor. . . .	6	5
175.	1593a	P.	I. **Caleb Trygophorus Corbaeensis** Waldecius. A. M. Linguae Latinae Professor. 1594 Logices Professor. † 1613.	4	3
176.	1593b	F.	IV. **Abraham Roekenbach Zeapolitanus.** A. M. J. V. Dr.	0	0
177.	1594a	M.	II. **David Origanus aus Glatz.** A. M. Mathematum Professor.	10	10
178.	1594b	S.	**Joachim Carusius aus Spandau.** A. M. Später Syndicus der Universität und Rathmann. † 1622.	0	0
179.	1595a	P.	**Pancratius Crugerius aus Finsterwalde.** A. M. Graecae linguae Professor. † 1614. .	5	5
180.	1595b	F.	II. **Balthasar Caminaeus (Feuerhüter) aus Celle.** A. M. J. V. Dr. Poeseos Professor. .	7	7
181.	1596a	M.	II. **Johann Cnobloch Junior aus Frankfurt.** A. M. Linguae Latinae Professor.	4	4
182.	1596b	S.	III. **Bartholomäus Radtmann Junior aus Frankfurt.** A. M. Theol. Dr.	1	1

Es folgt nun der Text des Decanatsbuches. Von den Promotionen aus den Zeiten nach 1596 giebt Beckmann in den Lebensbeschreibungen der Professoren [1]) einzelne verstreute Nachrichten. Vollzählig hat er die Namen der zehn Promovirten vom ersten Jubiläum der Universität im Jahre 1606 aufbewahrt [2]) und die der sechs bei Gelegenheit der Sesquicentennarfeier, die 1656 von der wegen einer Seuche ausgewanderten Universität in Fürstenwalde begangen werden musste, mit dem Magisterbarett Geschmückten [3]).

Ann. 1540.

M. Iodocus Willichius., Grece lingue, iuridice [4]) et omnium humanorum artium professor, medicine doctor factus est et in collegium transijt iussu illustrissimi principis electoris. Incertum tamen, sub utro Decanatu hoc factum sit. Notent, qui nouerint [5]).

[1540b.]

Anno a Christo nato 1540 Sabbato ante festum Hedwigis [6]) de recepta consuetudine in Decanum electus est Simon Wyllich Regiomontensis *(Ex natione Prutenica)*, per quem in uigilia Mathei [7]) in Magistros promoti sunt:

1. Iheronimus Schwol Berlynensis, *concionator Berolinensis, obijt anno 1564.*
2. Georgius Bonemilius Lasphe, ex opido Cattorum originem ducens.

Examinatores fuerunt: M. Joachimus Tzyrenbergius, Vicecancellarius; M. Caspar Schulteti; M. Jacobus Jokyscus; M. Bartholomeus Rademan; M. Christophorus Korner.

Nec hoc silencio pretereundum est, quod sub huius Decanatu Theobaldus Thamerus, Magister Wittenbergensis, sit admissus et receptus ad Facultatem artisticam a Magistris eiusdem Facultatis, quam redemit tribus florenis. *Hic postea, in diocaesi Mindensi uagans, graues contra ueram Euangelij doctrinam euomuit blasphemias.*

[1541a] *Ann. 1541.*

Anno a nato Christo MDXXXXI. 16. Calendas Maias [8]) de more nostrae Scholae legitime electus est in artisticae Professionis Decanum

[1]) Notitia Univ. Francof. Cap. VII. Einzelnes auch schon Cap. VI.
[2]) A. a. O. Cap. VIII, 278, 279.
[3]) A. a. O. Cap. VIII, 282.
[4]) So ist nach dem Original zu lesen.
[5]) Willich wurde nach dem medicinischen Decanatsbuch am 14. Dezember 1540 „in una aula“ zum Baccal., Lic. und Doctor med. promovirt.
[6]) 9. Oktober.
[7]) Lies: Mathie, i. e. 23. Februar 1541.
[8]) 16. April.

Magister Christophorus Cornerus de Buchen *(Ex Natione Francica)*, sub quo in Baccalaureorum ordinem relati sunt 16. Calendas Julias[1]).

1. Barptholomaeus Wagnerus Konigspergensis, Prutenus, *Doctor medicinae.*
2. Oswaldus Gothfridus de Buchen.
3. Petrus Doberkus Gardelensis.
4. Martinus Sturmius Legnitius.
5. Bernhardus Oldorpius Hagensis, *poeta celebris.*
6. Anthonius Gyrthius Bregensis.

Examinatoribus: Decano, M. Joachimo Czyrenbergio, M. Johanne Libental, M. Vernhero Elerdeso et M. Theobaldo Thamero.

A quo etiam Christophorus Preyss Pannonius, Pressburgensis. Magister Vitebergae promotus, hic in album Professionis artisticae relatus est; redemit 3 florenis.

Deinde Gregorius Wagnerus et Andreas Bocchou, Magistri in hac nostra Schola promoti, sunt in eandem Facultatem recepti.

[1541 b.] *41.*

Anno post Christi natiuitatem M. D. XLI. pridie Idus Octobris[2]) de approbata nostrae Academiae consuetudine et non disceptantibus suffragijs in Decanum artisticae Professionis Magister Bartholomeus Rademannus electus est *(Ex natione Marchitica)*. Sub quo in Baccalaureorum classem relati sunt 5. Calendas Februarias[3]) anno 42 restitute salutis:

1. Petrus Ripertus
2. Wolfgangus Jobst
3. Nicolaus Huffnerus

} 8 *anno 1546.* Francophordenses.

4. Hieronimus Nostwitz.
5. Albertus Melde de Buco.
6. Sebastianus Trentmannus Sarouiensis.
7. Bartholomaeus Grunenberger Haynouiensis.
8. Sebastianus Heylmannus Strigoniensis.
9. Joannes Prausnitz Legnitzensis.
10. Jacobus Hubnerus Bregensis.

Examinatores fuerunt: Decanus, M. Theobaldus Thamerus, M. Jacobus Jokisci Hegitmatianus, M. Christopherus Cornerus, M. Andreas Buccho.

[1]) 16. Juni.
[2]) 14. Oktober.
[3]) 28. Januar.

[1542 a.]

Anno a Christo nato M. D. xlij. ad x. Calendas Maij[1]) de more et consuetudine recepta cunctis suffragijs Decanus factus est Christophorus Preyss Pannonius, artium liberalium Magister. (*Ex natione Schlesitica).* Qui, inito hoc magistratu, paucis post diebus ab illustrissimo marchione *Joachimo secundo*, electore sacri Romani imperij et christianarum copiarum in expeditione contra Turcas id temporis duce et imperatore supremo, vocatus, unà in Hungariam proficisci et in castris pro Latino secretario ab epistolis esse necesse habuit. Itaque vicarium suo loco venerabilem Magistrum Gregorium Wagnerum substituit.

Quo gerente magistratum, titulum et gradum magisterij adepti sunt subscripti:

1. Jacobus Fabritius Starkardianus. *Medicinae doctor.*
2. Basilius Bartschius Brutenus.
3. Georgius Licht Francofordianus.
4. Arnoldus Rhottus Suecus.

Examinatores fuerunt: M. Joachimus Cirenberg, Vicecancellarius; M. Mattheus Hosthus; M. Jacobus Jociscus Hegitmatianus; M. Vernerus Elerdesus; M. Andreas Bochau.

Item bacca lauri donati sunt, quorum nomina sequenti pagina exprimuntur:

1. Valentinus Poppe Berolinensis.
2. Andreas Signertus Prutenus.
3. Andreas Günter Camicianus.
4. Martinus Wegnerus Silesius.
5. Franciscus Knoch Prutenus.

Examinatores eorum: Vicedecanus, M. Gaspar Sculteti, M. Jacobus Jociscus, M. Theobaldus Thamerus, M. Vernerus Elerdesus.

Hoc anno postridie Ascensionis domini[2]) ex nostra Academia praeter M. Pannonium, Decanum, duo clarissimi viri, dominus Doctor Jodocus Willichius Resellanus et dominus Doctor Gregorius Crabatus unà cum principe electore, honoris causa supra dicto, supremo totius christianae expeditionis duce, etc. in militiam sunt profecti, hoc nomine potissimum, ut physici et medici corporis imperatoris castrenses essent. Quibus ab imperio honorifica stipendia fuerunt decreta.

[1542 b.]

Anno a nato Christo MDXLII. pridie Idus Octobris[3]) iustis suffragijs de more et exemplo nostrae Academiae Magister Gregorius

[1]) 22. April.
[2]) 19. Mai.
[3]) 14. Oktober.

Wagnerus Resellanus Decanus designatus est (*Ex natione Prutenica.*) sub quo in Baccalaureorum album cooptati sunt 6. Calendas Aprilis[1]) anno domini 43:

1. Dominicus Fabri Pirnensis.
2. Hieronymus Cornerus Franco.
3. Andreas Grundtman Cotbusianus.
4. Ludouicus Gabriel.
5. Melchior Dreger Perlebergensis.
6. Mattheus Holtzte Dyrschouiensis.
7. Joannes Panthaleon } Silesij.
8. Joannes Naeogeorgus }
9. Antonius Alberti Boleslauiensis.
10. Ambrosius Konigk Brutenus.

Examinatores fuerunt: Decanus, M. Caspar Schulteti, M. Jacobus Jociscus Hegitmatianus, M. Theobaldus Thamerus, M. Vernherus Elerdesus.

Circiter ferias d. Martini[2]) ex Ungaria noster elector cum exercitu redijt. Bona pars militum, febri pestilentiali correpta, mortua est. Professores medicinarum ex iussu principis militem anatomia perlustrarunt[3]), omnia membra vitalia correpta inuenta sunt, caruit miserum cadauer pudendis virilibus. Cui deus optimus maximus sit dexter.

D. Jodocus Vuillichius, frater[4]), ad regem Poloniae nomine principis legationem cum episcopo suscipere coactus est.

[1543a.] *Ann. 1543.*

Anno, postquam uenit Christus in mundum, ut peccatores saluos faceret in corpore carnis per mortem, millesimo quingentesimo quadragesimo tertio X. Calendas Maij[5]) iuxta leges ac statuta huius celeberrimae Scholae omnium consensu ac suffragijs Decanus creatus est Theobaldus Thamerus Argentinensis,[6]) artium liberalium Magister. (*Ex Natione Franconica*). Hic postridie, quam hoc nouo honore auctus est, ab illustrissimo principe Philippo, landgrauio Hessiae, uocatur ad praeconium uerbi, ut in ea regione munus subeat docendi theologiam. Itaque, biduum hoc magistratu functus, resignauit uenerabili domino Magistro Mathaeo Hostio eo ipso die, quo Philippus Melanchthon, bonarum literarum lumen ac Wittembergensis Scholae ἐντελέχεια, ut

[1]) 27. März.

[2]) 11. November.

[3]) Nach dem medicinischen Decanatsbuche nahm unter dem Decanat Dr. Christian Schirach's Dr. Heinrich Eggeling die „anatomia" vor.

[4]) J. Willichius war der Stiefbruder des Decans Gregorius Wagner.

[5]) 22. April.

[6]) Hier ist am Rande auf 1540 b verwiesen: Vide pag. anteced. tertiam anno 1540.

ita dicam, Coloniam Agrippinam profectus, abijt ad instaurandam Scholam reuerendissimi etc. episcopi Coloniensis *Hermanni*[1]), qui hyeme superiori, illustrissimo principe Philippo landgrauio autore, papatui mortuus, deo uero per fidem Jesu Christi uiuere coepit, cui Christo honor ac gloria in secula seculorum. Amen.

[1543 b]

ANNO DN. M. D. XLIII. M. MATTHAEVS HOSTVS II. DECANVS EST FACTVS, SVB CVIVS ADMINISTRATIONE GESTA SVNT, VT SEQVITVR. *Ex Marchitica Natione.*

I.

Quo tempore M. Jacobus Fabritius Stargardianus omnium consensu ad Facultatis artium consilium receptus est.

II.

MENSE AVGVSTO[2]) MAGISTERII TITVLO SVNT ORNATI QVATVOR S.

1. Joannes Mewes Wistochiensis.
2. Joannes Titius Silesius.
3. Bartholemaeus Wagnerus Borussus. *Nunc medicinae Doctor Gedani.*
4. Sebastianus Heylmannus Silesius.

Quorum examinatores fuerunt: Magistri Matthaeus Hostus, Decanus et Vicecancellarius; Joachimus Czirembergius; Caspar Sculteti; Jacobus Jokisch; Andreas Bocho.

[1544 a.] *Ann. 1544.*

Desideratur Decanatus anni 1544 circa festum Georgij[3]) *per aestatem, si bene memini, electus erat Magister Andreas Hoffman de Liebental tertio ex Natione Schlesitica, sed nulla est habita promotio.*

[1544 b.]

Anno a Christo nato 1544 Sabbato ante festum Hewigis[4]) de recepta consuetudine in Decanum artistice facultatis electus est Simon Willich Regiomontensis (*Ex Natione Prutenica*), per quem die Lune post conuersionis Pauli[5]) (*anno 1545.*) in Baccalaurios promoti sunt:

1. Paulus Scultetus[6]) (*Praetorius*) *Bernouiensis.*

---

[1]) Hermann v. Wied.

[2]) Die Promotion gehört also eigentlich in das Sommermester 1543, oder das Monatsdatum ist falsch.

[3]) 23. April.

[4]) 11. Oktober.

[5]) 28. Januar.

[6]) Dahinter gestrichen: Berlinensis.

2. Laurentius Otto Francophordensis. *J. V. Doctor et cancellarius Stetinensis principis Bernimi senioris.*

3. Martinus Hoffman.

4. Egidius Lobell.

5. Michael Cellyn.

6. Martinus Cratander.

7. Johannes Heintzberg.

8. Joachimus Stoltzenhagenn } Bernouiensis.

9. Jacobus Bergeman. } *Medicinae Doctor.*

10. Paulus Pretor *Prutenus.*

11. Johannes Wrasse.

12. Casparus Scherschmidt *Vratislauiensis.*

Examinatores fuerunt: Decanus, M. Johannes Libental, M. Wernerus Elerdesus, M. Christofferus Cornerus, M. Gregorius Wagnerus.

Deinde eadem septima[na] die Mercurij[1]) habita est promocio Magistrandorum, in qua promoti sunt:

1. Benedictus Moller Furstenwaldensis.

2. Laurentius Pasca. *Doctor theologiae.*

3. Wolffgangus Jobst Francophordensis. *Medicinae Doctor.*

4. Valentinus Poppe, *obijt anno 1565 mense Junio aetatis 44.*

5. Melchior Dreger. *Nunc Licentiatus theologiae.*

6. Paulus Scultetus (*Praetorius*) *Bernoniensis, nunc praeceptor marchionis Sigismundi et olim Friderici, episcoporum etc.*

Quorum examinatores fuerunt: Magister Joachimus *Cirenbergius*, Vicecancellarius, *medicinae Doctor*; M. Caspar Sculteti; M. Christofferus Pannonius; M. *Bartholomeus Rademan V. J. Doctor*;[2]) M. Jacobus Fabritius, *medicinae Doctor.*

[1545 a.]

Anno à Virginis partu M. DXLV de more ac consuetudine huius celeberrime Academie Jacobus Fabricius Stargardianus (*postea medicinae Doctor, obijt Stetinij anno 64 apoplexia*) electus est in Decanum artistice Facultatis X. Calendarum Maij[3]) (*Ex Natione Franconica*), sub quo in classem Bacalaureorum et Magistrorum relati sunt, Bacalaurei die Lune ante festum exaltationis crucis[4]), Magistrandi uero eadem septima[na], die Mercurij[5]). Idem quoque Decanus electus (a reuerendissimo in Christo praesule Lebusiano) in Vicecancellarium.

[1]) 30. Januar.

[2]) Hier stand ursprünglich: Johannes Liebental.

[3]) 22. April.

[4]) 7. September.

[5]) 9. September.

Bacalauriandi:

1. Georgius Koch Spandouiensis.
2. Andreas Richeling. } Nouianus.
3. Bartolomeus Wannemacher }
4. Andreas Misenus, *concionator Gorlicensis.*
5. Johannes Sluckwerder Slesita.
6. Gallus Durbache Berolinianus.
7. Joachimus Tancke Perlebergensis. *Nunc medicinae Doctor.*

Examinatores fuerunt: Magistri: Decanus, Casparus Sculteti, Christophorus Pannonius, Matheus Hostius, Jacobus Jocissus.

Magistrandi:

1. Alexius Pleitz Lignicensis.
2. Georgius Swirtzike Lignicensis.
3. Andreas Gunterus *Camitianus Silesius.*
4. Vitus Bache.

Eorum examinatores fuere: Magistri: Vicecancellarius, Casparus Sculteti, Matheus Hostius, Christophorus Cornerus, Gregorius Wagnerus.

[1545 b.] *Ann. 1545.*

Anno 1545 Sabbato ante festum Hedwigis[1]) *electus canonice in artisticae Facultatis Decanum [Andreas Hoffman de Liebental, artium Magister et maioris collegij collegiatus]*[2]) *Licenciatus Casparus Sculteti Lignicensis, secundo electus. Ex Marchitica. Nulla habita est promotio.*

[1546 a.] *Ann. 1546.*

Post reparatam a Christo salutem nostram anno 1546 die Sabbati ante festum diui Georgij[3]) in liberalium artium Decanum vnanimi professorum consensu electus est M. Jacobus Jokissus Hegitmatianus (*Ex Natione Schlesitica*), sub cuius Decanatu baccata lauro coronati sunt decem, quorum nomina sequuntur.

1. Christophorus Stummel } *Theologiae Doctor.*
2. Bartholomaeus Moller } Franckfordenses. *Medicinae Doctor.*
3. Paulus Andreae Lobauiensis.
4. Valentinus Moller Furstenwaldensis.
5. Johannes Tempelhoff Berolinensis.
6. Johannes Kileman Leobergensis, *concionator in Falkenberg.*

[1]) 10. Oktober.
[2]) Das eingeklammerte ist wieder gestrichen.
[3]) 16. April.

7. Victor Gerken Franckfordensis } *concionatores.*
8. Johannes Zander Gransogensis }
9. Caspar Stecker Hiericosyluanus.
10. Andreas Jerden Margenburgensis.

Examinatores fuerunt: Decanus, M. Johannes Libental, M. Bartolomaeus Radtman *Buliander*, M. Christophorus Corner, M. Gregorius Gwanerus.

Sub eiusdem Decanatu in philosophiae Magistros designati sunt sex, quorum nomina et ordo sequuntur:

1. Laurentius Otto Franckfordensis. *Nunc V. J. Doctor et cancellarius Pomeranicus.*
2. Aegidius Löbel Menulanus Pruttenus.
3. Jacobus Bergeman Bernauiensis } *Nunc medicinae Doctores.*
4. Joachimus Tancke Perlebergensis. }
5. Arnoldus Neylinck Stendaliensis.
6. Christophorus Stummel Franckfordensis. *Nunc theologiae Doctor.*

Examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, M. Christophoruss Preys Pannonius, M. Bartholomaeus Radtman *Buliander*, M. Christophorus Cornerus, M. Gregorius Wanherus.

Sub horum candidatorum dispensatione ad artium Facultatis Concilium recepti sunt M. Georgius Licht et M. Melchior Dregerus et M. Wolfgangus Jobstus.

Quo tempore etiam a Concilio Facultatis artium conclusum est, ne quis tum in Laureati tum in Magistralis honoris designationem uno sub anno absque urgentissimis causis reciperetur aut simul in Baccalaureum et Magistrum promoueretur.

[1546 b.] *1546.*

ANNO DN. MDXLVI pridie Idus Octobris[2]) de more et ueteri consuetudine omnium professorum suffragijs in artisticae Facultatis Decanum electus est Joachimus Cirenbergius, artium et medicinarum Doctor. *(Ex Natione Prutenica).* Qui non ita multo *(Ann. 1547.)* ante defunctum hunc magistratum a prudentissimis uiris consulibus et senatoribus ciuitatis Collebergensis ad suscipiendam physici et medici prouinciam uocatus est, decreto honorifico salario. Ea propter vicarium, qui interim suas uices tueretur, venerabilem dominum Magistrum Matthaeum Hosthum post se reliquit Sabbato post dominicam Oculi anno 1547. *2. April.*

[1547 a.] *Ann. 1547.*

Anno post natum Christum M. D. XXXXVII die Aprilis 16. creatus est iterum Decanus Collegij philosophici M. Christophorus Cornerus.

(Ex Natione Franconica), in cuius magistratu haec, quae sequuntur, acta sunt.

In Baccalaureorum ordinem relati sunt ij, quorum nomina sequuntur, vndecimo Calendas Julias[1]):

1. Franciscus Hessus } Francophordiani.
2. Joannes Hanaw } *Medicinae Doctor.*
3. Joannes Sager Witstochiensis. *Postea medicine Doctor et archiatrus Lubeccensis.*
4. Joachimus Belitzius Werbensis.
5. Gregorius Cornerus ex Buchen.
6. Casparus Wirtwein ex Kônigshouen Franconiae. *Diaconus Francophordensis.*
7. Jacobus Stenico Marchita nouus.
8. Matthias Dobergatzius Bernouianus.
9. Urbanus Schmolkius Budissenus, *concionator Sorauiensis.*

Examinatores: Decanus, M. Caspar Scultetus, M. Jacobus Jociscus, M. Jacobus Fabritius, M. Wolfgangus Justus.

Postea Calendis Septembris[2]) Baccalaurei facti sunt:

1. Wolfgangus Brewer Austrius.
2. Ebellus Mollendorpius à Gartz.

Calendis etiam Septembris Magisterij titulo aucti et ornati sunt, quorum nomina haec sunt:

Magistrandi:

1. Wolfgangus Brewer Austrius, concionator.
2. Hieronymus Nostitz Lobauiensis.
3. Hieronymus Cornerus ex Buchen.
4. Martinus Cratander Lobauiensis.
5. Paulus Praetor Dantiscanus.
6. Andreas Richeling } Nouianus.
7. Barptholomaeus Wannemacher }
8. Johannes Zanderus Gransogensis.
9. Johannes Sager Witstochiensis.
10. Ebellus Mollendorpius à Gartz.

Tentatores et examinatores: Vicecancellarius idemque Decanus, M. Matthaeus Hostus, M. Jacobus Hegitmatianus, M. Gregorius Wagnerus, M. Melchior Dregerus.

[1547 b.] *1547.*

Anno à Christo nato M. D XLVII. XV. die Octobris communi suffragio professorum artium liberalium Decanus artisticae Facultatis

[1]) 21. Juni.
[2]) 1. September.

Georgius Lichtius Francophordianus electus (*Ex Marchitica Natione*), sub quo hi in numerum Baccalaureorum relati sunt anno M. D. XLVIII:

1. Mattheus Winsius Francophordianus
2. Henricus Jagau Hildesiensis. *V. J. Doctor, obijt Berolinj anno 1565.*
3. Andreas Mathias Reppensis.
4. Johannes Knobloch Francophordianus. *Medicinae Doctor.*
5. Martinus Koch Luberhasianus.
6. Martinus Bollenfrass Francophordianus. *Doctor v. juris.*
7. Michael Bach Kuburgensis.
8. Sebastianus Brumman Berlinensis.
9. Anthonius Scheplitz Witstochius.
10. Gabriel Wensechendorffius Bernauiensis.
11. Mathias Struue Perlebergensis.
12. Johannes Griffenhagen Cotbusianus.
13. Mathias Selich Lubonius.
14. Martinus Sibenhar } Sittauiensis.
15. Thobias Restiarius }

Examinatores fuerunt: Decanus, M. Jacobus Jokiscus, M. Bartholomeus Radman, M. Christopherus Cornerus, M. Wulfgangus Justus.

Sub horum candidatorum dispensatione ad artium Facultatis collegium assumptus est M. Benedictus Moller Furstenwaldensis, qui obijt peste anno 1552 in proprijs nuptijs.

[1548a.] *1548.*

ANNO A CHRISTO NATO M. D. XLVIII (*20. Aprilis*) M. CHRISTOPHORVS PANNONIVS PREYSS II. DECANVS EST CREATVS LEGITIME ET RITE CVNCTIS SVFFRAGIIS (*Ex Natione Schlesitica*). SVB CVIVS QVIDEM ADMINISTRATIONE ACTA SVNT HAEC:

MAGISTERII GRADV, TITVLO ET INSIGNIBVS ORNATI SVNT IX BACCALAVREI VT

I. Ludouicus Gabriel Eritropolitanus.
II. Andreas Missenus Cotbusianus, *concionator Gorlicensis.*
III. Bartholomaeus Mollerus Pistoris Francofordianus. *Medicinae Doctor.*
IIII. Victor Gerken Francofordianus.
V. Caspar Stecker Hiericosyluanus.
VI. Franciscus Hessus Francofordianus. *Pastor ecclesiae Prinislauiensis.*

VII. Joachimus Belicz Werbensis. *Concionator Brandenburgensis. Obijt Brandenburgi. Obijt 1581*[1]).

VIII. Caspar Wirtwein Königshouensis. *Diaconus Francophordianus.*

IX. Urbanus Schmolkius Budissensis. *Concionator Sorauiensis.*

EXAMINATORES FVERE: VICECANCELLARIVS idemque Decanus, M. Jacobus Jocissus Hegitmatianus, M. Mattheus Hosthus, M. Bartholomeus Rademannus, M. Gregorius Wagnerus.

Et quoniam in absentia domini Cancellarij et episcopi Lubusani decanus, seniores et capitulum, vt vocant, ecclesiae Lubusanae commissionem Facultati artium et Decano petentibus recusarunt transmittere, quod dicerent, se ea de re nullum à domino Cancellario et episcopo abeunte accepisse peculiare mandatum: ideo Senatus Academiae per literas petiuit rescriptum illustrissimi electoris marchionis ad dictum capitulum, quo efficeretur, vt commissio etiam absente Cancellario etc. in tempore huc mitteretur. Quod impetrauimus. Scripsit itaque princeps elector ad dictum capitulum hoc exemplo, vt de verbo ad verbum sequitur:

Joachim Churfurst etc.

Vnsern grues zuuorn. Wirdigen, lieben, andechtigen, rethe vnd getrewen. Wir werden durch die wirdigen, hochgelarten, vnsere rethe vnd lieben getrewen, Rector, Magistros, Doctores vnd Decanum vnserer Vniuersitet zu Franckfurt angelangt, wie Ir inligend zu ersehen. Wann dann vnser rhat, gefatter vnd besonder freundt, der bischoff zu Lubuss, itzo nicht im stiffte Lubuss anzutreffen vnd an diser promotion, das di selbige dester ehr vnd forderlicher befurdert aus vrsachen, in diser schrift angezaigt, sonderlich irer statuten, der gesatzten zeit vnd der armen gesellen halben, welche dinst angenomen vnd auf Michaelis von dannen ziehen mussen, sonderlich gelegen. Vnd do die selbige gleich fur widerkunft gedachtes vnsers freunds in das stifft Lubus geschehe, ime daran auch seinem zustande vnd gebure, die im dann angeboten werden, nichts abgehet, begeren wir dem nach, wollet zu befurderung solchs gutten, pillichen, loblichen wergks, auch zu vnserer Vniuersitet mehrerm auffnehmen, damit di promouenten sich nicht von danne begeben vnd anderswo promouirn lassen, an stadt vnd abwesens vnsers freunds dise promotion dem Decano zuthun committirn vnd diss nicht lenger aufhalten. Vnd ob Euch das von vnserm freunde gleich nicht beuelh vorlassen, so habt Ir es doch alten brauche in solcher gelegenheit nach wol zu thun. So wollen wir Euch dasselbige auch kegen ime vnd sonst vortreten vnd vorantworten helfen vnd seind des in gnaden zu erkennen geneigt. Datum etc.

An senior vnd capittel zu Furstenwaldt etc.

[1]) Obijt 1581 gehört vielleicht zu Caspar Wirtwein.

[1548 b.] *1548.*

ANNO A NATO CHRISTO M. D. XLVIII. DIE SABBATI ANTE FESTVM HEDEWIGES (*13. Octobris*) DE RECEPTA CONSVETVDINE COMMVNI ET VNANIMI SVFFRAGIO OMNIVM LEGITIME ELECTVS EST IN ARTISTICAE FACULTATIS DECANVM M. GVOLPHGANGVS IVSTVS FRANCOPHORDIANVS (*Ex Natione Prutenica*). SVB CVIVS DECANATV HAEC GESTA SVNT, QVAE SEQVVNTVR. ANNO M. D. XLIX.

BACCA LAVRI CORONATI SVNT XIIII, QVORVM NOMINA HAEC SVNT: pridie Calendis Februarij[1]).

1. Wenceslaus Wollmnitz Francophordianus. *Medicinae Doctor.*
2. Sigismundus Junior Grunebergensis. *Pastor Suebusiensis.*
3. Joachimus Eberhard
4. Martinus Heyne. } Francophordiani.
5. Lucas Lesce.
6. Simon Tulouius Stetinensis.
7. Caspar Hoffmannus Leobergensis. *Medicinae Doctor et Electoris Brandenburg. Archiatrus.*
8. Joachimus Belingus Bernauiensis.
9. Joannes Teckler Boleslauiensis. *Theologiae Licentiatus et pastor ecclesie Drosnensis*[2]). *Extinguitur apoplexia anno 80 die 20. Octobris.*
10. Andreas Scultetus Prinslauiensis.
11. Joachimus Selius Stargardiensis.
12. Stephanus Schwartz Halbarstadensis.
13. Petrus Kim Odenheymensis.
14. Joannes Gerkens Soldwedelensis.

Sub quorum candidatorum dispensatione in album nostrorum Baccalaureorum omnium professorum consensu receptus est Franciscus Cretzmer ex Martisburgo, extraneus Baccalaureus, Lypsiae promotus.

Deinde ad artium Facultatis Concilium cunctis suffragijs recepti sunt M. Vitus Bach et Laurentius Otto Francophordianus 7. Calendarum Aprilis[3]).

Examinatores fuêrunt: Decanus; M. Bartholomeus Rademan, Rector *hoc tempore*; M. Andreas Hoffman de Libental, M. Gregorius Wagnerus, M. Benedictus Mollerus.

SVB EODEM MAGISTRATV MAGISTERII GRADV DONATI SVNT, QVORVM NOMINA SEQVVNTVR. Octauo Idibus Aprilis anno 1549.[4])

[1]) 31. Januar.
[2]) Drosnensis verbessert aus Dresdensis.
[3]) 26. März.
[4]) 6. April.

1. Valentinus Mollerus Furstenwaldensis.
2. Joannes Hanaw Francophordensis. *Medicinae Doctor.*
3. Mathias Dobergatzius Bernauiensis.
4. Matheus Winsius Francophordensis.
5. Henricus Jagaw Hildesheymensis. *I. V. Doctor.*
6. Simon Tulouius Stetinensis.
7. Joachimus Selius Stargardiensis.

Tentatores et examinatores fuêre: Vicecancellarius idemque Decanus, L. Casparus Scultetus, M. Christophorus Preyss Pannonius, M. Gregoreus Wagnerus, M. Benedictus Mollerus.

[1549a] *1549.*

ANNO A MESSIA ORBI EXHIBITO M. D. XLIX. MENSE APRILI (*20. Aprilis.*) LEGITIME AC OMNIVM SVFFRAGIIS III. ORDINIS PHILOSOPHICI DECANVS MATTHAEVS HOSTVS CREATVS EST. (*Ex natione Franconica*). SVB CVIVS ADMINISTRATIONE HAEC GESTA SVNT:

Magisterii titulo ornati sunt mense Septembri:

1. Bernhartus Holtorpius Hagensis, *insignis poeta.*
2. Georgius Coch.
3. Franciscus Cretzmer Mersburgensis.

Examinatores fuerunt: Vicecancellarius idemque Decanus, M. Jacobus Jokisch, M. Christophorus Cornerus, M. Melchior Dreger, M. Laurentius Otto.

[1549b.]

Ad IIII. Idus Octobris[1]) anni a filij Dei, domini et seruatoris nostri vnici Jesu Christi, aduentu in carnem M. D. XLIX. de more factus est Decanus Melchior Dregerus (*Ex Natione Marchitica*), quo magistratum gerente,

primo quidem honorum doctrinae philosophicae titulo ornati sunt adolescentes hi, vt

1. Andreas Bruntzlo Francofordianus.
2. Andreas Greyss Bernsfeldianus.
3. Wenceslaus Bentzerus Hoieruuerdianus.
4. Johannes Weyseman Aurimontanus.
5. Johannes Poftarsalka Polonus.
6. Wolfgangus Lindenerus Halensis. *Pastor ecclesiae Camicianae in Lusatia superiori.*
7. Michael Stauenow.

[1]) 12. Oktober.

8. Samuel Langenickel Hirspergensis.
9. Petrus Hafticius Juterboccensis.
10. Johannes Schorman Lignicensis.
11. Joachimus Dam Regiomontanus.
12. Esaias Heydenreich Sittauiensis. *Theologiae Doctor et pastor Wratislauiae.*

His Baccalaureorum facultatem redimentibus, in eorundem numerum receptus est Caspar Becker, Vitebergae promotus Baccalaureus, necnon Magistrorum redemit M. Jacobus Bergeman.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, L. Casparus Schulteti. M. Jacobus Jokiscus, M. Benedictus Mollerus, M. Wolfgangus Justus.

Vltimo uero seu summo titulo insigniti sunt hi, ut

1. Michaelus Zellien.
2. Martinus Bollenfrasius Francofordianus. *V. J. Doctor.*
3. Wenceslaus[1]) Wolmnitz Francofordianus. *Nunc medicinae Doctor.*
4. Casparus Becker Freistadianus.
5. Paulus Tresko Belicianus.
6. Christianus Granou Stargardianus.
7. Thomas Faber, alias Smedt, Hauelbergensis.

Sub horum Magisterij renunciatonem in Senatum Ordinis philosophici receptus est M. Valentinus Poppe.

Examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius L. Caspar Sculteti, M. Matthaeus Hostus, M. Jacobus Jokiscus, M. Gregorius Wagenerus.

[1550a.] *1550.*

Anno a natali domini nostri Jhesu Christi MDL. (*19. Aprilis*) consentientibus litterarij Senatus suffragijs declaratus est philosophici Ordinis Decanus M. Johannes Hoffman de Liebental. (*Ex Natione Schlesitica.*)

Sub cuius magistratu Baccalaureorum titulo insigniti sunt:

1. Mathias Cretzmer Francofordensis.
2. Lucas Prentzlo Solinus.
3. Donatus Leske Dresnensis.
4. Georgius Bomeke Brandeburgensis.
5. Johannes Heinrecht.
6. Michael Halle Solinus.
7. Johannes Hindenburg Lucanus.
8. Marcus Cernitz Regiomontanus, *Marchita nouus.*
9. Joachimus Werckmeister Rupinensis.
10. Andreas Human Prutenus.

[1]) Ursprünglich stand hier: Laurentius

Horum examinatores fuere: Decanus, M. Matthaeus Hostus, M. Jacobus Jociscus, M. Melchior Dregerus. M. Jacobus Bergeman.

Georgius de Blumental, episcopus Lebusianus et Ratzeburgensis, Cancellarius Academiae, obijt anno 1550 die Septembris 24[1]).

[1550b.]

Anno a nato Christo 1550. 11. Octobris ex lege et consuetudine huius Academiae suffragijs omnium electus est in Decanum Facultatis artisticae Laurentius Otto Francophordianus, artium liberalium Magister. (*Ex Natione Prutenica.*) *Nunc V. I. Doctor et cancellarius Ducis Barnimi Pomeraniae.*

Sub cuius administratione Magisterij insignijs condecorati sunt 14. Calendis Aprilis[2]) anno salutis humanae 1551:

1. Gallus Dürbachus Beroliniensis.
2. Joannes Cillemannus Leomontanus, Silesius. *Pastor in Falkenberg.*
3. Joannes Knoblochus Francofordensis. *Nunc medicinarum Doctor.*
4. Franciscus Feld Konicensis, Prutenus.
5. Sigismundus Junior Grunebergensis. *Pastor ecclesiae Swebosiensis.*
6. Petrus Kinn Odenheymensis.
7. Esaias Heydenreich Sittauiensis. *Nunc theologie Doctor et pastor Suinitie Silesie.*

Tentatores et examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, M. Christophorus Preys Pannonius, M. Gregoreus Vuagnerus, M. Benedictus Mollerus.

Neque hoc silentio praetereundum, quod sub eiusdem Decanatu piae memoriae anno 1550. 18. Calendis Octobris (*14. Septembris*[3]) reuerendissimus et illustrissimus praesul Lubucensis et Ratzenburgensis Georgius de Blumental, iurium Doctor, canonicus ecclesiae Furstenwaldensis et Cancellarius atque Conseruator Academiae nostrae Francophordianae, repentina morte extinctus sit, et ideo, uacante sede episcopatus, Facultas artistica a capitulo et eius seniore Doctore Wolffgango Redorffer commissionem et consensum candidatos examinandi et promouendi petere coacta est, quem et citra moram assecuta.

[1551a.] *1551.*

Anno ab instaurata salute generis humani 1551. 15. Calendas Maij[4]) canonice electus est in Decanum artisticae Facultatis Benedictus

---

[1]) Nach Wohlbrück, Geschichte des ehemaligen Bistums Lebus, II, 320, starb Blumenthal am 25. September.

[2]) 19. März.

[3]) Siehe oben Note 1.

[4]) 17. April.

Mollerus Furstenwaldensis, artium liberalium et philosophiae Magister. *Ex Natione Franconica. Mortuus morbo pestilentiali anno 1552 mense Septembri die 25. in nuptijs suis.*

[1551 b.]

Anno domini M. D. Li. decimo die Octobris legittime ac omnium suffragijs in Decanum artistice Facultatis electus est Bartholomeus Radtman, artium ac philosophie Magister (*Ex Natione Marchitica.*) Sub cuius administratione haec gesta sunt:

Primo in artibus gradu, qui à lauri bacca nomen habet, sequentes adolescentes ornati sunt:

1. Lucas Mollerus Haierschwerdensis.
2. Jacobus Culbungerus Cotbusianus.
3. Bartholomeus Benkendorff Soltuedelensis.
4. Christophorus Habenicht Lobaniensis.
5. Sebastianus Roscius Gubinensis.
6. Thomas Belitz Witzensis.
7. Petrus Bachmannus Kirchbergensis. *Riuander aliás.*
8. Joachimus Simecke Saltzuedelensis. *Superattendens in patria sua.*
9. Gregorius Horst Torgensis.
10. Simon Schaffer Budbiciensis.
11. Antonius Moller Kuticensis.

Horum examinatores fuerunt: Decanus, L. Gregorius, M. Joskiscus, M. Libental, M. Licht.

Sub eiusdem Decanatu in philosophie Magistros promoti sunt quattuor Baccalaurei, quorum nomina sequuntur:

1. Caspar Hoffman Lembergensis. *Doctor medicinae.*
2. Andreas Schultze Prentzlouiensis.
3. Georgius Bomicke Brandenburgensis.
4. Jacobus Culbungerus Cotbusianus.

Examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, L. Melchior Dregerus, M. Wul[f]gangus Justus, M. Benedictus Mollerus, M. Valentinus Poppe.

1552.

Sub huius quoque administratione in Senatum Ordinis philosophici recepti sunt venerabiles viri Hieronymus Cornerus et Ludouicus Gabriel, Magistri, anno salutis M. D. Lij. 25. Februarij.

Circa festum Margarethae[1]) hic grauis pestilentia orta est, sic vt optimi quique hinc aufugerent, atque hec eadem circa festum natalis Christi[2]) eiusdem anni, M. D. Lij. videlicet,[3]) desijt.

[1]) 13. Juli.

[2]) 25. Dezember.

[3]) Die falsche Jahreszahl 1552 ist wieder gestrichen.

12. Nouembris eiusdem quoque anni clarissimus vir utriusque medicinae Doctor Jodocus Wilichius Lubusij extremum diem clausit, cuius funus Francophordij celebre fuit *14. Nouembris.*

[1552a.]

Anno post natum Christum 1552 die XVI. Aprilis pro consuetudine recepta in Decanum electus est Valentinus Poppius Berlinensis, artium ac philosophiae Magister (*Ex Natione Schlesitica.*) Sub cuius Decanatu nulla est facta promotio artisticae Facultatis, quia tunc temporis ingens pestis contagium tum professores tum ipsos studiosos hinc discedere coegit.

[1552b.]

Anno domini M. D. lij. die XV. Octobris communi suffragio Senatus literarij Ludouicus Gabriel Erytropolithanus in Decanum artisticae Facultatis electus est. (*Ex Natione Prutenica.*) Sed ne tum quidem promotio ulla celebrata propter contagionis vehementiam.

1553.

Anno domini M. D. LIII. X. Calendas Maias[1]) recepti sunt in Facultatem artisticam consensu omnium: M. Barptholomeus Mollerus *medicinae Doctor*; M. Franciscus Hessus.

[1553a.]

Anno à nato Christo M. D. LIII. 10. Calendas Maias[2]) de more Academiae nostrae legitime et consensu omnium electus est in artisticae Facultatis Decanum M. Hieronymus Cornerus de Buchen. (*Ex Natione Franconica*), sub quo Magisterij titulo sunt ornati V. Idus Julij[3]) hi sequentes:

I. Martinus Fleischer Liberosanus.
II. Lucas Lesch Francophordianus.
III. Joannes Teckler Boleslauiensis. *Theologiae Licentiatus.*
IIII. Petrus Bachmannus (*Riuander aliâs*) Kirchbergensis.
V. Joachimus Simike Salczwedelensis. *Superattendens in patria sua.*
VI. Matthias Matthiae, Prutenus, Rastenbergensis.
VII. Petrus Fuchsius Landsbergensis. *Concionator Konigspergensis in Marchia noua.*
VIII. Elias Camerarius Hallensis.

Examinatores fuêre: Vicecancellarius idemque Decanus, M. Christophorus Cornerus, M. Guolphgangus Justus, M. Valentinus Poppius, M. Ludouicus Gabriel.

---

[1]) 22. April.
[2]) 22. April.
[3]) 11. Juli.

[1553b.]

ANNO DN. M. D. LIII. M. BARPTHOLOMAEVS MOLLERVS *Pistoris* IN DECANVM ELECTVS EST. (*Ex Natione Marchitica*). SVB CVIVS ADMINISTRATIONE GESTA SVNT, VT SEQVITVR:

MENSE MARTIO MAGISTERII TITVLO SVNT ORNATI QVATVOR SEQVENTES:

1. Joachimus Eberhardus Francofordianus. *Pastor ecclesiae in Rathenaw.*
2. Simon Proxenus Budbicensis, Bohemus.
3. Thomas Belitz.
4. Matthaeus Krueckman.

Quorum examinatores fuerunt: M. Barptholomaeus Mollerus, Decanus et Vicecancellarius; M. Wolffgangus Jobst; M. Valentinus Poppius; M. Hieronymus Cornerus; M. Ludouicus Gabriel.

Item bacca lauri donati sunt, quorum nomina sequuntur.

1. Matthaeus Krueckman.
2. Orbanus Mollerus Francofordianus.
3. Andraeas Gastmeister Francofordianus.
4. Simon Schröder *Perlebergensis.*
5. Andreas Molitor Prentzlauiensis.
6. Christhophorus Weisse *Silesius. Postea theologiae Doctor et professor hic.*
7. Clemens Kunau.
8. Joannes Leheman.

Horum examinatores quaere sequenti pagina.

Examinatores Baccalauriandorum: M. Bartholomaeus Mollerus, Vicecancellarius; M. Wolffgangus Jobst; M. Valentinus Poppius; M. Hieronymus Cornerus; M. Ludouicus Gabriel.

[1554a.] *1554.*

Anno Christi M. D. LIIII. die Sabbati ante ferias diui Georgij (*21. Aprilis*) ab artisticae Facultatis Senatoribus in Decanum electus est tertium M. Jacobus Jokissus (*Ex Natione Schlesitica*), et sub eius administratione promoti sunt die nono Octobris

Baccalaurei hoc ordine:

I. Matthaeus Lemmichen Prenzlauiensis.
II. Matthaeus Titze Furstenbergensis.
III. Hieronymus Scheibner Hohgerswerdensis.
IIII. Valentinus Boegeler Zittauiensis [1]).
V. Christophorus Winter Saganensis.

[1]) Zittauiensis verbessert für Gorlicensis.

VI. Michael Rettelus Zittauiensis, depositor.

VII. Matthias Tillrichius Gorlicensis..

Sorte electi examinatores adiuncti sunt I. Decano: II. M. Valentinus Poppe, III. M. Hieronymus Cornerus, IIII. M. Ludouicus Gabriel, V. M. Barptholomaeus Mollerus.

[1554b.] *1554.*

Anno ab incarnato verbo M. D. LIIII. III. Idus Octobris[1]) legittimè et consensu omnium philosophicae Facultatis Senatorum electus est in Decanum eiusdem Facultatis M. Jacobus Bergemannus Bernoensis *(Ex Natione Prutenica)*. Sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

Baccalaurei promoti sunt decem 4. Calendas Februarij[2]):

1. Gallus Werner Francophordensis.
2. Johannes Sygel de Buechen, Franco.
3. Gregorius Willike Kopenikcensis.
4. Blasius Jesche Besecouiensis.
5. Ertmannus Gnewekow Gransoensis.
6. Valentinus Laubick Reichenbaccensis.
7. Dionisius Steynberg. } Guterbaccensis.
8. Georgius Iden }
9. Jacobus } Tancke Perlebergensis.
10. Pascha }

Horum examinatores fuerunt unà cum Decano: 1. L. Gregorius Wagnerus, 2. M. Jacobus Jokissus, 3. M. Johannes Hoffman de Libental, 4. M. Jeronymus Cornerus.

Eodem quoque die, 29. Januarij, his Baccalaureis Facultatem Baccalaureorum redimentibus, receptus etiam est M. Johannes Hanow in Concilium Facultatis philosophicae.

Rursus 5. Calendarum Aprilis[3]) promoti sunt Baccalaurei septem sequentes:

1. Petrus Rosendal Koniggsbergensis, Marchita nouus. *Senator Francophordensis. Postea consul.*

2. Thomas Hubnerus Berlinensis, praeceptor marchionis primogeniti *Joachimi Friderici*[4]).

3. Paulus Frydewalt Vuratisslauiensis.

4. Martinus Guttenberger Rotenbergensis. *Medicinae Doctor.*

5. Vitus Lobenschus Budbicensis, Bohemus.

---

[1]) 13. Oktober.

[2]) 29. Januar 1555.

[3]) 28. März.

[4]) Für Joachimi Friderici stand: Johannis Georgij.

6. Joachimus Schultz Saltzwedelensis.
7. Barptolomeus Retzow Bernoensis.

Horum examinatores sorte electi et Decano adiuncti fuerunt: 1. Jacobus Jokissus, 2. M. Christophorus Cornerus, 3. M. Georgius Lichtius, 4. M. Wulffgangus Justus.

Ex his eodem die, 28. Martij, priores tres cum alijs sex Baccalaureis Magisterij quoque titulo sunt ornati, eo ordine, quo sequitur:

1. Samuel Langenickel Hirspergensis. *Pastor Lansuthae in Silesia.*
2. Petrus Haff[t]icius Gûterboccensis. *Ludimoderator Berlinensis.*
3. Donatus Leske Dresnensis.
4. Andreas Gastmeyster Francophordensis.
5. Johannes Leheman Budissensis.
6. Matthaeus Lemmichen Prenzlauiensis.
7. Petrus Rosendal Konigesbergensis. *Senator Francophordensis.*
8. Thomas Hubener Berlinensis. *Praeceptor Joachimi Friderici marchionis.*
9. Paulus Frydewalt Vuratisslauiensis. *Doctor Medicinae.*

Horum examinatores fuerunt: 1. M. Jacobus Bergemannus, Decanus et Vicecancellarius, 2. M. Johannes Hoffman de Libental, 3. M. Wulffgangus Justus, 4. M. Jeronymus Cornerus, 5. M. Barptolomeus Mollerus.

[1555a.] *A. 1555.*

Anno Christi M. D. LV. die Sabbati (*20. Aprilis*) ante ferias diui Georgij communi suffragio dominorum de Concilio Facultatis artisticae electus est in Decanum Franciscus Hessus Francophordianus, artium liberalium ac philosophiae Magister. (*Ex Natione Franconica*), sub cuius Decanatu nulla facta est promotio.

Johannes Hornberg, episcopus Lubusianus, obijt dominica Trinitatis *9. Junij* anno domini 1555.

[1555b.]

Anno a nato Christo, saluatore nostro, M. D. LV. IIII. Idus Octobris[1]) legitime ac omnium suffragijs de more Academiae nostrae electus est in Decanum artisticae Facultatis M. Johannes Hanaw Francophordianus. (*Ex Natione Marchitica*), sub cuius administratione haec, quae sequuntur, gesta sunt.

Magisterij titulo ornati sunt XIIII. Calendas Aprilis (*19. Martij*) anno M. D. LVI.:

1. Joannes Griffenhagen Cotbusianus.
2. Michael Rettelus Sittauiensis.

[1]) 12. Oktober.

3. Nicolaus Schart Regiomontanus, vtroque gradu ornatus[1]).

Horum examinatores sorte electi et adiuncti 1. M. Joanni Hanaw, Decano et Vicecancellario: 2. M. Matthaeus Hostus, 3. M. Jacobus Jokissus, 4. M. Joannes Hoffman de Libental, 5. M. Jacobus Bergeman.

[1556a.] *56.*

Anno Christi M. D. LVI. die Sabbati ante ferias diui Alberti (*18. Aprilis*) ab artisticae Facultatis Senatoribus in Decanum rite electus est tertio M. Christophorus Preyss Pannonius. (*Ex Natione Schlesitica*), sub cuius administratione acta sunt:

M. Joachimus Tanck Perlebergensis, *nunc medicinae Doctor*, in Concilium Facultatis artisticae omnium consensu receptus est. *Anno 58 electus est Decanus. Vide infra.*

[1556b.] *56*[2])

Anno a Christo nato M. D. LVI. die Sabbati ante ferias diui Galli (*10. Octobris*) legitime cunctis suffragijs Senatorum in Decanum artium creatus est secundo M. Guolphgangus Justus Francophordianus. (*In Natione Prutenica*).

Sub cuius magistratu gesta sunt, quae sequuntur.

Anno salutis 1557 die 6. Aprilis Baccalaurij promoti sunt:

1. Jacobus Horst Torgensis. *Medicinae Doctor.*
2. Joannes Sangerhausen Francophordianus.
3. Balthasar Schröterus Perlebergensis.
4. Simon Pfilius Neuburgensis.
5. David Rotenburg Drosnensis.
6. Melchior Hohenstein Drosnensis.
7. Matheus Krugerus Drosnensis.
8. Nicolaus Musculus Dammensis, Pomeranus.

Horum examinatores fuerunt: Decanus[3]), M. Christophorus Preis Pannonius, M. Jacobus Bergeman, M. Hieronymus Cornerus, M. Joannes Hanau.

Magisterij titulo ornati sunt eodem die et anno:

1. Christophorus Weiss Silesius.
2. Jacobus Tanck Perlebergensis.
3. Martinus Guttenberger Rotenburgensis ad Duberum. *Nunc menicinae Doctor.*
4. Jacobus Horst Torgensis. *Nunc medicinae Doctor.*

Horum tentatores et examinatores sorte electi et Decano adiuncti fuerunt: Vicecancellarius idemque Decanus, M. Jacobus Jokissus,

[1]) Also Baccalar und Magister uno actu.

[2]) Im Origiual: 57.

[3]) Hinter Decanus ist gestrichen: Spectabilis dominus Magister Guolphgangus Justus est nominatus.

M. Joachimus Tanck, M. Hieronymus Cornerus, M. Bartholomaeus Mollerus Pistoris.

Sub horum candidatorum receptione in Facultatem omnium suffragio ac consensu in Concilium Facultatis artisticae receptus est M. Bernhardus Holtorpius Hagensis.

[1557a.] *57.*

Anno à Christo Jesu nato, dei et Mariae filio, 1.5.5.7. Christophorus Cornerus III. ritè et legitimè cunctis suffragijs Decanus Collegij philosophici creatus et declaratus est 17. die Aprilis (*in vigilia Paschae. In Natione Franconica*).

Sub cuius administratione primum in Baccalaureorum ordinem relati sunt pridiè Calendas Octobres[1]).

1. Joannes Fesserus Arnsteinensis.
2. Nicolaus Lupus ex Kônigshouen.
3. Lucas Poyke Drosnensis, famulus Vniversitatis, ideo 2 floreni, qui fisco numerantur, ipsi donati sunt.
4. Clemens Wernerus ex Bilgreim.
5. Wolfgangus Pistoris Collicensis.
6. Jacobus Kolerus Graicensis.
7. Augustinus Thieme Pernauianus.
8. Nicolaus Maier Husensis.

Horum examinatores sorte facti sunt: Decanus, M. Valentinus Poppius, M. Jacobus Bergemannus, M. Hieronymus Cornerus, M. Joannes Hanaw.

Eodem quoque die permissu reuerendissimi praesulis Lebusiani, Cancellarij Academiae, et totius Collegij examinatorumque consensu insignia Magisterij in philosophia acceperunt.

1. Gregorius Willichius Copaenicensis. *Diaconus Francophordensis, postea pastor Crosnensis.*
2. Dionysius Lithorus Juterbacensis.
3. Joannes Fesserus Arnsteinensis, Francus.

Quorum tentatores et examinatores sorte extiterunt: Decanus et Vicecancellarius idem, M. Joannes Hofman, M. Guolfgangus Justus, M. Hieronymus Cornerus, M. Joannes Hanouius.

[1557b.] *57.*

Anno domini M. D. LVII. XVII. die Aprilis Georgius Lichtius (*obijt ex peste anno 1565. 6. Septembris*). II. in Natione Marchitica legitimo modo est Decanus Collegij philosophici omnium suffragijs creatus (*Ex Natione Marchitica*). Sub cuius administratione nihil actum, praeter

[1]) 30. September.

quam quod clarissimus uir Godescalcus[1]) Praetorius ab illustrissimo principe electore in professorem nostrae Academiae cooptatus et ritè et legitimè Vniuersitati est commendatus.

[1558a.] *58.*

Anno à natali domini nostri Jesu Christi M. D. Lviij (*16. Aprilis*) consentientibus literarij Senatus suffragijs declaratus est philosophici Ordinis Decanus M. Johannes Hofman de Libental. (*Ex Natione Schlesitica.*)

Sub cuius magistratu Magisterij titulo ornati sunt:

1. Gallus Werner Froncophordianus. *Medicinae Doctor.*
2. Bartholomaeus Redslaw Bernouiensis.
3. Martinus Dobertzin Perlebergensis, vtroque gradu ornatus[2]).

Horum tentatores et examinatores sorte electi et Decano adiuncti fuerunt: Vicecancellarius idemque Decanus, M. Valentinus Poppius, M. Jacobus Bergemann, M. Joachimus Danck, M. Bernhardus Holtorpius Hagensis, qui, finito examine, altero die vita defunctus est.

[1558b.]

Anno à natali Christi seruatoris nostri 1558. 8. die Octobris legittimo omnium consensu electus est artisticae Facultatis Decanus M. Joachimus Dancke Perlebergensis. (*Ex Natione Prutenica*), sub cuius Decanatu gesta sunt, quae sequuntur.

Mense Januario in artium Baccalaureos promoti sunt:

1. Daniel Wilke Francophordianus.
2. Martinus Kniekatz, *aliâs Leman. Plebanus paganus.*
3. Gregorius Myldenerus Gorlizensis.
4. Christophorus Rodolphus Pasualcensis.
5. Petrus Steroiebier Soldinensis. *Pastor Soraviensis, tandem apostata.*
6. Martinus Graffe Guterbuccensis.
7. Martinus Heclitius Guterbuccensis.
8. Johannes Harwich Pasualcensis.

Horum examinatores fuerunt: M. Joachimus Dancke, Decanus, M. Johannes Hoffman de Libental, M. Jacobus Bergemannus, M. Hieronymus Cornerus, M. Johannes Hanow.

Septimo Aprilis M. Michael Zellien in ordinem Facultatis artisticae omnium legittimo consensu receptus est.

Eodem tempore iterum Baccalaureatus titulo ornati sunt:

1. Michael Neander
2. Melchior Francke } Snhebergensis.
3. Isaac Sturmius

[1]) Oder Abdias.

[2]) Also Baccalar und Magister uno actu.

Ex quibus priores duo eodem tempore cum alijs quibusdam candidatis in artium et philosophiae Magistros promoti sunt, quorum nomina sequuntur:

1. Balthasar Schröderus[1]) Perlebergensis. *Senator Francofordiensis. Obijt anno 1577 in autumno.*
2. Clemens Warnerus Furstenwaldensis.
3. Jacobus Colerus Graizensis.
4. Michael Neander } *Obijt anno 1563 in oppido Lauban. Minister verbidi.*
   Snhebergensis. }
5. Melchior Francko } *Rector scholae Custrinensis.*

Horum examinatores fuerunt: M. Joachimus Dancke, Vicecancellarius idemque Decanus, M. Georgius Lichtius, M. Valentinus Poppius, M. Jacobus Bergemannus, *nunc Doctor medicinae*, M. Hieronymus Cornerus.

[1559a.] *59.*

Anno à Christo nato et orbi exhibito M. D. LIX. XXII. Aprilis rite omniumque suffragijs ac consensu creatus est Ordinis philosophici Decanus IIII. Matthaeus Hostus. (*Ex Natione Franconica*).

Sub cuius administratione mense Octobri primo honoris in artibus liberalibus gradu, qui a bacca laurea nomen habet, publice decorati sunt honesti et eruditi adolescentes:

1. Joachimus Pluchmeister Spandauianus.
2. Caspar Langerfeld Regiomontanus, Borussus.
3. Johannes Jeckel Borussus
4. Georgius Schultze Borussus.
5. Johannes Boticherus Ruppinensis.
6. Andreas Dhuem Gardelegensis.
7. Johannes Heidenreich.
8. Andreas Gebhardus Soltwedelensis.

Eodem die amplissimos in artibus liberalibus honores Magisterij decreti sunt quatuor:

1. Paschasio Danckio Perlebergensi,
2. Johanni Aegoceroti.

Praetereae duobus ex superiori Baccalaureorum ordine:

3. Johanni Bottichero Ruppinensi,
4. Andreae Duhm Gardlegensi.

Quorum examinatores fuerunt:

Matthaeus Hostus, Decanus et Vicecancellarius,

[1]) Hier stand ursprünglich: Dregerus.

Jacobus Bergmann
Johannes Hanaw } Medicinae Doctores.
Johannes Hoffmann de Liebental,
Michael Cellinus.

[1559b.] *59.*

Anno à nato Christo 1559. XVI. Octobris rite omnium suffragijs electus est in artium Decanum III. egregius dominus iuris vtriusque Licentiatus dominus Casparus Schulteti Lignicensis, Academiae Quaestor (Ex Natione Marchitica), sub cuius administratione semestri nulla facta est promotio.

[1560a.] *1560.*

Anno à nato Christo 1560 ritè et legittimè cunctis suffragijs Decanus Collegij philosophici creatus est Valentinus Poppius Berlinensis 20. die Aprilis (*Ex Natione Schlesitica*). *Obijt grassante peste anno 1565. 22. Octobris.*

Sub cuius administratione primum in Baccalaureorum ordinem relati sunt 26. Septembris:

1. Joannes Pelargus Freistadiensis.
2. Balthazar Gloxinus Arnswaldensis.
3. Joannes Musculus Witebergensis. *D. Andreae Musculi filius.*
4. Andreas Prentzlo Arnswaldensis.
5. Bartholomeus Brandenburck Colonensis.

Horum examinatores sorte facti sunt: Decanus, M. Wolfgangus Justus, D. Joannes Hanouius, M. Matthaeus Hostus, M. Michael Cellinus.

Eodem die permissu illustrissimi praesulis Lebusiani, Cancellarij Academiae, et totius collegij examinatorumque consensu insignia Magisterij in philosophia acceperunt honesti et eruditi adolescentes:

1. Valentinus Bocegeler Zittauiensis.
2. Joannes Sangerhausen Francophordianus. *Concionator Crosnensis.*
3. Joannes Pelargus Freistadiensis. *Pastor Suidniciensis in Silesia.*
4. Balthazar Gloxinus Arnswaldensis.

Quorum examinatores sorte electi fuerunt: Vicecancellarius idemque Decanus, D. Joannes Hanouius, M. Joannes Hoffman de Libental, M. Christophorus Cornerus, M. Michael Cellinus.

Duodecimo Octobris M. Casparus Hoffman in ordinem artisticae Facultatis omnium legittimis suffragijs receptus est.

[1560b.) *1560.*

Anno a vero Messia exhibito M. D. LX. XII. Octobris rite et legitimè Decanus electus est suffragio et consensu omnium Michael Coelius Swetensis sub ditione comitis de Viraden (*Ex Natione Prutenica*), sub cuius administratione acta sunt haec:

Hoc tempore authoritate principis, legibus nostris quodammodo renitentibus, factus est publicus matheseos lector Elias Camerarius, artium Magister (*19. Aprilis*). Ne uero in posterum ordo, à maioribus prudenter institutus, turbetur, publica videat authoritas.

Porro in Baccalaureorum ordinem relati sunt 24. Martij:

I. Jacobus Praetorius. *Rector scholae Magdeburgensis.*
II. Johannes Ennius. *Medicus physcius Stetinensis.*
III. Philippus Pyrenaeus. *Medicus physicus in montibus Bohemicis.*
IIII. Petrus Himelricus.
V. Dauid Mulberch.
VI. Joannes Knochius.
VII. Jodocus Willichius, *Doctoris Jodoci filius, Francophordensis.*
VIII. Osuualdus Scriba.
IX. Sebastianus Moller *Furstenwaldensis. Postea medicinae Doctor et professor.*

Horum examinatores fuerunt praeter Decanum sequentes: I. D. Jacobus Bergeman. II. D. Joannes Hano. III. M. Hieronymus Cornerus. IIII. M. Caspar Hoffman.

Eodem die ornati sunt titulo Magisterij:

I. Jacobus Praetorius. Et hic postremum locum habere debebat, cum uero et homo doctus et pastor Magdeburge esset, permittentibus candidatis, ei primus locus est concessus.
II. Simon Acontius, *filius aliàs.*
III. Lucas Poick Drosnensis.
IIII. Caspar Langfelt *Prutenus.*
V. Joannes Ennius *Gubinensis.*
VI. Philippus Pyrenaeus *Prutenus.*
VII. Petrus Himelricus *Prutenus.*
VIII. David Mulberch.
IX. Joannes Knochius.

Horum examinatores fuerunt praeter Vicecancellarium ijdem, vt: D. Jacobus Bergeman, D. Joannes Hanov, M. Hieronimus Cornerus, M. Caspar Hoffman.

M. Elias Camerarius ad artium Facultatis collegium assumptus est 19. Aprilis. — Obserua[ta] tamen quodam impetratione et authoritate electoris etc.

[1561a.] *61.*

Anno à Christo Jesu nato, dei et Mariae filio, millesimo quingentesimo sexagesimo primo decimo nono die Aprilis Magister Hieronymus Cornerus de Buchen ex Natione Franconica secundò ritè et legitimè

cunctis suffragijs Decanus Collegij philosophici creatus et declaratus est. (*Ex Natione Franconica*), sub cuius administratione nulla facta est promotio.

[1561 b.] *61.*

Anno à nato Christo M. D. LXI. XII. Octobris secundo electus est legitimè et communibus suffragijs Senatorum Collegij philosophici in Decanum artisticae Facultatis clarissimus uir Bartholomaeus Mollerus Pistoris, artium et medicinarum doctor. (*Ex Marchitica Natione*), sub cuius administratione uocatus est à senatu Berlinensi, ut eius ciuitatis medicum et physicum ageret, ideo vicarium reliquit Joannem Hanouium, artium et medicinarum Doctorem. Nulla autem hoc tempore facta est promotio.

[1562 a.] *62.*

Anno a Christo nato M. D. LXII. XVIII. Aprilis unanimi consensu electus est Collegij philosophici Decanus M. Casparus Hoffman Leobergensis. (*Ex Natione Schlesitica*). Sub cuius administratione tributi sunt honorum tituli sequentibus:

Baccalaureorum numero asscripti sunt:

1. Joachimus Eckhardus Wilsenacensis.
2. Kilianus Weiss Vratislauiensis.
3. Andreas Gristopius Brunsuicensis.
4. Harduicus Bryoniger Memelius. *Prutenus. Doctor medicinae.*
5. Joachimus Phrysius Belgardensis.
6. Ambrosius Ricius Marienburgensis. *Pastor ecclesiae Thammensis in Neomarchiâ.*
7. Dionysius Tragendorpius Anclamensis.
8. Joachimus Hanffius Francophordianus. 9. *Lubecae, ubi rectorem schole egit, anno 1580.*

Magisterij titulo ornati sunt 17. Septembris:

1. Johannes Heidenreich Zittauiensis. *Theologiae Doctor.*
2. Joachimus Eckhardus Wilsenacensis.
3. Kilianus Weiss Vratislauiensis.
4. Andreas Gristopius Brunsuicensis.
5. Harduicus Bryoniger Memelius.
6. Joachimus Phrysius Belgardensis.
7. Ambrosius Ricius Marienburgensis.
8. Dionysius Tragendorpius Anclamensis.

Examinatores horum fuerunt: 1. Decanus, 2. M. Matthaeus Hostus, 3. D. Johannes Hanaw, 4. M. Valentinus Poppius, 5. M. Michael Cellinus.

[1562b.] *62.*

Anno salutiferi partus vel à nato Christo, mediatore nostro, M. D. LII. X. Octobris ritè et legitimè cunctis suffragijs Senatorum Concilij Facultatis de quatuor Nationibus renuntiatus est artium Decanus ex Natione Prutenica III. Wolfgangus Justus Francophordianus, artium et medicinarum Doctor (*Ex Natione Prutenica*), sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

X. Octobris eodem anno post electionem noui Decani unanimi consensu totius Collegij philosophici in Concilium Facultatis artisticae recepti et ascripti sunt eruditione et virtute praestantes viri, hic promoti artium Magistri, Petrus Riuander Naomontanus et Christophorus Albinus.

Die 18. Nouembris eiusdem anni collega et frater noster dominus Bartholomaeus Mollerus, artium et medicinarum Doctor, physicus ciuitatis Berlinensis, mortem obijt Berolinij ex difficillimo casu et defluxu capitis corrosiuo et acri, qui peperit putredines, griginaram (?) et alios prauos humores per uniuersum corpus.

A. 1563.

Die 13. Martij communi consensu omnium dominorum de concilio Facultatis artisticae anno salutis 1563 Thomas Garlippius Neubrandenburgensis, in Academia Grineswaldiana promotus Baccalaureus, receptus est in ordinem nostrorum Baccalaureorum eumque redemit duobus aureis.

1563.

Primo philosophiae gradu ornati sunt anno 1563 die 29. Martij, qui erat dies Lunae à dominica Judica, quinque adolescentes sequentes:

1. Joannes Wecker, pastor ecclesiae s. Gertrudis in suburbio Francophordiano.
2. Adam Reck Pulsnicensis.
3. Georgius Wernerus Freistadiensis.
4. Fridericus Tiaberus Jeuerensis, Phrysius.
5. Theodorus Sorbachius Bremensis.

Magisterij summo honore condecorati sunt anno 1563 eodem die hi sequentes septem.

1. Nicolaus Maus Dammensis.
2. Thomas Garlippius Neubrandenburgensis, Megalopolitanus.
3. Joannes Weckerus Bescouiensis, pastor ecclesiae s. Gertrudis in suburbio Francophordiano.
4. Adam Reckus Pulsnicensis.
5. Georgius Wernerus Freistadiensis.

6. Fridericus Tiaberus Jeuerensis, Phrysius.

7. Theodorus Sorbachius Bremensis.

Horum tentatores et examinatores fuêre: Decanus idemque Vicecancellarius, M. Valentinus Poppius, M. Hieronymus Cornerus, M. Elias Camerarius, mathematicus, M. Petrus Riuander, M. Christophorus Albinus.

Michi concessa est potestas examinandi et promouendi ab egregio viro Andrea Czochio, v. i. Doctore, vicario illustrissimi marchionis Joannis Georgij, nomine reuerendissimi praesulis Lubusensis et domini domini Joachimi Friderici, marchionis, filij sui dilectissimi, Cancellarij et Conseruatoris Academiae.

[1563a.] *63.*

Anno reparatae salutis 1563. Aprilis die 17. communi suffragio legitimè in Decanum artisticae Facultatis electus est ex Franconica Natione Franciscus Hessus Francophurdianus, artium ac philosophiae Magister (*Franconica*).

Propter controuersiam inter Andream Musculum et Abdiam Praetorium de bonorum operum necessitate ita dissipata fuit Schola nostra, ut vix aliqui hoc semestri, quibus exercitia publica disputationum et declamationum conserua[re]ntur, haberi potuerunt. Cui autem dignitates gradu[u]m in Ordine philosophico conferri debuissent, prorsus nemo extitit. Quae vulnera dissipatae Academiae nostrae horribiliter inflictae ut summus ille ἰατρός, filius dei, dominus noster Jesus Christus, sanet et obliget, toto eum pectore oro.

[1563b.] *63.*

Anno à nato Christo, mediatore et assertore nostrae salutis, 1563. 19. Octobris communi consensu et suffragio legittimo modo in Decanum Facultatis artisticae electus est egregius vir Joannes Hanaw Francophordianus, medicinae Doctor, ex Natione Marchica (*Marchica*). *Obijt anno 1566. 16. Martij ex febri continua.*

Sub huius administratione nulla habita est promotio propter nouum genus doctrinae de bonorum operum et nouitatis vitae libertate, studio magis contradicendi quam veritatis amore à Musculo introductum, sed hactenus ab ecclesijs purioribus, consentientibus propheticis, apostolicis, orthodoxis et Augustanae confessionis scriptoribus, nondum receptum, nec probatum. Aeternus deus gubernet et confirmet in nominis sui gloriam fluctuantem nauiculam et miserè quassatam contentionum procellis in portum deducat, ut studia bonarum artium et virtutum denuo florere incipiant.

64.

Eodem anno 1564. 20. Aprilis receptus est in Facultatem nostram artisticam venerandus et doctus vir M. Jacobus Colerus Grezensis.

Nunc Pastor ecclesiae Laubensis in Silesia. Nunc praepositus Berolinensis et Doctor theologiae. Autor Oeconomiae.

[1564a.] *64.*

Anno à Christo nato M. D. LXIIII. Aprilis XXII. omnium suffragijs creatus est Ordinis philosophici Decanus Helias Camerarius (*Silesiaca*).

Sub cuius administratione in Scola nostra, per Musculi et Abdiae controuersiam iam dissipata, promotio habita est nulla.

In die autem Johannis Baptistae, 24. scilicet Junij, honorabilis vir Magister Johannes Schosserus, Vuitebergae promotus, cum iam ad quartum annum poetica scripta in Academia nostra salario camerae electoris (*Nbf*) explicasset, receptus est in Facultatem artisticam hora nona antemeridiana, ac dedit pro receptione tres florenos nostratis monetae.

Eodem die domino D. Hanaw et M. Jacobo Colero regressus ad Facultatem nostram per annum reseruatus est.

M. Petro Riuandro autem, iam ludimoderatori in Perlebergk, qui literis suis idem petijt, ad nundinas Margarethae responsum dabitur.

Tempore eodem quoque omnium consensu ius Collegij M. Francisco Hesso et Christophoro Weissen praeseruatum est, vt, loco vacante, domino M. Schossero(!).

Octobris 14. receptus est in Facultatem nostram M. Gallus Werner, vt, loco vacante, proxime succedat. Dedit 1 florenum.

[1564b.] *64.*

Anno recuperatae salutis M. D. LXIIII. die Octobris 14. pro more huius Academiae suffragijs consentientibus ex Prutenica Natione creatus est Decanus artium M. Christophorus Albinus Steinouianus. (*Prutenica*).

Sub huius Decanatu exercitium disputandi paulatim reuocari coepit, quod propter dissipationem, quae secuta est infaustum[1]) illud dogma [Musculi][2]) de bonorum operum libertate, prorus refrixerat.

In Baccalaureorum numerum post legitimum examen relati sunt:

I. Bartholomaeus Albinus, Diaconus ecclesiae Marianae.

II. Nicolaus Menius Brizensis, Marchicus, *pastor ecclesiae Grunbergensis Custrinensis.*

III. Nicolaus Conon Schonhusensis.

Iidem post secundum examen habiti sunt digni, quibus supremus in philosophia gradus conferatur. Consecuti ergo sunt Magisterij titulum XII. die Aprilis anno LXV.

[1]) Hier stand vielleicht ursprünglich nefastum.

[2]) Das Eingeklammerte ist sorgfältig ausradirt. Albinus war später Theologe.

Examinatores fuerunt: I. Decanus ac Vicecancellarius, II. Wolffgangus Justus, medicinae Doctor, III. M. Matthaeus Hostus, IIII. M. Georgius Lichtius, V. M. Valentinus Poppe.

Locum in Facultate nostra petijt clarissimus atque doctissimus vir Heinricus Paxmanus, medicinae Doctor, professor philosophiae et reipublicae literariae *apud Goltbergenses* rector. Petijt autem per Decanum eo tempore, quo ipse publica ad principem nostrum clementissimum electorem Brandenburgensem fungeretur legatione. A toto etiam Collegio decretum est, eum esse recipiendum, quando reuersus idem peteret praesens et pecunia solita facultatem redimeret.

[1565a.]

Anno à nato Christo 1565. die Aprilis 21. ex Franconica Natione omnium consensu electus est artisticae Facultatis Decanus Magister Matthaeus Hostus V. (*Franconica*), sub cuius administratione saeuissima pestis grassare coepit. Itaque professores discesserunt unà cum auditoribus et nulla promotio est facta.

[1565b.]

Eodem anno 13. Octobris electus est Collegij philosophici Decanus, grassante adhuc peste, M. Gallus Wernerus Francophordianus, absens (*Natio Marchica*). Ideo vices eius gessit Casparus Schultetus, iurium Licentiatus. Sub cuius Decanatu acta sunt, quae sequuntur.

In Facultatem artisticam communi consensu praesentium Collegarum recepti sunt Doctor Heinricus Paxmanus, medicus et philosophiae professor, Wittebergae promotus, postquam tribus florenis eam redemisset, et M. Balthasar Schroderus Perlebergensis, apud nos promotus, qui dedit unum florenum. Actum vltimo Januarij anno 1566.

[1566a.]

Anno à Christo nato et orbi exhibito M. D. LXVI. XX. Aprilis ex Slesitica Natione ritè omniumque suffragijs ac consensu Decanus electus est Collegij philosophici Henricus Paxmanus (*Natio Silesiaca.*)

Sub cuius administratione XXVII. die eiusdem mensis iterum receptus est in Facultatem artium M. Petrus Riuander (*receptus prius anno 1562 sub Decano Wolffgango Justo*) et quidem ea conditione, ut iterum disputaret pro loco in Facultate. Quod etiam fecit. Sed aureus, qui de more pro receptione in Facultatem artium ab ijs, qui hic promoti sunt, numerari solet, ei remissus est.

Quinto Maij receptus est in Facultatem artium M. Abraham Rochenbach Dinckelspulensis. Numerauit tres aureos et promisit inter caetera, se sine ulla exceptione intra octo septimanas pro loco disputaturum.

Decimo Octobris primo honoris in artibus liberalibus gradu, qui a bacca laurea nomen habet, publice ornati sunt:

1. Martinus Benkendorff Crossensis
2. Christophorus Benkendorff Crossensis } *fratres. Jam Doctores iuris.*
3. Jonas Boticherus Ruppinensis.
4. Augustinus Puchner Crossensis.
5. Franciscus Stulerus Lobauiensis. *Postea gener Musculi.*
6. Petrus Stulerus Lobauiensis.

Eodem die Magisterij insignia et nomen susceperunt:

1. Jodocus Willichius Francofordianus. Filius Jodoci.
2. Joachimus Hanfius Francofordianus.
3. Martinus Benkendorff Crossensis.
4. Christophorus Benkendorff Crossensis.
5. Jonas Boticherus Ruppinensis.
6. Augustinus Puchner Crossensis.
7. Franciscus Stulerus Lobauiensis } fratres.
8. Petrus Stulerus Lobauiensis }

Quorum examinatores fuerunt: 1. Doctor Henricus Paxmanus, Decanus et Vicecancellarius, 2. Doctor Wolffgangus Justus, Vicerector, 3. Doctor Casparus Hofman, 4. Licentiatus Casparus Schulteti, 5. Magister Petrus Riuander.

Duodecimo Octobris recepti sunt in Facultatem artium unanimi consensu M. Jodocus Willichius, M. Joachimus Hanfius, M. Martinus Benkendorff.

[1566b.)

Anno Christi M. D. LXVI. 12. die Octobris ex Natione Borussiaca consentientibus suffragijs electus est Decanus Johannes Schosserus Aemilianus, professor eloquentiae (*Natio Prutenica*). Sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

Septies publice est disputatum, septies item declamatum.

Decima septima die Aprilis anno 1567. primo gradu philosophico, qui à bacca lauri nomen habet, ornati sunt:

1. Lazarus Scherdinger Tegipagensis, Bauarus.
2. Jacobus Bergemanus Bernouianus.
3. Hieronymus Guntherus Sorauiensis.
4. Samuel Corberus Francofordianus.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Petrus Streuberus Soldinensis. *Postea pastor Soraviensis.*
2. Johannes Musculus, D. Andreae Musculi, pastoris, filius.
3. Lazarus Scherdinger Tegipagensis, Bauarus.
4. Jacobus Bergemanus Bernouianus. *Garlebensis pastor.*
5. Hieronymus Guntherus Sorauiensis.

Quorum examinatores fuerunt: 1. Johannes Schosserus Aemilianus, Decanus et Vicecancellarius, 2. Doctor Wolphgangus Justus, 3. M. Christophorus Albinus, 4. M. Petrus Riuander, 5. M. Joachimus Hanfius.

[1567a.] *67.*

Anno salutiferi partus castissimae virginis Mariae M. D. LXVII. XIX. Aprilis iuxta leges et Academiae nostrae celeberrimae statuta frequenti Senatu cunctis suffragijs ex natione Franconica Decanus creatus est M. Petrus Riuander Naomontanus, poëseos comicae et epistolarum Ciceronis, quas uulgo familiares uocant, professor. Sub cuius quidem administratione acta sunt haec.

Primum cum animaduerteret, à maioribus nostris publicè disputandi et declamandi rationem utiliter et sapienter admodum esse institutam, cultam et ad nos transmissam, ut per id semestre aestiuum optimarum artium studiosi cum fructu praeceptores disserentes audirent et ipsi quoque ad recte disputandum informarentur, de ratione disputandi ab Aristotele tradita et nostro tempore usitata praecepta utilissima diebus Mercurij et Sabbati hora 12 in loco publico dictauit et explicauit gratis, quae auspicatus 14. Maij, secundo Augusti eiusdem anni feliciter finiuit.

Deinde tredecies publicè est disputatum: Bis à M. Joanne Heidenreich, bis à M. Petro Streubero, toties à M. Hieronymo Gunthero et Baccalaureo Samuele Coerbero, semel uero à M. Matthaeo Hosto et deinceps una uice à M. Jodoco Willichio, M. Joachimo Hanffio, M. Martino et M. Christophoro Benkendorffijs.

Quinque insuper declamationes solennes sunt recitatae.

Haec exercitia ita conseruanda et colenda censuit, ut et Spartam suam pro uirili ornaret et conscientiae apud deum et homines rationem haberet et caeteris professoribus et collegis quasi calcar ad bene merendum de discentibus adderet, denique eos omnes, qui uel aliâs in hoc officio ipsi negligentes fuerint, uel aliâs disputandi et declamandi morem, cum maxima utilitate coniunctum, aut temerè intermittendum aut planè tollendum esse putauerint, de studiosa iuuentute, tota Academia et omni posteritate pessimè mereri, testatum relinqueret.

Tandem sexto Nonas Octobris[1]) philosophiae et artium Baccalaurei declarati sunt:

1. Joannes Caper Polonus.
2. Georgius Marrochius Marchicus. *Hat ernach apostatirt.*
3. Martinus Bylauius Misnensis.
4. Wenceslaus Franciscus.
5. Adamus Langius Freistadiensis.
6. Beniamin Bonerus Lignicensis. *Pastor Brandeburgensis.*

[1]) 10. Oktober.

Eodem tempore Magisterij gradum, titulum et insignia acceperunt:

1. Joannes Caper Polonus.
2. Georgius Marrochius Marchicus.
3. Martinus Bylauius Misnensis.
4. Wenceslaus Franciscus.

Quorum examinatores fuerunt: 1. Petrus Riuander Naomontanus, Decanus et Vicecancellarius, 2. Doctor Henricus Paxmanus, 3. M. Abrahamus Rockenbach, 4. M. Gallus Wernerus, 5. M. Jodocus Willichius, Jodoci filius.

[1567b.]

Anno Christi, Saluatoris nostri, M. D. XVII. die 11. Octobris electus est in Decanum ex Natione Marchica M. Joachimus Hanff, sub cuius Decanatu nulla est facta promotio.

[1568a.] *1568.*

Anno salutis nostrae M. D. LXVIII. die 17. Aprilis electus est in Decanum ex Natione Silesiaca M. Martinus Benkendorff Crossensis, sub cuius Decanatu nulla est facta promotio.

[1568b.] *68*[1])

Anno à nato Christo M. D. LXVIII. die sancti Galli[2]) unanimi consensu Collegarum Collegij philosophici electus est Decanus artisticae Facultatis IIII. Wolffgangus Justus, artium et medicinarum Doctor (*Natio Prutenica*). Sub cuius administratione semestri hyberna acta sunt, quae sequuntur.

Anno Christi M. D. LXIX. XXII. Martij primo honoris gradu ornati sunt XV adolescentes, quorum nomina infra sequuntur:

I. Michael Haslobius Berlinensis.
II. Joannes Gribius Schonbergensis.
III. Joachimus Faucius Werbensis.
IIII. Christophorus Hostus Francophordensis. *Disputauit semel ipse anno 70. 1. Aprilis et semel Hostus 8. Junij anno 75.*
V. Joannes Praetorius Francophordensis.
VI. Jacobus Langius Daberensis.
VII. Joachimus Pistor Arnswaldensis. *Doctor theologiae.*
VIII. Henningus Praetorius Lichensis.
IX. Joannes Guttinerus Pulsnicensis.
X. Jodocus Glasbergius } Francphordenses.
XI. Adamus Tilicius }
XII. Georgius Milichius Falkenpolitanus.

[1]) Im Original: 69.
[2]) 16. Oktober.

XIII. Justus Hedio Schleusingensis.
XIIII. Jacobus Stobaeus Zulchensis.
XV. Caspar Stoltzhagius Bernouiensis.

Horum examinatores fuerunt: Decanus, cui adiuncti sunt per sortem D. Casparus Hoffmannus Leobergensis, M. Joannes Schosserus Aemilianus, M. Hieronymus Cornerus ex Fagis, M. Joachimus Hanffius Francphordensis.

Eodem die doctoralia insignia in philosophia consecuti sunt X, quorum nomina subscribuntur:

I. Joachimus Belingius Bernouiensis, pastor ecclesiae Rastochiensis. *Obijt post paucas septimanas.*
II. Michael Haslobius Berlinensis, insignis poëta.
III. Joannes Gribius Schonbergensis. *Pastor in suburbio Gubinensi.*
IIII. Joachimus Faucius Werbensis.
V. Christophorus Hostus, M. Matthaei Hosti, professoris graecae linguae, filius, Francphordensis.
VI. Joannes Praetorius Francphordensis. *Diaconus Crosnensis.*
VII. Jacobus Langius Daborensis.
VIII. Joachimus Pistor Arnswaldensis. *Postea theologiae Doctor et professor hic.*
IX. Henningus Praetorius Lichensis, Marchicus.
X. Joannes Guttinerus Pulsnicensis, gener D. Andreae Musculi. *Pastor Gubinensis.*

Horum examinatores fuerunt, quorum nomina uersa pagina sequuntur: Decanus idemque Vicecancellarius, cui adiuncti sunt per sortem: M. Matthaeus Hosthus, M. Christophorus Albinus, M. Joachimus Hanffius, M. Martinus Benkendorpius.

[1569a.] *69.*

Anno salutiferi partus M. D. LXIX. die XVI. Aprilis ante ferias diui Georgij legitimè omnium Senatorum suffragijs ex Natione Francomica in Decanum artium creatus est primò M. Abraham Rockenbach Zeapolitanus (*ex Natione Franconica*), sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur:

Quinquies me praesente est disputatum, quater declamatum. Et profecturus in patriam paulo post electionem reliquit Vicedecanum D. Wolffgangum Justum, sub quo aliquot disputationes et declamationes Magistrorum et Baccalaureorum sunt habitae, sed nulla promotio est facta.

[1569b.] *69.*

Anno Christi, saluatoris nostri, M. D. LXIX. octauo die Octobris creatus est Decanus Ordinis philosophici ex Natione Marchica M.

Baldasar Schröderus, sub cuius Decanatu propter raritatem discentium nulla est facta promotio.

[1570a.]

Anno a Christo nato LXX. XXII. Aprilis electus est philosophici Collegij Decanus Caspar Hofmannus, philosophiae et medicinae Doctor.

Quo Decano Baccalaureorum titulis ornati sunt:

1. Otto Zanderus Regiomontanus.
2. Petrus Lischmannus Osterburgensis.
3. Vrbanus Pierius Suetensis.
4. Bartholomaeus Goritius Bernouiensis.
5. Nicolaus Sentzke Rupinensis.
6. Thomas Brendike Rupinensis.
7. Bartholomaeus Seilerus Leobergensis.
8. Wolffgangus Scheltz Steynensis.
9. Simon Rublacius Tribulensis.
10. Joannes Mitio Crosnensis.
11. Syluester Kalckbrenner Sittauiensis.

Magisterij uero gradum consecuti sunt sequentes 14. Septembris:

1. Otto Zanderus Regiomontanus.
2. Samuel Körber Francofordianus
3. Beniamin Bonerus Lignicensis
4. Adamus Thylesius Francofordianus

} Baccalaureorum titulo a praecedentibus Decanis ornati.

5. Petrus Lischmannus Osterburgensis.
6. Vrbanus Pierius Suetensis. *Postea theologiae Doctor et professor Wittenbergensis.*
7. Bartholomaeus Goritius Bernouiensis.
8. Nicolaus Sentzke Rupinensis.
9. Thomas Brendike Rupinensis.
10. Bartholomaeus Seilerus Leobergensis.
11. Wolffgangus Scheltz Steynensis.
12. Simon Rublacius Tribulensis.

Horum examinatores fuerunt,

Baccalaureorum:	Magistrorum:
Decanus.	Decanus.
M. Christophorus Albinus.	D. Wolfgangus Justus.
M. Petrus Riuander.	D. Henricus Paxmannus.
M. Joachimus Hanffius.	M. Abraham Rockenbach.
M. Martinus Benckendorffius	M. Balthasar Schröderus.

Eodem tempore ad Facultatis Concilium receptus est Wenceslaus Franciscus Oppauiensis omnium consensu et approbatione.

[1570b.] *70.*

Anno a Christo nato LXX. XV. Octobris electus est philosophici Collegij Decanus Jodocus Willichius, philosophiae Magister, Doctoris Jodoci filius. Sub cuius administratione haec acta sunt:

Baccalaurei gradum assumpserunt:

1. Christianus Sangerhausen Francofordianus, Diaconus ecclesiae Grunebergensis.
2. Jacobus Lehman, pastor suburbanus Francofordensis.
3. Georgius Hune Francofordianus.
4. Martinus Mollerus Freistadiensis.
5. Georgius Hirscherus Pistricensis, Transyluanus.
6. Georgius Polmannus Celichensis.

Magisterij uero gradum consecuti sunt:

1. Caspar Stoltzhagius Bernouianus.
2. Christianus Sangerhausen Francofordianus.
3. Jacobus Lehman Francofordianus. *Diaconus.*
4. Georgius Hune Francofordianus.
5. Martinus Mollerus Freistadiensis.
6. Georgius Hirscherus Pistricensis, Transyluanus. *Pastor Furstenwaldensis.*

Horum examinatores fuerunt,

Baccalaureorum:	Magistrorum:
Decanus.	Decanus idemque Vicecancellarius.
D. Wolffgangus Justus.	D. Henricus Paxmanus.
M. Abraham Rockenbach.	D. Wolffgangus Justus.
M. Martinus Benickendorff.	M. Abraham Rockenbach.
M. Wenceslaus Franciscus.	M. Martinus Benickendorff.

[1571a.]

Anno à Christo Jesu nato, dei et Mariae filio, millesimo quingentesimo septuagesimo primo XXIII. Aprilis Magister Hieronymus Cornerus de Buchen ex Natione Franconica tertiò ritè et legitimè cunctis suffragijs Decanus Collegij philosophici creatus et declaratus est. Sub cuius administratione nulla facta est promotio.

[1571b.]

Anno à partu Virginis M. D. LXXI. die Octobris XIII. Magister Wenceslaus Francisci Oppauiensis ritè et legitimè electus est Decanus Ordinis philosophici, sub cuius Decanatu nulla est facta promotio.

Anno 1572 die Aprilis 19. omnium suffragijs reseruatus est locus in Collegio philosophico Magistro Baldasari Schrödero, licet sit cooptatus in senatum ciuitatis huius.

Eodem die in Ordinem philosophicum receptus est Magister Michaël Haslobius professor, poëta clarissimus, qui promisit, se florenum Marchicum numeraturum.

[1572a.]

Anno Christi M. D. LXXII. die Aprilis XIX. ex Natione Silesiaca consentientibus suffragijs electus est Decanus Henricus Paxmanus, artis medicae et philosophiae Doctor, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur:

M. Joachimus Hanf Francofordianus, discessurus, petijt, sibi reseruari in Facultate locum, idque ei a Collegio nostro promissum est.

Die Octobris VIII. est M. Vrbanus Pierius receptus in Facultatem.

Nono Octobris primo gradu in philosophia, qui à bacca lauri nomen habet, ornati sunt:

1. Martinus Praetorius.
2. Johannes Wolfius Bescouiensis.
3. Matthaeus Cunow Francofordianus. *Postea u. i. Doctor et Ordinarius hic.*
4. Jacobus Capito Arnswaldensis. *Pastor Landsbergensis.*
5. Vitus Smalerus Schoneflitensis. *Pastor Pernauiensis.*
6. Paulus Reiman Jurauiensis.
7. Hieronymus Brunnerus Dobelensis. *Concionator aulicus et tandem pastor Brandenburgensis.*
8. Ambrosius Lange Templinensis.
9. Dauid Heinischius Boleslauiensis.
10. Johannes Ringelius Ratenouiensis.
11. Johannes Gastius Francofordianus.
12. Joachimus Steinbrecher Berlinensis, Joachimi, secretarij illustrissimi principis electoris, filius.
13. Melchior Schuman Steinensis.
14. Sebastianus Textoris *Cruciburgensis.*
15. Martinus Cunradt Görlicensis.
16. Joachimus Pascha Rupinensis.
17. Christianus Greiffenhagen Altenburgensis.
18. Sebastianus Lauben Grünebergensis.
19. Henricus Bussius Peinensis.
20. Georgius Jeschke Lignicensis.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Johannes Mitio Crossnensis. *U. i. Doctor et reipublicae Francofordianae syndicus.*
2. Martinus Tornow Grünebergensis.

3. Martinus Praetorius *Francofordianus. Hat apostatirt vnd schreibet contra nos.*
4. Johannes Wolfius Bescouiensis.
5. Matthaes Cunow Francofordianus. *Jam Doctor iuris.*
6. Jacobus Capito Arnswaldensis. *Jam pastor Landsbergensis.*
7. Vitus Smalerus Schoneflitensis.
8. Paulus Reiman Jurauiensis.
9. Hieronymus Brunnerus Dobelensis.
10. Ambrosius Lange Templinensis.
11. Dauid Heinischius Boleslauiensis.
12. Johannes Ringelius Ratenouiensis.
13. Johannes Gastius Francofordianus.

Horum examinatores fuerunt,

Baccalaureorum:	Magistrorum:
Henricus Paxmanus, Decanus et Vicecancellarius.	Decanus idemque Vicecancellarius.
D. Wolfgangus Justus.	M. Hieronymus Cornerus.
M. Abrahamus Rockenbach.	M. Christophorus Albinus.
M. Balthasar Schröder.	M. Baldasar Schröder.
M. Martinus Benckendorf.	M. Martinus Benckendorf.

[1572b.]

Post salutiferum beatae Virginis partum anno 1572. die sancto Gallo sacro[1]) uotis consentientibus secundò Decanus electus est M. Christophorus Albinus, Ebraeae linguae professor, sub cuius semestri hyberno gesta sunt haec sequentia.

M. Martinus Benckendorf, discessurus, locum in Facultate sibi reseruandum petijt dominica Oculi.

[1573a.]

Anno domini M. D. LXXIII. rite electus est Decanus VI. Matthaeus Hostus, adhuc Rector, XVIII. Aprilis.

Sub cuius administratione in Ordinem philosophicum admissus est Johannes Cragius Scotus, habita disputatione. is promisit, intra certum tempus se docturum et collegas certiores facturum de sua Magisterij promotione.

Quod fecit Decano M. Joanne Schossero et deinde Rectore M. Elia Camerario, quibus duobus bina testimonia monstrauit, vnum de statu suo et parentum, a consulibus et senatu patriae acceptum, alterum de promotione sua in Academia Andraeapolitana, ab eius Academiae Rectore et Decano transmissum.

[1]) 16. Oktober.

Sub hoc Decano primo eruditionis gradu, qui à bacca lauri nomen sortitur, ornati sunt 1. Octobris, qui sequuntur:

1. Joachimus Listhenius Vuitstochianus.
2. Nicolaus Leutiger Landesbergensis. *Rector scholae Crosnensis.*
3. Johannes Langius Hauelbergensis.
4. Johannes Conradi Tangermundensis.
5. Baltasar Leutiger Landesbergensis.
6. Johannes Andreae.

Quorum examinatores erant: Decanus idemque Rector, M. Christophorus Albinus, M. Hieronymus Cornerus, M. Petrus Riuander, M. Vrbanus Pierius.

Eodem [tempore] Magisterij titulo insigniti sunt:

1. Jodocus Glaseberg Francofordianus.
2. Joachimus Listhenius Vuitstochianus.
3. Nicolaus Leutiger Landesbergensis.
4. Johannes Langius Hauelbergensis.
5. Johannes Conradi Tangermundensis.

Examinatores erant: Decanus idemque Vicecancellarius et Rector (*revoluto ad illum Rectoratu post mortem Erdmanni Copernici, successoris sui, qui durante officio obierat*), M. Christophorus Albinus, M. Petrus Riuander, M. Abrahamus Rockenbach, M. Vrbanus Pierius.

[1573b.]

Anno nati Christi M. D. LXXIII. die Octobris 10. ritè et legitimè Decanus electus est Vrbanus Pierius M. Sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

M. Johannes Craigus Scotus communi consensu receptus est ad Concilium Facultatis 10. Aprilis anno 74.

Gradu Baccalaureorum ornati sunt 15. Aprilis:

1. Dauid Grasseus Gruenebergensis. *Transfuga ad papistas, sed divina vindicta ad poenam tractus, mente, imo etiam loquela vel sermonis usu priuatus est, neminem ad se intromittit, neminem patitur, qui intueatur, fere semper decumbit et pene cadaver viuum est.*
2. Jacobus Sagittarius Berlinensis.
3. Bernhardus Fabricius Westphalus.
4. Erhardus Scheublinus Regiomontanus.
5. Jacobus Stoppelius Gransouiensis. *I. c. Doctor et professor Gripswaldensis.*
6. Thomas Alberti Virunensis.
7. Heinricus Achemius Peinensis.

8. Johannes Bathelius Cosueldianus. *Postea rector scholae Luneburgensis factus ibidemque in eo officio mortuus.*
9. Dauid Regius Sorauiensis.
10. Paulus Engel Cotbusianus. *Diaconus ecclesiae Crosnensis. Obijt.*
11. Martinus Krumkrueger Virunensis. *Postea i. v. Doctor et fisci caesarij aduocatus factus per utramque Silesiam.*
12. Franciscus Sommer Westphalus.
13. Hieronymus Kuschuitz Sueidnicensis.

Quorum examinatores fuerunt: M. Vrbanus Pierius, Decanus et Vicecancellarius, D. Heinricus Paxmanus, D. Wolfgangus Justus, M. Hieronymus Cornerus, M. Baldasar Schröderus.

Eodem tempore titulos et insignia Doctorum philosophiae consecuti sunt:

1. Jacobus Staius Zulichensis. *Pro hoc disputavit Johannes Craigus de humani corporis compositione sub D. Casparo.*
2. Joachimus Steinbrecher Berlinensis.
3. Dauid Grasseus Gruenebergensis.
4. Jacobus Sagittarius Berlinensis.
5. Bernhardus Fabricius Westphalus.
6. Erhardus Scheublinus Regiomontanus.
7. Jacobus Stoppelius Gransouiensis.
8. Thomas Alberti Virunensis.
9. Heinricus Achemius Peinensis.
10. Johannes Bathelius Cosueldianus. *Per multos annos fuit rector scholae Luneburgensis, ibidem ut emeritus mortuus.*

Horum examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, M. Hieronymus Cornerus, M. Petrus Riuander, M. Baldasar Schröderus, M. Johannes Craigus Scotus.

[1574a.]

Anno Christi M. D. LXXIIII. Aprilis 17. legitime electus est Decanus Elias Camerarius, M. Sub cuius administratione

Declamationem habuit: Balthasar Leutinger, Baccalaureus, 29. Maij.

Disputauerunt: Franciscus Sommer, Baccalaureus, 10. Julij; Johannes Cragius, M., Scotus, pro M. Dauide Hentscho, ludimoderatore in Pritzwalck, 24. Julij; Thomas Albertus, M., Angermundensis, vltimo Julij; Johannes Conradi, M., Tangermundensis ad Albim, 7. Augusti; Jacobus Stoppelius, M., 21. Augusti, Jodocus Glaseberck, M., 4. Septembris, Martinus Krumkruger, Bac., 18. Septembris; Johannes Mitio, M., 2. Octobris; Heinricus Achemius, M., 9. Octobris.

Gradu Baccalaureorum ornati sunt:

1. Jacobus Eberdt Sprottauiensis. *Disputauit 21. Febr. anno 79, 9. Aprilis anno 80.*

2. Laurentius Ludewich Rupinensis.
3. Martinus Blumiken Brandenburgensis.
4. Theodorus Krugerus Hamburgensis.
5. Martinus Montagius Brandenburgensis. *Superintendens Neobrandenburgensis. Obijt ibidem. Declamauit anno 75.*
6. Gerhardus Sagittarius Neoburgensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, D. Christophorus Albinus, D. Henricus Paxmanus, M. Abrahamus Rockenbach, M. Michael Haselobius.

Eodem tempore insignia Doctorum philosophiae consequuti sunt:

1. Franciscus Sommer Baderbornensis, Westphalus. *Disputauit semel 3. Septembris anno 75. Diaconus Francofordiae.*
2. Jacobus Ebert Sprottauiensis. *Postea ss. theologiae Doctor et professor.*
3. Laurentius Ludewich Rupinensis.
4. Martinus Blumike Brandenburgensis.
5. Theodorus Krugerus Hamburgensis.
6. Martinus Montagius Brandenburgensis.
7. Gerhardus Sagittarius Neoburgensis.

Horum examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, D. Henricus Paxmanus, D. Wolffgangus Justus, M. Petrus Riuander, M. Balthasar Schroderus.

[1574b.]

Anno Christi M. D. LXXIIII. Octobris die 9. secundum ueterem et semper obseruatam in hac Academia consuetudinem, ut nimirum in qualibet Natione Senatores Facultatis ordine sibi inuicem in hoc munere gerendo succedant, electus est legitimè Decanus ex Natione Prutenica Johannes Schosserus Aemilianus. Sub cuius administratione gesta sunt quae sequuntur:

XII. die Aprilis primo in philosophia gradu, qui à bacca lauri nomen accepit, ornati sunt:

1. Theodorus Willichius | *Disputauit M. Hostus semel.*
2. Beatus Willichius | fratres Francofordiani. *Disputauit M. Hostus semel.*
3. Leonhardus Piperius Cellensis. *Pro quo disputauit M. Joannes Craigus bis.*
4. Michaël Dannenwaldt Custrinensis. *Dedit 2 joachimicos Decano M. Riuandro. Pastor ecclesiae Mulrosensis.*
5. Joachimus Helwigius Bernouianus. *Dedit 1 joachimicum Decano.*
6. Johannes Schosserus Secundus Isennacensis. *Disputauit Matthaeus Hostus semel, cum Schosserus profectus esset in patriam, 7. Julij anno 76, et ipse pro se etiam semel anno 75. Aprilis 7.*

7. Valentinus Jacobus Strelensis.
8. Matthaeus Zeisius Custrinensis. *Disputauit 20. Aprilis anno 77. Disputauit iterum 23. die Februarij anno 83.*
9. Bartholomaeus Boldichius Brandenburgensis. *Huius loco disputauit Hostus bis 30. Julij anno 75. et 25. Augusti 76.*
10. Petrus Thymius Waltershusanus.
11. Antonius Ichselius Gothanus.
12. Johannes Fangohr Brandenburgensis. *Disputauit Hostus 15. Augusti anno 76.*
13. Christophorus Zeulsdorphius Landsbergensis. *Disputauit Hostus 14. Julij anno 76.*
14. Johannes Hofman Calbensis. *Disputauit semel Hostus anno 77 et Scotus.*
15. Onuphrius Rosenhain Gorlicensis.
16. Johannes Hicelius Altenburgensis.
17. Martinus Taburnus Junior Goltbergensis.
18. Thomas Cothenius Brandenburgensis.
19. Ludouicus Lemmius Stendaliensis.
20. Cunradus Erichslebius Stendaliensis. *Postea diaconus in veteri oppido Brandenburgense, ubi obijt.*
21. Caspar Wintwein Francofordianus, *qui mortuus ut Baccalaure sequenti Octobri* [1]).
22. Michael Hausman Sundensis.
23. Hieronymus Henricus Berlinensis.
24. Lucas Mechouius Berlebergensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, D. Christophorus Albinus, D. Henricus Paxmanus, M. Hieronymus Cornerus, M. Johannes Craigus Scotus.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Balthasar Leutiger Landsbergensis.
2. Johannes Andreae Ruppinensis.
3. Theodorus Willichius } fratres, Francofordiani.
4. Beatus Willichius }
5. Leonhardus Piperius Cellensis. *Pastor in Stentsch prope Svebusium.*
6. Michael Dannenwaldt Custrinensis. *Pastor in Muhlrose.*
7. Joachimus Helwigius Bernouianus. *Ludi in patria moderator.*
8. Johannes Schosserus Secundus Isennacensis. *Professor rhetoricae hic.*
9. Valentinus Jacobus Strelensis.
10. Matthaeus Zeisius Custrinensis. *Disputauit anno 77. 20. Aprilis, Medicinae Doctor et Professor.*

[1]) Lesung des Monats unsicher.

11. Bartholomaeus Boldichius Brandenburgensis.
12. Petrus Thymius Waltershusanus.
13. Antonius Ichselius Gothanus.
14. Johannes Fangohr Brandenburgensis.
15. Christophorus Zeulsdorphius Landsbergensis.
16. Johannes Hofman Calbensis.
17. Onuphrius Rosenhain Gorlicensis.
18. Johannes Hicelius Altenburgensis.
19. Martinus Taburnus Junior Goltbergensis.
20. Thomas Cothenius Brandenburgensis.
21. Ludouicus Lemmius
22. Cunradus Erichslebius } Stendalienses.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, D. Christophorus Albinus, M. Petrus Riuander, M. Abraham Rogkenbach, M. Balthasar Schröderus.

Anno Christri 1575. Aprilis die 16. unanimi Senatorum consensu receptus est in collegium Facultatis artium M. Johannes Schosserus Secundus, Decani ex fratre Theophilo nepos, qui tum temporis iuramentum quoque Facultati praestitit et aureum Marchicum numerauit.

[1575 a.] 75.

Anno Christi M. D. LXXV. 16. die Aprilis, ut almae Academiae Francofordianae consuetudo postulat et leges praescribunt, unanimi Senatorum consensu ex Natione Franconica secunda vice electus est Ordinis philosophici Decanus M. Petrus Riuander Naomontanus, comicae poësëos, epistolarum Ciceronis et Thomae Linacri librorum de emendata structura Latini sermonis etc. professor, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

Cum non ignoraret, quot quantaeque utilitates ad discentes rediret, si pro veteri celeberrimae Academiae more exercitia publicè disputandi et declamandi sedulo colerentur et frequentarentur, non destitit, eos, ad quos haec prouincia horum exercitiorum ex Magistris et Baccalaureis pertinebat, vocare, hortari, rogare, cumque nihil hac ratione proficere atque obtinere posset, neque inobedientibus patroni atque excusationes deessent, faciendum sibi putauit, ut ad externos confugeret, qui certam pecuniam superiori Decano statim se deposituros promiserant. Quapropter scripsit ad dominum Magistrum Michaëlem Dannebalt, ecclesiae Mullerasensis pastorem, qui è uestigio duos taleros misit. Deinde Magister Joachimus Helwigus, ludimoderator Bernouiensis, literis admonitus, vnum misit talerum. Insuper Magister Erhardus Scheubelinus, nunc Academiae Notarius, pro una disputatione

soluit unum talerum. Sequuntur ergo disputationes et declamationes, quae summo conatu et labore Decani uix haberi potuerunt:

Clarissimus vir dominus Magister Matthaeus Hostus de sex hydrijs pro genero suo Joanne Praetorio 18. Junij.

M. Joannes Kragius Scotus, accepto talero, de mundo disputauit 25. die Junij.

16. die Julij, cum nemo obedientiam praestaret, M. Petrus Riuander, Decanus, orationem de multiplicibus utilitatibus et laudibus eximiae poëticae facultatis recitauit.

M. Johannes Mitio Crossensis, cum iam diu frustra contendisset, Magistro Johanni Schossero Secundo, optimo iure locum Magistri Jacobi Bergemanni occupanti, eripere, tandem, cum id se nullo modo facere posse animaduerteret et Decanum bis sine omni iusta causa coram magnifico domino Rectore accusasset ac disputationibus et declamationibus publicis non mediocri impedimento fuisset, Senatorum quorundam suffragijs in Facultatem est receptus, numerato floreno Marchico et praestito iuramento[1]).

M. Mattheus Hostius, acceptis duobus taleris, conscripsit et publicauit pia et erudita themata de arca Noe, de quibus bis disputauit, de prioribus 30. Julij, de restantibus thematibus 10. die Septembris.

M. Antonius Alberti orationem recitauit de autoritate uerbi diuini 20. Augusti.

B. Martinus Krumkrugerus de verborum modificatione ex Ramo disputauit 27. Agusti.

M. Franciscus Sommer de vocabulo philosophiae 3. Septembris publicè disseruit.

B. Melchior Schumannus 24. Septembris de habitu publicam disputationem instituit.

Humanissimus et doctissimus vir M. Edo Hilderichus Jeuerensis 12. die Octobris ab Ordine philosophico ius Facultatis, quod nuper in Academia Francfordiana promotis Magistris conceditur, facile impetrauit estque ei spes facta, ubi primum locus vacauerit, ipsum ulterius in collegium Facultatis artium receptum iri. Pro priori Facultatis redemptione numerauit pro more solito tres florenos Marchicos, praestitit iuramentum ac certò pollicitus est, se intra breue tempus, quemadmodum reformatio ab illustrissimo electore Brandenburgensi, domino

---

[1]) Ein grosser Theil dieses Absatzes war sorgfältig durchstrichen. Riuander hat selbst alles wiederhergestellt und dazu geschrieben: Quae priuatim deleta fuerant, ita habuere:

domino clementissimo, confirmata requirit[1]), pro loco publicè esse disputaturum.

13. die Octobris primo philosophiae gradu, qui à bacca lauri nomen habet, ornati sunt:

1. Johannes Fabricius Bescouiensis, pastor Sunnenburgensis.
2. Joachimus Schwerinus Soltquellensis.
3. Fridericus Wilhelmus Schwinicensis.
4. Joachimus Reichardt Furstenualdensis.
5. Joachimus Radebant Soltquellensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, D. Christophorus Albinus, M. Mattheus Hostus, M. Johannes Cragius Scotus, M. Johannes Schosserus Secundus.

Eodem tempore Magisterij in philosophia insignia et titulos consecuti sunt:

1. Christianus Greiffenhagen Altenburgensis. *Pastor in Doberin.*
2. Martinus Krumkrugerus Virunensis.
3. Johannes Fabritius Beskouiensis, ecclesiae Sunnenburgensis pastor.
4. Joachimus Swerinus Soltquellensis.
5. Fridericus Wilhelmus Swinicensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus et Vicecancellarius, D. Henricus Paxmannus, M. Mattheus Hostus, M. Johannes Craigus Scotus, M. Johannes Mitio.

[1575b.]

Anno Christi M. D. LXXV. XV. Octobris legitime electus est ex Natione Marchica philosophici Collegij Decanus Michaël Haslobius Berlinensis, M., poëtices et poëseos professor, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

M. Andreas Praetorius Torgensis receptus est inter promotos Francofordiae Magistros eique spes facta est, vt, si locus vacauerit, in collegium Facultatis philosophicae cooptetur. Numerauit tres florenos Marchicos et, praestito iuramento, promisit, se pro loco publicè disputaturum.

M. Johannes Schosserus Secundus pro loco in Facultate philosophica VII. Aprilis die de fabula poëtica disputauit.

Locum in Facultate philosophica M. Jacobus Colerus Nariscus et Henricus Acheimius Peinensis petiuerunt.

[1]) Vergl. Acten und Urkunden, Heft II, 79, § VIII der Capita reformationis von 1564, Alinea 2. In Erinnerung gebracht und bestätigt 1572 von Kurfürst Johann Georg, a. a. O., 84.

Recitatum est de Christo Jesu a M. Martino Montagio Brandeburgensi carmen.

XII. Aprilis die primo in philosophia gradu, qui à bacca lauri nomen accepit, ornati sunt:

1. Paulus Haluepapius Arnsuualdensis.
2. Daniel Mramerus Sorauiensis. *Jam Goldbergae agit.*
3. Henricus Griphenius Helmstetensis.
4. Franciscus Simonis Templinensis.
5. Joachimus Nicenius Cellensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, D. Christophorus Albinus, D. Henricus Paxmanus, M. Petrus Riuander, M. Vrbanus Pierius.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Michaël Hansemanus Sundensis.
2. Joachimus Richardus Furstenvualdensis.
3. Paulus Nicolai Vallensis, Danus.
4. Paulus Haluepapius Arnsuualdensis.
5. Daniel Mramerus Sorauiensis.
6. Henricus Griphenius Helmstetensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus et Vicecancellarius, D. Henricus Paxmanus, M. Johannes Craigus Scotus, M. Abrahamus Rockenbach, M. Johannes Schosserus Secundus.

Sorte electus erat ad vtrumque examen Doctor medicinae Caspar Hofmanus, qui, grauibus negocijs impeditus, substituit D. Paxmanum, cui, morbo laboranti, M. Johannes Mitio successit.

[1576a.]

Anno Christi M. D. LXXVI. 21. die Aprilis ex Slesitica Natione legitime electus est Decanus Collegij philosophici M. Johannes Schosserus Secundus Isennacensis, sub cuius Decanatu gesta sunt, quae sequuntur.

Declamationem habuit ipse Decanus 30. die Junij.

M. Matthaeus Hostus 7. die Julij disputauit pro Decano.

Idem M. Matthaeus 14. die Julij disputauit pro M. Christophoro Zeulsdorfio.

Idem M. Matthaeus 25. die Augusti disputauit pro M. Bartholomaeo Boldichio.

M. Edo Hildericus cosmographica themata ad disputandum proposuit 15. die Septembris.

M. Joannes Craigus Scotus 29. die Septembris disputauit pro M. Leonhardo Piperio.

Propter absentiam Decani et pestis contagium hoc semestri nulla habita est promotio.

[1576b.]

Anno Christi M. D. LXXVI. die Octobris XIII. legittimè ex Natione Prutenica electus est philosophici Collegij Decanus M. Johannes Mitio Crossaeus, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

M. Petrus Riuander XXVI. die Januarij de ventis disputauit pro [Name fehlt].

Aprilis die VI. communi Senatus philosophici consensu decretum est, M. Johanni Schossero Secundo absenti reseruandum esse suum locum usque ad festum Paschatis sequentis LXXVIII. anni.

XVIII. Aprilis die primo in philosophia gradu, qui a bacca lauri nomen accepit, ornati sunt[1]):

1. Christophorus Kilmannus Custrinensis.
2. Dauid Kilmannus Francofordensis.
3. Paulus Vsaeus Sorauiensis.
4. Johannes Pontanus Cotbusiensis.
5. Jacobus Sommerfeldt Neapolitanus.
6. Daniel Dusterheupt Soldinensis.
7. Christophorus Gerichius.
8. Joachimus Witte Ruppinensis. *Pastor ecclesiae Furstenwaldensis.*
9. Thomas Meior.
10. Dauid Schroderus. *Pastor in Arnsdorff.*
11. Daniel Goltze Stetinensis. *Bis disputauit.*
12. Henricus Papenburgerus Hildesheimensis. *Bis disputauit.*
13. Joachimus Rhan Arnswaldensis.
14. Jacobus Cuno Francofordianus. *Disputavit.*
15. Paulus Winardt Stetinensis.
16. Martinus Zelerus *Arithmaeus Zullichiensis*[2]).
17. Martinus Storchius Cellensis. *Disputavit sub Scoto de lunae eclipsi et sub D. Casparo de configurationibus planetarum et declamavit de Graecae linguae dignitate.*
18. Casparus Lichtnerus.
19. Thobias Baumeisterus. *Doctor u. i.*

Quorum examinatores fuerunt: M. Johannes Mitio, Decanus idemque Vicecancellarius, D. Henricus Paxmannus, D. Jodocus Willichius, M. Petrus Riuander, M. Johannes Craygus.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Henricus Bussius Peinensis.
2. Jochimus Nizenius Cellensis.
3. Christophorus Kilman Custrinensis.
4. Dauid Kilman Francofordiensis. *Bis disputauit per alios.*

---

[1]) Bei den folgenden Baccalaureanden sind die verschiedenen Bemerkungen über Disputationen nachträglich sorgfältig wieder gestrichen.

[2]) Dafür stand vorher: Freistadiensis.

5. Paulus Vsaeus Sorauiensis.
6. Johannes Pontanus Cotbusiensis. *Disputauit, ut ex superiori facie patet.*
7. Jacobus Sommerfeldt Neapolitanus.
8. Daniel Dusterheupt Soldinensis.
9. Christophorus Gerichius *Friedburgensis ad Salam.*
10. Joachimus Witte Ruppinensis.
11. Thomas Meior.
12. Dauid Schroderus.
13. Daniel Goltze Stetinensis. *Disputavit de consuetudinibus sub D. Casparo.*
14. Henricus Papenburgerus Hildesheimensis.
15. Joachimus Rhan Arnswaldensis.

Quorum examinatores fuerunt: M. Johannes Mitio, Decanus idemque Vicecancellarius, D. Henricus Paxmannus, M. Matthaeus Hostus, M. Johannes Schosserus, M. Balthasar Schroderus.

Aprilis die XVII. vnanimi Senatorum consensu recepti sunt in Collegium Facultatis artium M. Edo Huldericus et M. Matthaeus Zeisius, qui tum temporis iuramentum quoque Facultati praestiterunt et aureum Marchicum numerarunt et, se disputaturos, polliciti sunt.

Die Aprilis XX. M. Matthaeus Zeisius disputationem de directionibus astrologicis habuit.

[1577a.]

Anno Christi M. D. LXXVII. die 20. Aprilis ex Natione Franconica Decanus Collegij philosophici electus est ueteri more M. Abraham Rockenbach Zeapolitanus, sub cuius administratione ea, quae sequuntur, gesta sunt.

Quinquies est disputatum, quinquies declamatum.

Die nono Octobris primo in philosophia gradu, qui a bacca lauri nomen accepit, ornati sunt:

1. Nicolaus Pascha Berlinensis. *Disputavit de Aristotelis(?) praedicamentis sub D. Casparo et de enthymemate sub Craigo.*
2. Martinus Lehmanus Beskouiensis.
3. Zacharias Bumanus Rupinensis.
4. Joannes Zernitius Teupizensis.

Quorum examinatores fuerunt: M. Abraham Rockenbach, Decanus idemque Vicecancellarius, M. Mitio, M. Riuander, D. Jodocus Wilichius, D. Henricus Paxmannus.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Zacharias Bumanus Rupinensis.
2. Joannes Zernitius Teupizensis.

Quorum examinatores fuerunt: M. Abraham Rockenbach, Decanus idemque Vicecancellarius, D. Jodocus Wilichius, M. Joannes Schösserus Junior, M. Joannes Scotus, M. Petrus Riuander.

[1577 b.]

Anno redemptionis humani generis septuagesimo septimo supra sesquimillesimum die 12. Octobris secundum Collegij philosophici statuta communi Senatorum philosophici Ordinis consensu et sententia electus et creatus est ex Natione Marchica Decanus Collegij philosophici M. Joannes Craigus Edinburgensis, Scotus, mathematum et organi Aristotelis professor.

Sub cuius administratione, quae sequuntur, gesta sunt.

Baccalaureus Nicolaus Pascha orationem habuit de vita Lutheri.

Baccalaureus Paulus Veinart de dignitate Graecae linguae declamauit.

Disputarunt:

Baccal. Nicolaus Pascha de enthymemate.

Baccal. Paulus Veinart de causis primae apparitionis lunae a ☌

Idem postea de accidentibus motus planetarum per epicyclum explicatis.

Baccal. Martinus Stork de lunae eclipsi.

Baccal. Jacobus Kuno Junior de astronomia.

Disputarunt quoque hi Magistri:

M. Mattheus Hostus, accepto ioachimico, vice Johannis Hofman de capacitate decem kyor.

M. Edo Huldericus pro loco de conuersione annorum Julianorum in Aegyptios.

M. Joannes Pontanus de iustitia et iure.

M. Daniel Goltz de consuetudinibus.

M. Joachimus Nizenius de argumentis primis et a primis ortis. P. R.[1])

Idem postea de dialectica.

M. Henricus Papenbergensis de virtute.

M. Matthaeus Hostus, accepto ioachimico, de pane Salomonis loco [Name fehlt].

Cum morte omni virtutum genere et eximia eruditione ac dignitate ornatissimi viri domini M. Balthazaris Schröderi, huius vrbis senatoris, in Facultate nostra locus vacaret, petierunt successionem: M. Joachimus Nizenius, M. Henricus Papebergensis, M. Joannes Pontanus.

[1]) Soll wohl heissen: Petrus Riuander.

Communi omnium consensu receptus est in Facultatem nostram, numerato debito precio et promissa altera, quam pro gradu debet, disputatione, M. Joannes Pontanus, scholae huius vrbis moderator.

Die 17. Aprilis anni 78. sequentes ornati sunt priori in philosophia gradu, qui a lauri baccis nomen habet:

1. Gregorius Gruno Custrinensis.
2. Georgius Fischerus Berlinensis. *Sub D. Casparo declamavit de angelis:*
3. Joannes Cremerus Freistadiensis.
4. Joannes Praetorus Cruciburgensis.

Quorum examinatores fuerunt: M. Joannes Craigus, Vicecancellarius et Decanus, D. Henricus Paxmanus, D. Jodocus Willichius, M. Petrus Riuander, M. Matthaeus Zeisius.

Eodem die vtroque gradu, Baccalaureatus et Magisterij, ornati sunt:

1. Tobias Baumeister, Baccalaureus, Brunsuicensis.
2. Bartholomaeus Rhadtman Junior Francofordensis. *Declamavit sub D. Casparo de vtilitate et dignitate Ebraeae linguae. Disputavit de summo bono Decano M. Eberto anno 82. 11. Martij.*
3. Michael Hannesius. *Pro hoc disputavit Rivander anno 81. Januarij 21.*
4. Joannes Kuno Gubinensis.
5. Joannes Grassouius Hamburgensis.
6. Georgius Rosenhayn Gorlicensis.
7. Gregorius Hesius Marieburgensis, Prutenus. *Declamavit de historia sub Decano sequente D. Casparo et disputavit semel de defensione.*
8. Marcus Hasseus Hauelbergensis.
9. Joannes Schreer Francosteniensis. *Sub D. Casparo declamavit de iurisprudentia et sub eodem disputavit de methodo bis.*
10. Hieronymus Gnobloch Ratenouensis.

Quorum examinatores fuerunt: Vicecancellarius et Decanus M. Joannes Craigus, M. Matthaeus Hostus, M. Edo Huldricus, M. Joannes Schosserus Junior, M. Matthaeus Zeisius.

[1578a.]

Anno Christi M. D. LXXVIII. 19. Aprilis electus est philosophici Collegij Decanus Caspar Hofman, philosophiae et medicae artis Doctor. Sub cuius administratione habita est promotio 25. Septembris.

Baccalaurei tum creati:

1. Joachimus Francius, Diaconus Custrinensis.
2. Martinus Gerasius Crosnensis.

3. Jacobus Praetorius Perlebergensis.
4. Nicolaus Albertus Naumbergensis.
5. Michael Neuman Custrinensis. *Diaconus ibidem.*
6. Joannes Prufer Francofordianus. *U. i. Doctor.*
7. Martinus Eichberg.

Magisterij uero titulo ornati:

1. Joachimus Francius.
2. Bernhartus Heidenreich Pomeranus. Is Baccalaurei gradum antea susceperat alibi.
3. Martinus Gerasius, alias Pappelbaum, Crosnensis.
4. Jacobus Praetorius Perlebergensis.
5. Nicolaus Albertus Naumburgensis.
6. Michael Neuman Custrinensis.

Examinatores,

Baccalaureorum:	Magistrandorum.
Decanus.	Decanus.
D. Henricus Paxmannus.	M. Matthaeus Hostus.
M. Abrahamus Rockenbach.	D. Henricus Paxmannus.
M. Joannes Craigus Scotus.	M. Joannes Craigus.
M. Joannes Mitio. Is, cum incideret necessarium iter, vicarium substituit M. Joannem Pontanum.	M. Joannes Pontanus.

[1578b.]

Anno salutis nostrae M. D. LXXVIII. die[1]) Octobris est electus philosophici Collegij Decanus e Natione Prutenica Jodocus Willichius, Jodoci filius, philosophiae et artis medicae Doctor et professor. Sub cuius administratione aliquot disputationes et orationes habitae sunt, sed propter praesentem ἀταξίαν et imminentem barbariem nulla facta est promotio.

Disputavit M. Ebertus: Sitne theologo etiam discenda philosophia? 21. Februarij anno 79.

Item 13. Decembris M. Johannes Pontanus ex phisicis de loco disputationem habuit anno 78.

[1579a.]

Anno à Christo Jesu nato, dei et Mariae filio, M. D. LXXIX. XVIII. Aprilis M. Hieronymus Cornerus de Buchen ex Natione Franconica quartò ritè et legitimè cunctis suffragijs Decanus Collegij philosophici creatus et declaratus est, sub cuius Decanatu haec, quae sequuntur, acta sunt.

XVII. Septembris primo honoris gradu quinque adolescentes ornati sunt, quorum nomina sequuntur:

[1]) Die Zahl fehlt im Original.

I. Christophorus Baldauff Crosnensis.
II. Dauid Gorlicius.
III. Georgius Henczeius Bernouiensis.
IIII. Christophorus Bach Francophordianus.
V. Valentinus Becker Selouiensis.

Eodem tempore Magisterij in philosophia insignia et titulos consecuti sunt hi quatuor:

I. Nicolaus Pascha Berlinensis.
II. Christophorus Baldauff Crosnensis. *Bis disputavit per alium.*
III. Dauid Gorlicius. *Disputavit bis.*
IIII. Georgius Henczeius Bernouiensis.

Examinatores in utroque examine fuerunt: Decanus et Vicecancellarius, D. Henricus Paxmanus, D. Jodocus Willichius, M. Petrus Riuander, M. Joannes Schosserus iunior.

M. Jacobus Ebertus Sprottauiensis, Hebraeae linguae professor, ius Facultatis collegij philosophici redemit floreno Marchico.

[1579b.]

Anno Christi M. D. LXXIX. 10. Octobris unami Senatorum consensu ex Natione Marchica legitimè electus est philosophici Collegij Decanus M. Matthaeus Zeysius Custrinensis, sub cuius admistratione gesta sunt, quae sequuntur.

Baccalaureus Georgius Fischerus orationem habuit de gratitudine.
Baccalaureus Valentinus Pistorius de natiuitate Christi declamauit.
Baccalaureus Laurentius Brusch Egranus de continentia Josephi declamationem instituit.

Disputarunt:

M. Petrus Riuander de mundo 5. Decembris.
M. Jacobns Ebertus de forma statuum in politia Veteris Testamenti *anno 80. Aprilis 9.*

Die 14. Aprilis sequentis anni 80. promotio est habita.

Baccalaurei tum creati:

1. Laurentius Herczberg Berlinensis.
2. Petrus Gablerus Landesbergensis. Zue Sunnenb[erg].
3. Simon Musaenius Lucouiensis.
4. Hermanus Grassouius Hamburgensis. *Doctor iuris obijt anno 1588.*
5. Joachimus Wollinus Ratthenouiensis.
6. Christophorus Krugerus Strausbergensis.

Magisterij verò titulo ornati:

1. Georgius Fischerus Coloniensis ad Sueuum.
2. Laurentius Bruschius Egranus.
3. Laurentius Herczberg Berlinensis.

4. Petrus Gablerus Landesbergensis.
5. Simon Musaenius Lucouiensis.
6. Hermanus Grassouius Hamburgensis. *Doctor iuris. Obijt hic anno 88. VII.*[1]) *Martio.*
7. Joachimus Wollinus Ratthenouiensis.

Quorum omnium Examinatores in vtroque examine fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, M. Petrus Riuander, M. Abrahamus Rockenbach, M. Johannes Schosserus Junior, M. Johannes Pontanus.

[1580a.]

Anno Christi M. D. LXXX. die Aprilis 16. ex Natione Silesitica ritè omniumque suffragijs ac consensu creatus est Ordinis philosophici Decanus III. Henricus Paxmanus, artis medicae et philosophiae Doctor, qui sub hoc magistratu, postquam diuturno morbo tabifico vires corporis uniuersae consumptae essent, placidè obijt 10. die Julij anno aetatis suae 51. Cum ipse ante mortem propter aduersam valetudinem officio suo praeesse non posset, absente etiam praecedente Decano, vices interim suas commisit doctissimo viro domino Magistro Johanni Craygo, sub quo aliquot disputationes et declamationes habitae sunt. Sed post obitum ipsius Decani Senior Facultatis nomine totius collegij munus Decani iterum demandauit domino Magistro Matthaeo Zeysio, praecedenti Decano, qui ex patria modò reuersus erat. Sunt autem ab eo tempore, quo is munus hoc denuò administrauit, haec acta, quae sequuntur.

Disputarunt primum pro loco et gradu hi sequentes Magistri:

M. Johannes Pontanus de mensibus Romanis.

M. Dauid Gorlicius de prudentia.

M. Henricus Papenburgerus de meteoris.

M. Laurentius Bruschius declamationem habuit.

Die 13. mensis Octobris primo eruditionis gradu, qui a lauri bacca nomen habet, ornati sunt:

1. Petrus Mollerus Pritzwaldensis.
2. Sebastianus Bruneman Coloniensis ad Sueuum.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt tres sequentes:

1. Johannes Praetorius Cruciburgensis. *Frater domini Doctoris Andreae.*
2. Valentinus Pistorius Selouiensis.
3. Petrus Mollerus Pritzwaldensis. *Semel disputauit per alium.*

Examinatores fuerunt, sorte electi: M. Matthaes Zeysius, Decanus idemque Vicecancellarius, M. Johannes Schosserus Senior, qui propter aduersam valetudinem in examine non adfuit, D. Johannes Mitio, M. Petrus Riuander, M. Johannes Pontanus.

[1]) Lesung der Zahl VII ist unsicher: In? oder Mense?

[1580b.] *Ann. 1580.*

Anno à Christo nobis in carne nato M. D. LXXX. die 14. Octobris communi omnium consensu ex Prutenica Natione in Decanum Facultatis artisticae ritè electus est M. Jacobus Ebertus, publicus Academiae professor.

Sub cuius administratione gesta sunt haec:

Anno eodem 24. die Decembris de exhibito filio dei declamavit Johannes Pruferus, Baccalaureus ex promotione D. Caspari Hofmanni, habita anno 78.

Anno 1581. 7. Januarij de Christo Immanuele, vero deo et homine, declamavit Gabriel Arensehe Bernouianus, studiosus.

Anno eodem 21. Januarij de mundo disputavit M. Petrus Rivander accepto ioachimico à Michaële Hannesio, Magistro ex promotione Scoti, anno 78. die 17. Aprilis habita.

Anno eodem 4. Februarij de sapientia disputavit David Gorlicius, Magister ex promotione Jeronimi Corneri anno 79.

Anno eodem post morbum, et difficilem satis et diuturnum, mortuus est M. Elias Camerarius et sepultus 19. Aprilis, quo ipso die in Facultatem artisticam receptus erat ante annos 20.

Praeterea anno eodem 20. die Aprilis primo honoris in philosophia titulo ornati sunt hi:

1. Abrahamus Junior Freistadiensis.
2. Georgius Steinbrecher Berlinensis.
3. Martinus Nosselerus Monsterbergensis. *Pastor Furstenualdensis et tandem concionator aulicus.*
4. David Origanus Glacensis. *Professor mathematum inferior.*
5. Johannes Laurentius Dragenburgensis.
6. Henningus Stöckem Hildesius.
7. Carolus Widemannus Monacensis, Bavarus.
8. Levinus Winsius Francofordianus.

Quorum examinatores fuerunt: M. Ebertus, Decanus, M. Johannes Schosserus Senior, M. Petrus Rivander, M. Johannes Craigus, M. Matthaeus Zeysius.

Eodem ipso tempore Magisterij gradu ornati sunt hi:

1. Jacobus Conon Francofordianus.
2. Abraham Junior Freistadiensis.
3. Georgius Steinbrecher Berlinensis.
4. Martinus Nösslerus Monsterbergensis.
5. David Origanus Glacensis.
6. Johannes Laurentius Dragenburgensis.
7. Henningus Stöckem Hildesius.
8. Carolus Wideman Monacensis.

Quorum examinatores fuerunt: M. Ebertus, Decanus, M. Matthaeus Hostus, M. Johannes Schösser Senior, M. Abraham Rockenbach, D. Johannes Craigus Scotus.

Decimo nono die Aprilis in Facultatem artisticam communi consensu recepti sunt M. Bartholomeus Radtman, Francofordianus et Ebraicarum literarum professor *(11. Martij anno 82 disputauit M. Bartholomaeus Radtman de summo bono)*, et M. David Gorlicius.

Et postea, 22. die Aprilis, in eandem Facultatem receptus est M. Jacobus Conon Junior Francofordianus.

Eodem 22. die Aprilis disputavit Christophorus Krugerus. Baccalaureus.

[1581a.]

Anno à Christo nato MDLXXXI. die Aprilis XXII. legitime electus est Decanus VII. Matthaeus Hostus.

Sub cuius administratione semel disputauit Christophorus Kruger Strausbergensis de Baccalaureatu in Maio.

Item M. Jacobus Cuno semel disputauit de Magisterio XII. Augusti.

Alij ad disputationes compelli non potuerunt.

D. Jacobus Bergemannus à Senatu Academiae admissus est ad literas electoris, vt sit superior mathematum professor, sed ita, vt de iure Collegij philosophici vltro cesserit. *Cedit de iure collegiaturae.*

Infausta quoque secessione plebis scholasticae à patribus factum est, vt non nisi vnus vtrumque in philosophia eruditionis gradum petierit, nimirum dominus Christophorus Quartus, in ecclesia Glagouiana verbi minister. Actus promotionis habitus est XII. Octobris.

Examinatores fuerunt: Matthaeus Hostus, Decanus, M. Petrus Riuander, eius vicarius H. Corner, M. Jacobus Ebertus, M. Johannes Pontanus, M. Jacobus Cuno.

[1581b.]

Anno Christi CIↃ. IↃ. XXCI. XIV. Octobris communi suffragio electus est philosophici Collegij Decanus M. Johannes Pontanus Cotbusianus, scholae particularis moderator. Sub cuius administratione, quae sequuntur, gesta sunt.

Orationes habuerunt:

B. Leuinus Winsius de temperantia 4. Nouembris;

B. Paulus Vinart de superbia 10. Martij anno etc. 82;

B. Christophorus Crugerus de eloquentia 31. Martij;

Henricus Volcerus, Magisterij philosophici candidatus, de ethices dignitate. *(Quod tamen in posterum domini Collegij philosophici non sunt admissuri).*

M. Valentinus Pistorius de officio magistratus et subditorum 16. Decembris;

M. Dauid Origanus de dignitate astronomiae 27. Januarij anno 1582.

Disputarunt:

B. Leuinus Winsius de temperantia 23. Decembris, praeside M. Petro Riuandro;

B. Paulus Vinart de ascensionibus et descensionibus planetarum 20. Januarij anno 82;

M. Petrus Gablerus de cometis, pro gradu, 2. Decembris;

M. Jacobus Cuno de anno astronomico, pro gradu, 13. Januarij;

M. Petrus Riuander de fontibus et fluuijs, pro M. Dauide Chilmano, qui miserat ioachimicum, 14. Aprilis;

Idem, pro M. Petro Mollero, ex ijsdem thematibus, accepto ioachimico, 21. Aprilis.

Plures adigi non potuerunt, licet saepius fuerint admoniti.

Anno 1582. 18. Aprilis domino M. Dauidi Gorlicio, ad rectoris munus in scholam Glogouianam auocato, qui substitutus fuerat in locum clarissimi viri domini Doctoris Caspari Hoffmani, communi suffragio Collegij philosophici in Facultate nostra successit clarissimus vir dominus Doctor Jacobus Bergemanus, iterum praestito iuramento, numerato floreno Marchico, promissa una disputatione [das Folgende ist sorgfältig ausgestrichen].

Die XIX. Aprilis anni eiusdem primo in philosophia gradu, qui a lauri baccis dicitur, ornati sunt:

1. Jacobus Helandus, Cotbusianus et patriae scholae conrector.
2. Franciscus Rudelius Suidnicensis, ecclesiae Lubenensis diaconus.
3. Adamus Bocatius Suidnicensis, scholae Lubenensis moderator.
4. Samuel Zernicouius Osterburgensis Marchicus.
5. Henricus Volcerus Cellensis, Brunsuicensis. *U. i. Doctor et cancellarius Sonnenbergensis.*

Quorum examinatores fuerunt: Decanus et Vicecancellarius, D. Jodocus Willichius, D. Johannes Craigus, M. Cornerus, M. Jacobus Cuno Junior.

Eodem die Magisterij gradu sunt ornati:

1. Christophorus Crugerus Strausbergensis, Marchicus, Baccalaureus.
2. Jacobus Helandus Cotbusianus.
3. Franciscus Rudelius Suidnicensis, Silesius.
4. Adamus Bocatius Suidnicensis, Silesius.
5. Samuel Cernicouius Osterburgensis, Marchicus.
6. Henricus Volcerus Cellensis, Brunsuicensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus et Vicecancellarius, D. Jodocus Willichius, M. Petrus Riuander, M. Matthaeus Zeysius, M. Jacobus Cuno Junior.

[1582b.]

Anno vltimi temporis millesimo quingentesimo octuagesimo secundo 21. Aprilis ritè et legitimè electus est Decanus Ordinis philosophici M. Bartholomaeus Radtman, Ebraeae linguae professor, sub cuius magistratu acta sunt, quae sequuntur.

25. Julij de primis logices inventoribus et de veris Aristotelis sectatoribus deque vsu logices commodissimo declamavit M. Henningus Stöken Hildesius.

27. Septembris disputationem extraordinariam habuit Johannes Mitio Crosnensis, i. v. Doctor, ex l. civitas ff. si certum petatur.

13. Octobris disputavit M. Petrus Rivander, accepto à Decano ioachimico, de mari.

Quarto Octobris primo in philosophia gradu, qui à bacca lauri nomen accepit, ornatus est:

1. Nicolaus Vismarus, rector scholae Primislaviensis.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Johannes Pruferus Francofordianus, Baccalaureus.
2. Christophorus Bach Francofordianus, Baccalaureus.
3. Nicolaus Vismarus Sehusensis.

Horum examinatores fuerunt: Decanus et Vicecancellarius, D. Jacobus Bergemannus, M. Petrus Rivander, M. Abraham Rockenbach, M. Johannes Pontanus.

Sequitur Decanatus Johannis Schosseri Aemiliani.

[1582b.]

Anno Christi M. D. LXXXII. Octobris die 13. ex Natione Prutenica legitimè electus est Decanus Collegij philosophici Johannes Schosserus Senior, professor eloquentiae. Sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

In principio Decanatus decretum est à maxima Facultatis philosophicae parte, ut singuli in ipsa existentes, tam professores, quam ij, quos expectantes uocant, singulas quotannis ipsimet habeant disputationes, uel per alios, à se conductos, habendas curent, quo magis et studijs discentium consulatur et iuniores Magistri, exemplo seniorum incitati, huiusmodi exercitia (in quibus multum inesse et dignitatis et utilitatis, omnes sani intelligunt) tractent libentius.

1. M. Petrus Riuander de mari disputauit pro M. Nicolao Vismaro 20. die Octobris.

2. M. Henricus Volcerus pro gradu de defensione disputauit 3. die Decembris.

3. Idem M. Henricus Volcerus iterum de defensione pro gradu disputauit.

4. M. Johannes Pontanus die 24. Nouembris de epopoeia pro rectore scholae Bernouiensis disputauit.

5. Idem M. Johannes Pontanus 1. die Decembris iterum de epopoeia disputauit, ut satisfaceret decreto Collegij philosophici, recens facto.

6. D. Johannes Craygus Scotus 8. die Decembris pro Decano disputauit de generibus simplicium morborum, accepto ioachimico.

7. D. Johannes Mitio iuxta nouum Collegij decretum 13. Decembris ante et post prandium disputauit de executione in bonis feudalibus.

8. D. Jacobus Bergeman 29. die Decembris pro loco, in Facultate iterum sibi concesso, themata proposuit, quibus artis medicae constitutio methodo resolutoria iuxta Galenum monstrabatur.

9. Anno Christi 1583. 5. die Januarij idem D. Bergemanus de ijsdem thematibus iuxta nouum decretum disputauit.

10. M. Dauid Origanus 12. die Januarij pro gradu disputauit de tempore.

11. Iterum de tempore idem M. Origanus pro gradu disputauit 19. die Januarij.

12. M. Johannes Schosserus Junior de testamento solenni in scriptis disputauit iuxta nouum decretum 26. die Januarij.

13. M. Georgius Steinbrecher de summo bono pro gradu disputauit 1. die Februarij.

14. Idem M. Steinbrecher 9. die Februarij de ijsdem thematibus iterum pro gradu disputauit.

15. M. Petrus Riuander, accepto ioachimico, pro M. Christiano Greiffenhagen de fluxu et refluxu maris disputauit.

16. M. Matthaeus Zeysius de temperamentis pro gradu disputauit 23. die Februarij.

17. Idem M. Zeysius 2. die Martij de ijsdem thematibus iuxta nouum decretum disputauit.

18. D. Johannes Craigus Scotus iuxta nouum decretum disputauit de tumoribus praeter naturam 9. die Martij.

19. Idem D. Craigus, accepto ioachimico, de eadem materia pro M. Johanne Pruefero disputauit 16. die Martij.

20. M. Henningus Stöcken de artium principijs earumque legitima conformatione et usu pro gradu disputauit 23. die Martij.

21. Idem M. Henningus iterum de eodem argumento pro gradu disputauit 30. die Martij.

22. M. Jacobus Turnetus Scotus 6. die Aprilis de purgatione exercitij causa disputauit.

23. D. Johannes Craigus Scotus, accepto ioachimico, pro M. Johanne Pruefero de epilepsia disputauit 13. die Aprilis.

M. Henricus Volcerus anno 1582. 22. die Decembris orationem recitauit de quaestione, an anima sit ex traduce.

Anno Christi M. D. LXXXIII. 18. die Aprilis primo in philosophia gradu, qui a bacca lauri nomen accepit, ornati sunt:

1. Christophorus Stymmelius Francofordianus. *Medicinae Doctor et professor hic.*
2. Martinus Fabricius Zullichensis.
3. Joachimus Carusius Spandouiensis. *Syndicus Academiae et senator reipublicae.*
4. Melchior Redlichius Suibusianus. *Pastor in Madichen et tandem diaconus Gurauiensis.*
5. Martinus Praetorius Suidnicensis.
6. Melchior Grimmius Lignicensis.
7. Adamus Sturmius Vratislauiensis.
8. Leonhardus Crentzhemius Lignicensis.
9. Tobias Andreae Hallensis.
10. Johannes Bresko Bescouiensis.
11. Christophorus Teclerus } fratres, Francofordiani.
12. Michael Teclerus }
13. Adrianus Albinus Silesius.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, D. Johannes Mitio, D. Johannes Craigus Scotus, M. Hieronymus Cornerus, M. Johannes Schosserus Junior.

Eodem tempore Magisterij philosophici gradu ornati sunt:

1. Paulus Winardus Stetinensis, B.
2. Christophorus Stymmelius Francofordianus.
3. Martinus Fabricius Zullichensis.
4. Joachimus Carusius Spandouiensis.
5. Melchior Redlichius Suibusianus.
6. Martinus Praetorius Suidnicensis.
7. Melchior Grimmius Lignicensis.
8. Adamus Sturmius Vratislauiensis.
9. Leonhardus Crentzemius Lignicensis.
10. Tobias Andreae Hallensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, D. Johannes Mitio, D. Jacobus Bergeman, M. Hieronymus Cornerus, M. Matthaeus Zeysius.

Anno Christi M. D. LXXXIII. 20. die Aprilis M. Jacobus Cuno Junior impetrauit, ut locus sibi, studiorum causa in alias Academias

profecto, ad annum reseruaretur. Quem locum petenti M. Dauidi Origano tanquam substituto responsum est, prae ceteris haberi oportere rationem professoris historici M. Andreae Wencelij, quo in Facultatem recepto, locum deinceps uacaturum certò ipsi concessum iri.

[1583a.]

Anno a Christo, vnico humani generis saluatore, nato et mundo exhibito M. D. LXXXIII. XX. Aprilis ex Natione Franconica legitimè iuxta statuta totius Ordinis philosophici consensu tertium electus est Decanus M. Petrus Riuander, mathematum et Graecae linguae professor inferior, sub cuius Decanatu haec, quae sequuntur, gerebantur.

A maioribus nostris in hanc celeberrimam Academiam sicuti in alias benè constitutas rectè et utiliter disputationes et declamationes introductas, in hunc usque diem summo studio conseruatas et propagatas esse, Apollinis oraculo verius est.

Quapropter ante omnia faciendum mihi putaui, ut haec exercitia sedulò et diligenter tàm à iunioribus quam maioribus colerentur. Maxime uerò in id unicè incumbendum esse censui, ut quantum quidem fieri potuit, pristinam et laudabilem Academiae nostrae consuetudinem reuocarem, qua post binas disputationes singulae declamationes sunt recitatae. Hoc enim pacto qui rectè exercentur, habitum et facultatem de rebus grauibus in republica et ecclesia disserendi et dicendi sibi parare consueuerunt, autoribus Aristotele, Cicerone et coeteris eruditissimis quibusque.

4. Maij M. Samuel Cernicouius trium principalium linguarum ἐγκώμιον recitauit.

11. Maij M. Petrus Riuander priorem partem thematum suorum de motu terrae iuxta nouum decretum disputauit.

18. Maij idem M. Riuander reliqua de terrae motu themata, talero accepto. ad examinandum proposuit.

Calendis Junij M. Tobias Andreae Saxo-Hallensis declamatione sua satis euidenter causas recitauit, cur ab Aristotele, principe philosophorum peripateticorum, homo μικρόκοσμος sit dictus.

15. Junij Heinricus Volcerus Brunswicensis de coniugio priori uice sese exercendi causa disputauit.

19. Junij M. Andreas Wencelius, historiarum professor, numeratis tribus florenis, in Facultatem est receptus, cui iuxta reformationem sine ulla ulteriori dilatione pro loco est disputandum.

22. die Junij iterum M. Heinricus Volcerus de coniugio restantes theses in publicam disputationem exercitij causa obtulit.

29. Junij Leuinus Winsius, Baccalaureus, eloquentiae laudes publicè decantauit.

6. Julij Paulus Weinhart Stetinensis de encliticis dictionibus apud Graecos pro gradu disputauit, repetito talero.

20. Julij M. Joannes Pontanus, ludimoderator, περὶ στοργῆς φυσικαῖς disputauit, talero petito.

27. Julij M. Joachimus Carusius oratione erudita et graui studiosam iuuentutem ab otio est dehortatus.

3. Augusti Joannes Bresco Bescouiensis ebrietatem tanquam perniciosissimam pestem fugiendam suasit.

10. Augusti M. Matthaeus Hostus ex libro suo secundo de re numaria veteri capite 4. de sestertio et nummo materiam disserendi publico examini subiecit ac suam circularem disputationem iuxta nouum decretum impleuit.

17. Augusti M. Matthaeus Hostus ex 6. capite eiusdem libri de denario disputauit, ioachimico vallensi accepto.

24. Augusti M. Adamus Sturmius de exercitij styli utilitatibus et necessitatibus eruditè declamauit.

31. Augusti M. Matthaeus Hostus ex libro 3. historiae rei numariae veteris de drachma, nummo Graeco, disputauit pro talero.

14. Septembris M. Joannes Pontanus historiam inuentae sanctae crucis loco declamationis recitauit.

28. Septembris Adrianus Albinus, Baccalaureus, de sanctis angelis oratiunculam eruditam recensuit.

3. Octobris ornatissimus vir Maximilianus de Strasen pro Licentia in utroque iure consequenda disputauit, praesidente clarissimo viro i. v. Doctore domino Hieronymo Lindnero, iuridicae Facultatis Decano, Ordinario et Seniore.

5. Octobris Christophorus Tecklerus, Baccalaureus, linguam Graecam commendauit.

12. Octobris Michael Tecklerus, Baccalaureus, amicitiam omnibus hominibus sanctè colendam esse certis et firmis rationibus probauit.

Secundum nouum decretum, quod ab omnibus approbatum et receptum est, ex Collegij philosophici professoribus disputarunt hoc ordine:

Pro Joanne Schossero Seniore, Decano, Doctor Joannes Craius Scotus.

Pro seipso Doctor Joannes Craius Scotus.

M. Joannes Schosserus Junior.

M. Petrus Riuander.

M. Matthaeus Hostus.

Ex numero eorum, qui in Facultate philosophica expectantes uocantur, nouo decreto Collegij philosophici satisfecerunt hoc ordine:

M. Joannes Pontanus, Doctor Joannes Mitio, M. Matthaeus Zeysius.

Circularem disputationem quotannis à quolibet nostrum habendam, màxima pars nostrae Facultatis, superiori domino Decano magistratum gerente, non solum decreuit, uerum etiam sine ulla conditione pure promisit. Maxima autem pars in omnibus Collegijs et Concilijs decernendi et statuendi potestatem plenam habet, neque, quod semel placuit, deinceps displicere debet. Ergo hinc necessario sequitur, hoc nouum decretum proximé antecedentis domini Decani firmum et ratum semper esse habendum, cum praesertim ad publicam uergat utilitatem. Siquidem nulla alia ratione exercitia illa publica, longè utilissima, conseruari possunt, sine quibus neque docentes neque discentes in studiorum suorum curriculo felices esse et cum fructu uersari queunt ex sententia omnium eruditorum.

Quod nonnulli obijciunt, se tunc temporis, uocatos, non potuisse adesse ac propterea non consensisse; attamen cum illi grauamina sua ad Decanum et Facultatem philosophicam tempestiué non detulerint, decretum, à maiori parte Facultatis philosophicae approbatum et receptum, quis non uidet, id ualere et robur suum iam habere?

Deinde quod quidam dicunt, non omnes primo anno hanc suam disputationem absoluisse et ideo irritum esse decretum, etsi autem aliqui tantum disputauerunt, tamen cum coeteri, hactenus certis impedimentis prohibiti, id hactenus non fecerint, sanctè sint polliciti, se circularum suam disputationem paulò post habituros esse, quantum uota dominorum Collegarum, à me per sedem collecta, satis abunde testantur.

Neque etiam illi audiendi sunt, qui circularibus disputationibus minimé opus esse contendunt, quod pro pecunia, à Magistris promotis deposita, qui disputandi labores subeant, conduci possint; his etiam atque etiam perpendendum est, quod in Ordine nostro sint admodum pauci, qui haec onera in se recipere possint.

Quamobrem aequum esse censuerim, ut omnes nos, iuramenti, quo Decano et Facultati philosophicae obligati sumus, memores, in id unicé incumbamus, ut circulares disputationes (cum in statuta et statuenda, quae publicè prosunt, sancté iurauerimus) studiosé conseruemus et suo quisque tempore obeamus.

Atque nihil amplius restare uidetur, quam ut huius statuti ab illustrissimo electore Brandenburgense, domino nostro clementissimo, supplices petamus confirmationem. (Randnoten: *De hoc decreto, quando factum sit, nemini constat. Anno 82. in principio Decanatus Johannis Schosseri Senioris*).

Anno reparatae salutis 1.5.83. 10. die Octobris Baccalaureorum numero asscripti sunt:

1. Johannes Hentzeus Bernauiensis.
2. Joachimus Diddenus Brandeburgensis. *U. i. Doctor et aduocatus camerae electoratis.*
3. Dauid Geislerus Sittauiensis.
4. Dauid Krautuogelius Fribergensis.
5. Tobias Hentzelius Leobergensis.
6. Matthias Orthlenius Braussnizensis.
7. Mattheus Hertelius Brigensis.
8. Tobias Seilerus Leobergensis.
9. Johannes Hartardus Goltbergensis.
10. Bartholomeus Pistor Francofordianus.
11. Paulus Fendius Francus.
12. Dauid Eichlerus Budissinensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, Doctor Joannes Mitio, Magister Hieronymus Cornerus, M. Joannes Schösserus Junior, M. Mattheus Zeysius.

Eodem tempore doctoralia seu Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Leuinus Winsius Francofordianus, Baccalaureus.
2. Joannes Hentzeus Bernauiensis.
3. Joachimus Diddenus Brandeburgensis.
4. Dauid Geislerus Sittauiensis.
5. Thobias Henzelius Leobergensis.
6. Dauid Krautuogelius Fribergensis.
7. Matthias Orthlenius Brausnicensis.
8. Mattheus Hertelius Brigensis.
9. Thobias Seilerus Leobergensis.
10. Joannes Hartardus Goltbergensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus; Doctor Jacobus Bergeman, Rector; Doctor Joannes Mitio; M. Mattheus Hostus; M. Michaël Hasslobius.

[1583b.]

Anno Christi M. D. LXXXIII. XII. Octobris legitime electus est ex Natione Marchica philosophici Collegij Decanus Michaël Haslobius Berlinensis, Magister, poëtices et poëseos professor, sub cuius administratione, quae sequuntur, gesta sunt.

21. Decembris anni 1583. M. Petrus Riuander disputauit de eclypsibus.

XI. Januarij anni 1584. M. Henricus Volcerus de exercitijs dialectices disputauit.

18. Januarij eiusdem anni carmen recitatum [est] à Decano philosophicae Facultatis de radice Iessea et beneficijs dei filij.

25. Januarij recitauit M. Andreas Vuencelius orationem de natali Christi.

1. Februarij M. Matthias Ortlenius recitauit orationem de felicitate reipublicae.

22. Februarij M. Tobias Andreae Saxo-Hallensis disputauit de affectione luminum.

29. Februarij idem eadem de re disputauit.

7. Martij de iustitia disputauit M. Joachimus Carusius Spandouiensis.

14. Martij idem eadem de re disputauit.

21. Martij disputauit M. Joachimus Diddenius de statutis.

28. Martij idem de re eadem disputauit.

Eodem die quatuor docti et honesti adolescentes vtrumque in philosophia gradum petiuerunt:

1. Stephanus Nachtigal Brandeburgensis.
2. Jacobus Reinfeldt Pomeranus.
3. Andreas Remplerus Transyluanus.
4. Christophorus Pelargus Suidnicensis.

30. Martij. Quorum examinatores fuerunt in primo gradu, qui à bacca lauri nomen accepit: Decanus, M. Hieronymus Cornerus, M. Jacobus Ebertus, M. Matthaeus Zeysius, M. Bartholomaeus Rademanus.

4. Aprilis anni 1584. disputauit M. Andreas Vuencelius de Organo Aristotelis, cum 2. Aprilis pro summo in philosophia gradu consequendo superiores adolescentes examinati essent

à Decano eodemque Vicecancellario, M. Petro Riuandro, M. Jacobo Eberto, M. Johanne Pontano, M. Bartholomaeo Rademano.

8. Aprilis receptus est in Facultatem M. Andreas Vuencelius, numeratis tribus florenis Marchicis.

Eodem die M. Dauidi Origano spes facta est loci in philosophico Collegio occupandi, nisi D. Scotus reversus fuerit. *Quem etiam locum in posterum, D. Scoto non redeunte, retinuit.* Numerauit autem florenum Marchicum M. Origanus.

9. Aprilis anni 1584. utroque in philosophia gradu publicè ornati sunt:

1. Stephanus Nachtigal Brandeburgensis.
2. Jacobus Reinfeldt Pomeranus.
3. Andreas Remplerus Transyluanus.
4. Christophorus Pelargus Suidnicensis, Silesius.

Qui dominis examinatoribus se dignos planè probarunt, quibus publici honores decernerentur, cum afferrent eruditionem praeclaram morumque et vitae suauitatem atque integritatem.

18. Aprilis idem M. Andreas Vuencelius de Organo Aristotelis disputauit.

[1584a.] *84.*

Anno Christi M. D. LXXXIIII. 18. die Aprilis ex Slesitica Natione legitimè electus est secundo Decanus Collegij philosophici M. Johannes Schosserus Isennacensis, sub cuius Decanatu gesta sunt, quae sequuntur.

25. Aprilis anno 1584. M. Christophorus Pelargus recitauit orationem de astrologia.

2. Maij Paulus Fendt, Baccalaureus, orationem habuit.

9. Maij M. Christophorus Pelargus disputauit de doctrina ethica.

16. Maij idem de re eadem disputauit.

30. Maij M. Petrus Riuander de lunae deliquio disputauit pro M. Matthaeo Hertelio Brigensi.

6. Junij M. Andreas Remplerus de laudibus astronomiae declamauit.

18. Junij M. Matthaeus Ortlenius disputauit de felicitate practica hominis.

20. Junij M. Andreas Remplerus disputauit de zonis.

27. Junij Paulus Fendt, Baccalaureus, disputauit de horizonte.

4. Julij orationem habuit Gabriel Rotstock de partitione iuris.

18. Julij de labore solis disputauit M. Petrus Riuander pro M. Mattheo Hertelio Brigensi.

25. Julij idem de re eadem disputauit pro M. Tobia Seilero.

Hoc tempore M. Joachimus Specht consecutus est ius nostrorum Magistrorum, numeratis tribus florenis.

8. Augusti M. Christophorus Pelargus disputauit de fortitudine et accepit ioachimicum.

15. Augusti idem disputauit de temperantia et accepit ioachimicum.

29. Augusti M. Jacobus Ebertus iuxta nouum decretum disputauit de ethica.

5. Septembris M. Joachimus Specht disputauit de liberalitate.

12. Septembris M. Jacobus Ebertus iterum disputauit de ethica et accepit ioachimicum.

19. Septembris M. Jacobus Ebertus disputauit de eo, quod non tantum intellectuales, uerum etiam materiales uirtutes indigent experientia et tempore, et accepit ioachimicum.

26. Septembris Joachimus Specht recitauit orationem de temperantia.

3. Octobris M. Andreas Remplerus disputauit de climatibus.

Eodem die [19. Septembris] quinque docti et honesti adolescentes doctrinae gradus honorumque titulos petiuerunt:

1. Franciscus Simon, Baccalaureus.
2. Paulus Fendt, Baccalaureus.
3. Dauid Eichlerus, Baccalaureus.

} Hi tres petiuerunt gradum Magisterij.

4. Joachimus Goltzen, qui utrumque gradum petijt.
5. Joachimus Anschuz. Hic gradum, qui a bacca lauri nomen habet, petijt.

Quorum examinatores in utroqe examine fuerunt: Decanus, D. Jacobus Bergeman, M. Petrus Riuander, M. Jacobus Ebertus, M. Johannes Pontanus.

1. Octobris anno 1584. primo in philosophia gradu, qui a bacca lauri nomen accepit, ornati sunt:

1. Joachimus Goltzen.
2. Joachimus Anschuz.

Eodem tempore Magisterij philosophici insignia acceperunt:

1. Franciscus Simon.
2. Paulus Fendius.
3. Dauid Eichlerus.
4. Joachimus Goltzen.

[1584 b.] 84.

Anno à nato saluatore Christo M. D. LXXXIIII. 10. Octobris die legitimè electus est Decanus ex Natione Prutenica Jodocus Willichius Jodoci filius, philosophiae ac medicinae Doctor et professor. Quo Decano haec gesta fuerunt, quae sequuntur.

Disputationes et declamationes satis frequentes habitae hoc semestri à Magistris et Baccalaureis.

Die 7. Aprilis receptus est in numerum Senatorum Facultatis dominus Magister Christophorus Pelargus Suidnicensis.

Die 15. Aprilis gradu Baccalaureorum ornati sunt tres sequentes:

1. Johannes Matthesius Zulichensis.
2. Daniel Merman Bernouianus.
3. Bonauentura Rôseler Wratislauiensis.

Eodem die Magisterij dignitate ornati sunt:

1. Christophorus
2. Michael

} Teckleri, Baccalaurei, fratres, Cotbusiani.

3. Johannes Matthesius Zulichensis.
4. Daniel Merman Bernouianus.
5. Bonauentura Rôseler Wratislauiensis.

Vtrique examini praefuerunt: D. Jodocus Willichius, Decanus. D. Jacobus Bergemannus, M. Petrus Riuander, M. Michael Haslobius, M. Jacobus Ebertus.

[1585a und b.] *1585.*

Anno Christi millesimo quingentesimo octuagesimo quinto decimo septimo Aprilis ex Franconica Natione Decanus electus est Abraham Rockenbach, iuris vtriusque Doctor, sub cuius administratione ea. quae sequuntur, gesta sunt.

M. Joachimus Golzius Dragenburgensis binas disputationes habuit de motu, pro loco.

M. Paulus Fendius Suinphordianus binas disputationes de qualitatibus habuit, pro loco.

M. Christophorus Pelargus pro M. Reinfelt disputauit de elemento aquae, accepto ioachimico.

Declamationem habuit M. Michaël Teckler de fortitudine.

Declamationem habuit M. Christophorus Teckler de virtute.

Declamationem habuit M. Golzius de prauo sodalitio vitando.

M. Golzius disputauit pro M. Christophoro Bach, accepto ioachimico, de ascensione et descensione signorum astronomiae.

Anno 1586. 14. Aprilis sequentes in ordine studiosi primum in philosophia gradum petiuerunt ab Ordine philosophico eoque ornati sunt:

1. Jacobus Bergmanus
2. Christophorus Cornerus } Francofordiani.
3. Simon Rosa de Hilperhausen, pastor ecclesiae Mittewaldensis.
4. Carolus Weber, natus in oppido Storkaw.
5. Daniel Saxo Torgensis.
6. Bertramus Spangenberg, natus in oppido Peien, sito iu episcopatu Hildesiensi.
7. Mathaeus Bernewiz Brandeburgensis.

Quorum examinatores fuerunt: D. Abraham Rockenbach, Decanus et Vicecancellarius, M. Jacobus Ebertus, M. Petrus Riuander, M. Joannes Schösserus, M. Dauid Origanus.

Eodem tempore insignia Magisterij philosophici acceperunt:

1. Jacobus Bergmanus
2. Christophorus Cornerus } Francofordiani.
3. Simon Rosa de Hilperhausen.
4. Carolus Weber Storkauiensis.
5. Daniel Saxo Torgensis.
6. Bertramus Spangenberg de Peien.
7. Mathaeus Bernewiz Brandenburgensis.

Dignitas Decanatus philosophici per integrum annum non fuit mutata propter pestem grassantem Francofordiae. Incepit autem grassari anno 1.5.85. circa festum Margretae et cessauit anno sequenti circa festum trium regum, quo tempore paulatim professores et scolastici ceperunt publicè praelegere eosque audire.

Eodem tempore promotionis Magistrorum nouus Decani ornatus sumptibus Collegij philosophici comparatus est a me, uidelicet quatuordecim vallensibus ioachimicis.

[1586a.]

Anno Christi CIↃ. IↃ. LXXXVI. Aprilis die 16. ex Natione Marchica legitime iuxta statuta consensu totius Ordinis philosophici electus est Decanus M. David Origanus Glacensis. Sub cujus Decanatu haec, quae sequuntur, gesta sunt.

30. Aprilis M. Stephanus Nachtigal orationem habuit de certitudine doctrinae Ecclesiae.

7. Maij M. David Origanus, philosophici Ordinis Decanus, disputationem extraordinariam habuit de eclipsibus lunaribus.

29. Maij circa meridiem mortuus est doctissimus vir M. Petrus Riuander, professor mathematum et graecae linguae inferior.

4. Junij Bartholomaeus Möllerus, liberalium artium Baccalaureus, orationem recitavit de Eloquentiae studio.

16. Julij M. Paulus Fendius, accepto ioachimico, disputavit de magnanimitate.

27. Julij receptus est in numerum Senatorum Facultatis philosophicae dominus M. Andreas Remplerus Transylvanus, numerato floreno Marchico et praestito iuramento. Receptus autem est in Nationem Franconicam.

30. Julij Bartholomaeus Möllerus, artium Baccalaureus, disputavit de dialectica.

11. Augusti M. David Origanus de Graeca lingua orationem recitavit.

27. Augusti M. Andreas Remplerus themata proposuit de natura ex physicis, et sic disputationem suam extraordinariam pro loco in Facultate absolvit.

10. Septembris M. Andreas Remplerus vicissim de natura, accepto ioachimico, disputavit.

1. Octobris clarissimus et doctissimus vir M. Wilhelmus Hildenius, professor mathematum et successor domini Doctoris Bergmanni, in Facultatem et Nationem quidem Marchicam receptus est, numeratis tribus florenis Marchicis et praestito iuramento. Locus quoque ipsi, honorifice et modeste petenti, superior quam statuta requirere videntur, quae recens advenienti ultimum locum tribuunt, inter professores humanarum artium concessus est, cedentibus ipsi sponte et ex

singulari benevolentia, non jure, M. David Origano, M. Christophoro Pelargo, M. Bartholomaeo Radmanno, M. Joanne Schössero et M. Andrea Vuencelio, hac tamen conditione, ut ne quid haec spontanea cessio vel in stipendio, vel alijs emolumentis et honoribus, quae jure successionis singulis debentur, cuiquam noceat, neve alias quisquam adveniens sibi hoc, quod M. Hildenio concessum est, quoque jure vel consuetudine deberi, existimet, vel exemplo hoc adducto in probationem contendat.

Eodem die M. Paulus Fendius in Facultatem et quidem Nationem Franconicam receptus est.

8. Octobris M. Paulus Fendius suam extraordinariam disputationem pro loco in Facultate habuit, affixis thesibus de mundo eiusque partibus et partium motu, loco etc., *respondente Christophoro Neandro.*

13. Octobris utroque in philosophia gradu, et eo, qui a bacca lauri nomen habet, et qui Magisterij dicitur, ornati sunt:

1. Joannes Sobolus Francofordianus.
2. Joannes Cnobloch Francofordianus.
3. Laurentius Heilandus Cotbusianus.
4. Elias Francus Soldinensis.
5. Gregorius Döbelinus Rupinensis.
6. Simon Grunaeus Lignicensis.
7. Joannes Scultetus Lubenensis. } Pastores prope Lubenam Si-
8. Joannes Praetorius Saxohallensis. } lesiae.

Quorum examinatores in utroque examine fuerunt: Decanus M. David Origanus et simul Vicecancellarius; M. Michael Haslobius; M. Jacobus Ebertus; M. Joannes Schösserus, cuius vicem in examinandis duobus pastoribus, qui extrema loca occuparunt et biduo ante promotionem advenerunt, ipso absente, sustinuit M. Andreas Vuencelius; M. Andreas Remplerus.

15. Octobris M. Paulus Fendius de mundo vicissim, accepto ioachimico, disputavit, *respondente Christophoro Neandro.*

[1586 b.]

Anno Christi M. D. LXXXVI. die 15. Octobris legitimè et omnium suffragijs de more Academiae nostrae electus est ex Natione Elysia Ordinis philosophici Decanus Andreas Vuencelius, ss. theologiae Licentiatus, oratoriae ot historiarum professor, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

22. Octobris recitavit declamationem M. Jacobus Bergeman de methodorum formis.

5. Nouembris clarissimus et doctissimus vir M. Guilelmus Hildenius disputauit magno omnium applausu de mathematica et [eius] dignitate et utilitate, *respondente Christophoro Neandro.*

26. Nouembris disputauit dominus M. Pelargus ex primi Physicorum Aristotelis singulis capitibus.

10. Decembris ex secundo Physicorum idem M. Pelargus.

17. Decembris declamationem recitauit de incarnatione Christi M. Johannes Cnobloch.

20. Decembris e viuis excessit magnificus dominus Rector Andreas Praetorius, s. theologiae Doctor et professor.

18. Februarij disputauit M. Pelargus de motu ex tertio Physicorum Aristotelis.

4. Martij disputauit M. Pelargus de infinito ex tertio Physicorum Aristotelis.

11. Martij primò disputauit M. Jacobus Bergeman: solum sanguinem nutrire.

18. Martij orationem recitauit M. Elias Francus de dicto: Aurora Musis amica.

1. Aprilis secundò } disputauit M. Jacobus Bergeman de solius
8. Aprilis tertiò } sanguinis nutritione.

20. Aprilis utroque in philosophia, et Baccalaurei et Magisterij, ut uocant, gradu post examen in Soterijs institutum 4 philosophiae (alijs multis, qui se affuturos promiserant, emanentibus, partim aliquibus extinctis, partim morbo correptis) candidati utroque gradu ornati sunt:

1. Joachimus Golzius Stendaliensis, inferioris templi pastor.
2. Bartholomaeus Mollerus Francofordianus, qui sponte, cum Baccalaureus esset, primas concessit pastori.
3. Wenceslaus Wilmnicius Gedanensis, D. Corneri gener.
4. Baldasar Ballorophus Lygius, scholae Glogouiensis conrector.

Horum examinatores in utroque examine sorte constituti sunt: Andreas Vuencelius, Decanus et Vicecancellarius; Abrahamus Rockenbach, i. u. Doctor; M. Jacobus Ebertus, cuius non rectè ualentis vices sustinuit M. Guilelmus Hildenius; M. Christophorus Pelargus; M. Dauid Origanus.

19. Aprilis in Facultatem receptus est M. Jacobus Bergeman, numerato floreno Marchico.

[1587a.] *87.*

Anno Christi, saluatoris, M. D. LXXXVII. XXII. Aprilis legitimè per statuta et suffragia omnium electus est in Decanum Facultatis philosophicae ex Natione Prutenica M. Christophorus Pelargus, logices Aristotelicae professor publicus. Sub cuius administratione haec, quae sequuntur, gesta sunt.

XXIX. Aprilis recitauit orationem de fortitudine bellica M. Christophorus Cornerus.

Eodem die è viuis excessit venerandus senex dominus Magister Matthaeus Hostus, vir clarissimus, professor publicus Graecae linguae et superioris Collegij Senior.

VI. Maij disputauit de virtute in genere M. Joannes Cnoblochius, *respondente M. Christophoro Neandro.*

XIII. die Maij oratiuncula recitata est de beneficijs dei à M. Laurentio Heilando.

XXVII. Maij disputationem instituebat ipse Decanus M. Pelargus ex Organo Aristotelis.

Calendis Julij disputavit clarissimus dominus Doctor Hermannus Grassovius, memor fidei, Collegio datae, ex 10. Tit. Jnst. imper. de nuptijs.

VIII. die eiusdem mensis de ijsdem iterum disputabat.

XV. Julij recitauit orationem de mansuetudine[1]) M. Joannes Cnoblochius.

XXII. Julij M. Elias Francus disseruit de philosophia practica in genere, *respondente Christophoro Neandro.*

XXIX. Julij M. Joannes Cnoblochius disputavit de fortitudine, *respondente Christophoro Neandro.*

V. Augusti disputauit M. Laurentius Heilandus in genere de meteoris.

XII. [Augusti?] Idem de ijsdem propositionibus.

XVIII. die Septembris vir clarissimus, philosophus excellentissimus, dominus M. Guilielmus Hildenius Berlinensis cum magno bonorum luctu obijt.

XXX. Septembris in Facultatem recipitur M. Laurentius Heilandus, ad Nationem Franconicam translatus.

M. Jacobus Herpundus Scotus, numeratis tribus florenis Marchicis, recipitur inter nostros Magistros, sed ita, ut intra anni quartam partem se promotionis suae testimonium allaturum obligat, aut, si non posset, vltro 200 florenos poenae loco offerret, per fratrem soluendos. *Non attulit, neque exolvit poenam, sed ex Academia discessit anno post.*

XII. Octobris post examen, quod 2. Octobris inchoatum, 6. die absolutum est, ad vtrumque in philosophia gradum consentiente Collegio, admissi sunt ornatissimi et in literis optimè versati juuenes:

1. Gregorius Gruno Custrinensis, Baccalaureus.
2. Casparus Pelargus Svidniciensis, Silesius, Decani frater.
3. Georgius Carolus Svidniciensis.

[1]) Hier stand ursprünglich: maguanimitate.

4. Georgius Henricus Bischoffvuerdensis.
5. Dauid Khuens Nawensis.
6. Joannes } Garcaeus, Brandeburgenses.
7. Joachimus }

Hi septem vtroque gradu, et Baccalaureatus et Magisterij, ornati sunt.

Primum autem philosophiae titulum assecuti sunt:

1. Joannes Khuening Francofordianus.
2. Joannes Albinus, Doctoris Albini filius, Francofordianus.
3. Samuel Praetorius Francofordianus.

Quorum examinatores, sorte electi, fuerunt in primo examine: Decanus M. Christophorus Pelargus, magnificus Rector Andreas Vuencelius, M. Jacobus Ebertus, M. Paulus Fendius, M. Jacobus Bergemann.

In altero: Decanus Vicecancellarius, Rector, M. Jacobus Ebertus, M. Dauid Origanus, M. Andreas Remplerus.

Duodecimo Octobris in Facultatem Collegij recipitur M. Joannes Cnoblochius, *in Nationem Marchicam*, numerato floreno Marchico.

[1587 b.] *87.*

Anno à nato Christo, saluatore, CIↃ IↃ XIIIC. pridie Iduum Octobris[1]) iuxta statuta et suffragijs omnium Facultatis philosophicae Assessorum consentientibus in Decanum eiusdem Facultatis ex Natione Franconica electus est M. Andreas Remplerus Bistriciensis, Transsyluanus, sub cuius administratione subscripta gesta sunt.

Anno à Christo nato 1587. XXI. Octobris recitauit orationem de origine cauae uenae M. Joachimus Garcaeus Brandeburgensis.

XXVIII. Octobris disputauit dominus M. Laurentius Helandus de cometis, pro receptione in Facultatem philosophicam, *respondente Christophoro Neandro.*

IIII. Nouembris recitauit orationem de corruptione M. Joannes Garcaeus Brandeburgensis.

XVIII. Nouembris disputauit M. Joannes Cnoblochius de anima, *respondente Christophoro Neandro.* Accepit pro prioribus duabus disputationibus, sub Decanatu domini M. Pelargi habitis, 2 ioachimicos.

IX. Decembris disputauit de sensibus M. Joachimus Garcaeus et accepit 1 ioachimicum 7. Decembris.

XVI. Decembris disputauit de putrefactione M. Joannes Garcaeus et accepit vnum ioachimicum 17. Decembris. *Respondente Christophoro Neandro.*

[1]) 14. Oktober.

XXX. Decembris ligata oratione de Magis declamauit M. Baldassar Ballorophus.

Anno Christi 1588. XIII. Januarij disputationem publicam habuit M. Christophorus Cornerus de imitatione Ciceroniana etc., *respondente Christophoro Neandro.*

XX. Januarij secundò de imitatione Ciceroniana disputauit M. Christophorus Cornerus. *Respondente eodem.*

XXVII. Januarij de loco ex Aristotele disputauit M. Christophorus Pelargus.

III. Februarij de astronomia disputauit M. Elias Francus.

X. Februarij secundò de astronomia disputauit M. Elias Francus. Accepit à me duos ioachimicos.

XVII. Februarij disputauit de horis M. Baldasar Ballorophus et accepit ioachimicum.

XXIIII. Februarij disputauit de philosophia M. Joachimus Garcaeus et à me accepit ioachimicum.

XVI. Martij disputauit ex logicis Aristoteleis de praedicamentis dominus M. Christophorus Pelargus et accepit ioachimicum.

XXIII. Martij orationem habuit de passione M. Gregorius Gruno.

XXX. Martij disputationem de iustitia instituit M. Joannes Garcaeus accepitque ioachimicum.

VI. Aprilis orationem habuit M. Christophorus Cornerus de laude iurium scientiae.

XVIII. Aprilis sex eruditione ac uirtute praestantes philosophiae candidati post examen in Soterijs cum quatuor et XVI. ac XVII^{a} huius mensis cum duobus, primo et vltimo (quorum ille aliunde tum demum aduenerat, alter uero tunc primum ad suscipiendos honores persuasus fuerat), habito (!), utroque in philosophia gradu ornati sunt, cum pridie à toto Collegio approbati et in numerum Magistrorum huius Vniuersitatis recepti essent.

Quorum nomina haec sunt:

	Responderunt publicè ad has quaestiones:
1. Wenceslaus Otterus Leobschucensis, Silesius.	Anne ethices cognitio necessaria sit iurisperito.
2. Martinus Cnobloch Francofordianus, Marchicus.	Anne fontes sanae philosophiae impediant cursum studiorum.
3. Christophorus Neander Crosnensis, Silesius.	Anne medicina sit incerta, quòd de ijsdem saepe diuersa medici dicunt.
4. Dauid Prüberus Francofordianus, Marchicus.	Anne discenti utilior sit auscultatio quam priuata lectio.

5. Elias Andreae Saxohalensis. { Anne iudicia astrorum planè sint reijcienda.

6. Caleb Trygophorus Corbacensis, Waldecius { Pro more de gratitudine aliquid promittens, quibus debuit, gratias egit.

Quorum in primo examine sorte electi sunt eruditionis exploratores: M. Andreas Remplerus Transsyluanus, M. Jacobus Ebertus, M. Dauid Origanus, M. Paulus Fendius, M. Jacobus Bergeman.

In secundo ijdem fuerunt, nisi quod domino M. Eberto successit M. Christophorus Pelargus.

XX. Aprilis, qua nouus eligebatur Decanus omnium Collegij Assessorum consensu duo ioachimici, qui nomine M. Bertrami à uidua reuerendi et clarissimi uiri domini D. Andrae Praetorij, pastoris Francofurtensis, piae memoriae, deponendi erant, ipsi remissi sunt.

Aliquot etiam diebus in Februario, praesentibus alijs atque alijs Collegij Assessoribus, ratio acceptae et expositae pecuniae ab antecessoribus Decanis, numerando ad M. Bartholomaeum Radmannum usque, sub quo primum cepta est pecunia pro disputationibus numerari, instituta ac perfecta est.

[1588a.] *88.*

Anno a partu virgineo CIↃ. IↃ. XXCVIII. XII. Calendas Maij [1]) ex Natione Marchica legitime iuxta leges et inclytae Academiae nostrae statuta electus est Decanus Collegij philosophici Johannes Cnobloch Francophordianus, artium liberalium et philosophiae Magister, sub cujus administratione semestri aestivali gesta sunt, quae sequuntur.

25. Aprilis reverendus vir Andreas Vuencelius, ss. theologiae Licentiatus, in Doctorem creatus est, quo etiam mense ad artium Facultatis Collegium assumptus erat ante annos quatuor.

1. Junij oratione erudita et gravi M. Caleb Trygophorus Corbacensis studiosam juventutem ad cognoscendas artes liberales excitavit.

15. Junij pro gradu disputavit M. Christophorus Neander Crosnensis de generatione et corruptione ex libro 1. Aristotelis περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς.

22. Junij idem de eadem disputavit. Et quia duos ioachimicos pro disputationibus non deposuerat, à me etiam nihil accepit.

29. Junij orationem recitavit M. Martinus Cnobloch, frater, de philosophiae dignitate et praestantia.

6. Julij M. Christophorus Cornerus de amicitia disputavit.

---

[1]) 20. April.

3. Augusti Magister Christophorus Neander de liberalitate disputationem instituit atque à me ioachimicum accepit.

10. Augusti M. Joachimus Garcaeus de nutritione, accepto ioachimico, disputavit.

24. Augusti secundò de eadem materia M. Joachimus Garcaeus disseruit, ioachimico vallensi accepto.

29. Augusti in Senatoriam Facultatem consensu praesentium Collegarum recepti sunt: M. Balthasar Caminaeus, professor logices et successor M. Christophori Pelargi, numeratis tribus florenis Marchicis ac praestito juramento, promisit disputationes solitas; M. Christophorus Cornerus, hic promotus, numerato floreno Marchico. Vterque ad Nationem Franconicam est relatus.

12. Septembris humanissimus vir M. Martinus Chemnitius Brunsuicensis pro Licentia in vtroque jure consequenda disputavit, praesidente clarissimo viro j. v. Doctore domino Mattheo Cunone, juridicae Facultatis Decano.

1. Octobris humanissimo viro domino M. Martino Chemnitio summus in vtroque jure gradus decernebatur.

Propter raritatem discentium et quorundam inconstantiam sub hoc Decanatu nulla facta est promotio.

[1588b.]

Anno Christi CIↃ IↃ XIIC. IV. Iduum Octobris[1]) ex Silesitica Natione legitimè et secundum statuta electus est Decanus Collegij philosophici M. Bartholomaeus Radtman Francofordensis, Ebraeae linguae professor, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

Disputarunt:

M. Joachimus Garcaeus ter de nutritione, acceptis tribus à Decano ioachimicis,

M. Balthasar Caminaeus bis de virtute ethica, pro loco, in Facultate philosophica consequendo,

M. Neander semel de passionibus planetarum, accepto similiter à Decano ioachimico.

Orationes recitarunt:

M. Balthasar Caminaeus de studijs literarum,

M. Christophorus Cornerus de concordia, omnibus hominibus sanctè colenda,

M. Caleb Trygophorus de festo natiuitatis Christi.

Jus Facultatis redemerunt floreno Marchico:

M. Christophorus Neander, M. Joachimus Garcaeus, M. Joachimus Carusius. Quorum primus in Prutenicam, reliqui uerò

[1]) 12. Oktober.

duo in Silesiticam Nationem unanimi omnium praesentium consensu translati sunt.

Anno millesimo quingentesimo octuagesimo nono XVI. Aprilis vtroque eruditionis et honoris gradu ornati sunt 6 honesti et docti viri, quorum nomina sequuntur.

1. Otto Bötcher, pastor ecclesiae Falcoburgensis et dioecesis istius inspector.
2. Elias Hering Ruppinensis.
3. Caspar Irmissus Crosnensis. *Rector scholae Celichiensis, post ecclesiae diaconus, tandem Pastor.*
4. Bartholomaeus Crogerus, scholae Furstenwaldensis rector.
5. Johannes Stralius Berlinensis.
6. Georgius Gaebelius Suidnizensis, scholae Iglaviensis conrector.

Examinatores eorum in utroque examine fuerunt: Decanus et Vicecancellarius, M. Jacobus Ebertus, M. Balthasar Caminaeus, M. Jacobus Bergeman, M. Laurentius Helandus.

[1589a.]

Anno nati Christi M. D. LXXXIX. 19. Aprilis ex Prutenica Natione secundò in Decanum legitimè et omnibus consentientibus electus est M. Jacobus Ebertus, ethicorum professor. Sub cujus administratione haec gesta sunt:

26. Aprilis Baccalaureus Samuel Praetorius declamationem recitavit de fortitudine.

28. Aprilis moritur clarissimus vir dominus M. Michael Haslobius, poëticae professor.

3. Maii M. Joachimus Garcaeus pro redimendo loco in Facultate de nutritione disputavit.

10. Maii idem ipse M. Joachimus Garcaeus iterum de eadem materia disputavit et Joachimicum accepit.

7. Junii dominus M. Christophorus Pelargus fratris nomine disputavit.

12. Julij dominus M. Christophorus Neander propter receptionem in Facultatem disputavit ex posteriore Aristotelis περὶ γενέσεως καὶ φθορᾶς libro.

16. Augusti idem M. Christophorus Neander ex eodem libro disputationem habuit et ioachimicum accepit.

9. Octobris post examen legitimum ad Magisterij gradum, consentiente illustrissimo principe electore evecti sunt hi quatuor:

1. Samuel Gloxinus Arenswaldensis.

2. Thomas Rizius Thammensis. *Postea subconrector in scholá senatoriá. Moritur 27. Septembris anno 91. non sine magno parentum et amicorum luctu.*
3. Andreas Westphalus Neobrandeburgensis.
4. Paulus Pontanus Hamburgensis.

Horum examinatores fuerunt in utroque examine: Decanus et Vicecancellarius M. Ebertus, M. David Origanus, M. Balthasar Caminaeus, M. Christophorus Neander, M. Johannes Cnoblochius.

[1589b.] *89.*

Anno post natum Christum CIↃ. IↃ. XIC. V. Idus Octobris[1]) ex Natione Franconica primum in Decanum legitime et consentientibus Assessorum suffragijs electus est M. Balthasar Caminaeus, poetices professor publicus, sub cuius administratione haec gesta sunt:

15. Octobris reuerendus et clarissimus vir dominus L. Christophorus Pelargus publice disputauit de persona filij dei ex libro 3. Damasceni.

30. Octobris reuerendus et doctissimus vir dominus M. Hieronymus Toxites de dubitatione pontificia pro gradu Doctorum in theologia consequendo disputauit, praeside reuerendo et benemerito sene domino Christophoro Cornero, Marchiae superintendente.

6. Nouembris reuerendi et doctissimi viri, dominus L. Christophorus Pelargus et dominus M. Hieronymus Toxites Sorauiensis, Doctores ss. theologiae publice renunciati sunt.

1590.

17. Januarij anno 1590 M. Joachimus Garcaeus disputauit de definitione ex libro 7. Metaphysicorum Aristotelis pro receptione in Collegium seu Facultatem philosophicam.

7. Februarij disputauit reuerendus et clarissimus vir dominus D. Christophorus Pelargus ex libro 4. Damasceni.

4. Aprilis de jure disputauit pro receptione in Collegium philosophicum dominus M. Joachimus Carusius.

9. Aprilis post legitimum examen permissu illustrissimi principis et electoris Joannis Georgij etc. utroque in philosophia gradu ornati et in numerum Magistrorum huius Academiae recepti sunt tres honesti et eruditi iuuenes:

1. Joannes Lindenbergius Arensuualdensis.
2. Fridericus Damius Holsatus.
3. Henningus Floringius, Academiae Notarius.

[1]) 11. Oktober

Quorum examinatores in utroque examine fuere: Decanus et Vicecancellarius M. B. Caminaeus, M. Dauid Origanus, M. Christophorus Neander, M. Christophorus Cornerus, M. Joachimus Garcaeus.

[1590a.] *1590.*

Anno Christi CIↃ IↃ XC. 18. Aprilis ex Marchica Natione legitimè et omnium Assessorum suffragijs in Decanum Collegij philosophici electus est M. Jacobus Bergemannus, primarum mathesios artium et praeceptorum Graecae lingvae professor, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

2. Maij Andreas Westphalus, M., de terrae motu disputavit et ioachimicum accepit.

7. Maij reverendus vir dominus M. Esaias Heidenreich Silesius pro Licentia in theologia consequenda de coena domini disputauit, praeside reverendo viro domino Christophoro Albino, ss. theologiae Doctore.

9. Maij M. Joannes Stralius Berolinensis de somnijs disputationem habuit et ioachimicum accepit.

16. Maij dominus M. Joachimus Garcaeus Brandenburgensis de logica demonstratione ex primo Posteriorum Aristotelis disputauit et ioachimicum accepit.

21. Maij reverendus vir dominus M. Esajas Heidenreich Silesius ss. theologiae Doctor renunciatus est. In cujus renunciatione ratione Decanatus vlnam serici villosi accepi.

23. Maij dominus M. Christophorus Cornerus recitavit orationem de laudibus Latinae lingvae.

30. Maij M. Joannes Lindenbergius Arenswaldensis declamationem recitauit de vera nobilitate.

13. Junij M. Fridericus Damius Holsatus theses meteorologicas de vento publico examini subjecit et ioachimicum accepit.

5. Julij moritur clarissimus vir Jodocus Willichius, Jodoci filius, philosophiae ac medicinae Doctor, physices professor et Facultatis philosophicae Senior.

8. Augusti M. Fridericus Damius Holsatus theses meteorologicas de tonitruo, fulguratione et fulmine examini publico subjecit et ioachimicum accepit.

29. Augusti M. Johannes Lindenbergus Arenswaldensis de anima, principali hominis parte, disputauit et ioachimicum accepit.

28. Septembris M. Caleb Trygophorus Corbacensis de imagine ecclesiae, in XII. capite Apocalypseos Johannis proposita, orationem habuit.

1. Octobris clarissimus vir dominus Matthaeus Zeysius. medicinae Licentiatus, de doctrinae physices antiquitate et dignitate, tum necessaria et multiplici utilitate, cum summa svavitate conjuncta, declamationem habuit, initium faciens praelectionum physicarum, ad quas à Senatu academico in locum D. Jodoci Willichij vocatus erat.

10. Octobris receptus est in Facultatem philosophicam dominus Licentiatus Zeysius ac translatus in Nationem Marchicam, promittens disputationem pro loco.

Exercitia declamationum ac disputationum satis fuerunt frequentia, promotio autem nulla fuit.

[1590b.] *Ann. 1590.*

Anno christianae epochae M. D. XC. 6. Idus Octobris[1]) legitimè et omnium suffragijs de more Academiae nostrae ex Natione Elysia Ordinis philosophici Decanus electus est M. Joachimus Garcaeus Brandenburgensis, sub cujus administratione gesta sunt haec:

1. Cum videret, exercitia declamandi et disputandi à promotis omninò negligi contra statuta, aliquoties repetita et gravissimè sanctèque confirmata, fidei suae memor, intimavit publicè 16. Octobris, qui erat dies Galli, admonens Baccalaureos et Magistros iuramenti, ante promotionem praestiti, de disputationibus et declamationibus publicis instituendis.

1591.

2. Januarij 1591 de philosophia publicè disputavit M. Johannes Lindenbergus et accepit ioachimicum.

23. Januarij disputavit de nive publicè M. Samuel Gloxinus et ioachimicum accepit.

30. Januarij Baccalaureus Samuel Praetorius declamationem instituit de hac quaestione: An homini christiano concessum sit, litigare in foro.

15. Aprilis post legitimum examen permissu amplissimi nostri Collegij et consensu illustrissimi principis et electoris domini Johannis Georgij etc. summis in philosophia honoribus ornati sunt reverendi et doctissimi viri ornatissimique iuuenes:

1. Samuel Praetorius, Baccalaureus, Francofordianus.
2. Johannes Krugerius, Pastor ecclesiae dei in Faarlandt. Huic ut ministro verbi, autoritate et aetate conspicuo, primum cedebat locum dominus Baccalaureus.
3. Joachimus Pascha, Archidiaconus Gubenensis.
4. Casparus Bach, Pastor in Paren.
5. Johannes Lindener Francofordianus.

[1]) 10. Oktober.

6. Johannes Uslerus Ratzeburgensis.
7. Valentinus Röselerus Leontinus.
8. Marcus Friderici Treptoviensis, Pomeranus.
9. Nicolaus Willebrandus Megapolitanus.

Quorum examinatores in primo examine fuerunt: Decanus et Vicecancellarius M. J. Garcaeus, M. Jacobus Ebertus, M. David Origanus, M. Christophorus Cornerus, M. Joachimus Carusius.

In secundo examine: Decanus idemque Vicecancellarius, M. Jacobus Ebertus, M. Johannes Cnobloch, M. Christophorus Cornerus, M Joachimus Carusius.

Ad exercitia declamationum ac disputationum Baccalaurei et Magistri nostri nec precibus nec mandatis excitari potuerunt, cum nonulli(!) illorum, se iubere illud meum nihili facere, nec meum dominium agnoscere (his enim verbis M. Waestphalus usus est, ut docuit scheda, mihi transmissa et Collegio 15. Decembris exhibita), rescripserint; quae ipsa num fidei datae sint conformia, ipsi viderint.

[1591 a.] *Ann. 1591.*

Anno aerae christianae CIↃ. IↃ. XCI. ad diem XV. Kalendas Maij consentientibus omnium suffragijs legitimè ex Prutenica Natione *(Receptus in hanc Nationem sub Dec. M. Radtmanni 1588)* in Decanum Ordinis philosophici electus est M. Christophorus Neander, Organi Aristotelici professor publicus ordinarius, sub cujus administratione haec, quae sequuntur, gesta sunt.

24. Aprilis disputationem de usura habuit M. Andreas Westphalus Neobrandenburgensis, Megapolitanus, et accepit ioachimicum.

8. Maij de politica hominis felicitate publicè pro gradu disputavit M. Nicolaus Willebrandus Megapolitanus et accepit ioachimicum.

15. Maij orationem ἐγκωμιαστικὴν de Dialectica Jodoci Vuillichij Reselliani habuit M. Joannes Cnoblochius, Johannis Cnoblochij, medici in Academia Francofurtensi primarij, filius, in celebri doctissimorum virorum et studiosissimorum adolescentum frequentia.

22. Maij in vigilia Pentecostes orationem doctam et elegantem de spiritu sancto habuit M. Caleb Trygophorus Corbacensis, scholae senatoriae conrector.

12. Junij de constitutione et natura logices publicè pro gradu disputavit M. Nicolaus Vuillebrandus Megapolitanus et accepit ioachimicum.

28. Junij de dignitate et necessitate Graecae linguae orationem habuit M. Joachimus Garcaeus, linguae Graecae professor, recens designatus.

21. Augusti pro gradu disputavit ex tertio libro Ethicorum ad Nicomachum περὶ τοῦ ἀνουσίου καὶ προαιρέσεως M. Caleb Trygophorus, ludi Francofordiani conrector, et accepit ioachimicum.

25. Augusti de quaestione, an inter Calvinianos et Lutheranos, dissidentes, cum in alijs ferè omnibus, tum in articulis maximè de personâ Christi et de sacra coena, medium dari possit, contra dominum D. Petrum Streuberum disputavit dominus D. Christophorus Pelargus.

28. Augusti pro gradu περὶ βουλεύσεως καὶ βουλήσεως iterum disputavit M. Caleb Trygophorus et accepit ioachimicum.

7. Septembris pro receptione in Facultatem de saporibus disputavit Matthaeus Zeisius, medicinae Licentiatus.

2. Octobris de creatione mundi contra aeternitatem disputavit M. Fridericus Damius Holsatus et accepit ioachimicum.

9. Octobris de eadem materiâ disputavit idem M. Fridericus et similiter ioachimicum accepit.

VII. die Octobris post legitimum examen permissu illustrissimi principis et electoris domini Johannis Georgij, marchionis Brandenburgensis etc., utroque in philosophiâ gradu ornati et in numerum Magistrorum hujus Academiae recepti sunt sex honesti et docti viri, quorum nomina sequuntur:

1. Valentinus Zeisius Marchicus. *Postea medicinae Doctor et physicus Soraviensis.*
2. Johannes Gebhardus Soraviensis, Lusatus. *Postea ecclesiae Freistadiensis pastor.*
3. Daniel Pelargus Suidniciensis, Silesius.
4. Jacobus Berelius Namslaviensis, qui, quod de voluntate magnifici et amplissimi senatus Vratislaviensis serius certior fieret, 5. die Octobris examini se subjecit, cum caeteri praegressâ septimanâ examinati essent. *Praepositus Vratislaviae in Neapoli.*
5. Christianus Neander Sedinensis, Pomeranus. *Pastor postea Caloviensis.*
6. Benedictus Schelius Lubecensis.

Quorum examinatores in utroque examine fuerunt: Decanus et Vicecancellarius M. Neander; M. David Origanus, Academiae Rector; M. Jacobus Ebertus; M. Joachimus Garcaeus, qui in primo examine Carusij partes sustinuit; M. Laurentius *Helandus* [1]).

6. Octobris die in Facultatem Collegij philosophici receptus est et in Nationem Prutenicam relatus M. Caleb Trygophorus, scholae senatoriae conrector, numerato floreno Marchico et promissâ disputatione pro loco, proximo quoque tempore habendâ.

[1]) Hier stand vorher: Hellgast.

Eodem die M. Thomas Bergeman, Vuitebergae promotus, numeratis tribus florenis Marchicis, praestito juramento et promissis duabus disputationibus, receptus est inter nostros Magistros.

[1591 b.] *91.*

Anno Christi M. D. XCI. 7. Idus Octobris [1]) unanimi omnium consensu legitimè ex Natione Franconica primò Decanus Ordinis philosophici electus est M. Laurentius Helandus Cotbusianus.

Sub cuius administratione, quae sequuntur, sunt acta.

23. Octobris oratiunculam de quaestione, vtrum virtutes morales sint praestantiores intellectualibus, recitauit M. Christianus Neander Sedinensis, Pomeranus.

6. Nouembris disputauit M. Valentinus Roselerus de constitutione philosophiae naturalis.

10. Nouembris de cessione bonorum disseruit clarissimus dominus D. Abraham Rockenbach.

27. Nouembris disputauit M. Caleb Trygophorus de fortitudine pro receptione in Facultatem.

18. Decembris M. Benedictus Schelius de natiuitate Christi declamationem ligatam habuit.

24. Decembris de natali Christi, saluatoris nostri, orationem recitauit M. Valentinus Röselerus.

Ann. 92.

8. Januarij anni 92. de uita D. Adriani Albini oratiunculam recitauit M. Joannes Cnoblochius.

26. Februarij de principijs rerum naturalium ex primo περὶ φυσικῆς ἀκροάσεως libro Aristotelis disputauit M. Nicolaus Willebrandus Megapolitanus et accepit ioachimicum, quem soluit clarissimus dominus M. Jacobus Ebertus.

4. Martij de natura disputauit idem M. Nicolaus Willebrandus Megapolitanus. Accepit ioachimicum.

11. Martij de causis disseruit idem M. Nicolaus Willebrandus Megapolitanus. Accepit ioachimicum.

13. Martij de origine, subiecto et fine iuris oratiunculam recitauit clarissimus atque excellentissimus dominus D. Joannes Lubecus.

18. Martij orationem metricam de lapsu primorum parentum recitauit M. Thomas Bergeman.

25. Martij ex 3. Aristotelis φυσικῆς ἀκράσεως de motu disseruit M. Nicolaus Willebrandus. Accepit similiter ioachimicum.

[1]) 9. Oktober.

1. Aprilis de infinito disputauit ex eodem 3. Aristotelis φυσικῆς ἀκροάσεως libro M. Nicolaus Willebrandus, accepto ioachimico.

3. Aprilis de lingua Latina oratiunculam recitauit M. Caleb Trygophorus, eiusdem extraordinarius designatus professor.

8. Aprilis M. Nicolaus Willebrandus de loco et vacuo disputationem habuit.

15. Aprilis vltimo disputauit idem M. Nicolaus Willebrandus, de tempore.

20. Aprilis post legitimum examen permissu illustrissimi principis ac domini domini Johannis Georgij, marchionis Brandenburgici etc., vnus tantum vtroque in philosophia gradu ornatus est:

reuerendus vir dominus Johannes Specht, ecclesiae Tscheplinensis pastor,

cum alij nonnulli, qui sua quoque nomina apud me fuerant professi et mentem haud ambiguè declarauerant, partim propter tumultus, in praecedente hyeme excitatos, aliò se contulissent, partim uero etiam morbo diuturno correpti, promissis non stetissent. Receptus idem dominus candidatus in numerum Magistrorum huius Academiae 15. Aprilis (!).

Examinatores huius fuerunt: Decanus et Vicecancellarius M. Laurentius Helandus, M. Jacobus Ebertus, M. Christophorus Neander, M. Joachimus Garcaeus, M. Jacobus Bergeman; huius vices subijt M. Johannes Cnobloch.

[1592a.]

Anno Christi M. D. XCII. die 22. Aprilis ex Natione Marchica legitimè electus est philosophici Collegij Decanus Matthaeus Zeysius, medicinae Licentiatus, physices professor, sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

10. die Junij M. Joannes Fersius Strelensis, Witebergae promotus, numeratis tribus florenis Marchicis, praestito iuramento et promissis duabus disputationibus, receptus est inter nostros Magistros.

17. Junij idem M. Fersius publicè disputauit de temperamentis corporis humani.

24. Junij pro loco in Facultate medica consequendo publicè disputauit de abusu τῆς οὐροσκοπικῆς D. Georgius Seilerus.

1. Julij de philosophica beatitudine orationem habuit M. Daniel Pelargus Suidnicensis.

5. Julij de admiranda et aeterna spiritus sancti à patre et filio processione in magna doctorum virorum et studiosorum adolescentum frequentia disputauit Christophorus Pelargus, s. theologiae Doctor et professor.

16. Augusti idem D. Christophorus Pelargus publicè disputauit de persona Christi et communicatione idiomatum.

19. Augusti pro gradu disputauit de iride M. Daniel Pelargus.

26. Augusti disputauit secundò M. Johannes Fersius de modo intelligendi.

27. Septembris disputabat D. Christophorus Pelargus de praedestinatione hominum aeterna.

30. Septembris disputauit de continentia et tolerantia ex VII. Ethicorum Aristotelis M. Nicolaus Willebrandus, accepto ioachimico, quem soluit Decanus Zeysius pro fratre suo.

12. die Octobris post examen legitimum ad Magisterij gradum, consentiente illustrissimo principe electore, euecti sunt hi quatuor sequentes honesti et docti viri:

1. Joannes Mestnerus Suidnicensis, verbi diuini minister Freybergae Silesiorum.
2. Michael Nanticouius Arnswaldensis.
3. Henricus Nieman Holsatus.
4. Michael Meierus Holsatus.

Horum examinatores in vtroque examine fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius, M. Jacobus Ebertus, M. Dauid Origanus, M. Joachimus Garcaeus, M. Laurentius Helandus.

[1592b.]

Anno Christi M. D. XCII. 14. Octobris legitime electus est tertio ex Natione Slesitica Decanus philosophici Collegij M. Johannes Schosserus Isennacensis, professor rhetorices, sub cuius administratione, quae sequuntur, gesta sunt.

25. Novembris publicè disputavit ex Physicis de vita et morte M. Valentinus Röselerus Leontinus. Accepit à Decano ioachimicum.

9. Decembris egregiam disputationem publicè habuit dominus M. Christophorus Neander, Organi logici professor publicus, de moralis philosophiae praestantia et fructibus et de vera et germana eius partitione. *Respondente Tobia Freysteter Iglaviense, Moravo.*

23. Decembris publicè disputavit de natura caloris dominus M. Johannes Fersius Strelensis.

10. Februarij anno 93. publicè disputavit pro loco M. Thomas Bergeman de visu.

24. Martij publicè disputavit de sensibus internis M. Michael Meierus Holsatus.

Pridie Calendas Aprilis publicè disputavit iterum dominus M. Johannes Fersius de eo, quod ab Aristotele sectionis tertiae problemate 32. statuitur: parcius coenandum quam prandendum esse.

Anno Christi M. D. LXXXXIII. 18. die Aprilis primo in philosophia gradu, qui à bacca lauri nomen accepit, ornati sunt:

1. Hieremias Setzerus Suuidnicensis.
2. Jacobus Guntherus Celichiensis, Silesius.
3. Tobias Dornkreylius Iglaviensis.
4. Ephraimus Myhmerus Glacensis.
5. Emanuel Scribonius Sprottaviensis, Silesius.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, Licentiatus Matthaeus Zeisius, M. Joachimus Garcaeus, M. Laurentius Helandus, M. Caleb Trygophorus.

Eodem tempore Magisterij philosophici gradu ornati sunt:

1. Johannes Albinus Francofordianus, Christophori filius.
2. Hieremias Setzerus.
3. Jacobus Guntherus.
4. Tobias Dornkreylius.
5. Ephraimus Myhmerus.
6. Emanuel Scribonius.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus, Licentiatus Matthaeus Zeisius, M. Jacobus Ebertus, M. Joachimus Garcaeus, M. Laurentius Helandus.

[1593a.]

Anno a Christo nato M. D. XCIII. die 21. Aprilis more institutoque Academiae legitimè electus est ex Natione Prutenica Ordinis philosophici Decanus M. Caleb Trygophorus, linguae Latinae professor, sub cujus Decanatu gesta sunt, quae sequuntur.

19. Maij orationem habuit de lingua sacra M. Jacobus Gunterus.

26. Maij de inventione et usu chartae declamavit M. Ephraimus Myhmerus Glacensis.

2. Junij praecidaneis Pentecostes orationem ligatam habuit de spiritu sancto Michael Abelus, poëta laureatus, quam publicè dicendi potestatem ipsi fecerat Decanus, ignarus, quod nec gradu philosophico in Academia Francofurtana ornatus esset, nec inter Magistros nostros receptus. Cum igitur ea de re tum demum admoneretur, cum jam studiosi versibus publicè adfixis invitati essent, ex consilio et voluntate dominorum Collegarum refigi invitationem noluit, sed recitationem ejus orationis in honorem Abeli in publicum admisit, ea tamen conditione, vt, si in posterum tale quid cogitaret, statutis Collegij satisfaceret; id quod Abelus recepit.

9. Junij de optimo statu reipublicae orationem habuit M. Hieremias Setzerus Suidnicensis.

16. Junij de Philippo Melanchtone (!) orationem recitavit M Emanuel Scribonius.

28. Junij inter Magistros, vt vocant, nostros receptus est vir clarissimus dominus M. Pancratius Crugerius Finstrewaldensis, numeratis 3 florenis Marchicis. *Qui pridem publicus professor fuerat logices et poetices in Academia Julia, recens instituta, in qua eadem primus omnium magister cna cum XII alijs eruditis viris creatus est in ipsa inauguratione Academiae et iam, antequam privilegia ejus erant promulgata.*

30. Junij in magna professorum ac studiosorum frequentia de vita ac laboribus suis splendidè dixit M. Pancratius Crugerius.

5. Julij idem M. Pancratius hora 9. doctrinae suae de particulis Latinae linguae quasi σύνοψιν publicè proposuit, horam ipsi concedente domino D. Andrea Wenzelio.

7. Julij pro gradu disputavit de amicitia M. Hieremias Setzerus et à domino M. Johanne Schossero accepit ioachimicum.

12. Julij disputationem de peste instituit excellentissimus dominus D. Joannes Cnoblochius, Facultatis medicae Decanus, respondentibus M. Joanne Fersio et M. Michaele Dethardingo, quibus vnà cum Licentiato Matthaeo Zeisio summus in medicina gradus 26. Julij collatus est.

4. Augusti iterum de amicitia pro gradu disseruit M. Hieremias Setzerus et à domino M. Johanne Schossero accepit iochimicum.

8. Septembris de aqua disputavit M. Thomas Bergemannus ludi conrector.

11. Octobris, praemisso examine, primo honorum philosophicorum gradu ornati sunt tres juvenes ornatissimi:

1. Jacobus Pollio Custrinensis.
2. Adamus Moslerus Francofurtensis.
3. Martinus Greiffenhagen Aldenburgensis.

Horum examinatores fuerunt: Decanus, D. Abrahamus Rockenbach, M. Christophorus Neander, M. Joachimus Garcaeus, substitutus à M. Joachimo Carusio, M. Jacobus Bergemannus.

Eodem tempore post examen legitimum concessu illustrissimi principis, consensu amplissimi Collegij philosophici supremum philosophiae gradum consequuti sunt 4 sequentes honesti et eruditi juvenes:

1. Leonhartus Jachnerus Wratislaviensis, qui in Academia Lipsensi Baccalaureus creatus et inter Baccalaureos nostros receptus erat.
2. Jacobus Pollio.
3. Adamus Moslerus.
4. Martinus Greiffenhagen.

Horum examinatores ijdem fuerunt, qui in primo examine.

[1593 b.]

Anno a Christo nato millesimo quingentesimo nonagesimo tertio die 13. Octobris pro more Academiae huius vnanimi consensu Ordinis philosophici ex Natione Franconica in Decanum electus est Abraham Rockenbach Zeapolitanus, i. v. Doctor, sub cuius administratione, quae sequuntur, gesta sunt.

15. Decembris eodem anno M. Hieremias Sezerus de virtutibus heroicis disputauit.

22. Decembris M. Christophorus Neander de philosophia disputauit, *respondente Georgio Neandro Scebosiense, Silesio.*

19. Januarij anno 94. Emanuel Scribonius Sprottauiensis, Silesius, de meteoris disputauit.

14. Aprilis anno 94. M. Jeremias Sezerus de viro bono disputauit.

20. Aprilis anno 94. M. Jeremias Sezerus de viro bono disputauit.

Propter tumultus, motos in communitate scolastica uel mensa pauperum, praeter opinionem nulla est habita promotio.

Die 18. Aprilis anni 1594. excessit e vivis reverendus et clarissimus vir dominus Christophorus Cornerus, ss. theologiae Doctor et professor, Marchiae superattendens generalis.

Die 29. Aprilis moritur Accademiae Syndicus vir clarissimus dominus Thomas Fabricius, v. juris Doctor etc.

[1594 a.] 94.

Anno Christi saluatoris CIↃ IↃ XCIIII. Aprilis die XX. legitimè et omnium suffragijs ex Natione Marchica secundo electus est Decanus Ordinis philosophici M. David Origanus Glacensis, mathematum professor ordinarius. Sub cujus administratione, quae sequuntur, gesta sunt.

18. Maij M. Emanuel Scribonius Sprottaviensis publice disputavit de virtutum omnium regina justicia, accepto ioachimico a Decano.

25. Maij clarissimus vir Pancratius Crugerius Finsterwaldensis de tropis erudite disputavit, *cum ad professionem Grece lingue in locum domini doctoris Joachimi Garcei vocatus esset.*

1. Junij de eadem materia idem M. Pancratius Crugerius publice disputavit.

29. Junij Abrahamus Rockenbachius, juris utriusque Doctor, prolixam in corona professorum omnium Facultatum orationem recitavit de calendario Liliano seu novo etc.

8. Julij elegantem orationem de linguae Graecae dignitate et utilitate habuit M. Pancratius Crugerius, Graecae linguae recens designatus professor.

22. Julij M. Joannes Cnoblochius, linguae Latinae designatus professor, oratione quadam Tullianam eloquentiam studiosae juventuti commendavit.

17. Julij in ipsis nundinis Margarethae reverendus et doctus vir Georgius Dedekennus Lubecensis gradum Magisterij a Collegio philosophico petijt, quem, praemisso consueto examine, ei Facultas amplissima extra tempus decernendum decrevit, cum ut rationibus domini candidati consuleret, tum ut reverendissimi et illustrissimi principis Megapolitani Caroli etc., administratoris Ratzeburgensis etc., apud quem diaconi officio in Schonenbergk functus est, voluntati sese accommodaret.

Examinatus igitur est 18. et 19. Julij a: M. Davide Origano, Decano et Vicecancellario, M. Johanne Schossero Isennacense, D. Balthasaro Caminaeo, D. Matthaeo Zeisio et M. Calebo Trygophoro.

Ac tandem 25. Julij utroque gradu, et eo, qui a bacca lauri nomen habet, et qui Magisterij dicitur, publice exornatus est, adhibitis consuetis solennitatibus.

3. Augusti M. Jacobus Guntherus Celichiensis publice de subjecto logicae disputavit, accepto ioachimico a Decano. *Respondente Georgio Neandro Svebosiense, Silesio.*

7. Septembris M. Pancratius Crugerius de tropis tertio disputavit.

14. Septembris idem de eadem materia disputavit, acceptis duobus ioachimicis. Decrevit enim Facultas peregrinis disputationem unam pro loco inter Magistros nostros et alteram, si in Senatorium ordinem cooptentur.

10. die Octobris, praemisso legitimo examine, primo in philosophia gradu, qui a bacca lauri nomen habet, ornati sunt novem sequentes juvenes, eruditione et virtute praestantes:

1. Zacharias Casmerus Francofordianus.
2. Joachimus Wustehubius Furstenwaldensis.
3. Michael Mollerus Francofordianus.
4. Abrahamus Papa Crossaeus.
5. Martinus Messerschmidt Crossaeus.
6. Bartholomaeus Stirius Wolaviensis.
7. Joannes Paricius Olsnensis.
8. Urbanus Kleinwechter Landshuttanus.
9. Bartholomaeus Bylovius Steindaliensis.

Quorum examinatores fuerunt: Decanus M. David Origanus, D. Abrahamus Rockenbach, M. Caleb Trygophorus, M. Joannes Cnoblochius, M. Joachimus Carusius.

Eodem die post institutum legitimum examen consentiente illustrissimo principe electore ad supremum in philosophia gradum, qui Magistrorum et Doctorum nuncupatur, evecti sunt novem sequentes juvenes, doctrina et moribus ornatissimi:

1. Silvester Kalckberner Sittaviensis.
2. Zacharias Casmerus Francofurtanus.
3. Joachimus Wustehubius Furstenwaldensis.
4. Michael Mollerus Francofurtanus.
5. Abrahamus Papa Crosnensis.
6. Martinus Messerschmidt Crosnensis.
7. Bartholomaeus Stirius Wolaviensis.
8. Joannes Paricius Olsnensis.
9. Urbanus Kleinwechter Landshuttanus.

Examinatores vero fuerunt: Decanus idemque Vicecancellarius M. David Origanus, D. Abrahamus Rockenbach, M. Joannes Schosserus, D. Matthaeus Zeisius, M. Caleb Trygophorus.

[1594b.] *1594.*

Anno Christi, saluatoris nostri, millesimo quingentesimo nonagesimo quarto die 12. Octobris ex Natione Silesitica legitime electus et declaratus est Decanus Ordinis philosophici M. Joachimus Carusius Spandouiensis etc., sub cuius administratione gesta sunt, quae sequuntur.

19. Octobris anno eodem Michael Möllerus Francofurtanus quaestionem, an uirtus togata sit praestantior castrensi uel bellica, publicè tractauit oratione prolixa.

9. Nouembris idem M. Michaël Möllerus quaestionem physicam quare animal in motu progressiuo protendat pedem dextrum sinistro publicè, et quidem prolixe, explicauit.

24. Decembris anno eodem de natiuitate Christi orationem habuit B. Bartholomeus Bylouius Steindaliensis.

18. Januarij anno 1595. M. Bartholomaeus Stirius Wolauiensis de anima eiusque immortalitate orationem recitauit publicè.

25. Januarij eodem anno M. Michaël Mollerus Francofurtanus de virtute ethica seu morali disputauit publicè.

1. Februarij de eadem materia disputationem publicam habuit idem M. Michaël Mollerus.

19. Aprilis B. Bartholomaeus Bylouius Steindaliensis eclogam de resurrectione Christi publicè recitauit.

Nulla habita est promotio.

[1595a.]

Anno post natum Christum M. D. XCV. XIII. Calendas Maij [1]) e Natione Prutenica philosophici Collegij Decanus legitimè electus est M. Pancratius Crugerius Finstervaldensis, Saxo, Graecae linguae professor. Tum, quae annotari solent, gesta sunt haec:

XI. Cal. Julij publicè disputavit ex Ethicis de eo, quod sponte fit aut ab invitis, M. Michael Mollerus Francofurtanus.

III. Non. Julij iterum publicè disputavit idem M. Michael Mollerus ex Ethicis de electione et deliberatione.

VIII. Id. Septembris, cum, qui disputarent aut declamarent, hortando excitari nulli praeterea possent, quòd Magistri, superiore anno facti, ferè discesserant, ne vacaret cathedra, ipse Decanus orationem habuit adversus grammaticorum Graecorum negligentiam et errorem in partiendis declinationibus.

VII. Id. Octobris post legitimum examen illustrissimi principis electoris permissu utroque philosophicorum honorum gradu ornati et in Magistrorum hujus Academiae numerum relati sunt quinque juvenes, vitae honestate et doctrinae eruditione praestantes:

1. Joachimus Gobbius Anclamensis, publicus Academiae Notarius. *Non multo post i. v. Doctor hîc factus, nunc Syndicus Glogoviensis.*
2. Bernhardus Fuessius Francofurtanus.
3. Vrbanus Sobolus Francofurtanus.
4. Joannes Voitus Francofurtanus.
5. Georgius Neander Suibusiensis.

Horum examinatores, rite electi, fuerunt in priore examine: Decanus et Procancellarius M. Crugerius, D. Abrahamus Rockenbach, M. David Origanus, substitutus à M. Johanne Schossero, M. Calebus Trygophorus, M. Joannes Cnoblochius.

In altero examine examinatores fuerunt: Ijdem, qui in priore, nisi quòd in locum M. Calebi Trygophori successit M. Christophorus Neander.

[1595b.]

Anno post natum Christum MDXCV. die XI. Octobris more Academiae usitato ex Natione Franconica Decanus Collegij philosophici secundo creatus est Balthasar Caminaeus, i. v. Doctor, poeseos professor, sub cuius administratione gesta sunt haec:

8. Nouembris M. Joannes Voitus declamationem habuit, an probanda sit potius Stoicorum ἀπάθεια, an vero Peripateticorum μετριοπάθεια.

[1]) 19. April.

6. Martij anno 1596. M. Joachimus Gobbius eruditam orationem habuit, in qua per comparationem ieiunij veri utilitates et bachanaliorum foeditatem luculenter ob oculos posuit.

13. Martij M. Vrbanus Sobolus disputauit publice de voluptate.

20. Martij M. Bartholomaeus Stirius disputauit de logices definitione et subiecto.

15. Aprilis post accuratum aliquot dierum examen permissu illustrissimi principis nostri electoris Brandeburgici et consensu Collegij philosophici utroque honorum in philosophia gradu publice ornati et in numerum Magistrorum huius Academiae solemni ritu relati sunt septem viri ac iuuenes, pietate, doctrina et virtute praestantes:

1. Zacharias Hermannus, templi Mariae Magdalenae in inclyta Vratislauia diaconus.
2. Andreas Jonas, ecclesiae ad s. Barbaram ibidem minister.
3. Leonhartus Hermannus Transsyluanus.
4. Petrus Schmilauuerus Iglauiensis.
5. Christophorus Flaccus Hauelbergensis.
6. Joannes Fibingus Goltbergensis.
7. Joannes Kirchmanus Lubecensis.

Quorum profectum in utroque examine explorarunt, rite ad hoc ipsum electi: D. Balthasar Caminaeus, Decanus, D. Abraham Rockenbach, M. Christophorus Neander, M. Caleb Trygophorus, M. Joannes Cnoblochius.

[1596a.]

Anno post natum Christum M. D. XCVI. die Aprilis 17. secundo ex Marchica Natione de recepta consuetudine legitimè electus est artisticae Facultatis Decanus M. Joannes Cnoblochius, linguae Latinae professor, in cuius Decanatu haec, quae sequuntur, acta sunt.

4. Idus Junij M. Petrus Schmilaver disputavit de genere logices.

Pridie Kalendas Augusti M. Petrus Schmilaver de fine et subiecto logices disputavit.

7. Iduum Augusti M. Joannes Voitus de fortitudine disputationem habuit.

Pridie Nonas Septembris de mundo M. Bartholomaeus Stirius disputavit.

3. Idus Septembris M. Georgius Neander de elementis mundi publice disseruit. *Respondente Joachimo Piperio Svebosiense, Silesio.*

Sub hujus porrò administratione VII. die Octobris post legitimum examen permissione illustrissimi principis et electoris domini Joannis Georgij etc. et consensu examinatorum totiusque Facultatis vtroque philosophiae laurea ornati et in numerum Magistrorum hujus Academiae recepti sunt quatuor honesti et docti juvenes:

1. Nathan Gloxinus Arnsvvaldensis.
2. Martinus Heringus Ruppinensis.
3. Andreas Fistrizerus Iglaviensis.
4. Paulus Hanniel Sundensis.

Horum examinatores sortè extiterunt in primo examine: Decanus et Vicecancellarius, D. Balthasar Caminaeus, M. Joannes Schosserus, cujus vices ob profectiunculam in vtroque examine sustinuit clarissimus vir dominus M. David Origanus, M. Caleb Trygophorus, M. Jacobus Bergemannus.

In altero ijdem fuerunt, nisi quod domino M. Calebo successit Prorector Academiae M. Christophorus Neander.

[1596b.]

Anno ultimi temporis CIↃ IↃ XCVI. Mense Octobris ex Natione Silesitica legitime tertio Decanus Ordinis philosophici electus est D. Bartholomaeus Radtman, sub cujus administratione gesta sunt, quae sequuntur.

M. Petrus Smilauer Iglaviensis bis disputavit de demonstratione.

M. Nathan Gloxinus Arenswaldensis duas habuit orationes, vnam de Ebraeae linguae dignitate et vtilitate, alteram [fehlt].

14. Aprilis post legitimum examen permissu amplissimi nostri Collegij et consensu illustrissimi principis et electoris domini Johannis Georgij etc. summo in philosophia gradu ornatus est vir pietate, doctrina et virtute praestans

Johannes Tilicanus Mittenwaldensis,
ecclesiastes in Wisenthal et Buchold.

Ejus profectum in vtroque examine explorarunt: D. Bartholomaeus Radtman, Decanus et Vicecancellarius, D. Abrahamus Rockenbach, M. Johannes Schosserus, M. David Origanus, M. Caleb Trygophorus.

		[Rectius:
Baccalaurei, qui hic promoti sunt, in hoc libro continentur	1342	1188
Magistri vero	548	566
Adde usque ad annum 1606., primum secularem, inclusiue		
Baccalaureos	70	70
Magistros	72	72
Summa promotorum	2032	1896
In quibus Baccalaurei	1412	1258
Magistri vero	620	638]

1538. Juli 12. Frankfurt a. O.

Copia des brieffs, der do Annen Golmes, D. Lintholtz schwester tochter, uon der Artisten Facultet gegeben.

Wir, Joachim Czyrenberger, der Artisten Facultet die zeit Decanus vnd Prepositus, sampt allen anderen, so der Facultet iczo ingeleubet vnd Collegaten, bekennen alle eintrechtiglich vnd semptlich vor vnss vnd vnser nachkommen, das wir nit auss pflicht ader gerechtikait, sunder auss kristlicher liebe vnd barmherczigkait Annen Golmes, Doctor Lindtholtz seligen schwester thochter, alle jar jerlich anderthalben gulden biss zum ende ires lebens von gemeiner Facultet gelde an alle gefher vff gutte trewe geben vnd treulich an ganghafftiger muncze vberreichen wollen, also das vnser probist, der disse zeit sein wirt, alle quartal der obgemelten Annen zu gutte twelff groschen merkisch vorgnugen, vnd sal diesser contract auff das nechst quartal auff Michaelis nach dato disses brifs angehn. Derwegen gedachte Anne Golmes ires seligen omenss Doctor Lintholcz habitation, welche sie inne gehabt, doch gancz keine gerechtikeit darinne vnd angehabt, eingereumet vnd der Facultet zu guthe hat kommen lassen.

Nach absterben gemelter Annen sollen solch anderthalben floren von niemande irer freundtschafft vnd erbnemen mer erfordert ader eine gerechtikeit daran vnd von gesucht werden, sunder ewig gedachter czins abe vnd thot sein. Zum vrkundt vnd mherer glaubwirdikeit haben wir vnser Facultet secret wissenthlich dissem briue andrukken lassen, der gegeben zu Frankfort an der Oder adij[1]) an 12. Julij im jare Jesu Christi funfzenhvndert vnd acht vnd dreissigk.

[1]) D. h. de dato, nach unklarem italienischen Vorbilde.

Anhang.

Ergänzungen zu E. Friedlaender's Ausgabe der Universitäts-Matrikel.

Als E. Friedlaender 1887 den ersten Band der Frankfurter Matrikel erscheinen liess, hatte er für die Zeit von der Begründung der Universität bis zum Ausgange des Wintersemesters 1552/53 nur ein Exemplar des Albums (A^2) benutzen können (Vorwort, VII), weil ein „alterum volumen membranaceum (A^1), rubeo corio obductum," damals als verloren geachtet werden musste. Dieser Verlust hatte u. a. die Weglassung der vom Herbst 1541 bis zum Herbst 1542 Immatrikulirten zur Folge, weil deren Namen in A^1 zwar vorhanden gewesen waren, in A^2 aber fehlten.

Der vermisste Prachtband, die officielle Rectoratsmatrikel, hat sich nachträglich im Archiv der evangelischen theologischen Fakultät gefunden und steht jetzt als Band Ia in der Frankfurter Registratur des Breslauer Universitäts-Archivs. Er hat keine alte Aufschrift. Genau in demselben Format wie der andere Band (I), ist er doch viel besser ausgestattet, es ist ein neuerdings sorgsam wieder hergestellter Holzband in rothbraunem, gemustert gepresstem Leder mit je fünf Messingbuckeln auf jedem Deckel, beschlagenen Ecken und Messingresten von Schliessen, 110 Blatt stark, von denen das erste leer ist, ganz auf Pergament geschrieben. Das zweite Blatt trägt auf der ersten Seite den Anfang des Evangelium Johannis mit rother Initiale, der unten mit „Et uerbu caro fa:" abbricht. Die Rückseite enthält den Immatrikulationseid mit blauer Initiale. Unten befindet sich ein T-förmiges goldenes Kreuz, auf das die Intititulanden die Schwurfinger legten, wie die Schmutzspuren noch deutlich zeigen. Auf der Vorderseite des dritten Blattes steht der aus A^2 bekannte Kopf des ersten Rectorates von Konrad Wimpina und 14 Immatrikulirte „De nacione Franconum." Mit der Rückseite des Blattes 108 schliessen die Namen ab. Die Vorderseite von Blatt 109 hat einen notariellen Act vom 3. September 1508, in dem schon M. Fa-

bian Funck als Notarius Vniuersitatis fungiert. Darunter steht der Kopf für das Sommerrectorat 1553 des M. Christophorus Preyss Pannonius mit dem Verweis: „qui nomina sua vniuersitati, iurati. dederint, in altero libro requirantur. Quorum numero C. LXXVI.“ Von der Kehrseite des Blattes bis zur Mitte der Kehrseite des Blattes 110 folgt Wimpina's zweite Intimacio studij Francophordiani vom 26. Februar 1506. Darunter liest man noch den Computus Wimpina's über sein Vicerectorat vom Jahre 1521. Der hintere Deckel trägt, jetzt aufgeklebt, eine kurze aber nicht vollständige Übersicht über die Universitätsgründungen von 1409 bis 1506 mit den Namen der ersten Rectoren. Zum Schutz des alten Buches sind jetzt vor das erste und hinter das letzte Blatt je ein Papierblatt gesetzt.

Da die Matrikel-Exemplare A^1 und A^2 ausser in den beiden schon genannten Semestern auch sonst noch keineswegs überall in den Namen und deren Schreibung wie auch in der Heimathsbezeichnung der Studenten übereinstimmen und sich durch die Vergleichung von A^1 und A^2 auch einzelne bessere Lesungen haben feststellen lassen, wird es nicht unwillkommen sein, wenn solche Abweichungen, mindestens die von Wichtigkeit, um den Wert von Friedlaender's mühsamer Edition zu erhöhen, hier als Corollarium angehängt werden.

Bei der Drucklegung ist so verfahren, dass in A^2 fehlende Namen ohne weiteres abgedruckt sind, während Verbesserungen von Friedlaender's Text aus A^2 in runde Klammern eingeschlossen erscheinen und abweichende Lesungen aus A^1 gesperrt wurden. Zusätze des Herausgebers kennzeichnen sich durch eckige Klammern.

1506 a b.

Rectoratus primus clarissimi viri domini Conradi Wimpine de Buchen, arcium et sacre theologie professoris, vtriusque Collegij Francophordiani Gymnasij collegiati, nec non kathedralium ecclesiarum Brandenburgensis et Hauelbergensis etc. canonici (A^1).

In A^2 Fehlende.

De Nacione Franconum.

Vrbanus Funck de Grunaw. 10.

De Nacione Marchitarum.

Joachim Lussow de Perleberg. 10.

Christianus Heyniss [Pontanus] de Bruck. 10.

Henricus de Knesbicke. 10.

De Nacione Slesitarum.

Petrus Thune de Lucko. 10.

Martinus Vberrein de Kotbuss. 10.

Johannes Piliatoris de Kotbuss. 10.
Dominus Caspar Schleppki de Glogouia. 10.

Abweichende Lesungen.

Francones.

Johannes Josst de Steten — J. Joss de Stedem.
Johannes Bibell (Babell) de Nurnberga — Bacc. J. Babel.
Magister Johannes Nagelen de Guntzenhausen — J. Negelin.
Magister Gregorius Koberer de Sumnerhausen — Georgius K.
Henricus Breumannus Moguntinus — H. Brummannus.
Ludolffus Cori (Coci) de Osterwick.
Magister Nicolaus Brunwer de Monchperg — N. Brwnner [Apollo].
Henricus Koch de Leypzk — Johannes Koch.
Petrus Sutoris de Ruremundis — P. Storch de R.
Johannes Jomer (Jamer) de Hanaw — *impressor.*
Wolfgangus Augst (Angst) de Keysersberg [Angustus].

Marchitae.

Joachim Cham (Tham) de Francofordio.
Dominus Michael Taberer de Francofordio bacc. — M. Tabart.
Martinus Springebley de Drossen — M. Springenkle.
Thomas Deidoner de Gütterbock — Th. Deidtmar.
Laurentius Vatebant (Vitebant) de Bernaw.
Andreas Bude (Rude) de Francofordio — A. Rode.
Dominus Gregorius Schonewerder de Drossen — G. Schonreder.
Dominus Michael Dravol de Drossen — M. Drômell.
Petrus Hersse (Heisse) de Stetin — P. Heyse.
Albertus Gebinden de Stetin — A. Glindeman.
Valentinus Mittenwald — de Prentzlaw.
Lodevicus Hasch de Francofordio — L. Hack.
Georgius Trefflun de Francofordio — G. Treppelin.
Frater Martinus Bartholomei de Strussbergk — Fr. Barptholomeus Martini.
Symon Heniss de Bruck — S. Heyniss [Pontanus].
Georgius Labun de Bitii (Bitu) = [Bütow].
Wolffgangus Remer de Francophordio — W. Rymer.

Slesitae.

Jacobus Rochher de Löben — J. Höchler.
Nicolaus Girtel de Neumburgk — N. Guttel.
Sebastianus Kolo de Griben — S. Kalo de Guben.
Dominus Matheus Mussich de Sommerfeldt — M. Musstich.
Gregorius Haubiss de Sommerfeldt — G. Labuss.

Joannes Andreae de Naumburg — J. Anders.
Johannes Metzer de Glogovia — J. Metzler.
Matheus Saudach de Swybissen — M. Baudach.
Petrus Peirsvogel de Hanovia — Petrus Petri Vogel.
Vrbanus Snider (Sander) de Crossen.

Pruteni.

Albertus Deutzschman de Gdano — A. D. de Monteregio.
Nicolaus Spereisser de Wormedit — N. Spereysen.
Clemens Butger de Schöffenburg — C. Kuchler.
Henricus von Asken de Suecia — de Findlandia [Abo].
Nicolaus Sehel de Dacia — N. Scheel.
Augustinus Dreyer (Preyer) de Dirssovia — A. Breyer.
Johannes Gerhardi de Marienwerder — J. Gothardi.
Philippus Cadner de Heylsberg — Ph. Kattner.
Michael Weisman de Dirssovia — M. Weyse.

1507.

Marchitae.

Lucas Kichelitz (Richelitz) de Drossen.
Matheus Rutenigk de Reppin — de Drossen.

Slesitae.

Jodocus Remis de Camentz — J. Renis.
Arnestus Cirvus de Glotz — A. Cirmis.

Francones.

Andreas Jagen de Mitwedis — Adrian J. [Andreas.]
Johannes Kever de Herczogaurach — J. Koner.
Henricus Grefendorf de Monchberg — H. Grefenburg.

1508a.

Slesitae

Bartholomeus Schower (Schawer) de Greyffenberg — B. Schober [Sauer]

Pruteni.

Joannes Schulff de Thoronia — J. Schupf.
Joannes Doranich (Dörnnich) de Thoronia — J. Darunnich.

Francones.

Joannes Rendt de Schmalkaldea — J. Rewdt.
Joannes Wuthner de Munchberg — J. Luthner.

1509a.

Marchitae.

Nicolaus Watzmar (Natzmar) de Stolp.

Slesitae.
Cristoferus Nyke de Grotkow — C. Meko.
Caspar Lauryn de Frauenstadt — C. Laurman.
Pruteni.
Johannes Mergkler de Thuronia — J. Megkler.

1509b.

Francones.
Georgius Zucher (Rucher) de Issel — G. Reicher.

1510a.

Slesitae.
Andreas Cruger de Antwitz — A. Czenger.
Francones.
Johannes Urlstorffer (Velstorffer) — J. Velstroffer.
Marchitae.
Constantinus Unlanta (Unlanca) de Pritzwalck — C. Clauca [Clanca?]
Mathias Hestorff de Osterberg — M. Hessorb.

1511b.

Francones.
Johannes Kuel de Plaubeuren — J. Knol.

1512a.

Pruteni.
Cristianus Fuckibrff (Fuck[s]dorff) de Gedano [Voxdorff.]
Francones.
Johannes Sulver (Sutner) de Losa.

1512b.

Marchitae.
Laurentius Wilnicz — L. Welnitz *Francofordianus.*
Ewaldus Blanckenburgk — E. Blanckendorff.
Slesitae.
Johannes Jekelicz Gubenensis — J. Tekelicz.

1513b.

Marchitae.
Johannes Hodus (Hadus) de Stadis.
Martinus Lowke de Quedelenburg — M. Kowke.

1514a.

Slesitae.
Martinus Hanke de Lignicz — M. Hauck [Hank].

Marchitae.
Joannes Karche — de Brandenburg.

1514b.

Slesitae.
Symon Sauer de Lawben — S. Sawerman [Sauer].
Sebastianus Rottenburgk de Crossen — S. Gottenburgk.
Marchitae
Nicolaus Dossau de Grabau — N. Dessaw [Dousal].
Remigius Voppo de Grunling — R. Noppo.

1515a.

Marchitae.
Lippoldus von Hawe de Nawen — L. v. Hagen.
Slesitae.
Petrus Brym (Grym) de Chulgk.

1515b.

Slesitae.
Simon Goltmacz de Brawu — S. Goltman.

1516.

Slesitae.
Joachim Queys de Cotbus — J. de Queis in Cotbus.

In A^2 fehlend:

Gregorius Seywert de Quilitz. 10.
Mathias Bardelewe de Brandenborg. 2.
Gregorius Brescher de Granssoghe. 2.

Hij tres in Reppin intitulati sunt a magistro [Antonio Paschedach] Brandenburg 1516 in peste.

1517.

Slesitae.
Jeorgius Waltendorff — J. Waltersdorff.
Simon Schon de Freistadt — S. Schonborn.
Bartholomeus Raye de Lubross — B. Kaye.
Marchitae.
Erasmus Mereiss — E. Nereiss.

In A^2 fehlend:

Slesitae.
Egidius Apel Kotbucensis.

1518.

Bei dem Rectorat Wimpina's ist zu lesen: **„ipso die divi Georgij"** für **„Galli."** wie aus der Angabe hervorgeht: „qui suo annuo durante rectoratu."

Francones.

Wolfgangus Beler de Montemiis — Monteniuis.

Magister Johannes Steetmeyer de Einbeck — J. Streitmeyer.

Marchitae.

Gerhardus Mende (Dhen de) Tangermundis — G. Dhen de Tangermundis

Frater Johannes Friseman Kotbusianus — J. Briseman.

Slesitae.

Valentinus Tybiss de Hirssberg — V. Tylisch.

Jacobus Taschenberg de Budissin — J. Tassthenberg.

1519a.

Slesitae.

Vincentius Waldt Sprottaviensis — V. Walter.

Joannes Berg de Trybel — J. Berger.

Bartholomeus Welsel [de] Sommerfeldt — B. Welsser.

Joannes Hanig de Wratislavia — J. Hanis [Hanisch].

Paulus Berg Hanoviensis — P. Berger.

Nicolaus Seyber de Sagana — N. Seybyt. . . pauper.

Lucas Keller de Lubben — L. Kelner.

Mathias Heynisch de Ryssenbach — [Rychenbach].

Francones.

Dominus Jeorgius Karyidt de Bamberg — J. Barynder.

Pruteni.

Valentinus Bunz de Elboch — V. Bunge [Buge] de [Elbing].

1519b.

Marchitae.

Andreas Saidaw de Strausberg — A. Sandaw.

1520.

Pruteni.

Bartolomeus Strantig de Helis — B. Strantzig.

Francones.

Volffgangus Scheltzner de Dresen — V. Steltzner.

1521.

Marchitae.

Joachimus Bysth de Saltwedel — J. Bysch.

Slesitae.
Matthias Glodzs de Pwdisseen — M. Glodz de Podisehn.
Francones.
Evaldus Haan de Kaftheer Juliacensis — de Kasther.
Erhardus Neuwenhedel de Constadt — E. Nemelichedel.
Slesitae.
Nicolaus Audas de Luben — N. Judas.
Fabianus Brolle (Grolle) de Furstenberg.
Casparus Borssan de Marcklissa — C. Berssan.

1522.

Marchitae.
Jacobus Plest — J. Klest.
Heinricus Berzamb Hamburgensis — Emilius [Cornelius?] Berschampe.
Zacharias Gerrer de Baruch — Z. Gertner.
Petrus Gartz — P. Gratz Freienwaldensis.
Slesitae.
Martinus Buritz — M. Bauitz.
Balthasar von Altingosen — Altengolsen.
Francones.
Joannes Rungel — J. Tungel.
Pruteni.
Heinricus Stalbeis Rigensis — H. Stulbars.
Augustinus Dancto (Damero) Gedanus — A. Damero.

1524.

Marchitae.
Joannes Loffhagen — J. Lotthagen.
Joachimus Hartstro (Harcstro) Berlinensis — J. Harckstro.
Silesii.
Pancratius Tholl (Thill) Hirschburgensis — P. Tholl [Tyle].

1526.

Marchitae.
Bartoldus Bukewitze Soltwedelensis — B. Kukewitze.
Silesii.
M. Johannes Hofemann de Referstorff alias Hekental (Lybental) — Libental.

1527.

Adolphus de Beuthen — A. à Benthen [Bentheim].

1530.

Joannes } Recke — Hecke.
Nicolaus }

1531.

Margwardus Wildelberg de Buchem — M. Willenbergk.
Georgius Belicze de Werlicz — G. B. de Werbenn.

1532.

Casparus Creytmer — Kreczmer Ligeniczius.
Joannes Framholt — Stargardius.
Henricus de Hentleyn — Huthlein.
Joannes Nisius — J. N. Lanius Francofordensis.
Cristofferus Lutther — C. Lotther Lipcensis.
Sebastianus Stummel
Hieronimus Rephon
Martinus Stummel
Michael Tylitz — Tylcz } Francofordenses.

1533.

Simon Freiger — S. Kreiger.

1534a.

Achacius de Stember ex Selcho Pomeranus — A. de Steinber.
Blasius alias Basilius Barcz de Ressel [Barthius].
Georgius Kulicz Francofordius — Gregorius K.

1538b.

Lucas Hintze ex Stergerdia — L. Hincke.

1539a bis 1541a.

Für die Reihenfolge der Rectorate von 1539a bis 1541a ist eine grosse Verwirrung zu beseitigen, die auf den Redactor der in A^2 ursprünglich fehlenden Semester Wolfgang Jobst und die von ihm vorgefundenen Gedankenlosigkeiten einzelner Rectoren zurückgeht. Friedlaender (Vorwort, XIII) ordnet die Semester nach Jobst, wie hier folgt; wir stellen die richtige Reihenfolge rechts daneben:

1539b	Georg Sabinus	1539a.
1540a	Simon Willich	1539b.
1540b	Lorenz Schreck	1540a.
1541a	Melchior Wins	1540b.
1541a	Johann Georg	1541a.

Der spätere Nachtrag bei Sabinus, dass er an St. Galli 1539 sein Amt angetreten habe, corrigirt sich durch das am Ende des Semesters stehende „Hac aestate." Schreck und Wins wollen beide (A^1) an St. Galli 1540 begonnen haben; da es feststeht, dass Wins auf Schreck

folgte, so hat Schreck's Rectorat an St. Georgii 1540 angefangen. Wenn nun auch noch Willich sein Rectorat, das hinter dem des Sabinus folgte, in das Jahr 1540 (ohne bestimmten Anfangstermin) versetzt, so hat er (ähnlich wie Schreck St. Galli für St. Georgii) bei dem Überschreiben der Immatrikulirten aus seiner Inscriptionsliste in die Matrikel am Ende des Semesters 1539/40 in der Zerstreutheit 1540 für 1539 geschrieben.

1540b [nicht a].

Johannes . . . . ver Francophordianus — J. Pruuer.

1541a.

103. Sabellus Rulow Marchiticus, arcium Baccalaureus. 16 gr.

1541b.

Anno à Christo nato MDXXXXI. ipsis ferijs diui Galli renunctiatus [est] omnium voto Rector magnificus illustris ac generosus princeps et dominus, dominus Johannes Albertus, gracia dei dux Megapolitanus etc. Huic adhibitus est in Vicerectorem egregius d. Doctor Jodocus Willichius. Sub cuius hyemali magistratu recepti sunt in numerum studiosorum, quorum nomina subscripta sunt. *Natio Prutenica.*

1. M. Paulus Lauenrodt de Soltwedel 10 gr.
2. Joachimus Volgenau. 10 gr.
3. Bartholomaeus Copffe Warbensis. 4 gr.
4. Florianus Daull Neustadiensis. 10 gr.
5. Johannes Boumgardt, Prutenus, de Neumark. 1 gr.
6. Simon Schwartz, Prutenus, de Strasburgk. 1 gr.
7. Albertus Steffen Francophordianus. 10 gr.
8. Bartholomaeus Block Francophordianus. 10 gr.
9. Paulus Damitz Kolbergensis, Pomeranus. 10 gr.
10. Gregorius Schmidt Mellerstadiensis. 3 gr.
11. Andreas Czveszielsky Polonus. 10 gr.
12. *M.* Michael Cellin de Sueth, Marchiticus. 10 gr.
13. Nicolaus Rambynski. 10 gr.
14. Johannes Jens Dresdensis. 10 gr.
15. Caspar Pratinus Polonus. 10 gr.
16. Nicolaus Hortensius Polonus. 10 gr.
17. Johannes Germettus Polonus. 10 gr.
18. Andraeas Lactorouius Polonus. 10 gr.
19. Author à Schuulenberg, artium liberalium ac iuris vtriusque Doctor, Brunsuicensis, *et professor.* 16 gr.
20. Andraeas Stolpe Brandemburgensis. 10 gr.
21. Gregorius Thesmer Kolbergensis, Pomeranus. 10 gr.

22. Jachimus Bukowresky Polonus. 10 gr.
23. Albertus Vrbanowsky Polonus. 10 gr.
24. Johannes Grische de Frauenstadt. 3 gr.
25. Jacobus Jonas Crosnensis. 10 gr.
26. Matthaeus Pollen Crosnensis. 10 gr.
27. Thomas Bronisch [de] Aldenstein. 6 gr.
28. M. Andraeas Meuselius *aliás Musculus. Doctor theologiae et pastor ecclesiae Francophordianae* 10 gr.
29. Christophorus Saltzer Olmitzensis. 10 gr.
30. Gregorius Gastmeyster Franckophordianus. 1 gr.
31. Nicolaus Golhen Storkauiensis. 5 gr.
32. Johannes Seubel Gorlicensis. 5 gr.
33. Johannes Ziegenhausenn von Pritzwalck. 10 gr.
34. Henricus Haubitz [von] Cleynobisch. 10 gr.
35. Sigismundus Rottenburgk von Gros-Laeslaw. 10 gr.
36. Adam Bilnisky. 10 gr.
37. Johannes Dzybalthowsky. 10 gr.
38. Albertus Turkowsky. 10 gr.
39. Johannes Wlostzeiewsky. 10 gr.
40. Adamus Hertzog Ascherleuensis. 10 gr.
41. Laurentius Schuldt de Predav prope Nau. 1 gr.
42. Mauricius Danil Perlebergensis. 10 gr.
43. Casparus Helvingk Drossenius. 10 gr.
44. Albertus Rosack de Luben. 10 gr.
45. Jacobus Kalckreuter. 10 gr.
46. Thomas Goggius Nauensis. 10 gr.
47. Franciscus Heusel Berolinensis. 10 gr.
48. Gregorius Ilaw Lubusianus. 10 gr.
49. Matthaeus Dirsoviensis Prutenus. 4 gr. *totum*
50. Joachimus Griben. 10 gr.
51. Fabianus Schulteti Liuonius, Derpensis. 10 gr.
52. Joachimus Sculteti, superioris frater. 10 gr.
53. Stephanus Buchner Annaemontanus. 10 gr.
54. Christianus Filitz Stendaliensis. 5 gr.
55. Sebastianus Krannigk Francophordianus. 10 gr.
56. Stanislaus Kasick Posunauiensis. 10 gr.
57. Martinus Sibenburger Carinthius [de] Villach. 10 gr.

Summa inscriptorum quinquaginta septem.

1542a.

Anno a nato Christo milesimo quingentesimo XLII. ipsis ferijs diui Georgij renunciatus est Rector magnificus illustris princeps Fri-

dericus, marchio Brandenburgensis etc., cui substitutus est Vicerector Caspar Witterstadius, Licenciatus. Sub cuius magistratu sequentes dederunt sua nomina Vniuersitati. *Natio Franconica.*

1.	Mathias Closius Hirschbergensis.	10.
2.	Joannes Rinderfelt Vratislauiensis.	10.
3.	Thomas Walter Crosnensis.	10.
4.	Matheus Trummel Crosnensis.	10.
5.	Lucas Schippingk Stergardianus.	10.
6.	Joannes Martini Landsbergensis.	1.
7.	Clemens Migret Brisnensis.	10.
8.	Valentinus Mörtz Brisnensis.	10.
9.	Martinus Rulle Arnswaldensis.	10.
10.	Paulus Buchmannus Gorlicensis.	10.
11.	Leonardus Furstenow Stetinensis.	10.
12.	Caspar Schweczensis Bruttenus.	3.
13.	Albertus Therzingk Dantiscus.	10.
14.	Lucas Schwalgoffzky Polonus.	9.
15.	Albertus ex Rosenbitzke.	10.
16.	Mauricius Hölingk Fridlandensis.	10.
17.	Vitalis Melchior Wormutensis.	10.
18.	Georgius Graffe Posnaniensis.	10.
19.	Joannes Joseph Posnaniensis.	10.
20.	Joannes Acoscorin Posnaniensis.	10.
21.	Joannes Ferinus Posnaniensis.	10.
22.	Caspar Osnes Posnaniensis.	10.
23.	Josephus Stiuonies Posnaniensis.	10.
24.	Stanislaus Schadel Posnaniensis.	10.
25.	Jacobus Frolich Posnaniensis.	10.
26.	Magister Johannes Agricola.	
27.	Petrus Friderich Fridlandensis.	10.
28.	I.V. Doctor Christophorus de Strassen, Ordinarius. ✝ *anno 1560. 22. Martij et sic vixit in Academia 18 annos.*	40[1]).
29.	Thomas à Greiffenbergk.	10.
30.	Christophorus à Schlyben.	10.
31.	Caspar à Decho Pomeranus.	10.
32.	Laurentius Offenberger Lipsensis.	10.
33.	Donatus Zimmermann Besgouiensis.	10.
34.	Vitus Bagk Cronacensis.	10. *dedit totum.*
35.	Daniel Prignitz de Fingka.	10.

[1]) Oder 4?

36.	Jacobus Steynigke Regiomantanus.	10.	
37.	Bartholomeus Krappe Francofordianus.	10.	
38.	Anthonius Lindigke Tangermundensis.	10.	
39.	Caspar Kulen Arnswaldensis.	10.	
40.	Melchior Priesse Crosnensis.	10.	
41.	Anthonius Alberus Bundslauiensis.	10.	*totum.*
42.	Martinus Hofman Linsbergensis.	10.	
43.	Otto ab Arnsbergk a Waldsleben.	10.	
44.	Christophorus Haubitz Furstenwaldensis.	10.	
45.	Joannes Bognir de Saro.	5.	
46.	Gordianus Braytenbach Berlinensis.	10.	
47.	Joannes Panthaleon	10.	*totum.*
48.	Thomas Thamisnerus } ex Vlsna.	10.	
49.	Abraham Thuarascow } ex Vlsna.	10.	
50.	Bartholomeus Amphorenus } ex Vlsna.	10.	
51.	Simon de Samorsche.	10.	
52.	Andreas Schnyder.	1.	*dedit totum.*
53.	Joannes Munsterus Ingelhaimensis.	—	*totum.*
54.	Christophorus Roch Coloniensis ad Spream.	10.	
55.	Eustachius Steuermeister Spirensis.	10.	
56.	Christophorus a Zemen.	10.	
57.	Jacobus Schults Stetinensis.	10.	
58.	Ambrosius Kunigke Dantiscus.	10.	*totum.*
59.	Martinus Hertel Sylesius.	10.	
60.	Joannes Judas Lubaniensis.	10.	
61.	*M.* Sebastianus Haylmannus.	9.	
62.	Valentinus Muller Furstenwaldensis.	10.	
63.	Panthaleon Thune.	10.	
64.	Lucas Prentzelow Soldinensis.	10.	*dedit totum.*
65.	Martinus Jacobi.	1.	
66.	Georgius Wels Landsbergensis.	10.	
67.	Andreas Eichholtz Brandenburgensis.	10.	
68.	Joachimus Schultz Soltwedelensis.	1.	
69.	Stanislaus Seronisky.	10.	
70.	Albertus Pozyemsky.	10.	
71.	Gregorius Grachowitz.	10.	
72.	Joannes Aletscko.	10.	
73.	Franciscus Wagouitz.	10.	
74.	Georgius Posiborofsky.	10.	
75.	Nicolaus Spremanssky.	10.	
76.	Georgius Knospel Crosnensis.	—	
77.	Joannes Heringk Lipsensis.	10.	

78. Bartholomeus Kalckreuter. —
79. Martinus Schyle Arnswaldensis. 10.
80. Erasmus Moritius Magdenburgensis. 10.
81. Georgius Klugke Gorlicensis. 10.
82. Valentinus de Aurea, Bruttenus. 10.
83. Zacharias Kreuscher Argentinensis. 10.
84. Christophorus Hesse Furstenwaldensis. 1.
85. Martinus Degke Zulchensis. 4.
86. Mathias Nyswastoffsky. 10.
87. Stanislaus Szisky. 10.
88. Albertus Brisskoufsky. 10.
89. Martinus Stubnerus Regiomontanus. 1.
90. Joannes Meus Angermundensis. 1.
91. Joannes Meusel Aurbachius. 1.
92. Joannes Thirnisky Polonus. 10.
93. Joannes Ludwig Regiomontanus. 10.
94. Bartholomeus Michael. 10.
95. Nicolaus Klotzius ex Ratenow. 10.
96. Gregorius Tytze. 5.
97. Erasmus Thyle Regiomontanus. 10.
98. Abraham a Bredow. 10.

Summa inscriptorum XCVIII.

Errata.

S. 11 Z. 4. für charissimo lies clarissimo.
S. 12 No. 148 für Magistranden **6** lies **7.**
S. 105 [1591a] ad diem XV. Kal. Maij = 17. April.

H. Fleischmann, Breslau, Ohlauerstr. 6.

Urkunden zur Güterverwaltung

der

Universität Frankfurt a. O.

Herausgegeben

von

Emmy Vosberg

Breslau
Verlag von M. & H. Marcus
1903

Vorwort.

Dies fünfte Heft enthält eine Sammlung von Aktenstücken, die zunächst als Unterlage für eine Untersuchung über die Güterverwaltung der Universität Frankfurt a. O. dienen sollte, welche die Verfasserin in der nächsten Zeit zu veröffentlichen gedenkt, die aber auch an sich willkommen ist und hoffentlich zu ähnlichen Arbeiten anreizen wird. Aber jene nächste Aufgabe bestimmte die Auswahl der Stücke und bei dem umfangreichsten, dem Rechnungsbuch von 1621 — No. 8 S. 15 bis 78 — die Art der Bearbeitung.

Das Rechnungsbuch ganz abzudrucken verbot sich schon wegen der Ausdehnung, sodann aber weil seine Anlage nicht ganz übersichtlich ist. Mit der Hauptrechnung sind Nebenrechnungen verbunden und die Bedeutung mancher Posten ist nicht ohne weiteres zu erkennen. Neben Pachtgeldern, Zinsen von Kapitalien, Dienstgeldern, Sporteln und Strafgeldern werden Dienste verschiedener Art aufgeführt, Fuhren von Dünger, Holz, Steinen usw., Nachtwachen, Lieferungen von Getreide, Holz, Wein, Mohn, Fischen, Hühnern, Gänsen, Lämmern, Schweinen, dazu die Pflicht Holz zu hauen, Stangen zu bereiten u. dgl.

Auch ergeben sich schon aus den hier abgedruckten Fischereiurkunden Dienste und Lasten der Unterthanen, die im Rechnungsbuch nicht erwähnt aber bei der Beurteilung der Leistungen doch zu berücksichtigen sind, wie die Pflicht der Kossäthen Netze zu ziehen und Netze zu flicken, Wasserläufe und Seen zu reinigen, die Hegewasser zu pflegen u. s. w. Und Ähnliches ergiebt sich aus anderen Akten für die übrige Güterverwaltung. Alle diese Berechtigungen fordern Untersuchungen, ehe man ihren Wert für die Universität und die mit ihnen gegebene Belastung der Bauern beurteilen kann; auch begegnen dabei noch mancherlei besondere Schwierigkeiten. Die Lieferungen an Getreide sind zum Teil verbunden mit den Pflichten der grundherrlichen Mühlen und ihren Privilegien, und die Dienste der Unterthanen, die ohne oder für sehr geringen Lohn geleistet werden, mit verschiedenartigen Einnahmen. Lieferungen von Dielen werden Latus 52 als Einnahmen gebucht, aber zugleich als Ausgaben bezeichnet, weil sie für die Instandhaltung der Universitätsgebäude benutzt und also verausgabt wurden. (S. 32.) So konnte kein Zweifel sein, dass das Rechnungsbuch nur in einer Bearbeitung veröffentlicht werden durfte, welche das Verständniss erleichterte. Es boten sich für diese Bearbeitung zahlreiche Gesichtspunkte dar, als: 1) Die Einnahmen der Professoren. 2) Das Verhältnis ihrer Einnahmen an Geld und Naturalien. 3) Die Bedeutung der verschiedenartigen Besitzungen und Rechte für die Kasse der Universität als Acker, Wald, Fischerei, Jagd, Sportwesen, Braugerechtigkeit, Branntweinkonzessionen, Mühlen, Zollfreiheiten u. s. w. 4) Die Leistungen der einzelnen Dörfer und weiter der einzelnen Bauern. 5) Das Verhältnis der Leistungen der Kossäthen

zu den Leistungen der Bauern. 6) Die Aufgabe der Schulzen bei diesen Leistungen 7) Die Lästigkeiten, die mit dieser Art von Besoldung für die Empfänger verbunden waren. 8) Die durch diese Güterverwaltung bedingten Aufgaben der Polizei, wie Sorge für die Strassen, Reinigung der Wasserläufe und Seen. 9) Das Verhältnis der nicht geleisteten zu den geforderten Zahlungen, Diensten und Lieferungen. 10) Die Erläuterung dieses Verhältnisses durch Vergleich verschiedener Jahre und weiter dieses ganzen Systems der Nutzung mit anderen Versuchen, namentlich mit der Generalpacht. Ein grosser Teil dieser und anderer Fragen, zu denen das Rechnungsbuch auffordert, ist nur in Verbindung mit Untersuchungen zu lösen und zu benützen, die der Bearbeitung beigegeben werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen lassen sich dagegen — wenigstens zum Teil — in einer den Aufstellungen des Rechnungsbuchs angepassten Form zusammenstellen. Allein sobald man den Versuch macht mehrere derartige Reihen in das Rechnungsbuch desselben Jahres aufzunehmen, so wird man sich der Übersichtlichkeit wegen gezwungen sehen, sie getrennt zu behandeln. Man wird gewissermassen mehrere Bearbeitungen des Rechnungsbuches oder gewisser Teile des Rechnungsbuches nach einander liefern. Recht fruchtbar ferner würden solche Tabellen meist erst werden, wenn sie mit anderen verbunden würden, wenn z. B. die Leistungen der einzelnenen Bauern bestimmter Dörfer aus mehreren Rechnungsbüchern — etwa von 1621, 1640, 1650, 1670, 1700, je nachdem gewisse Jahre für gewisse Verhältnisse lehrreich sind — verglichen würden. Einige dieser Aufgaben bilden den Gegenstand der oben genannten Untersuchung der Verfasserin, andere sind für weitere Untersuchungen in Aussicht genommen. Wer davon eine lösen will, wird niemals umhin können, die Rechnungsbücher selbst einzusehen, es kam zunächst darauf an, in ihre Benutzung einzuführen und gewisse Thatsachen übersichtlich zusammenzustellen. Das ist die Aufgabe, die sich die vorliegende Bearbeitung gesetzt und wie mir scheint nicht ohne Erfolg gelöst hat.

Der Druck der ersten Bogen ist durch äussere Verhältnisse stark gestört worden und einige Seiten wurden wieder abgelegt, ehe die späteren Seiten, auf die in den Anordnungen verwiesen wurde, gesetzt. Vor der Benutzung sind deshalb folgende Zahlen einzustellen: In den Anm. auf S. 15: 36 f, auf S. 19: 90, auf S. 21: 56. Auf Seite 20 A. 2 Zeile 4 lies: 21 u. 22, letzte Z.: 28. Auf S. 21 A. 2 lies 20, auf S. 28 A. 1: 20 und S. 45 A 1: 19.

G. Kaufmann.

Die vorliegende Urkundensammlung aus den Akten der Universität Frankfurt an der Oder umfasst das sechzehnte, siebenzehnte und achtzehnte Jahrhundert. Sie ist unter dem Gesichtspunkt entstanden, einen Einblick zu geben in die Art der Güterverwaltung der Universität: ihren Wirtschaftsetat, die Einnahmen und Ausgaben und die Weise dieselben zu regeln, die Aufsicht, welche die Universität zu üben hatte über den die Güter verwaltenden Beamtenkreis und über ihre Unterthanen, schliesslich die Conflikte, in die sie verwickelt wurde, um ihren Besitz zu schützen und zu erhalten.

Die Urkunden entstammen der Frankfurter Registratur an der Universität Breslau. Etwa die Hälfte des Materials ist den Copialbüchern entnommen, das übrige anderem, zum Teil ganz zerstreutem Aktenmaterial. Soweit zu den Copien Originale im Geheimen Staats-Archiv in Berlin vorhanden waren, ist nach denselben verglichen worden. Nr. 1 u. 2 sind von Wort zu Wort nach den in Berlin befindlichen Originalen corrigiert.

Die Urkunden sind teils im Wortlaut teils im Excerpt gegeben. Im letzteren Falle ist der Versuch gemacht, den Charakter der Fassung zu wahren. Bei den wörtlich gegebenen ist die Orthographie des Schreibers beibehalten mit folgenden Einschränkungen: Ueberflüssige Häufungen gleicher Consonanten sind beseitigt, (z. B. f statt ff, s statt sz — in Worten wie als etc. —, d od. t statt dt, g od. k statt gk), die vokalisch gebrauchten v und w durch u und die consonantisch gebrauchten u durch v bezw. w ersetzt desgl. die für i gebrauchten j durch i. Die ganz willkürlich schwankende Orthographie bezüglich der Anfangsbuchstaben ist dahin geregelt, dass in den Urkunden alle Eigennamen und Hauptworte durchweg mit grossen, alle anderen Worte mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben worden sind. Eigennamen sind unverändert gelassen.

Die Signatur der Frankfurter Registratur ist am Kopf jeder Urkunde in Klammern vermerkt. Die wörtlich gegebenen Teile sind in Anführungszeichen gesetzt. Die Ordnung ist chronologisch.

Verzeichnis der Urkunden.

Nr.		Seite.
1.	Kurfürst Joachim II übereignet der Universität die Güter des Karthäuser-Ordens bei Frankfurt. 1540.	4
2.	Kurfürst Johann Georg bestätigt der Universität ihre Karthäuser und Stendal'schen Güter. 1564.	6
3.	Vertrag zwischen dem Abt zu Neuen Zelle einerseits und der Universität und Herrn von Beerfelde zu Lossow andererseits. 1571.	8
4.	Kurfürst Johann Georg kauft der Universität die grosse Karthäuser Heide ab. 1575.	9
5.	Kurfürstlicher Befehl an den Hofrentmeister wegen Zahlung einer der Universität bewilligten jährlichen Pension. 1583.	12
6.	Kurfürst Johann Georg verbietet der Familie v. Beerfelde das unbefugte Holzen in der freien Heide der Universität. 1590.	13
7.	Kurfürstliches Rescript wegen freien Brauens der Universität. 1590.	13
8.	Das Rechnungsbuch der Universität von 1621.	14
9.	Gesuch des Syndicus der Universität an den Rat und Zöllner zu Wrietzen wegen Fisch-Abfuhr. 1622.	78
10.	Bestallung des Georg Glitzen zum Fischer und Garnmeister für die Fischerei der Universität zu Wrietzig. 1623.	80
11.	Bericht über die Zustände der Fischerei zu Wrietzig. 1624.	84
12.	Bestallung des Georgen Glitzen zum Fischer und Garnmeister für die Fischerei der Universität zu Wrietzig. 1628.	86
13.	Bestallung von vier anderen Fischern und Garnmeistern für dieselbe Fischerei. 1641.	88
14.	Eid der zur Wrietziger Fischerei bestellten Fischer. 1641.	92
15.	Contract zwischen der Universität und zwei Fischern wegen der Wrietziger Fischerei. 1661.	93
16.	Entscheidung des Kurfürstl. Kammergerichts über die der Universität schuldigen Dienste ihrer Unterthanen zu Wrietzig und Lindow. 1662.	95
17.	Gesuch der Universität an die Kurmärk.-Amtskammer in Cüstrin um Erlass einer Bestrafung ihres Oekonomus. 1676.	96
18.	Befehl der Neumärkischen Regierung an den Rat von Cüstrin, in Sachen einer Beschwerde der Frankfurter Fischer zu berichten. 1704.	97
19.	Abschläglicher Bescheid der Neumärk. Regierung an die Universität betreffend die Beschwerde der Frankfurter Fischer. 1704.	99
20.	Die Neumärk. Regierung ladet Bürgermeister und Rat der Stadt Cüstrin in derselben Sache zum Termin. 1704.	99

Nr.		Seite.
21.	Königliche Verordnung an den Geheimen Justizrat in Sachen der Frankfurter Fischer gegen Oberamtmann Knippel. 1708.	100
22.	Gesuch der Frankfurter Fischer an König Friedrich I. um Schutz gegen Oberamtmann Knippel. 1708.	101
23.	Ferneres Gesuch wie oben. 1708.	102
24.	Ersuchen[1]) an den Generalleutnant Freiherrn v. Schabberndorf wegen der Fischerei auf der Oder. 1710.	103
25.	Königl. Entscheidung in Con- u. Reconventionssachen zwischen der Universität und Friedr. v. Beerfelde. 1720.	103
26.	Commissarischer Vergleich der Universität mit Herrn v. Rohr Holzungsrechte betreffend. 1720.	105
27.	Commissarischer Vergleich der Universität mit Herrn v. Beerfelde Holzungs-, Weide- u. Jagdgerechtigkeiten betreffend. 1720.	106
28.	Etat über die Einnahmen der Universität. 1724.	108
29.	Königl. Verfügung an die Universität wegen besserer Einrichtung der Oeconomie, Disciplin etc. 1725.	110
30.	Contrakt zwischen der Universität und Herrn v. Hohendorf wegen Hetzens und Jagens auf der Döberin' und Nieder-Jesar' schen Feldmark. 1725.	111
31.	Befehl der Universität an Schulzen und Schöppen ihrer acht mittelmärk. Dörfer wegen der Strafengefälle. 1728.	112
32.	Consil-Beschluss betreffend die Gebühren des Rectors und des Secretairs der Universität von den altmärk. Lehnbriefen. 1729.	112
33.	Königl. Verfügung an die Universität zweifelhafte Rechtsfälle betreffend. 1733.	113
34.	Pachtcontrakt zwischen der Universität und Herrn v. Burgdorf wegen der Jagd auf der Döberin' und Nieder-Jesar'schen Feldmark. 1734.	113
35.	Commissarischer Vergleich der Universität mit ihren Unterthanen zu Wrietzig i. p. Fischerei, Dienste u. a. 1736.	114
36.	Königliche Verfügung wegen der Zollfreiheit von Weizen im Karthaus. 1736.	116
37.	Pachtcontrakt zwischen der Universität einerseits und dem Weinmeister zu Wrietzig Jürgen Sandow, dessen Sohn und dem Gerichtsmann und Krüger Jürgen Ostwald andererseits, über den Weinberg der Univers. zu Wrietzig. 1736.	116
38.	Generalpachtcontrakt über die neunjährige Verpachtung der mittelmärk. Güter und Hebungen der Universität an Oberamtmann Schwartzmeyer. 1739.	118
39.	Recess zwischen der Universität und den Gemeinden ihrer Dörfer Jacobsdorf und Briesen einerseits und Major v. Stranz andererseits eine Triftgerechtigkeit betreffend. 1749.	122

[1]) Der Absender ist nicht genannt, cf. S. 103 Anm.

1. Kurfürst Joachim II bestätigt die Universität Frankfurt und vereignet ihr die Güter des Karthäuser-Ordens bei Frankfurt.

Cöln a. S. 8. April 1540.

Berl. Staats-Archiv. Urk. Frankfurt a./O. Universität. no. 4. (Copial Buch Nr. 23. fol. 52.)

„Wir[1]) Joachim von Gots Genaden, Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkhamrer und Churfurst, zu Stetin Pomern der Kassuben Wenden und in Schlesien zu Krossen Hertzog, Burggraf zu Nurmberg und Furst zu Rugen,

Bekhennen hiemit und thun kunth vor uns, unser Erben, und Nachkhomen kegen meniglichen: Als weyland der hochgeborn Furst, Herr Joachim Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkhamrer und Churfurst, zu Stetin Pomern der Kassuben und Wenden Hertzog, Burggraf zu Nurmberg, und Furst zu Rugen, unser lieber Herr und Vater, ein gemeine Universitet eins Studio in unser Stad zu Frankfurth an der Oder gestiftet, angerichtet und fundirt, welche in disen Leuften, an gelarten Leuten etwas abgenhomen, aber wir vor hochnotig geachtet und angesehen, diselbige widerumb anzurichten mit gelarten Leuten zuvorsehen, auch notturftige Besoldungen, zu Unterhaltung der Legenten, dahin zuwenden, weil dan der Charthauss, vor gemelter unser Stad gelegen, an Ordenspersonen auch geringert, und in disen Zustenden des Ordens nicht vil mher seind, und etliche stadliche Dorfer und Guter dazu gehorig, haben wir mit Rathe des Ordinarien des Orts, auch unserer getreuen Landschaft, uf gemeinem Landtage uf Letare des itzigen Jhars, alhie vorsamlet, gemelten Chartauss, sampt allen seinen Dorfern, Gutern, Nutzungen und Einkhůmen, im Nhamen Gottes, unsern Landen und Leuten zu Wolfart, zu einem andern cristlichern Werk, als zu gemelter unser Universitet gewandt, geschlagen und geeygent, also das diselbe unsere Universitet solcher des Charthauses Dorfer, Guter und aller Aufhebungen in allermassen mit Nutzungen Einkhomen und Recht, wie die Chartheuser gethan haben, heben, gebrauchen und die Legenten daselbs davon besolden sollen,

---

[1]) Nach dem mit hängendem Siegel versehenen Original im Geh. Staats-Arch. zu Berlin. Bei Ridel, Codex Diplomaticus Brandenburgensis I. 23. S. 468 gedruckt, übereinstimmend mit unwesentlichen meist nur orthographischen Abweichungen. Als Quelle giebt Riedel an: „Aus einer Copie". Ferner nochmals ebenda I. 20. S. 123 in verkürzter Form, angeblich nach Axungiae Historia inaugurationis Univ. Frankof. Der Wortlaut bei Axungius — p. 28 — deckt sich im Anfang mit Riedel I. 20. S. 123, dann mit R. I. 23. S. 168. Der Wortlaut des Copialbuchs der Frankfurter Registratur in Breslau stimmt überein mit dem des Originals und also auch mit R. I 23. S. 468. Die Orthographien sind verschieden.

voraigenen und bestetigen mher gedachter unser Universitet hiemit in Kraft dits Brifs, gedachten Charthauss, sampt allen seinen zugehorigen Dorfern, insunderheit mit Nhamen, Writzik, Lindow, Jacobssdorff, Madlitz, Brisen, Arnssdorff, Dobberin, und Nidergeser, mit allen iren Pechten, Zinsen, Dinsten, Fischereyen, Mulen, Teichen, Sehen, Teichstedten, Welden, Heyden, Felden, Puschen, Wisen, Heldern, Garten, Weinbergen, Grenitzen, Margschiedungen, Widerkaufen, Pfandschaften, Obrikeiten, Gerichten, und allen Einkhomen, ewiglichen zubehalten und zuhaben, inmassen die Bruder des Chartauser Ordens, und insunderheit am letzten Er Peter Golitz Prior, derselben Guter genossen, innegehabt und gebraucht, bestettigen und voreignen ine auch hieruber alle andere Welde, Pusche, Heyden, Gehultz, Nutzung, Zinse, Einkhomen, und wie das mher Nhamen mag haben so ausser gemelten Dorfern gelegen und die Karthauser Bruder in Besitz und Brauche gehabt, desselbigen soll sich von nhu an bestimpte unsere Universitet unterziehen, geruglichen geniessen, gebrauchen, Zinse und Pechte, auch alle andere Nutzungen davon aufheben, Dinste fordern, Fischereyen, Felde und Gehultze nach irem Besten und Vorteil bestellen, und was daran nutzlich ist, zu iren Handen empfahen und einnhemen, und die Legenten daselbs davon jerlichen versolden, und gebieten darauf allen unsern Unterthanen, ernstlichen, wollet mehrgemelte unsere Universitet an Brauchung und Anmassung gemelts Karthauses und aller seiner zugehorigen Dorfer, Fischereyen, Wisen, Weyden, Welden, und allerley Nutzungen und Guter, wie die Nhamen gehaben mogen, nicht hindern ader einigen Eintrag thun, sonder vilmher befordern, und auch an ine, ader disen iren zugeeygenthen Gutern, bey Vormeydung, unser Straf und Ungnade, nicht vorgreifen. Wir bevelhen auch allen und jeden unsern Ambtleuten, und dene so an Orten, do dise Guter gelegen, oder die gedachte unsere Universität sonst Zinse ader anders ufzuheben haben, Obrikeiten ader Gericht halten, das Ir unser Universitet uf ir Ansuchen bei diser Vorschreibung, und allen deme, so sie an ydern Orthe befugt sein, an unser Stad schutzt, handhabt, sie keines wegs beschweren ader inen ichts vorenthalten ader abziehen lassen, sonder zu dem iren schleuniglichen vorhelfet, und in dem an Euch keinen Mangel sein lasset, und ob wir, unser Universitet zu Gute was mher namhaftigs hirin bestetigen sollen, wollen wir hiemit am bestendigsten auch gethan haben. Doch uns und unsern Erben an unser hohen furstlichen Obrikeit, Gleidten, Dinsten, und anderer Gerechtikeit auch dem Vortrage von der Unterhaltung der Cartheuser unschedlich. Alles treulich und ungeferlich. Des zu Urkunth haben wir unser Ingesigel an disen Brif hengen lassen, der do geben ist, zu Coln an der Sprew Sonnabend nach Pasche Christi unsers lieben Hern Geburt tausend funfhundert und im vierzigsten Jhare."

2. Kurfürst Johann Georg bestätigt der Universität Frankfurt ihre Karthäuser- und Stendalschen Güter. Cöln a. S. 7. Nov. 1564.

Berl. St. Arch. Urk. Frankfurt a. O. Universität no. 17. (Cop. B. Nr. 23 fol 63).

„Wir[1]) Johans Georg von Gotts Gnaden Marggraf zu Brandemburgk, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wenden und in Schlesien zu Crossen Hertzog, Burggraf zu Nurmbergk, und Furst zu Rugen,

Bekennen und thun kund vor uns und unser Nachkommen, und im Nahmen und von wegen unsers freundlichen lieben Sohns Hern Joachim Friedrichs, Markgrafen zu Brandemburgk und Bischofs zu Lubuss und Conservatorn der Universitet zu Franckfurt an der Oder mit diesem unserm offenen Briefe, nachdem und als uns die wirdigen, und hochgelarten unsere liebe getreuen Rector, Magistri und Doctores der loblichen Universitet zu Franckfurdt an der Oder umb Confirmation und Bestetigung aller Einkommen, Hebungen, Pension und Guter, so anfenglich in prima fundatione zu Erhaltung der Legenten und Professorn genanter Universitet, von dem durchlauchten hochgebornen Fursten und Hern Hern Joachim Marggrafen zu Brandemburgk und Churfursten weiland unsers freundlichen und geliebten Hern und Grossvaters, hochloblicher und seliger Gedechtnus, genanter Universitet zugeordnet. Dessgleichen so unser geliebter Her und Vater, der auch durchlaucht hochgeborne Furst und Her, Her Joachim Marggraf zu Brandemburgk und Churfurst neulicherzeit in gehaltener Visitation und hernachmals mit reifem Rat und Vollwort ir' churfl: Gnaden getreuer Landschaften, genanter Universitet zu Erhaltung der Legenten und Professorn donirt, gegeben und incorporiren lassen, alle dieselben ire Einkommen, in Stiften, Clostern, Stedten und ufm Lande als ein Landesfurst und an stadt unsers geliebten Sohns, Marggraf Joachim Friederichs Bischofen zu Lubuss, und Conservatorn-Academiae zu confirmiren und zubestetigen, undertheniglichen ersucht und bitten lassen. Und ob es uns wol bewust, das uber die alten jherlichen Einkommen und Pensiones so unser geliebter Her und Grossvater Joachim Marggraf zu Brandemburgk und Churfurst hochseliger und loblicher Gedechtnus in Stiften und Stetten gnedigst verordnet, unser geliebter Her und Vater der Churfurst zu Brandemburgk, in gehaltener Visitation genanter Universitet etzliche geistliche Lehen, auch das Einkommen des gantzen Calandes zu Franckfurdt an der Oder sampt einer Behausung das grosse Calants-Hauss genant und dem Barfusser Kloster doselbst gelegen, einleiben lassen.

[1]) Nach dem mit hängendem Siegel versehenen Original im Geh. Staats-Arch. zu Berlin. Der Wortlaut der Abschrift im Copialbuch ist bis auf ganz unwesentliche kleine Abweichungen der gleiche, die Orthographie verschieden.

Ferrer auch Gott dem Almechtigen zu Ehrn und zu Beforderung seines heilsamen und seligmachenden Worts und zu Erhaltung der reinen christlichen Religion, guter Policey, und Ausbreitung d. freien Kunsten mit Rat des Ordinarii und getreuer Landschaft oftgenanter Universitet das Carthaus vor der Stadt Franckfurdt gelegen, sampt allen seinen Zugehorungen, Dorfern und Nutzungen, wie es die Cartheuser vormhals innegehabt, gebraucht und genossen, gebrauchen und geniessen hetten konnen oder mogen. Nemlich mit den Dorfern Wirtzigk, Lindenow, Jacostorff, Briesen, Arnstorf, Dobberin, Niederyeser, auch die Pechte in der Madelitzen Mulen mit allen iren Rechten, Zinsen, Diensten, Fischereyen, Mulen, Teichen, Sehen, Teichstedten, Welden, Heiden, Felden, Wiesen, Heldern, Gerten, Weinbergen, Grentzen, Margschedingen, Wiederkaufen, Pfandschaften, Oberigkeiten, Gerichten anno der Minderzal viertzig, Sonnabents nach pascae doniret, gegeben und incorporiren. Auch in die wirgliche Possession vel quasi aller Hebungen gesetzt, und kommen lassen, hirtzu noch einen Weinberg an der Ecken neben Christof Wiesen Weinberg sampt dem Garten vor dem Lubusischen Thor vor Franckfurdt gelegen, durch die Visitatores zuschlagen lassen. Folgends das gantze Stift Sancti Nicolaj zu Stendall mit allen Dorfern, Pechten, Diensten und Zinsen, Fischereyen, Mulen, Teichen, Sehen, Teichstedten, Welden, Heiden, wuste Feltmarken, Wiesen, Heldern, Garten, Margschedingen, Wiederkaufen, Pfandschaften, Oberkeiten, Gerichten, und in Suma mit allen Herligkeiten und Zubehorungen, Einkommen in Stedten und ufm Lande oder wie die Namen haben mochten, in allermassen und wie es die Thumbhern doselbst zu Stendall genossen oder geniessen hetten konnen oder mogen. Als nemlich das Dorf Roxse, Buchholtz, Schlotz, Garlip, Dusedow, Newendorff Staffeldt, Bosewede, und das dritte Teil am Dorfe Narstedte, sampt allen Einkommen und Zubehorungen, vielgenanter Universitet zu Unterhaltung derselben Legenten und Professorn a° der Wenigerzal finundfunftzig Montags nach Michaelis gnedigst zuordnen, einleiben und incorporiren, auch in die wirgliche Possession vel quasi setzen lassen, mit gnedigster Vertrostung, obgenante Universitet fur und fur ewiglich darbey zuschutzen und handzuhaben. Weil uns dan als eim Landesfurst bewust, das an diesem einigen Kleinodt der Universitet, unsern Landen und Leuten zu Erhaltung der rechten, warhaftigen christlichen Religion auch guts Regiments und Policeyen mercklichen gelegen und in derselbigen die Leut, so den Kirchen, Schulen, Landen und Leuten, denen das Predigampt und Regiment bestellen helfen, erzogen werden mussen, haben wir der Professorn genanter Universitet underthenige und fleissige Bitt gnedigst geruhen wollen, und alle ire Einkommen, es sey an geistliche Lehnen, Dorfschaften, oder wie die

Nahmen haben mochten und genanter Universitet incorporiret worden, zu confirmiren und zubestettigen gnedigst gewilligt. Confirmiren und bestettigen auch in Kraft dieses Briefs vor uns, im Nahmen und von wegen unsers geliebten Sohns Marggraf Joachim Friederichs Bischofen zu Lubuss, alle diese obgeschriebene Guter, Dorfer, jerliche Pechte und Zinse, in Stiften, Clostern, Stedten und ufm Lande, wie dieselbige vom hochseligen unserm geliebten Hern und Grossvater, dessgleichen von unserm geliebten Hern Vater genanter Universitet gegeben, eingeleibet und incorporiret worden, das wir genante Universitet bey allen obgeschriebenen Einkomen, Dorfern und Gutern als ein Landesfurst vor uns und anstadt unsers geliebten Sohns Marggraf Joachim Friederichs als ein Conservator der Universitet gnedigst vor menniglich Anspruch schutzen und handhaben wollen, alles in Kraft und Macht dieses unsers Briefes, „Doch uns und unsern Nachkommen die Hoheit und Oberkeit, auch furstliche und andere gemeine Ablager[1]) und was sonsten unser Landschaft an denselben Gutern bei Zeiten der Cartheuser und Thumbhern geburet, vorbehalten, alles getreulich und ohn alles Gefherde. Urkundlich mit unserm hirunten anhangenden Daumb Secret besigelt und gegeben zu Coln an der Sprew, den siebenden Monatstage Novembris, nach Christi unsers lieben Hern Erlosers und Seligmachers Geburt, tausent funfhundert und im vierundsechtzigsten Jahre."

---

3. Vertrag zwischen dem Abt zu Neuen Zelle an einem und der Universität Frankfurt und Herrn von Beerfelde zu Lossow am anderen Teile wegen einer ausser Landes in Böhmen gelegenen Wiese. 9. Nov. 1571.

(Cop. B. Nr. 23 fol. 130b)[2]).

Zwischen Erhardt, Abt und Herr zu Neuen Zelle, einerseits und der Gemeinde des Dortes Wrietzig und Friedrich v. Beerfelde zu Lossow wegen seiner Unterthanen andererseits ist Zwiespalt ausgebrochen, ‚der Henningk Zeidlern' und einer Wiese halber, die Unterthanen der Universität und des Herrn von Beerfelde ‚ausser Lande zu dem Konigreich Böhmen inne haben und gebrauchen'. Der Abt hat ‚wegen der Retardaten und anderer Zinspechte' denen von Wrietzig etliche Ochsen ab-

---

[1]) cf. Frankf. Reg. Nr. 23 f. 67 ff.

[2]) Diese Urkunde befindet sich im Geh. Staats.-Arch. in Berlin unter Rep. 86. IV. Nachtrag Fascikel 27. Cf. Hierzu Ridel Cod. dipl. Brand. I. 20. S. 30 Vertrag vom 7. Nov. 1433.

pfänden lassen. Diese Irrungen sind heut am 9. November 1571 zwischen Ihrer Gnaden und den Abgesandten der Universität — den Herren ‚Bartholomäus Rademan [1]), der Rechten Dr., und Jacob Jocisso [2]), der Arzney Doctor', — folgendergestalt verglichen und vertragen:

„Dass die Wiesen alle uf zwey hundert Thaler taxiret, und von den Unterthanen beiderseits semptlichen als hoch und nicht hochen auf das zu künftige 72. Jahr anzufahen sollen versteuert und verschetzet werden, auch solche Steur ihrer Gnaden dem Abt auf das Kloster zugebracht und geantwortet werden; so viel aber die Retardaten so albereit vortaget, anlanget, hat wolgemelter unser gnediger Herr der Abt, auf Unterhandlung der Abgesandten der Universitet und Friderichs von Beerfelde gewilliget, das die Auslendischen für die versessene Retardaten ein jeder einen halben Thaler innerhalb 14 Thagen erlegen und ohne allen Vorzug in das Kloster Neuen Zelle bringen sollen, dargegen ihnen die abgepfendeten Ochsen folgendes Tages den 10. Novembris, wen sie die holen, sollen gelassen und gefolget werden, doch also, das sie zu Pfandegelde einen Ortsthaler und den Kuhhürten zwey sg. geben und erlegen, alles getreulich und ohne alle Gefehrde. Actum d. 9. Novembris Ao 1571 zue Neuen Zelle.

„Ist registriret und vorzeichnet durch mich Carolum Barth [3]) der Rechten Doctoren und Rectoren d. Universitet zue Franckfurtt an d. Oder am Tage Martinj Ao 1571."

---

4. Kurfürst Johann Georg kauft der Universität Frankfurt die grosse Karthäuser Heide ab gegen einen Entgelt von jährlich 200 Thalern aus der churfürstl. Hofrentei. Cöln a. S. Anno 1575. (Cop. B. Nr. 23 fol 73.)[4]).

Wir Johann Georg von Gottes Gnaden Markgraf etc. thun kund für uns, unsere Erben und Nachkommen menniglich: Nachdem weiland

---

[1]) Wiederholt Rector: 1548 als D. Philosoph., 1560 als Dr. U. J., ferner 1566, 75, 1600. Sein gleichnamiger Sohn war Rector 1574 u. 90. Cf. Friedlaender, Univ Matrikel Frankf. a. O.

[2]) Cf. Friedlaender a. a. O.: Immatriculiert anno 1528 als Lignicensis, später — 1561 — als Hegimatianus bezeichnet. Ist Vicerector 1541, Rector 1549, 61, 69, 78.

[3]) Cf. Friedlaender a. a. O. Rector 1571.

[4]) Im Geh. Staats-Arch. Berlin befindet sich zu den Streitigkeiten zwischen Universität und Adel um Besitz und Nutzungen in der Grossen Heide folgendes Material: Rep. 51. 16: Irrungen zwischen der Univers. Frankf. und mehreren Adligen wegen Nutzung der Universität Heide. De annis 1563, 64, 65, 66, 67. Prozess-

der hochgeborene Fürst u. Herr Herr Joachim Markgraf etc. etc. unserer Universität zu Frankfurt a. O. nebst anderen Gütern, so damals zum Karthaus daselbst gehörig gewesen, auch die grosse Karthäuser Heide geschenkt und zur Unterhaltung der Legenten ewiglich zugewandt hatte, so haben wir aber befunden, dass gedachter unserer Universität Rector, Magistri und Doctores, durch ihre Studia verhindert, solche Heide wenig oder nur auf ein Geringes jährlichen geniessen können und der benachbarte Adel u. andere, deren die Universität sich nicht erwehren kann, des kund werdend, mit Verwüstung des Holzes und Anmassung anderer Gerechtigkeit dermassen darin gewüstet, dass, wenn wir noch länger zusehen, die Universität um ihre Holzung und wir um unser fürstliches Regal kommen können. Daher zur Erhaltung unseres Rechts und zum Besten der Universität und um dem Unwesen zu steuern, soll uns die Universität die Heide zurücktreten.

Um sie nicht zu schädigen, wollen wir ihnen jährlich eine Summe Geldes zustellen lassen. Obwohl nun die verordneten Professoren der Universität durch Abgesandte haben vermelden lassen, dass diese Verwüstungen nicht von ihnen ausgegangen seien, sie auch durch Bittschriften um Hilfe an unsern sel. Herrn Vater den Missstand zu beseitigen versucht hätten und ihrer Pflicht und ihres Eides wegen, womit sie der Universität vereidet wären, nicht in die Abtretung willigen könnten und sich zur Errettung der Heide lieber des jährlichen Genusses an ihr enthalten hätten, so haben sie doch nachmals auf unser weiteres Begehren hin und in Ansehung, dass sie sich der Nachbarn nicht erwehren könnten, und in Unterthänigkeit und Gehorsam, durch ihre Abgesandten mit uns verhandeln lassen und sich auf etzliche Conditiones erklärt.

Diese Abgesandten haben namens und auf Instruktion und Befehl der Universität ausdrücklich und erb.- u. eigentümlich reserviert und vorbehalten:

1) Bauholz für Collegien und andere öffentliche Gebäude, Vorwerke, Schäfereien, Kirchen auf den Dörfern und für andere Gebäude, die die Universität jetzt hat oder noch bauen wird.

2) Die Unterthanen der Universität zu Jacobsdorf und Briesen, Schefer, Meyer und Diener, sollen ihre Gerechtigkeit, freies Bauholz,

---

schriften der Univ. Frankf. gegen die v. Stranz wegen der Nutzung der Univ. Heide bei Jacobsdorf. de. a. 1568. 69. Streitigkeiten der Univ. mit den v. d. Strassen'schen Erben wegen Holzungen auf der Gross. Heide und mit denen v. Eichendorff d. a. 1565. 68. 69. Rep. 51. 25.: Holzungsanmassungen in der grossen Heide seitens der Stranz, der Eichendorff u. anderer 1572/73. Desgl. 1573. Klagen der Univ. Frankf. über den gestörten Besitz der Jacobsdorfer Gross. Heide. 1574. Tableau der Erträge der grossen Heide 1559—1572.

Brennholz, Zaunrechen, Backreis und ander Holz zu ihrer Notdurft ungehindert ohne Heidezins oder Miete oder andere Vergeltung zu gebrauchen haben, alldieweil dieselben diese Gerechtigkeit ex contractu von den Karthäusern an sich brachten und dieselbe bisher gebraucht haben.

3) Der Universität und ihrer Unterthanen beider Dörfer Gerechtigkeit der Hutung, Mastung, Weide, Trift und alle andere Gerechtigkeiten in der Grossen Karthäuser Heide, wie die genannt werden mag, wie der Universität Vorfahren und ihrer Unterthanen Vorfahren frei und ohne alle Retribution gebraucht haben.

4) Das Wiesewachs auf gedachter Grosser Karthäuser Heide, dessen die Universität vormals gebrauchte, sowohl die Schäferei und Vorwerk und Aecker, so sie davon aufgerichtet, zuwege gebracht und erbaut hat.

5) Die Gerechtigkeit des Wiesewuchses des benachbarten Stückes an der Karthäuser Heide, so sie von Alters gehabt und zum Teil in der Zeit, als die Karthäuser noch in esse gewesen, an sich gebracht und ‚insonderheit anreichend Arndt und Heinrichs Röbels zu Biegen, dass sie derselben Wiesen, so ihr seliger Vater Joachim Röbell mit Einwilligung unseres hochseligen Vaters und der Universität wollen zu gebrauchen bekommen und hinfürder zu gebrauchen und zu geniessen sollen ungehindert bleiben'.

Demnach wir diese Conditiones nicht für unbillig gehalten, haben wir uns gegen die Abgesandten bereit erklärt diese Reservata gnädigst zu bewilligen, inmassen wir kraft dieses Briefes und Siegels für uns, unsere Erben und Nachkommen für jetzige und künftige Zeiten dieses fest und unverbrüchlich zu halten gemeint sein.

Darauf denn in keiner anderen Gestalt die Universität sich unserm Ansinnen zu fügen und die grosse Karthäuser Heide uns gänzlich abzutreten und zu enträumen sich entschlossen hat.

Um wegen der Abtretung nicht unbillig zu erscheinen, haben wir gewilligt neben den Reservationibus der Universität jährlich und ewiglich 200 Thaler auf N Tag jedes Jahres und N Tag N Jahres anzufangen[1]) entrichten zu lassen. Sagen zu und versprechen ihnen neben obigen Conditionibus und Reservationibus kraft dieses Briefes für uns, unsere Erben und Nachkommen ihnen gedachte 200 Thaler an den bestimmten Tagen zuzustellen, womit sie frei schalten dürfen (auch zum besseren Unterhalt der Professoren gebrauchen). Ausdrücklich soll mit dieser Abtretung nur die grosse Karthäuser Heide gemeint sein —

[1]) Ich verstehe diese Stelle so, als sollten vor . . N Tag u. . . N. Jahr die den betreffenden Tag und Jahr näher bestimmenden Ziffern noch erst eingefügt werden.

kein ander Pusch und Holzung —, und befehlen unsern Amtleuten, Förstern, Heidereitern und anderen unseren Dienern bei unserer hohen Strafe die Universität geruglich und unbekümmert zu lassen ausserhalb der Karthäuser Heide, als da ist der Briesenische Pusch bei Briesen und der Ganyn bei Arnsdorf. Selbiger Kauf soll keinen Nachteil für alle anderen Güter der Universität haben.

Alles getreulich und ungefährlich zur Urkund haben wir unser Insiegel an den Brief hängen lassen und für uns und unsere Nachkommen eigenhändig unterschrieben. Anno 1575.

---

5. Kurfürstlicher Befehl an den Hofrentmeister, der Universität zu Frankfurt die ihr wegen Abtretung der grossen Karthäuser Heide bewilligte jährliche Pension von 200 Thalern regelmässig zukommen zu lassen. Cöln a. S. 20. Oct. 1583.

(Cop. B. Nr. 23 fol. 138b.)

„Johans Georg Kurfürst.

Unz. Gn. ist bewust, das wir den wirdigen und hochgelarten unsern rechten und lieben getreuen Hern Rectori Magistris und Doctoribus unser Universitet zue Franckfurt an der Oder die grossen Cartheuser Heyde abgehandelt und dafür wir ihnen jehrlichen 200 Thaler, jedes Quartal 50 Thaler, erlegen sollen.

Es berichtet uns aber gedachte unsere Universitet, wie das ihnen von etzlichen Quartalen laut einliegendem Zetel aussen stehen soll und dieselben von dir auf vielfeltiges Anhalten auch auf unser Schreiben nicht erlangen konnen, und missfellt uns nicht wenig, dass du von Quartalen zu Quartalen also aufheben lassen.

Wir haben aber gnedigst gewilligen, das du ihnen von Quartalen zu Quartalen 50 Thaler so retardiret, und 50 Thaler so kunftig Lucia betaget, doch auf Luciae anzufangen, und folgig alle Quartal damit als die Retardaten abgeleget, sollst entrichten, Wir wollen auch dir 50 Thaler in das Quartal oder Kostgeld geschlagen haben mit gnedigem und ernstem Befehlig, du wollest ihnen dasselbige als von Quartalen zu Quartalen unweigerich zustellen und folgen lassen, daran geschieht unser zuverlessige Meinung, und seind dir mit Gnaden gewogen, Datum Coln an der Sprew Donnerstages nach Galli Ao. 1583.

An den Hofrentmeister Jacob Peterichen.“ (? Name undeutlich).

---

6. Kurfürst Johann Georg verbietet der Familie derer von Beerfelde das unbefugte Holzen in der freien Heide der Universität Frankfurt und befiehlt die Bezahlung der durch solches Vergehen verwirkten Strafe. Cöln a. S. 7. August 1590. (Cop. B. Nr. 23 fol. 182a.)

„Johann George Churf.

V. g. H. Liebe Getreuen, Was die Universität Franckfurtt an der Oder wieder Euch und eurer Unterthanen wegen unbefugtes und ubermessiges Houens und Holzens auf ihrer freien Heide sich untertheniglich berichten, clagen und darauf pitten thun, das werdet Ihr aus ihrer inliegenden Supplication weiter vernehmen.

Weil Euch dan geburet wieder die dissfals aufgerichtete Vertrege Euch solches unbefugten Holtzens auf den ihren nicht allein für Euch nicht zu unterstehen sondern auch Euren Unterthanen davon abzuhalten, so ist dennoch an Euch unser ernster Befehlich, Ihr wollet die in angezogenem Vertrage gesagte und verwirkte Strafe, von Euren Unterthanen alsbald abefordern und für Euch selbst wegen der 30 Beume, so Heinrich Robell auf Euern Befehlich abhouen und weckführen lassen, die in dem Vertrage bemelte 10 Schock der Kirche zum Lossow inner 14 Tagen erlegen, auch ferner bei Vermeidung 300 Thaler fischalischer[1]) Strafe oder Verfallung Euers an der Heyde habenden Rechtens Euch der Verwustung und Verkaufung der Geholtze auf der freien Heide gentzlich enthalten, damit es uf ihre weiter Clagen ander geburlich Einsehen nicht bedurfe. Daran etc. Dat. Coln Dinstags nach Vincula Petri Anno 1590.

An George den Eltern und Jürge den Jüngern auch Hansen, Vater, Vettern und Sohne der Berfelden zue Lossow".

---

7. Kurfürstliches Reskript wegen freien Brauens der Universität zu Frankfurt. Berlin 27. Sept. 1590[2]).

Cop. B. Nr. 23 fol. 183)

„Den erwürdigen ernvehsten, hoch und wolgelarten Herrn Rectori, Magistris und Doctoribus der loblichen Universität zue Franckturdt an der Oder, unsere besondern gunstigen lieben Herrn unt guten Freunden.

Unser mitverordenter Otto Hake Heuptman auf Cottbus hat uns vorgetragen und berichtet, was Ihr itzo abermahls wegen des frey

[1]) Fiscalischer.

[2]) Dieses Reskript ist offenbar entstanden auf Grund eines Beschlusses der Stände.

Brauens an ihne geschrieben, so wissen wir uns auch guter massen zuerinnern, was Ihr desshalb auf jüngst gehaltener Biergelts Rechnung gleicher Gestalt bei uns suchen lassen.

Wan wir dan Euch und der gantzen löblichen Universitet alda zue Franckfurtt mit allem Guten gewogen und ihr Aufnehmen und Gedeyen gerne sehen, als haben wir dahin geschlossen, das ein jeder Professor, sowol auch der Syndicus und Notarius bei Euch ierlich mit zwey gantzen Freibrauen Biers begünstiget sein. Doch derogestalt und also das er dieselben Freizeichen keinem andern cedire oder verkeufe, vielweniger aber auch das Bier ander Leuten an gantzen Fessern oder Tonnen verkaufe oder ausschenke, sondern allein vor sein Haus und weiter nicht gebrauche.

Und wollen demnach nicht zweifeln, die Herrn werden damit das wir es zu anderer schedlicher Einführung anderer Gestalt nicht willigen und vorantworten konnen, nicht allein friedlich sein, sondern auch vor einen freundlichen Willen annehmen. Dan wormit wir besten (l. am besten) den Ihern (sic.! l. Ihrigen) vor unser Persohn angeneme Dienste erzeigen und beweisen konnen, sollen Sie uns jeder Zeit willig wissen. Datum Berlinn Donnerstags nach Matthaei Apostoli Ao 1590.

Anwesende und vollmechtige Verordneten allgemeiner Landschaft und Stedte des Churfürstenthumbs Brandenburgk.

Zum Neuen Biergelde.

Rx Die Michaelis, anni praedicti, Rectore Dr. Christophoro Pelargo[1]), S Theologiae D. et Graecae Linguae Professore publico; Dr. Thoma Fabritio[2]) I. U. D. Academiae Syndico, et M Henningo Flöring, Notario qui haec manu mea subscr.“

Das Rechnungsbuch der Universität Frankfurt de a. 1621.

Zur Gewinnung eines Einblickes in die Finanzlage der Universität, ihre materiellen Hilfsquellen und die Art ihrer Wirtschaftsführung bieten die Rechnungsbücher ein vorzügliches Material. Ich gebe hier folgend das Rechnungsbuch von 1621 im Excerpt. Es vollständig abzudrucken habe ich nicht für zweckmässig gehalten, da allzugrosses Detail die klare Uebersicht verwischen würde. Doch sind bei der Excerpierung die leitenden Gesichtspunkte, verwaltungsrechtliche auch volkswirtschaftliche und kulturhistorische Interessen berücksichtigt worden.

Die erhaltenen Rechnungsbücher sind Hauptbücher, d. h. sie umfassen in sachlicher Ordnung die Einnahmen und Ausgaben sämmtlicher Institute

[1]) Rector 1590, 1633 cf. Friedlaender a. a. O.

[2]) 1573 als J. U. D. immatrikuliert, cf. ebenda.

der Universität, den fiscus Universitatis, den der Präpositur, der Communität, die Rechnung der Stiftungen etc., der Getreide und Zehnten, welche alle — wie aus den spärlich erhaltenen urkundlichen Resten ersichtlich — für sich getrennt geführt worden sind. Es liegen besondere Präpositur-Rechnungen aus den Jahren 1601, 05 u. 11 vor, ein ‚Register vom Fleischzehnt auf allen Dörfern der Universität um Frankfurt' aus der Zeit von 1585—96 und Getreide-Rechnungen de annis 1606 und — anscheinend — 1611, 12, 14 und 37.

Aus dem 16. Jahrhundert ist nur ein einziges Rechnungsbuch, allem Anschein nach ein Hauptbuch, erhalten. Dasselbe ist fast ganz unleserlich. Die nächsten vorhandenen Hauptbücher datieren von 1603, dann 1614 u. 15, dann 1620. Von diesem Jahre an folgen die Bücher in fast geschlossener Reihe bis 1811.

Das Rechnungsjahr lief von Weihnachten bis Weihnachten, seit 1670 von Ostern bis Ostern, seit 1799 vom 1. Juni bis 1. Juni. Das letzte vom 1. Juni 1711 bis 1. October desselben Jahres.

Die Bücher wurden durch den Quästor geführt. Das vorliegende hat zum Verfasser den Quästor Nicolaus Richter, der seinen Posten eine sehr lange Reihe von Jahren hindurch innegehabt hat. Seine Bestallung datiert von 1582[1]). Schon das Register vom Fleischzehnt de anno 1585—96 wie alle erhaltenen folgenden Rechnungsbücher bis zum Jahre 1625 inclusive sind von ihm geführt.

In dem vorliegenden Rechnungsbuch erscheinen als Münzsorten Thaler, Silbergroschen und Alte Pfennige, der Thaler zu 24 Silbergroschen, der Silbergroschen zu 15 Pfennigen gerechnet. Ausserdem begegnen als Münzen noch Schilling, Schock, Gulden und Reichsthaler, die aber nur im Text, nie in der Verrechnung vorkommen.

8. Das Rechnungsbuch der Universität Frankfurt de anno 1621.

Latus 1.

„Ordentliche Vortzeichnus

was wegen meiner Herren der Churf. Universitet alhier zu Franckfurdt an der Oder ich unten Benanter habe eingenommen und wider ausgegeben. Im 1621 Jahre.

Darneben auch die Einnahme und Ausgabe von den **Habitationibus aus Collegy philosophici.**

Item die **Communitet Rechnung.**

Zu Ende auch **Bericht von Wolff von Closters** auf Bückow und Heuptman zu Zossen **Stiftunge** der 90f[2]) jherliches Zinses den Lüderizen und denen von Closter zum Studiren geordnet.

[1]) Cf. Geh. Staats-Arch. Berlin Rep. 51. 30.: Bestallung u. Instruktion des Nicol. Richter zum Quästor der Universität.

[2]) Ich halte das Zeichen für ein Guldenzeichen. Auf latus 61 u. 62 des Rechnungsbuches (hier S. . .) erscheint das Zeichen mehrmals auch mit dem Zu-

Item von D. **Daniel Fabers Stiftunge** zu 12 Thal. jherlicher Zinse Vnd 6 f. Zins **George Schmiedes Stiftunge**.

Mehr von denen **Neuen Accessien Gelden** aus dem Ampt Lubbus.

Nicolaus Richter Acad. Quaestor. Manu ppria.."

Lat. 2.

„Die Einnahme

591 Thaler 17 Sg. 2 alte Pf. Sein den 5 January, an welchem Tage die Rechnunge vom 1620 Jhar geendiget worden, im Residuo blieben und davon doch 292 Thaler 6 Sg. u. 2 Pf. dem fisco praepositurae vorgeschossen worden. Besage der Rechnunge des 1620 Jhares lat 204.[1])"

Lat. 3.

„Einnahme von Retardaten.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.

NB. Die Summe der Retardaten so Anno 1620 geblieben lat 67[2]) zu sehen, ist gewesen 2531 Thl. 13 Sg. 9 alte Pf. Darunter aber sein lat 3 vnd 4 392 Thal. 14 Sg. $9^1/_2$ alte Pf., welche für ungewiss zu halten, das davon keine Zahlung zu hoffen. Drumb die Herren im Consilio, so den 9 January Anno 1621 gehalten, ge-

Retardat Thlr. Sg. P

satz ‚Merk:' (d. i.: märkisch). Ein „märkischer Gulden" existiert als Münze nicht. Doch glaube ich eine Erklärung für die Bezeichnung gefunden zu haben: In einer Urkunde bei Riedel C. D. B. I. 20. S. 119 vom 8. Jan. 1534, worin es sich um das mittelmärkische Dorf Madlitz handelt, begegnet der Ausdruck: ‚125 Gulden an märkischen Groschen'. Der Gulden ist da zu 32 Groschen gerechnet: Der Rheinische Gulden ist = 32 Groschen. Nun ist weiter in einer Urkunde vom 12. Mai 1502 — Ried. I. 20 S. 97 — über die mittelmärk. Dörfer Briesen u. Madlitz der ‚gute Brandenburgische Groschen' zu 8 Pfennigen angesetzt. Demnach hätte also ein Gulden 256 Pfennige. Diese Berechnung stimmt mit der des Rechnungsbuches überein: Latus 61 sind z. B. ‚100 f Merk:' = 71 Thlr. 2 Sg. 10 Pf., 50 f = 35 Thlr. 13 Sg. 15 Pf., d. h.: 1 f. ist = 17 Gr. 1 Pf. der im Rechnungsbuch laufenden Münzsorten, wonach 15 Pf. auf den Groschen gehen, oder = 32 Gr. der älteren Münze à Gr. 8 Pf., das ist ein Schock. Ein ‚f merk.' wäre also im Wert gleichzusetzen mit dem Märk. Schock und dem Rhein. Gulden. Da die Stellen mit f im Rechnungsbuch auf ältere Zeiten zurückweisen, so dürfte meine Erklärung, ‚f merk.' als Rhn. Gld. märk. Prägung. wohl richtig sein. Uebrigens auch behauptet Friedensburg in seiner Neueren Münzgeschichte Schlesiens (Cod. dipl. Schles. XIX) S. 19, dass Prägungen von Rhn. Gld. in der Mark u. in Pommern sehr häufig gewesen seien. — Auf lat. 230 des Rechnungsbuches (es handelt sich daselbst um die obige v. Closter'sche Stiftung) heisst es: ‚90 f alt m ärk.' Hier ist der Gulden zu 18 Grosch. à 15 Pf. gerechnet. Denn 90 f sind da = 67 Thlr. 12 Sg.

[1]) Verweis auf das Rechnungsbuch von 1620, wo an der bezeichneten Stelle notiert ist, dass diese Summe dem fisco Universitatis abgelichen sei.

[2]) Im Rechnungsbuch von 1620.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	schlossen worden, das derselben zween latorum Retardata zusammen in einer Summa forne an in den Jharrechnungen solten gesetzt werden mit Vormeldunge, wer kunftig die Nahme der Schuldner wurde wissen wollen und wieviel ein ieder schuldig, derselbe solt es in der Jharrechnunge des 1620 Jhares lat. 3 und 4 aufsuchen. Referente (?) Magn. Dm. Rect. D. Matthaeo Coldebacio[1]) drumb gesetzt wird.	
	Die Summe der Retardaten so Anno 1620 für ungewiss von den Herren geachtet worden ist gewesen 392 Thal. 14 Sg. $9^1/_2$ alte Pf. Ist den Summa derselben pro memoria forne an zuvorzeichnen befohlen. Dieselben von der ganzen Summa der Retardaten so Ao 1620 gewesen, sein geblieben 2138 Thlr. 22 Sg. $13^1/_2$ alte Pf. an hernach gesetzten Posten.“	
	Darauf folgt — lat. 4 bis 13 — die Aufzeichnung u. Rechnung aller Retardaten. Das Facit ist:	
662=7=$5^1/_2$	Die Summe aller Retardaten de anno 1620 betrug 2531 Thlr. 13 Sg. 9 alte Pf. Darauf sind eingekommen 662 Thlr. 7 Sg. $5^1/_2$ alte Pf. Bleiben also ferner in Retard: 1869 Thlr. 6 Sg. $3^1/_2$ Pf.	1869=6=$3^1/_2$

Die Summe der Einnahmen aus alten Retardaten:
662 Thlr. 7 Sg. $5^1/_2$ Pf.
D. Summe der Retardaten: 1869 Thlr. 6 Sg. $3^1/_2$ Pf.

Lat. 15—22.

‚Percipiendorum percepta et Retardata a Natali Christi Anni 1621 inclusive ad Natalem Christi Anno 1622 exclusive.‘

‚Die Summe des Trunci der Geldzinsen

so dies 1621. Jahr zu berechnen, thut 841 Thlr. 1 Sg. $9^1/_2$ alte Pf. an folgenden Posten.‘

Ich gebe diesen Abschnitt im Excerpt, indem ich die Einzelposten zusammengerechnet habe und immer nur die Hauptsummen verzeichne:

[1]) Coldebatz Rector anno 1620, 1629, 36. 42.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
196=2=14=	1) Von Prälaten und Städten,	286=17=7=
	2) Zinsen, die die Karthäuser ausserhalb der Dörfer zu heben gehabt, nämlich	
40= = =	Vom Rat zu Straussberg	
28=10=3=	Dr. Maximilianus von der Strassen vom Dorfe Mantschno	
10=15= =	Vom Rat zu Müncheberg	
115=11=14=	3) Einnahmen von geistlichen Lehen oder Benefizien in	5=21= 3=
26=20=12=	Frankfurt, Lehne der Kaufleute, der Bäcker, Schuster etc.	13= 6=10=
23=17= 9=	4) jährige Zinsen des Kalands	34= 2=10=
40= 4=12=	dito	26= 6= 6=
23= 8= =	dito	8= 2= 7½
33=19= 3=	5) Stendaliensia	7=12= =
459=13= 4=	Demnach sollen einkommen: 841 Thlr. 10 Sg. 2½ Pf.	381=20=13½
	Kommen aber nur ein 459 „ 13 „ 4 „	
	und bleibt in Retard. 381 „ 20 „ 13½ „	
	d. h. beinahe die Hälfte.	

Auf diese Rechnung folgt eine ‚Rectificirung des Trunci kegen das folgende 1622. Jahr' mit dem Resultat, dass derselbe Anno 1622 auf 858 Thlr. 11 Sg. und 1½ Pf. zu berechnen sein werde.

Die Summe der Einnahmen aus dem Truncus der Geldzinsen: 459 Thlr. 13 Sg. 4 Pf.

Retardaten: 381 Thlr. 20 Sg. 13½ Pf.

Lat. 23—25.

Einnahmen aus der Fischerei.

93=18=14= 1) Einnahmen von Selfischen[1]) aus dem See bei Wrietzig, so verkauft worden.

Von den verkauften Fischen bekommen die Herren von Ostern bis Michael ein Drittel des Erlöses, die zwei

[1]) Die Bedeutung des Ausdruckes ‚Selfische' in diesen Urkunden kann ich nicht entscheiden. Nach dem mir zugänglich gewesenen Material sind ff. Erklärungen möglich: 1) cf. Lexer Mhd. Wörterbuch II S. 863: ‚sel ein visch: Dief. n. G. 187a. Junge vische die man nent selen. Mone Zf. 4. 78 (a 1434.) Ahd.: selach, selah: ags: scolh, scol; altn. sela'. Aehnlich bei Sanders HWB. d. dtsch. Sprache: ‚seele: Name junger (heuriger) Fische, Cyprinus leuciscus, Salmo lavaretus etc. — 2) Nach Schiller-Lübben Mhd. Wörterbuch 4. S. 179 ist seele ein Netz; (von Fischnetzen gebraucht): Nemant sal vischen in cens anderen mans water myt selen tot enigen tiden: Richsh. 264 § 16. Darnach wären Selfische solche, die mit Netzen gefischt werden. — 3) Möglich ist auch eine Auffassung des Wortes nach Analogie von

ccepta Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf
16= =	Garnmeister und ihre Knechte das übrige. Von Michael bis Ostern, Winter über, wird das Geld gleich geteilt[1]). 2) Einnahme an Miete von den Seen bei Döberin: Der Herr M. Tob. Magirus Seezins von dem See bei Döberin bis auf Weihnachten thut 8 f. Merk[2]):	
10= 14=	Summa aller Einnahmen aus der Fischerei: 99 Thlr. 10 Sg. 14 Pf.	= = =
	Lat. 26.	
	Einnahmen aus der Churf. Hofrentei zu Berlin.	
	Wegen Nutzung der grossen Charthäuser Heide.	
	Reminiscere	50= = =
	Trinitatis	50= = =
	Crucis	50= = =
	Luciae	50= = =
	Retardata!	200= = =
	Lat. 27.	
	Einnahmen aus der Schäferei bei Jacobsdorf.	
	Die Schäferei ist seit 1617 unter dem Rectorat ‚D. M. Coldebacy' dem Paul Schröder zum dritten mal auf drei Jahre vermietet worden. Und sind demselben „mit des Schefers fünften Teile 437 Heupter zugeschlagen und eingethan an folgender Gattunge, als	
	155 alte Schafe	
	45 zwei zehnige Schafe	
	53 tzschibbe Lemmer	
	63 alte Hammel	
	53 zwei zehnige Hammel	
	59 Hammel Lemmer	

Selbad: Die Nutzung dieser Fische könnte dem Karthäuser-Kloster, von dem sie auf die Universität übergegangen ist, ursprünglich vermacht worden sein zur Speisung armer Leute der Seele eines Verstorbenen zum besten. 4) Schliesslich wäre der Ausdruck noch in Verbindung zu bringen mit dem mhd. Verbum sellen, cf. Schiller-Lüben a. a. O. 4, S. 183 f.:, sellen schw. v. Alts.: sellion sellen; altfr sella ursprünglich einem anderen (als Eigentum) übergeben, tradere. In alten dtsch. Documenten im Sinne von „verpfänden" gebraucht. Dann, in bestimmtem Sinne, veräussern, verkaufen, namentl. einzeln oder in kleineren Partien, engl.: to sell. Darnach wären Selfische solche, die verkauft werden. Doch möchte ich aus dem Umstand, dass dieses hier thatsächlich der Fall ist, eine Entscheidung nicht treffen.

[1]) cf. S. Punkt 8 der Fischer-Bestallung u. Anm. dazu.

[2]) cf. S. 15 Anm. 2. Es fehlen zu den 5 Thl. 16 Sg. noch 8 Pf.

Accepta Thlr.	Sg.	alte Pf.		Retardata Thlr.	Sg.	alte Pf.
66=	=	=	Von solchen 437 Heuptern Nutzunge sol der Hofmeister Paul Schröder furem Ausgange des Decembris iedes Jhar zahlen 66 Thaler“			
66=	=	=	Sind gezahlt.	=	=	=

Summe der Einnahmen aus der Schäferei bei Jacobsdorf: 66 Thlr.

Einnahme aus allen der Universitet umb Franckfurdt gelegenen Dörfern[1]).

Lat. 38—42.

Aus Jacobsdorf.

1) **Geldzinsen** auf Omnium Sanctorum fällig:
Solche werden gezahlt:

a) Von 19 Bauernstellen[2]). Mit einem der Höfe ist der Krug verbunden, für welchen eine Abgabe von 1 Thlr. 8 Sg. entrichtet wird. Die Bauern zahlen alle für ‚Zinshuben‘ u. zwar:

1=	8=	=											
1=	1=	9=	In	2	Fällen	für	1	Hube	à		12	Sg.	12 Pf.
6=	9=	9=	„	6	„	„	2	„	à	1 Thlr.	1	„	9 „
13=	20=	12=	„	8	„	„	3	„	6×: 2×:	1 „ 2 „	14 3	„ „	6 „ 3 „
4=	6=	6=	„	2	„	„	4	„	à	2 „	3	„	3 „
3=	4=	12=	„	1	„	„	6	„	à	3 „	4	„	12 „

[1]) Bei allen sieben Dörfern sind sämmtliche Bauern und Kossäthen namentlich aufgeführt und Umfang und Gegenstand ihrer Abgaben im Einzelnen mitgeteilt. Ich gebe hier nur eine zusammenfassende Darstellung dieser Verhältnisse, die den Bestand der Dörfer, die Grenzen ihrer Abhängigkeit und ihren Nutzen im Haushalt der Universität erkennen lässt.

Im Rechnungsbuch finden sich zuweilen Fehler in der Berechnung, die ich, da es sich nur um geringe Differenzen handelt, sämtlich mit übernehme.

[2]) Während bei allen anderen 6 Dörfern in der Reihe der Bauern — meist an ihrer Spitze — der Schulz als solcher besonders genannt wird, so ist das in Jacobsdorf nicht der Fall. Indessen finden sich 2 Stellen aus denen hervorgeht, dass ein gewisser Hanss Panack ‚eingesetzter‘ Schulz ist. cf. S. 20 u. 21. Im Rechnungsbuch von 1620 ist für Jacobsdorf ein anderer als Schulze ‚gesetzt‘. Dieser Hanss Panack ist in dem vorliegenden Rechnungsbuch von 1621 in der Reihe der Bauern angeführt. Doch fehlt sowohl der Zusatz, dass er Schulze sei, als auch die Notiz einer Abgabe vom Lehnpferd und die Angabe etwaiger Freihufen. H. Panack scheint dann einige Jahre ‚gesetzter‘ Schulze gewesen zu sein. Im Rechnungsbuch v. 1624 ist er wieder in dieser Eigenschaft genannt.

Neben der Mitteilung der Hufenzahlen im Text findet sich bei den Dörfern Jacobsdorf, Arnsdorf u. Döberin noch eine Berechnung der Abgaben nach Schilling (der Schilling = rund 64 Pf., der Silbergroschen hat 10 solcher Pf.). In Jacobsdorf werden von einer Hube meist 2 Schilling entrichtet, nur in 2 Fällen von 3 Huben 8 Schilling. In Döberin zahlt man durchweg 2 Schilling u. in Arnsdorf 3 Schilling für die Hube. cf. hierzu S. 27 Anm.

Accepta Thlr.	Sg.	alte Pf.		Retardata Thlr.	Sg.	alte Pf.
=	12	12	Viermal sind auch Abgaben von einem Kossäthenhof			
=	8	=	dabei, für den in 2 Fällen, 6 Sg. 6 Pf., einmal 8 Sg.			
=	8	8	und einmal 8 Sg. 8 Pf. abgegeben werden. Einmal er-			
=	2	2	scheint auch ‚Dienstgeld', das 2 Sg. 2 Pf. beträgt.			
=	12	12	Dazu kommt noch eine Abgabe von der Universität selbst, die für eine einem Bauern abgekaufte Hube 12 Sg. 12 Pf. — also wie die Bauern — zahlt[1]).			
			b) Von 19 Kossäthenstellen. Diese Zahlen durchweg ‚Zins' u. zwar:			
2	3	3	in 8 Fällen „ 6 Sg. 6 Pf.			
1	10	2	„ 8 „ „ 4 „ 4 „			
=	10	2	„ 1 Fall „ 10 „ 2 „			
=	3	11	„ 1 „ „ 3 „ 11 „			
=	3	12	„ 1 „ „ 3 „ 12 „			
			Ferner zahlen 9 Kossäthen ‚Dienstgeld' und zwar			
=	19	3	à = 2 Sg. 2 Pf.			
=	2	2	Einer zahlt vom Kohlhofe = 0—2—2—			
=	2	2	Zwei zahlen von $^1/_2$ Kohlhofe = à 1—1—			
			Einer zahlt 2 Hühner vom Hofe			
			Einer zahlt 4 „ „ Garten			
			Einer zahlt 2 „ von einer Stelle vom Hause.			
			Drei zahlen je ein Rauchhuhn (bei Zins von 0—4—4).			
37	5	13	Die stehenden Geldzinsen belaufen sich demnach auf **37 Thlr. 5 Sg. u. 13 Pf., die alle gezahlt sind.**	=	=	=
			Um Martini zinst die Gemeinde 45 Rauchhühner. „Wan aber Hanss Panack[2]) eingesatzter Schulze ist, so gehet den Herrn ein huen abe."			
			An Roggenpacht soll. eink. jährl. 7 Wisp. 20 Schffl.[3])			
			An Hafer „ „ „ 8 „			
			2) **Zufällige Einkommen** an Zehnt, Abschoss u. Strafe:			
			a) Im Lämmerzehnt auf Walpurgis sind 12 Lämmer gefallen. Es hatten abzugeben:			
			7 Leute (Bauern u. Kossäthen) je ein Lamm			
			Der Schweiner 2 Lämmer			
			Der Hirt 3 „			
0	14	=	Ferner haben zu zahlen 3 Leute für je 1 Kalb je 14 Sg. Es zahlt nur einer, zwei bleiben schuldig. Vier	1	4	0
1	=	=	zahlen für ein Ferkel je 6 Sg. (darunter die Krügerin.)			

[1]) cf. S.

[2]) Cf. oben. S. 19 Anm.

[3]) An dieser Stelle befindet sich regelmässig ein Verweis auf die Spezialrechnung.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retarda Thlr. Sg. alte Pf
	b) Im Gänsezehnt auf Johannis sind gefallen 25 Gänse.	
" 6" "	c) Im Vogtgedinge zahlt ein Bauer für 1 Ferkel 6 Sg.	
	d) An Abschoss	
2" 11" 11"	„Von 28 Schocken aus Andres Nickels Gute, so Peter und Andres die Nickel empfangen, hat Hanss Panack der Schultze den 25 January in die Stadt gebracht."	
" 4" 4"	Von 2 Schocken aus einem anderen Gute, Urban	
" 2" 2"	Triebusch, ein Knecht, von einem Schock aus seines Vaters Gute etc.	
	„Den 4. Decemb. Hanss Panagk der Schulze folgenden Abschoss in die Stadt gebracht":	
	Diese Abschösse stammen in 4 Fällen aus Gütern,	
" 12" 12"	2 mal von 3 Schocken à 6 Sg. 6 Pf., einmal von	
2" 7" 6"	8 Schocken und einmal von 18 Schocken. Ferner in	
" 4" 4"	2 Fällen aus einem Hofe, jedesmal von einem Schock.	
" 2" 2"	Dann einmal ‚aus dem Krug' und schliesslich ‚ausm	
" 6" 6"	Schultzen Gericht von 3 Schocken'.	
	Demnach Summa des Abschosses: 6 Thlr. 4 Sg. 2 Pf. [1]).	
" " "	e) An Strafen	
" " "	f) An Zins von Hausleuten.	
8" 0" 2"	Die Summe der zufälligen Einkommen beträgt also **8 Thlr. 0 Sg. 2 Pf.**, der Retardaten **1 Thlr. 4 Sg.**	1" 4" "
	Die Summe aller Einkommen an Geld aus Jacobsdorf beträgt demnach 45 Thlr. 6 Sg.	
	Die Summe aller Retardaten: 1 Thlr. 4 Sg.	

Lat. 33—37.

Aus Briesen:

1) **Geldzinsen** auf Omnium Sanctorum fällig.

Solche werden gezahlt:

a) Vom Schulzen u. ausserdem von 7 Bauernstellen, darunter der Krüger u. der Müller.

Der Schulz hat 4 Freihufen u. 2 Zinshufen. Er zahlt:

" 21" 5"	Für die Huben	21 Sg. 5 Pf.
" 21" 5"	Fürs Lehnpferd	21 „ 5 „
" 10" 10"	„Für etliche Laneken in der Sprew"	10 „ 10 „

[1]) Der Abschoss beträgt demnach 32 Pf. vom Schock, d. h. von einem Groschen der Münze unseres Rechnungsbuches 2 Pfennige derselben Münze.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
= 4= 4=	Für die Fischerei im Mühlgraben . . 4 Sg. 4 Pf.	
= 8= 8=	‚Vom Acker, wen der beseet ist' . . 8 „ 8 „	
	Die Bauern zahlen alle von „Zinshuben" u. zwar:	
	In 5 Fällen von 2 Zinshuben, davon	
1= 18= 10=	2 mal . . . . . 21 Sg. 5 Pf.	
2= 16= =	2 mal . . . . . 1 Thl. 8 „ „	
	1 mal eine Metze Mohn u. 2 Rauchhühner[1]).	
1= 8= =	In einem Fall v. 3 Zinshuben, näml. 1 Thl. 8 Sg.	
= 10= 10=	„ „ „ „ 1 „ „ 10 „ 10 Pf.	
	Vier Leute darunter zahlen ausser diesen Abgaben	
= 12= 12=	noch ‚vom Kossäthenhof', stets . . . 3 Sg. 3 Pf.	
= 3= 3=	Einer zahlt ‚Dienstgeld' u. zwar . . . 3 „ 3 „	
	Alle gehen à 2 Rauchhühner, von denen einer eins dem Schulzen liefert. Fünf der Bauern zahlen noch eine Metze Mohn.	
	b) Von 24 Kossäthenstellen diese zahlen alle ‚Zins' u. zwar:	
1= 1= 9=	In 6 Fällen . . . . 4 Sg. 4 Pf. (v. diesen zahlen vier kein Dienstgeld).	
1= 11= 3=	„ 11 „ . . . . . 3 „ 3 „	
= 3= 3=	„ 2 „ . . . . . 1 „ 9 „	
= 12= 12=	„ 2 „ . . . . . 6 „ 6 „ (diese beiden zahlen kein Dienstgeld).	
= 16= =	„ 3 „ . . . . . 5 „ 5 „	
	Ferner zahlen 18 Stellen ‚Dienstgeld' u. zwar:	
1= 17= 9=	In 13 Fällen . . 3 Sg. 3 Pf.	
= 13= 5=	„ 5 „ . . 2 „ 10 „	
	Alle Kossäthen zahlen Rauchhühner u. zwar zahlen 20 von ihnen je 2 (von denen in drei Fällen eins an den Schulzen geliefert wird) u. 4 je ein Rauchhuhn.	
= 2= 2=	20 Kossäthen zahlen noch eine Metze Mohn u. bei einem findet sich noch eine Abgabe von 2 Sg. 2 Pf. ‚vom Garten auszuzeunen'.	
16= 23= 7=	Die Summe der stehenden Geldzinsen aus Briesen beläuft sich demnach auf **16 Thlr. 23 Sg. 7 Pf.**[2]). Ist alles eingekommen.	= = =
	Rauchhühner sollen 54 geliefert werden.	
	2) **Zufällige Einkommen** an Zehnt, Abschoss u. Strafe.	

[1]) Diese Abgabe zahlt der Müller und zwar wird sie von 2 Zinshuben entrichtet. An Geld ist nichts gebucht, auch nicht bei den Retardaten. Abgaben ‚von der Mühle' sind nicht angeführt.

[2]) Rechenfehler lat. 33 u. 34.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	a) Im Lämmerzehnt auf Walpurgis kommen ein 10 Lämmer, die von 9 Leuten geliefert werden. (Unter diesen Leuten ist einer ‚der Paur Schefer' und einer ‚des Schefers Knecht'.	
	Es kommt ferner ein von 2 Leuten für je 1 Kalb	
1= 4= =	— à 14 Sg. — zusammen 1 Thaler.	
	b) Im Gänsezehnt auf Johannis sind gef. 29 Gänse.	
1= 6= =	c) Im Vogtgedinge zahlt einer für ein Füllen 1 Thlr. u. einer für ein Ferkel 6 Sg.	
= = =	d) An Abschoss: nichts.	
= = =	e) An Strafen: nichts.	
= 19= =	f) An Zins von Hausleuten: 19 Sg. Es sind fünf Hausleute, von denen vier je 4 Sg. 4 Pf. zahlen.	
3= 5= =	Die Summe der zufälligen Eink. ist: **3 Thlr. 5 Sg.**	= = =
	Die Summe aller Einnahmen an Geld aus Briesen beträgt demnach 20 Thlr. 4 Sg. 7 Pf.	
	Retardaten sind nicht.	

Lat. 38—42.

Aus Arnsdorf.

1) **Geldzinsen** auf Omn. Sanct. fällig.

Solche werden gezahlt:

a) Vom Schulzen u. ausserdem von 19 Bauernstellen, darunter die Krügerin, die vom Schank eine

2= 3= 3=	Abgabe von 2 Thlr. 3 Sg. 3 Pf. entrichtet.		
	Der Schulz hat 4 Freihufen u. 2 Zinshufen. Er zahlt:		
1= 14= 6=	Für die Huben	1 Thlr.	14 Sg. 6 Pf.
= 21= 5=	Für's Lehnpferd	21 „	5 „
	Die Bauern zahlen durchweg von ‚Zinshuben' und zwar:		
9= 14= 6=	In 3 Fällen v. 4 Zinshuben, jedesmal:	3 Thl.	4 Sg. 12 Pf.
24= = =	„ 10 „ „ 3 „ „	2 „	9 „ 9 „
9= 14= 6=	„ 6 „ „ 2 „ „	1 „	14 „ 6 „
= 12= 12=	Einmal begegnet noch 12 Sg. 12 Pf. für das Zinsgetreide. Andere Abgaben sind nicht.		
	b) Von 18 Kossäthenstellen.		
	Von diesen zahlen 14 ‚Zins', der sehr ungleichmässig ist, nämlich:		
= 9= 9=	einmal	9 Sg.	9 Pf.
= 9= 5=	„	9 „	5 „
= 8= =	„	8 „	„

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
= 7= 9=	einmal . . . . 7 Sg. 9 Pf.	
1= 1= 9=	4 mal . . . . 6 „ 6 „	
= 5= 5=	einmal . . . . 5 „ 5 „	
= 4= 6=	„ . . . . 4 „ 6 „	
= 3=13=	„ . . . . 3 „ 13 „	
= 7= 7=	2 mal . . . . 3 „ 11 „	
= 2= 2=	einmal . . . . 2 „ 2 „	
	Fünfzehn Kossäthen zahlen Dienstgeld:	
1= 3=11=	In 13 Fällen . . . . 2 Sg. 2 Pf.	
= 4= 4=	„ 1 Fall . . . . . 4 „ 4 „	
= 1= 9=	„ 1 „ . . . . . 1 „ 9 „	
	Abgaben ‚vom Acker‘ werden von 9 Stellen entrichtet: nämlich 7 mal . . . . . 1 Sg. 9 Pf.	
= 11= 3=	1 „ . . . . . 1 „ 11 „	
= 1=11=	1 „ . . . . . 2 „ 2 „	
= 2= 2=	Einer zahlt von 2 Kossäthenhöfen . 7 „ 7 „	
= 7= 7=	Ein anderer „ „ „ . 11 „ 7 „	
= 11= 7=	Einer von einem ererbten Kossäthenhof 10 „ 10 „	
= 10=10=	Einer von 2 Gärten . . . . . 14 „ 14 „	
= 14=14=	Einer ‚vom Garten fur'm Hause‘ . — „ 12 „	
= =12=	u. „ „ „ „ „ ‚zween Hane‘.	
55= 17= 1=	Die Summe der stehenden Geldzinsen aus Arnsdorf beläuft sich demnach auf **55 Thlr. 17 Sg. 1 Pf.**[1])	
	Es ist alles gezahlt.	
	Rauchhühner sollen 39 geliefert werden.	
	An Getreidepacht giebt Arnsdorf:	
	Roggen . . . . . 2 Wispel 4 Scheffel.	
	Gerste . . . . . 2 „ 4 „	
	Hafer . . . . . 4 „ 8 „	
	2) **Zufällige Einkommen** an Zehnt, Abschoss u. Strafe.	
	a) Im Lämmerzehnt auf Walpurgis sind 19 Lämmer gefallen, die von 14 Leuten zu liefern sind (die Wittwe des Krügers, der Hirt und ein Bauer liefern je 3.)	
= 18= =	Ferner kommen ein für drei Ferkel von 3 Leuten à 6 Sg. (unter den Liefernden ist wieder die Krügerin)	
	Eine Abgabe von 14 Sg. für ein Kalb bleibt in Ret.	= 14= =
	b) Im Gänsezehnt auf Johannis sind gefallen 60 Gänse.	
	c) Im Vogtgedinge: für 2 Füllen je 1 Thlr. Bleiben in Retard.	2= = =
	d) An Abschoss:	

[1]) Rechenfehler Lat. 39.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retarata Thlr. Sg. alte Pf.
= 4= 4=	„Den 9. Mai auf Lemmerzehnt Von 2 Schocken aus Rosenbergs Gute, Caspar Nieschen Erben erlegt.	
= 12= 7½	Auss Kniehasens Gute, so Michel Jütte empfangen'	
= 6= 6=	Aus einem anderen Gute von 3 Schocken.	
	‚Im Gensezehnt vom Schulz empfangen:	
= 12=12=	Von 6 Schocken aus Urban Wilhelms Gute, die Marten Püschel empfing.	
= 4= 7½	Von 2 Schock 4½ Sg. Michel Dienzki von Steinhöfel der Schulze in die Stadt gebracht ohne zu melden aus welchem Gute?	
1= 9= =	Summe der Einnahmen aus dem Abschoss: 3 Thlr. 1 Sg. 7 Pf.	
= = =	e) Aus Strafen: nichts.	
	Aus Zins von Hausleuten: von 2 Hausleuten je	
= 8= 8=	4 Sg. 4 Pf.	
4= 4= 0=	Summe der zufälligen Einnahmen: **4 Thlr. 4 Sg.**	2= 14= =
	Retardaten: **2 Thlr. 14 Sg.**	
	Die Summe aller Einkommen an Geld aus Arnsdorf: 59 Thlr. 21 Sg. 1 Pf.	
	Die Summe aller Retardaten: 2 Thlr. 14 Sg.	

Lat. 43—44.

Aus Döberin.

1) **Geldzinsen** auf Onm. Sanct. fällig.

Solche werden gezahlt:

a) Vom Schulzen u. ausserdem von 9 Bauernstellen. Mit einem der Höfe ist der Krug verbunden von dem
= 10=10= 10 Sg. 10 Pfg. gezahlt werden. Kossäthen sind nicht angeführt.

Der Schulz hat 4 Freihufeu u. eine Zinshufe. Er zahlt:

= 12=12=	Hubenabgabe				12 Sg.	12 Pt.
1= 8= =	Für's Lehnpferd	1	Thlr.	8	„ —	„
1= 8= =	‚Vom Jhansswaldt' . . .	1	„	8	„ —	„

Die Bauern zahlen alle von Zinshuben und vom Jahnswalde. Sie haben

14= 22= 6=	in 7 Fällen 4 Huben, zahlen jeder:	2	Thlr.	3	Sg.	3	Pf.
3= 4=12=	„ 2 „ 3 „ „ „	1	„	14	„	6	„
7= 11= 3=	Vom Jahnswalde zahl. sie in 7 Fällen	1	„	1	„	9	„
1= 14= 6=	in 2 Fäll. (u. zwar d. m. d. drei Huben)			19	„	3	„

Es kommt alles ein.

b) Von 5 Kossäthenstellen. Diese zahlen:

ccepta Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
4 =12=	In 3 Fällen nur ‚Zins' und zwar: giebt einer . . . 4 Sg. 12 Pf.	
4 = 4=	einer . . . 4 „ 4 „	
	der Dritte bleibt schuldig 4 „ 4 „	= 4 = 4=
16 = =	Ferner begegnet einmal eine Abgabe ‚Zins vom Garten', näml. 16 Sg., die gezahlt werden, u. einmal ‚vom Kossäthenhof, die in Retard. bleibt: 4 Sg. 4 Pf.	= 4 = 4=
12 =12=	In 3 Fällen ist von Jahnswalde zu zahlen à 6 Sg. 6 Pf. Einer bleibt es schuldig.	= 6 = 6=
10 = 2=	Die Summe der stehenden Einnahmen: **32 Thlr. 10 Sg. Pf.**	= 14 =14=
	Summe der Retradaten **14 Sg. 14 Pf.**	
	Rauchhühner sein zusammen 14.	
	Roggenpacht giebt Döberin 5 Wisp. 20 Scheffl.	
	2) **Zufällige Einnahmen** an Zehnt, Abschoss u. Strafe.	
	a) Im Lämmerzehnt auf Walpurgis sind 10 Lämmer gefallen: Acht Leute liefern je eins, der Schäfer und der Schweiner je 2.	
=14 = =	Ferner sollen einkommen für 2 Kälber je 14 Sg. Einer zahlt, einer bleibt schuldig.	= 14 = =
	Desgleichen bleiben für 1 Ferkel 6 Sg. in Retard.	= 6 = =
	b) Im Gänsezehnt auf Johannis sind gefallen 9 Gänse.	
= 6 = =	Im Vogtgedinge waren für 3 mal je ein Ferkel u. 6 Sg. zu entrichten. Es zahlt nur einer; 2 bleiben in Retard.	= 12 = =
	d) An Abschoss:	
1=10 = =	Brose Menow von 16 Schocken, welche er seinem Sohne Klawess Menowen zu Henderssdorf gezahlt.	
	e) An Strafe: kommen 13 Thaler ein. Die Strafe ist verwirkt für verweigerte Dienste (Holzanfuhr zum Pfarrbau. Drei Leute zahlen je 1 Thlr. Strafe. Dem Rädelsführer ist ein Ochs abgepfändet u. für 10 Thlr. verkauft worden.	
3= = =		
5= 6 = =	Die Summe der zufälligen Eink. beträgt also: **15 Thlr. 6 Sg.**	1= 8 = =
	Die Summe der Retardaten: **1 Thlr. 8 Sg.**	
	Die Summe aller Einkommen an Geld aus Döberin: 47 Thlr. 16 Sg. 2 Pf.	
	Die Summe der Retardaten: 1 Thlr. 22 Sg. 14 Pf.	

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.	Lat. 45—46. **Aus Nieder-Jesar.**	Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	1) **Geldzinsen** auf Omn. Sanct. fällig. Solche werden gezahlt: a) Vom Schulzen und ausserdem von 9 Stellen, eine davon, ‚die Kirch-Veter'. Der Schulz hat 4 Freihufen und 1 Zinshufe ‚giebt 1 Schock'. Er zahlt:	
1= 8= =	Hubenabgabe . . . . 1 Thlr. 8 Sg.	
= 21= 5=	Vom Lehnpferd . . . 21 „ 5 Pf.	
= 4= 4=	de duobus iugeribus agrorum 4 „ 4 „	
	Die anderen zahlen:	
10= 16= =	In 4 Fällen von 6 Huben u. zwar je 2 Thlr. 16 Sg (giebt 2 Schock.) [1]	
2= 16= =	2 Thlr. 16 Sg. (giebt 2 Schock.)	
8= 16= =	„ 2 „ „ $5^1/_2$ „ „ „ bezw. 3 Thlr. 16 Sg. (giebt $2^1/_2$ Sch. 15 g.)	
2= = =	In 1 Fall (d. Krüger) 4 Huben u. zwar: 2 Thlr. (giebt $1^1/_2$ Schock.)	
= 8= =	Die Kirchveter de duobus iugeribus agrorum: 8 Sg. Einmal begegnet ‚Zins', der in Retard. bleibt: 4 Sg. 4 Pf.	= 4= 4=
21= 17= 9=	Die Summe der stehenden Geldzinsen: **21 Thlr. 17 Sg. 9 Pf.** (wenn all. einkommt 21 Thlr. 21 Sg. 13 Pf.)	= 4= 4=
	Die Summe der Retardaten: **4 Sg. 4 Pf.**	
	Rauchhühner sein zusammen 8.	
	Roggenpacht giebt Nieder-Jesar 5 Wispel.	
	2) **Zufällige Einkommen** an Zehnt, Abschoss u. Strafe. a) Im Lämmerzehnt auf Walpurgis: 10 Lämmer, von 8 Leuten geliefert. Der Schäfer und ein Bauer zahlen je 2.	
1= 4= =	Ferner kommt ein: 2 mal für je ein Kalb 14 Sg.	
	Es bleiben in Retard für ein Kalb 14 Sg.	= 14= =
1= = =	Ferner kommen ein: 4 mal für ein Ferkel je 6 Sg.	
	u. bleiben in Retard. 1 mal „ „ „ „ 6 „	= 6=
	b) Im Gänsezehnt auf Johannis sind gefallen 19 Gänse.	
	c) Im Vogtgedinge: nichts.	

[1]) cf. S. 19 Anm. 2. Analog der Berechnung der Abgaben nach Schilling bei Jacobsdorf, Döberin und Arnsdorf findet sich hier eine solche nach Schock. Das märk. Schock deckt sich wieder mit dem rhein. Gulden (1 Schock = 32 Sg.), cf. S. 15 Anm. 2.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	d) An Abschoss:	
	„Den 6. May auf Lemmerzehnt hernach verzeichnete 9 Posten vom Schulzen empfangen“:	
	Die hier verzeichneten Abschösse stammen zum grössten Teil aus früheren Jahren, nämlich von 1618,	
= 8=12½	19 u. 20. Es sind zusammen 12 Thlr. 8 Sg. 12½.	
	e) An Strafen: nichts.	
	D. Summe der zufälligen Einkommen beträgt also **14 Thlr. 12 Sg. 12½ Pf.**	
	Die Retardaten: **20 „**	
=12=12½	Die Summe aller Einkommen an Geld aus Nieder-Jesar: 36 Thlr. 6 Sg. 6 Pf.	= 20 = =
	Die Summe der Retardaten: 1 Thlr. 4 Pf.	
	Lat. 47—49.	
	Aus Wrietzig.	
	1) **Geldzinsen.**	
	Gegen Ostern oder am Gründonnerstag zinset die ganze Gemeinde fünf Schock und etliche frische Eier.[1])	
3= = =	Auf Walpurgis zinst die ganze Gemeinde 2 Schock 8 Sg. Davon bekommt der Schulz 1 g Trinkgeld, wenn er das Geld in die Stadt bringt.	
1=11= =	Auf Bartholomäi zinst d. ganze Gemeinde 1 Schock 3 Sg. vom . . . . (? unleserlich: Kraudthubich), u. haben sie gute Fische, so haben die Herren den Vorkauf. Trinkgeld des Schulzen wie oben.	
4= 5= 5=	Auf Michaelis zinst d. gz. Gem. und der Schulze 3 Sckock 40 g. Davon Trinkgeld des Schulzen wie oben.	
	„Noch auf Michaelis oder bald hernach zinset d. gz. Gem. — Hufner und Kossäthen alle gleich — ausser dem Schulzen und dem Hofmeister piscis iudiciales oder Quadrigesimates an guten Hechten. Haben sie keine guten, so hat jeder von alters 5½ g Märk: gegeben.“[1])	
	Auf Burkhardi zinsen die Wehrleute:	
	Es ist der Schulz und 10 Leute[2]).	
	Der Schulz hat zu zahlen 12 Sg. 12 Pf., bleibt schuldig.	= 12 =12=
	Die anderen zahlen:	

[1]) Die Einnahme ist unter Accepta nicht gebucht, auch keine Retardaten verzeichnet.

[2]) Darunter Martin Hant, cf. unten.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
1=14= 6=	In 4 Fällen 12 Sg. 12 Pf. einer bleibt schuldig.	= 12=12=
1= 1= 9=	„ 4 „ 6 „ 6 „	
= 9= 9=	„ 1 „ 9 „ 9 „	
=19= 3=	In 1 Fall 19 Sg. 3 Pf. dieser letztere zahlt noch ‚vom	
= 2= 2=	Kohlgarten 2 „ 2 „	
	Ferner wird gezahlt Flachsgeld von jeder Hufe 1 Pf.[1])	
1=11= =	Auf Martini zinset d. gz. Gem. 1 Schock 3 Sg. vom Tharandt. Davon Trinkgeld des Schulzen wie oben.	
3= = =	Auf Nicolai zinst d. gz. Gem. 2 Schock 8 Sg. Trinkgeld des Schulzen wie oben.	
17= 3= 2=	Die Summe der stehenden Geldzinsen: **17 Thlr. 3 Sg. 2 Pf.**[2])	1= 1= 9
	Retardaten: **1 „ 1 „ 9 „**	
	Gegen Weihnachten od. nach Michaelis zinsen Hufner und Kossäthen alle gleich — exclus. Schulz u. Hofmeister — jeder 2 Rauchhühner = 66 Hühner.	
	2) **Zufällige Einkommen** an Zehnt, Abschoss, Strafe:	
	a) Im Lämmerzehnt auf Walpurg.: 9 Lämmer. Diese werden von 7 Leuten geliefert. Der Schäfer und ein Bauer geben 2.	
	Ferner sollen einkommen 10 Kälber durch 10 Leute.	= 14= =
	Zwei bleiben schuldig à 14 Sg. Die gelieferten 8 werden	= 14= =
	an Rector, 6 Professoren und den Einnehmern verteilt.	
	Ferner für ein Ferkel bleiben in Ret. 6 Sg.	= 6= =
	b) Im Gänsezehnt auf Johannis: 39 Gänse.	
=12= =	Weiterhin zahlen 2 Leute für je ein Ferkel à 6 Sg.	
	c) Im Vogtgdinge:	
	In 2 Fällen für 1 Ferkel à 6 Sg. Bleiben in Ret.	= 12= =
=12= =	— dito — Kommen ein 12 Sg.	
1= = =	Für 2 Füllen à 1 Thl. kommt ein: 1 Thl. Einer bleibt Ret.	1= = =
	d) An Abschoss:	
2=10=3½	Solcher wird gezahlt aus 6 Posten: Einer davon: ‚Von 10 Thalern‘ aus einem Hofe. Es sind im Ganzen 2 Thlr. 10 Sg. 3½ Pfg.	
	e) Aus Strafen: nichts.	
	f) Zins von Hausleuten: Es sind 9 Leute. Sie	
1= 5=13=	zahlen in 5 Fällen . . . . . 4 Sg. 4 Pf.	
	„ 4 „ . . . . . 2 „ 2 „	
5=16=1½	Die Summe der zufäll. Eink. = **5 Thlr. 16 Sg 1½ Pf.**	2= 12= =
	die Retardaten = **2 „ 12 „**[3])	

[1]) Nichts gebucht.
[2]) Rechenfehler lat. 47.
[3]) Rechenfehler lat. 48.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	Die Summe aller Einkommen an Geld aus Wrietzig: 22 Thlr. 19 Sg. $3^1/_2$ Pf.	
	Summe der Retardaten: 3 Thlr. 13 Sg. 9 Pf.	
	Lat. 50—51.	
	Aus Lindow.	
	1) **Geldzinsen:**	
17= 1=	Auf Walpurgis, zinst die ganze Gemeinde 1 f[1])	
	Davon gebührt dem Schulzen 1 g Trinkgeld, wenn er das Geld in die Stadt bringt.	
	Auf Michaelis sind folg. Abgaben fällig:	
	Die Abgaben sind zu zahlen:	
	a) Vom Schulzen u. ausserdem 8 Bauernstellen. Mit einer Stelle ist der Krug verbunden. Bei den Namen sind nur die Geldsummen verzeichnet ohne nähere Angaben, wovon sie entrichtet werden, ob Hubenzins od. dgl. Es werden gezahlt:	
= 10=10=	Vom Schulzen: 10 Sg. 10 Pf. Von den Bauern:	
= 16= =	In 6 Fällen à 5 Sg. 5 Pf., wovon 3 in Retard bleiben	= 16= =
= 20= 4=	In 2 Fällen (darunter der Krüger) à 10 Sg. 2 Pf.	
= 16= =	Ferner ‚vom Schank' . . . . . 16 „	
	Davon 1 g Trinkgeld des Schulzen wie oben.	
	b) Von 8 Kossäthenstellen. Auch hier neben den Namen nur d. Geldsummen verzeichnet ohne nähere Bestimmung. Es werden gezahlt:	
= 12=12=	In 3 Fällen . . à 6 Sg. 6 Pf. Bleib. 1 × in Ret.	= 6= 6=
= 4= 4=	„ 3 „ . . 4 „ 4 „ „ 2 × „ „	= 8= 8=
= 2= 2=	„ 1 Fall . . . 2 „ 2 „	
= 5= 5=	„ 1 „ . . . 5 „ 5 „	
= 4= 8=	Derselbe zahlt ‚vom Kohlgarten' 4 Sg. 8 Pf.	
	c) Von dem Müller (Adam Klix).	
= 8= =	Dieser zahlt Ostern, Johann., Michael. u. Weihn. jedesmal 8 Sg. Ferner auf Martini noch ‚von der	
= 6= 6=	Mühle': 6 Sg. 6 Pf. „Von dieser Mühle" liefert er ausserdem alle Quartal 15 Scheffel Roggen.	
= 17= 1=	Auf Nicolai zinst d. gz. Gem. 17 Sg. 1 Pf.[2])	
= 22=10=	D. Summe der stehenden Eink.: **6 Thlr. 22 Sg. 10 Pf.**[3])	1= 6=14=
	D. Summe d. Retardaten: **1 Thlr. 6 Sg. 14 Pf.**	

[1]) cf. Anm. S. 15.

[2]) Die Abgaben der ganzen Gemeinde sind Abgaben pro Kopf: 8 Bauern u. 9 Kossuth, zahlen zusammen 17 Sg. 1 Pf. also rund pro Kopf einen Groschen. Cf. dieselben Abgaben in Wrietzig

[3]) Rechenfehler lat. 50.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	Gegen Weihnachten zinst d. gz. Gem. 24 Rauchhühner.	
	2) **Zufällige Einkommen** an Zehnt, Abschoss u. Strafen.	
	a) Im Lämmerzehnt auf Walpurg.: 14 Lämmer. Werden geliefert von 10 Leuten. Der Schulz und ein Bauer liefern je 2, der Schäfer 3.	
	Ferner sollen einkommen 5 Kälber von 5 Leuten.	
= 14= =	Einer liefert in Geld, giebt 14 Sg. Die 4 gelieferten Kälber werden an 4 Professoren verteilt.	
= 6= =	Ferner von 2 Leuten für je ein Ferkel à 6 Sg. Einer bleibt schuldig.	= 6=
	b) Im Gänsezehnt auf Johannis: 4 Gänse.	
= 18= =	Ferner soll eink. von 4 Leuten für 4 Ferkel à 6 Sg. (unter diesen der Schulz und der Krüger). Einer bleibt in Ret. Ein Ferkel kommt noch in natura ein, wird einem der Prof. zugeschickt.	= 6=
	c) Im Vogtgedinge, d) Im Abschoss, e) Aus Strafen, f) Zins von Hausleuten: nichts.	
1= 18= 4=	D. Summe der zufälligen Einkommen: **1 Thlr. 18 Sg. 4 Pf.** [1]	
	D. Summe der Retardaten **12 Sg.**	= 12=

Die Summe aller Einkommen an Geld aus Lindow:
8 Thlr. 16 Sg. 14 Pf.
Die Summe der Retardaten: 1 Thlr. 18 Sg. 14 Pf.

Lat. 52.

Dielen-Rechnung.

Der Müller zu Lindow hat 12 Fichtenblöcke zu schneiden, welche die Herren kaufen und für ihr Geld anfahren lassen.

Einnahmen an Dielen:

Von diesen Blöcken haben die Herren 55 Dielen schneiden lassen. Ferner sind 22 Dielen aus ‚Tzopfenden' geschnitten worden und 14 geringe Dielen noch aus dem Vorjahr her geblieben. Summa: 91 Dielen.

Die Ausgabe:

3= = = Vor 24 Dielen für das Haus in der Junkergasse: für jede 3 Sg.

6= 6= = Vor 30 Söller-Dielen zum Marstall daselbst; für jede 6 Sg.

[1]) Rechenfehler lat. 51.

Accepta r. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
= 5= =	Vor 25 Söller-Dielen zum neuen Gebäude zu Jacobsdorf in der Vogtei; für jede 5 Sg.	
= 6= =	Für 2 an einen Professor verkaufte Dielen.	
= 11= =	Für 10 an Prof. D. Pelargus verkaufte Dielen zu à $3^1/_2$ Sg.	
	Für diese 91 Dielen eingenommen: 16 Thlr. 4 Sg.	
16= 4= 0=	Summe der Einnahmen an Dielen: 16 Thlr. 4 Sg.	

Lat. 53.

D. Summe der stehenden Geldzinsen von allen 7 Dörfern: 188 Thlr. 7 Sg. 10 Pf.

D. Summe der Retardaten 3 „ 3 „ 11 „

D. Summe aller zufäll. Eink. aus den 7 Dörfern: 52 Thlr. 14 Sg. 5 Pf.

Retardaten 8 „ 22 „

Gesammtsumme der Eink. aus den 7 Dörfern plus der Einnahme von den Dielen: 256 Thlr. 22 Sg. 4 Pf.

Gesammtsumme der Retard.: 12 „ 1 „ 11 „

Lat. 54.

Einnahme aus dem alten Vorwerk zu Jacobsdorf auf dem Schulzengericht.

	Den 5. Dec. 1620 hat Paul Schröder die Verwaltung zum dritten Mal auf 3 Jahr angenommen[1]). Soll vermöge dieser Bestallung jehrlich geben.	
	Jedes Jahr vor Weihnachten:	
	Roggen 5 Wisp. 12 Scheffel.	
	Gerste 5 „ 12 „	
	Item 4 Schweine jedes 1 Jahr alt.	
	Davon haben gekauft:	
1= 8= =	Der Herr M. Magirus am 26. März 2 Schweine.	
1= 8= =	Der Einnehmer 2 Schweine.	
2= 16= =	Summe der Einnahme aus dem Vorwerk zu Jacobsdorf 2 Thlr. 16 Sg.	

Lat. 55.

Einnahme an Schafzins von den Zehntlämmern, die anno 1583 u. 84 um Zins ausgethan worden; von jedem jährlich $1^1/_2$ Sg. auf Michaelis fällig.

[1]) cf. Reh, die allgemeinen Statuten der Univ. Frankf. — Heft 2 dieser Sammlung — S. 92 Eid des Hofmeisters zu Jacobsdorf.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf

Retardata Thlr Sg alte

‚N. B. Michel Kanzke hat anno 1620 **32 Zinslemmer** abgegeben. Dieselben sein auf **Georg** Lehmanns Burgeschaft und Gutsagen für **Lemmer** und die jherliche Zinse, hernach verzeichnet, an 3 Personen zu Lichtenburg wieder auf Zinse ausgethan.‘

Lat. 56—59.

Rechnung vom Wein.

Die Einnahme;

10 Fuder Rotwein sind von 1620 im Vorrat geblieben.

Einnahme an Zuwachs vom 1621. Jahr, wie er in die Presse gefüllt worden:

Vom Weinberg am Stadtgraben: 4 Viertel 1 Tonne Rotwein von 39½ Butten Trauben. Blanken Weins war nur eine Bornkanne voll, die zum roten gethan ist.

Vom Wbg. beim Karthaus: 4 Viertel 10 Quart Rotwein von 33 Butten. Blankwein: nichts.

Vom Wbg. zu Wrietzig:

4½ Viertel Blank von 34 Butten.
und 1 „ 5 Quart Rot v. 9 „

Demnach Summa des Zuwachses:

4½ Viertel Blank
9 „ 1 Tonne 15 Quart Rot

Summa aller Einnahme mit dem Residuum:

12 Fuder 2 Viertel 1 Tonne 15 Quart Rot
4½ „ Blank.

337=21= 7=

Einnahme von verkauftem und ausgeschenktem Wein:

10 Fuder und ein Viertel Rotwein sind verkauft worden für 337 Thl. 21 Sg. 7 Pf. an Professoren und andere Leute. Den 2 Pedellen sind 30 Quart verehrt worden.

Die Ausgabe.

Die 4½ Viertel Blankwein sind am 14. Dec. iussu M. Dm. R. M. Origani [1]) an Quartern den Herren zugemessen, wie jedem zukommt (das Viertel zu 150 Quart):

[1]) David Origanus Vicerector 1591, Rector 1611, 1621.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	17 Herren, darunter der Rector a 34 Quart	
	3 „ à 17 „	
	1 „ 8 „	
	Dem Quästor Nicol. Richter 30 „	
	Bleiben im Bestand: 9 Viertel 1 Tonne Rotwein	
7=21= 7=	Die Summe der Geldeinnahme vom Wein: 337 Thl. 21 Sg. 7 Pf.	

Lat. 60.

Einnahme aus dem Karthause.

Bericht von Obst.

Im August ist 2mal jedem Herrn ein kleiner Tragkorb ‚von langstielig und anderen früen Obstbehren' zugemessen worden.

Auch wurden Goldbeeren, Aepfel etc. zusammen ein Scheffelkorb geerntet. Ende September sind Winteräpfel, Birnen jeder Gattung und welsche Nüsse ‚ingleich' unter die Herren verteilt worden. Jede Portion beinahe 2 Scheffel.

Spillinge u. Haselnüsse waren nicht.

Rohr,

soweit es hat abgemacht werden können, ist nach Jacobsdorf zum Decken des neuen Gebäudes auf dem Vorwerk geschafft worden.

Hopfen.

Die Einahme:

1 Wisp. 2 Scheffel aus dem Vorjahr vorhanden
1 „ 15 „ zugewachsen
Summa: 2 „ 17 „

Die Ausgabe: Eingenommen:

Für 12 Scheffel dem Herrn D. Mart. Benkendorf
3= 6= = Zu 6½ Sg. pro Scheffel verkauft: 3 Thl. 6 Sg.
3= 6= = Für 12 Scheffel d. Einnehm. verk.: 3 „ 6 „

6=12= = Summe der Einnahme an Geld aus dem Karthaus: 6 Thl. 12 Sg. = = =

Lat. 61—63.

Gemeine Einnahme.

Diese Rubrik umfasst:

1) ‚Abgelegte Heuptsummen', d. h. zurückgezahlte Kapitalien, die auf Hypothek oder sonst ausgeliehen waren:

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte P.
71= 2=10=	100 f. Merk. die anno 1504 u. 1562 auf einen Weinberg ‚vorgeschrieben' waren:*[1])	
	Georg Arndt, Schulze zu Briesen, legt an Hauptsummen ab, wie er sein Schulzengericht verkauft:	
36= = =	27 Schock mit 3—12 g. verzinsbar.*	
35=13= 5=	50 f. Merk. die mit 3 f. verzinst wurden**[2])	
35=13= 5=	50 f. Merk. mit 3 f. verzinsbar.** —	
35=13= 5=	Ferner: ‚50 f. Merk. Heuptsum zu George Schmiedes gewesenem Famuli Universitatis Stiftunge für arme der Herrn Professorn Witwen geordnet und Petrus Crusius auf Zinse gehabt'. Vom Magn. Dm. Rector Coldebaci dem Quästor behändigt worden ‚von des Crusy Geld, welches beim Officio Acad. eingelegt worden'.	
200= = =	200 Thl. Hauptsum von Christ. Schelius abgelegt.*	
450= = =	450 Thl. wiederkäufliche Hauptsumme Joachim von Thuen auf Wilmersdorf abgelegt, die er Ao. 1596 aufgenommen und jährlich mit 3 Wisp. Roggen verzinste.	
10= = =	10 Thl. Haups. ‚Martin Bartsch, der gewesene Meyer für der Heyde bei Jacobsdorf abgegeben, welche er wegen des Viehes auf Zinse gehabt; hat's mit Vieh wiedergezahlt, welche Paul Schröder wieder zu verzinsen angenommen'.	
3= = =	9 Mandel Groschen Haupts. abgegeben	
71= 2= =	100 f. Hpts. der Bürgermeister zu Drossen abgegeben.**	
	2) Dem fisco Universitatis aus anderen fisci der Universität zurückgezahlte Schulden:	
559= 4=12=	Der fiscus Communitatis dem fisco Univ.	
40= = =	Der Rector Origanus ex fisco Rectoris dem fisc. Univ.	
24=12= 4=	Herr M. Georg Neander[3]) auf Anordnung des Rect. Origani ex fisco Rectoris dem fisc. Univ.	

[1]) Die Zinsen der mit * bezeichneten Posten sind vorn bei den Einnahmen aus den jährlichen Zinsen des Kalandes gebucht (Rechnungsbuch lat. 18 u. 19) und die dazu gehörigen Hauptsummen im Text verzeichnet. Beides ist daselbst mit roter Tinte durchstrichen und daneben mit roter Tinte vermerkt, dass diese Summen abgegeben seien.

[2]) Die Zinsen der mit ** bezeichneten Posten sind vorn unter Stendaliensia (im Rechnungsbuch lat. 21) gebucht und ebenfalls rot durchstrichen.

[3]) Rector 1621, 29, 36

ccepta Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
=16= =	3) Strafgeld erlegt durch N. v. Nostiz auf die 1500 Thl. Strafe, die er an Johan Haselrodten verwirkt hatte[1]).	
= = =	In derselben Angelegenheit. (Es fehlen zu der vollen Summe von 1500 Thl. noch 219 Thl. 23 Sg. 8 Pf.)	
= = =	4) Zahlungen ‚auf den Contrakt der	
½ = =	Wohnunge im Hause auf der Junckergasse' erlegt von Johan Christian Herzog in Schlesien zu Liegnitz und Brieg.	
	5) Allerlei: nämlich	
1= 2=10=	100 f. Merk. Erbgeld von der Mühle zu Briesen vom 1617.Jahre Merten Borchardt der Müller erlegt.	
4= = =	Seezins Adam Klix Hammermeister zu Lindow de ao. 1620 erlegt den Eisenstein durch den See bei Wrietzig zu schiffen.	
2= = =	Hammerzinse auch de ao. 1620 von demselben.	
2= 9= =	Von verkauften Birnen.	
56=17=6=	Die Summe der gemeinen Einnahme: 2756 Thl. 17 Sg. 6 Pf.	

Die Summe aller Frankfurtischen Einnahmen mit dem Residuo:

5243 Thl. 20 Sg. $12^1/_2$ Pf.

Die Summe aller Retardaten:

246 Thl. 4 Sg. 13 Pf.

Lat. 64—69.

Accepta Stendaliensia.

	‚Von Herrn D. Francisco Omichio[2]) empfangen so er in Legatione nach Stendal nebenst dem Herrn M. Tobias Magiro[3]) empfangen u. d. 20. Febr. hier überreicht:' Es sind:
03= 7=$7^1/_2$=	137 f. 18 Schilling für anno 1619 verborgte Gerste, durch den Verwalter eingeantwortet.
33=18= =	12 Stück Prinzen Thaler zu 2 Thl. 18 Sg. Ist 33 Thl. Und 18 Sg. Zins aus Halberstadt.
69= 2= =	Für bezahlte Pächte.

[1]) Es war ein Sühnegeld, des Nostiz zahlen musste, weil er Joh. Haselrodt, einen Studenten, entleibt hatte, und das durch den Kurfürsten der Universität zugeordnet worden war.

[2]) cf. unten.

[3]) cf. ebenda.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
1106= = =	Ferner 3 Posten aus Einnahmen an Gerste und Roggen, zusammen 1106 Thl.	
1312=3=7½	Summa 1312 Thl. 3 Sg. 7½ Pf.	
	Hier folgt eine etwas unklare Auseinandersetzung, die ich folgendermassen verstehe: Die Academie hat ihren altmärk. Roggen zu Wasser von Stendal nach der neuen Niederlage bringen, vermessen und in ein Selhaus [1]) aufschütten lassen. Es waren 90 Wisp. 4 Scheffl. nach Stendalschem Masse. Später ist der Roggen nach Frankfurt gebracht und ‚vom Söller' den Professoren zugemessen worden und zwar à Wispel für 20 Thl. Einige Proff. haben schon von der Niederlage aus gekauft und zwar, weil sie noch Fuhrlohn zu zahlen hatten, um einen Thaler billiger. Es wurden an die Herren verkauft:	
499=10= =	26 Wisp. 22 Scheffl. für 499 Thl. 10 Sg. Einer der Herren bleibt seinen Wispel schuldig.	20= = =
	Ferner sind jedem Herrn iussu Magn. D. Rect. M. G. Neandri 1½ Wisp. Roggen vom Söller gefolget und zugemessen worden, welche nicht bezahlt wurden. Zusammen 25 Wisp. 12 Scheffl. Daran ist der Quästor mit 1 Wisp. und der Notar mit ½ Wisp. beteiligt.	
	Später werden auf Consilbeschluss jedem Herrn noch 6 Scheffl. Roggen zugemessen gegen Bezahlung von	
96= = =	1 Thl. pro Scheffel. So werden gekauft 16 mal 6 Scheffl.	
43= = =	Zwei Herren kaufen mehr: 12 Scheffl. für 15 Thl. und 1 Wisp. für 28 Thl.	
	Ferner sind consensu des Rector Coldebatz auf der Niederlage verkauft worden für Baargeld (20 Sg. pro Scheffel) und auf Borg (21 Sg. pro Scheffel): 29 Scheffel.	
445=12= =	An diesen Käufen sind beteiligt Proff. und andere Leute,	
89= 3= =	Bauern, Schäfer etc. Es kommen ein: 534 Thl. 14 Sg. und bleiben in Retard 12 Thl. 8 Sg.	12= 8= =
1173=1= =	Summa alles abgemessenen Roggens 78 Wispel 13 Scheffel.	
	Summa alles daraus gelösten Geldes: 1173 Thl. 1 Sg. Retardaten 32 Thl. 8 Sg.	
	Nun folgt ein Bericht über die am 17. u. 18. Juli im Hause des Rectors — Neander — durch den Verwalter zu Stendal Herrn Thomas Hübner abgelegte und	

[1]) Selhaus ist hier offenbar ein Speicher.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	am 19. Juli angenommene Jahresrechnung, die bis Ostern 1621 reicht[1]). ‚Da hat er den Herren zu zahlen gehabt als alle Stendalische Ausgaben, so er verrichtet, abgezogen:‘	
	I: 137 f. 16 Schilling für verborgte Gerste de ao. 1620, = 103 Thl. 7½ Sg.	
	II: 212 f. 4 Schilling 2½ Pf. ‚die Uebermass von den Geldzinsen an der Geldeinnahme und dem Habern‘, = 159 Thl. 12 Sg. 2½ Pf.	
	III: 623 f. 4 Schillg. für Roggen = 459 Thl. 3 Sg. 3 Pf.	
	IV: 434 „15 „ „ Weizen = 336 „ „ „	
	V: 1470 „17 „ „ „ = 1103 „ 1 „ 9 „	
	Von diesen Summen entfielen — soweit ich das Rechnungsbuch verstehen kann — auf das zu dem hier laufenden Rechnungsjahr gehörige Vierteljahr von Weihnachten bis Ostern 847 Thl. 5 Sg. 7½ Pf.	
17= 5= 7½		32= 8= =
	Die Summe aller Stendalschen Einnahmen an Geld: 3332 Thl. 6 Sg.	
	Retardaten: 32 „ 8 „	
	Summa Summarum ultima aller Einnahmen mit dem Residuo thut 8576 Thl. 2 Sg. 12½ alte Pf.	
	Summa Summarum ultima aller Retardaten: 2497 Thl. 12 Sg. 13 alte Pf.	
	Die Ausgabe:	
	Lat. 74—77.	
	Ausgabe auf Disputationes.	
Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	Es sind 18 Disputationen gehalten worden, die erste am 10ten März, die letzte im December.	
19=21= 3=	Gesamtkosten 19 Thl. 21 Sg. 3 Pf.	
	Summa der Ausg. auf Diputationen 19 Thl. 21 Sg 3 Pf.	

[1]) D. Rechnung der Stendal'schen Einnahmen scheint also von Ostern bis Ostern gelaufen zu sein.

Expositа Thlr. Sg. alte Ff.

Lat. 87.

Ausgabe in Solutionem Stipendiorum.

Alle Quartal beziehen die Offizianten der Universität folgende Gelder:

Der Syndicus (Dr. M. Joach. Crusius) 25 Thl.
Der Notar (Dr. Sebastian Gerstmann)[1])
Der Quästor (Nicol. Richter) 27 — 12 Sg.
Zwei Famuli à 2 Thl. 4 Sg. $7^1/_2$ Pf: 4 — 9 —

Demnach betragen diese Gehälter — exclus. der Gehalt des Notars — für das ganze Jahr 227 Thl. 12 Sg.

Summa der Ausgaben in Solutionem Stipendiorum:
227=12= = 227 Thl. 12 Sg.

Lat. 79—89.

Auf der Herren Professoren Besoldung.

Die ersten 6 Seiten dieser Rubrik enthalten Buchungen von Schuldabzahlungen aus früheren Jahren. Dieselben beginnen mit 1617. Da handelt es sich neben einigen rückständigen Gehaltssummen auch um ein an Erben eines Dozenten gezahltes ‚Gnadenjahr' (pro Quartal 50 Thlr.).

297=14=$4^1/_2$ Aus diesem 1617ten Jahr her werden hier 297 Thlr. 14 Sg. $4^1/_2$ Pf. gezahlt.

Die Summe der gezahlten Schulden aus den Jahren

2158=19=6= 1618—21 beträgt 2158 Thlr. 19 Sg. 6 Pf.

In dem hier laufenden Rechnungsjahr von 1621 werden Gehälter an 20 Posten — darunter Gnadengehalt an eine Witwe — gezahlt. Alle Professoren sind mit ihren Summen namentlich aufgeführt. Da diese aber z. T. nur Restzahlungen von offenbar schon vorgeschossenen Summen repräsentieren, sehe ich davon ab die Höhe des Soldes bei jedem Einzelnen festzustellen und gebe nur einen Ueberblick. Der Rector Coldebatz erhält — laut einer Fussnote im Rechnungsbuch — eine Gehaltsauf-

---

[1]) Die Gehaltsumme des Notar ist hier nicht angegeben, sondern nur bei jedem Quartal ein Verweis auf spätere Stellen des Rechnungsbuches und zwar für das erste Quartal auf Lat. 184 unter der Gemeinen Ausgabe. Hier findet sich eine Notiz, wonach das Gehalt des Notars pro Quartal 17 Thl. 1 Sg. $7^1/_2$ Pf. beträgt, incl. 2 Thalern für seinen Famulus. Für die 3 andern Quartale ist irrig auf Lat. 149 und 150 verwiesen, siehe dafür lat. 182 u. 183.

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.

besserung von 50 Thalern pro anno. Im ersten Quartal werden ihm 37 Thl. 12 Sg., im zweiten 50 Thl. zugeteilt. Der folgende Rector — Georg Neander[1]) — bezieht wieder 37 Thl. 12 Sg. An nächster Stelle unter dem Rector ist stets aufgeführt Dn. D. Christ. Pelargus[2]) ‚Superintendent' mit 80 Thalern. Bei den anderen ist das Höchstgehalt 56 Thl. 6 Sg. Am Häufigsten liest man 37 Thl. 12 Sg. Nicht alle Lehrer werden bezahlt: Elf bekommen nichts. Diese sind meist an den Empfängen aus früherer Zeit beteiligt. Die Summen der gezahlten Gehälter betragen:

im ersten	Quartal (Weihn.-Ostern)	682	Thl.	18 Sg.	— Pf.
„ 2ten	„	587	„	21 „	$6^1/_2$ „
„ 3ten	„	451	„	19 „	$7^1/_2$ „
„ 4ten	„	240	„	21 „	$8^1/_2$ „
1963=8=$7^1/_2$	d. h. in Summa:	1963	„	8 „	$7^1/_2$ „

An M. G. Neander wird für das folgende Jahr die Summa von 55 Thlr. 7 Sg. $7^1/_2$ Pf. vorausgezahlt.

Weit über die Hälfte der in diesem Jahre für Gehälter ausgegebenen Gesamtsumme ist also für alte Rückstände aufgegangen. Retardaten sind nicht verzeichnet[3]).

4419=18=3= Die Summe der Ausgaben auf Besoldung der Professoren: 4419 Thlr. 18 Sg. 3 Pf.

Lat. 91—96.

Ausgabe auf Dorfreisen.

Der Einnehmer ist nach Döberin gefahren, um einigen Unterthanen durch den Vogt einen Ochsen abpfänden zu lassen, „weil sie dem Pfarrer sein ausgelegtes Geld zum Pfarrbau im Guten nicht wiederzahlen wollen". Er macht dabei Unkosten an Zehrt, Trinkgeld an den

= 5= = Fuhrknecht etc.: 5 Sg.

---

[1]) cf. Friedländer a. a. O. Rector 1621. 1629. 1631.

[2]) cf. S. 14 Anm. 1.

[3]) Ob die leer ausgegangenen Docenten später ihren Sold nachgezahlt erhalten haben, konnte ich jetzt nicht feststellen. Die Rechnungsbücher von 1622/23 — in einem Band zusammengebunden — enthalten nur die täglichen Einnahmen und Ausgaben des ganzen Jahres in chronologischer Folge. Das Rechnungsbuch von 1624 weist nur Schuldzahlungen aus dem 1623sten Jahre auf.

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.	
	Am 6. Mai ist der Rector G. Neander, vier Professoren und der Einwohner auf den Lämmerzehnt nach Jacobsdorf und Briesen gefahren; dadurch entstehen Unkosten auf Wagenschmiere, Wein, Aquavitt, Condita, Magenpulver, Geld an die Vogtin für Mittagessen, für
8=14= 0=	Spannägel, Trinkgelder an Fuhrleute und Almosen in Summa 8 Thl. 14 Sg.
	Aehnliche Ausgaben entstehen bei der Reise zum
5=6=14½	Lämmerzehnt nach Wrietzig und Lindow 5 Thl. 6 Sg. 14½ Pf.
	Der Einnehmer geht nach Lindow wegen Dielen und um nachzusehen, wie sich der Wein auf dem Wrietziger
= 4=7½	Weinberge anliesse. Unkosten 4 Sg. 7½ Pf.
	Der Rector und ein Professor fahren mit dem Einnehmer nach Wrietzig, um der Gemeinde die Leges und Vergünstigungen wegen der Fischerei, so missbraucht worden,
2=15=15=	wieder vorzuhalten. Den 8. Juni. Unkosten: 2 Thl. 15 Sg. 15 Pf.
	Der Rector, 2 Professoren, der Syndicus und der Notar fahren mit dem Einnehmer zum Gänsezehnt nach Jacobsdorf und nach Briesen, um „wegen Hertzbergs" Zeugnis aufzunehmen. Auch nach Niedergesar. Geschieht
10= 8= =	am 25. Juni. Unkosten: 10 Thl. 8 Sg.
	Desgl. zum Gänsezehnt fahren am 4. Juli der Rector, 4 Proff., Syndicus und Einnehmer und verbrauchen für
4=17= =	Wagenschmiere, Bier, Landwein, Semmel und Trinkgelder 14 Thl. 17 Sg.
	Der Einnehmer geht nach Wrietzig wegen Holzbestellung und um den Weinberg zu besehen. Ver-
4= = =	braucht 4 Thl.
	Am 30. Juli fahren Syndicus Carusius und Notar Gerstmann nach Briesen in Georg Hertzbergs Sachen die Zeugen eidlich abzuhören. Unkosten für Wagenschmiere,
1=22=7½	Bier, Wein, Semmel, Trinkgeld 1 Thl. 22 Sg. 7½ Pf.
	Im August ist der Rector und ein Professor nach Lindow gefahren, im Pusche nachzusehen, wo Erlenholz zu hauen sein werde, und bei den Fischern in Wrietzig
2= 8=7½	gewesen. Unkosten: 2 Thl. 8 Sg. 7½ Pf.
	Der Einnehmer nach Wrietzig gegangen wegen Einsetzung eines Weinhüters und wegen der Weinpresse nachzusehen, desgl. nach Jacobsdorf, wie weit das neue Ge-
=11= =	bäude auf dem Vorwerk gediehen sei. Unkosten: 11 Sg.
	Den 4. Oktober fährt der Rector und ein Professor zu der Gemeinde nach Wrietzig ‚des übermässigen Holz-

Expo sita Thlr. Sg. alte Pf.	
3=10=7½	abfahrens zu Kahn auf dem Wasser sich zu enthalten, weil sie es dieblichen erlangten', ‚oder es solle ihnen an der Waschbank abgenommen werden'. Unkosten: 3 Thl. 10 Sg. 7½ Pf.
1=22=7½	Am 27. Oktober fahren Rektor Origanus[1]) und drei Professoren ‚auf Vogtgedinge' nach Wrietzig und Lindow. Unkosten: 1 Thl. 22 Sg. 7½ Pf.
5=15= =	Am 30. desgl. zum Vogtgedinge nach Jacobsdorf und Briesen. Unkosten: 5 Thl. 15 Sg.
3=13= =	Den 8. Nov. fährt Rector Origanus mit 2 Professoren und dem Einnehmer nach Wrietzig die Zinsfische einzunehmen. Unkosten: 3 Thl. 13 Sg.
4=15= =	Am 12. August bei der Introduction des Pfarrers auf Jacobsdorf, wobei zugegen waren der Rector — G. Neander — der Superintendent D. Pelargus, zwei andere Professoren und der Einnehmer, wurden verausgabt 4 Thl. 15 Sg.
Varia	Und anderes mehr.
59=12=11½=	Summa der Ausgaben auf Dorfreisen: 59 Thl. 12 Sg. 11½ Pf.

Lat. 97—98.

Ausgabe auf Landreisen.

18= 1= 4=	Am 15. März ist der Rector und der Magister Ebertus nach Berlin verreist. Haben ausgegeben für Wagenschmiere Wein, Zehrt und Geld, das ‚in der Amtskammer vor die Befehliche den Schreibern verehret worden": 18 Thl. 1 Sg. 4 Pf.
4=19=7½	Den 20. März ist D. Francizcus Omichius[2]) und Seb. Gerstmann nach Cüstrin gereist bei der Churf. Neumärk. Regierung an den Amtsschreiber zu Storko (? unleserlich) Befehl zu erlangen wegen Auszahlung von 1990 Thalern. Unkosten 4 Thl. 19 Sg. 7½ Pf.
22=17= 8=	Den 9. Juli ist Herr D. Cyriacus Herdesianus[3]) und M. Carusius Syndicus nach Berlin verreist ‚auf einen Vorbescheid mit dem Rat zu Stendal". Unkosten für Zehrt, Fahr- und Quartiergeld: 22 Thl. 17 Sg. 8 Pf.
45=14=4½	Summa der Ausgaben auf Landreisen: 45 Thl. 14 Sg. 4½ Pf.

[1]) cf. Friedländer a. a. O. Vicerector 1591. Rector 1603, 11 u. 21.

[2]) cf. unten.

[3]) cf. Friedländer a. a. O. I S. 614 U. J. D. et designatus professor historiarum publicus extraordinarius. Rector: 1622,30.

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.	
	Lat. 99.
	Ausgabe auf Botenlohn.
= 3= =	Botenlohn nach Lebus wegen Erlegung der Donationsgelder etc. Aehnliche Botengänge in derselben Angelegenheit, z. B. um den Churfürstl. Befehl hinzutragen wegen Auszahlung von 300 Thalern ‚auf die 1115 Thl. retardierende Donation-Gelder' u. s. w.
=20= =	Ein Bote nach Berlin erhält als ganzen Lohn hin und her 20 Sg., ein anderer, der in Sachen des Siegels der Juristenfakultät dieselbe Reise gemacht hat, nur
=15= =	15 Sg.
=12=7½	Ein Bote nach Müncheberg, dem Landreiter den churf. Befehl zu bringen, Jochim Thuen zu Willmersdorf auszupfänden, bekommt 12 Sg. 7½ Pf. Lohn und einer nach Stendal, wie er „die Churf. Freien-Pass" dorthin getragen wegen des nach Frankfurt zu bringenden Roggens
2= 7= =	incl. 3 Tagen Brotgeld und Fuhrgeld — 2 Thl. 7 Sg.
Varia	etc. etc.
8= 4=7½	Summa der Ausgabe auf Botenlohn: 8 Thl. 4 Sg. 7½ Pf.
	Lat. 101.
	Ausgabe wegen der Madlitz'schen Mühle.
7=12= =	Vor 5 Scheffel jeden für 1 Thl. 12 Schillg.': 7 Thl. 12 Sg.
22= = =	Vor 11 „ Roggen jeden für 2 Thl.
29=12= =	Summa der Ausgaben auf die Madlitz'sche Mühle: 29 Thl. 12 Sg.
	Lat. 102.
	Ausgaben auf die Schäferei zu Jacobsdorf.
=12=7½	Für Kacheln zum Ofen in der Schäferstube.
1= = =	Den Ofen zu setzen.
=13= =	Die Stube zu kleben.
2= 1=7½	Summa 2 Thl. 1 Sg. 7½ Pf.
	Lat. 103—104.
	Ausgaben auf die Vogtei zu Jacobsdorf.
	Die Ausgaben sind entstanden wegen Erhaltung der Baulichkeiten. Es handelt sich um Reparaturen eines

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
	mit Ziegeln gedeckten Wohnhauses, des schindelgedeckten Vogthauses und um den Bau des sogenannten ‚Neuen Gebäudes'. Es wird dabei ausgegeben für Lieferungen und Anfahren von Materialien (Ziegeln, Dielen etc. etc.) und Arbeitslöhne an Meister und Gesellen alles in allem 62 Thl. 19 Sg. 7½ Pf.
	Die Zimmerleute erhalten z. B. für 6 Tage Arbeit
1 = 18 = =	das folgende: der Meister 1 Thl. 18 Sg., zwei Gesellen
2 = 12 = =	zusammen 2 Thl. 12 Sg., der Handlanger 18 Sg. Dazu
= 18 = =	werden in den 6 Tagen für 14 Sg. Bier verbraucht.
	Der ‚Hofmeister Pauele[1])' bekommt für Verfertigung der Tischlerarbeit in dem neuen Gebäude alles in allem
18 = 22 = =	18 Thl. 22 Sg. Er hat dafür zu machen: 10 Fensterrahmen, 3 Thüren, die Bänke in der Stube, ‚die Reichel', den Söller zu legen, wobei er die Dielen noch behobeln und spunden muss und 30 Söllerdielen (für die er à 5 Sg. erhält) und 15 ‚Wergkdielen' (für die er à 3 Sg. erhält) zu liefern.
1 = = =	Der Töpfer bezieht 1 Thl. ‚Machlohn' für den Kachelofen etc.
Varia	
62 = 19 = 7½	Die Summe der Ausgaben auf die Vogtei zu Jacobsdorf: 62 Thl. 19 Sg. 7½ Pf.

Lat. 105—106.

Ausgaben auf das alte Vorwerk zu Jacobsdorf.

Diese Ausgaben werden fast ausschliesslich verursacht durch den Bau eines neuen Speichers:

Am 26. Juli hat sich der Rector G. Neander mit Peter Arndt, dem Zimmermann zu Arnsdorf wegen Verfertigung des neuen Speichers geeinigt. Arndt verlangte erst 70 Thlr. 6 Sg: „Es ist aber mit ihm gedunget auf
57 = = = 57 Thl." Der Speicher soll 12 Gebind lang und 29 Schuh breit sein.

Der Rest des verbrauchten Geldes geht ebenfalls auf Arbeitslöhne und Lieferungen auf.

Die Kossäthen erhalten für Rohrschneiden von den
2 = 3 = = Teichen im Karthaus zu dem Speicher 2 Thl. 3 Sg. und den Wrietziger Knechten, die auf 24 Wagen das Rohr aus

[1]) Wahrscheinlich Paul Schröder, cf. S. 18.

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.	
=10= =	dem Karthaus hinbringen, werden durch den Vogt 24 Quart Bier für 10 Sg. verabfolgt.
= 7=7½=	Der Hofmeister erhält für Aufsicht und Kostgeld bei der mehrtägigen Arbeit des Rohrschneidens 7 Sg. 7½ Pf.
	Der Rohrdecker bekommt pro Tag 5 Sg.
Varia	Mitten unter diesen und ähnlichen Aufrechnungen ist eine Abgabe an Bischofzehnt gebucht, nämlich:
=16= =	‚16 Sg. Bischofzehnt von den Huben. Den 21. Febr.‘
91= 7=7½	Die Summe der Ausgaben auf das alte Vorwerk zu Jacobsdorf: 91 Thl. 7 Sg. 7½ Pf.

Lat. 107.

Ausgabe auf das Vorwerk für der Heide, des Heidereiters Haus genannt.

5= 6= =	5 Thl. 6 Sg. werden ausgegeben wegen Instandhaltung der Baulichkeiten: für Setzen eines neuen Kachelofens in der Stube — incl. 3 Schock ‚Paurkacheln‘ — und für Reparatur der Scheunenwände und Tenne. Ferner:
2= = =	‚Vor Drescher, die ein Wisp. Roggen bei Bartsch. dem Meyer, ausgedroschen.‘
7= 6= =	Summa der Ausgaben auf das ‚Vorwerk für der Heide‘: 7 Thlr. 6 Sg.

Lat. 108.

Ausgabe auf Bienenzucht.

= = =	Hier ist nichts gebucht. Die Rubrik scheint mehr eine Reminiscenz aus früherer Zeit zu sein, die noch einige Jahrzehnte mitgeschleppt zu sein scheint. 1640 ist sie aufgegeben.

Lat. 109—120.

Ausgabe auf die Weinberge

1) Auf den Weinberg für Wrietzig gelegen:

Der Weinmeister Paul Budagk soll an Lohn pro anno erhalten:

21 f. Merk (thut 14 Thl. 22 Sg. 6 Pf.), 3 f. Merk. zu Kleidung (= 2 Thl. 22 Sg. 3 Pf.), 8 Sg. zu Schuhen.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
	6 Sg. zu Erbsen, 18 Sg. in der Grünzeit das Holz zu verhauen und jeden Tag 2 Sg., wenn er die Hacker beaufsichtigt. Ferner 1 Scheffel Roggen, 1 Sg. zur Ostersemmel und 2 Sg. zur Weihnachtssemmel.
	In diesem laufenden Rechnungsjahr erhält er: ‚auf
11=10= 4=	den Stock' — in mehreren Raten — zusammen 11 Thl. 10 Sg. 4 Pf. (= 16 f. Merk)[1]).
2= 3= 3=	Auf Kleidung 2 Thl. 3 Sg. 3 Pf. (= 3 f. merk.), statt
=19= =	des Scheffels Roggen: 19 Sg.
= 6= =	Auf Erbsen 6 Sg.
= 3= =	Zur Oster- und Weihnachtssemmel 3 Sg.
	Ferner bekommt er für das nächste Jahr schon vor-
5=16=10=	aus: 5 Thl. 16 Sg. 10 Pf. (= 8 f. merk.) ‚auf den Stock'
2= 8= =	8 Sg. zu Schuhen und 2 Thl. statt Roggens. Also im ganzen 22 Thl. 18 Sg. 2 Pf.
	Weitere Ausgaben für den Weinberg entstehen aus zur Instandhaltung und Pflege gebrauchten Materialien und Arbeitslöhnen. So liefern z. B. die Leute von Lindow Zinsstebeln, für die sie einen geringen Lohn erhalten, nämlich der Schulz pro Schock 12 Sg., die anderen nur 8 Sg. An Wein- und Hofmeister werden für geleistete Extraarbeiten noch Vergütigungen gezahlt. Desgleichen auch für Lieferungen. Weitere Löhne erhalten Weiber, Hacker und Kossäthen. 55 Kossäthen, die einen Tag lang ‚Mist auf den Berg getragen, eingeladen und gespundt' haben, erhalten jeder 7 Pf.! Zwei Kossäthen, die ‚zeunen' helfen, werden mit 10 neuen Pf. pro Tag gelohnt.
	Die Ausgaben für Lieferungen und Löhne betragen
54=12= =	zusammen 54 Thl. 12 Sg.
	Die unter Weinlese gebuchten Ausgaben belaufen
8=11=7½	sich auf 8 Thl. 11 Sg. 7½ Pf. Eine Reihe der verzeichneten Posten sind Nahrungsmittel, Kochgeschirre u. dgl.: (Hammelfleisch 9 Pfund für 7 Sg. 7½ Pf.! —, Fisch, Gemüse, Butter, Töpfe, Licht etc.), zusammen für 35 Sg. 7½ Pf. Die sonstigen Ausgaben sind Löhne für geleistete Arbeiten und Aufsichten in der Weinlese und Presse. Darunter der Lohn für den Weinhüter, der vom 7. Sept. bis 17 Okt. den Berg bewacht hat, : 3 Thl. 8 Sg. Dafür hat er aber auch noch in der Presse geholfen.

[1]) Das hier am Lohn fehlende (5 f merk) hatte er anno 1620 schon vorausbekommen.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.

Die Bauern beziehen als ‚ihr gewöhnliches Lohn den Wein aus der Presse in die Stadt zu führen und, was zur Weinlese gehört, mit der Fuhre zu verrichten': 18 Sg.

Unter diesen Ausgaben ist auch noch das Nachtlager und die Fuhre für den Einnehmer mit inbegriffen.

Die Summe der Ausgaben für den Weinberg bei Wrietzig beträgt demnach: 85 Thl. 17 Sg. $9^1/_2$ Pf.

85=17=$9^1/_2$

2) Auf den Weinberg am Stadtgraben:

Dieser Berg wird von demselben Weinmeister versehen. Sein Lohn soll sein pro Jahr: 12 Schock (thut 16 Thlr.), ein f. zur Kleidung (= 17 Sg. 1 Pf.), 18 Sg. zu Erbsen, 2 Scheffel Roggen und ‚2 Tonnen Trinken'.

Er hatte wie oben schon anno 1620 etwas vorweg bekommen (1 Schock und 1 Scheffl. Roggen) und bekommt für das nächste Jahr ebenfalls voraus, nämlich 5 Thaler, wobei ein Scheffel Roggen — hier also auch in Geld gezahlt — mit inbegriffen ist. Ausser den vorausgezahlten 5 Thalern nimmt er in diesem Jahr noch 17 Thl. 10 Sg. ein incl. des Geldes ‚für 2 Tonnen trinken' (: 1 Thl. 6 Sg.), also alles in allem 22 Thl. 10 Sg.

22=10= =

Die übrigen Ausgaben — 27 Thl. 16 Sg. $13^1/_2$ Pf. — sind ähnlich wie die für den Weinberg zu Wrietzig: Materialien, Arbeitslöhne.

27=16=$13^1/_2$

Von Weinlese ist hier nichts berichtet.

N.B. Dem ehrbaren Rat haben jährlich zu Martini von diesem Weinberg 10 Gulden Märk. (= 7 Thl. 2 Sg. 10 Pf.) Grund- oder Gartenzins gezahlt werden müssen, desgl. 13 Pf. vom Karthäuser Garten, Sefelds Garten genannt, zunächst am Acker gelegen. Dieses Geld hatte der Quästor aufs Rathaus zu tragen. Im 1621. Jahr wird der Zins von dem ehrsamen Rat ‚einem jeden, gelehrt oder ungelehrt' für alle Zeit erlassen, ‚weil die Güter schon genügsam beschwert wären'.

Die Summe der Ausgaben auf den Weinberg am Stadtgraben: 50 Thl. 2 Sg. $13^1/_2$ Pf.

50= 2=$13^1/_2$

3) Auf den Weinberg am Karthaus.

Der Weinmeister — Georg Schulz — erhält an Jahreslohn: 12 Schock (= 16 Thaler), 16 Sg. für Erbsen.

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.	
	6 Sg. zu Schuhen, 1 Scheffel Roggen und 2 Tonnen Trinken.
	Er hat im 1620. Jahre schon 3 Thl. 8 Sg. vorweg bekommen und in diesem laufenden ebenfalls schon 5 Thl. auf die Arbeit des nächsten Jahres erhalten, ausserdem
19= 9= =	14 Thl. 9 Sg. in Summa also 19 Thl. 9 Sg. an Lohn eingenommen.
	Die Ausgaben für Materialien und sonstige Arbeiten
9=12= 4=	in dem Weinberge betragen 9 Thl. 12 Sg. 4 Pf.
	Ausgaben aus der Weinlese sind auch hier nicht gebucht.
28=21= 4=	
	Die Summe der Ausgaben auf den Weinberg am Karthaus: 28 Thlr. 21 Sg. 4 Pf.
	4) Gemeine Ausgabe auf alle Weinberge als auf Stäbeln, Weingefässe, Schank, Weinauffüllung und auf die Weinlesen [1]).
8=19=1½=	Für Weinauffüllen werden 8 Thl. 19 Sg. 1½ Pf. bezahlt (für 31 Quart Rotwein Füllen z. B. 1 Thl. 7 Sg.) Ausgaben zur Beleuchtung beim Füllen und Lohn des Schenken (1 Thal.) sind mit eingerechnet.
4=23= 5=	Für das Weinlesen gehen 4 Thl. 23 Sg. 5 Pf. auf. Ein Teil davon wird auch hier — wie oben — für Nahrungsmittel ausgegeben.
	Die beiden Weinmeister erhalten für allerhand geleistete Arbeit — wie abmessen, Fässer verquellen, zapfen, in der Stadt einkellern — eine ausserordentliche Ver-
1=11= =	gütung von zusammen 1 Thl. 11 Sg.
	Der Fuhrmann für Fahren von Fässern aufs Karthaus und zum Böttger etc. incl. Trinkgeldern und Zehrt
2= 5=10=	2 Thl. 5 Sg. 10 Pf.
	Der Böttger für einen neuen Zuber, Tonne, Band
8= 2=2½	etc. und Arbeitslohn: 8 Thl. 2 Sg. 2½ Pf.
24= = 4=	Summa der gemeinen Ausgabe für die Weinberge: 24 Thl. 4 Pf.
	Summa Summarum aller Ausgaben auf die Weinberge: 188 Thl. 17 Sg. 7 Pf.

[1]) Hiermit sind offenbar die Weinlesen auf dem Berg am Stadtgraben und im Karthaus gemeint.

Expositа
Thlr. Sg. alte Pf

Lat. 121—122.

Ausgabe auf die Fischer

und was verbaut und den Fischern gebührt als von jeder Reise, wenn sie Geld bringen, 1 G. Trinkgeld[1]) und von jedem Herrnfisch, so verteilt wird, 2 Pf.

Es sind 292 Herrenfische geliefert worden, ein Wels stückweis unter die Herren verteilt worden. (z. B. am 28. April 14 Herrenfische eingekommen und 2 Sg. 12½ Pf. plus 1 G. Trinkgeld dafür gezahlt). Gefischt wurde im Januar, dann von April bis November.

2=18=1= Summa der Ausgaben auf die Fischer: 2 Thl. 18 Sg. 1 Pf.

Lat. 123—124.

Ausgabe auf Dienstlohn und Gerichts-Expens.

1) Auf Dienstlohn.

Gebühren an den Schulzen zu Wrietzig von den Gemeindezinsen, wenn er das Geld in die Stadt bringt, auf Walpurgis, Batholomäi, Michaelis, Martini

= 2=7½ und Nicolai jedesmal 7½ Pf.[2])

= 4= 4= Den Wehrleuten vom Burkhardizins: 4 Sg. 4 Pf.

Dem Schulzen zu Lindow für dreimaliges Bringen

= 1=7½ der Gemeindezinsen in die Stadt, jedesmal 7½ Pf.[3])

Martin Böhm Vogt zu Jacobsdorf sein Jahres-

2=20= 5= sold (à Quartal 1 f.) Und das Jahr 4 Scheffel Roggen dazu.

‚Martin Schulz, Hofmeister zu Wrietzig seine Jahrbesoldunge, ‚dass er Acht giebt auf der Herren Heidichen bei Lindow' (à Quartal 1 f.):

	2 Thl. 20 Sg. 5 Pf.		
Zum Rock sein altes Lohn:	1 Thl.	6 Sg. —	Summa: 4 Thl. 18 Sg. 13 Pf.
Zu Hosen		8 Sg. 8 Pf.	
Zu Schuhen		6 Sg. —	
4=18=13= Zur Oster- u. Weihnachtsemmel		2 Sg. —	

'Peter Schmiede zu Lindow, dass er auf den Erlen-

=12= = pusch bei Lindow acht giebt.' 12 Sg.

[1]) cf. unten.

[2]) cf. S. 29 u. 30. Er bekommt also nur die Hälfte des ausgesetzten Trinkgeldes von 1 Sg.

[3]) cf. S. 31.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
10= = =	„Christian Meyenberge zu Berlin dem Curatori seine Besoldunge, so auf dem 27sten Febr. folgenden 1622sten Jahres betaget sein wird, d. 14. Nov.: 10 Thl.
18=11= 7=	Summa 18 Thl. 11 Sg. 7 Pf. auf Dienstlöhne.

2) Auf Gerichts-Expens.

Dieses sind Schreibgebühren, Botenlöhne und dergl. z. B. „Gebühren an Gerichtsdiener den Stockvogt zu suchen, der einen Freiwerber ins Gefängnis führen soll etc.: 8 Sg.

Ferner sind es Auslagen, die Christ. Meyenberg in Berlin wiedergezahlt werden. Auch hier handelt es sich um ausgelegte Schreib- und Siegelgebühren, Botenlöhne an Gerichtsdiener u. dgl., Befehle und Briefe zu überbringen. So erhält der Schreiber des Kanzlers als Gebühr für ein Kurfstl. Confirmationsschreiben 2 Thaler; der in derselben Sache ausgeschickte Bote an Zehrgeld 8 Sg. Die Summe der Auslagen auf Gerichtsexpense

6= = =	beträgt 6 Thl.

Die Summe der Ausgaben auf Dienstlohn und Gerichtsexpense: 24 Thl. 11 Sg. 7 Pf.

Lat. 125.

„Ausgabe auf die Rentey zu Berlin uud was wegen der Städte einbringen geblieben."

Meines Erachtens handelt es sich in dieser Rubrik um Verluste an Zinszahlungen, die hier in Ausgabe gebucht sind. Es sind 8 Posten à 21 Sg. Zins aus den Städten Templin u. Belitz von je 4 Quartalen. Die Universität hat den betreffenden Städten diesen Zins erlassen, weil sie Brandschäden erlitten haben. Templin hat schon 13 und Belitz 9 Quartale hindurch die Abgabe nicht entrichtet.

7= = =	Summa der Ausgaben auf die Rentey zu Berlin und was wegen der Städte einbringen geblieben: 7 Thaler.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
	Lat. 126.
	Ausgabe auf Wagenwerk.
	Es scheinen zum grössten Teil durch die Anschaffung eines neuen Wagens veranlasste Ausgaben zu sein (einige Posten wohl auch für Ausbesserungen an alten Wagen), die meist an den Schmied gezahlt werden.
9= 6=7½	Die Summe der Ausgaben auf Wagenwerk 9 Thaler 6 Sg. 7½ Pf.
	Lat. 127—128.
	Ausgabe auf Verehrungen und was die Herren ihres Gefallens erlassen etc.
	Diese sind:
	1) 2 Posten Zinsen von abgelegten Hauptsummen, die nicht mehr einkommen aber vorn in der Einnahme — Lat. 18 und 21 — gebucht und hier daher wieder
4= 2= 3=	in Ausgabe gesetzt sind. Zusammen 4 Thl. 2 Sg. 3 Pf.
1=10=7½	2) Almosen der Professoren: 1 Thl. 10 Sg. 7½ Pf.
	3) Hochzeits und Taufgeschenke. z. B. 3 Reichsthaler à 2 Thl. 14 Sg. (thut 7 Thl. 18 Sg.), die auf Erfordern des Rector G. Neander nach Berlin geschickt worden sind zur Hochzeit der Tochter des G. D. (? Name unleserlich). Desgl. dem Herrn D. Cyriacus Herdesianus 2 Reichsthaler zu seiner Hochzeit. Ferner einen Silberbecher für Summa 32 Thl. 16 Sg. ‚dem Heuptman zu Lebuss und Fürstenwalde Herrn Ludewig von Borstel zur Gevatterschaft'. Rector Origanus und D. Frank sind als Abgesandte zu dieser Taufe geschickt und geben da-
45=14- =	bei noch 2 Thl. 4 Sg. aus. Und andere drgl. Geschenke mehr.
	3) Opfergelder bei Introduction des neuen Pfarrers
1=19= =	in Jacobsdorf: 1 Thl. 19 Sg.
	4) Geld zu Bier auf den Vogtgedingen an die Gemeinden von Jacobsdorf, Briesen, Döberin, Arnsdorf, Niederjesar jedesmal für 1 oder 2 Tonnen (3 Thl. 12 Sg.
24=12= =	bzw. 7 Thaler). In Summa 24 Thl. 12 Sg.
	5) Erlässe an Dorfzinsen in Döberin wegen erlittener Brandschäden: 4 Posten à 3 Thl. und einige
12=10= =	Sg., zusammen 12 Thl. 10 Sg. Und anderweitige Er-

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
4= 6= =	lässe. Darunter auch ein Verzicht auf 4 Thl. 6 Sg. Seezins, der dem Pfarrer zu Döberin auf seine Bitte hin durch Consilbeschluss erlassen wird.
=12=12=	6) Hier ist auch der von der Universität selbst entrichtete Zins für die Hube in Jacobsdorf[1]) als Abgang
Varia	wieder in die Ausgabe gesetzt. Und anderes mehr.
105=13=7½	Summa der Ausgaben auf Verehrungen etc. 105 Thl. 13 Sg. 7½ Pf.

Lat. 129.

Ausgabe auf Holzfällen und Hauen.

1=19=10=	Es sind 3 Posten Holzfällgeld an Wrietzig' und Lindow'sche Kossäthen: für 21 Viertel Eichenholz im Wrietziger Pusch, 20 Viertel ‚von den Eichen am Wege beim Weinberg' und Fichtenholz aus der Herren Heidichen bei Lindow. Es werden jedesmal rund 22 Sg. gezahlt.
= 2=2½	Für Spalten von 1 Schock Zaunstacke werden gegeben: 2 Sg. 2½ Pf.
2=21=12½	Summa der Ausgaben auf Holzfällen und Hauen 2 Thl. 21 Sg. 12½ Pf.

Lat. 130.

Ausgabe auf Dielen[2]).

7=12= =	Für 12 Fichtenbäume, davon der Lindowsche Müller den Herren Dielen schneiden muss, werden gezahlt: 6 Thl. für die Bäume, 12 Sg. Stammgeld, und 1 Thl. für Fällen und Behauen der Stämme.
1=10= =	Für Aushauen der — lat. 54 — erwähnten 6 Tschopfen zahlt die Universität 7 Sg. 7½ Pf. Arbeitslohn und für Fahren derselben von der Heide an die Mühle 4 Sg. 7½ Pf. Trinkgeld an die Lindow'schen Bauern. Der Müller Adam Klix schneidet daraus 22 Dielen und bezieht dafür 22 Sg. Trinkgeld.

[1]) cf. S. 21.

[2]) cf. die Dielen-Rechnung, S. 32 u. 33.

Expensa Thlr. Sg. alte Pf.	
= 4= =	Die Wrietziger Knechte führen die Dielen (77 Stück, cf. S. 32) in die Stadt und nach Jacobsdorf und erhalten pro Wagen 4 Pf. Trinkgeld. — Die Reineinnahme an Dielen beträgt demnach 7 Thl. 2 Sg.
9= 2= 0=	Summa der Ausgaben an Dielen: 9 Thl. 2 Sg.

Lat. 131—132.

Ausgabe zur Erhaltung des Karthauses.

22=20= 5=	Die Hauptsumme, nämlich 22 Thl. 20 Sg. und 5 Pf. geht für Lieferungen von Material und für Arbeitslöhne zur Erhaltung der Baulichkeiten und des Betriebsinventares in der Karthausbrauerei auf. Es sind z. B. Lieferungen von Hopfenstangen (1 Schock 18 Sg.), Schindeln (3 Schock 12 Sg.), Stricke zum Fässer aufladen, wofür der Seiler 12 Sg. $7^1/_2$ Pf. erhält. Auf Erhaltung der Seibottige, der Strohdeckel das Bier zuzudecken, wenn es im Gären ist, der Rohrschippen, auf Dielenschneiden zur Speisekammer des Pförtners (16 Sg.), Nägel etc. werden zusammen 5 Thl. 11 Sg. ausgegeben. Für Leistungen von Stein-, Mist-, Lehm- und Sandführen zusammen 13 Sg.[1]).
	Für Ausbessern der Rohre, ‚da das Wasser ins Brauhaus lauft' erhält der Rohrmeister 14 Sg. auf 2 Tage Arbeit. Für Tragen von Erde aus der Mistgrube vor dem Karthaus auf die Hopfenstühle werden 13 Sg. gezahlt. (Eine Person erhält für $2^1/_2$ Tage tragen 5 Sg.
2=22= =	2 Thl. 22 Sg. werden für Arbeiten in der Obst- und Hopfenernte ausgegeben. (Aepfel- und Birnenbrechen, Nüsse klopfen), diese Löhne werden an den Weinmeister nnd den Pförtner gezahlt. Der erstere erhält für $1^1/_2$ Tage Arbeit 5 Sg. $7^1/_2$ Pf. incl. Biergeld,
=12=$7^1/_2$	der letztere für 6 Tage 21 Sg.
	Für Gärtnerarbeiten, Pfropfen von 42 wilden Stämmen für jeden 3 Pf. und Setzen von Mandelbäumchen: 12 Sg. $7^1/_2$ Pf.
1= 8=13=	Von dem Karthäuser Garten zahlt die Universität
27=15=$10^1/_2$	einen Gartenzins von 1 Thl. 8 Sg. an die Marienkirche

[1]) In einem Falle ist diese Ausgabe als Trinkgeld gebucht, näml. bei 2 Steinfuhren à 1 Sg. Ob die übrigen 11 Sg. für Fuhren Trinkgeld oder Fuhrlohn sind, ist nicht zu erkennen.

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.	
	für einen Teil und 13 Pf. an den ehrsamen Rat für einen anderen Teil des Gartens[1]).
	Summa der Ausgaben zur Erhaltung des Karthauses: 27 Thl. 15 Sg. 10½ Pf.

Lat. 133—148.

Gemeine Ausgabe.

Diese Rubrik vereinigt wie die ‚Gemeine Einnahme' ein buntes Gewirr von Ausgaben, für die man Einzelrubriken wohl nicht hat schaffen wollen. Bei der Excerpierung ist der Versuch gemacht eine gewisse Uebersicht hineinzubringen:

1. Ausgaben aus Anlass der Rechnungsabnahme.

Den 3ten Januar ist des Einnehmers Jahresrechnung zum ersten Mal im Hause des Rectors M. Coldebatz zu halten angefangen, welches seine 36ste gewesen ist. Die Abnahme der Rechnung scheint 2 Tage gedauert zu haben und beidemal ein Frühstück dabei gehalten zu sein. Es sind für 2 Tage Ausgaben auf Condita (mit dem Zusatz ‚zum Frühstück'), Meth, Bier, Wein, ‚Kransskuchen'
12» 6»10» etc. — zusammen 12 Thl. 16 Sg. 10 Pf. — gebucht. Ursprünglich schien mit der Rechnungsabnahme ein grösseres Festmahl verbunden gewesen zu sein, was aus dem folgenden Passus zu entnehmen ist: ‚Weil vermöge der Herren des Consilii Gutachten das Convivium nach der Rechnung eingestellt worden, ist geordnet, dass jedem Herren, so der Rechnung beigewohnt, wie auch denen Herren, so erheblicher Ursachen halber oder auch wegen Leibesschwachheit dabei nicht sein können 1 Thl. 12 Sg. und wegen des Pfefferkuchen 12 Sg. also zusammen 2 Thaler entrichtet wurden.' So werden denn auch nach der folgenden Aufrechnung 34 Thl. verteilt, wovon der Rector 4, die anderen — auch der Quästor — je 2 Thl. bekommen. Vier Professoren haben mit Entschuldigung
34» » » gefehlt, zwei davon wegen Leibesschwachheit'. — Die Ausgaben bei der Jahresrechnung belaufen sich also auf 46 Thl. 6 Sg. 10 Pf.

[1]) cf. S. 48.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
	2. Ausgaben zur Instandsetzung des Hauses auf der Junker-Gasse[1]) ‚Kegen des Durchlauchtigsten etc. Fürsten und Herrn H. Christian Herzog in Schlesien zu Liegnitz und Brigk obersten Heuptmans in Ober- und Niederschlesien vielgeliebten Gemahlin Ankunft, so den 22. Februar dieses 1621. Jhares hier anlanget'.
	Es sind Zahlungen an Lieferanten und Handwerker etc. Das ganze Haus wird von innen und aussen renoviert, desgl: der Marstall. Die Ausgaben betragen alles in
138 " 19 " 2 "	allem 138 Thl. 19 Sg. 2 Pf.[2]).
	3. Ausgaben auf das neue Gebäude in Jacobsdorf[3]).
	Nach stattgehabter Introduction des neuen Pfarrers zu Jacobsdorf ist Herr M. Theod. Eberti nach Görzigk gefahren bei dem fürstl. Holzförster A. v. Weber ‚anzuhalten, damit den Herren Bauholz zum Gebäude gefolget werde.' Die Unkosten dieser Reise (Löhne für Boten, Heideknecht, Köchin, Kossäthen) betragen 1 Thl. 17 Sg. An Stammgeld für das gelieferte Holz zahlt die Universität an den Förster 3 Thl. 8 Sg. 3 Thl. 21 Sg. werden noch für Arbeitslöhne u. dgl. an Handwerker
8 " 22 " "	(Schmied, Zimmermann) gegeben. Summa: 8 Thl. 22 Sg
	4. Ausgaben für das neue Gebäude in Arnsdorf.
8 " " "	Für ein Schock Dielen dem Müller Ad. Klix: 8 Thl.
	5. Ausgaben für die Hube zu Pilgrim.
	Dieses sind Schoss und Bischofzehnt und zwar Restzahlungen aus den Jahren 1615—19. Sie werden ‚Hansen Frawendorf dem Krüger zu Pilgrim zugestellt'. Darunter 16 Sg. ‚Röbeln zu Biegen Hubenzinse'. In
5 " 9 " 5 "	Summa: 5 Thl. 9 Sg. 5 Pf.
	6. Ausgaben von der Hube zu Jacobsdorf[4]).
	15 Sg. Schoss von der Hube, „welche die Akademie 1610 von Christoph Tscharno für 100 f. gekauft hat".
" 17 " 10 "	Ferner 2 Sg. 10 Pf. Bischofzehnt davon.

[1]) cf. Hausen, Gesch. d. Univ. u. Stadt Frankf. a. O. S. 53 f.

[2]) cf. S. 37 unter der Gemeinen Einnahme die Zahlungen des Herzogs an die Universität vom 19. April u. 5. Juli, näml. 200 u. 150 Thl. ‚auf den Kontrakt der Wohnunge' in dem betreff. Haus.

[3]) cf. S. 42 u. S. 43.

[4]) cf. S. 21.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
	7. Ausgaben an Trinkgeldern für Bringen von Zinsen und Zehnten in die Stadt:
	a) Für Zehntlämmer: 18 Sg. dem Vogt zu Jacobsdorf ‚für Ausheben und Auszeichnen der Zehntlämmer in den 5 Dörfern'. 14 Sg. Trinkgelder für das in die Stadt Treiben der Zehntlämmer von den 7 Dörfern. Summa: 1 Thl. 12 Sg.
	b) Für Bringen von Zehntgänsen aus den 7 Dörfern: 12 Sg. $2^1/_2$ Pf. [1]).
	c) Den Leuten, die die Rauchhühner gebracht haben am 9. Nov. 12 Sg.
	d) für Bringen des Getreidezinses aus Jacobsdorf und Arnsdorf (es scheinen die Zinsen von einzelnen Höfen — nicht von allen — zu sein). 7 Sg. desgl. für Zinsgetreide aus Arnsdorf und Döberin: 6 Sg. $7^1/_2$ Pf.
	„Auf die Pauercollation, wie die 4 Dorfschaften die Zinsgetreide gebracht haben": 8 Thl. Diese 8 Thl. sind aufgegangen für Bier, Fleisch (30 Pf), Kohl, Käse Kochfrau, Backlohn etc. Den Bauern scheint also ein reichliches Essen gegeben zu sein. Summa 8 Thl. 13 Sg.
11 = 1 = 10 =	$7^1/_2$ Pf.
	8. Löhnungen für andere seitens der Dörfler geleistete Dienste.
	a) Den Wrietzig' und Lindow'schen Bauern „zur Verehrung" für Anfahren von einer Klafter Holz für jeden der Herren aus dem Wrietziger Pusche: 20 Sg. dito aus
1 = 13 = =	der Herren Heidichen bei Lindow. 21 Sg.
	b) Den Bauern und Kossäthen von Wrietzig und Lindow für Abmachen, Aufbinden und Einfahren (das letzte besorgen die Bauern) des Roggens aus der freien Heide: 1 Thl. 12 Sg. Für Ausdreschen dieses Roggens an zwei Tagelöhner: 14 Sg. Es waren 9 Mandeln und
2 = 2 = =	gaben 8 Scheffel Korn. Die Arbeit dauerte 2 Tage. Der Roggen aus der freien Heide kostet also der Univ. an Erntelohn 2 Thl. 2 Sg.
	9. Deputate an Famuli und Pedell.
	„Dem famuli Universitatis statt 2 Scheffel Roggen, die ihm auf Ostern gebühren", 1 Thl. 13 Pf. Weiter zweien famuli Universitatis statt 2 Scheffel Roggen, die ihnen zu Michaeli gebühren, 8 Thl.

[1]) Angeblich soll für jede Gans 2 Pf. Trinkgeld gezahlt worden sein. Ist aber nicht möglich da — laut Rechnung S. 69 — 212 Gänse einkommen, das Trinkgeld aber nur $18^1/_2$ Pf. beträgt.

Expensa Thlr. Sg. alte Pf.	
11= 3= =	Dem Pedell ebenfalls statt 2 Scheffel Roggen zu Ostern: 1 Thl. 14 Sg. Summa: 11 Thl. 3 Sg.
	10. Ausgaben an Buchdrucker und Buchbinder.
8=16= =	z. B. für Drucken der Intimation auf Michaeli 1620 (250 Exemplare) 1 Thl. 5 Sg., für die auf Ostern 1621: 1 Thl. 18 Sg. Desgleichen für die Intimation auf Michael und Pfingsten 1621 (die letztere hatte 350 Exemplare, kostete 1 Thl. 15 Sg.): 4 Thl. 6 Sg. und andere dergleichen Ausgaben mehr. Summa: 8 Thl. 16 Sg.
	11. Ausgaben auf Schreibmaterialien.
5= 6= =	Auf Papier für den Einnehmer: 2×1 Riess (in einem Fall mit 1 Thl. 12 Sg., im andern Fall 3 Thl. 2 Sg. berechnet.) Auf Schreibfedern, die das Jahr über im Konsilium gebraucht sind, 16 Sg.
	12. Opfergelder:
8=12= =	4 Thaler dem Herrn Superintendent und Pfarrer D. Pelargo anstatt des Opfern aufs Osterfest d. 31. März mandato des Herrn Vicerector D. Crelly. Ferner: 4 Thl. 12 Sg. „an einem Ducaten zum Opfer auf Pfingsten dem Rekt. G. Neander auf Ertordern zugestellt d. 4. Juni[1])“. Summa: 8 Thl. 12 Sg.
	13. Ausgeliehene Gelder.
500= = =	500 Thl. an Adam Erdman von Schaplow unter Rector Coldebatz auf Zins gegeben mit jährl. 30 Thl. zu verzinsen. (v. Pfuel und von Borgsdorf sind Bürgen dafür.)
150= = =	Joach. v. Thuemen auf Wilmerssdorf 150 Thl. auf 1 Jahr lang auf Zins geliehen etc. Chr. v. Berfelde der Ältere auf Lossow ist Bürge.
47= = =	47 Thlr. Paul Schröder dem Hofmeister zu Jacobsdorf auf Zins gegeben an Vieh[2]), so er von Merten Bardschen dem gewesenen Meyer vor der Heide bei Jacobsdorf für 37 Thl. angenommen und demselben wegen vorsessener Roggenpächte abgepfändet worden etc.[3]).

[1]) Ob auch diese Summe von Pelarg. bezogen wird, steht nicht da.

[2]) cf. S. 36.

[3]) Die lange Auseinandersetzung wegen der Zinszahlung etc. — lat. 142 — lasse ich als zu unwesentlich weg.

Expensa
Thlr. Sg. alte Pf.

14. Ausg. betreffd. das v. Nostitz'sche Sühnegeld.

250= = = „250 Thl. Anthonio Haselrothen von Minden gezahlt so der von Nostiz erlegt wegen dass er Johann Haselrothen von Minden, einen Studio, entleibt". Ist gezahlt am 17. Juli unter Rector Neander.[1])

15. Zurückgezahlte Auslagen des Notars Sebast. Gerstmann,

die der Notar das ganze Jahr über von seiner Einnahme ausgelegt hat. Dieses sind: Sein Gehalt (pro Quartal 15 Thl. 1 Sg. 7½ Pf.) und der Gehalt für seinen Famulus (p. Q. 2 Thl.) auf alle 4 Quartale, Auslagen die er an Christ. Meyenburg wiedergezahlt hat[2]), und besonders Botenlöhne, auch Pfandgebühren, Auslagen in der von Nostiz'schen Sache und Schreibmaterialien.

113= 9=10= In Summa: 113 Thl. 9 Sg. 10 Pf.

Varia

1330=14= 7 „NB. Gerstmann bleibt von dem, das er das Jahr über eingenommen, schuldig 91 Thl. 4 Sg. 2 Pf., wenn die Ausgabe von der Einnahme abgenommen wird[3])".

Und anderes mehr.

Summa der Gemeinen Ausgabe:
1330 Thl. 14 Sg. 7 Pf.

Lat. 149—152.

Exposita Stendaliensia.

1) Für eine Reise zweier Abgesandten der Univ. nach Stendal:

Den 31. Jan. ist Herr D. Francis. Omichius u. M. Tob. Magirus[4]) nach Stendal,vorschickt' und sind auf dieser Reise aufgegangen: 74 Thl. 3 Sg. Diese ganze Summe ist auf Verpflegung, Fuhrlöhne und Trinkgelder verbraucht worden. Für 1 Thl. 10 Pf. hatten die Herren ‚Praeservatif' aus Adam Selbens Apotheke mit auf den Weg genommen[5])

74= 3= =

2) Für den Getreidetransport.

Am 5. April haben vorgedachte Herren Legati consensu dominorum consilii Academiae die 90 Wisp. Sten-

---

[1]) cf. S. 37.
[2]) cf. S. 51.
[3]) cf. S. 61.
[4]) Tobias Magirus Rektor 1617, 28, 32 (zus. mit Omich), 37, 43, 48.
[5]) Der besondere Zweck der Reise ist nicht angegeben, wahrscheinl. Verhandlungen wegen der Stendal'schen Lieferungen an die Universität.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.

dal'schen Roggen durch Köhne Plöens, den Schiffmann zu Tangermünde, auf 2 Schiffen zur neuen Niederlage fahren lassen. Am 6. und 7. ist das Getreide ausgemessen und in ein Selhaus gebracht worden: 93 Wisp. 4 Schffl. Stendal'schen Masses. Das Abmessen geschah im Beisein des Rectors, des Einnehmers und eines Studiosi. (Nach Frankfurtischem Masse waren es 78 W. 20 Schffl.)[1]). Wegen dieses Getreides sind ausgegeben: 322 Thl. 3 Sg. 4 Pf. Davon sind 225 Thl. für Fracht an den Schiffer gezahlt worden. Das Uebrige sind zurückgezahlte Auslagen des Schiffers für seine Leute, Zoll etc., Ausgaben, die die Reise der Herren verursacht hat (Zehrung, Nachtlager, — auf Stroh, — Fuhrlöhne, Trinkgelder) Arbeitslöhne beim Verladen und Schütten (2 Kossäthen, die das Getreide zum Vermessen im Selhaus auf einen Haufen geschüttet haben, bekommen für 4 Tage Arbeit zusammen 4 Sg.!), Löhne für Ausbesserungen des Daches auf dem alten Collegio, woselbst der Roggen aufgeschüttet wurde. Für mehrfaches „Umbschlagen" des Getreides sind 2 Thl. 17 Sg. $7^1/_2$ Pf. gezahlt worden. Für Leihen des Ratsscheffels[2]) ‚damit der Stendal'sche Roggen weggemessen zu Ueberschlag', was ebenfalls im Beisein des Rectors geschah, erhielt der Stadtvogt 2 Sg.

322= 3=11=

3) Bei Abnahme der Jahresrechnung.

Den 22. Juli hat der Verwalter Thomas Hübner im Hause des Rector Neander seine Jahresrechnung abgelegt. Dabei ist ausgegeben worden auf Condita, Wein, Bier, Semmel, 3 Kransskuchen etc. 7 Thl. 14 Sg.[3]). „Den Herren, so der Rechnung beigewohnt, pro labore und wegen des nicht gehaltenen convivy ist jedem 1 Reichsthaler (zu 2 Thl. 14 Sg.) gegeben". Es sind auf diese Weise 41 Thl. 8 Sg. an 15 Personen — incl. dem Quästor Nic. Richter — ausgeteilt worden. Der Rector hat doppelt soviel erhalten wie die anderen, nämlich 5 Thl. 4 Sg.

[1]) cf. S. 38.

[2]) Wahrscheinl. beim 2ten Vermessen des Roggens vor seiner Einfuhr in Frankfurt.

[3]) cf. S. 38f.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.

Weitere Ausgaben wegen der Jahresabrechnung sind durch Verpflegung des Verwalters während seines Aufenthaltes in Frankfurt entstanden: Eine Frau, die ihn 9 Tage beherbergt hat, erhält 10 Thl.[1]).

Schliesslich werden noch 26 Thl. 7 Sg. $7^1/_2$ Pf. in Ausgabe gesetzt, die der Verwalter eigentlich noch hätte zahlen müssen. (Es handelt sich dabei um eine Differenz im Wert des Reichsthalers anno 1620. Der Verwalter hat ihn zu 2 Thl. 1 Sg. ‚von den Kaufherren angenommen'. Die Univ. hätte ihn aber nur für 2 Thl. annehmen müssen. Sie trägt aus Güte den Schaden).

Die durch die Rechnungsabnahme entstandenen Ausgaben belaufen sich also auf 85 Thl. 5 Sg. $7^1/_2$ Pf.

85= 5=$7^1/_2$

Summa der Exposita Stendaliensia:
481 Thl. 12 Sg. $3^1/_2$ Pf[2]).

Lat. 153.

„Summa Summarum aller Ausgaben des ganzen Jahres: 7162 Thl. 22 Sg. $10^1/_2$ Pf.[3])
Dieses abgezogen von der Einnahme, bleibt in Risiduo:
1413 Thl. 4 Sg. 2 Pf.
darauf ist die Präpositur schuldig:
298 Thl. 23 Sg. $5^1/_2$ Pf.
und hat Seb. Gerstmann bei sich:
91 Thl. 4 Sg.

Getreide Rechnung.

Lat. 155—166.

Einnahme an Roggen.

Accepta Wisp. Schffl. Vrt.

= = 2= I. Im Residuo waren 2 Viertel aus dem Vorjahr.

II. Von Retardaten.

Solche waren zu zahlen: Von dem ‚gewesenen Hofmeister', von dem gewesenen Meyer für der Heide; von Jochim Thuem zu Wilmersdorf. (Zinspacht v. 450 Thl. wiederkäufl. Hauptsumme), von E. v.

[1]) An dieser Stelle — lat. 152 — befindet sich eine unklare Notiz über den Vogt, der vermutlich an dem Quartier teil hatte.
[2]) Kleiner Fehler im Rechenbuch.
[3]) cf. d. Summa aller Einnahmen S. 39.

Accepta Wisp. Schffl. Vrt.		Retardata Wisp. Schffl. V
	Röbel zu Biegen (von einer Hube Acker in Pilgrim) von Joh. Sommers Mühle an der Klinge, von Christ. Tzschernow zu Jacobsdorf, von Mert. Bardsch, dem Meyer für der Heide, von drei Bauern aus Döberin, von dem Müller zu Briesen Merten Borchert und vom Hofmeister Paul Schröder. Die Retardaten gehen z. T. noch auf das Jahr 1612 zurück. Einige zahlen nichts, die meisten einen Teil, nur einer die ganze Schuld.	
17=18= =	Es kommen ein: 17 Wisp. 18 Schffl. 2 Viert.	
	bleiben in Ret: 16 — 19 — 2 —	16=19=
	III. Vom alten Vorwerk zu Jacobsdorf auf dem Schulzengericht:	
	Dieses hat P. Schröder inne, cf. S. 32. Von den abzugebenden 5 Wisp. 12 Scheffel Pachtroggen, gibt er	
3=12= =	nur 3 W. 12 Schff. Ret. 2 W.	2= =
	IV. Aus dem Vorwerk für der Heide.	
	Hat ebenfalls P. Schröder inne. Soll 3 Wisp. Roggen Zinspacht geben. Bleibt sie schuldig. Ret.	3= =
	V. Von den Zehntmandeln zu Jacobsdorf und Briesen:	
= 5= =	kommen ein 5 Schffl.	
	VI. An Pacht- oder Zinsroggen aus den Dörfern.	
	1. **Aus Jacobsdorf**: Zahlen 17 Bauern-Stellen [1]) u. d Hube der Univers. u. zwar: In 6 Fällen jeder „ 12 Schffl.	
	„ 6 „ „ „ 8 „	
	(hierbei d. Hube d. Univ.) „ 3 „ „ „ 4 „	
	„ 2 „ „ „ 16 „	
	„ 1 Fall „ 1 Wisp. — „	
7=20= =	Es kommt alles ein. Summa: 7 W. 20 Sh.	
	2. **Aus Arnsdorf**: Hier zahlen 18 Bauern-Stellen [2]) incl. d. Schulz u. zwar: In 7 Fällen 2 Schffl. (darunter d. Schulz)	
	„ 9 „ 3 „	
	„ 2 „ 4 „	
2= 4= =	Es kommt alles ein. Summa 2 W. 4 Schffl. [3])	

[1]) cf. S. 20: In Jakobsdorf sind **19** Bauernstellen. Die Getreidezinsenden sind durchweg Bauern. Hans Panagk, der gesetzte Schulz, ist darunter.

[2]) cf. S. 24. In Arnsdorf sind **20** Bauernstellen incl. Schulz.

[3]) Rechenfehler auf lat. 161.

Accepta p.Schffl. Vrt.		Retardata Wisp.Schffl. Vrt.
	3. **Aus Döberin**: zahlen 10 Bauern-Stellen[1]) und zwar der Schulz „ „ 4 Schffl.	
	7 Stellen „ „ 16 „ von denen einer schuldig bleibt,	=16= =
	2 „ „ „ 12 „	
5= 4= =	Summa der Einnahmen 5 W. 4 Schffl., Ret. 16 Schffl.	
	4. **Aus Nieder-Jesar**	
	‚Der Schulze giebt keinen Roggen'. Es zahlen 7 Stellen[2]) und zwar:	
	in 4 Fällen von 6 Huben. } 3 mal : 1 Wisp. 1 „ : „ 18 Schffl.	
	„ 1 Fall „ 5 „ : „ 12 „	
	„ 1 „ „ 4 „ (dar.d. Krüger): „ 12 „	
	„ 6 Fällen ‚vom Hofe', jedesmal : „ 1 „	
	(Eine Stelle zahlt nur die Abgabe ‚vom Hofe'.)	
5= = =	Es kommt alles ein. Summa 5 Wisp.	
	Die Summe der stehenden Roggenpacht aus den 4 Dörfern, die Roggen geben: 20 W. 4 Schffl.	
	Retard: 16 „	
	VII. Wegen der Madlitz'schen Mühle.	
	Das von hier eingekommene Getreide ist nicht als Abgabe geliefert, sondern durch die Universität gekauft. Anno 1596 haben die Herren der Universität diese Mühle ‚verlassen' und ex fisco univertitatis jährlich 30 Thaler dazu bestimmt aus der Mühle Getreide einzukaufen, soviel jedesmal für die Summe zu bekommen sein werde, oder an Gelde den Herren zuzustellen. In diesem 1621 Jahr	
16= = =	sind für 29 Thl. 12 Sg. 16 Schffl. Roggen gekauft worden[3]).	
	VIII. Von Jochim Thuem zu Wilmersdorf wegen der ‚450 Thl. Hauptsum, die er zu voller Bezahlunge der Arnsdorf'schen Windmühlengerechtigkeit und bis zur Ablage derselben jährlich auf Martini mit 3 Wisp. reinem Roggen zu verzinsen sich schriftlich obligiert hat.' Zahlt dies Jahr nichts. Ist schon aus dem Vorjahr 4 W. schuldig, cf. S. 36. Retard	3= = =

[1]) cf. S. 24: In Döberin sind 10 Bauern incl. Schulz, die also alle Getreide abgeben.

[2]) cf. S. 28. In Nid.-Jes. zahlen ebenfalls alle Bauern. Die ‚Kirchveter' und eine Wittwe, die keine Hube hat, nicht.

[3]) cf. S. 44.

Accepta Wisp. Schffl. Vrt.		Retardata Wisp. Schffl. Vrt.
	IX. Aus der Mühle zu Briesen. Der Müller Merten Borchardt pachtet (= zahlt Pacht) von seiner Mühle jährl. 2 W. Roggen (à Quartal 22 Schffl.). Bleibt dies Jahr alles schuldig. Ret.	2= = =
	X. Aus der Mühle zu Lindow Adam Klix der Müller pachtet jährl. 2 W. 12 Schffl. näml. à Quartal 15 Schffl.[1]). Er bleibt dies Jahr 4 Schffl. schuldig.	= 4= =
2= 8= =	Es kommen ein: 2 Wisp. 8 Schffl., bleib. Ret. 4 Schffl.	
	XI. Aus der Mühle in der Klingen der Müller Joh. Sommers pachtet auf Michael. 4 Scheffel. Bleibt schuldig. Ret. 4 Schffl.	= 4= =
	XII. Aus der Obermühle bei Lebus.	
1= = =	Der Obermüller pachtet 1 Wisp. Kommt ein: 1 Wisp.	
	XIII. Aus der Mittelmühle bei Lebus.	
1= = =	Wie oben. Kommt ein: 1 Wisp.	
	XIV. Von der Hube zu Pilgram E. v. Röbel zu Biegen hat die Hube in Pacht seit 1589. Er gibt davon jährlich 12 Schffl. Roggen und 12 Schffl. Gerste, wogegen die Universität jährlich 16 Sg. Hubenzins, Schoss — soviel jedes Jahr angekündigt wird — und 2 Sg. 8 Pf. Bischofzehnt zahlt[2]). Röbel bleibt dies Jahr schuldig 12 Schffl. Retard.	=12= =
	XV. Von den 21 Morgen Acker auf der freien Heide bei Lindow:	
= 7= 3=	Eingenommen 7 3/4 Scheffel aus 9 Mandeln Getreide[3]).	
	XVI. Von der Hube d. Universität zu Jacobsdorf. Zur Beackerung dieser Hube hat die Universität einen Jacobsdorfer Kossäthen angenommen. Derselbe zahlt jährlich 13 Schffl. Roggen, 13 Gerste und 4 Hafer an Pacht. Von den 13 Schffl. Roggen werden jedes Jahr 4 in den Jacobsdorfer Roggenpächten berechnet[4]), hier	
= 9= =	also nur 9 gebucht. Kommen ein: 9 Scheffl.	
47= 8= 3=	Summa aller Einnahmen an Roggen: 47 Wisp. 8 Schffl. 3 Viert.	28= 7= 2=
	S. der Retard. 28 „ 7 „ 2 „	

[1]) cf. S. 31.
[2]) cf. S. 56.
[3]) cf. S. 57.
[4]) cf. S. 62.

Lat. 167—169.

Ausgabe an Roggen.

1. Ausgabe an allerlei Angestellte und sonstige Untergebene der Universität und anderes mehr:

Exposita Wisp. Schffl. Vrt.	
4= 8= =	Dem Oeconom Hübener vom ganzen Jahr (à Woche 2 Schffl.)
1= = =	Dem Einnehmer Nic. Richter
= 5= =	Petro dem Schenken
= 4= =	„ Vogt zu Jacobsdorf
= 1= =	„ Hofmeister zu Wrietzig
= 2= =	„den Rebenbeugsters in der Fasten- und den Hefters
= = =	in der grünen Zeit vom Weinberg zu Wrietzig“.
= 1= 2=	Zur Weinzeit.
= 1= 3=	Zur Pauercollation oder, wenn die 4 Dorfschaften das Zinsgetreide bringen, die Knechte zu speisen[1]).
2= = =	Abgang an stehenden Dorfpächten aus Döberin die wegen — anno 1620 — erlittener Feuerschäden erlassen sind.
4=21= 2=	4 W. 21 Schffl. 2 Viert. werden hier in Ausgabe gebracht, weil in der Einnahme gebucht und nicht eingekommen[2]).

2. Ausgabe an die Professeren:

a) ‚Von Retardaten, die das Jahr einkommen und und in Retard verblieben, ehe etzliche der itzigen Herren ad professionem kommen‘.

Es werden hier aus zweierlei Retardaten an die Herren (und zwar einmal an 14, einmal an 15 Personen stets incl. Rector und einer Witwe) zusammen 6 Wisp. 5 Schffl. verteilt. Sie bekommen à Person bei jeder Teilung durchschnittlich 5 bis 6 Schffl.[3]). — 6= 5= =

b) Nachgezahlte Guthaben an die Herren, die im Vorjahr zu wenig bekommen haben[4]). Es sind 5 Herren, bekommen zusammen 1 Wsp. — 1= = =

c) Ausgabe von dem neu zugewachsenen Roggen:

[1]) cf. S. 57.

[2]) Es handelt sich um eine Sache mit Joch. Thuem zu Wilmersdorf, dem die Univ. auf Vermittlung durch den churf. Kommissar eine Schuld an Zinsgetreide erlassen hat, cf. latus 167 u. S. 63.

[3]) Die Buchung — lat. 168 — ist incorrect: es wird mehr verteilt, als vorhanden ist.

[4]) Im Vorjahr kam auf jeden Professor 1 W. 7 Schffl

Exposita Wsp. Schffl. Vrt.		Retardata Wisp. Schffl. V
	NB. Es sollen auf jeden Herrn 1 W. 15 Schffl. kommen (das anno 1620 Vorausentrichtete mitgerechnet). Von den 21 Leuten (incl. Rector und eine Professorenwitwe), an die verteilt wird, bekommt nur einer das festgetzte Mass; 13 erhalten weniger, 6 mehr (wird im folgenden Jahr verglichen). Zusammen: 27 W. 7 Schffl.	
27= 7= =		
	Summe der Ausgabe an Roggen: 47 Wsp. 8 Schffl. 3 Viert.	
	Lat. 170—173.	
Accepta	**Einnahme an Gerste.**	
	I. Von Retardaten.	
	Solche waren zu zahlen: Von dem gewesenen Hofmeister von Jacobsdorf, der nichts, von E. v. Röbel, der einen Teil, und vom Hofmeister P. Schröder, der die	
2= 4= =	ganze Schuld zahlt. Es kommen ein 2 W. 4 Schffl., bleiben in Ret. 11 W. 15 Schffl.	11=15= =
	II. An Pachtgerste.	
	Liefert nur Arnsdorf. Es zahlen 19 Bauernstellen incl. d. Schulz und zwar: 2 mal „ „ 4 Schffl.	
	10 „ „ „ 3 „	
Accepta	(darunter der Schulz) 7 „ „ „ 2 „	
2= 4= =	Kommt ein: 2 W. 4 Schffl.	
	III. Aus dem Vorwerk zu Jacobsdorf etc.	
4=12= =	P. Schröder soll zahlen 5 W. 12 Schffl. Zahlt nur 4 W. 12 Schffl., Ret. 1 W.	1= = =
	IV. Von der Hube zu Pilgram.	
	E. v. Röbel bleibt die vereinbarten 12 Schffl. schuldig. Ret.	=12= =
	V. Von der Hube zu Jacobsdorf.	
=13= =	Kossäth Gödicke zahlt; kommen ein: 13 Schffl.	
9= 9= =	Summa der Einnahmen an Gerste: 9 Wspl. 9 Schffl.	13= 3= =
	S. d. Ret. 13 — 3 —	

Exposita Wisp. Schffl. Vrt	Lat. 175—176.	Retardata Wisp. Schffl. Vrt.
	Ausgabe an Gerste.	
	An die Herren Professoren kommen zur Austeilung	
	a) Von Retardaten werden an 12 Personen (incl.	
=12= =	Rector und einer Witwe) je ein Schffl. verteilt.	
=16= =	b) An nachgezahlten Guthaben de ao. 1620:	
	16 Schffl.	
	c) An Gerste aus der neuen Ernte soll jeder der	
	Herren 12 Schffl. erhalten (Bestimmungen wie beim	
	Roggen). Von den 21 Beteilten bekommen nur 2 das	
8= 5= =	volle Mass alle anderen weniger. Zusammen 8 W. 5 Schffl.	
9= 9= =	Summa der Ausgabe an Gerste: 9 W. 9 Schffl.	
Accepta	Lat. 177—179.	
	Einnahme an Hafer.	
	I. Von Retardaten	
	Aus Jacobsdorf von einigen Leuten z. T. noch von	
	1615 her. Kommen ein 1 W. 2 Schffl., Ret.	
1= 2= =	2 W. 16 Schffl.	2=16= =
	II. An Pachthafer.	
	1. Aus Jacobsdorf. Von 19 Bauernstellen [1]) und der	
	Universitätshube. Sie zahlen: 2 Schffl. (bei einer Zins-	
	hube), 4, 8, 12 u. 16 Schffl., einmal ein Wsp.[2]). Alles	
	kommt ein: 8 Wsp. (Von der Universitäts-Hube:	
8= = =	4 Schffl.)	
	2. Aus Arnsdorf: Von 19 Bauernstellen incl. dem	
4= 8= =	Schulzen kommen ein: 4 W. 8 Schffl. (nämlich 7 mal	
13=10= =	4, 2 mal 8 und 10 mal 6 Schffl.).	2=16= =
	Summa der Einnahmen an Hafer:	
	13 W. 10 Schffl.	
	Retard. 2 — 16 —	

[1]) cf. S. 62 Anm. 1.

[2]) Die Abgabe richtet sich nicht nach der Hubenzahl (so werden z. B. in 3 Fällen bei 3 Zinshuben nur 4 Schffl. gezahlt) sondern wird meist wohl davon abhängen, was jeder angebaut hat oder von sonstigen Leistungen.

Exposita Wsp. Schffl. Vrt.	

Lat. 180—181.

Ausgabe an Hafer.

An die Herren Professoren werden ausgeteilt:

= 9=	=	a) Von Retardaten an 9 Personen je 1 Schffl.
=	=	b) An nachgezahlten Guthaben aus dem Vorjahr[1]) erhalten 5 Herren zus. 16 Schffl.
=16=	=	c) Aus der neuen Ernte soll jeder 18 Schffl. bekommen (Bestimmung wie oben beim Roggen). Von den 21 beteiligten Personen erhalten nur 4 das volle Mass, die anderen weniger. Zusammen 12 W. 9 Schffl.
12= 9=	=	
13=10=	=	Summa der Ausgabe an Hafer: 13 Wsp. 12 Schffl.[2])

Lat. 182.

Rechnung vom Mohn.

Aus den Notizen ist das Folgende zu entnehmen: Jeder der Herren soll eine Metze Mohn bekommen. Reicht der gelieferte nicht aus, so wird zugekauft. Wie viel eingekommen bzw. zugekauft, steht nicht da. Die Herren, welche Vogtgedinge gehalten, bekommen jeder eine Metze vorweg. Es sind der Rector, 5 Professoren und der Quästor. Ausser diesen 7 werden noch 23 Metzen ausgeteilt an die 21 Herren und den Quästor, eine Metze ‚remensuratio'.

Die sonst übliche Schlussrechnung, die hier also eine Summe von 30 Metzen ergeben müsste, fehlt[3]).

Lat. 184—185.

Rechnung der Zehntgänse:

Einnahme[4])		Ausgabe.	
		1) An die Offizianten:	
52	Gänse aus Jacobsdorf	2	Gänse dem Syndicus (M. Carusius)
29	„ „ Briesen	2	„ „ Notar (Gerstmann)
60	„ „ Arnsdorf	5	„ „ Quästor
9	„ „ Döberin		

[1]) 1620 sollte jeder 13 Schffl. bekommen.

[2]) Bei der Getreiderechnung decken sich also die Ausgaben immer mit den Einnahmen, d. h. es wird alles verbraucht, nichts in residuo gehalten wie z. B. beim Wein.

[3]) Mohnlieferungen sind nur aus Briesen gebucht, cf. S. 23, und zwar 26 Metzen. 4 scheinen also gekauft worden zu sein.

[4]) cf. S. 22—32.

Einnahme	Ausgabe
19 Gänse aus Nied. Jesar	1 „ „ Diener des Quästors
39 „ „ Wrietzig	2 „ den Pedellen
4 „ „ Lindow	1 „ dem Schenken
212	**2) An die Professoren.**
	199 Gänse werden an 22 Personen ausgeteilt Der Quästor ist hier noch einmal mit 10 Stück beteiligt. Die meisten bekommen 10, der Rector und Superintendent je 11 Gänse.
	212.

Summa 212 Gänse, die alle ausgeteilt werden.

Lat. 186—187.

Rechnung der Hühner.

Einnahme	Ausgabe.
	1) An die Offizianten.
1) 30 Hühner, welche d. Hofmstr. P. Schröder wegen seiner Bestallung als Pacht schuldig.	2 Hühner dem Notar
	2 „ „ Quästor
	2 „ den Pedellen
	1 „ dem Schenken
2) 250 Rauchhühner kommen zusammen aus den 7 Dörfern ein, cf. S. 22—32.	1 „ „ Schulzen zu Jacobsdorf ratione officij.
	3 „ gehen ab, wegen der Abgebrannten zu Döberin'.
	2) An die Professoren.
	269 Hühner werden an d. Herren ausgegeben (meist à 14 oder 13 Stück; d. Quästor auch 14)
280	280

Summa 280 Hühner sind verteilt.

Lat. 188—189.

Rechnung der Zehnt-Lämmer.

Einnahme	Ausgabe
83 Lämmer[1]) kommen aus den 7 Dörfern ein. cf. S. 22—32.	1 Lamm dem Vogt zu Jacobsdf.
	1 „ „ ‚Kesseln zu Wrietzig'
	2 Lämmer den Pedellen
	79 „ „ Herren Professoren (die meisten erhalten 4 Stück, der Quästor auch.)
83	83

Summa 83 Lämmer, sind verteilt.

[1]) Im Vorjahr waren 111. — Aus Döberin sind an dieser Stelle 9, lat. 44 aber 10 Lämmer gebucht.

Lat. 191—208.

Präpositur-Rechnung.

‚Rechnung von den Habitationibus Collegy philosophicy so dies 1621 Jahr vermietet worden und was wieder darauf ausgegeben.
Nicolaus Richter. Acad. Quaestor. Manu ppria.‘

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.	Die Einnahme:	Retardata Thlr. Sg. alte
	I. **Von Retardaten.** Dieses sind:	
	1. Ret., die der gewesene Präpositus anno 1581 übergeben: 12 Thl. 10 Sg. 10 Pf.	12=10=10
	2. Ret., die unter dem gewesenen Quästor Johann Licht von 1582—84 aufgewachsen:	3= = 9
	3. 112 Thl. 21 Sg. 1 Pf. haben sich anno 1585 bis 1616 gesammelt. ‚Die Nomina der Studiosorum so unbezahlten Stuben Zinses davon gezogen, sein in der Rechnung des 1616 Jahres zu finden‘.	112=21=
1= = =	4 Ret. de ao. 1620. Kommt ein 1 Thl., Ret. 3 Thl. 14 Sg.	3=14=
	II. **Von dem Habitationibus.**	
	1. **Aus der neuen Wohnung an der Gasse**[1]) kommen ein 6 Thl. 9 Sg., bleib. in Ret. 2 Thl. 3 Sg.	
	2. **Accepta ex Domo Hieronimi:** ‚Die Wohnung an der Gasse hat der Einnehmer inne anstatt der Besoldung‘. Drei Professoren haben je ein Zimmer in dem Haus zu vermieten. Zwei Zimmer ‚gehören‘ einem Professor. Die Wohnung der alten Küche hat einer der Pedelle inne ‚muss aber das Collegium und die Autitoria auf und zuschliessen und zu den Lektionen läuten‘[2]).	
	3. **Acc. ex Collegio Maximo:** Es sind 12 Zimmer, von denen weder Accepta noch Retardata gebucht sind, die also leer stehen. Nach den	

[1]) Bei diesem und fast allen folgenden Posten ist dem Text ohne jeden erklärenden Zusatz eine Summe Geldes, meist in Gulden (mit dem Zeichen f) zuweilen in Thalern verzeichnet. Ich nehme an, dass diese Wertangaben die Summen bedeuten sollen, die die betreffende Wohnung an Miete einzubringen hätte, da sie sich an den wenigen Stellen, bei denen thatsächlich Einnahmen bezw. Retardaten am Rand in der Verrechnung gebucht sind, mit diesen Buchungen im Wert decken.

[2]) Weder Accepta noch Retard. sind gebucht. Einnahme für die Univ. scheint also nur in der Ersparnis an Wohnungsgeldern zu liegen.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	im Text angedeuteten Werten — cf. S. 70 Anm. — hätten sie zusammen 12 Thl. und 25 Gulden[1]) einbringen müssen.	
	4. Acc. ex Domo Augustini. Von 2 Zimmern zu ebener Erde ist eins zur Erweiterung des Wagenhauses eingenommen, das 2 te zugenagelt (seit 1592 nicht vermietet). Von anderen 17 Zimmern ist nur eins — an den Schenken — vermietet, zahlt 7 Thl. 2 Sg. Eins ‚gehört' einem Professor, und eins hat G. Neander ‚angenommen'. Nach den Textnotizen müsste das Haus 41 1/2 Gulden eintragen.	
	5. Auf der wüsten Stelle. Kommt ein: 2 Thl. 3 Sg.	
	6. Acc. ex Turri Jodoci. Ein Teil bewohnt, 2 Stuben stehen leer. Es sollen eink.: 7 f. Kommt aber nichts ein.	
	7 Acc. ex Bursa Lindholtzy. Hier gehören dem Schenken und den beiden Pedellen je eine Wohnung. Von den übrigen 7 Stuben ist nur eine vermietet (Retard. 2 Thl. 20 Sg.) und eine ‚gehört dem Notario Academiae'. Das Haus soll ausser obigen 2 Thl. 10 Sg. noch 9 f einbringen.	
15=14= =	Von den 79 Thl. 5 Sg., die aus Wohnungsmieten erlöst werden könnten, kommen also nur ein: 15 Thl. 14 Sg. und bleiben in Ret:	4=23= 0=
	III. **Acc. ex Promotionibus:** nichts.	
3=13= 4=	IV. **Gemeine Einnahme:** 3 Thl. 13 Sg. 4 Pf. aus einem Mietszins[2]).	
20= 3= 4=	Summa aller Einnahmen der Praepositur: 20 Thl. 3 Sg. 4 Pf. S. d. Ret.: 136 — 21 — 4 —	136=21= 4=
	Die Ausgabe: I. Auf Promotiones: nichts. II. Ausgaben auf Handwerker etc. für Lieferungen nnd Arbeitslöhne gezahlt an Tischler, Glaser, Kleinschmied, Töpfer, Zimmermann, Maurer,	

[1]) 1 Gulden = 17 Sg. 1 Pf. cf. S. 15 Anm. 2.

[2]) Das betreff. Haus gehört aber nicht der Universität, cf. lat. 201.

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.

Fuhrmänner und auf ‚Dielen', wegen Instandhaltung der obigen Häuser.

Darunter ein Posten: ‚9 Sg. vor ein Vorlegeschloss für der Pauer Gefengnus unter dem Juristencollegio und vor eine Ketten an die Thür zum überlegen, damit ein Gefangener sich nicht herausdringe, wenn demselben was hineingereicht wird'. Ein Fuhrmann erhält für Anfahren von 22 Fuder Lehm, 9 Fuder Sand und 12 Fuder alte Mauersteine aus der Kommunität zusammen: 2 Thl. 19 Sg. $7^1/_2$ Pf.

Ein ‚Meurermeister' bekommt auf 5 Tg. Arbeit 1 Thl. 11 Sg.
Sein Geselle für die gleiche Zeit 1 — 1 —
Zwei Handlanger „ „ „ zusam. 1 — 6 —
d. h. jeder pro Tag 3 Sg. — d. Summe dieser Ausgaben: 20 Thl. 6 Sg. — 20= 6= =

III. Gemeine Ausgabe.

‚292 Thl. 6 Sg. 2 Pf. sein den 5 Jan., do die Rechnunge vom 1620 Jahr abgeleget worden, mehr in der Ausgabe gefunden denn in der Einnahme gewesen, welche dem fisco universitatis abgeliehen [1]).

Das übrige sind Ausgaben auf Lieferungen und Löhne (Kalk etc.) und ‚17 Sg. den 2 Pedellen ihre Gebühr die Auditoria auszukehren'. — Summa: 298 Thl. 20 Sg. $9^1/_2$ Pf. — 298=20=$9^1/_2$

Summa der Ausg. für die Präpositur:
319 Thl. 2 Sg. $9^1/_2$ Pf.
Hier findet sich also ein Deficit von 298 Thl. 23 Sg. $5^1/_2$ Pf.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.

Lat. 210—211.

Retardata Thlr. Sg. alte

Rechnung der Bibliotheks-Gelder.

‚Die Einnahme

ist von denen zu Fürstenwalde, welche der Herren der Universität Dörfer dies 1621 Jhar mit Bier versorget, und auf Omnium Sanctorum betaget' (angesetzt).

Von den Bierherren in diesem 1621 Jhare vortaget: Der Jacobsdorf'sche, der Briesen'sche, Arnsdorf'sche Wrietzig'sche und der Lindow'sche Bierherr zahlen jeder statt 2 Tonnen Bier: 6 Thl. 12 Sg.,
Der Döberin'sche statt 1 Tonne: 3 „ 6 „

[1]) cf. S. 16.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
35=18= =	‚Der Niederjesar'sche Krüger hat das Jahr kein Bier geschenkt'. Demnach kommen ein 35 Thl. 18 Sg. von den Bierherren.	
15=4 [1])= =	15 Thl. 4 Sg. hat Herr D. Laurentius Helandus der Kasse wiedererstattet. Er hatte sie anno 1611 zum Ankauf von medicinischen Büchern aufgenommen die Bücher aber nicht erhalten, weil sich der Einkäufer mit dem Gelde ‚verloren' hatte.	
35=18= =	Summa der Einnahmen v. Bibliotheksgeldern: 35 Thl. 18 Sg.	
	Ausgabe.	
= 6= =	‚Dem Einnehmer gezahlt, die er anno 1620 mehr ausgegeben denn er bekommen'.	
14=22= =	Dem Herrn Greg. Franco behendigt den 22. Febr. (nähere Erklärung fehlt).	
15= 2= =	Summa der Ausg. von Bibl. Geldern: 15 Thl. 2 Sg.	
	Bleiben im Residuo der „ „ 35 „ 18 „	
	Lat. 213—225.	
	Kommunität-Rechnung.	
	Einnahme.	
374=23=3½	I. Im Residuum de anno 1620: 374 Thl. 23 Sg. 3½ Pf.	
	II. Von Retardaten	
792=13=10=	Aus der churfürstl. Hofrentei zu Berlin waren von dem für die Kommunität bewilligten jährlichen Zuschuss in Ret. geblieben und werden jetzt gezahlt: 792 Thl. 13 Sg. 10 Pf.	
	III. Aus der churf. Hofrentei zu Cöln a. S. de ao 1621.	
900= = =	sind ‚zu Aufenthaltung des Tisches für 100 Personen der Studenten der Communität eingenommen: 900 Thl. (auf Reminiscere, Trinitatis, Crucis je 300: der Zuschuss auf Lucie bleibt in Retard: 300 Thlr.	300= = =

[1]) Diese Summe ist hier nicht mit zu den Einnahmen verrechnet.

Accepta Thlr. Sg. alte Pf.		Retarda Thlr. Sg. alte P
27= = =	IV. Einnahme von Introitu 54 Mann sind eingetreten. Zahlen à 12 Sg. Summa: 27 Thl.	
2094- 12- 13½-	V. Gemeine Einnahme: nichts.	300= = =

Summa der Einnahmen der Kommunität:
2094 Thl. 12 Sg. 13½ Pf.
S. d. Retard. 300 „

Ausgabe.

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.	
	I. Für den Tisch:
1200= = =	Der Öconomus David Hübener erhält jeden Monat 100 Thl. ‚8 volle Tische oder 100 Studiosos zu speisen'. Summa 1200 Thl.
	II. Gemeine Ausgabe.
2= 4= =	1. Abhanden gekommenes Geld: Bei Geldsummen, die versiegelt auf guten Glauben angenommen, fehlten: 2 Thl. 4 Sg.
559= 4=12=	2. Rückzahlung von Schulden: Dem fisco Universitatis wurden 559 Thl. 4 Sg. 12 Pf. zurückgezahlt, die ihm hatten abgeborgt werden müssen, weil etliche Jahre der verordnete Zuschuss aus der churfl. Hofrentei ausblieb.
58= 5=10=	3. Zahlungen an Handwerker für Lieferungen und Arbeiten (Schlosser, Schmied und Kannegiesser) zur Erhaltung von Gebäude und Inventar. Der grösste Teil der Summe geht auf Küchengeräth (Kupfergeschirr) auf. Summa: 58 Thl. 5 Sg. 10 Pf.
23=13=15=	4. Zahlungen an den Öconom: 12 Thl. Holzgeld, 11 Thl. 13 Sg. 15 Pf. Fleischgeld. —
	5. Zinszahlungen für geliehene Hauptsummen:
	a) 3 Thl. . . . . der Kirche zu Döberin von anno 1606 aufgenommenen 50 Thalern.
	b) 6 „ 9 Sg. 9 Pf, dem fisco Universitatis von anno 1606 aufgenommenen 150 f.
	c) 2 „ 3 „ 3 „ von 50 f. zu George Schmiedes Stiftung anno 1618 auf-

Exposita Thlr. Sg. alte Pf.		Retardata Thlr. Sg. alte Pf.
	genommen. Summa: 11 Thl. 12 Sg. 12 Pf.	
11=12=12=	Und anderes mehr.	
Varia		
	Summa d. Ausg. auf d. Communität: 1856 Thl. 14 Sg. 9 Pf.	
856=14=9=	Nach Abzug ders. von der Einnahme bleibt im Residuo: 237 Thl. 22 Sg. 4½ Pf	
	davon waeren zu zahlen:	
	50 Thl. an die Kirche zu Döberin 106 „ 16 Sg. (= 150 f.) dem fisco Univ. 35 „ 13 „ 5 Pf. (= 50 f.) zu G. Schmiedes Stiftungsgeldern } cf. oben	
	Summa der Schuld zur Erhaltung des Tisches: 192 Thl. 5 Sg. 5 Pf.	
Accepta Thlr. Sg. alte Pf.	Latus 226—229.	
	Bericht von den Neuen Accessions-Geldern. Einnahme:	
	Gelder, welche Kurf. Johann Sigismund zur Besserung der Herren Professoren Besoldung aus dem Amt Lebus jährlich an 600 Thl. auf Martini zu entrichten gnädigst geordnet.	
22= 6= 4=	I. Im Residuo waren: 22 Thl. 6 Sg. 4 Pf:	
55= = =	II. Aus zurückgezahlten Schulden: 55 Thl. hat H. D. G. Franck wieder erlegt, die er 1620 über sein Deputat erhalten.	
	III. Von Retardaten.	
365= = =	Solche waren anno 1620 geblieben: 1415 Thl. 1 Sg. 4 Pf. (und zwar waren 1115 Thl. 1 Sg. 5 Pf. noch aus den Jahren 1618/19 in Retard.). Davon sind gezahlt — z. T. baar, z. T. in Getreide — 365 Thl., und bleiben in Ret.: 1050 Thl. 1 Sg. 5 Pf.	1050=1= 5=
600= = =	IV. Der Zuschuss de anno 1621 kommt ein: 600 Thl.	
1042=6= 4=		1050=1= 5=
	Summa der Einn. v. d. Neuen Acc. Geldern: 1042 Thl. 6 Sg. 4 Pf.	
	Retardaten: 1050 „ 1 „ 5 „	

Expositа Thlr. Sg. alte Pf.	Ausgabe
	Es werden an die Herren gezahlt:
150= = =	I. An rückständigen Deputaten: 150 Thl. an 3 Professoren, auf Mandat des Rect. Coldebatz.
	II. Deputat für anno 1621:
577= = =	a) In Baar werden an 12 Herren zus. 577 Thaler gegeben. (Der Rect. Cold. lässt sich nur 27 geben; die andern erhalten à 50).
249= = =	b) An Getreide wird verteilt im Werte von 249 Thl. (16 Herren erhalten je 9 Schffl. 2 Viertel und der Quästor 2 Schffl. 3 V. ‚für seine Mühe' von den 6 Wsp. 10 Schffl. 3 V. Roggen, die das Amt Lebus statt 200 Thalern auf Rückzahlung seiner Schuld von 1115 Thl. 1 Sg. 5 Pf. de annis 1618 und 19 geschickt hat).
971[1])= =	Summa der Ausg. von den Neuen Access.-Geldern: 971 Thl. — Sg. — Pf.[1])
	Bleiben im Resid. 66 „ 6 „ 3 „

Lat. 230—232.

Berichte über die Stiftungen:

I. Die Wolff von Closter'sche Stiftung: 90 f. altmärk.[2]) Zins von 1500 f. hat W. v. Closter auf Bückow Hauptmann zu Zossen im Testament ‚denen v. Lüderitz und denen v. Closter zum Studieren geordnet.' etc. Im 1621 Jhare wird dieser Zins von einem gewissen Lüderitz, der in Wittenberg studiert, genossen.

II. D. Daniel Fabers Testaments-Stiftung: Dieses sind 12 Thl. jährl. Zins von 200 Thl. Hauptsumme für arme Professorenwittwen gestiftet.

Diese 200 Thl. sind ausgeliehen: 150 an den Syndicus Carusius und 50 an einen Jacobsdorfer Bauern (Valtin Eberhard).

Einnahmen:

15= = =	1. Im Residuum waren	15 Thl.	Summa: 36 Thl.
9= = =	2. Von Retardaten kommen ein	9 „	
12= = =	3. Einnahmen des 1621 Jahres.	12 „	
36= = =			

[1]) Rechenfehler lat. 229.

[2]) cf. S. 15 Anm. 2

Expos. Thlr.	Sg.	alte Pf.	
11	=	=	Ausgabe: Auf Mandat des Rectors werden an 2 Wittwen und eine Jungfer (Profess. Tochter) zusammen 11 Thl. gezahlt.
11	=	=	Bleiben im Resid. 25 Thl.:

Accepta Thlr.	Sg.	alte Pf.	
			III. Georg Schmiedes gewesenen Famuli Universitatis Testaments-Stiftung. Dieses ist ein Kapital von ‚100 f merk. Wehrung', das jährl. 6 f. Zins bringt. Davon sind 3 f. ‚den Armen im St. Jacobshospital u. in dem Neuen darneben' und 3 f. armen Professorenwitwen zuzuwenden.
9	18	=	Es kommen ein incl. Residuum (3 Thl. 9 Sg.) und Retardaten (2 Thl. 3 Sg.) im 1621 Jahre: 9 Thl. 18 Sg.[1])
9	18	=	

Exposita			
2	3	3	Ausgegeben werden für die Armen der 2 Hospitäler — 51 an der Zahl! —: 2 Thl. 3 Sg. 3 Pf.
2	3	3	Bleiben im Resid. 7 Thl. 15 Sg. —

Lat. 134.

Schluss-Notizen.

Wiederholung Residuorum.

Nach geendeter Jahresrechnung blieben im Residuo:

an Geld:	1413	Thl. 4	Sg. 2	Pf.	Im fisco Universitatis
	0	„ 0	„ 0	„	Von abgelegten Hauptsummen
	66	„ 6	„ 4	„	Von Neuen Accessions-Geldern
	237	„ 22	„ $4^1/_2$	„	Bei der Kommunität
	25	„ 0	„ 0	„	Von D. Daniel Fabers Stiftung.
	7	„ 15	„ 0	„	„ Georg Schmiedes „
	35	„ 18	„ 0	„	Von den Bibliotheks-Geldern.
Summa	1785	„ 17	„ $10^1/_2$		

An Naturalien: Wein: 2 Fuder 1 Viert. 1 Tonne Rot
0 „ 0 „ 0 „ Blank
Getreide: nichts.

Mehr ausgegeben als eingenommen und zwar 298 Thl. 23 Sg. $5^1/_2$ Pf. hat die Präpositur, so sie dem fisco Universitatis abgeliehen.

[1]) cf. lat. 232 die diesjähr. Zinszahlung trägt der fiscus Univ.

Wiederholung der Retardaten.

2497 Thl. 12 Sg. 13 Pf. im fisco Universitatis.
300 „ bei der Communität.
136 „ 21 „ 4 „ „ „ Präpositur.
1050 „ 1 „ 5 „ „ den Neuen Access.-Geldern.

An Getreide:

28 Wspl. 7 Schffl. 2 Viert. Roggen
13 „ 3 „ „ Gerste
2 „ 16 „ „ Hafer

---

9. Gesuch des Syndicus der Universität Frankfurt Elias Reewaldt an den Rat und Zöllner zu Wrietzen wegen eines Fisch. Abfür-Privilegs. Wrietzen a. O. 20. Aug. 1622.

Frankf. Registratur. Fach 47. 14.

„Meine freundwillige Dienste bevor, ehrenveste, achtbahre, wolweise, ehrsahme und weise, sonders gönstige, liebe Herren und gute Freunde, aus eingelegter meiner Jnstruction haben die Herren zuvornehmen, was mir die ehrwurdige, edle, ehrenveste, hoch- und wolgelarte Herr Magnificus Rector, Magistri und Doctores d. löblichen Universitet Franckfurtt an d Oder, meine gros und gönstige Herren, wegen ihres wolhergebrachten Privilegij, die Abfuhr d(er) Fische betreffende, mir in mandatis gegeben und zu sollicitiren anbefohlen. Wenn mir nun disfalls höchstgedachten Herren d(er) Universitet zu pariren obliegen will, als will ich loco petitionis das jenige alles anhero repetiret haben, was in wolgemelter meiner Instruction allenthalben enthalten, dienst und freundlich pittend mihr hieruf ehest eine schriftliche Replution (Resolution) wiederfahren zu lassen, damit ich solches anderweit an meine Herren wiederumb gelangen lassen möge, und vleibe (l. verbleibe) den Herren zu angenehmen und frd. Diensten und Willen stets geflissen. Datum Wrietzen an der Oder den 20. Augusti 1622.

An den Rath und Zöllner zu Wrietzen an d. Oder

Der Herren dienstbefl. Elias Reewaldt D. d. Universität Franckf. Sindicus.“

Akten zur Fischerei in Wrietzig.

Das die Fischerei bei Wrietzig betreffende Aktenmaterial umfasst nur einen relativ kurzen Zeitraum. Es sind 7 Fischerbestallungen — und zwar aus den Jahren 1623, 28, 34, 41, 51 und eine s. a. — ferner ein Fischerei-Contract vom 29 Sept. 1661 und schliesslich ein Bericht über

die gelegentlich einer Revisionsreise — ao. 1624 — seitens zweier Professoren der Universität vorgefundenen Zustände. Obwohl diese Urkunden nur einen spärlichen Rest des ursprünglich vorhandenen Materials bedeuten mögen, geben sie doch ein anschauliches Bild jener Verhältnisse. Zur Vervollständigung können die weiteren das Dorf Wrietzig betreffenden Verwaltungsakten der Universität dienen z. B. der hier abgedruckte Kommissarische Vergleich vom 20. Juli 1736 zwischen der Universität und ihren Wrietziger Unterthanen, die Dienste der letzteren betreffend, und die auf Wrietzig und die Fischerei bezüglichen Aufzeichnungen in den Rechnungsbüchern.

Die vom 4. März 1623 datierte Bestallung ist in zwei Exemplaren vorhanden. Ich habe das besser geschriebene zur Wiedergabe ausgewählt. Im Text lauten beide fast gleich. Die Abweichungen, die das zweite Exemplar aufweist, beschränken sich fast ausschliesslich auf Zusätze, welche als Randglossen den einzelnen Paragraphen beigefügt sind und zwei verschiedene Handschriften aufweisen. So weit sie mir wesentlich erschienen, habe ich sie in Anmerkung gebracht.

Die Bestallungsurkunde aus dem Jahre 1628 ist unvollständig. Das Vorhandene stimmt mit der gleichen Urkunde von 1623 meist überein. Die wesentlich abweichenden Partieen folgen im Wortlaut unter Anführungszeichen. Bezüglich der wörtlich oder wenigstens dem genauen Sinne nach übereinstimmenden Teile ist auf die entsprechenden Paragraphen der Urkunde von 1623 verwiesen.

Aus dem Jahre 1634 — vom 20. Sept. datiert — ist ein umfängliches Fragment erhalten. Ich sehe dasselbe für einen Entwurf an. Denn der Endpassus, dass das Rechtsgeschäft wirklich geschlossen, beeidet und besiegelt worden sei, fehlt. Es bricht mit § 21 ab. Da keine wesentlichen Bestimmungen darin enthalten sind, die nicht schon in den früheren oder späteren Bestallungen aufgeführt wären, habe ich eine Wiedergabe für überflüssig angesehen. Nach Inhalt und Wortlaut steht das Fragment den Bestallungsurkunden von 1641 und 51 sehr nahe. Interessant ist es dadurch, dass darin ein Dorf Vrith als der Universität zugehörig auftaucht: Die Fischer (es sind 2 oder 4: im Text stehen 2, und 2 andere sind am Rand mit anderer Tinte und Handschrift verzeichnet) werden zur besseren Fortsetzung der Universität ‚Fischerey zu Wrietzig und Vrith' ‚vor Fischer oder Garnmeister zu unseren ietztgedachten Dörfer angelegenen Sehen angenommen und bestellet'. Mir ist das Dorf Vrith bisher in den Urkunden der Universität nur einmal begegnet. Es kann sich dabei also wohl nur um einen ganz vorübergehenden Besitz handeln. Möglich dass das östlich von Wrietzig zwischen Oder und Pleiske — also in sehr wasserreicher Gegend — gelegene Dorf Aurith gemeint ist.

Fast gleichlautend — exclus. der Namen der Fischer — sind die beiden Bestallungen vom 23. Juni 1641 und aus dem Dezember 1651, beide mit angefügtem Juramentum. Die erstere ist hier abgedruckt worden. Alle nur einigermassen bemerkenswerten Abweichungen der letzteren sind ihr an den entscheidenden Stellen in Anmerkung beigegeben.

Die Bestallungsurkunde ohne Datum ist wie die von 1634 ein umfangreiches Fragment. Sie stimmt mit den Urkundenexemplaren vom 4. März 1623 überein. Unmittelbar vor den Aufzeichnungen über den Lohn des Garnmeisters bricht sie ab.

Von sämtlichen Urkunden trägt nur eine, nämlich die vom 23. Juni 1641, das Siegel der Universität.

Der oben erwähnte Bericht über in Wrietzig vorgefundene Zustände vom 31. Mai 1624 ist sehr arg beschädigt. Ein Stück ganz weggerissen. Es geht aus diesem Bericht nicht hervor, ob er von den betreffenden Professoren selbst oder von einem Dritten verfasst worden ist. Die Handschrift scheint mir die des Quästors Nicolaus Richter zu sein. Unterschriften fehlen.

10. Bestallung des Georgen Glitzen zum Fischer und Garnmeister für die der Universität Frankfurt gehörige Fischerei zu Wrietzig. Frankfurt a. O. 4. März 1623.

Frankf. Reg. Fach 47. 14.

„Wir Rector, Magistri und Doctores dero Churfürstlichen Universitet zue Franckfurdt an der Oder, urkunden hirmit und bekennen, demnach wir zu besserer Fortsetzung und Geniessung unserer Fischerey Georgen Glitzen sonst Schlittern genant, unsern Unterthanen zu Wrizigk, vor einen Fischer oder Garnmeister (cf. S. 86 Anm. 2) zu unserm in ietzogedachtem Dorfe angelegenem See angenommen und bestellet, dass wir uns folgender Gestalt mit ihme voreiniget und vorglichen.

1. Anfänglich und vors Erste, soll und will der Garnmeister wie auch der Garnknecht der Universitet voreydet sein und, so lange seine Treue den Herren gefellig, in seinem Dienst geduldet und gelassen werden, und do ihm nach Vorschlissung des Jahres lenger in unserm Dienste zu bleiben nicht geliebete, soll er uns ein Virtel Jahr oder aufs wenigste sechs Wochen zuvor die Bestallung aufsagen.

2. Soll er das Fischgarn, so die Herren zeugen werden und jährlichen halten, in gute Acht zu Sommers und Winterszeit nehmen, gleich als wenns sein eigen wehre, und dasselbige nicht vorsetzlich verwarlosen auch, wen es brüchig, wieder anstellen und aussflicken:

3. Und weil vielfeltige Clagen einkommen, das die bishero gewesene Garnmeister zu dichte Garn geführet, und dadurch den See vor-

neset[1]), soll er ein linteres Garn gebrauchen und das dichte nur zu den Zeiten anmachen, wann die Herren was von kleinen Fischen haben wollen.

4. Soll er keine Zeit, so zum Fischen bequem, es sey bey Tage oder bey Nacht, vorseumen. Die Fische, klein und gros, wie die zu ieder Zeit gefangen werden, den Herrn getreulichen uberliefern, keine ohne der Herren Vorordnung vorkaufen weder zu Lossow noch alhier oder iemand anders heimblich zu kommen lassen, es sey den, das wan im Sommer, wan die Fische mat sein, solchs insonderheit von dem Rectore oder hierzu geordneten Herren, ihm nachgegeben würde, auf welchen Fall er das Geld davor in die vorschlossene Büchse ungezehlet einstecken, und den geringsten Heller nicht davon unterschlagen noch des iemanden zu thun gestatten soll.

5. Die Ahle, derer sich die Garnmeister und ihre Knechte bishero allein angemasset, soll er hinfüro, wie alle ander Fische, den Herren zubringen und keinen davon entwenden lassen.

6. Der Herren Seehichen, wen es die Gelegenheit giebt, soll er zu fischen nicht verseumen und die Fische den Herren getreulich uberwachen.

7. Wen das Hegewasser umb Pfingsten mit Fischen erfüllet zu sein vormerket wird, und man sich der Ergiessung der Oder zu befahren hat, und die Gemeine bey den Herren sich angeben möchte, dasselbe Sommers Zeit zu fischen, und dennoch den Herren auf den Herbst die gewöhnliche Zinsfische zu entrichten sich erbieten: Soll der Garnmeister schuldig sein, den Herren sein Gutdunken zu vormelden, und auf Vergünstigung der Herren, mit Fischen das seine auch darbey thun, und vleissige Aufsicht haben, damit die Wehrleute die Garnsecke zu gewöhnlicher Zeit aufheben und aushengen.

8. Soll er zur Herbstzeit, wen das Hegewasser zu fischen ist, das seine mit Vleiss bestellen, und iede Grube oder Zug zwirss (sic! mit s) überziehen.

9. Soll er schuldig sein die rauberische Fischer aus der Vorstadt, so mit Garne fischen und stehlen, und die Lossowischen und Krebsjauchischen, so mit Hamen waten, aufs Heftigste mit Pfendung und Annehmung zur gefenglichen Haft zu vorfolgen und, wo er mit seinen Gehulfen zu schwach, die Gemeine umb Hülfe anzurufen.

10. Den Anglern von Lossow und andern Orten, welche die Sehe auch zu vorwüsten pflegen, wie auch den Einheimischen, welche zu

---

[1]) Im Schlesischen giebt es ein Wort nêsen- „beschädigen“ und vernêsen = „vernichten“, cf. das mh. neizen. Der Sinn ist hier derselbe also wohl auch das Wort.

flacken[1]) sich unterstehen würden, soll er die Angeln, Flecken und Fische abnehmen, und gar nicht zu lösen wieder zukommen lassen, auch dieselbe den Herren anzeigen.

11. Soll er und der Knecht sich der Holzung, wie auch andern unsern Unterthanen in Ernst befohlen, genzlich enthalten und weder von der Herren noch anderer benachtbarten Holze die Zelzer abhauen seine Speise zu kochen, sondern dasselbige vom Lagerholtze vorrichten.

12. Die Kähne, Drebel und andere Fischhelder Gefesse soll er vleissig in Acht nehmen, damit denselben nicht Schaden zustehe, und, wo was wandelbar wird, das eher den Herren anzeigen.

13. Die Münde an der Oder, wen die vorsandet zu werden gemerket wird, soll er solches den Herren anmelden, damit die Leuthe zu Aufreumen mügen angemahnet werden.

14. Das Schwemmen der Dielen, Bauholzes und andere Sachen durch den Sehe, dadurch den Sommer die Fische von den Zugen abgetrieben werden, desgleichen auch das ubermessige Holzführen der Unterthanen in die Stadt soll er ohne der Herren Nachgeben mit allem Ernste wehren, anhalten und Vleis anwenden, das die, so die Eisererde anführen, keinen Schaden thun.

15. Soll er darob sein, das die Städtische, Lossowische und andere auf der Herren Gebiete Enten und ander Federwiltpret nicht schiessen oder denen zum Uberführen Kähne leihen, bey Vormeidung der Herren ernsten Strafe.

16. Und demnach die Unterthanen, wieder geleistete Pflichte, den Herren viel Untreu beweisen mit Abhauung der Zelzer von den Eichen, und sich oft kleine Jungen auf den obersten Wippeln der Eichbäume finden lassen, soll der Garnmeister nebenst dem Hofmeister gute Aufsicht haben und die Verbrecher pfenden, in Stock legen und den Herren zur Strafe nahmkündig machen.

17. Weil auch die Herren drey Kafele (Gefässe) halten wollen, eine grosse von Karpen, Hechten und Bleichen: die andere mittele von Zandern, Jesen, Napen und Zupen: die dritte kleine, zuen Fischen, so mit Kessern getheilet werden, soll er ieder Zeit Nachricht geben, wie viel iederer Sorten gefangen worden, damit man sich in der Distribution desto besser darnach zu richten.

18. So soll er auch Achtung darauf geben, das die Wehrleute nicht mehr den acht, die andern aber nicht mehr, als vier Reusen, wie her-

---

[1]) cf. J. K. G. Jacobson, technol. Wörterbuch I S. 738: flake, flöke, pflöke, pflocke „eine Art grosser Fischernetze, auf grossen Seen zu fischen. Der damit fischet, heisst flaker." Demnach „flacken": mit grossen Netzen fischen.

gebracht, in die Sehe legen, so wol das die Pauern mit den Netzen nicht zu nahe fischen sondern eine Mess Rute vom Lande, laut der alten Vorgunstigung.

19. Letzlich soll er mit allen dem, was ihm an Garn, Gelde und andern von den Herren vertrauet, getreulich umbgehen, und weder selbst, noch durch sein Weib, Kinder und andere etwas davon veruntreuen lassen, auch allen Schaden, so viel immer menschlich und möglich vorkommen, selbst keinen zufuegen, noch das iemandem zu thun gestatten, und sich in allen wie einen getreuen Unterthanen, Diener und redlichen Manne gebueret, vorhalten.

Vor solche seine Mühe und Arbeit, die er mit treuen Vleiss eussersten Vermögens nach vorrichten soll, haben wir ihm dieses Jahr, welches an Gregory sich angefangen und auf Gregory sich enden soll[1]) zu geben vorwilliget:

1. Am Gelde 52 floren Merck ieden vor 17 gr. gerechnet.
2. An Roggen 21 Scheffel aus der Lindowischen Mühlen.
3. An Gewand zwölf Ellen gemeines Tuchs.
4. Ein Par Stiefeln.
5. Von den Herren sol er iedesmahl und von ieder Kafele von Tragen ein Silbergr. Trankgeld bekommen.
6. Soll er des Hofdienstes auch der Zinsfische befreyet sein.
7. Soll er oder der Knecht, so oft sie Fische herein bringen, drey Groschen vor Essen und Trinken bekommen.
8. Soll er iedesmal, wen er fischet, Fische zu seiner Notturft nehmen: vor Brod aber etwas zu vorkaufen nicht befugt sein.

So wollen wir ihm auch einen Knecht halten, welchem wir alle Wochen, wen er arbeitet, funftzehn Silbergr. auch so oft er fischet, ein Gericht Fische zu seiner Notturft, so wol[2]) das Trinkgeld halb und freye Hofedienste[3]) zugesaget und wegen der Zinsefische befreyet. Würde er aber nicht eine gantze sondern nur eine halbe Woche fischen oder arbeiten, soll ihm das halbe Lohn, wie auch, wen er nur ein oder zwei Tage arbeiten würde, das Lohn pro rata geben werden.

Auch sollen ihme neben dem Knechte allewege zwo Cosseten, welche unter des des andern Hofdienstes befreyet und davor ein Gericht Fische bekommen sollen, treulich helfen.

Auf welche Puncta sembtlich und sonderlich er sich, so wol der Knecht mit Eides Pflichten der Universitet vorbunden und vor-

---

[1]) Diese Zeitbestimmung ist am Rande beigefügt. Greg. = 12. März.

[2]) Neben diesem Passus steht am Rand mit anderer Hand und Tinte zugeschrieben: Merten Hand sonst Lindo genant.

[3]) Am Rande mit anderer Hand u. Tinte hinzugefügt: wenn er arbeiten.

wandt gemacht, und sind darüber zwene Zettel eines Lauts aufgerichtet und auseinander geschnitten worden, deren einen unser Einnehmer zu sich genommen, und der ander dem Garnmeister zugestellet worden. Geschehen zur Franckfurdt an der Oder den 4 Marty Anno 1623.“ [1])

11. Bericht über gelegentlich einer Revisionsreise zweier Professoren der Universität Frankfurt vorgefundene Zustände bei der Fischerei zu Wrietzig. Frankfurt a. O. im Juni 1624.

Frankf. Reg. Fach 47. 14.

„Den 31. May Anno 1624 als der Herr D. Omichius [2]) und M. Magirus [3]) zu Wriezig gewesen, ist denselben vorgebracht und anders in Augenschein befunden, wie hernach vorznet (? offenbar ‚verzeichnet‘), welchs den Herrn zuvormelden für nötig erachtet worden.

1. Die Kossethen woln hinfuro den Garnleuten [4]) nicht mehr helfen fischen, wenden vor, es sei ihnen zu viel und fast unmüglich, in dem sie sollen auf Weinbergen hacken, Holtz hauwen und die Nacht darauf fischen [5]). Geben vor, sie wollen vier Personen von den Kosseten den Herrn vorstellen, die solten vor und vor beim Garn bleiben und die Fischerei bestellen; denselben aber solten die Herren vorreichen lassen, was George Glitzen, dem Meister, an Korne, Gelde und anderm, wie auch was dem Knechte vorordnet, geben. So solten diese der Fischerey allein abwarten, die andern solten das Holtz hauwen und die Arbeit auf Weinberge vorrichten.

Sein zwar zu voriger Arbeit mit Ernst angehalten, und das sie ehisten Tages solten in die Stadt beschieden werden und der Herren Erklerunge vornehmen, inmittels aber und zu Ergetzunge itziger Arbeit solte ihnen zugelassen sein, in den Lachen, deren Ablauf nicht in die Sehe fleusst und die Vogel und Schweine die Fische ausfressen, die jungen Hechtlein diese Woche über auszufangen.

2. Der Fischer Knecht Merten Handt hat umb Vorbesserung seines Lohns angehalten und wil gleich dem Meister gelohnet sein. Sol umb Andwort in der Stadt bei den Herren anhalten. 15 Sgr. ist wochent-

---

[1]) Das Aktenstück ist unten ausgezackt. Unterschriften oder Siegel fehlen, wie auch in dem 2ten Exemplar, das übrigens nicht gezackt ist.

[2]) cf. Friedländer a. a. O. Franz Omichius, Rektor 1615, 23, 32.

[3]) Ebenda: Tobias Magirus Rektor 1617, 28, 37, 43, 48.

[4]) Grimm, Dtsch. Wörterb. IV,1,1.: Garnleute = beim Fischen Leute, die das Garn od. Netz ziehen. Nach Frisch, Teutsch-Latein. Wörterb. (1741) I, 321a.

[5]) Hierzu mit anderer Hand und Tinte die Randbemerkung: NB. dass Holtzhauen wird bald aufhören u. nicht können ierlich continuieret werden.

lich sein Lohn, kans auf ein Thaler bringen mit dem Drankgelde.

3. Als befunden, das die Nachtwache auf Wasser nicht gehalten und die Schuld der Garnleuten gewesen, als denen der Anfang zu machen zustendig und 14 Nacht zuerst wachen mussten. Ist die Wacht mit Ernst angeordnet, aldieweil man Nachricht gehort, das die Fischer aus der Vorstadt dieblichen in der Herren kleinen Sehichen mit ein Garn gefischet, drumb dem Fischer Knechte Merten Handen von den anwesenden Herrn Zusage geschehen, das wen er einen Fischer antreffen wird, er den halben Teil der Strafe haben solle[1]).

3. Die kleinen Wehre, als Merten Grunowes, des Krügers, George Lehmans und Merten Schnabelss sein besichtiget, die Reusen ausgehoben, die jungen Hechtlein, wider ins Wasser geschütt und die Reusen abgeworfen, weil der Augenschein gegeben, das der jungen Hechtlein viel aufgefangen werden, die in den Sehe hetten schwimmen konnen, wenn die Flügel in den Wehren nicht so ausgesperret wehren gewesen bis auf das truckne Land, das kein Fischlein beischwimmen konnen, da doch iedes Wehr des Fischer Knechts Bericht nach, uf ieder Seite nur zwei Pahr Pfehle haben solte.

Vorerwente Herren habens für nötig erachtet, gedachte Inhaber der Wehren in die Stadt zubescheiden und umb Abschaffunge der breiten Flügel an den Wehren mit denselben zureden.

4. Ist befunden, das zu Ende des kleinen Sehes in den Biesen und Gräben, so Zufluss hinein haben, Garn Säcke gestellet gewesen, die Fischer aber haben nicht anzuzeigen gewost, wehme dieselben zugehörig. Als sol bei den Inhabern der Wehre, wen dieselben in die Stadt beschieden, Erkundigung aufgenommen werden, wehme dieselben zugehörig, und abgeschafft mögen werden.

NB.

Wen iedem Kosseten, der den Garnmeistern fischen helft, des Tages als Dinstages und Donnerstages iedes mahl 4 Pfenge zu Brot gegeben werden, do auf ieden Tag zween zum Fischen bestelt werden, thut es die Woch 1 Sgr. 4 Pf., des Jahres aber 2 Thl. 21 Sg. 4 Pf.

Wən 5 Pfenge des Tages gegeben werden, thut 3 Thal. 1 Sgr. 8 Pf. des Jhars.

Wen 6 Pfenge, thut es das Jhar 3 Thal. 6 Sg.

---

[1]) Dazu folgende Randbemerkung: „NB. rumor ê (est) dz es unser vorig. Fischer David gethan (? unleserlich), bei welchem sich Georg Glixis Sohn aufhelt'. Dann ist eine Zeile ausgelassen, worauf es klein weitergeht, „ist ein Ham in unserm Beisein einem Frembden abgenommen."

Nu wird oder kan das gantze Jhar uber nicht eine Woche neben der andern gefischt werden, als wen die Oder sich ubergossen und das Wasser zum Fischen zu gross ist, oder Winters Zeit, wen der Sehe zugefroren und das Eis nicht ubertreget oder Tauwetter oder andere Hinderungen sich begeben. Drumb diese Ausgabe uber 3 Thaler, des Jhars uber 3 Thaler sein kan." (sic!)

Hier folgt allem Anschein nach eine Berechnung des von Georg Glitzen bezogenen Fischerlohnes, die aber bis zur Unbrauchbarkeit verstümmelt ist.

Weiter unten die Randbemerkung: Zu bedenken, ob nicht Merten Handt auf diss Jahr zubestellen umb den halben Lohn und ihme Kossäthen Vlix (? unleserlich) . . . (unleserlich) zu adjungieren iedoch mit denen es also zuhalten: das vor 2 Tage die Woche Holz gehauen oder gehacket, . . (unleserlich) wird. Doch hat dieser Merten keinen grossen Kahn, Vlix hat einen[1]).

12. Bestallung des Georgen Glitzen zum Fischer oder Garnmeister[2]) für die der Universität gehörige Fischerei zu Wrietzig. Frankfurt a. O. Juli 1628.

Frankf. Reg. Fach 47. 14.

Der Anfang entspricht dem gleichen Teile der Bestallung vom 4. März 1623 mit dem Zusatz, dass der Fischer ‚auf ein Jahr lang' bestellt wird.

„1. Anfenglich und vors Erste sol gemelter Garnmeister wie auch sein Garn Knecht, den er itzo hat oder auch künftig haben möchte, sich uns, der Universität, von Neuem mit Eids Pflichten verbündig machen, darin unter anderm zuvorderst mit gedacht werden soll, das sie in Ausstheilung der Kawele gleich durch gehen und keinen Herren ubergehen, noch auch einem vor denen andern grössere Kawele zubringen noch sich dissfals[3]) (durch) den Quästore hiervon abhalten lassen sollen, do er dergleichen vorwilligen wollte: doch sol einem jeden Collegen unter uns frey stehen, do er etwa ein Kawel Fische in Ehren oder Nöthen begehrte, das er deswegen seinen Collegam, an dem die Kawel ist, umb Abstehung derselben sollen ersuchen und wird auf solchen Fall niemands unter uns so unfreundlich

[1]) Diese Bemerkung zeigt die Handschrift und Tinte der beiden anderen Glossen.

[2]) cf. Grimm, Dtsch. Wörterbuch IV, 1,1 S. 1365 Garn = Netz. Ferner S. 1371: „Garnmeister, m. Fischer, der mit grossen Netzen fischt. Frisch 1,321a, Adelung in Ostpreussen nach Hennig 80 „derjenige, der die Fischer in Ordnung halten und auf alles sehen muss, dass den Gesetzen gemäss beim Fischen verfahren werde", gewöhnlich der älteste unter den ‚Fischerknechten'" etc.

[3]) Hierzu am Rand mit anderer Tinte und Handschrift: „iemande, er sei ein anderer oder der Qaestor selbst, welche, wie wir doch nicht hoffen, hierin vorwilligen werden".

sein, der seinen Collegen nicht mit einer Kawel Fische, do er derselben (? dem Sinne nach. Es ist unleserlich) in künftig hinwieder gewertig sein sollte, aushelfen würde.

Hier bey ist nun ausdrücklich abgeredet worden, do dem Garnmeister nach Verflissung eines Jahres in diesem unserm Dienste lenger zu vorbleiben nicht geliebete, das er uns solches ein Virtel Jahr oder ie aufs wenigste 6 Wochen vor Verfliessung des Jahrs die Bestallung aufsagen solle: dohinkegen haben wir uns vorbehalten, do es der Garnmeister oder sein Knecht mit der Fischerey nicht recht oder getreulich umbgehen würde, das wir ihnen ihren Dienst alsofort, wenn es uns beliebet, aufkündigen mögen."

2. Entspricht — z. T. im Wortlaut — § 2 der Urkunde von 1623 mit dem Zusatz, dass, wenn der Garnmeister das Fischgarn vorsätzlich verwahrlose, die Universität Fug und Recht habe ihm den Schaden von seiner Besoldung abzuziehen.

3. Entspricht § 3 der Bestallung v. 1623.

4. Enthält z. T. wörtlich jedenfalls aber dem Sinne nach die Bestimmungen des gleichen Paragraphen der Urkunde von 1623. Doch fehlt hier der Auftrag, das Geld in die verschlossene Büchse zu stecken und nichts zu unterschlagen.

5. „Die gefangenen Fische sollen sie in denen ihnen zugeordneten Drebeln in fleissiger Verwahrung halten, dieselben fest verschliessen und zu jedem vorgelegten Schlosse des Drebels 2 Schlüssel halten, davon einer dem Voigt zu Wriezig gelassen, der ander aber dem Herrn Rectori eingeliefert werden sol, von welchem denselben der Quaestor bei der Disstribution iedes mahls abzufordern".

6. Lautet im ersten Teil fast gleich mit § 5 der anderen Urkunde. Das Folgende ist hinzugefügt: „Wenn auch grosse Welsse gefangen werden, sollen dieselben wo müglich unter alle Herren vertheilet werden. Do aber die Stücken so (? unleserlich) gering, das sie unter allen nicht können vertheilet werden, sol die Austheilung so weit geschehen, als solch Stück zureichen kan, nachmalen bey den andern Herren, so nicht participiret, continuiert werden."

7. Entspricht fast von Wort zu Wort § 6 der früheren Urkunde.

8. Gleichlautend mit § 7 der früheren Urkunde, bricht kurz vor Schluss, da die Seite zu Ende ist und die folgenden Blätter fehlen, ab.

Erhalten ist nur noch der letzte Teil:

‚Vor solcher des Garnmeisters Mühe und Arbeit, die er mit allem treuen Fleiss eussersten Vermögens nach verrichten soll, haben wir ihme das Jahr zugeben vorwilliget und versprochen:

1. An Gelde wochentlich einen Merkischen Gülden, zu 17 Sg.[1]) gerechnet: doch ander Gestalt nicht, als wenn er arbeitet oder fischet; wenn er aber nicht fischet, sol ihme solcher Gülden wochentlich gekürzet werden; deswegen er einen Kerbstock mit dem Quaestore diss Jahr uber halten sol, darauf die Woche, darin gearbeitet worden, ordentlich aufgeschnitten werden soll.

2. An Rogken auf dissiahr 4 Scheffel aus der Lindowischen Mühle, alle Quartal einen.

(3 u. 4. (Gewand und Stiefeln) ist durchstrichen.)

5. ‚Von ieder grossen Kawel[2]) einen Silbergroschen: von der mittel Kawel 9 Pf.: von der kleinen 6 Pf. Wenn er aber die Kawele aus Mangel der Fische halben muss, soll er auch das Trinkgelt nur halb gewertig sein.“

6 ist = 6 der anderen Urkunde.

7. Entspricht §§ 7 und 8 der früheren Urkunde.

Das Uebrige stimmt mit der Bestallung von 1623 überein mit den folgenden kleinen Abweichungen:

Der Knecht erhält nur 10 Sg. (gegen 15 i. J. 1623). Dagegen bekommen die 2 Kossäthen noch jeder ein Paar Stiefeln. Am Schlusssatz steht statt Einnehmer: Quaestor.

‚Geschehen in F. a. d. O. den (Lücke) Juli 1628‘[3]).

13. Bestallung der Fischer und Garnmeister für die der Universität Frankfurt gehörige Fischerei zu Wrietzig. Frankfurt a. O. 23. Juni 1641.

Frankf. Reg. Fach 47. 14.

„Wir, Rector, Magistri und Doctores der Churfürstlichen Universität zur Franckfurdt an der Oder hirmit urkunden und bekennen, demnach wir zu besserer Fortsetzung unserer Fischerey zu Writzigk Michel Vlix (unleserlich etwa Klix?), Andreas Schwartze, Davidt Hentschel und Michel Wrochen vor Fischer oder Garnmeister zu unserem See bei Wriezigk bestellet und angenommen, das wir uns folgender Gestalt mit ihnen voreiniget und vorglichen.

---

[1]) Hier wie in der Bestallung v. 1623 (S. 83) ist der Gulden nur zu 17 Sg. — also 1 Pf. weniger als im Rechnungsbuch v. 1621 — gerechnet. Ueber Märkischen Gulden cf. S. 15 Anm. 2. Ueber Schwankungen im Wertverhältnis zwischen Gulden u. märk. Groschen cf. A. Kotelmann, die Finanzen des Kurf. Albrecht Achilles in der Zft. für Preuss. Geschichte u. Landeskunde Bd. 3 S. 437.

[2]) Hier ist eine unleserliche Einschaltung gemacht über Hegefische und Zinsfische.

[3]) Unterschriften od. Siegel fehlen desgl. auch Datum, worauf zu schliessen, dass diese Urkunde nur Konzept ist.

1. Anfänglich sollen nicht allein die Garnmeister sondern auch ihre Knechte der Universität, so lange sie in ihrer Bestallung sein, sich mit Eydes Pflichten vorwandt machen.

2. Vors Ander wollen es die Herren der Universität auf ein Jahr lang, und zwar ietzo auf Johannis[1]) anzufangen, mit ihnen vorsuchen, und wo ihre Treue und Arbeit den Herren angenehmb und gefellig, solen sie als dan länger in ihrem Dienste geduldet und gelassen werden.

3. So müssen auch vors Dritte, die Fischer auf ihre eignen Kosten nicht allein ihre Knechte, so sie iedesmahl haben möchten, sondern auch alles Garn sambt den zugehörigen Leinen und bästenen Nepfe, wie auch zugehörigen Flössen, zwey grossen Kahnen und Drebel auch Fischkescher, ohne einige der Herren Zulage halten und tragen.

4. Zum Vierten, begehren die Fischer nicht, das ihnen die Untherthanen in Fischen etwas helfen sollen, es wehre den die höchste Noth vorhanden, zumahl bey Winters Zeit, auf welchen Fall der Voigt zu Wriezigk auf des Fischers Begehren die Unterthanen, sonderlich die Cossäthen, zu Mitbestellung solcher Fischerey gebürlich antreiben: die Cossäthen aber iedesmahles ein Gericht kleiner Fischlin haben sollen: Ingleichen ist den Fischern, wen sie uber Nacht der Fischerey halber aufbleiben mussen, von den Herren iedesmahls etwas von Speise Fischen zur Mahlzeit zu nehmen vorwilliget worden.

5. Ferner und zum Fünften, sollen die Fischer, so wol des Winters als des Sommers, alhier zu Franckfurt in Beysein des Einnehmers und wen die Herren sonst darzu verordnen möchten, die Fische von einander theilen und so viel immer möglich Gleichheit halten: Jedoch das vor der Theilung und ehe der Einnehmer dazu kömmet nichts auf den Fischmarkt geschicket, vorkauft oder weggeschenket werden, es geschehe unter was Schein es wolle. Insonderheit aber sollen sie sich befleissigen: wen im Winter die Fische zu Wagen hereingebracht werden, das die schlimmen und geringen nicht in ein Fass, die bessern aber in das ander gebracht und den Herren davon die schlimmen, die guten aber den Fischern zugebracht werden. Den da solches geschehe und die Herren nur die geringste Nachricht erlangen solten, sollen die Fischer nicht allein ihrer Fische verlustig sein sondern auch sonsten zu gebürlicher Straf gezogen werden.

6. Vor aller Theilung aber halten sich vors Sechste die Herren bevor alle Lächse und Stöhre, sie seind gross oder klein: ingleichen

---

[1]) Johannis ist unterstrichen und „Weihnachten" an den Rand geschrieben. In der gleichen Urkunde von 1651 steht Weihnachten im Text.

alle Hechte, Karpen, Bleyn, Wälsse, Zander, Barmen[1]) und dergleichen Herren Fische, deren ein Stück einen Silbergroschen oder darüber gültig sein möchte, und verbleiben solche Fische einig und allein der Herren, und haben die Fischer hirvon das geringste nicht zu haben.

7. So stehet auch zum Siebenden den Herren frey, wen einer unter ihnen selbst oder vor seine Kinder Hochzeit machet, das er iedes mahls etliche Zuege auf dem Writzker Sehe thun möge, davon derselbe die grossen Herren Fische gleichfalls allein bekommen solle.

8. Was vors Achte, an allerley Gattung an Fischen, deren ein Stück unter einem Silbergroschen verkauft werden könnte, gefangen wird, solche, ihr seind gleich viel oder wenig, werden[2]) iedes mahls in zwey gleiche Theil von einander getheilet, und nimmt die Universität einen: die Fischer aber den andern Theil, wobey doch dieser Unterschleif, wie wol bisweilen geschen, nicht vorgehen soll, das den Herren, wan die Reihe an ihnen ist, nur die oberste, tote und matte, den Fischern aber die frischen, so im Grunde laufen, ausgekeschert werden.

9. Zum Neunden, sollen sich der Einnehmer und Fischer bey Ausstheilung der Universitet Fische dahin bemühen, das unter denselben gleiche Kauele gemachet und solche jedem Herren nach der Ordnung von dem Fischer oder seinen Knechten ins Haus gebracht werden: dahingegen haben sie vor iede grosse Kauel von den Herren, denen sie solche zubringen, einen Silbergroschen zum Trankgeld zu empfangen: von den andern Fischen aber vor jede Kauel sechs Pfennige.

10. Sollte es sich aber auch zum Zehenden zuweilen zutragen, das die kleine Fische so gering, das einer oder der ander aus der Herren Mittel derer nicht achteten noch dieselben haben wolten, sollen solche Fische einem andern Herren, an welchen die Ordnung ist, zugebracht werden: und haben sich derer die Fischer keines weges anzumassen.

11. Es sollen aber vors Eilfte die Fischer alle Zeit so viel möglich die Woche zweymahl, als Mitwoch und Freytages, die Fische des Morgens

---

[1]) In der gleichen Urkunde von 1651 ist hier am Rand mit anderer Tinte und Handschrift angefügt: Aale über einerhalb Ellen lang.

[2]) Bei diesem Worte ist ein Kreuz gemacht und das folgende am Fuss der Seite angefügt: „Also geteilet, dz den Sommer von Ostern bis Michaelis die Herren ein, die Fischer aber 2 Theil, den Winter aber von Michaelis bis zu Ostern, eins umbs ander, die Herren die Helfte, die Fischer aber die andere Helfte, oder die Herren eins, die Fischer aber 2 Theil empfangen". Die entsprechende Bestimmung im Text ist unterstrichen bis zu den Worten: „wobey doch dieser Unterschleif". Diese Eintragungen sind mit anderer Tinte u. Handschrift gemacht und offenbar als spätere Aenderung zu betrachten. Sie entsprechen genau dem Textwortlaut der Bestallungs-Urkunde von 1651. — cf. hierzu S. 18f. die Bestimmung im Rechnungbuch.

desto zeitiger, ehe man auf den Fischmarkt schickt und sich was einkaufet, anbringen und sich beym Einnehmer deswegen angeben.

12. Die Hegewasser zu Writzigk und die Fische, so die Fischer zu gewöhnlicher Jahrzeit darin fangen: Vorbleiben die Hechte und grosse Fische den Herren alleine: von den kleinen Fischen aber soll der Fischer die Helfte bekommen.

13. Wen zum Dreizehenden die Oder sich ergossen und uberrähnig ist oder auch die Fische leichen: Sollen weder Frembde aus der Vorstadt, denen ohne diss in unseren Sehe zu fischen verboten: noch unsere Unterthanen zu Writzigk in unserm Sehe fischen, weniger die Netze, wie bisher geschehen, zusammen gebunden und die Fische aus dem Sehe gefangen: noch auch mit Hamen die jungen Hechte ausgefischet werden: damit der Sehe nicht verwüstet und vorringert werde, worauf sowol unser Voigt als unsere Unterthanen und die Fischer sembtlich gute Aufsicht haben sollen, und die Verbrecher pfänden und in Gefengnüss, das sie gebürlich gestraft werden, bringen.

14. Wir wollen auch vors Viertzehende, nicht das die Fischer für sich selbst, es erfordere es den die hohe Noth und geschehe mit der Herrn Bewilligung, mit dem kleinen Garn ziehen und fischen sollen.

15. So wollen wir auch zum Funftzehenden, das die Fischer und der Voigt gute Achtuug geben, damit niemand in der Herren Seeichin (l. Seechen) fische und sich darin vorgreife: sondern das es, so viel möglich, geschonet werde, damit die Herren zu Ehren und anderer Notturft dessen geniessen können.

16. Zum Sechzehenden sollen sich die Fischer auch der Holtzung gäntzlich enthalten und weder von der Herren noch anderer benachtbarten Holtze Zelzer abhauen ihre Speise zu kochen: Sondern sollen solches von dem Lagerholtze vorrichten:

17. Zum Siebentzehenden ist den Fischern uf ihre Bit vorgünstiget worden, im Winter der Benachtbarten vom Adel [1]) Sehe zu ziehen, jedoch das einer bestellet, der allewege bey der Universität Fischerey zu Writzig persönlich sey und bleibe.

18. Vors Achtzehende haben die Herren vorwilliget, des Winters ein par Fasse zu halten, darin ihre Fische zu verwahren und durch ihre Unterthanen anbringen zu lassen: doch sollen die Fischer solche Fasse in gute Acht nehmen und, wen der Winter vorüber, dem Einnehmer wieder zustellen: In dessen Vorbleibung, wo sie wegkommen oder Schaden nehmen solten: sol der Fischer solche zu erstatten vorbunden sein.

---

[1]) In der Bestallung v. 1634 ist an dieser Stelle genant v. Hohendorf zu Falkenhagen und Hauptman zu Lebus' See, auf dem einmal zu ziehen gestattet ist.

19. Zum Neuntzehenden wollen die Herren mit des Fischers Antheil von Fischen nichts zu thun haben: Sondern mag der Fischer solche seines Gefallens und aufs Beste er kan, vorkaufen, jedoch soll er der Herren Professoren und Officianten Frauen oder Mägden, wen sie etwas von ihn kaufen wollen, vor anderen umb einen leidlichen und billichen Werth uberlassen.

20. Die Aale, vors Zwantzigste, sollen alle Zeit halb der Herren vorbleiben, die Helfte aber der Fischer zu behalten befuget sein.

21. Es[1]) sollen auch, zum Ein und Zwantzigsten, die Fischer ieder Zeit, wen sie die Fische abführen und anhero bringen, nicht erst an ihre Höfe oder wo sie sich sonst aufhalten, bringen: Sondern also stracks an die Waschebank fahren und solches dem Einnehmer andeuten lassen damit, sobalt er kömmet, die Austheilung vorgenommen werden möge[2]).

Diesem allen nun also fest und unverbrüchlich nachzukommen, hat Michel Vlix (unleserlich, Klix), Andreass Schwartze, Davidt Hentschell, Michel Wroch und seine Knechte, nach dehme ihnen dieses alles vorgelesen, und nach der Lenge untersaget, nicht allein mit einem Handschlag vorsprochen und zugesaget: Besondern auch den gewöhnlichen Fischereyd wirklichen abgeleget. Welches geschehen und mit der löblichen Universitet Insigel bekreftiget zue Franckfurdt an der Oder am 23. Juny dieses 1641 Jahres".

(Hier folgt das Siegel).[3])

14. Juramentum der von der Universität Frankfurt bestallten Fischer. Anno 1641[4]). (23. Juni.)

Frankf. Reg. Fach 47. 14.

„Ich N. N. schwere zu Got dem Almechtigen, demnach die Herren der löblichen Universität mich zu ihrem Garnmeister auf und an-

---

[1]) § 21 der Bestallungsurkunde von 1651 weicht hier ab und lautet wie folgt: „Es sollen auch zum Ein- und Zwantzigsten zwey Vorlegeschlösser gekaufet werden, zu dem Ende, dass allwege der Vogt oder wer sonsten an seiner Stelle vorhanden iedwedes Fach des Drewels, vor der Fischer Abfahrt gegen Franckfurdt, damit vorschliesse, damit die Fischer ausser Verdacht sein, und alles desto richtiger zugehen möge".

[2]) Hier folgt mit derselben Tinte und Handschrift, womit die anderen Aenderungen geschrieben sind, folgender Zusatz: NB Hic inseratur art. 17. von denen Schlössern, so vorzulegen in der anderen Ordnung".

[3]) Die Urkunde v. 1651 trägt kein Siegel.

[4]) Dieses Juramentum ist unmittelbar unter obiger Bestallung verzeichnet, steht direkt unter dem Siegel. Das Juramentum v. 1651 entspricht dem obigen mit dem Unterschiede, dass es, obgleich ebenfalls mit „Ich" beginnend, sofort in den Plural übergeht; cf. hierzu die Fischereide in den Akten u. Urkk. der Univ. Frankf. a./O. Heft III p. 94 u. 96.

genommen, das ich ihnen nicht allein will getreue, holt und gewertig sein, ihr Bestes in der Fischerey suchen, Schaden aber so viel möglich abwenden und alles das jenige, was in der Bestallung mihr vorgeschrieben, thun und leisten: Sondern auch, da ich meines Verbrechens halben, welches ich mich doch ob Got wil nicht vorsehen will, streflich befunden werden solte, das ich mich solcher Strafe nicht entbrechen, noch darwieder setzen, auch sonsten in allen, wie einem ehrlichen Manne gebueret, vorhalten wolle. So wahr mihr Got helfe durch seinen Sohn Jesum Christum."

15. Kontrakt zwischen der Universität Frankfurt an einem und Andres Schwartze und Michel Klix, Fischern der Guben'schen Vorstadt, am anderen Teile wegen der der Universität gehörigen Fischerei zu Wrietzig. Frankfurt a. O. 29. Sept. 1661.

Frankf. Reg. Fach 47. 14.

„Zu wissen, dass zwischen denen Herren Professoren der Churfürstl. Brandenbg. Universität zu Franckfurt an der Oder Vormietern an einem und Andress Schwartzen wie auch Michel Klixen, beiden Einwohnern und Fischern in der Guben'schen Vorstadt, Mietern am andern Theil ein zu Recht beständiger Contract derogestalt getroffen worden.

Es vormieten wolgedachte Herren Professores ihren zu Wrietzig belegenen grossen See ausser den kleinen Herren See und Hege Wosser an die benante Mietere mit allen ihren Zugen, wie diess albe (also) vor Alters dorbei befinden, und dass die Mietere die vorwachsene Zuge auf ihren selbsteigenen Costen, dennoch mit Hülfe der Unterthanen hinwiederumb ohn allen Abgang der Universität wollen reine machen â dato auf drei Jahr lang, und haben die Herren Vormietere denen Mietern zu gelossen, auf solchen ihren See alle mahlen mit dem grossen Garn zu zihen sich aber des kleineren Garauss gar nicht zu gebrauchen, und dass sie zu solcher Fischerei das hier zu benotigte Garn auf ihren eigenen Costen sollen erkaufen, halten und bessern.

Dahingegen haben die Miethere einer löbl. Universität jährlichen zugeben vorsprochen sechzig Centner allemahlen die grössesten Fische und wie sie dieselben fangen. Wan aber dieselben nicht zureichen wollen, müssen auch die Herren Vormietere die mittel und kleine Fische, wie der Fang solche mit sich gebracht, in dem Gewicht zugleich mit annehmen, und dass die Miethere dieses vorsprochener massen wollen steif, veste und unverbrüchlich halten, haben sie beide ihre Hauser und Gärte nebst allen ihren Fischer Zeuge den Herren Vormietern zum wirklichen Unterpfande eingesetzt und gerichtlichen versprochen, dass in Fal der nicht erfolgeten 60 Centner Fische einer vor beide und

beide vor einem mit allen ihren Vermögen zustehen wollen schuldig sein. Wie es aber bei Austheilung der Fische hiebevor also gehalten worden, das der Quaestor Universitatis derselben allemahlen zugegen gewesen, also soll auch abermahlen der Einnehmer für izo, wen solche Fische sollen voneinander gewogen werden, dieser Austheilung beiwohnen, damit den Herren Vormitern wegen Ungleichheit der Fische kein Schaden möge zuwachsen.

Schliesslichen, wie es sonsten Herkommens, dass die Läxe und Störe, sie seind auch klein oder gross, Vorfische sein und der Oberkeit od(er) Herren des Bodens alleine bleiben, also sollen auch die Miethere es mit allen Fleiss anzeugen, und solche den Herren Vermiethern nicht vorendhalten.

Zu mehrer Uhrkund seind dieses Miethsvertrages zwei gleichlautende exemplaria abgefasset, von denen Herren Vormietern mit der Universität Insiegel besterket, und weilen die beiden Miethere nicht schreiben können, haben sie diesselbte an stat ihrer durch einen beglaubten Notarium vollen ziehen lassen, und hat also iedes Theil ein exemplar zu sich genommen.

Neben Puncta.

1. Vors Erste sollen sich die Fischer allein des grossen Garauss gebrauchen. Dennoch aber, wan das Wasser uber die Wiese und Rähne[1]) gestiegen, sollen sie auch zu Zeiten mit den kleinen Garn zihen dasselbe aber nicht eher thun, bis sie es dem Herren Rectori Magnifico angezeiget und derselbe darin gewilliget hat.

2. Vors ander die Nachtwache halten, dass weder die Franckfurtische Vorstädter noch die Unterthanen zu Lossow oder die Wrieziger uber die Articul fischen und das sie beim Sande Mass halten und in Knittung der Netze nach Maass im Schulzengericht auch nicht uber eine Ruthe weit in den See fischen.

3. Vors Dritte sollen wöchentlichen 3 mahl Fische bringen, die grossen aussondern in einen Fache allein. Und wan dieselbe nicht zureichen, die Speise und Herren Fische geben aber auch nicht zuviel auf einer Zeit, da der Fisch nicht stehen will.

4. Virtens, es sollen auch die Fische nicht Centner weise, sondern Pfundsweise aber ohne Ausschlag gewogen, und ohne Tringgeld geliefert werden. Darzu sich dan der Ausrichter soll lassen gebrauchen, aller Herren Mägde erfordern und vermöge seines Eides darauf sehen, das die Fischer keine Fische in ihren Dröweln zurück behalten.

---

[1]) Rain.

5. Vors Fünfte sollen (sie) durch Hülfe der Unterthanen die Hölzer in dem See, auch die Münder räumen, auch den Schlam aus den Zugen durch das kleine Garn reinigen, die Vorsten beim See nicht abhauen, kein Holtz durchschemmen (wohl: durchschwemmen), ohne der Universität expressen Consens, keine Eiser Erde durch fahren, und die Unterthanen, noch weniger die Cossaeten, durch die Münde fahren oder das Viehe durchtreiben lassen.

6. Vors Sechste soll allemahlen die Austheilung geschehen durch richtigen Gewichte ohne Ansehung der Personen.

7. Vors Sibende d. H. Rector Magnificus bekömbt allemahlen ein Gerichte vor aus, damit ihme nichts an seinem accidenti abgehe, od (sic!) ein ieder Rector Magnificus nimbt einen Centner voraus, doch das derselbe den Fischern nicht zugeschlagen werde.

8. Vors Achte Professores und Officianten, so gleich gehen, sollen allemahlen bei der Austheilung consigniret werden.

9. Vors Neunte die Kafelen müssen nach der alten Ordnung gehalten werden, und werde allemahlen dass Vass oder der Kesser, dorin die Fische, abgewogen, dornach gesche die Austheilung.

10. Vors Zehende. Sollen sie des Morgens zwischen 8, 9 und 10 Uhr die Fische bringen, damit sich die Herren mit dem Einkauf auf den Markte dornach richten können, auch sollen sie ihren Theil denen Herren umb Bezahlung für andern lossen, weilen die Fische aus ihren Seien sind.

11. Eilftens, wen Promotiones oder Profess. und deren Kinder Hochzeiten seind, sollen die Fischer der Herren Seeichen und Hegewosser (doferne wir denen Wehrleuten nicht damit zu nahe kommen) umb ein Leidliches fischen, oder von ihren grossen Fischen hergeben und aus obigen Seeen wieder nehmen.

12. Zwelftens, der Voigt soll ein Schlos vor den Drebel legen und [1]) mit herunter fahren, wegen des Unterschleifs und das sie nicht hintenan (? unleserlich verbessert) fahren und die grössesten Fische auslesen können.

Actum Franckfurt an der Oder am Tage Michaelis Anni 661 [2]).“

16. Entscheidung des Kurfürstl. Kammer-Gerichts zu Berlin über die der Universität schuldigen Dienste ihrer Unterthanen zu Wrietzig und Lindow. Cöln a. S. 9. Mai 1662.

Cop. B. No. 26. fol. 90 .

In Sachen der Universität zu Frankfurt an der Oder, an deren Statt ihr Quästor Christian Krüger als Kläger erschien, wegen ihrer

[1]) Zu diesem Passus ist von anderer Hand am Rande hinzugefügt: Sollen die Fischer

[2]) Ohne Unterschrift.

Unterthanen zu Wrietzig und Lindow, die durch Georgen Mudrachen vertreten sind, betreffend die Dienste, so Beklagte dem Kläger zu leisten verbunden, geben der Kurfürstl. Brandenburg. Oberpräsident, Vicekanzler und die Hof- und Kammergerichtsräthe zum Bescheid:

Beklagte sind, so lange sie nicht Determinationem Servitiorum erwiesen, indeterminate zu dienen schuldig: ‚doch aber werden die Kläger mit denen Beklagten derogestalt, dass sie beybehalten werden mögen, verfahren': Auch soll Kläger dem Beklagten das abgeptändete Vieh gegen Erlegung des gewöhnlichen Pfandgeldes wiedergeben. Die für beide Teile entstehenden Unkosten werden gegeneinander compensiert und aufgehoben. Urkundlich unter dem Kurfürstl. Brandenbg. Kammer-Gerichts-Secret besiegelt und gegeben zu Cöln a. Spree 9. Mai 1662.

L. S. Lucius v. Rohden
Schardius.

17. Gesuch der Universität Frankfurt an die Churfürstl. kurmärkische Amtskammer in Cüstrin um Erlass einer Bestrafung ihres Oeconomus. Frankfurt a. O. 22. Mai 1676.

Frankf. Reg. Fach 47. 15.

„Wolwürdige, hochedelgebohrne, gestrenge, woledele, veste, hochgelehrte auch hochbenambte insonders hochgeehrete Herren. Als es Wolwürd. Wolwürden und unsere hochgeehrete Herrn unter dem Dato Cüstrin am 27. des zurückgelegten Monats Aprilis Anni praesentis dero hiesigen Beambten Augusto Schultzen und Johan Schultzen, Zölnern und verordneten Zollbereitern zur Kurmärkischen Seiten, unter anderen per Rescriptum mitgegeben[1]), das weile unser Communitätar einen Viehehandel treiben solte, dasselbe nicht recht dorfen sondern wieder Churfl. Concession liefe, er deshalb musste bestrafet und ein jedes Stück als ein Contraband nach Land ublicher Tax von ihme bezahlet werden, darauf hat vorermelter Zollbereiter bei unserem Officio Citation wieder unseren Oecononum angesuchet, und den ihme anbefohlenen Contrabant abzufordern instantissime urgiret. Nun haben wier hierüber erwehneten unseren Oeconomum vernommen und ihme zugleich die hierin versirende Churfl. Strafe :/ wie sein Beginnen also wie berichtet /: vorgestellet. Allein, es hat derselbe hochbetrüblichen uber sich genommen, das er zwar 4 Ochsen zu Verpflegung der Alumnarum Mensä Electoralis in Polen erkaufet, welche aber gar mager gewesen, und er solche aus grossen Unvermögen nicht auffütteren und im Stalle länger behalten

[1]) Das betreffende Rescript — datiert vom 27. April 1676 Cüstrin — ist unter den Akten vorhanden (unter derselben Signatur).

können, zumahlen die Commensales des Convictory Communis von diesem Fleisch $\widetilde{0}$ (nicht) essen wollen; als hat er solche Ochsen hinwiederumb in minory precio verstossen[1]), ander Vieh und Brot Ware darvor kaufen und dasselbe zur Unterhaltung der Studiosorum hinwiederumb verwenden müssen, welches er mit allen seinen Domesticis stündlichen zu erweisen sich hat anerboten, wier auch solches alles von ihme wahr zu sein selbst erachten, weile uns seine Armuht zum grossen Theil bekant u. er in der wenigen Zeit seiner geführten Haushaltung so viel eingejahret (? unleserlich), das er auf bevorstehenden Margarethen die Communität mus verlassen u. der (? unleserlich) an Gelt wenig oder nichts wird darvon bringen. Wie nun also hierin kein Betrug vorhanden, womit dieser Oeconomus die Churfl. Zollkassen hat wollen defraudieren, sonderen nur ein blosses Versehen, dz er sich $\widetilde{0}$ bei hiesigen Zolbedienten deshalb angegeben, daran seine grosse Einfalt Uhrsache ist; als gelanget an E. Wolwürd. Wolwürd. u. unsere hochgeehrete Herren unsere freund- und dienstl. Bitte, Sie wollen aus angeführeten Uhrsachen die angeordnete Bezahlung des Contrabants grosgünstig cassiren u. deshalb an dero hiesige Zollbediente rescribiren, das sie die angedrowete Execution sollen einstellen und nicht Uhrsache geben, dz durch ihre Hinderung u. Aufhalten mehr erwehneter Oeconomus vor der Zeit möchte resigniren diese Communität also u. Churfl. Universität hierdurch (? unleserlich, der Sinn erfordert ‚geschädigt') werden.

Dasselbe p. p.

E. etc. R. M. u. DD.[2])"

Franckft. am 22 May 1676."

Die drei folgenden Urkunden stehen unter einander auf einem einzelnen losen Blatt.

18. Befehl der Neumärkischen Regierung an den Rat von Cüstrin Bericht zu erstatten in Sachen einer durch die Universität und die Stadt Frankfurt unterstützten Beschwerde der Fischer zu Frankfurt a. O. Cüstrin 25. Juni 1704.

Frankf. Reg. Fach. 47. 14.

„B. g. F. (?)[3]). Was sowohl Pro-Rector, Magistri und Doctores, Professores der Königl. Universität zu Frankfurth an der Oder, als auch

[1]) unleserlich: der Sinn erfordert „verkaufen".

[2]) Rector, Magistri u. Doctores.

[3]) Ich habe diese Buchstaben für B. g. F. gelesen u. halte sie für Anfangsbuchstaben der Anrede od. auch für einen Kanzleivermerk. Sie sind aus der Zeile ausgerückt.

Bürgermeister und Rathmanne daselbst auf geführte Beschwer der sämbtl. Fischer zu Frankfurth, des Fischens halber und dass man dem dortigen Kietzer[1]) Schulzen zur Satisfaction verhelfen und die sämbtliche Frankfurtische Fischer bey dem Einkauf der Fische schützen möchte, an uns gelangen lassen, solches wollen wir Euch vermittelst der Einlage insinuiren mit Befehl, dass Ihr einen pflichtmässigen

---

[1]) Kietzer heissen diejenigen Fischer, die zum Kietz gehören, zum Unterschied von den Fischern, die nicht zum Kietz gehören. Die Erklärung des Wortes Kietz bei Wolfg. Jobst. — Kurze Beschreibung der alten löblichen Stadt Frankf. a. O. etc. (in J. C. Becmans Notitia Universitatis im Säcularband der Univ. v. 1706) S. 94 — halte ich für richtig. Jobst beruft sich auf Frenzel, Orig. Sorab. L. I fol. 55: Kietz bedeute die Gegend, wo die Fischer wohnen u. sei herzuleiten von dem wendischen Worte Keiza oder Keische = eine Hütte, ein Haus, und Keizka = ein Häuschen, Keiznik = ein Hausmann (cf. hierzu Kathe und Käthner). Grimm Dtsch. Wb. V S. 699 giebt — ohne zu einem endgültigen Resultat zu gelangen — folgende Aufschlüsse über das Wort: Kiez m. sei ein merkwürdiges altes Wort des nordöstl. Deutschlands. Es bedeute 1) den Ort wo die Fischer wohnen, die daher Kiezer hiessen. Grimm beruft sich auf Frisch a. a. O. 1, 514b. 2) — ebenfalls nach Frisch — einen Fischerbereich. Frisch bringt eine Stelle bei aus Sebald, breviar. hist. 695, wonach auf dem Kiez gefischt wird: „wann man auf dem Blankenseeischen Kitze wollte fischen, musste man zu Belitz jährlich 5 Schilling Finkenaugen erlegen". Der Kiez bedeute also zugleich einen Fischerbereich. 3) — nach Haltaus, glossarium germanicum medii aevi 1073 — eine Gerichtsstätte. Haltaus erklärt das Wort auf Grund alter Urkunden u. führt da z. B. folgende Stelle aus einer Urk. v. 1306 an: „das höchste und nidrigste Gerichte auf unseres Herrn des Marggrafen Kytz daselbst vor der neuen Stadt Brandenburg". Die durch Grimm unter 5) aufgeworfene aber nicht beantwortete Frage, ob das Wort deutsch sei, ist nach der obigen Erklärung zu verneinen. Wohlbrück schreibt in seiner Geschichte des Bistums Lebus Bd. I S. 280 über die Fischerdörfer jener Gegend, sie seien in den ältesten Urkunden gemeiniglich villae slaviciales genannt worden, „lagen sie dicht bei Städten oder bei Ackerdörfern, so hiessen sie Kietze, vici slaviciales oder vici schlechtweg." Demnach scheint also — wie auch Wohlbrück Bd. I S. 121 ausdrücklich erklärt — der Fischerei treibende Teil der Bevölkerung dort der slavische, der ackerbautreibende, die Kultur tragende, der deutsche zu sein. So wird man mit der obigen Etymologie des Wortes Kietz kaum falsch gehen. Kietz ist der Bereich, in dem die Keizen, die slavischen Hütten, also die Fischerhütten, stehen, d. h. der Bereich, wo die Fischer wohnen. Kietzer ist ein Fischer, der auf den Kietz gehört. Aus einer Urkunde in Riedels Cod. B. I, 23 S. 393 (Nicol. Teymlers Stadtbuch) vom Jahre 1516 ist zu entnehmen, dass die Kietzer vor dem Lebusischen Thor bei Frankfurt a. O. eine besondere Gemeinde mit eigenem Gericht gebildet haben. Sie werden von den anderen Fischern ausdrücklich unterschieden. Die betreff. Stelle lautet: „die kieser und Fischer, die hier auf dem kiese wohnen vor dem lebusischen Thor und heist ihre wohnung uf dem kiese und haben sunderlich freihait vnd straff vnder sich von alders, ane blutrunst ghoret dem richter" . . . „Die Fischer, die nicht Kiser synt, sollen nyndert fischen alleine im strame der ader" (Oder.). Es ist anzunehmen, dass der Kietz auch anderwärts sein eigenes Gericht gehabt haben mag, u. so wäre denn auch die Haltaus'sche Auffassung des Wortes Kiez als Gerichtsstätte erklärlich.

Bericht hiervon also fort abstattet. Wornach etc. Cüstrin den 25. Juni 1704.

Ihro Königl. Maj. in Preussen Neumärkische Regierung. Mevius.
An Einen Rath der Veste Cüstrin.

19. Abschläglicher Bescheid der Neumärkischen Regierung an Universität und Stadt zu Frankfurt a. O. die von ihnen unterstützte Beschwerde ihrer Fischer betreffend. Cüstrin 27. Juli 1704.

Frankf. Reg. Fach. 47. 14.

„H. gl. Herrn und g. Fr.[1]). Was Bürgermeister und Rathmänner der Stadt und Veste Cüstrin allhier, nachdem wir ihnen derselben an uns abgelassene Schreiben wegen praetendirten freyen Fisch Handels auf der Warthe in copia zufertigen lassen, zum Gegenbericht bey uns eingesandt und zu verordnen gebethen, das haben wir denenselben in Abschrift hierdurch insinuiren wollen. Und werden dieselben aus den Beylagen schon selber urtheilen, dass die Veste Cüstrin bey ihren alten Privilegien und Gerechtigkeit geschützet und es dahero bey unseren vorigen Verordnungen gelassen werden müsse. Verbleiben denenselben etc. Gegeben in Cüstrin den 27. Juni Ai 1704.
An die Königl. Universität in Frankfurth an der Oder und E. Rath daselbst. Sr. Königl. Majest. in Preussen Neu-Märk. Regierung.
Chr. Crollius."

20 Die Neumärkische Regierung ladet Bürgermeister und Ratmänner der Stadt Cüstrin in Sachen der Beschwerde der Frankfurter Fischer zum Termin. Cüstrin den 2. Oktober 1704.

Frankf. Reg. Fach. 47. 14.

„B. g. H. (?)[2]) Welcher Gestalt Schultze und sämbtl. Kietzer, auch Ziegel-Gässner zu Frankfurth an der Oder in puncto turbationis des Einkaufs der Fische Euch gegen einen gewissen Terminum zur Verhör zubescheiden gebethen, solches der Einschluss. Nachdem wir nun hierzu den 1st. December h. t. praefigiret und angesetzet, als citiren und bescheiden wir Euch als dann vor uns in der Kantzeley allhier zur Verhör gestellet und rechtl. Erkäntnus gewärtiget. Indessen müssen Supplicanten sich des Aufkaufens der Fische bis zu Austrag der Sache enthalten. Gegeben zu Cüstrin den 2t. (?)[3]) Octobr. 1704.
An Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Cüstrin. Ihro Königl. Majest. in Preussen Neumärk. Regierung. Mevius."

[1]) Anrede in Abkürzungen, zum Teil aus der Zeile gerückt.
[2]) Unleserlich wie bei Urk. 18. cf. S. 97 Anm. 3.
[3]) Undeutlich. Diese Formel wohl wie bei Nr. 18 zu deuten.

21. Befehl des Königs Friedrich I an seine Geheimen Räthe in Sachen der Fischer und Kietzer der Guben'schen Vorstadt zu Frankfurt gegen den Oberamtmann zu Lebus Knippel einen Termin anzuberaumen und weitere Störungen zu hindern. Cöln a. S. 1. Juni 1708.

Frankf. Reg. Fach. 47. 14.

„adpraes. d. 27. Juni 1708.

Friederich König in Preussen.

Was die sämbtl. Fischer und Kietzer in der Gubenschen Vorstadt zu Frfurth. an der Oder in adhaesione der Universität und des Magistrats daselbst wider den Ober Ambtmann zu Lebuss Knippel in pto. turbationis in der Fischerey auf dem Oder-Strohm und einiger ihren Leuhten abgenommenen Netze, Briesen, Daumgarn und Fische alleruntertbst. klagend vorstellen und bitten, solches geben wir Euch aus den Beyschlüssen mit mehrem zu ersehen und befehlen Euch darauf in Gnaden, die Sache auf Verhör zu ziehen, einen Terminum darzu anzusetzen, beyde Theile auf selbigen vorzulahden, sie mit ihrer Nohtdurft zu hören und darauf in der Sache zu erkennen und zu verabscheiden. was denen Rechten gemeess ist, indessen aber die Versehung zu thun, dass der bek. (l. bekannte) Oberambtmann Knippel sich aller ferneren Turbation enthalten und denen Supplicanten die abgenommene Sachen salvo jure restituiren solle. Seind etc. Colln d. 1. Juny 1708.

An die zum Justizwesen verordneten Geh. Räthe[1]).“

In dem Schreiben eines gewissen Gorke an die Universität vom 21. Juni 1708 wird Bezug genommen auf die Pfändung, die der Oberamtman Knippel an einigen Fischern der Universität vorgenommen hatte. Ein grosser Teil des Schreibens ist nicht lesbar. Nur soviel lässt sich erkennen, dass der Schreiber die Universität auffordert in der Sache vorzugehen. Er bezieht sich auf obige königl. Verordnung vom 1. Juni 1708, deren Abschrift in seinen Brief eingeklebt ist.

---

[1]) Diese Verfügung ist in zwei Exemplaren vorhanden. Das zweite Exemplar ist offenbar Abschrift und weist die abgekürzte, sehr flüchtige Schrift des Schreibers der drei Verfügungen der Neumärkischen Regierung de anno 1704 auf. Darunter steht das folgende Postskriptum:

„S. P. Weil ich gleich jetzo Nachricht erhalten, dass der Magistrat allhier noch kein Memorial zu Beforderung dieser Sache abfassen lassen, u. d. H. (abgekürzt: die Herren) das Original noch in Händen haben, wird das Belieben (? undeutlich) derselben solches versprechen müssen, umb die Gebühr (? undeutlich) best möglichst zu befordern.

Frf. d. 23. Jul. 1708 J. . . ellard“ (? zwei Buchstaben unleserlich)
in Eil.

22. Gesuch der Fischer und Kietzer der Guben'schen Vorstadt in Frankfurt an König Friedrich I um Schutz gegen Uebergriffe des Oberamtmann von Lebus Knippel. Frankfurt a. O. 6. Juli 1708.

Frankf. Reg. Fach. 47. 14.

„Aller Durchlauchtigster etc.

Schon vor zwey Jahren unterstand sich der Herr Ober Ambtman Knüppel zu Lebus, unsere Leuthe unweit Goritz auf den freyen Oder Strohm zu pfänden und die Netze de facto weg zu nehmen. Wir wandten uns sogleich damahlen zu Ew. Königl. Mayst. allerunterthänigst und stelleten vor, wie wir nicht allein in possessione vel quasi von undenklichen Jahren her des Fischens gewesen, sondern wir legten auch zum (2) damahls unser allergnädigstes Privilegium Artic. 13. vor in Beylage sub. n. 1. und 3tens das bereit (? bereits) vom 9. Oktober 1697 ertheilte Iudicatum in Beilage sub. n. 2. Auf dieses allerunthänigstes Supplic. erfolgte beygehendes allergnädigste Königl. Verordnung sub. n. 3. Worauf der Herr Ober-Ambtmann uns sofort mit allen Willen das abgenommene Fischer Zeug restituirete mit den festen Versprechen uns ferner weit kein Eintrag auf dem Oder Strom in den (l. dem) Pfänden zu thun. Da aber allerdurchl. grossmächtigster König allergnädigster Herr, obgemeldter Herr Ober Ambtman sich abermahl unterständen am Donnerstage vor letzt vorwichene Ohstern durch die Lebusische Kietzer von unsern Leuthen Martin und Valtin Gebrüder die Richter, das Netz, Briese, Daum Garn und eine Setzwade[1]), nebst Drevel mit Fischen de facto auf neue am Abend weg zu nehmen, als werden wir genöhtiget Ew. Königl. Mayst. hin wiederumb in aller unterthänigster Devotion an zu treten allergehorsambst flehende und bittende, Ew. Königl. Mayst. wollen allergnädigst geruhen gedachten Herren Ober Ambtman dieses seine strafbahre Unternehmens halber in dero hohen geheimbten Rath zur Verhör citiren und in dessen denselben bey einer nahmhaften fiscalischen Strafe an befehlen zu lassen, dass er unsern Leuthen aus unser Gemeine die ob specificirte Fischer Zeuge und abgenommenen

[1]) Cf. die Erklärung im „Oeconomisch- und physikalischen Lexikon" besorgt von G. Bürgel Leipzig 1757 Bd. VIII, S. 2263: „Die Wathe oder auch Waade ist ein grosses Fischnetze, welches bei Fischung grosser Teiche und Seen gebraucht wird. Es besteht aus zweien von gutem Hanf gestrickten Wänden, welche von solcher Höhe sein müssen, dass sie unten am Grunde aufstreichen am oberen Teil aber auf dem Wasser schwimmen. In der Mitte befindet sich der Keutel, Zipfel oder Sack, darinnen sich die Fische fangen" u. s. w. (Auch zum Fischotterfange werden Wathen gebraucht.) So gut man von Setz-ha(h)men redet („ist ein kleines Garn als ein Sack in einem halben Reiffen, welches man vor die Oeffnungen in Flüssen und Teichen setzet, die daraus kommenden Fische zu fangen" ebenda VIII, S. 1228), kann man auch von einer Setzwaade reden.

Fische ohne Verzug restituiren solle, zu mahl so wohl das angezogene Königl. Privilegium als auch Iudicatum dieser gantzen Sache klahre Mass geben. Wir verbleiben dafür bis den Tod

Ew. Königl. Mayst. aller unterthänigste

Sämbtliche Fischer uud Kietzer in der Gubenschen Vorstadt."

Frankfurt an der Oder d. 6. July 1708.

23. Gesuch der Fischer und Kietzer der Guben'schen Vorstadt in Frankfurt an König Friedrich I. um Schutz gegen Uebergriffe des Oberamtmann Knippel. Frankfurt a. O. 25. Juli 1708.

Frankf. Reg. Fach 47. 14.

„Pro Copia[1]).

Allerdurchlauchtigster grossmächtigster König allergnädigster König und Herr.

Dass Ew. Königl. Mayst. auf neulichst allerunterthänigst von uns in adhaesion dero löbl. Universität zu Franckfurt an der Oder für gebrachte Klagden wieder (l. wider) dero Ober-Ambt-Mann Knippeln zu Lebuss in puncto turbationis disseith wohl befugter Fischerey in dem Oder Strohm, sambt desshalb einigen unsern Leuthen dennoch zur höchsten Ungebühr abgenommenen Netzen, Briesen, Daum-Garn und Fische, auf Verhör allergnädigst zu richten und hierüber bey liegende Verordnung an die zum Justiz Wesen hoch verordnete Herrn Geheimbd Räthe ergehen zu lassen geruhen wollen, solches erkennen wir noch mahls allerseits nicht nur mit gehorsambsten Dank, sondern haben auch zu dem Ende angeregte Verordnung hiermit allerunterthänigst über reichen und zu gleich gehorsambst bitten sollen, nach Einhalt derselben fordersambsten Terminum hier über ansetzen und obgedachten Herrn Oberambtmann Knippeln darzu persönlich vorladen zu lassen und in der Sache, was denen Rechten gemäss ist, zu erkennen und zu verabscheiden, indessen aber an Gegnern die zulängliche Vorsehung zu thun und ihm hierauf anzubefehlen, sich stante audientia aller ferneren turbation zu enthalten und uns die abgenommenen Sachen sofort salvo jure zu restituiren, wessen wir uns im übrigen wieder ihn quaevis competentia reserviren, und verbleiben allerdurchlauchtigster etc. etc. allerunterthänigste gehorsambste Knechte

D. 25. July 1708. sämbtliche Fischer und Kietzer in der Gubbenschen Vorstadt zu Ffurth. an d. Oder."

---

[1]) Es ist nicht das Original. Unterschrift und Datum sind von anderer Hand nachgetragen. Das Datum ist nur Kanzleivermerk.

Auf einen ähnlichen Konflickt bezieht sich das folgende Aktenstück:

24. Ersuchen[1]) an den Generalleutnant Freiherrn von Schlabberndorf wegen der Fischerei auf der Oder Unzuträglichkeiten zu verhüten. Cöln a. S. 10. März 1710.

Frank. Reg. Fach 47. 14.

„Wir communiciren hierbey unserm hochgeehrten Herren General Lieutenant, was bey Seiner Königl. Mayst. unserm allergnädigsten Herren, die Universität und der Magistrat zu Franckfurth an der Oder wegen der daselbst wohnenden Fischer, weil denenselben verwehret werden wolle auf der Oder zu fischen allerunterthänigst vorgestellet, und zweifeln nicht, unser hochgeehrter Herr General-Lieutenant werde durch seine Prudenz die wegen der Vorbeyschiffung besorgte Inconvenienzien dergestalt zu verhüten wissen, damit dadurch der Stadt Franckfurth, sonderlich bei ietziger herannahenden Messe, an Fischen und Lebens Mitteln es nicht fehlen möge. Wir verbleiben etc. Cölln d. 10. Marty 1710.

An den H. Gen. Lieut. Freyhh. von Schlabberndorff."

---

25. Abschied König Friedrich Wilhelms in Con- und Reconventionsachen zwischen der Universität und Herrn Hofrath Ad. Friedr. v. Beefelde Holzungs-, Weide- und Jagdgerechtigkeiten, Grenzirrungen und anderes betreffend. Berlin 1. Juni 1720.

Cop. B. No. 26 fol. 4.

In Con- und Reconventionssachen der Universität Frankfurt a/O. eines- und Herrn Hofrath Ad. Friedr. v. Beerfelde anderenteils beiderseits Kläger und Beklagte erkennen wir Friedrich Wilhelm etc. für Recht, soviel die Convention betrifft:

1) Dass Klägerin — nämlich die Universität — bei dem ersten Konventionspunkt mit ihrem Ansuchen, dass Beklagter den Unterthanen der Universität zu Wrietzig und Lindow solange aus seinen Heyden, die Rehberge genannt, Bau- und Brennholz geben solle, bis sie es wieder aus der gemeinen Heide nehmen könnten und die wieder angewachsen sein werde, abzuweisen sei.

2) Dass die Universitäts-Unterthanen von dem Lossow'schen Rodelande Bau- und Brennholz zu ihrer Notdurft gleich wie von den übrigen

[1]) Der Absender ist nicht genannt; es kann m. E. nur das Hof- u. Kammergericht zu Cöln a. Spree sein oder der Geheime Rat, cf. Isaaksohn, Geschichte des preuss. Beamtentums Bd. II S. 214f.

Teilen der Heide, da Holz vorhanden, zu holen befugt seien und Beklagter sie daran nicht hindern solle.

3) Beklagter ist weder geständig noch überführt von jemandem Stammgeld gefordert zu haben. Er bescheidet sich auch solches zu fordern nicht befugt zu sein, „wenn vermöge der Recesse von den Untherthanen der Universität Holz zum Bau und ihrer Notdurft' verlangt und geholt wird. Sollte aber die klagende Universität beweisen, dass ihre Unterthanen dem Beklagten Stammgeld entrichten müssen, so ‚kann dieser sich nicht entbrechen ihnen solches zu restituieren.'

4) Ad 4 wird Klägerin abgewiesen und Beklagter bei der solitairen Possession des Holzhauens im Elsenbusch, auch Geniessung der Wiese, Kohlgartens und des fraglichen Hauses solange geschützt, bis Klägerin ein jus prohibendi oder in petitorio ein Anderes wider ihn ausmachen, wobei sie sich überall der in unserem Kammergericht am 11. Juli 1714 erkannten Kommission gebrauchen können. Auch wird dem Beklagten in puncto prätendierter Satisfication wegen des von der Klägerin Unterthanen dem Vorgeben nach de facto im Elsenpusch gehauenen und weggefahrenen Holzes die Notdurft wider diese Unterthanen reserviert.

5) ‚So hat auch ad 5 tum [1]) der Klägerin Suchen wegen Teilung der Heide gestallten Sachen noch nicht statt.'

6) Ad 6 Jagden betreffend ist der ehemalige Kontrakt durch Tod verlöscht. Beide Teile haben ‚nach Anleitung der alten Recesse die Jagden und Schiessen auf dem Lindow' und Wrietziger Gebiet auch dem Wrietziger See gemeinschaftlich zu gebrauchen', bis Beklagter den prätendierten Alleinbesitz gehörig ausgemacht, und hat Beklagter die Jagd ohne Schaden an den Feldfrüchten der Universitäts-Unterthanen zu verrichten.

7) Ad 7 sind auch die hinc inde genommenen Pfänder, soweit es noch nicht geschehen, salvo jure zu restituieren und solche Pfändung künftig zu unterlassen. ‚Wegen der denuncierten Wegelagerung derer Kläger Bedientens auf öffentlicher Landstrasse wird dem Fisco vermöge unserer Verordnung vom 19. März 1717 die Notdurft vorbehalten'.

8) Ad 8 wird ‚den gewesenen Commissariis' aufgegeben, die Sache wegen der Grenzirrungen weiter zu untersuchen, die hinc inde zu producierenden Documenta, wieweit sie zureichend, zu erwägen, wo nötig Zeugen abzuhören und so diesem Punkt abzuhelfen.

9) Ad 9 kann Beklagter sich nicht entbrechen den Klägern den geforderten Canonem von 5 fl. von Ostern 1700 bis Ostern cr. — ausser dem, das bezahlt zu haben er mit Quittungen belegen kann — bei Vermeidung der Execution abzuführen. Kann aber Beklagter gebührend

[1]) = Punctum.

erweisen, dass der Universität die 4 Morgen Rodelandes, wofür er von derselben den jährlichen Zins von 20 märk. Grosch. fordert, wirklich eingethan und übergeben worden, so ergeht deshalb ferner, was sich gebührt.

Soviel hiernächst des v. Beerfelde Reconvention angeht, so hat

1) Widerkläger wegen Zuvielhaltung von Schafen wider die widerbeklagten Unterthanen von Wrietzig und Lindow, wenn er nicht zu acquiesciren gemeint, die Notdurft zu suchen.

2) Liegt dem Widerkläger ob zu beweisen: dass von Lossow aus auf den Wrietzig- und Lindower Feldern insonderheit auf dem Anger binnen rechtsverjährter Zeit jemals geholzt worden sei,

3) ferner, dass ihm nach Lossow 2 Seen und Züge auf dem Wrietziger See wie auch das Fischen auf der Münde zukomme,

4) endlich, dass die Wrietziger über die Grenze gepflügt hätten und dass der Weg, über den gepflügt sein soll, den Lossowern eigentümlich zugehörte, derer Widerbeklagten Gegen-Notdurft und in specie die Exceptionis praescriptionis überall vorbehältlich zu erweisen, und ergeht alsdann dieser 3 Punkte halber ferner, was sich gebührt. Die bisherigen Unkosten werden gegeneinander compensiert.

Urkundlich unter unserem aufgedrückten Königl. Insiegel. Gegeben Berlin 1. Juni 1720.

L. S. LO. v. Plotho J. A. v. Heugel W. Bevert J. H. v. Bär
Strimesius P. A. v. Huss.

---

26. Kommissarischer Vergleich der Universität Frankfurt mit Herrn von Rohr Holzungsrechte betreffend. Frankfurt a. O. 18. Juli 1720.

Cop. B. No. 26 fol. 8b.

Nachdem zwischen der Universität als Kläger und Herrn C. Ludwig v. Rohr auf Willmersdorf, Königl. Preuss. Marsch-Commissarium, als Beklagter bei dem Hof- und Kammer-Gericht zu Berlin Prozess geführt, in puncto juris lignandi in dem Briesen'schen Busche, die Sache aber auf königl. allergnädigste Verordnung an die zur Untersuchung der Universität verordneten Kommissarien verwiesen worden, so haben die Herrn Kommissarien heute folgenden gütlichen Vergleich zustande gebracht.

Die Universität gestattet dem Herrn v. Rohr und künftigen Besitzern seines Rittergutes jährlich in dem Briesen'schen Busch, ‚wenn solcher Busch haltbar' und die Universität darin buschet, 6 Klaftern Elsenholz schlagen und holen zu lassen und zwar die Klaftern so gross und lang wie die, die den Universitäts-Verwandten als Deputat gereicht werden.

Sollte aber bei haltbarem Wetter die Universität dort nicht buschen lassen wollen, so soll dennoch Herrn v. Rohr gestattet sein auf vorher-

gehende Anzeige bei dem zeitigen Rector der Universität, welcher ‚jemanden dabei zu sein abschicken mag' seine 6 Klaftern forstmässig und hauswirtlich schlagen zu lassen unter Schonung des jungen, ausschlagenden Holzes, widrigenfalls er sein Recht verloren haben soll und will. Dagegen hat sich auf Zureden der Herrn Kommissare Herr v. Rohr für sich und seine Nachfolger verbunden der Universität 16 Groschen jährlich zu zahlen und die Prätention des Nutzholzes am Briesen'schen Busch fahren zu lassen. Womit der Streit aufgehoben ist.

Urkundlich von den Herren Komissaren und Parteien unterschrieben und besiegelt. Geschehen Frankfurt a/O. 18. Juli 1720.

L. S. Univ. S. v. Coccey, Schlüter, Camman, Hille, H. S. Plesman[1] Univ. h. t. Rector, Philippus Ousel[2]), D. Th. Fac. Dec., A. O. Gölicke[3]) Fac. Med. Dec., Reinold[4]) Fac. Jurid h. t. Dec., Justus Christoph Dithmar[5]) h. t. Phil. Fac. Dec., C. L. v. Rohr[6]).

27. Kommissarischer Vergleich der Universität Frankfurt mit Herrn v. Beerfelde auf Lossow Holzungs-, Weide- und Jagdgerechtigkeiten und anderes betreffend. Frankf. a/O. 27. Juli 1720.

Cop. B. No. 26. fol. 1.

Nachdem zwischen der Universität und dem Hofrath Adolf Friedrich v. Beerfelde auf Lossow einiger Zeit her in Con- und Reconventione verschiedentlich Prozess geführt, und weil wider den ein Kgl. Justizrat am 1. Jan. a. c. erteilten Abschied beide Teile remedia extraordinaria ergriffen, haben die zur Visitation der Universität allergnädigt verordneten Herrn Kommissäre gut zugeredet und folgenden Vergleich zustande gebracht:

Zu Punkt 2[7]). Den dritten Teil der Holzung auf dem sogenannten Lossow'schen Rodelande tritt Herr von Beerfelde den Unterthanen der Universität zu Wrietzig und Lindow ab zur beliebigen Nutzung nach bester Bequemlichkeit und Gutbefinden ihrer Obrigkeit. Dieser Teil soll von einem von beiden Teilen Vorgeschlagenen in beider Teile Gegenwart ausgemessen werden. Dann wird Herr v. Beerfelde seinen Unterthanen verbieten, die Wrietzig- und Lindower in irgend einer Weise in ihrem Recht zu stören noch daselbst Holz zu hauen. Sollte

[1]) Heinr. Simon Plesman, philos. ac j. u. Dr. et historiarum ac polit. prof. ord. Prorector 1706, 11, 12. Rector 1715, 19, 20.

[2]) Phil. Ouseel, Rector 1722.

[3]) Andreas Ottom. Gölicke immatrikuliert 1695 als Neoburgensis Anhaltinus. Med. Dr. eiusdemque prof. publ. Rector 1721, 25, 29, 33 37.

[4]) Bernh. H. Reinold (oder Rinolt) u. j. Dr. et cod. prof. publ. ord. Rector 1718.

[5]) Rector 1714, 17, 22, 26, 30, 34.

[6]) Im Kopialbuch sind allen Namen die L. S. beigezeichnet.

[7]) Bezieht sich auf ein bisher noch nicht aufgefundenes Aktenstück.

das dennoch geschehen, so wird Herr v. Beerfelde auf Bezahlung des Schadens dringen. Wenn aber das Holz neu aufschlägt, sollen die Wrietziger und Lindower kein Recht mehr daran haben, und es bleibt alsdann der gemeinen Hütung halber wie bisher.

Zu Punkt 4. Dagegen lässt die Universität ihre Aktion wegen des „zwischen dem neuen Graben und der Schleuse von Hans Grunow gebauten Hauses wie auch von der Lossowischen Herrschaft im Elsen-Busche gemachten Wiese und Kohl-Gärten fahren.

Desgleichen ist heut in Gegenwart beider Teile, der Herren Kommissäre und der Gemeinden, ein Pfahl gesteckt, wie weit Herr v. Beerfelde „die gemachte Wiese" ausdehnen dürfe, und soll dieser Platz in Gegenwart beider Teile und ihrer Unterthanen ‚mit Steinen vermahlen werden'. Den Wrietzigern und Lindowern bleibt von Bartholomäus bis zum 1. Mai die Hutung. Mehr umzureissen und zu Wiese oder Garten zu machen ist Beerfelde und dessen Nachkommen auf Lossow nicht erlaubt, sondern Busch und Luch bleibt von der gesteckten Grenze bis an die abgebrannte Mühle den beiden Dörfern Wrietzig und Lindow zur Hutung zu allen Zeiten wie auch die Holzung gemein und freie Trift zu welcher Zeit sie wollen.

Auch will Beerfelde kein ferner Gebäude, Heuscheuern oder Lusthäuschen auf dem ihnen abgetretenen Platze bauen und nicht das Recht der Viehhaltung daselbst haben.

Zu Punkt 5. Wegen der freien Heide bleibt es in statu quo.

Zu Punkt 6. Die Universität überlässt Beerfelde das Jagen und Schiessen auf der Wrietzig'- und Lindow'schen Feldmark und auf ihrem See bei Wrietzig, so wie es mit Beerfeldens Vater (1693) und Grossvater (1640) ausgemacht war; doch so, dass Beerfelde der Universität jährlich ‚wegen des Jagens auf dem Land' 6 Hasen und wegen des Schiessens auf dem See, das ihm auf 6 nacheinanderfolgende Jahre vergönnt sein soll, alle Jahre 1 Schock Enten abzuliefern hat. Und soll das Jagen von ihm, den Seinen und seinen Gästen ohne Schaden an den besäeten Feldern, an Früchten und der Fischung stattfinden, widrigenfalls die Universität an diesen Vergleich keineswegs gebunden ist.

Ratione hinc inde praetendirten Canonis und Zinses lässt Herr von Beerfelde seine Prätention wegen des Zinses von 4 Morgen Rodeland für immer fahren, wogegen die Universität ihrerseits auch den geforderten aufgeschwollenen 20jährigen Canonem fallen lässt, und giebt von nun an Beerfelde denselben Zins an jährlich 5 fl. richtig ab.

Alle anderen Punkte — sowohl Con- als Reconventionis — fallen gänzlich weg, nur dass bei dem achten Konventionspunkt die Grenzen veranlasstermassen reguliert werden sollen, womit der Streit aufgehoben sein soll.

Zu Urkund, dass beide Parteien und die Herren Kommissäre diesen Kontrakt eigenhändig unterschrieben und besiegelt haben.

Geschehen Frankfurt a/O. 27. Juli 1720.

(Hier folgen: L. S. der Univ., die Unterschriften der Kommissare Schlüter, Camman, Hille, des Rectors und der 4 Dekane wie oben und des A. F. v. Beerfelde. Wie oben sind den Namen die L. S. beigezeichnet.

28. Etat über die Einnahmen bei der Universität zu Frankfurt a. O. Berlin 5. April 1724.

Cop. B. No. 26. fol. 102.

„Einnahmen[1]).

	Rthl.	Sgr.	Pf.[2])
An Präpositurgeld	22	9	—
An verschiedenen Canonibus	357	4	3½
Aus den Rectoratsrechnungen ppter.	86	3	—
An Städte Gülden	143	16	4
Anstatt der Nutzung der Grossen Karthäuser Heide ist der Universität das Dorf Hasenfelde angewiesen, welches anitzo an verschiedenen Zinsstücken jährlich entrichtet	240	14	8
An Bischofzehnt	33	20	8
An Silberzins	179	21	6
An Fischzins	28	—	—
An Geldzins	8	5	6
An Dienstgeld	776	18	—
Aus dem Zoll zu Jacobsdorf und Arnsdorf	22	—	—
An allerhand Zentgefällen, als Lämmer, Kälber, Ferkel, Gänse, Hühner, Eier nach der Taxe, wenn selbige bei eines jeden Gehalt wiederum in Ausgabe verschrieben	171	2	9
An Erbe Geldern	—	—	—
An Abschoss ppter.	8	—	—
An Dorf-Strafen	—	—	—
An Kanonicatgefällen als:			
Aus Minden . . . . . 325 Rthlr.			
Aus Magdeburg, wovon jedoch das Capital der $\frac{10}{m}$ Tal.[3])			

[1]) Die Einnahmen stimmen mit den in den Rechnungsbüchern der Jahre 1722 u. 1723 verzeichneten nicht überein.

[2]) Der Groschen ist hier zu 12 Pf. gerechnet.

[3]) = 10 Mille Thaler.

anderweit ausgethan [1])	500 Rthl.					Rthl.	Gr.	Pf.
Aus Lüneburg	40 —							
Ex Registro Dominorum zu Halberstadt	33 —	18	Gr.	=		898	18	—
An Extraordinairen Steuern						77	18	—
An Arende aus dem Karthaus						2000	—	—
Aus dem Vorwerk zu Jacobsdorf:								
an Gelde	— 50 —							
an 4 W. 12 Schffl. Roggen à 16 gr.	= 72 —							
an 4 W. 12 Schffl. Gerste à 12 gr.	= 54 —					= 176	—	—
N.B. Das Getreide ist so hoch bei den Besoldungen an Deputat wiederum in Ausgabe verschrieben.								
Aus dem Vorwerk vor der Heide:								
an Gelde 50 Rthl.						98	—	—
an 3 Wisp. Roggen à 16 Gr. = 48 „						—	—	—
Von den Seen bei Döbberin						8	—	—
Von den Weinbergen ppter.						100	—	—

Von Getreide als:

Wisp.	Schffl.	Metz.					
33	23	12	Roggen à 16 Gr.	= 543 Rthl.	20	—	
11	3	8	Gerste à 12 „	= 133 —	18	—	
4	14	0	Haber à 10 „	= 45 —	20	—	
—	2	14	Mohn à 3 „	= 8 —	15	—	
				Summa	732	1	—

N.B. Das Getreide bei den Besoldungen auch so hoch wieder zum Deputat in Ausgabe verschrieben.

Aus der Alten Mark:

an Geldzinsen 578 Rthl. 16 Gr.

an Getreyde:

Wisp.	Schffl.	Metz.						
16	5	$2^1/_2$	Weitzen à 18 Gr.	= 291 —	20	—	9	Pf.
124	8	$2^1/_4$	Roggen à 12 „	= 1492 —	2	—	$5^1/_4$	
76	4	2	Gerste à 12 „	= 914 —	1	—	6	Pf.
25	15	0	Hafer à 8 „	= 205 —	0	—	0	„
				Summa	3481	16	9	
				Summa aller Einnahmen	9650	1	$5^1/_2$	

[1]) D. h. das Kapital, das jetzt diese Zinsen bringt, ist anderweitig angelegt.

	Rthl.	Gr.	Pf.
Transport	9650	1	5½
Wenn die **Camminische** Gelder, welche oben vor die beiden Stallmeister **zu Frankfurt** und Berlin p. 15. . wieder in Ausgabe verschrieben **werden** (sic!)	1000	—	—
	10650	1	5½

N.B. Ueber vorige Einnahme hat die **Universität** annoch aus dem Fürstentum Halberstadt jährlich aus dortiger **Land-Renthey-Kasse** bis Trinitatis 1718 — 1000 Rthlr. gehoben, welche aber S. Kgl. **Majestät** eingezogen und in der Ausgabe des Halberstädtischen Domänen-Etats von 1718—1719 weggestrichen.

(L. S.) Vorstehende Abschrift concordieret von Wort zu Wort und allen Summen mit dem beim Geheim-Archiv allhier befindlichen Original-Etat[1]). Uhrkund bey gedruckten Geheim-Archiv-Insiegels und meines Nahmens Unterschrift. Berlin d. 5. April 1724.
Johann Christoph Börner Königl. Preuss. Geheim-Registrator daselbst."

29. Rescriptum Regium wegen besserer Einrichtung der Universität Frankfurt. Berlin 27. März 1725.

Cop. B. No. 26 fol. 85b[2]).

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm König in Preussen etc.

1) Klage, dass aus Mangel an „capablen Subjekten", die nicht bloss gelehrt seien sondern auch Lehrfähigkeit (das Donum proponendi) besässen, der Cursus philosophicus in Frankfurt unbefriedigend sei. Es sollen die Stellen lieber unbesetzt bleiben als Leute befördert werden, „welche mehr zur Last als zum Lüstre der Universität hiernechst dienen."

2) Notwendig sei einen italienischen und besonders einen französischen Sprachmeister anzunehmen. Vorschläge über seine Besoldung.

3) Die Disputation soll fleissiger — den Vorschriften gemäss — gepflegt werden. Die Arbeiten sollen nicht über 2 Bogen lang sein. Weder bei Disputationen noch bei Orationen dürfen Kollationen stattfinden.

4) Zur Decadence der Universität hat auch der Verfall der Disciplin beigetragen. Der Rektor und das Officium Academicum sollen streng sein und die Karzerstrafe nicht zu Schmausereien und Belustigungen missbrauchen lassen. Der Delinquent soll im Karzer eine Oration oder Disputation ausarbeiten. Geldstrafen, die für den Fiscus Universitatis eingezogen werden, sollen fortan wieder gestattet sein, falls die Umstände so liegen, dass nicht die Eltern des Delinquenten darunter leiden sondern er selbst.

[1]) Im Geh. Staats-Arch. in Berlin nicht aufgefunden.

[2]) Dies. Rescript bef. sich im Geh. St.-A. Berlin unter Rep. 51 no 5 (Minist.-A. 5).

5) Beim Officio Academico soll der Sekretär die Akten in Ordnung halten, heften und ein „ordentliches Journal und Protocoll“ führen, worin alle einlaufenden Sachen genau registriert werden. Die Juristenfakultät, in specie „Unser Geheimer Rath und Ordinarius Hoffmann [2]), soll eine Instruktion für ihn entwerfen, der er genau nachzukommen hat „bey Vermeidung unausbleiblicher Beahndung und gar der Remotion,“ Allen Zusammenkünften des Officio Academico soll der frühere Rektor beiwohnen, um den neuen zu informieren. Auch soll Geh. Rath Hoffmann, so oft er kann, an den Sitzungen teilnehmen, desgleichen Hofrat und Professor juris Trier als perpetuus Assessor.

6) Der Status öconomicus der Universität ist — sondern betreffs der altmärkischen Revenüen — in Unordnung und trotz der „gehaltenen kostbahren Commission“ nichts zustande gebracht. Binnen 3 Monaten soll entweder eine „sichere Verpachtung“ oder eine wohleingerichtete Administration geschaffen werden. Auf die königlichen Reskripte ist seitens der Universität entweder garnicht oder erst nach langer Zeit geantwortet worden. Diese „höchst strafbahre Nachlässigkeit“ wird nachdrücklich verwiesen, und die Universität hat „unausbleibliche Beahndung und dass gar Fiscus deshalb excitiret werden solle“ zu gewärtigen. Berlin den 27. März 1725.

An die Universität zu Frankfurt a. d. Oder wegen besserer Einrichtung der Universität etc.

Friederich Wilhelm.
M. L. von Printzen.

30. Kontrakt zwischen der Universität und Herrn v. Hohendorf wegen Hetzens und Jagens nach Hasen und niederem Wildpret auf der Döbberin'- und Nieder-Jesar'schen Feldmark. Frankfurt a. O. 30. Mai 1725.

Cop. B. No. 26. fol. 61.

Nachdem die Universität mit Herrn Hauptmann Anton von Hohendorf betreffend das Hetzen und Jagen nach Hasen und niedrigem Wildpret auf der Döberin- und Nieder-Jesar'schen Feldmark am 29. Aug. 1707 einen Kontrakt gemacht hatte, Herr v. Hohendorf aber ‚von Falkenhagen sich wegbegeben‘ und der Vetter des genannten Herrn, Caspar Christian von Hohendorf auf Falkenhagen, sich um die Jagd beworben hat, es auch bedenklich scheint einen eigenen Schützen zu halten, schliesst die Universität mit Caspar von Hohendorf Kontrakt: Caspar von Hohendorf ist das Hetzen und die Jagd des niederen Wildprets auf der genannten Feldmark ‚als der Universität eigen-

[2]) Christian Gottfried Hoffmann Fac. iur. Ordinarius et prof. primarius. Rektor 1728, 32.

[3]) Johann Wolfgang Trier, Rektor 1728, 33, 38, 40.

thümlichen Grunde und Boden' auf 3 Jahre gestattet zu unverbotenen Zeiten und ohne Schädigung der Unterthanen, auf ihren Aeckern, besonders zur Saatzeit'. Dafür hat er bei dem Quästor der Universität jährlich um Michaelis 6 Thl. gegen Quittung unerinnert einzuzahlen und in diesem jetzt laufenden Jahre den Anfang damit zu machen. Ausserdem ist dem Rektor oder einem der Herrn Professoren das Recht vorbehalten ‚einen Finkenherd oder Dohnenstieg nach Gross-Vogel' anzulegen ‚oder etwas Lerchen oder Rephühner fangen zu lassen auf vorhergehende Notification an Herrn von Hohendorf. Die Kündigung hat ein halbes Jahr vor Ablauf des Kontraktes zu erfolgen; sonst läuft derselbe fort und zwar von 3 zu 3 Jahren. Die Urkunden sind doppelt ausgestellt.

Geschehen Frankf. a. O. 30. Mai 1725.

Folgt L. S. der Universität, die Unterschriften des Rectors u. der 4 Dekane und des Herrn v. Hohendorf.

31. Ordre der Universität an die Schulzen und Schöppen der 8 mittelmärk. Universitäts-Dörfer: Arnsdorf, Briesen, Döberin, Hasenfelde, Jacobsdorf, Nieder-Jesar, Lindow und Wrietzig in puncto der Strafengefälle. Franfurt a. O. 19. Dec. 1728.

(Cop. B. No. 26 f. 48.)

Da bisher wahrgenommen sei, dass auf den Dorfschaften die Schulzen und Schöppen von den von ihnen diktierten Geldstrafen nur ihren Anteil beigetrieben, der Universität aber keine Nachricht gegeben und nur den Verurteilten auferlegt haben, die Strafe dem Rector zu überbringen, was natürlich selten erfolgt ist: Also wird den Schulzen und Schöppen befohlen, dass sie sofort dem Ueberbringer dieses, der Universität Ausrichter, ein von ihnen unterschriebenes richtiges Verzeichnis aller in diesem Jahre auferlegten Geldstrafen — ob bezahlt oder nicht — zustellen sollen und in Zukunft alle Geldstrafen in ein gewisses Buch ordentlich eintragen und nach Ablauf von 14 Tagen dem zeitigen Magnifico richtig melden bei Vermeidung von 5 Rthl. Geldstrafe. Frankfurt a. O. 19. Dec. 1728.

Officium Academicum daselbst.

32. Konsil-Beschluss betreffend des Rectors und Secretairs Universitäts-Gebühren von den altmärk. Lehnbriefen. Frankf. a. O. 18. März 1729.

Cop. B. No. 26 fol. 49b.

Weil die Lehne nach kommissarischer Verordnung nicht wie früher „von denen Deputatis nach der Alten Mark" sondern von dem zeitigen Rektor vergeben und die Lehnware sowohl als die Kaufgelder dem

Fisco berechnet werden sollen, so ist einmütig beschlossen worden, dass, weil die Schreibgebühren nach dem Wert der Güter sich füglich nicht proportionieren lassen, für jeden Lehnbrief — ob das Lehn alt oder neu — dem Rector 3 Thl. 6 Grosch., dem Sekretär für seine Mühe und den auf bunt Papier aufgepapten Stempelbogen zusammen 1 Thl. 18 Grsch. von den Kaufgeldern oder der Lehnware zu lassen, das übrige aber von dem Quästor berechnet werden solle.

L. S.

33. Reskript Königs Friedrich Wilhelms I. an die Universität zu Frankfurt zweifelhafte Rechtsfälle betreffend. Berlin 21. Sept. 1733.

Cop. B. No. 26 fol. 81.

Von Gottes Gnaden Friedrich Wilhem König von Preussen etc. „Unsern gnädigen Gruss zuvor. Würdige und Hochgelahrte, Liebe, Getreue. Weilen wir ein Jus certum in den uns von den allerhöchsten untergebenen Landen und Provinzen etabliert wissen wollen, so ergeht unser allergnädigster Befehl an Euch, sämtliche Casus dubios, welche entweder daher, dass Praxis /: welche selten universalis ist :/ a Jure communi differiret oder weilen super Jure communi die Doctores differieren oder weil die Landes Constitutiones dunkel und zweifelhaft aldort vorgekommen sind, accurat und deutlich zu spezifizieren, selbige auch nebst Beifügung Eures ohnmassgeblichen Gutachtens höchsten binnen 2 Monathen anhero einzusenden. Sind Euch mit Gnaden gewogen. Gegeben Berlin 21. Sept. 1733."

Auf S. M. allergnäd. Spezial-Befehl
v. d. Osten, Broich, v. Marschall.

An die Universität zu Frankfurt.

34. Kontrakt der Universität mit Kammerherrn v. Burgdorf, darin dieselbe ihm die Jagd auf 12 Jahr auf der Döberin'schen und Nieder-Jesar'schen Feldmark für einen jährlichen Zins von 8 Rthlr. verpachtet unter Vorbehalt einiger Reservata. Frankfurt a. O. 18. Aug. 1734.

Cop. B. No. 26 fol. 84.

Der erste Teil der Urkunde ist im Regest gegeben.

Bei der Jagd soll das Getreide der Unterthanen, auch die Wintersaat, vom Reiten und Gehen, besonders im Frühjahr, wenn es weich ist, gänzlich verschont bleiben. Sollte dennoch Klage geführt werden, so soll ein fremdes, unparteiisches Gericht entscheiden u. taxieren und Herr v. Burgdorf die event. Strafe zahlen, widrigenfalls die Universität den Kontrakt ohne Rücksicht auf die 12 Jahre sofort kündigen kann. Ausserdem soll dem Rektor oder einem anderen der Herrn Professoren

auf vorhergehende Notification gestattet sein zu seiner Ergötzlichkeit einen Finkenherd oder Dohnenstieg nach Krammetsvögeln anzulegen oder Lerchen und Rebhühner dort fangen zu lassen, wobei Herr v. Burgdorf noch förderlich sein soll.

Wenn dem einen oder anderen Teil der Kontrakt nicht gefällt, soll ein halbes Jahr vor Ablauf der 12 Jahre gekündigt werden. Die Universität wird Herrn v. Burgdorf gegen alle Turbatores, die sich unterstehen sollten dort zu jagen, kräftig schützen.

Dieser Kontrakt ist mit dem Insiegel der Universität und der Unterschrift des Rektors und der vier Dekane versehen, desgleichen mit eigener Unterschrift des Herrn v. Burgdorf und beigedrücktem adligen Petschaft desselben in duplo ausgefertigt.

Frankfurt a. O. 18. Aug. 1734.

Es folgen die Unterschriften des Rektors und der vier Dekane, nebst L. S. der Universität. Unterschrift und Siegel des Herrn v. Burgdorf fehlen im Kopialbuch.

---

35. Kommissarischer Vergleich der Universität Frankfurt mit ihren Unterthanen zu Wrietzig in puncto Fischerei, Eichelmast, Dienstfuhren und anderer Dienste. Franfurt a. O. 20. Juli 1736.

Cop. B. No. 26 fol. 92b.

Nachdem zwischen der Königl. Universität zu Frankfurt a. O. und deren Unterthanen von Wrietzig Streitigkeiten entstanden waren, dergestalt dass bei dem Geh. Justiz-Kollegio in Berlin deshalb Klage erhoben und ein weitläuftiger Prozess geführt worden, hat die Universität zur Vermeidung des Ruins der Unterthanen durch den Prozess für gut befunden eine Kommission zur gütlichen Auseinandersetzung zu extrahieren. Solche ist auch von dem Geheimen Justiz-Rath auf die Herren Geh.-Justiz-Ober-Appell- auch Hof- und Kammergerichtsräthe G. C. Gottlob v. Nüssler und Herrn Phil. Ludwig v. Lyncker erteilt worden, und ist von diesen Terminus Commissionis auf den 16. Juli anberaumt und nach Anleitung der Protokolle auf Zureden der zwei Herren folgender Vergleich zustande gekommen bis auf Sr. Königl. Majestät einzuholende allergnädigste Konfirmation.

1) Den ersten Punkt im Prozess, die Fischerei, betreffend auf dem bei dem Universitätsdorf Wrietzig gelegenen See und Hegewasser, gibt die Universität die Fischerei in Erbpacht ewig und immerwährend auch „auf Wehr und anderem Wasser", den sämtlichen Unterthanen zu Wrietzig — keinen ausgeschlossen — für ein nie zu erhöhendes Pachtgeld von 62 Rthlr. — à Thl. zu 24 Gr. und den Groschen zu 12 Pf. gerechnet — in Quartal-Raten (Michaelis, Weihnachten, Ostern, Johannis) mit jedesmal

15 Thl. 12 Gr. zahlbar. Diese Pacht ist mit Begebung des beneficii excussionis et divisionis, das ihnen deutlich erklärt ist, in landesüblichen Münzsorten sub poena paratissimae executionis abzutragen. Die Unterthanen dürfen diese Fischerei nicht anders als nach den gedruckten Fischerei-Artikeln betreiben, keine anderen Netze als welche mit dem im Schulzengericht befindlichen Mascheisen übereinkommen, gebrauchen bei Verlust des Rechts und bei den in den Fischerei-Artikeln festgesetzten Strafen, wobei sich aber die Unterthanen untereinander die Ufer- und andere Wehrsfischerei, wie sie selbige untereinander seither gehabt, ausdrücklich vorbehalten und reserviert haben. Demnächst ist aber verabredet, dass sie nur an 2 Tagen pro Woche fischen dürfen; nur nach Hochwasser dürfen sie die verlorenen Tage „mässig und wirtschaftlich" nachholen.

Aus Liebe gegen die Universität willigen die Unterthanen jährlich 2 „Cavel-Karpfen", einen davon dem zeitigen Rektor, ohne Entgelt abzuliefern. Lachs oder Stöhr „sind hierunter nicht begriffen". Da sie die Fischerei sofort übernehmen wollen, so haben die bisherigen Pächter (4 Fischer) erklärt, dass sie die Fischerei sogleich an die Gemeinde abgeben — sofern diese die der Universität schon pränumerando gezahlte Pachtsumme ersetzt — und mit in diese Erbpacht eintreten wollen. Keiner aus der Gemeinde darf von der Erbpacht sich separieren oder sein Recht an einen ausserhalb des Dorfes sublocieren. Auch dürfen — wie unter den bisherigen Pächtern — die Fische bei 5 Rthl. Strafe an keinen Aufkäufer abgegeben oder nach anderen Orten verkauft sondern nur in Frankfurt zum öffentlichen Verkauf gebracht werden. Wegen der übrigen Fischerei bleibt es beim Alten, und hat jeder Unterthan, ob er sich derselben bediene oder nicht, 1 Rthl. zu entrichten. Schliesslich haben die Unterthanen — wie bisher die Fischer — den Pedellen und dem Ausrichter gegen 6 Pf. Trinkgeld ein Gericht Kleinfische, wenn solches abgefordert wird, was zu rechter Zeit hier in loco geschehen muss, zu verabfolgen.

2) Die Eichelmast überlässt die Universität der Gemeinde gänzlich und unentgeltlich. Doch reservieret sich die Universität das in dem Universitäts-Gehölz zu Wrietzig ihr zustehende jus lignandi nach den Edictis zu exerzieren.

3) Nachdem bisher jeder Bauer 2 Fisch- und 2 Staak-[1]) oder Mistfuhren zu leisten hatte, will die Universität sich mit den 2 Staak- oder Mistfuhren, die dem Weinberg zu Wrietzig zuzuführen sind und zu keinem anderen Behuf verrichtet zu werden brauchen, begnügen.

4) Ferner gibt sich die Universität zur Erleichterung ihrer Unterthanen zufrieden mit 5 Rthl. beim jährlichen sogenannten Vogtgedinge.

[1]) Rebpfähle.

Doch haben die Gemeinden dabei noch 2 Fuhren à 4 Pferden zu leisten, in denen sie den Herrn Rector Academiae und die Herren Deputati zum Vogtgedinge herausholen, und zwar hat, wenn Wrietzig abholt, Lindow zurückzufahren und umgekehrt. Für jedes Pferd entrichtet die Universität 6 Pf. zur Ergötzlichkeit.

5) Die Cossäthen von Wrietzig wollen für den Weinberg bei Wrietzig die erforderlichen Staake schlagen, dafür sie von der Universität wie ehedem pro Schock 2 Gr. Schlaglohn erhalten sollen.

6) Die dem Professor Diethmar gehörige Ziegelbrennerei bei Wrietzig hört dies Jahr auf; aber die Universität sichert sich das ihr jure dominii zustehende Recht auf eine solche.

7) Die entstandenen Unkosten und Schäden der Parteien sind ausgeglichen. Die Universität gibt die ihren Unterthanen abgepfändeten Stücke zurück.

Beide Teile begeben sich jeder Einrede gegen diesen Kontrakt. Auf gemeinschaftliche Kosten soll Se. Majestät um allerhöchste Konfirmation angegangen werden.

Dieser Recess ist von den königl. Kommissaren und beiden Parteien unterschrieben. Zwei L. S. sind beigefügt. Für die Universität unterschreiben der Rektor und die 4 Dekane ausserdem Joh. Jac. Moser (der Direktor der Univ.). Für die Gemeinde unterschreiben der Schulze und 4 Bauern ausserdem der Hofrat Witte als Assistent der Gemeinde.

36. Rescriptum Regium wegen der Zollfreiheit vom Weizen im Karthause. Cüstrin, d. 6. Dec. 1736.

Cop. B. No. 26 fol. 98.

„Friederich Wilhelm König etc.

Unsere etc. Weilen nach eingezogener Nachricht die Universität zu Franckfurth von demjenigen Waitzen, den dieselbe zur Karthaus Brauerey benöthiget, bishero Zoll frey gewesen, so wird es fernerhin dabei gelassen und Euch solches zu Eurer Nachricht und Achtung hiermit bekannt gemacht. Seynd etc. Cüstrin den 6ten Dec. 1636.

An die Zoll-Bedienten zu Frankf.; in simili Thielo".
an die Zoll-Bedienten zu Cüstrin et det. Copia
der Universität.

— — —

37. Pachtkontrakt zwischen der Universität Frankfurt an einem und dem Weinmeister zu Wrietzig Jürgen Sandow, dessen Sohn und dem Gerichtsmann und Krüger Jürgen Ostwald am anderen Teile über den der Universität zustehenden Weinberg zu Wrietzig. Frankfurt a. O. 13. Dec. 1736.

Cop. B. No. 26 fol. 98b.

Zwischen der Universität und Jürgen Sandow, Weinmeister zu Wrietzig, und Hans Sandow, dessen Sohn, und dem Gerichtsmann und

Krüger Jürgen Ostwald daselbst ist folgender Pachtkontrakt geschlossen:

Die Universität vermietet ihren bei Wrietzig gelegenen Weinberg von Martini 1737—42 incl. um 34 Rthlr., welche jährlich auf Martini beim Quästor in landesüblicher Münze unerinnert zu zahlen sind und zwar — in anbetracht der niedrigen Pachtsumme — ohne jeden Abzug von Accise beim Verkauf in Frankfurt oder Nachlass bei Misswachs etc. Es wird den Pächtern als den bisherigen Pächtern verstattet, sich der Presse des Berges wie auch der Weinfuhren — für die gewöhnliche Gebühr von 2 Groschen pro Fuhre — zu bedienen, desgleichen sich der Dienste der Kossäthen beim Hacken zu gebrauchen und sich den Mist aus dem Hirtenstalle zu holen gegen Entrichtung des bisherigen Streugeldes von 18 Groschen an den Hirten. Desgleichen dürfen sie sich jährlich 2 Schock Zaun-Staaken aus dem Busche und 48 Schock Wein-Stäbel „bey denen Lindowischen Unterthanen" — jedoch für Bezahlung, nämlich 8 Groschen für das Schock[1]) — anschaffen. Die Mieter versprechen weiter nichts zu prätendieren besonders keine weiteren Dienstfuhren. Sie wollen den Weinberg, Weinstöcke, Bäume und Zaun auf eigene Kosten in gutem Stande halten, wo alte Bäume ausgegangen, neue anpflanzen, jedoch bevor ein alter Baum abgehauen werden soll, solches dem Quästor anzeigen etc. Schliesslich wird noch einmal betont, dass „unter keinerley Vorwand" um „einigen Erlass" an den versprochenen Pachtgeldern bei der Universität nachgesucht werden dürfe.

Beide Kontrahenten begeben sich jeglicher Einrede gegen den Vertrag. Urkundlich unter der Universität Insiegel und gewöhnlicher Unterschrift wie auch der Mieter eigenhändiger Unterschrift. Frankfurt a. O. 13. Dec. 1736.

L. S. G. W. Ring[2]), h. t. Univ. Rector.

Add. Die oben erwähnten Staaken sollen den Pächtern von den Bauern zu Wrietzig angeführt und die letzteren „vermöge des Kgl. commissarischen Vergleichs" dazu angehalten werden. 2) Die Presse und Bottiche sollen in gutem Stande geliefert und abgeliefert werden. 3) Zu den Mistfuhren wird die Universität die Bauern zu Wrietzig „vermöge kommissarischen Vergleichs" ebenfalls anhalten. Actum Frankfurt a. O. 17. Jan. 1737.

L. S. G. W. Ring[2]), h. t. Univ. Rector.
George Sando. Hanss Sando. George Ostwaldt.

„Weil Gottfried Grund mit einer Hand nicht füglich schreiben kann, so hat Secr. Univ. seinen Nahmen unterschrieben. Gottfried Grundt."

---

[1]) Es wird hier also noch dieselbe Summe gezahlt wie anno 1621, cf. S. 47.
[2]) Gottfried Weighard Ring, Rector 1736.

38. Generalpachtkontrakt über die neunjährige Verpachtung der mittelmärkischen Güter und Hebungen der Universität an Oberamtmann Schwartzmeyer. Frankfurt a. O. 5. Mai 1739.

Cop. B. No. 26 fol. 104.

Zwischen der Universität Frankfurt und dem königl. Oberamtmann Christian Gottlieb Schwartzmeyer ist folgender Pachtkontrakt geschlossen worden [1]):

1) Es sollen die der Universität in und um Frankfurt zugehörigen Güter und Hebungen, wie sie in dem durch Geheimrat von Münchow verfertigten Anschlag spezificiert sind, „die beständige und unbeständige Gefälle, die Dienst Gelder derer Unterthanen, die zwey Vorwerke zu Jacobsdorff und vor der Heyde nebst denen dazu gehörigen Gebäuden: Aeckern, Wiesen, Gärten, Hütungen, Triften, Schäfereien, Vieh Zucht und ander Gerechtigkeiten, das Carthauss nebst der Braugerechtigkeit, dem Verlag derer Krüge zu Jacobsdorff, Briesen, Wrietzig und Unter Lindow, der Ziegeley und allen Zubehör insonderheit auch denen bey dem Jacobsdorfischen Vorwerk, dem Karthaus und der Ziegeley befindlichen und zu Ende dieses Kontrakts sub ABC verzeichneten Inventarien Stücken, worunter 30 Winspel neu angeschafftes Weitzen-Maltz begriffen, ferner die Seen auf der Dobrinischen und Niederjäsarischen Feld-Mark nebst dem Erb Pacht-Zins von dem See bei Wrietzig, die vier Weinberge, die kleine Jagd auf denen Feld Marken bey Wrietzig, Lindow, Dobbrin und Niederjäsar, die musikaliche

[1]) Dieser Kontrakt hat nicht lange bestanden. Zwar zeigt ihn das Rechnungsbuch v. 1739 tatsächlich in Kraft, indem bei den Einnahmen aus den Dörfern wiederholt darauf verwiesen wird, dass sie von Schwartzmeyer erhoben seien; aber auf pag. 32 desselben Rechnungsbuches ist angegeben, Schwartzmeyer sei nach $^3/_4$ Jahren ‚heimlich davongegangen', die Universität hätte daher das Pachtgeld eines Quartals, nämlich 1928 Rthlr. 15 Gr., verloren und müsse nun die Administration ihrer Güter wieder selbst in die Hand nehmen. In den Protokollen der Jahre 1739 u. 40 — Frankf. Registr. Bd. 54 (Protocollum Academicum 1733—44) — ist wiederholt die Rede von den Schwierigkeiten, welche die Universität mit den Zahlungen aus der Schwartzmeyer'schen Pacht hatte, cf. die Koncilien vom 7. u. 14. Oct. 1739, vom 1. Jan. 1740, wonach Schwartzmeyer immer nur einen Teil seiner Pachtsumme bezahlt hatte, und vom 20. April 1740, wo er Zahlung verspricht. Es sieht aus, als hätte er sich durch die Branntweinkonzession zu retten gehofft: im Konsil vom 6. April 1740 bittet er die Universität sich wegen Erlangung der Branntweinkoncession an den Hof zu wenden. Aber schon nach dem Protokoll des Konsils vom 18. Mai desselben Jahres scheint er sich nicht mehr halten zu können, und die Protokolle vom 24. Mai u. 22. Juni handeln von seinem Bankerott und von Massregeln dagegen.

Aufwartung [1]) auf allen 8 Universitätsdörfern, desgleichen das Zins und Mehlengetrayde" besagtem Oberamtmann Schwartzmeyer auf 9 Jahre, nämlich von Trinitatis 1739 bis dahin 1748, in Generalpacht überlassen werden, dergestalt, dass er es nach seinem besten Wissen und Gefallen aber hauswirtlich gebrauchen möge. Es behält aber die Universität sich vor: „Die Canones nnd Geld Zinsen, Städtegülden, Canonicat-Gefälle, Interessen von denen ausstehenden Kapitalien, Stipendiengelder, Inscriptions-Gebühren u. Straf Gefälle wie auch den Mith-Zins von den Stuben in dem grossen Collegio durch die hiezu bestellten Personen einheben zu lassen, gleich auch die Jurisdiction auf denen verpachteten Gütern, ausser was des Herrn General Pächters Person, Ehefrau u. Kinder betrifft, der Univers. vorbehalten bleibet."

2) Die Herren Locatores versprechen dem Herrn Conductor von allem sub Titel ‚ständige Gefälle' zum Vorschlag Gebrachten die Eviction zu leisten und das, was ohne sein Verschulden nicht einkommt, ihm zu vergüten. Doch muss er die Praestanda rechtzeitig beitreiben, wobei er auf sein Ansuchen von Seiten der Universität der schleunigen Execution wider die Säumigen sich zu versichern hat.

3) Pächter darf neben dem weissen auch braunes Karthausbier brauen lassen und verspricht jederzeit gutes und tüchtiges Bier zu brauen und so den Debit desselben zu vermehren.

4) Die Taxe des Bieres soll jährlich 2 mal — Ostern und Michaelis — mit Zuziehung des Generalpächters von der Universität gemacht und wie bisher die Tonne Karthäuser 8 Groschen teurer verkauft werden als das monatlich unter Zuziehung der Universität auf dem Rathaus taxierte Stadtweizenbier.

5) Professoren und Officianten sollen nach alter Gewohnheit ihr Bier pro Tonne 8 Groschen billiger als die andern Leute und die 20ste Tonne frei haben auch jeder Zeit soviel möglich vor anderen gefördert werden.

6) Pächter macht sich verbindlich nirgends anders als auf dem Karthaus Karthäuser Bier zu brauen noch jemals das Recept zu verraten.

7) Sollte mit der Zeit die der Universität verlorene Branntweingerechtigkeit [2]) in dem Karthause wieder herbeigebracht werden, wozu sich Unkosten zu machen die Universität nicht imstande ist, so

[1]) Cf. das Protokoll des Konsils v. 7. Oct. 1739 (Frankf. Reg. Bd. 54): Auf Ersuchen des Schwartzmeyer hat die Universität in den Dörfern eine Circularnote erlassen, dass Schwartzmeyer allein das Recht habe, Musik zu machen. Schwartzmeyer hat inzwischen den Landschaftsmusikanten die Instrumente wegnehmen lassen.

[2]) Den Verlust erlitt die Universität anno 1732, cf. Hausen, a. a. O. S. 59.

verspricht die letztere die nötigen Geräte anzuschaffen und dem Pächter als beständiges Inventar zu überlassen.

8) Damit Pächter die beiden Vorwerke besser benutzen könne, wird ihm gestattet, wenn bei den Aeckern und Wiesen einige mit Strauchwerk bewachsene oder sonst unbrauchbare Flecken befindlich sein mögen, diese auf seine Kosten zu räumen, jedoch ohne Schaden für die umliegenden Heiden, Felder der Unterthanen oder Nachbarn und auf vorherige Anzeige bei der Universität.

9) Die Universität gestattet, dass der Pächter die Unterthanen von Jacobsdorf und Briesen zu den „würklichen Diensten" bei den Vorwerken anhalten dürfe, wobei er verspricht den Professoren, Officianten und Bedienten ihr Deputat-Holz jährlich durch diese Unterthanen in die Stadt fahren zu lassen und diese Fuhren ihnen von den Dienstfuhren abzuschreiben, dagegen er für jedes Klafter 18 Groschen von dem Pachtzins abziehen darf. Sollten die Unterthanen sich weigern die Dienste in natura zu leisten und Prozess anfangen, so verspricht die Universität ihre Assistenz durch Vorstellung bei Hofe u. s. w. Aber der Herr Conductor hat, weil diese wirklichen Dienste ihm nicht mit in Anschlag gebracht sind und die Universität sich mit dem blossen Dienstgelde begnügt, die eventuellen Kosten dabei zu tragen.

10) Die Herren Locatores verbinden sich die Aecker und Gärten beim Karthaus und den Vorwerken wie auch die Weinberge mit der vollen Bestellung zu liefern und den bisherigen Spezialpächtern die aufgewandten Unkosten nach Billigkeit zu vergüten. Dagegen verspricht er, alles — Gebäude, Zäune, Gräben und alles Inventar — in gutem Stande wieder abzuliefern, bei Abstehung eines Obstbaumes oder Weinstockes die ledigen Stellen sofort wieder zu besetzen, überhaupt als guter Hausvater zu handeln.

11) Diejenigen Reparaturen, die an und für sich nicht 2 Reichsthlr. betragen, werden dem Pächter nicht vergütet. Wenn aber etwas Hauptsächliches zu reparieren oder zu bauen vorfallen sollte, so hat er den Rector rechtzeitig davon zu benachrichtigen, und wird die Universität alsdann das nötige verfügen. Auf eigenen Kopf darf er Hauptreparaturen oder gar Bauten nicht unternehmen, widrigenfalls ihm die Universität nichts vergütet.

12) Der Generalpächter hat über die Grenzen und alle Gerechtigkeiten der ihm verpachteten Güter ein wachsames Auge zu haben, damit nichts verloren gehe, zu welchem Ende die Universität verspricht, ihn nicht nur zu den Vogtgedingen sondern auch in Sachen, die in seine Wirtschaft einschlagen, zu den Consiliis und allen Conventibus zuzuziehen, auch ihm die benötigten Urkunden zu communicieren. Schwartzmeyer muss zu diesem Endzweck, obwohl ihm alles verpachtet ist,

von den Hebungen jährlich richtige Rechnungen führen und dieselben 4 Wochen nach Trinitatis übergeben, wofür er jährlich ein Salarium von 50 Rthlr. erhalten soll, und wenn er ausserordentlicher Verrichtungen halber mit Vorbewusst des Rectors verreisen muss, soll er täglich — gleich dem Quästor — 16 Groschen als Reisediäten empfangen.

13) Die ihm ‚zugeschlagenen' Unterthanen sollen in keinerlei Weise graviert und weder das Dienstgeld gesteigert noch viel weniger Bei- und Nebendienste gefordert werden, sondern die Konservation der Unterthanen soll ihm angelegen sein.

14) Pächter hat jährlich zu zahlen: 7714 Rthl. (Reichsthaler) 12 Gr. und zwar quartaliter, nämlich Crucis, Lucie, Reminiscere und Trinitatis jedesmal 1928 Rthl. 15 Gr. in guter, gangbarer Münze; nach Trinitatis spätestens in 3, nach den andern Quartalen spätestens in 6 Wochen. Die Zahlung ist an den Rector zu liefern gegen Quittung. Um Martini hat Pächter jährlich zu den Tischen der Kommunität 4 Wispel „von dem ordinären Pachtgetreyde der Unterthanen[1])" und 8 Schffl. Roggen in natura zu liefern, wofür er nach Anschlag 60 Rthl. 8 Gr. von dem betreffenden Quartalspachtgeld abziehen darf. Sollte die Zahlung in der gesetzten Zeit nicht erfolgen, so darf die Universität ohne Umstand mit Execution verfahren.

15) Sollte durch Schuld des Pächters, der Seinigen oder seines Gesindes Feuer ausbrechen, so ist Pächter für allen Schaden haftbar. Durch Wind, Blitz oder böswillig ohne sein Verschulden angelegtes oder aus der Nachbarschaft gekommenes Feuer verursachte Schäden an Gebäuden ersetzt die Universität, die dann sobald als möglich alle Wirtschaftsgebäude wieder aufzubauen hat. Verluste am Inventar oder „an demjenigen, wovon er die Pächte abgeben muss" trägt nach vorhergehender Taxe zur Hälfte die Universität. An seinen privaten Mobilien und Baarschaften geschehenen Schaden trägt Schwartzmeyer allein.

16) Verlust bei Schaf- und anderem Viehsterben ersetzt die Universität nicht, da nichts von dem Vieh — ausser sehr wenigen Inventarien-Stücken bei dem Vorwerk zu Jacobsdorf — derselben eigentümlich zugehört, auch in dem neuen Etat zu den Remissionen nur 100 Rthl. ausgesetzt sind, welche für alle Unterthanen und Censiten nicht allein bei Frankfurt sondern auch in der Altmark ausreichen sollen. Doch verspricht die Universität, dass, wenn S. Maj. für solche Fälle einen Fond anzuweisen geruhen werde, sie dem Generalpächter eine billig mässige Remission geben werde. Bei Misswachs oder Hagelschaden soll Pächter bei Zeiten um Besichtigung und Untersuchung bitten, und wird der Schaden so gross befunden, dass Pächter nicht die Aussaat erhoffen

[1]) Darunter ist m. E. Hafer verstanden.

kann, so soll ihm die Hälfte des bei dem Anschlag zur Arende angesetzten Korns remittiert werden. Alle anderen Unglücksfälle, wie sie auch immer heissen, ausser Krieg und Pest, hat er allein zu tragen.

17) Zur Sicherung der Universität setzt Herr Generalpächter nicht nur sein jetziges und künftiges Vermögen „zu einem wahren Unterpfande" sondern verspricht vor Uebergabe der Güter 2000 Rthl. Kaution zu legen, desgl. an Vieh und anderen Inventarstücken auf die Vorwerke und das Karthaus mindestens für 800 Rthl. anzuschaffen, ebenfalls zum eventuellen Unterpfande für die Universität.

18) Stirbt der Pächter während der Pachtzeit, so sollen dessen Erben den Kontrakt fortsetzen. Wenn sie sich aber der Pacht begeben wollen, so müssen sie doch das Todesjahr über aushalten und richtig zahlen auch nach Ablauf desselben alles Inventar etc. gut abliefern. Eher wird die Kaution nicht zurückgegeben.

19) Bei Streitigkeiten zwischen Pächter und Universität sollen beide Teile einen Kommissar erbitten zur gütlichen Begleichung oder rechtlichen Entscheidung der Differenzen[1]).

20) Beide Teile begeben sich jeder Einrede und Rechtswohlthat insbesondere „der Verletzung über die Helfte, der Arglistigkeit, Uebereylung und Gewalt nicht verstandener Dinge" etc.

Urkundlich in duplo ausgefertigt und eigenhändig unterschrieben von dem Rektor und den 4 Decanen unter dem Universitätssiegel und von dem Generalpächter unter dessen gewöhnlichem Petschaft. Frankfurt a. O. 5. Mai 1739,

L. S. J. F. Polack[2]) h. t. Rector, J. M. Siegel, J. W. Trier[3]), A. O. Gölicke[4]), F. W. Roloff.

L. S. Christian Gottlieb Schwartzmeyer.

39. Recess zwischen der Universität Frankfurt und den Gemeinden ihrer Dörfer Jacobsdorf und Briesen einerseits und Major v. Stranz Erbherrn auf Petersdorf andererseits, eine Triftgerechtigkeit betreffend. Frankfurt a. O. 22. Juli 1749.

Cop. B. No. 26 fol. 141b.

Die Gemeinden von Jacobsdorf und Briesen haben sich beschwert, dass durch die Trift des Herrn von Stranz von Petersdorf nach der

[1]) Cf. Geh. Staats-Archiv Berlin Rep. 51 no. 29 (Minist.-A. no. 26.) Kabinetsordre vom 4. Aug. 1740. Dem Generalpächter Schwartzmeyer wird in dem wegen seiner schlechten Oeconomie mit der Universität Frankfurt geführten Streite eine Commission bewilligt.

[2]) Joh. Friedr. Polack, Rektor 1737, 39, 41, 44, 48, 53, 61.

[3]) cf. S. 111 Anm. 3.

[4]) Andreas Ottomar Gölicke Rektor 1721, 25, 29, 33, 37.

Karthäuser Heide ihre Aecker geschädigt werden. Der von der Universität deputierte Professor Polack hat in Anwesenheit beider Kontrahenten die Trift in Augenschein genommen, ausgemessen und die Streitigkeiten durch folgenden Vergleich zwischen den Parteien für immer gütlich behoben:

1) Stranz wird „nochmals ausdrücklich" das Recht zuerkannt Horn- und Schafvieh von Petersdorf nach der Heide hin- und zurückzutreiben durch das strittige Gebiet, und zwar von beiden Seiten $2^1/_2$ Ruten — im Ganzen 5 Ruten — breit, nicht weiter. Darin soll er und seine Nachfolger als Erbherrn und Besitzer des Gutes Petersdorf nicht turbieret werden.

2) Die durch solche Trift geschädigten Leute sind: der Leinweber Raschken zu Jacobsdorf und der Kossäth Christian Rasken zu Briesen. Zu ihrer Schadloshaltung tritt Stranz ihnen ein entsprechendes Stück Land „an Aussaat" auf seinen Petersdorfischen Feldern und Briesen'schen Aeckern ab: Leinweber Raschken erhält von Stranz'schem Petersdorfer Grund und Boden 2 Rücken. Ein Rücken davon soll die Entschädigung für sein Stück in Jacobsdorf sein und ihm und seinen Nachkommen erb- und eigentümlich gehören. Der 2te Rücken soll ihm aber nur mietsweise gegeben sein gegen einen zweitägigen Dienst in der Ernte mit der Sense ohne Speisung; und zwar lässt Stranz ihm diesen zweiten Rücken geneigtest auf Lebenszeit zu beliebiger Benutzung. — Der Kossäth Rasken erhält zur Vergütung und hat als solche gern angenommen ein an seinen Acker gränzendes Stranz'sches Stück Land von 2 Ruten Breite und 34 Ruten Länge, was reichlich ist.

Ferner ist auf Vorschlag des Professor Polack der Weg zur Trift, der früher um den Sandberg herum ging, durch die versandeten Aecker der 12 Jacobsdorfer Kossäthen näher gelegt worden, und diesen Kossäthen hat Stranz zu ihrer grössten Zufriedenheit als Ersatz ein Stück Land Petersdorfer Grundes angewiesen als rechtmässiges Eigentum zu freier Benutzung, jedoch unter der Bedingung, dass die 12 Kossäthen ein bestimmt bezeichnetes Stück nicht umpflügen und beackern dürfen.

Gegen diesen Kontrakt begeben sich die beiden Teile jeder Einrede. Urkundlich unter der Universität Insiegel, Unterschrift des Rektors und der 4 Decane, des von Stranz mit dessen vorgedrücktem angeborenen Petschaft und der Schulzen und Gerichte der Dörfer Jacobsdorf und Briesen namens der beiden Gemeinden[1]) in duplo ausgefertigt. Ein Exemplar hat v. Stranz erhalten, eins verwahrt die Universität. Frankfurt a. O. 22. Juli 1749.

---

[1]) Die Unterschriften der Schulzen und Gerichte fehlen in der Kopie.

L. S. J. G. von Hackemann h. t. Rektor Univ.[1]). J. C. Pessler D. Fac. iur. h. t. Dec.[2]), J. F. Carthäuser Fac. med. h. t. Dec.[3]). J. M. Siegel Fac. Theol. h. t. Dec. J. F. Polack h. t. Dec.[4]).

L. S. Hanns Albrecht v. Stranz.

---

[1]) Johann Gottlieb v. Hackemann, Rektor 1744, 49, 55, 64.
[2]) Joh. Christoph Pessler, Rektor 1742, 46, 50.
[3]) Joh. Friedr. Carthcuser, Rektor 1743, 47, 51, 60.
[4]) cf. S. 122 Anm. 2.

Druckfehler.

Seite	15	Zeile	16	lies	1811	statt	1711.
„	18	„	8	„	36—1—11	„	115—11—4.
„	21	„	8	„	z	„	Z.
„	23	„	13	„	geben	„	gehen.
„	26	„	4	„	Aus	„	Auss.
„	27	„	12	„	Retardaten	„	Retradaten.
„	31	Anm.	2	„	Kossäthen	„	Kossuth.

Aus dem ersten Jahrzehnt der Universität

und

die ältesten Dekanatsbücher

der Juristen und der Mediziner

FESTSCHRIFT

zur

vierhundertjährigen Jubelfeier der Alma Mater Viadrina

26. April 1906

herausgegeben

von

Gustav Bauch

Breslau

Verlag von M. & H. Marcus

1906

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	V—XX
A. Aus dem ersten Jahrzehnt der Universität:	1—47
I. Publii Vigilantii Bacillarii Axungie poete et oratoris Franckphordiane urbis ad Oderam et Gymnasii litterarii introductionis Ceremoniarumque obseruatarum descriptio. 1507	1—32
II. Ordinatio Noua siue Reformatio Studii florentissime Achademie Francophordiane. 1512	33—39
III. Ordinatio Completionis pro gradibus Magisterii et Baccalaureatus in artibus secundum duas famosiores Thomistarum et Scotisantium opiniones. In achademia Francophordiana. 1512.	40—46
IV. Expense ordinarie Promotionum in gymnasio Francophordiano c. 1512	47
B. Das älteste Dekanatsbuch der juristischen Fakultät. 1506 bis 1632	48—68
C. Das älteste Dekanatsbuch der medizinischen Fakultät. 1519 bis 1597 bzw. 1605	69—93

Einleitung.

A. Die hier unter I bis IV folgenden Stücke haben die zwei Eigenschaften miteinander gemein, daß sie alle die Jugendzeit der Frankfurter Universität betreffen[1]) und daß ihre Originale sämtlich Unica sind. Die wichtigen amtlichen Dokumente II — IV hat Dr. Molsdorf als Einblattdrucke aus dem literarischen Nachlasse des ersten Rektors Konrad Wimpina in den beiden Bänden einer von diesem einst besessenen venezianischen Inkunabel der Königlichen und Universiäts-Bibliothek in Breslau sorgfältig eingeklebt vorgefunden[2]) und nach Loslösung aus ihrer Schlummerstätte den Cimelien der Bibliothek einverleibt. Das Stück I, die Descriptio des Humanisten Publius Vigilantius Axungia, hat im Jahre 1705 W. E. Tentzel der Frankfurter Universität geschenkt[3]), und so hat auch diese den Weg zu den Cimelien derselben Bibliothek, der Erbin der Frankfurter Universitäts-Bibliothek, gefunden.

I. Man könnte einwenden, daß die Descriptio Franckphordiane urbis ad Oderam et gymnasii litterarii introductionis ceremoniarumque obseruatarum des Vigilantius[4]) von Rechts wegen weder zu den Akten noch zu den Urkunden der Frankfurter Universität zu rechnen sei und daher hier keinen Platz verdiene. Die Sache verhält sich aber doch wohl etwas anders. Denn als Verlautbarung eines zeitgenössischen Schreibers, der als ordentlicher Lektor der Lehrerschaft der Universität angehörte und sogleich bei der ersten Einrichtung als einziger Dozent die Vorlesungen inaugurierte wie bei der

[1]) Für die Frankfurter Universitätsverhältnisse dieser Zeit und die in Betracht kommenden Persönlichkeiten verweisen wir auf G. Bauch, Die Anfänge der Universität Frankfurt a. O., etc., Berlin 1900.

[2]) Vgl. Zentralblatt für Bibliothekswesen XXII, 571 ff.

[3]) Nach seiner eigenhändigen Widmung in dem Original.

[4]) Zu Vigilantius vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., besonders 7, 9—11, 23—25, 97—99, 113—116, und Die Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus 76, 77.

Inthronisation als Zeuge und Festredner mitwirkte, entsprcht die Descripto gewissermaßen einem Protokoll über die geschilderten Vorgänge und sie bringt auch die sonst nirgends überlieferten offiziellen Redeleistungen bei dem Festakte in vollem Umfange. Beckmann gab zwar in dem Auctuarium Notitiae Universitatis Francofurtanae[1]) auch schon einen Abdruck der Descriptio, aber nach einer minderwertigen Abschrift, sodaß sich auch aus diesem Grunde ein Neudruck des so seltenen Werkes rechtfertigt.

Das inhaltsreiche, enggedruckte Büchlein besteht aus 20 Blättern in Quartformat mit den Signaturen aij bis dij, nur die letzte Seite ist leer und das Titelblatt trägt als Schmuck in Wappenumrahmung den sitzenden brandenburgischen Adler mit dem Kurschildchen auf der Brust[2]). Die eben nicht seltenen Druckfehler sind in unserem Nachdrucke stillschweigend verbessert, nur an den folgenden Stellen mußten Konjekturen dafür zu Hülfe genommen werden: S. 10 Z. 29 ist für cucte: aucte, S. 19 Z. 11 für euenire: innuenire, S. 22 Z. 9 für multuigarij: multijugam (oder multiuariam? Wohl Konfusion aus den beiden Wörtern) und Z. 10 für strictis fascijs cuius cinctos: strictos fascijs, cunis cinctos, S. 23 Z. 4 für corpore valido: colore pallido (wegen des folgenden imbecilli corpori) und Z. 21 für nox: mox, S. 24 Z. 13 für visus: usus, S. 27 Z. 13 für das sinnlose concidit: contulit, S. 29 Z. 2 für utrumque: utcunque und S. 31 Z. 29 für nostre: noscere eingesetzt worden. Kleinere konjekturale Ergänzungen sind durch Klammern kenntlich gemacht. Die verwahrloste Interpunktion wie der willkürliche Wechsel im Groß- und Kleinschreiben im Text wurden schonend aber tunlichst reduziert. Die Dedikationsüberschriften, der Titel, der Kolophon des Druckers und die beigegebenen Verse sind inbezug auf Orthographie und Interpunktion als für unsere Zwecke nebensächlich auch als quantité négligeable behandelt und im allgemeinen in ihrem ursprünglichen Zustande belassen worden. Das schlechte griechische[3]) Zitat S. 27 Z. 28 ist ebenfalls mit Absicht, als charakteristisch für das Wissen des Vigilantius, unverändert geblieben, und das der Zeit noch eigene Schwanken in der Schreibung von rhetorica und Aristoteles wurde deshalb auch beibehalten.

II. Nun wenden wir uns den offiziellen Aktenstücken zu. Die Ordinatio Noua siue Reformatio Studii florentissime Achademie Francophordiane kennzeichnet sich beim ersten Blick als ein

[1]) Frankfurt a. O. 1707, Fol.

[2]) Außerdem hat der Drucker, Konrad Baumgarten aus Rothenburg, eins seiner Signete auf der vorletzten Seite unter dem ihn behandelnden Distichon angebracht.

[3]) Das Griechische ist noch mit gotischen Typen gesetzt.

sehr wichtiges universitätsgeschichtliches Dokument, da sie uns als erster erhaltener Index lectionum der Alma Mater Viadrina oder Rotulus doctorum profitentium, wie man im XVI. Jahrhundert sagte, in die volle Besetzung und den Lehrplan aller Fakultäten einführt. Sie gibt sich zugleich durch den Beisatz Reformatio, da die am Kopfe des Patents genannten Universitätsmagistrate, unter denen der Rektor und der Dekan der Artisten fehlen, weil die Publikation offenbar ganz kurz vor Beginn eines neuen Semesters erfolgte, sodaß die Namen beider sofort obsolet geworden wären: Konrad Wimpina, der Dekan der Theologen, Johann Eberhart, der Dekan der Juristen und Ordinarius, Eberhard Guttenberg, der Dekan der Mediziner und Paul Bredekow, der Praepositus des Collegium maius, sich ausdrücklich als Mandatare des Kanzlers der Universität Bischofs Dietrich von Lebus vorstellen, als Maßregel des Ausbaus der Universität, als Weiterführung und Abschluß der Gründungsbestrebungen, zu erkennen, deren Hauptanreger, Mittelpunkt und Leiter der Kanzler Dietrich von Bülow war[1]).

Die Zeit der Abfassung der Reformatio, die schon Molsdorf mit Erfolg festzulegen gesucht hat[2]), fällt in das zu Ende gehende Wintersemester 1511/12, und der Erlaß ist als aktueller Index lectionum, wie aus der Ansetzung der ersten artistischen Vorlesung auf die fünfte Morgenstunde und besonders auch aus der Voraussetzung eines thomistischen artistischen Dekans (worüber wir weiter unten ausführlicher handeln wollen) hervorgeht, bereits auf das Sommersemester 1512 berechnet. Die Grenze rückwärts gibt, daß der ordentliche Professor Magister Achatius Frundt erst im Sommer 1511 nach Frankfurt gekommen ist, und die Grenze nach vorwärts, daß der ordentliche Lektor Vigilantius im Sommer 1512 den Tod durch Mörderhand gefunden hat. Johann Eberhart wird in der Aufschrift als Dekan der Juristen, im Kontext aber nicht mehr als solcher bezeichnet. Da sein Dekanat bis zu dem Termin St. Georgii (23. April) 1512 lief und das hier anonyme artistische Winterdekanat in diesem Jahre ganz ausnahmsweise schon mit dem 10. April abschloß, so gewinnen wir als äußersten Terminus ad quem für die Publikation der Ordinatio den 10. April. Die Dekanate des Theologen Wimpina und des Mediziners Guttenberg kommen für die Berechnung nicht in Betracht, da wir über die Dauer dieser Dekanate nicht sicher unterrichtet sind. Und so bleibt als Termin etwa Ostern (11. April) 1512.

---

[1]) Hierzu vgl. O. Schwarzer, Das Kanzleramt an der Universität Frankfurt a. O., Breslau 1900, 6 f., 11 f.

[2]) Zentralblatt etc. XXII, 573.

Wenn wir die Ordinatio nova zunächst als Rotulus doctorum und Index lectionum würdigen, so ist bei der Zusammensetzung des Lehrkörpers und der Anordnung der Vorlesungen, beides nach den einzelnen Fakultäten betrachtet, hervorzuheben, daß im Gegensatze zu der festen Geschlossenheit der mittelalterlichen Universitäten hier der Unterschied zwischen den ordentlichen Dozenten und den neben ihnen Lehrenden so ziemlich verwischt erscheint.

Bei den Theologen sind als Lesende 8 Männer verzeichnet und darunter nur 3 Magister gegenüber 5 Baccalaren verschiedener Stufe; bei den Juristen lesen unter 10 Dozenten 6 Doktoren, 1 Licentiat und 3 Baccalare; bei den Medizinern mit 3 Lehrern sind 2 Doktoren und 1 Baccalar; bei den Artisten allein sind alle 16 Lehrenden Magister. Die beiden Poetae et Oratores rangieren für sich[1]). In Wirklichkeit sind sämtliche Baccalare der höheren Fakultäten, mit einziger Ausnahme des Religiosen Johann Zilslaw bei den Theologen, da sie zugleich Magistri artium sind und als solche irgendwie bei dieser Fakultät als lehramtlich tätig aufgeführt werden, ordentliche Angehörige der Artistenfakultät. Auch der Magister artium und Doctor iuris utriusque Johann Lindholz, obgleich er ausdrücklich als stipendiatus lector unter den Juristen mit aufgezählt wird, fällt unter dieselbe Rubrik. Der Licentiat Johann Wendland ist Stipendiat, besoldeter juristischer Lektor, wie die Doktoren der Fakultät, von denen nur Dr. Johann Eberhart dazu noch als Ordinarius bezeichnet wird und als solcher kanonisches Recht vertritt. Es fehlt an einem Ordinarius für Zivilrecht.

In Bezug auf die Vorlesungen ist zu bemerken, daß Lectiones ordinariae und extraordinariae nur bei den Juristen scharf geschieden sind. Für die Artisten werden wir diese Scheidung auch, doch erst später genauer, feststellen können. Vorläufig ist nur darauf hinzuweisen, daß die Eruditio epistolarum und die Lektionen der Poetae et Oratores aus den ordentlichen Vorlesungen auszuschließen sind. Ob es als ein redaktionelles Versehen aufzufassen ist, daß das Kolleg de Anima zweimal als ordentliches in der Secunda repetitio pro baccalaureatu secundum viam Scotistarum erscheint[2]), läßt sich nicht entscheiden. Die Vorlesungen der Baccalare der höheren Fakultäten müßten von Rechts wegen alle als außerordentliche zu bezeichnen sein, bei den Juristen sind jedoch die der Baccalare Fabian Funck und Wolfgang Redorffer in iure pontificio ausdrücklich unter die ordentlichen gestellt. Die Fakultät hatte demnach zuwenig ordentliche

[1]) Über das Verhältnis der Poetae et Oratores zur Universität vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., 98.

[2]) Hier unten S. 38 bei den Magistern G. Haugwitz und J. Guntzenhausen.

Lehrer. Bei den Medizinern fehlt die Ansetzung von Disputationen ganz, und daß das schwierige Kolleg der dunklen Aphorismi des Hippokrates in den Händen eines Baccalars, Andreas (Henrici de) Berlin, ruht, ist mindestens sonderbar. Bei den Theologen sucht man vergeblich nach einem biblischen Kolleg (für die ersten Anfänger), dafür sind die Gradvorlesungen aller Baccalare der Fakultät angegeben, die doch nur zufällige, keine ordentlichen waren, sodaß die künstliche Fülle des theologischen Vorlesungsverzeichnisses (fünf Vorlesungen über die Sentenzen des Lombarden!) ziemlich reklamenhaft wirkt.

Zusammenfassend wollen wir darauf aufmerksam machen, daß diese Ordinatio nova wegen ihrer Ausführlichkeit und Buntheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung als Quellenbeitrag für eine Untersuchung über die Entwicklung der späteren ordentlichen Professuren ist.

Den breitesten Raum nehmen in dem Vorlesungsverzeichnisse die Bestimmungen für die Artisten ein, und dieser Umstand wird uns zu der Erklärung des Nebentitels Ordinatio, „siue Reformatio“ führen. Denn nicht bloß, weil die Fakultät wegen der Vielseitigkeit ihrer Disziplinen viel Einzelbestimmungen nötig hatte und weil sie auch schon wenigstens das erste Examen, für das Baccalaureat, mit in ihre Perspektive zog, ist ihr Lehrplan besonders beachtenswert für — Frankfurt.

In dem offenen Briefe der Verfasser an die akademische Jugend wird über die höheren Fakultäten kurz und summarisch hinweggeglitten, und auf sie kann sich deshalb kaum der Ausdruck Reformatio beziehen. Dagegen werden die Artisten, Thomisten und Scotisten, rühmend hervorgehoben und mit ihnen die Interpreten der politiores et humanae litterae und ihre Leistungen für die Studenten, deshalb müssen wir hier nach der Deutung von Reformatio suchen.

Für die Artisten sei vorausgeschickt, daß es bisher nicht möglich war, sich ein richtiges Urteil über die Berücksichtigung der verschiedenen scholastischen „Wege“ an der Universität zu bilden[1]), die Ordinatio verbreitet mit einem Schlage darüber Licht. Wenn die Universität Erfurt die einzige in Deutschland gewesen ist, die allezeit nur für die „Via moderna“, den Occamismus oder Terminismus oder Nominalismus, wie ursprünglich herabsetzend die thomistischen Gegner sagten, offen stand[2]), so hat Frankfurt, ebenso einseitig, stets nur der „Via antiqua“ oder dem Realismus gedient. Beide Zweige der Reales,

[1]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 84. Thomisten und Scotisten werden erwähnt, ebenda 126. In den Statuten der Universität und der Artistenfakultät, soweit sie erhalten sind (vgl. Acten und Urkunden Heft II und III), ist garnichts hierüber zu finden.

[2]) G. Bauch, Die Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus, 11 f.

die Thomisten und die Scotisten, waren hierbei gleichmäßig vertreten und standen ebenso gleichberechtigt und lehramtlich fest organisiert neben einander. Aus der Ordinatio nova nnd der weiter unten zu besprechenden Ordinatio completionis ist zu folgern, daß sie sich auch semesterweise in der Verwaltung des Dekanats ablösten, wie bei den sonnabendlichen Disputationes ordinariae thomistische und scotistische Magister im Vorsitz alternierten.

Wenn wir die einzelnen scholastischen Hauptvorlesungen als allen damaligen Universitäten gemeinsam beiseite lassen, so wollen wir doch auf den planmäßigen Betrieb eingehen, soweit das die Ordinatio nova erlaubt, denn ihre Zusammenstellung ist leider nicht durchsichtig klar, die Überschriften Repetitio prima pro baccalaureatu, Repetitio secunda, Repetitio tertia sind vielmehr irreführend, weil auch die Vorlesungen für die Magistranden dazwischengemengt sind. Sogleich bei der ersten Repetitio in logicalibus wird gesagt „in vim tentaminis", nicht „per modum tentaminis", was im Grunde nur Repetitio schlechtweg bedeuten würde, während in vim tentaminis im ersten Semester gar keinen rechten Sinn hat. Bei der zweiten Repetitio ist verständlicher nur von Repetitio in paruis logicalibus (Petri Hispani tractatibus) die Rede. Für das dritte Semester war die Repetitio in grammatica in vim tentaminis angesetzt[1]), und wenigstens das ist deutlich und als ein sichtbares Stück der Reformatio anzusehen: die Reformatio sollte das mit dem Baccalaureatsexamen verbundene Vorexamen, Tentamen genannt, ersetzen durch eine der Meldung zum Examen vorangehende Repetitio in vim und zugleich loco tentaminis. Exercitium hat auch die Bedeutung von Repetitio, doch mit dem Nebensinn Einübung zu Disputationszwecken, und Resumptio, die dritte Art der Repetitio, könnte man wohl als private Einpaukerei auf alle methodischen und positiven Seiten des Examens bezeichnen. Die Resumptionen sind meist auch die Vorläufer der heutigen „privatim" gehaltenen Vorlesungen, nicht die der Seminaria oder Übungen.

Am Ende der Repetitio prima der Baccalaureanden erscheinen als ordentliche Fächer unter den mäßig humanistisch gebildeten artistischen Magistern Michael Risch und Andreas Henrici eingefügt die humanistische Rhetorik und die humanistischen Grammatiken des Sulpicius Verulanus und des Nicolaus Perotus. Bei der dritten Repetitio finden wir die Grammatik nochmals und außerdem noch die Poetik, die letztere wieder unter einem

---

[1]) Zu der Bestimmung über die Behandlung der Grammatik für die Baccalaureanden vgl. auch die Statuten des großen Collegium, Acten und Urkunden III, 33 § 8.

gemäßigten Humanisten und artistischen Magister, sodaß alle drei Fächer in den Cursus der Baccalaureanden als „Repetitionen“ einbezogen sind. Die planmäßige, humanistisch beeinflußte Behandlung dieser grammatisch-rhetorischen Fächer, die Poetik zählte zur Grammatik (die als Sonntagskolleg und bloße Zugabe aufgeführte, dem praktischen Bedürfnisse entsprechende und ebenfalls einem gemäßigten Humanisten zugeteilte Lehre vom Briefschreiben zur Rhetorik), sind als zweite Äußerung der Reformatio zu nehmen.

Daß der erste Kollege des Vigilantius als Poeta und Orator Johannes Rhagius Aesticampianus sich 1507 veranlaßt sah, in Frankfurt für seine Hörer die immerhin auch nur zweifelhaft geeignete Grammatik des Marcianus Capella und Aelius Donatus de figuris herauszugeben und beide nachträglich noch zu kommentieren[1]), zeigt, daß damals der offizielle Betrieb von Grammatik und Oratoria (wie man hier sagen muß, nicht Rhetorik) noch ganz scholastisch war, daß also wohl wie in Leipzig das Doctrinale des Alexander Gallus das literarische Substrat für die Behandlung der Grammatik war.

Ob alle drei Disziplinen, das heißt auch die Poetik mit, wirklich als ordentliche Lehrfächer aufzufassen sind, darüber haben wir trotz der scheinbar unverdächtigen Form des Lehrplans noch Zweifel[2]). Ganz problematisch mutet es an, daß die letzte und entscheidende Behandlung der Grammatik bei der dritten Repetitio der Baccalaureanden in vim tentaminis dem Manne übertragen war, der als der unverfälschteste Scholastiker der Universität galt, für den gar keine Beziehungen zu den fortgeschritteneren Frankfurter Humanisten nachzuweisen sind und den der humanistisch gebildete Kanzler Dietrich von Bülow wegen seines ewigen Herumreitens auf der Logik scherzhaft, aber anzüglich den Frankfurter Petrus Hispanus zu nennen pflegte[3]), dem Dr. und Magister Johann Lindholz.

Die Reformatio wollte also nach allem, das wir besprochen haben, einen gewissen gemäßigteren Humanismus innerhalb der Artistenfakultät zulassen und eingliedern, weiter griff sie jedoch nicht aus; denn die speziellen Poetae et Oratores Vigilantius und Trebelius werden zwar als insignes gepriesen, sie sind aber erst ganz am Schwanze des Rotulus und ohne jeden organischen Zusammenhang mit der artistischen Fakultät aufgeführt. Sie waren für die Fakultät nur Statisten und Virtuosen.

Daß diese Spezialisten ihre Vorlesungen „in schola iuristarum“

---

[1]) G. Bauch, im Archiv für Litteraturgeschichte XIII, 5.

[2]) Siehe hier weiter unten bei No. III.

[3]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 89, 90.

und nicht „in collegio maiori“ halten, ist keineswegs nur zufällig. Man erhält zum Verständnis für diese Angliederung den Schlüssel, wenn man die Reden des Vigilantius von 1506 in seiner Descriptio aufmerksam liest[1]). Er nennt wiederholt die Fakultäten im Zusammenhange und hängt jedesmal die Poetae et Oratores an die Juristen, vor den Medizinern, an und nicht an die Artisten, sodaß sie wie eine in die Mitte eingeschobene fünfte Fakultät erscheinen.

Die Poetae et Oratores haben darnach wie auch anderswo, z. B. in Ingolstadt[2]), ihre meisten Hörer unter den jungen Juristen gehabt, die sich für die politische und diplomatische Oratorenlaufbahn vorbilden wollten, für die damals schon humanistische Eloquenz durchaus notwendig war, wie auch die Inthronisation der Frankfurter Universität überzeugend an den offiziellen Rednern außer Vigilantius, an den juristischen Doktoren Johann Blanckenfeld, Sebastian Stüblinger, Dietrich von Bülow und an dem angehenden Juristen Joachim von Bülow, erkennen läßt. Den Poetae et Oratores als Künstlern gegenüber waren die Lektoren von Poetik und Rhetorik der Fakultät nur Handwerker.

Bei unserem Abdrucke der Ordinatio nova sind die in eckigen Klammern gegebenen Stellen im Original durch Wurmfraß zerstört. Die Ergänzungen sind meist mit Hülfe der erhaltenen Statuten[3]) gewonnen worden. Kleine typographische Reste gaben die Handhabe, auch ganze Wörter, z. B. bei den Medizinern, mit Zuverlässigkeit wiederzuerkennen und ohne Schwanken einzusetzen.

III. Ob die ordinatio nova nach ihrem Inhalte den Wünschen des Urhebers, des Kanzlers, voll entsprochen hat, können wir leider nicht sagen, daß die Artistenfakultät damit nicht in vollem Umfange befriedigt war, erweist eine sich daran anschließende, durch sie hervorgerufene große Publikation ihrerseits, die ihre Intentionen deutlich und umfassend darlegte und auch nicht bloß platonisch theorisierend, sondern in der festen Form eines Statutes, das sich ganz autonomisch präsentiert, wenn gleich auch die Fakultät als solche in dem Erlasse gar nicht genannt ist. Daß die sie betreffenden Angaben in der Ordinatio nova an Klarheit zu wünschen übrig ließen, ist schon angedeutet worden, daß sie unvollständig waren, weil darin die geschlossene Übersicht über den Kursus der Magistranden fehlte, war auch eine Anregung zu weiteren organisatorischen Verhandlungen innerhalb der Fakultät. Die alleinige und doch auch flüchtige methodische Berücksichtigung der Baccalaureanden und Auslassung

[1]) Hier unten S. 7, 25, 26.

[2]) G. Bauch, Die Anfänge des Humanismus in Ingolstadt, 84.

[3]) Acten und Urkunden III, 39, 40.

der methodischen und hodegetischen Behandlung der Vorbildung der Magistranden hatte vielleicht zum Grunde, daß die Reformation etwas überstürzt abgefaßt wurde, wie das bei Reformen auch sonst vorkommen soll, die von einer höheren Stelle gewünscht und patronisiert werden. Das hochwichtige, in seinen Grundlagen bis auf die ältesten Statuten der Fakultät zurückweisende Dokument kam vor die Öffentlichkeit unter der Überschrift: Ordinatio Completionis pro gradibus Magisterii et Baccalaureatus in artibus secundum duas famosiores Thomistarum et Scotisantium opiniones. In achademia Francophordiana.

Es ist von großem Interesse, in dieser sorgfältig ausgearbeiteten und vollständigen Übersicht über das wissenschaftliche Leben und Treiben in der Fakultät zu beobachten, wie genau für die Baccalaureanden nicht bloß, sondern ebenfalls für die Magistranden der artistische Cursus oder Processus geordnet und fest umschrieben war, sodaß die Universität keiner Palästra für eine freie, individuelle Ausbildung des Geistes und Wissens nach den Neigungen und Fähigkeiten des Einzelnen, sondern vollkommen einer Schule mit stehendem Lehrplan glich, die jeden, der nach einem Grade oder beiden strebte, an ein ganz bestimmtes, sorgfältig vorbereitetes Schlußziel band und damit auch die Studenten zu planmäßigem Vorgehen in den Vorlesungen, zu geordneten, sich stetig wiederholenden Repetitionen und zur aktiven Teilnahme an den so zahlreichen Disputationen zwang und dazu und dadurch in jeder Weise drillte. Aus Rücksicht auf die schon von anderen Universitäten kommenden Scholaren waren zahlreiche Lektionen eingeschoben, um ihnen die Gelegenheit zu geben, das nachzuholen, was ihnen zu dem für Frankfurt vorgeschriebenen Normalkursus noch fehlte.

Die „vier“ Repetitionen des dritten Semesters (Mutatio tertia), denen sich jeder Baccalaureand zu unterwerfen hatte, ersetzten das Tentamen. Die vier zu den Repetitionen bestimmten Magister oder Repetitoren hatten als geschworene Organe der Fakultät Unreife oder sonst wie Ungeeignete vor dem Examen zum Rücktritte von der Bewerbung zu bewegen. Später, 1523, führte die Fakultät durch einstimmigen Beschluß, gestützt auf den Rat Wimpinas, indem sie zugleich die Bestimmungen oder Statuta unserer Ordinatio über die Completio, die Examenzirkel, das heißt die Repetitiones in vim tentaminis, und die zugehörigen Eide als zu rigoros beseitigte, dafür wieder Tentamina ad hoc ein[1]), die bei dem Magisterexamen auch durch die Ordinatio nova nicht in Wegfall gekommen waren.

[1]) Vgl. P. Reh in Acten und Urkunden III, 3 Anm. 3, und Heft I, 72, zum Dekanat des M. Martinus Girbigk, wo die Anm. 3 bezüglich zu ergänzen ist. Die

Abweichend von der Ordinatio nova oder doch wohl nur deutlicher gefaßt, wenn man nicht eine eigenmächtige Revision nach rückwärts annehmen will, sind die Anordnungen über die dem Humanismus zugänglich gemachten Disziplinen. Von der Grammatik ist nichts weiter zu sagen, als daß sie für die Baccalaureanden im ersten und im dritten Semester als Pflichtvorlesung angesetzt war, im dritten in vim tentaminis. Anders liegt das Verhältnis bei Rhetorik und Poetik. Die Lehre vom Briefschreiben ist als besonderes Kolleg aus dem offiziellen Lehrplan verschwunden. Für das Hören von Vorlesungen aus dem Gebiet der Rhetorik — als „Bücher" waren dazu nur eingeführt der Autor ad Herennium, die Rhetorik des Aristoteles und vermutlich ein lateinischer Prosaiker, zunächst wohl Sallusts Jugurtha[2]), entsprechend der Ordinatio nova — und der Poetik — wieder erscheinen hier nur Aeneis, Silius und Lucanus — war zwar durch Ansetzung von Stunden für die Baccalaureanden und die Magistranden ausreichend gesorgt, aber nicht alle Vorlesungen darüber waren Pflichtvorlesungen. Das Hören beider wurde dem Belieben der einzelnen Baccalaureanden anheimgestellt, und den Magistranden war das Hören der Rhetorik in allen drei Mutationen als Examenobjekt vorgeschrieben; die Poetik blieb aber auch für sie freigestellt.

Es war also nur den auf praktische Verwendbarkeit gerichteten Anforderungen des Zeitraums eine Konzession gemacht; wer hingegen humanistische Poetik kennen lernen und poetische Schriften der Alten hören wollte, mochte das als schöngeistige Liebhaberei treiben, die Möglichkeit war geboten, und soweit kam man von der Fakultät aus den Anhängern des Humanismus mit Konkurrenzstunden gegen die Poetae et Oratores (wie bei der Rhetorik) entgegen. Hiernach rechtfertigt sich wohl und löst sich der Zweifel, dem wir oben bei der Ordinatio nova Worte geliehen haben.

Auffällig ist bei den scotistischen Magistranden in der zweiten, d. h., vom Anfange des Studiums aus gezählt, in der sechsten, und bei den thomistischen in der dritten Mutation, d. h. in der siebenten des Studiums, die Angabe, daß die ersten „decani Veterem artem" und die zweiten „processum Veteris artis ex decano" hören sollen. Diese Bestimmungen sind es neben dem von uns schon angezogenen Passus der Ordinatio nova über den zu erwartenden thomistischen Dekan im

letztere ist die einzige Stelle, wo die Ordinatio Completionis in den Akten der Universität erwähnt wird.

[2]) Siehe unten S. 37 vorl. Absatz. S. 44 drittletzter Absatz sagt die Ordinatio Completionis: librum Rethorice, qui tum ex „tribus" legetur.

kommenden Sommersemester[1]), aus denen die Folgerung von der halbjährigen Abwechslung der beiden Richtungen im Dekanat zu ziehen ist. Übrigens zeigt auch die Liste der Dekane[2]), soweit wir die Parteizugehörigkeit nachweisen können, daß die ungeraden Dekanate, vom Sommer 1506 an gerechnet, bis Seuchen und der Verfall der Universität Verwirrung anstifteten, in der Hand von Thomisten waren. So sind 1506 a Johann Lindholz, 1507 a Nikolaus Barthel aus Rochlitz und 1512 a Franz Krause Thomisten gewesen. Und die Dekane der geraden Semester, 1507 b Johann Negelein aus Guntzenhausen, 1511 b Bernhard Pfluckritter, 1512 b und 1519 b Johann Menckel, sind sämtlich Scotisten gewesen. Nur bei Simon Spilner stimmt die Rechnung nicht, doch dieser könnte von den Thomisten zu den Scotisten übergetreten sein[3]). Das Alternieren im Dekanate mag auch bisweilen die Versetzung eines Magisters aus einer Nation in die andere miterklären; da der Turnus der Nationen im Dekanate dann hin und wieder zu Kollisionen geführt haben muß, wenn eine Via in der betreffenden Nation zur Zeit nicht vertreten war. Merkwürdig ist auch, daß der Dekan an ein bestimmtes Kolleg gebunden war.

Ganz eigenartig berührt die Anforderung des vierten Semesters der Magistranden, daß beide (uterque), der Thomist und der Scotist, dem Exercitium des Dekanes der Fakultät, dessen eigene scholastische Richtung als irrelevant gar nicht angegeben wird, beiwohnen sollen, weil sie die weit fortgeschrittene Abschwächung der Gegensätze in der Spätscholastik enthüllt, sie zeigt aber auch den Dekan noch mehr wie die eben besprochene Behandlung der Vetus ars als einflußreiches Mitglied der Examenkommission. Dem fügt sich als ebenso gleichgültig gegen die einzelne Richtung und markant die allen Magistranden auferlegte Teilnahme an der Repetitio des Vizekanzlers im dritten Semester (Ende), „que repetitio fiat per modum examinationis", an und die Teilnahme an dem Exercitium oder der Repetitio desselben im vierten und letzten Semester „adusque examinis ingressum", weil sie zugleich noch darlegt, daß dieser, der Vertreter des Kanzlers, dann in Frankfurt zur vorliegenden Zeit doch nicht bloß die formale Licentia für das Magisterium zu erteilen hatte, sondern auch selbst tätig vor dem Examen und der darauf folgenden, durch ihn geschehenden Lizenzerteilung eingriff.

---

[1]) Siehe unten S. 45: Hora octaua.

[2]) Acten und Urkunden I, 15 f.

[3]) Das wäre in dieser Zeit nicht mehr so ganz unerhört. Der Thomist Andreas Karlstadt in Wittenberg war „Thomae pariter et Scoti sectator vigilantissimus". G. Bauch in Briegers Zeitschrift für Kirchengeschichte XVIII, 49.

Hierdurch fällt natürlich auch ein Streiflicht auf die Befugnisse des Kanzlers[1]) dem Examen gegenüber, die das jedesmalige Ernennen eines Vizekanzlers aus der betreffenden Fakultät geradezu als nötig erscheinen lassen. Daß bei den Artisten später Dekanat und Vizekanzellariat zusammenfielen, war eine die Vorbereitung des Examens bezweckende Vereinfachung, die sich vielleicht ursprünglich aus einer zu geringen Zahl ordentlicher Dozenten erklärt.

Nicht ganz unwichtig ist endlich auch die am Schlusse der Vorschriften für die Magistranden angehängte Bestimmung, daß die Baccalaureanden zu genannten Zeiten am Ausgange und am Anfange der Semester zu ihrer Übung über einen Traktat nach Anweisung des Dekans zu lesen hatten, nicht, wie es sonst wohl geschah, in den Hundstagen.

Der Erlaß an die gelehrige Jugend ganz am Ende ist nachweislich ein Ausschnitt aus den ältesten, nicht mehr vorhandenen allgemeinen Statuten[2]) von 1506 und von Wimpina redigiert, wie die Aufnahme in seine gesammelten Werke verrät[3]).

Die kurze Angabe der Promotionskosten für die Baccalare und die Magister[4]) bildet den Beschluß. Die sonst üblichen „Jocalia" fehlen hier, sind aber wohl nur versehentlich ausgelassen.

Die Zeit der Publikation der Ordinatio ist auf dem Drucke nicht angegeben. Es steht kein Hindernis im Wege, daß wir sie für fast gleichzeitig mit der Ordinatio nova halten. Entscheidend sind die Bestimmungen für das Hören der Vetus ars bei dem thomistischen und bei dem scotistischen Dekane. Da ganz genau gesagt wird, der scotistische Magistrand solle im zweiten Semester die Vetus ars bei dem Dekane hören und der thomistische Magistrand im dritten bei dem Dekane, so ist nach unseren früheren Ausführungen die Publikation des Statuts und seiner Beigaben an den Anfang eines Sommersemesters zu setzen, und das Natürlichste ist dann doch wohl, den Anfang des Sommersemesters 1512 dafür anzunehmen und nicht etwa den erst des Sommersemesters 1513, weil dies die Bestimmungen für die Baccalaureanden der Ordinatio nova kreuzen würde.

---

[1]) Hierzu vergl. O. Schwarzer, Das Kanzleramt an der Universität Frankfurt a. O., Breslau 1900.

[2]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 21.

[3]) Acten und Urkunden II, 15, 40; c. Wimpina, Farrago Miscellaneorum. Orationes, fol. 26.

[4]) Zu den Promotionen vergl. die Dissertation von V. Bernatzky, Die Promotion in der philosophischen Fakultät an der Universität Frankfurt a. O., Breslau 1901. Die Angabe der Kosten aus dieser frühen Zeit stand Bernatzky noch nicht zur Verfügung.

Eine Bestätigung dieser Ansetzung darf man wohl in dem sonst unerklärlichen Umstande suchen, daß gegen die stets so streng innegehaltenen Statuten und löblichen Gewohnheiten der neue artistische Dekan 1512 schon am 10. statt erst am 23. April gewählt wurde, während doch die statutenmäßig sich unmittelbar an die Dekanatswahl anschließende Rektorwahl wie immer am 23. April erfolgte.

IV. Die nun folgenden Expense ordinarie Promotionum in gymnasio Francophordiano schließen wir hier als dem Ende von III verwandt hier an. So wenig umfangreich diese Universitätspublikation ist (Fragment einer größeren?), entbehrt sie doch auch nicht der Bedeutung, da die Gebührenangaben aus dieser Zeit wegen der Lückenhaftigkeit der erhaltenen Fakultätsstatuten nur hier vollständig aufbewahrt sind.

Das einleitende „Ceterum" gibt sie wie den ebenso beginnenden oben erwähnten Erlaß an die gelehrige Jugend als einen Absatz aus statutenmäßigen Beschlüssen der Universität zu erkennen. Eine genauere Zeitbestimmung für die Publikation des vorliegenden Druckes ist hier nicht möglich, doch ist als Zeitpunkt für die erste Abfassung Ostern 1509 wahrscheinlich. Bei Begründung der Universität Ostern 1506 hatte Kurfürst Joachim I. für die ersten drei Jahre der Universität freie Promotionen bewilligt[1]), diese Frist lief also Ostern 1509 ab. Es liegt nahe, daß mit dem Erlaß der großen Ordinatio nova, die doch werbende Wirkung haben sollte, ein Neudruck auch der Gebührenordnung mit ausging und daß man dann etwa Ostern 1512 als Datum auch für unser Exemplar vermuten darf.

Die am Schluß erwähnten „Jocalia" oder „Bellaria" bestanden in Wein, Bier, Konfekt und Pfefferkuchen, die den Examinatoren vorgesetzt wurden (ein Gebrauch, der z. B. in Göttingen noch gegen Ende des XIX. Jahrhunderts im Schwange war) und in Handschuhen und Sammet für Rektor, Dekan, Promotor und die anwesenden Doktoren bei der Promotion[2]). Die Abschaffung der Prandia und Commessationes bei der Promotion war nur vorübergehender Edelmut[3]).

B. Das älteste und einzige erhaltene Dekanatsbuch der juristischen Fakultät nennen wir „Dekanatsbuch" nach unserem

[1]) Siehe hier weiter unten S. 9.

[2]) Acten und Urkunden III, 18 Cp. II 4; 26 § 25, 42 De iocalibus, 59 Cp. XIV Alinea 2; 65 Anhang 1.

[3]) Wie bedeutend diese Aufwendungen später waren, sieht man aus der bei V. Bernatzky, 42 f., abgedruckten Kostenrechnung des Theologen Zacharias Hermann (nicht Hermann Zacharias) von 1611.

Vorgange bei der Artistenfakultät im ersten Hefte der Akten und Urkunden. Richtiger würde es „Matrikel der Juristenfakultät“ benannt werden, denn, obgleich es uns ohne jeden alten Titel überliefert ist, sagt doch der Schöpfer desselben[1]) selbst: „retuli in hunc librum doctores, licentiatos, baccalaureos iuridiceque professionis scholasticos, ut ambiguum non esset, quo quisque ordine sessurus incessurusque esset“. Dieser Urheber des Buches ist der Ordinarius Dr. Johannes Blanckenfeld[2]), er begann es bald mit dem Jahre 1506, und es reicht bis 1632; der letzte Benutzer ist der Dekan Dr. Matthaeus Coldebacius gewesen. Nach dieser langen Benutzungszeit könnte das Buch überreich an Nachrichten über die Entwicklung der Frankfurter juristischen Fakultät sein; aber diese Hoffnung wird einigermaßen enttäuscht, wenn man das früher von uns über die Fakultät Festgestellte[3]) mit ihm vergleicht; est ist leider sehr wenig regelmäßig geführt worden[4]), sodaß man Namen wie z. B. Levinus von Emden, Hermann Trebelius, Johann Oldendorp, Stephan Gercke, Heinrich Malsau, Christoph Hegendorfer und die ihrer Schüler vergeblich darin sucht. Zwei große Lücken gähnen zwischen 1514 und 1542 und zwischen 1542 und 1571. Reste aus dem Zeitraume von 1514 bis 1571 befinden sich in den Ordines doctorum, licentiatorum, baccalaureorum etc. iuris.

Die wohlerhaltene Handschrift wird in der Frankfurter Registratur des Breslauer Universitätsarchivs als Ms. 9 aufbewahrt und besteht aus einem Bande in klein Folio etwa zu 27 × 19 Centimetern. Sie ist in helles gepreßtes Leder gebunden; die früher vorhandenen Schließen des festen Bandes fehlen. Das ganze Innenbuch wird heut von 30 in neuester Zeit mit Bleistift von 1 bis 60 paginierten Pergamentblättern gebildet; Lagen die einst vorn und hinten noch angebunden waren, sind später ausgeschnitten worden. Die Blätter 5/6, 7/8, 15/16, 59/60 sind vollkommen leer, andere sind bisweilen nur mit wenigen Worten beschrieben. Auf den fehlenden Blättern waren vielleicht Statuten enthalten[5]), denn gerade der Mangel an derartigen Einträgen macht das

---

[1]) Vgl. sogleich den ersten Eintrag des Buches.

[2]) Über ihn vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., 64 f., 66 f., und G. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, 48 No. 335.

[3]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 64 ff.

[4]) Eine Unterlassung, Auslassung eines eigenen Dekanates, bescheinigt sich scheinbar selbst der Dekan des Sommers 1605 Martin Benckendorf S. 65: „sub eiusdem decanatu“, aber die Angabe bezieht sich auf sein Dekanat von 1601, S. 64.

[5]) So geschah es bei dem zweiten Dekanatsbuch der Mediziner, daß die auf den ersten Blättern eingetragenen Statuten von 1588 herausgeschnitten und besonders gebunden wurden. Jetzt Frankfurter Registratur Ms. 15. Vgl. Acten und Urkunden III, 10.

Buch verhältnismäßig einseitig und damit erst recht inhaltsarm. Die Dekane, soweit sie sich des Buches bedient haben, scheinen alles eigenhändig eingetragen zu haben. Wir scheiden in den Kolumnen, wo keine Namen der Eintragenden genannt sind, die verschiedenen Hände durch Gedankenstriche. Kreuze, die öfter bei Namen stehen, um deren Träger als Verstorbene zu bezeichnen, sind weggelassen worden, weil niemals Jahreszahlen zugesetzt sind. Die Leseschwierigkeiten sind im Gegensatze zu den oft recht schlecht geschriebenen Einträgen des artistischen Dekanatsbuches gering, sodaß sich die sonst fast sprichwörtliche schlechte Schrift der Juristen zu dieser Zeit in Frankfurt nicht nachweisen läßt.

Die Edition ist nach denselben Grundsätzen bearbeitet, wie früher die des artistischen Dekanatsbuches. Kleinere Nachträge zu dem Inhalte des Buches gibt das artistische Dekanatsbuch. Wir haben in den Anmerkungen darauf verwiesen.

C. Das älteste Dekanatsbuch der medizinischen Fakultät hat schon Paul Reh beschrieben[1]), sodaß wir uns damit hier sehr kurz fassen können. Ebenfalls ohne alten Titel domiziliert es wie das der Juristen in der Frankfurter Registratur und als sein Nachbar unter den Mss. als No. 10. Die kleine Papierhandschrift in Schweinsleder ist erst 1519 von dem Dekan Dr. Christian Schirach[2]) angelegt worden und gleichermaßen unregelmäßig bis zum Jahre 1597 weiter geführt worden. Merkwürdig ist hierbei, daß die Einträge von 1588 bis 1597 parallel mit denen des zweiten Dekanatsbuches (Frankfurter Registratur Ms. 11), aber durchaus nicht immer gleichlautend mit ihnen erfolgt sind. Der Abdruck dieses zweiten sehr ausgiebigen Bandes konnte wegen seines großen Umfanges vorläufig noch nicht erfolgen. Es sind jedoch aus dem Bande die Nachrichten bis 1597 herübergenommen und, um das erste Jahrhundert der Universität abzuschließen, auch noch die geringe Zahl von Einträgen bis zum Wintersemester 1505/6 einschließlich hinzugefügt worden. Den Eingang, S. 1—6, nehmen die von Paul Reh gedruckten Statuten[3]) der Fakultät ein; am Ende befinden sich Schriftstücke, die bis in die Zeit des großen Kurfürsten reichen und eigentlich in den zweiten Band gehörten. Auch hier sind eine größere Zahl von Seiten ganz leer geblieben. Mehrere Conclusa der Fakultät und Stücke aus ihrem amtlichen Briefverkehr hat Reh auch schon gedruckt[4]); diese fallen daher bei uns aus und werden nur durch kurze Verweise bezeichnet. Daß gerade über die erste Zeit der Universität, 1506 bis

[1]) Acten und Urkunden Heft III, 10.
[2]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 81 f.
[3]) Acten und Urkunden III, 39 f.
[4]) A. a. O., 42 f.

1519, gar nichts in dem Buche vorhanden ist, ist zu bedauern. Aus anderen Quellen läßt sich feststellen, daß die Fakultät bestanden und auch öffentliche Akte vorgenommen hat[1]). Für die Gestaltung der Edition gilt dasselbe wie oben. Auch hier sind in den Anmerkungen ein paar aus dem artistischen Dekanatsbuch entnommene Nachrichten zur Verwendung gekommen.

Beide Dekanatsbücher, das der Juristen und das der Mediziner, dürften später noch Ergänzungen erhalten durch die üblichen Gesuche der Dekane und Fakultäten an die markgräflichen und kurfürstlichen Kanzler und deren Stellvertreter vor Eröffnung der Examina, die im Geheimen Staatsarchiv in Berlin aufbewahrt werden.

---

[1]) G. Bauch, Die Anfänge etc., 73 ff.

A I.

Breslau, Kgl. u. U. B., Cimelia 10.

[a] **Publij Vigilantij Bacillarij Axungie poete et oratoris ad Illustrissimum principem Joachimum Sacri Romani imperij Archicamerarium et Electorem Marchionem Brandemburgensem Stettinensem Pomeranie Cassubie Schlauorumque ducem Burggrauium Nurembergensem ac Rugie principem Franckphordiane vrbis ad Oderam et Gymnasij litterarij introductionis Ceremoniarumque obseruatarum descriptio.**

(Darunter der sitzende Kuradler.)

[ab] *Johannis Rhagij Aesticampiani Lusacij et Rhetoris et poete laureati Epigramma ad lectorem.*

Cessa Niliaci mirari pulpita lector
Gymnasij et Cilici pectora docta soli
Cecropias cumulo laudisque aequare cathedras
Coelicolis iaceat Gallica turba scholae
Surgit palladio maior Franckphordia ludo
Cuius forma situs fama decusque patet
Hoc quem vel manibus cupies tractare libello
Vel sua luminibus scripta vorare tuis.

[aij] *P. V. B. A. poeta et orator Illustrissimo principi Joachimo Sacri romani imperij Archicamemario et electori etc. Salutem.*

Cum nuper veterum philosophorum, illustrissime princeps Joachime, scholas curiosius animaduerterem easque a mortalitatis contagione liberas et ad nos usque deuolutas esse conspicarer, cepi mecum ipse dolere

grauiusque ingemiscere nostrorum hominum facta aut erudite dicta adeo abolita esse, ut neque sacratissimorum nostre Germanie imperatorum egregia facinora ab obliuionis iniuria vindicata a quoquam videantur. Quibus doloribus circumfusus cogitaui ipse mecum, quonammodo ardentissimum tuum in studiosos viros bonasque artes amorem, si non explicarem, ut volui, saltem inuestigarem sicque florentissimam tuam rempublicam litterariam priscis quibuscunque comparandam nomenque tuum et famam eternitati consecrarem. Cunctanti mihi longius, unde exordium sumerem, tandem in mentem venit, hinc potissimum rem auspicandam esse, unde hec tua respublica litteraria originem ipsaque primordia traxisset. Quare ad apparatum gymnasij tui litterarij conuersus eum pedestri oratione, ut facilius potui, describere tentaui. Quod ut facerem commodius, urbem ipsam Franckphordianam, hoc enim prius res postulabat, eiusque situm quam breuissime a quatuor mundi partibus tanquam in tabella parua descripsi urbique hanc tuam publicam scholam adiunxi. Eam descriptionem cui magis deberem quam tibi, cuius et urbs ipsa et respublica litteraria propria est tibique paret quam libentissime, ignoraui. Accipe igitur urbem tuam cum gymnasio litterario eamque interdum perlustra, ne incuria aut incendio aut aliquo periculo labefactetur et pereat. Quam si amas, illum quoque ama, qui te ea donauit liberalissime. Vale, presidium vite mee. Ex larario meo Franckphordiano Nonis Julij anno dominice incarnationis sexto supra millesimum D.

Descriptio urbis Franckphordiane ad Oderam.

[aijb] Franckphordium, Marchie nobilissima ciuitas, Odera, Germanie fluuio, ad orientem alluitur, qui suo ipsius cursu et nomine in sinum oceani germani undis deuoluitur, unde et mercis copia multa multique alij commeatus redeunt, ut quis facile portum maris dixerit. Nam et naues hic tanquam in stationem publicam excipiuntur, anchora figitur, exponitur, quod longis erroribus aduectum est. Siue pisces, quos mare educat, siue, quos feracissimus Odera nutrit, voles, non multa expectatione opus est, quicquid animo conceperis, paruo ere mercari potes.

Hic locus propugnaculis in ripis Odere positus conspicuus est, pomerio fere similis, in quo certis quibusdam temporibus anni multarum nationum exterarumque gentium et linguarum homines instar coacti gregis conueniunt. Hic siue Polonos siue Schlauos siue Ungaros siue Prutenos siue Ruthenos siue Rascios compellare velis, non tibi copia denegatur. Tanta est extra urbis menia in solo pomerio hominum frequentia, ut, si coalescerent, quam facillime ciuitatem ipsam aut ali-

quam coloniam amplissimam suo consessu implerent. Horum diuersa sunt opera. Hic nauim cum labore clamosa voce portui adpellit, alter vino eandem aut larido aut butyro aut sale aut oleo aut cera aut ficubus aut amigdalis aut croco exotico aut zinzibere aut gariofolis, cynamomo aut piscibus aut cancris aut pellibus aut pannis aut plumis aut ferro aut calybe onerat vel exonerat. Adsunt nomenclatores nominum, ordine suo quemque vocant mercatorem, vectigal exigunt, numerant, deferunt ad magistratus, imponitur fisco, interea abeunt. Redeunt alij, recedunt proximi. Sic suus labor cuique est, ut formicarum agmen te videre credas. Quid quod Oderam ponte iunctum tot homines traijciunt aut quadrigis aut veredis aut carris aut bigis, ut vel numerare saltem homini graue sit. Taceo iuga boum, armenta equorum atque multa milia vaccarum, que distentis lacte uberibus denso agmine et ordine longo incedunt. Quid quod in ripis piscatores consedent expectantes, si quis iactum rethis modico ere persoluere velit, unde et tripodem aureum expectare possit, dummodo Mercurius faueat. Longum est recensere strues lignorum in arena positas, que uniuerse ciuitati, nescio quot annis, satis esse possunt, longius horrea passim sita, in quibus annona, fruges, cordum, foenum et id genus pabuli ad superabundantiam continetur. Sed ne, dum extra muros erro, eorum, que in urbe memorabilia sunt, obliuiscar, continebo me intra menia, [aiij] maxime cum iam sol altissimus in medio celo curribus suis vehatur, noxius enim Phoebi ignis sub diuo vagantibus est.

Hactenus de parte urbis orientali. Nunc cum sole ad meridiem trahor.

In qua parte primum mihi beate Marie virginis edes occurit sublimibus turribus eminentissima, latericijs lapidibus ad fastigium usque extructa. Quam turrim si quis ascenderit, difficile dictu, quas quotque in prouintias spectare possit, quamobrem recte dixerim, hanc turrim totius ciuitatis speculam esse, nec falsus sum, cum et senatus eam tibicinibus tanquam speculatoribus duobus, ut quosque ingredientes exeuntesque animaduertant, inhabitandam dederit. Hic suo marito iuncta mulier tubam aut cornu aut phistulam non minus inflat quam suus coniunx, qui eidem manus sepe ad ferulam porrexit. Hec, si dicere ausim, Dyane non absimilis est, dum hoc verum creditur, quod tybiam inflarit, hec voce et tuba madidum Neptuni tritona superat. Hec, quotiescumque aurora dici nuncia emicat, quoties in die genius ad lautas epulas nos inuitat quotiesque sol prono cursu ab oceano hospitio excipitur, cum consorte thori menia urbemque voce et clangore tube replent. Sed redeo unde digressus sum. In hac ede difficile est homini numerare, quot liturgie, quot sacrificia, quot denique hostie deo immortali quotidie fiunt et immolantur. Ausim dicere, in hoc uno delubro trigin-

tasex dei et sanctorum uberiori stipendio dotatas esse aras totidemque antistites et sacerdotia, antistites inquam, non salios, ut Martis. non flamines quirinales, ut Romuli, non flamines dyales, ut Jouis, non augures, ut romani fuere sacerdotes, sed innocentissimos castissimosque, quales sacrati pontificis Theoderici, Lubucensis episcopi, imitatores esse debent. qui non tam symoniam quam omnem castrimargiam et petulantiam ex suis sacerdotibus tanquam alter Scipio Affricanus, qui bellum Numantinum non prius adorsus est, quam redegisset in disciplinam milites vitiaque omnia extirpasset, eradicauit, illo Scipione maior et quidem sanctior, quod hic milites recte bellandi scientiam, ille sacerdotes optime viuendi normam docuit, quibus nec gregarium militem aut ferentarium aut lixam ducem preposuit, sed philosophie pontificijque iuris doctorem Matheum Molitoris, virum integerrime vite et multe doctrine, qui sanctitate morum reliquos prestaret et tanquam speculum exemplarque omnis virtutis eos anteiret. Nouit, [aiijb] credo, clementissimus pontifex non falso proditum, tanti esse exercitium, quanti imperator fuisset. Hij sacrificuli ad aurore diluculum mox hymnos psalmosque personant, ut. eos ad diuinam laudem natos esse, quis credat, tanta enim frequentia, tanta assiduitate, tanta morum honestate, tanta sacrarum rerum veneratione tantoque cultu omnia conantur et efficiunt, ut nephas sit dicere eos transuerso, ut aiunt, ungue a catholico discedere. Est et in eadem basilica baptisterium auro hungarico fulgidum, simulachris imaginibusque exculptum, tot preterea picte tabule passim parietibus affixe aspicientibus opponuntur, ut non modicos in admirationem sui trahant. Accedit eiusdem precij candelabrum in vestibulo summe are positum, quod etiam alterum Solymis in templo constitutum, si non superat, materia tamen et opere equat. Tantaque est huius loci amplitudo, quanta olim amphiteatri Rome fuit, que tamen populum plebemque admodum religiosum excipere nequaquam potest, tot enim milia virorum, tot puellarum, tot innuptarum virginum, tot matronarum agmina, ut nec patentissimus campus excipiat Cesso, quibus monilibus, tortulis, torquibus. bullis et ornamentis ornate sunt, nunc effari. Hoc unum pro coniectura rei cuique satis sit, qui eas phaleratas amictasque suis fibulis aut spinteribus semel viderit, facile omnes in urbe homines aut phrigiones aut aurifices esse arbitrabitur, quum id longe secus sit. Nam est in eadem urbis parte in medio fori domus excelsa, sustentatur fornicibus, in quibus celle sunt vinarie. Hic siue Creticum siue Candicum siue Rhenanum siue Syrmium vinum cupias, non multo labore opus est, ubi numerata pecunia depromitur, quodcunque optaueris. In eisdem cellis frumenti potio, siue celiam Numantinorum siue cereuisiam nostratium nomine appellaueris, venditur, quam bibentes sub breuibus quibusdam anni diebus scenophegia viri et femine celebrant choreasque ducunt. Ad

hanc domum tanquam in Capitolium aut curiam senatores urbis conueniunt patresque, dum pro salute reipublice consultant. Horum numero vigintiquatuor sunt, inter quos sex consules nominantur, ex quibus tres annue urbi, rebus denique omnibus presunt, clauum tenentes rempublicam, ne procellis obruatur, gubernant. Et qui ex his tribus grandis natu est, huic summus in urbe magistratus attribuitur. Sic enim maiori etati maior honor defertur. Est in eodem magistratu nunc Petrus Sueuus [aiiij], vir admodum prestans ingenio, moribus atque eloquio, amator doctissimorum hominum et hospitalis, maxime in eos, qui politioribus litteris et humanitatis studijs prestant, liberalis. Ad hunc doctissimi quique tanquam ad Moecenatem confugiunt, quos non tam amat, quam fouet, nutrit, pascit, educat atque beniuolentia omni prosequitur. Consularibus deinde viris proximi sunt sex alij, camerarij dicti. Hij vectigalia exigunt et fisco imponunt publiceque pecunie querende proponuntur et aerarij curam habent supputationesque publicas reddunt. Fit quoque magistratuum omnium quotannis noua electio quintodecimo Kalendas Nouembris, ne longa mora imperium corrumpatur. Hos sequuntur alij duodecim, qui rebus agendis simul consulunt atque cum prioribus in senatu sententiam dicunt, sicque omnibus, que vel urbi vel reipublice eminentur, per senatores occurritur. Est et ante patrum curiam forum, in quo lites aguntur, iudicia a septem viris iudici assistentibus feruntur. Ad hos queque negocia forensia, actiones, contractuum, emptionum venditionumque iurgia, rixe, cause denique omnes et ciuiles et criminales deuoluuntur. Hij etiam capitis animaduersionem in fures, abigeos, predones, raptores, sacrilegos, latrones, parricidas, seditiosos atque malefactores habent. Hijs quoque rerum omnium cura est, que in urbe geruntur. Sunt et aediles cereales tres, quorum primus ex senatu, secundus ex septem viris, ex plebe tertius eligitur. Hij de rebus priuatis sollitici macella inuisunt, pistrina obseruant carniumque vendendarum rationem habent. Sicque ciuitas minime domus diligentia honestissime regitur.

Facessit sol a meridie. Trahor quoque cum eodem rapidissimo cursu ad occidentem. At, dum hoc facio, iterum extra muros venio. Mehercle recte, solet enim nonnihil sanitatis vespertina deambulatio hominibus afferre.

In ea urbis parte porta est ingens, hac in Lusatiam itur, circumdatur vallo murus, sepiunt propugnacula vallum, que Johannem Saganensem principem hostemque ab urbe longe coercuerunt. Extra propugnacula eadem horreorum multitudo, que in oriente. Nec multis passibus ab urbe sancti Spiritus xenodochium situm est. In eo pauperum senumque ingens multitudo quotidie pascitur. His urbani ciues agapen elemosinamque faciunt epulisque interdum dapsiliter reficiunt,

eorumque curam, ne pereant fame, frigore aut quouis euentu, senatus habet, quippe qui his annuos administratores duos, alterum ex senatu, alterum ex plebe adijcit. [aiiijb] Est et non longe ab eodem loco sancte Gertrudis sacellum suis sacris ornatum, quod mercatores inprimisque pannicide instituerunt, in quo et sacra et liturgie statis diebus celebrantur. Hinc ad sinistram passus circiter trecentos cenobium est Chartusiensium inhabitatione insigne atque preclarum, quod et patrum propensa religio honestat et loci amenitas exhilarat, adiacent enim eorum contubernio viridantes horti, vinaria profunda Odereque estuaria admodum piscosa. Hij patres integritate morum, sanctimonia et innocentia vite reliquos antecedunt. Ad dextram vero si quis spectet, videbit urbem aereis montibus a meridie usque ad septemtrionem cinctam. In his vineta insita, que aut vitisator resecat aut frondator molli iunco ligat aut vinitor repastinat uuasque cantu et labore euocat. Que, cum maturescunt, vindemiantur, calcantur deinde, postremo torculari imponuntur. Tanta enim vini copia ex his montibus et vineis colligitur, ut et ad vicinas urbes alendas non deficiat.

Sed nunc sol occidit, stelle lucent, adest luna expectata, hec somnium hominibus suadet. Ego ad septemtrionem progedior sicque sub noctis conticinio in urbem redibo.

Est enim in hac urbis parte turris altissima omnibus peruia. Hac iter est per suburbanum ad Theoderici, presulis sacrati, arcem Lubusianam. Custoditur noctu aditus, obseruantur colonorum tuguria et case, ne incendio noctu conflagrent aut sacrilegia committantur. Nam non longe ab urbe passus circiter quadringentos extollit sua tecta diuus Georgius, sub cuius tutela alterum valetudinarium, priori admodum simile, institutum est. Eadem huius et templi et hominum obseruatio senatui est, que in alijs rebus.

Hinc in urbem proficiscor. Portam vallum et menia circumdant.

In hac urbis regione ad leuam delubra duo, vetusta quidem ambo, sed alterum, quod diuo Nicolao sacrum, antiquius est, alterum sancto Francisco dedicatum, quod et monachi eiusdem religionis inhabitant. Hij pecuniam aut census non accipiunt, sed nec his omnino carent, habent nihil, omnia possident. Dicere posses, deum e celo suos pascere, nec immerito, nam qui aris dei immortalis obnixe dies noctesque subseruiunt, nunc cantando, nun legendo, nunc orando, nunc sacrificando, nunc contemplando, nunc penitendo, nunc populum exhortando, cui hoc absurdum videtur, si de his etiam viuant. E regione est diui Nicolai edes, que cum alijs ciuitatis omnibus delubris vetustate contendit, nec tamen adeo vetusta est, ut exoleta videri possit, sed parem cum urbe etatem [av] habet. Clara est et admodum conspicua, nec suis sacris sacerdotiumque frequentia, religiosorum etiam hominium assiduitate orba,

ut vere quis dixerit, eam alterum urbis lumen esse. Ad dextram vero domus est ardua atque sublimis, multis valuis ornata, ut quis deorum immortalium habitaculum facile crederet. Hec nempe Athenarum iacturam rependit, cuius architectus fuit Stephanus Hundertmarck, qui et primam et supremam ei manum imposuit. In hac, siue achademicos siue stoicos siue peripateticos philosophos audire velis, inuenies. Nec tibi theologi accuratissimi, qualis est Conradus Wympina de Buchen, nostre florentissime reipublice litterarie rector et monarcha, non inter postremos theologos nostri eui numerandus, qui rerum omnium gnarus cum Appione polihystoris nomen meretur. Nec in iure consulti doctissimi deerunt, sed quales legum latores esse decet. Inter quos est Johannes Blanckpheldus, patria Berlinensis, natione Marchita, utriusque iuris doctor celeberrimus, Italicorum studiorum et eloquentie non ignarus, ut Joannis Garsonis, ciuis Bononiensis, eum discipulum fuisse, agnoscere possis, qui nec in iure inferioribus preceptoribus usus est, sed Bartholomeo de Zozino et Campegio, viris quam doctissimis. Hic studiorum iuris primos fasces obtinet estque lector primarius, quem alij non multo inferiores ordine quodam sequuntur. Sunt poete et rhetores publici, qui cum Ausonijs ingenijs de eloquentia carmine orationeque soluta contendere ausint. Qualis est Johannes Aesticampianus, collega meus mihique familiarissime iunctus. Postremo nec experientissimi medici, si eos desideras, nec dyalectici, nec omnium studiorum scholastici ab his scholis publicis absunt, quas postquam, illustrissime princeps Joachime, multo ere maioribusque impensis Theoderico, Lubucensi antistite, te ad hoc preclarissimum facinus, quod nulla obliuio delebit, inuitante extruxisti sepe cogitando, quomodo ad hanc tuam urbem doctissimos quosque, quales nunc habes, adduceres, insomnes noctes duxisti. Tandem in mentem venit, eos beneficijs, honoribus, publicis stipendijs et sacerdotijs attrahi posse. Tunc nec erario tuo pepercisti, quin theologis, iurisconsultis, poetis, rethoricis, medicis, philosophis locupletissima stipendia solueres multaque sacerdotia ipsis expectanda proponeres. Quibus rebus omnibus in suum ordinem redactis tandem litteris publicis emissis ad hanc tuam urbem hocque tuum gymnasium litterarium celeberrimum ex omni natione [avb] in primis preceptores doctos, deinde omnis generis didascalos conuocasti, quas litteras, apparatum tui gymnasij litterarij tamquam unam urbis partem descripturus. a Johanne Blanckpheldo sub tuo illustrissimo nomine editas subijciam indeque exordium sumam:

Cum nihil litterarum studijs communi hominum generi prestantius, nihil excellentius, nihil ullo unquam tempore conducibilius in lucem proditum sit, litteris enim constat immortalitas memorie, fulcitur eternitas, res multis ante seculis geste omniumque scientiarum cognitio

complectitur, animus, humane vite dux et auriga, initio rudis excolitur. Me Joachimum, dei optimi maximi beneficio sacri romani imperij archicamerarium ac electorem, marchionem Brandenburgensem, Stettinensem Pomeranie, Cassubie et Schlauorum ducem, burggrauium Nurembergensem ac Rugie principem, frequens subijt admiratio, quid subesset cause, cur in nostra Germania plures in omnibus artibus, quam in hoc tam laudato litterarum studio maiorum patrum nostraque memoria admirabiles et fuerint et in presentia existent, ut album se coruum videre quisque arbitretur, qui in hominem litteris excellentem oculos conijcit, multeque id nobis querentibus cause in medium proferuntur heque in primis, quod tenuioribus facultatibus homines de impensarum magnitudine, amplioribus vero opibus prediti de preceptorum vel barbarie vel ignauia vel, que in primis vitanda est, docendi intermissione querantur nec plerisque, et si superatis Alpibus Italie gymnasia inuisant, celum aeremque insuetum conuenire, ob id plerosque vel inuitos medio in spacio retrahi aut ante in ipso cursu obrui, quam optatum portum contingere possint. A nobisque litterarum candidati ac professores assiduis cohortationibus quotidianisque precibus efflagitarunt, ne plures deinceps a litteris discendique studio deterreantur, ut gymnasium litteratorum constituamus, ad quod veluti asylum agminatim confluere possint hij, quibus animum disciplinis, linguam eloquio excolere suosque hortulos doctrine fontibus irrigare in optatis sit. Cum celebrem nostre ditionis urbem, multarum nationum emporium, cui Franckphordio ad Oderam nomen est, habeamus, aeris serenitate ac temperie prestantem, ad solis ortum vergentem, qua ex parte Odera, fluuio nitidissimo, piscium feracissimo, nauigijs omniumque rerum illationi exportationique apto, alluitur, ad radices collium sitam, qui vinetis frutetisque amenissimis vestiti eam a meridie cingunt, quod ipsum magnopere valitudini conferre medici et hij quidem usu rerumque experientia doctissimi affirmant. Ab sole vero occidente et septemtrione floren[avj]tibus pratis, salubribus siluis ac agris fertilibus circumdatam tanta frugum ubertate ac abundantia, ut horreum vicinorum populorum sit Franckphordium, tanta vini, ut magnum illic Libero patri cum Cerere certamen sit, tanta carnium domesticarum et ferinarum, volatilium optimorumque piscium, lignorum, pabuli, omnium denique rerum, quibus commode humana vita carere non potest, illic copia sit, ut plereque inde urbes et prouincie pascantur. Quare, cum minime nostri officij ac muneris duxerimus, tam honestas tamque preclaras litteratorum preces repudiare, cum sit, ut eleganter Symachus inquit, hoc specimen florentis reipublice, ut disciplinarum preceptoribus opulenta pendantur premia, instituemus Franckphordij eis Oderam deo optimo maximo duce officinas pollicioris litterature multijugeque scientie quotidianum discendi docendique commertium, quam

publicam uniuersitatem appellant. Eam iam pontificali imperatoriaque auctoritate approbatam proximo anno dominica, que diui Marcij (!) diem insequitur, sexta scilicet ac vigesima mensis Aprilis auspicaturi ac solenniter introducturi. Pollicemur insuper post uniuersitatis nostre introductionem gratuitam per triennium in scientiarum gradus prouectionem. Si qui tamen post harum litterarum publicationem illuc se contulerint, nihilominus lectionibus grammaticis ac oratorijs omnibusque exemptionibus, immunitatibus, libertatibus, priuilegijs, quibus nostrum gymnasium instar aliorum ac uberius donauimus, fruentur ac gaudebunt.

His litteris Ego post multa pericula post longas peregrinationes inuitatus atque accersitus publicoque muneri et officio ab illustrissimo principe Joachimo et Theoderico pontifice propositus tandem sub frigido Boote post meum in Franckphordium aduentum consedi tertio Nonas Januarij anno dominice incarnationis sexto supra M. D. primaque pollitioris litterature incunabula primus huius gymnasij litterarij ordinarius professor publice docui, quod mihi in primis voluptati est. Nam nemo mihi credet, nisi hij, qui coram viderunt, mihi testes essent, quot scholasticos una hora in hoc nostrum gymnasium litterarium receperim, quique mox relictis elementaribus scholis studijs nostris adheserunt. Quos ne sua spe longius defraudarem, litteris publicis in ecclesie valuis expositis ad optima studia, ad ingenuos mores, tum ad orationem a me faciendam sinceriter inuitaui. Has litteras, ut facilius quisque, quid dixerim, et tu in primis, Joachime, princeps inclitissime, cognoscas, nunc subiungo:

[avjb] *Pub. Vigilantius. Bacillarius. Lexingia. poeta et orator. Lectori Salutem.*

Adolescens, quisquis es, aut senex, si tibi cordi est Apollinis primitias audire, aduola, docebimus nec penitenda nec fastidienda, sed que Sybillinis libris studiosus lector auditorque deprompta esse credat, de studiorum prestantia, de bonis litteris capessendis deque virtutibus disciplinam comitantibus et, quod nimirum absurdum non erit, Phoebo Clario Artem Horatij Flacci Venusini poeticam, hercle nescimus diuinam an humanam magis, ut laborum primos fructus protreptice dedicabimus Jouis die futuro proximo hora duodecima pomeridiana in urbis Franckphordiane palatio publico, cui vulgus pretorium nomen dedit. Voluimus, hec ne nescires. Valete, boni, cum malis nobis nihil commune. Valete, pessumi, ut resipiscatis. Lusum ociter ad matutam decimoquinto Kalendas Februarias anno M. D. vj.

Posteaquam nostre adolescentie nunctiatum est de oratione et lectione, quantum potuit, exaltauit, ut que litterarum admodum cupida esset, affuit, audiuit et me orante operam dedit. ut talis esset, qualis ex nostro

instituto esse merito deberet. Huius orationis seriem, dummodo nostre nuge tibi non displicent, Joachime, illustrissime princeps, relege, quam tibi subnectam:

Vellem, vos arbitrari, humanissimi auditores, me hec verba nequaquam ficto loquuturum animo, sed ut res omnium domi forisque prospere euenirent omnibus. Nequeo ego vos lucris letos efficere aut mercibus, tentabo, si oratione aut verbis. At mens inculta corporis nondum exuta umbraculo altius suspicere nequit, que diuinitate non ad summum rigata squalet. Silendum esset, silentio nempe deum intelligimus, dummodo humanus animus regeneratus sit. Vereor autem, plerosque ex nobis ultrices nostras duodenas denario nequaquam expiasse numero. Quare loquendum nunc potius, quam cum dedecore tacendum est omnibus, maxime mihi, qui vocatus sum, etiam veni, studijs vestris vobisque ut presim, loquendum mihi, inquam, sermone, non voce, alterum cum dijs, alterum enim cum bestijs et animantibus communem habemus. Dicam autem hodie de studiorum prestantia, de bonis litteris capessendis, de virtutibus disciplinam comitantibus. Hec[b]dum a me fiunt, vos benignis adeste auribus.

Cum studiorum prestantia ex sermone primordia sumat, et per sermonem ad studia queque optima deuenimus. Studium volumus rationis, non corporis. Nam diu certatum est, utrum melius, at nunc certa stat sententia, alterum enim mutatur et quasi deperit, alterum immutabile est et immortale. Libeat omnibus vobis id conari, quod optimum. Per hoc enim homines ab hominibus discreti philosophi dicti sunt, per hoc, ut Egyptiorum mos erat, ex philosophis summi dei sacerdotes electi, per hoc ex dei sacerdotibus reges appellati salutatique, per hoc demum ex regibus, qui non degenerarunt, post dissolutionem dij crediti sunt. Hoc nimirum studium, quo Troianorum, Grecorum, Lacedemoniorum, Carthaginensium, Romanorum vero magis respublice aucte sunt, urbes conseruate, menia extructa, hostes debellati, agri finesque dediti, perfidi, proscripti et in exilium relegati, at plerique boni ad honores recepti sunt. Quamdiu enim in precio studium esset, tamdiu omnia facta et gesta studium olebant. Quis negaret, Grecos studio Ilium euertisse, saltem si, de eius excidio quod dicitur, fabula non est? Quis non credat, Rhomanos in Horatiorum Curiatiorumque certamine sapientia et prudentia, que ex studio tanquam ex fonte deriuate scaturiunt, victoriam obtinuisse? Quam vulgare est hoc omnibus, quod de Ulissis erroribus dicitur, numquid hic studio pericula queque presentanea euasit? Numquid ille ipse naufragus et nudus in littus eiectus studio solo et facundia, quam ex eo habebat, annunciebatur? Num et reges et principes pudicissimeque uxores propter studium, quod in Ulisse erat, omnes affectabant Ulisses fieri? Studium hoc diuinum atque perpetuum, adolescentes et senes, capessite, qui, dum me libenter

auditis, de eiusdem propagatione audite. Studium philosophi quique optimi inuenere, dij mortales, homines immortales. Studium sapientes produxit septem. Rebus diuersis innixi philosophi diuersa studia instituere. Summum autem viuentem deum cognoscere, qui omnia est, deum dico hoc infinitum bonum, quod omnia est et in omnibus inuisibile et visibile. Sed quid ciconiam facitis mihi, dyalectici? An videtis, quia deum inuisibilem et visibilem dixi? Nescitis, aliter loquendum, aliter faciendum esse? Redeo, unde digressus. Philosophi studium multipharíam partiuerunt. Hinc stoyci dicti ut Zenon, Chrisippus Solonque, hinc achademici ut Plato, hinc peripathetici ut Aristoteles, cynici ut Antisthenes, Diogenes, epicurei ut Polixenius, Aristippus Cyreneus. Studium preterea nec in hominibus solum est, sed in patre omnium, cuius nimirum hoc est, ut bene operetur, huius studio creata [bb] sunt omnia. Quare et vos, auditores, studium aduertite, quod ex hominibus deos facit, ex mortalibus immortales.

Studium autem vestrum hoc sit, litteris bonis bonisque artibus operam impendere, qui, dum me dicentem expectatis, de litteris capessendis disseram, primusque de his cum adulescentulis sermo mihi habendus erit, quos maiores natu vereri atque metuere decet et ad suorum mores se tamquam ad speculum componere necessum arbitror. Quorum inscitia ineuntis et iam tenere etatis senum sapiencia, prudencia regenda, atque ita optima queque degustare, sed inuita nihil obstante Minerua agere debebunt. Respiciendum et hijs est, quid possint vires quidque humeri ferre recusent, innumerabiles nature ingeniorumque dissimilitudines, et qui ad unius professionis studium tardior ignauiorque est, hic ad alterius prompcior expediciorque. Scire omnibus dulce esse debet, sed non idem omnes conari, nam ipsam personam gerere, quam volumus, a natura voluntateque nostra profiscitur. Itaque se alij ad philosophiam, alij ad ius ciuile, alij ad eloquenciam applicant; in ipsarumque virtutum cognicione crebro hoc euenit, ut in alia alius malit excellere. Quorum vero patres aut maiores aliqua gloria prestiterunt, eorum plerique liberi in hoc genere laudis excellere studeant, nec preceptum meum est, sed patrie parentis primi, Ciceronis nostri eloquentissimi. Nec satis est priorum glorias adequasse ingenuum puerum, sed adiecisse aliquid, magis decorem illustrat, Qui vero obscuris parentibus orti sunt, hijs desudare conuenit, maiorum imitaciones morum omittere et quoddam institutum tamquam proprium consequi. Quod nimirum Ventidium Bassum effecisse credimus, qui, cum castrensis mulio esset atque in triumpho bis ductus, magistratus tamen postea Rhome non sine gloria administrabat. Itaque, o vos pueri, nec tempus nec horam intermittite, qui non aliquid bonarum litterarum acquirere videamini. Non pigeat vos ad ferulas manus extendere, ut discatis, cum vel hoc tocius orbis terrarum domitorem Alexandrum non

teduerit, qui Aristotile preceptore usus est eoque persuadente virtutem et optimas quasque artes amplissime consequutus est. Cauete, precor, ne in vita plus soporasse ut ventris animalia luxui dedita, quam vigilasse existimemini. Cogitate, quantum profuerint solis litteris reipublice rhomane Julius Cesar, Marcus Cicero, Fabij atque Cathones necnon plerique alij. Libeat nobiscum conspicere, quantum plus valeant, ingenio qui excellunt et litteris, quam armis [bij]. Non est equum, me vos ad ea hortari, que quotidie vobis ante oculos sunt. Ipsi cogitate, quid ex hijs vobis futurum sit.

Ad senes nunc flectetur oratio. Mementote vos, senes, qui iam dudum viri extitistis, si incuria parentum aut auorum disciplinis bonis undique non consumati estis, ne isto contagio liberos vestros dulcissimos contaminari patiamini. O quot ex vobis sunt, qui seipsos suamque vitam inertem exosam habent! O quantum hij vetuli facti nunc sapere vellent! Senibus etenim decrepitis littere boneque artes vehiculum baculusque senectutis sunt. Cogitate, vos ciues, etatem puerorum labilem, in malum procliuam, lubricam a vicijs et libidinibus arcere et in laboribus ingenij exercere, in patienta animi et corporis, ut eorum et in bellicis et ciuilibus rebus vigeat industria, cumque eorum animos relaxare et iocundidati quandoque dare vultis, spectate, ne lasciuiendo temperantie fines pretereant. Operam date, ut verecundie meminerint, impudicus enim animus egregij nullius operis capax est. Vobis autem labores minuendi sunt corporis, animi exercitationes augende. Decet preterea vos, o senes, summa opera amicos, iuuentutem, liberos vestros, rempublicam consilio prudenciaque quamplurimum adiuuare. Idque summopere cauendum venit senectuti, ne languori se desidieque dedat. Ex desidia enim innumera vicia prosiliunt, scilicet auaricia, que senibus innascitur ut peculiare malum, arrogancia, superbia, parricidium, homicidium, furtum, rapina, luxuria, que, ut in omni etate turpis, ita in senectute fedissima, ad quam si libidinum intemperancia accesserit, duplex malum est. Nam ipsa senectus dedecoratur atque adolescentum temperanciam impudentiorem facit. Audiui ego ipse vetulos senes, qui iam omne Veneri tributum soluisse credebantur, in scortis male audire, vicia preterea commemorantes piasque aures tamquam venenatis malis polluentes. Unde impudencia hec tam scelesta quam ex vita male acta, si verecundia in pueris honor est, in senibus ignominia! Quanto magis impudencia in effeminatis, effoetis et mollibus vetulis capitalis est! Piget eorum omnia scelera commemorare. Vos curate, tales non sitis, sic quoque senectus dulcior, iocundior, liberior atque amabilior. Liberos vestros, si quos deus per generationem vobis donare dignatus est, bonis preceptoribus subiugate, qui de eorum moribus, ingenijs et indole iudicium facere possunt, sicque in tenera etate

assuescant, ut, dum ad adolescentiam virilitatemque et senectam venerint, annis vobis equales nihil boni intentatum reliquerint.

Superest nunc, ut de virtutibus disciplinam comitantibus verba [bijb] faciam. Marcet enim sine aduersario virtus. Quis autem aduersarium sustineret, nisi patientia preditus? Patientiam autem quis haberet sine periculo? In periculo vero nemo non succumbit, nisi qui ratione cuncta moderatur. Unde esset ista animi moderatio quam ex sapientum et doctorum libris, quos profecto nemo intelligit, nisi sapiens et doctus sit? Neque ea solum litteris bonis continetur, sed et constantia, fortitudo, magnanimitas, modestia, temperancia atque alie plereque, ut sunt iusticia, veritas, quarum cultus sacer est et deo quam gratissimus. O diuine littere! O mens diuina! O virtutes sacratissime! O felicissimi homines, quibus hisce temporibus nasci contigit, quando iste omnes in usu sunt! O felicia secula! O tempora optata, in quibus respublica tam doctis administratur principibus! O sacerdotes Christi desideratissimi, qui sub tanto pastore et pontifice victimas offertis deo incontaminatas!

Accedite omnes, qui iam me docentem diu expectastis, adeste et periclitate, quid littere, quid virtutes denique possint. Non vos pigeat sumptus facere pro lucro tam splendido. Legite et discite omnes, nemo sine doctrina res politicas aut economicas sane administrare potest. Hec dum a me auditis, o ciues prouidi, curate, ut liberi vestri tales futuri sint, quales ciuitatibus preesse decet et domibus. Sed iam receptui canimus, ne vobis fastidio prolixiore oratione simus. Quare, adolescens, quisquis es, aut grandeuus, si studij ardor te excoquit, accede propius, ut calescas. Magis audies te digna, in posterum his maiora, ubi solidius valueris. Modo Flacci poeticam artem te audire non pertedeat. Incongruum non videtur, si orationem hanc versibus meis concludam. Dixi.

Hexastichon eiusdem ad lectorem.

Flacci qui modulos curas et carmina sancta
Nostre dum gryphes quosque poesis habet
Scommata vel laceri vatis vitare superba
Et versus claudos sordidulosque pedes
Huc ades o iuuenis nostras captare camoenas
Nec tu posthabeas dulce poema senex.

Post hanc orationem agminatim quotidie confluunt nunc diuersarum scientiarum doctores, nunc magistri, nunc scolastici expectantes rei incepte euentum, tantaque litteratorum multitudo conuenerat, ut ad vigesimumsextum diem mensis Aphrilis sexingenti scolastici in ordine numerati sint.

Venisti [biij] vigesimoquinto die Aprilis ad Franckphordium, Joachime illustrissime, unacum equitatu tuo omnibus militie armis insignito, ubi te Theodericus, Lubucensis presul, quam humanissime excepit, aderat enim et te, inclitissimum principem, expectauit. Venit tecum Albertus, germanus tuus, princeps facundus foecundioris ingenij, quem tu comite presule Lubucensi postero die in diue virginis Marie templum introduxisti, me hercle recte agitur, dum milicia religioni subseruit. Eum Theodericus pontifex, dum sacra pro more facit, in sacramentum celestis milicie annumerat, sicque princeps ciratus in gregem rasum te spectante et administrante annumeratur. Surgit inde Joachimus de Bulow, nepos Theoderici presulis, adolescens amenissimi ingenij, probatisssimorum morum, sanctissime vite, nobilis propaginis, eximie pietatis in parentes, quam et in amicos necessarios consanguineosque extendit, qui dum antistitis monitis et mandatis parere studet reluctarique cessat, orationem exorditur fecunditate uberem, concinnitate plenam, pronunctiatione, qua nihil in oratione maius est, decoram et peruenustam, ut Gracchi fistulas huic adfuisse credas. Hanc libenter tibi legendam appono:

Quanquam nemini dubium fore, illustrissimi principes vosque bonarum litterarum professores humanissimi, mihi dudum persuaserim, quin coram tanta principum maiestate tamque celeberrima hominum egregie doctissimorum corona ephebus tyro verba facturus, me a plerisque audacie et inconsulte temeritatis assimulari, maxime cum nihil ornatum nec quicquam probabile, nihil cultum, nihil nouum, nihil denique perspicuum a me expectare poterint. Nam profecto, vera ut loquar, sublimia humilibus, vetera nouis, poetica vulgaribus verbis undecunque improprijs redundantibus mixta sunt adeo, ut et Horatianum illud diuersarum naturarum monstrum mihijpsi in medium afferre videar. Sed cum Pitagoricum audiendi tacendique tempus nondum expleuerim, faciliorem mihi ingenio non prompto nec usu exercitato dandam errati veniam spero. Nec id mirum cuiquam videri debet, quod prouinciam hanc viribus meis longe imparem assumpsi. Impulit enim me reuerendissimi in Christo patris Lubucensis antistitis iussum, cui veluti Solonis legibus mihi ab ineunte etate obtemperandum censui potiusque quarumlibet rerum malui facere periculum, quam vel puncto quidem aut ungue, ut aiunt, transuerso ab illius sententia recedere. Leuius etenim equiusque mihi visum fuit, me a quoquam insciolum quam [biijb] inobedientem censeri. Accedit et illustrissimorum pientissimorumque principum singularis, quibus me licet minus meritum tyrunculum suum fouent, beniuolentia et gratia, adeo ut, si hanc mortalem vitam pro immortali eorum gloria morte commutauero, debito tamen munus mihi optimis principibus videar reddidisse. At, ut de me taceam, et quis

unquam vestrum, queso, quod iam vidimus, non summo studio, summa laude, summo denique preconio dilaudaret, ammiraretur, extolleret. Vidimus enim illustrissimum principem Albertum, quod felix faustumque sit, diuino nutu atque clementia in optimi maximique munus, Christi militum album hodie relatum; quanto quidem ad hoc sacrum diuinumque munus desiderio quantaque deuotione hec illustrissima sua gratia aspirauerit, quam obnixis idipsum precibus a serenissimo principe electore, germano suo, dudum renitente afflagitauerit, haud facile dixerim. O quantus nobis ille belli dux, quantus imperator, quantus hostium victor, hecne res memori sub mente locanda? hecne laudum digna preconio? Jubilate, vos, summi dei pontifices, gaudete, vos, Christi sacerdotes! Congratulamini et vos, bonarum disciplinarum quique studiosissimi assectatores! Jam gelidus procul expellatur pauor, sollicitas modo ponite curas! Quis sub tanto imperatore et principe contra nos arma mouebit? quis manum conseret? quis sacrilega mente diuina turbabit? Nemo quidem! Jam omnia in tuto posita sunt. Jam sacratis legibus omnia moderabuntur. O fausta expectataque fata! O beata viscera, que nobis tantum principem in lucem profuderunt! At medius fidius, illustrissime princeps Alberte, cum egregias, quibus te melior natura donauerit, dotes studiosius contemplor, que forma imperio tuo dignior, qui iam vix quintum supra decimum etatis adeptus annum et proceri viri formam ostentas? Si genus animo mecum reputo, quis te electorio sanguine creto unquam nobilior? Quid de iusticia? quid de pietate? quarum cultus deo quam gratissimus est. Quid de bonis litteris? in quibus serenissimum principem Joachimum, sacrosancti romani imperij electorem, germanum tuum, qui, ut te etate, ita in omni re litteraria facile superat, imitaris. Quid de ceteris, quibus polles, virtutibus loquar? Quas si modo mihi singulas adamussim repetere esset animus, in immensum cresceret oratio. Accedat modo, quod cuncti deum optimum maximumque deprecamur, boni instituti perseuerantia haud dubio cunctos in hac christiana republi[biiij]ca ecclesiasticos principes superabis. Sed, ne, illustrissimi principes, ineptiori oratione vobis fastidio sim, versibus hanc meis concludam:

Hic canit Alcidem taurum stimphalidas angues
Oraque facunde perdomuisse fere
Alter at in geminis formam miratur Amiclis
Pectoraque unanimi federe iuncta canit.
Prisca modo sileant sileant modo carmina vatum
Et sileant prisce plectra sonora lyre
Roma quid in magnis mirata est regibus olim
Quos canit Aonij turba canora chori

Quicquid in inuicto miratur Grecia Achille
Quicquid in Emathijs laudat amatque locis
Hoc nunc in nostris ducibus commendat uterque
Axis et inuictos ducet ad astra viros
Hic est verus amor gemini obticeantur Atride
Religio hic pietas gloria fama decus.
Dixi.

Qua oratione facta cum applausu assistentium incepta sacra episcopus perficit. Itur deinde in domum comitatu non indecoro. Prandetur liberaliter. Reficiuntur, qui assiduitate intabuerunt. Commessatione itaque peracta, ipse tu, Joachime princeps, comite Alberto fratre et Theoderico equos inscendis, portam equester egrederis, que ad occidentem urbis posita est. Subsequitur famulitium. Sequor et ego cum Johanne Esticampiano. Mox ubi in eum aduentum est locum in quo diue Gertrudis sacellum spectatur, delaberis equo et nos delabimur. Excipis gregem litterarium, amplexaris oscularisque. Tum aderant sacrificuli, Francisci diui emuli, qui signis celestis militie prepositis omnibus aciebus et cornibus tanquam centuriones et primipili anteferebantur. Quos non illepide subsequuntur suis amicte induuijs Artes liberales, que nec sua insignia occuluerunt, formis suis usque adeo plane expresse, ut Marcianus Capella ipse eas effinxisse credi potuisset. Fuit et inter eas personas Theologia facie honesta vultuque tetrico conspicua, que reliquas suo arbitrio gubernare videbatur. Ducis et ordinem tuum cum grege litterario, ego te tanquam poeta et [biiijb] orator tuus hedera coronatus precedo, nec tum collega meus simili corolla redimitus aberat. Subseruiunt ministri publici tibi sceptris suis argenteis inauratisque. graditur inter te tuumque fratrem gymnasij litterarij rector. Incedit secundo loco ordinarius stipatus presule Theoderico, doctore Disko. milite sodalitatis et religionis Johannitarum strenuissimo. Accedunt mox alij doctores sex et magistri LX. Demum scolastici sexingenti omniumque Marchie urbium consules assunt et ciues, sicque longa pompa omnique populi applausu itur in urbem. Ducitur in delubrum triumphus, quasi cum barbaris victricibus armis certatum sit. Posteaquam basilicam seruato ordine cum grege litterario intrasti, subsellia inscendis, proditque in publicum Sebastianus Stublinger, utriusque iuris doctor, vir et virtute et litteris prepollens, qui Beroaldum adhuc spirabat, nec immerito, cum eo preceptore in humanioribus litteris familiariter usus sit. Hic, cum omnes obticuissent oraque intenti tenerent, principis oratorem agens hanc orationem exorsus est:

Reuerendissime presul, insignes ac clarissimi viri ceteraque studiosa iuuentus, non mediocri admiratione plerosque motos existimo, cur ego

inter tot summos viros, ad quos hoc munus spectare videtur et iunior et pene litteratorum minimus, qui parum auctoritate, minus dicendi exercitatione valeo, in hoc ornatissimo loco, in tantorum principum conuentu tantaque prestantissimorum hominum expectatione cunctis silentibus quadam fere temeritate hoc disserendi preripuerim officium. Verum et si eorum admiratio non iniusta sit, ne tamen cuiusquam arrogantie me accusetis vel superbie, sciatis, illustrissimos marchiones principes hic nostros inclitissimos, qui summum in me habent imperium, ex quorum etiam animo apud vos verba facturus sum, hoc onus meis humeris alligasse. Quibus renuere nephas existimaui. Quare cum me ad summam vestram in me beniuolentiam refero, nihil est, quod diffido, uberiorem vos mihi uniuersos veniam concessuros, quos omnes queso, aurium operam mihi accomodate, et dum ea, que elocutioni sint necessaria, exponam, diligenter animis attendite. Prudentissimi conditores urbium cum cernerent, ciuitates cetusque hominum futuros rudes et incultos, nec a pecuinis beluinisque moribus multum absimiles, solertissime ac salubriter gymnasia litteraria instituerunt, [bv] que essent doctrinarum domicilia et asyla bonarum artium, in quibus omnis ingeniorum cultus caperetur, lingua eloquio, animi disciplinis excolerentur. Laudabile nimirum institutum et quo nihil prestantius, nihil utilius ullo unquam tempore est excogitatum, nulla enim ferme res alia est, que florentississimas et cultissimas pereque ciuitates efficiat ac dyatribe, gymnasiaque litterarum apud veteres Alexandrie fuerunt conciliabula et professores maximi artium liberalium. Athenienses, Tharsenses quoque et Massilienses huiusmodi institutis summopere claruisse perhibentur, ad quorum gimnasia Romani Atticos lepores sicientes identidem proficiscebantur, ut grecanico dolatorio leuigati saginatis animis cultiores expolitioresque in patriam reuerterentur. Tempestate eciam nostra gimnasiasticas exercitationes in pluribus Germanie ciuitatibus quasi ad priscorum emulacionem constitutas intueri licet. Quarum prescita utilitate moniti illustrissimi marchiones, maxime princeps elector, nunquam profecto mihi sine honoris prefacione nominandus, opere precium fore censuit, si in hac cultissima quoque urbe dyatribam scolasticorumque conuenticula presentissimo quodam consilio constitueret. Que hodierna luce dextris auibus felicissime exordium sumunt queque haud dubie cum omnibus tocius Germanie celebracioribus gymnasijs claritudine contendunt et nulli cedunt. Cuius etiam rei laudatissime magnum prebuit fomentum situs commoditas, hec profecto ciuitas et loci oportunitate et aliarum rerum admiracione dignissima conspicitur, que etiam inter alias Marchie ciuitates tamquam sol inter sidera micat atque preradiat. Hec vinetorum multitudine et Baccho in primis videtur sacra. Quid multiuarij fructus genera, siluas et reliqua arbusta, quid hortorum pulcritu-

dinem atque spaciosam et fluminis et pratorum amenitatem commemoro, que montes a tergo habet coniunctos ad aucupaciones venacionesque aptissimos? Itaque siue auibus siue piscibus delecteris, hic situs ac perfluens eciam nauigiorum capacissimus Odera omne genus prede affatim tibi subministrat elargiturque. Quamobrem facile quisque credere poterit, hanc sedem Minerue diuinitus delectam, in qua omnes diuiue humaneque artes emicant atque elucescunt. Quarum laudes enarrare, quam maximam eciam queque spondeat cultoribus frugem, hic locus efflagitat. Verum cum hec omnia ampliorem dicendi campum exposcant et ego oracionis velum complicare iussus sim, nec eciam [bvb] quisquam audientium ignorat, vitam cuiusquam sine litteris vitalem non esse, hoc tempore supersedendo, [ne] mandati limen transcendam, me cohibebo. Et nostri Ciceronis tantum affero testimonium: Litteraria studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, aduersis perfugium ac solacium prebent. Quis enim dubitat, discendi cupiditatem summam esse viuendi rationem? Quid multa? Otium sine litteris mors est et viui hominis sepultura. Videmus, viri prudentissimi, atque animo contemplamur, ad hunc locum agminatim undique excellentissimos professores multijuge quoque eruditionis candidatos veluti ad Apollinis oraculum conuenire, ex quo doctissima omnis consultacionis responsa ut ex promptuario penora exponentur. Ex illo veluti ex equo Troiano innumeri ac tersissimi omnipharie professionis doctores erumpent. Quod quidem non ciuitati detrimentum nec indignitatem patrie, sed fructum affert et honestamentum, hanc quoque urbem longe efficit decenciorem. Qua propter hic coram illustrissimi ac clementissimi principes altissimo affecti sunt gaudio, tanta in voluptate versantur, ut eciam me tacente eorum vultus, facies, oculi pro singulari huius incepti decore atque ornamento ob hunc vestrum expectatissimum aduentum gratulantur. Vident namque hodie omnibus hunc illuxisse diem, quo vel graciorem vel iocundiorem ne optare quidem potuissent. Gratulantur, dico, principes et quos suspiciunt huius studij honestandi colendiue gracia aduentasse, omnes decentissima humanitate excipiunt, quos tam professores quam cuiusuis litterature insudantes in complexu oculis et auribus habituros se pollicentur suisque alis omnem deniqe rem litterariam fouere. Ad quorum celsitudinem veluti ad arcem munitissimam intrepidi omnes profugere possunt, et illis gracia, patrocinio, beneficencia deesse nolunt. O quam dignum est ac magnificum, tantam principes habere studiorum racionem et litteratorum esse amatores! Si principes fouebunt liberaliter eruditos, si Mecenates extiterint, ingenia excitabuntur, littere, que hactenus intermortue iacuerunt, reuiuiscent, cateruas videbimus eruditorum, scholas speculabimur frequentissimo scholasticorum conuentu et doctorum claritudine celebratissimas, iudicio enim principum stant ingenia et ca-

dunt. Cum igitur intelligatis, quanta laus, quantus honor expectat litteras, quanta gloria, quam celebre sit nomen eruditorum, date operam, litterarum candidati, elaborate pro virili parte, dies noctesque studijs incumbite, ut post longam lucerne fuliginem peractis legittimis [bvj] litterarie milicie stipendijs nitidiores redeatis in patriam, cultissimi omni ingeniorum cultu et hijs monstrabiles bonis, que vera sunt mortalium bona. Proderit nonnihil vobis omnibus in hoc studio laboriosissime decertantibus reuerendissimus Lubucensis episcopus, gymnasiarcha vester, quem studij conseruatorem vocant, dignissimus, cuius virtutum, ut Marcus Tullius de Pompeio Magno dixit, difficilius est exitum quam principium inuenire. Preses est ille nunquam profecto satis laudatus, nullo non preconio maior, hoc clauum tenente, hoc gymnasij huius habenas moderante omnes atque uno consensu concordes properate ad excolendum ingenium, ad comandam linguam, ad ingenuas disciplinas capessendas. Versetur semper in ore atque in animis vestris Tullianum illud preceptum: Disce, quamdiu velis, tamdiu autem velle debebis, quo ad te, quantum profeceris, non penitebit. Huic dicto astipulatur sententia, quam fertur Julius, ut testatur iurisconsultus, dixisse, eciam si alterum pedem in sepulcro haberem, adhuc quidem addiscere vellem. Aristotiles, philosophorum princeps, doctrinarum sitibundis tria necessaria existimat, ingenium, preceptorem et exercitacionem. Sed cum non deerunt vobis scientissimi preceptores, caueat, quisquis ingenium habet, ne sibi exercitatione desit. Plato, sapientissimus quoque philosophus, id genus possessiones emendas persuadet, que nec imbres, nec ignem, nec Jouem denique iratum pertimescunt, nec eciam a nobis queunt auelli. Parate igitur vobis viaticum et erudicionem, que cum naufrago simul enatat et a nullo adimi potest. Facitote id, quod Apelles, pictor nobilissimus, precipiebat, nulla dies sit sine linea. Mementote, rem preciosissimam tempus, cuius maxima est inopia, et illud grecum adagium: Parce tempori. Sed ego, ne me, ut dicitur, meo implicem laqueo, ipse quoque tempori parcens finem dicendi faciam instarque nautici gubernatoris vela colligens festinabundus portum ingrediar. Dixi.

Cui, cum iam anchoram incussisset nauimque ad littus duxisset, Joannes Blanckfeldus, utriusque iuris doctor eiusdemque facultatis lector ordinarius, vir maioris doctrine, quam etas polliceri possit, nam vigesimum quintum annum nondum agens auro decoratur et operculo ruffo, assurgens nomine reipublice litterarie respondit, tibi gratias pro meritis egit, qui quantumque breuitati studuit, tanto lucidius [bvjb] clariusque peroranit his verbis:

Silencio pleraque mihi inuoluenda existimo, illustrissimi principes, que huius loci celebritas, diuina ac immortalia vestra in nos merita nostraque gratitudo in lucem proferri exposceret, cum aliud ingenium,

aliam eloquenciam, aliam dicendi exercitationem vestra de me expectatio postulet. Nec mea mihi voluntas, sed reuerendissimi Lubucensis pontificis mandata, quibus non parere nephas, mihique ostendendum pocius, non potuisse, quam noluisse putaui, tam arduam tamque difficilem orandi prouinciam iniunxerint, mihi, inquam, qui non sum nescius eius, quod in vetustum protritumque abijt prouerbium, nullas [res] scilicet posse in publico expromi, quas pretereuntes modo sublimes, modo humiles, modo amplas, modo compressas non iudicent. Quare, si vestre de me iam pridem concepte opinioni satis non fecero, putabitis, nonnihil rubori ingenuo, nonnihil diuerse ab orandi munere professioni, nonnihil eciam amplissimo huic vestro consessui asscribendum esse. Etsi ob innumeras luculentissimasque nature ac fortune dotes, quibus mortales antecellitis, vobis gratulari possim, cum tamen genus, honores, opes, forma corporis, vires non vestra sint, sed circa vos versentur, putauimus ob vestra pocius, hoc est animi, bona vobis gratulandum. Et ut modestiam, temperanciam, fortitudinem reliquasque egregias ac immensas virtutes vestras missas faciam, gratulamur vobis, illustrissimi principes, ob singularem insignemque prudenciam vestram, qua ut etatem, sic omnes huius eui principes longe superatis quaque duce litteris seu a Mercurio seu ab Assirijs seu a Phenicibus seu ab Hebreis, ut sanctarum interpretes scripturarum opinantur, repertis inuidiosa splendidaque domicilia, quam publicam uniuersitatem appellant, constituenda duxistis. Quo uno opere quid gracius, quid hoc seculo dignius, quid ad memorie vestre perpetuitatem firmius, quid quo facilius ab uniuersis prouincijs vestris, si qua modo extat, solitudo, barbaries, inopia, ignorancia propellatur, efficine dicam, humano consilio excogitari potuisset? Asserentur ab obliuionis iniuria modo cum omnes longo ordine numerosi illustresque proaui vestri, tum inclitus Albertus, auus paternus, alter suorum temporum in rei belli gloria Cesar. Illustrissimum principem Joannem, parentem vestrum, immo patrie, cuius manibus Cristus optimus maximus eternam prebeat beatitudinem, Stettinensem Pomeranieque ducem victum, Joannem, Saganensem [c] principem, collatis signis fugatum, cesum, castris exutum, pinguescentes adhuc hostium sanguine Crosnenses agros, albescentes sparsim ossibus campos, preclara facinora vestrasque laudes, quas preterire, quam paucis complecti malo, gestas gerendasque res nulla unquam obscurabit obliuio. Agimus immortales etiam vobis, illustrissimi principes, gracias, quod nos ex omnibus litterarum professionibus haud contemnendis propositis premijs ad quandam quasi virtutis palmam eumqne in statum, in quo omnibus honoris ac glorie campus pateat, accersiueritis, accersitos ingenti cum honore exceperitis, exceptis officia cum dignitate tribueritis. Sed ne verbis tantum vestra in nos collata beneficia equare velle videamur, unanimi consensu ac

pari voto pollicemur, nos, ut commissum nobis scolasticum gregem bonis et moribus et litteris instruamus, credita nobis gubernacula recte dirigamus, nec ullis quidem unquam laboribus cessuros esse. Amplissimas quoque vobis gracias agimus, quod omni virtutum preconio ornatissimum presulem Theodericum, scilicet illum ex nobili et clarissima de Bulow familia reuerendissimum Lubucensem antistitem, litteratis litteratissimum, moribus nostris eum, cuius notissima humanitas, temperancia, prudencia, iusticia, mixta seueritate lenitas, notissimi integerrimi sui sueque iurisdictionis sacerdotum mores, notissimum, deo deuotum ac sanctum viuendi genus cum summo imperio preficiendum putastis. Accendistis profecto in pectoribus nostris ingentem imitationis ardorem et nobis quoddam quasi e specula lumen porrexistis, quod sequamur, a quo nusquam deflectamus oculos. Quem absit ut emerendi fauoris causa laudem, cum ab assentationis vicio animus liber ac ingenuus admodum abhorreat compertumque habeam, ad singularem suam in me beniuolentiam ne ullam quidem accessionem fieri posse, eumque id nolle ac suas laudes in pectoribus quam linguis esse malle. Assiduas ergo ad deum optimum ac immortalem preces fundemus, ut vos eumque nobis diem sospites diu incolumes prestare velit. Vosque, illustrissimi principes, magnopere rogamus, velitis, qua nos semel benignitate liberalitateque complecti voluistis, perpetuo fouere. Dixi.

Accepit proximo loco congratulandi munus pontifex Theodericus, ad cuius laudes accedere nihil potest, quippe qui ex nobili propagine natus, ut de Bulow omnis familia renidet, ijsdemque annis natus, quibus latina lingua de omni carie, situ et squalore reuocata est, cui et tantam ab incuna[cb]bulis operam collocauit, ut non illiberaliter educatus esse videatur. Nam tricesimo etatis sue anno, cum ante vigesimumquartum annum doctor celeberrimus haberetur, non vulgaris, sed qualem Bononia, studiorum mater, enutrire posset, humaniores musas simul cum pontificijs fascibus in maiestatis solio exaltauit. Medius fidius ex omni pontificum numero dignus mihi visus, qui pariter Christi et Phoebi sacerdos ore omnium hominum diceretur. Huius pontificis sanctitatis et religionis etsi adsint accumulatissima testimonia, tamen earum finem difficilius quam Dedalei labirinti exitum quisquis etiam doctissimus inuenire posset, etsi sue integritatis quiuis iudicium perhiberet. Non tamen abstinere potuit, quin deum immortalem optimum maximum, rerum omnium architectum et gubernatorem, hac oratione etsi breui, tamen fecunda laudaret hoc modo:

Multa equidem, illustrissimi principes, eternis virtutibus vestris digna non tam compta relatione quam luculentissima commendatione deprompta audiuimus. Nobis autem cum optimi maximi eternique dei laudes pro debito officio ac professione canere potius quam fucatis

phaleratisque verborum blandimentis atque lenocinijs mentes animosque pascere placuit, cantemus igitur deo nostro, gloriose etenim honorificatus et factus est nobis hodie in salutem. Agamus illi gratias ac meritas laudes, qui umbrosa caliginosaque e finibus nostris iamiam reiecta ignorantie vetustate nouos, ut ita dicamus, soles atque candidissima astra inducere nobis dignatus est. Qui et probrum sterilitatis mentium, quo dudum prouincialium ac urbium vestrarum celsitudinum cultores irriti, abstulerat et ex hac hodie genita achademia uno felicique partu hanc multijugam coram stantem preclarissimam sobolem in lucem profudit, non puerulos strictos fascijs, cunis cinctos, vagientes, ut natura quidem solet, sed proceris festiueque forme viros, non infantulos obmutescentes, sed in omni dicendi genere facundissimos, non denique imperitos, sed undecumque doctissimos. Quos etsi hodie enixa hec nostra Franckophordiana achademia, fecunda mater, grauida tamen optimo, felici inclitoque germine manens, uberiorem longe posteritati, si per vestras celsitudines pie fota pastaque fuerit, sobolem nobilissimam profusura. Hanc, optimi principes, suam atque genituram eternis virtutibus vestris vobisque, huius alme urbis gubernatoribus atque optimis ciuibus, ut diligatis, beneficiorum ac gratiarum ubertate refoueatis, summo studio supplici prece maximoque desiderio commendamus. Diximus.

[cij] Qua oratione perorata non minori animi modestia presul sceptra argentea auroque decorata rectori nostre achademie tradidit, alterum, quo cuncta reipublice litterarie sua prudentia gubernaret, alterum, quo insidias rei litterarie imminentes auerteret atque in improbos et indomitos mandatisque reluctantes grauius animaduerteret. Quod et romani consules fecisse ex antiquorum libris cognouimus, quibus in publico fasces virgarum et secures anteferebantur, ut hij in vitas hominum improborum seuirent, illis ast eos, qui minus deliquissent aut quibus propter immaturam etatem parcendum erat, castigarent et corriperent et sic minis eosdem a deterioribus facinoribus absterrerent. Non pepercit liberis suis, qui manibus Tarquinios asserebant, Junius Brutus, primus romane libertatis auctor et consul Lucretieque vindex, sed patrem exuens cesos virgis securibus percussit. Tytus Manlius Torquatus non impunitum reliquit filium suum, quod contra parentis mandatum victor cum latinis hostibus pugnasset, sed eundem capitis diminutione puniuit tantumque terrorem omni populo Romano incussit, ut nemo contra imperium in hostes, etiam presentes quicquam auderet. Quod et rectori faciendum esse pontifex traditis sceptris dixit, non, ut quenquam occideret, sed, ut pari pena quodcunque nephas rependeret. Posteaquam in hanc sententiam diserte abundeque dixisset, quatuor facultatum decanis, ita enim, qui magistratibus presunt, appellantur, libros apertos et si-

gilla tradidit, ut meminissent, se alios instituere atque docere debere, et que rata sancitaque esse vellent, sigillis tanquam iudicibus suarum voluntatum subsignarent. Que cum ordine omnia peregisset, accessi ego stridula voce, colore pallido, cruribus fessis, pedibus longa statione defatigatis vixque imbecilli corpori innixus, nec imperterritus maiestate doctissimorum principum. Nec hoc nouum, cum Cicero ipse, eternum latine lingue specimen, semper prius extimuit, quam alicuius causam in rostris dixisset. Tandem animosior factus, tamdiu oraui, ut prius genua quam vox deficeret. In hac oratione si quid rancidulum balboque de ore depromptum inueneris, Joachime, princeps doctissime, libenter nasum auerte rugasque cohibe, nam quatuor aut quinque ad summum horarum labor est et opus, quod tanto imperfectius, quanto celerius editum, compositum et utcunque peroratum est, quam subiungo:

Dum vox nostra, o illustrissimi principes, desideratur, dicendum est perpetue nobis de laudibus vestris aut de incomparabili nostre achademie claritudine, que iamiam ducibus vobis cornua erexit. Dij immortales, quam sanctum quamue preclarum est [cijb] hoc opus, quod vos vostrosque proauos refert! Quo autem piaculo pretereamus patrie vestre splendorem, que ut affatim omnis generis fructus parit omnisque feture animalia nutrit, ita omnium virtutum decore et ornamento exultat! Digna mox, in qua preclarissimi principes nascerentur. Sed ne quis credat, nos laudes vestras eo auspicaturos, quo Socrates ab Apolliue felix iudicatus est, non patriam prius quam vos laudabimus. Nam nobis longe alius et animus, cum et alie res sint, quibus clariores esse potestis, scilicet ingenij vires et corporis. At nunc videamus, qua magis quisque vostrum prestet. Jamiam in trutina iacetis, pares estis, utriusque natiuitas stemmatisque propago nobilissima maior est, quam quod vulgo exponatur, qui tanto patre geniti, qui regium nomen atque imperij sceptrum consequi potuisset, tanta parente effusi, que rege digna fuit. Non id vobis opus est, quod plerique contra ius gentium reges patrarunt, nec id vobis eueniet, quod Arthemeni et Xerxi iudice Anaferne. Nam cum Darius, Persarum rex in apparatu bellico, quem contra Athenienses instituebat, multis liberis relictis decedisset, grandior natu Arthemenes, reliquis fratribus etate maior, ex iure gentium imperium patris regiosque honores sibi vindicabat. At Xerxes, etsi minor natu esset, germano regnum affectanti controuersiam intulit, non ordinem, sed felicitatem nascendi referens, Arthemenem etsi prius, tamen priuato Dario et matre priuate adhuc fortune, auo quoque materno priuato, se vero patre rege et parente regina maternoque auo Cyro, tanti regni conditore, natum esse, nec parentes alios nisi reges vidisse. Quod certamen ad Anafernem, patruum, delatum finem sortitur, dum iudex pro Xerxe sententiam tulit. Nulla inter vos, illustrissimos principes, de

natiuitate contentio oriri potest, namque eadem fortuna nati estis. Nobilitatem a proauis partam longe ampliastis, non ignorantes hoc Platonis, neminem regem ex seruis nec quenquam seruum ex regibus natum esse, [non] incertum est. Omnia ista longa variauit etas, sursum deorsumque miscuit. Non facit aliquem nobilem fumosum atrium plenum imaginibus, nec proauorum longa adducta series, sed quecumque conditio, que facit hominem supra fortunam surgere. Quod dum vobis cure fuit, studuistis ingenij dotibus corporis bona superare, nec ignaui, dum rem gerendam prius in bonis litteris tanquam in speculo perdidicistis: Multo in hoc preclariores Alexandro, Philippi Macedonie regis filio, cui ob [ciij] egregia facinora cognomentum Magni fuit, qui etsi sub Aristotile litteris bonis operam impendisset, tanta immoderatione animi tamen in suos usus est, ut Clytum senem patris Philippi res gestas laudantem telo a satellite rapto in conuiuio trucidaret, Callisthenemque philosophum, quem in condiscipulatu Aristotelis familiarem habuit, cum insidiarum conscium fuisse arbitrabatur, eum truncatis membris abscissisque auribus ac naso labijsque deforme ac miserandum spectaculum reddidit. Insuper cum cane in cauea clausum ad ceterorum metum circumferebat. Huius crudelitatis tanteque immoderationis nimirum initium fuit, quod decimum octauum annum natus in Chersonensium urbium expugnatione tyrocinij rudimenta sub militia patris deponit atque cum eodem in Scythiam predandi causa proficiscitur. Hinc illa ferocitas, que nec amicis parcere potest. Hinc impius animus multo crimini obnoxius. Vobis vero, principibus mansuetis, qui in alloquio blandi, in negotio iusti, in imperio moderati estis, cuique pulcritudo corporis insignis, cuique vires admirabiles, nec est, qui dicere ausit, vos unquam in doctos aut necessarios instar Alexandri manus iniecisse aut famam vestram parricidio contaminasse. Quid constanciam rei militaris obticemus? Quid fortitudinem vestram non longius commemoramus? Quid iusticiam, temperantiam preterimus, quarum vos exemplaria estis? Nec subditis libris opus, ex quibus virtutes perdiscant, dummodo has in vobis tanquam in viuendi speculo conspicere possunt. Superuacaneum est, vos Coclites, Mutios, Camillos, Brutos, Publicolas, Fabios, Aemilios, Cincinnatos, Fabricios, Dentatos dicere, sed congruum et quam conuenientissimum, vos omnibus his maiores esse. Quid enim aliud Cocles fecit, quam quod hostem submouit, pontem sublicium rescidit atque armatus Tyberim amnem traiecit sicque patriam a Porsenna hoste seruauit? Quid Mutius conatus est, nisi eundem regem in tentorijs suis perfodere, quare etiam manum foculo ardenti imponere coactus? Quid Camillus effecit, nisi quod patriam a Gallorum obsidione liberauit? Quid Brutus, quam quod cum Arunte mutuo vulnere expirauit? Quid Publicola, quam quod

fasces populo submisit et domum eminentem, quam habuit, solo equauit? Quid Fabij, quam quod eiusdem familie trecenti a Veientibus occisi sunt? Quid ille dictator rurisque colonus Cincinnatus, quam quod spacio sexdecim dierum consulem eiusque exercitium ab obsidione libe[ciijb]rauit? Quid Fabricius, quam quod animum inuiolatum a Pyrrhi thesauris conseruauit? Quid Dentatus, quam [quod] agros Samnitum cepit atque de omni preda in usum domesticum preter cadum ligneum nihil conuertit? Quid M. Aemilius, quam quod milites suos armatos extra vallum progredi iubet strictisque gladijs fugientibus minari, morituros dicens, nisi in prelium reuertantur? Quid Scipio, quam quod Hannibalem vicit, Affricam subegit, Numantiam cepit? Quid Nasica, quam quod Martem deum hospitio recepit, Gracchum in Capitolium fugientem occidit? Hercle egregia sunt hec atque preclara facinora, immortalitate digna. Sed videamus, unde isthec parta sint, medius fidius non nisi ex belli tumultibus. Vos autem, mansuetissimi principes, omnibus his facinoribus quottidie excellentiora nobis ubertim suppeditatis, dummodo tanquam speculatores ex sublimi loco spectantes aduertitis, ne talibus opus habeatis. Ita imperium vestrum quottidie ampliatis, ut vel de cupiditate aut dominandi libidine vestra nemo conqueratur. Adeo vita vestra omnibus innoxia est, ut nemo vobiscum non potius amiciciam velit. Tanta pace populo vestro prefuistis finitimisque cohabitatis, ut nullus hostis spolia a vobis abstulerit, nullus captiuos vestros in triumphis duxerit. O quantum amicicia inimicicia maior! O quantum pax bello sanctior! Inquirite, prestantissimi principes, sanctissimam illam pacem inquisitam et iam inuentam exosculamini, exosculatam prosequimini! Pax ista sacratissima, grauida ante annos facta, foetum enixa est, patrie splendorem peperit, eternum Joachimi, romani imperij electoris, et Alberti principum monumentum. O felices noctes, in quibus hanc nostram achademiam tam sacratissimi principes excubarunt! O laudatissimam feturam multa sobole fecundam, que uno die posteritati tot filios omnis litterature preditos donauit! Juuabit vos, principes, nepotes videre, theosophos, iurisconsultos, poetas, oratores, medicos, grammaticos, logicos, rethores, arithmeticos, astronomos, geometras, musicos, non ut in elementaribus scholis quandoquidem nutriuntur, sed ut ab Italicis Ausonijsque aut Germanis doctoribus et philosophis expoliuntur, elimantur et ad summum perficiuntur. Tacemus has disciplinas, leges, litteras, artes, quas quisquis pro virili suos scolasticos docebit. Hinc noua imperia et regna surgent et, que delituerunt, reuiuiscent, si modo hoc verum est, regnum facile his artibus seruari, quibus quesitum est. Hinc popu[ciiij]lus rudis, legibus non assuetus permulcebitur. His artibus effrenes iuuenum animi ad omne propositum flectentur. Nec imposterum ciuiles clades bellaque intestina expectabuntur. Pauci

aut omnino nulli res sacras depeculabuntur. Justicia omnibus una. et in fabulam, quis crederet, Saturnia regna redirent. Nam bone artes perperam agere nemini permittent, quum aliunde leges non ementur, sed a nostris copiosissime tanquam riui ex fontibus scaturient. Quid quod ex theosophia hoc, quod summum atque optimum est, emanabit, deum immortalem optimum maximum eiusque voluntatem, sapientiam et potestatem hactenus sola fide creditam ab hominibus, nunc scientie istius incomparabilis gnari multis rationibus inuestigabunt, per quam beati erimus, cum deus ille, qui ab eterno est, bonum hoc, quod pulchrum est, perfectum est, mentibus nostris regeneratis atque a fermento vetere malicie expurgatis infundetur. O terque quaterque felicissimi erimus, dum sacratissimis legibus imbuti nemo a iusticia pedem seponet, sed quisque, quod suum est, accipiet! Date operam, iuuenes et senes, ut deos nobis hijs artibus propitios faciatis! Ita enim res omnis ex voluntate nobis eueniet, ubi dolus in ore hominum non fuerit. Nunc progressu ad poeticam eiusque doctores venimus. Sed ne nobisipsis assentari videamur, desinamus commendare, quos laudatos perpetuo fuisse comperimus quosque omnis litterature precipuos fuisse ex antiquissimis lectionibus cognouimus. Saltem hoc unum pro gloria nostra satis erit, dum sine liuore et tergiuersatione audiueritis, eos primos religionis vetustissime cultores extitisse eorumque vires in flectendis populis, ad quemcunque finem voluissent, efficacissimas habitas esse. Cuius rei hoc nobis habundantissimum testimonium erit, quod cum Lacedemonij sequundo Messenijs bellum inferre cogerentur, quos antea in seruitutem grauem ac fere intollerabilem redegerant, prius Apollinem Delphis consulunt, cuius oraculo admoniti belli ducem ab Atheniensibus petunt. Hij in contemptum Spartanorum Tyrteum, poetam claudum pede, tribus prelijs fusis miserunt, quare Spartanorum reges excercitum reducere volebant, ni Tyrteus, ille poeta, interuenisset, qui composita carmina exercitui pro contione recitauit, in quibus hortamenta virtutis, damnorum solacia, belli consilia conscripserat. Itaque tantum ardorem militibus iniecit, ut non de salute, sed de sepultura solliciti tesseras insculptis suis et patrum nominibus dextro brachio deligarent, ut. [ciiijb] si omnes aduersum prelium consumpsisset et temporis spacio confusa corporum liniamenta essent, ex indicio titulorum tradi sepulture possent. Quis hoc memorabile factum unius poete crederet, nisi veritatis auctorem Justinum haberet? Addite, quod poete multorum clarissimorum virorum, quales vos, nostri principes, estis, dicta aut facta secum trahunt. O indeficientem rempublicam, dum poetas, glorie calcar, magistros morum, innouatores linguarum, educat! Quos merito sine palma victrici medici subsequuntur, qui innouate menti salutem addunt corporis, digni, de quibus multus sermo fieret, dum eorum beneficio plures aut reuiuiscunt

aut iam morituri reuocantur. Sed quia medicine origo dubia est, eos Plinio commendandos relinquimus. Nam propter crebriorem eiusdem mutationem de saluberrima medicina afferre nihil possumus, cum nec Plinius potuerit. Hoc unum omnibus satis sit, quod his preter grauem iacturam ciuitas carere non potest, est enim medicus deus mortalis. Nunc, si liceret, ostenderemus utique verissimis argumentis, oratoriam, grammaticam, rethoricam primas sapientie partes assecutas esse. Sed, quia quibusdam dicta nostra displicitura credimus, silendum potius erit, quam loquendo inimicitias contrahere. At Demosthenes Atheniensis philosophus nostre sententie testis aderit, qui cum Callistratum orantem audiuisset et magno populi applausu et fauore affectum, bene dicendi scientiam pulcherrimam esse iudicauit, quamobrem relicto Platone, cuius auditor erat, se ad eloquentie studium totum contulit, quod ut facerent plerique ex nostris auditoribus a nobis nunc adhortarentur, si non ingrati nostram oratoriam et rethoricam sue dyalectice incomparabilem esse proclamarent. Sed hij longe secus, quam verum est, sentiunt. Si quidem Aristoteles, quem ipsi in peripato ambulantem subsequuntur, motus emulatione Socratis rethoricam docentis et clarorum virorum auditorium plenum habentis versum illum proclamauit: Turpe est tacere et Socratem loqui sinere. Et paulo post elegantem et succi plenam exarauit rethoricam. Nec plus discriminis inter rethoricam et dyalecticam est, quam quod Zeno interrogatus respondit, rethoricam manui aperte, dyalecticam manui clause similem esse, quod illa latioribus et amplioribus, hec breuioribus et quodammodo contractis argumentationibus uteretur. Et ipse Aristoteles in principio sue rethorice idem testatus est, cum ait: Rethorica quasi ex altera parte respon[d]dens est dyalectice. Sed ne quos offendamus, satis erit hoc unum dixisse prouerbium: ka ku korokos ka kon oon .i. mali corui malum ouum. Sed quid hoc tacendum erat, at pro defensione etiam propria iugulare et refellere? Ad reliqua descendamus. Quis arithmeticam, astronomiam, geometriam, musicam ex equo laudabit? Hercle nemo. Dum arithmetica numeros habet, quicquid autem est, numero complectitur aut unitas est, quorum alterum perfectum et plenum, alterum imperfectum. Ad hoc accedit Pythagore Samij philosophi testimonium, qui cum apud Lu[cianum] sese doctum esse dixit in Egypto apud eos, qui sunt maximi sapientes, emptori querenti, quidnam eum, si emeret, docere vellet, numerare, respondit. Cum vero emptor seipsum numerare scire asseueraret, quesiuit, quomodo numeraret. Emptor respondit: unum, duo, tria, quatuor. At Pythagoras obiecit: Vide, ne ea, que tu putas quatuor, eadem decem sunt et nostrum triangulum integrum et iusiurandum. Ohe, quantum est in arithmetica, illustrissimi principes, mysterium! Quam arithmeticam non abs re astronomia et musica sequuntur. Nam

septem gubernatoribus fabricatis, qui circulis mundum sensibilem complectuntur, pater omnium, intellectus, vita et fulgor existens, hominem sibi similem procreauit atque ei tanquam filio congratulatus est. Pulcher enim erat patrisque sui ferebat imaginem. Deus enim reuera propria forma delectatus opera eius usui concessit humano. Homo autem cum considerasset in tempore suo rerum omnium procreationem, ipse quoque fabricare voluit. Unde a contemplatione patris ad spheram generationis delapsus est. Cumque omnium in se potestatem haberet, opificia septem gubernatorum animaduertit. Hij autem humane mentis meditatione gaudentes singuli eorum proprij ordinis participem hominem reddidere. Qui postquam didicit horum essentiam propriamque naturam conspexit, penetrare atque rescindere iam exoptabat ambitum circulorum vimque gubernatoris presidentis igni comprehendere. Quiue arbitrium et potestatem omnium habuerat, in animantia mundi mortalia et ratione carentia per harmoniam emersit atque exilijt penetrans ac resoluens potentiam circulorum. O quam diuina sunt he astronomie et musice archana! At querimus, scitis cuius, non dicimus amplius. Postremo superest, ut de geometria dicamus, que tanto perfectior est, quanto verius hoc sapientis adagium: Omnium mensura optima, qui ipse rerum omnium mensuras nouit et cal[db]let. Congratulamini nunc, o illustrissimi principes, filie vestre, florentissime achademie nostre, huic epithalamion concinnite, resonate Jo Jo Hymenee, Hymenee, Hymenee! que nuptui data hodie vobis tot tantosque nepotes peperit, quorum fama immortalis erit. Quid si vobis antistitibus placitum est achademie nostre opulentissimas dotes indagare, nos numerantes obseruate! Data est os achademie nostre florentissime Franckphordium, nobilissima ciuitas, cuius celo neque temperantius aliud nec solo fertilius est. Addite, quod Hyspanie in multis rebus simillima, nam neque violento sole torretur neque assiduis ventis fatigatur, sed temperato calore, felicibus et tempestiuis imbribus in omnia frugum genera fecunda est adeo, ut non nobis tantum incolis, verumetiam finitimis urbibus omnium rerum abundantia sufficiat. Diues enim non solum multa frumenti copia, verumetiam vini, mellis oleique exuberantia, quare merito Liberi Cererisque certamen dici potest. Nulla terra feratior. Nulla gleba uberior. In hac cursus omnium [aquarum] non torrentes rapidique, ut noceant, sed leues et vineis campisque irrigui estuarijsque Odere affatim piscosi. Quod si populi opulentiam quis querat, sunt qui aureis atque argenteis fimbrijs vestes discolores usque ad ambitum circumducunt, si sanctimoniam quis expectet, ipse perdiscat, me hercle pallescet, quippe qui sepe multa voluptate madent. temporibus et diebus ab ecclesia sanctis orthodoxisque patribus institutis adeo macerantur, ut vix cutis ossibus adhereat. O dotem amplissimam. ex qua liquido principum animi in doctos cognoscuntur, sed nulli eorum

liberalitas cure aut admirationi sit, cum et ipsi docti, diserti, facundi et elegantes quotidie audiantur. Nam [ut] utcunque laudatissimi eminerent, pollitiores litteras humanitatisque studia auidissime complexi sunt semper existimantes, preclarum Alexandri Magni dictum in memoria atque pectore habendum, longe nobilius, longe fore prestantius litteris antecellere quam imperio atque diuitijs. Hinc est, quod tanta dulcedine patrie nos condonarunt. Sed vos, adolescentes, admonitos esse velimus, ut caueretis, ne ista indeficiens fertilitas patrie id vobis sit, quod Romanis Canne, quod Hannibali Campania, quod Antiocho Euboia atque Euripus, quod Menechmo Epidamnium fuit. Quod ut facilius euitetis, quia debitores vestri sumus, vobis hoc anno quatuor preclarissimis scriptoribus satisfaciemus, Ouidio scilicet, cuius librum transformationum vel, ut ipse inscripsit, Methamorphosim [dij] ordinarie interpretabimur, preterea Plauto, Valerio et Floro, donec ad alios veniamus. Vos modo omnes orate, ut principibus nostris sit mens sana in corpore sano, nostreque achademie felices exorsus quisque deprecetur. Dixi.

Cui orationi cum longe post horam finem imposuissem, rupit silentium Johannes Schrag, amplitudinis tue a secretis, iussusque libertates immunitatesque scolasticorum et gymnasij nostri litterarij alta voce relegit, ne quid vulgus ignoraret, quod ad propagationem et conseruationem rei nostre publice attineret. Auscultabant utriusque sexus homines, multa hominum milia, eratque eorundem tanta pressura, ut plures columnis vix inhererent. Nemo enim aderat, qui rei nouitate et pulchritudine non delectaretur. Quibus relectis litteris chori hymnos alternos sonabant. Plaudebat populus omnis. Inflantur phistule. Tube clangore omnia implent. Numeratur hic dies inter felices. Qua re tu, Joachime, adeo oblectatus es, ut nec natalem diem dulciorem tibi fuisse palam diceres. Conuocasti preterea per doctorem et oratorem tuum ad cenam delicatam, liberalem, quam nec Appollinis cenaculum, in quo Cicero cum Lucullo cenasse dicitur, superat, omnes bonarum litterarum candidatos, quos adeo dapsiliter refecisti, ut tibi patinam Vitellij aut Apicij non defuisse crediderim. Nec aberat a quacunque mensa tam splendida Creticum vinum, nec pocula aurea argenteaque vino omnis generis coronata conuiuis deerant, sed que principis aulam ornant abacumque honestant. Multa tu inter cenandum cum germano tuo Alberto et pontifice Theoderico docte et facunde disseruisti sicque hospites tuos mente et corpore, virtute et victu saginatos hylari vultu ad sua presepia remittis. Perge, mi Joachime, princeps optime, ut cepisti, et quos semel amasti, semper ama et foue.

Exaratum in officina honorandi viri Conradi Baumgardt Rottenburgij in urbe Franckphordiana ad Oderam. Anno ab Incarnatione Saluatoris nostri. M. D. vij. Idibus Februarijs.

[dijb]

Joachimi de Bulow nobilis adolescentis
ad Publium Vigilantium Bacillarium
Axungiam poetam et oratorem Epigramma.

Siue Sophocleis imitaris syrma cothurnis
Siue leues elegos mollia verba canis
Audes seu doctis epigrammata culta camenis
Mica salis lepidi guttaque fellis inest
Fila lyre pulsas siue epos scribere tentas
Omnia sunt facili pumice rasa tuo
Audiret posita tristi tua Gorgone Pallas
Talia Phebeis carmina digna modis
Cinge modo viridi Vigilanti tempora lauro
Aut hedera Bacchus vel mihi Phebus eris.

Udalricus Huttenus Phagigena Johannis
Rhagij Aesticampiani discipulus
ad lectorem huius libri.

Marchia tardigrado terra interiecta Bootae
Gargareum superat fertilitate solum
Cuius in autumno cum pinguibus incola botris
Poma sub aestate praemia messis habet
Vix sentit piceis Borealia frigora tedis
Tempore foetura veris abundat apum
Adde boum cultus hic quorum copia tanta est
Quanta sub Jonio fertur arena mari
p[iij] Sunt et equi celeres natique ad pondus aselli
Quaerit ad innumeras gramina pastor oues
Ut tamen haec taceas laetam vagus Odera terram
Diluit et varias piscibus auget opes
Quis non tam Tanais nec abundat flauus Orontes
Nec Phrigius Xanthus Romuleusque Tibris
Piscibus Eridanum vincit celeremque Caistrum
Quisque suis agitat fulua metalla vadis
Multus ab Odricola defertur carpio gente
Et crassus polipus coeruleusque lupus
Sunt quoque mutatae peregrino sidere merces
Quas opulentus Arabs India siue dedit
Egregias urbes atque altas possidet arces
Templaque coelicolas quae decuisse putes
Hic Joachim princeps sceptri successor auiti
Tale sua necnon in regione foret

Gymnasio solidas erexit ad astra columnas
Qua Franckphordiacae cernitur urbis opus
Ingenuas artes dedit huc sophicasque cateruas
Hic sua qui doceant carmina Phoebus habet
O bene diuitijs adduntur Pallados artes
Haec bona sunt terrae diuiciora suae
Terra ferax frugum foecundas concipit artes
Juncta est Panchaeis Cecropis ora locis
Caetera quo melius noscas hunc volue libellum
Lector ut et tellus nota sit illa tibi
Haec te Marchiticas ducant monumenta per oras
Sic tibi qui latuit cognitus orbis erit
Inuenies illic quae te legisse iuuabit
Dum non quam relegas leseris illa prius
Si tamen hoc quaedam fuerint errata libello
Parce mora celera condidit autor opus.

[diijb] *Henrici Brummanni Magonciaci Sectatoris Johannis Rhagij Aesticampiani Oratoris in Franckphordianae descriptionis et P. Vigilantij Poetae commendationem Ad Lectorem Epigramma.*

Incertum est homini studium et diuersa cupido
Qui legit hystorias gestaque pulchra virum
Nam hic probat Hellanicum placet huic Herodotus et illi
Socraticus Xenophon Acesilasque vetus
Lactea delectant alium quoque dogmata Liui
Hic vult Salusti scripta videre breuis
Sic diuersa rapitque animum in diuersa voluptas
Mensque nequit recto sistere certa loco
Tu vero exoptas qui altissima noscere lector
Pulpita gymnasij principiumque noui
Hunc poteris manibus complecti sepe libellum
Qui tibi iam placida mente legendus erit
Marchia que tellus que sit Franckphordia nosces
Quam bone piscosis alluis Odra vadis
Principibus que sit prudentia fama decusque
Et que dent cultis munera doctoribus
Quantaque fertilitas agri que copia messis
Numina quam faueant Bacchus et alma Ceres
Quotque boues pisces quot oues celeresque caballos
Quotque fouet doctos urbs celebrata viros
Quantum etenim aerio cedunt virgulta cupresso

Et quantum lepore est fortior ipse leo
Tantum est gymnasium hoc ludo praestantior omni
Quem tibi Romana aut Grecia terra tulit
Quod tibi descripsit celebris Vigilantius author
Gymnasij laus et gloria magna noui
[diiij] Hunc igitur digitis cape lector amande libellum
Qui tibi permodico venditur aere: Vale.

De Calcographo Ad Lectorem.

Hoc tibi Marchitica Conradus in urbe monetis
Excussit graphicis ingeniosus opus.

(Signet Konrad Baumgartens.)

A II.

Breslau, Kgl. u. U. B., Einblattdruck, Cimelia 21.

Ordinatio Noua siue Reformatio Studij florentissime Achademie Francophordiane.

Conradus Wimpina de Buchen, artium et sacre theologie professor, Francophordensis gymnasij utriusque collegij collegiatus, theologice facultatis decanus, kathedralium ecclesiarum Brandenburgensis et Hauelbergensis etc. canonicus, D. Joannes Eberhart, utriusque iuris doctor, facultatis iuridice decanus, ordinarius et stipendiatus, D. Eberhardus Guttenberg de Hallis Sueuie, artium et medicinarum doctor, medice facultatis decanus et stipendiatus, D. Paulus Bredekow Ruppinensis, artium magister, iuris utriusque baccalarius, collegiatus et collegij maioris prepositus, R. P. L., cancellarij nostri, ad subscripta mandatarij.

Francophordiani gymnasij reformationis prouintiam a reuerendissimo achademie cancellario nobis demandatam obire volentes, adolescentes optimi, id, quod coram cernitis, edidimus ac pro rostris iccirco exemplar suspendimus, ut, priusquam in cuiuspiam verba magistri iurare volueritis, deligere possitis, quos malitis vite doctrineque vestre in achademia Francophordiana institutores. Equidem, ut theologicam, iuridicam et medicam, supremas facultates, quarum tamen et hic professores et numero et ingenio et magnos et multos legitis, missas faciamus, habetis certe in philosophicis et, ut appellant, in liberalibus artibus per geminas toto orbe famigerabiles Scotisantium Thomistarumque opinationes omniiuga doctrina conspicuos preceptores, qui vos (ubi modo illis auscul-

taueritis) tantos talesque indubie patrias remittent in oras, quanti ab optimis quibusque gentilibus vestris expectamini. In politioribus vero humanioribusque litteris interpretes adeo consumatos, ut extra controuersiam sit, ubi preceptis illorum nexueritis exercitationem, ipsi tersi, polliti eloquentesque prope diem prodibitis. Proinde, quandoquidem virtutis opus est, o adolescentes, inuigilate, habituri grates illustrissimis principibus et dominis Joachimo, sacri Romani imperij archicamerario, principi electori, et domino Alberto germanis, marchionibus Brandenburgensibus, Stetinensibus Pomeranie, Cassubie et Slauorum ducibus, Nurnbergensibus burggrauijs et Rugie principibus, qui inclitum hoc gymnasium tanta instituerunt munificentia, ut absque mercede liceat cuique huc undecunque commigranti quarumlibet doctrinarum apicem contingere, lauream vero siue magisterium per singulos gradus leuissima impensa adipisci, qui denique, ut effere preceptorum senecte ac multo fessis labore habunde consulerent, multarum et kathedralium et collegiatarum parochialiumque ecclesiarum canonicatus, prebendas et benefitia perpetua achademie contulerunt ac illius dispositioni perpetuo cuique pro meritis conferenda reliquerunt.

Horis **In sacra theologia lectiones.**

Sexta. D. P. Gerardus Funck Kyricensis, sacre theologie professor Bononiensis, in scripto primo Scoti hora sexta.

Septima. D. Magister Bernhardus Pfluckritter de Forchem, sacre theologie baccalaureus sententiarius, collegiatus et edis b. v. perpetuus benefitiatus, in secundo sententiarum hora vij.

Octaua. D. Conradus W. de Buchen, sacre theologie decanus, expleto libro de potentia dei incipiet librum beati Thome de veritate hora viij.

Undecima. D. Magister Franciscus Craus, sacre theologie baccalarius ad sententias admissus, in quarto sententiarum hora xj.

Duodecima. D. P. Joannes Zilslaw Gedanensis, ad sententias baccalaureus admissus, in tertio h. xij.

Prima. D. M. Nicolaus Rochilitzensis, sacre theologie baccalarius formatus et edis d. v. perpetuus benefitiatus, Boetium de Trinitate iuxta mentem beati Thome hora prima.

Secunda. D. P. Georgius Volprecht Francophordianus, sacre theologie professor, in scripto Bonauenture super secundo sententiarum hora ij.

Tertia. D. Conradus Wimpina, sacre theologie decanus, in de virtutibus et malo ex sententia beati Thome hora iij.

Quarta. Dominus Magister Joannes de Buchen, sacre theologie baccalarius formatus, maioris collegij collegiatus, canonicus Soldinensis, in primo sententiarum hora iiij.

Disputationes preterea singulis hebdomadis die Veneris a septima usque decimam circulares, ordinarie vero suis horis pro complentibus nullo deerunt tempore.

Horis

In iure pontifitio ordinarie.

Sexta. D. Joannes Eberhart, utriusque iuris doctor, ordinarius, stipendiatus, in secundo decretalium hora sexta.

Prima. D. Nicolaus de Steig Fribergensis, lector stipendiatus, canonum doctor, in tertio decretalium hora prima.

Secunda. D. Magister Fabianus Funck Haynouiensis, utriusque iuris baccalarius, collegiatus et uniuersitatis secretarius, in quarto hora secunda.

Undecima. D. Magister Volfgangus Redorffer, canonicus Lubucensis, iuris pontificij baccalarius, in quinto hora xj.

In iure ciuili ordinarie.

Octaua. D. Laurentius Schreck de Lauden, utriusque iuris doctor, stipendiatus et uniuersitatis sindicus, in Codice hora octaua.

Duodecima. D. Joannes Lintholtz de Monchberg, artium et iuris utriusque doctor, collegiatus et stipendiatus lector, in institutis hora duodecima.

Tertia. D. Joannes Wentlant, iuris utriusque licentiatus, lector stipendiatus, in ff. nouo hora tertia.

Extraordinarie diebus, quibus alioquin non legitur.

Prima. D. Matheus Molner Brandenburgianus, artium et canonum doctor, pastor Francophordensis, in decretis hora prima.

Tertia. D. Gregorius Gunther Francophordianus, artium et canonum doctor, in Clementinis hora tertia.

Sexta. D. Paulus Bredekow Ruppinensis, artium magister et iuris utriusque baccalaureus, collegiatus et prepositus, in sexto sexta antemeridiana.

Septima. D. Doctor Laurentius Sc[h]reck, sindicus, in ff. de ver. obli. hora septima.

In Canicularibus.

Arbores Consanguinitatis, Affinitatis, Cognationumque etc. ususque feudorum declarari facultas ordinabit.

Nec deerunt repetitiones in utroque, que hebdomodatim disputationibus clarescent.

Hore Medicorum. **In medicina.**

Septima. D. Eberhardus Guttenberg, artium [et] medicinarum doctor, decanus, in [qu]arta primi hora septima in collegio maiori.

Secunda. Idem ad horam secundam pomeridianam in edibus suis Galienum in te[gni].

Prima. D. Matheus Cimmerman, artium et me[dicinarum] doctor, in [Almansore si]ue in Ras[i] hora prima pomeridiana.

Tertia. D. Magister Andreas Berlin, medicinarum baccalaureus, [in] Aforismis hora tertia.

In philosophia et [art]ibus liberalibus opinationes Thomistarum et Scotisant[ium ac] repetitiones pro baccalaureatu.

Hore Artistarum. Repetitio prima pro baccalaureandis in vim.

Quinta. tentaminis illorum in logycalibus per dominum M. Achatium Frundt Elbingensem hora quinta.

Hora sexta.

D. Magister Bernhardus Pfluckritter, sacre theologie baccalaureus, collegiatus, Veterem artem in modum excercitij scolastici secundum viam Scotistarum, Purphirium scilicet, Predicamenta, Sex principia et Perihermenias.

Sexta.

D. Magister Franciscus Craus, sacre theologie baccalaureus, Nouam logicam in modum exercitij secundum sententiam Thomistarum.

Hora septima.

D. Magister Joannes Menckel de Velburgk, collegiatus, in libris Phisicorum, de Celo et de Generatione in modum exercitij secundum sententiam Scotistarum.

Septima. D. Magister Joannes Hundertmarck Francophordianus, collegiatus, textum Petri Hispani et tractatum adusque septimum secundum sententiam Thomistarum.

Hora octaua.

D. Magister N., facultatis artium decanus, Veterem artem, hoc est Purphirium, Predicamenta, Sex principia et

Octaua. Perihermenias iuxta sententiam Thomistarum.

D. Magister Ambrosius de Morsburg, collegiatus, mathematicus et astrologus, in Euclide, Theoricis et Spera materiali.

Hora nona prandium in collegio pro quinque, sex, septem aut octo grossis Marchiticis pro cuiusque delectu.

Undecima. D. Magister Michael Rischius Pirnensis, collegiatus, in Orathoria Tullium ad Herennium, Jugurtham aut Arestotilem ad Alexandrum.

Magister Andreas Berlin Grammaticam Verulani aut Perotti.

Repetitio secunda pro baccalaureatu.

Duodecima. D. Magister Joannes Hundertmarck, collegiatus, repetitionem secundam pro baccalaureandis et complentibus quoque alijs in Paruis loycalibus.

D. Magister Joannes Buchen, collegiatus, lectionem de Anima.

Prima. D. Magister Paulus Bredekow Ruppinensis, collegiatus, textum Purphirij, Predicamentorum et Perihermenias.

D. Magister Erhardus Queyß, salariatus, Nouam logicam, hoc est Priorum, Posteriorum, Topicorum et Elencorum, secundum Scotistarum opinionem.

Secunda. D. Magister Achatius Frundt, Elbingensis, collegiatus, textum Ethice et Pollitice Arestotelis.

D. Magister Spilner Drosdensis, salariatus, Phisicorum, de Celo, de Generatione in modum exercitij secundum viam Thomistarum.

Tertia. D. Magister Gregorius Haugwitz, salariatus, ecclesie Lubucensis canonicus, Methaphisicam et de Anima secundum viam Scotistarum.

D. Magister Joannes Guntzenhausen, collegiatus et edis b. v. benefitiatus, Paruorum naturalium et de Anima secundum viam Scotistarum.

Repetitio tertia pro baccalaureandis.

Quarta. Repetitionem tertiam pro baccalaureandis in vim tentaminis in Grammatica tenebit dominus Magister Lintholtz, iuris utriusque doctor, collegiatus.

D. Magister Fabianus Funck Haynouiensis, collegiatus, in Poetica Virgilium in Eneide, Lucanum aut Sillium Italicum.

Sunt preterea priuate intra cuiusque magistri edes lectiones, vulgo nuncupate resumptiones, haud quaquam prescriptis pauciores, quibus adolescentes sigillatius instituuntur.

Disputationes philosophorum et artium professorum.

Ordinaria disputatio. Singulis diebus Saturni ab sexta adusque nonam ordinarie presidentibus alternatim Scotistis et Thomistis.

Dominicalis. Singulis diebus dominicis ab undecima adusque secundam baccalaurei president et argumentantur.

Serotina. Singulis diebus a sexta postmeridiana adusque octauam serotinam disputationem obibit Magister Andreas Berlin, collegiatus, medicinarum baccalaureus.

Eruditio epistolarum.

Expleta dominicali disputatione d. Magister Funck, collegiatus, iuris utriusque baccalaureus et secretarius, in epistolis et modo conficiendi illarum (!) leget.

Poete et Oratores insignes.

In schola Juristarum. P. Vigilantius, Orator et Poeta, in Tusculanis questionibus hora quinta.

Her. Trebelius No., Poeta et Orator laureatus, legum baccalaurius in Metamorpho. hora quarta.

Quibus preter ea alie sunt in edibus suis lectiones non pauce ad eruditionem discipulorum.

A III.

Breslau, Kgl. u. U. B., Einblattdruck, Cimelia 23.

Ordinatio Completionis pro gradibus Magisterij et Baccalaureatus in artibus secundum duas famosiores Thomistarum et Scotisantium opiniones. In achademia Francophordiana.

Prima ingressus mutatione

Sexta hora in estate et septima in hieme Thomista audiat unam partium Noue logice, que tum ex processu Thomistico ad hoc destinato legetur, utpote Priorum, Posteriorum, Topicorum et Elencorum Aristotelis, ita quod secunda mutatione eundem processum integre audiendo compleat. Scotista vero audiat unam partium Veteris artis, que tum legetur ex processu Scotico, utpote Purphirium, Predicamenta, Sex principia et Perihermenias, ita quod secunda mutatione compleat eundem.

Hora septima in estate et octaua in hieme Tractatus Petri Hispani Thomista, Scotista vero unam partium processus Phisici, scilicet Phisicorum, ita quod in secunda mutatione finiat.

Hora octaua in estate vel nona in hieme audiat Thomista unam partem Veteris artis, sed Scotista Speram materialem vel similem [librum], utpote 4 libros Euclidis aut Arithmeticam.

Hora undecima postmeridiana audiat quilibet Grammaticam, que tum legetur, que tertia mutatione in vim tentaminis repetetur.

Hora duodecima uterque audiat Paruorum logicalium exercitium, quod tertia mutatione etiam vice tentaminis repetetur.

Hora prima Scotista unam partem processus Scotici Noue logice, scilicet Priorum, Posteriorum, Topicorum et Elencorum, ita quod in secunda mutatione compleat, Thomista vero lectionem Veteris artis.

Hora secunda Thomista unam partium Phisice, ex processu scilicet Phisicorum, ita quod secunda mutatione compleat.

Hora tertia Thomista audiat de Anima ex processu Thomistico, Scotista vero audiat eandem ex processu Scotico.

Hora quarta uterque audiat lectionem Poetices, utpote Eneida, Sillium aut Lucanum etc., qui tum legetur. Quod est placiti.

In secunda mutatione.

Sexta hora in estate vel septima, si hiems fuerit, Thomista audiat aliam partem processus Noue logice, Scotista vero compleat reliquam partem Veteris artis ex processu Scotico.

Hora septima in estate et octaua in hieme Scotista alteram partem processus Phisici.

Hora octaua, si estas fuerit, aut nona, si hiems, Thomista compleat aliam partem processus Veteris artis.

Undecima postmeridiana audiat uterque lectionem unam in Rethorica. Quod tum est placiti. Nam ad Grammaticam tenentur.

Duodecima textum Paruuli naturalis uterque compleat.

Hora prima Scotista compleat alteram partem processus Noue logice, scilicet Topicorum, Elencorum, que prius ab eo audita non fuerit.

Secunda Thomista compleat alteram partem processus Phisici prius non auditam, scilicet Phisicorum, de Generatione etc.

Tertia uterque audiat ex processu ad hoc ordinato Methaphisicam. Quod est placiti.

Quarta uterque audiat lectionem in Poetica. Quod iterum est placiti.

In tertia mutatione.

Quinta hora estatis vel sexta hiemis uterque intersit repetitioni Logice in vim tentaminis sub pena non admissionis.

Septima in estate vel hieme octaua Scotista audiat Tractatus Petri Hispani, Thomista eosdem, si non integre compleuit prima mutatione.

Octaua in estate et nona in hieme uterque intersit sub pena repetitioni Veteris artis in vim tentaminis sub decano facultatis artium.

Duodecima uterque intersit repetitioni Paruorum logicalium in vim tentaminis sub pena non admissionis.

Hora prima Scotista lectionem Veteris artis textualiter, Thomista vero idipsum, quod ex eodem libro prima mutatione non audiuit.

Secunda et tertia uterque id, quod ex prioribus mutationibus audire nequiuit. Nam si antea compleuisset, ad ulteriora non tenetur.

Quarta hora uterque intersit repetitioni Grammatice in vim tentaminis.

Debent equidem quattuor magistri repetitores sub iuramento prestito corporaliter diligenter examinando et non legendo repetere et per hoc cuiusque Baccalaureandi dispositionem indagare hincque omni sinistro affectu semoto admonere, ut ab ingressu temperent, quos ad examen hac vice inabiles deprehendunt, quo sic et uniuersitatis honori et adolescentium fame consulatur. Ne vel indoctus reiciatur vel per indigne admissum facultas confundatur.

Alijs horis hic non designatis poterit quisque priuate intendere lectioni vel extraordinarie sub magistris alijs resumptioni, uti collibuerit.

Tenentur preterea pro Baccalaureatu complere volentes disputationibus magistrorum ordinarijs et dominicalibus baccalaureorum ad minus trigesies interfuisse, illic, donec quinque magistri argumentati fuerint, expectando, hisque etiam, utpote magistris et baccalaureis, ad minus 4. respondisse. Vespertinis vero siue quotidianis sub pena per registri lectionem annotanda deesse nequaquam debent, quinimo, quotiens vices suas responsionis et argumentationis neglexerint, totiens penam experiantur. De quibus tempore dispensationis per scedam sub iuramento fidem facient facultati, alioquin ad examen non admittantur.

Ad Magisterium in artibus assequendum Completionis ordo est subscriptus per quattuor mutationes, duobus enim annis minus uno quartali compleri poterit et nihilo citius.

Mutatione prima.

Hora sexta in estate et septima in hieme Scotista unam partium Veteris artis processus Scotici, Thomista unam partium Noue logice, nam eundem processum debent pro Magisterio bis compleuisse.

Hora septima in estate vel octaua in hieme Scotista unam partem processus Phisici, quam secunda mutatione finiat.

Octaua in estate vel nona in hieme Thomista unam partem processus Veteris artis, Scotista unum librum Mathematice, scilicet Euclidem, Theoricas etc.

Undecima audiat uterque Tullium ad Erennium, Rhetoricam ad Alexandrum aut simile, quod tum semper legetur.

Hora prima Scotista Noue logice partem unam, que tum ex processu Scotico legetur, Thomista aliquot Fen primi canonis Auicenne. Quod est placiti.

Secunda hora Thomista unam partium Phisice ex processu, que tum legetur, Scotista lectionem Moralis philosophie, Ethicorum, Politicorum aut Economicorum.

Tertia Scotista unam partium Phisice ex Scotico processu, scilicet de Anima aut Parua naturalia, que tum legentur, Thomista idipsum ex processu ad hoc destinato.

Quarta lectionem in Poetica, ut collibuerit utrique, nam est placiti.

Secunda mutatione.

Hora sexta estatis vel septima hiemis Scotista ceptum processum Veteris artis compleat, Thomista vero Noue loice processum prima mutatione ceptum.

Hora septima [estatis] et octaua hiemis Scotista compleat alteram partem processus Phisici, scilicet Phisicorum, de Celo etc., ita quod uno anno compleat eundem.

Hora octaua in estate vel nona hiemis Thomista audiat librum unum Mathematice, scilicet Euclidem, idipsum Scotista vel vice eius decani Veterem artem.

Hora undecima uterque audiat lectionem Rethorice siue Orathorie prius non audite, utpote Aristotelis aut Tullij, que tum legetur.

Hora prima Scotista reliquam partem processus Noue logice compleat, Thomista, si volet, audiat lectionem Veteris artis, et est placiti.

Secunda Scotista audiat lectionem Moralis philosophie, que tum legetur ex tribus, quam antea non audiuit, Thomista compleat processum Phisice.

Hora tercia uterque audiat Methaphisicam iuxta processum ad hoc cuique destinatum.

Quarta hora uterque, si libet, audiat lectionem Poetice, que tum legetur.

Tertia mutatione.

Sexta in estate et septima in hieme repetant processus uti prima mutatione, Scotista in Veteri arte, Thomista in Noua logica.

Hora septima in estate vel 8. in hieme Scotista repetat unam partium processus Phisice, Phisicorum, de Celo etc., vel id, quod antea non compleuerat de eisdem.

Hora octaua in estate, nona in hieme Scotista unum librum Mathematice, quem prius non andiuit, Thomista processum Veteris artis ex decano, si volet.

Undecima uterque librum Rethorice ab eis non prius auditum, qui tum ex tribus legetur.

Prima Scotista repetat unam partem Noue logice.

Secunda Thomista unam partium Phisice, scilicet Phisicorum, de Celo, Scotista unum ex libris Ethice, quem antehac non audiuit.

Tertia circa Bartholomei incipit repeticio vicecancellarij, cui uterque continuo interesse tenentur sub pena non admissionis, que repetitio fiat per modum examinationis.

Quarta hora audiat, quod velit, in Poetica uterque, et est placiti.

Quarta mutatione.

Hora sexta estatis vel septima hiemis Scotista id, quod non audire potuit ex processu Veteris artis, compleat, Thomista idipsum ex processu Noue logice. Nam hos processus bis audiuisse tenentur integre.

Hora septima estatis vel octaua hiemis Scotista id, quod superest, processus Phisici. Nam et hunc penitus compleuisse tenetur bis.

Hora octaua estatis vel nona hiemis uterque intersit decani facultatis exercitio responsurus argumentis.

Hora prima aliquot Fen primi canonis audiat Scotista, si prioribus non audiuit, id, quod et de Thomista intelligitur.

Hora secunda Thomista processum Phisice compleat, Scotista audiat ex Morali philosophia, quod antea non audiuit.

Hora tertia uterque intersit exercitio siue repeticioni vicecancellarij adusque examinis ingressum, qui erit semper post Circumcisionis.

Quarta uterque pro libitu artem Poeticam audiat, que tum legetur.

Tenentur pro Magisterio complentes disputationibus serotinis interesse et magistrorum disputationibus saturnalibus ad minus, donec quinque magistri arguerint, trigesies et item dominicalibus disputationibus totidem vicibus arguendo interfuisse, item post Martini in eisdem disputationibus habituati apparuisse ac pro vicibus illos contingentibus (preter ordinarias responsiones quatuor prius peractas) inter apparendum respondisse. De quibus tempore dispensationis sub iuramento requisiti fidem facient facultati.

Preterea tenentur Baccalaurei in calce mutationum et in capite earundem, priusquam lectiones cepte fuerint, utpote a Judica adusque octauam Georgij et a Galli adusque Omnium sanctorum, pro suo exercitamento aliquem a decano assignatum Tractatum legere.

Ad Docilem Juuentam et Scolasticos Francophordianos.

Ceterum, ut omnis discolie et negligentie scolasticis nostris licentia adimatur, constitutum est, ut preter generalem maiorum de facultatibus quibuslibet achademie Francophordiane in discipulos curam et intendentiam quisque scolasticorum preceptorem quendam sibi delegat specialem, qui illum studij, morum et offitij admoneat, excitet torpentem vel etiam per deuia tendentem reuocet deque sua diligentia, si artista fuerit, prepositum collegij cum suis senioribus vel decanum et doctores, si alterius facultatis fuerit, immo consilium uniuersitatis certiores reddat, qui et pro illo ipso discipulo, si forte delinquere aut negligentius agere discipulus deprehendatur, preceptor respondere teneatur, quo sic excussis omnibus latebris cogatur vel inuitus litteris inuigilare aut, ubi incorrigibilis fuerit, patriam relegatus reuidere. Hortantes ea propter parentes ac quoslibet alios, qui adolescentes Francophordium mittendos exceperint aut constituerint, uti hos ipsos solertibus preceptoribus destinent et consignent. Quorum si forte notitiam non habuerint, cum commendaticijs litteris adolescentes ad sindicum vel prepositum collegij uniuersitatis nostre transmittant, curabit consilium uniuersitatis, ita tuto locentur. ut nequaquam mittentes spesque et sententia fallat, verum illis ipsis committantur solertibus accuratisque preceptoribus, sub quibus bonis applicari et educari artibus parentum expectationi, ubi in patrias redierint, habunde satisfaciant. Nostri equidem instituti est, neminem in achademia perpeti scholasticorum, qui specie quidem studiosi, reuera autem discolus per desidiam et luxum impensas, etatem nescijs parentibus disperdat. De quo presentibus litteris quoslibet admonitos habere volumus atque certiores effectos.

Ordinarie impense ad gradum Baccalaureatus tres floreni.
Ordinarij ad Magisterium decem floreni. Saluis famulis.

Exemplaria ista venduntur per Joannem Hanaw ex opposito burse doctoris Lintholtz commorantem.

A IV.

Breslau, Kgl. u. U. B., Einblattdruck, Cimelia 22.

Expense ordinarie Promotionum in gymnasio Francophordiano.

Ceterum destitutis p[enit]us prandijs et promotorijs commessationibus impense or[dina]rie ad gradus in quauis facultate Francophordij assequen[dum] sunt subscripte:

Expense ordinarie in theologia.

Baccalaureus biblicus suum gradum septem florenis assequitur,
Baccalaureus sententiarius gradum et formam septem florenis,
Licentiandus suam licentiam decem florenis,
Magisterium doctorandus in theologia decemocto florenis.

Expense ordinarie in utroque iure.

Baccalaureandus suum gradum undecim florenis adipiscitur,
Licentiandus sedecim florenis,
Doctorandus decemocto florenis.

Expense ordinarie in altero iurium.

Baccalaureandus suum gradum octo florenis,
Licentiandus duodecim florenis,
Doctorandus quattuordecim florenis.

Expense ordinarie in facultate medica.

Baccalaureandus suum gradum florenis nouem,
Licentiandus florenis quattuordecim,
Doctorandus florenis quindecim.

Expense ordinarie in facultate artium.

Studiosus Baccalaureatum suum tribus florenis,
Magisterium in artibus decem florenis assequetur.

[Saluis] iocalibus.

B.

Das älteste Dekanatsbuch der juristischen Fakultät. 1506 bis 1632.

[S. 2] Quo tempore illustrissimus princeps Joachimus, Romani imperij archicamerarius electorque Marchię, cum fratre germano Alberto principatum tenebat et Theodericus ex nobili Magnopolis familia, cui Bulow nomen est, Lubucensis ecclesie episcopatum gerebat, illius auspitiis huiusque ductu Francophordij ad Oderam publicum litterarium gymnasium institutum est. Ad quod cum ego Johannes Blanchfeldth u. i. doctor ex Lipsensi uniuersitate litteraria, ubi tunc iura ciuilia docebam, ab principe presuleque Lubucensi ad ordinariatus offitium accersitus fuissem, fretus prudentissimi presulis meorumque collegarum consilio retuli in hunc librum doctores, licentiatos, baccalaureos iuridiceque professionis scholasticos, ut ambiguum non esset, quo quisque ordine sessurus incessurusque esset, quod ipsum visum est paci tranquillitatique publice haud mediocriter conducturum.

[S. 3] Anno domini millesimo quingentesimo sexto post intronisationem insignis nostre uniuersitatis Francophordiensis ad Oderam ac deinceps sequentes doctores ad facultatem iuris consiliumque facultatis recepti ac inscripti sunt:

Dominus Johannes Blanchfeldt u. i. doctor, ordinarius.

D. Matheus Molner, plebanus, pontificij iuris doctor.

D. Johannes Eberhardth u. i. doctor de Lucko.

D. Sidtfridus Utespergher u. i. doctor Erfordiensis[1]).

[1]) Der weiter unten genannte Siffridus Huttenberger ist wohl dieselbe Persönlichkeit.

D. Nicolaus de Steigk iuris pontificij doctor, Freibergensis.

D. Gregorius Gunther iuris pontificij doctor, hic promotus.

D. Laurentius Schreck u. i. doctor, de Lawden, hic promotus. —

D. Siffridus Huttenberger u. i. doctor Erphordiensis [1]).

D. Johannes Lintholtz de Moncheberg u. i. d., hic promotus. —

D. Hieronimus Schuierff de S. Gallo [2]), oppido Heluetiae, artium liberalium et i. u. d.

D. Andreas Zoch ex Hallis Saxonicis [3]) utriusque iuris doctor, hic promotus.

D. Johannes a Borken i. u. d. [4]), hic promotus, Bremensis.

D. Johannes Koppen Bricensis i. u. d. [5]), hic promotus.

D. Martinus Bolferos Francofordi[ensis] i. u. d., hic promotus. —

[S. 4] Anno 1552.

D. Bartholomęus Radtman Francophordensis i. u. d. a clarissimo ac doctissimo domino Hieronimo Schurffio hic promotus.

Anno 1573.

D. Sebastianus Gerstmannus Aureliae in Gallijs promotus i. u. d. receptus 7. Nouemb.

[S. 9] Ordo licentiatorum.

D. Gregorius Guntheri iuris canonici licentiatus, hic promotus.

D. Laurentius Schreck utriusque iuris licentiatus, de Lawden, hic promotus. —

D. Johannes Lintholtz de Moncheberg u. i. l., hic promotus.

D. Johannes Wentlandt de Premslauia u. i. li., hic promotus.

D. Jeorgius de Bretenbach u. i. l., hic promotus. —

D. magister Valentinus Kieuer [7]) pontificij iuris licentiatus, hic promotus, Anoltzpachcensis canonicus. —

[S. 10] D. Christoferus [8]) utriusque iuris licentiatus.

[1]) Siehe oben!

[2]) In der Matrikel 1547b.

[3]) In der Matrikel 1547b.

[4]) In der Matrikel 1547b.

[5]) In der Matrikel 1559a: Joannes Koeppen Britzensis (iuris utriusque doctor et consiliarius electoralis).

[6]) 1571 als Doctor intituliert.

[7]) 1512a als scholasticus iuris intituliert.

[8]) Dieser Christophorus ist nicht festzustellen.

[S. 11] **Ordo baccalaureorum iuris.**

Magister Gregorius Guntheri utriusque iuris baccalaureus.
Baccalaureus Petrus Ottonis de Spandow.
Magister Johannes Lyndtholtz de Muninchperck u. i. bac.
Baccalaureus Laurencius Schreck [Norenbergensis][1]) u. i. bac.
Baccalaureus Ludowicus Meckler in pontificio iure, cantor ecclesie Lubucensis.
Baccalaureus Nicolaus de Ylow utriusque iuris.
Baccalaureus Johannes Krugk utriusque iuris.
Nicolaus Ethstorffer de Mansfeldth utriusque iuris baccalaureus.
Thomas Bawitz pontifitij iuris baccalaureus, hic promotus.
Johannes Dithmau de Curia Reynitzst in pontificio iure, hic pro.
Johannes Wendtlandt Prentzlauiensis utriusque iuris baccalaureus, hic promotus.
Matheus Jhenichen de Juterbugh in pontificio, hic pro.
Johannes Waldo in utroque iure, hic promotus.
Conradus Stawffmehell in utroque, hic promotus.
Nicolaus Goldtbeck in utroque, hic promotus[2]). —
Georgius Friberg de Berlin pontificij i. bac., hic. pro.
Georgius de Bretenbach u. i. b., hic promotus.
Joannes Fischer de Reppin u. i. b., hic promotus.
D. Petrus Drettin Franckphurdiensis p. i. b., hic promotus.
Dns. Casper Thermo[3]) i. pon. b., hic promotus.
Nicolaus Goltbeke de Stettin u. i. b., hic promotus[4]).
Joachim Krassow de Rugia u. i. b., hic pro.
Wernerus Witkopp Soltwedelensis u. i. b., hic pro. —

[S. 13] Magister Caspar Marsilius Lignicensis[5]) baccalaureus u. i.
Mgr. Caspar Schulteti Lignicensis[6]) baccalaureus u. i.

---

[1]) Ausgestrichen.
[2]) Zweimal eingetragen, s. weiter unten.
[3]) Matrikel 1507: Dominus Casperus Termo de Berlyn.
[4]) S. oben.
[5]) Magister 1529. 1537 als Vicecancellarius schon u. i. licenciatus genannt.
[6]) 1537a als artistischer Dekan i. u. baccalaureus genannt. Magister wurde er 1535.

Baccalaureus Joannes Naunburgk [1]) baccalaureus u. i.
Nicolaus Jentzkow baccalaureus u. iuris [2]).
Baccalaureus Albertus Hesse baccl. i. u. [3]).
Baccalaureus Martinus Benegendorff [4]) baccalaureus i. u. —

[S. 17] **Ordo scholasticorum iuris.**

Magister Johannes Hornung de Bernehm.
Johannes Pfeffer de Kitzingen.
Johannes Greser de Wratisla[uia] [5]).
Joachim Crasso de Tambon.
Valentinus Stegensteyn [6]) de Stollp.
Heningnus (!) Rewß de Schiuelbeynn.
Joachim Schulteti de Pritzwalck.
D. Matheus Jhenichen de Jutherbugk.
D. Thomas Bawitz de Brandenburgk.
Andreas Grell de Branden[burgk].
Johannes Vischer de Reppin.
Jacobus Matthis de Berlin.
Johannes Newendorff de Erfordia.
Henricus Stuuer Lunenb[urgensis].
Hieronimus Bucholtz.
Arnoldus Glawburg de Francophordio ad Moganam.
Nicolaus Blanckenfelde Berlinensis.
Georrius Freyberg de Ber[lin].
Johannes Wendtlandth de Prentzlauia.
D. Thomas Lanificis de Lubroße.
Joachim Reckmann de Lubick [7]).
Thomas Mewes de Withstock.
Michael Gralo de Soldynn.

---

[1]) 1510a als Johannes Andree als scholasticus iuris intituliert? Oder 1568b Johannes Naumburgk non iurauit?
[2]) Fehlt in der Matrikel.
[3]) In der Matrikel 1510b mit der Note licentiatus iuris.
[4]) 1572 als scholasticus iuris intituliert.
[5]) Fehlt in der Matrikel.
[6]) Lies: Stojentin.
[7]) In der Matrikel 1506: Joachim Rickman de Lubeck.

Petrus Eberdth de Piritz.
Georrius de Breytenbach Misnensis.
Hieronimus Harcksthro Magdeburgensis.
Thomas Blanckenfelde Berlinensis.
Jacobus Sundeman de Newteich.
Nicolaus Goldtbeck de Stettin.
Johannes Diethman de Curia Reynitz.
Johannes Spanghenbergk de Stolberg.
Johannes de Camentz.
Gregorius Heniß de Brugk[1]).
Conradus Wengher de Schwabach.
Gregorius Kirchaw de Lucko.
Johannes Conradi de Ossenbrug.
Ambrosius Kirchmeyster de Loben.
Johannes Jhernitz de Kostwitz[2]).
[S. 18] Gregorius Werchlaw de Forstenwaldis.
Nicolaus de Kathwitz.
Mathias Jhago de Awßlo[3]).
Adolphus Knobbelawch de Francophordio ad Mogemam (!).
Magister Nicolaus Brunner de Monnichpergk[4]).
Valentinus de Barchwitz.
Thomas Koppen de Berlin.
Jacobus Schultz Francophor[densis].
Balthasar Loben de Curtz.
Albertus Blanckenborgk de Stettin.
Cristoferus Volker de Franckophordio ad Mogenam.
Andreas de Vallis de Starchardia.
Nicolaus Friderici de Geir.
Thomas Robell de Bernaw[5]).
Fabianus Sartoris de Senfftennbergk.
Albertus Glyn[d] de Stettin.

---

[1]) Gregorius Pontanus.
[2]) Matrikel 1506: Johannes Schertitz de Kosswick?
[3]) Mathias von Jagow.
[4]) Folgt weiter unten noch einmal.
[5]) In der Matrikel 1506: Thomas Robel de Berlin.

Casperus Wolter Branden[burgensis].
Anthonius Geyntze.
Henricus de Kunsberg Luneburgensis.
Joachim Kangherede[1]) Berlinensis.
D. Petus (!) Trettin Francophordiensis ad Oderam.
Georrius Veruer de Czosna[2]).
Magister Jacobus Ebel Berlinensis.
Henricus Brummannus Maguntin[ensis].
Anthonius Esebeck de Salina[3]).
Christianus Wilhelm de Bolswardia.
Reynerus Holkonis de Bolswardia.
Petrus Ciriaci de Bolswardia.
Petrus Sutoris Rodermun[densis][4]).
Georrius Engelbrecht de Lucko.
Johannes Ludeke de Bolswardia.
Johannes Tile de Selo.
Gregorius Ihan Francophor[densis].
Nicolaus Koppen de Arnswalde.
Johannes Hunderthmargk Frank[ophordensis].
Jacobus Libeken de Russen[5]).
Wernerus Wittekopff de Saltzwedell.
Nicolaus Eychstede de Echstede.
Nicolaus Krugher de Stendalia.
Magister Balthasar Zwedorff Luneborgensis Werdensis dio[cesis].
Joannes Waldo Francophordianus.
D. Magnus Heroaldi de Swecia.
Johannes Lemberg Schlesita[6]).
D. Sebastianus de Grymmis.
[S. 19] Wolfgangus Tile de Grimmis.
Johannes Otto Stettinensis.

---

[1]) Konigherede? Fehlt in der Matrikel.
[2]) Fehlt in der Matrikel.
[3]) Matrikel 1506: Anthonius von Esebeek de Salina.
[4]) Für Ruremundensis.
[5]) Matrikel 1506: Jacobus Libekinth de Russwin.
[6]) h in Schlesita durchstrichen.

Magister Nicolaus Thumeler[1]).
Johannes Schultz Franckophor[densis].
Magister Mattheus Zymmerman.
D. Lucas Matthei de Rochelitz.
Petrus Pauli de Schiuelbeynn.
Magister Johannes Tilingk de Goßlaria.
Fabianus Funcke de Hannouia[2]).
Matthias Weghener de Lowserhausen.
D. Hinricus Schnellenbirgk, canonicus Wermiensis, de Torn.
Ebrehardus Feruer de Gadaw[3]).
Joachim Bellinck ex Noua Marchia.
Georrius Boldeke de Koningsberg.
Matthias Heyse de Forstenwaldis.
D. Casperus Termo.
Borchardus Leisten de Scheyningen.
Theodericus Wolteri de Saltzwedell.
Nicolaus Masen de Kiritz.
Wentzeslaus Troghen de Tzernitz. —
Johannes Schr[e]ck de Lauden.
Johannes Schwanthner de Bischuffswerder. —
Magister Paulus de Reppin, collegiatus.
Magister Nicolaus Brunner alias Appollo[4]).
Magister Fabianus Funck[5]).
Martinus Schulteti de Berlin. —

[S. 21]. Anno dominice incarnationis nono supra quingentesimum die quarta mensis Julij ad specialem[6]) commissionem reuerendissimi in Cristho patris et domini Theoderici, presulis Lubusiani, studij quoque Francophurdiensis cancellarij, magnificus ac egregius vir dominus Matheus Molitoris Brandenburgianus, arcium ac pontificij iuris doctor, sacrorum Francophurdiensium pastor perpetuus et rector, iuridice facultatis senior,

[1]) Matrikel 1506: Magister Nicolaus Deumler (Teimler) de Francophordio.
[2]) Steht weiter unten nochmals.
[3]) Lies Gedano.
[4]) Sieh oben.
[5]) Sieh oben.
[6]) Verschrieben: speciatialem.

in primeuum decanum unânimi consensu omnium doctorum eiusdem facultatis canonice eligitur.

Quo consentiente ad decretum omnium doctorum iuridice facultatis per clarissimos et egregios viros dominum Nicolaum Steig et dominum Laurencium Schreck, doctores, commissarios specialiter ad hoc deputatos, reuerendissimo in Cristho patri etc., cancellario nostro dignissimo, die septima mensis eiusdem Julij Lubusij presentatus ac per suam reuerendissimam paternitatem data benedictione episcopali cum tradicione sigilli facultatis in primeuum sic electum decanum ab eo usque ad diem diui Georgij anni sequentis decimi plene fuit confirmatus atque institutus.

[S. 22]. Scholastici iuris intitulati sub eodem.

Magister Blasius Funk, sacre theologie licenciatus, collegiatus, concionator Franckf[urdensis].
Magister Valentinus Tammendorpf, predicator Franckf[urdensis].
Michaell Molner de Berlin.
Andreas Gunter Franckf[urdensis].
Dominus Michael Sachtlewen de Moncheb[e]rg.
Dominus Sebastianus Sweicer de Zcossenn.
Dominus Paulus Drancke de Frienwalde.
Paulus Falkenhagenn de Dolgelin baccalaureus.
Erasmus Huttener de Erphordia.
Henningus Triplatz de Wusterhußen.
Remigius Schultze de Gransoge.
Bartolomeus Schobell de Liptzk baccalaureus.
Dominus Georgius Bertram de Monte regio.
Petrus Friderici de Dantzik.
Ignacius Koppenn de Monte regio.
Dominus Stanislaus Sürinck de Noua Brandeburg.
Joachim Botcher de Reppin.
Johannes Wedel de Kremptzo.
Gerbardus (!) Hermanni de Graninga.
Georgius Kerstiann de Stolp.
Martinus Herder de Stolp.
Dominus Jacobus de Obernuck Polonus.

[S. 23] Franciscus Doberko Franckf[urdensis].
Clemens Grunenberg de Krossenn.
Johannes Falkennaw.
Georgius Beher de Talue[1]).
Hinricus Schopp de Forst.
Tiburcius Gessing de Damis.
Georgius Wrech de Stettin.
Baltzer Molitoris de Soltwedel.

Sub magnifico d. Siffrido utriusque i. d. Erphordiensi anno etc decimo a die diui Georgij martiris subscripti iuris scholastici sunt intitulati:

Mathaeus Tirbach[2]).
Balmus Ringe de Hessenhußen.
Bosso Alueßleiben.
Valentinus Mittenwaldt.
Heningus Koller.
Johannes Andree[3]).
Georius Oppetz[4]).
Laurentius Neuper[5]).
Caspar Stus de Burgk.
Valentinus Ludach de Szommerfelt.
Johannes Schenckendorff de Zcolch. —
Hermannus Flöringk de Withstock.

[S. 24] Anno domini millesimo quingentesimo decimo sub decanatu eximij viri Nicolai am Steig pontificij iuris doctoris subscripti scolastici sunt intitulati:

Georgius Varnholtz de Berlin.
Ambrosius Methell de Summerfeldt.
Erasmus Roch de Brandenburgk.
Joachim Schume de Franckofordia.

---

[1]) Matrikel 1507: Georgius Ber Suerius.
[2]) Matrikel 1506: Mathias (?) Dirbach de Gdano.
[3]) Matrikel 1507: Johannes Andree oder Anders de Neumburg (Siles.).
[4]) Matrikel 1506: Georgius Opitz de Newenstat pauper.
[5]) Matrikel 1506: Laurencius Neuper oder Nauper de Hertzogkaurach.

Binaldus [1]) Peterßdorff de Franckofordia.
Gregorius Kitzingk de Leyßnigk.
Bartholomeus Salczenbroth de Cotbuß.
Magister Luckaw de Franckofordia. —
Balthasar Prumnitz [2]).

Sub decanatu magnifici ac egregij viri domini Laurentij Schreckij utriusque iuris doctoris sequentes scholastici sunt intitulati anno domini millesimo quingentesimo undecimo a festo diui Georgij martiris:

Philippus Mewes de Wistock.
Constantinus Polecke de Prißwalck.
Johannes Hymmelreich.
Laurentius Kleisth [3]).
Johannes Griffenberck [4])
Nicolaus Natzmar [5]).
Petrus Woltzkow de Schifelbeyn.
Jacobus Bartholdi de Szoltwedell.
Johannes Bernfelt de Furstenwaldt.
Valentinus Benedicti de Brandenburgk.
Foedericus Szesselman de Kulnbach.
Johannes Peckow de Thoronia. —
Johannes Lampas de Grona.

[S. 25. Jeorius, Cristofferus } von Wintzheym de Hamburgk. [6])
Johannes Reyneri de Hamburgk. —
Eraßmus Billerbeck ex Noua Marchia.
Paulus Plöuenns [7])
Balthazar Döberitz [8]).

[1]) Winandus?

[2]) Matrikel 1510b: Baltasar Promnicz de Lessendorff. Der spätere Bischof von Breslau.

[3]) Matrikel 1510a: Laurencius Cleist de Spribelbein.

[4]) Matrikel 1507: Johannes Theodrici de Griffenberg.

[5]) Matrikel 1509a: Nicolaus Natzmar de Stolp.

[6]) Matrikel 1511a: Cristoferus und Georgius Vangwintem oder Vamguintem de Hanburk (!).

[7]) Matrikel 1509b: Paulus Plowen oder Plofen de Lippen.

[8]) Matrikel 1511b: Balthasar Dobericz de Rotenaw.

Jacobus Schmid de Bischoffssehe.
Pascha Molitoris de Reppin.
Franciscus Hulscher de Riga[1]).

Sub decanatu magnifici egregijque viri domini Johannis Eberhart utriusque iuris doctoris eiusdemque facultatis ordinarij, sub anno millesimo quingentesimo undecimo a die Galli cenfessoris usque ad festum diui Georgij martiris sunt intitulati scholastici infrascripti:

Dominus magister Achacius Frundt de Ebilgenn[2]).
Michael Walßlebenn de Reppin.
Jacobus Beher de Lobaw.
Johannes Lemarck[3]).
Joachim Andrewuß de Sehawsenn[4]).
Georgius Stertz de Schweinitz.
Joachim Bentzinn de Pritzwalk[5]).

[S. 26] Sub decanatu magnifici et egregij viri domini Mathei Molitoris artium et pontificij iuris doctoris sacrorumque Franckfurdiensium rectoris perpetui ab anno etc. duodecimo intra festum diui Georgij et Galli subscripti scholastici iuris sunt [inscripti][6]) intitulati:

Joannes Pyerius ex opido Stolpp.
Jacobus Mintz Francophurdiensis.
Magister Valentinus Kiuer de Anoltzpach.
Laurentius Schutzmeister de Gubbin.
Rodolphus Dammis de Hamburg.
Conradus Hesterb[e]rg de Hamburg.
Jerard Tostede de Hamburg.

Sub decanatu egregij viri Nicolai vom Steig iuris pontificij doctor[ris] ab anno etc. duodecimo intra festum diui Galli et Georgij subscripti scolastici iuris sunt intitulati:

---

[1]) Matrikel 1512b: Franciscus Holtcziger oder Holtiringer Rigensis.
[2]) Lies: Elbing.
[3]) Matrikel 1511a: Joannes Lewerck de Rostack?
[4]) Matrikel 1511a: Joachimus Andree de Shchausen.
[5]) Matrikel 1511b: Joachim Bencinss de Preczbalg.
[6]) inscripti ist nachträglich durch Unterstreichen getilgt.

Johannes Scholhoebth Hamburgensis.
Theodoricus Rhediß Frißo.
Wolfgangus Pancerus Misnensis.
Andreas Jhan Misnensis.
Joachim Widerman Brandenburgensis.
Jacobus Speckwagen Marchita.

Sub decanatu egregij viri domini Gregorij Guntheri iuris pontificij doctoris ab anno domini etc. tredecimo infra festum diui Georgij et Galli subscripti scolastici iuris sunt intitulati:

Johannes Brießen de Budissin Mißnensis diocesis.
Johannes de Littwonia.

[S. 27] Sub decanatu eximij viri domini Laurencij Schreckis utriusque iuris doctoris anno etc. decimotercio intra festum diui Galli subscripti sunt intitulati:

Fr. Paulus Lemberg, canonicus regularis monasterij Saganensis, iuris pontificij baccalaureus.
Gregorius Schwet de Konigßbergk.
[Franciscus] [1]).

Sub decanatu egregij viri domini Johannis Eberhart u. i. doctoris eiusdemque facultatis ordinarij sub anno millesimo quingentesimo decimoquarto intra festum Georgij et Galli subscripti scholastici iuris sunt intitulati:

Dominus Johannes Bruckener.
Dominus Bernhardus Reyche.
Adam Fulbert
Henricus von Brogk
Bertoldus Langebeck
Garlewus Langebeck
} de Hamburgk.
Wentzeslaus Promnitz de Lansterg [2])
Johannes Stuterheim de Golsin.

Sub decanatu magnifici domini doctoris Matthei Molner ab anno etc. decimoquarto Galli subscripti usque Georgij anno decimoquinto scholastici sunt intitulati:

[1]) Angefangen und dann verwischt.
[2]) Lies: Lan[d]sberg.

D. Joannes Funck offic[ialis].

Paulus Schulteti de Magdeburg.

Sub decanatu[1]).

[S. 28] 1542.

Sub decanatu d. Melchioris Winßij u. i. doctoris subscripti sunt intitulati:

Simon Melleman de Lentzen.

[S. 29] 1571.

Sub decanatu domini Andreae Zochij i. u. doctoris ex Hallis Saxoni[cis] intitulatus est:

Martinus Bolferos d.

[S. 30] Anno 1572.

Sub decanatu domini Bartholomęi Radtmanni i. u. d. et professoris subscripti sunt intitulati:

M. Martinus Benkendorff.

M. Christophorus Benkendo[r]ff.

Thomas Reychenaw, gener d. decani[2]).

Christophorus Radtman, filius d. decani.

Anno 1574 in die s. Georgij electus est in decanum iuridicę facultatis Bartholomęus Radtman i. u. doctor et professor, sub cuius decanatu intitulati sunt:

Matthęus Blankenburgk Berolinensis.

Christophorus Seliger Gottingensis.

[S. 31] Anno 1576 in die s. Galli in decanum iuridicę facultatis electus est Bartholomeus Radtman i. u. doctor et professor, sub cuius decanatu intitulatus est[3]):

Paulus Crugerius Regimontanus, iuris studiosus.

Am Rande: Mortuus est clarissimus vir d. d. Bartholomaeus Radtman, iuridicae facultatis ordinarius, anno 1585 12. Aprilis.

[1]) Cetera desiderantur.

[2]) A. R.: iam doctor u. iuris.

[3]) subscripti intitulati sunt hat ursprünglich dagestanden.

Anno a virgineo partu 1576 in die omnium sanctorum duo candidati, dominus Paulus Crugerius Borussus et dominus Christophorus Radtmannus, decani filius, dederunt nomina sua domino Bartholomęo Radtmanno i. u. doctori professori, id temporis iuridicae facultatis decano, qui postea consensu facultatis ad publicam disputationem admissi sunt.

[S. 32] Postea anno sequenti 1577 die tertia Januarij praesidente d. decano positiones sumptas ex C. primo ext. de collusione detegen. et ex L. transsigere C. de transact. publice per integrum diem defenderunt.

Finita vero publica disputatione 26. die Januarij a domino decano ordinario et reliquis iuris doctoribus et professoribus examinati et ad dignitatis gradum doctoratus admissi sunt.

In eodem conuentu unanimi consensu statutum et conclusum est, quod filijs doctorum et in hac academia iuridicę facultatis professorum, quando examinantur et doctorantur, illa pecunia, quae pro examine esset numeranda, remitti debeat, quemadmodum Christophoro Radtmanno huiusmodi pecunia est remissa et condonata. Sed reliquos sumptus et onera iuxta veterem consuetudinem tolerare debent.

[S. 33] Anno 1581 in die s. Galli in decanum iuridicae facultatis electus est Bartholomęus Radtman, sub cuius decanatu intitulatus est:

Hieronimus Wins Francophordensis, i. u. studiosus.

[S. 36] Sub decanatu domini Christophori Radtmanni i. u. doctoris et professoris, receptus est ad facultatem anno 1583 23. Augusti Matthaeus Cuno in doctorem iuris[1]) Basileae promotus. Pro assignatione autem loci et receptione in facultatem numerauit viginti octo florenos Renenses.

[S. 34] Anno 1583 die 7. Novemb. d. d. Maximilianus de Strassen[2]), clarissimi viri Christophori de Strassen, i. u. d. ordinarij et professoris

---

[1]) Davor a. R.: utriusque.

[2]) Am 3. Oktober 1583 disputierte Maximilianus de Straßen unter dem Vorsitze des „Dekans“ Dr. Hieronymus Lindner pro licentia in utroque iure. Acten u. Urk. IV, 86.

huius academiae filius, a clarissimo viro d. d. Hieronymo Lindnero i. u. d.[1]) et professore huius academiae promotus est in u. i. doctorem.

[S. 37] Sub decanatu Christophori Radtmanni i. u. doctoris et professoris receptus est ad facultatem anno 1585 17. die Feb. Martinus Benkendorff in doctorem iuris Basileae promotus, et secundum tenorem statutorum nostrorum pro assignatione loci et receptione in facultatem viginti florenos Renenses numerauit.

[S. 38] Vicedecano Christophoro Radtmanno, i. u. d. et professore, petijt sibi locum inter doctores iuris assignari Christophorus Seliger i. u. d. anno 1585 20. Augusti.

Sub eiusdem vicedecanatu[2]) in numerum studiosorum iuris relatus est Andreas Schneider Brigensis.

[S. 39] Praesidente d. Sebastiano Gerstmanno disputarunt pro licentia M. Joachimus Diddenius et Andreas Sartorius 7. die Septembr. anno 87. Eodem anno etc. 18. Septembr.[3]) Andreas Sartorius ab eodem decano in doctorem promotus est. Vigesima quinta Septembris anni 87 redemerunt loca in facultate iuridica pene eodem tempore d. Fridericus Bruchmannus, d. Thomas Fabricius et d. Hermannus Grassouius, qui postmodum etiam ordine pro loco publice disputauerunt.

Quinta die Octobr. sub eodem decanatu disputauerunt pro licentia M. Henricus Volcerus Rethemensis, Michael Bolfrasius Francofordensis et Joachimus Naeuius Dresdensis et baccalaureus Witebergensis.

[S. 40] Die 23. Octobr. absente d. Christophoro Radmanno a. d. Sebastiano Gerstmanno vicedecano in doctores promoti sunt M. Joachimus Diddenius Brandenburgensis, M. Henricus Volcerus Rethemensis, Michael Bolfrasius Francofordensis et Joachimus Naeuius Dresdensis, baccalaureus Wittenbergensis.

Decanum agente Matthaeo Cunone i. utr. d. et professore praemissa disputatione et examine insignia dd. accepit M. Martinus Kemnitius[4]),

[1]) Dazu a. R.: ordinario.

[2]) Das vice ist übergeschrieben.

[3]) 18. September ist unterstrichen u. dazu a. R. v. a. H.: die 21. Aug. testibus carminibus in docturam hanc et nuptias Sartorij scriptis, programmate item funebri Sartorij a MDC XVII.

[4]) a. R.: Is ad cancellarij munus in aula Stetinensi apud ducem Bugislaum adspirauit.

Martini summi illius theologi filius, Brunsuuicensis, praeside et promotore eodem decano anno MDLXXXVIII mense Septembri.[1])

[S. 41] Anno domini 1592 29. Martij sub decanatu doctoris Maximiliani de Straßen consentientibus reliquis dominis doctoribus iuridicae facultatis, petijt et redemit locum inter doctores iuris vir clarissimus Andreas Goldtbeck i. u. d., et postea 6. Aprilis eiusdem anni pro loco publice disputauit[2]) numerauitque 16 florenos Renenses.

[S. 43] Anno 1592[3]) die 13. Octobr. sub decanatu d. Sebastiani Gerstmani ordinarij etc. disputarunt pro gradu in utroque iure consequendo:

D. Johannes Copus Francofurd.
D. Leonhardus Eluer Luneb. } electoris Brandenburgici consiliarij.
D. Nicolaus Barchmanus Brochum.
D. Johannes Fridericus Lignicens.
D. Elias Robertus Gorlitzens.

Examen priuatum 18. Octobr. et sequentibus diebus expeditum est. Renuntiatio publice 26. Octobr. eiusdem anni facta.

[S. 41] Anno domini 1592 24. Octobris decano Christophoro Radtmanno i. u. d. et Codicis professore redemit locum inter doctores iuris et numerauit sexdecim florenos Renenses d. d. Balthasar Caminaeus Basileae in doctorem i. u. promotus.

[S. 43] Anno 95 die 4. Januarij receptus est d. d. Reberus ad nostram facultatem.

[S. 44] Sub decanatu d. d. Sebastiani Gerstmanni odinarij anno 1597 die 12. Augusti redemit locum inter doctores iuris, d. d. Georgius Heinricus Bolfrasius et tum 16 florenos Renenses facultati numerauit, tum in alijs quoque legibus facultatis parere stipulata manu promisit. Disputauit pro loco[4]).

---

[1]) Am 12. Sptember 1588 disputierte Dr. Martinus Chemnitius pro licentia in utroque iure und wurde „am 1. Oktober" zum Doktor promoviert. Akten und Urk. IV, 108.

[2]) Das Folgende ist nachträglich angefügt.

[3]) Verbessert aus 1594.

[4]) Der letzte Satz ist nachträglich hinzugefügt.

Ab eodem decano et anno eodem die 12. Septembr. promoti sunt in doctores utriusque iuris M. Joachimus Gobbius Anclamensis et Justus Bruningius Hallensis Westphalus.

Anno domini 1599 die 10. Januarij sub decanatu doctoris Maximiliani Strassij consentientibus caeteris dominis doctoribus et professoribus iuridicę facultatis consecutus est locum inter doctores iuris clarissimus vir dominus doctor Hieremias Setzerus Suuidnicensis, Basilęae in i. u. doctorem publice promotus [1]). Numerauit 16 aureos et publice pro loco disputauit 20. Septembris eiusdem anni.

Decanum agente dn. d. Sebastiano Gerstmanno ordinario ad liberam electionem et subsecutam confirmationem electoralem in facultatem et professorem Institutionum receptus est Andreas Sartorius i. u. d. X. Nouembris, qui fuit dies Martini Lutheri, anno assertae salutis 1599.

[S. 45] Anno salutis recuperatae CIↃIↃCI in decanatu d. d. Martini Benekendorffij pro gradu doctoris 2. Januarij absente d. Andrea Sartorio a doctoribus iuridicae facultatis est examinatus d. Joachimus Badius ex urbe Rosarum, postea praeside d. decano idem Joachimus Badius 8. Januarij pro licentia disputauit, qui et 19. Januarij ab eodem decano adhibitis legitimis ritibus in doctorem est promotus.

[S. 47] Decanum agente Andrea Sartorio i. u. d. et professore in facultatem et professorem Institutionum receptus Hieremias Setzerus u. i. d. in ipso die Fab. et Sebast., et fuit 20. Jan. anno assertae salutis 1602. Pro receptione numerauit 12 flo. aur. Rhen.

Eodem die sub decanatu d. Sartorii locum inter doctores petijt et consecutus u. i. d. Ignatius Haniel Schifelbenensis, Basileae promotus a Jacobo Grynaeo 10. Novemb. an. 1596. Numerauit 16 florenos aureos et se obtulit ad disputationem publicam.

[S. 40] Anno domini MDCII die XI° Septembris pro consequenda in utroque iure licentia priuato collegij nostri examini se subiecit Matthias Polenius Silesius. XXIIItio eiusdem mensis disputationem publicam instituit praeside d. Matthaeo Cunone, tum temporis decano et ordinario, a quo et insignia doctoralia accepit IIIIo. Octobris.

---

[1]) Das Folgende ist nachgetragen.

[S. 45] Anno a salutifero partu virgineo MDCV sub eiusdem [Martini Benekendorffij] decanatu pro gradu doctoris praemisso rigido examine a d. d. iuridicae facultatis Christophorus Henscherus Monsterbergensis, senatus populique Wratislauiensis syndicus et eiusdem per ducatum Wratislauiensem et coniunctos districtus archiuorum terrestrium magister, 22.[1]) habuit disputationem publicam [S. 46] in iureconsultorum collegio nouiter exstructo praeside decano Martino Benekendorffio i. u. d., Codicis professore, qui et postea 26. Augusti ab eodem tanquam a decano iuridicae facultatis ex unanimi consensu d. d. iuridicae facultatis legitimis ritibus interuenientibus insignia doctoralia u. i. accepit.

[S. 51] Anno Christi 1611.

Sub decanatu doct. Matthiae Polenii u. j prof. publ. Matthaeus Coldebacius Ruppinensis March., i. u. candidatus, pro consequendis doctoratus insignibus, privato se subjecit examini die 13. Junii et seq., publico die 5. Septembr.

Competitorem habuit Hiconem Ummium Butjadia Frisium, qui 6. et 7. die Septembr. privatim examinatus, die 12. eiusd. mensis publicam disputationem habuit.

Simul uterque solemniter promoti die 16. Septembr.

Eodem anno 10. Julii in facultatem nostram receptus est Joannes Neander Rastenburg. Borussus, Basileae promotus, numeravit 16. flor. Rhen. et publice pro loco disputavit.

[S. 48] Anno 1612 recuperatae salutis per lapsum primorum parentum amissae 19. Octobris decani offitio aestiuo perfuncto et praeside d. Martino Benkendorffio, Codicis professore, rectore d. Henningo Arnisaeo nouiter electo, praemissis a. d. d. iuridicae facultatis distinctis examinibus et interuenientibus legitimis et usitatis ritibus publice in templo cathedrali titulo doctorali ex unanimi consensu iuridicae facultatis ornati sunt clarissimus et excellentissimus vir dominus M. Jacobus Schickfusius Suibusiensis, rector illustris gymnasij Brigensis et ducum Lignicensium et Brigensium consiliarius, et Gottofredus Schultes Brigensis, qui simul in actu promotionis cum filia Maria promotoris Martini Benkendorffij d. nuptias celebrauit, et ita utrique eius fuerunt generi.

[1]) Die Angabe des Monats fehlt. Es ist Augusti einzusetzen.

[S. 52] Anno Christi 1617.

Sub decanatu doct. Matthiae Polenij pro consequendis doct. insignibus privato se subjecit examini Aegidius Blotius Francof. Marchicus, die 31. Martii et 1° April., publice pro gradu disputavit die 10. April.

Sub decanatu d. doct. Matthaei Cunonis, ordinarii, privatim examinatus est die 11. Septembr. et seq., publice vero pro gradu disputavit 18. die eiusdem mensis Petrus Polenius Nißſensis] Siles. sub praesidio vicedecani d. Matthiae Polenij.

Uterque promotus est solenniter actu simultaneo a. d. Matthia Polenio die 22. Septembr. ejusdem anni.

[S. 49] Anno a salutifero partu virgineo 1617 rectore domino M. Thobia Magyro, logices professore, ex unanimi consensu iuridicae facultatis praemissis examinibus et adhibitis usitatis et legitimis ritibus Calendis Decembris publice in superiori templo praehabita publica disputatione [1]) d. d. Martinus Benkendorff, Codicis professor, sub suo decanatu in doctorem utriusque iuris eruditione et virtute praestantem virum dominum Johannem Heuslerum promouit [2]) vacante professione Pandectarum d. d. Andreae Sartorij praemortui.

[S. 53] Anno Christi 1619 14. Aug.

Sub decanatu Matthaei Coldebacij, u. i. d. et Institutionum imper. profess. publ., in facultatem iuridicam receptus est Cyriacus Herdesianus Anhaltinus, Basileae promotus, numeravit 16. floren. Rhenanos et 23. Sept. pro loco de materia iuris accrescendi disputationem habuit.

Anno Christi 1619 die 15. et 17. Sept. sub decanatu d. Matthaei Coldebacij Jacobus Schonhausen et Stephanus Eckhardt, uterque Stendalia-Marchicus, u. i. candidati, privato examini se subjecerunt et 14. Octob. ejusdem anni pro consequenda licentia de satisdatione et excusationibus tutorum et curatorum simul publice disputarunt et 1. Novemb. eiusdem anni a. d. Coldebacio simul promoti sunt.

[S. 57] Anno reparatae per Christum salutis MDCXXII.

Sub decanatu meo primo III. Non. Julij, postquam singuli diuersis temporibus et de diuersis materijs publice ac privatim examinati fuere.

[1]) Hier schon: in angefangen, dann ausgestrichen.

[2]) Dahinter: sede ausgestrichen.

habitis insuper publicis disputationibus, supremis in utroque iure honoribus a me[1]) Cyriaco Herdesiano Anhald., i. u. d. et profes., p. t. academiae rectore et promotore, solemniter decorati fuerunt simultaneo et uno actu.

Daniel Burchardi Magdeb. Saxo,
Johan. Christophorus Hartmannus Francof. March.,
Philippus Neudlinger Frastadia Silesius,
Matthaeus Colerus Witteberg. Saxo.

Eodem decanatu priuatis ac publicis examinibus se submiserunt et uno eodemque tempore, de diuersis tamen materijs publice disputarunt
Sebastianus Röberus Francof. March.,
Joachimus Kettelbüterus Berow. Marchicus.

Postea ad diem Non. Octobr. eodem anno uterque simultaneo actu promotus est a. d. Cyr. Herdesiano, vicedecano et academiae rectore.

[S. 53]. Sub decanatu d. Matthaei Coldebacij anno 1622 7. et 9. Decemb. Wilhelmus Wulcovius Ulissea Luneburgensis pro consequendis honoribus doctaralibus privato examini se subjecit et resolvit L. is qui destinavit, ff.[2]) de rei vindicat. et C. significante X. de pignorib. Postmodum 6. Februar. anno 1623 de atrocitate delictorum, poenarum exasperatione remissione et mitigatione publice disputavit et tandem 18. Aug. 623 (!) in doctorem juris a. dn. d. Coldebacio promotus est.

[S. 58] Anno Christi MDCXXIII.

Sub decanatu doct. Cyriaci Herdesiani i. u. prof. publici priuatis et publicis examinibus et disputationibus diuerso tempore habitis probati
Fridericus Winnenphenning Regiom. Boruss.,
Gregorius Winsius Stetinensis Pomeran.[3]),
ab eodem d. Cyr. Herdesiano solemniter in doct. i. u. promoti fuere eodem anno ad VII. Kal. Decembr.

[S. 53] Sub decanatu d. Matthaei Coldebacij, Codicis p. p., anno 1625 8. et 10. Septemb. Joachimus Chemnitius Berolinens. Marchicus

[1]) pr. ausgestrichen.
[2]) I. e. Pandectae.
[3]) Übergeschrieben für das ausgestrichene Boruss.

privato se subjecit examini et explicavit L. si pro ea, C. mandat et C. cum apud sedem, X de sponsal. et 15. Septemb. de iure praelationis creditorum pro gradu disputavit.

Anno 1630 sub decanatu d. Matthaei Coldebacij 26. et 27. April. privato examini se subjecit Benedictus Cunradi Soraviensis Lusatus et resolvit L. certum est, C. de rei vindicat. atque C. quoniam frequenter. X ut lit. non contest. Disputationem publicam pro consequendis honoribus doctoralibus de beneficio, in quantum quis facere potest, habuit 27. Maij eiusdem anni.

Uterque a d. Coldebacio actu simultaneo in doctorem iuris promotus 23. Augusti anni 1630, Chemnitio tunc temporis consiliario electorali Brandenburgico.

[S. 54] Sub decanatu d. Matthaei Coldebacij anno 1632 die 25. et 28. Junij Balthasar Fünsterus Libenensis Silesius pro consequendis honoribus doctoralibus examini privato se subjecit et resolvit L. si post perfectam, C. de evict. et C. praesentium, X de testibus. Disputationem inauguralem de legali actorum poenitentia habuit 23. Aug. anno 1632 et 26. Aug.[1]) anni 1633 a. d. Coldebacio doctor iuris creatus ac publice proclamatus est.

[S. 55] Anno Christi 1632 die 6. Octob. in facultatem iuridicam, decano d. Mattheo Coldebacio, postquam pro consequendo loco de legum humanarum principijs, autoribus et autoritatibus 4. Octob. publice disputavit atque facultati pro concessione cathedrae et consequendo loco inter doctores nostros sedecim Renanos aureos et pro receptione in facultatem duodecim Renanos numeravit, receptus est d. Christianus Carpzovius.

[1]) eiusdem ausgestrichen.

C.

Das älteste Dekanatsbuch der medizinischen Fakultät. 1519 bis 1597 bezw. 1605.

[S. 11] **De lectionum Galeni et mathematices successione et aucto stipendio domini doctoris Jacobi Jokissi.**

Sub rectoratu domini Johannis Cnoblochij, medicinae doctoris, anno Christi M.D.LXI die II. Aprilis tandem conclusum est in consilio, cui etiam collegae interfuerunt, de lectione mathematices et successore defuncti Christiani Syrachij, doctoris medicinae, professoris Galeni, ut pro voluntate et sententia illustrissimi principis electoris nostri Jakobus Jokissus, medicinae doctor, posthabita [S. 12] mathematum lectione doctori Christiano Syrachio in Galeni lectione succederet sub stipendio centum et triginta florenorum a festo Paschatis dicti anni soluendorum, lectori autem mathematum soluerentur septuaginta floreni.

Obtinebat quoque Jokißus consensu consilij habitationem liberam, quam incolit, eo usque, donec sibi aedes in oppido suis studijs commodas quocunque tandem anno comparet ac in eas incolendas demigret. Cum vero sit rumor, Pannonium [1]) rediturum et illius stipendium a reliquis esse iterum defalcandum Pannonioque vel alij reddendum, obtinuit Jokissus, ut ab huius defalcationis periculo penitus liberaretur, sed ut id mathematum professori, quicunque futurus esset, incumberet, non obstante, si qui Jokißo successit, vel alius deinceps isti successerit, aut vita aut labore defungatur.

Has conditiones omnes a successore Jokißi acceptas illustrissimus princeps Joachimus secundus confirmauit, et nos ita conclusimus.

---

[1]) Gemeint ist der frühere Dozent M. Christophorus Preiß Pannonius.

Vocati ad consilium omnes.

Haec propter perpetuam rei memoriam a verbo ita, ut scripta erant in libro actorum uniuersitatis [al. manus: in giluo pergameno folio 55] empto a Christiano Syrachio anno 1543 in pergameno, escripsi ego Johannes Cnobloch.

[S. 11] Neque etiam hoc omittendum, M. Eliam Camerarium in fidem illorum haec manu propria in eodem libro inscripsisse:

Haec ita quoque coram electore et consiliarijs acta et gesta et tandem in senatu academiae conclusa esse, ego M. Helias Camerarius, d. doctoris Jokißi successor, propria manu mea attestor.

[S. 17] De iocalibus conuentio inter theologos et medicos. 1577 Juni 15. (Gedruckt Heft III, 42).

[S. 33] Anno domini 1519[1]) infra octauas diui Martini episcopi ego Christianus Schirach, artium magister et medicinarum doctor, assumptus et receptus fui a reuerendissimo in Christo patre ac domino Theoderico, presule Lubusiano, in decanum medice facultatis achademie Francofordiane meque existente decano hij promoti sunt:

Andreas Winß promotus fuit in baccalaureum anno 1520.

Eodem anno idem Andreas Winß promotus fuit in licenciatum.

Idem Andreas eodem anno promotus fuit in doctorem.

Ambrosius Lacher mathematicus promotus fuit in baccalaureum anno 1522.

Eodem anno idem dominus Ambrosius Lacher promotus fuit in licenciatum.

Wulfgangus Schellenberger promotus fuit in baccalaureum anno 1522.

Eodem anno idem Wulfgangus Schellenberger promotus fuit in licenciatum[2]). —

Joannes Marsilij de Ligenitz promotus fuit in baccalaureum anno 1533.

Eodem anno idem Joannes Marsilij promotus fuit in licenciatum.

[S. 35] Anno domini 1540 die 28. Septembris ego Christianus Schirachius, artium et medicinarum doctor, electus fui in decanum medice facultatis iuxta ordinationem noue reformationis, sub quo decanatu infrascipti fuerunt promoti:

---

[1]) Nachträglich verbessert aus 1529.

[2]) Die beiden folgenden Einträge sind ebenfalls von Schirach geschrieben.

Eodem anno 14. Decembris venerabilis vir Jodocus Willichius artium magister in una aula promotus fuit in baccalaureum, licenciatum et doctorem medicinarum.

[S. 37] Anno domini 1542 circa festum diue Elesabethe[1]) ego Christianus Schirachius iuxta nouam reformationem electus fui in decanum medice facultatis, sub cuius magistratu nemo promotus fuit, saltem quod publica facta fuit dissectio humani corporis, de qua rationem reddet tunc temporis anatomicus egregius d. doctor Henricus Eggelingus[2]).

Anno domini 1544 in vigilia Pasce[3]) ego Christianus Syrachius iuxta nouam reformationem electus fui in decanum medice facultatis. Nemo fuit promotus, nec ulla facta est dissectio, nec aliquid expositum fuit nomine facultatis.

[S. 38] Ego Jodocus Vuillichius[4]), decanus ordinis medicorum, d. magistrum Joachimum Cirenbergium Dantiscanum in doctorem medicinę promoui anno dn. MDXLV vigilia Michaelis[5]). Sub idem tempus enim rite baccalaureus et licentiatus factus est.

Anno domini 1545 circa ferias diui Michaelis ego Christianus Syrachius iterum fui electus in decanum medice facultatis, nemo fuit promotus, similiter nulla facta fuit dissectio, nec aliquid expositum est nomine facultatis.

[S. 39] Anno domini 1556 ego Gregorius Crabath, facultatis medicinę decanus, octauo die Octobris dominum Dauidem Millesium Nyssęnum in doctorem medicinę promoui, facta prius eiusdem a me promotione in medicinę baccalaureum et licentiatum eodem die in templo, ut moris est.

Circa idem tempus duo alibi promoti in facultatem recepti sunt, scilicet Johannes Knobloch[6]) absens, sollicitante eius patre et sororio

---

[1]) 19. November.

[2]) Ein Bericht über die Sektion in Akten und Urk. IV, 28.

[3]) 12. April.

[4]) A. R.: anno 32. sub eodem promotus fuit in magistrum (nämlich Cirenberg von Willich), vgl. Heft I, 78. [5]) 28. September.

[6]) Promoviert in Padua 1556 nach Beckmann, p. 66.

magistro Christophoro Cornero, et Wenceslaus Welmnitz presens, qui et iuramentum prestitit et pro loco disputauit, presentes fuerunt decanus et senior.

Anno domini 1558 in vigilia Michaelis iuramentum facultati prestitit Johannes Knobloch.

[S. 41] Anno domini 1558 in vigilia sancti Michaelis ego Gregorius Crabat sum electus in decanum. Tunc contentio de prioritate inter Welmitzium et Knoblochium composita est ambobus consentientibus hoc modo, ut Welmitzius tanquam senior doctor priorem locum habeat in collegio et publicis actibus uniuersitatis, Knoblochius autem, quia prius statuta hic soluit et in facultatem receptus est, locum obtineat priorem in facultate medica.

[S. 42] Anno MDLIX in vigilia Paschae[1]) electus sum ego Johannes Cnoblochius Francophordianus in decanum huius facultatis medicae.

Promoti a me sunt in doctores medicinae, cum tamen prius in arte baccalaurei et licentiati renuntiati essent, doctissimi viri artium et philosophiae magistri[2]) D. Jacobus Jokissus Hegitmatianus, Guolfgangus Justus Francophord[ianus], Jacobus Bergemann Bernouianus, Joachimus Tanckius Perlebergensis, Barptolomaeus Moller et Johannes Hanaw Francophordiani[3]).

Horum natu[4]) grandior Dr. Jokissus mortuus est anno Christi 1587 aetatis vero 89, ut ad acta partis semestris aestivi[5]) inferius est annotatum, solo d. Bergemanno superstite.

[S. 43] Anno domini MDLXI post defunctum venerandum senem dominum doctorem Christianum Syrach[6]), professorem artis medicae, qui mortuus est anno 1560 10. Septembris, consensu et autoritate illustrissimi principis electoris Brandeburgensis clarissimus vir dominus doctor Jakobus Jokissus Hegitmatianus in professorem medicae artis electus

[1]) 25. März.

[2]) Von derselben Hand dazwischen geschrieben: anno ut supra die XIX. Septembris.

[3]) Der Absatz Promoti durchgestrichen. Am Rande die nachstehende Bemerkung.

[4]) 2 Worte dick durchgestrichen.

[5]) Mehrere Worte dick durchgestrichen.

[6]) A. R.: obitus d. Schyrachij.

et confirmatus est. Ac pro consuetudine nostrae facultatis praestito iuramento et statutis solutis in facultatem medicam a me Johanne Cnoblochio facultatis, seniore et decano, receptus est die 27. Martij anno 1561.

[S. 44] Habita et administrata fuit quoque eodem hoc anno 61 anatome a me Johanne Cnoblochio a die XV. Martij usque ad diem XVII. eiusdem.

Promotio nulla toto anno[1]) 60 usque ad ferias Phasae (!) 61.

Anno 1561 in vigilia Paschatis[2]) electus est in decanum medicae facultatis doctor Jacobus Jokissus, medicinae professor, atque illo semestri tempore nulla rerum facultatis agendarum oblata est occasio.

Anno 1561 in vigilia Michaelis in decanum facultatis medicae doctor Johannes Cnobloch electus. Nulla res acta.

[S. 45] Anno a nato Christo supra sesquimillesimum sexagesimo secundo in vigilia Paschatis electus est in decanum medicae facultatis Jacobus Jokissus, medicinarum doctor et professor. Sub cuius administratione venerandus vir dominus Jacobus Horst Torgensis, artium et philosophiae magister, omnes in medicina gradus est collegij consensu assecutus et laurea doctorali a decano, qui vicecancellarium gerebat, publice in templo pro consuetudine et in ipsius candidati nuptiarum exordio ac sacrae sponsae deuotione est insignitus et coronatus. Actum duodecimo die Octobris anno ut supra.

[S. 46] Anno MDLXII in vigilia diui Michaelis electus in decanum medicae facultatis Johannes Cnobloch, artium et medicinarum doctor et professor.

Anno eodem die 26. Octobris in consultatione medicorum super noua taxa simplitium et compositorum in pharmocopolijs, nec non de chirurgorum, aromatopolarum et vetularum impotente medicandi cupidate, mentio facta est doctorum Francophordensium, quibus est data facultas medicinam faciendi. In horum numero componebatur quoque egregius vir dominus Jacobus Fabritius Stargardensis, liberalium artium et

[1]) hoc ausgestrichen.

[2]) 5. April.

philosophiae magister, qui promotus fuit ab excellentis doctrinae viro domino doctore Jodoco Willichio, artium et medicinae [S. 47] doctore, in doctorem medicinarum praecedentibus omnibus gradibus in una aula anno 1546 mense Octobri. Ideo[1]) quod antea inscriptus non reperiebatur, in perpetuam rei memoriam consensu omnium doctorum in archiuum hoc nominum relatus est praesentibus excellentibus et clarissimis viris artium et medicinae doctoribus Johanne Cnoblochio, medicae facultatis decano, d. Jacobo Jokißo Hegitmatiano, artium et medicinarum doctore et professore, domino Guolfgango Justo, artium et medicinae doctore, domino Johanne Hanow, artium et medicinarum doctore, et Jacobo Horst, artium et medicinarum doctore.

[S. 48] Anno Christi MDLXIII pridie feriarum Paschatis[2]) electus est in medicae facultatis decanum Jacobus Jokissus Hegitmatianus, artium ac medicinae doctor et professor, sub cuius administratione promotio doctoralis celebrata est, ut sequitur. Ubi alioqui in artibus liberalibus decanum agente M. Francisco Hessio est primum coeptum rarissime disputari. Finito aestiuo tempore Ericus, dux Brunsuicensis, per Wistochium et Prenslauium Marchiam cum exercitu perrupit in Pomeraniam, Dantiscum usque, unde cum damno redijt.[3]).

Disputatum autem est a medicis aequinoctij autumnalis[4]) toto die. tum ante, tum post prandium, respondente pro licentia medicinae magistro Casparo Hofman Lembergense.

[S. 49] Anno MDLXIII in vigilia diui Michaelis in facultatis decanum electus est Johannes Cnobloch, medicinae doctor et professor.

Anno 1564 27. Martij insignia doctoratus accepit in publico templo d. Mariae virginis doctissimus vir dominus Martinus Guttemberger, artium et philosophiae magister, ubi[5]) tamen prius baccalaureus et licentiatus in arte medica esset a me decano et vicecancellario proclamatus. Soluit statuta liberaliter.

---

[1]) Verbessert aus is von dem Schreiber selbst.

[2]) 10. April.

[3]) Der Passus von finito ab später dazwischen geklemmt.

[4]) 21. September.

[5]) Später verbessert in cum.

[S. 50] Anno a Messia nato 1564 in vigilia Paschatis[1]) in decanum medicinę electus est Jacobus Jokissus, artium ac medicinae doctor.

Sub cuius decanatu die 16. Septembris, agente rectorem magnifico viro domino magistro Christophoro Cornero, in toto concilio promisit[2]) magnificus dominus rector ex concilij decreto, se velle exigere quinos illos residuos taleros ex seuera postulatione illustrissimi principis marchionis Joannis Georgij nomine illustris ac reuerendi marchionis Joachimi Georgij, episcopi Lubucensis et conseruatoris academiae, pro licentiaturae honorario ultra quinos antea datos taleros, abs tribus egregijs viris promotis doctoribus, domino doctore Joachimo Tanckio, doctore Barptolemaeo Moller Pistore, doctore Joanne Hanow. Cum pridem quinos [illos][2]) residuos suos[3]) taleros d. Jacobus Jokissus, iam dictorum doctorum in promotione collega, cum domino doctore Wolfgango Justo, itidem collega, [suos quinos][4]) ex arresto m. rectoris per licentiatum Casparum Schultz, academiae quaestorem, soluissent, quos decem taleros ab utroque datos non decanus medicinae recepit, sed licentiatus. Restant autem 15 taleri, quos decanus medicinae[5]) doctor Joannes Knobloch pro supra dictis tribus candidatis exposuit ex fisco medicorum. Hos exigit a candidatis magnificus dominus rector ex decreto concilij decano medicinae reddendos, qui hanc pecuniam exposuit.

Am Rande

zu promisit[2]) gehörig: Quod et antea ex concilij decreto literis expresse sigillo academiae subsignatis magnificus rector Jacobus Bergeman facultati medicae suo et omnium posteriorum rectorum nomine promiserat.

Ferner:

Sub hoc semestre tempus artium decanum egit M. Elias Camerarius, sub cuius gubernatione nullus magistrorum disputauit.

II. die Octobris post mer. noctu torcular Casparis Hanffij una cum toto musto conflagratum est prope moenia.

---

[1]) 1. April.

[2]) Ausgestrichen.

[3]) Übergeschrieben.

[4]) Ausgestrichen und itidem collega übergeschrieben.

[5]) Dahinter et durchgestrichen.

[S. 53] Anno MDLXVIII in vigilia diui Galli[1]) electus in decanum medicae facultatis est Johannes Cnobloch, doctor et professor.

Anno 1569 29. Martij in baccalaureum et licentiatum medicinae promotus est doctissimus vir Gallus Wernerus Francophordianus, artium et philosophiae magister. Hic integer soluit statuta, etiam pro doctoratu. Propterea facultas medica hunc ipsum licentiatum, ubi postulauerit, gratis doctorem creabit et pronuntiabit eique titulum et insignia doctoris tribuet.

[S. 57] Anno Christi MDLXXVII pridie Paschatis[2]) in decanum electus est Jacobus Jokissus, medicinae doctor et professor. Quo anno promoti sunt una eademque aula in medicinae baccalaureos et licentiatos domini magistri artium et philosophię:

Magister Andreas Praetorius Prenzlauiensis, Cygneae agens, illustris baronis Georgij domini de Schonburg, domini in Glauchaw et Waldenburg etc. medicus, Magister Christophorus Hostus, Magistri Matthaei Hosti, graecarum literarum professoris publici, filius,

in templo creati sunt die 18. Junij.

Eodem die et horis antemeridianis in eadem aede diue virginis doctores medicinae sunt designati eximij viri:

1. Gallus Wernherus Francophordensis, medicinae pridem licentiatus,
2. Andreas Praetorius Prenzlauiensis,
3. Christophorus Hostus Francofordensis.

[S. 59] Anno Christi MDLXXX in profesto Paschatis[3]) in medicinae decanum electus est Jacobus Jokissus, philosophiae et medicinae doctor et professor.

Sub administratione eiusdem decanatus eximius vir Jodocus Willichius iunior coram decano et d. doctore Joanne Knoblochio in hoc conuocatis die septimo Augusti comparuit et ostendit nobis splendidissimas literas, quarum fide luculenter attestatus est, se in doctorem utriusque medicinae in alma academia Basiliense (quo se commode in reditu ex Padua contulerat) a clarissimo domino Theodoro Zwingero Basiliensi, medicae facultatis doctore ibidem, in spectatissimo conuentu et frequentissima aula post exquisitam disputationem et rigidum examen

[1]) 15. October.

[2]) 6. April. [3]) 2. April.

publice anno Christi 1573 iu mense Septembri esse promotum. Proinde petiuit, ut se quoque in nostram Frankofordensium scholam tanquam medicum acceptaremus, ut sibi liceret inter aegros pace nostra practicam exercere, [S. 60] ut eius ratio inter nos talis haberetur, qualis est eorum, qui apud nos in medicina promoti sunt et nobis postea vel vita defunctis, vel a lectione abeuntibus, vel ex beneficio principis cooptari ac rite prae alijs subsequentibus succedere possunt. Sed quum iam sit in ordine philosophicae professionis, in quo physices praelectionem diligenter profitetur, illam artium professionem nondum deponit, sed eam suis cum collegis arctissime complectitur et omnibus attributis sequetur accessionibusque eius cum reliquis fruetur, nihil praeterea commodi ex medica facultate, vel ob examina, vel ob promotiones, vel ob consilia medica expetens. Sed optat tantum medicinae inter aegros factitandae et practicae vulgo dictae potestatem, quam iuxta paragraphum decimum nostrorum statutorum facta dispensatione liberalissimo animo illi concessimus, ut in posterum absque impedimento illi accessio ad aegros et ad pharmacopolia sit libera et fores semper apertae, ut vel solus vel etiam nobiscum aegrotorum tum domi tum peregre curam gerere possit.

[S. 65] Anno salutis 1586 in vigilia Galli.

Electus est in decanum medicae facultatis dominus doctor Johannes Cnobloch, facultatis medicae senior.

(Die hier folgenden Verhandlungen wegen der dritten Professur für Medizin 1582 sind abgedruckt Heft III, 42 f.)

[S. 68] In vigilijs diui Galli receptus est ad facultatum medicam clarissimus vir dominus doctor Jacobus Bergman, qui et iuramentum praestitit et statuta bona gratia soluit 1586.

[S. 69] Praesentatio d. doctoris Jacobi Bergmanni. 1586 September 5. (Gedruckt Heft III, 43.)

[S. 71.] Anno Domini M.D.LXXXVII in vigilia Georgij [1]) clarissimus et doctissimus vir dominus Jacobus Jokissus, philosophiae et medicinae doctor et professor, confectus senio, electus tamen in decanum medicinae.

Sub cuius decanatu statuta facultatis medicae praelecta sunt medicinae studiosis occassione, quod quidam potestatem factitandi medicinam

[1]) 22. April.

sibi sumpserant contra primum statutorum §. Cum autem, quod tamen secundus habet §, nostri homines non libenter ferant, ut una studiosi praxin observantes accedant, illis qui promitterent, quod hic tandem peterent gradum in facultate medica, numeratis tamen etiam octo aureis Renanis pro baccalaureatu, saltem iuxta secundum statutorum § permissum est, praxin exercere, ut saltem, quousque gradum aliquem assumerent, vel adjungerent sibi in praxi aliquem doctorem, vel non nisi ipsius manu subscriptae remediorum formae a pharmacopoeis conficerentur.[1])

Obijt d. d. Jacobus Jokissus eodem anno die XXII. Nouembris aetatis[2]) autem suae anno octuagesimo nono.

[S. 73] Anno Christi 1587 die 17. Octobris, sabbato videlicet Galli festum praecedente, in decanum medicae facultatis philosophiae et medicinae doctor Jacobus Bergeman electus est.

A quo et seniore facultatis in numerum nostrorum doctorum hic in medicinis promotorum receptus est die 17. Aprilis anni 88 d. Sebastianus Mollerus Furstenwaldensis, Ferrariae in doctorem promotus. Satis fecit autem simul et pro receptione in membrum facultatis, ut saltem d. decano se obliget iuramento[3]) et disputet pro loco in facultate iuxta 10. facultatis statutum[4]). Promotio eius facta est Ferrariae anno 71 sub priore vel seniore facultatis medicae Alphonso Pantzio, medico ducis Ferr. et professore simplicium. Promotor fuit Alexander Pantzius. theoricę professor ordinarius.

[S. 74] Anno salutis 1588.

In vigilia Georgij electus est in facultatis medicae decanum dominus doctor Johannes Cnobloch.

(Die folgende Deliberatio de tertio professore etc. ist abgedruckt Heft III, 43 f.)

[S. 78] Decano d. d. Jacobo Bergemanno ad senatum Ruppinensem a facultate medica scripta sunt haec:

---

[1]) Die angezogenen §§ der Statuten in Heft III, 39.

[2]) Dazu a. R. v. a. H.: ut et supra circa annum LIX.

[3]) et disputet bis statutum ist nachträglich zwischen die Zeilen geschrieben.

[4]) Heft III, 40. 41.

Unsere freundtliche Dienst zuvor. Erbare undt wolweise, besondere gutte freunde, vorstehender gelegenheit nach mögen wir Euch freundtlichen nicht bergen, daß wir in glaubwirdige erfahrung kommen, samb sollet Ihr neulicher zeit ein solchen man zum physico fur Eure stadt angenohmen und bestellet haben, der wieder in dieser Uniuersitet studiret, noch sonsten anderswo sich medicorum censurae unterworffen oder einigen gradum in medicina erlanget habe.

Nun habet Ihr Euch hierkegen zu erinnern, daß fur etlichen wenig jahren unser gnedigster herr der Churfurst zu Brandenburg in allen Ihren Churf. G. landen durch öffentliche edicta die gnedigste vorsehung undt befehl gethan, daß zu dergleichen emptern wie auch sonsten zu allen andren christlichen undt weldtlichen officijs, dorzu gelerte personen adhibiret werden müssen, diejenigen, so alhie studiret undt proficiret, fur andern sollen gezogen undt befordert, undt, do dieselben nicht zur stelle, in dieser Universitet gesucht werden. Undt haben Ihr Churf. G. sonderlich unsere Facultet[1]) und begnadet, daß wie bei der theologischen Facultet von den theologis pfarherrn [S. 79] undt caplenen, also auch bei uns medicis von denen, so in Ihr Churf. G. landen fur physicis zu bestellen, die censur von ihnen allein stehen undt darob gehalten werden solle. Derwegen wir obgedachte bestallung Eures physici, alß welche unsers gnedigsten Herrn verordnung, auch unsern undt der studierenden jugent privilegijs alhie zuwieder, dergestaldt nicht passiren noch hingehen lassen konnen. Wollen Euch demnach hiemit freundtlich erinnert undt ermahnt haben, daß Ihr nicht allein hinfüro in bestellungk Eures physicats Euch obengezogenen unsers gnedigsten herrn edict und unsern privilegijs gemeß vorhaldtet undt Eure officianten bey dieser Universitet suchet. Sondern auch, do Ihr jetzigen Euren physicum zue behalten gesonnen, denselben dahin haldten undt weisen wollet, daß ehr sich innerhalb vier wochen anhero finde undt unser censur unterwerffe. In vorbleibung aber dessen kennet Ihr unß nicht verdencken, daß wir unsern gnedigsten herrn hievon unterthenigst berichten undt uber unsern privilegijs uns undt unsere studiosos gnedigst zu schützen, unterthenigst bitten thuen. Welches dan auff solchen fall wir nicht umbgengk haben werden konnen,

[1]) Hat der Schreiber ein Wort ausgelassen?

Wornach Ihr Euch zu richten. Undt seind Euch sunsten angeneme dienste zu erzeigen [S. 80] willigk. Datum Franckfurth an der Oder den 26. Februarij anno 1589.

Decanus, Senior undt andere
der Medicin Facultet Doctores.

Responsum Senatus Ruppinensis ad Medicae facultatis scriptum.

Den ehrenvestenn achtbarn undt hochgelartem herren Decano, Seniori undt andern der medicin facultet doctoribus in der löblichen Uniuersitet Franckfurdt ahn der Oder, unsern großgünstigen herren undt furderern.

Unsere freundtliche Dienste zuvorn, ehrnveste achtbare undt hochgelarte, großgünstige herrn undt furderer. E. E. undt A. schreiben, darein sie unß Churf. G. zu Brandenburgk etc., unsers gnedigsten herrn edicta, daß keiner in I. C. f. g. landen zu geistlichen auch weldtlichen undt anderen officijs solle gezogen undt gefurdert werden, er habe denn in der Universitet Franckfurth studirt undt proficirt, freundtlich erinnern undt ferner ermh[S. 81]anen, weil wir einen solchen mann zum physico angenommen, welcher doselbst nicht studiret, noch sonsten anderßwo sich medicorum censurae unterworfen oder einigen gradum in medicina erlanget habe, daß wir unß nicht alleine hinfuro in bestellung unsers physicats hocgstgemelten unsers gnedigsten herrn edict undt E. E. undt A. priuilegijs gemeß verhalten, sondern auch, do wir unsern itzigen physicum zu behalten gesonnen, denselben dohin weisen wolten, daß ehr sich innerhalb vier wöchen doselbst einstellen undt E. E. undt A. censur unterwerffen solle, haben wir entpfangen undt darauß der herrn meinung nach mherer lenge weiter verstanden undt wissen unß woll zu berichten, daß unser gnedigster herr der Churfürst zu Brandenburgk unß so woll alß anderen J. C. f. g. stedten undt unterthanen durch ein offen edict ufferlegt undt bevholen, daß wir solche undt dergleichen officianten auß der Uniuersitet Franckfurth vociren undt furdern sollen. Denselben wir auch biß daher unterthenigst gehörsamet, erkennen uns auch noch schuldigk, denselben der unterthenigsten [S. 82] gebuer nachzusetzen. Daß wir aber Gregorium Burenium Witebergensem zum medico bestallet undt auß der Uniuersitet Franckfurth nicht beruffen, ist diß die ursache, daß

er, wie auch den herrn woll bewust, funff jhar continue zu Stendall aller altmerckischen stedte physicat verwaltet, undt wir unß dahero die gedanken geschöpfet, daß ehr entweder doselbst möchte studiret haben oder E. E. undt A. mith ihme ohne daß friedtlich sein möchten. Sonsten wir warlich denselben zu unserm medico nicht wolten bestellet haben. Höffen auch, die herrn werden unß angezogener ursachen halber günstiglich entschuldiget halten. Darumb wir dann dienstliches fleisses wollen gebeten haben. Wir haben aber erwentem Gregorio Burenio E. E. undt A. schreiben vorgehalten undt ihme nicht alleine zu rathause auferlegt, daß ehr sich zu Franckfurth in angesatzter frist einstellen undt der herrn censur unterwerffen solle, sondern auch nachmalß durch zween unsers mittels daran erinnern undt verwarnen lassen. Waß nuhn derselbe dakegen zur entschuldigung einwendet, geben E. E. undt A. wir auß eingelegten zettell seiner eigenen handschrifft zu vornehmen. Haben E. E. undt A. [S. 43] zur andtwort nicht bergen sollen undt seindt den selben mügliche dienste undt frenndtlichen willen zu erzeigen jeder zeit willigk. Datum Sonntags Quasimodogeniti anno 1589 9. Apr.[1])

E. E. undt A.

W.

Burgermeister undt Rathemann
der Stadth Neuwen Ruppin.

Quia literae facultatis nostrae ad senatum Ruppinensem referunt se ad edictum[2]) illustriss. electoris anno 83 in omnibus Marchiae civitatibus propositum et eiusdem in edicto hoc anno 90 iterum ab illustriss. electore proposito quoque fiat mentio, edicta illa propter posteritatem decano iterum d. d. Jacobo Bergemanno anno 1590 huc sunt transcripta. Et facta rursus est horum mentio in praefatione, quae praemissa est catalogo lectionum edito sub tercio rectoratu doct. Jacobi Bergemanni anno 1592.

[S. 84] Wir Johannes George etc. geben zu Cölln an der Sprew (vom 9. Mai) Montags nach Cantate anno 1583.

---

[1]) Neuen Stils.

[2]) Die Urform des Edikts erschien 1541 Januar 23. und erweitert nochmals 1544. Vgl. G. Bauch, Die Anfänge etc., 150 f.

[S. 87] Rectore tunc d. d. Jacobo Bergemanno, qui Berlini praesens hoc imprimi curauit et inde exemplaria quędam ab illustriss. electore obsignata secum attulit.

[S. 88] Wir Johannes George — geben zu Coln an der Sprew Montags nach Exaudi anno 90 (4. Juni).

Abgedruckt bei Beckmann, Notitia universitatis Francofurtanae. 1707. p. 27.

Das Edikt ist völlig gleichlautend mit dem obigen von 83, gegen das es nur die auf jenes hinweisenden Passus mehr hat: „Solches auch hernach anno 83 erwiedert“ und weiter unten „abermals (erwiedern wollen)“. Das ist auch im Dekanatsbuch zu dem Unterstrichenen am Rande bemerkt: His posterius hoc edictum differt a praecedente et in sequentibus notata unica voce abermals.

[S. 92] Joachimus II. dei gratia marchio etc. . . . Datum Colonie ad Spream Calendis Novembris anno domini MDLXIIII.

Abgedruckt bei Beckmann, l. c., p. 26.

[11 S. 11] Anno Christi MDLXXXVIII in vigilia Galli in medicinae decanum electus est Jacobus Bergeman, philosophiae et medicinae doctor et professor ordinarius.

Sub quo pro licencia disputavit M. Matthaeus Zesyus[1]) et tandem ab ipso in maiore collegio uno actu in medicinae baccalaureum et licenciatum est promotus.

Sub eodem quoque d. Sebastianus Mollerus disputationem habuit, ad quam anno 1587, quando in numerum nostrorum doctorum[2]) hoc ipso decano est receptus, ut certo tempore institueret, se obligaverat.

Juramento quoque praestito facultati ab eodem decano in membrum facultatis est receptus et a senatu academiae professor medicinae tertius est constitutus[3]) ad Arabum medicorum et materiae medicae anatomicorumque expositionem et traditionem[4]).

---

[1]) Lies: Zeisius.

[2]) A. R.: Vide p 73 in veteri libro. Siehe oben S. 78.

[3]) A. R.: Vide p. 74, 75 veteris libri S. oben S. 78.

[4]) A. R.: officium tertij.

[11 S. 12] Anno 1589 in vigilia diui Georgij designatus est decanus facultatis medicae Sebastianus Mollerus, med. d., cum paulo ante in numerum professorum medicinae assumptus esset.

Anno 1589 in vigilia divi Galli in decanum facultatis medicae electus est Johannes Cnobloch, artium et medicinarum doctor, senior et professor. Sub cuius administratione nulla rerum agendarum fuit occasio.

[11 S. 13] Anno 1590 in vigilia S. Georgij[1]) in medicae facultatis decanum electus est Jacobus Bergeman, philosophiae et medicinae doctor et professor. Sub cuius decanatus fine conclusum est in deliberatione, ut a facultate simili argumento, quo antea ad Ruppinenses, scriberetur ad reliquas Marchiae civitates, in quibus physicis stipendia sunt constituta[2]).

Exemplar literarum ad Ruppinenses descriptum habetur in vetere statutorum libro[3]) et simul Ruppinensium responsio ad facultatem.

Anno 1590 in vigilia S. Galli electus est in decanum facultatis medicae Sebastianus Mollerus, med. d. et professor. Sub cuius decanatu convocati sunt studiosi medicinae ac propositum illis fuit statutum factum sub ultimo decanatu d. Jokissi, quatenus nimirum licentia factitandi medicinam studiosis medicinae concessa sit[4]).

[11 S. 14] Anno salutis recuperatae 1591 in vigilia divi Georgij in decanum facultatis medicae designatus est Johannes Cnoblach, doctor senior et professor. Hic iureconsultorum arrogantia loco debito in templo pulsus est. Nihil praeterea actum.

[11 S. 15] Anno 1591[5]) in vigilia S. Galli designatus est medicae facultatis decanus Jacobus Bergeman, medicinae doctor et professor.

Sub huius decanatu, hoc [est] et in eiusdem rectoratu, clarissimus d. d. Georgius Seilerus Boleslaviensis, Basileae anno millesimo quingentesimo octuagesimo nono in medicinae doctorem promotus, exhibito nobis honorifico promotionis testimonio non tantum in numerum nostrorum

---

[1]) Verbessert für Galli.

[2]) Dahinter wegradiert: Ad.

[3]) Siehe oben S. 78, 79 f.

[4]) Siehe oben zum Sommersemester 1587 S. 77.

[5]) Verbessert aus 1592.

doctorum, sed et in facultatis medicae senatum est receptus[1]) statutis nostris pro nostra voluntate dispensatione quadam observatis.

Vigore etiam statuti a medicae facultatis senatu facti anno 87 sub ultimo decanatu d. d. Jacobi Jokissi[2]) M. Jacobo Bergemanno medicam [11 S. 16] praxin exercendi non tantum medici collegij consensu et decreto est permissum, sed et licentia talis literis sub sigillo facultatis est confirmata.

[11 S. 17] Anno 1592 in vigilia diui Georgij in decanum facultatis medicae electus est Sebastianus Mollerus, med. doctor et professor. Sub cuius decanatu pro licentia in facultate medica et insignibus doctoralibus consequendis disputauit ornatiss. et doctiss. vir dominus M. Daniel Blenno Stettinensis, qui etiam insignia doctoralia in templo d. Virginis accepit, cum[3]) prius baccalaureus et licentiatus in arte medica ibidem uno actu a me procancellario esset creatus. Renunciatione doctoris facta copulata illi fuit in templo per ministrum ecclesiae Anna, sponsa pudicissima, ac simul conuiuium doctorale et nuptiae celebratae sunt. Die 23. Octob.

Sub meo decanatu[4]) etiam disputationem pro loco in facultate medica consequendo habuit d. d. Georgius Seilerus.

Anno 1592 in vigilia diui Galli facultatis medicae decanus designatus est Georgius Seilerus, m. doctor.

[S. 95] MDXCIII in vigilia diui Georgij electus est in decanum medici collegij Johannes Cnobloch, artium, philosophiae et medicinae doctor, senior facultatis. Sub cuius administratione in doctores medicinae promoti sunt

Matthäus Zeisius, medicinarum licentiatus,

Dominus magister Johannes Fersius Strelensis Silesius

et dominus magister Michael Dethardingus Rostochiensis.

---

[1]) A. R.: de professione extraordinaria postea ipsi commissa vid. fol abhinc 4°. S. unten zum 27. Januar 1595 am Ende.

[2]) Siehe oben zum Sommersemester 1587 S. 77.

[3]) Hinter cum steht ausgestrichen: tamen, und dafür ist unten eingefügt: ibidem.

[4]) Am 24. Juni 1592 fand diese Disputation statt. Acten und Urk. IV, 108.

Verum hi duo posteriores prius in medicinae baccalaureos et licentiatos in aula cathedrali fuerunt declarati[1]).

Anno salutis 1593 die 26. Julij, qui fuit Annae festum.

[11 S. 19] Anno 1593 in vigilia S. Galli designatus et medicae facultatis decanus Jacobus Bergeman, medicinae doctor et prefessor. Sub administratione huius eadem occasione, qua anno 87 sub d. d. Jacobi Jokissi ultimo decanatu studiosis medicinae praelecta sunt statnta facultatis nostrae et anno 90 sub decanatu d. Sebastiani Molleri ijsdem rursus prospositum est primum facultatis statutum cum limitatione addita sub decanatu d. Jokissi[2]) Deliberatio nunc iterum fuit instituenda, quod M. Laurentius Helgast continue ab anno 90 excessum illius statuti medicinam factitando perrexerit, et est illi indicatum, ut abstineat a praxi, donec ad eam accipiat licentiam a facultate medica. Cum autem is receperit, se futuro autumno apud nos petiturum gradum in facultate nostra, est illi facultatis aequanimi dispensatione hoc temporis spacium concessum.

[11 S. 20] Anno 94 in vigilia diui Georgij decanus facultatis medicae designatus est Sebastianus Mollerus, med. d. ac professor.

Anno 1594 in vigilia diui Galli decanus facultatis medicae designatus est Georgius Seilerus d.

Anno 1595 die 27. Januarij obijt pie d. d. Jacobus Bergmanus, collega noster honorandus, anno aetatis 68.

Natus enim erat Bernovij, quod est Marchiae oppidum, anno Christi 1527 in vigilia Philippi et Jacobi.

Missus est adolescens in hanc accademiam anno 1543.

Laurea philosophica ornatus a decano M. Simone Willich anno 1545.

Magisterij gradum consequutus est anno 46 decano dn. Jacobo Jokisso. Deinceps elapso decennio in ordinem professorum primum cooptatus Graecae linguae inferiorisque matheseos fundamenta publice tradidit.

---

[1]) 1593 Juli 12 disputierten M. Joannes Fersius und M. Michael Dethardingus. Beide erhielten zusammen mit dem Licentiaten Matthaeus Zeisius am 26. Juli das Doktorat. Acten und Urkunden IV, 111.

[2]) A. R.: Vid. fol. abhinc 3 retrorsum. S. o. S. 77, 78.

Doctor medicinae designatus est a decano d Johanne Knoblochio anno 1559. Triennio post hinc in aulam illustrissimi principis et electoris d. Joachim II. etc. piae memoriae indeque Stendalium rursus et Brandenburgum ad exercendam artem medicam euocatus et anno 1581 quasi[1]) postliminio reuersus in hanc academiam [11 S. 21] mathematum professor superior tandemque anno 1586 medicinae professor est designatus.

Magistratum in republica nostra ter sustinuit.

Decanatus officio in nostra facultate quinquies est functus.

Cuius in defuncti locum successit d. d. Sebastianus Mollerus. Huic vero surrogatus sum ego Georgius Seilerus, commutata tamen professione medica, quae antehac erat extraordinaria, in ordinariam ex senatus academici decreto et illustriss. electoris commissione atque confirmatione.

[S. 99] Anno MDXCV in vigilia diui Georgij electus est in decanum medicae facultatis dominus Johannes Cnobloch, senior. Sub cuius administratione nulla rerum agendarum occasio.

Placuit autem decano et ceteris collegij assessoribus, ut posthac ante publicam disputationem candidatorum prius pro baccalaureatu in medicina instituatur examen, in quo fiat exploratio candidati an ad publicam disputationem recte admitti possit nec ne, idque pro honore et dignitate facultatis deinceps ratum et firmum esse volunt decanus senior et caeteri collegae facultatis.

[11 S. 21] Eodem anno 95 Nonis Junij ab eodem decano uno eodemque actu in medicinae baccalaureos, licentiatos et doctores promoti sunt:

M. Laurentius Heilandus Cottbusanus, Lusatius,

Wenceslaus Pannonius Thoruniensis, Borussus,

Zacharias Wechingerus Saganensis, Silesius.

[S 100] Neque hoc praeteriri potest aut debet[3]), clarissimum virum dominum doctorem Christophorum Stymmelium Francophordianum, Benedicti consulis filium, cum liberaliter solutis statutis ordinis nostri petijsset, ut non tantum in praxin, verum etiam in senatorium facultatis tnostrae ordinem acceptaretur, consensu omnium hoc assecutus est (!), u

---

[1]) Im Original steht nur q.

[2]) A. R.: III. Exemplum ternarij numeri (von a. H.) ordinariorum.

[3]) An der obern rechten Ecke des Buches ist die Schrift verlöscht, aber noch lesbar: debet von einem Späteren ergänzt.

quartus merito in facultate medica sit et numeretur atque posthac rite facultatis nostrae dignitatibus et bonis fruatur et gaudeat.

[S. 101] Promotus est autem in medicinae doctorem Basileae a clarissimo viro domino Felice Platero, archiatro, philosopho et medico, ad hoc ipsum delecto decano Johanne Nicolao Stupano rectore domino Samuele Grunaeo J. C. anno salutis 1593. V. die Julij, quod literae testimoniales datae 6to Julij testantur.

[11 S. 23] Anno 95 in vigilia diui Galli electus est in decanum medicae facultatis Sebastianus Mollerus d. Sub huius decanatu anatomen publice administrauit d. d. Johannes Knoblochius, senior facultatis.

Anno 1596 in vigilia diui Georgij electus est facultatis medicae decanus Georgius Seilerus d. Sub quo pro loco in facultate adipiscendo publice de palpitatione cordis dominus d. Christophorus Stimmelius disputauit pridie Calendas Octobres.

[11 S. 24] Anno MDIVC vigilia divi Galli in medicae facultatis decanum electus est Christophorus Stymmelius, philosophiae et med. doctor.

[S. 105] Anno MDXCVII in vigilia diui Georgij electus in decanum medicae artis Johannes Cnobloch, senior. Sub cuius administratione nulla agendarum rerum occasio.

[11 S. 24] Anno 1597 in vigilia diui Galli facultatis medicae decanus designatus est Sebastianus Mollerus, med. d.

Anno 1598 in vigilia d. Georgij electus est facultatis medicae decanus Georgius Seilerus d.

Semestri spacio, a vigilia divi Galli a. 98 ad vigiliam divi Georgij anni sequentis, functus est decani munere Christophorus Stymmelius d.

Anno 1599 a vigilia diui Georgij usque ad vigiliam d. Galli[1]) decani officium sustinuit Sebastianus Mollerus d.

Anno 1599 in vigilia d. Galli electus est in decanum d. Georgius Seilerus. Sub cuius decanatu in locum tertij professoris medici surrogatus est d. d. Christophorus Stymmelius.

---

[1]) Die Worte usque ad vigiliam d. Galli sind übergeschrieben.

[11 S. 25] Anno enim eodem die 1. Februarij pie obijt clariss. et excellentiss. vir dominus d. Johannes Knoblochius, medicinae professor eiusdemque facultatis senior.

Qui natus est in hac urbe anno Christi 1529 patre Martino Knoblochio, reipublicae oppidanae senatore camerario.

Laurea philosophica ornatus est a M. Lichtio, dialectices professore, anno aetatis 19.

Magisterij gradum paulo post est consequutus decano d. Willichio seniore.

Annos cum natus esset 22, accinxerat sese ad iter Italicum, sed substitit biennium Witebergae, ubi usus est familiaritate Philippi Melanthonis et medicorum clarissimorum.

Deinde perlustratis aliquot academijs Italiae doctor medicinae designatus est Patauij a Bassiano Lando, patricio Placentino, cum annum ageret aetatis 27.

[11 S. 26] In ordinem professorum medicinae ascitus est anno Christi 1562 sustinuitque docendi labores in annum usque trigesimum octauum.

Magistratum in republica academica gessit quinquies.

Ob medendi peritiam grata fuit ipsius opera cum quamplurimis alijs, tum vero illustrissimis et sapientissimis principibus Joachimo II. imperij Romani septemviro, et fratri eius marchioni Joanni, quorum hic archiatrum corporis sibi eum delegit, uterque manum eius non infelicem aliquoties sensit.

Ex hac vita in immortalem et in academiam coelestem transijt febre hectica putri emaciatus anno aetatis septuagesimo, quo Galenum etiam viuis excessisse annotat Suidas.

[11 S. 27] Defuncto ergo ipso, facultatis senior designatus est dominus d. Sebastianus Mollerus et in locum secundi professoris medici suffectus sum ego Georgius Seilerus 25. Febr. anni 1599. Tertij vero professoris locus assignatus est domino doctori Christophoro Stymmelio menes Octobri anni eiusdem.

Fuit hic annus 1599 luctuosus cum alijs urbibus tum vero huic ob dysenteriam epidemicam pestilentem, qua non infantes tantum et decrepiti senes sed et aetate vigentes quamplurimi e medio sunt sublati,

quem ad modum et anno 1598 post aequinoctium[1]) autumnale pestis hinc inde coepit grassari, quae tamen dei beneficio minorem hic quam alibi edidit stragem.

[11 S. 28] Sub meo decanatu die 16. Aprilis disputauit pro licentiatu Henricus Scholzius Francofurtensis, qui deinde a me in collegio philosophico maiore uno actu in medicinae baccalaurem et licentiatum[2]) promotus est 3. Julij hora VII matutina anno 1600.

Anno 1600 a vigilia d. Georgij usque ad vigiliam d. Galli decanatus munere functus est Christophorus Stymmelius d.

Anno 1600 in vigilia d. Galli designatus est decanus facultatis medicae Sebastianus Mollerus, d. ac senior eiusdem facultatis. Sub cuius decanatu anatome cadaueris suspensi publice instituta est a toto collegio medico, absente tamen d. d. Seilero, qui tum temporis ad aegrum quendum extra ciuitatem vocatus anatomicae administrationi nteresse non potuit.

Anno 1601 a vigilia d. Georgij usque ad profestum diem d. Galli decanatus munere functus est d. Georgius Seilerus.

Posteritati:[3])

Vides hic, lector amice, aliquot annorum hiatum, non incuria professorum nec nostra culpa, sed improba et proterva militum manu factum in altera illa urbis et academiae direptione, quae a Caesareis nobis illata est anno 1633. Fuit postea a. 1634 liber iste in publico foro repertus et demum facultati nostrae restitutus. Omnium, quae in hoc hiatu scripta erant, meminisse non possumus, horum autem, quae sequuntur, probe meminimus.

Anno 1604 decano domino d. Georgio Seilero publice in doctores medicinae promoti sunt Heinricus Schulzius, Samuel Scharlachius et Casparus Ottho Schönbeccensis.

---

[1]) Verbessert für aequinoctialis.

[2]) Die Worte et licentiatum sind übergeschrieben.

[3]) Auf einem [hinter 11 S. 28] eingelegten Doppelblatte von der Hand des Professors Dr. Gothofredus Weidnerus, der auch weiterhin ähnliche Einträge gemacht hat.

Anno 1605 in numerum nostrae facultatis receptus erat d. Philippus Tuchscher Cotbusius, Lusatus, decano eodem Georgio Seilero. Receptio haec facta fuit non sine dispensatione quadam, cum prius pecuniam in statutis expressam exsolvisset. Ad concilium vero eiusdem facultatis adscitus non est eo, quod disputationem, quam statuta pro loco requirunt, nondum habuerit, cum mox hinc Suebosium, ubi physicus ordinarius constitutus erat, abierit.

[S. 107] Ad facultatem iuridicam.

Von Gottes gnaden Friedrich Wilhelm, Marggraff in Brandenburg, des Heyl. Röm. Reichs Ertzkämmerer undt Churfürst, in Preussen, in Jülich, Cleve u. Berge, Stettin Pommern etc. Hertzogk.

Unsern gnädigen gruß zuvor, hochgelehrte, liebe getrewe, welcher gestalt Unsere respective cammergerichtsadvocat allhier undt auch liebe getreue Joan Tornow u. Christophorus Maius die honores doctoratus sich conferiren zu lassen vorhabens undt itz sie deßhalb zu verordnen bei Unß unterthänigst bitten, das werdet Ihr aus dem einschluß mit mehrem zu vernehmen haben.

Wan dan die ietzige kümmerliche zeit an sich selbsten erfordert, daß ein ieder, soviel er kan, unnötige kosten vermeide undt Wir daher dieser supplicanten sachen gantz billig zu sein befinden,

Alß befehlen Wir Euch hiermit gnädigst, daß Ihr sie in dieser sachen im geringsten nicht behindert, sondern ihnen vorhabender maßen bei einem actu zu promoviren ohnweigerlich zuegebet undt ihnen vorsatzlich keine sondere unkosten veruhrsachet. Daran [S. 108] vollenziehet Ihr Unsere gnädigste willens meinung, u. Wir seint Euch zu gnaden geneigt. Geben zu Cölln an der Spree am 5ten Maii Anno 1642.

(l. s.) Ernst MLB.

Denen hochgelehrten Unsern lieben getrewen, ern decano, ordinario u. andern doctorn Unser Juristen Facultät zu Frankfurt an der Oder.

Supplicatio

domini Joannis Tornowii et domini Christophori Mai.

Durchlauchtigster hochgeborner Churfürst, gnadigster herr, E. Churf. Durchl. seint unsere unterthänigste gehorsambste Dienste zuvornen bereit, undt mögen wir darnegst keinen Umbgang haben E. Churf.

Durchl. unterthänigst zu referiren, wesser massen ich Johan Tornow etwan vor 4 jahren auf anleitung undt begehren des dahmaligen decani herrn d. Johannis Neandri sel.[1]) mich sowol dem privato als publico examini subijciert undt nachmals von den professoren der juristischen facultät zu Frankfurt an der Oder licentiam, [S. 109] die honores doctorales anzunehmen, wan mihr daßelbe belieben würde, einhellig undt, ohne üppigen ruhm zu melden, sonder iemandes contradiction oder difficultiren erlanget, gesteldt ich auch hiernegst den benambten h. h. professoren einer Jahresfrist |: wo sich vurten bequeme gelegenheit ereugnen solte :| die honores würklich mier [conferiren] zu laßen stipulata manu promittiren müßen.

Ob ich nun wol meinem versprechen gern ein genügen thun wollen, so hatt sich iedoch keine gelegenheit darzu bißher presentiret, allein aber ein solches werk anzugehen, habe ich bei itziger geschwerden undt unmittelbaren zeiten der schweren kosten halber billig ein bedenken gehabet.

Wan dan ich Christophorus Maius den gradum in medica facultate anzunehmen vorhabens, als haben wir unß zu ersparung der unkosten bei einem actu zu promoviren vereinbaret, zu welchem unsern vorhaben dann die h. professoren medicae facultatis gern stimmen, bei der juristischen facultät aber (soviel wir nachricht erhalten) seint die herrn decanus undt ordinarius diesem auch nicht zuwider, allein man wil sonsten difficultiren, als ob solche promotion ungewöhnlich, undt könte ich Joan Tornow wol allein [S. 110] promoviren, damit die facultäten nicht confundiret würden. Dieweil aber, gnädigster Churfürst, die facultäten hierdurch gar nicht confundiret werden, wan bei solchem actu eine jedweder facultät ihren doctorandum absonderlich renunciiret, sondern vurten respectu expensarum etwas ersparet wirdt, solche actus auch zu Wittenberg, Straßburg undt auf andern universitäten gar gewöhnlich, auch zu Frankfurt allerdings nicht unbekant, wan noch newligst h. d. Ursinus theologiae professor daselbst mit d. Augusto Carpzovio, Churf. sächs. raht etc., zu Wittenberg bei einem actu promoviret. Als ersuchen wir E. Churf. Durchl. höchstes fleisses, Sie wollen gnädigst geruhen, den herrn decano, ordinario undt andern professoren der juristischen facultät zu Frankfurt [zu befehlen], das sie vorsatzlich

[1]) Gest. 1640 Jun. 23. Beckmann 62, 2.

keine großen kosten unß verursachen, sondern vielmehr die bösen zeiten consideriren und in diesem stück, wodurch der facultät jedoch nicht das geringeste preiuditz erreget werden magk, nicht hinderlich sein sollen.

Wir verschulden dasselbe vermögent nach undt verbleiben

E. Churf. Dhl.

unterthänigste

gehorsambste

Johannes Tornow,

Christophorus Maius.

[S. 111] Conventio inter iurisconsultos et medicos de hac promotione.

Kundt undt zu wissen, daß, demnach Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg, unser gnädigster Churfürst undt herr, bey einem actu den candidatis, sowol in juridica als medica facultate den gradum doctoris zu conferireu, sub dato den 5ten Maii dieses 1642ten jahrs gnädigst anbefohlen, sich die ietzigen herrn decani juridicae et medicae facultatis amicabiliter verglichen, das, was vorgegangen undt fürgenommen worden, im künftigen vor keine consequentz angezogen werden, viel weniger ein oder der andern facultät recht praeiudicirlich sein, sondern einer jedern ihr jus competens salvum et integrum verbleiben soll, sondern stehet im künftigen zu einer oder der andern facultät fernerer vergleichung. Deswegen juridica et medica facultas feyerlichst protestiret undt zu beglaubigung dieser protestation die ietzigen decani sich eigenhändig unterschrieben. So geschehen undt gegeben in Franckfurt an der Oder am 13 Junij anno 1642.

Christianus Carpzovius	Melchior Polisius
V. J. D. et. p. t. Fac.	M. d. p. t. Facult.
Jurid. Decanus.	Med. Decanus.

[S. 112] Friedrich Wilhelm Churfürst etc.

Unsern gnädigen gruß zuvor, liebe getrewe, waß für beschwerliche klag den der decanus, doctores undt professores der medicinischen facultät Unserer universität bey Euch nicht allein wieder einen circumforaneum, der unterm titul eines französischen doctoris die patienten, insonderheit den obrist Wencken, zu curiren sich unterstehet, sondern auch über

zween apoteker auß Ewrem mittell führet, undt was sie hiernechst unterthänigst supplicando bitten, solches gibt Euch der einschluß mit mehrem zu vernehmen. Nun lassen Wir zwar an seinen orth gestellet sein undt geschehen, weil der obrist Wencke zu dem so genanten [S. 113] frantzösischen doctor ein belieben traget, daß er sich seiner cur gebrauche, dieweilen aber im ubrigen dieses den privilegijs und statutis, mit welchen die medicinische facultät von Unsern löblichen hh. etc. Vor Eltern undt Unß selbsten vorsehen undt begnädiget, zuwiederleufft undt sonst auch wegen solcher landt streicher unerfahrenheit undt temerität vielmehr der kranken verwarlosung zu befahren stehet, alß daß sie solten wohl curiret werden, vndt dannenhero dergleichen tyriacks crämer außerhalb der offentlichen merckte, in welchem ihnen doch uber 4 tagen ihre vermeinte artzeneyen feil zu haben nicht zu verstatten ist, zum praeiuditz der medicorum undt schaden der patienten nicht zu dulden sein. Alß ergehet hiermit Unser gnädigster undt zugleich ernster befehl an Euch, daß Ihr dem [S. 114] mehrgemelten, dem frantzösischen doctori nicht gestatten, neben dem obersten Wencken jemand andern zu curiren, sondern sobald er dieselbige cur verrichtet, auß der stadt schaffen, den andern vertorbenen apoteker Caspar Fritzen aber ernstlich untersagen wollet, daß er sich deß practicirens gentzlich enthalten undt diejenigen, so medicinam studieret, damit umbgehen laßen solle[1]). Dieß ist Unsere entliche undt gnädigste willens meinung. Darnach Ihr Euch werdet zu achten wißen. Undt Wir etc. Geben in Cöllen an der Spree den 5. Aprilis anno 1644.

[1]) Von lassen wir zwar bis umbgehen lassen solle unter Fortlassung der Namen abgedruckt bei Beckmann, p. 36, 2.

Verlag von M. & H. Marcus in Breslau

Akten und Urkunden der Universität Frankfurt a. O.

In zwanglosen Heften herausgegeben von

Georg Kaufmann und Gustav Bauch

1. **Bauch,** Gustav: Das Dekanatsbuch der philosophischen Fakultät von 1506—1540 . . . . . 3,— Mk.
2. **Reh,** Paul: Die allgemeinen Statuten der Universität Frankfurt a. O. von 1510—1610 . . . . . 3,— Mk.
3. **Reh,** Paul: Die Fakultätsstatuten und Ergänzungen zu den allgemeinen Statuten der Universität Frankfurt a. O. 3,— Mk.
4. **Bauch,** Gustav: Das Dekanatsbuch der philosophischen Fakultät von 1540—1596 . . . . . 4,— Mk.
5. **Vosberg,** Emmy: Urkunden zur Güterverwaltung der Universität Frankfurt a. O. . . . . 4,— Mk.

Im gleichen Verlage sind folgende Werke von Prof. Dr. Bauch erschienen:

Die Universität Erfurt

im Zeitalter des Frühhumanismus

8 Mk.

Die Reception des Humanismus in Wien

Eine litterarische Studie zur deutschen Universitätsgeschichte

5 Mk.

Deutsche Scholaren in Krakau

in der Zeit der Renaissance 1460—1520

2 Mk.

Die Einführung der Melanchthonischen Deklamationen

und andere gleichzeitige Reformen an der Universität zu Wittenberg

0,80 Mk.

A. Favorke, vorm. Eduard Trewendt's Buchdruckerei in Breslau

PRESERVATION DECISION
SEE VERSO OF TITLE PAGE

THE BORROWER WILL BE CHARGED AN OVERDUE FEE IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW. NON-RECEIPT OF OVERDUE NOTICES DOES NOT EXEMPT THE BORROWER FROM OVERDUE FEES.

CANCELLED
JUL 5 - 1988
JUL 29 1988
CANCELLED
JUL 5 - 1988

Educ 4648.9
Acten und urkunden der Universitat
Widener Library 004882610
3 2044 079 771 945